

A high-contrast, black and white marbled paper pattern. The design features intricate, swirling, and cellular motifs, resembling a complex organic or fluid structure. The pattern is dense and covers the entire page, with a dark, solid vertical band on the left side.

UNIVERSITY
OF
TORONTO
LIBRARY



B i b l i o t h e k
der
gesamten deutschen
National-Literatur
von der ältesten bis auf die neuere Zeit.

Achtunddreißigster Band:
Albrecht von Halberstadt.

Quedlinburg und Leipzig.
Druck und Verlag von Gottfr. Basse.

1 8 6 1.

2.
12415a

ALBRECHT VON HALBERSTADT

UND

OVID IM MITTELALTER

VON

KARL BARTSCH.

QUEDLINBURG UND LEIPZIG.

DRUCK UND VERLAG VON GOTTFR. BASSE.

MDCCCLXI.

23403

VORWORT.

Angeregt durch Jacob Grimms Abhandlung über Albrecht von Halberstadt im achten Bande der Zeitschrift für deutsches Alterthum hatte ich den Gedanken mit einzelnen Theilen von Albrechts Werke eine Herstellung zu versuchen schon vor Bekanntmachung des Oldenburger Bruchstückes gefasst, wenn mir auch die Bedenken die sich einem derartigen Versuche entgegenstellen nicht entgingen. Das Bruchstück erhöhte die Schwierigkeit statt sie zu mindern, denn es ergab die Vergleichung mit Wickrams Texte, dass nur etwa die Hälfte der alten Reime vom Bearbeiter beibehalten war, die übrigen aber so entstellt sind, dass auch die scharfsinnigste Kritik das Echte mit Sicherheit aufzufinden nicht im Stande wäre. Daher konnte ich die Aufgabe, die sich ein kritischer Text sonst zu stellen hat, ein dem Originale möglichst nahe kommendes Bild des Dichters zu liefern, in vorliegendem Falle nicht zu lösen hoffen. Indem ich die Gründe, aus welchen Wickram die Reime und Ausdrucksweise seines Vorbildes änderte, an dem erhaltenen Bruchstücke prüfte, ergab sich daraus, wenn die Herstellung nicht ganz willkürlich sein sollte, die Nothwendigkeit des Nachweises, dass Reime Wickrams, die die Art und Weise des dreizehnten Jahrhunderts schlechterdings nicht an sich tragen, an Stelle echter aus bestimmten Gründen entfernter gesetzt worden. Das Ziel, welches ich in meiner Herstellung zu erreichen trachtete, war nichts zu geben was der Mundart des Dichters widerstrebt, was Albrecht nicht hätte schreiben können. Dass er in jedem einzelnen Falle wirklich so geschrieben, dies mit Bestimmtheit behaupten zu wollen wäre thöricht. Auch bin ich mir wohl bewusst, dass ich keineswegs überall selbst das Wahrscheinliche gefunden, dass ich manche Wendung habe stehen lassen, die durch eine mehr mittelhochdeutsche hätte ersetzt werden können; aber es war schwer die Grenze der erlaubten Aenderungen genau innezuhalten. Manche Wendung die nicht mhd. klingen mag habe ich schon deswegen unangestastet gelassen, weil gerade der Landstrich, in dessen Mundart Albrecht dichtete, vielfach Erscheinungen darbietet, die dem Nhd. näher stehen als der gemeinmittelhochdeutschen Sprache.

In vielen Stellen glaube ich indess dem echten Ausdrücke nahe gekommen zu sein. Sollte auch nur die Hälfte der überlieferten Reime, die ich wo sie zu halten waren nicht anstafete, echt sein, so wäre der Gewinn für unsere ältere Literatur nicht gering. Ein nicht ganz unähnliches Spiegelbild der deutschen Uebertragung von Ovids Verwandlungen gegeben zu haben darf daher die mühsame Arbeit wohl hoffen; in jedem Falle ist es lehrreich zu sehen, und das ist auch durch die wickramsche Entstellung hindurch möglich, wie die Auffassungsweise des deutschen Dichters von seinem Vorbilde abweicht, und dies darzuthun war ein nicht unwesentlicher Zweck des Buches.

Ist auch Albrechts Werk für seine Zeitgenossen von geringer Bedeutung geworden, weil es ihnen auch in seiner theilweisen Andentschung des Inhaltes fremdartig erschien, so verdient es unsere Aufmerksamkeit in literargeschichtlicher wie in sprachlicher Hinsicht. Wo wir Beziehung auf Mythen und Sagen finden, die Ovids Metamorphosen behandeln, da ist, wenige Fälle vielleicht abgerechnet, Albrechts Gedicht nicht die benutzte Quelle. Nicht unmittelbar aus Ovid, sondern aus abgeleiteten Quellen schöpften die meisten deutschen wie romanischen Dichter ihre Kenntniss der betreffenden Sagen; die Verbreitung derselben zunächst in Deutschland durch Sammlung der Beziehungen nachzuweisen, ist die Aufgabe die sich der erste Theil der Einleitung gestellt hat. Ich habe an mehreren Stellen darauf hingewiesen und wiederhole es hier, dass ich weit entfernt von der Meinung bin, es habe zumal bei Sagen, deren Ovid nur kurz erwähnt, während andere Quellen sie ausführlich behandeln, wie die vom trojanischen Kriege und von Aeneas, das betreffende Citat Ovid im Sinne. Wenn ich trotzdem solche Sagenbeziehungen aufnahm, so geschah es weil eine derartige Zusammenstellung noch nicht versucht worden ist. So umfasst dieser Abschnitt der Einleitung beinahe die gesammten antiken Mythen, ein Beitrag zur Kenntniss des Alterthums im Mittelalter, insonderheit allerdings Ovids. Absolute Vollständigkeit hierin zu erreichen ist fast unmöglich, jede neu entdeckte Quelle kann neues Material bringen, mir selbst haben sich nach schon vollendetem Drucke der Einleitung hauptsächlich aus handschriftlichen Werken noch eine Reihe von Nachträgen, zum Theil bedeutsamen, ergeben; doch wo eine Grundlage geschaffen ist, da kann jeder leicht das fehlende hinzuthun. In Bezug auf die Citate hätte ich kürzer sein können, wenn ich es nicht vorgezogen hätte statt der einfachen Verweisung die Worte selbst anzuführen, da es darauf ankommt zu wissen, in welchem Masse jeder einzelne Dichter die Sage kannte. Denn ein Theil der Stoffe war, wie die Sage von Pyramus und Thisbe, sprichwörtlich geworden, und nicht jede Erwähnung beruht auf gelehrter Kenntniss. Auch schien der ohnehin etwas spröde Gegenstand an Lebendigkeit zu gewinnen, wenn ich die Dichter selbst reden liess und dem Leser mühseliges Nachschlagen in hunderten von Büchern ersparte.

Der romanischen Literaturen habe ich mehr im Vorbeigehen gedacht, als dass ich beabsichtigt hätte, in ihnen die Beziehungen auf ovidische Sagen in gleicher Vollständigkeit wie an der deutschen nachzuweisen. Nur die Anspielungen bei den Provenzalen gebe ich, weil sie nicht allzuzahlreich sind und zum grossen Theile früher Zeit angehören, vollständig. Dass Fauriels Stellenverzeichniss am Schlusse des dritten Bandes seiner *histoire de la poésie provençale* nur bei wenigen Stellen benutzt ist, wird wer die Mühe der Vergleichung nicht scheut bald erkennen.

Der dritte Abschnitt der Einleitung und das Glossar beabsichtigen eine möglichst vollständige Darstellung von Albrechts Spracheigenheiten und Wortvorrathe zu geben, zugleich als Beleg für manche in den hergestellten Texten gewagte Aenderung. In beiden Theilen meiner Arbeit habe ich ebenfalls versucht einzelne kleinere oder grössere Stellen ihrer echten Gestalt näher zu bringen. In dem Wortverzeichniss wird man des sprachlich verwandten wenn auch mehr als 150 Jahre jüngern Ernst von Kirchberg meklenburgische Reimechronik (im vierten Bande von *Westphalens monumenta inedita*) vielfach benutzt finden, theils zu verstärkenden Belegen für Albrechts Text, theils als Nachtrag zu dem mhd. Wortschatze, der aus dieser Quelle noch keinen Gewinn gezogen. Die Chronik ist durch K., das erhaltene Bruchstück (Nr. XXIV meiner Auszüge) durch Br., der Prolog durch Pr. bezeichnet. Einzelnes ist auch aus andern Dichtern aufgenommen. Die Bedeutungen habe ich wo es bekannte oder leichtverständliche Worte waren mit Rücksicht auf den ohnehin schon grossen Umfang des Buches weggelassen: es sollte eben nur ein Wortnachweis, nicht ein Glossar sein.

Zu spät, um für die Einleitung noch davon Gebrauch machen zu können lernte ich Cholevius' fleissige 'Geschichte der deutschen Poesie nach ihren antiken Elementen' kennen. Unsere Resultate sind an manchen Stellen dieselben, so bei dem Verhältniss von Konrads trojanischem Kriege zu Ovid, in Bezug auf Helena und Paris, Medea und das Haus der Fama. Benoît's roman de Troie kannte Cholevius noch nicht, konnte daher auch über seine Beziehung zu Ovid, wie über die Konrads zu ihm nichts Näheres sagen. Ist somit Manches nicht neu was ich gebe, so wird doch die Gegenüberstellung der Texte, indem sie die Art und Weise der Uebertragung nachweist, nicht unerwünscht sein. Sie zeigt namentlich Konrads treue Anlehnung an seine lateinische wie romanische Quelle, die er in seiner Wort- und Redefülle nur zu häufig verwässert.

Rostock, 10. November 1860.

K. B.

INHALT.

EINLEITUNG.

1. *Das Studium Ovids im Mittelalter* S. I—II; *die dem Ovid untergeschobenen Gedichte* S. II—XI; *de philomela* II; *de pulice* I; *somnium* I; *epigrammata scholastica* de XII libris Aeneidos, *contentio veris et hiemis* I; *altercatio ventris et artuum, priapeia, de vetula* VII; *de excidio Trojae, de nummo* VIII; *de lupo, de pediculo, de medicamine aurium, de annulo, epitaphium psittaci Corinnae, de meridie faelici, liber trium puellarum* IX; *de rustico, de mirabilibus mundi, de biria, Pamphilus* X.

Erwähnungen Ovids in der deutschen Literatur S. XI—XVI; *Kenntniß der einzelnen Werke* S. XVI—CXXVII.

Die Briefe der Heroïden S. XVI—XXVIII; *französische und italienische Bearbeitungen* XVI, vgl. S. CCXLIV; *allgemeine Erwähnungen* XVII.

Penelope an Ulysses XVIII, vgl. S. CCXLIV; *Phyllis an Demophon* XVIII, vgl. S. CCXLIV; *Briseis an Achilles* XIX; *Phaedra an Hippolytus* XIX; *Oenone an Paris* XX, vgl. S. CCXLIV; *Hypsipile an Iason* XXI; *Dido an Aeneas* XXI, vgl. S. CCXLV; *Hermione an Orest* XXIV; *Castor und Pollux* XXIV, vgl. S. CCXLV; *Ariadne* XXIV; *Canace an Macareus* XXIV; *Medea an Iason* XXV; *Laodameia an Protesilaos* XXV; *Hypermnestra an Lynceus* XXV; *Paris an Helena, Helena an Paris* XXV—XXXII; *Urtheil des Paris* XXV, vgl. S. CCXLI; *Leander und Hero* XXXIV, vgl. S. CCXLVI; *Acontius und Cydippe* XXXVI.

Ars amandi, remedia amoris, amores S. XXXVII—XLI, vgl. S. CCXLVII; *Achilles und Deidamia* XLI, vgl. S. CCXLI II.

Epistolae ex Ponto XLI, vgl. S. CCXLVII; *Tristien* XLII; *Fasten* XLII; *Lueretia* XLIII, vgl. S. CCXLI II; *Arion* XLIII.

Metamorphosen S. XLIII—CXXVII; *Commentare* XLIII; *Uebersetzungen* XLIV; *allgemeine Anspielungen* XLV.

Erstes Buch S. XLVI—LIV. *Der erste Vers* XLVI, vgl. S. CCXLVII; *Chaos* XLVI; *Namen der antiken Götter* XLVI, vgl. S. CCXLVII;

vier Weltalter XLVII; Giganten XLVIII; Lycaon S. CCXLVII; Amor XLVIII; Python LIII, vgl. S. CCXLVIII; Daphne LIII, vgl. S. CCXLVIII; Io LIV; Argus LIV.

Zweites Buch S. LIV—LV. Phaeton LIV; Aurora LIV; Sonnenrosse LIV, vgl. S. CCXLI III; Mäander LIV; Callisto LIV; Aesculap LIV, vgl. S. CCXLVIII; Europa LV, vgl. S. CCXLIX.

Drittes Buch S. LV—LV. Cadmus LV, vgl. S. CCXLIX; Actaeon LV, vgl. S. CCXLIX; Semele LVI; Tiresias LVI; Narcissus LVI, vgl. S. CCXLIX; Bacchus LIX.

Viertes Buch S. LX—LXXIV. Pyramus und Thisbe LX, vgl. S. CCL; Venus und Mars LXVI ff., vgl. S. CCLII; Vulcanus LXII, vgl. S. CCLII; Leucothoe und Clytie LXVIII; Hermaphroditus LXX, vgl. S. CCLII; Tantalus LXXII; Perseus, Medusa, Atlas, die Hesperidenäpfel LXXIII, vgl. S. CCLII.

Fünftes Buch S. LXXII—LXXVIII. Pegasus, Helicon, Musen LXXIV; Ceres und Proserpina LXXV; Sirenen LXXV, vgl. S. CCLIII.

Sechstes Buch S. LXXVIII—LXXXII. Arachne, Pallas LXXVIII, vgl. S. CCLIII; Jupiters Liebschaften LXXVIII; Leda LXXVIII; Niobe LXXIX, vgl. S. CCLIII; Zethus, Amphion LXXIX; Antiope LXXIX; Alcmena, Danae LXXIX; Pelops LXXX; Latona LXXX, vgl. S. CCLIV; Marsyas LXXXI; Progne und Philomela LXXXI; Orithyia und Boreas LXXXII.

Siebentes Buch S. LXXXII—XCVII. Medea und Iason LXXXII, vgl. S. CCLIV; Androgeos XCVI; Procris und Cephalus XCVII.

Achtes Buch S. XCVII—XCIX. Scylla und Minos XCVII; Theseus, Ariadne, Minotaurus XCVII, vgl. S. CCLV; Daedalus XCVII, vgl. S. CCLV; kalydoniseher Eber XCVIII.

Neuntes Buch S. XCIX—CII. Hercules XCIX, vgl. S. CCLV; Minos und Rhadamanth CII; Biblis CII; Yphis und Iante CII.

Zehntes Buch S. CII—CVI. Hymenaeus CII; Orpheus CIV; Ganymed CV, vgl. S. CCLVI; Pygmalion CV; Myrrha CV; Adonis CVI; Atalanta CVI.

Elftes Buch S. CVII—CVIII. Midas CVII; Hesione CVII; Hercules und Telamon zerstören Troja CVII; Neptun und Apollo helfen es bauen S. CCLVI; Thetis und Peleus, Proteus CVII, vgl. S. CCLVII; Ceyx und Alcyone CVIII; Aeolus CVIII; Haus der Träume CVIII, vgl. S. CCLVII.

Zwölftes Buch S. CVIII—CXVII. Haus der Fama CIX; Trojanersage CX, vgl. S. CCLVII.

Dreizehntes Buch S. CXVII—CXVIII. Ulysses CXVII, vgl. S. CCLVIII; Sarpedon CXVII; Scylla CXVIII, vgl. S. CCLVIII.

Vierzehntes Buch S. CXVIII—CXVIII. Sibylle CXVIII;

Polyphemus CXIX; Cyclopes CMX; Circe CAX, vgl. S. CCLI III; sterbender Schwan CXX, vgl. S. CCLIX; Aeneas CXXII; Iphis und Anaxarete CXXIII.

Fünfzehntes Buch S. CXXIII — CXXVIII. Pythagoras CXXIV; Phoenix CXXV, vgl. S. CCLIX; allgemeiner Friede unter Augustus CXXVI, vgl. S. CCLX.

II. *Albrecht von Halberstadt, sein Leben und sein Werk S. CXXVIII — CLVI. Wicrams Umarbeitung CXXXI; Verfahren Wicrams CXXXII; Verhältniss Albrechts zu Ovid CXXXIV; die Wicram vorliegende Handschrift CLXII; Albrechts lateinische Handschrift CLXIII.*

III. *Albrechts Sprache S. CLVII — CCXLIII. Kurze Vocale CLVII; lange Vocale CXCIV; Diphthonge CC; Umlaut CCI; Liquiden CCII; Labialen CCII; Dentalen CCII; Gutturalen CCAI; j und s CCVI; Flexion CCXV; Substantivum CCXI; Pronomen CCAI I; Verbum CCXI; einzelne Verba CCXXXIII; die Ableitungssilbe de CCXXVI; Accus. c. Infin. CCXXXII; rührender Reim CCXXVIII; zusammengesetzter Reim CCXLIII.*

Nachträge zum ersten Abschnitt S. CCXLIV — CCLX.

PROLOGUS S. 1 — 3.

AUSZÜGE Nr. I — XXXI, S. 4 — 302.

ANMERKUNGEN S. 303 — 446.

WORTREGISTER S. 447 — 496.

VERZEICHNISS DER STELLEN S. 497 — 501.

I.

Es ist bekannt, dass im Mittelalter Ovid zu den am meisten gelesenen Klassikern gehörte: namentlich gilt dies von der *ars amatoria* und den *Metamorphosen*. Doch dürfen wir zwischen den Zeiten der Völkerwanderung und Karl dem Grossen keine genauere Kenntniss wie des gesammten klassischen Alterthums so auch der Werke Ovids voraussetzen, wenigstens nicht in Deutschland und im nördlichen Frankreich. Anders verhält es sich mit dem Süden Frankreichs, Spanien und England, wo die klassischen Studien traditionell sich fortpflanzten. In einem lateinischen Glossare des sechsten Jahrhunderts zu Laon werden Belege aus Ovid sechsmal angeführt, während dagegen Virgil über hundertmal citirt wird; sieh 'Catalogue général des Mss. des bibliothèques des départements' (Paris 1849—55) 1, 655. Schon damals also scheint Virgil ungleich höher im Ansehen gestanden zu haben als Ovid. Beda in seinem Buche *de arte metrica* entnimmt seine Belege neben Virgil Lucan Lucrez Homer (d. h. der lateinischen Uebersetzung der Ilias) auch aus Ovid, Wright *biographia Britann. literar.* 1, 39, in seiner Schrift *de orthographia* aus Virgil und Ovid. Das sind vereinzelte Beispiele von Bekanntschaft mit den ovidischen Schriften. In der karolingischen Zeit wird das anders. Der Kreis von gelehrten Männern, den Karl um sich sammelte, kannte Ovids Werke, wenn er auch nicht zu den Schriftstellern gehörte, die zum Studium auf den Schulen empfohlen wurden. Am meisten bekannt scheint die *ars amandi* gewesen zu sein. Karl der Grosse droht Angilbert in einem Briefe nach Rom, von wo er Reliquien mitbringen soll, mit einem Verse aus der *ars* (2, 280)

Si nihil attuleris, ibis, Homere, foras.

Heeren, *Geschichte der klassischen Literatur* S. 105. Aber auch die *Metamorphosen* waren bekannt. Aldhelm dichtete in Hexametern die Geschichte des Actaeon nach Ovid (Leyser S. 202, die Handschrift befindet sich in der Rathsbibliothek zu Leipzig); daher ist es auffallend, dass er in der prosaischen Einleitung zu den *aenigmata* neben Virgil Juvenal Persius Lucan nicht auch Ovid nennt, Wright, *biograph. Britann.* 1, 41. Auch Alcuin, der in dem Gedichte *de pontificibus ecclesiae Eboracensis* eine Aufzählung der Yorker Bibliothek gibt, nennt zwar Virgil Lucan Statius, aber nicht Ovid. Ein Einfluss auf die

deutsche Literatur, die im neunten Jahrhundert durch Karls Bestrebungen einen Aufschwung nahm, lässt sich nicht nachweisen; unter den in Fulda, S. Gallen und anderwärts glossierten Schriftstellern des Altertums findet sich kein Werk des Ovid, während z. B. Virgils Aeneide und Eclogen mehrfach glossiert, also gelesen wurden (Raumer, *Einwirkung des Christenthums* S. 119—120). Auch in den alten Handschriftencatalogen findet sich selten Ovid erwähnt, in einem Constanzer Cataloge des neunten Jahrhunderts (Serapeum 1, 54) findet sich Ovidius de amatoria arte I Item Ovidii metamorfoseon; vgl. *Mones Anzeiger* 7, 419. Im Zeitalter der Ottonen war das Studium der alten Klassiker sehr belebt, das Latein des zehnten Jahrhunderts hat im Vergleich zu den früheren einen merklichen Fortschritt gemacht. In der *vita Meinwerci* (cap. 52) heisst es 'Viguit Horacius magnus atque Virgilius, Crispus et Sallustius et urbanus Statius', also wiederum Ovid wird nicht genannt. Gleichwohl dürfen wir voraussetzen, dass auch er gekannt war, nach Heinsius sollen sogar die Handschriften der Metamorphosen bis ins zehnte Jahrhundert zurückgehen. In S. Gallen beschäftigte man sich hauptsächlich mit Virgil; eine Stelle aus ihm führt die sangallische Rhetorik an, Wackernagel, *Lesebuch* 111, 15. Notker citiert ihn häufig, dagegen Ovid nur einmal (Hattmer 3, 210). Das glänzendste Zeugniß für das Studium Virgils in S. Gallen ist der Waltharius. Dass auch Ovid in S. Gallen gelesen wurde, lehrt dieselbe Rhetorik, in der ein paar deutsche Reimzeilen (Wackernagel 112, 3) eine Stelle aus dem achten Buche der Metamorphosen nachahmen. Auch der Dichter der Ecbasis, ein Lothringer, benutzte Ovid, ecbas. 723

Dum nova crescendo reparabit cornua Phoebe

ist aus metamorph. 1, 11 entlehnt, J. Grimm, *Einleitung* S. XXV. Mit dem elften Jahrhundert beginnen die Hss. der Metamorphosen (z. B. in St. Omer 670 und 678. Hänel 263) und von da ab bis zum Ende des Mittelalters blieb Ovid ein beliebter vielgelesener und viel abgeschriebener Schriftsteller, wenn er auch niemals das Ansehen erlangte, in welchem Virgil stand: diesem kam einerseits die im Mittelalter allgemein verbreitete Ansicht, dass er ein Prophet sei, andererseits der Ruf seiner Zauberkunst zu Gute. Johannes von Garlandia, ein Engländer um 1040, nennt in seinem dictionarius unter den Erfindern der Kunst auch Ovid, vgl. *Sinner catal. mss. Bernens.* 1, 456. Sextus Amarcus Gallus in seiner epistola ad Aleimum erwähnt in dem Abschnitte gegen die Götter der Heiden der fabula des Tereus, Orestes, Polyphemus, Latona, Leda, Danae, die Agenore natam (Europa), Semele, Io (Serapeum 6, 122) und sagt 6, 123

nunc age Nasoni, nunc Gallo *), nunc Iuvenali
et parce pareant et gracia sit pia!

*) Wohl Cornelius Gallus, dessen Gedichte verloren sind, damals also noch vorhanden waren.

Im zwölften Jahrhundert werden die Handschriften zahlreicher: auffallend ist in einem Handschriftencataloge des zwölften Jahrhunderts (*Serapeum* 5, 238) der alle damals gelesenen römischen Dichter enthält, *Stattius*, *Persius*, *Virgil*, *Lucan*, *Horaz*, den *Ovid* nicht erwähnt zu finden. Aber die Benutzung bei mittelalterlichen Dichtern spricht für die Verbreitung. Der Dichter des *Isengrimus*, ein Deutscher aus der ersten Hälfte des Jahrhunderts, (*Grimm*, *Reinhart* LXF) scheint unter den Klassikern vorzüglich *Ovid* gelesen zu haben: auch der Dichter des *Reinardus*, der in der Mitte des 12. Jahrhunderts lebte, benutzte hauptsächlich *Virgil* und *Ovid* (*Reinhart* S. XCI und XCVII), und unter den Werken des Letztern namentlich die *Metamorphosen*. *Josephus Iseanus* für seinen trojanischen Krieg benutzte *Ovid*, *Stattius* und *Claudian*, *Warton*, *history of english poetry* 1, S. CLXIII. *Petrus Blesensis* citiert in seinen Briefen *Ovid*, *Persius* und *Seneca*: aus *Ovid* z. B. *ars amator.* 1, 451. Das beste Zeugniß aber für die Kenntniß *Ovids* im 12. Jahrhundert liefert *Walter Mapes* und die im Geiste nahverwandten *Carmina burana*. *W. Mapes* rühmt sich, dass er, vom *Weine* inspiriert, so gute Verse als *Ovid* singe, *Grimm*, *Gedichte auf Friedrich den Staufer* 4, 14, 4: *Nasonem post calices carmine preibo*. In den *carmina burana* kommt nebst vielen Beziehungen auf mythologische, speciell *ovidische* Stoffe, *Thetis* S. 17, *Hymeneus* *Thetis* *Ceres* *Proserpina* S. 116, *Tereus* *Philomena* *Narcissus* *Orpheus* S. 117, *Morpheus* S. 125, die Kämpfe des *Heracles* S. 125—127, *Adonis* S. 128, *Thisbe* S. 132, *Hippolytus* S. 210, *Corinna* S. 219, auf folgende directe Beziehung auf *Ovids* erotische Bücher vor

S. 221 artes amatoriae jam non instruuntur,
a Nasone traditae, passim pervertuntur;
nam si quis istis utitur more modernorum,
‘turpiter abutitur hac assuetudine morum’.

Naso, meis artibus feliciter instructus
mundique voluptatibus et regulis subductus,
ab errore studuit mundum revocare.
‘qui sibi notus erit docuit sapienter amare.’ *)

Die Theilnahme für *Ovid* dauerte im dreizehnten Jahrhundert fort: die Handschriften dieses Zeitraums sind zahlreich, aber verschlechterten sich durch Interpolationen. Man machte Blumenlesen aus seinen Werken, wie z. B. eine Handschrift in *Laon* (Nr. 193. 13. Jahrh.) eine solche enthält. *Vincentius von Beauvais* († 1264) gibt im *speculum historiale* 6, 106—122 einen Auszug aus *Ovids* Schriften, dem er folgende Notiz voranschickt: ‘De Ouidio poeta et scriptis eius. Eo tempore legitur Ouidius Naso floruisse, qui scripsit multos libros metricos, ex quibus sunt de nuce libellus unus, invectiões in Ibin, epistolarum lib. I, sine titulo lib. 3 (die amores), de arte amandi lib. 3, metamor. lib. 15, de

*) *ars amat.* 2, 501 qui sibi notus erit, solus sapienter amabit.

fastis *lib.* 6, de tristibus *lib.* 5, de Ponto *lib.* 4. De his omnibus pauca eleganter dicta, et ea praecipue quae moralia videntur, excerpere et his inserere volui.*) Der Engländer Roger Buco (geb. 1214) kennt unter den römischen Dichtern am meisten Ovid und Horaz (Heeren a. a. O. S. 245). Der Verfasser der lateinischen Prosa von Herzog Ernst (Zeitschrift 7, 193—252) nimmt in seinen Text nicht selten auch Verse von Ovid, neben virgilischen, horazischen etc., auf. Guido von Columna (1257) benutzte für seinen trojanischen Krieg vorzüglich Ovid, neben Statius und Valerius Flaccus. Ulrich Hagen schrieb 1257 eine *expeditio Ulyssis* nach Homer, Virgil und Ovid (Hs. in Bamberg, Serapeum 4, 72). Im vierzehnten Jahrhundert schrieb Albertinus Mussatus († 1329) einen *cento ex P. Ovidii Nasonis libris quinque de tristibus*, vgl. Leyser S. 2041 (1141). In Italien waren zu jener Zeit die klassischen Studien überhaupt sehr gepflegt: ich brauche nur an Dante, Petrarca und Boccaccio zu erinnern. Ebenso in England, wo Chaucer und John Gower ihn benutzten: letzterer ahmt in seinen lateinischen Gedichten hauptsächlich den Ovid nach, Leyser 2057 (1157), die *Tristien* und die *epp. ex Ponto*, Warton 2, 305. In einer lateinischen Erzählung von zwei Schülern wird berichtet, dass dieselben zum Grabe Ovids gegangen seien 'ut ab eo quicquam addiscerent, eo quod sapiens fuerat' Wright, *anecdota litteraria* (London 1844) S. 39.

Die Vorliebe für Ovid im Mittelalter spricht sich auch darin aus, dass man ihm eine Menge Gedichte beilegte, an deren einem Theile sein Antheil wenigstens ungewiss ist, während die andern entschieden einer viel spätern Zeit angehören. Ich nenne zuerst die *Nux*, die nach Bernhady (römische Literaturgesch. S. 450) unächt ist. Vincentius Bellovacensis (in der oben erwähnten Stelle) führt sie unter den ächten Schriften des Dichters auf; **) auch viele neuere Herausgeber haben sie noch als ächt aufgenommen. Ferner die *consolatio ad Liviam Augustam*, die von einigen dem *Pedo Albinovanus* beigelegt wird (Bähr, Geschichte der röm. Litter. 1, 250. 456. 458); das *carmen ad Calpurnium Pisouem*, Bähr 1, 250. 456. Eine *elegia in mortem Tibulli* unter Ovids Namen findet sich in einer Wiener Papierhandschrift des 15. Jahrh. (Endlicher, *catal. codd. philolog. latin.* S. 120).

Die *elegia de Philomela*, die in doppelter Gestalt überliefert ist: die eine von *Albius Ovidius Juventinus*, nach andern schon 157 nach Christo verfasst. Letztere Angabe ist entschieden unrichtig, das Gedicht kann nicht älter als das 8. oder 9. Jahrhundert sein. Der Verfasser war ein Deutscher, wie schon der Vers

'Dulce palara sonat quam dicunt nomine drosam'

*) Vgl. Martinus Polonus, *bibl. Uffenbach.* 4, 146.

**) Ovidius de nuce in einer Holfenbüttler Hs. des zwölften Jahrh., *Serapeum* 15, 73.

zeigt. Das Gedicht in (Goldasts) *Ovidii erotica et amatoria opuscula* (Francof. 1610) S. 71—73 beginnt

‘Dulcis amica veni, noctis solatia praestans:
inter aves etenim nulla tibi similis.’

Die Handschriften sind zahlreich. In einer Wiener Hs. des elften Jahrh. erscheint das Gedicht mit althochdeutschen Glossen, *siehe Hoffmanns Verzeichniss* S. 368. Endlicher S. 212. In Wien ausserdem noch zwei Hss. des 15. Jahrh. Nr. 102 und 1496, Endlicher S. 7. 73. Ferner in Middlehill (perg. 13. Jahrh. Nr. 1796) Hänel 859; mit Scholien und Glossen. Bibl. Harleiana Nr. 2565, Pergam. Hs. des 15. Jahrh., Catalog 2, 700. Berlin, Papierhandschrift nach 1476 (lat. fol. 49), Pertz 8, 824. Venedig, lat. 441. 445. (15. u. 16. Jahrh. Catal. 2, 177). Das Gedicht scheint auch unter dem Namen des Alanus (ab Insulis?) vorzukommen in einer Papierhs. zu Basel (N. VIII. 16), Hänel 595 ‘Alani poetae philomela’, für den es aber zu alt wäre. Es führt auch den Titel *de vocibus avium et quadrupedum* (Leutsch in dem Artikel ‘Ovidius’ in Ersch und Grubers *Encyclop.* S. 91) und kommt so als *Ovidii de vocibus appropriatis avibus et quadrupedibus carmen* in einer Papierhs. des 15. Jahrh. in der Harleian. Bibliothek (Nr. 5198) vor, Catalog 3, 251. Ein anderes Gedicht *versiculi de vocibus avium et quadrupedum*, beginnend

‘Garrus enim quamquam per noctem tinnipet omnem,
sed sua vox nulli jure placere potest,’

in einer Pergamenths. derselben Bibliothek (Nr. 261, Catal. 1, 100): ich kann nicht vergleichen ob es mit dem bei Goldast abgedruckten Gedichte stimmt.

Die andere Bearbeitung, Julius Speratus zugeschrieben und ebenfalls bei Goldast S. 74 abgedruckt, (vgl. Leyser S. 2088) beginnt

‘Sum noctis socia, sum cantus dulcis amica:
nomen ab ambiguo sic Filomela gero.’

Es findet sich schon in einer Handschrift des neunten Jahrhunderts, worin es namenlos steht: *Bibliothèque de l’école de médecine* zu Montpellier, Nr. 206 (catalog. des bibl. d. départ. 1, 409).

Die elegia de pulice, sehr lasciv, wurde im Mittelalter ziemlich allgemein dem Ovid beigelegt. Ihr Verfasser ist Ofilus Sergianus: die Aehnlichkeit des Namens war hier wie bei der Philomela die Gleichheit Ursache der Verwechslung. Sie beginnt

‘Parve pulex et amara lues, inimica puellis,
carminē quo fungar in tua facta ferox?’

Goldast S. 70—71. Die Handschriften sind zahlreich, vom zwölften Jahrhundert eine in Bern (Nr. 505. Pergam. 4^o), Sinner 1, 505; vom dreizehnten in einer Hs. zu Middlehill mit echten Werken zusammen (Nr. 1796. perg.) Hänel 859. Die meisten aus dem fünfzehnten, in Wien (Nr. 102. perg.) Endlicher S. 73. *Biblioth. Harleiana* (2505.

pap.), *catalog.* 2, 696, und *pergam.* 2565. *catalog.* 2, 700. *Venedig Marc. lat.* 444. (*perg. fol. Catal.* 2, 177); 445 (*pap.* 8^o. 16. *Jahrh.* *Catal.* 2, 177). *Berlin, lat. fol.* 49. *Pertz* 8, 824. *Basel (F. VIII.* 1), *Hänel* 537. In dem *Handschriftencatalog des Stiftes Bordesholm, Serapeum* 10, 53.

Ovidii somnium, unter dem Titel '*Ovidii junioris somnus sive elegia de somnio suo*' bei *Goldast* S. 46—48: nach *Goldast* von einem ebenfalls *Ovid* genannten Dichter, der vielleicht auch die *nux* verfasste (S. 13); aber, so viel ich sehe, wird jetzt die Echtheit des Gedichtes, das *amores lib. III, eleg. 5* bildet, nicht angezweifelt.

Es findet sich selbständig in der vorher erwähnten *Berner Handschrift*, *Sinner* 1, 505; in einer *Gothaer Pergamenthandschrift* des 13. *Jahrh.* (*II.* 120), *Jacobs* 1, 248; einer *Marcianischen Perg. Handschrift (lat. 444)* des 15. *Jahrh.* (*catalog.* 2, 177) von den *Amores* gesondert; in einer *Papierhs.* derselben *Bibliothek (lat. 345. 8^o. 16. Jahrh.)*, einer dritten (*lat. 346. perg. 15. Jahrh. catalog.* 2, 178); in einer *Hs.* des 15. *Jahrh.* in der *Harleian. Bibliothek (Nr. 4913. pap.) catalog.* 3, 220. Ebenda ein *Ovid* beigelegtes Gedicht *de somno*, welches von dem *somnium* verschieden ist. *Ovidius de somno* findet sich in einer *Hs.* derselben *Bibliothek*, *Nr. 2566. pap. 15. Jahrh. catalog.* 2, 700. *Ovidii somnium* in der schon erwähnten *Middlehiller Handschrift* des 13. *Jahrh.*, *Hänel* 559. *Ovidius de somno* in einer *Pergamenths.* des 14. *Jahrh.* in *Toledo*, *Hänel* 995, hinter den *epistolae ex Ponto*. Es lässt sich nach den *Anführungen* nicht entscheiden, welches von beiden Gedichten gemeint ist: aber sicher dass wir zwei zu unterscheiden haben.

Die *epigrammata scholastica de XII libris Aeneidos*, bei *Goldast* S. 36—42, der der *Ansicht* ist, sie könnten von *Ovid* in seiner frühesten *Jugend* verfasst sein, beginnen

'Quantum Virgilius magno concessit Homero,
tantum ego Virgilio Naso poeta meo.'

Sie finden sich in den *Handschriften* gewöhnlich vor der *Aeneide*, auch unter *Octavians* Namen. *Ovidii tetrastiche in Virgilio Aeneid.* in zwei *Berner Hss.* des neunten *Jahrh.* (*Nr. 165 und 184*), *Sinner* 1, 629. 631, des zehnten ebenda (*Nr. 167*) *Sinner* 1, 629, anfangend '*Virgilius magno quantum*', vgl. noch *Sinner* 1, 631; zu *Montpellier (Nr. 253. 9—10. Jahrh. pergam. fol.) catalog.* 1, 351; in *Wien* in vielen *Handschriften (Nr. 208. 39. 71. 3199. 3104. 3171. 3117)* alle aus dem 15. *Jahrhundert*, *Endlicher* S. 57. 60. 61. 62. 63. 76; in *Gotha (ch. A. 239)* vgl. *Jacobs* 1, 276.

Die *contentio veris et hyemis in laudem cuculi*, die von *Beda*, nach andern von *Milo* verfasst ist, wurde ebenfalls dem *Ovid* beigelegt. So in der mehrfach erwähnten *Berliner Papierhs.* (*lat. fol. 49*) des 15. *Jahrh.*, *Ovidius de cuculo*; in der *Middlehiller Pergamenths.* des 13. *Jahrh.* (1796) *Ovidius de cuculo et de biria*, *Hänel* S. 895, ferner in der *Berner*

Handschrift (Nr. 505. 12. Jahrh. perg. 4^o) Sinner 1, 547; in einer Breslauer Papierhandschrift zwischen 1476—1480 (Hf. 4^o. 57) Bl. 239. Anonym steht *conflictus veris et hyemis sive cuculus* in einer Brüsseler Pergameaths. des 12. Jahrh. (Serapeum 3, 136): unter Bedas Namen in einer Wiener Papierhs. des 15. Jahrh., (Nr. 3116) Endlicher S. 119. Vgl. noch Pertz, Archiv 7, 1000. 8, 535.

Ein sehr verbreitetes und Ovid beigelegtes Gedicht ist auch die *altercatio ventris et artuum*. Wahrscheinlich ist es dasselbe mit dem *carmen de membris conspirantibus* von Johannes Sarisberiensis, welches beginnt 'Concilium celebrant', denn ebenso beginnt das *carmen Ovidii de altercatione ventris et artuum* in einer Berner Papierhs. des 15. Jahrhunderts (Sinner 3, 115)

Consilium celebrant humani corporis artus:
inter se de se plurima verba ferunt.

Eine Hs. des 14. Jahrhunderts in der ehemaligen Amptonianischen Bibliothek zu Erfurt finde ich Serapeum 11, 151 verzeichnet; eine Papierhs. des 15. Jahrh. (1493) in Breslau (I. fol. 161) Bl. 103—106. Unter dem Titel *elegia de ventris et artuum dissensione* in einer Hs. der Pauliner Bibliothek zu Leipzig, Leyser 2069.

Zu den Ovid zugeschriebenen *priapeia* bemerkt Bernhardt, röm. Literaturgesch. 450 'über Ovids Antheil an den Priapeia bleiben alle Vermuthungen bedenklich'. Vgl. die *diversorum poetarum in Priapum lus* in der Wiener Hs. 3108 (pap. 15. Jahrh.) bei Endlicher S. 64.

Die drei Bücher *de vetula*, über deren Verfasser Haase, *de mediis aevi studiis philologicis*, S. 17 mit Recht bemerkt 'qui Ovidii de vetula libros composuit, vix credi potest serio voluisse falso nomine hominibus imponere, sed Ovidii personam propter vitam olim dissolutam ac deinde emendatam carminis sui consilio convenire ratus minime curavit, quam parum reliqua omnia in Ovidii vel personam vel artem vel tempora caderent,' sind bei Goldast S. 105—189 abgedruckt. Den auf der Hand liegenden Beweis der Unechtheit und eines christlichen Verfassers führt Leyser, *hist. poet. med. aevi* p. 2089, und ist geneigt das Gedicht einem gewissen Leo beizulegen, der die *praefatio* schrieb. Diese beginnt

'Ovidius Naso Peligni ruris alumnus,
certus ab exilio se jam non posse reverti,
et quaerens utcumque sibi solatia, librum
edidit hunc, in eo describens quis modus ipsi
vivendi fuerat tunc, quando vacabat amori.'

Diese *praefatio* findet sich bereits in einer Hs. des 12. Jahrhunderts zu Montpellier (Nr. 366. perg. 4^o) mit der Überschrift *Praefatio sive argumentum. Leonis prothonotarii sacri palatii Bizantei sub Nualaetio principe in librum Ovidii Nasonis Pelignensis de vetula*. 'Ovidius Naso', es folgen dann die *vetula* und die *rhythmomachia*, die einen Bestandtheil der *vetula* bildet. In einer Hs. der Bibl. Marciana (Nr. 5263.

catalog. 3, 256) steht vor der vetula die praefatio mit derselben Ueberschrift, nur 'nathato principe in libro nasonis Pel'. Andere Hss. sind: in der ehemaligen Amptoniana zu Erfurt, Papier, 14. Jahrhundert, zwei Handschriften; in Wien (Nr. 3219. Papier, 14—15. Jahrhundert) Endlicher S. 270; in London, bibl. Harlei. 3353. Pergam. (catalog. 3, 19) Ovidii de vetula libri quatuor in fine 'O utinam ludus', und dann die rhythmomachia; in der Middlehiller Hs. 1796 (13. Jahrh. Pergam.) Hänel 559; in Montpellier (H. 366), Pergamenths. des 14. Jahrhunderts in 4°, Hänel 241; in dem Handschriftencataloge des Stiftes Bordesholm (Serapeum 10, 53) u. s. w. Die drei Bücher beginnen

- I. O quam carus erat mihi quamque optabilis ille
femineus sexus, sine quo nec vivere posse.
- II. Talibus atque aliis, ludo excepto deciorum,
sentibus a curis cum (me) relevare pararem.
- III. Istaе sunt causae, propter quas amodo nolo
vivere, sicut eram solitus nec subdere collum.

Der Verfasser ahmt stellenweise Ovid wirklich nach, so metamorph. 1, 1 im zweiten Buche, cap. 30

in nova formas
corpora mutatas cecini.

Als echtes Werk Ovids citiert die vetula Richard von Bury (geboren 1256), Serapeum 4, 135, ebenso Walter Burley, vgl. Haase a. a. O. S. 17, Anmerkung. Die rhythmomachia, die in mehreren Handschriften hinter der vetula steht, findet sich, ebenfalls nach der vetula, unter dem Namen des Hermannus Contractus in der ebenangeführten Hs. zu Montpellier, und auf sie folgt in der Hs. eine expositio carminis de vetula, so dass es zu vermuthen erlaubt ist, beide Gedichte seien von einem Verfasser, d. h. Hermannus Contractus (geb. 1013) sei der Verfasser der vetula. — Eine französische Uebersetzung in Versen von Jean Lefèvre findet sich in einer Pariser Handschrift des 15. Jahrhunderts (Nr. 7068³. Pergament), vgl. Paulin Paris, les mss. français de la bibl. du roi, 5, 13.

Nach Goldast S. 31 wurde dem Ovid auch die von Benignus oder Bernhardus Floriacensis verfasste elegia de excidio Trojae (gedruckt bei Goldast S. 193—195) beigelegt. Sie ist in vierfach gereimten Distichen geschrieben und beginnt

'Pergama flere volo, fato Danais data solo,
solo capta dolo, capta redacta solo.'

Anonym steht sie in den carmina burana (ed. Schmeller) S. 60—63 und in einer Münchener Handschrift von 1461 (lat. fol. Nr. 61), Massmann, Kaiserchronik 3, 438. Dass man im Mittelalter Ovid ein Buch über den trojanischen Krieg beilegte, womit schwerlich dies kurze Gedicht gemeint ist, werden wir später noch sehen.

Das dem Hildebert zugeschriebene Gedicht de nummo, das wohl

mit grösserem Rechte Petrus de S. Audomaro vindiciert wird, soll nach Grässe 2, 3, 842 auch Ovid beigelegt worden sein. Ich beschränke mich auf die Verweisung und unterlasse es, Handschriften des Gedichtes anzuführen, da, so weit ich sie kenne, in keiner Ovid als Verfasser genannt wird.

In dem oben erwähnten Cataloge des Stiftes Bordesholm (Serapeum 10, 53) wird ein Ovidius de lupo angeführt: auch in einer Papierhandschrift des Esecorial (O ú T II. 16. Pertz Archiv 8, 817) steht Ovidii fabula de lupo. Es ist dies der von Jacob Grimm im Reinhart S. 410 bis 416 herausgegebene Luparius, der in einer Handschrift zu Dijon (Reinhart S. CLXXXII) die Aufschrift Ovidius de lupo hat, wozu aber eine Marginalie bemerkt non sunt haec Ovidii. Ein paar Handschriften hat Grimm (Reinhart S. CLXXXII) verzeichnet: in Bezug auf eine andere Wiener Hs. (hist. prof. 673. Pap. 15. Jahrh.), s. Anzeiger 8, 108. Eine Hs. in S. Omer (Nr. 115) erwähnt Pertz, Archiv 8, 409; eine Strassburger, die ausserdem den Raparius und Asinarius enthält, Hänel 463; endlich eine Berliner des sechzehnten Jahrhunderts (Diez 4^o. 79), Pertz 8, 855.

Das Gedicht de pediculo, beginnend 'Lente sub undanti', welches sich in der Berner Hs. (Nr. 505) des zwölften Jahrhunderts (pergam. 4^o) findet, ist bei Sinner 1, 543 abgedruckt, 14 Verse; ebenda 1, 546 steht das in derselben Handschrift dem Ovid beigelegte Gedicht de medicamine aurium, eine Nachahmung des Fragmentes de medicamine faciei; endlich 1, 545 ein drittes Gedicht de annulo 'Annule formosae', d. h. die fünfzehnte Elegie im zweiten Buch der amores, die als de annulo Ovidius auch in der Wiener Hs. 3116 (Endlicher S. 121) und in einer Baseler Papierhs. (F. VIII. 1. Hänel 537), so wie in einer Marcianischen (lat. 445. 16. Jahrh.) mit der Aufschrift de anulo misso ad Corinnam amicam steht. In der letzterwähnten Handschrift folgt ein epitaphium psittaci Corinnae und ein Gedicht de meridia faciei. Das Gedicht de medicamine aurium steht mit dem echten Fragm. de medicamine faciei zusammen in der Pergamenths. zu Middlehill (Nr. 1796) Hänel 859.

Ein wie es scheint sehr verbreitetes Gedicht ist der liber trium puellarum, auch de nuntio sagaci genannt. Leyser 2068 setzt die Abfassung des Gedichtes in das fünfzehnte Jahrhundert; es gehört aber wenigstens dem dreizehnten an, wie die Erwähnung im Registrum multorum auctorum des Hugo von Trimberg beweist:

Sequitur Ovidius dictus puellarum,
quem in scholis omnibus non credo fore rarum.
'summi victoris fierem cum victor amoris,
sperabam curis linem posuisse futuris'.

Dass beide Bezeichnungen eius sind, geht aus der Wiener Handschrift 303 (pergam. 14. Jahrh.) hervor, in welcher Ovidius de nuntio sagaci

steht, mit der Ueberschrift *Incipit Ovidius puellarum*, Endlicher S. 161. Andere Handschriften sind: in Erlangen (15. Jahrhundert, Papier, fol.), Irmischer S. 322, eine zweite in Wien (Nr. 3116. Pap. fol. 15. Jahrhundert), Endlicher S. 121; eine Strassburger vom Jahre 1470, wo das Gedicht schlechthin *Ovidius puellarum* heisst. Auch in dem mehrfach erwähnten Catalog des Stiftes Bordesholm (Serapeum 10, 53) kommt vor *Ovidius de nuntio sagaci, trium puellarum*, und noch einmal *Ovidius de nuntio sagaci, alius puellarum*. Leyser S. 206S unterscheidet beide Gedichte, ebenso Grässe 2, 3, 841. Ich kann den alten Druck nicht vergleichen, der den *liber trium puellarum* auf Bl. 1, *de nuntio sagaci* auf Bl. 6 hat. Ersterer beginnt nach Leyser: *ibam forte viam quandam nullo comitante*; das Gedicht *de nuntio sagaci* 'Summi victoris', was nach Hugo von Trimberg der Anfang des *liber puellarum* ist.

Ein *Ovidius de rustico*, anfangend 'Rure romans' findet sich in der Berliner Papierhandschrift (lat. fol. 49) um 1470, Pertz Archiv S, 524; das Gedicht ist jedenfalls dasselbe das in einer Baseler Papierhandschrift (F. VIII. 1) vorkommt (Hänel 537), die *Ovidius de annulo pulice Baccho et in rusticum* enthält: wobei Hänel ein Fragezeichen macht. Das Gedicht *de Baccho* kenne ich nicht. *Ovidius in rusticum* auch in einer Gothaer Papierhandschrift (A. 869) vgl. Jacobs 1, 224.

Dem *Ovid* wird ferner in einer Pergamenths. der Harleianischen Bibliothek (Catal. 3, 15) ein tractatus de mirabilibus mundi beigelegt, der den drei Büchern *de vetula* vorangeht und beginnt:

Omnipotens opifex presens ab origine mundi.

In wiefern damit die *versus de miraculis mundi* in einer Erlanger Handschrift des zwölften Jahrhunderts (Perg. fol. Irmischer S. 101) stimmen, kann ich nicht beurteilen.

Oben erwähnte ich eines Gedichtes *de biria*, welches in einer Handschrift des dreizehnten Jahrhunderts in Middlehill (Nr. 1796. Pergam. Hänel S. 559) dem *Ovid* beigelegt wird. Eben dasselbe Gedicht findet sich in einer Harleianischen Hs. (Nr. 3949. Pap. vom Jahre 1431. Catalog 3, 95) mit der Aufschrift *Biria sive P. Ovidii Nasonis liber de procatione Jovis erga Alcmenam*, Bl. 320—327. Es ist in Distichen geschrieben und beginnt

'Ardet in Alcmenam Saturnius atque beatum
Amphitruona probans se dolet esse Jovem.'

Ein Gedicht *de speculo* in 21 Versen, beginnend

Ne tibi displiceam quum sic sum corpore parvus,
ortulus iste brevis micia poma gerit,

wird *Ovid* beigelegt in einer Gothaer Pergamenths. des 13. Jahrh. (II. 120), vgl. Jacobs 1, 24S.

Endlich ist zu erwähnen Pamphilus, eine Elegie, als deren Verfasser Goldast einen Pamphilus Mauritianus angibt. Die Handschriften geben ihr gewöhnlich die Ueberschrift *Pamphilus de amore*. Auch Hugo

von Trimberg erwähnt das Gedicht im Registrum, nicht unter Ovids Namen, aber unmittelbar vor dem liber puellarum. Pamphilus de amore in einer Amplonianischen Handschrift des zwölften Jahrhunderts, Serapeum 11, 145; Excerpte des dreizehnten in einer Handschrift zu Laon (Nr. 193. Perg. 8.), catal. des mss. des bibl. des départ. 1, 135; eine Handschrift des vierzehnten (Pergam.) in Wien, Nr. 303, Endlicher S. 160; des XIV—XV. Jahrhunderts ebenda, Nr. 3219, Endlicher S. 271; des fünfzehnten ebenda, Nr. 3116, Pap., unter dem Titel Pamphilus sive de documento Amoris; in Berlin (theol. 381) Pertz Archiv 8, 843; Pamphili carmina amatoria zweimal in Strassburg, Hänel 464 und 465; Pamphili flores metrice in einer Baseler Pergamenthandschrift (E. III. 5), Hänel 520; elegia in Pamphilam amicam (dasselbe Gedicht?) Basel F. VIII. 1, Hänel 537; Pamphilus de amore, elegiaco carmine conscript., Papierhs. in Basel (F. VI. 15) Hänel 537; im Escorial, Serapeum 15, 307; in Breslau (IV. 2^o. 42) unter dem Titel de amore Pamphili et Galathea carmen, Bl. 184—190; auch in dem Catalog des Stiftes Bordesholm steht Pamphilus de amore (Serapeum 10, 53). Gedruckt ist die Elegie bei Goldast S. 75 und beginnt 'Vulneror et clausumque fero sub pectore vulnus'.

Davon verschieden ist der Ovidius de amore in der erwähnten Wiener Handschrift 3116 (Pap. 15. Jahrh.) der unmittelbar nach dem Pamphilus folgt und beginnt 'Si quem forte iuvat'.

Einfluss Ovids auf die deutsche poetische Literatur des zwölften Jahrhunderts lässt sich nicht behaupten, wenn auch deutsche Dichter den Ovid erwähnen: dagegen ist er in Südfrankreich bereits in der Mitte des 12. Jahrhunderts bekannt und wahrscheinlich auch schon in die Volkssprache übersetzt worden, Diez, Poesie der Troub. 128. Auch in Nordfrankreich kannte und las man ihn im zwölften Jahrhundert, wofür das einzige Beispiel Christians von Troies anzuführen genügt.

Ich will, ehe ich die Anspielungen auf einzelne Werke erwähne, zuerst derjenigen Stellen gedenken, die etwas über Ovids Leben und persönliche Verhältnisse berichten.

Eine Biographie Ovids aus dem Altertume besitzen wir bekanntlich nicht, wohl aber mehrere im Mittelalter verfasste. Wenn schon in diesen sich Wahres und Falsches mischt, so ist es in noch höherem Grade in der Volksliteratur der Fall. Die repgowische Chronik (S. 110 Massmann) erzählt von Augustus he vordrêf Ovidium dor sin unvôre: he hadde Virgiliûm lêf, he makede im to love Enêidam dat bôch, wante he van Enêas slechte geboren was. Diese Stelle hat Ulrich von München im Auge, wenn er sagt (Massmann, Kaiserchronik 3, 437)

Bi Augustô dem keiser was
 und lebt der man Virgiliô,

der vil zouberie treip alsô,
 und ouch Ovidius der meister guot,
 der mit sinem wîsen muot
 Troie daz buoch von êrste vant
 unde uns tet bekant.

Massmann meint, der Verfasser habe hier die Aeneide auf Ovid übertragen. Eher wahrscheinlich ist, dass Heinrich von München Ovid wirklich ein Buch über Troja beilegte. Dass man Ovid ein lateinisches Gedicht über den trojanischen Krieg zuschrieb, ist oben S. VIII erwähnt worden. Auch die Gesta Romanorum citieren Ovids trojanischen Krieg bei der Geschichte von Achill und Deidamia, vgl. Warton, history of english poetry 1, S. CCXXXVIII. Ebenso erzählt eine Reimchronik über seine Verbannung, Grundriss 230, vgl. R. A. 701. Kaiserchronik 3, 437;

- ein heidensch meister ist genant
 Ovidius mit sinem nam,
 von dem von êrst diz buoch kam,
 daz wir Troie heizen.
- 5 verre in eins landes kreizen
 was ein künec gesezen,
 an tugenden gar vermezzen:
 des selben kancelære was
 Ovidius, als ich las,
- 10 und sin oberster schribære.
 nû saget uns daz mære
 daz in der künec gevêch
 mit der küniginne zêch
 und wolt den meister drumbe sterben
- 15 und ûf dem mere lân verderben,
 als ich in nu sagen wil.
 ein schif wart in kurzem zil
 bereit, dar ûf sazt man dô
 den meister Ovidiô.
- 20 ân segel, ân ruoder und ân stiuere
 muoste er varn ungehiere
 hin ûf des meres vluot.
 nu bat der meister guot
 den künec im niht anders geben,
- 25 sit er alsô sin leben
 umb unschult verliesen solde,
 ob er im danne geben wolde
 niht anders zuo im ûf daz mer,
 (daz wolt er haben dâ ze zer)
- 30 tincten veder und pirmit.
 daz gab man im dô an der zit
 und lie in dô hin varn.
 er mohte sich niht bewarn,

Die Handschrift liest 1. haidenischer. 5. einer land. 7. vil reich
 an tug. 8. 9. d. s. chüniges waz O. chantzler. 12. genech Hagen.
 14. dar umb. 30. tincken.

- wan die ünde uf dem mer
 35 die triben in hin unde her:
 des er doch alit vil kleine.
 daz schif gie vil seine,
 wan der wint was niht grôz.
 nu begunde der fröuden lôs
 40 sich nu dar zuo rihten,
 daz er begunde tihten
 unde schriben dise geschicht
 von diser grôzen stift
 unde ouch disiu wunder.
 45 daz weste er albesunder,
 waz ze Troie und ouch dâ vor geschach,
 als disiu rede beleip her nâch
 sider von irm ursprinc.
 dô er disiu dinc
 50 uf ein ort geschreip,
 der wint in dô treip,
 als ez got dô wolde,
 wan er genesen solde,
 hin zuo einem lant.
 55 ab dem schif gie er zehant
 und schreip diz buoch êrst gar
 und sant ez dô dem kûnege dar,
 der in ze verderben alsô sant.
 dô dem daz buoch wart bekant
 60 und diu geschicht von Troiâ,
 dô sant er nâch Ovidius dâ
 und gap im hulde umb die geschicht,
 wan diu tât von der gestift
 was dem kûnege liep und zart.
 65 ditze buoch genennet wart
 Ovidius dê Pontus:
 wan ez von Ovidius
 alsô wart in heidensch brâht
 und dar nâch ze latin gedâht
 70 und von latin ze tiutsche her.
 waz touc langer rede mêr?
 wir sûln nu heben wider an,
 dâ wir daz mæc vor haben lân.

Die älte Erwähnung Ovids in der Literatur des zwölften Jahrhunderts ist meines Wissens bei Wernher von Elmendorf (Zeitschrift 4, 302) 667

weistu waz Ovidius sprichit?
 'der sin leit ze sêre richit,
 her machit sich selben schuldic.'

Wernher war in der römischen Literatur bewandert: er keunt und nennt ausser Ovid Juvenalis 585. 903. Seneca 587. 637. 698. 815. 854. 908. Tullius 602. 644, Cicero 714. Orazio 658. 725. 831. Salustius 691. Lucanus 772. Terencius 849, besass also eine für seine Zeit

42. disew. 45. alz. 48. von im. 68. haidenisch. 71. daut langew.

ungewöhnliche Belesenheit. Von Dichtern des zwölften Jahrhunderts nennt ihn noch Bligger von Steinach im Umhang 311 Pfeiffer,

dā von sprach hie vor alsus
ein hübescher man Ovidius
'amor amor amor
dulcis dulcis labor?'

welche Worte aber in den echten Schriften Ovids in diesem Zusammenhange nicht begegnen, Pfeiffer, zur deutschen Literaturgesch. S. 12.

Im dreizehnten Jahrhundert nennt ihn Wirt im Wigalois 30, 6

hiet sich ie gevlizzen
Ovidius mit lobe dar,
ern möht sie niht volloben gar.

Der jüngere Titurel häufig, 99 Hahn,

sam Aristoteles der wise
Ovidium und Herculem:
ich wæne in doch zerünne an disem prise.

250 Hahn

und daz sich nieman kære
an Ovidjum den lecker,
der nam den frowen ère
und gab in meil, daz lêbart nie sô schecker
wart dann er die frowen hât gemeilet.
ich zel imz gèn unprise
und hazze in swer im pris dar umbe erteilet,

mit Beziehung auf Ovids erotische Dichtungen, wie alle Anspielungen des Titurel. 2489 Hahn

Ovidjus ob er lebte,
din tugent wær im ze priszen unbenennet.

516S Hahn

swer sîn liechte lûter klære varwe
ze rehte prüefen solde,
ich wæne Ovidius zerünne garwe.

Der gelehrte Verfasser kannte auch den Homer, 3496 Hahn,

daz bin ich ofte lesende in dem buoche Omère,

womit ohne Zweifel die lateinische Uebersetzung der Ilias gemeint ist.

Hugo von Trimberg im Renner gedenkt Ovids mehrfach: so 4597

wan ez sprach meister Ovidius
in einem sînem buoch alsus
'swer wol geloschet, der hât wol
gelebt'. die werelt ist nu vol
untruwen . . .

die andern Stellen sieh unten bei den einzelnen Werken. Im Registrum sagt er von Octavianus (Haupt in den Monatsberichten der Berliner Academie 1854, S. 146)

Suis in temporibus Rome floruerunt
 Virgilius, Horatius, cum quibus scripserunt
 Ovidius Salustius et Tullius facundus,
 in quorum carminibus delectatur mundus.

‘Aufgezählt werden alle ovidischen Werke mit Ausnahme der medicamina faciei und der halieutica’ (S. 147). Horaz wird auch im Renner 4613 erwähnt.

Hermann Fressant, ein Augsburger zu Ende des 13. oder Anfang des 14. Jahrhunderts, sagt, Gesammtab. 35, 630,

Ovidius der sinne wis
 und al die meister, der ich
 noch aller versinne mich
 ie gevreisten von Adâmen,
 die künnen nimmer wibes namen
 niht volprisen ûf ein ort.

Im vierzehnten Jahrhundert nennt den Dichter mehrfach das niedersächsische Laiendoctrinal, dessen Verfasser viele gelehrte Kenntniss zeigt,

- 97, 9. des härten speigel sint de ôgen,
 de des minshen hârte tôgen.
 alsus lêrt Ovidius,
 Isidôrus und Hôrâtius.
- 100, 7. des gelik sâgt ôk sus
 Ovidius und Hôrâtius.
- 116, 15. fan unkûsheid sprak alsus
 de wîse man Ovidius:
 ‘wil jî unkûsheid flên,
 fan lediggânde shole jî ûg tèn,
 nîgt alleine fan leddigheide,
 mâr flêt ôk wîve unde meide.’
- 176, 13. Ovidius maket uns wis:
 ‘ein slange de gar kleine is,
 einen grôten ossen stâket dôt.’
 nog mêr sâgt he uns al blôt,
 dat ein kleine hundelîn
 behold ein grôt âverswin.

Von mittelniederländischen Dichtern kennt ihn Dirc Potter (um 1414) der im minnen loep 1, 147 sagt

ende wart denkende om end om
 nâ Gallum ende Ovidium.

Bei provenzalischen Dichtern sind mir folgende allgemeine Erwähnungen begegnet (vgl. auch Diez, Poesie d. Troub. 127):

Im zwölften Jahrhundert nennt ihn Azalais von Porcaraiguas, deren Geliebter 1177 starb, Raynouard 3, 39,

Ovidi o retrai,
 qu'amors per ricor no vai;

ganz ebenso wie der noch ältere Bernart von Ventadorn sagt, *Mahu* 1, 42

quar ges amors segon ricor no vai,
also auch nach Ovid, aber ohne ihn zu nennen.

Arnaut von Marolh (1170—1200) bei *Mahu* 1, 171,

mas Ovidis retrais,
qu'entrels corals amadors
non paratg' i a ricors,

mit Bezug auf dieselbe Stelle. *Arnaut* ist nicht ungelehrt: er kennt auch Virgil und Homer, *Mahu* 1, 376.

Eine dritte Erwähnung begegnet bei Richard von Berbezilh, der auch noch dem zwölften Jahrhundert angehört, *Raynouard* 3, 456

qu'Ovidis ditz en un libre noi men,
que per sufrir a hom d'amor son grat
e per sufrir son manht paubre montat.

Im dreizehnten Jahrhundert sagt Bertran Carbonel, *Rayn.* 5, 99

quim des Monpeslier,
non parlara, qu'ieu truep en l'escriptura,
qu'Ovidis dis, qu'ieu feira desmezura.

Holland macht mich aufmerksam, dass Guillaume de Guilleville, der in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts seine *trois pèlerinages* dichtete, in diesem Werke den Ovid eine ganz ähnliche Rolle spielen lässt, wie Dante den Virgil, ohne dass jedoch an eine Entlehnung zu denken ist; vgl. Grässe, *Sagenkreise* S. 464. In Italien, wo die klassischen Studien verhältnissmässig am meisten blühten, dürfen wir uns nicht wundern, Ovid erwähnt zu finden. Brunetto Latini, dessen *tesoretto* im 13. Jahrhundert verfasst ist, erzählt, dass er zu Amors Throne gelangt und in die Macht des Gottes gerathen, aber durch Ovids Hilfe befreit worden sei.

Die Bekanntschaft des Mittelalters mit Ovid, die schon aus diesen Citaten hervorgehen würde, lässt sich auch im einzelnen an jedem Werke nachweisen. Wir betrachten zunächst die Heroiden, unbekümmert darum, was die Kritik dem Dichter davon zu- und abspricht: dem Mittelalter galten sämmtliche Briefe für echt. Bei den nachfolgenden Citaten lässt sich zwar keineswegs immer mit Sicherheit behaupten, dass sie auf Ovid gehen: namentlich ist dies bei den Stoffen der Fall, die in andern lateinischen und deutschen Bearbeitungen umliefen; aber es verlohnt schon einmal der Mühe, das Verwandte zusammenzustellen, was noch Niemand gethan hat.

Altfranzösische Uebersetzungen der Heroiden mit Miniaturen beschreibt Paulin Paris, *les mss. français etc.* 7, 47 in mehreren Handschriften. Eine Uebersetzung in französischen Versen in einer Pergamenthandschrift des 14. Jahrhunderts, ebenfalls mit Miniaturen, in der bibl. Harleiana Nr. 4567, *siehe Catal.* 3, 213. Eine andere von

Octavien de Gelais, der in der zweiten Hälfte des fünfzehnten Jahrhunderts lebte, befindet sich in der Arsenalbibliothek zu Paris (*belles lettres-françaises* 20), Hänel 347: auch diese Hs. ist mit Miniaturen versehen; die Zahl der übersetzten Briefe ist 22. Eine aus Le Clercs Bibliothek zum Verkauf gekommene Handschrift ist *Serapeum* 19, 197 beschrieben: sie führt den Titel '*les epîtres des dames illustres etc. d'Ovide, traduites en vers français par le fameux Octavien de St. Gelée eveque d'Angouleme, un de plus beaux esprits du tems de François I.*' pergam. gr. 4., mit 21 Miniaturen, also nur 21 Briefe enthaltend. Eine Dresdener Hs. dieser Uebersetzung beschreibt Vogel im *Serapeum* 19, 198, Anm. In einem französischen Prosawerke (*Bibl. Paris.* 6925. pergam. fol. XI. Jahrhundert) '*histoire ancienne de Thèbes et de Troyes*' u. s. w. sind die Heroiden benutzt, Paulin Paris 2, 318. Eine italienische Uebersetzung des vierzehnten Jahrhunderts findet sich in Paris und in München handschriftlich: von letzterer Handschrift (*cod. ital.* 148, Pap. 14. Jahrh. fol.) handelt Thomas im siebenten Bande des Münchener Cataloges S. 285.

Der Briefe im Allgemeinen erwähnt Dirk Potter, *minnen loep* 2, 1675—1690, wo die meisten Helden und Heldinnen namentlich aufgeführt sind; ferner Chaucer, zu dessen Lieblingsschriftstellern Ovid gehörte, im *house of fame* (Chaucer, ed. R. Bell, 6, 206)

eke lo how fals and reccheless
was eo Breseyda Achilles,
and Paris to Enone
and Jason to Isiphile,
and eft Jason to Medea,
Ercules to Deyanira,
for he left her for Yole,
that made him cache his dethe, parde.
how fals eke was he Theseus,
that, as the story telleth us,
how he betrayed Adriane . . .

und ebenso 8, 53

Hero Dido Laudemia alle yfere,
and Phillis, hangyng for thy Demophoun,
and Canace, espied by thy chere,
Ysiphile, betrayesd with Jasoun,
maketh of your trouthe neyther boost ne soun,
nor Ypermystre or Adriane ye tweyne,
my lady cometh, that all this may disteyne.

Auf mehrere Heroiden zugleich bezieht sich auch Gower im achten Buch der *confessio amantis*, 3, 361—362 ed. Pauli.

Have, ein englischer Dichter vom Ende des fünfzehnten Jahrhunderts, schrieb ein Gedicht '*temple of glass*': an den Mauern dieses Tempels sind Geschichten aus der Aeneide und den Heroiden dargestellt: Warton, *history of engl. poetry* 3, 47.

[XXXVIII.]

b

1. *Penelope an Ulysses: die Beziehungen auf Ulysses allein erwähne ich weiter unten. Auf die Heroïde geht Thomasins Anspielung im wülschen Gast 1038 R.*

si suln ouch Penelopè
der vrowen volgn und Oenonè,

wo durch den zweiten Namen die Beziehung ausser Zweifel gestellt wird. Ferner eine Stelle im Reinfried von Braunschweig (Archiv für Niedersachsen 1849, S. 241), wo bei Gelegenheit von Yrkanens Briefe an die ähnlichen der Penelope an Ulixes, der Dido an Eueus, der Briseyda an Achilles, der Pillis an Demesticus, Helene an Paris, Medea an Jason, endlich an Ovidius

der minneclich von minnen schreip
erinnert wird, Bl. 188 d. Auch Dirk Potter im vierten Buche des minnen loep 1419—1560 folgt dem Briefe Ovids. Der englische Dichter John Gower in der confessio amantis 2, 6—8 (ed. Pauli) gibt eine kurze Uebersetzung des Briefes der Penelope.

2. *Phyllis an Demophoon. Die erste Erwähnung in der deutschen Literatur ist die in Gottfrieds Tristan 431, 34*

si betrürten und beklageten
daz Villise von Trâze
in der minnen namen geschach.

Dann Rudolf in der Wellechronik 1, 240, aber ohne Beziehung auf Phyllis:

ze Athène was Dêmophôn
geweldic künic, è Sampson
wurde rihter, als er was.

In Heinrichs von dem Türlin Krone (11590 Sch.)
und dô sich Phyllis erhienc.

Konrad von Würzburg, trojanischer Krieg 2368

des grimmen tôdes niht genas
Phyllis diu hôchgeborne,
wan sie von leides zorne
nâch ir friunde sich erhienc.

Der Stelle im Reinfried von Braunschweig ist schon gedacht. An Phyllis dachte auch der Schreiber der Heidelberger Hs. des Flore (Sommer, Ann. zu 2434). Dirk Potter im ersten Buche des minnen loep 1, 325—449 erzählt als 'Exempel' die Geschichte von Demofon und Fillis, nach Ovid: der Inhalt des Briefes ist auf 415—447 zusammengeedrängt. Ziemlich wörtlich stimmt

Her. 2, 5 luna quater latuit, 426. vierwarf is die lichte mâne
toto quater orbe recrevit hair ghecomen ende geghæn.

Chaucer berührt die Geschichte mehreremal:

8, 8. the philbert eke, that lowe dothe enclyne

her bowes grene to the erthe doune,
unto her knyght ycalled Demophounne.
8, 17. of Thebes eke the fals Arcite
und Demophon eke for his slonthe,
they had her lust and al that myght delite.

Der Brief ist die Grundlage von Chaucers legenda Phillis in der legende of goode women, ed. Bell, 8, 116 – 121. Der grösste Theil des Briefes ist poetisch übersetzt.

Heroid. 2, 1.

Chaucer.

Hospita, Demophoon,	Thyn hostesse, quod she, o Demophon,
tua te Rhodopeia Phyl-	thy Phillis, which that is so woo begon,
lis, ultra promissum	of Rhodopey upon yow mote compleyne,
tempus abesse queror.	over the terme set betwix us tweyne,
cornua cum Lunae	that yene holden forwarde, as ye seyde.
pleno quater orbe cois-	your anker which ye in oure haven leyde,
sent, litoribus nostris	hyghte us that ye wolde comen out of doute,
anchora pacta tua est	or that the moene ones went aboute
<i>u. s. w.</i>	<i>u. s. w.</i>

John Gower im vierten Buche der confessio amantis (2, 26 – 31 Pauli) erzählt ebenfalls nach Ovid, den er wie Chaucer ganz besonders liebt und auch in seinen lateinischen Gedichten benutzt; sieh oben S. II.

Bei den Provenzalen kenne ich nur eine Erwähnung, im Roman de Flamenca, lexique roman 1, 10:

l'autre (contava) com tornet en sa forsa
Phillis per amor Demophon.

Eine Stelle daraus benutzt der lateinische Dichter des Gregorius auf dem Steine, Zeitschrift 2, 487, sicut testatur Naso poeta, exitus acta probat et finis cuncta coronat (Her. 2, 85); eine andere der Verfasser der lateinischen Prosa von Herzog Ernst, Haupts Zeitschrift 7, 198, 30 speravi melius quia me meruisse putavi, Heroid. 2, 61.

3. Briseis an Achilles. Ausser der erwähnten Stelle im Reinfried weiss ich keine deutsche Beziehung. In der Pariser Arsenalbibliothek (Nr. 253) findet sich eine französische Uebersetzung in einer Hs. des XV. Jahrhunderts; sieh A. Pey in Eberts Jahrbuch für romanische Literatur 1, 227.

4. Phaedra an Hippolytus. Phaedra finde ich bei deutschen Dichtern nicht genannt, wohl aber Hippolyt; zuerst in der Krone 11598 – 11602 Sch.

und dô bi des meres sint
Ipolitum die delphîn,
als ez diu stiefmuoter sin
schuof, allen zebrächen
und sie an ime gerächen.

Ferner bei dem von Gliers, Hagen 1, 105a

sam tet Piramus
und ouch der kiusehe Ipolitus.

Dirk Potter im minnen loep, 3, 413—552 erzählt die Geschichte mit Benutzung des Briefes.

Von lateinischen Dichtern des Mittelalters bezieht sich auf den Stoff Abälard, in der doctrina ad filium 244

ni quo Phaedra suum fertur amasse modo!

Hippolyts erwähnen die carmina burana S. 210; *der Archipoeta bei Jac. Grimm, Gedichte auf Friedrich I*, 10, 9

Si ponas Ypolitum hodie Papie,
non erit Ypolitus in sequenti die,

was *Jacob Grimm auf den Martyrer des dritten Jahrhunderts bezieht. Lateinische versus de Hippolyto* stehen in einer S. Galler Handschrift des zehnten Jahrhunderts (Pergam. Fol. S. 105) Hüncl 677. *Von Petrus de Lunesana gibt es einen im Jahr 1414 verfassten complanctus Phaedrae de recessu Hippolyti, beginnend 'Eumenidum metuenda cohors' (Pergamenths. des XV. Jahrhunderts in H'en Nr. 210, Endlicher S. 76).*

Von provenzalischen Dichtern nennt ihn im zwölften Jahrhundert Guiraut von Calanson in seiner Unterweisung des Spielmanns Fadet (Bartsch, Denkmäler 99, 29) der zu singen wissen soll

d'Epolibus e de Leus
cui non vole lo sers obezir;

und *Guillem von Andusa, Raynouard* 5, 179

qu'ieu ere, si vis vostre cors grail'e gen
Ypolite, qui visquet castamen,
fora floris de cor enamorat.

5. *Oenone an Paris. Im Beginn des dreizehnten oder am Schlusse des zwölften Jahrhunderts begegnet Oenone nach Pfeiffers scharfsinniger Vermuthung (zur deutschen Literaturgeschichte S. 1—25) bei Bliigger von Steinach in der Form Ainûnè: aber nicht unmittelbar aus Ovids Briefe entlehnt, sondern durch eine romanische Dichtung vermittelt, so dass nur der Name antik, der Stoff aber romantisch ist. Thomasin in der erwähnten Stelle spielt nach Pfeiffer auf Bliggers Umhang an: aber nach den übrigen Kenntnissen des Dichters und der richtigeren Namensform (Oenônè) wird man eher an direkte Bekanntschaft mit Ovid denken dürfen. Vgl. noch Ulrich FÜRTERER (Grundriss S. 537) awenteur . . . wie der Paris geporen ward und zu wald getragen, wie er von dem hirtten funden ward, wie er in zoch, auch von der göttin Egonea. Ganz zweifellos aber ist die Benutzung Ovids in Konrads Trojanerkriege: vgl. Heroid. 5, 21—22. 25—25 mit Konrad 778—786, und die Inschrift, die Paris in den Baum einschneidet.*

Her. 5, 29—30.

‘Cum Paris Oenone poterit spirare relicta, ad fontem Xanthi versa recurret aqua.’

Konrad 787—795.

die sprächen sus ze tiute
‘man sol daz wizzen hiute
und ewelichen iemer mē,
sō Pāris und Egenoē
von ir minne scheident
und beide ein ander leident,
sō muoz diz wazzer wünnelich
ze berge fliezen hinder sich
und widersinnes riuschen.

Hier heisst wie auch 712. 731 die Nymphe (din selbe feine wilde 713) irrig Egenoē, aber das richtige Oenōnē steht 4379, wo wiederum in 4382—57 Bezug auf die Inschrift genommen ist; und Oenonem 22149.

Dirk Potter, minnen loep 1, 1889—2090 erzählt frei nach Ovids Briefe.

6. *Hypsipile an Iason.* *Konrads Trojanerkrieg* 22141 erwähnt Esiplilē, aber nicht aus dem sechsten, sondern dem siebzehnten Briefe (17, 193). *Dirk Potter, minnen loep 1, 2133—2196 erzählt nach Ovid. Der Brief ist ausserdem benutzt in Chaucers legenda Ypsiphile et Medee martiris, ed. Bell 8, 86; nach des Dichters eigener Aussage*

yet seyth Ovyde in hys epistles so.

Ausserdem benutzte er dafür das siebente Buch der Metamorphosen

*In Tessalye, as Ovyde telleth us,
sowie Valerius Placcus und Guido von Columna.*

7. *Dido an Aeneas.* Die zahlreichen Anspielungen auf diesen Stoff beziehen sich zwar zum kleinsten Theile auf Ovid, sondern sind entweder direkt aus Virgil oder aus der Eneit Heinrichs von Veldeke entnommen: oft auch haben sie gar keinen Bezug auf ein schriftliches Werk, weil die Sage allgemein verbreitet war. Doch stelle ich hier die Anspielungen auf Dido zusammen, um die Verbreitung der Sage überhaupt nachzuweisen.

Die älteste Beziehung) im zwölften Jahrhundert ist bei Friedrich von Husen, MF. 42, 1—5*

ich muoz von schulden sin unfrō,
sīt si jach dō ich bi ir was,
ich möhte heizen Enēas
und solte ab des wol sicher sīn,
si wurde niemer mīn Tīdō.

Erec 7551 ff. heisst es in der bekannten Schilderung eines Pferdegeschirres

dā engegen ergraben was,
wie der herre Enēas,

*) Vgl. *Notkers Boethius, bei Hattemer* 3, 45 solih was Eneas Didoni.

der vil listige man
 über sê fuor von dan
 und wier ze Kartågò kam
 und wie in in ir gnâde nam
 diu rîche frowe Didò
 unde wie er si dô
 vil ungeselleclîchen lîez
 und leiste niht des er gehiez:
 sus wart diu frouwe betrogen.

Im dreizehnten Jahrhundert bei Wolfram: Parzival 399, 11 — 14.

disiu burc was gehêret sò,
 daz Enêas Kartågò
 nie sò hêrrenliche vant,
 dà froun Didòn tût was minnen pfant.

*Gottfried in Tristan 431, 40 lûsst Trîsten und Isolde unter anderm
 sich davon erzâhlen,*

daz ez der kûeginne
 von Tîre und von Sidône,
 der seneden Didône,
 dur sene sò jâmerliche ergie.

In einer namenlosen Strophe, Hagen 3, 445 a heisst es

si ist schœner denne vrouwe Didò was.

Flore 2430 — 37

wan swer sò swache sinne hât,
 daz er sich verderben flîze,
 der muoz lîden wîze
 rehte ze gelîcher wîs,
 als Didò und Biblis,
 Pyramus und Tîsbê,
 den von minnen wart sò wê,
 daz sie in selben schâten.

Erlösung 6511 Achilles unde Enêas.

Weinschelg im Lesebuche 553, 26

vrò Didò lac von minnen tût.

*Krone 529 in der Schilderung einer Decke, die verschiedene Dar-
 stellungen aus der alten Geschichte enthält; daran war abgebildet*

der jâmerliche slac,
 der an Didône ergiene,
 dô sie Enêam enpfîene;

und 1155S ff.

und swie wir hœren manic sage,
 dà vil jâmers geschach,
 sam dô sich brande unde stach
 vrou Didò umbe Enêam.

Der Tanhauser, Hagen 2, 55 b

swaz Didò hete, daz wart geteilet über al.

Frauenlob, Sprüche 354, 5 Ettm.

durch die Enêas vlôch von Tir sô werden,
ob sî noch lebende schöne wære.

Im Reinfried 121 b (Güdeke S. 213) heisst es von Yrkâne, sie hätte sich fast wie Dido gehabt, die sich erstach und verbrannte, als Eneas sich heimlich aus ihrem Lande stahl. Bestimmten Bezug auf Didos Brief hat die oben erwähnte Stelle, Güdeke S. 241.

Im vierzehnten Jahrhundert lässt Otlocar von Steier 168b die Frau Minne sagen:

witze und guoter sinne
der brächte ich wol inne
den wîsen Salomôn
und den starken Samsôn
und vroun Didôn die künegin,
diu von minneclîchem pîn
ir leben verlôs,
dô sî Enêas verkôs;

und 757b, nachdem er Pyramus erwähnt,

und diu frouwe Didô,
der ouch geschach alsô,
als wir von ir lesen.

Dirk Potter, minnen loep 1, 1023—1136 erzählt die Geschichte von Dido und Eneas kurz und trocken.

Chaucer im house of fame bezieht sich auf Didos Brief 6, 205 ed. Bell,

who so to knowe hit hath purpos,
rede Virgile in Eneydos
or the epistle of Ovyde,
what that she wrote or that she dyde.

und ebenso Gower, confessio amantis 2, 4. 5 ed. Pauli, spielt auf den Brief an:

but she . . . a letter unto her knight hath write . . .
thus she wrote
with many another word of pleint.

Chaucer folgt in seiner Erzählung von Dido und Eneas (S. 74 Bell) dem Virgil, wie er selbst sagt. Am Schlusse jedoch fügt er den Brief an Aeneas bei, wenigstens den Anfang und nennt dabei Ovid

but who so wool at this letter have in mynde,
rede Ovyde and in him he shall hit fynde.

Die Uebersetzung des Briefes umfasst nur V. 1—8.

Bei den Provenzalen begegnen folgende Anspielungen. Im zwölften Jahrhundert bei Guiraut von Calanson, Bartsch, Denkmäler 98, 17

e d'un 'amor qu'es de dolor,
de Dido, car s'en vole aucir.

Im dreizehnten im Roman de Flamenca, lex. rom. 1, 9

l'autre contava d'Eneas
e de Dido, consi remas
per lui dolenta e mesquina.

Von nordfranzösischen Dichtern des zwölften Jahrh. erwähnt Dido und Aeneas unter andern Chrestiens de Troies im Erec, an der Stelle, der die deutsche (Erec 7551) entspricht,

si fu entaillie l'estoire,
coment Eneas mut de Troie
et com a Cartage a grant joie
Dido en son lit le reçut,
coment Eneas la deçut,
coment ele por lui s'oeist.

S. Hermione an Orest. Orest habe ich nur zweimal gefunden. In Rudolfs Weltchronik 1, 248 Schütze

an der selben tage zil
sluoc der freche wigant
Orestes dô mit sinre hant
Pirten (Egisten?) einen stolzen degen;

und Renner 6419. Die darin erwähnten Castor und Pollux (S, 71) nennt Rudolf im Barluam 245, 21

Pollux unde Persëus,
Kastor unde Zitus.

251, 38 Castor, Pollux, Persëus.

9. *Deianira an Hercules;*

10. *Ariadne an Theseus: die Stellen werden wir unten bei Besprechung der Metamorphosen anführen. Einige Stellen aus dem Briefe der Ariadne übersetzt Chaucer am Schlusse der Legenda of Adriane, S, 102—111 ed. Bell, z. B. 10, 55—58: mit ausdrücklicher Erweiterung auf Ovid,*

in hire epistle Naso telleth alle,
but shortly to the ende tel I shalle.

11. *Canace an Macareus. In der deutschen Poesie kenne ich nur eine Anspielung, nämlich bei Gottfried von Strassburg, der mancherlei Kenntniss des klassischen Alterthums verräth, Tristan 431, 36*

daz der armen Kanāze
in der minnen namen geschach.

Dirk Potter im minnen loep berührt die Erzählung 2, 1655. 56

hadde Kanates ghebruct wijshede,
dæ sij hoirs bræders wille dede

und erzählt sie ausführlich im dritten Buche 983—1036, mit Berufung auf Ovids Epistel, 1026,

na dat Ovidius doet verslach
in sijne epistolen, daer ict sach.

12. *Medea an Iason*: auch in Bezug auf diesen Stoff verweise ich auf die *Metamorphosen*. Hier ist nur zu erwähnen die Stelle im *Reinfried*, Gödeke S. 241, die auf den Brief geht; sowie Chaucers *legenda Ypsipile et Medee martiris*, wo am Schluss (S, 95 ed. Bell) der Brief Medeas benutzt ist:

well kan Ovyde hire letter in verse endyte,
which were as now to longe for to write.

Vers 12 und die folgenden sind von Chaucer übersetzt.

13. *Laodameia an Protesilaos*: in der deutschen Literatur begegnen gar keine Beziehungen, auch der französische Roman de Prothesilaus stimmt nur im Namen und hat nichts Verwandtes. Dagegen erzählt Dirk Potter 4, 1363—1386 kurz die Geschichte der beiden Liebenden, mit ausdrücklicher Beziehung auf Ovid, 1386, als Ovidius scríf. Auch John Gower, *confessio amantis* 2, 65—66 Pauli, erzählt sie, jedenfalls auch nach Ovid.

14. *Hypermuestra an Lynceus*: ihre Geschichte erzählt Dirk Potter 4, 999—1094, wo der Mann Hynus heisst; der Text schliesst sich im Ganzen an Ovid an.

16. 17. *Paris an Helena, Helena an Paris*: auch die hierauf bezüglichen Stellen werden unten aufgeführt werden; hier aber sind zu nennen einige Stellen, die sich auf das Urtheil des Paris beziehen, Heinrich von Morungen, Hagen 1, 126b

erst von Troie
Pàris der si minnen sol:
obe er kiesen solde undern schænsten die nu leben,
sô wûrde ir der aphel, wære er unvergeben.

Flore 1587—1607

man mohte dar an schouwen
erhaben dri schæne frouwen
mit schænem sinne
(ez wâren dri gotinne,
Jûnô unde Pallas,
Vênus diu dritte was),
wie sie Pârisen bâten
daz er einen apfel den sie hâten
ir einer gæbe under in.
daz dûhte sie ein guot gewin
swelhiu des wurde gewert,
wan diu wære lobes wert.
des hâten die zwô nit.
dâ von gehiezens im enstrit
Jûnô schatz und richtuom,
Pallas witze und wistuom,
Vênus diu gotinne
Helenam die kûniginne.
die hâte Pâris holde
und gap den apfel von golde
ûf die gedinge Veneri.

Darauf bezieht sich auch die Krone, 8285 — 8295: man möchte sie preisen

vür Palladem die wisen
und Jûnõnem die richen:
ouch moht ir niht gelichen
Venus, diu wider Pâris
under in behabt den pris,
diu sich nacket erzeigte,
und in dâ mit geneigte,
daz er ir des prises jach,
und durch ein wort daz sie sprach.

Darauf bezieht sich ferner der Tanhauser, Hagen 2, 85b

Jûnò gap rîcheit dur die minne, hœre ich jehen.

und 91b

si gert des aphels, den Pâris
gap dur minne
der gûtinne.

92a

den aphel den Pâris
gap dur minne Venus der gûtinne.

Vgl. auch Konrad von Würzburg, Hagen MS 2, 313a.

In der Minnelehre 95 — 102 heisst es von einer Frau

und hæte Pâris si bekant,
er hæte ir in ir wizen hant
geleit den apfel guldin,
der der schœnsten solte sin,
die man funde ûbr alliu lant,
als er dar an geschriben vant
mit guldinen buochstaben,
die in den apfel wâr ergraben.

Haus Folz, Fastnachtspiele S. 1295 Keller

noch werden drey schœner bekant,
durch welcher erscheinung das lant
mit der stat Troy wart umb kort:
Helena waß ir aller hort,
vor Venuß Juno und Palaß,
wan sie der ding ein ursach waß.

Auch bei Dirk Potter 1, 2007 ff. wird das Urtheil des Paris erzählt.

Bestimmte Beziehung auf Ovids Briefe verräth ausser der Stelle im Reinfried (S. 241 Gödeke) Konrads Trojanerkrieg, der beide Briefe in V. 20994 — 22374 verarbeitete, wie folgende genauere Vergleichung zweifellos ergibt.

Her. 16, 7.

sed male dissimulo: quis
enim celaverit ignem, lu-
mine qui semper proditur
ipse suo?

Konrad 21014.

wer mac des heizen fiures rôst
verbergen und verdecken?
ez kan sich wol enblecken
und öugen mit dem glanze sin.

16. hoc mihi quae suasit
mater amoris iter.
23. illa dedit faciles auras
ventosque secundos.
19. praemia magna quidem,
sed non indebita posco.
33. nec veni Grajas veluti
spectator ad urbes.
34. oppida sunt regni di-
vitiora mei.
35. te peto, quam pepigit
lecto Venus aurea nostro.
37. ante tuos animo vidi
quam lumine vultus:
prima fuit vultus nuncia
fama tui.
21028. diu mir ze dirre verte riet. .
daz ist diu vrouwe Vënnis,
ein muoter aller minne.
21034. si gap mir vranspüetige vart
und gnoten segelwint dâ her.
21048. ich vorder an iuch grôzen solt,
den ich doch wol verdienet hân.
21062. und bin durch daz niht komen her,
daz ich beschouwe disiu lant.
21064. wan ich stet unde bürge vant
dâ heime die vil schöner sint.
21066. ich bin durch iuch, erweltez kint,
gestrichen her in disen kreiz;
daz schnof diu Minne und ir geheiz.
21072. der liumet und daz mære,
daz mir wart von iu geseit,
hât mich in dise nôt geleit,
daz mîn gemüete brennet,
iuch hât mîn herze erkennet,
ê daz mîn ouge sâhe.

Die darauf folgende Erzählung von Helenas Traum, so wie von Paris Abfahrt und Reise ist bei Konrad weggelassen, weil dies schon früher, aber nicht nach Ovid, bei ihm vorkam. Der deutsche und lateinische Text treffen erst wieder bei 16, 143 zusammen.

- 16, 143. credis et hoc no-
bis? minor est tua gloria
vero:
famaque de forma paene
maligna tua est.
145. plus hic invenio quam
quod promiserat illa.
146. et tua materia gloria
victa sua est.
147. ergo arsit merito qui
noverat omnia, Theseus.
21086. der liumet und daz mære,
diu von iu dicke sint geflogen,
hât sêre mir an iu gelogen,
wan si vil kleiner sîn gewesen
dann iuwer zuht vil ûz erlesen
und iuwer lichte clârheit.
21092. ich habe an iu die wârheit
erkennet mit den ougen mê,
denne ich rede gehæret ê . . . habe.
21100. wan iuwer lip gelegen hât
mit sigenuft den worten obe.
21108. dâ von enwundert mich des niht,
daz Thesêus der wise man,
der aller künste sich versan,
leit an iuch sînes herzen muot.
- 151 = 21122 — 29.
152. tam bona constanter
praeda tenenda fuit.
153. ante recessisset caput
hoc cervice cruenta, quam
tu de thalamis abstrahe-
rere meis.
177. sceptrâ parens Asiae
qua nulla beatior ora
est . . . tenet.
184. vix populum tellus
sustinet illa suum.
21134. wer solte als ûz erwelten roup
sô lihteclichen wider geben?
21138. ich lieze mir daz houbet
mit eime swerte slahen abe,
ê daz ich alsô rîche habe
von mir lieze an alle frucht.
21198. in sîner kûneclîcher hant
stêt Asyâ daz rîche,
dem nie gestuont gelîche
kein lant ûf al der erden.
21206. daz sîn bodem und sîn grunt
daz volc vil kûme enthaltet.

173. non ego . conjugium
generosae degener opto:
nec mea (crede mihi) tur-
piter uxor eris.

151. Ilion aspicias firmata-
que turribus altis moenia.

159. nec mihi fas fuerit Spar-
ten contemnere vestram:
in qua tu nata es, terra
beata mihi est.

191. parca sed est Sparte,
tu cultu divite digna:
ad talem formam non facit
iste locus.

16, 197—216 *hat Konrad nicht übersetzt, im folgenden entsprechen sich wieder*

221. poenitet hospitii, cum
me spectante lacertos im-
ponit collo rusticus ille
tuo.

225. oscula cum vero coram
non dura daretis.

226. ante oculos posui po-
cula sumpta meos.

233. versa cervice recumbo.

241. ah quoties lacrimis
venientibus ora reflexi.

229. saepe dedi gemitus
et te lasciva notavi in
gemitu risum non te-
nuisse meo.

243. ah quoties aliquem
narravi potus amorem.

*Heroid. 16, 247—274 sind im deutschen Gedichte wieder übergan-
gen: dagegen stimmen*

259. aut faciem mutes, aut
sis non dura necesse est.

277. non mea sunt summa
leviter districta sagitta
pectora: descendit vulnus
ad ossa meum.

275. aut ego Sigeos repe-
tam te conjuge portus:
aut hic Taenaria contegar
exul humo.

21214. ouch wizzent daz ich iuwer niht
wil ze hübscheite gern.
welt ir der minne mich gewern . . .
sô wil ich hân ze rehter ê
mit triuwen iuch für alliu wîp.

21226. ich lâze iuch Troie dâ gesehen
din licht von marmel schinet.

21236. daz rede ich niht dar umbe doch,
daz ich bestrâfe disen creiz,
wan ich kein lant sô sâlic weiz,
sô diz, dar inue ir sit geborn.

21242. swie rehte guot ez aber si,
doch ist ez iu vil gar ze swach.
ir solten bezzer hûsgemach
unde ein lant vil rîcher hân.

21266. swenn iuch der wirt an sine brust
vil nâhe und minneclîche twanc,
daz er umb iuch sîn arme swanc
und ich daz ane muoste sehen.

21274. swenn iuwer munt durluhtic rôt
von im gekûsset wart vor mir.

21280. ich hielt dâ vûr mîn ougen
den kopf mit wine dicke.

21286. ich kërte mich hin danne wert.

21288. mîn herze heize trehene gòz
von herzeclîcher ungehabe.

21296. vil siufzen ich von grunde zòch
und sach denn iemer zuo iu dar,
ob ir mîn iht dâ nâment war . . .
sô wâgen ir den smerzen

vil rînger den ich denne leit.

21302. ich hân iu dicke vor geseit
von minne senende bischaft.

21348. entweder iuwer stâte gir
geneiget wirt ein cleine,
old iuwer bilde reine
verwandelt sinen clâren schin.

21354. mîn trûren und mîn sende nôt
din beide sint niht cleine:
si drîngent mir ze beine:
und zuo der sêle grunde.
mîn herzeclîche wunde
ist ûzer mâzen bitterlich.

21360. diz lant muoz âne zwîvel mich
ze stâtem ingesinde haben:
wan ich wil werden hic begraben
old ich fûer iuch von hinnen; *bis 67.*

Hier fehlen wieder im deutschen Texte 16, 279—288. 291—298.

303. exit et 'Idaei mando
tibi' dixit iturus, 'curam
pro nobis hospitibus uxor
agas.

306. cura tibi non est hos-
pitis ulla tui.

309. falleris: ignorat.
nam si bona magna putaret
quae tenet, externo
crederet illa viro?

319. te mihi meque tibi
communis gaudia jungant,
candidior medio nox erit
illa die.

325. si pudet, aut metuis
ne me videre secuta,
ipse reus sine te criminis
hujus ero.

353. finge tamen, si vis,
ingens consurgere bellum.

355. nec minor est Asiae
quam vestrae copia terrae.

347. Phasida puppe nova
vexit Pegasaeus Iason.

348. laesa nec est Coleha
Thessala terra manu.

339. hei mihi, vix a me
pars dicitur ulla futuri.

334. teque novam credet
vulgus adesse deam.

21372. daz mîn der wirt hiez ahten,
dâ (*lies dô*) er von hinnen kêrte.
er hat iuch unde lêrte
deich in bevolhen wære.

21376. nu bin ich in unniære,
wan ir mîn lûtzet ahte hânt.

21384. trûeg in sîn herze triuwen iht
und inneeclicher stæte,
sô wizzent daz er hæte
bevolhen niht in iuwer hant
mich fremden man vil unbekant.

21408. diu naht kî der an iu geschiht
der minnegernde wille mîn,
diu muoz mir iemer schœner sîn
dan der lichtebernde tac.

21418. und ob ir iuch der verte
und der minne wellent schemen,
sô lânt mich zûeken unde nemen
iuch in roubes wîse,
durch daz . . . ich habe die schult.

21441. ob nâch uns aller Kriechen her
begunde strichen über mer.

21446. wan in mîns vater landen
ist alsô grôziu ritterschaft.

21456. Mèdeam fuorte Jâson
von Kolcos ûz dem lande.

21458. daz er dekeiner hande
kumber ûf der verte leit
von strîetclîcher arbeit.

21472. dann ich mit worten, frouwe hêr,
entsliezen mûge ze tiute.

21474. wan mînes vater liute
die wænent algemeine,
ir sît ein niuwe feine
und ein gôtiinne wilde.

*Noch treuer als bei diesem Briefe ist der Inhalt des folgenden
(Heroid. 17) in Konrads Trojanerkriege wiedergegeben. Ich stelle auch
hier wieder nur die schlagendsten Beispiele einander gegenüber.*

Her. 17, 17.

fama tamen clara est,
et adhuc sine crimine
lusi.

19. quo magis admiror
quae sit fiducia coepto,
spemque tori dederit quae
tibi causa mei.

32. et juvenem facti poeni-
tuisse patet.

27. oscula luctanti tantum
modo pauca protervus ab-
stulit: ulterius nil habet
ille mei.

37. nec tamen irascor: quis
enim succenset amanti?

Konrad 21526.

mîn liumet und daz mære,
daz von mir flûget über lant,
sint lûter unde reine erkant.

21530. dâ von mich iemer wunder nimt,
wer iuch dar ûf gewîset habe,
daz ir getûrret brechen abe
mîn lop mit worten vrevclîch.

21540. in was zehant geriuwen,
daz er mich nam in roubes wîs.

21518. sîn werder lip von hôher art
dekeines dinges mich betwanc,
wan daz ich über mînen danc
gekûsset wart ein cleine.

21576. doch ist ez ein unbilde niht,
daz iuwer herze minnet mich.

Her. 17, 39—50 fehlen bei Konrad, der hier die vorangegangenen Verse dafür weiter ausführt.

65. munera tanta quidem
promittit epistola dives.

79. et mode suspiras, modo
pocula proxima nobis sum-
mis: quaque bibi, tu quo-
que parte bibis.

87. orbe quoque in mensae
legi sub nomine vestro
quod deducta mero littera
fecit 'amo'.

81. ah quoties digitis, quo-
ties ego tecta notavi
signa supercilio paene lo-
quente dari.

90. hei mihi jam didici
sic quoque posse loqui.

95. altera sed potius felix
sine crimine fiat.

93. est quoque (confiteor)
facies tibi rara potestque
velle sub amplexus ire
puella tuos.

97. disce meo exemplo
formosis posse carere
est virtus placitis ab-
stinuisse bonis.

21620. ir hant mir ouch geheizen
vil richeit unde guotes.

21670. swenn ich üz eime kopfe trane,
sò flizent ir iuch dà zestunt,
swà mir gestanden was der munt,
daz ir dà trunkent ie nàch mir.

21676. ouch nam ich des vil dicke war,
daz ir niht müezic dà belibent,
wan ir mit wíne vor mir schribent
einthalben an des tisches ort
'âmô' daz minneclíche wort.

21686. ich sach iuch dicke reichen
mit dem vinger an die brust . . .
ir hiengent unde sluogent
vil ofte nider iuwer brà.

21700. sus hân ich mit den ougen
gelernet reden àne munt.

21724. ein wip diu liebe pflegen sol,
diu mac iuch gerne triuten.

21726. vor allen werden liuten
schœn unde clâr ist iuwer lip:
dar umbe ein minne gernde wip
von schulden werde an iuch verdâht.

21751. min bischaft sol iuch lèren,
daz ir mangel mügent hân
der schœnen sachen wolgetân . .
daz man des dinges mac enbern,
daz guot ist unde wol gestalt,
daz ist ein tugent manievalt.

Her. 17, 99—100 == Konrad 21760—771.

101. non tu plus cernis,
sed plus temerarius audes:
nec tibi plus cordis, sed
minus oris adest.

104. cum mea virginitas
mille petita precis.

103. tunc ego te vellem
celeri venisse carina.

105. si te vidissem, primus
de mille fuisses.

108. spes tua lenta fuit:
quod petis alter habet.

21772. sí sâhen alsò wol als ir
waz an mir sælikeite lac,
wan daz ir zunge niht enpfلاع
sò vrier sprüche wider mich.
ir muot schein alsò græzlich
als iuwer herze schíne.

21786. ir ist wol zehen hundert,
die mines libes hân gegert.

21792. und wærent ir geswinde komen
mit eime snellen schiffe.

21796. ich hæte iu minc minne
wol für tûsent man gegeben.

21801. sò koment ir ze träge . .
ez hât ein ander man enwec,
dar nàch sich pinet iuwer lip.

111—12 == troj. 21805—813.

109. ut tamen optarem,
fieri tua Troica conjux,
invitam sic me non Me-
nelaus habet.

21814. min herre Menelâus . .
hât mich niht alsò gar unwert,
daz ich des wûnschen welle,
daz ir min slâfgeselle
werdent und ich iuwer brût.

113. sed sine quam tri-
buit sortem fortuna tueri:
nec spoliū nostrī turpe
pudoris habet.

117. unaque cum regnum,
belli daret altera laudem,
'Tyndaridis conjux' tertia
dixit, 'eris'.

Her. 17, 119 — 120 = *troj.* 21848 — 855; 17, 121 — 122 = *troj.*
21856 — 863.

123. non est tanta mei
fiducia corporis, ut me
maxima teste dea dona
fuisse putem.

125. contenta est oculis ho-
minum mea forma probari.

127. sed nihil infirmo: faveo
quoque laudibus istis.

128. nam mea vox quare
quod cupit esse neget?

135. ergo ego sum virtus,
ego sum tibi nobile regnum.

136. ferrea sim, si non hoc
ego pectus amem.

137. ferrea (crede mihi) non
sum, sed amare recuso
illum quem fieri vix puto
posse meum.

139. quid bibulum curvo
proscindere litus arena,
spemque sequi coner, quam
locus ipse negat?

141. sum rudis ad Veneris
furtum, nullaque fidelem
(dī mihi sint testes) lusi-
mus arte virum.

149. nec reor hoc falso,
sensi mala murmura vulgi.

150. et quasdam voces
rettulit Aethra mihi.

151. at tu dissimula, nisi
tu desistere mavis.

153. lude, sed occulte: ma-
jor, non maxima nobis est

21824. des lânt beschirmet werden
vor schemelicher missetät
daz heil daz mir gegeben hât
Fortūe diu vil lobesame.
niht züekent mir von mīner schame
dekeinen lasterbaren roup.

21840. diu erste diu gelobte iu schaz
und diu ander wisheit.
diu dritte wolte iu län bereit
mich werden zeime wibe.

21864. vor witzen und vor golde
wart ich dā niht gepriset sus,
dā diu göttinne Vēnus
ob allen feinen græzlich
niht wac sō rehte hōhe mich.

21882. daz mich die liute rüemen
dā mite dunket mich sin gnuoc.

21896. iedoch enist mir daz niht leit,
ob ich si dunke lobes wert.

21898. des dinges des mīn herze gert . . .
war umbe solte daz mīn munt
versprechen und diu zunge mīn?

21916. des bin ich worden iuwer tugent
und iuwer künieriche wert.

21920. sō muoz ich sin gar stehelin
und herter denne ein īsen,
wil iuch mīn helfe wīsen
niht von senelicher clage.

21924. swie vaste ich aber iu versage,
doch ist mīn herze stahel niht . . .
daz ich niht mac ze rehte hān,
des sol sich mīn gemüete wern.

21932. mit eime pfluoge woltich ern
ûf einem herten gricne,
swenn ich ze herzen spiene
daz dinc daz mir niht werden sol.

21950. ich hān der ākust niht getriben,
der man sich vlizet ûf ir spil.
beziugen ich mit gote wil,
daz ich ze valsche wēnic touc,
wan ich getriuwen man betrouc
nie mit dekeime liste noch.

21965. ouch lit mīn wān unrehte niht,
wan ez ist āne zwīvel wār,
daz man stille und offenbār
von uns murmelt unde redet.

21970. Ethrā, mīn liebez kamerwip,
hāt nu vil lange mir geseit.

21976. und mügent ir sīn niht verlān,
sō sult ir doch gelichsen.

21983. und werbet heinlich iuwer spil!
wir hān zer minne state vil,

data libertas, quod Mene-
laus abest. ille quidem
procul est, ita re cogente
profectus, magna fuit sub-
itae justaeque causa viae.

157. at mihi sic jussum est:
ego cum dubitaret an iret,
'quam primum' dixi 'fac
rediturus eas'.

160. 'et tibi sit curae
Troicis hospes' ait.

17, 161 = *troj.* 22014—17.

162. nil illi potui dicere
praeter 'erit'.

163. vela quidem Creten
ventis dedit ille secundis,
sed tu non ideo cuncta
licere puta.

166. an nescis longas re-
gibus esse manus? *)

Heroid. 17, 167—68 = *Troj.* 22046—51; 173—74 = *Troj.*
22057—61.

185. quod male persuades,
utinam bene cogere posses!

189. dum novus est coepto
potius pugnemus amori.

190. flamma recens parva
sparsa resedit aqua.

191. certus in hospitibus
non est amor.

193. Hypsipyle testis, tes-
tis Minoia virgo.

195. tu quoque dilectam
multos, infide, per annos
diceris Oenonen deseru-
isse tuam.

197. et nobis omnia de te
quaerere, si nescis, ma-
xima cura fuit.

202. qui ferat in patriam
jam tibi ventus erit.

203. cursibus in mediis
novitatis plena relinquis
gaudia.

204. cum ventis noster
abit amor.

dar umbe ersit doch niht ze balt! . . .
der wirt ist sine sträze,
als im diu rechte schult geböt.
in twanc dar uf urluiges nôt,
daz er den wee niht mohte sparn.

21992. er zwivelt ob er wolte varn,
dâ von ich dô gefrâget wart . . .
seht dô begunde ich wider in
sprechen minnelichen dâ
'var unde kum her wider sâ'.

22010. und lâ besunder alle wege,
dir bevolhen sin den gast.

22021. und ich gereden mohte niht
wan daz ich sprach 'friunt, ez geschih'.

22024. sus kêrte dô der künec wert
vil snelleclichen über sê.

darûf sult ir niht deste mê
getürstekeite sin gewon.

22036. ist iu niht kunt . . küneges hant
diu reichet harte verre.

22102. daz ich wûrd überwunden
von iu gewalteclichen noch!

22114. ir craft ist noch sô niuwe,
daz ich si wol gewache.

22118. ein fiur daz êrste enzündet wirt,
daz ist zehant zergenget,

swer drûf ein lützel sprengt von wazzer.

22131. diu minne fremder geste

belibet selten veste.

22142. des ist geziuc Esipfilê
und Adriagnê diu maget.

22148. als ir durch unstäte

Oenonem ouch liezent,

der ir vil wol gehiezent

und an ir triuwe brâchent.

22156. swie cleine ir sin geloubent . .

ich hân dick und ze manger stunt

gefrâget iuwer tougen.

22170 sô kâme ein guoter segelwint,

der iuch ze lande von mir tribe.

22176. wan sô diu minne ir sâezen louf

an mir begunde triben,

sô müeste ich beliben

ir lônnes itel unde wan.

22188. wan iuwer minne füere enwee

mit der winde sâse.

*) Diese Stelle führt auch, ohne Ovid zu nennen, die lateinische
Prosa von Herzog Ernst an, *Haupts Zeitschrift* 7, 208, 25.

227. quis mihi, si laedar,
Phrygiis succurret in oris?
211. quid Priamus de me,
Priami quid sentiet uxor?
217. ipse mihi quoties
iratus 'adultera' dices.
- 17, 218—219 = *Troj.* 2226—235.
215. quicunque iliacos
intraverit advena portus,
is tibi solliciti causa
timoris erit.
2238. bekæme in iuwer hûs ein gast,
ir würdent denkend alzehant,
mîn herze stüende ûf in gewant
und aller mîner sinne craft.
- 17, 229 = *Troj.* 22262—267.
231. non erat Aetes, ad
quem despecta rediret.
237. fax quoque me terret:
quam se peperisse cru-
entam
ante diem partus est
tua visa parens.
et vatum timeo monitus,
quos igne Pelasgo Ilion
arsurum praemonuisse fe-
runt.
2274. måg unde vater beide
getorste si dô niht gesehen *u. s. w.*
2290. wan ich ensitze sere,
daz sich der troum bewære dâ,
den iuwer muoter Ecubâ
kôs unde sach, vil sælic man.
ich meine dô diu vackel bran
ûz ir tugentlicher brust.
ich vürhte daz vil gröz verlust
Troiaeren wahse noch dâ von.
ouch muoz der turn Ylion
noch vallen zuo der erden . . .
daz ist für wâr gewissaget.
249. tu fore tam lentum
justa Menelaon in ira
et geminos fratres Tynda-
reumque putas?
22306. mîn wirt der ist sô träge niht
und mîne bruoder lobelich,
daz si von hinnen lâzen mich
iuch fûeren sunder alle wer.
253. apta magis Veneri quam
sunt tua corpora Marti.
22324. ir sint zer minne baz gestalt
denn ir getân ze kampfe sit.
255. Hecтора quem laudas
pro te iugnare iubeto.
22326. H. sol vechten alle zit
vür iuch mit grimmen liuten.
259. aut ego deposito fa-
ciam fortasse timore, et
dabo conjunctas tempore
victa manus.
22344. wird aber ich genendie
und wil mit iu ze lande komen,
sô muoz ich schaden unde vromen
zeiner hende lâzen lân.
263. sed nimium properas
et adhuc tua messis iu
herba est.
22372. daz ir dâ wollet snîden
von herzeclicher triuwe,
daz ist noch in der niuwe.

Lehrreich ist die Vergleichung der Art und Weise, wie Konrad, im Vergleich zu Albrecht, den Ovid behandelte. Im Ganzen kommen bei beiden ungefähr zwei Reinzellen auf einen Hexameter, aber Konrad verfährt ungleich freier und selbständiger als Albrecht: er schaltet häufig ganze Betrachtungen ein, was freilich zu der lyrischen Haltung der beiden Briefe besser passt als der mehr objectiven der Metamorphosen. Ein andres Beispiel unten wird zeigen, wie Konrad die Metamorphosen benutzte und übertrug. Bemerkenswerth ist auch die vom lateinischen Texte abweichende Anordnung der Verse, die viel-

leicht schon in der Konrad vorliegenden ovidischen Handschrift begründet war.

Schliesslich erwähne ich eine provenzalische Anspielung auf das Urtheil des Paris bei Guiraut von Calanson, Bartsch, Denkmäler 97, 4—9,

apren del pom, per que ni com
Discordia lo fes legir;
del rei Flavis e de Paris,
com lo saup lo vachier noirir.

18. 19. *Leander an Hero, Hero an Leander. Beziehungen auf den Stoff enthält die Krone* 11567

und dō Leander ertranc:

der provenzalische Roman *Flamenea, lex. roman* 1, 10

l'autre (contet) d'Ero e de Leandri.

Dante im purgatorio 28, 71

più odio da Leandro non sofferse,
per mareggiare intra Sesto ed Abido;

sieh Hagen, *Gesamtabenteuer* 1, S. CXXIII—CXXXIII, wo andre Nachweisungen gegeben sind, und Liebrecht in *Pfeiffers Germania* 1, 260. Das deutsche Gedicht, das diesen Stoff behandelt und das dem 14. Jahrhundert angehört, ist in dem *Gesamtabenteuer* 1, 317—330 nach Lassbergs *Liedersaal* 1, 335—348 abgedruckt. Die Behauptung von der Hagens (1, S. CXXXI), dass dasselbe bis auf die Namen selbständige Bearbeitung sei, wird die nachfolgende Vergleichung widerlegen, die zeigt, dass der Dichter beide Briefe kannte und benutzte. In Zeile 119—208 ist der Inhalt des neunzehnten wiedergegeben.

Her. 19, 5.

urimur igne pari, sed sum
tibi viribus impar.

6. fortius ingenium suspi-
cor esse viris.

7. ut corpus teneris, sic
mens infirma, puellis,
deficiam parvi temporis
adde moram.

9. vos modo venando,
modo rus geniale colendo
ponitis in varia tempora
longa mora.

aut fora vos retinent aut
unctae dona palaestrae,
flectilis aut freno colla
fugacis equi.

nunc vulnerem laqueo,
nunc piscem ducitis hamo:
diluitur posito senior hora
mero.

Fers 122.

swie daz wir beide dulden
liplichen smerzen, sō bin ich
an kreften dir doch ungelich.

125. din vester lip treit vesten muot.

126. des min blædez herz nilt tuot:
wan sol ich lenger mîden
dich, sō wirt min lîden
mit dem tût sich enden.

130. dar zuo maht du wol wenden
din nôt mit kurzvile vil.
birsen beizen seiten spil,
diu wendent dir den kumber din.

guot geselleschaft und win
vüegent dir ouch gròze kraft
dar zuo mahtu ritterschaft
suoehen in den landen.

ez ist vil manger hande
vrôud der du maht triben vil:
schâchzabel ziehn und bretspil,
schirmen schiezen mit dem bogen.

Dass die 'Kurzweil' an Stelle der antiken Beschäftigungen im mittelalterlichen Geiste geschildert ist, wobei nur einiges zusammentrifft, wird Niemand Wunder nehmen noch gegen die Entlehnung sprechen.

- | | |
|---|--|
| <p>15. his mihi submotis vel
si minus acriter urar, quod
faciam superest praeter
amare nihil.</p> <p>19. aut ego cum cara de te
nutrice susurro.</p> <p>47. postque morae minimum
'jam certe navigat' inquam...
an medio possis quaerimus
esse freto.</p> <p>45. annuit illa fere, non
nostra quod oscula curet:
sed movet obrepens som-
nus anile caput.</p> <p>31. quid referam quoties do
vestibus oscula? quas tu
hellespontiaea ponis iturus
aqua.</p> <p>33. sic ubi lux acta est et
noctis amicioz hora etc.</p> | <p>143. der kurzweil hân ich niht:
mîn herze ist alein verpflîht
mit lieplichen gedenken.</p> <p>150. mîn amme ist ein altez wîp,
mit der sô rûne ich naht unt tac von dir.</p> <p>156. dar nâch unlang sô vrâge ich mê
'wænst ob er ie zuo halben weg
geswunnen si? daz sin got pflæg.</p> <p>163. von slâf git si kein antwurt mir,
wan ez gât niht ze herzen ir.</p> <p>165. ich küsse ouch dick mit minem munt
daz kleit daz du ze aller stunt
an leist, sô du geschwimmest her.</p> <p>168. alsus mit grôzer jâmers ger
wart ich denn ûf die mitten naht.</p> |
|---|--|

19, 55—57 entspricht im deutschen Gedichte 176—177.

- | | |
|--|---|
| <p>59. nam modo tevideorprope
jam spectare natantem:
brachianunc humerishumi-
da ferre meis. nunc dare
quae soleo madidis vela-
mina membris, pectoratunc
juncto nostra fovere sinu.
multaque praeterea lingua
reticenda.</p> <p>65. me miseram! brevis est
haec et non vera voluptas:
nam tu cum somno sem-
per abire soles.</p> <p>95. non ego tam ventos ti-
meo mea vota morantes,
quam similis vento ne tuus
erret amor, und 104.</p> | <p>177. sô troumet mir vil lîht von dir,
wie du swimnest her ze mir
und ich dir biut der kleider dîn
und leg dich an den arm mîn.
dâ wirt kus mit kusses tschust
vergolten mit lieplichem lust.
dar zuo getroumet mir gar vil,
des ich doch niht sprechen wil.</p> <p>185. wen ich sô ich erwachen,
sô muoz mîn herze erkrachen
von leit, wan du in kurzer vrist
mir mit dem slâf entrunnen bist.</p> <p>189. ich vûrht ouch einez naht und tag,
daz dir ein ander vrou behag
ze liebe in dînem sinne:
von solher angst ich brinne.</p> |
|--|---|

Ebenso ist der achtzehnte Brief in Vers 220—294 wiedergegeben: der Fischer, von dem 210. 216 die Rede ist, ist ebenfalls aus Ovid entnommen, 15, 10 a portu navita fecit iter.

15, 25.

septima nox agitur, spa-
tium mihi longius anno.

Vers 228.

ez sint siben jâr, daz mir
nie kein zit sô lange wart,

wo wohl siben naht zu lesen sein wird.

- | | |
|---|--|
| <p>59. luna mihi tremulum
lumen praebebat cuncti.</p> | <p>244. ez was gar ein helle naht,
dô ich den (des?) ersten swam die vart.</p> |
|---|--|

83. jamque fatigatis . . lacertis.
 85. ut procul aspexi lumen.
 87. et subito lassis vires rediere lacertis.
 89. frigora ne possim gelidi sentire profundi, qui calet in cupido pectore, praestat amor.
 91. quo magis accedo propioraque littora fiunt.
 93. protinus addis spectatrix animos, ut valeamque facis.
 92. plus libet ire mihi: cum vero possum cerni quoque.
 101. excipis amplexu feliciaque oscula jungis.
 103. deque tuis demptos humeris mihi tradis amictus.
 105. cetera nox et nos et turris conscia novit.
 115. atque ita contatus monitu nutricis amaro.
 117. digredimurfientes, repetoque ego virginis aequor.
 123. invitus patriam repeto.
 7. ipsa vides coelum pice nigrius et freta ventis turbida.
 vgl. auch 26. 193.
246. swenn ich von swimmen müede wart.
 247. sò sach ich an daz zeichen din.
 248. daz gap kraft den armen min.
 249. ich was von minne sò enzunt, daz ich niht ahte uf kalten grunt.
 251. ie mè ich swam, ie næher wart mir dîn stat.
 252. zuo der selben wart sach ich dich von der bürge komen. mir wart min müede gar benomen.
 257. und ich swam mit vlize gar, wan ez sâhn dîn ougen klâr.
 259. sust wart ich schöne empfangen und lieplich umbevangen.
 262. du biûte ouch mit der hende dîn mir einen mantel warm und guot.
 266. ich wil ouch gar stil verdagen der guoten nahtseld die ich nam.
 269. dô kam dîn amme und waete uns vil vast.
 271. schiet ich von dir an daz mer. du weintest unmäzen sêr.
 279. und swam unwilliêlichen hein.
 282. ach got! wie ist sò gar benomen dem himel iczuo sin lûterkeit! wan er vil swarzer wolken treit. daz mer ouch swilt von windes nôt.

Der Schluss lässt sich nicht wörtlich vergleichen, V. 286—294 geben die lateinischen 194—200 wieder. Aber an der Benutzung kann kein Zweifel sein: ich glaube auch nicht an unmittelbarer, denn der Text stimmt zu sehr, als dass ein französisches Gedicht dazwischen liegen könnte. Bemerkenswerth ist im Vergleich zu Albrecht und noch mehr zu Konrad die grosse Kürze, indem im Ganzen einer Reimzeile ein lateinischer Vers entspricht.

Unmittelbar nach Ovid dichtete auch Dirk Potter, minnen loep 2, 208—332, wo der Brief der Hero an Leander übersetzt ist: Ovid selbst wird 2, 204 genannt

also Ovidius hoer legende
 in epistolen heeft bescreven.

20. 21. *Acontius und Cydippe: ich kann nur eine Benutzung nachweisen, ebenfalls bei Dirk Potter, minnen loep 2, 2615—2701, wo der Name Atonsius lautet und die im Argument des zwanzigsten Briefes mitgetheilten Verse*

juro tibi sane per mystica sacra Dianae,
 me tibi venturam comitem sponsamque futuram,

die im Mittelalter verfasst sind, 2655—60 folgendermassen übersetzt werden

ic Cydipe ghelove dy,
 Atonsius, mine trouwe vry.
 dat zweer ic di by der godynnen
 Dyane, mine meesterinnen,
 end ic sal tot di comen nut
 om te bliven dijn echte bruut.

Wir wenden uns zur ars amandi, indem wir die verwandten Gedichte amores, ars amandi und remedia amoris zusammenfassen, da sich an den einzelnen Citaten nicht immer unterscheiden lässt, welches Gedicht gemeint ist. Jedenfalls war die ars amandi am meisten verbreitet. Sie war wie ich schon oben bemerkte den Gelehrten am Hofe Karls des Grossen bekannt, ebenso kannte und benutzte sie im elften Jahrhundert Abälard. Sie benutzte der Capellan Andreas für seinen tractatus amoris, um 1174: Grimm, Gedichte des Mittelalters auf Friedrich I, S. 44. Im zwölften Jh. erwähnen sie die carmina burana in der S. III angeführten Stelle. Ins Deutsche übersetzt wurde sie, so viel bekannt ist, erst im fünfzehnten Jahrhundert von Dr. Hartlieb, dessen Arbeit in Handschriften und alten Drucken viel verbreitet ist. In Südfrankreich ist sie wahrscheinlich schon in der ersten Hälfte des zwölften Jahrhunderts in die Volkssprache übertragen worden, wie die Citate nicht gelehrter Dichter zeigen werden. In die nordfranzösische Sprache übersetzte die ars sowohl als die remedia amoris Chrestiens von Troies nach seiner eignen Angabe im Cliget, Hollands Chrestiens S. 46

cil qui fist d'Erec et d'Enide
 e les comandementz d'Ovide
 et l'art d'amors an romans mist,

indem unter den comandementz die remedia amoris zu verstehen sind, wie Holland (S. 34) richtig deutet. Ob diese Bearbeitung noch vorhanden, ist ungewiss: Michelant (bei Holland S. 34, Anm. 3) vermuthet, die Dresdener Handschrift, die eine Uebersetzung beider Gedichte enthält, sei vielleicht Chrestiens Werk. Nähere Kenntniss der Handschrift fehlt mir. Eine andre französische Uebersetzung der ars amatoria von maître Hélie, die de la Rue, essais historiques sur les bardes 1, 151 anführt, hat Holland (S. 35) erwähnt: auf ihn verweise ich wegen der übrigen dort gegebenen Citate. Eine französische (doch wohl metrische?) Uebersetzung in einer Pergamenthandschrift des Arsenal zu Paris (bell. lettr. franç. 21) citirt Hänel S. 347: doch ist dies wie die daneben stehenden andern Werke Ovids eine jüngere Uebersetzung aus dem fünfzehnten Jahrhundert. Christine von Pisa in ihrem Briefe au dien d'amour (Pariser Hs. 7087) benutzt die ars amatoria vielfach, Paulin Paris, les mss. français 5, 169.

Beziehungen auf die ars und die übrigen Werke dieser Gattung begegnen in der deutschen Literatur des zwölften Jahrhunderts nicht,

*wohl aber im dreizehnten. Ich schicke die allgemeinen voraus. *)*
Winsbekin 35 Haupt

ein wiser man Ovidius,
 der tuot uns von der Minne kunt,
 der giht si heize vrò Vênus,
 sie mache süeziu herze wunt,
 diu selben wider gar gesunt
 und nâch ir willen aber siech:
 daz ist ir wehsel zaller stunt.
 ir willen niht entriunen mac:
 si vert unsihtic als ein geist,
 si hât niht ruowe naht noch tac.

Rudolf von Rotenburg, Hagen 1, 75 a

Ovidius der wise man,
 dô der von êrste minnen phlac,
 dô kunte er uns den sinen ban.

Die meisten Anspielungen begegnen im jüngern Titurel, dessen Verfasser die ars sehr gut kannte. Ich habe schon oben eine Reihe von Stellen aus ihm angeführt, die sich nicht auf ein bestimmtes Werk Ovids beziehen, die aber auch keine Kenntniss der übrigen Werke ausser der ars bekunden. Bestimmter auf diese geht folgende Stelle, Titurel 5093 Hahn

Ovidius der wise
 der sprach alsô von wîben,
 ir wandel und ir prise
 liez er underwegen niht beliben.

Auf das unechte Gedicht liber trium puellarum (s. oben S. IX) bezieht sich folgende Stelle, 150 Hahn,

er frâgt den junger mære,
 wer im von minne sagte.
 'Ovidium puellære
 las ich daz dem minne mër behagte,

woraus Massmann (Kaiserechronik 3, 437) durch Missverstehen ein puolære macht.

Hugo von Trimberg im Renner 11448

dâ von sprach meister Ovidius
 in einem sinem puoche alsus
 'naht minne unde wîn
 können niht wol mæzic sîn,
 wan die enschement sich niht.'

und 20834

uns schribt meister Ovidius
 in sinem minnebuoche alsus

**) Vielleicht sind hierher auch ein paar Verse zu ziehen, die sich in der St. Galler Handschrift 231 (Haltemer 1, 416) finden: wie sol der minnen werden rât, de vetius (Ovidius?) mir geboten hât?*

‘ichu weiz von welcher süezen triuwe
des menschen vaterlant ist niuwe
in sinem herzen swâ ez ist
ze kurzer oder ze langer frist,
daz ez sin vergizzet niht’.

Endlich eine Stelle im Liedersaut 1, 45

doch spricht Ovidius ‘ez tuot wê
amâre sine spê’:
liep, alsus der lèrer giht
‘wê tuot minne ân zuoversiht’.

Die Uebersetzungen des Cato gehören nur mittelbar hierher, da sie sich alle auf das lateinische Original, nicht unmittelbar auf Ovid stützen. In diesem heisst es 86 (Zarneke S. 177)

si quid amare libet vel discere amare legendo
Nasonem petito,

und darnach in der ältesten deutschen Uebersetzung 247—249

wil du aber dine sinne
kêren an wibes minne,
daz sol dich Nàsò lèren.

ebenso in der jüngern, Zarneke S. 77,

wiltu aber deinen sin
legen uf weiber hin,
so bit dir Nasonem zu lesen,

und S. 79

hastu alter in deinen sinnen
wie du lebst hofleichen,
so pit dir Nasonem lesen,

und ähnlich in den übrigen Bearbeitungen.

Dirk Potter, minnen loep 2, 1227 sagt

want Ovidius heeft bescreven
‘die ghene die in minne leven
enconnen houden gheen ghelaet’.

und derselbe im zweiten Buche 2S11 ff.

wan Ovidius wil dat lijden,
dat jonghe maechden tsoommighen tijden
werden ontscaect van goeden mannen
ende volchden harde node nochtanne *u. s. w.*

Von englischen Dichtern bezieht sich auf die ars John Gower, der im vierten Buche der confessio amantis (2, 91 Pauli) von den lateinischen Dichtern sagt

among the whiche in poesie
to the lovers Ovide wrote
and taught, if love to be hote,
in what maner it shulde akele.
forthy, my sone
behold Ovide and take his lore.

derselbe im achten Buche, 3, 351 Pauli,

but upon this the grete clerk Ovide,
of love whan he maketh his remembraunce,
he saith 'ther is the blinde god Cupide,
the which hath love under governaunce . . .
Ovide eke saith that love to performe
stant in the hond of Venus the goddessse;

die Stelle von Cupido kann sich ebensogut auf das erste Buch der Metamorphosen beziehen.

*Nun ein paar Stellen mit speciellem Nachweis: mehrere bei Herbort;
707—710, vgl. Frommanns Anmerkung,*

den stoup er ir abe las:
dâ gestuppes nie niht was,
dâ hête er die gebêre,
als dâ stoup wêre

nach ars amator. 1, 149—151

utque fit, in gremium pulvis si forte puellae
deciderit, digitis excutiendus erit:
et si uullus erit pulvis, tamen exeute nullum;

ferner Herbort 43—46, vgl. die Anmerkung,

doch erhult der tropfe den stein:
von ander siner krefte dehein
gewalt er an im stellet,
wen daz er dicke vellet;

nach ars amator. 1, 475—476

quid magis est saxo durum? quid mollius unda?
dura tamen molli saxa cavantur aqua.

*Noch älter ist die Beziehung auf dasselbe Sprichwort bei Hartmann,
Büchlein 1, 1616*

und merke swie herte ist
ein stein, ob er etwâ lit
daz ein tropfe ze aller zît
emzeelichen drûf gât,
swie kleine kraft ein tropfe hât,
er machet durch den stein ein loch.

Auch Thomasin kennt es, vgl. wülscher Gast 1921

den stein der trophe dürkel macht
dicke vallent, nicht mit kraft.

*Hierher gehört auch ein Beispiel (des Strickers?), welches altd. Wälder
3, 229 gedruckt ist.*

Ich kom gegangen eine
ze einem herten steine,
dar ûf viel ein brunne kalt.
ieh het die trophen wol gezalt
alle besunder.
des nam mich michel wunder,

daz er flöz niht enein
und het gedürkelt doch den stein:
daz kom von siner emzeheit,
als uns ditze bîspel seit.

Diu rede zeigt uns einen man,
der beide wil unde kan
mit dieneste wesen bereit
ân aller hande valscheit
einem edelem wibe
und in mit muote und libe
deheiner dienst dunkt ze vil.
der wirbet allez daz er wil:
wan stæte dürkelt herten muot,
als daz wazzer den stein tuot.

Die Stelle Ovids hat Bernhart von Ventadorn im Auge, wenn er sagt, Mahn 1, 27

qu'eu ai be trobat legen,
quel gota d'aiga que chai
fer en un loc tan soven
que trauca la peira dura.

Eine andre Stelle des ersten Buches (1, 451) ahmt Aimeric von Pegulhan 34, 1—4 nach

Atressim pren cum fai al jogador,
qu'al comensar joga maistramen
a petitz joes, pois s'escalfa perden
quel fai montar, tro qu'es en la folor.

Die im ersten Buche 689—704 erwähnte Erzählung von Achilles und Deidamia war dem Mittelalter nicht allein aus Ovid bekannt. Heinrich von dem Türlin, Krone 11588—89 gedenkt ihrer

und dô Deidamia in daz grap
lemtigiū vor leide giene.

Konrad von Würzburg erzählt im Trojanerkriege 14537 ff. die Geschichte sehr ausführlich. Enenkel hat sie in seine Weltchronik verflochten, aus welcher sie Hagens Gesamtabenteuer 3, 493—508 mittheilt; vgl. Hagen 3, S. CXXVIII. Dirk Potter im minnen loep 2, 2853—84, der den Ovid so unzählige Mal benutzt, folgt ihm vermuthlich auch hier. Dasselbe könnte auch von Gower (2, 226—234) gelten, allein er ist zu ausführlich, als dass Ovid Quelle sein könnte.

In lateinischen Schriftstellern sind Verse aus der ars und den verwandten Dichtungen häufig, einen Vers aus den remedia amoris führt z. B. die lat. Prosa von Herzog Ernst (Haupts Zeitschrift Band 7) 196, 34 an, remed. 369.

Der epistolae ex pouto ist oben in der fabelhaften Biographie Ovids (S. XIII) gedacht worden. Der in den Briefen 4, 10, 15 wiederholte Spruch gutta cavat lapidem kann ebensogut hieraus als aus der ars

amatoria in Herborts Gedicht übergegangen sein, während die Stelle Bernhards von Ventadorn eher auf letztere zu gehen scheint.

Einzelne Stellen bei dem Verfasser der eben erwähnten lateinischen Prosa (1, 4, 21—22. 1, 3, 35—36), in der Zeitschrift 7, 243, 36. 244, 8.

Benutzung der Tristien lässt sich im niederdeutschen Cato (Zarneke S. 159, Zeitschrift für deutsches Alterthum 1, 545) nachweisen, wo 1, 5,

donec eris felix, multos numerabis amicos:
tempora si fuerint nubila, solus eris

so übersetzt ist

nu høre wat spreket Ovidius
an sinen böken lert aldus
'bistu luckich unde rike,
dat ûp erden din gelike
als di dunket nicht ensi
unde bist van herten vri,
sò machtu vele vrunde tellen,
ein iewelk wil sic tò di sellen:
mer untgeit di weder dat lucke,
al dine vrunde tèn to rucke.

Johannes Sarisberiensis benutzte für seine Gedichte hauptsächlich die Tristien und die epistolae ex Ponto: aber auch die Fasten scheint er gekannt zu haben. Albertus Mussatus, ein italienischer Dichter aus der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts, dichtete einen cento aus den Tristien.

Auch in Südfrankreich waren sie bereits im zwölften Jahrhundert bekannt. Bernhard von Ventadorn ahmt eine Stelle daraus nach, wie schon Diez (Poesie S. 128) bemerkt hat. Trist. 5, 13, 1

hanc tuus e Getico mittit tibi Naso salutem,
mittere rem si quis qua caret ipse potest.

Bernhard bei Mahn 1, 21

en Proensa tramet joi e salutz . .
car eu li mau aiso don non ai gaire;

und ebenso im dreizehnten Jahrh. Peire Cardinal, Rayn. 3, 439

e qui vens son coratge
de las deslials voluntatz,
d'aquel vincer es plus honratz
que si vencia cent ciutatz,

*nach dem ovidischen fortior est qui se quam qui fortissima vincit moenia,
nec virtus altius ire potest.*

Die Fasten kannte der Dichter der Kaiserchronik, der 4354 bis 57 M. sagt

einir vrouwin er dô bat:
wie schiere man im sie gap

die hiez Lucrètiā.
sie stāt in Ovidiō geschriben dā,

mit Bezug auf Fasten 2, 741—850, wo ihre Geschichte erzählt ist; und ebenso sagt die prosaische Kaiserchronik (S. 53) wer Ovidium liset, der vindet drinne geschriben von ir, daz sie Ovidius hoch gelobt hat; vgl. Massmann 3, 716. Auf die Geschichte spielt auch Polz an, Fastnachtspiele 1295 Keller,

von der Lucrecia man list,
das umb ir merklich schon, ir wist,
Tarquinius ir die er abnöt,
dar durch die zart sich selber töt.

Chaucer erwähnt sie S, 52 ed. Bell

and thou Lucrece of Rome tounne.

Besonders hat er ihre Geschichte behandelt in der legende of goode women, S, 95—101 ed. Bell, wo er Ovid und Livius folgt, nach seiner eignen Aussage,

as saythe Ovid and Titus Livius.

Auch Gower im siebenten Buche erzählt die Geschichte wahrscheinlich nach Ovid.

Die Geschichte des Arion scheint dem Mittelalter gleichfalls aus den Fasten 2, 79—118 bekannt gewesen zu sein. Ihrer gedenkt Meister Altswert 203, 28

waz half Arōnes dōnen,
daz süeze und ouch daz helle?

Eine andre Anspielung begegnet bei Gower, confessio amantis, erstes Buch, 1, 39 Pauli

but wolde god that now were one
another suche as Arione,
whiche had an harpe of such temprure
and therto of so good mesure
he song that he the bestes wilde
made of his note tame and milde etc.

Aus den Fasten citiert u. a. einen Vers der mehrfach erwähnte lateinische H. Ernst, Zeitschrift 7, 244, 6 = fast. 1, 493.

Es bleiben uns noch die Metamorphosen übrig, die im Mittelalter ein vielbeliebtes Buch waren: es sind bis jetzt schon mehr als 150 Handschriften bekannt. Auch fieng man frühe an sie zu commentieren. Johannes Grammaticus, ein Engländer, schrieb um 1070 eine Erklärung der Metamorphosen, welche unter dem Titel integumenta super Ovidii metamorphoses in einer Bodleianischen Handschrift steht: doch wird das Werk mit grösserem Rechte Johannes Guallensis zugeschrieben, der um 1250 lebte: das Buch wurde gedruckt Paris 1599; vgl. Warton, history of english poetry 1, S. CXLIX. Nach Leutsch (a. a. O. S. 94) entstanden Scholien und Glossen der Metamorphosen im dreizehnten Jahr-

hundert: doch gab es deren im zwölften Jahrhundert gewiss schon, wie wir unten bei der Zergliederung von Albrechts Werke sehen werden. Eine *expositio fabularum Ovidii* findet sich in einer Pergamenthandschrift zu Boulogne (4^o. Hänel S. 86), deren Alter leider nicht angegeben ist. Commentierte und glossierte Handschriften der Metamorphosen im dreizehnten Jahrhundert sind nichts seltenes: z. B. eine Handschrift zu Montpellier (pg. 328. 13. Jahrhundert. Catal. des bibl. des départ. 1, 425) in der Amplonianischen Bibliothek zu Erfurt, Serapeum 11, 134; in einem Handschriftencataloge des dreizehnten Jahrhunderts in Hessonbrunn werden angeführt *glosae in Ovidium magnum et librum fastorum* (Serapeum 2, 258), die also wohl dem zwölften Jahrhundert angehört haben werden: unter dem Ovidius magnus sind die Metamorphosen gemeint. *) Hier ist anzuführen der Commentar des Johannes Guallensis (um 1250), dessen ich eben erwähnte: seine Auslegung ist dem Geiste des Mittelalters gemäss allegorisch und moralisch. Er beginnt die Reihe der allegorischen Erklärer, die in den Mythen der Metamorphosen eine christlich-moralische Tendenz suchten und deren letzter Loricinus, der Commentator von Wiekram, war. Im vierzehnten Jahrhundert schrieb einen solchen Commentar zuerst Robert Holkot († 1349), von dessen *Moralia super Ovidii metamorphoses* Haase (de medii aevi studiis philologicis S. 22 ff.) nähere Nachricht gegeben hat. Ferner Petrus Berehorius, aus Poitou, († 1362) schrieb einen *commentarius moralis sive allegoriae in libros quindecim Ovidii metamorphoseon*, Harton a. a. O. 1, S. CCLX. Das bekannteste Werk dieser Art ist der Commentar des Thomas Walensis, *moralitates* genannt, von dem sich zwei Pergamenthandschriften des vierzehnten Jahrhunderts in Troyes (Nr. 1627. 1634. catal. des bibl. des départ. 2, 688. 690) finden; eine Papierhandschrift des vierzehnten in Gotha (I. 98.) Jacobs 1, 252, des fünfzehnten in der Harleianischen Bibliothek (Nr. 1847. catal. 2, 262); eine in Breslau unter dem Namen Thomas Garois (H. 2^o. 42.) Ein anonymes Commentar des vierzehnten Jahrhunderts in einer Amplonianischen Papierhandschrift wird Serapeum 11, 151 erwähnt.

Von deutschen Uebersetzungen der Metamorphosen nach Albrecht ist im Mittelalter nichts bekannt: im Anfange des sechszehnten Jahrhunderts verdeutschte sie Johannes Boemus, worauf mich Professor Reuss in Nürnberg aufmerksam macht: er schreibt darüber an Althammer am 8. Dec. 1520 *metamorphosin Ovidii teutonicam fucio* (vgl. Bullenstedii vita Althammeri. Wolfenbüttel 1740. S. 65), aber seine Arbeit ist, wenn überhaupt vollendet, nicht gedruckt worden: wenn ich nicht irre, befindet sich die Handschrift in Ulm. Diese Arbeit ist ohne Zwei-

*) Onidius Magnus, (auch Ovidius major genannt) auch in einem alten Handschriftenecataloge des Klosters Pegau: Leyser in den Berichten der Leipziger deutsch. Gesellschaft 1839, S. 34 ff.

sel ganz unabhängig von Albrecht, und hätte daher auch von keinem Nutzen für mich sein können.

Im vierzehnten Jahrhundert übersetzte die *Metamorphosen* Philippe von Vitry in französische Verse: auch er fügt eine allegorische Deutung der Mythen bei; vgl. Paulin Paris, *les mss. français* 3, 187, wo zwei Pariser Handschriften (6986. pergam. Ende des 14. Jahrh. mit Miniaturen, und 6986², pap. 15. Jahrh.) angegeben sind. Das Gedicht beginnt

Ce l'escriture ne me ment,
toust est pour notre enseignement
quan qu'il a es livres escript:
soient bon ou mal li escript,

und zählt gegen 71000 Verse. Davon verschieden scheint eine andre französische Uebersetzung in Versen, in einer Berner Papierhandschrift des 15. Jahrhunderts (Nr. 10. fol. Sinner 1, 542), wo der Text beginnt

Or vuel comancier ma matiere.

Um 1400 übersetzte Guillaume de Nangis die allegorisierten *Metamorphosen* des Thomas Wallensis ins französische: vgl. Warton a. a. O. 2, 421. Zu vergleichen sind ausserdem noch folgende Handschriften, über die ich Näheres nicht berichten kann. *Metamorphoses d'Ovide en vers français*, Hs. in Nevers (Nr. 1519) Hänel 250; le roman des fables d'Ovide le Grand*) mit Miniaturen, Pergamenths. in fol., Arsenalbibliothek in Paris (bell. lettr. franç. 19), Hänel 317; les fables d'Ovide le Grand*) avec moralités de Thomas Walleys du latin en roman, mit vielen Miniaturen, Pergamenths. in Rouen, (bell. lettr. 30), Hänel 429, wo auf Dibdin's bibliographical tour in France and Germany (London 1821) 1, 173 verwiesen ist.

Spanische Uebersetzungen des Ovid aus dem fünfzehnten Jahrhundert führt Hänel S. 972. 980 an.

Von allgemeinen Anspielungen auf die *Metamorphosen* weiss ich nur die Stelle im Schatz des Meister Peire von Corbian (erste Hälfte des dreizehnten Jahrh.) zu nennen, Bartsch, provenz. Lesebuch 150, 17—20,

faulas d'auctors sai ieu a miliers et a cens
mai c'anc no fetz Ovidis ni Tales lo mentens,
mas tan n'an fach auctors trobas e fenimens,
non o pogra comtar a totz mos jorns vivens.

Aber auch in Deutschland waren die *Metamorphosen* im zwölften Jahrhundert schon deutschen Dichtern bekannt, wie die Stelle Heinrichs

*) Der Name Ovide le Grand erinnert an den vorhin erwähnten Ovidius magnus in dem Hessobrunner Handschriftencataloge (Serapeum 2, 258), auch Gower, confessio amantis 1, 304 Pauli sagt the grete clerk Ovide.

von Morungen, MF. 129, 36 zeigt, die an Metam. 9, 563 erinnert; sieh Haupt S. 284. — Wir wenden uns nun zu Einzelem.

Erstes Buch. Den ersten Vers des ersten Buches ahmt der Verfasser der metrischen vita Oswaldi, ein Engländer, im dreizehnten Jahrhundert nach, der sein Gedicht beginnt

In nova fert animus antiquas vertere prosas
carmina . . .

sieh Harton a. a. O. 1, S. CLXIX. Auch der Dichter der vetula hat sie im Auge, wenn er im zweiten Buche, Cap. 30 sagt

in nova formas
corpora mutatas cecini.

Die Schilderung des Chaos im Eingange hat dem Dichter der Erlösung vorgeschwebt, wie schon F. Bech (Germania 3, 328) bemerkt hat. Namentlich stimmt eine Stelle,

Metam. 1, 29.
densior his tellus elemen-
taque grandia traxit,
et pressa est gravitate sui:
circumfluit humor
ultima possedit.
1, 26. ignea vis summa lo-
cum sibi fecit in arce.
28. proximus est aer illi
levitate loquace.

Erlösung 17.
die elemente besunder
erzougent alle wunder,
wan sich der erden bunder
hât gesetzt under
und daz wazzer al dâ neben.
23. daz für wil obe in allen sweben.
22. dar umb hât sich der luft gegeben.

Ich will hier die Namen der antiken Götter einschalten, so weit sie nicht noch später in einzelnen Mythen vorkommen. Bekanntlich am häufigsten begegnen Jupiter und Apollo, welche im Mittelalter zu Götzen der Sarracenen gemacht wurden: der dritte in ihrem Bunde ist gewöhnlich Tervigant, vgl. mhd. Wörterbuch 1, 48. 777. 3, 32. Ich übergehe derartige Stellen ganz, weil sie gar keine Beziehung zu den Mythen des Alterthums haben als den Namen. Jupiter und Juno als wirklich antike Götter kommen vor im Erec 7658—61

daz lachen daz was rich genuoc
daz Jûpiter ze decke truoc
und diu gotinne Jûnô,
dô si in ir rîche hô
ime brûtstuole sâzen,

worüber Lachmann zum Iwein S. 526 zu vergleichen ist. Ferner verschiedene Götternamen in einem Segen, guter Gerhard 2557 ff.

min lieber got Jûpiter
dich sæleclîcher vart gewer:
Pallas unde Jûnô *)
machen dich mit sælden vrô:

*) Vgl. Parzival 767, 3 dô diu gotinne Jûnô min segelweter fuogte sô in disiu westerrîche.

Machmet und Mercurius,
 Thetis und Neptünus,
 die der wazzer hant gewalt,
 in der helfe si gezalt
 din hinvert mit disem her.
 mit ringer framspuot uf dem mer
 helfe dir durch sin gebot
 Eolus des windes got.

Ueber die antiken Götter vgl. man noch folgende Stellen: Kaiserchronik 65 ff. 3725 ff. *Walther* 119, 10 (*Dijäne*). *Passional* 279, 77. 280, 43 *Hahn*, (*Mars*). *Pass.* 13, 38. 452, 17 *R.* (*Diana*). 178, 71. 275, 62 (*Venus*). 224, 75. 284, 61. 344, 34 (*Apollo*). 302, 78. 83. 499, 13. 554, 36. 638, 28. 654, 10 (*Jupiter*). 452, 8. 553, 11 (*Mercurius*). 563, 66 (der kleider eine gewisse gotinne d. h. *Vesta*!). 575, 28 (*Cybillu* d. h. *Cybele*). *Apollo Martinu* 4d u. s. w. *Artemis* ebend. 225. *Didu* 180b etc. *Zeus* 221b etc.

Umfassende Kenntniss der antiken Götter zeigt Rudolf im Barlaam 244—260 Pf. wo eine Menge einzelner *Mythen* erwähnt und berührt werden, doch nicht aus antiken Quellen, sondern der lateinischen *Legende*. Der Dichter der *Erlösung* nennt neben vielen antiken Götter- und Heldenamen 6508

her Phëbus und her Jûpiter.

Konrad gibt im Beginn des *Trojanerkrieges* eine Aufzählung der antiken Götter mit sehr prosaischer Auslegung, ähnlich wie sie schon vor ihm Rudolf im *Barlaam* 247, 39—248, 30 Nachor in den Mund gelegt hatte. Neben den gewöhnlichen *Sarazenengöttern* nennt *Ottocar von Steier* 414b auch Jûnò und 415b *Mercurius*. Es wäre leicht, die hierher fallenden Stellen zu vermehren: allein es kommt für unsern Zweck nicht viel darauf an. Eine lange Schilderung der Götter gibt *Gower*, *confessio amantis*, Buch fünf, 2, 155—169 *Pauli*.

Die Schilderung der vier Weltalter (1, 88—162) scheint *Hugo von Trimberg* vorzuschreiben, wenn er sagt, *Renner* 13756

diu werlt noch stehelîn
 sol werden und adamantin:
 si ist iezunt halp kupferin.

Vgl. dazu *Marner*, *Hagen* 2, 251 a

hie bî sô muget ir merken wie ez nu der werlde stê:
 daz golt was ê,
 silber dar nâch mê;
 nu haben wir ein isînin wê.

Klein, 3, 20 a

ein küene in sîme troume sach
 ein werlt, diu was sô schône
 von golde, daz er dicke jach,
 si hat niht schanden meil.

diu ander lüter silber was
vil gar âne hœne,
geliutert als ein spiegelglas
und hete ouch sælde ein teil.
diu dritte was sich isenîn,
diu erschrahte in ûz dem troume.
sò mac sie nû wol kopfer sîn.

Wîzlar, Hagen 3, 50a

diu werlt ziuht sich nider baz:
nu ist sie worden silberin; dô stuont sie wol bî beiden.
dar nâch wart sie êrin gar,
nu ist sie worden kopfervar;
diz ist bî unsen zîten schîn, daz klagen kristen, heiden.
dar nâch sie birt
isen sie wirt
ûf eine niuwe schande.

*Das erste Buch 151 ff. erwähnt der himmelstürmenden Giganten. Der Ausdruck *) begegnet bei mittelalterlichen Dichtern nicht selten, vgl. Mythol. 491, mhd. Wörterbuch 1, 511b, wo noch folgende Stellen beizufügen sind:*

Alexander 4922 W.

wandiz wâren gigande,
unde trûgen an ir hande
steheline staugen.

Ferner die Gigande im Ruolandesliede 275, 21; aus dem sie Stricker und Karlmeinet entlehnen, und im Herzog Ernst. Lanzelet 7534

der selbe was ein guot knecht,
der langeste gigant,
der ie mit wârheit wart bekant
ûf allem ertriche.

Gedicht vom Priester Johann 55 (altd. Blätter 1, 310)

ouch sint in dem lande
liute, die heizen Gigande
(man heizet sie risen diutschen sò):
der minneste ist vierzie elen hô;
die sint mîn stritgeselle.

Eine sehr häufig wiederkehrende Vorstellung ist die von Amors Pfeilen, die im ersten Buche 465—471 sich findet. Das Mittelalter gab der Venus zwei Kinder, Amor und Cupidò. Auch hier kann die Zahl der Stellen leicht gemehrt werden: vgl. mhd. Wb. 1, 30. 31. 915. Ich will zuerst eine Stelle Guirauts von Calanson (Ende des 12. Jahrh.) anführen, die der ovidischen am nächsten steht: Bartsch, Denkmäler 100, 12—23

**) Ihrer erwähnt schon Nothar im Boethius (Hattemer 3, 154a) sò gigantes tâten, und besonders 3. 151b.*

sapchas d'Amor,
com vol' e cor
e com jai nuda ses vestir;
e non ve ren,
mas fer trop ben
ab sos dartz c'a fatz gen forbir.
dels dos cairels
l'us es tan bels
de fin aur qu'om ve resplandir:
l'autr'es d'acier,
mas tan mal fier
c'om nos pot del sieu colp guerir;

und derselbe Dichter sagt in einer Canzone, Bartsch, Lesebuch 75, 29,

e fier tan fort que res nol pot gandar
ab dart d'acier fa dous colps de plazer . . .
e pueis tra demanes
sajeta d'aur ab son arc entezat,
pueis ab un dart de plom gent afinat.

In der deutschen Literatur ist zuerst ausser Notker, der im Marc. Cap. (Hattemer 3, 314) sagt: taz kèzierta ehint ist Cupido, demo Cupidini ungelichiz, ten man nacheten målet, wanda er deus cupidinis ist, die ausführliche Beschreibung in der Eneit zu nennen, 264, 18—265, 4.

du hâst dicke wol gesehen,
wie der hère Amor stèt . .
ein buhsen hât er an der hant,
in der ander zwêne gère . .
ein gër is von golde,
des phleget her alle stunde.
swer sò eine wunde
dâ mite gewinnet,
vil starklich er minnet
und lebet mit arbeitē.
neheiner unstâticheite
ne darf man in zien.
der ander gër is blien:
von deme tûn ich dir kunt:
swer dâ mite wirdet wunt
in sîn herze enbinnen,
der is der rehten minnen
iemer ungehòrsam.
her hazet unde is ir gram.
swaz sò von minnen geschieht,
des ne lustet in niht.

Damit vergleiche Albrecht 1, 885—894. Ferner im Wigalois 26, 6—13

An ir houbetloche vor
was der herre Amor
ergraben meisterliche,
rehte dem geliche

als er leben solde.
 ein stråle von golde
 hêt er in der zeswen hant,
 in der andern einen brant.

*Der minnen got, aber ohne Numen, wird Flore 610 erwähnt.
 Heinrich von dem Türclin, Krone 4933,*

dò vol enzunde ez Àmor.

27251 ff.

Àmor, der Minne kint,
 ez schînet wol daz du blint
 bist . . . und daz din stråle ist sô scharf,
 den din boge in mîn herze warf,
 der haftet noch dar inne,
 als ez din muoter Minne schnof.

4843

wan ez schuof Cupidò.

Amors Fackel gedenkt der Graf von Kirchberg, Hagen 1, 24a

dà ist Vènus gar àn alle schulde,
 Àmor, ist din vackel heiz.

Ulrich von Wintersteten, Hagen 1, 160a

Cupidò traf mîn herze.

den wilden got Amùr nennt Konrad von Würzburg, Hagen 2, 312b.
 Derselbe 313a

sît man den süezen got Amùren
 an werdekeit hât überstigen.

und nochmals 313a

nu werà dich, vil werder vürste Amùr.

und 313b an Venus

din sun Amùr der beitet din.

Der wilde Alexander, Hagen 2, 365a

vür wâr sô kumt Amùr geflogen,
 der bringet vackeln unde bogen,
 sin stråle vert dur ganze want:
 dar nâch sô wirfet er den brant.
 sô kumt ein viur und ein gelust
 bald under minnegernde brust,

und noch weitere sieben Zeilen. Der Dichter des jüngern Titarel, der,
 wie sich schon mehrfach ergab, Ovid recht gut kannte, gedenkt Str.
 699—700 Hahn des Herrn Amor und der Königin Frau Minne. Frauen-
 lob, ebenfalls ein gelehrter Dichter, nennt Amor, Sprüche 355, 8.
 Ebenso ein ungenannter Dichter im Liedersaal 1, 33

Amor du hast alêrst gewert
 mich des ie mîn herze gert,

und Hadamar von Laber S. 171

Vênus Amor und Cupidò
weneut gewalt und wunder zaigen.

Suchenwirt 30, 161 *macht aus Cupido eine Frau*

dâ süllen halden under chrôn
vrow Vênus und vrou Chupidò,
die machen sende herzen vrò.

*Die Attribute Amors, Pfeile und Bogen, werden häufig genannt:
ich will von den vielen Stellen nur einige anführen. Vgl. Walther* 40,
36, 41, 6. *Neidhart* 10, 8 *und Haupts Anmerkung. Tristan* 125, 25
al nâch der minnen quâle
die viurinen strâle.

166, 40

dar ûfe stuont diu strâle
der minnen.

Gottfried von Neifen, Hagen 1, 45b

wan daz mich ir minne strâle
in daz sende herze schôz.

Heinrich von Stetlingen, Hagen 1, 111 a

süeze minne . . . schiuz dîn strâle.

Ulrich von Wintersteten 1, 154b

Minne, heile mine wunden,
dîn mir in vil kurzen stunden
von der strâle dîn geschach.

Derselbe 1, 154a

alsô trâf diu Minne mich
mit ir strâle grimmeclîch
in mîn herze tougenlîch.

1, 158a

mich hât der wahsen Minnen strâle
verwundet niht zem êrsten mâle.

1, 169a

zeinem mâle
schôz ir minneclîcher schîn
in daz sende herze mîn
ir minne strâle.

1, 171a

niemer wîrde ich rehte vrò,
sît ir strâle mir die kwâle
zallem mâle vûeget sô.

Wahsmuot von Mülhausen, 1, 327b

dîn munt der minnen wâfen treit.

Konrad von Landegge, 1, 355b

wan mich Minne schôz aldâ.

Der Dürine 2, 27a

wunden mir diu Minne schôz.

Der tugendhafte Schreiber, 2, 152a

der minne strâle und al ir kwâle
mich tuot wunt.

Reinmar von Zweter 2, 181b

si hât mich verwundet alsò sêre
dur mîn herze mit ir minnegêre.

Hadlaub 2, 285b

Minne schôz
mich, daz ich minen sin sò gar verlòs.

Konrad von Würzburg 2, 313b

schiuze den pfil und oueh die strâle.

Meister Alexander 3, 30b

sît ich trage
den slac von der minnen strâle.

Der Meisner 3, 92a

du schiuze der Minnen strâle mit gewalt
durch wibes ougen in mannes herze.

Bei einem ungenannten Dichter 3, 432b

und wen diu Minne versêret,
wer sich ir nâht, den kan ir strâle verwunden.

3, 438b

·dâ hilfet in diu Minne;
durch des mannes lip si schiuzeit.

Mai und Beafloer 64, 7

sò hât mich iuwer minne enzunt
und mit ir strâle sus verwunt.

Johann von Brabant, Hagen 1, 16

daz tuot mir ir minne strâle,
diu ervrischet mine wunden.

Heidin 80S (*Gesamtabenteuer* 1, 410)

wan du mit der minne strâle
mich hâst in daz herze troffen:
diu wunde stêt noch offen
baz denne einer spannen wit.

Fast wörtlich ebenso in einem andern Gedichte, Gesamtab.
26, 400

mit der minnen strâle
habt ir mîn herze troffen:
diu wunde stêt noch offen.

Allswert 248, 10

hât dich ir schôz vergift
mit irem scharpfen strâle,
daz sage mir sunder quâle (twâle?).

*Als Uebersetzung einer lateinischen Stelle sagt ein ungenannter
Dichter, Liedersaal* 1, 34,

anima mea liquefacta est
in amoris jaculo.
liep, daz merk in tiutsch alsò:
ich hân dîns trôstes gnozen.
mîn sêl die ist zerflozen
mit vrônden zuo der sîezen strâl,
mit der die Minne hât ein mâl
gestochen in daz herze mîn

und ebenso 1, 55

wan die Minne irn scharpfen strâl
hât dar in gestôzen:

Dieselben Allegorien werden auf Venus angewendet: von ihr werden wir noch einmal im vierten Buche handeln.

Apollo's Sieg über Python gemahnt an die Stelle in Radolfs Weltchronik 1, 222, wo mit Beziehung auf Josephus gesagt wird

Phito (der Druck liest Phiro) daz wære Apollò,
ein touber falscher got, dem dò
diu sinnenløse heidenschaft
mit wårheit jach alsoher craft,
daz man an ime antwurte vant
und er den liuten tet bekant
swaz man mit zøuberlisten in
ze sagenne twanc.

vgl. noch Barlaam 255, 23—30.

Die bei Ovid dann folgende Erzählung von Daphne finde ich nirgend im Deutschen erwähnt: denn Krone 11593 und dò sich Dafnes ersluoc meint ohne Zweifel Daphnis. Die Umwandlung der Daphne nach Philipp von Vitry theilt P. Paris 3, 187 mit: ich lasse sie der Vergleichung mit Albrecht wegen hier folgen.

a peine ot dit ce que je di,
que tous li cors li envredi:
son ventre qui point n'iert ancieus
fu tout de tendre escorte ceins:
ses crinz dorez et flamboians
devindrent feuilles verdoians.
ses bras sont en lons rains mués,
tout son cors li est tresmués.
les pies isnaux de la meschine
sont tenus à ferme racine.
elle fu belle avant en cors,
elle est arbre aussi belle encors.
Phebus l'ainie comme devant.

Auf Daphne spielt Chaucer an, 8, 8 ed. Bell

I sawe the Daphne closed under rynde,
grene laurer and the holsome pyne.

John Gower, confessio amantis, 1, 336—337 Pauli, erzählt ihre Geschichte nach Ovid.

Die Geschichte der Io hat ebenfalls Gower im vierten Buche 2, 113—114 mit ausdrücklicher Berufung auf Ovid:

Ovide telleth in his sawes.

Auf die darin verwebte des Argus (1, 624 ff.) bezieht sich ein mitniederländisches Gedicht, von dem ich nur die erste Zeile kenne,

‘Argus diet al siet, dorp en slot,

Mone, Uebersicht Nr. 450, Hoffmann Nr. 63.

Die Erfindung der Rohrpfife durch Pan (1, 690—712) kennt der Verfasser des provenzalischen lucidarius, mein Lesebuch 181, 15, d’aquest (nämlich der Flöte) uzo aytertal pastres, quar ovelhas l’auzo dossament, et manjo am major talent, perque aquel qui trobet caramels, nominat Pan, fo dit rey dels pastors et aquel instrument fo apelat pandor.

Zweites Buch. Auf Phaetons Geschichte spielt Chaucer 6, 223 an; ebenso kennt sie Gower, der sie im vierten Buche der confessio amantis (2, 34—36 Pauli) nach Ovid erzählt; einen halben Vers daraus (2, 65) citiert die lateinische Prosa von Herzog Ernst, Zeitschrift 7, 216, 12.

Aurora (Metam. 2, 113 u. öfter) kennt Gottfried von Strassburg, Tristan 208, 32

Aurören tohter und ir kint
Tyntarides diu mære.

Statt der von Ovid genannten Sonnenrosse (2, 153. 154) gibt Notker (Hattemer 3, 286) andere Namen, Eritreus, Acteon, Lampas, Philogeus, taz chit rubeus, splendeus, lucidus, terram amans, übereinstimmend mit dem Schol. zu Germanicus (vgl. Heinsius zu Metam. 2, 153).

Unter den ausgetrockneten Flüssen nennt Ovid den Mäander 2, 246, dessen er auch anderwärts gedenkt und den er 8, 162 als Bild des Labyrinths gebraucht: auch dem Mittelalter war er bekannt. Guillem von S. Didier, Mahu 2, 56 sagt

de la gran mar tro lai on cor Menandres,
womit der Mäander gemeint ist.

Die Geschichte der Callistho (2, 401—530) wird erzählt von Gower im 5. Buche, 2, 336—339 Pauli, wo sie Callistona genannt ist. Die Fabel von Phoebus und Coronis (2, 542 ff.) ebenfalls bei Gower 1, 305 bis 306, der sie Cornide nennt. Die dazwischen eingeschaltete Verwandlung der Krähe gibt Gower 2, 333—335 nach Ovid, ‘as Ovide saide’.

*Des Aesculap *) gedenkt, ohne ihn zu nennen, Ovid 2, 642 ff.; auch*

**) Ihn nennt Notker, vgl. Hattemer 3, 267 und besonders 3, 354 arzetuom saget Grecia Asclepio filio Apollinis et Coronae.*

auf seine Schicksale kann ich wenigstens eine Beziehung bei deutschen Dichtern nachweisen, bei Rudolf im Barlaam 244, 30

gesuntheit gît Asclèpius,
bi helfe er hôhe witze treit;
nâch siechtuome gesuntheit,
nâch unkreften kreftic leben
kan er helfliche geben.

wozu noch folgende Stelle gehört, 253, 23—29

Asclèpius ein arzât was.
durch sîne nôtdurft er las
ze arzenie manege wurz . . .
ein blieschôz in ze jungest sluor.

Endlich Europa: ihre Geschichte erzählt kurz Rudolf im Barlaam 250, 30—35:

iûwer buoch verjehent mir
vîl mære, diu sînt trûgelich,
daz er verwandelte sich
zeinem stiere durch ein wîp,
diu hâte minneclichen lip,
diu was Eurôpâ genant.

Auf sie spielt Chaucer S, 47 an; wo er sagt

as rede as rose
that in the brest was of the beste that day,
that Agenores daughter ladde away.

Drittes Buch. Die Geschichte des Cadmus habe ich in deutschen Dichtern nirgend erwähnt gefunden: dagegen spielen provenzalische ein paarmal auf sie an. Flamenea, lex. rom. 1, 10,

Fus dis de Catmus quan fugi
e de Tebas con las basti,

mit bestimmter Beziehung auf Ovid. Guiraut von Cabreira sagt, Bartsch, Denkmäler 93, 23

ja non sabras
ni de Tebas ni de Caton,

was sich auf die Gründung Thebens ebensogut wie auf die Belagerung durch die sieben beziehen kann, auf die eine Stelle bei Bertran Paris, Denkmäler 86, 33 und ebenso Peire Corbians Schatz, B. Lesebuch 150, 25 geht. Wenn sich Guirauts Worte auf Thebens Erbauung durch Cadmus beziehen, so ist für de Caton ohne Zweifel zu lesen e d'Acteon, weil dann, wie gewöhnlich, zwei verwandte Stoffe neben einander stehen.

Die Fabel von Actaeon (3, 137—252) wurde, wie ich schon oben erwähnte, bereits von Aldhelm in Hexametern bearbeitet.

In der deutschen Poesie begegnet nur eine Anspielung bei Rudolf im Barlaam 245, 25—29

Adônides und Actèon
hânt ouch gotelichen lôn
gên dienstlichem muote;
sie phlegent in ir huote
der tiere gewalteeliche.

und 256, 18—19

ir jecht des ouch daz Actèon
vor sinen hunden wurde ein hîrz.

In der provenzalischen kann darauf eine Stelle von Bertran Paris, Bartsch Denkmäler 87, 2 gehen

ni d'Ateon lo fol orat que fe,

wo aber, was zum Sinne vortrefflich passt, de Phaeton zu lesen sein wird. Die wahrscheinliche Beziehung bei Guiraut von Cabreira auf Actaeon ist eben erwähnt worden. Seiner Geschichte gedenkt auch Chaucer 8, 9 in folgenden Versen

nor like the welle of pure chastite,
which als Diane with her nimphes kept,
whan she naked into the water lept,
that slowe Acteon with his houndes felle,
oonly for he (*lies* for that he) cam so nigh the welle.

Gower, confessio amantis 1; 53—54 Pauli, beruft sich bei der Erzählung ausdrücklich auf Ovid:

Ovide telleth in his boke
ensample touchend of misloke *u. s. w.*

Auf die Geschichte der Semele (3, 253—315) bezieht sich Rudolf von Ems im Barlaam 251, 16—18:

ein vrouwe diu hiez Sêmelê,
durch die wurd er zemâle
ein snelliu donrestrâle.

Die Sage von Tiresias (3, 320—338) kommt vor bei Gower 1, 291 bis 292, der sich dabei auf Ovid bezieht:

Ovide after the time also
tolde an ensample . . .

Tiresias Verwandlung bald nachher 1, 304—305, mit der Bemerkung:

wherof the grete clerk Ovide . . .
maketh in his bokes mention.

Viel verbreitet war die Fabel von Narcissus (3, 339—510). Ihre frühe Verbreitung beweist am besten eine Stelle aus Petrus Cantor (Anfang des zwölften Jahrhunderts), die Fauriel, hist. de la poes. provenç. 3, 489, anführt, hi similes sunt cantantibus fabula et gesta, qui videntes cantilenam de Landrico non placere auditoribus, statim incipiunt de Narcisso cantare, woraus hervorgeht, dass es damals schon ein französisches Gedicht über diesen Stoff gab. In Deutschland scheint

die Sage kaum bekannt gewesen zu sein: die einzige Beziehung enthält Heinrich von Morungen, *MF.* 145, 22

sam ein kint daz wisheit unversunnen
sinen schaten ersach in einem brunnen
und den minnen muose unz an sinen tôt,

der einen provenzalischen Dichter nachahmte, wie ich in Pfeiffers *Germania* 3, 304 nachgewiesen: hier heisst es

que per mos olhs tem que perda la via
com Narcisi que dedins lo potz cler
vi sa ombra el amet tot entier
e per fol 'amor mori d'aital guia.

Älter als diese Stelle ist eine bei Bernard von Ventadorn, *Mahn* 1, 32,

qu'aissim perdei, cum perdet se
lo bels Narcezis en la fon,

eine andre Anspielung begegnet bei Guiraut von Cabreira, *Denkmäler* 93, 25, wo unter den epischen Stoffen vom Jongleur verlangt wird, dass er singen könne de Nersisee. Endlich im Roman de Flamenca, *lex. roman* 1, 10,

Pun dis com neget en la fon
lo belz Narcis, quan s'i miret.

Eine andre Beziehung, vermuthlich eines deutschen Dichters, findet sich in den carmina burana S. 117. Nach Mone (*Anzeiger* 8, 560) beruht auch die im *Asinari* vorkommende Entdeckung der Gestalt im Spiegel des Flusses auf der Narcissussage.

Es gibt nun ein französisches Gedicht von Narcissus, welches nach Ovid gedichtet ist und dem oben erwähnten Petrus zugeschrieben wird: aber es ist augenscheinlich nicht so alt; gedruckt steht es bei Méon, *contes et fabliaux* 4, 143.

Nach einer allgemeinen Einleitung über die Gefahr der Liebe (1—40) schliesst sich die Erzählung an *Metam.* 3, 339 an.

Metam. 3, 339.

fama celeberrimus.
346. de quo consultus an
esset
tempora maturae visurus
longa senectae,
fatidicus vates 'si se non
viderit' inquit. vana diu
visa est vox auguris:
exitus illam resque probat.
351. jamque ter ad quinos
unum Cephisius annum
addiderat.

Fabliau 46.

por ce estoit de haut renom.
49. que li die ce qu'il en sent,
se vivra pou ou longuement.
et cil li dist tot sanz voidie,
'gart bien qu'il ne se voie mie:
ne vivra gueres s'il se voit.'
cele l'entent qui pas nel eroit:
gabant s'en torne, si dist bien,
que sa parole ne vaut rien . . .
et en la fin vint la provance.
59. Narcissus crut et devint granz,
et bien pooit avoir quinze anz.

Es folgt dann im französischen Gedichte 61 – 114 eine lange Schilderung des schönen Jünglings im gewöhnlichen mittelalterlichen Stile. Ovid hat an anderer Stelle 3, 420 eine ungleich kürzere. Auch Albrecht 33c ist hier ausführlicher als der lateinische Dichter und stimmt in einigem zum französischen, ohne dass deshalb eine Bekanntschaft mit demselben vorausgesetzt werden dürfte.

sin hâr hâte reiden schin, 95. caviaus crespes, recervelez,
sam von golde gespunnen. qui plus luisent c'or esmerez.

Die lateinischen Verse 3, 353—355 sind im französischen wie im deutschen Texte insofern modificiert, als die Beziehung auf die Knabenliebe weggelassen ist.

er aber achte ir nicht 121. d'amer n'a soing ne rien n'en set,
undengerte minnenpflicht. dames en cambres fuit et het.

Die Liebe der Echo, deren Name im französischen Gedichte nicht genannt und die hier in eine Königs Tochter Dane (131) verwandelt wird, hält sich nicht an den lateinischen Text. Im französischen wird die Jungfrau von Amor mit einem Liebespfeile geschossen, als Narcissus an ihrem Pallaste vorübergeht und sie ihn vom Fenster aus erblickt. Sie klagt den Liebesgott an, kann nicht schlafen, findet (wie Dido bei Heinrich von Veldecke) ihr Bett hart und weckt ihre Kammerfrau, um es neu zu machen. Sie hält einen Monolog, worin ihre Liebe und ihr Stolz als Königs Tochter kämpfen: am Morgen endlich entschliesst sie sich in ein Gehölz nahe bei der Stadt zu gehen, um ihn dort zu erwarten: während sie überlegt was sie ihm sagen wolle, kommt er. Sie schlägt die Augen nieder, er fragt wer sie sei, sie gesteht ihm ihre Liebe: er aber verlacht sie und geht fort. Sie fleht die Götter um Hilfe an und kehrt heim. Narcissus erblickt einen Hirsch und jagt ihm nach: von der Hitze ermüdet (*studio venandi lassus et aestu Metam.* 3, 413 = *Narciss.* 633 ff.) kommt er zu einer Quelle: hier erst trifft der französische Text wieder mit dem lateinischen zusammen.

- | | |
|--|--|
| 3, 407. fons erat illimis
nitidis argenteus nudis. | 639. lors a trové une fontaine,
qui mout est clere et douce et sainne. |
| 415. dumque sitim sedare
cupit, sitis altera crevit:
dumque bibit, visae cor-
reptus imagine formae,
spem sine corpore amat:
corpus putat esse quod
umbra est. | 648. et quant il vaut son soif estaindre,
d'un autre soif est escaufés,
qui graindre mal li fet assez.
quant il se baise et il boit,
dedens en la fontaine voit
l'ombre qui sort de l'autre part. |
| 423. ipse
se cupit imprudens et
qui probat ipse probatur. | 672. il se loe, si ne l'entent:
c'est la biautés qu'illoques voit,
et il méismes se deçoit. |
| 430. quid videat nescit. | 671. ne sait qu'il voit. |
| 454. quisquis es huc exi. | 687. quique tu soies, vien ça fors. |
| 455. quove petitus abis? | 690. vien-ça, que te trais tu ariere? |
| 448. nec nos mare separat | 700. entre nos deus n'a nule mer, |

ingens . . . exigua prohibe-
mur aqua.

461. et quantum motu for-
mosi suspicor oris,
verba refers, aures non
pervenientia nostras.

459. quum risi, arrides.

460. lacrimas quoque saepe
notavi me lacrimante tuas.

437. non illum cereris, non
illum cura quietis.

475. et lacrimis turbavit
aquas obscuraque moto
reddita forma lacu est:
quam quum vidisset abire
quo fugis, o remane! . .
clamavit.

465. quid deinde rogabo?

mais un peu d'iave qui
m'ocit.

705. je li voi les levres moyoir,
mes l'oïe n'en puis avoir,
l'iave ne lest la vois venir
et fet que ne la puis oïr.

713. car quant je ri, je li vois rire.

715. et quant je plor, el 'autretel . .
je vois les lermes en la face.

803. ouques ne menga ne ne but.

vgl. *Albrecht* 10, 205.

805. les larmes troblent la fontaine.
et por l'iave qui troble estoit
ne pot veoir ce qu'il voloit.
ha las! fet il, qu'est devenue,
où est alée?

925. et qui dou-jou proier?

Das die auffallendsten Uebereinstimmungen, die eine unmittelbare Entlehnung aus Ovid beweisen. Im Uebrigen ist der französische Dichter selbständig, auch der Schluss, wo die Königstochter zu dem sterbenden Jüngling kommt.

Englisch erzählt Narcissus Geschichte John Gower in der confessio amantis 1, 118—121 Pauli, nach Ovid, wie er selbst sagt
so as the clerke Ovide tolde.

Im fünften Buche, 2, 280—283 behandelt er ein Stück aus der Erzählung, nämlich die Rache Junos an der Echo.

Chaucer spielt auf die Sage an, 8, 8 Bell,

the water was so holsome and vertuous,
thurgh mighte of herbes growinge there beside,
not liche the welle where as Narcissus
islaine was thurgh vengeaunce of Cupide,
where so covertly he did abide
the greyne of cruel dethe upon eche brinke,
that deth mot followe who that ever drinke;

vgl. auch 7, 62.

Bacchus, von dem Ovid 3, 511—733 Sagen erzählt, wird in Rudolfs Barl. 245, 1—6 mit den andern Göttern genannt, von ihm heisst es:

Bachus hât gewaltes vil,
des ich ein teil bescheiden wil:
ez muoz nâch dem gewalte sin
ûf reben wahsen uns der win,
der uns in siner kraft ûfgât,
dâ bi sin kraft vil helfe hât.

und darauf in der Widerlegung Nachors 254, 17—31:

Bachus in iuwer lant entran,
der was alda der êrste man,

der leite unde bûte rehen.
vil unvertic was des leben:
er was ein tobender wüeterich.
ze allen ziten vleiz er sich,
daz man in tobetrunken sach:
dà von diu tumbe diet des jach,
im wær undertân der win.
er kêrte ouch daz gemüete sin
an der nâhesten manne wip.
vil zouberliste phlac sin lip,
her an kêrt er gar den sin;
ze jungest dô ersluogen in
Titânî durch vîentschaft.

251, 37 Liberus meint gleichfalls diesen Gott.

Viertes Buch. Die grösste Popularität aus diesem Buche hat die Sage von Pyramus und Thisbe erlangt: daher sind die Anspielungen sehr zahlreich. Zwei lateinische Dichter des Mittelalters behandelten den Stoff: die eine Bearbeitung (in einer Helmstädter Handschrift des fünfzehnten Jahrhunderts, Leyser 20SS) beginnt ihren Prolog

Carmina fingo licet jam nobis carmina cudet,
und die Geschichte selbst

Narratur Babylon urbs dicta duos aluisse.

Diese erwähnt Hugo von Trimberg im *registrum multorum auctorum*.

Die andere (ebenfalls in einer Helmstädter Handschrift, Leyser 20SS) beginnt

Quaerat nemo decus ibi quae vult fingere cecus,
und die Erzählung

Pyramus et Thisbe fuerant cives Babylonis:

beide Bearbeitungen gehören wenigstens dem dreizehnten Jahrh. an und werden von Leyser mit Unrecht erst ins 15. gesetzt: für die erste beweist dies schon das Citat Hugos. Auch die carmina burana S. 132 beziehen sich auf die Sage.

Die Anspielungen deuten nicht alle direkt auf Ovid hin, aber doch ist es keine Frage, dass die Kenntniss der Sage aus Ovid stammt. Die Liebe des Paares war sprichwörtlich geworden, wie Tristans und Isol-des und anderer. Die älteste Beziehung in der deutschen Poesie ist, meines Wissens, im Erec 7706—12,

ze guotem anblicke
was dar an entworfen sus,
wie Tispè und Pîramus,
betwungen von der minne,
beheret rechter sinne,
ein riwie ende nâmen,
dô si zem brunnen kâmen.

Lachmann (z. Iwein S. 527) meint, Hartmann habe seine Kenntniss der Fabel vielleicht aus Bliggers Umhang entnommen.

Tristan 92, 14—17

riliche huop er aber an
einen senelichen leich als è
de la curtoise Tispè
von der alten Bâbilône.

Flore 2435 Pyramus und Tisbè.

Irone 11574

und dô vrou Tispè den lip
verlòs und her Piramus.

W'einschelg, *Lesebuch Hack*. 583, 30

Piramus und Tispè,
den wart von mînnen sô wê,
daz si sich rigen an ein swert,

fast wörtlich wie bei K. Flecke.

Der von Gliers, *Hagen* 1, 105a

sam tet Piramus.

Tanhuser, *Hagen* 2, 86a

Tispè was Elion bekant,
gegen Piramus stuont ir muot.

Konrad, *Trojanerkrieg* 2314—17

wie stach mit sinen banden
Piramus ze tôde sich,
und sin amie wunneelich,
diu Tisbè geheizen was.

Reinfried S. 213 *Gödeke* (*Bl.* 121c) wo es von Yrkane heisst, sie hätte sich fast so gehabt wie diu gehiure Tysabè, die sich an ihres Friedels Schwert mit bitterlichem jâmer rêch, (von rîhen, also derselbe Ausdruck wie bei Flecke und im *W'einschelg*), als sie den werthen Piramus (sic!) in seinem Blute liegen sah.

Heinrich von Neuenstadt im *Apollonius* (*Grundriss S.* 206), in einer Strafrede an Frau Minne

wie mort ir niht Tristanden
und Isôten von Îrlanden,
Pyramûs und Tiswê,
den geschach von iwerin râte wê.

Die Heidin (*Gesamtablauteur* 1, 413) 897—900

wan mir ist mære wê
dan Piramò und Tisbè:
ein swert sie beide ze tôde stach,
dò was volant ir ungemach.

Frauenlob, *Sprüche* 146, 13—18

Piramus leit durch Tisben nôt,
ein swert er gein dem herzen bôt:
von bluote rôt
vart er sich tôt:

daz wac durch minne niht ein lôt.
sam tet vrou Tisbè onch nâch im:
daz bschach durch minne liebe.

Sprüche 147, 14—18

durch minne niemen sol sin leben
dem tôde geben.
ein widerstreben
daz sol er halten unverweben,
sam Piramus und Tisbè daz in kumber iht begrûeze.

Ottocar 787b

des wart leider wol inne
Piramus der mære,
der von solher swære
den tût selbe kôs
und daz leben verlôs.

Allswert 209, 6—11

ein duchlin wîz und rein
von siden clar und fin,
das man nent sleigerlin,
durchsprengt mit menschen blut,
als Piramus der gut
frau Dispen sleyer fand.

Hätzlerin, Liederbuch 1, 119, 227—230

Pyramus das edel herz
mit seinem pûlen umb liebes scherz
rigen sich beide an ein schwert:
ir beider herze des begert;

die dritte Zeile wie oben im Weinschelg. Hätzlerin 2, 47, 129—132

von Tramons (*lies* Piramus) und von Tyspe,
die litten all recht wee!
von werder minne not
lag ye ains für das ander tot.

Auch Karlmainet 75, 45 *Keller scheint aus der Sage von Pyramus und Thisbe das 'metzloch' entlehnt zu sein, durch welches sich Karl und Galie unterhalten.*

Das deutsche Gedicht, welches Haupt in der Zeitschrift 6, 504—517 *herausgegeben, ist eine freie Bearbeitung, die sich zwar im Ganzen an den Verlauf der Erzählung bei Ovid hält, aber vielfach erweitert, anderes dagegen weglässt. Einzelne Stellen stimmen.*

Metam. 4, 89.

arbor ibi . . erat.
96. recenti caede boum.
101. velamina lapsa relinquit.
104. ore cruentato tenues
laniavit amictus.
105. serius egressus.

Vers 141.

ein boum vor dem walde stât.
201. er het ein rint gezzen.
204. die frouwe ir kleider vallen lie.
210. mit bluotegem munde er sie gevie,
von ein ander er sie zarte.
214. vertwelt het er sich in dem hûs.

- | | |
|---|---|
| 107. ut vero vestem quoque
sanguine tinctam repperit. | 215. er vant diu kleider bluotievar. |
| 110. ego te miseranda peremi. | 232. durch mich hât er den lip verlorn. |
| 113, vgl. 259 des deutschen Gedichtes. | |
| 112. nec prior huc veni. | 276. wan (<i>H.</i> waz, <i>Hs.</i> war) was ich niht
komen ê? |
| 119. demittit in ilia ferrum. | 298. sin swert er durch sin herze stach. |
| 155. o multum miseri, meus
illiusque parentes. | 393. ach min liebiu muoter,
künie vater guoter! |
| 157. componi tumulo . .
eodem. | 415. und würde uns ein grap bereit. |
| 59. arbor ibi ardua morus
erat. | 423. ein boum stuont dâ, hiez môrus |
| 162. aptato pectus mucrone
sub imum incubuit ferro,
quod adhuc de caede
tepebat. | 434. si stach ez krefteclichen
mitten an die werde brust . .
439. sie viel hin ûf den warmen. |
| 166. quodque rogis superest,
una requiescit in urna. | 467. ein grap wart in bereit,
dar in sie wurden geleit. |

Die Uebereinstimmung, namentlich an manchen Stellen, scheint eine direkte Bekanntschaft des Dichters mit Ovid vorauszusetzen: aber Ovid ist wohl nicht alleinige Quelle, sondern ausserdem entweder ein französisches, oder eins der erwähnten lateinischen Gedichte.

Uebereinstimmungen, die schliessen lassen, dass der Dichter dieser Erzählung Albrechts Werk gekannt und benutzt habe, finden sich kaum: ich will das wenige zusammenstellen.

<i>Wickr.</i> 37c damit scherzt er nach seiner art, welchs von seim maul gantz schweissig ward.	211. von ein ander er sie zarte. mit bluote er sie bewarte,
--	--

wo Albrecht vielleicht denselben Reim hatte, den Wickram als unverstündlich entfernte.

37d der grimme tût mit im ranc.	323. swie sêre er mit dem tôte ranc.
37d ach soll ich dich in solchen leiden sehen: das will mein hertz durch- schneiden.	383. warumb sach ich niht ander leit? wan ez mir in min herze sneit.

aber diese Anklänge beweisen nichts.

Bestimmte Entlehnung aus Ovid zeigt nur ein Vers (Metam. 4, 68), den ein niederrheinischer Dichter um 1300 kannte und citiert, Zeitschrift 3, 10. 132

ein alder heiden sprach hei vor
'quid non sentit amor?
minne ist gar behende.
ich wêne alle wende
dei minne umbe lûge.

Auch mittelniederländisch findet sich die Erzählung: Hoffmann Nr. 396. Mone 114. 'van twee kinderen, die droeghen een sterke minne, een ontfarmelijke dinc', 288 Verse. Sie beginnt

wilen een stuc bie te voren
wären twè kinder gheboren.

In Dirk Potters minnen loep 2, 961—1166 ist die Geschichte ebenfalls aufgenommen: sie beginnt hier

In ouden gesten van Babylone
heb ich ghelesen historien schone.

Diese Bearbeitung schliesst sich unmittelbar an den lateinischen Text an.

Bei den Provenzalen erwähnt die Sage im zwölften Jahrhundert Guiraut von Cabreira in seinem mehrfach erwähnten Lehrgedichte, m. Denkmäler 92, 29—31

de Piramus,
qui fors los murs
sofri per Tibes passion.

Arnaut von Marolh, Lesebuch 116, 15

Tibes ni Leida ni Elena.

Raimbaut von Vaqueiras, Mahn 1, 366

e l'am al seu conselh
mais que Tisbe non amet Piramus.

Im dreizehnten der Roman de Flamenea, lex. rom. 1, 9

e l'autre diz de Piramus.

Arnaut von Carcasses, Lesebuch 26, 35—37

ni de Tibers cant al pertus
anet parlar ab Priamus (so!),
c'anc nulhs hom non lan poe tornar.

Nordfranzösische Citate sind ebenfalls sehr häufig: im Anfang des roman de la poire wird Pyramus und Thisbe neben Tristan und Isot erwähnt: Hollands Chrestien S. 53. Chrestien sagt im chevalier de la charette 3802

Lanceloz
qui plus amä que Piramus,
s'onques nus hom pot amer plus;

Holland S. 263. — Wackernagel, altfranz. Lieder 6, 3, 5

a savoir iere si sanee
com Priamus, (so!) quant il moroit,
navreis en son flanc de sespee,
a nom Tisbe les ieux ovroit.

Ein altfranzösisches Fabliau, das diesen Gegenstand behandelt, ist bei Méon 4, 326—354 abgedruckt (SS5 Verse). Dieses bezieht sich ausdrücklich auf Ovid, V. 10

qu'Ovides en son livre nome
et dist qu'il furent apele,
l'uns Pyramus, l'autre Tysbe;

die Kinder zweier reichen Bürger in Babylon, sie lieben sich schon seit sieben Jahren: ein Diener bemerkt ihre Liebe und verräth sie Thisbes Mutter. Es wird den Kindern verwehrt sich zu sehen.

Met. 4, 60.

tempore crevit amor.

127. croist lor amor . . selon lor tens.

Sie klagen beide in Monologen: es sind lyrische Verse, mit vierfachen Reimen. Dann heisst es weiter

4, 65. fissus erat tenui rima,
quam duxerat olim, quum
lieret, paries domni commu-
nis utrique: id vitium nulli
persaecula longa notatum—
quid non sentit amor? —
primi sensistis amantes.
74. ut sineres nos . . jungi.

297. si escreva le murs fendans . .
la crevace n'ert gueres grantz,
et fu relée par quatre anz,
dusques amor la fist trover,
vers qui rien ne se puet celer.
quels chose est ce qu'amors ne sent?
li dui . . aperçurent icest pertus.
379. quant nous leras jouser?

Wiederum klagen die Liebenden in vierfach gereimten Versen, deren erster jedesmal nur eine Hebung hat. Sie verabreden eine Zusammenkunft.

4, 91. lux tarde decedere visa.
96. audacem faciebat amor:
venit ecce recenti
caede leaenarum spumantes
oblita rictus,
depositura sitim vicini
fontis in unda.
102. ut leo saeva sitim
multa compescuit unda,
dum redit in silvas, in-
ventos forte sine ipsa
ore eruentato tennes lan-
niavit amictus.
105. vestigia vidit . . . ferae.
111. in loca plena metus
qui jussi nocte venires.
125. arborei foetus asper-
gine caedis in atram
vertuntur faciem: made-
factaque sanguine radix
poeniceo tingit penden-
tia mora colore.
ecce metu nondum posito,
ne fallat amantem illa redit.
130. quantaque vitarit nar-
rare pericula gestit.
157. componi tumulto non
invidetis eodem.

576. trop lor est vis que cil jors dure.
608. tel hardement li done amor . . .
635. quant uns lions d'une montaigne
qui ot ocis une compaignie
de bestes, car il ot besoingne,
por ce que il avoit grant soingne,
queroit l'eve de la fontaine.
651. et li lions a grant effrois
a la fontaine estint sa sois:
et quant il ot bien saoulé
va s'en deduisant par le pré,
trova la gimple par la sente,
defoule la et ensanglente.
662. connut la trace del lion.
699. qui de venir vous fis seure
et seule aler par nuit obscure.
753. sus les branches raide li sans,
noireist li fruit qui ere blans,
toz tens avoit esté la meure
blanche dunsques a icelle eure:
adone reçut noire color
a testemoine de dolor.
Et Tysbe repere entretant
que ne deçoive son amant.
molt covoit qu'ele li die
de quel peril ele ert garie.
850. que nos retiegne un tombeax,
andui nos reçoive un vaisseax.

Der Zusammenhang mit dem lateinischen Texte ist also evident, aber die Erzählung, namentlich in den Reden und lyrischen Stellen, erweitert.

Auch die englische Literatur hat ein paar poetische Bearbeitungen aufzuweisen. Zuerst bei Chaucer, der auch sonst mehrfach auf die Sage anspielt, S. 17 Bell

what shall I say of yonge Pirusus?

S. 53. and thou, Tesbe, that hast of love such peyne.

Das Gedicht, das die Geschichte der beiden Liebenden zum Gegenstande nimmt, führt den Titel *legenda Tesbe Babilon martiris* (S. 67 — 74 Bell): es schliesst sich ziemlich genau an den lateinischen Text an, und ist zum Theil wörtliche Uebersetzung, wie an folgender Stelle

Met. 4, 81.

postera nocturnos Aurora
removerat ignes,
solque pruinosas radiis
siccaverat herbas,
ad solitum coiere locum:
tum murmure parvo
multa prius questi stan-
tuunt ut nocte silenti
fallere custodes, fori-
busque excedere tentent.

Chaucer.

til on a day, whan Phebus gan to clere,
Aurora with the stremes of her hete
had dried uppe the dewe of herbes wete,
unto this clifte, as it was wont to be,
come Pirusus and after come Teshe,
and plighen trouthe fully in hir faye,
that ilke same night to steele awaye
and to begile hire wardeyns every one
and forth out of the citee for
to gone.

Dass Ovid Grundlage ist geht übrigens aus Chaucer's eigener Angabe hervor: er sagt

this yonge man was cleped Pirusus,

Teshe the maide hight: Naso saith thus.

Gower erzählt die Geschichte 1, 324 — 329 P. ebenfalls nach Ovid. — Auch die Kunst nahm den Stoff zum Gegenstande: eine Elfenbeinarbeit, Pyramus und Thisbe darstellend, erwähnt Lersch in den rheinischen Jahrbüchern 11, 123. Wackern. Litt. Gesch. S. 95.

Die Liebschaft von Venus und Mars (4, 171 — 189) kannte Heinrich von Veldeke, der sie Eneit 157, 38 — 158, 33 erzählt. Die Uebereinstimmung mit Ovid ist nicht zu verkennen, wie folgende Stellen zeigen.

Metam. 4, 181.

et lecto circumdata
collocat apte.
182. ut venere torum con-
jux et adulter in unum.
186. admisitque deos.
184. illi jacuere li-
gati
turpiter: atque aliquis de
dis non tristibus optat
sic fieri turpis.

Eneit 158, 14.

eines abendes späte
uber daz bette her ez hienk.
158, 16. und also Mars dar in gienk
und bi Vênûse was gelegen.
23. wander bräht al die gote dare.
25. daz si ensament lägen ein ander vile nâ.
iedoch was etelicher dâ
der gerne offenbäre
bi Vênûse wäre
dorch solhe sache gevangen.

Auch die Aehnlichkeit der Eneit mit Albrechts Texte lässt sich noch durch Wicrams Uebearbeitung erkennen.

W. 38c, 1. dar nâch rief er den goten dar. 158, 23. wander bräht al die gote dar.

38e, 7. etlich do zu sagen begunden,
'wer wolt doch nit die gfahr bestohn
das in auch Venus liebt die schon?
mancher wunscht das er solcher gestalt
gevangen leg in liebe gewalt.

158, 30. iedoch was ete-
licher dà
der gerne offenhäre
bî Vênûse wäre
dorchsolhesache gevangen.

Ueber Albrechts nicht unwahrscheinliche Bekanntschaft mit der Eneit werden wir später noch sprechen. — Auch Rudolf von Ems im Barl. 254, 5—9 bezieht sich auf die Erzählung, wenn er von Mars sagt

den gevie Vulcânus
und der junge Cupidus,
dà er und Vênus lägen,
ir geselleschefte phlâgen:
sie bunden in vil sêre.

vgl. 259, 37 von Venus:

Mars und Adônides
und einer, hiez Anchises,
an die hâte sich behaft
ir muot mit stæter trûtschaft.

Ebenso eine Stelle Chaucers S, 25 Bell,

for that joy that thou haddest whan thou ley
with Mars thy knight, whan Vulcanus you fonde
and with a cheine unvisibile you bonde
togedre bothe tweine in the same while,
that at the court above celestial
at youre shame ganne laughe and smile.

Chaucer hat den Stoff ausserdem noch in einem besonderen Gedichte behandelt, the complaynt of Mars and Venus, S, 29—41. Auch Gower, erzählt die Geschichte im fünften Buche der confessio, 2, 148—151 P., nach Ovid, wie er selbst sagt

Ovide wrote of many thinges.

Gottfried von Strassburg erwähnt Fulcans Schmiedearbeiten (Wackern. Lesch. 449, 20. 450, 20) vielleicht nach der Eneit. Rudolf im Barl. sagt von Fulcan 944, 21

Vulkânus ist ein hôher got,
des gewalt in sîn gebot
betwungen daz gesmide hât,
daz sich nâch sinem willen lât
smiden unde giezen.
glûejen unde vliezen
muoz ez sich lâzen, swie er wil.

damit vergleiche man was Nachor darauf erwidert, 252, 27—253, 10 wo auch seiner Lahmheit gedacht wird. Als Teufel aufgefasst erscheint er Tundalus 53, 57

dirre tiyel heizet Fulcânus.

Die darauf folgende Erzählung von *Leucothoe und Clytie* (4, 190—270) erzählt Gower 2, 353—356 ebenfalls nach Ovid:

Ovide said as I shall say
and in his metamor he tolde
a tale which is good to holde.

Für *Clytie* schreibt er *Climene*: die Abkürzung *metamor* ist die gewöhnliche in Handschriften, namentlich in den Seitenüberschriften. Gower braucht sie immer.

Ich will hier die Beziehungen auf *Mars* und *Venus* zusammenstellen. *Mars* kommt nur noch an ein paar Stellen als Gott, als Planet öfter vor. Rudolf im Barlaam 244, 35

swer von grözer überkraft
in næten ist von ritterschaft
in stürmen oder in striten,
dem hilfet zallen ziten
Mars der vil gewære,
der kemphen nòthelfære.

und 253, 34

ir jehet, durch stritlich gesigen
sult ir èren einen got,
der heizet *Mars* . . .
er was ein urlugære u. s. w.

Passional 654, 10 *Venus*, *Mars* und *Jupiter*.

Konrad von Würzburg, Hagen 2, 312b

Venus diu feine ist entslāfen,
diu wilent höher minne wielt . . .
her *Mars* der rihset in dem lande,
der hāt den werden got Amur
verhert mit roube und mit brande.

Venus allein wird häufig genannt: ihr werden zum Theil dieselben Attribute wie *Amor* (s. oben S. XLIII) beigelegt. Auch hier beschränke ich mich darauf von vielen Stellen einige anzuführen. Antike Stoffe, wie die *Eucit*, die *Trojergedichte*, übergehe ich, weil dort das Vorkommen selbstverständlich ist. Das älteste Beispiel in der Lyrik ist wohl eine Stelle Heinrichs von Morungen, MF. 138, 33

ich wæne, si ist ein Venus hère die ich dā minne.

Ferner im *Athis C**, 102

die vrouwe ist uber die minne,
die was dō Venus genant.

Wolfram, Lieder 10, 9

Venus diu götinne,
lebt si noch,
si müest bi ir verblichen sin.

In einer namenlosen Strophe (Hagen 3, 444b) heisst der Refrain

nû sîn hoyesch unde stolz:
Vênus schiuzet iren holz;

ebenso 3, 445 *a*

Vênus wil mich schiezen:

und in einem andern Liede, Hagen 3, 445 *b*

min frouwe Vênus ist sò guot,
sî kan vröude machen.

3, 446 *b*

dar kam Vênus alsò fram.

Daniel von Blumenthal (Strickers Karl S. XXI)

es müese hân Vênus schaden,
wære sie bi ir gesehen.
Vênus müese ir der schœne jehen.

Hinsbechin 35 *Haupt*

der tuot uns von der minne kunt,
er gibt sî heize vrò Vênus.

Rudolf im Barlaam 246, 17

Vênus der hœhesten minne phligt,
ir wort an minnen kraft gesigt,
der name ist minnen rîche.
sî wert uns minneelîche
mit vriuntschaft minne sunder haz.

Erlösung 6510

frou Vênus und frou Pallas.

Krone 10830

des scheide ez vrouwe Vênus.

*Auch die Verkleidung und Irrfahrt Ulrichs von Liechtenstein als
Frau Venus darf hier erwähnt werden.*

Im jüngern Titurel 5298 *heisst es*

diu da Vênus hiez und Pallas diu gotinne,
für der aller wirde
woltens niht enheren sîner minne.

Johann von Brabant, Hagen 1, 16 *a*

nein vrouwe Vênus lâze erbarmen dich,

und derselbe in dem Refrain eines Liedes, Hagen 1, 17 *b*

genâde Vênus ein künigîn.

Heinrich von Breslau in Wack. Lesebuch 752, 25

ich klage dir, Vênus; sendiu leit,

und 754, 14

ich Vênus wil ir allez daz erleiden.

Der Dürinc, Hagen 2, 25a

der vil wîsen ze mâle
die Vênus verschriet.

Konrad von Würzburg, Hagen 2, 313b

Vênus, vil werdiu künigin,
wache, ein vrouwe, êst an der zit.

Gesammtabenteuer 26, 515

din wunden, die Vênus
mit ir strâle dir schôz.
64, 676—75 ich wæne daz in stach
ein strâle in sin herze
von vrou Vênus smerze.
746—47 ich wæne im hête gesant
vrouwe Vênus einen brant.

*Ein Minnegericht der Frau Venus schildert ein Gedicht im Lieder-
saal 1, 235; ebenso ein anderes 3, 243. In einem Gedichte, Liedersaal
3, 7, heisst es*

wan ez ist mîn lêhen
von Vênus der götinne,
diu ist ein frowe der minne.

Vgl. Rudolf von Rotenburg MSII. 1, 53b

si sagent von götinnen,
die hie vor der minnen
pflâgen zallen ziten.

*Eine Beschreibung der Frau Venus gibt Wittenweilers Ring S. 61 ff.
Hermann von Sachsenheim in der Mörin nennt die Venus cupia, Lese-
buch 99S, 32. Im Meister Altswert 32, 32 heisst es*

frou Vênus die keiserîn,
dar zuo die fünf künigin fîn,
die hânt sie in irn hof gescriben.
14, 10—12 ich frâget vil hin unde her,
ob ieman wüste rechte mær,
wâ wære frouwen Vênus lant.

vgl. Mythol. 1230 und Altswert 53, 7.

*Den Hermaphroditus, dessen Geschichte Ovid 4, 255—388 erzählt,
nahm ein ungenannter lateinischer Dichter des Mittelalters zum Gegen-
stande einer Dichtung. Das Gedicht steht in einer Wiener Pergamenths.
des zwölften Jahrhunderts (Nr. 2521), Endlicher S. 170, und ist ge-
druckt in Burmanns anthol. lat. 3, 177. Ein Gedicht von einem
Dichter Pulex unter dem Titel Pulex poeta de ortu et obitu
Hermaphroditi steht in einer Harleianischen Hs. des 15. Jahrhunderts
(Nr. 356S. Pap. Catal. 3, 42).*

*Ebenso in einer Gothaer Papierhandschrift (B. 1047), Jacobs 3, 14
versus Panormitæ, alias Pulex poetæ antiqui. Der hier genannte Pa-
normita ist Antonius, der einen andern Hermaphroditus schrieb und*

dem mit Unrecht (vgl. Jacobs 3, 10. 14) dieser Hermaphroditus auch beigelegt wird. Gegen das Gedicht des Antonius schrieb Mapheus Vegius eine poetische invectiva (Jacobs 3, 8).

Das Gedicht des poeta Pulex (Pulce?) beginnt

‘Cum mea me genitrix gravido gestaret in alvo!

Es scheint dasselbe zu sein, das auch in einer Hs. zu St. Omer vorkommt (Nr. 115), Pertz Archiv 8, 409, wo es anfängt ‘Cum mea me mater’. Als epitaphium Hermaphroditi steht es mit dem Anfang ‘Dum mea me mater’ in einer andern Harleianischen Handschrift (Nr. 2621. Perg. 13. Jahrhundert), vgl. Catal. 2, 704.

In einer Berliner Papierhandschrift des fünfzehnten Jahrhunderts (lat. fol. 49) kommt ein anderer Hermifrodita vor, vgl. Pertz Archiv 8, 824. Ich lasse dies Gedicht hier folgen, von dem mir mein Freund Dr. Ernst Strehlke in Berlin eine Abschrift genommen hat. Er und Dr. Jaffé haben derselben gleich die meisten Berichtigungen der schlechten Handschrift hinzugefügt. Bl. 217

Hermafrodita.

- Uror et occultis ardent praecordia flammis:
 o ego si sileam terque quaterque miser.
 dulcis amena fui, multis mea facta placebant:
 sed praeter precium nil mihi dulce fuit.
 5 diruit haec eadem quae me construxerat una,
 una meae vitae causa necisque fuit.
 quid quaeris, quid te tanto merore fatigas,
 spes mea, blanditiae deliciaeque meae?
 quid gemis et tociens singultus pectora rumpunt?
 10 quid lacrimis tociens lumina mesta madent?
 sume animos, lux nostra, animae pars altera nostrae,
 qui vitae arbitrium mortis et unus habes;
 sume age, sume animos, o vita dulcior omni,
 dulcis amor, vita carior ipse mea.
 15 pone, meis lacrimis tantos compesce dolores,
 Angelina rogat: quod rogat obsequere.
 ferrea non ego sum neque sum de tigride nata,
 at placidus sanguis nobile corpus alit.
 te clare exornant mores, te vivida virtus
 20 te decoratque altae nobilitatis honos:
 et tibi frons laeta est et amica, virentibus annis,
 ingenuusque tuo splendor in ore sedet.
 illa gerit silices et clausum in pectore ferrum,
 quae talem imprudens nescit amare virum.
 25 hoc unum superest ut mei miseratus amantis
 excipias nostros in tua membra sinus.

1. occulte redeunt pr. flammis] gebessert von Jaffé. 2. ūqz qđqz] geb. von Jaffé. 6. merisque fuit. 9. rumpant. 13. uite. 14. vite. ipsa meo. 17. nato. 18. sagwis. 21. virñtiq. 25. ut Strehlke] fehlt. mei mit Synecese zu lesen: Jaffé.

tu me ardere facis, tu me languere furentem:
 causa meae vitae causaque mortis eras,
 tu nostrum sidus, tu gemmaque nostra perbennis,
 30 omnia tu nostrae jura salutis habes.
 forma fuit teneris semper suspecta puellis
 di tibi perpetuent cuncta et per saecula laetum
 reddant sane viae stamina longa tuae.

Die ahd. Uebersetzung von Hermaphroditus ist widello, vgl. Hattemer 3, 259 er habet wibes lide, doh er man si. tannan heizet er widello, samo sò wibello, daz chit ter wiblido.

Die Qualen des Tantalus (Metam. 4, 457—458) nennt die Eneit 104, 16—39

dà inne sitzet ouch Tantalus
 in eine wazzer unz an die keln
 und müz iedoch vor durste queln,
 swie her in dem wazzer si *u. s. w.*

Eine anonyme Strophe, MSII. 3, 46See

Tantalus geselle bin ich nu gesin,
 den turst vil sere unde tuot hunger wè,
 doch sò vliuzet toufte vor dem munde sin,
 grânât menger leie und ein tiefer sè.

Ulrich von Liechtenstein 385, 32—386, 13

dem marterære vil gelich,
 den man dà nennet Tantalus.
 des nôt ist ouch gestalt alsus:
 er swebet uf einem breiten sè
 und ist im doch vor durste wè.
 ouch hât er vil grôze quäle
 von hunger ze allem mâle,
 swie nâhe sinem munde si
 der wunsch von edelem obze bi:
 waz danne? ez flühet ie von dan,
 sâ swanne er wil reichen dran.
 sus sò kunit im ze aller stunt
 spise und trinken an den munt
 und aber sâ von danne.

Von provenzalischen Dichtern nennt ihn im zwölften Jahrhundert Raimbaut von Taqueiras, Mahn 1, 366

e fam murir si cum mor Tantalus;

von nordfranzösischen Chrestien von Troies im Wilhelm von England

tout ausi comme Tantalus,
 qui en infer soffre malus,

mit näherer Ausführung: vgl. Holland S. 4.

27. lāgwē furētz. 28. uite mee. 29. que fehlt. 33. Dii.
 34. vite. tui.

Auch John Gower erwähnt im fünften Buche (2, 139—140) der Qualen des Tantalus. Schliesslich gedenke ich noch der eigenthümlichen Verwechslung des Tantalus mit Tundalus, die sich in einer Corveyer Handschrift des fünfzehnten Jahrhunderts zeigt (Serapeum 3, 104) die enthält 'die Geschichte eines Ritters genannt Tantalus von den Staaten der andern Welt de 1149'.

Von den übrigen bei Ovid genannten, Tityos und Ixion, finde ich nur Kunde bei Notker, der die Andeutungen seiner Quelle weiter ausführt (Hattemer 3, 159); auch Tantalus wird ebenda erwähnt.

Direkte Beziehungen auf die Sage von Perseus kenne ich in der deutschen Literatur nicht; doch nennt ihn Rudolf im Barlaam 245, 21; 251, 38, der auch die Medüsä kennt 246, 4. Aber Atlas, dessen Verwandlung 4, 626—661 erzählt ist, kennt der Dichter des Reinfried, der auch sonst Bekanntschaft mit Ovid, namentlich mit den Heroiden, verräth. S. 243 Gödeke (Bl. 194e) vergleicht der Dichter. Riesen der Heldensage (Cyprian, Witolt, Asprian) und des Alterthums mit Riesen seines Gedichtes und nennt

Enschelades

und Atlas den langen,
den dô hât gevangen
Jovis bi langer zît hie vor,
dô sie an der himel tor
sich alle wolten ûfen,
berg ûfe berge hûfen
man si gewaltelichen sach,
als Phenstis fabellichen sprach
gên der wandels frien
juncfrowen Alacien,
die hêten an den stunden
wol ir genôze funden
under disen liuten hie;

vgl. *Metam.* 1, 151—162. Die Hesperidenäpfel (*Met.* 4, 637) erwähnt Notker im Boethius, Hattemer 3, 210. Die Erzählung von dem Gorgonenhaupte, *Metam.* 4, 771—802, berührt Marnier, Hagen 2, 245a

ein wunderlichez wunder,
Gorgôn ez geheizen was
wilent: swer daz houhet sach, der wart ein stein.
bi der zît ein ritter lebte, der hiez Antêus:
den nam des michel wunder,
daz nieman vor im genas.
er wart in sinem muote des enein,
daz er machte ein kristallinen schilt und truoc den sus
vor sinen ougen, er ersach ez durch den schilt und streit
mit im, er sluoc ez sô mânlichen,
daz man ez noch von im seit,

wie es scheint, mit direkter Entlehnung aus Ovid, wenn auch der Name, Anteus für Perseus, in den Hss. entstellt ist.

Unmittelbar nach den Metamorphosen erzählt Gower, confessio 1, 55—56, wo es heisst

and for to proven it is so
Ovide the poete also
a tale, which to this matere
accordeth, saith, as thou shalt here.
in metamor it telleth thus *u. s. w.*

Fünftes Buch. Aus ihm sind wenige Sagen bekannt. Den Quell des Pegasus (5, 262) erwähnt Notker im Marc. Cap. 2, 11 (Hatteimer 3, 332) des brunnen, den Pegasus über dero erdo sluog mit sinemo fuoze. Ferner Gottfried von Strassburg, der von Heinrich von Veldeke sagt, Hack. Lesebuch 444, 18

ich wæne er sine wisheit
ûz Pegases urspringe nam,
von dem diu wisheit elliu quam.

und Frauenlob, Sprüche, 265, 13

sit von dem edelen brunnen
Pêgase kumt ir beider vluz.

Auch Chaucer bezieht sich auf den Pegasus, 8, 9 Bell,

ne liche the pitte of the Pegace
under Parnasa, where poetys slept.

Den Helicon, auf dem die neun Musen wohnen (5, 251) ebenfalls Gottfried, Lesebuch 447, 33

hin wider Elikône,
ze dem niunvalten trône,
von dem die brunnen diezent,
ûz dem die gâbe fliezent
der worte und der sinne.
der wirt, die niun wirtinne,
Apolle und die Kamênen,
der ôren niun Sirênen,
die dâ ze hove der gâbe phlegent *u. s. w.*

und ebenso 448, 24

die selhen gotes gâbe
des wâren Elikônes,
des oberesten trônes,
von dem diu wort entspringent.

Die neun Musen als Töchter Jupiters nennt Rudolf im Barlaam 252, 6

der selbe got niun tohter liez,
die heizent ir die sângerin. *)

Der Parnass wird als Sitz des Liebesgottes geschildert in einer provenzalischen Novelle, Bartsch, Lesebuch 35, 11.

*) Vgl. sangarin, camena, Graff 6, 254.

Ceres und Proserpina (5, 385) erwähnen die carmina burana S. 116. Ihre Geschichte erzählt Gower im fünften Buche (2, 170—171) nach Ovid.

Der Verwandlung der Sirenen (5, 551—563) wird nirgend gedacht: aber die Sirenen waren dem Mittelalter keineswegs fremd, eine Anspielung zeigt die eben erwähnte Stelle bei Gottfried, zu der noch eine zweite kommt 204, 11

wem mag ich si gelichen,
die schönen sælden richen,
wan den Sirēnen eine,
die mit dem agesteine
die kiele ziehent ze sich?

Andre Erwähnungen sind: in Notkers Uebersetzung des Boethius (Hattemer 3, 19) Sirenes sint meretier, fone dero sange intslāfent tie verigen et patiuntur naufragium, in ahd. Physiologus, Fundgruben 1, 19, 17: de sirenibus. In dem mere sint wunderlihiu wiltir, diu heizzent sirene unde onocentauri. Sirene sint meremanniu *) unde sint wibe gelih unzin ze demo nabilin, dannan uf vogele, unde mugin vile scōno sinen (l. singen). sō si geschint an demo mere varin, sō sinen (l. singen) sio vilo scōno, unzin si des wunnisamin lides sō gelustigōt werdin, daz siu inslāfin. sō daz mermann si gesiht, sō verd ez in unde birigit sih. Und ebenso in dem jüngeren, Fundgr. 1, 25, 15—21. In dem gereimten, Karajaus Denkmäler 81, 2—9, heisst es von ihnen

si sint von dem houbet unz den nabele
alsō wip geschaffene,
danne unze an die fuozze nidine
getān sam die vogele.
si singent ein sanch, heizzit Musicā, **)
dā mit beswichtent si die schefman.
sō die vergen si gehōrent,
ir sinne si dar chērent,
von ir suozzem sange
entslāfent si danne.
isō varent si dei tier an,
unde è si erwachen, sō zebrechent si si gar.

womit auch der altenglische alliterierende Physiologus in den altd. Blättern 2, 113, Vers 555—587 zu vergleichen ist:

in ðe se senden	selcudeð manie:
de mereman is	a meiden like
on brest and on bodi,	oc al ðus ge is bunden,
fro de noyle niderward	ne is ge noman like,
oc lis to futiwið	mit finnes waken.

u. s. w.

im dreizehnten Jahrhundert bei Herbort 17699 ff. (vgl. Metam. 14, 87)

*) Sirenes merimin, ahd. Glosse bei Hattemer 3, 604.

**) lies musicam.

fråget ir waz Sirènes si,
 daz wil ich û bedûten,
 als ichz von den lûten
 in dem lande vernam,
 der ich dô zû quam.
 Syrènes hânt sulche gewalt,
 ir stimme ist vil manicvalt
 und ir klanc sô sûze u. s. w.

Rudolf von Ems in der Weltchronik 1, 247 Schütze:

ouch lâzen an den mæren
 daz Sirênen wæren
 lebendic an den selben tagen,
 dâ von ich daz hôrte sagen
 daz si noch lægen in dem mer
 und die liute ân alle wer
 mit ir gedæne ertrenken
 und diu schif versenken
 gæhes, niht ze lange.
 die liute mit ir sange
 und mit ir sanges sûeze lebent
 daz si ir lebens niht entsebet
 unde entslâfent sâ zestunt:
 sus ziehents an des meres grunt
 diu schif, hœr ich mit wârheit sagen.

Rudolf von Rotenburg, Hagen 1, 86a sagt

dîn lop die Siren und die liren
 harpfen rotten kunden niht volbringen

jüngerer Titarel 3972 Hahn

gelich dem wurme Salomander,
 diu gelich Syrène.

und 5151, 1

aller vogeles suezzen sanc,
 dar zuo Syrênen singen.

Engelhart 2216

si tuot als diu Sirène,
 der stimme ist alsô schæne,
 daz si mit ir gedæne
 die kiele an sich ziuhet
 und si dan under diuhet
 mit liute und mit getreide.
 der wilden meremeide
 min frouwe sich gelichet wol.

goldne Schmiede 148

swaz diu Sirène trûgesam
 versenke vil der schiffe
 mit suezzer dæne griffe,
 die leite, frowe, du ze stade . .

trojan. Krieg 2668 K.

nû sieh, wie diu Syrène
und ir süezes dônes grif
ziehe an sich vil manie schif . . .

ebend. 3776

er hete ûf sinem helme
daz houbet der Syrênen clâr,
daz truoc von golde reidez hâr
und ein antlitze silberin.

Konrad in einem Leiche, Hagen 2, 311b

Sirênen klanc, der dônes vanc
ze grunde zôch der sünden kiel.

vgl. ebenda

heize uns leiten ûz dem bade
der vertânen wazzernixen,
daz uns ir gedæne iht schade.

vgl. Mythol. 456. 2, 334b

in vuorten überz lebermer der wilden grîfen zwêne,
dâ lêrte in underwegen dæne singen ein Sirène.

Marner, Hagen 2, 252a

ich sunge wol . . .
wie süeze ist Sirênen dôn.

Der wilde Alexander 2, 367a

wan ez (*das Wunder*) hât der Sirênen sanc.

Boppe, 2, 355b

si wil ouch hœren der Sirênen stimme.

Im Reinfried (S. 238 Gödeke) hört der Held des Gedichtes von den Sirenen erzählen und fährt, seinen Leuten die Ohren verklebend, an den Mast gebunden, grade wie Odysseus, zu ihnen.

Hartburkrieg Str. 166 Simrock

Syrênen hôte man dô singen vil,
der stimme slâfen git.

Hermann Fressant (Hagens Grundriss 330)

und sünge baz wan Sirène.

Allswert 130, 23

daz von Sirênen munde
nie süezer stimme erhal.

Im niederdeutschen Brandanus (Bruns S. 194) 591 heisst es

dô hörden se echt wat,
dat was ein Syrène genant.
wê de stempne hât erkant,
de môt van vrouden slâpen.

Auch in die volkstümliche Poesie gieng die Kenntniss von Sirenen über: das Gedicht von Orendel (93), dessen Grundlage ins zwölfte Jahrhundert zurückreicht, sagt

dò kam ein Syrèn geflozen.

Sechstes Buch. Die Geschichte der Arachne 6, 1—145 erzählt Heinrich von Veldeke, Eneit 162, 17—38: bei ihm heisst sie Arànje 162, 20, dagegen Aragnes 28, worin s die französisch-provenzalische Nominativform ist. Heinrich folgt Benoît, vgl. Eberts Jahrbuch 2, 17.

Die letzten Zeilen stimmen ziemlich zu Albrecht:

Eneit 162, 35.
dar nàch ergieng ez ir iedoch.
des phleget al ir kunne noch,
daz si spinnen unde weben:
dar ane verliesent sie ir leben.

Albrecht, W. 58 d.
und alsus vil schiere wart
zeiner spinnen verkart,
die ie ir webbe werket,
als irz an ir merket.

Ich stelle hier andere Erwähnungen der Pallas zusammen. Hartmann im Erec 5202; Rudolf von Ems im guten Gerhard 2559 in der oben erwähnten Stelle Pallas unde Jûnô; derselbe im Barlaam 246, 6

von hôhen wîzen ist vil wîs
Pallas, diu der wîsheit
urhup unde krône treit.

und 258, 29

ouch hât iuwer schrift geseit
diu gotinne der wîsheit
ein vrouwe si, hiez Pallas,
wan si von künste wîse was.

Der Dichter der Erlösung 6510 frou Vênus und frou Pallas. Krone 5288 vür Palladem die wîsen. Rudolf von Rotenburg 1, 78b Pallas diu wîten mare. j. Titurel 5298 diu da Vênus hiez und Pallas diu götinne. Tanhuser, Hagen 2, 55b des half mit wîsheit vrou Pallas. Ottokar 446b Pallas und Tervaganden.

In der provenzalischen Literatur kenne ich nur eine Erwähnung, bei Guiraut von Calanson, Denkmäler 97, 16.

Die verschiedenen Liebschaften und Handlungen Jupiters (6, 103—114) berührt Rudolf im Barlaam 250, 21—29:

ir saget von im daz er den lip
verkêrte dicke durch diu wip,
daz er bi den möhte ligen
und in mit zouber angesigen.
swelch wip er mit zouber twanc,
daz si in minte sunder danc,
durch die kêrt er sich schiere
mit zouber zeinem tiere,
daz er mit vuoge kâme zir.

Leda, die Metam. 6, 109 erwähnt wird, kennt ebenfalls Rudolf, Barl. 251, 7—11

darnâch saget ir von im sâ,
daz in diu schœne Lîdâ
sô herzênliche twunge,
daz er mit wandelunge
durch ir minne wurde ein swan.

und Helena, als Ledas und Jupiters Tochter, Barl. 252, 3.

Heinrich von dem Tûrlîn, Krone 229

und ouch von vrouwen Lêden,

wo aber keine Beziehung auf die Sage gegeben ist und nur der antike Name benutzt scheint. Vgl. noch Nothker im Marc. Cap. (Hattemer 3, 310). Dagegen kennt die antike Leda Arnaut von Maroth im zwölften Jahrhundert, Lesebuch 116, 15 Tîshes ni Leyda ni Elena.

Niobe (6, 146—312) nennt Chaucer, 8, 11 Bell,

o Nyobe, let now thy teres reine
into my penne and help eke in this nede.

Nichts als den Namen gemein hat mit der antiken Niobe die in einem Bruchstücke aus der Artussage (Zeitschrift 11, 500) vorkommende, 284

dô wart der süezen Niobê
von grôzen jâmer sô wê
daz sie unversunnen saz,
der êren schrîn, der sælde ein vaz.

In nâherer Beziehung zu der Sage steht der von Rudolf, Barluam 245, 22. 251, 37 erwâhnte Zîtus (Zethus), der Bruder Amphions, der Sohn des Jupiter; vgl. Metam. 6, 271. 403. Amphion selbst nennt Rudolf 251, 39.

Die Geschichte der Antiope (6, 111 Nyctêida) berührt gleichfalls Rudolf, Barl. 251, 12—15:

daz der trûgehafte man
durch einer vrouwen minne state
wurde ein wilder waltschrate,
diu was genant Antiopê.

An derselben Stelle gedenkt Ovid der Alemene (6, 112); auch diese Beziehung hat Rudolf, Barl. 251, 19—23

sô saget ir von im anderswâ,
daz in diu schœne Alemênâ
mit minnen triuten began
vür Amphitriôn ir man,
dem er geliches libes was.

Ebensu die auf Danae (6, 113), Barl. 250, 36—251, 6

dar nâch tuot ir von im erkant,
er wûrde einer vrouwen holt,
sô holt, daz er wart ein golt
durch sî, biz daz er zuozîr kam
und daz si in ze vriunde nam.

Dànàè diu vrouwe hiez,
 der er ze kleinæde liez
 mit zouberlichen dingen
 alsam ein golt sich bringen,
 unz er nâch sinem muote an ir
 bejagete sines herzen gir.

Die Sage von Pelops (6, 401—411) bearbeitete Chrestien von Troies nach seiner eigenen Aussage im Eingunge des Cliget, Holland S. 46

cil qui fist d'Erec et d'Enide
 et les comandementz d'Ovide
 et l'art d'amor an romans mist
 et le mors de l'espaule fist,
 del roi Marc et d'Ysalt la blonde,
 et de la hupe et de l'aronde
 et del rossignol la muance.

Die Fabel von der Verwandlung der Menschen in Frösche (6, 317—351) erzählt Michèl Behaim im Buch von den Wienern, mit Berufung auf Ovid, aber mit Entstellung der Namen, Karajan 255, 26—257, 16: daz exempel von dem iupiter.

In ist peschen als Aphidius
 im funffzehenden schreibet, süss
 da stet in metamorphasias,
 alz der poet peschribet das,
 sam ich euch kunt wil tune.
 Jupiters hawsfraw June,
 Des apgotz, dem dy haiden glabin
 und in in irn geschriftten labin,
 dy waz ains tages ganzen dau
 mit irn juncfrewlein in ain aw
 da sy ainn prunnen vande.
 gen dem gieng sy zu hande,
 Wann sy und ir juncfrewlein zart
 waren turstig auff diser vart.
 dy wilden graben pauren tumm,
 dy da saßen und wunten umb
 decz selben prunnen pache,
 da sy horten dy sache,
 Da traten sy gegen ir her
 und sprachen 'waz ist dein peger?'
 sy sprach 'ir lieben nachgepaar,
 der turst hat mich bestriket saur,
 aus eures prunnen flusse
 ich hie nun trinken musse.'
 Sy sprachen 'unsers prunnen du
 nit solt trinken noch kummen zu.'
 sy sprach 'ir lieben, sagent wy
 und waz euch daz mag schaden hy,
 daz ich trink eures prunnen?
 welt ir mir dez nit gunnen?
 Nun seit ir doch die meinen, wie
 mögt ir mir solches weren hy?'

dy pauren sprachen 'zwar, du wurst
hy nit trinken, wy vast dich tirst?'
sy gund dem brunnen nahen.
da daz dy pauren sahen,
Da lieffen sy zu mit gewald
und sprungen in den prunnen pald,
daz er wart trüb pis in den grunt,
daz sy sein nit getriaken kunt.
mit turstiglichen leiden
must sy von dannen scheiden.
Do daz der apgot Jupiter
erfur, do wart er zürnen ser.
dy graben pauren sa verrucht
er zorniglichen da verflucht
und auch machet zu fröschchen
in dises prunnen fläschchen.
Und dar umb siht man dy frösch dach
gern in den wassern siezen nach,
wann ez van wolken würt so vil
petrubet, daz ez donren wil,
so fluchen sy furpasser
und springen in daz wasser.

Aus der Erzählung von Marsyas 6, 382—400 hat ein Citat der unter dem Namen Goliath bekannte Dichter (Grimm, Gedichte auf Friedrich I, S. 111)

et si nummis praestitum non sit aliquanti,
respondet 'haec tibia non est mihi tanti'.

vgl. Metam. 6, 356. Auch können wir an Rudolfs Barlaam erinnern, wo es von Apollo heisst, 255, 19—20

dar zuo kunder seitespil,
harphen, swegeln gar sin zil.

Dass die Sage von Progne und Philomela dem Mittelalter geläufig war, zeigt nicht nur die Erwähnung in den carmina burana S. 117, sondern auch die häufige Umschreibung der Nachtigall durch philomela, oder wie viele Hss. lesen, philomena (vgl. latein. Gedichte des 10. und 11. Jahrh. S. 322). Der provenzalische Roman Philomena hat nichts mit der Sage zu thun, denn sein Stoff ist dem kerlingischen Sagenkreise entnommen; s. mein Lesebuch S. X. Dagegen gehört eine Stelle bei Guiraut von Cabreira, m. Denkmäler 92, 26 hierher, wo Ytis, Proignes Sohn (Metam. 6, 636), erwähnt wird. Dass Crestiens von Troies den Stoff bearbeitete geht aus der oben mitgetheilten Stelle im Cligès hervor; aber die Bearbeitung scheint sich nicht erhalten zu haben.

Die Zusammenstellung von Nachtigall und Schwalbe, bei Heinrich von Morungen, MF. 127, 34

ez ist site der nahtegal,
swan sie ir liet volendet, sò geswíget sie.
dur daz volge ab ich der swal,
diu liez dur liebe noch dur leide ir singen nie.

wird man um so eher als eine Erinnerung an die antike Sage fassen dürfen, als der Dichter mehrfach Kenntniß des Alterthums zeigt (Haupt S. 254).

Chaucer erwähnt die Sage S, 17

and Terens rote of unkindenesse:

er hat ausserdem ein besonderes Gedicht über den Stoff in der legende of goode women (S, 111—116). Zwar wird Ovid nicht als Quelle genannt, aber dass er zu Grunde liegt beweist schon die erste Seite:

Metam. 6, 428.

non pronuba Juno,
non Hymeneus adest, illi
non gratia lecto.
Eumenides tenuere faces
de funere raptas,
Eumenides stravere torum
tectoque profanus
incubuit bubo thalamique
in culmine sedit.

Chaucer S, 111.

though Juno list not at the feste bee
ne Ymeneus, that god of wedding is.
but at the feste redy ben, ywis,
the furies thre, with al hire mortal bronde,
the owle at nighte about the balkes wonde,
that prophete is of woo and of mischaunce.

Auch Gower 2, 313—330 erzählt die Geschichte nach Ovid sehr ausführlich, nach seiner eignen Angabe

2, 314 the clerke Ovide telleth thus.

Die den Schluss des sechsten Buches bildende Erzählung von Orithyia und Boreas (6, 677—721) kennt, vermuthlich aus Ovid, Rudolfs Weltchronik 1, 69 Schütze:

ze Athène truoc die crône
mit gewelde schöne
der künic Euricius (Erechtheus).
von deme diu fabel sagt alsus
daz ime bi den ziten
sîn tochter Oriten
name der snelle Bôrêas,
der sô snel und behende was
daz diu tumbe diet in nande
ze Kriechen in dem lande
des windes got und einen wint.
der winde noch zwelfe sint
nâch ime geheizen Bôrêas.
von dem er geborn was,
der was Astrius genant:
Traciâ hiez sîn lant,
als uns diu fabelschrift gewuoc.

Siebentes Buch. Am bekanntesten daraus ist die Geschichte von Jason und Medea. Ihrer erwähnt Nothker im Marc. Cap. 2, 5 (Huttenmer 3, 327) mit iro herten grifele schreib si zouverlichiu carmina, alsolechiu Colchi uobent, tie in Scithia sizzent, tannan Medea was tiu handega galsterâra. Heinrich von dem Türlin, Krone 1156S

und ouch Mèdèam ir gedanc
dar zuo leider nôte,
daz sie ir kint tôte:
daz nieman kunde erretten.

der Tanhuser, Hagen 2, S5b

Mèdèa swaz diu noch ie begie,
des half ir mit wisheit vrou Pallas.

Ein herzoge Jâson kommt im Hittig von Jordan vor (Grundriss S. 203); aber ohne Berührung mit der antiken Sage.

Herbort von Fritslar und Konrad von Würzburg haben sie in ihrem Trojanerkrieg aufgenommen. Doch wir müssen vor Herbort erwähnen, dass sie auch Benoît von S. Moore, dem Herbort folgt, in seiner destruction de Troies erzählt. Da Frommann diesen Abschnitt des französischen Gedichtes vollständig aus der Wiener Handschrift hat abdrucken lassen, (Germania 2, 65—71) so können wir eine genauere Vergleichung mit Ovid und Herbort vornehmen. Wir vergleichen zuerst Benoît mit Ovid: eine direkte Benutzung des letzteren ist, so weit die Auszüge bei Frommann reichen, nicht anzunehmen, es stimmen nur einige wenige Zeilen:

Metam. 7, 200.

Benoît 17.

ammes in fontes rediere suos.

les eves fesoit corre ariere.

46. et dabit ante fidem.

401. séurté voil que je en aie.

99. laetusque intacta recessit.

554. droit a son lit est repaiez.

Wichtiger und bedeutender ist, wie sich denken lässt, die Uebereinstimmung zwischen Herbort und Benoît. Sie ist indessen nicht so gross als man darnach annehmen sollte, dass Benoît, wie Frommann zweifellos dargethan, Original von Herbort ist. Eigentümliche Züge sind bei Herbort 701 ff. 952 ff. Ich setze zuerst die Stellen einander gegenüber, in denen beide stimmen.

Benoît 3.

Herbort 543 (vgl. 546).

c'est une fille q'il avoit. .

der kunie ein tohter bâte,

e molt estoit de gransavoir.

harte wise an râte.

7. molt sot d'anguin et de

547. wen sie wol wiste

meistrie.

aller hande liste.

11. d'astronomie et nigromancie

551. sie kunde arzedien

ot tot aprise.

und von nigromanzen.

13. d'art savoit molt e de conjure.

555. und beswernisse.

17. les eves fesoit corre ariere.

571. sie beswür daz wazzer daz iz gine

wider an sin ursprine.

20. atorna soi plus bel que poit.

596. unde streichte ir schöne vaz.

49. molt en avoit oï parler.

588. ir was von siner hubischeit

harte vil dâ vor gesaget.

141. Mars i a mis d'arain dos bues:

987. Mars der got der des wigis phlit,

der enwil zu deheiner zît

qant ire e maltalent les toche,
par mi les nes et par la boche
geten de lor cors feu ardent.
ja de la mort n'aura garant
qi n'est ataint et consëu,
qe il n'arde ausi come feu.

158. qe un serpent tot jorz i veille,
qi point ne dorm ni ne suneille.

434. autre conte ne vos en faz . .

453. si en a traite une figure,
faite per art et per conjure.

459. apres li baille un ongement
ne (sai) con fu faiz ne coment.

'de ce' fait elle 'serais oinz,
car de ce t'est grande besoinz,
puis n'aurais ja del feu doutance,
ne q'il a ton cors face nuisance.

465. or te bailleraï mon anel.

469. soz ciel n'a home qi soit vis,
des q'il l'aura en son doi mis,
qe ja puis criembre enchantement,
feu arme venin ne serpent.

477. ancor a il autres vertuz,
se tu ne voiz estre veuz (*Ms.*
ueneuz),

la pierre met de fors ta main:
de ce te faiz je bien certain,
qe ja riens d'uels ne te vera.

491. apres li rebaille un escrit.

504. or te hailleraï ceste glus,
per tel mainere destenpreë.

551. entre ses braz Jason la prent,
cent fois la baise doucement.

569. qant Oetes (*Ms.* Orestes, *wie*
auch 44) voïst qil volt faire,
bonement li prist a retraire.

582. si sai qe blasmes en seroie.

bî dëm gulldinen steren
zweier starken ohsen enberen,
den gët daz für ûzm munde.
nie dehein man enkunde
sich des behüten,
eru müste von den glüten
gar verbrinnen an den töt.

999. dâ vert umb ein trache,
man saget daz er wache
beide tac unde naht.

975. hie enspreche ich niht mære.

1015. ein bilde sie her vur tete,
hesungen mit irm gebete.

1021. sie gap im eine salben
und hiez daz er sich allenthalben

gar dâ mite bestriche,
swâ in daz für anbliche,
so enkundez im niht geschaden.

1027. dâ gap sie im ein vingerlin.

1028. daz wider den zouber solte sin
und wider eiter und furgift gût,
wider den wurm und wider des
füres glût.

1031. eine tugent er dar ane fant,
swenn erz beslöz in der hant,
sô daz des fingerlines stein

deheinez licht beschein,
daz zeichen im geschach,
daz in nieman eusach.

1037. ouch gap sie im einen brieu.

1040. die funfte gift ein klûwen was
unde von heche ein klöz.

1048. die frouwen er umbefinc
und kuste sie an irm munt
eines zwir dristunt.

1060. dar quam der kunic Oertes
und sprach 'Jâson, mir ist leit.

1066. ouch hân ich es schande.

Dies die Uebereinstimmung: folgende Abweichungen sind bei Herbort zu bemerken. Die Beshwörungskunst der Medea ist viel ausgeführter als bei Benoît, nämlich von 551 — 584, bei B. nur zwölf Zeilen, 7 — 18. Die Schilderung ihres Anzuges und ihrer Gestalt stimmt zwar im Allgemeinen, aber einiges ist bei Herbort, einiges bei dem französischen Dichter mehr ausgeführt. Die Entstehung der Liebe in beiden bei Benoît nur kurz, bei Herbort dagegen eingehend entwickelt, 643 — 693, wobei nur einzelne Anklänge sich berühren. Ferner ist, wie schon Frommann bemerkt hat, die rohe Art, wie Jason der Medea den Hof macht, dem deutschen Dichter eigentümlich und zeigt wie ungleich roher noch zu Anfang des dreizehnten Jahrhunderts die Sitten in Deutschland waren als in Frankreich. Im deutschen Gedichte macht Jason eine lange Liebeserklärung (732 — 779), von der Benoît nichts hat. Bei diesem

bewegt sich das Gespräch um die zu bestehenden Gefahren, von denen sie ihn durch Rathen abhalten will. Die nächtliche Zusammenkunft geschieht nicht, wie bei Herbort, schon am ersten Tage. Bei Benoît wird das Erwarten der Jungfrau, ihre Schlaflosigkeit und Sehnsucht ausführlich geschildert: bei Herbort heisst es bloss, nachdem ein langes Selbstgespräch der Medea während des Essens vorangegangen (802—892), von dem B. nichts hat, 946—951

als Jâson die zit,weste,
die ime bescheiden was,
dò sleich er durch daz palas
und quam hine an die stat.
die frouwe gegen ime trat
von der stat dâ sie sin beite.

Über der Schwur Jasons im deutschen Texte (957—970) ist wieder eigentümlich, wo Benoît ungleich kürzer ist. Am Morgen gibt ihm Medea die verschiedenen Zaubermittel, die ihn schützen sollen: hierin stimmen beide Dichter. Bei Herbort geht hier die vom französischen Dichter früher gegebene Schilderung des ehernen Ochsen und des Drachens voran. Der von Frommann mitgetheilte Text schliesst mit der Abmahnung des Königs am Morgen, die im allgemeinen stimmt.

Vergleichen wir Herbort mit Ovid, so finden wir nur einen Theil der bei Benoît fehlenden Stellen dadurch erklärt: Bekanntschaft Herborts mit Ovid ist nicht zu leugnen, wie Frommann in den Anmerkungen zu 43. 407 gezeigt hat. Ich nehme bei der Vergleichung auf den deutschen Text Rücksicht, der dem lateinischen Schritt für Schritt folgt.

H. 69a der kunec sie minnedich
enphie
unde vrâgte in mære,
waz er sûchende wære.
dò er hôrte umbez slus,
des gewan er kummernus.
69a. die tochter inn der zauberi
war scharpff und irer kunst fast frei.

H. 531. und tröste sie und frägt
dâ mite
waz ir gewerp wære
und saget in sine mære
beide ubel unde gût,
als man fremden lûten tût.
551. sie kunde arzedien
und von nigromanzien.

hier reimte Albrecht unbedingt auch zouberie : nigromanzie.

Das lange Selbstgespräch der Medea bei Ovid 7, 11—71, das zu den schönsten der Metamorphosen gehört, entspricht dem Monologe bei Herbort 802—892 nicht: wohl aber lehnt sich dieser an einigen Stellen an die nächtliche Beschwörung Medeas, Metam. 7, 191—219 an; mehr noch stimmt die erste Schilderung der Medea mit letzterer Stelle bei Ovid, wie folgende Stellen zeigen.

H. 71a dâ mite ich dicke betwun-
gen hân
die wazzer zu berge gân.

571. sie beswür daz wazzer daz iz
ginc
wider an sin ursprinc
und zu berge wert schôz.

71b den mon durch kunst mach
ich auch voll.
71b die erde spalten ich
unz in die tiefen helle:
swaz geiste ich dar ûz welle,
die müzen zu mir ûf varn.

575. des nahtes si den mänen be-
swûr, daz er hinder wert für.
537. ûz dem helle grunde
die tûfel ich alle beswûr,
daz ich an in ervûr
al daz ûf der erde was.

Wir wenden uns zu Konrads Trojanerkriege. Seine Bekanntschaft mit Benoît hat meines Wissens noch Niemand nachgewiesen. Sie wird schlagend durch folgende Gegenüberstellung dargethan.

Benoît.

1. li rois es chambres envoia
et si tramist por Medeä:
c'est une fille q'il avoit,
qe de molt grant biaute estoit.
6. e molt estoit de gran savoir,
molt sot d'angin e de meistrie,
de conjur e de sorcerie:
assez i ot s'entente mise.
molt estoit sage et bien aprise,
d'astronomie e nigromance
ot tot aprise en sa enfance.
d'art savoit molt e de conjure:
del jor fasoit la nuit obscure.

20. atorna soi plus bel qe poit,
d'une porpre inde a or gotee:
richement e bien fu ovree.

Konrad.

7416. sus hiez der wolgemuote
künig einen boten gän
nach siner tochter wolgetän,
diu was genant Mèdeä.
7424. an ir lac witze unde tugent
nach volleclichem prise.
der swarzen buoche wise
diu rilliche maget was.
swaz man beswerung ie gelas,
der kunde si den überhort . . .
si was vil gar behende
mit zuber und mit löze . .
si kunde ûz einem clären tage
wol machen eine vinster naht.
7464. in einen schœnen plât
diu schœne was gesloufet,
dâ wâren in getroufet
von golde tropfen cleine.

Konrad gibt eine ungleich ausführlichere Schilderung ihrer Kleidung, in der nur einîges stimmt.

25. covert d'un paille outramarin.
33. bendee fu d'un trecheor,
onges nus hom n'en vit meillor.
39. par mi la sale vint el pas.
41. plus fresche et plus enco-
lore
que n'est rose, quand elle est nee.
44. Oertes l'a lez lui assise.
45. elle a enqis e demandé
dont il sont et de quel regné.
49. molt en avoit oï parler.

7451. jensit dem mer was ergeweben.
7494. gebunden in eingestricket hüe-
telin, daz man sô wâhes nie gewan.
7536. M. lancseime kam geslichen in.
7528. reht als ein vrischiu rōse
diu naz von touwe triufet,
und ûz der bollen sluifet.
7566. diu frouwe (*lies* die frouwen)
hieze er zuo siner sîten . . dâ sitzen.
7602. diu maget begunde vrâgen
ir vater wer si wâren.
7632. ir was sô vil von im verjehen.

Die Entwicklung der Liebe ist auch bei Konrad wie bei Herbort ausführlicher als im französischen Texte geschildert.

54. la forme esgarde de son cors,
chevoix recercellés et sors.
60. biaux menton biaux cors et
biaus braz.
62. vers ot les iauz outre mesure.
68. son cuer de fine amoresprent.

7719. ir muot der was ûf in geleit,
sîn hâr schein goltvar unde reit.
7724. sîn arme und siner hende schîn.
7723. diu lûterbaren ougen sîn.
7755. vor dervilheizen minnebrunst,
dâ mite ir herze enpflammet was.

73. anc mais nul jor entendi
ne vent amer n'en ot ami.
89. nu jor qant vint apres man-
gier,
si l'ot li rois a lui mandee,
en la sale pavementee.
92. assez l'acole et enbraçe,
baïsa li culz e bore et face.
102. li dist 'vasaus, ne tenes mie
a mauvestie ni a folie,
se a vos me veing acointer:
ce ne doit pas vos annoier.
droit fet et bien, ce m'est avis,
qi voit home d'autre pais,
q'il li per loial araisont
e qe loial conseil li dont.
110. dame, dit il, vos dites bien.
112. qant il vos ploît q'a moi per-
lastes e qe primes n'araisonestes..
a toz les jors de mon ae
vos en saurai james bon gre.
120. biaute avez molt e franqise.
122. Jason, dit elle, bien savons,
venus estes por la toïssons.
134. essagie sunt ja li pluïssor
qui furent mort au chief del cor:
onges n'oi qe n'escapast.
138. li den i ont lor garde mise.
142. Mars i a mis d'arain dos bues:
qant ire e maltalent les toche,
par mi le nes et par la boche.
geten de lor cors feu ardent:
ja de la mort n'aura garant
qi n'est ataint et consen...
Mars li puissans deu de bataille
les i a miz issi sanz faille.
158. qe un serpent toz iorz i veille,
qi point ne dorm ni ne sumeille.
164. qe feu gete o le venin.
183. ja mais ne m'en qier retorner,
car a toz jorz honiz seroie,
si qe james honor n'auoie.
191. duel e peine me prent de toi.
196. mais se de ce seure fusse,
qe ja l'amor avoir peusse,
q'a feme spouse moi preïsses,
si qe james ne me guerpïsses,
qant a ta terre revendroies,
e qe toz jorz o moi seroies,
et moi porteras loial foi.
7746. wan ir enwas nie worden wê
von rechter liebe grunde.
7992. nu kam ez eines tages sô,
daz sich der wirt ûf sîne sal... ni-
derliez und aber sîne tohter hiez
vür sich besenden alzehant.
8002. und umbeyene si bi der stunt.
er kuste ir ougen unde munt.
8039. trût herre, tugentricher helt,
lânt mir niht werden hie gezelt
vür ein dörperie daz,
ob ich mit iu red etewaz
dâ von iu kurz diu stunde wirt...
ez gît dem fremden manne
tröst unde rât, daz man im sich
mit worten machet heimelich.
8057. vrouwe, ir habent wâr geseit.
8066. daz ir mir kurzewile geben
geruochet hie mit worten,
daz wil ich zallen orten
an iu verschulden miniu jâr.
8071. wan ir hânt schœnheit unde
zuht.
8086. dâ von weiz ich daz ir sint
komen
durch âventiure in disen creiz.
8137. vil manger hât den lip verlorn,
der umb den schæper ûz erkorn
sin leben hât gewâget.
8131. der gôte kraft hât si behuot.
8151. her Mars der hôchgelopte man
und der vil werde strites got
hât über in sîn starc gebot gesetzt
... zwên ohsen von êre pllegent sîn..
die sint mit zouber sô gemaht
... daz si des wilden fiures brunst
ûz blâsent alle stunde
ze nasen und ze munde.
8183. einen serpent... man siht
in zallen ziten dâ ligen unde wachen.
8200. er wirfet ûz dem rachen gift
unde fiures flammen.
8253. und ilte heim ze lande:
daz ware mir ein schande
und ein êweelicher spot.
8292. wan ob iu leides iht geschiht,
daz tuot mir inueclichen wê.
8314. war iuwer muot alsô getân,
daz ir mich wolent minnen...
welt ir mich niht verkiesen...
ist daz ir mich ze lande
mit iu fûerent hinne
und mich geruochent minnen
als ein êlichen vrouwen.

208. mes je sai tant de nigromance.

210. qe tot ce qe je voil puis fere.

219. sor toz les dex vos jureröie.

223. sor tote rien vos amerai.

228. metroie vos en ma contree,
ou vos serois molt honoree.

240. la moi feroiz tel seurtance
qe je de vos n'aurai doutance.

242. puis vos dirai sanz dotement,
coment le bues e le serpent
vaincre porois et justisier.

246. dame; dit il, ensi l'otroi.

248. qe je n'en sauroie ou j'alasse
ni a quelle ore me levasse.

251. congie a pris, si s'en revet,
ariere en ses chanbres entre.

253. molt li tresaut el cor del ventre,
esprise est de grant amor.

255. et molt li poise, qe li jor
ne s'en veit a greignor exploit.

276. ice, fet elle, qe sera?

ceste gent qant se choucera?

278. ont il jure q'il veilleront
et qe il ne se chouceront?

280. ne vit mes jens qe tant
veillassent,
qe de veiller ne se laissassent!
mauveise jent, folle et provee.

Dann folgt bei Konrad ein langer Monolog der Medea, von dem Benoît nichts hat.

299. vint a son lit, si est assise.

302. relieve se, ne puet plus estre.

303. si vait ovrir une fenestre.

304. voit la lune qi est levee.

305. adonc li est l'ire doblee.

307. ja est passe la mie nuis.

308. clot la fenestre, arriere torne
molt iree pensive et mörne.

312. la noisse estoit molt abaissee.

316. as schamberlains vit les liz faire
et lors li fui bien a viaire,
qe jusqa pou se chouceront
et qe mes gaire n'isteront.

321. si regarde par un pertus,

8348. ich hän diu swarzen buoch
gelesen.

8361. daz ich schick allez daz ich
wil.

8402. bi den göten ich iu swere.

8406. ich wil iuch minnen iemer.

8426. ir sult in miner hërschaft
gebieter unde frouwe sîn.

8448. wird ich von iu dâ sicherhaft
mit triuwen und mit eiden.

8454. min rât iuch underwiset dâ,
wie man die wilden ohsen zempt. .
wie der slange tût gelit. .

8485. diz lobe ich, sprach der werde
gast.

8498. wan ich enweiz niht war ich sol
hie këren vinsterlingen.

8504. sus gie si von im alzehant
mit urloub in ir palast.

8508. ir herze in süezer minne bran
unde in senelicher nôt.

8512. daz der tae enpfiege
ein ende ân alle sûme.

8567. waz hât diz tobende liut
gedâht?

sol nieman hie ze ruowe brâht
werden?

8578. ich wâne slâfen si versworn
und alle ruowe in dirre naht.

8570. ez wart ûf al der erden
sô tump kein ingesinde nie,
sô diz vole daz hinaht hie
sus üppecliche wachet.

8895. het an daz bette sich geleit.

8897. dô stuont si wider ûf zehant,
wan si dekeine ruowe vant.

8900. an ein venster si dô trat.

8903. diu schœne sach den liechten
mânen.

8906. dâ von die clâren dûhte
vil ungefüeger alzehant.

8914. diu naht ein ende hât genomen
sehier und in kurzer wile gar.

8930. ir herze in ungemüete seic . . .
si gienc . . von dem vensterline dan.

8936. nu was der hoveschal gelegen.

8940. kôs unde sach,
daz sich die geste leiten
und daz man in bereiten
begunde ir bette wunneclieh.

8932. si gienc an einer wende loch . .

tant qe trestuit se sunt choucie.

325. une soe mestre apella.
 tot son conseil li a gehi.
 329. iraiz tot soavet le petit paiz.
 332. dame, fet elle, primerement
 vos choucerois, si ert plus gent:
 de la nuit est alce partie.
 sil tendroit tost a vilenie,
 s'a coucher fustez a tel ore,
 qe leu e tens (est) en est ore.
 340. en lit se couche tuit d'argent,
 onques nus hom n'en vit si gent.
 car li pecol et li limon
 furent tuit fet d'or environ,
 as esmeraudes verdoiant
 et a rubins clers et luissant.
 contre i ot large de paille;
 onques tel n'i ot en Tesaile.
 li covertors fu assez riches
 d'une beste q'a nom enices,
 qe soef flaitent cum plumentz.
 assez i ot autres dedenz.
 clos fu d'un draz Saragoçant,
 d'or estoit tot e d'argent.
 linciens i ot qi sont de soie,
 ne qit qe home james tez voie.

- dur daz si luogen dô began,
 ob ieman slâfes wolte pflegen.
 8946. si rief ir meisterinne
 der al ir tougenheit was kunt.
 8961. sô ganc vil tougenliche zîm.
 8985. sô legent nider iuch zehant . .
 daz er iuch niht sus vinde hie!
 er möhte denken daz ir nie
 gewünnet ganzer stætekeit,
 ob ir niht hætent iuch geleit.
 als er nu kæme gēde *u. s. w.*
 9014. und leite sich diu vrouwenider
 ûf ein spanbette reine,
 gedrât von helfenbeine
 und âzer mâzen wunnevar.
 ez was gezieret unde bar
 den ougen lichteâren solt.
 gesteime silber unde golt
 die glizzen drûz sô vaste,
 daz von ir drîer glaste
 diu kemenâte wart erlûht.
 ez möhte drinne hân gedûht
 diu naht ein wunneclîcher tac.
 ein purper ob dem bette lac
 geworht von richen sachen.
 ez wart nie deckelachen
 sô wæhe noch sô tiure *etc.*

Wenn auch bei allen solehen Beschreibungen von einer wörtlichen Uebereinstimmung nicht die Rede sein kann, so ist es doch nicht schwer, auch hier das Vorbild Konrads in Benoît zu erblicken.

358. el lit se coucha la pulcelle
 ki molt estoit cortoise et belle.
 364. tot bellement e sanz effroi
 le tret par mi la main a soi.
 374. Medea le santi venir,
 si a fet semblant de dormir:
 e cil qi ne fu pas vilains
 le cuertor lieve a ses mains.
 408. une pelice vaire et grise
 vest Medea sor sa chamise.
 411. si a une ymage aportee.
 412. de Jupiter *) li deu puissant.
 418. sor l'image ton doi metras.
 419. e sor li deu me jureras.
 436. celle nuit la despucela.
 438. et qant vint al' ajornement
 441. ni porai mes gaires ester.
 444. ke vos penses de ma besoigne.
 9030. Mèdèa diu gehiure
 dar under sich dô leite.
 9036. si nam des werden gastes lip
 bi der hende tougen.
 9042. sam si geslâfen solte hân:
 sus tet diu minneclîche maget.
 Jâson . . nam dekeiner bliucheit war.
 daz deckelachen wunnevar . . .
 daz huop er ûf mit siner hant.
 9086. ein rilich belz vèch unde bunt
 wart an ir blôzen lip geleit.
 9094. si truoc hervûr ein bilde.
 9104. der vil werde got her Jûpiter.
 9120. sus leite er ûf daz bilde dâ
 die vinger.
 9108. sô swerent mir des einen eit
 ûf der figûre heileclîch.
 9146. schiet von ir magetuome.
 9168. biz man gesach den clâren . . tac.
 9182. und muoz ich hinne kèren.
 9183. daran gedenket, frouwe mîn.

*) Frommann Dempirer.

451. un eserin d'or prist Medea *)
 453. si en a traite une figure.
 459. apres li baille un ongement:
 ne (sai) con fu faiz ne coment.
 de ce, fait elle, serais oinz,
 car de ce t'est grande besoinz,
 pueis n'aurais ja del feu doutance.
 465. or te bailleraï mon anel:
 onges nul hom n'en vit si bel,
 et si sables bien que la pierre
 ne puet estre en nulsens plus chiere.
 470. des q'il l'aura en son doi mis,
 qe ja puis eriembre enchantement.
 477. se tu ne voiz estre veuz,

la pierre met de fors ta main,
 de ce te faiz je bien certain,
 qe la riens d'uels ne te vera.
 491. apres li baille un escrit.

500. et dementre qe tul feras . . .
 trois foies contre orient.
 504. or te bailleraï ceste glus

per tel mainere destenpree,
 qe ja a rien n'iert adessee
 dont ja mes deseree soit.

508. grant aleure va tot droit,
 es neiz et es bouches de bues
 l'espan toute, car bien t'est hues.
 512. ja **) feus de lorneis n'istrapuis.
 513. arer les ferais quatre roies.
 515. puiz t'en va tot seurement
 combatre encontre le serpent:
 bataille grant i troverais,
 mes ja mal rien i doubterais,
 car vers toi n'aura pooir.

521. trestotes les dens li trarais,
 en la terre les semerai,
 qe o les bues aurais aree.
 526. senpre veraï . . nestre
 de dens chevaliers toz armes.
 540. aprez iraiz ver le mouton.
 543. isnelement fai ton affaire.
 544. et isnelement t'en repaire.
 551. entre ses braz Jason la prent,
 cent fois la baise doucement.
 573. onges ne vi q'om i alast
 q'i arriere s'en retornast.
 li deu i ont lor garde mise.

9196. si giene dō zeinem schrine.
 9290. daz bilde wunneclich gestalt.
 9232. ouch wil ich eine salben
 iu geben zeiner stiure . . .
 swer sich dā mite bestrichet,
 friunt herre, dem entwicheit
 des wilden fiures flamme.
 9198. ein vingerlin tiur unde hōch,
 darinne lac ein edelstein,
 der bezzer denne guot erschein
 und aller beste mohte sin.
 9224. swer ez an siner hende treit,
 dem schadet keiner slachte dinc.
 9210. und als ir wellent daz iuch
 spehen
 kein mensche künne ūf erden,
 sō lānt gekēret werden
 den liehten stein in iuwer hant.
 9299. onch fūerent einer hande
 schrift.
 9304. die schrift die lesent dristunt
 und kērent iuch gēn Orient.
 9257. dar zuo wirt iu von mir
 gegeben
 ein līm, der kan sō vaste eleben,
 daz sich von sinen kreften
 kein sache mac entheften,
 diu mit im heriūeret wirt.
 9266. sō werfent, helt gehiure,
 in beidiu naselōcher in
 den līm sō rehte vaste hin.
 9272. sō wirt daz fiur verstrāet.
 9275. daz si zehant beginnent ern.
 9278. dar nāch sō wirt der wilde
 slange dā von iu gesehen.
 und als ir den beginnent spehen,
 sō kērent balde ūf sine trift.
 er wirfet ūz fiur unde gift:
 daz schadet iu niht umbe ein ei.
 9326. sō sējent alle sine zene
 in manige furch dā nāhe bi,
 diu von den ohsen geret si.
 9331. sō wahsent ritter ūz in dā.
 9338. dar nāch sō kērent drāte
 hin zuo dem wider alzehant.
 9349. noch sūment iuch niht langer.
 9352. und ilent her ze hūse dan.
 9370. ir munt durliuhtie rōsen rōt
 gütetliche dā gekūset wart.
 9406. wan ez enkan niemenschewider
 der nāch der wollen ie gerane.
 der gōte wille und ir gedanc
 hānt si mit kraft behiūetet.

*) In der folgenden Zeile lies veant.

**) Frommann Fa.

583. fai en tot ce qe tu voldraiz.

9418. dar über tuont ir als ir welt.

Ich habe nur die wörtlichen Uebereinstimmungen ausgewählt: im allgemeinen entspricht der französischen eine deutsche Reimzeile. Das Verhältniss ist also hier ein anderes als wo Konrad dem lateinischen Texte gegenübersteht, dessen grössere Gedrungenheit den deutschen Bearbeiter zu grösserer Ausführlichkeit bewog; so dass auf einen Hexameter durchschnittlich mehr als zwei Kurzzeilen kommen. Aber doch ist der französische Text immer noch ein wenig gedrungener als der deutsche.

Für das Selbstgespräch der Medea (troj. 8618—8792) hat Konrad den Ovid benutzt, und zwar 7, 11—71, ziemlich genau dem Texte folgend.

Ovid.

7, 10. et luctata diu
postquam ratione
furorem
vincere non poterat
'frustra, Medea. repugnas'.

13. nisi hoc est aut aliquid certe
simile huic quod amare vocatur.
15. cur quem modo denique vidi,
ne pereat timco? quae
tanti causa timoris?

17. excute virgineo conceptas pec-
tore flammās

19. aliudque Cupido . .
suadet.

20. video meliora proboque:
deteriora sequor.

22. et thalamōs alieni concipis
orbis?

21. quid in hospite regia virgo
ureris? . . vivat an ille
occidat, in dis est:
vivat tamen! idque precari vel
sine amore licet: quid enim
commisit Iason?

32. hoc ego si patiar, tum me de
tigride natam, tum ferrum et
scopulos gestare in corde fatebor.

39. nescio quis advena.

41. virque sit alterius . . aliam-
ve potest praepondere nobis.

Konrad.

8614. und dô si bi der zite
ir willen und ir zuoversiht
von im gescheiden mohte niht,
dô sprach si wider sich zehant
'mit strite hân ich an gerant
vergebene mîn gemüete.

8628. mich dunket swaz mich twinge
daz si diu Minne und anders niht.

8642. ein gast der lützel mich bestât
und den ich selden ie gesach,
durch waz sol ich des ungemach
erwenden.

8652. ich tumbiu sinnelöse magt
sol den gedenken widerstreben,
die mînem herzen sint gegeben
von der minne râte.

ich wil hie von mir drâte
ir flammen triben alzehant.

8660. ich hân daz wæger spil ersehen
und daz unwæger ouch dâ bi . . .
daz guote ist mir unmære
und daz arge lieber vil.

8676. waz tone diu friuntschaft wilde,
die man an vremde hiute treit?

8680. ich sol mich tuon des willen abe
der ûf den gast von grunde senet.
wirt er des tôdes hie gewenet,
daz si gar âne mînen haz.
warumb tate ich aber daz,
daz ich in lieze sterben?

8688. ein tigris hâte mich getragen . .
ob ich sô reines mannes lip
gæb in des tôdes smerzen.
ich wære an mînem herzen
gelich den herten vlînsen.

8703. der kômen ist alrêrst dâ her.

8745. daz er dâ kebse mînen lip
und er dâ neme ein ander wîp.

43. sed non is vultus in illo,
 non ea nobilitas animo est,
 ea gratia formae,
 ut timeam fraudem.
 46. et dabit ante fidem cogam-
 que in foedera testes esse deos.
 62. quid quod nescio qui mediis
 concurrere in undis
 dicuntur montes ratibusque
 inimica Charybdis.
 67. nempe tenens quod amo
 gremioque in Iasonis haerens
 per freta longa trahar: nihil
 illum amplexa verebor, aut si
 quid metuum, metuum de con-
 iuge solo.
 51. ergo ego germanam fratremque
 patremque . . relinquam?

8748. doch wæne ich niht daz er . .
 daz tuo:
 sin lip der ist sô tugenthaft,
 daz er mit ganzer starte kraft
 mich triutet iemer mære.
 8754. bi triuwen und mit eiden
 muoz er mir geloben è.
 8760. wie sol ich aber komen dar
 ûf dem mere tief und wît,
 dà wildez wunder inne lit
 den kienlen zeiner lâge?
 dà wil ich ûf dem wâge
 mich zuo Jasône smûcken.
 swenn ich beginne drûcken
 mich in sine lînde schôz,
 sô wîrde ich aller vorhte blôz .
 und aller sorgen eine.
 8786. wan ob ich mit im über sê
 von mînen friunden kêre:

Aber auch im weiteren Verlauf der Geschichte von Jason und Medea hat Konrad den Ovid benutzt: zwar scheint er in der Schilderung der Kämpfe, die Jason zu bestehen hat, noch Benoît zu folgen, wie eine Stelle (Germania 2, 72) wahrscheinlich macht.

Benoît.

s'un poi durast plus la bataille,
 senpre fust mors Yason sanz faille.
 les dens li trait, se n'a semee
 la terre q'il avoit aree.
 senpres en sont chevalier ne,
 de lor armes bien adobe.
 en es le pas le corrent sôre.

Konrad.

9961. die (zene) warf er unde sâte
 in manie fureh vil drâte,
 diu von den pfarren in den wert
 was vil schône und ebene gert. . .
 dô wurden starke liute ûz in,
 die wol verwâpent wâren,
 und . . vâren begunden kampfes.

Allein schon die folgende Zeile bei Benoît oucis se sont en petit d'ore scheint zu beweisen, dass der französische Dichter sich hier kürzer fasste als Konrad. Bei diesem stimmen einige Verse der Kämpfe mit Ovid, was aber auch so erklärt werden kann, dass Benoît den lateinischen Text benutzte.

Ovid.

115. suppositosque iugo
 pondus grave cogit aratri

 ducere et insuetum
 ferro proscindere campum.
 121. galea tum sumit
 athena
 vipereos dentes et aratos
 spargit in agros.
 121. fiuntque sati nova
 corpora dentes . . .
 simul edita concutit
 arma.

Konrad.

9748. ein pfluoc an si geheftet
 was mit starkem isen,
 den si begunden wîsen
 unde ziehen durch den wert.
 er wart dà von in beiden gert.
 9961. die warf er unde sâte
 in manie fureh vil drâte,
 diu von den pfarren in den wert
 was vil schône und ebene gert;
 9966. nu daz der ritter unverzagt
 die zene sus gesâte hin,
 dô wurden starke liute ûz in,
 die wol verwâpent wâren.

Damit vergleiche man die eben citierte Stelle Benoîts. Den Empfang des Paures bei Pelias hat Benoît noch; aber die Rache der Medea fehlt, er sagt (Germania 2, 72)

de sa vie ni de son fait
ne sera plus par moi retrait.
je ne la truis mie en sest liure
ne Daires plus n'en velt escriure,
ne Beneois pas nes alonge
ne ja n'i acroistra mensoigne:
Daires n'en fait plus mencion;

wodurch die Vermuthung, Benoît habe den Ovid gekannt und an dieser Stelle im Auge gehabt, an Wahrscheinlichkeit gewinnt. Konrad dagegen folgt dem Ovid noch weiter, zwar nicht so treu wie bisher, aber doch so dass die Anklänge noch empfunden werden können.

Ovid.

162. sed abest gratantibus
Aeson,
jam propior leto fessusque senilibus annis.
168. deme meis annis et demptos adde parenti.
170. dissimilemque animum subiit Aecta relictus.
176. arte mea soceri longum tentabimus aevum.
182. vestes induta recinctas.

185. homines volucresque ferasque solverat alta quies.
181. et solida terras spectavit imagine luna.

194. tuque triceps Hecate, quae coeptis conscia nostris adiutrixque venis cantusque artesque magarum.

219. aderat demissus ab aethere currus.
220. quo simul ascendit frenataque colla draconum perculsit manibusque leves agitavit habenas, sublimis rapitur.

224. Thessala Tempe despicit.

Konrad.

10288. wan daz sîn vater Eson dekeiner wunne mohte pflegen. sîn hôchgemiute was gelegen in unkrefte manic jâr.
10398. daz ir mîner jugent ein teil beginnent ûf in legen.
10422. ich hân verworht êr unde leben an mînem vaterleider, etc. — 10435.
10452. sô wirt er von mir widerborn an kreften und an jugende; vgl. 55.
10494. und zierte mit der wæte sich, der si bedorfte ûf eine vart.
10505. daz alliu crêatiure, gehiure und ungehiure, an ir gemach sleich unde zôch etc.
10510. und schein der mâne wunneclîch durch die wolken alsô clâr.
10528. ein götîn Eckaten genant, dîn mit ir meisterscheffe pfلاع der zouberie manegen tac, seht die beswuor si tiure, daz si geruohte ir stiure ... senden.
10566. ein wagen der wart ir gesant, den vier snelle tracken zugen, die vor im ûz dem lufte vlugen.
10574. ûf den wagen und dar in gie sie dâ balde sitzen und schuof mit hôhen wîzen, daz sich die tracken ruorten und si von dannen fuorten.
10604. Thessaliâ daz wilde lant.

Die Luftfahrt der Medea, wobei viele Oertlichkeiten berührt werden, kürzt Konrad ab: er setzt für Ossa Pelion Othrys Pindus Olympus nur 10605 dâ vil der hôhen berge stât, und sagt dann 10608 ich wil die

rede kürzen: grade so wie Albrecht auch bei Aufzählung antiker Oertlichkeiten abkürzt. Weiter heisst es bei

Ovid.

236. nec erant tacti nisi
odore dracones:
et tamen annosae pel-
lem posuere senectae.

Bei Ovid bleibt sie neun

238. constitit adveniens ci-
tra limenque foresque,
et tantum coelo tegitur
refugitque viriles
contactus

217. aeneaque invergens te-
pidi carchesia lactis.

273. quibus insuper addit
ora caputque novem cor-
nicis saecula passae.

272. nec defuit illi squamea
... tenuis membrana chelydri.

273. vivacisque jecur cervi.

282. et quacunq; cavo spu-
mas eiecit ahenò
ignis et in terram guttae
cecidere calentes,
vernât humus floresque et
mollia pabula surgunt.

279. ecce vetus calido versat-
us stipes ahenò
fit viridis primo, nec
longo tempore frondem
induit: et subito gra-
vidis oneratur olivis.

252. Aesonis effoetum pro-
ferri corpus . . jussit.

256. procul hinc jubet ire
ministros.

253. et in plenos resolutum
carmine somnos
exanimi similem stratis
porrexit in herbis.

259. multifidas faces in
fossa sanguinis atra tinguit.

285. quod simulac vidit
stricto Medea recludit
ense senis jugulum.

286. veteremque exire cru-
orem passa.

287. replet succis: quos
postquam combibit Aeson
aut ore acceptos aut vul-
nere, barba comaeque

Konrad.

10616. in was ir altez vel entrisen
von der guoten wûrte tugent.
ein ander hût von niuwer jugent
was in gewahsen ûf der vart.

Tage fort, bei Konrad 10627 vierzehn Tage.

10630. dô lie sich diu getriuwe nider
für die stat ûf einen plân,
durch daz die wûrzen möhten hân
luft unde vrische winde.
ân allez ingesinde
beleip diu guote aleine.

10645. ein niuwer haven êrîn
dâ leite si diu kriuter in.

10670. von ir gewonnen was ein krâ
diu wol hundertjâric schein . .
der schedel und des kopfes bein.

10679. ouch hetes einen slangen
begriffen und gefangen.

10698. ouch eines alten hirzes horn.

10708. swaz tropfen ûz dem walle viel,
dâ wurden kriuter ûz iesâ . . .
der schûm der ab den wûrzen trouf
der schuof daz er zehant gebâr
krût unde bluomen licht gevar
und er sich muoste erniuwen.

10711. eins durren ôlehoumes rîs,
mit dem diu kûniginne wis
dô ruorte ir arzenie,
und dô diu wandels frie
den ast her ûz dem haven tete,
dô wart er . . sô grûene von dem saffe guot,
daz an im wuohs loup und blout.

10736. dô hiez diu wolbedâhte
bringen ir den kûnic dar.

10742. si treip daz ingesinde
von ir allez in die stat.

10746. si rûnte im einer slahte wort
dar in sîn ôren beide,
dâ von er zuo der heide
viel in marmels und entslif.

10750. gemachet wart ein grobe tief
von der vrouwen in den hert.

10754. ein mezzar . . gesetzet wart an sînen
kragen und im gestochen und geslagen
durch ein âder an der keln.

10760. swaz in im altes bluotes was,
daz lie si von im tiefen.

10780. und gôz im in die wunden
der tiuren arzenie saf.
und dô diu selbe in êrst getraf
und im diu lider sîn durchgienc,

capitae posita nigram
rapuere colorem.

293. antequatuor denos hunc
se reminiscitur annos.

301. Colchis amicitiae men-
davis imagine coepit.

297. odium cum conjugē
falsum

Phasias assimulat: Peliae-
que ad limina supplex
confugit.

305. arte suum parili re-
virescere posse parentem.

312. protinus innumeris ef-
fectus launiger annis
attrahitur.

313. flexo circum cava
tempora cornu.

314. et tener auditur medio
balatus ahenō.

321. lascivique fuga.

320. balatum mirantibus.

312. caecaeque dant saevis
aversae vulnera dextris.

346. quid facitis, gnatae?
quid vos in fata parentis
armat?

350. quod nisi pennatis ser-
pentibus isset in auras.

dō nam der künie und enpfienē
dar in sîn herze blüende jugent.
er was an kreften und an tugent
als er vor drizie jâren was.

10927. Mèdèa was in beiden trût.
ouch seite si daz überlût . . .

Jâson der tet ir manie leit
und bræche an ir sîn ère gar.
dâ von si wære komen dar
und wolte dâ beliben
biz er von ir vertriben
begunde vientlichen haz.

10954. alsō daz unser vater alt
werd ouch von iu gejunget hie.

11010. si giengen und gewunnen
schier einen wider ungestalt,
der was unmaezeelichen alt
und hete sine kraft verlorn.

an im was anders niht wan horn,
unde ein hût zæh als ein wide.

11041. ouch hōrte man in blēren
alsam ein jungez lembelin.

11053. erjunget und ergeilet.

11056. daz dūhte ein wunderlichez dine.

11108. daz si diu swert dō bi der vrist
durch in stāchen alzehant.

11113. waz went ir wunders ane gān,
vil werden tohter min, lānt stān . .
went ir sus mich ermürden hie?

11140. dō hiez diu frouwe komen dar
die wilden tracken und den wagen.

An Benoît schliesst sich auch die mittelniederländische Bearbeitung des Trojanerkrieges, von Jacob von Maerlant, an, wie schon Jonckbloet bemerkt hat. Es möge genügen eine Stelle zu vergleichen, um die Art und Weise der niederländischen Behandlung des französischen Originals erkennen zu lassen.

Benoît

(*Germania* 2, 65).

Li rois es chambres envoia
e si tramist por Medea,
c'est une fille q'il avoit,
qe de molt grant biaute estoit..
molt sot d'angin ede meistrie,
de conjur e de sorcerie:
assez i ot s'entente mise.
molt estoit sage et bienaprise.
[d']astronomie e nigromance
ot tote aprise en sa enfance.
d'arts savoit molt e de conjure,
del jor fasoit la nuit obscure

u. s. w.

Jacob von Maerlant

(*Blommaert* 2, 75).

Die coninc deedse in die camere gaen,
omme Media sendde hi saen,
dat was sijn dochte, als ict las,
die urthermaten seone was,
ende meer toverien conde,
dan iemene dede in dien stonde.

nigromancie hadsoe geleert
ende haer van kinde daer an gekeert:
daer af wiste soe sulke cracht,
van dage maecte soe wel nacht

u. s. w.

Man sieht aus diesen wenigen Zeilen, dass die Bearbeitung Maer-

lants eine viel treuere ist als die der deutschen Dichter, wie denn überhaupt die Niederländer sich viel sklavischer an die französische Poesie angeschlossen und geringere Selbständigkeit zeigen. Eine andere von Maerlant verschiedene mittelniederländische Bearbeitung folgt ebenfalls Benoît, Hoffmann, Uebersicht (2. Ausgabe) Nr. 33. Kurz erzählt die Geschichte Jasons und Medeas Dirk Potter (minnen loep 1, 552—713): derselbe hat im vierten Buche 495—590 die Rache Medeas an Pelias (er heisst hier wie bei Konrad Pelcus) so wie an Creusa und ihren eignen Kindern (Metam. 7, 297—403).

Von englischen Dichtern gedenkt der Sage Chaucer, S., 17 Bell,

but false Jasoun with his doubhlesse
that was untrewé at Colkos to Mede.

Gower erzählt (1, 365) wie Medea ihre Kinder ermordet; dasselbe nochmals mit der übrigen Geschichte Jasons und Medeas im fünften Buche (2, 236—268). Auch Lydgate, Gowers Zeitgenosse, behandelt den Stoff nach Ovid.

Wir haben noch die romanischen Bearbeitungen der Sage zu erwähnen. Von provenzalischen Dichtern spielt auf sie an Guiraut von Calanson, Bartsch Denkmäler 96, 13

pueis aprendras
de Peleas,
com el fetz Troja destruir:

doch gehört die Stelle, wie die Beziehung auf Troja zeigt, wohl kaum hierher. Dagegen eine andre in der Flamenca, l.e.r. rom. 1, 10,

l'autre contava de Jason
e del dragon que non hac son.

Bekannt ist die französische Bearbeitung von le Fèvre im fünfzehnten Jahrhundert, wovon sich unter andern eine Handschrift in der Arsenalbibliothek zu Paris (bell. lettr. franç. 227. Pergam. Fol. mit Miniaturen) befindet: Hünel S. 353. Eine andre ich weiss nicht ob poetische oder prosaische Bearbeitung ist der livre de la toison d'or vom Bischof Wilhelm von Tournay, vgl. Hünel, catalogus p. 1031. Eine prosaische histoire de la conquête de la toison d'or steht in der Pariser Handschrift 6953 (Pergam. 15. Jahrh.), P. Paris 2, 336.

Dass auch die Kunst den Gegenstand liebte beweist ein französischer Teppich, der die Geschichte darstellte: vgl. Pfeiffer, zur deutschen Literaturgeschichte S. 11.

Die Erzählung von Minos Sohne Androgeos, die Ovid (7, 458) nur berührt, berichtet, in Uebereinstimmung mit Albrecht (Hickram 7Ab) ausführlicher Dirk Potter, im minnen loep 1, 1351—1370. Sowohl der deutsche als der niederländische Dichter hatten daher wohl einen commentierten Ovid vor sich, aus dem sie die weitere Ausführung nahmen. Dass Dirk Potter unmittelbar aus Ovid schöpfte, geht unter

anderm aus *Metam.* 7, 458 hervor, welchen *Vers Dirk Potter* 1, 1374. 75 so übersetzt

om te wreken sinen sone,
die so jamerlijk was vermoort.

Dirk Potter hat auch die den Schluss des siebenten Buches bildende Geschichte von *Procris* und *Cephalus* (*Metam.* 7, 690—862) im minneu loep 4, 2033—2210 augenscheinlich nach *Ovid* erzählt.

Achtes Buch. Die erste Geschichte desselben, von *Seyllas* Liebe zu *Minos* (8, 1—151) erzählt *Dirk Potter* nach *Ovid* im ersten Buche 2208—2335.

Die Sagen von *Theseus*, die *Ovid* an verschiedenen Stellen der *Metamorphosen* berührt (z. B. 7, 404) kommen auch im achten Buche vor, wo die Besiegung des *Minotaurus* (8, 171—182) so wie die Entführung der *Ariadne* erzählt wird. Von diesem Punkte seines Lebens scheint auch das Mittelalter die meiste Kenntniss gehabt zu haben, wie die Anspielungen zeigen. In *Lamberts Floridus* (um 1120) findet sich die Geschichte des *Minotaurus*, in der *Haager Handschrift* (17c) mit einer Abbildung, *Serapeum* 3, 149: als domus *Dedali* in einer andern Hs., *Serapeum* 6, 61.

Ariadne als wirtin d. h. 'Frau' des *Bacchus* erwähnt *Notker*, *Marc. Cap.* 2, 1 (*Hattemer* 3, 319).

Von deutschen Dichtern bezieht sich auf die Sage *Heinrich von dem Türlin*, *Krone* 11576

und dô der künec Thêseus
wart ouch in den tôt versant . .
und dô sich mit dem tôde rach
jæmerlichen *Adriachnes*.

Auch *Konrad*, *Trojanerkr.* 22143 spielt auf *Ariadne* an, aber nicht nach den *Metamorphosen*, sondern den *epist. heroid.*, vgl. oben S. XXXII.

Dirk Potter, *minnen loep* 1, 1405—1632 und nochmals 3, 168—221 erzählt die Geschichte mit Benutzung der *Metam.* und des zehnten Briefes, aber abweichend im Schlusse, indem sich *Ariadne* (*Adriane*) ertränkt. Auch *Chauveur* erzählt sie in der *Legende of goode women* unter dem Titel *legenda Adriane de Athenes*, 8, 102—111. Ebenso *Gower*, 2, 302—311 *Pauli*, der die Geschichte des *Minotaur*, und von *Theseus* und *Ariadne* berichtet.

Von provenzalischen Dichtern kennt im zwölften Jahrhundert die Sage vom *Minotaur* *Guiraut* von *Calanson*, der ihn, *Denkmäler* 96, 28 semitaur nennt. Das Vorkommen von *Theseus* im französischen Roman von *Athis* und *Prophlias*, wo *Pyrithous* sein Sohn ist, hat nur antiken Namen, aber keine Beziehung zur Sage.

Der Sage von *Daedalus* und *Icarus* (8, 183—235) wird bei deutschen Dichtern gar nicht gedacht. Zwar begegnet ein alter weiser Meister *Dedelus* im *Wilhelm* von *Oesterreich* (*Zeitschrift* 1, 220), aber auch

diese Erwähnung hat nur den alten Namen und nichts von der alten Sage. *) Von englischen Dichtern erzählt sie Gower, im vierten Buch der confessio, 2, 36—37 Pauli.

Zahlreich sind die Anspielungen bei provenzalischen Dichtern. Im zwölften Jahrhundert bei Bertran Paris von Rovergue, Bartsch, Denkmäler 87, 20—24,

ni com issi Dedalus de volan
dins de la tor, on sofri man turmen,
ni com passet Perdiex son mandamen,
car se ders tant ques eujet enantir,
per qu'en la mar l'avene mort a sofrir.

Die Verwechslung von Icarus mit Perdiex beruht darauf, dass bei Ovid (S, 236—259) unmittelbar darauf die Verwandlung des Rebhuhns (perdiex) erzählt wird.

Guiraut von Calanson, Denkmäler 96, 25—27,

de Dedalus,
de Jacarus,
com voleron per gran dezir.

Im dreizehnten Jahrhundert gedenkt der Sage die Flamenca, lex. roman 1, 11

l'autre comtet con Dedalus
saup beu volar et d'Icarus,
co neuget per sa leujaria.

Guilhem Magret, Raynouard 3, 423,

qu'en la maizo de Dedalus
m'a mes amors aman reclus.

Ricard von Berbezilh, Raynouard 5, 434,

ben sai qu'amors es tant grans,
que leu me pot perdonar,
s'ieu failli per sobramar,
ni reignei eum Dedalus,
que dis qu'el era Jhesus,
e vole volar al cel outracuidans:
mas dieus baisset l'orguèlh e lo sobrans.

Aus der Geschichte des kalydonischen Ebers (S, 260—545) kenne ich nur eine Beziehung, aber die älteste überhaupt in der deutschen Literatur auf Ovid: die Beschreibung desselben (S, 282 ff.) scheint den bekannten ahd. Fersen der sangallischen Rhetorik (Häckern. Lesebuch 112, 3—8) zum Vorbilde gedient zu haben:

imo sint fûoze
fûodermâze,
imo sint burste
ebenhô forste,

*) Das Labyrinth erwähnt Notker im Boethius (Hattemer 3, 155), wo sich auch eine darauf bezügliche Zeichnung findet.

unde zene sine
zweifelniige.

In der Beschreibung stimmt auch mehrfach mit Ovid und Albrecht die in den sieben weisen Meistern gegebene, vgl. Ketter, altddeutsche Gedichte S. 59—60.

Neuntes Buch. Hier gedenke ich zuerst der Sagen von Hercules. Er wird erwähnt von Rudolf im Barlaam 245, 7

Hercules sol gëret wesen:
swer von zorne wil genesen,
der sol minnen sin gebot.

und 251, 39, so wie 255, 3—10;

ein trenker was Hercules,
von dem sit ir bewiset des,
daz er durch tobenden unfuoc
sin liut und sin kint ersluoc
und daz der verworhte man
an sines libes zil verbran;
vil jâmerlichen er verdarp,
in einem viure er erstarp.

Ferner vom Dichter der Erlösung 6512

Pàris Hector Hercules;

in der Krone 11582—87

und der küene Hercules
in einem hemede verbran,
und ouch umb den selben man
vrou Jôles tût gelac,
diu ir und ime einen slac
des tôdes von ir schulden gap,

was eine direkte Beziehung auf Ovid recht gut sein kann.

Der jüngere Titulrel 99, 4 erwähnt Ovidium und Herculeum.

Ebenda 313, 3 wird ihm Kenntniss der Edelsteine beigelegt,

die von Pitagoras der alten künste
und von Hercules der steine krefte
von nature erkanten.

Im Lohengrin 215 R. sagt Klingzor:

des kunst ich verrer suoehe danne ein Hercules.

Passional R. 499, 12

nâch helfe er gote anerief,
Herculeum und Jupiter.

In einem Neidhartliede des alten Druckes, Hagen 3, 768 a, aber ohne Beziehung auf die antike Sage,

er licht mir in dem herzen,
Hercules ist er genant.

Eine seltsam missverstandene Beziehung auf die Sage hat Notker im Boethius (Hattemer 3, 120) wo Alcibiades erwähnt wird; wir ne

wizen wer diu scõna Alcibias was, toh enuoge râtiscõen daz si Herculis muoter wære, wanda er Alcides hiez: *eine Bemerkung die nach Hattmer in der Hs. getilgt ist, wohl vom Verfasser selbst, der seinen Irrtum nachher erkannte. Des Hercules erwähnt Notker noch ebend. 3, 141. 192. 353; seine zwölf Arbeiten 3, 210—211. Dass bei den Sagen von Hercules Notker auch Oeid benutzte geht aus 3, 210a hervor, wo er von den Harpyien sagt: aber Ovidius heizet sie Stiphalidas, a Stiphalo fluvio, pì demo Hercules mit in fahet; vgl. Metam. 9, 157.*

Die Geschichte des Hercules und Nessus, so wie die Verbrennung des Hercules hat auch Konrad in seinen Trojanerkrieg aufgenommen, wo er sie von Philothètes (Philoctet) erzählen lässt. Es liegt nahe auch hier wieder an Ovid als Konrads Quelle zu denken: in der That finden sich Uebereinstimmungen, wenn auch im Ganzen die Darstellung bei Konrad den Eindruck einer freien Behandlung macht und daher wohl nicht auf Ovid zurückzuführen ist. Man vergleiche folgende Stellen bei

Ovid.

- 9, 104. venerat Eveni rapidas
Jove natus ad undas . .
vorticibusque frequens erat
atque impervius amnis.
107. intrepidum pro se, cu-
ram de conjuge agentem
Nessus adit.
109. officioque meo ripa sis-
tetur in illa.
127. et missa fugientia ter-
ga sagitta
trahit: extabat ferrum
de pectore aduncum.
130. mixtus Lernaï tabe
veneni.
132. et calido velamina
tincta cruore
dat munus raptæ.
140. Amphitryoniaden Joles
ardore teneri.
152. omnibus illa
prætulit imbutam Nessæo
sanguine vestem
mittere, quæ vires defecto
reddat amor.
155. ignaroque Lichæe quid
tradat nescia luctus ipsa
suos tradit: blandis-
que miserrima verbis

Konrad.

37950. nu daz er ûf der stråze fuor,
dô kam er an ein wazzer tief,
daz alsô rehte balde lief,
daz man ez gar unsanfte wuot.
37992. und dô der ritter ûz genomen
dis angest umb ir lip gewân,
dô kam ein ungetriuwer man.
38030. mit senftebæren dingen
wirt si ze stade von mir geholt.
38089. schôz er in kurzer wile
mit einem snellen pfile . . .
diu stråle im in sin herze brach
und dranc im dur sin rückebein.
38098. verlüppet mit vergiften
was der pfil, der in dô traf,
in eines slangen eisersaf.
38108. nam . . sin hemde bi den stunden
und naztez in der wunden
mit bluote genzlich unde gar.
er bôt ez Dianiren dar.
38186. dar nâch begunde er . . .
ein ander vrouwen minnen,
diu was geheizen Jolê.
38268. des hemdes . . daz ir Nessus
der tôte dâ gegeben hæte . .
und wolte gerne daz gewant
ir friunde senden bi der zit,
dar umhe daz er wûrde sit
gereizet ûf ir minne als ê.
38283. hiez einen knecht dô vûr sich komen . .
Lîcas der selbe was genant . .
si clagte ir hôhen swære
und ir vil strenges jâmer im.

- dona det illa viro
mandat.
157. capit inscius heros:
induiturque humeris Ler-
naeae virus eehidnae.
161. incaluit vis illa
mali resolutaque flammis
Herculeos abiit late dif-
fusa per artus.
163. dum potuit solita gemi-
tum virtute repressit.
166. nec mora: letiferam
conatur scindere vestem.
qua trahitur trahit illa
eum, foedumque relatu,
aut haeret membris frustra
tentata revelli,
aut laceros artus et gran-
dia detegit ossa.
170. ipse eruo gelido ceu
quondam lamina caudens
tincta lacu stridit coqui-
turque.
173. caeruleusque fluit toto
de corpore sudor.
174. caecaque medallis tabe
liquefactis.
204. perque altam saucius
Oeten . . graditur.
230. arboribus caesis quas
ardua gesserat Oete.
211. ecce Lichan trepidum
et latitantem rupe cavata
aspicit: utque dolor ra-
biem collegerat omnem
'tune, Licha,' dixit, 'feralia
dona tulisti?'
217. corripit Alcides et
terque quaterque rotatum
mittit in Enboicas, tor-
mento fortius, undas.
231. inque pyram struetis.
- 231—233 = *troj.* 38602—3. 38636—41.
235. congeriem silvae Ne-
maeo vellere summam
sternis, et imposita clavae
cervice recumbis.
38393. daz hemde rôt von bluote
nam Hercules der guote
mit willen unde leite ez an.
38401. dô der verworhten gifte saf
an sîner hiute erwarmte . . .
wan er gewan den smerzen,
der im biz ûf die sêle dranc.
38502. und hâte sîner swære
dô widerstanden gerne.
38510. dô zarte er mit den henden
daz hemde von der hiute sîn . .
brât unde vleisch brach er dermit
ab sîne vleische lînde,
und zarte sô geswinde
die veigen eugeslichen wât,
daz im daz verh biz ûf den grât
wart schiere endeket und enbart.
38532. sîn bluot von starker hitze sôt
reht als ein bli von gliete.
38418. von angestbâren dîngen
vergôz er dô bluot unde sweiz.
38414. dîn gift begunde
biz ûf daz mare dâ dringen; *vgl.* 38504.
38500. daz velt lief er ûf unde nider
als ob er tobic wære.
38576. boum unde stûden manicvalt
die roufte er ûz der erden.
38549. dô slouf er in ein tiefez hol . .
dô sach in zuo der schrunden
geswinde gâhen Hercules . . .
'du garnest' sprach er 'zwære
den jâmerlichen prisant,
den mir dîn vrouwe hât gesant.
38563. sus warf er in geswinde . .
von dem gebirge bi der zît.
verr in daz mer tief unde wît
wart er von im geswenket
und in dem wâge ertrenket
von sîner starken hende.
38580. est unde holzes wunder
begunde er legen an den rôst.
38695. eines grimmen lôwen hût
die spreite mîn geselle trût
des mâles ûf die heizen kolu . .
und leite zuo dem houbte sîn
ouch sînen kolben stehelîn.

Es kann demnach nicht zweifelhaft sein, dass Konrad den Ovid wenigstens mitbenutzte.

Hercules Tod erzählt John Gower, confessio 1, 231—237 nach Ovid, wie er selbst sagt 1, 236

and as the clerke Ovide telleth.

Den Kampf des Hercules mit Achelous, so wie den Tod des Nessus derselbe 2, 70—73, im vierten Buche der confessio.

Wahrscheinlich aus Ovid kannte die Sage Notker, der im Boethius (Haltemer 3, 53) sagt: fabulæ sagent taz Achelous amnis tiu in Grecia rinnet ze farre Worteniu mit Hercule suhte unde Hercules temo farre daz horn abe sluoge unde er iz kâbe Gnuhte, diu ministra ist Fortunæ, daz si iro vrowûn guot mit temo ûz kâbe. Notker berührt sie noch einmal, 3, 211, wo eine der mittelalterlichen Anschauung gemässe Deutung hinzugefügt wird.

Auch die lateinische Poesie des Mittelalters beschäftigte sich mit Hercules; ein kurzes Gedicht über seine Kämpfe findet sich in den carmina burana S. 125—127, und noch kürzer sind die Verse de duodecim virtutibus Hercules S. 127 (12 Verse). Hier ist als eine nahe stehende Dichtung auch des Vitalis von Blois Geta zu nennen, dessen auch Ilago von Trimberg im registrum multorum auctorum gedenkt. Es behandelt die Geschichte des Amphitryon und der Alcmene, und findet sich in vielen Handschriften. Zu erinnern ist auch an das oben erwähnte dem Ovid beigelegte Gedicht de procreatione Jovis erga Alcmenam (S. X). Nach dem Gedichte des Vitalis dichtete John Gower seine Erzählung 'of Geta and Amphitrione' 1, 242—243 Pauli.

Auf diesen Stoff bezieht sich auch die Stelle Rudolfs im Barlaam, der im lateinischen Texte nichts ähnliches entspricht, 251, 24—26

und Gêtâ was Archas,
wie din mit trûgelicher art
von disem man betrogen wart.

Von provenzalischen Dichtungen erwähnt des Hercules nur die Flamenca, lex. rom. 1, 10

l'us comte d'Alcide sa forsa.

Im fünfzehnten Jahrhundert wurde die Geschichte des Hercules in spanischer Prosa bearbeitet: diese trabajos de Hercules, die in einem alten Drucke aus Zamora erhalten sind, folgen hauptsächlich dem Ovid; vgl. Serapeum 1, 59—61.

Auch die mittelalterliche Kunst nahm Hercules zum Gegenstande: F. Michel, recherches sur le commerce des étoffes de soie 2, 397 erwähnt einen Teppich, der Hercules Thutten darstellte.

Jupiters Söhne, Minos und Rhadamanthus, die 9, 435—36. 439—440 genannt werden, macht Rudolf im Barlaam 252, 3—4 zu Töchtern, die er Minôa und Radamantis nennt. Ein fingierter Name ist Radimant im Wartburg-Kriege 120, 7 Simrock.

Wohl bekannt war dem Mittelalter auch die Erzählung von Biblis

und *Cannus* (9, 451—664). In *Lamberts Floridus* (um 1120) ist ein libellus de muliere mala aufgenommen, der die Geschichte der *Biblis* nach *Ovid* in Versen erzählt, vgl. *Serapeum* 3, 165. Im lateinischen *Gregorius auf dem Steine* (*Zeitschrift* 2, 488) heisst es 35 ut *Byblis* fratrem dilexit, *Myrrha* parentem, und ebenda (2, 495) 285—286, ego sum *Jocasta* vel ipsa infelix *Myrrha* vel *Byblis* adultera fratris.

Von deutschen Dichtern erwähnt sie *Gottfried, Tristan* 431, 38

daz *Biblise* ir herze brach
durch ir bruoder minne.

Flore 2434

Didô unde *Biblis*.

Jedenfalls ist auch an folgender Stelle *Biblis* gemeint: *Minnenlehre* 905

dar nâch *Ybilis* und *Ysôt*,
dar zuo alle munde rôt,
die ie begerten minne.

Bei den provenzalischen Dichtern finden sich gleichfalls mehrere Auspielungen: die älteste bei *Guiraut von Cabreira, Denkmäler* 92, 26—28

ni sabs d'*Ytis*
ni de *Biblis*
ni de *Caumus* nuilla faisson.

Arnaut von Maroß erwähnt, m. *Lesebuch* 116, 13,

e *Rodocesta* ni *Biblis*.

Aimeric von Belenoi, Fauriel 3, 488

anc *Hytis* jorn de *Biblis*
no fo tan envejós.

Die Geschichte von *Yphis* und *Jante* (*Metam.* 9, 668—796) findet sich erzählt bei *Gower, confessio* 2, 16—18 *Pauli*.

Zehntes Buch. In der Aufzählung der Götter, die *Konrad* seinem Trojanerkriege voranschickt, wird auch des *Hymenaeus* gedacht, durch den *Ovid* den Uebergang vom neunten zum zehnten Buche bildet (9, 795. 10, 2). *Konrad, troj.* 994

ein got hiez *Eminêus*,
der aller briuteloufte wíelt,

vgl. *Albrecht* 31, 513. Auch die carmina burana S. 116 erwähnen den *Hymenaeus*. *Notker* (*Haltemer* 3, 263) sagt von ihm: himeneum, den alte linte habeton fure higot unde fure machâre allero natûrlichero mitewist.

Konrad, indem er die *Venus* schildert (vgl. *Metam.* 9, 795), legt ihr bei ein viurin fackel âne rouch: damit vergleiche nun *Metam.* 10, 6 und *Wickram* 99b

mit unheil Hymenæus quam:
 sîn schîn enwolde lûchten niecht.
 er hielt ein viwer âne liecht,
 rouches vollez obe in.

Die Sage von Orpheus, die auch die carmina burana S. 117 berühren, war den deutschen Dichtern ebenfalls bekannt. Aus seiner lateinischen Quelle entlehnt die Kenntnuiss Notker (Hattemer 3, 158 fg), der seine Prosa bei dieser Gelegenheit durch Reime unterbricht, wie schon Wackernagel (Leseb. 147) bemerkt hat.

unde in der wuoft scunta,
 der luzzel gemahtha
 unde in des wibes minna lërta
 diu imo den wuoft rahta;
 daz sang er unde rôz,
 unz ir hella erdrôz,
 unde sus suozo bat er gnädôn
 die hêrren dero sêlôn.

vgl. auch vorher schon

keteta den wald kân
 unde die abâ gestân.

Vgl. noch Hattemer 3, 333.

In der Eneit 94, 40—95, 5 sagt Charon

her was ouch wîlen gevaren
 Orphêus der mâre,
 der gûte harphære,
 her wolde hie holen sîn wîb:
 dar umbe heter sînen lib
 selbe vil nâch verloren.

Tristan, Lesebuch W. 445, 38 heisst es von Reinmar dem alten, der Nachtigall von Hagenau,

ich wæne Orfeuses zunge,
 der alle dæne kunde,
 diu dænete ûz ir munde.

Bei den Provenzalen begegnet nur eine Anspielung: in der Flamenca, lex. roman 1, 10

l'us dis de Pluto, com enblet
 sa bella moiller ad Orpheu.

Frühe war die Sage im Mittelalter verbreitet: der Mönch Froumund von Tegernsee (im zehnten Jahrhundert) sagt in einem Gedichte ad Peringerum abbatem Tegernseensem (Pez, thesaurus anecd. 6, 1, 184): si

dulcifer aut fabulas possem componere mendas,
 Orpheus ut cantans Euridicen revocat.

(vgl. F. Wolf, über die Lais S. 55. 238—239, woher diese wie die folgenden Stellen entnommen sind.).

Altfranzösisch gab es wahrscheinlich schon im zwölften Jahrhundert eine Erzählung von Orpheus, wie aus dem roman des sept sages 27—34 zu schliessen ist:

et bien aves oï conter,
com Alpheus ala harper
en infier por sa femme traire.
Apolins fu si debonaire,
kil li rendi par tel convent,
s'ele ne s'aloit regardant.
femme est tous jors plainne d'envie:
regarda soi par mesproisie,

wo also Eurydice sich umsieht. Im Lai de Graelant (Wolff S. 55) heisst es

apres celi d'autre commenehe,
nus d'iaus ni noise ni ne tenche:
le lai lor sone d'Orphey.

Erhalten hat sich eine französische Bearbeitung des vierzehnten Jahrhunderts, von Guillaume Machaut, der 1370 starb (Wolff, S. 239). Auch ein mitttelenglisches Gedicht von Orpheus gibt es: lay of Sir Orpheo, bei Ritson, metrical romances 2, 248—269, welches auf ein bretonisches Volkslied zurückweist.

harpours in Britain after than
herd how this mervail bigan,
and made her of a lay of gode likeing
and nempned it after the king:
that lay Orpheo is yhote:
gode is the lay, swete is the note.

Auf die Sage von Ganymed (Metam. 10, 160) bezieht sich Chaucer, 6, 212 Bell,

I neither am Eunnok ne Elye
ne Romulus ne Ganymede,

mit Bezug auf Metam. 14, 521. 10, 160.

Pygmalions Geschichte (10, 243—297) erzählt Gower, confessio 2, 14—16 P. nach Ovid.

Die Sage von Myrrha (10, 298—502) kannte der Dichter des lateinischen Gregorius auf dem Steine (Zeitschrift 2, 458. 495) 35. 256, vgl. S. CIII; so wie Heinrich von dem Türlin, der einzige deutsche Dichter, der ihrer erwähnt: vermuthlich direkt aus Ovid, aus dem er auch andere Anspielungen entnommen. Krone 11591—92

und dô von der leide gart
Mirrâ zeinem boume wart.

Auf sie spielt an Dirk Potter, minnen loep 2, 1657—88

had Mirra reine minne ghedraghen,
doe sij horen vader woude behaghen:

ausführlich, nach Ovid, erzählt er die Geschichte 3, 363—442, und

nochmals 3, 695 — 776, wo die Erzählung von Adonis gleich angeschlossen ist, wie bei Ovid.

Myrrhas erwähnt auch Chaucer, S, 8 Bell,

the myrre also that wepeth ever of kinde;

und S, 11

thou woful myrre that felest my herte blede
of pitouse wo.

Einer Beziehung auf die Sage von Adonis (10, 503 — 739) aus Dirk Potter ist eben gedacht worden. In der deutschen Poesie begegnet nur eine Beziehung bei Rudolf von Ems, Barlaam 245, 25, bei dem er Adônides heisst und als Gott der Jagdthiere bezeichnet wird. Vgl. namentlich 256, 5 — 11

Adônides des selben phlac,
daz er durch sinen bejac
durch jagen ze allen stunden
lief mit sinen hunden,
dâ mite er tiere vie genuoc.
ein eber in ze jungest sluoc,
daz er lac vor ime tôt.

und noch 259, 37

Mars und Adônides,
und einer, hiez Anchises,
an die hâte sich behaft
ir (*Venus*) muot.

Von englischen Dichtern erwähnt der Sage Chaucer, S, 18,

for trewe Adon was slaine with the bore
amidde the forest in the grene shade,
for Venus love he felt al the sore.

Die carmina burana S. 128 nennen ihn gleichfalls. Noch will ich eine bemerkenswerthe Stelle aus einer Glosse des neunten Jahrhunderts zu Prudentii passio Romani I. 228 'meretrix Adonem vulneratum scenica libidinoso plangit affectu palam' anführen. Sie steht in einer Berner Hs. (Sinner 1, 173) und lautet Ado fuit amans Veneris, quem interfectum ab apro plangebatur Venus, secundum fabulam. Re autem vera ado solem, aper hiemem, Venus terram significat. Venus itaque et terra plangit adonem.

Die in Adonis Geschichte verwebte Erzählung von Atalanta (10, 560 — 704) kennt Chaucer ebenfalls: er sagt S, 18 Bell

also the yonge fresh Ypomones,
so lustly fre as of his corage,
that for the serve with al his herte ches
Athaland so feire of her visage;
but Love alas! quyte him so his wage
with cruel daunger pleyndly at the last,
that with the dethe guerdonlesse he past.

Elftes Buch. Die Fabel von Midas erzählt Gower, confessio 2, 132 — 139 nach Ovid, wie er selbst sagt

as telleth us the clerke Ovide.

Verwandt ist die Sage von dem Goldessen des Claudius oder Crassus, von der Massmann, Kaiserchr. 3, 632 handelt; vgl. die daselbst mitgetheilte Erzählung Eneide. Vgl. auch Frauenlobs Irenzeich 8, 6

bartes erge,
der mit golde was betroffen.

mit Albrecht 23, 209.

Die kurz und vorübergehend erwähnte Hesione (Metam. 11, 217; vgl. das Bruchstück 119) nennt Konrad im Trojanerkriege 22964 Esona was si genant. Trojas Eroberung durch Hercules und Telamon erzählt Gower, 2, 375, wo dann die Geschichte des trojanischen Krieges gleich angeschlossen wird.

Bekannter ist die Erzählung von Thetis und Peleus: wenigstens werden die Namen oft genannt. Thetis mater Achillea erwähnen die carmina burana S. 17, und nochmals S. 116. In den deutschen und romanischen Bearbeitungen des Argonautenzuges (Trojanerkrieges) wird Peleus gewöhnlich an die Stelle von Pelias gesetzt: so bei Konrad von Würzburg. Rudolf von Ems im guten Gerhart (2562) nennt unter den heidnischen d. h. sarrazenischen Göttern auch Thetis; als wirklich antike Gottheit im Barlaam 246, 22 — 26

noch minnen wir vürbaz
eine gotinne guot,
diu ist über des wäges vlut
gewaltic, des sis gewis,
diu ist geheizen Thëtis.

Im jüngern Titrel 2433 heisst es

weder Tëtis noch Sibille
wären niht sô richer künste in wâne.

Des Proteus gedenkt Konrad im Trojanerkriege 4548 — 49,

geheizen was er Prôthêus
und weste künstecliehu dinc,

er weissagt bei der Hochzeit der Thetis und des Peleus die Geburt des Achilles; vgl. mit Metam. 11, 221 — 223 und dem Bruchstücke Albrechts 130 — 137 folgende Stelle Konrads, 4570 ff.

diu vrouwe sol gewinnen
ein kint daz lop und ère birt:
wan si noch hinaht swanger wirt
und einen sun wirt tragende,
der hôhen pris bejagende
muoz werden in dem lande . . .
er wirt des lîbes gar ein helt . . .
er sol mit sines herzen kraft
rilichez wunder stellen u. s. w.

Provenzalische Anspielungen begegnen schon in der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts. Bernart von Ventadorn sagt, Mahu 1, 17

atressi m'es per semblansa,
cum fo de Pelaus la lansa,
que de son colp non podi'om guerir,
si per eis loc no s'en fezes ferir.

Auch Guiraut von Calanson erwähnt Pelaus, Denkmäler 97, 13. Mit den Metamorphosen direkt zusammen hängt die Erzählung Gowers von Peleus, 1, 361—365 Pauli:

I rede, as the cronique saith
. how Peleus
his owne brother Phocus slough,

wo mit der cronique ohne Zweifel die Metamorphosen gemeint sind. Damit hängt auch die Erwähnung des Achastus (Metam. 11, 409) bei Gower 1, 365 zusammen.

Gower hat auch die dann folgende Erzählung von Ceyx und Alejone (11, 410—748) in seine confessio aufgenommen: 2, 100—106 Pauli.

Hierher gehört die Erwähnung des Aeolus als Königs der Winde), dessen Tochter Haleyone ist (11, 430 ff.). Rudolf nennt ihn im Barlaam 245, 17*

des windes got, Êolus,

und 257, 9—11

Êolus phlac snelheit:
durch daz habet ir geseit,
der wint wæje als er welle.

Die vier Hauptwinde mit antiken Namen nennt der Hartburgkrieg 151, 9, Simrock,

Zephirus unde Aquilôn, ir heben unde ir lân
Borëas und Auster beide kunnenz niht bewar,
ich wizze ir aller ende sân.

und ebenso 157, 6. 11. 12; Aquilon allein noch 81, 8.

Die dazwischen liegende Schilderung des Schlafes (11, 592 ff.) fehlt auch bei Gower nicht: schon vor ihm hatte sie Chaucer im house of fame (6, 196 Bell) nachgeahmt. Morpheus erwähnen auch die carmina burana S. 125.

Zwölftes Buch. Den Anfang scheint Konrad wieder in seinen trojanischen Krieg verarbeitet zu haben. Die Erzählung von der Schlange und den neun Vögeln hat Konrad mit Ovid gemein: folgendes sind die Übereinstimmungen.

Ovid.

Konrad.

12, 14. in platanum coeptis 24162. dâ stuont ein boum schœn unde lanc..
quae stabat proxima sacris. ez was ein velwe sô man seit.

*) Vgl. Nolkers Boethius, Hattemer 3, 20, Virgilius wânda daz sie (die Winde) Eolus ûz lieze.

13. serpere caeruleum Da-
nai videre draconem.
15. nidus erat volucrum
bis quatuor arbore summa.
17. corripuit serpens avida-
que recondidit alvo.
16. et matrem circum
sua damna volentem cor-
ripuit.
18. obstupere omnes: at
veri providus augur.
19. Thestorides 'vincemus'
ait 'gaudete, Pelasgi:
Troja cadet, sed erit nostri
mora longa laboris.
25. et sunt qui parere
Trojae
Neptunum credant, quia
moenia fecerat urbis.
28. sanguine virgineo pla-
candam virginis iram
esse deae.
31. flentibus ante aram
stetit Iphigenia ministris.
32. victa dea est: nubem-
que oculis objecit.
34. supposita fertur mu-
tasse Mycenida cerva.
36. pariter maris iri recessit.
24176. nu kam ein slange lise
geslichen zuo dem bonne hin.
24168. ein vogel hete drůf sîn nest
gemachet . . und lâgen ahte
vogelin dar inne.
24187. und az vil gar in sînen munt
dis ahte voegele bi der stunt.
24192. ob in dâ sweimen unde sweben
begunde er . . dâ von ouch gezücket
wart dô von dem slangen.
24200. des nam si michel wunder.
24208. nu wonte ein wissage under in
u. s. w.
24223. ir herren alle, wesent geil!
uns nâhet ein vil hôhez heil . .
wan Troie gar zersteret wirt . .
doch wirt vil manievaltîc nôt
dâ vor niun jâr geschebende.
24130. des meres got Neptûnus . .
half Troie wider machen . .
sô wânden si daz er si nider
niht wolte lâzen brechen.
24332 sô muoz man vûr die binden,
die der kûnîc hât gejaget,
ir bringen z' opfer eine maget.
24574. dâ von huop sich ein trûren grôz
und ein vil starkez weinen.
24598. Diâne . . den schaden liez erbarmen
sich . . 621. ein wolken und ein nebel kam.
24643. dâ wart ein blankiu hinde stolz
des mâles funden und erschen.
24658. daz gewiter wart geleit.

*Wenn schon in diesem Zusammentreffen Benutzung erkannt werden muss, so ist es noch mehr der Fall in der bei Ovid folgenden Beschreibung des Hauses der Fama (vgl. Mythol. 849—851), Metam. 12, 39—63, wie die folgende Gegenüberstellung zeigt, zu der man den von mir hergestellten Text Albrechts (Nr. XXVIII) vergleiche. *)*

Ovid.

- 12, 44. innumerosque aditus
ac mille foramina tectis
addidit et nullis inclusit
limina portis.
46. nocte dieque patet.
62. ipsa quid in coelo re-
rum pelagoque geratur et
tellure videt.
53. atria turba tenent, ve-
niunt leve vulgus euntque.

Konrad.

24688. wol tûsent venster manger slaht
diu sint dar in gehouwen.
sîn hof lât sich beschouwen
vil offenbare und âne tür.
24692. man gêt darin . . tac unde naht.
24694. den himel silrt er und daz mer
und allez daz ûf erden ist.
24700. sîn vole und sîn gesinde,
daz lâget unde lûzet,
ez loschet unde tûzet etc.

*) Die Schilderung von Benoît de S. Moore im Roman de Troie (A. Pey in Eberts Jahrbuche 2, 41) schliesst sich nicht an Ovid, sondern an Virgil (Aen. 4, 173—188).

48. nulla quies intus nulla-
que silentia parte. -
54. mixtaque cum veris
passim commenta vagantur
millia rumorum: confusa-
que verba volutant.
56. e quibus hi vacuas im-
plent rumoribus auras.
60. vanaque laetitia est,
consternatique timores
seditioque repens dubio-
que auctore susurri.
57. hi narrata ferunt, alio
mensuraque ficti
crescit et auditis aliquid
novus adjicit auctor.
43. Fama tenet summaque
locum sibi legit in aere.
64. fecerat hoc notum
Grajas cum milite forti
adventare rates.
65. neque inexpectatus in
armis hostis adest.

24704. in sinem hûs muoz unde wil
vil harte grôz unmuoze sîn.
24706. dur siner wende vensterlin
vil manic mære flüget.
man seit wâr unde triuget
ûf sines hoves plâne etc.
24734. nu rûne mir, sô rûne ich dir.
daz sprichet al sîn hoveschar.
24737. fröud unde leides grimmeclîch.
des einer dinne fröwet sich,
des ist der ander leidie.
sîn volc ist gar ze freidie
und alze missehelle.
24742. ez machet zeinem spelle
die lûterlichen wârheit
und wirt ein lûge von im geseit
vûr ein gewislich mære.
sîn rede sagebære
diu wahset unde mêret sich.
24745. sus kan der Liومت irreclîch
hûs in den lûften halten.
24750. er sach die Kriechen schalten
mit schiffen ûf daz wilde mer:
des wart von im daz starke her
schier und zehant vermeldet.
24764. des wârens ungewarnet niht
beliben an den stunden.

Die Geschichte des Protesilaus, den Ovid 12, 67—68 kurz erwähnt, wird von Konrad sehr ausführlich erzählt. Die Schilderung des Palastes der Fama benutzt auch Chaucer im house of fame, 6, 227, und namentlich 6, 257.

*Was nun die Beziehungen auf die Trojanersage in der deutschen Literatur betrifft, so gehören sie zu den verbreitetsten, und es ist zu bemerken, dass dabei wohl nur in äusserst seltenen Fällen an Ovid zu denken ist, der von den Sagen, was seinem Zwecke diente, in die Metamorphosen aufnahm. Gleichwohl stelle ich hier zusammen, was sich in deutscher und provenzalischer Poesie von Erwähnungen der Troersage findet, indem ich diejenigen Dichtungen übergehe, die ihrem ganzen Inhalte nach dies Gebiet berühren. *)*

Annolied 349—350 Bezzenb.

von Troie der altin,
du die Criechin di burch civaltin.

Kaiserchronik 4114—16 von Nero

der kunic sprach er wolde sehen mære
wie den kuonen Trojänæren wære,
dô sie die Kriechen quelten.

*) Vgl. zu den folgenden Stellen noch eine in Notkers Boethius. Hattmer 3, 209 und 3, 562.

Heinrich von Morungen, MF. S. 283

erst von Troie
Pàris der si minnen sol.

Erec 7544

an disem gereite was ergraben
daz lange liet von Troyà.

Walther 119, 10

sist schœne und baz gelobet
denne Elène und Dijâne.

Tristan, W. Lesebuch 449, 38

min frou Kassander,
diu wise Troyerinne.

Thomasin, wälscher Gast 3388

Hector wart ouch als ein wagen
umb sin stat gezogen tût *etc.*

bis 3406, vgl. über Helena 774. 823.

Anonyme Strophe, Hagen 3, 445 a

si ist schœner denne vrouwe Helenà,
si ist schœner denne vrouwe Pallas,
si ist schœner denne Eeubà.

Flore 1608 — 1643

an dem napfe stnont dà bi,
wie Pàris den Kriechen nam
die küniginne Helenam,
dò Menelaus was underwegen *u. s. w.*

Rudolfs Weltchronik 1, 249 nennt Hector und Anthenor von Troie,
vor der bekannten Berufung auf das verlorne Troierlied Rudolfs.

Erlösung 6511 — 6513

Achilles unde Enêas,
Pàris Hector Hercules
und ouch der wise Olixes.

Der H̄cinschweg, W. Lesebuch 583, 21

wie starp der künic Pàris,
der durh Helenam wart erslagen?
des tumpheit sol man immer klagen.

Krone 523

dà was von golde geworht an,
wie von Kriechen entran
von (mit?) Pàris vrouwe Helenà:
ouch was geworht anderswà
wie Troie zefüeret lac.

11549. grôze klagt diu kriechisch diet,
dò Elenà mit Pàris schiet
ze Kriechen ûz dem lande:

dar umb man Troien brande.
 swie diz allez wære
 genuoe klagebære,
 wan maneger dà den lip verlòs,
 è sie wurden sigelòs:
 daz englicheit sich niht dirre klage.
 11595. daz Agamemnon wart erslagen.

Rudolf von Rotenburg, Hagen 1, 83 b

jà lügen tùsent hundert
 ze Troie von Elènen tòt.

Der Tanhûser, Hagen 2, 87 b

diu wite Troie lanc
 diu wart gar àne ir danc
 zerstært: dà muose sît
 diu Rômanie sin.

Derselbe, 2, 85 b

Helenà was ein küneges wîp:
 zuo der kam ein Discordià,
 daz gienc in beiden an den lip,
 des engalt ouch Amarodià:
 ez schuof ein wîp daz Troie wart
 zerstæret, diu hiez Avenant (avinen?).

Keller, altdutsche Gedichte 2, 6

Troie ist lange nu verbrant
 und durch ein wîp zerstæret.

*Der Marner, Hagen 2, 237 b, lûsst einen Wûchter ein Tagelied
 beginnen*

Troie wart zerstæret è.

Der wilde Alexander, Hagen 2, 365 b

dem dône,
 den uns Pàris über sê
 brâhte von den Kriechen
 an die minnesiechen:
 dô die Kriechen gwunnen Troie,
 swer dà truoe der minnen boie,
 des croie
 was niht danne ach und ouwê.

Konrad von Würzburg, Hagen MS. 2, 313 a

dò Troie bran
 und der vil werde kûne Pàris
 in krieges wis
 verlòs den lip:
 daz schuof Discordià daz wlp.

Wack. Lesebuch 697, 29

lebte noch Elène
 von Kriechen, si seit im ir danc.

Passional 194, 29 *Hahn*, von *Nero*

er hôte von der Troien sagen
vil endelicher mære,
wie schône ein vûwer wære,
dô man mit sturme sie gewan.

Frauenlob, *Sprüche* 356, 15

si tôt durch minne Hector dâ vor Troie.
359, 11 swie lûte schrei der Troier schar.

Wack. Lesebuch 792, 9

Troi din stat und alz ir lant
wart durch ein wîp zerstœret.
Achilli dem geschach alsam.

Heinzelin, *Minnelehre* 741 ff.

dâ stuont an der sîten
die Kriechen, als si strîten
woltten dur die minne
umbe ir kûniginne,
die clâren schœnen Helenam,
die in kûnic Pâris nam,
und si fuorte über mer
gên Troie hin ân alle wer,
als in diu werde Minne,
Vênus din kûniginne,
hieze dô er den apfel ir
gap al nâch ir herzen gir,
den diu schœnest solte empfân,
die man mœht ûf der erden hân.

Der Dichter des Reinfried S. 195 *Gödeke* (*Bl.* 69d) lepte Helên von Criechen; *derselbe sagt* (*S.* 213, *Bl.* 120d) von Yrkane, 'sie gab auch nicht dem und jenem Trost, wie Helène ûz Kriechenlant; *S.* 235 (*Bl.* 159d) erwähnt er

Secureis und Hector
Pâris Achilles, die hie vor
ze Troie pflâgen ritterschaft.

Renner 15830, mit *Berufung auf Dares*,

daz (*lies des*) Priamus und Elenâ,
Pâris Hector und Menelâ
sint geziuge und Achilles,
Patrocles und Dyomêdes,
Ulixes und her Enêas,
den Vênus half daz er genas.

Ottokar 421 a

sô harte nie besezen
wart der kûnic Priamus,
dô in von Kriechen Menelâus
dâ ze Troie besaz,
umb den tœtlichen haz,

daz im sîn sun Pâris nam
sîn schœnez wip Elenam.

Ein ungenannter Dichter, Hagen 3, 442b

ich bin ime gelicher wise
holt, als Helênê Pârise.

und 3, 427b mit verwirrter Beziehung

Hector von Troie geschach alsam,
do er die schœnen Dîdô muoste varen lân.

Die Heidîn, Gesamtabenteuer 1S, 416,

daz weder Hector noch Pâris
nie sô grôzen pris gewan.

Boner 57, 10S Pfeiffer

von wiben ûbels vil beschiet:
Troie wart zerstœret.

Bruns S. 337 sagt Hector:

ek hebbe vochten menigen strit:
Achilles slôch mî, dat was nî.

Friedrich von Schwaben (Grundriss S. 185), nuter vielen andern, auch

Enêas und Pâris.

Hätzlerin 1, 119, 221

Achilles unde Tristram,
die zwene kecke edel man,
Hector und Paris waren helt,
Troilus der jung usserwelt,
haben ir leben und leib
geben umbe lust der weib.

Hugo von Montfort, W. Lesebuch 951, 13,

Helen die schœn von Kriechen,
umb si wart Troy zerbrochen . . .
Hector mit andern fürsten
verlor auch da sein leben.

Fastnachtspiele 112S, 1 Keller

wen horen sie lesen die geschrift,
wie Hector ist ein herzog gewesen,
der manchem streit hat vor gewesen.

Dirk Potter im minnen loep 1, 899—913 erzählt die Entführung der Helena. Ein allegorisches mittelniederländisches Gedicht 'die vijf vrouwen wenschen' bei Blommaert, oudclaemsche Gedichte, 2, 117 führt Euba, Elena, Pollexima, Ysaude und Adromica als im Gespräche mit Venus begriffen ein. Das Gegenstück zu diesem Gedichte 'de vijf heren wenschen' Blommaert 2, 119 nennt Menelaus, Hector, Paris, Troylus, Pallidamas.

Auch in der provenzalischen Literatur sind die Anspielungen auf diesen Stoff zahlreich. Die älteste begegnet schon im elften Jahrhundert, im Guirart von Rossillon, Fauriel 3, 490

de lo tems en sai don Cleophas,
que fo en la batalha de vilh Troas:
no vistes una gen que si euras,

doch ist hier die Beziehung auf Troja ungewiss. Im zwölften Jahrhundert sagt Arnaut von Maroith, m. Lesebuch 65, 50

plus blanca es que Elena;

Derselbe in einem Briefe, Lesebuch 116, 15

Tibes ni Leyda ni Elena.

Guiraut von Cabreira, Bartsch, Denkmäler 91, 24

del setge que a Troja fon;

und 92, 33 nennt er Paris. Bertran von Born, Mahn 1, 290
una blanca fresca Elena.

Bertran Paris, Denkmäler 86, 17,

de Priamus lo rei no sabetz re
ni de sos filhs, si fero mal o be.

87, 1. ni no sabetz d'Adamelon lo gran,

womit wohl Agamemnon gemeint ist.

87, 7. ni no sabetz que fetz Hector aucir.

Guiraut von Calanson, Denkmäler 96, 15

de Peleas,
com el fetz Troja destruir;

97, 8. del rei Flavis
e de Paris,
com le saup lo vachier noirir,

wo der rei Flavis vielleicht durch Missverständniß aus dem 'flavus Menelaus' zu erklären ist.

99, 5. de Menelau,
com el a frau
fel mirail de Roma fremir,

mit einer mir unverständlichen Beziehung.

Raimbaut von Vaqueiras, Lesebuch 112, 36

fag an ciutat et an li mes nom Troja.

Im dreizehnten Jahrhundert, Flumenea, lex. roman 1, 9.

quar l'us comtet de Priamus . . .
l'us comtet de la bell 'Elena,
com Paris l'enquer, pois l'enmena,
l'autres contava d'Ulixes,
l'autre d'Ector et d'Achilles.

Aimeric von Pegulhan 1, 162 blanc' Elena. *Raimon Jordan*, *Fau-
riel* 3, 493

e serai li lejals,
mielhs qu'Elena no fo al frair 'Ector.

Peire von Corbian im Schatz, *Lesebuch* 150, 25,
de Troja e de Tebas eo fol destruimens.

Arnaut Guillem von Marsan, *Lesebuch* 134, 61,
apenretz d'en Paris,
com Elena conquis,
las penas els malstratz,
los cossiriers els fatz,
aissi com iels sai totz,
que no m'en falh us motz.

Guilhem de Mur, *in einer Tenzzone*, *Mahn* 4, 242,

et yram mielhs c'a Pari,
s'ap grat m'acuelh sill qu'ieu non dezampari.

Mit besonderer Vorliebe verweilt Ovid auf Achilles: das Mittelalter kannte, wie schon mehrere der angeführten Stellen zeigen, Achilles sehr gut und nicht nur die gelehrten Dichter, wenn auch sein Name nicht gleiche Popularität erlangt hat als Hector, der noch mehr als Ideal der Ritterlichkeit und Männlichkeit hingestellt wird. So in einer provenzalischen Strophe, Pfeiffers Germania 2, 455

et Ectors fon lo melher ses fallensa
de cavaliers en fatz et en parvensa.

Ein epitaphium Hectoris findet sich in einer Erlanger Pergamenths. (10 Verse), Irmischer S. 221; ebenda ein epitaphium Achillis: auch in einer Schlettstädter Hs. des zwölften Jahrhunderts steht das epitaphium Achillis, beginnend 'Pelides ego sum', vgl. Scrapeum 1845, S. 31. Beide in einer Gothaer Papierhandschrift (Ch. B. 1047) des fünfzehnten Jahrhunderts, Jacobs 3, 41. Zu Achill vergleiche ausser den schon angeführten noch folgende Stellen. Tanhuser, Hagen 2, 86a

daz er mich ræche an Parcivål,
der Hectore sin veste brach,
er nam ze Karidòl den Grål,
dà des Achilles niht ensach,

wo absichtlich die Stoffe durch einander geworfen sind. Frauenlob, Hagen 3, 150b man sagt . . . von Eckart und Achille. Ottocar 575b

Hector und Achilles,
wie stare und manhaft si wårn,
si enchunden sich des niht pewarn,
ez wurden an in mit chraft
diu wib sigehaft.

Bei den Provenzalen: Bertran Paris, Denkmäler 87, 3
ni d'Achilles no eug sapiatz re.

Ohne Zweifel würde Konrad, wenn er sein Gedicht zu Ende geführt hätte, auch aus den bei Ovid erzählten Episoden der Troersage z. B. von Cygnus, noch manches aufgenommen haben, was der weniger gelehrte und nach andern Quellen arbeitende Fortsetzer wegliess; an einer Stelle scheint er noch Ovid gefolgt zu sein, *Metam.* 12, 159. Konrad, *troj.* 37866; wo Konrad auch merkwürdig mit Albrecht stimmt. Ich will die Stelle hersetzen.

Albrecht.

29, 136. dō die recken tūre
trunken unde āzen,
ir arebeit vergāzen . . .
dō viengens eine rede an
von manegem türlichein man
ūz kriechischer jugende,
von manlicher tugende
der Kriechen und Troière,
wie dā gestriten wēre . . .
zu jungest ein alder man,
Nestor, reden sus began.

Konrad.

37866. nu kam ez eines māles sō,
daz die Kriechen sāzen,
und leides gar vergāzen
von hovelichen māren.
si wurden ūz ir swaren
mit worten und mit rede brāht.
vil maniges wart von in gedāht,
der bi den alten ziten
nāch wurde kunde striten.
Nestor der grise kŭene helt
vil recken hete dō gezelt.

Dreizehntes Buch. Auch den Streit um Achilles Waffen hätte Konrad gewiss ausführlicher erzählt als der Fortsetzer und sicherlich nicht unterlassen, die sehr charakteristischen Reden des Ajax und Ulysses bei Ovid wiederzugeben. In der Erzählung des Ulysses, wie er Achilles Verkleidung erkannt habe, (*Metam.* 13, 162—176) stimmt einiges zu dem Berichte Konrads, *Troj.* 28270 ff., mehr noch mit Albrechts Texte als mit dem Originale.

Albrecht.

30, 260. ich berichte minen krām:
dā veilde ich wibes ziere
und mannes zimiere.
ich bōt im ieslich slachte
und sin mit vlize achte.
er greif in den krām zuhant:
swaz er dar ane wāfen vant,
die nam er, sper und schilde . . .
271. sprach ich, Troie beitet din.

Konrad.

28270. dar under hete Ulixes
nāch sinem krāme dā gesant . . .
kleinŭetes ein unmāze . . .
geziuges vil des ritter gerent . . .
28405. und achte flīzelichen des.
und dō der wise Ulixes
die wandelunge an im ersach,
dō sleich er zuo zim unde sprach
'din beitet aller Kriechen lant'.

Auch Dirk Potter 2, 2883—3030 erzählt die List des Ulysses, aber nicht nach Ovid, sondern vermuthlich nach einer französischen Quelle.

Sarpedon, Jupiters Sohn, den Ovid 13, 255 vorübergehend erwähnt, macht Rudolf im Barlaam 252, 5 ebenso wie Minos und Rhadamantus (vgl. oben) zu einer Tochter Sarpidōnā.

Die Geschichte von Polyphemus und Galathea (13, 750—897) erzählt Gower, *confessio* 1, 163—166 P., mit Berufung auf Ovid

as Ovid in his hoke recordeth.

Ulysses Irrfahrten, von denen das dreizehnte und vierzehnte Buch der *Metamorphosen* handelt, erzählt Herbort am Schlusse seines *Trojerliedes*, wo er die Abenteuer der heimkehrenden Griechen erwähnt.

Andre Beziehungen auf Ulysses sind in der Erlösung 6513 der wise Olixes. Ottocar 747a

der künic Ulixes
sô vil schalcheit kunde niht.

bei Nicolaus von Jeroschin 12, 36

an manheit er sô hôte trat
als Ulyxes unde Hector
di vrechin helde dà bevor.

Von provenzalischen Dichtern erwähnt ihn Bertran Paris, m. Denkmöler 55, 32

ni d'Aluxe qui fo ni que saup far.

Guiraut von Calanson, Denkm. 97, 11

d'Artasenes
e d'Ulixes,
com dea Venus fes perir.

Flamenca, lex. roman 1, 9

l'autres contava d'Ulixes.

Gower in einer französischen Balade (in Paulis Ausgabe der confessio amantis 1, S. XXII) erwähnt Ulysses, Circe und die Sirenen:

Rois Ulyxes, si com nos dist la geste,
vers son pais de Troie qui sigla,
n'ot tiel paour du peril et moleste,
quant des Sereines en la mier passa
et la danger de Circes eschappa.

Scylla, deren Verwandlung Metam. 13, 730 etc. erzählt wird, nennt Herbort 17718 — 30, der in einigen Ausdrücken zu Albrecht stimmt.

Herbort.

17719. der weste waz Caribdis
unde Scillâ wère . .
in einem creize ez umbegât,
daz nimmer bestât,
einen starken kiel ez nême.

Albrecht.

32, 111. dà Charibdis zeiner sit,
Scillâ zu der andern lit . .
unde loufet die twer
her und dar manic ende,
und ist ein schefswende.

Deutsche Glossen übersetzen Scylla durch merminne, merwunder, Dieffenbach, gloss. lat. 518b.

Vierzehntes Buch. Die cumäische Sibylle und Aeneas Aufenthalt bei ihr erwähnt Ovid 14, 104 ff. Es kann nicht meine Absicht sein, hier von den Sibyllen zu handeln: ich citiere die folgenden Stellen, ohne eine Beziehung auf Ovid oder Virgil darin zu erblicken. Den meisten deutschen Dichtern, vom Ende des zwölften und im dreizehnten Jahrhundert, ist die Sibylle wohl aus Heinrichs von Veldeke Eneit bekannt gewesen. Erec 5215

sit daz Sibille erstarp.

Lanzelet 8866

von Cûmis, dà Sibille
diu alte wissage was,
was der zobel, als ich ez las.

Parzival 481, 30

do gewunne wir daz selbe ris,
dar ûf Sibille jach
Enêas für hellesch ungemach.

Flore 959

bî miner swester Sybillen.

Der Dichter der Erlösung hat (1772 — 1825) das Gedicht der erythräischen Sibylle in deutschen Versen wiedergegeben. Im jüngern Titurel 2133 heisst es:

weder Têtis noch Sibille
wären niht sô richen künste in wâne.

Lohengrin 24, 1

Feliciâ Sibillen kint.

Der Tannhäuser, Hagen 2, 55b

Sibillâ was ein listic wip,
bî der Amâbiliâ,
si rietu ûf Senâtören lip,
daz tete diu leide Invidiâ.

Marner, Hagen 3, 468h

Sibillâ hât gesprochen
lange hie vor manger zit.

vgl. noch *Wernher vom Niederrhein* 2, 14. *Kindheit Jesu* 67, 36. *Barlaam* 74, 34. *Passional* II. 21, 32. *Pass. R.* 677, 2. *Frauenlob* *Kreuzleich* 15, 15; *Sprüche* 329, 1. *Reinmar von Zweter, Hagen* 2, 176b. *Sigehar* 2, 363b. *Marner* 3, 468h. *Br. Philipps Marienleben* 4279 ff.

Polyphemus, dessen schon das dreizehnte Buch gedachte, erwähnt Ovid noch einmal, Metam. 14, 167 — 222. Nach den Andeutungen seines Originals erzählt die Sage von seiner Blendung Notker im Boethius, Hattemer 3, 209. Herbart erzählt Ulysses Aufenthalt bei ihm wesentlich abweichend 17579—619. Ueber die Sage verweise ich auf W. Grimms Abhandlung 'Die Sage von Polyphem', Berlin 1857. Der Aehnlichkeiten im Daniel von Blumenthal mit der Polyphemsage habe ich in Strickers Karl S. XXXIV gedacht. Der in den Kindern von Limburg vorkommende Polofernus ist identisch mit Polyphem. Die Cyclopen kennen die deutschen Gedichte vom Herzog Ernst, und schon vor ihnen das Annotied 360—370 B., wo auch auf Ulysses angespielt wird: nach der Zerstörung Trojas

irri vûrin d'anderò,
 unz Ulix gesindin
 der ciclops vraz in Siciljin:
 daz Ulixes mit spiezîn wol gerach,
 dur slâfnde imi sîn ouge ûz stach.
 daz geslehte der ciclopîn
 was dannoch in Siciljin,
 alsò hò sò einipoume.
 an dem eindo hâten si ein ouge.
 nû havit si got von uns virtribin binnân
 in daz gewelde hinehalf Indiân.

Rudolf von Ems in der Weltchronik (Massm. Kaiserchr. 3, 492)

mit wârheit unde ân allen wân
 sint gesezzen ouch dâ bî
 die wilden Arimaspi,
 die einstirnen, die Ciclopes.

Auch Enenkel erwähnt sie (Massmann 493); ferner Heinzelins Minnelehre S05 M.

Cyclopides die guoten smide
 di heten in von mangem lide
 alsus zesamene geleit.

Priester Johaun (altld. Blätter 1, 311) 105

ouch sint in dem lande
 liute einer hande,
 die sint geheizen Yelopes;
 von den wænen die heiden des
 daz sie wûrken die blicke
 die wir sehen alsò dicke
 als iz ûz mit donren sal:
 und daz ist zwære gelogen al.

Der bei Ovid 14, 234 erwähnte Antiphates stimmt im Namen zu Rudolfs Weltchronik 1, 249

in Athène ouch crône truoc
 bî der zît Antiphates (Sch. Antphiates),

womit indess wohl der athenische Archont gemeint ist.

*Auch Ulysses Aufenthalt bei Circe 14, 253—440 erwähnt Herbort 17620—695. Die Sage berichtet, ausführlicher als seine Quelle, Notker im Boethius, Hattemer 3, 179. Die dazwischen liegende Erzählung von Picus und Canens gedenkt 14, 430 des sterbenden Schwanes. Auf die Verbreitung der Sage im Mittelalter hat schon Wackernagel (altfranzösische Lieder S. 242) und Haupt (MF. S. 254) aufmerksam gemacht: die nachfolgenden Stellen *) sind zum Theil schon von ihnen citiert. Heinrich von Veldeke, MF. 66, 13*

geschiht mir alsò deme swan,

*) Vgl. auch Notker im Marcian. Cap. (Hattemer 3, 255) ûfen singenten albizen.

der singet als er sterben sal,
sò vliuse ich ze vil dar an.

der von Gliers, Hagen 1, 104a

alsus klage ich mine nôt
mit sange unz an den tôt,
alsam der elbez tuot,
der kêret sinen muot
ze süezem sange
ê dest lange
ê er erwende.

Konrad von Würzburg, Hagen 2, 311b

ich zel dich zuo dem swanen blanc,
der an sin ende singet sanc.

Der wilde Alexander, 2, 364a

reht als ein swan
der wizzen kan
daz in an
kumt sin tôt, dem singe ich glich.

Frauenlob, Lieder 4, 4, 1

jâ singe ich als der swan der gèn dem ende
sò süezen sanc gewinnet.

Nicolaus von Jeroschin 5, 16

als der swane singit,
sò in sin sterbin twingit.

Vgl. auch mhd. Wörterbuch 1, 22a (albiz).

*Von provenzalischen Dichtern brauchen das Bild Cercamon, Eberts
Jahrbuch für roman. Literatur 1, 97—98*

non puese mudar nom cofort,
eo fay can conois sa mort
lo signes que bray e crida
e'n mou son sonet pus fort,
ear li cove fenir vida;

und Peirol, Mahn 2, 1,

atressi col signes fai,
quan dei morir chan.

*Mateo de Rieco, ein italienischer Dichter des 13. Jahrhunderts,
sagt, poeti d. p. sec. 1, 322,*

ma vadomi alegrando,
si come fa lo cigno quando more,
che la sua vita termina in cantando.

*Vgl. auch mein provenz. Lesebuch 163, 8 lo signe a tal natura
que can deu morir canta tan clar que si hom li ve denan ab esturmens,
el si acordara ab los esturmens: adonx conoys hom que deu morir:
woraus die Volkstümlichkeit der Sage hervorgeht und an eine Entleh-
nung nicht zu denken ist, wie schon Wackernagel gezeigt hat.*

Die Anspielungen auf die Geschichte des Aeneas, die ins dreizehnte und vierzehnte Buch vertheilt ist, beziehen sich zum kleinsten Theile auf Ovid, sondern meist auf Virgil und die mittelalterlichen Dichter, die ihm unmittelbar oder mittelbar gefolgt sind. Die Stellen, die Dido und Aeneas betreffen, sind oben S. XXI ff. zusammen aufgeführt: hier folgen die übrigen, namentlich in Bezug auf Turnus und Lavinia. Erec 7570—80.

von der zit unz an den tac
daz er Laurente betwane . . .
jenhalp stuont dar an
wie er die frowen Laviniam
ze êlichem wibe nam
und wie dâ ze lande was
gwaltiger herre Enêas
ân alle missewende
unz an sins libes ende.

Rudolf in der Weltchronik 1, 240

von Troie fürste Ênêas
von troischem riche schiet.
mit grözer sinre crefte diet
fnor er und mit im sin her
mit zwênzie schiffen über mer
und quam zItaliâ in daz lant.
einen ellenthaften wigant
ersluoc er dâ, hiez Turnus.
des vater hiez Dânus,
dem was daz lant ze Duschân
in küniges namen undertân.
Turnus der degen ûzerkorn
hât einen degen wol geborn
erslagen, der hiez Pallas,
Evandrus sun, den Enêas
mit helde muote an im rach,
want er im mit wârheit jach
friuntschefte und näher sippeschafft.
der wise degen ellenthaft
fuor an den künic Latinen sâ
und bleip an sime riche dâ,
unz daz der unverzagete
sô hôhen pris bejagete
mit den menlichen siten sin,
daz im der künic Latin
gap die tochter sine,
diu was genant Latine u. s. w.

vgl. auch 1, 243. 244, wo Aeneas fernere Thaten erzählt werden.

Ulrich von Gutenberg, MF. 77, 12,

Turnus der wart sanfte erlöst
von kumberlichem pine:
daz was sins herzen sunder tröst,
daz er lac dur Lâvine
sô schöne tôt.

Krone 532.

man sach ouch dà schinen
von der schœnen Lavinen,
wie sie Enêas erviht
und der Rômære slaht.
17265. als ir Enêam tâte,
do er nâch iuwerem râte
umb die schœnen Lavien,
sine sîezen amien,
solte vechten mit Turnò.

Rudolf von Rotenburg, Hagen 1, 78b

daz diu maget Lavine iht wære
schœner dan min vrouwe si.

Renner 1479.

Tirnus, Enêas und Evander.
6419. Tydeus und Polinites,
Orestes und Pilades,
Patroclus und Achilles,
Enêas und Achâtes.
19505. Eneas, Crêsus und Evander.

Bei den Provenzalen begegnen folgende Beziehungen: Guiraut von Calanson, m. Denkmäler 97, 16

e de Pallas
e d'Encas,
com el anet secors querir:
d'Escaneus
e de Tornus,
cum saup de Montalban issir:
de Sibilla,
de Camilla,
com sabia grant colp ferir.

Flamenca, lex. rom. 1, 9.

l'autra contava de Lavina,
con fes lo breu el cairel traire
a la gaita del auzor caire.

Chrestiens von Troies sagt im Erec, wonach die Stelle Hartmanns, (Holland S. 4)

coment Eneas puis conquist
Laurente et tote Lombardie
et Lavine qui fu s'amie.

Chaucer in der legend of goode women, 8, 52 *Bell*,
thy faire body lat it not appere,
Layne.

Die Geschichte von Iphis und Anaxarete, 14, 698—764, erzählt
Gower, confessio 2, 119—125 *P.*, tren nach *Ovid*.

Fünfzehntes Buch. Die bekannteren Sagen desselben greifen schon so in das historische Gebiet hinüber, dass ein Nachweis aus den

Dichtern unnöthig ist. Die Lehren des Pythagoras bilden einen grossen Theil dieses Buches (15, 60—478). Pythagoras wird erwähnt von Wolfram als ein Kenner von Steinen, Parz. 773, 25

der wise Pictagoras,
der ein astronomierre was,
der kunde wol von steinen sagen.

Damit vergleiche man, was im jüngern Titulrel von ihm gesagt wird, 313, 2

die von Pitagoras der alten künste
und von Hercules der steine krefte
von nature erkanten.

Nichts zu thun hat damit der aus Entstellung von 'podagra' entstandene Pictagorâ bei Heinrich von München, Massm. Kaiserchronik 3, 749. 750.

Zu bemerken ist, dass ähnlich wie bei Ovid Pythagoras, so bei Guillaume von Guillerille (s. oben S. XI) Ovid selber den französischen Dichter belehrt, was aus der menschlichen Seele nach dem Tode des Körpers wird.

Beim Phoenix, dessen Selbsterzeugung 15, 392—407 erzählt wird, erinnere ich an das dem Lactantius zugeschriebene Gedicht de phoenice, das sich in vielen Hss. findet; vgl. Bähr 1, 290. 694.

Beziehungen mittelalterlicher Dichter auf die Sage sind sehr häufig; vgl. mhd. Wörterbuch 3, 298a, wo noch folgende Stellen beizufügen sind:

Physiologus in Hoffmanns Fundgruben 1, 36 ein vogil heizit fênix . . . er ist in eineme lante, heizit India; sô er fünf hundert jâr alt wirt, sô vert er in einen walt, heizit Libanus, unte fullit sine fedrach beidiu der bimentône, die in dem walde sint; er machet ime mit den bimenten ein nest und samenet ein michel teil durren holzes, legt daz dar unter unt fert ûf zuo der sunnen, nimt daz fiur unt inbrennet daz holz; sô sliuffit er selbe in daz nest unt virbrinnet dar inne, daz tuot er allez in dem merzin. darnâh wirdit er ze ascun; sô wirdit er in deme êristen tage zi eineme wurme, an dem anderen tage wirdit er zeinem vogile, an dem dritten tage sô wirdit er alsor ê was; und ebenso im gereimten Physiologus (Karajans Sprachdenkmale 106, 4—18).

Die Zeichen des jüngsten Tages (Zeitschrift 1, 121) 144

ein vogel heizet Fênix:
ûf einem berge hât er hûs . .
der berc heizet Gelbôe.
dar ûf sô komet nimmê
kein vogel ander.

*Reinbots Georg 753 ff. sagt, niemand könne
den fênix ergâhen,*

der dà in den lûften swebet
und niht ander spise lebet.

jüngerer Titarel 4756, 1

den fènix penikàme
und salomandr in fiure,
al ir natûr mit ràme
vant er gar mit solher wisheit stiure.

5145, 3 alsam der fènix swenne er sich verbrennet.

6172, 3 jaspis und silex ist er genennet,
von dem der fènix lebende wirt,
swenne er sich selben ze aschen brennet,

Marner, Hagen 2, 252 a

der fènix der verbrennet sich und wirt lebende nâch dem
viure wider.

Derselbe 2, 252 a

ich sunge ouch wol wie sich der fènix junget ûz.

Boppe 2, 385 b

drie fènix muoz ich mit ein ander bringen.

Der Kanzler 2, 396 b

fènix ein vogel ist genant,
der wunderlicher arte pfligt:
er lebt al eine sunder par,
dekeine vrucht er birt.
swen sîn nâtûre im tuot bekant
daz im daz alter an gesigt,
diu schrift betiutet uns vûr wâr
wie er gejunget wirt:
in viure er sich verbrennen lât,
ze seleher nôt in sîn nâtûre twinget,
der sunnen kraft, der fiuchte ràt
den fènix ûz dem pulver wider bringet.

Frauenlob, U. Fr. Leich 12, 17

diu gluot dà der vil alte fènix inne sich erjungen wolde:

Minneleich 17, 6

noch süezer denne dem fènicè sîn wandel nâch der bürne.

Sprüche 192, 1

Der fènix sich verbrennen muez,
swenn er ze hundert jâren kumt.

Lieder 4, 4, 3

si tuot mir als der fènix, den sîn brende
in lust verbrennent.

Der Meisner, Hagen 3, 100 b

swer sanc daz der fënix verbrenne sich in viure
und werde wider lebende, der sanc ist ungehiure.

und 101 a

von dem fënix tuon ich ouch die wârheit schîn.
swenn der wirt alt, nu merket tumbe diet,
der verbrennet sich und wirt ze aschen, sagent die pfaflen,
ûz der aschen ein ander.

Heinzelin, Hagen 3, 409 a

dò du mit dinem bluote rôt
uns wider woltest jungen,
alsam der fënix in der gluot.

Auch der Teichner berührt die Sage, Karajan S. 27.

Priester Johann (altd. Blätter 1, 311) 116

- ein vogel ist in mînem lant,
fënix ist er genant;
er hât ein cirkil um daz houbet,
des man kûme doch geloubet;
er ist als di sunne clâr:
daz ich iu sage daz ist wâr.
daz selbe vogelin
wil âne gegaten eine sîn.
129. daz vogelin mac werden alt,
und als sîns alders guuoc ist,
sò gèt ez sitzen an sîn gnist,
daz stecket ez an mit eime viure;
dâ zuo sò tribet sîn natiurê
daz er aldâ inne
ze pulvere verbrinne.
von dem pulver wechset dar under
ein ander: daz tuot ouch daz wunder.

Altswert 223, 4

Vënix der vogel zart
der jungt sich in dem tiure.

vgl. auch Renner 19597, Martina 87, 41—100 und Konrad von Weissenburg in Hagens Germania 2, 307.

*Albrecht schliesst, worauf er im Prologe schon hingedeutet, sein Werk mit dem allgemeinen Weltfrieden unter Augustus, wie alle Dichter und Chronisten desselben gedenken, wo sie auf Augustus Zeit-
alter kommen. Vgl. Mythologie XL. Massmann, Kaiserchronik 3,
548—549. Die Andeutung für Albrecht lag bei Ovid schon in 15, 832
pace data terris animum ad civilia vertet jura suum. Die Uebereinstim-
mung mit andern Dichtern bei dieser Gelegenheit erklärt sich aus der
gemeinsamen Quelle, die alle benutzten, Jesaias 2, 4. Bekanntlich
geht Heinrich von Veldeke am Schluss der Eneit in einen trockenen
chronikenartigen Abriss der römischen Geschichte über. Mehreres klingt
hier an Albrecht an. Schon in der Geschichte der Könige, vgl. Eneit
349—351 und Wiekram 145 a.*

Feldecke.

349, 19. sint het der kunich Enêas
daz laut, als ez gelegen was,
alliu italschen rîche
vil gewaldechliche.
sinem sune Ascânjô her liez
die borch die Albâne hiez.

Wickram.

115 a nâch im gewaldechliche
daz itâlische rîche
hielt sîn sun Ascânjus.

Ferner in der Geschichte des Julius Cäsar.

351, 11. von dem kunne Rômul
und von Ascânjô Jûli
wart ein hêre geborn . .
daz was Jûljus Cêsar.
351, 27. dô wart keiser Augustus
dâ ze Rôme erkoren,
der von sinem kunne was geboren.
351, 35. ez wart bi sinen zîten
vil stâter fride unde gût.
352, 6. erlôste ûz der freislichen nôt,
wandern êwigen tût . . ersterbete.

36, 1. Jûljus zu keiser wart erkorn,
der von dem kunne was geborn,
daz mit Enêase quam
yluchte in Italam.
W. 153 b. do wart Augustus key-
ser zwar Welcher von Julius
gschlecht war.
36, 33. dô wart alsô gûter fride.
36, 41. der uns erwande den tût
und die hellischen nôt.

Auch mit andern Dichtungen stimmt Albrecht.

Hernhers Maria.

192, 9. dô wart ein kreftiger fride:
din swert versluogen die smide
bêdin spieze unde sper.

Albrecht.

36, 33. dô wart alsô gûter fride,
zu sicheln man begunde smide
swert unde halsbere.

Passional 17, 5—10 Hahn

in der selben zît
wirt der vride alsô gût
daz man die sper hin tût
und si an sichelen virsmide.
die swert virdrucket ouch der vride,
wan man plûchisen machet drabe.

*Ganz ebenso sagt der Dichter der Erlösung 1509 die swert sol man
zu sechen slagen, zu houwen die glêvinen, und 2030 man sol ouch in
den selben tagen die swert zu sensen alle slagen nach der Prager Hs.;
die Nürnberger liest zu pflûge, vgl. Albrecht 36, 36.*

II.

Was wir über Albrechts Leben wissen, verdanken wir zunächst den eignen Aussagen des Dichters im Prologe, wo er seinen Namen und seine Heimat angibt, Prol. 42—55,

der sîn sinne an ditzē bûch
zu rechte hât gevlizzen,
der er ist sult ir wizzē:
enweder dirre zweier,
weder Swâp noch Beier,
weder Dürine noch Franke.
des lât ûz sîn zu danke,
ob ir fundet in den rimē,
die sich zeinander limē,
valsch oder unrecht:
wan ein Sachse, heizet Albrecht,
geboren von Halberstat,
û ditzē bûch gemachet hât
von latine zu dute.

Nach dieser Angabe sollte man erwarten in dem Prologe wie in dem erhaltenen Bruchstücke die niedersächsische Sprache zu finden: dies ist aber keineswegs der Fall. Seine Mundart ist vielmehr die thüringische, die Sprache des Landes, in dem er lebte, und wir dürfen nach der fast gänzlichen Abwesenheit niedersächsischer Spracheigenheiten d. h. solcher die nicht durch den thüringischen Dialekt zu erklären wären, schliessen, dass der Dichter schon frühe aus Halberstadt nach Thüringen kam. Zwar sagt Albrecht ausdrücklich, er sei kein Thüringer: aber das bezieht sich nur auf die Geburt, nicht auf die Sprache. Indem er Schwaben, Baiern und Franken nennt, will er ausdrücken, dass er kein Hochdeutscher sei, mithin auch nicht in reinem Hochdeutsch dichten könne. — Die nahe Beziehung zwischen der Probstei Jechaburg, in die Albrecht als Mönch eintrat, und dem Bistum Halberstadt ersehen wir unter anderem auch daraus, dass der Probst Burkard II., der in Urkunden 1213—1228 erscheint (auch in der von J. Grimm, Zeitschrift S., 464 mitgetheilten), zugleich Domherr von Halberstadt war, vgl. Leuckfeld, antiquitt. Walkenried. 1, 139. Lenz, Hist. von Halberstadt S. 57. Dass Albrecht in Jechaburg lebte und dichtete hat J. Grimm (Zeitschrift S., 10) aus der Verderbniss der Ueberlieferung zuerst

erkannt: ihm verdanken wir auch die urkundlichen Nachweise (S, 464), nach welchen unser Albrecht als Albertus scolasticus Jechaburger Urkunden von 1217 und 1218 bezeugt. Sein Amt war, wie aus den Jechaburger Statuten von 1372 hervorgeht (S, 465), den magister scholarum in seinen Ausgaben zu kontrollieren, so wie für das Schreiben der Klosterurkunden und für den richtigen Gesang an Festtagen Sorge zu tragen. Sein Vorgänger in diesem Amte hiess Friedrich, der es noch 1206 war und, wie J. Grimm vermuthet, wahrscheinlich zum Decan befördert wurde, als welcher er in der Urkunde von 1217 erscheint. Ob Albrecht noch im Jahre 1251 am Leben war, wo ein Albertus scolasticus ebenfalls eine Jechaburger Urkunde bezeugt (S, 465), bleibe dahingestellt. Die Ueberschrift des Prologes nennt ihn 'meister', womit einerseits seine bürgerliche Abkunft, im Gegensatze zu dem ritterlichen 'herre', andererseits seine amtliche Stellung bezeichnet sein kann. Wurde Albrecht nach 1210 erst Scholasticus und bekleidete bis dahin etwa das Amt des magister scholarum, so könnte die Bezeichnung 'meister', die wie die ganze Ueberschrift des Prologes vermuthlich schon in der alten Handschrift gestanden, eine Uebersetzung seines Amtes sein.

Die Zeit, in welcher er seine Bearbeitung der ovidischen Metamorphosen unternahm, gibt er selbst im Prologe an, 83—86

zwelf hundert jâr und zehen bevorn,
sît unser herre wart geborn,
ergangen wâren an die stunde,
daz ich des bûches begunde.

Aus dem Schlusse des Prologes scheint hervorzugehen, dass er in einem und demselben Jahre den Plan fasste, die Ausführung begann und das Werk vollendete: was allerdings viel in einem so kurzen Zeitraum ist, aber seine Analogie in Thomasin findet, der an seinem wälischen Gast nur zehn Monate dichtete. Die Anregung zu dem Werke scheint ihm vom Landgrafen Hermann von Thüringen geworden zu sein, dessen er im Prologe preisend gedenkt (87 ff.), und der zu den bedeutendsten Dichtern der Zeit in einem nahen Verhältnisse stand.

Albrechts Werk scheint bei der Mitwelt keinen Beifall gefunden zu haben. Wenig bekannt mit der gleichzeitigen Literatur und dem darin waltenden Tone, schuf er unmittelbar nach dem lateinischen Texte, indem er zwar mancherlei Freiheiten sich erlaubte, aber doch sein antikes Original mit einer Treue wiedergab, wie sie sonst im Mittelalter selten ist. Aber eben diese Treue schadete ihm und seinem Gedichte. Uns scheint freilich (und die Zergliederung des Werkes wird es im einzelnen zeigen) die Darstellung wenig antik und mit vielen mittelalterlichen Zügen und Anschauungen durchflochten: bei Albrechts Zeitgenossen war der Eindruck umgekehrt. Ihnen mochte das Ganze ein zu fremdartiges Gepräge haben, es versetzte in eine unbekannte Welt, in die sich zu erheben das verwöhnte Publicum keine Lust hatte:

die Menge wollte (und darin sind die Zeiten sich gleich geblieben) dass der Dichter zu ihren Anschauungen herabsteige, nicht sie zu sich erhebe. Doch wir denken wohl zu gross von Albrechts dichterischer Begabung, wenn wir in der mehr oder weniger antiken, dem Zeitalter zu antiken Haltung Absicht erblicken. Hätte er es verstanden, sich dem Geschmacke der Zeit zu bequemen, so würde die Manichfaltigkeit der Erzählungen gewiss Beifall gefunden haben, da ja Ovid zu den beliebtesten Klassikern gehörte. Die so fremdartige Haltung erklärt zunächst, dass wir von keinem Zeitgenossen und keinem spätern ein lobendes Wort über Albrecht hören. Zwar dass Gottfried ihn nicht nennt, kann darin eine Entschuldigung finden, dass um 1215 Albrechts Werk im Elsass füglich noch nicht bekannt sein konnte, und dass Gottfried überhaupt nur die bedeutendsten Dichter aufführt: aber auch Rudolf von Ems, der in seinen beiden Dichterverzeichnissen manchen unbedeutenden Dichter erwähnt, nennt ihn nicht; um 1240 war also Albrecht in Oberdeutschland vergessen, wenn er überhaupt je dahin gedrungen war. Sowohl Gottfried als Rudolf erwähnen mit hohem Lobe Bliggers von Steinach, der, nach allem zu schliessen was bis jetzt über ihn vermuthet worden, ebenfalls antike Novellenstoffe in seinem Umhang verarbeitete. Bliggers Werk ist wie Albrechts verloren gegangen: wir dürften daraus schliessen, dass es auch keinen Beifall gefunden und dass jene beiden Dichter ihm nur als beinahe Landsleute ein dichterisches Denkmal setzen wollten. Dies könnte für Rudolf seine Richtigkeit haben, nicht aber für Gottfried, dessen Urtheil, wo wir es controllieren können, sich durchaus als richtig erweist. Bliigger hat vermuthlich es besser verstanden, das Alterthum ins Mittelalter zu übersetzen. Ja er hätte, wenn wir nach dem einzigen Beispiel der *Ainunè* urtheilen, das Pfeiffer mit Evidenz nachgewiesen, von der antiken Sage nichts als den Namen behalten: doch wird wohl bei anderen Sagen die antike Grundlage bedeutender gewesen sein.

Doch nicht die Nennung eines Namens allein entscheidet darüber, ob ein Dichter beliebt gewesen oder nicht, sondern lauter und vernemlicher spricht der Umstand, ob er viel abgeschrieben wurde. Bruder Philipps Marientleben wird von keinem gleichzeitigen oder spätern Dichter genannt oder gerühmt, aber es wurde vielfach im vierzehnten und fünfzehnten Jahrhundert abgeschrieben, und wir dürfen aus der grossen Zahl von Handschriften mit Recht auf grosse Beliebtheit schliessen. Aber weder Albrechts Ovid noch Bliggers Umhang wurde viel abgeschrieben: es würde sich doch sonst eine einzige Handschrift erhalten haben.

Die neueste Zeit hat, unermüdlich im Nachforschen, nicht nur von Bliggers Umhänge ein schon bekanntes Bruchstück an seine rechte Stelle gewiesen d. h. dem Dichter vindiciert, sondern auch von Albrechts verloren geglaubtem Werke ein freilich trauriges Bruchstück entdeckt,

das uns den Verlust des ganzen Gedichtes in mehr als einer Beziehung schmerzlich bedauern lässt. W. Leverkus fand auf dem Oldenburger Rathhause einen Pergamentbogen, als Umschlag eines Einquartierungsregisters vom Jahre 1625, der auf jeder Seite seiner beiden Folioblätter zwei Columnen von je 35 Zeilen enthält. Ihre Schrift ist eine schöne und kräftige Majuskel aus der letzten Hälfte des dreizehnten Jahrhunderts. Leverkus gab davon in Haupts Zeitschrift 11, 360—367 einen wortgetreuen Abdruck. Das Bruchstück zählt 279 Reimzeilen, die die Uebersetzung von Metam. 11, 156—290 enthalten.

Erst im sechzehnten Jahrhundert lenkte sich die Aufmerksamkeit wieder auf Albrechts Werk. Dass die Zeit der wiedererwachten klassischen Studien Gefallen an Ovid fand, und dass sich der Gedanke regte, auch dem grösseren Publicum durch eine Uebersetzung den Inhalt zugänglich zu machen, nimmt nicht Wunder. Leider gerieth auf den Gedanken ein Mann, der dem Werke durchaus nicht gewachsen war. Er war des Lateins nicht kundig: aber eben diesem Umstande verdanken wir es, dass er sich nach einer älteren Uebersetzung umsah, um sie in die Sprache des 16. Jahrhunderts zu übertragen. Ein gebildeterer Dichter hätte unmittelbar nach dem Latein übersetzt. Erst der Umstand, dass ihm eine Handschrift von Albrechts Werke vorlag, wird den Plan es umzuarbeiten in Wickram erweckt haben. Jörg Wickram lebte in Kolmar: wie kam dorthin eine Handschrift des albrechtischen Ovid, der in Oberdeutschland gar nicht bekannt gewesen zu sein scheint? Wickrams Umarbeitung erschien in Mainz bei Ivo Schöffler, und hierin, glaube ich, müssen wir die Erklärung des sonst auffallenden Umstandes suchen. Jechaburg war ein unter Mainz stehendes Archidiaconat: auf diese Weise kann die Handschrift Albrechts oder eine Abschrift davon nach Mainz und in die Hände des Buchdruckers Ivo Schöffler gekommen sein, der sie vielleicht zum Behufe einer Umarbeitung an Wickram mittheilte. Die erste jetzt sehr seltene Ausgabe, von der mir Wickmann sein Exemplar bereitwilligst geliehen hat, erschien unter dem Titel *P. Ouidij Nasonis deß aller sinnreichsten Poeten Metamorphosis*, Das ist von der wunderbarlicher Verenderung der Gestalten der Menschen, Thier, vnd anderer Creaturen etc. Jederman lüstlich, besonder aber allen Malern, Bildthauwern, vnnnd dergleichen allen künstnern nützlich, Von wegen der ertigen Inuention vnnnd Tichtung. Etwan durch den Wolgelerten M. Albrechten von Halberstat inn Reime weiß vertentscht, Jetz erstlich gebessert vnd mit Figuren der Fabeln geziert, durch Georg Wickram zu Colmar etc. Epimythium. Das ist Der lüstigen Fabeln deß obgemeltes büchs Außlegung, jederman kürztweilig, vornemlich aber allen liebhabern der Edeln Poesi städtlich zu lesen Gerhardt Loricij Hadamarij. Getruckt zu Meintz bei Iuo Schöffler mit keyserlicher Maiestat Gnadt vnd Freyheit nit nach zu Trucken. Anno M. D. XLV. Ausser diesem Titelblatte gehen den bezifferten Blättern, die mit III anfangen (indem I

und II mitgezählt, aber nicht beziffert sind) noch 11 Blätter voran, die Wicrams Widmung, Albrechts Prolog, Wicrams prosaischen Vorbericht (Colmar den 28. Decembris) und poetische Vorrede, Loriclius' 'Zuschreibung sampt dem bericht Der Poetischen art', 'datum zu Meyntz im Augustiner Kloster. Anno auff Dinstag nach Bartholomei. Anno 1545' und unterzeichnet 'Der Kirchen Christi vnwürdiger Priester Ewer Ehrnuesten gutwilliger Gerhardt Loric von Hadamar', und endlich den Anfang des ersten Buches (nämlich die beiden nichtbezifferten Blätter I und II) enthalten. Die Ausgabe zählt 155 römisch bezifferte Blätter: abgesehen von mehreren falsch gesetzten Zahlen, die aber die Zählung nicht beeinträchtigen, bemerke ich nur die Ueberspringung von drei Blättern, indem auf 133 gleich 137 folgt. Das Buch ist 'Dem Edlen vnd vesten Wilhelm Böckle von Böcklinsaw, Oberuoigt zu Rufach vnd inn der Mondat' gewidmet. In dieser Widmung spricht sich Wicram über sein Verhältniss zu Albrecht und zu Ovid folgendermassen aus 'Dan ich muß bekennen, dise mein arbeyt ring genüß, vrsach, daß mir vnder neün göttinnen der freyen künsten kyne (keyne B) nie zû gesicht kaîn: Auch das solcher reiche vnd lieplich Poet wirdiger gewesen wer, mit höherem verstand, bessern reimen, vnd zierlicherem teütschen an tag zûbringen, hat mich doch der lust, so ich zû disem Poeten getragen, auch geneigter vnderteniger willen zû eüwer Veste, verursacht, allen mûglichen fleiß hieriñ anzûwenden, vnd dise lieplichen Fablen inn meine schlechten vnd gewonlichen reimen zûstellen, wiewol eüwer Veste nit meynen soll, mich so erfahren sein inn Latinischer sprach, daß ich diß Buch auß dem Latein transferiert hab, dann ich deß Lateins gar vnkundig binn. Damit aber eüwer Veste vernem woher mir diß Büch behendigt, hat sich der gestalt zûgetragen, als man zalt von vnsers Herren vñ Seligmachers gebürt 1212 Jar *), zû den zeitten des löblichen Fursten vñnd Herren Lantgrauen Harmans (Hermans B), eyn Lantvoigt in Türingen. Diser hat gehabt auff eynem seinem schloß Zechenbüch genant, eynen wolgelerten mann, mit namen Albrecht von Halberstatt, auß dem landt Sachsen, der selbig mit grosser arbeyt dise fünfzehn Bücher inn reimen gestelt, wie aber semliche reimen geschriben seynd, werden an volgendem blat inn seiner Vorred, die ich nit hab enderen wöllen, gelesen, wiewol ich die inn keynen weg schelten kan, so sind sie doch mit solehem alten Teütsch vnd kurtzen versen gemacht, so daß sie mit keynem verstand gelesen mögen werden. Die selben reimen hab ich nit alleyn geendert oder corrigiert, sunder gantz von neüwem nach meinem vermögen inn folgende ordnung brocht, vñnd auch mit schlechter kunst, als eyn selbgewachsenenr (selb gewachßner B) Moler mit Figuren ge-

*) Statt 1210. In der 'Nota' zu Prolog 83 'So lang ists das diss Buch erstlich verteutscht, nemlich 335 Jar' steht das Richtige; auch B hat 1212.

kleidet.' Die Versicherung aus Wickrams eigenem Munde dass er kein Latein verstehe ist für uns von Wichtigkeit, weil wir dadurch sein Verhältniss zu Albrecht und auch das Verhältniss Albrechts zu Ovid genauer bestimmen können. Wickram hatte, wie wir sehen, keine hohe Meinung von seiner dichterischen Befähigung, und in der That sind seine Verse nicht weniger schlecht als die grünlischen Holzschnitte, die er seinem Buche zur Zierde mitgab. Gleichwohl fand es Beifall: aus dem Umstande dass schon im Jahre 1551 eine neue Ausgabe veranstaltet wurde sehen wir, wie gross das Interesse für das klassische Alterthum im Publicum war, da man sich selbst durch diese aus allem und neuem Deutsch wunderlich gemischte Bearbeitung nicht abhalten liess, in ihr den Ovid kennen zu lernen. Die zweite Ausgabe erschien 'Meyntz bei Juo Schöffner' 1551, und stimmt in der äussern Einrichtung ganz mit der ersten, auch in der Ueberspringung dreier Blätter nach 133. Die spätern Ausgaben, die zum Theil die bei Wickram fehlenden Fabeln ergänzen, findet man in Gödekes Grundriss S. 370 verzeichnet, wo aber der Titel der ersten Ausgabe unrichtig abgedruckt ist.

Wir fügen noch ein Wort über Lorichs Auslegung hinzu. Sie ist ungefähr in demselben Geiste gehalten, der schon die mittellalterlichen Ovid-Erklärer (s. oben S. XLIII) besaß, und es ist nicht unwahrscheinlich dass Lorich einige derselben benutzt hat. Mir stehen zur Vergleichung keine Handschriften zu Gebote: doch kann ich aus dem Wenigen, was Haase über Robert Holkots *Moralia* mitgetheilt hat, eine Uebereinstimmung mit Lorich nachweisen. Lorich Bl. 7 sagt bei der Erklärung der Sage von Daphne vom Lorbeerbaum 'Diser baum ist hitziger natur, der vrsach er dem Apollini, das ist, der Sonnen geheyligt wirt, ist allem Teufelischem gespenst zu wider, wirt von keynem donderschlag berürt': letztere Eigenschaft des Lorbeers erwähnt auch Holkot, Haase S. 23.

Was nach dem Drucke aus der von Wickram benutzten Handschrift geworden, wissen wir nicht. Doch hat sie vielleicht noch am Ende des sechzehnten und selbst im siebzehnten Jahrhundert existiert. Cyriacus Spangenberg, der am 10. Februar 1604 zu Strassburg starb, nennt in seinem Buche von der Musica und der Meistersänger Aufkommen, dessen Handschrift vom Jahre 1598 zu Strassburg liegt, unter andern ältern Dichtern auch Albrecht von Halberstadt (Hagen, Minnesänger 4, 893); und in einem Meistergesange vom Jahre 1630 wird ebenfalls 'Albrecht von Halberstat' unter Dichtern erwähnt, deren Werke (oder vermeintliche) vorhanden waren, Hagen 4, 894.

Wir haben an dem Drucke von Konrads Engelhart ein Beispiel, dass man im sechzehnten Jahrhundert alte Gedichte in zwar ungenauer, aber doch nur leise überarbeiteter Form druckte. Dasselbe Verfahren hat Wickram nicht beobachtet, er konnte es noch weniger als der Drucker des Engelhart: denn ein rein oberdeutscher Dichter liess sich

zum grossen Theil noch im sechszehnten Jahrhundert verstehen, seine reinen Reime blieben, auch ins Neuhochdeutsche übertragen, überwiegend noch immer Reime. Anders war es mit dem mitteldeutschen Dialekte Albrechts, dessen Reime wegen der eigentümlichen Lautverhältnisse in die Sprache des sechszehnten Jahrhunderts treu zu übersetzen unmöglich war. Albrecht selbst klagt sich im Prologe 'falscher und unrechter' Reime an, weil sie, in reines Hochdeutsch übertragen, allerdings falsch und zum Theil überhaupt keine Reime sein würden. Innerhalb seiner Mundart aber sind die Reime durchaus rein, wie das Bruchstück sowohl als der Prolog zeigen.

Wir müssen das Verfahren, welches Wicram in seiner Uebersetzung beobachtete, an dem erhaltenen Bruchstück erläutern und den Gründen seiner Aenderungen möglichst nachzugehen suchen, denn nur auf diese Weise wird es möglich sein, Regeln für die Rückübertragung zu gewinnen. Unter den 279 (250) Versen des Bruchstückes sind 120, in welchen Wicram die Reime seiner Vorlage beibehalten hat, eine kleine Zahl von Reimen lässt sich oder liesse sich ausserdem durch Conjectur herstellen: aber im übrigen weicht Wicram von Albrecht ab. Oft sind Stellen von zwölf oder mehr Zeilen hinter einander bei Wicram lesbar, an denen wenig zu ändern ist als die eingeschobenen Flickwörter, mit denen Wicram die fehlenden Senkungen zu ergänzen suchte. Die Gründe der Aenderung haben wir, wie schon bemerkt, zunächst in Albrechts Mundart zu suchen. Am meisten und häufigsten tritt die Apocope des e im Infinitiv hervor: hier musste Wicram überall ändern. Man vergleiche

Albrecht.

46. und torste doch nicht rüge,
daz sin herre trüge
eines esels ören an.
75. sine mère burch nûwe
Troye begunde bûwe.
82. sie ne mochten dar zû
wan mit grözer habe nicht getû.
102. unzes meres got begunde were
einem wunder ûz dem mere.
132. soltu mûter werde,
daz ûf diser erde.

ist vielleicht wegen des klingenden Reimes geändert, weil sonst die Besserung werden: erden nahe gelegen hütte.

170. dô mûster sie mit nôten
mane
und greif sie manlichen ane.
214. untsûb vaste halde,
swie sie sich verstalde.

Wicram.

- 111e und dorfft doch solchs nit
offenbaren,
das sein herre truge esels ohren.
111d und bawete an Troy der statt,
damit er grossen kosten hatt.
111d sonst mocht er zu wegen
bringen neut.
do kamen auch dar als werckleut.
111d biß (das fehlt B) Neptunus
auß dem meer
eyn offer begert zu verehr.
112a frawen Thetis, wie das sie boldt
eyns jûnglings mutter werden solt,
112d und griff sie gantz manlichen
ahn:
sie aber sich nit lang besan.
113a Peleus aber keyns wegs ab-
stundt,
erhielt sie fast, do halff keyn fundt.

216. dō begundes luffte
ir arme und ersufte.

113a Als Thetis semlichs gsehen
hott,
ihr hendt (sie *fehlt B*) vff gehn
himel bodt,

wiewohl hier ersufte auch der Infinitiv sein kann: in diesem Falle ist das u dieses Wortes Ursache der Aenderung.

234. durch daz hiez in striche
sin vater von dem riche.

113a deshalb er auß dem landt
muß streichen,
auß dem reich vor sein vatter
weichen.

260. wen begunde mache
eine lugensache.

113b ein lügen er dem kōnig für
wandt,
er wer vertriben auß dem landt,

ausserdem wegen des klingenden Reimes.

272. und ist Jūpiter dīn ane,
daz mach mich wol gemane.

113b dar zu ist Jupiter dein ahn,
darumb soltu nit zweiffeln dran.

Vgl. ausserdem noch läze : strāze 50, welche Verse bei Wickram ausgelassen sind; gebende : verwende 210, bei Wickram ganz abweichend.

Ein weiterer Grund zum Aendern war der mangelnde Umlaut, den Albrechts Mundart zeigte, und durch den seine Reime für Wickram untauglich wurden.

Albrecht.

4. und allen wichten hören.
er selbe von den ören . . streich.

30. der die richte solde hören,
daz wāren des mannes ören.

118. ime wart zu lōne
Esyonā die scōne.

Wickram.

111b do hinzu kommen sonder
föhren.

er selber auch von seinen ohren...
111c Phebus schuff bald Mida
zwen ohren

die wolgezimpten eynem thoren.

111d deß kōnig tochter jm zlohn
wardt

Hesione die schön vud zart;

vgl. noch 56 hören : ören, W. 111c ohren : roren.

Andere Eigentümlichkeiten der Mundart, die zur Aenderung veranlassten, belegen folgende Stellen: nū : n̄ (= in) Br. 9, von Wickram ganz weggelassen.

90. schiere stunt die mūre
geworch, ir zweier stūre.

111d also bald die mawr von grundt
von ihn beyden gebawen stundt.

Tetis : is 206, bei Wickram kein besonderes Reimpaar.

Ebenso waren unverständliche und ausser Gebrauch gekommene Worte und Formen Ursache der Aenderung, z. B.

Albrecht.

23. daz der harpfen sūzeheit
Tynolus selbe wart beweit.

Wickram.

111b also der harpfen süß anregen
thet Tmolum auß der moß be-
wegen,

wegen beweit;

40. ein hüben von zindäle
trüch er zallem mäle.

wegen zindäle;

42. da er die ören under stach,
unz sie der knecht eines sach.

wegen stach;

74. Phêbus unde kôrte dan,
unz er scouwen began.

wegen dan, *das Wickram allerdings solcher Ungleichmässigkeit begegnen wir oft bei ihm.* breit : ûf geleit
80, *bei Wickram weggelassen.*

124. vrou Thêtis, âwer minne,
des meres kuniginne.

wegen minne, *das Wickram meidet;*

152. alsô nidere daz die unden
scupphen under stunden.

wegen unden, *wenn auch* 113a unde : zu stunde *stehen geblieben ist;*

182. als ein wisent vreissam,
daz sîn Pelêus erquam.

wegen erquam.

184. und liez von ime die hende
zu sîner missewende.

wegen missewende;

186. dô vlêhet er Neptûne
mit maneger bete rûne.

wegen rûne;

208. in den wonlichen walt.
er hâte kûme sie hestalt.

wegen bestalt.

111c eyn haub gemacht von zendel
rich
trug er vff seim haupt stetiklich,

111c die was seiner langen ohren
tach,
biß sie eyns mols sein knecht
ersach,

111d do macht er sich von dann
zustundt
biß er von dem lufft sehen kundt,

111d (Br. 114) *gelten lûsst, aber*

111d wann jm zu eynem gmahel
wart
frau Thetis deß meers kônigin
zart,

112c das die wallen zu zeiten groß
das port bedecken das nichts bloß,

112d wart sie inn eyn groß tiger
thier
Peleus sich hart entsatzet dafür,

113a vnd ließ von jr baldt ab sein
hendt.
sie sprang hin inn das meer
eilendt,

113a Peleus Neptunum bitten wardt
das er im hûlff vff rechte fart,

113a kam aber inn den grünen
waldt
Peleus der griff sie an gar baldt,

Vgl. noch unplech 62, nntswere 94, vremen 124, künne 142, betrâgen 148, gewalt 180, abe (aber) 192, verjach 220, alsus 228, zetragen 232, gestêst 274, Pelêu 276; wâte : hâte 66, Wickr. 111c schreibt wegten : regten, weil er das Präteritum hâte nicht kennt; art : wart 98, fart : wardt W. 111d.

Eine weitere durch den Reim veranlasste Aenderung bezieht sich auf die klingenden Reime, wie schon Jacob Grimm (Zeitschrift 8, 402) bemerkt hat. *Wickram* hat wie die Dichter des sechszehnten Jahrhunderts überhaupt eine Vorliebe für den stumpfen Reim. Das Verhältniss klingender und stumpfer Reime in dem Bruchstück ist etwa wie 3 : 5, etwas günstiger für die klingenden im Prolog, aber immer noch mit Ueberwiegen der stumpfen. Die klingenden Reime sucht *Wickram* zu entfernen, entweder indem er das schliessende e weglässt, oder die ganze Reimsilbe ändert. Wenn schon die stumpfreimenden Verse *Albrechts* wegen der fehlenden Senkungen dem Umarbeiter zu kurz waren, weil er überall acht Silben braucht, so musste dies bei den klingenden Reimen noch mehr der Fall sein, wo er zur Ausfüllung 3—4 Silben in jeder Reimzeile gebraucht hätte. Wo sich diese leicht ergaben, behielt er den Reim bei, falls nicht sprachliche Bedenken im Wege standen: sonst änderte er den ganzen Reim; z. B.

Albrecht.

224. tet sie sines willen
und untliene Achillen.

ebenso 60, 78, 130, 154, 156, 212, 222.

Den rührenden Reim, den *Albrecht* ziemlich häufig hat, entfernte *Wickram* überall, weil er der Kunst seiner Zeit nicht gemäss war: nur wenige sind in dem ganzen Buche aus Nachlässigkeit stehen geblieben. *Vergleiche*

Albrecht.

16. dich bewegete Mydâ,
wen du wère von geschicht dâ.
150. in Emonie an einer stat
hât daz mere sinen stat.
190. Prôthêus, der wissage,
undsprach vernim waz ich dir sage.

vgl. noch urteil : teil 28, tûre : âventûre 226.

Ferner ändert *Wickram* wo bei *Albrecht* ein Wort im Reim steht, das zwei Hebungen ohne dazwischen liegende Senkung ausfüllt, gotin : in 144, unfrô : dô 244. Auch wo die Construction ihm nicht nachahmlich schien, änderte *Wickram* den Reim, so bei dem Accus. c. *Infin.* 69—71, wiewohl er selbst in der prosaischen Dedication 'wie wol eüwer Veste nit meynen soll, mich so erfaren sein' sagt: aber die damalige Prosa lässt solche dem Latein nachgemachte Constructionen zu.

Die direkte Anrede an handelnde Personen, was *Albrecht* zu lieben scheint, hat *Wickram* ein paarmal entfernt, wohl weil diese Wendung ihm fremdartig vorkam, so Br. 16 dich bewegete Mydâ, wendu wère von geschicht dâ, 124 vrou Thêtis, ûwer minne, 226 dich edele ritter tûre, alle drei Stellen auch aus andern Gründen geändert. *Ovid* hat 11, 238 diese direkte Anrede, *Albrecht*, Br. 166, hat hier nichts Entsprechendes.

Wickram.

113 a an jr jm all sein will ergieng,
Achillen sie von jm empfienng;

Wickram.

111 b den toerechten kôning Midam.
welcher von vngeschicht dar kam,
112 c In Emonyen an eynem ort
hat das meer so eyn nider port.
113 a Proteus der weissag so alt
und sagt Peleus vernim mich baldt.

Das Hervortreten der Subjectivität, das Albrecht wie alle mittelalterlichen Dichter zeigt, hat zwar auch Wicram, aber einigemal scheint er es zu meiden, so 72 als ich hân gesprochen, wo vielleicht der klingende Reim Ursache der Aenderung war; 126 vernemet iz gescach alsus, vielleicht wegen alsus.

Unter die hier aufgestellten Gesichtspunkte lassen sich fast alle von Wicram vorgenommenen Aenderungen bringen. Es bleibt nur eine kleine Zahl von Reimen, die willkürlich geändert sind, Br. 44 phlac : mac, W. 111c pflag : tag; ferner Br. 45, 54, 76, 96, 106, 108, 122, 134, 146, 164, 172, 178, 218, 230.

Im Ganzen folgt Wicram seinem Vorbilde, auch wo er die Reime ändert, Zeile für Zeile, nur begegnet es manchmal, wo aus zwei Zeilen Albrechts eine gemacht ist, dass die Verkettung der Reime in den folgenden Versen nicht zu Albrecht stimmt. Weggelassen hat Wicram nur wenig, zwei Zeilen 9. 10, weil er sie wie schon erwähnt mit Albrechts Reime nicht brauchen konnte und auch die vorhergehende missverstand; ferner fehlt 84. 85, wohl nur aus Nachlässigkeit, und 248. 249. Albrechts 279 Zeilen entsprechen bei Wicram 265, was eben durch das öftere Zusammenziehen zweier Zeilen in eine sich erklärt. Zwei Zeilen eingeschoben hat Wicram nur einmal, nämlich nach 255, wo er das Reimpaar umstellt.

Wicram spricht in der Widmung von 'kurtzen versen' die 'mit keynem verstand' gelesen werden könnten. Dies ist allerdings von dem rohen Standpunkte aus richtig, auf dem sich die deutsche Metrik im sechszehnten Jahrhundert befand. In der That aber steht Albrecht in Bezug auf Handhabung des Reimes und auf den Versbau in gleicher Linie mit den besten Dichtern seiner Zeit. Von 'ungenauen Reimen' (Zeitschrift 11, 359) kann nach dem, was man gewöhnlich unter dieser Bezeichnung versteht, nicht die Rede sein: ungenau sind die Reime nur vom oberdeutschen Standpunkte, in seiner thüringischen Mundart reimt der Dichter so genau, wie man es von seiner Zeit erwarten kann. In einem Punkte steht Albrecht noch nicht auf dem Boden der ausgebildeten hüfischen Poesie, im Brechen der Reime, das bei ihm nicht als Gesetz, sondern wo es begegnet zufällig auftritt. Die Behandlung von Hebungen und Senkungen dagegen ist ohne Tadel. Zweisilbige Auftakte finden sich nur dann, wenn beide Silben von geringem Gewichte sind; mit ir 8, daz die 15, wen du 17, wen mit 83, unzes 102, der nâch 128, alsò 152, lies sò, daz er 156, ûzem 162, an so 174, ob sie 196, unz sie 199, sie begunde 211, und ergap 220, und entfiene 225, an der 227, ich geswige 269, und im Prolog die ich 7. — Die Weglassung der Senkungen geschieht ebenfalls nach den Regeln der besten mhd. Dichter: auffallend ist nur daz mach mich wol gemane 273, wo wenn man nicht dâz mach mich wól gemâne lesen will, ein vil vor wol zu ergänzen sein wird; mit als erste Hebung ohne nachfolgende Senkung steht 239 mit

fréde stunt sin lant, wenn nicht etwa mit güttem frede; aber ähnlich steht zu 248 zu déme koninge gieng, wo man nicht etwa kóninge lesen darf, denn 271 bildet von koninges art den Schluss des Verses. Bemerkenswerthe Weglassung von Senkungen zeigen im Prologe 53 gehören von Hálberstát und 67 nâch ir gelouben vil.

Ein zweisilbiges Wort mit langer Penultima steht in der Senkung nur einmal und zwar vor folgendem Vocal, so soltu sie vast umben vân 194.

Ueberhäufung der Senkungen ist, wo sie nicht vom Schreiber herrührt, nicht nachzuweisen, denn sie folgten alle der urtheil sin 27 wird man nicht dahin rechnen. Nur die Eigennamen machen bei Albrecht wie bei den meisten Dichtern eine Ausnahme; wie Lâomedon bi dem mere lanch 77 ist darnach untadelhaft.

Klingende viermal gehobene Verse werden wir Albrecht zuvertrauen dürfen, da sie kein guter Dichter verschmüht hat: der die richte solde hören, daz wären des mannes ôren 30: auch in der zweiten Zeile, denn wâr hat keine Analogie in den übrigen Versen. unde saget ime rechte, wie hère wère sin geslechte 256; und begunde weinen sere. er vrâgete waz im wère 278, wo man aber die erste Zeile besser mit zweisilbigem Auftakt liest, wie sie begunde 211, und in der zweiten vrâgte schreibt. Im Prolog ergangen wären an die stunde, daz ich des bûches begunde. Nur die erste Zeile ist viermal gehoben in seht wie rôren dà entsprungen, die riefen unde sunen, wenn nicht rôr da entsprungen zu lesen ist.

Wir haben Wicrams Verhältniss zu seinem Vorbilde betrachtet, wir müssen auch sehen, wie sich Albrecht zu Ovid stellt.

Durchschnittlich braucht der deutsche Dichter für einen Hexameter zwei Kurzzeilen: Ovids 135 Hexameter hat Albrecht in 279 Versen wiedergegeben. Im Ganzen folgt er seinem Originale Schritt für Schritt, Manches hat er ausgelassen, so den Schmuck, in welchem Phoebus zum Kampfe gerüstet erscheint: nur den Lorbeer hat Albrecht 20 beibehalten. Ferner die Beschreibung der Gegenden, durch welche Phoebus seinen Flug nimmt, Metam. 11, 196—199, wohl weil sie dem deutschen Leser fremdartig erschienen wären; die Worte Ovids 11, 219—220

siquidem Jovis esse nepotem
contigit haud uni, conjux dea contigit uni,

ebenfalls aus diesem Grunde. Die griechische Art des Opfers 11, 247 bis 248 ist aus gleicher Ursache weggeblieben: Albrecht 157 sagt nur mit maneger hete rûne, mit mehr deutscher Anschauung. Auch von der antiken Art des Bittens 11, 279

velamenta manu praetendens supplicem

hat Albrecht noch 255 nichts. Die Umschreibungen der Götter durch ihre Beinamen wendet Albrecht nicht an, sie wären unverständlich gewesen, Delius 11, 174 heisst bei ihm 29 nur Phêbus, auch für Alcides

11, 213 sagt er 106 Hercules; für Aeacides 11, 227. 246. 274 heisst es 144. 183. 249 Pelëus; man vergleiche Juno 11b mit Saturnia Metam. 1, 722; Mercurius 11b mit 1, 713; Perseus 45c mit Abantiades 4, 673.

Einmal ist der Name entstellt, für Trachinia tellus 11, 269 heisst es 237 in Traciam.

Zusätze macht Albrecht nur selten zu Ovids Texte: dem Namen Telamon fügt er 117 die Abstammung von Aeacus bei, wo Ovid 11, 216 nichts hat. Eigentümlich ist Albrecht der Zusatz 3—4

er geböt dem walde
und allen wichten hören,

dem bei Ovid 11, 156—157 nichts entspricht: die deutsche Anschauung von Waldmännchen und Wichten bricht hier wie öfter durch. In Folge des Reimes ist vielleicht 24 mit walde, mit berge hinzugefügt, oder wohl nur sinnlicher ausgemalt, weil Albrecht hier an den Berg dachte. 52 da niemen wen er eine was mochte Albrecht für einen zur Deutlichkeit nöthigen Zusatz halten: auch die Bemerkung dass Thetis die Fähigkeit besass sich in drei Gestalten zu verwandeln hat Albrecht 176 allein. Eine Reimausfüllung ist 185. 215 beim deutschen Dichter: die Worte 191 vernim waz ich dir sage sind im Geiste mittelalterlicher Dichtung, die gern eine Rede so einleitet, wo der römische Dichter kurz und gedrungen ist. So sind auch die Verse 226—27 aufzufassen; vgl. in meinen Auszügen IX, 154—155.

Die Uebergänge von einer Erzählung zur andern vermittelt Albrecht ebenfalls nach Weise der mittelalterlichen Dichter durch eine eingestreute subjective Bemerkung, wie 72 als ich hân gesprochen; 126 vernemet iz gescach alsus; 146—149

wie Pelëus der kûne man
die gotinne gewan,
ne wil is ûch nicht betrâgen,
sô hôret iz âne vrâgen;

vgl. bei Wicram 21a, 1; 97a, unten, 106b u. öfter.

Waren die Abweichungen in den übrigen Theilen von Albrechts Werke nicht bedeutender als in dem Bruchstücke die erwâhnten, so müssen eine Reihe selbständiger Aenderungen, die wir im Vergleich zu Ovid wahrnehmen, von Wicram herrühren. Auf einiges der Art hat schon Jacob Grimm aufmerksam gemacht: eine genauere Vergleichung des Wicramschen Textes mit dem Original scheint nicht überflüssig, doch wäre jede kleine Abweichung anzuführen unnöthig. Keineswegs aber stammen alle Zusätze von Wicram: das werden die Auszüge im einzelnen darthun. Namentlich gehören Albrecht, was sich schon sprachlich erweisen lässt, einige Erweiterungen, in denen deutsche Anschauung und deutsches Gemüth durchbricht: dieser Art ist die Beschreibung des Hochzeitfestes von Persus und Andromeda, der Tanz der Elfen um den Baum der Ceres und anderes. Ehe wir zur Ver-

gleichung übergehen, muss ich der von Lachmann (zum Iwein S. 527) unerörtert gelassenen Frage erwähnen wie weit Albrecht französische Vorgänger hatte oder benutzte. Auf Lachmann beruft sich Koberstein (1, 219 Anm.), der es dahingestellt lässt ob Albrecht unmittelbar oder mittelbar Ovid folgte, und meint Albrecht nenne zwar eine lateinische Quelle, aber nicht Ovid mit Namen. Wir haben nicht nöthig an der unmittelbaren Benutzung zu zweifeln: die Vergleichung lehrt, dass zwischen Ovid und Albrecht weder eine lateinische noch französische vermittelnde Quelle Raum hat. Vermuthlich hat jedoch Albrecht auch Ovids gedacht, denn es ist offenbar, dass zwischen dem Schlusse des Prologes und dem Beginn des ersten Buches bei Wickram der vermittelnde Uebergang fehlt. Wickram schiebt dazwischen seine poetische Vorrede ein, die recht gut an die Stelle von älteren Versen getreten sein kann, wenn man diese auch nicht zu errathen vermag. Die von Wickram genannten neun Bücher, die Ovid verfasst habe, sind zweifelsohne dieselben, die Vincenz von Beauvais anführt (oben S. III).

Das erste Buch übergehe ich hier, weil ich es unter den Auszügen vollständig mittheile und in den Anmerkungen dazu die bedeutenderen Abweichungen bespreche.

Im zweiten Buche ist folgendes zu bemerken. Wickram 13a, 5—6 sind hinzugesetzt: die vorhergehenden und folgenden Zeilen übersetzen Metam. 2, 2. W. 13b, 12 sind Thetis und Nereus wohl schon von Albrecht eingeschoben, vgl. Metam. 2, 8. Ausführlicher als Ovid, der ihnen nur vier Hexameter widmet 2, 27—30, schildert Albrecht die vier Jahreszeiten: auch hier klingt deutsches Gemüth durch, dem die Freude an Frühling und Sommer, die Herbst- und Winterklage durch alle Lieder weht. Albrecht braucht zu der Schilderung 20 Zeilen. Ausführlicher ist Phoebus Abmahnung, Metam. 2, 54—55, bei Wickram 14a, 4—15 wiedergegeben. Eigentümlich ist, wie schon Jacob Grimm bemerkt hat, im Deutschen die Ausführung von dem Mühträd, um welches ein Fliege kreist, womit der Dichter die Kreisbewegung der Gestirne schildern will, 14a, 49—14b, 2. Weggelassen dagegen sind die Horen, die den Wagen des Sonnengottes schirren, 2, 118, wahrscheinlich weil sie dem deutschen Dichter zu fremdartig erschienen, sieh II, 24. Die Erwähnung des Zodiacus 14d gehört dem Bearbeiter. Dass die Sonnenrosse an die Schranken des Thors schlagen und diese von Tethys geöffnet werden, Metam. 2, 155—157, erwähnt der deutsche Text 15a nicht. Die Triones nennt Ovid 2, 171—172 nur kurz: den Grund warum sie nicht ins Meer tauchen dürfen fügt Albrecht 15b hinzu. Die Lage des Bootes 2, 176 hat Ovid gar nicht erwähnt: der Bearbeiter 15b in vier Zeilen. Der Inhalt von 2, 178—200 ist im Deutschen 15b in dreissig Zeilen nur unvollständig ausgedrückt: manches fehlt, anderes wie das Selbstgespräch Phaetons hat das Original nicht. Metam. 2, 213. 215 sind im deutschen Texte 15c (bei mir III)

nicht wiedergegeben. Auch unter den brennenden Bergen 2, 217—226 fehlen mehrere, nämlich Athos 2, 217. Tmolus 217. Ide 218 (der ganze Vers). Helicon 219. Mimas 222. Dindyma Mycale Cithaeron 223. Alpes 226. Die weitere Schilderung von Libyen 2, 237 im Deutschen 15d fehlt im Lateinischen: die Namen der verdorrten Quellen, 2, 239—240 nennt Albrecht nicht, weil er hier wie überall an die Stelle der nymphae die deutschen wazzervrouwen (IV, 1) oder wazzerwip setzt, zu denen die antiken Namen nicht stimmen wollen. Die Namen der Flüsse 2, 241—259 gibt Albrecht in anderer Ordnung, zum Theil mit näheren Beziehungen, die aus anderen Quellen entlehnt sein müssen. Beim Phasis 2, 249 erwähnt er 15d Jasons und Medeas in vier Zeilen, beim Tanais 2, 242 sagt er 16a dass er Asien und Europa scheidet, beim Caystrus 2, 253, den der deutsche Text Cromaneus nennt, weiss er die flumineae volucres richtig als Schwäne zu deuten, woraus auf eine glossierte Handschrift des Ovid zu schliessen sein möchte: er fügt den Schwänen noch antvoegele und wilde gense bei. Neben dem goldreichen Tagus 2, 251 weiss er auch von dem Golde des Pactolus aus Metam. 11, 57 (XXIII, 140) zu erzählen.

Die Cycladen 2, 261 liess er als fremdartig 16b weg und redet nur von Steinen. Nereus und Doris 2, 268—269 werden nicht genannt. Die Rückkehr in das 'alte Chaos' 2, 229 mochte Albrecht nicht christlich genug erscheinen. Das Begräbniss Phaetons, dem Ovid 2, 325 nur wenige Zeilen widmet, bei dem deutschen Dichter 16d (IV) ausführlicher: ein Sarg von Stein, drauf die Inschrift mit griechischen Buchstaben, dass jedermann es lesen konnte. Die Namen von Phaetons Schwestern 2, 346 ff. werden im deutschen nicht erwähnt. Ovid lässt sie nur in Bäume, Albrecht in 'bappeln' 17b verwandelt werden: aus dem Bernstein den er vielleicht nicht kannte macht der deutsche Text 'edlen Balsam'. Cygnus 2, 367 ist ein König in Tuseien, 17b, vgl. Met. 2, 370. Die virgo Nonacrina 2, 409 ist dem deutschen Dichter 18a nur 'ein schöne meit' und so ist häufig statt des individuellen Ausdrucks ein allgemeiner gesetzt. Aber die Schilderung der Jungfrau ist wieder nach mittelalterlichem Stile: sie hat goltvarwez här, das bis zu den Füßen herabwallt und ungeflochten dem Golde gleich hängt, die vitta des lateinischen Dichters ist ein hübe wiz als der snē 15b. Ihre Jagdbeschäftigung beim deutschen Dichter ausführlicher, bei Ovid 2, 414 nur eine Zeile, im deutschen Text acht: die Freude deutschen Weidwerkes, an dem sich auch die Klostergeistlichen trotz vielfacher Verbote mit Eifer theilnahmen, blickt hier und überall durch, wo er auf Wald und Jagd zu sprechen kommt. In der Geschichte der Callisto folgt eine Lücke: es fehlen Metam. 2, 418—446, 27 Hexameter, also etwa 54—56 Kurzzeilen. Doch nehme ich hier keine Lücke in Albrechts Texte an, sondern erblicke hierin eine absichtliche Auslassung Wicksrams in Uebereinstimmung mit den Worten seines Vorberichtes (hinter

dem Prologe Albrechts) 'hab ich . . auch hierinn alle vnzucht vermitten, damit diß buch von Jungen vnd alten Frawen vnd Junckfrawen, sunder allen anstoß gelesen werden' wenn er auch im weiteren Verlaufe manche obscöne Geschichte aufgenommen. Bei Albrecht wird schwerlich etwas gefehlt haben: wer die mittelalterlichen Dichtungen kennt, der weiss dass solche Schilderungen beliebt waren, nicht am wenigsten bei den Geistlichen: ich brauche nur an Herbort zu erinnern.

Die Beziehung auf Argus Schicksal, das Ovid 2, 533 nur andeutet, erwähnt der Bearbeiter 20b eingehender, in fünf Zeilen, mittelalterlicher Manier gemäss, die lieber wiederholt als dunkel lässt. Der Ermahnung der Krähe an den Raben 2, 549, die ihre eigne Geschichte erzählt, gehen im Deutschen 21a einige allgemeine Bemerkungen voraus, wodurch die folgende Erzählung als bispiel eingeleitet wird, in neun Zeilen. Die Verse 2, 584—585 fehlen im deutschen Texte 21c. Bei der Verwandlung des weissen Raben in einen schwarzen braucht Albrecht 22a das bekannte Bild swerzer denne agestein, woron im lateinischen nichts steht. Phöbus Klage 2, 621—627 fehlt im Deutschen 22a, daher auch das Bild von der geschlachteten Kuh, das dem deutschen Dichter wohl nicht zusagen mochte. Bei der nochmals erwähnten Verwandlung des Raben ist die Vergleichung swerzer denne ein scharwe (: varwe) unde swerzer denne ein kol 22a wieder Albrecht eigentümlich. Bei Chyron erwähnt der deutsche Dichter seiner Gestalt, die Ovid als bekannt voraussetzte. Die Schilderung der weissagenden Jungfrau, die dem Deutschen fremdartig war, ist etwas anders als 2, 640 ff. bei Albrecht 22b (F, 2), die vaticinos furores und das incaluit deo ist kaum ausgedrückt. Dass Aesculap gemeint sei, wie der deutsche Text (F, 18) ausdrücklich sagt, mochte Albrecht wieder sein Commentar gelehrt haben. Das Bild vom Weihen 2, 716—719 hat der deutsche Dichter 23a (FI, 23) auch, aber nur in zwei Kurzzeilen: sorgfältige Ausführung der Bilder war überhaupt nicht Sache der mittelalterlichen Dichter. Dazu kommt die Fremdartigkeit des Bildes, das dem heidnischen Opfer entlehnt ist. Der deutsche Dichter dachte an den Raubvogel, der dem Heere nachzieht und auf der verlassenen Wahlstatt seine Speise sucht. Das Bild von dem auf der Schleuder erglühenden Blei 2, 727—729 bei Albrecht 23b (FI, 43) etwas anders: Albrecht meint nur das im Feuer schmelzende Blei, ein bei mittelalterlichen Dichtern häufiges Bild für den Liebenden. In der Schilderung des Neides 2, 760 ff. findet meist Uebereinstimmung mit Ovid statt 23c bis 23d (FI, 118), mit einigen Zusätzen im deutschen Texte. Er vernichtet bei Albrecht auch das Getreide 24a (FI, 190) woron Ovid 2, 792 nichts sagt. — Europa, auf dem Ochsen schwimmend 2, 873—875 ruft ihren Gespielinnen und klagt, vergisst aber dabei nicht mit der Hand ihr königliches Gewand aus den Fluthen zu heben, ein echt mit-

telalterlicher Zug, indem die Anstandslehre den Frauen dergleichen vorschrieb, 24d.

Drittes Buch. Die Namen der Oertlichkeiten, wohin Cadmus der wandernden Kuh folgt 3, 19 lässt der deutsche Dichter weg. Das Bild des von der Sehne fliegenden Pfeiles, welches der Bearbeiter 27b von dem Drachen braucht, hat Ovid 3, 79 nicht: ich habe es in der versuchten Herstellung weggelassen, wie auch die vorhergehenden Zeilen, vgl. Anm. zu IX, 32. Als unverständlich liess Albrecht 27d das von Ovid gebrauchte dem Theatervorhange entlehnte Bild 3, 111 — 114 weg: dagegen schildert er die Rüstung der aus der Erde steigenden Männer genauer 'jedem hieng das Schwert an der Seite, in den Händen tragen sie die Speere, die Schilde am Halse (IX, 95 ff.)'. Die Einmischung der Pallas 3, 127 fehlt im Deutschen, ebenso 3, 132 die Verwandtschaft von Mars und Venus mit Cadmus. Den Namen des Thales 3, 156 lässt der deutsche Dichter gleichfalls weg. Die Schilderung der Quelle IX, 187—202 ist wieder deutschem Gemüthe mehr angemessen als streng nach dem Original. Die Verwandlung Actaeons in einen Hirsch 3, 194—197 hat der deutsche Text 29c, IX, 260—263, nur kurz. Die Namen der Jagdhunde 3, 206—224 stehen wie gewöhnlich bei solchen Aufzählungen in anderer Ordnung: der Reim musste hier die gleichklingenden zusammenstellen. Ob die an Actaeons Geschichte geknüpfte Moral, dass Buhlschaft, Weidwerk und Federspiel manchen Jäger zu gleichem Ziele bringe 30a, schon von Albrecht herührt oder erst von Wiekram eingeführt ist, wage ich nicht zu entscheiden: der Reim vederspil: zil möchte fast das erstere glaublich machen. In der Erzählung von Semele wird die himmlische Majestät Jupiters, in der er seiner Geliebten sich zeigt, 3, 298—307, im deutschen Texte 30d mit wenigen Zeilen abgefertigt: auch hier liegt der Grund wohl in Unverständlichkeit der antiken Göttervorstellung. Die Erklärung warum Semele des Donnerers Anblick nicht ertragen konnte 31a gehört dem deutschen Dichter allein und zeigt, wie fern er seinem Original und dem Verstande stand. Unverständlich musste ihm auch 3, 355 nulli illum juvenes tetigere sein, wenn auch das Mittelalter von solcher 'Männerliebe' zu erzählen wusste: Albrecht liess es weg, 32c, X, 25. Ihm fehlt auch 32d das Bild, welches 3, 373—374 von Echo gebraucht ist, der Schwefel der sich dem Feuer nähert und entzündet wird: war ihm auch dies unverständlich? Schwer nachzumachen war das Echo 3, 380 ff.; hier hat der deutsche Dichter 33a, X, 88 ff. freier gehandelt: ähnliche Spielereien finden sich auch in mittelalterlicher Poesie, mehr bei Romanen als bei Deutschen. Die Beschreibung der Quelle 3, 407—412 ist bei Albrecht 33b, X, 134—152 ausführlicher in 23 Zeilen, wie alle Stellen, wo der Dichter die Stille des Waldes, oder einen verborgenen Brunnen im kühlen Waldesgrunde schildert. Die Gestalt des schönen Jünglings, der sein Bild im Quell

erblickt 3, 420—423 ist bei Albrecht 33 c, X, 163—185, ins einzelste geschildert, mit manchem eigentümlichen Zuge, der auch bei andern mittelalterlichen Dichtern begegnet, so das goldfarbne Haar, das eine Jungfrau als Goldfaden auf ein pfellernes Kleid nähen könnte, der Mund der sagt 'küsse mich', vgl. Flore 2031 und Hezbold von Weissen-see, Hagen 2, 25 b

ir mündelin . . .
daz stët als ez welle sprechen
'jà truz, wer tar küssen mich?'

Die *Auführung des Apelles* X, 182, den also der Dichter kannte, möchte aus Verwechslung mit 3, 421 dignos et Apolline crines zu erklären sein. Die Betrachtungen des hineinschauenden Jünglings, der seinen Irrtum erkennt, 3, 430—436 (vgl. X, 203) fehlen beim deutschen Dichter. Dagegen ist die Lehre dass Minne nicht ohne Frucht minnen soll 34 a, X, 281, dem deutschen Texte eigentümlich.

Den *Aufzug der Bacchanten* 34 d, X, 405—415 gibt der deutsche Text ausführlicher: die geiste ungehiure so wie die begleitenden Instrumente sind in den *magicæ fraudes* 3, 534 und in *tibia cornu tuba* nur angedeutet. Nach 3, 571 fällt eine grosse Lücke, das Bild von dem durch Balken und Steine gehemmt schäumenden Strome hat der deutsche Text 35 a noch, aber mit 35 b stehen wir bei 3, 702. Du dazwischen liegende *Verwandlung des Bacchus in den Acoetes* so wie seine Erzählung von den *tyrrhenischen Schiffleuten* und seine Befreiung fehlt ganz. Es sind also 130 Hexameter übersprungen, etwa 260 Kurzzeilen: zwei Blätter der Handschrift von Albrechts Werke, die darnach zweispaltig geschrieben war und einige 30 Zeilen auf der Spalte enthielt: 35 wie das Bruchstück hat, ergäben 280 Kurzzeilen, die bei kleineren Zusätzen recht gut den 130 Hexametern entsprechen. Aber wir können uns die Lücke auch anders erklären. Schon in der Handschrift des Ovid, die Albrecht benutzte, konnten zwei Blätter fehlen, und dann war der lateinische Codex mit 32—33 Zeilen auf der Seite geschrieben. Bei nicht allzu genauer Lectüre kann man die Verse 571 und 702 zusammen rücken, ohne eine Lücke in der Erzählung wahrzunehmen: vielleicht indess war schon 701 nicht mehr auf dem fehlenden Blatte des Codex, denn das ipse in 3, 701 scheint durch 35 b, 1 er lieff selb willig zu dem gott ausgedrückt zu sein. Eine dritte Annahme, die Gödekes Grundriss S. 370 bei Gelegenheit einer andern Lücke als möglich darstellt, es könne das Manuscript Wickrams in der Druckerei ausgefallen sein, ist deswegen nicht wahrscheinlich, weil auch in der gereimten Ueberschrift der dritten Figur (Bl. 32 a) nicht mehr von dem Inhalt erwähnt wird als der Text bietet.

In der *Bestrafung des Pentheus* fehlen die lateinischen Verse 3, 706—711, so wie auch 728—731 das Bild von dem fallenden Laube,

das der Herbstwind herabweht. Aber am Schluss heisst es mit echt mittelalterlicher Verwirrung der Zeitalter 35c

deßhalben man noch immer seit
herlich begehrt thut sein höchzeit,
bei Teutsch noch Welschen mangelt nit,

wodurch 3, 733 umschrieben wird.

Der Anfang des vierten Buches 1—54 ist im deutschen Texte ungenau wiedergegeben. Die ersten Verse 36c drücken 4, 5. 9—10 aus: es fehlen denn alle Bezeichnungen des Bacchus, die wohl absichtlich ausgelassen sind, weil sie dem deutschen Publicum, für das Albrecht dichtete, uninteressant gewesen sein würden. Erst wieder mit 4, 32 schliesst sich der deutsche Text an, bis 4, 42. Die folgende Einleitung der Erzählung von Pyramus und Thisbe 4, 43—52 fehlt im deutschen Texte 36d 37a. Die Erzählung von Pyramus und Thisbe folgt Ovid mit ziemlich genauem Anschluss: aber wieder mit besonderer Liebe wird des Brunnens kühles Rauschen 'im grünen Walde' 37b geschildert, wo Ovid 4, 95 ganz kurz ist. Auch das einsame Sinnen und Träumen der Jungfrau am Brunnen, die den Geliebten erwartet, der von der 'huote' gehindert noch nicht kommen kann, nach dem sie 'dicke wunschet' im hellen Mondlichte, ist ein dem deutschen Dichter zukommender Zug. Pyramus hat sich getödtet, 4, 121: das Blut springt wie das Wasser aus einer Wasserröhre, deren Blei schadhaft geworden: diesen ihm fremdartigen Vergleich hat Albrecht 37d, wie so manchen andern, weggelassen, dagegen ist die Vorstellung der grimme tödt mit im ranc ganz deutsch, vgl. Mythol. 806; wo dieser ohne Zweifel Albrecht gehörende Vers nachzutragen ist. Den Schrecken der zurückkehrenden Thisbe, den Ovid 4, 131ff. so schön malt, hat der deutsche Dichter ganz kurz ausgedrückt: bei ihm bricht sie 37d gleich in Klagen aus. Der lateinische Dichter hat an dieser Stelle nichts entsprechendes; die Klage hat ganz deutschen Charakter: sie ruft die kleinen Waldvögelein, den Wald mit Laub und Grase herbei, ihr klagen zu helfen. Hierauf 38a ruft sie nochmals, was Metam. 4, 142—144 entspricht; und nun richtet Pyramus das Haupt empor, 38a. Dass durch die zweimalige Klage hier die Wirkung verloren geht, hat der Dichter nicht bedacht. Die andere Klage bei Ovid, 4, 145—161 hat auch Albrecht, 38a. Die Wandlung der Früchte des Maulbeerbaumes von weiss in roth sucht der deutsche Dichter anschaulicher zu machen, indem er 38a sagt, das Blut sei in des Baumes Wurzeln geronnen und habe sie geröthet. An die Erzählung knüpft der deutsche Text eine Moral an und ermahnt alle Liebenden mit den Beiden Mitleid zu haben 38a—38b.

Die Liebe des Mars und der Venus: als Vulcan davon erfährt, da entbrennt er 38b

von zorne und von leide.
im enielen beide
hamer unde zange,

woron Ovid nichts sagt. *Fulcans* *Herk* vergleicht Ovid 4, 179 und nach ihm Albrecht mit dem Spinnwebbe: aber der deutsche Dichter denkt dabei an die Sommerfäden, die im Herbste auf der grünen Wiese flattern

als daz webbe in sumers zît
ûf der grünen wisen lit.

Ovid 4, 202 redet die Sonne an *nec tibi quod Lunae terris propioris imago obstiterit palles*: der deutsche Dichter 38d, der hier den Mond weiblich fasst, also als *māninne*, drückt es anders aus mit Bezug auf die Sonnenfinsterniss: der Sonne Schein werde so bleich sein, dass die Welt meine, es habe der Mond sein Licht an ihrer Stelle gebreitet, wie man es oft noch sehe. Bedenkt man, welche Schrecken sich im Mittelalter immer an Sonnenfinsternisse knüpften, so musste dem deutschen Dichter diese Auffassung nahe liegen. Ovid denkt bei dieser Gelegenheit der früheren Geliebten des Sonnengottes, 4, 204 ff., nichts davon im deutschen Texte 38d. Zwei Verse, die Abstammung *Leucothees* betreffend, 4, 212—213 hat Albrecht nicht wiedergegeben. Ein Missverständniß von 4, 241, ob von Albrecht oder *Hickram* herrührend müssen wir unentschieden lassen, bezieht hunc auf den Vater und lässt ihn von *Phoebus* 'durchscheinen' 39b. An die Entstehung des Weihrauches 4, 254—255 knüpft der deutsche Dichter eine Etymologie des Wortes, indem er es mit *Wein* (dem 'himmlischen Wein', *nectar* 4, 252) zusammenstellt, 39b.

Die Verwandlung der *Clytie* in den *Heliotrop* 4, 266—270, erzählt Albrecht 39c: er spricht aber ausführlicher von der Eigenschaft der Blume, die er *solsequium* oder *wegewise* nennt, in achtzehn Reimzeilen, 39c.

Vor der Erzählung von *Saluacis* ist die Erwähnung verschiedener anderer Erzählungen wie auch oben übergangen. Die Schilderung der Waldquelle 4, 297—301 ist 39d ausnahmsweise kurz, ja ganz ausser Acht gelassen. Beim Anblick des schönen Jünglings denkt die Wasserminne (: inne 39d)

wan wêre ich die trûtinne dîn
unde du der vriedel mîn;

woron nichts im lateinischen Original: auch wieder ein deutscher Zug. Die Jungfrau schaut bewundernd dem schönen Manne nach und wünscht sich von ihm geliebt zu werden. Sie schmückt sich und schwingt ihr goldfarbiges Haar zurück: auch davon hat Ovid nichts. Der Knabe, der Minne unkundig, erröthet bei den Anträgen der Wasserminne (40a) 'wie eine Rose die auf dem Felde steht': Ovid 4, 329 nur *pueri rubor ora notavit*; aber nachher hat der lateinische Dichter ein anderes Bild,

das im deutschen fehlt, 4, 331—333. Das Bild von der im Spiegel wiederstrahlenden Sonne 4, 348—349 hat Albrecht 40b etwas anders gewendet: er spricht von einem Lichte, das man dem Spiegel entgegenhält. Die den Knaben umschlingende Jungfrau vergleicht Ovid 4, 365 dem Epheu: dies Bild hat Albrecht nicht, auch das folgende Bild 366—367 hat er missverstanden, denn er übersetzt *polypus* durch 'ruder'. Die Verwandlung der drei Schwestern in Fledermäuse, ihres Gewebes in Weinreben, 4, 389—415 erzählt Albrecht 40d verhältnissmässig kurz in 38 Versen. Nach dieser Fabel fehlen die Verse bei Ovid 4, 416—431, aber man sieht aus der Ueberschrift der 'andern Figur' 42a Juno zürnt über die Ino hart' so wie aus Lorichs Erklärung 44a, dass die Lücke nicht ursprünglich war, keinesfalls bei Albrecht sich fand. Hier könnte man Gudekes Erklärung gelten lassen, es sei durch Versehen ein Abschnitt in der Druckerei ausgefallen.

Bei der Beschreibung des Hölleweges ist im deutschen Texte 42a ein Zusatz von vier Versen über den *Tacus*. Die Erwähnung Charons 42b fällt dem Bearbeiter allein zu: das lateinische Original hat nichts davon. Den von manchen Kritikern für unecht erklärten Vers 4, 446 'exercent, aliam partem sua poena coercent' hat Albrechts Text gehabt, er umschreibt ihn durch zwei Reimzeilen 42c. Dass Juno auf dem Pfau zur Hölle führt sagt Ovid nicht: Albrecht wusste aber dass der Pfau ihr Vogel war. Die Namen der drei Furien nennt Ovid 4, 451 nicht, auch der Bearbeiter keine antiken Namen, sondern allegorische, zu denen ihm vielleicht sein Commentar die Hand bot 'tödtlich herzenleit, vergezzenheit, tobesucht'. Die Höllequalen beim deutschen Dichter zum Theil ausführlicher, 42d Tantalus in zwölf Zeilen, bei Ovid nur $1\frac{1}{2}$ Hexameter: Albrecht schien es nöthig auszuführen, wo Ovid nur anzudeuten brauchte. Ebenso bei Ixion: die Danaiden fehlen gänzlich, vielleicht weil Albrecht die Beziehung 4, 462. 463 nicht verstand. Mit der Höllenschilderung vergleiche man die in Eneid 104, wo Tantalus 104, 16, Tityus 105, 13 genannt werden. Tisiphone 4, 474 ist die Tobesucht des deutschen Dichters, 43a, XI, 1; dagegen bei Heinrich von Veldeke, Eneid 103, 37 die frouwe Tisiphone. Die Schilderung des ins Meer ragenden Felsens bei Ovid 4, 525—527 umfasst im deutschen Texte 43c nur eine Reimzeile. Die Fürbitte der Venus für Ino und Melicertes 4, 531—542 fehlt bei dem deutschen Dichter ganz: aber Lorichius in der 'auflegung' weiss dass Neptunus sie verwandelt hat. Die zwei Reimzeilen 43c

ertranck sampt irem kind im meer.
ir gspielen ir nacheiltten sehr

gehören nicht zusammen, die erste entspricht 4, 530, die zweite 4, 543. Albrecht scheint sich hier die Aenderung erlaubt zu haben, dass er Mutter und Sohn ertrinken lässt. Die Verwandlung des Cadmus und

seines Weibes in Schlangen ist verhältnissmässig kurz behandelt: bei Ovid 4, 563 — 603 in 41 Hexametern, im deutschen Texte nur 52 Reimzeilen.

Persus und Atlas: die Verse Ovids 4, 632 — 634 fehlen im Deutschen 45a. Der Verwandlung des Atlas in einen Berg begegnete im deutschen Volksglauben ein ähnlicher Mythos, vom Riesen Ymir. Die Verse bei Ovid 4, 685 — 688 sind 45c nur durch zwei Zeilen ausgedrückt. Das Meerwunder ist nach deutscher Vorstellung halb Fisch halb Weib, wie die Meerfrauen. Ovid hat keine nähere Beschreibung, weiterhin 46a heisst das Meerwunder auch wirklich merveine. Im Kampfe von Persus mit dem Wunder fehlt der ovidische Vergleich 4, 714 — 717 vom Adler, vielleicht weil Albrecht das Jovis praepes nicht verstand. Die dann folgende Hochzeit 46b, XII, 1 — 58 ist, wie schon J. Grimm bemerkt hat, ganz im mittelalterlichen Stile: Ovid hat nur neun Hexameter, 4, 757 — 765.

Die Erzählung von der Erwerbung des Medusenhauptes, die Ovid in indirekter Rede gibt 4, 772 — 789, hat Albrecht 46d, XII, 70 ff. direkt: im Sinne der mittelalterlichen aventure ist hier das Ereigniss ausgemalt. In der Geschichte der Medusa die Albrecht auch dem Persus zutheilt (4, 794 — 801) ist die Beschreibung der schönen Jungfrau mit den dem Dichter geläufigen Farben geschmückt: ihr Haar ist gesponnenes Gold, ihr an Schönheit keine gleich. Dass Pallas das Medusenhaupt auf dem Schilde trägt, 4, 802 — 803, liess Albrecht weg, wohl weil ihm die Beziehung dunkel war.

Der Anfang des fünften Buches ist mangelhaft übersetzt: es fehlt unter anderm das Bild Ovids vom Meere 5, 6 — 7. Die Rede des Cepheus 5, 13 — 29 ist verhältnissmässig kurz in zweiundzwanzig Zeilen 48a, XIII, 25 — 46 wiedergegeben, mit nicht genauer Beibehaltung der Reihenfolge der Verse. Phineus wirft sich bei Albrecht 48b auf die Erde, bei Ovid 5, 36 flieht er hinter den Altar: vgl. Anm. zu XIII, 60. Die Kleidung des Athis 5, 51 — 53 hat Albrecht 48b nicht aufgenommen. Der Vergleich mit Eberschweinen 48c, XIII, 142, der bei deutschen Dichtern in Kampfschilderungen sehr beliebt ist, fehlt bei Ovid, Prothenor wird bei Albrecht 48d, XIII, 163 ein 'kundiger mör' genannt, wenn hier nicht eine Entstellung Wicrams zu Grunde liegt: Ovid hat nichts entsprechendes. Den erschlagenen Spielmann Amphicus 5, 110 nennt Albrecht Alphicus 48d, XIII, 159: die Form Alplitus findet sich in der That in ovidischen Handschriften. Auch die folgenden Namen sind entstellt: für Pettalus 5, 115 heisst es Pendeus XIII, 195 und einige Zeilen später Peculus; Petalus wird in dem Ms. Albrechts gestanden haben. Für Clanis 5, 140 heisst es mit leicht erklärlicher Verwechselung Danus 49a, XIII, 235; für Aethion 5, 146 Echion XIII, 243, Thoetes 5, 147 ist mit Agyrtes, der Ogyges heisst, verwechselt, XIII, 250 ff. In Ovids Vergleiche 5, 164 — 166 ist ein Löwe an die

Stelle des Tigers gesetzt 49b. Nach 5, 235 ist eine Lücke im deutschen Texte: es fehlen 5, 236—249: Lorichs Auslegung Bl. 53a bezieht sich wenigstens auf 236, woraus aber noch nicht zu schliessen ist, dass in Wicrams Manuscripte die Lücke nicht vorhanden war.

Den Gesang der Calliope gibt Wicram 51d in Strophenform, in vierzeiligen Strophen (ab ab) deren letzte Zeile im Gesange wiederholt wird. Schwerlich hat wohl Albrecht hier etwas ähnliches gehabt, was dem Geiste der mittelalterlichen Epopöe ebenso wenig entsprochen haben würde als wenn Ovid hier ein anderes Versmass angenommen hätte. Auch gibt Wicram die darauf folgende Erzählung 5, 346 ff. 52a in Reimpaaren. Die Bestrafung des Typhoeus, den der deutsche Text 52a Cepheus nennt, stimmt zu Ovid. Die Schilderung des Sees und seiner Umgebung ist bei Albrecht wie die meisten Naturschilderungen wieder ausführlicher, im Latein 5, 388—391, im Deutschen 52c sind 17 Zeilen darauf verwendet. Die Verwandlung der Cyane in eine Quelle 5, 425—437 ist im deutschen Texte 52d kurz erzählt, in nur acht Reimzeilen. Auch die Irrfahrten der Ceres und die Verwandlung des Knaben in eine Eidechse 5, 438—461 ist namentlich in der letzten Hälfte im Deutschen ungenau wiedergegeben. Dass 5, 487 unter der Eleïs Alpheias die Arctusa gemeint ist, wusste Albrecht wohl aus einer Glosse. Die Verwandlung der Sirenen 5, 551—563 fehlt im deutschen Texte, ob durch Wicrams Nachlässigkeit oder durch Albrecht, oder ob schon in dem Albrecht vorliegenden Manuscripte lässt sich nicht entscheiden. Dass Proserpina der Mond ist 55a, XIV, 6, der den halben Monat sichtbar, die andere Hälfte gewissermassen in der Unterwelt ist, steht im lateinischen Texte nicht: Albrecht wusste es etwa aus einem Commentare. Die Schilderung Arcthusas und ihrer Schönheit 'die einer Krone und dem Kaiser geziemt hätte' 55b (XIV, 27—30) ist, wie Grimm schon bemerkt hat, ganz deutsch. Der römische Dichter hat nichts entsprechendes. Das Bild von dem verfolgenden Geier und den fliehenden Tauben 5, 605—606 ist im Deutschen 55c nicht ausgedrückt. Der Lauf, den Ovid 5, 607—608 angibt, ist im deutschen Texte nur allgemein bezeichnet. Das Bild von dem in der Sonne schmelzenden Schnee 55d, XIV, 135—136, hat Albrecht allein.

In der Erzählung von Arachne im sechsten Buche wird ihres Vaters Idmon 6, 8 nicht gedacht, auch die folgenden Verse 6, 8—13 sind im deutschen Texte 57b, XV, 15 ff. nur angedeutet. Das Erröthen Arachnes 6, 46—49 bezieht der deutsche Dichter 57d, XV, 86—88, nicht übel auf die göttliche Erscheinung Minervas, die mit der Morgenröthe verglichen wird. Aehnlich vergleicht Heinrich Klusner Marias Erscheinung, 564—568,

daz morgenröt wart nie sô clâr.
sô di sunne nâch ir ger
dringet durch di vulken her,

daz si durchlüchten wil den tac,
daz si mit schöne wol vermac.

Ich mochte an dieser Auffassung im hergestellten Texte nichts ändern, weil ich glaube dass sie von Albrecht herrührt. Die Hanthierung des Webens und die verwendeten Stoffe beschreibt Ovid 6, 53—69 ausführlich, mit Einflechtung eines Bildes, wovon Albrecht nichts hat, 6, 63—64. Auch im Uebrigen ist hier der deutsche Dichter kurz, aber er vergleicht mit der bunten Seide die Blumen, die im Mai hervordringen, was im lateinischen fehlt. Im Gewebe der Pallas 6, 70—102 sind wieder manche Abweichungen. Albrecht lässt Pallas zuerst die zwölf Zeichen des Thierkreises in einen Zirkel weben, in die Ecken die vier Winde, und in der Mitte des Zirkels sitzt Jupiter (XI, 114—129). Nichts von dem bei Ovid: hier ist Athen, Neptuns und Pallas Streit um das Patronat der Stadt dargestellt, ausserdem die zwölf Götter, in deren Mitte Jupiter. Die Abweichung erklärt sich leicht: das bis sex coelestes bezog Albrecht auf die Bilder des Thierkreises, die beiden ersten Zeilen mochte er gar nicht verstehen. Aber die Winde sind ein Zusatz. Die Bemerkung 58b, das Bild war 'als ob es lebte', XI, 192, ist eine bei mittelalterlichen Dichtern ganz gewöhnliche, um die Trefflichkeit eines Kunstwerkes auszudrücken: vgl. mhd. Wörterbuch I, 951. Ein Missverständniss von 6, 200, welchen Vers Albrecht in seiner Ovid-Handschrift an dieser Stelle hatte, scheint in 59c zu liegen:

auch loß ich meine kinder nit
von nander bringen umb kein bitt,
dann würden sie von nander gnommen,
zu ein möchten sie nimmer kommen.

Dass das Missverständniss schon von Albrecht herrührt, geht wohl aus zu ein = zu einander in der letzten Zeile hervor. Die Wettrennen 6, 215 ff. schien Albrecht nicht zu verstehen: das 'rossemustern' 60c war auch nicht der von ihm gewählte Ausdruck, eher brüeven. 60d ist vom Ritterspiel die Rede: also dachte sich Albrecht hier Turniere im mittelalterlichen Stile. Den Vergleich des Sipylus mit einem Steuermann 6, 231—233 hat Albrecht 61a weggelassen. Bei der klagenden Niobe vergisst der mittelalterliche Dichter 61b nicht zu erwähnen, 'dass sie weiblicher Zucht vergass und lief'. Die bezweifelte Zeile 6, 282 hatte Albrecht, der sie übersetzt. Bei der Verwandlung der Niobe 6, 305 ist die Vergleichung mit den Streifen im Marmor 61c ein Zusatz des deutschen Dichters. In der Erzählung von den Fröschen hat schon J. Grimm den deutschen Rechtsgrundsatz

wazzer luft und sunnen schin
sol al der werlt erloubet sin

61a bemerkt: hier begegnet die deutsche Anschauung dem lateinischen Original, 6, 349—350. Die Völker- und Städtenamen 6, 414—421 gibt der deutsche Text 62d in anderer Ordnung und unvollständig: es

fehlen Calydon Orchomenos Cleonae Troezen, einige sind entstellt, Bari d. i. Bari, welches auch im Rother vorkommt und als Hafenstadt für die nach dem Orient fahrenden namentlich zur Zeit der Kreuzzüge sehr bekannt war, für Patrae, Miren für Messene.

Der Anfang der Erzählung von Progne und Philomela gibt die ovidischen Verse nicht in gleicher Ordnung: Philomelas wird schon gleich im Anfange 63a gedacht: die üblen Vorzeichen bei der Hochzeit werden im Deutschen erst nachträglich erwähnt, nachdem gesagt ist, dass sie schon ein Jahr vermählt gewesen. Der Empfang des Tereus bei seinem Schwiegervater 63b, XI, 25—42, ist wieder ganz im mittelalterlichen Stile: der Wirth erfährt, dass Gäste ankommen, er eilt ihnen entgegen und empfängt sie aufs Beste. Der Gast sagt sogleich nach dem Empfange die Ursache weswegen er gekommen. Auch dass die Tochter des Hauses in das Zimmer tritt, ist dem mittelalterlichen Gebrauche gemäss: hier stimmt zwar der römische Dichter, aber die Ausschmückung ist ganz im Sinne von Albrechts Zeitalter: Hier kommt Philomela, begleitet von ihren Frauen, herein, ihre Kleider sind so reich, dass sie einer Kaiserin geziemt hätten (wie schon oben 55b): an sie hatte Gott seine Gnade und Gunst gelegt. Sie leuchtete vor andern (den begleitenden) Frauen wie der Morgenstern vor allen übrigen Sternen, wenn das trübe Gewölk von hinnen weicht. Sie trägt auf ihrem Haupt eine Krone, und leuchtet unter ihren Gespielen wie die Blumen im Mai aus dem Grase hervor. Von allem dem nichts bei Ovid: weggelassen hat Albrecht nur den Vergleich mit Naiaden und Dryaden 6, 453. Auch der Eindruck, den die Jungfrau auf Tereus macht, ist im Stile mittelalterlicher Dichter. Albrecht lässt die Vergleiche Ovids mit Stroh und Laub weg: bei ihm geschieht dem Tereus so weh von Minne, dass er kein Wort sprechen kann. Im geheimen gelobt er bei sich (wohl aus 6, 468) die Jungfrau, wenn sie sich ihm nicht willig ergebe, mit blutigem Schwerte zu drängen 63c, XI, 92—96. Er heisst des Teufels Genoss (XI, 97): auch das ist eine bei andern Dichtern häufige Ausdrucksweise. Auch die Bewirthung, die bei Ovid 6, 488 in zwei Zeilen abgemacht ist, malt er nach Sitte seiner Zeit aus, 64a, XI, 144—153: die Tische werden bereitet, schöne Tücher darauf gelegt, nun kommt köstliche Speise, wie es einem Könige ziemt, der Wein wird aus goldenen Geschirren getrunken. Endlich nähert sich die Zeit des Schlafens: die Tische werden aufgehoben, sie legen sich zur Ruhe. Die Nacht verwacht Tereus in Liebesgedanken: hier stimmen deutscher und römischer Dichter. Am Morgen wird Urlaub begehrt, der Vater begleitet den Gast bis zum Schiffe: alles das ist wie in mittelalterlichen Epen geschildert. Der Abschied ist kürzer als bei Ovid: die Küsse 6, 504 fehlen, bei Ovid sind es 7 Hexameter, 6, 504—510, im deutschen Texte nur 8 Kurzzeilen. Der Vergleich des Tereus mit dem Adler 6, 516—517 fehlt im Deutschen 64b; ebenso

das Bild von Wolf und Schaf 6, 527—28, von Taube und Geier 529—530. Die Landung geschieht bei Albrecht 64b, XI, 222—223, vom Schiffe mittelst einer Barke, nicht so bei Ovid 6, 518. Die Verstümmelung Philomelas, namentlich das Ausreissen der Zunge 6, 557—560 ist ungenau wiedergegeben: das Bild von dem Schwanz der Schlange 6, 559 fehlt ganz. Dem deutschen Dichter mochte es zu schrecklich scheinen, die raffinierte Grausamkeit auszumalen, wenn es auch an ähnlichem in deutschen Gedichten nicht fehlt. Das inane sepulcrum constituit, falsisque piacula manibus infert 6, 568 fehlt im Deutschen 66a, weil der deutsche Dichter die antike Sitte nicht kannte: es heisst blos 'sie opferte' XI, 347—48. Progne wird vor Leide ohnmächtig und sinkt zur Erde, 66a, XI, 374: ein gewöhnlicher Zug in mhd. Gedichten. Ovid hat nichts entsprechendes. Die Beschreibung des Bacchusfestes 6, 587—593 ist im deutschen Texte 66b, XI, 377—410, mannfach anders: die Mutter, die ihren eignen Sohn zerreisst, hat Albrecht hinzugefügt, ein Vorspiel des nachher geschehenden. Progne kommt mit ihren Begleiterinnen zu einer 'Grube' 66b, XI, 420, bei Ovid 6, 596 stabula avia; doch nachher 66c, XI, 429 ir swester hūs. Der Vergleich Progenes mit einer indischen Tigerin 6, 636—637 ist weggeblieben. Die Verse 6, 662—664 fehlen ebenfalls. Die Verwandlung der beiden Schwestern in Vögel behandelt Ovid in wenigen Zeilen 6, 667—670, er nennt nicht einmal 'Nachtigall' und 'Schwalbe', sondern umschreibt sie nur, weil die Sage allgemein bekannt war: Albrecht hat 34 Zeilen, zu denen ihm wahrscheinlich auch ein Commentar den Stoff bot. In der Erzählung von Boreas sind 67d die 'Spatzen' wohl aus Missverständniß von 6, 708 hervorgegangen: oder rührt das erst von Wickram her, der ein Wort bei Albrecht falsch deutete?

Die Fahrt der Argonauten im siebenten Buche hat Albrecht 69a nicht im einzelnen angegeben: er spricht nur allgemein von 'grossen Gefahren'. Dagegen gedenkt er, als Medea genannt wird, gleich ihrer Künste 69a. Bei Erwähnung der Meeresgefahren, die Medea sich vorhält 7, 62 ff. kann der Bearbeiter 69d nicht umhin, der Scylla und Charibdis eingehender zu erwähnen. Beim Anblicke Jasons erkaltet Bein und Mark Medeas 70a, ein Zusatz des deutschen Dichters. Jason bietet ihr echt im ritterlichen Stile seine Minne und seinen Dienst an, im lateinischen Texte 7, 90 fleht er nur um Hilfe und verspricht ihr die Ehe. Dem Kampfe schauen Männer und Frauen in grosser Menge zu, der König sitzt auf einem mit Teppichen behangenen Gestühle: wieder im Stile des Mittelalters. Das Säen der Drachenzähne ist im Deutschen ganz kurz erzählt, bloss 'die zeen er nam von dem serpent, sehts in den grund' 70b, bei Ovid 7, 121—130. Der Vergleich der emporwachsenden Krieger (bei Albrecht sind es Riesen) mit der Geburt des Kindes fehlt. Die Flucht Medeas, die Ovid nur berührt, wird 70c—70d ausführlicher erzählt, die grausame Tödtung des kleinen

Bruders. Der Ausdruck *Medeus*, sie wolle *Aeson* wieder jung machen 'als dō er erste schar sinen bart' 70 d, der gewiss echt ist, hat im Lateinischen nichts Entsprechendes. Die Luftfahrt *Medeas* 7, 222—233 ist im Deutschen ungenau; wie gewöhnlich fehlen mehrere der Namen. Die Thaten beim Zauberkranke 7, 242—247 stimmen im deutschen Texte 71 c ebenfalls nicht genau. Bei dem *Strix* (hüwe?) erwähnt *Albrecht* 71 d seine Verwandlung, aber nicht aus einem Commentare zu *Ovid*, sondern aus Missverständniß von 7, 270. Die That der Sternenschiessen (sterrenschöz? sterrenschieze?) gebührt *Albrecht*: *Ovid* 7, 275 hat nichts davon. 72 b heisst es von *Aeson*, er war vorher 'grā als ein strüz (: ūz): so schrieb doch wohl *Albrecht* auch, *Ovid* hat hier keinen Vergleich. Nach dieser Verjüngung hat der deutsche Bearbeiter, wohl schon *Albrecht*, drei Zeilen, 7, 294—296 ausgelassen. Die Flucht *Medeas* von *Pelias* 7, 354—401 ist im deutschen Texte 72 c—72 d sehr kurz: nur einiges daraus wird erwähnt, *Pelion* 352, *Cerambus* 353, *Avolien* 357, *Bacchus* 360, dann fehlen aber 361—393 gänzlich. Die Verbrennung der *Isyphile* durch ein vergiftetes Gewand, nach anderen durch eine Krone, welcher Version *Albrecht* 73 d folgt, deutet *Ovid* 7, 394 nur an: *Albrecht* benutzte hier also eine andere Quelle, aus der er auch den Namen der *Isyphile* (Verwechselung mit *Hypsipyle*?) entlehnt hat. Nach dem deutschen Texte heirathet *Jason* dann nochmals, und bei diesem 'Brautlauf' (74 a, 1) tödtet *Medea* ihre eignen Kinder, vgl. 7, 396—397. Es fehlen dann wieder einige lateinische Verse 7, 398—401. Nach mittelalterlicher Sitte wird bei der freudigen Rückkehr des Sohnes ein 'Hof ausgerufen' 74 b, 7; vgl. *Met.* 7, 431: aber es folgt keine ausführliche Beschreibung, wie sonst üblich ist. Der Lobgesang auf *Theseus* 7, 433—450 ist wohl schon von *Albrecht* ausgelassen.

Den Tod von *Minos* Sohne (den Namen *Androgeos* 7, 458 nennt der deutsche Text erst später) erzählt *Albrecht* nach anderer Quelle (vgl. oben S. XCII): er sei in Athen zur Schule gegangen und als er einst studierend im Fenster sass ins Meer treulos hinabgestürzt worden. Die Bundesgenossen von *Minos* nennt der deutsche Dichter nicht (7, 461—471): es heisst nur 'er versammelte ein grosses Heer' 74 b, *Albrecht* sagte wohl 'sin her er besande, was auf ande reimte (daz tete *Minos* ande?). Den Besuch des *Minos* in *Aegina* hat *Albrecht*: ebenso die Fahrt der Athener nach *Aegina* 7, 490. Durch Missverständniß von *luten* (mitteldeutsch *lüten*) ist 74 c ein Eigename *Lüten* (: *Büten*) bei *Wickram* entstanden. Des Königs Söhne empfangen die Gäste nach mittelalterlichem Brauch, indem sie ihnen von der Burg hinab entgegenzilen: sie heissen sie willkommen, nehmen sie bei der Hand und führen sie zum Könige, vor dem sie ihre 'Botschaft werben' Die schlafengehenden Gäste 7, 662 nehmen nach mittelalterlicher Sitte Urlaub vom *Wirth* 76 a, ebenso am Morgen bei der Abreise.

Die Beziehung auf Oedipus 7, 759—762 hat Albrecht weggelassen, wohl weil er sie nicht verstand. Der deutsche Bearbeiter schliesst das siebente Buch mit 7, 862, das achte beginnt 79c mit 7, 863, den drei letzten Zeilen des siebenten Buches sind noch zwölf Kurzzeilen (XIII, 1—12) gewidmet.

Die Belagerung dauert bei Wiekram nur sechs Tage, bei Ovid 8, 11 sechs Monate, ich habe daher sechs mände XIII, 22 geschrieben. Die Rüstung des Minos 80a, XIII, 51—68 ist ganz mittelalterlich, wenn auch das einzelne im lateinischen Texte vorgebildet ist. Namentlich der 'schöne weisse Casteln', den er (nach meiner Herstellung) ohne Stegereif beschreibt, ist etwas in allen höfischen Dichtungen wiederkehrendes. Die schöne weisse Hand, womit er den Zaum des Pferdes rührt (XIII, 73) zeigt wieder den höfischen Dichter, der auf schöne Hände Werth legt. Die Verse Ovids 8, 49—50 fehlen im deutschen Texte 80b, XIII, 99. Die Erwähnung Europas nach 8, 66 in vier Zeilen 80c, XIII, 135—138, hat Ovid nicht: sie ist wohl aus 8, 120 heraufgenommen. Die Geschichte des Theseus und der Ariadne berührt Ovid 8, 172—177 nur ganz kurz, im deutschen Texte ausführlicher 81c—81d: aber ihre Verwandlung in einen Stern ist wiederum im Deutschen nur mit wenigen Zeilen erwähnt.

Icarus Spiel mit den Federn 8, 195—200 fehlt bei Albrecht 82c, XIX, 20: hier fragt der Sohn bloss den Vater, was er da mache. Auch im folgenden fehlen einige Verse 8, 209—210.

Nach Albrecht 83b, XIX, 169 blieb auch Phoebus ohne Opfer: nach Ovid 8, 277—278 nur Diana. Der Vergleich des Ebers mit einem geschleuderten Wurfsteine 8, 357—358 fehlt im deutschen Texte 84a, XIX, 316. Die Namen von Castor und Pollux 84b, XIX, 339—340, die Ovid weder 8, 372 noch 8, 301 mit Namen nennt, mochte Albrecht aus einer Glosse wissen. Die Eumeniden 8, 482 heissen hier, abweichend von früher (S. CXLVIII), Herzenleit Unsinn Vergezenheit 87b, XIX, 555—556. Der Tod des Meleager wird kürzer als bei Ovid 8, 514—525 erzählt, in nur ebenso vielen Kurzzeilen als Hexametern bei Ovid. Nach 8, 541 fällt die schon von J. Grimm bemerkte grosse Lücke, indem der Vers 86d

die schwestern weynend do bei stunden
noch zu 8, 541 gehört, die folgende Zeile dagegen
zuhandt sich von der erden unden

8, 719 übersetzt. Es fehlen dazwischen also 177 Hexameter, etwa 354 Kurzzeilen. Die Annahme dass hier ein Paar Blätter in der Handschrift Albrechts fehlten und dass der gedankenlose Wiekram die Lücke nicht bemerkt hat, scheint mir mit J. Grimm die annehmbarste: Albrecht eine solche Gedankenlosigkeit zuzutrauen, kann ich mich nicht entschliessen. Wir haben oben (S. CXLV) eine Handschrift Albrechts zweispaltig mit einigen 30 Zeilen angenommen. Auch hier steht dieser

Annahme nichts Wesentliches im Wege: 32 Zeilen auf der Spalte ergäbe drei Blätter dieser Handschrift mit 384 Zeilen des alten Textes. So gross kann die Abweichung von 30 Zeilen auf 177 Hexameter vertheilt schon gewesen sein. Die Annahme Gödekes (Grundriss S. 370) die Lücke sei in der Druckerei durch Nachlässigkeit entstanden ist unstatthaft: denn in der gereimten Inhaltsübersicht der 'dritten Figur' (Bl. 85a) wird von dem Inhalt der fehlenden Fabeln nichts gesagt: Loricinus freilich in der Auslegung Bl. 88 rw. nimmt auf Philemon und Baueis Bezug: aber er arbeitete nach dem lateinischen Texte. Auch die Ueberschrift des Abschnittes 86c sagt: 'Meleagers Schwestern seien zu Bäumen geworden' und zeigt somit die gleiche Verwirrung der Fabeln.

Die deutsche Forstellung von dem Tanze der Waldfrauen 87a, XX, 54—60, um den heiligen Baum der Ceres, vgl. S. 747—748, hat schon J. Grimm hervorgehoben. — Die Anrede des Herrn an die in einen Fischer verwandelte Jungfrau S. 858—864 ist im Deutschen 88a, XX, 250—252 ganz kurz: und ebenso die Antwort S. 867—871, im Deutschen 88a, XX, 258—262 nur fünf Kurzzeilen.

Das Benchmen Deianiras, als sie von Hercules Untreue erfahren, 9, 141—143, ist im Deutschen 91b eingehender in neun Zeilen geschildert, und erinnert zum Theil an andere Dichtungen des Zeitalters: namentlich der Gedanke 'die Frauen, wenn ihnen etwas Böses begegnet, lassen es ihre Augen entgelten', der z. B. Flore 45A ausgesprochen wird:

daz ist noch guoter frouwen site:
swenn in getuot grôz herzeleit
ein man durch sine törperheit,
so enblandent siez den ougen.

Hercules zieht das Gewand des Nessus an: im lateinischen Texte fünfzehn Hexameter 9, 158—172, im deutschen nur 20 Kurzzeilen, also viel gedrängter. Die Wehklage des Hercules 9, 176—204 dagegen ist im Deutschen 91d—92a viel ausgeführter: denn bei jeder der aufgezählten Thaten folgt eine kurze Geschichte, die zum Theil auf andere Quellen hinweist. Dass Hercules den Himmel trug, bei Ovid 9, 198 nur eine halbe Zeile, bei Albrecht fünf Verse. Die Verwandlung des Lichas ist wieder kürzer, bei Ovid vierzehn Hexameter, 9, 216—229, bei Albrecht 92a—92b nur fünfzehn Kurzzeilen. Die Vertauschung des Scheiterhaufens mit einem Rosengarten 92b hat J. Grimm scharfsinnig erkannt und gedeutet: das Missverständniss rührt wie viele derartige von Wickram her.

Die Verwandlung der Driope ist zum Theil gekürzt, namentlich die Verse 9, 354—364. 355—393, vgl. 94a im deutschen Texte: aber ohne dass etwas besonderes weggelassen wäre. Es scheint dass hier im Allgemeinen sei es bei Albrecht oder erst bei Wickram ein Zug zum Kürzen sich geltend macht, da die Arbeit dem Dichter ermüdend zu

werden begann. Die Bezeichnung der Jugend des Iolaus durch 'als er wër sechzèn jår alt, dõ im Ærste entspranc der bart' 94 c ist wieder eine der im Mittelalter gewöhnlichen Umschreibungen, die zum Theil gewiss Albrecht gehört, namentlich die zweite Zeile, wenn er auch wohl gran (: man) statt bart brauchte: Ovid sagt hier ähnlich dubiaque tegens lanugine malas 9, 398. In der Fabel von Iolaus fehlen eine Zahl von Versen 9, 401—417, ob von Albrecht oder Wicram ausgelassen, weiss ich nicht zu entscheiden. Auch in der folgenden Rede Jupiters ist von 436 an fast alles weggelassen: der Inhalt von 9, 441—449, der in drei Reimzeilen ausgedrückt sein soll, ist noch Jupiter in den Mund gelegt. Mir scheint dass diese Verwirrung und gewaltsame Kürzung erst von Wicram herrührt.

Das Selbstgespräch der Biblis 9, 474—516, bei Ovid 43 Hexameter, zählt im deutschen Texte 95 a, XXI, 62—118 nur 54 Zeilen, ist also wesentlich kürzer. Die römische Art des Briefschreibens 9, 529. 565—566 hat Albrecht nicht beibehalten, aber nichts entsprechendes an die Stelle gesetzt: die Art und Weise des Briefschreibens im Mittelalter lernen wir aus andern Gedichten kennen, ebenso wie der Brief gefaltet und gesiegelt wurde (vgl. Eneit, Eraclius). Von den drei Bildern, die Ovid 9, 659—662 für die sterbende Biblis braucht, hat Albrecht nur das letzte und auch dies nicht ohne Abänderung 97 a, XXI, 364—366, angewendet. Die Erscheinung der Io als Göttin Isis mit ihrer egyptischen Begleitung ist im deutschen Texte nur kurz erwähnt 97 b, XXI, 402—411: acht Hexameter 9, 687—694 entsprechen zehn Reimzeilen. Auch das Selbstgespräch der Iphis 9, 726—763 ist ziemlich gedrängt 97 c, XXI, 458—506 wiedergegeben. Ebenso Theletus Gebet 9, 773—781 bei Albrecht 98 a, XXI, 534—542 in nicht mehr Reimzeilen als Hexametern. Das Opfer welches die Erhörten bringen, so wie die Inschrift 9, 791—794 hat der deutsche Bearbeiter weggelassen, nur in einer Zeile (XXI, 573) liegt eine Andeutung: fraglich ist ob Albrecht die antike Sitte ganz begriff.

Im zehnten Buche singt Orpheus seinen Gesang vor den Göttern der Unterwelt bei Wicram 99 c—99 d wieder in strophischer Form, wie früher Calliope: auch hier wird Albrecht so wenig als Ovid etwas Analoges gehabt haben: auf eine Herstellung dieses Textes muss man daher von vornherein verzichten. Die Wirkung des Gesanges auf die Bestraften in der Unterwelt 10, 41—44 ist bei Albrecht 100 a wieder ausführlicher in 22 Reimzeilen beschrieben. Den Vergleich bei Ovid 10, 64—71, in welchen zwei Fabeln verwebt sind, liess Albrecht weg, wahrscheinlich weil ihm die zu Grunde liegenden Fabeln unbekannt waren. Im deutschen Texte 100 c legt Pluto dem Orpheus als Strafe auf, alle Frauen in Zukunft zu meiden: wovon Ovid nichts meldet.

Die Geschichte des verwandelten Cyparissus ist im Deutschen ausführlicher erzählt. Den Zusatz dass in Italien die Cypresse bei Leichen-

feiern gebraucht wird, beruhend auf 10, 142, hat der Dichter vielleicht auch einem Commentare entlehnt. In der Erzählung von Hyacinthus sind die Verse 10, 171—175 weggeblieben. Das schöne Bild von den geknickten Blumen 10, 189—193 fehlt ebenfalls 102b. Die Entstehung der unglücklichen Liebe Myrrhas 10, 311 ff. hat Albrecht 104c als unverständlich weggelassen, vgl. XXII, 143. Der erste Theil von Myrrhas Selbstgespräche 10, 321—340 ist im deutschen Texte 104c, XXII, 150, nicht ausgedrückt. Das Gebet, welches sie vor ihrer Verwandlung an die Götter richtet 106a, XXII, 460—466, vgl. Metam. 10, 483—487, ist im Deutschen anders gewendet: hier betet sie für ihr noch ungebornes Kind. Der Vergleich mit dem Feuerfangenden Zunder 108a, XXII, 626, fehlt im lateinischen Originale. Die Verse 10, 686—695 sind 109a nur kurz ausgedrückt. Die Erzählung von Adonis Tode 10, 708—739 ist im deutschen Texte 109b auf vierzig Reimzeilen zusammengedrängt.

Im elften Buche schiebt der deutsche Bearbeiter 110a, XXIII, 28, nach 11, 14 gleich 11, 22—29 ein. Die Bestrafung und Verwandlung der Bacchantinnen 11, 67—84 enthält der deutsche Text 110c, XXIII, 121—132 in sehr gekürzter Gestalt. Bei der Erwähnung der hesperischen Äpfel hält der Dichter 110d, XXIII, 185—188 eine kleine Erklärung für nothwendig: vgl. 11, 114. Die Erzählung des Hirten bei Ovid 11, 352—378 hat im deutschen Texte, XXI, 30—48 nur neunzehn Reimzeilen, ist also sehr stark gekürzt. Die Verwandlung des Wolfes 11, 401—409 wird XXI, 87—90 nur flüchtig erwähnt. In der Schilderung des Seesturmes ist auch viel gekürzt: 116c, XXI, 79—92 entspricht den lateinischen Versen 11, 524—543, also bei weitem nicht so viele Reimzeilen als Hexameter! So finden sich auch im Folgenden zahlreiche Kürzungen, die sich aber mehr auf die ganze Darstellung, als auf Weglassung einzelner Verse erstrecken. Man sieht dass dem deutschen Dichter das Meer fremd war: wo der lateinische aus lebendiger Anschauung dichtete, konnte er nur mühsam sich die Sache zu eigen machen. Die Verwandlung in einen Taucher 11, 784—795 ist ebenfalls sehr kurz, 119a—119b in dreizehn Reimzeilen erzählt, namentlich fehlen 11, 791—794.

Im zwölften Buche ist das Vorzeichen der Schlange 12, 13—21 etwas ausführlich 120c in 23 Reimzeilen wiedergegeben: ihre Verwandlung in Stein dagegen 12, 22—23 ist ausgelassen. Das Opfer, das Achilles nach der Schlacht bringt 12, 150—151 hat der deutsche Text 121d, XXIX, 136, als undeutsch übergangen. Auch dann fehlen zwei Verse 12, 157—158. Der deutsche Dichter will 124b die schöne Braut schildern, er weiss es nicht besser als in der bekannten formelhaften Weise ihre Schönheit hätte ein ganzes Land gezieret XXIX, 247: nichts ähnliches steht bei Ovid. Im Kampfe der Centauren fehlt wieder manches: aus 12, 245—249 sind nur zwei Reimzeilen 124c, XXIX,

305 — 306 geworden; 12, 251 — 257 fehlen ganz. Das Bild 12, 274 — 279 ist in sechs Zeilen AXX, 337 — 342 wiedergegeben. Dann sind wieder ausgelassen 12, 310 — 326, so wie 393 — 430, vermuthlich weil Wicram, nicht Albrecht, die lange Kampfschilderung ermüdend wurde. Ferner sind die Verse 12, 434 — 438 in zwei Kurzzeilen zusammengezogen: es fehlen die ovidischen Vergleiche. Weiter sind ganz übergangen 12, 449 — 458, 462 — 469. Eine grosse Lücke ist 527 — 576: ob sie von Albrecht herrührt, möchte ich bezweifeln, da Wicram gegen das Ende des Werkes unmässig kürzt, Albrecht dagegen noch im elften Buche sich treu an Ovid hält. Die Worte Neptuns 12, 586 — 596 sind 127c — 127d auf siebenzehn Reimzeilen beschränkt. Von der Verbrennung des todten Achilles 12, 612 — 616 stehen im deutschen Texte 128a nur zwei Reimzeilen!

Die Beziehung auf Philoctet im dreizehnten Buche 45 — 46 ist 129b, XXX, 85 — 88 ganz missverstanden, die folgenden Verse 13, 47 — 55 sind ausgelassen: ebenso fehlen in den Reden des Ajax und Ulysses noch eine Reihe von Versen, namentlich 13, 58 — 62, 80 — 90, 189 — 191, 204 — 209, 230 — 237, 251 — 254, 270 — 274, 296 — 305, 310 — 319, 328 — 336, wo jedoch der deutsche Bearbeiter 131a einige Verse über das Palladium, aus einem Commentare vermuthlich, einzuschieben nöthig erachtete. Weiterhin fehlen 13, 401 — 421, auch das übrige ist 131d nur kurz wiedergegeben. In der Klage der Hecuba sind die Verse 13, 521 — 526 nicht übersetzt; ebenso in der Geschichte ihrer Verwandlung 13, 545 — 550: das Uebrige auch zusammengedrängt. Die Erzählung von Memnon 13, 576 — 622 fehlt 133b im deutschen Texte ganz. Wo so viele kleine Auslassungen vorhergegangen sind, werden wir auch diese grössere als eine Willkür des späteren Uebersetzers, Wicrams, betrachten dürfen.

Aeneas Ankunft und Empfang in Athen 13, 632 ff. lässt die Verse 13, 634 — 639 weg, wo Albrecht schwerlich die Verzierung des Pallastes mit Tapeten zu erwähnen unterlassen hat. Die Gastgeschenke des Anius werden kürzer beschrieben: namentlich fehlt die Beschreibung des Bechers, dem im deutschen Texte 133d, XXXII, 94 — 98 nur fünf Reimzeilen gewidmet sind, 13, 681 — 701. Die Irrfahrt des Aeneas 13, 705 — 729 ist bei Albrecht 137a, XXXII, 104 — 109 in wenigen Zeilen abgemacht. Die dann folgende Geschichte der Galathea dagegen schliesst sich genau an den lateinischen Text an: von besonderem Interesse ist die lange Anrede Polyphems 13, 789 — 869, vgl. XXXII, 231 — 376, weil sie zu den am wenigsten überarbeiteten und im Tone glücklichsten Stellen gehört. Die Rache Polyphems 13, 870 — 897 ist im deutschen Texte 139a, XXXII, 377 — 408 auf 32 Reimzeilen reduziert.

Im vierzehnten Buche ist die Fahrt des Glaucus, dessen Verwandlung 13, 898 — 955 sich im Ganzen, kleine Kürzungen abgerechnet, an das Original anschliesst, 14, 1 — 10 auf Bl. 141a wieder nur summu-

risch behandelt: der Bearbeiter erwähnt *Aetna*, *Seylla* und *Charibdis* (14, 6) und das *Tyrrhenermeer* (14, 5); vgl. XXXIII, 2—7. In der *Verwandlung der Seylla* fehlen die Verse 14, 66—69. Die *Irrfahrt des Aeneas* 14, 75—153 wird im deutschen Texte XXXIII, 101—119 auf 19 Reimzeilen wiedergegeben. Es heisst da

des wil ich nû melden niet,
wie Enêas dannen schiet,
wie sie (*Dido*) in zu manne kôs
und wie sie den lip verlôs,
wie er gesprach Sibillen
und wie er quam zur hellen.

Aus diesen Worten möchte zu schliessen sein, dass Albrecht an der Stelle mit Rücksicht auf Heinrichs von Veldeke Eneit kürzte, die ja gerade am thüringischen Hofe am meisten bekannt sein musste.

Die Ursache weshalb Macareus am Ufer zurückblieb, und die Ovid 14, 410 erklärt, gibt der deutsche Bearbeiter 141 c, XXXIII, 131 gleich hier. Die Erzählung des Achemenides (*Achimedes Wickram*) 14, 167—222. ist bei Albrecht 141 d, XXXIII, 144—224 gedrängter. In der Geschichte des Macareus fehlt wieder 142 b, XXXIII, 245, die Beschreibung ihrer weiteren Irrfahrt 14, 233—246: nur nachträglich wird des Königs Antiphates (im Drucke 142 b *Auriphates*) XXXIII, 256 gedacht. Die Wangen der die Gäste empfangenden Circe (142 c, XXXIII, 296) werden rösenvar, wovon Ovid 14, 272 nichts sagt. Die Verwandlung von Ulysses Gefährten ist wieder kurz erzählt: die Verse 14, 277—307 sind im deutschen Texte 142 c, XXXIII, 302—324 durch 23 Reimzeilen, also weniger als Hexameter sind, wiedergegeben. Ebenso die Geschichte des Picus, wie fast alles Folgende. Ich muss mich beschränken nur auf die wesentlichsten Lücken aufmerksam zu machen, die sich in dem letzten Buche häufen. Die Verwandlung der Canens 14, 416—434 hat im Deutschen 144 e, XXXIII, 498—512 ebenfalls weniger Reimzeilen, als es Hexameter sind. Die weitere Geschichte des Aeneas wird wieder übergangen: der deutsche Dichter folgt mit Auslassung von 14, 441—444 seinem Original bis 14, 453 (vgl. 144 e, XXXIII, 524—542); aber 14, 454—550 sind ganz weggelassen, wie ich glaube schon von Albrecht absichtlich, weil der Inhalt wenn auch auf andere Weise schon von Heinrich von Veldeke erzählt worden und also bekannt war. Zwischen 14, 622 und 623 schiebt der deutsche Text 145 a — 145 b ein Stück weiterer römischer Geschichte ein, aus 14, 773—825 verkürzt, aber schon von Albrecht herrührend, wie 145 b der von Jacob Grimm bemerkte Reim neben: heben beweist.

Die Verwandlungen des Vertumnus 14, 643—651 gibt der deutsche Dichter 146 c, XXXIII, 51—71 etwas ausführlicher als sein Original. Die Lehren die Vertumnus als altes Weib der Pomona gibt 14, 663 ff. weichen namentlich im Anfange vom deutschen Texte XXXIII, 89 ff. ab.

Was bei Ovid dann folgt, 14, 772—828, ist schon oben (145 a—145 b) eingereicht, wo die römische Geschichte erzählt wird. Aber die Geschichte der *Hersilia* 14, 829—851 fehlt an jener Stelle wie auch hier.

Im letzten Buche sind nur die ersten acht Reimzeilen XXXI^r, 1—8 nach Ovid 15, 1—6 gearbeitet: dann fehlen 15, 7—59, die Reise *Numas* zu *Pythagoras*. Die Lehren dieses Philosophen 15, 75—478 sind in das deutsche Gedicht zum Theil aufgenommen. Ziemlich treu sind 15, 75—129 durch XXXI^r, 27—117 ausgedrückt: aber dann sind 15, 130—152 nur durch sieben Reimzeilen XXXI^r, 118—124 wiedergegeben. Die folgenden Lehren 15, 153—213 sind in XXXI^r, 125—234 ziemlich enthalten: nach einigen fehlenden Versen 214—217 beginnt der deutsche Text wieder und drückt 15, 218—238 wenn auch zusammengedrängt durch XXXI^r, 235—270 aus. Die lateinischen Verse 15, 239—269 enthält XXXI^r, 271—314 dem Sinne nach, nicht getreu übersetzt; 15, 270—286 fehlen wieder und 151 c, XXXI^r, 315 beginnt erst mit 15, 287. Von dort bis 15, 339 ist der Text des deutschen Gedichtes XXXI^r, 315—380 der Reihenfolge nach mit kleineren Kürzungen entsprechend: mehr Auslassungen aber auch kleiner Art begegnen von 15, 340—391, die 152 a, XXXI^r, 381—428 in 50 Reimzeilen wiedergegeben sind. Ebenso fehlen 15, 382—386, 388—391. Die Sage vom *Phönix* 15, 392—402, die auch das Mittelalter sehr gut kannte (vgl. S. CXXII^r—CXXVI), hat der deutsche Text 152 c—152 d beibehalten: dann aber fehlen die Verse 15, 403—410. Der Text 152 d—153 a enthält wieder die Umschreibung von 15, 411—417: der Rest der Lehren fehlt 15, 418—478. Der deutsche Bearbeiter sagt 'es würde ihm zu viel werden, alles zu erzählen': ob *Albrecht* oder *Wickram* weiss ich nicht, vermuthlich schon der erstere. Die Verse 15, 479—486 sind 153 a ziemlich kurz ausgedrückt: dann aber kommt eine grosse Lücke, 15, 487—744, wobei *Wickram* auf 'Titum Livium' verweist: *Wickram*, wohl nicht *Albrecht* ist diese Auslassung und Berufung zuzuschreiben. Die folgende Geschichte *Cäsars* 153 a, XXXI^r, 1—26, lehnt sich im Anfang an 15, 752—755 an: aber der Schluss sieht wieder nach *Wickram* aus. Von der ovidischen Apotheose 15, 765—842 ist nicht die Spur geblieben. Wenn sich auch bezweifeln lässt, dass *Albrecht* diese Tendenzstelle des römischen Dichters wörtlich aus Ovid übertragen haben werde, so war er doch wohl nicht so kurz und trocken als *Wickram*. Freilich fällt auch *Heinrich von Veldeke* am Schlusse der *Eneit* in denselben trockenen Chronikenstil. Aus 830 ff. sind einige Reimzeilen in 153 e, XXXI^r, 29 herausgenommen: der Schluss ist ganz christlich. Das Ende des fünfzehnten Buches, an dessen Schlusse sich *Wickram* nach Sitte des sechzehnten Jahrhunderts 153 d im Reime nennt, ist Zuthat des Uebersetzers: der *Albrechtsche* Text, so weit er mir erhalten scheint, schliesst mit XXXI^r, 52: vielleicht folgten in der Handschrift die *Wickram* vorlag, noch einige Schreiberrime:

[XXXVIII.]

1

hie hät diz buoch ein ende:
got uns sin gnade sende

oder ähnliches, was Wicram noch zu Albrechts Werke rechnete und verarbeitete. Aber die Beziehung auf Christus und Maria überhaupt möchte ich als Albrecht gehörig festhalten, da sie namentlich einem Geistlichen sehr nahe liegen musste, wenn er auf das Zeitalter des Augustus kam (vgl. S. CXMI). Der Dichter würde sich damit an seinen Prolog anschliessen, in welchem auch des Augustus und des zu seiner Zeit herrschenden allgemeinen Friedens gedacht war, zum Theil mit den selben Ausdrücken, wie hier am Schlusse. Oder sollte Wicram diesen Schluss aus dem Prologe entlehnt haben? Aber Metam. 15, 832 enthielt für Albrecht die Andeutung zu ähnlichem auch an dieser Stelle.

Betrachten wir am Schlusse die Behandlung Ovids durch Albrecht, so scheint es, dass er mit derselben Treue, die im Mittelalter den Dichtern eigen ist, seiner Quelle folgte, und dass er nur da einiges wegliess, wo er seinen Zeitgenossen oder sich selbst die antike Anschauung und Sitte nicht klar machen konnte. Seine Zusätze, so viel wir deren von wickramschen unterscheiden können, zeigen das deutsche Gemüth des Dichters, der sich nicht ganz von der Sitte seiner Zeit und der deutschen Natur- und Lebensansicht losmachen konnte und sie ohne Scheu auf seine antiken Helden und Verhältnisse übertrug, bei weitem jedoch nicht in dem Masse, wie es andere Dichter thaten und wie es der Geschmack der Zeit forderte.

Von der Beschaffenheit der Handschrift, die Wicram vorlag, haben wir nach einigen Lücken versucht uns ein ungefähres Bild zu machen. Es waren zweispaltig geschriebene Blätter, mit einigen 30 Zeilen auf der Spalte. Ob die Handschrift Bilder hatte, nach welchen, wie J. Grimm nicht für unmöglich hält, Wicram seine Holzschnitte fertigte, bleibe dahingestellt: soviel steht fest, dass er dann im Costüm, namentlich in den Rüstungen, die Art und Weise des 16. Jahrhunderts befolgte und nicht die älteren Formen bewahrte. Eine andere Frage ist, ob die Handschrift wie Wicrams Werk in Abschnitte getheilt war und ob diese Abschnitte Ueberschriften führten. Ersteres ist wohl unbedenklich zuzugeben, wenn auch in dem erhaltenen Bruchstücke nur ein Absatz 72 mit Wicrams Abtheilung 111d stimmt. Der andere Absatz bei Albrecht 126 stimmt wie der erste mit Ovid 11, 221: der lateinische Text hat noch einen dritten, 11, 266, wo das Fragment keinen zeigt. Wicram hat ausserdem bei 150 einen Absatz, wo weder Albrecht noch Ovid 11, 229 abbrechen, und den letzten bei 238, wo er wiederum allein steht. Eine Ueberschrift findet sich vor 72 im Br. wie laomedon mein eide wart: eine andere ist uns über dem Prologe erhalten, die ich aber nicht mit Jacob Grimm dem Dichter selbst beilegen möchte:

meister Albrechts prologus
hebet sich hie alsus,

denn eine Verkürzung Albrechts traue ich dem Dichter nicht zu, wohl aber einem Schreiber vom Ende des dreizehnten oder Anfange des vierzehnten Jahrhunderts, denn so alt mochte etwa die Handschrift sein, die Wickram benutzte: auch das erhaltene Bruchstück gehört der zweiten Hälfte des dreizehnten Jahrhunderts an. Dass die Ueberschrift nicht von Wickram herrührt geht aus der Kürze der Zeilen und alsus hervor, welches Wort Wickram meidet und an manchen Stellen getilgt hat, wie die Auszüge und das Glossar zeigen. Zwei Verse darin zu erblicken erscheint mir unbedenklich, und nun wäre die Frage, ob nicht vielleicht in der Wickram vorliegenden Handschrift die Ueberschriften überhaupt gereimt waren, wie in der Berliner Handschrift der Eneit (vgl. Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit 1855, Sp. 273), in Fernhers Maria u. s. w. Damit hienge wieder zusammen, ob es eine Bilderhandschrift war, da dann die Reime zu den Bildern gehört haben. Eine Spur davon scheint mir noch die Ueberschrift Bl. 19b zu tragen Calisto geneußt eynes jungen sons der wirt Arcas genent Juno inn zorn vber Calisto erbrent, wozu vielleicht noch verwant für verwandelt gehört.

Noch schwieriger ist es ein Bild von der äussern und innern Beschaffenheit der Ovid-Handschrift zu entwerfen, welche Albrecht bei seiner Bearbeitung vorlag: ich habe oben (S. CXLI) die Vermuthung auf eine Lücke im deutschen Texte gegründet, es möchte die lateinische Handschrift 32—33 Zeilen auf der Seite gehabt haben. Wenigstens dem zwölften Jahrhundert muss sie angehört haben: weiter hinauf sie zu rücken sind wir nicht berechtigt. Ueber das elfte Jahrhundert zurück gehen die Handschriften der Metamorphosen nicht (Haupt, Einleitung S. XII); schon die ältesten sind nicht ganz frei von Zusätzen, Handschriften des zwölften Jahrhunderts gehören nicht zu den seltensten. Auch die Beschaffenheit des ovidischen Textes, nach dem Albrecht arbeitete, war nicht die beste. Ich will hier zusammenstellen, was sich oben und in den Anmerkungen zerstreut findet und was über die Gestalt des Textes einigen Aufschluss zu geben scheint.

Metam. 1, 89—112 in der Schilderung des goldenen Zeitalters war die Reihenfolge der Verse vermuthlich nachstehende, 89—93. 97—100. 94—96. 103—106. 101—102. 109—112. 107—108. Vgl. Anmerkung zu I, 167 der Auszüge. Der Anschaulichkeit wegen will ich die Verse in dieser Reihenfolge hersetzen.

92. nec supplex turba timebat
iudicis ora sui, sed erant sine iudice tuti.
97. nondum praecipites ingebant oppida fossae,
non tuba directi, non aeris cornua flexi,
non galeae, non ensis erant: sine militis usu
mollia securae peragebant otia gentes.

91. nondum caesa suis, peregrinum ut viseret orbem,
montibus in liquidas pinus descenderat undas,
nullaque mortales praeter sua litora norant.
103. contentique cibus nullo eogente creatis
arbutos fetus montanaque fraga legebant
cornaque et in duris haerentia mora ruhetis
et quae deciderant patula Jovis arbore glandes.
104. ipsa quoque immunis rastroque intacta nec ullis
rancia vomeribus per se dabat omnia tellus.
109. mox etiam fruges tellus inarata ferebat,
nec renovatus ager gravidis canebat aristis;
flumina jam lactis, jam flumina nectaris ibant,
flavaque de viridi stillabant ilice mella.
107. ver erat aeternum, placidique tepentibus auris
mulcebant zephyri natos sine semine flores.

*Für 1, 546—547 hatte Albrechts Handschrift nur einen Vers
qua nimium placui mutando perde figuram.*

3, 400—401 (*Anm. zu 10, 169*) werden seit *Heinsius* für *unecht* erklärt. *Albrechts Handschrift* scheint 3, 401 enthalten zu haben, nicht aber 3, 400, in welchem Verse hauptsächlich der Grund zum Zweifel liegt.

3, 418—419 (*Anmerk. zu 10, 193*) hatte die *Hs.* nach 3, 421, was einen ebensovollen Sinn gibt.

3, 430—436 (*Anm. zu 10, 203*) fehlten vielleicht schon in der lateinischen Handschrift.

4, 446. Den für *unecht* erklärten Vers hatte *Albrechts Hs.*, denn er wird im Deutschen durch zwei Zeilen umschrieben (*S. CXLIII*).

4, 768. Auch diesen Vers und den damit verbundenen Unsinn enthielt die Handschrift (*Anm. zu 12, 63*).

5, 110 (*Anm. zu 13, 189*). Den Namen des Spielmannes las die *Hs.* *Alphitus*, wie *Nauger* conjierte.

6, 282. Diese bezweifelte Zeile enthielt die Handschrift (sich oben *S. CLI*), denn sie ist im deutschen Texte übersetzt.

7, 862. Hiermit schloss in der Handschrift das siebente Buch; und die Verse 7, 863—865 waren zum achten gezogen (*S. CLV*).

8, 65 las die *Hs.* *durus*, während *Heinsius* nach den besten Handschriften *dirus* (*Anm. zu 18, 130*).

8, 66 (*Anm. zu 18, 133*). Nach diesem Verse hatte die Handschrift 8, 49—50, dagegen 8, 67—68 nach *S. 80* oder an der Stelle von 79—80. Diese Ordnung der Verse scheint manches für sich zu haben, namentlich die Einschlebung von 8, 49—50 nach 8, 60.

8, 218 fehlt im deutschen Texte (*Anm. zu 19, 43*) und kann dem Sinne nach auch im lateinischen gefehlt haben.

8, 221 (*Anm. zu 19, 55*) las die *Hs.* wahrscheinlich *Paphos* für *Paros*.

8, 222 las sie *Calydne*, wie auch wirklich *Hss.* des *Ovid* lesen:

die Form stimmt zu dem homerischen *καλυδναι* *Ilias* 2, 677. (*Ann.* zu 19, 60.)

8, 307 (*Ann.* zu 19, 229). *Hippotheus* wird die *Hs.* gelesen haben, was offenbar nur Schreibfehler für das richtige *Hippothous* ist.

8, 314 (*Ann.* zu 19, 237). *Eudicion* für das richtige *Eurytion*.

8, 334 (*Ann.* zu 19, 275). Die Verse 334—337 scheinen nach 8, 330 gefolgt zu sein, wenn nicht diese Umänderung eigenmächtig von *Albrecht* unternommen wurde.

8, 421 ist ausgelassen: ob der Vers in der *Hs.* fehlte lässt sich nicht entscheiden.

8, 813. *Eumoniam* für das richtige *Haemoniam* (*Ann.* zu 20, 182).

10, 644 (*Ann.* zu 22, 741). *Damasenum* für das von *Heinsius* hergestellte *Tamaseum*.

11, 14 ff. (*Ann.* zu 23, 29). Die Anordnung der Verse scheint eine andere gewesen zu sein: nach 11, 14 folgte wohl 11, 24—30, dann 11, 15—25, was einen ganz guten Zusammenhang ergibt.

13, 144. *Aurisius* für das richtige *Arcesius*: andere *Hss.* haben *Acrisius*, und so las vielleicht *Albrechts Hs.* auch; *siehe Ann.* zu 30, 228.

13, 829 (*Ann.* zu 32, 293). Die Ordnung der Verse war die, dass 829—830 nach 826 kam und dann erst 827—828, 831 ff. Diese Anordnung scheint mir ganz vortrefflich, indem 829 sich an 826 am besten anlehnt.

Ich gebe den Kennern der klassischen Literatur zu erwägen, inwiefern sich eine oder die andere dieser Abweichungen rechtfertigen lässt.

Welche Quellen *Albrecht* zu seinen Zusätzen und Erweiterungen des lateinischen Textes benutzt habe, wissen wir nicht. Am einfachsten ist es an eine glossierte Handschrift zu denken, deren es im zwölften Jahrhundert ohne Zweifel schon gab. Ob eine vollständig commentierte Handschrift ist zweifelhafter, da die Angaben von Commentaren des zwölften oder gar elften Jahrhunderts nicht zuverlässig sind (*s. oben S. XLIII*). Auf handschriftliche Glossen habe ich oben in der Vergleichung des deutschen mit dem lateinischen Texte mehrfach hingedeutet, bei *Metam.* 2, 253. 2, 640. 5, 487. 6, 667—670. 7, 394. 7, 458. 8, 235 (*Ann.* zu 19, 92). 8, 372. 10, 142. 13, 336. Aus einer Beziehung (*Ann.* zu 5, 30) scheint sich zu ergeben, dass *Albrecht* auch die Fasteu kannte: somit enthielt seine *Ovid-Handschrift* vielleicht auch dieses Werk.

Von der gleichzeitigen Literatur kannte, so viel sich mit einiger Wahrscheinlichkeit vermuthen lässt, *Albrecht* nur die *Enceit Heinrichs von Veldeke*, wie ich aus der oben erwähnten Stelle (*S. CLX*) geschlossen habe. Auch sonst verrathen einzelne Spuren Aehnlichkeit mit der *Enceit*.

Eucit 110, 34. dô quâmen sie ze lande
da die Tiber in daz mere gât.

A. 33, 528. er quam gestrichen in ein habe,
da die Tiber flûzet in daz mer;

denn wenn auch Ovid (14, 447) hier aus Virgil Aen. 7, 29 entlehnt hat, so ist die Uebereinstimmung doch zu gross, als dass man nicht an Bekanntschaft glauben sollte, zumal da Heinrich nicht unmittelbar nach dem Latein dichtete. Ebenso

I eldeke
114, 36. zu Laurente sie quâmen,
dâ was der kunech Latin,
der sie vile wol euphienc.

Albrecht
32, 531. gein Laurente dà hûs
hielt der kunec Latinus.
der kunec im engegen gie
und in mit zuchten enphie;

wo der deutsche Text dem ovidischen nicht genau entspricht.

III.

Es bleibt uns noch übrig eine Darstellung der Mundart Albrechts zu geben, die die Eigentümlichkeiten zusammenstellt, so weit sie von der rein hochdeutschen Sprache abweichen. Grundlage dieser Darstellung sind zunächst das Bruchstück und der Prolog, von denen namentlich das erstere eine Reihe dialektischer Eigentümlichkeiten aufweist. Aber nicht alle; manches ist aus vereinzelt steh gebliebenen Reimen, anderes nur aus der Analogie sprachlich verwandter Dichtungen zu folgern. Ich gebe im Folgenden die beweisenden Stellen in gereinigter Form, aber ohne die Lesarten des Hickramschen Textes. Meine Auszüge citiere ich nur und verweise in Bezug auf die Rechtfertigung meines Textes auf die Anmerkungen.

Kurze Vocale.

1. a steht als eine Art Rückumlaut für è im Präteritum und Participium bei kèren lèren bei allen mitteldeutschen Dichtern, vgl. W. Grimm zu *Athïs* S. 18. Frommann zu *Herbort* 60. mhd. *Wörterbuch* 1, 798a und *Kirchberg* 614, 43 bewarte : verkarte, 616, 36 wart : gekart, 621, 29 bekarte : scharte, 634, 25 wart : gelart, 653, 36 vart : gelart, 677, 5 verkart : wart, 689, 43 larte : bewarte, 737, 38 sparte : karte u. s. w. Beweisend für Albrecht ist der Reim art : gekart *Br.* 270. wart : verkart *Prolog* 9. Ausser Reime steht kerte *Br.* 71. Hickram hat, wiewohl die Form mit a seiner Mundart und Zeit nicht zusagte, die Reime häufig stehen lassen, an andern Stellen aber sind sie von ihm entfernt worden: solche Ungleichmässigkeit darf nicht auffallen, da wir sie schon in dem Bruchstücke selbst wahrnehmen. Vgl. die folgenden Stellen, verkart : art 1, 731. 743. geart : gekart 1, 557. verkart : wart 1, 1059. 1403. verkarte : harte 1, 1065. wart : verkart 5, 73. 9, 149. 9, 259.

30c Jûnô zur erde quam gevlogen,
mit einem nebele bezogen,
vur die tur Semelê.
den nebel enlie sie nicht è,
unz sie sich hâte verkart
und zeinem alden wibe wart.

verkart : wart 10, 60. varte : karte 10, 64. arte : karte 12, 75.

40 *c* sie wüchsen an einen lip,
 beide der knabe und daz wip,
 als sich mit ir stammen
 zwene boume verklammen:
 doch hâte iewederez sin art,
 swie sie wëren verkart,
 wan dirre samenwachsen lip
 was ein man unt ein wip . . .
 und was geschaffen enein
 beide vleisch unde bein
 und doch unterscheiden.

harte : verkarte 13, 113. : karte 13, 275.

49 *c* und beleip alsò stân
 mit sinem swerte, daz was schart,
 zeinem steine verkart.

51 *c* Diâne zeinem hirze wart,
 Bachus in einen boc verkart.

wart : verkart 15, 169.

58 *d* einen dicken bûch sie gewan:
 dar ûz sie ir webbe span,
 unde alsus vil schiere wart
 zeiner spinnen verkart,
 die ie ir webbe werket,
 als ir an ir merket.

62 *b* ein bach von ir ougen vloz:
 zu himele sie die karte
 und den goten harte,
 daz sie sie gewerten.

harte : verkarte 16, 477. wart : verkart 16, 571.

71 *d* mit vederen und mit vleische.
 der strîx, als ich vereische,
 was ein man, der verkart
 zu vogele von den goten wart.

art : verkart 20, 7. arte : verkarte 20, 33. varte : verkarte 20, 267.

90 *c* mit sinen vingeren zwein
 druchte er mîn halsbein,
 als ich lêge gevangen
 in einer isenzangen.
 sus gelac ich unden,
 von im überwunden.
 zuhant ich anderweide wart
 zeinem stiere verkart:
 daz was der dritte gewalt,
 an den ich wurde gestalt.
 do begreif er mich mit zorne
 bi dem winstern horne
 und warf mich unwerde
 nider zu der erde.
 daz horn beleip im in der hande:
 daz tet mir vaste ande.

90 *d* Nu was ez umbe mitten tac,
dò daz wazzer gelac.
die geselleschaft dan karte
und schichte sich zur varte,
sò daz wazzer sie liez.
Achelòus gestiez
underz wazzer sìn horn,
dà von ich seite bevorn.

92 *a* Der arme harte erschrachte,
sìn hende dar rachte
und ûf sìn knie nider sanc.
Hercules in sunder danc
warf bi einem beine hòch,
daz er in die luft vlòch
und gewan einen val
schiere in daz mer zutal.
doch è er quam niderwart,
was er ame libe verkart
zu herten slòzsteinen,
mit vleische, mit beinen,
alse in noch hùte
sehent schefflùte
und sprechent ime Lìehas,
der è des ein mensche was.

101 *d* Alsus der jungelinc wart
zeinem boume verkart,
der nàch ime wirt genant
cipressus uber allez lant.

102 *a* Ich hân gesungen lange
von leideme gesange,
wie gote striten mit den risen.
von schönen blûmen in der wisen
lustet mich nu singe:
von eine jungelinge
Hyacinthus, wie der wart
zeiner blûme verkart
von sinem vater Phèbbò.

wart : verkart 22, 131. 23, 175. 23, 209. 25, 21.

126 *b* unser manheit ist verkart
zwäre an eines wibes art.

wart : verkart 31, 11. karte : warte 32, 429. ûf gekart : wart 32, 465. wart : verkart 32, 485. verkarte : barte 32, 507. verkarte : warte 34, 33. karte : harte 34, 169. : warte 34, 241. *Vgl. noch* kart (*für* karte) : wart *Wickram* 50 *a*.

Ebenso findet auch bei bewëren, wie Albrecht seiner Mundart gemäss für bewären sagt, ein gleicher Rückumlaut mit Verkürzung des Vowels statt; daher habe ich geschrieben bewarte : karte 29, 275. Gleiche Verkürzung in gebarte für gebärte, gebärte : verkarte 16, 301 und

37 d klagelich sie gebarte.
 ir hâr sie zuzarte,
 die jâmers rîche vrouwe.
 sie begunde blouwe
 mit henden ir bruste.
 sin ougen sie kuste
 und sin wunden tief und grôz,
 dar ûz daz blût rîlich vlôz.
 mit zâren sie daz merte,
 die se ûz ir ougen rerte,
 und sprach 'trût liep Pyramus,
 wiltu mich hie lâzen sus?'

a steht für è d. h. æ in salde für sælde. Duss der Vocal gekürzt wurde zeigen alle mitteldeutschen Reime, z. B. bei Kirchberg, saldên : behaldên 631, 10. haldên : unsaldên 657, 65. behaldên : unsaldên 663, 9. haldên : saldên 755, 54. *Wiekram* meidet das Wort, aber ich zweifle nicht dass es mir gelungen ist dasselbe an einigen Stellen in sein Recht einzusetzen: nur 105c steht selten rich d. i. sælden rich. So *Albr.* 13, 37. 21, 250. 22, 586 und *Ann.* zu 19, 268; ausserdem

43 d Dô sich Jûnô gerach
 unde Cadmus gesach,
 daz im Unsalde
 tac und nacht stalde,
 und daz sinen vrunden
 die gote salde erbunden,
 dô wolde er dannen vliehen,
 mit sinem wibe ziehen
 verre in ein vremdez lant,
 dâ sie wâren unerkannt.
 er sprach zu sinem wibe
 'ich sihe an minem lîbe
 daz niwan unsalde
 min wil iemer walde.
 des ich die gote biten wil,
 daz sie ir setzen ein zil
 und mich verschaffen sus gestalt,
 als ich ez horte in dem walt,
 daz ich wurde ein serpent'.
 Cadmus zur erde viel zuhant
 und lac also lanc er was
 gestraht in daz grüne gras.
 do er den goten harte,
 sin lip sich verkarte,
 der wart lanc wiz unde schlecht,
 allenthalben sprinkelecht,
 die hût dicke und herte.
 der munt dannoch werte.
 sus wart er zeinem slangen
 vreissamen unde langen.
 sin wip er herzenliche bat,
 die wîle er hête die stat,
 daz sie in kuste zustunt
 an sinen menschlichen munt.

‘wan die zît nâhet,
daz mîn lîp hinnen gâhet’.

Ob Albreecht auch lære für lère (doctrina) sagte, wie Ernst von Kirchberg, ist ungewiss, vgl. Kirchberg gar : lâr 649, 50. järe : lære 689, 64. lære : väre 691, 25. lâr : war 692, 47.

a steht für o in dem Bruchstücke gar nicht, auch nicht in dem Prologe. Man sollte es nach Albrechts Heimat und den übrigen Hineigungen zum Niederdeutschen erwarten. Doch sagte Albrecht mahte neben mohte, das durch den Reim (mohte : tohte 22, 191) gesichert ist; mahte begegnet aber auch bei rein hochdeutschen Dichtern, wie Hartmann, Flecke, ist also nicht niederdeutschem Einflusse zuzuschreiben. Da der Reim im Bruchstücke und Prologe nicht vorkommt, sind wir auf den übrigen Text verwiesen. mahte : ahte 1, 1277. 1359. : betrachte 1, 1517. Ferner

16*d* die wolken er erwachte,
swaz er ir haben machte.

22*a* er woldes gerne vristen
mit arzenie listen,
die hâte er erste vunden.
er streich in ir wunden
wurze manger slachte:
daz doch nicht vrumen machte,
wan sie begunde kalde.
nu sach er vil balde
ouch daz vûwer bereit,
durch brennen nâch gewonheit.

dachte : machte 6, 213. machte : strachte 8, 43.

31*a* dar umbe mochte sie nicht dol
daz die gotinne wol
Jûnô liden machte:
des sie die list erdachte.

37*b* sie offenete tur und slôz
daz sie nicht rûschete noch endôz,
und quam zum brunnen schône,
der mit lûtem dône
klanc durch den grünen walt.
ir vroude die was manievalt,
sô sie ir vriedels dachte,
der noch nicht komen machte.
der mâne schein vil helle:
dâ von ir ungevelle
begunde nâhen harte.
dô sie nâch im warte
unde wunschte dicke,
dô sach sie gein ir blicke
einn louwen vreissam gestalt:
der rûschete durch den walt.
von blûte sweizie was sîn giel.

vâchten : machten 13, 121. machte : brachte 17, 15.

94a ich zôch, als ich machte,
 die rinden die sie dachte,
 nider von ir munde:
 daz doch nicht vrumen kunde.
 nu quam ir vater und ir man.
 der vater vrâgen began
 'wa ist din swester Driopè?
 ich sprach 'hie muget ir sie sê'.

machte : machte 21, 169. : vollenbrachte 26, 21. : achte 29, 227. —
An einigen Stellen rührt mocht wie Wîckram immer schreibt wohl von diesem her, 70a 102c 126b. In andern Wörtern a für o anzunehmen trage ich noch Bedenken, ein sal für sol, das z. B. Kîrcheberg hat, sal : wal 699, 26, und ähnliches ist nicht nachzuweisen: doch ist vielleicht 16a wanen für wonend anzunehmen, wenn man schreibt

und Crômanêus dâ vil swanen
 und vil antvoegele wanen,

indem wanen für wonent nicht stört. van für von haben auch rein oberdeutsche Dichter, vgl. mhd. Wörterbuch 3, 369a. an : da von dus 77a reimt ist in an : dan zu bessern und ebensowenig ist dar uon : an 146e Albrecht zuzuschreiben. So bleibt kein sicheres Beispiel für van, während von im Reime begegnet, Deucalion : von 1, 639. von : Lesbou 21c : Echion 20, 372 u. s. w. (sieh o).

Was die Bindung a : â betrifft, so sollte man nach dem auffallenden Reime Halberstat : âd Prol. 53, den sich nur wenige Zeitgenossen Albrechts erlauben, grössere Freiheit erwarten als sich im Uebrigen findet: namentlich reimt an immer genau, an : began Br. 48. : dan 178. dan : began 74. : gewan 114. man : gewan 146. an : Herman Prol. 91, dagegen getân : gân Br. 96. umbevân : getân 194. Ich habe daher auch kein an : ân, das bei Wîckram oft vorkommt, gelten lassen und in den Auszügen immer geändert. Sehr häufig begegnet man : hân 5b 21a 44b 61b 69a 76d 80c 91c 117a 125b : bestân 146d : stân 75d 138d dan : hân 34a 45a 80b 131a an : getân 16d 51a : understân 35a : verstân 76b 91d 147d und öfter. Nur einmal ist es stehen geblieben, man : hân 19, 395, aus Noth, gestehe ich. In dem sicher echten castelân : man 18, 67 ist vielleicht ein castelan anzunehmen.

For Liquiden, namentlich vor n, ist bekanntlich die Bindung a : â bei den meisten Dichtern gestattet; nicht dagegen vor n und folgendem Consonanten, was sich von guten Dichtern etwa nur Wîlfram erlaubt. Wîckram reimt hânt : lant 64b 64d 57b hânt : sant 118c: auch diese Bindung scheint mir zweifelhaft, doch habe ich sie 1, 67 gelten lassen und an folgender Stelle,

46d sie wolden alle nicht enbern,
 daz er in des gewûge,
 wes se ûf ir houbet trûge
 vreisliche slangen vur bâr.
 er sprach 'daz sagen ich û vur wâr.

Medûsâ was ein schône maget,
 also mir hânt gesaget,
 die sie noch gesehen hânt.
 ir gelich man nicht envant,
 ir hâr was als gespunnen golt.
 Neptûnus wart der meide holt,
 dem daz mere ist undertân.
 der sach sie zeinem mâle gân
 unde volgete ir nâch.
 in ein tempel was ir gâch,
 daz der gotin Pallas
 durch êre gebûwen was.
 Neptûnus mit gewalde
 dâ die maget valde.

For m habe ich a : â einmal stehen lassen, krâm : quam 30, 259. Wie vor n bindet auch vor r Wîckram sehr häufig langes und kurzes a, hâr : gar Sa 13c 19c 38b 40d 105c 121a 125b : dar 19b 54c 66c 146c gar : fürwâr 50d 117a 120c : klâr 17c 40b 115d : jâr 130b 152c hâr : var 67a : war 133a : gevar 131c. In dem Bruchstücke und im Prologe begegnet der Reim ar gar nicht. Die meisten Stellen sind zu verwerfen, namentlich die in denen gar reimt. Ganz aber ist ar : âr doch wohl nicht abzuweisen. Ich habe hâr : gar 1, 1031. 14, 35 nur aus Ermangelung von Besserem gelten lassen, hatte es jedoch auch hier nicht für echt, wohl aber die folgenden Reime jâr : dar 10, 151. hâr : gevar 17, 157. getar : hâr 18, 153.

27a wan sie herte als stahel was
 und glanzer danne ein spiegelglas:
 da enmochte slac nicht hafte.
 mit swerte noch mit schafte
 mocht er kein leit im vûge:
 swie vil er geslûge,
 daz enschatte noch enwar
 dem wurme nicht umbe ein hâr.

Eine Form mit kurzem a scheint anzunehmen in gebâr (= gebäre) : dar 7, 58 und in dar : zar (= zaher) 23, 79. — For anderen Consonanten als Liquiden: hierher gehört zunächst die durch das Br. bestätigte Bindung at : ât. Sie wiederholt sich mehrmals. gehat : rât 1, 641. stat : hât 1, 1035. hât : rat 2, 3.

19d die selben er nû hôhe hât
 gelich den sterren gesat:
 sô die nacht zû gât,
 mit ir sume sie ame himele stât
 andern sterren gelich.
 mit den beiden zûgen ich
 daz ich û die wârheit sagen.
 billiche mûz ich zorn tragen.

stat : lât 7, 14. : slât 9, 33. hât : stat 9, 201. phat : wiltbrât 9, 357. stat : stât 10, 360.

50c dà vant sie swester nûne.
 schône was ir gesûne
 und wâren sinnes rîche.
 man vant nicht ir gelîche.
 kunste wârens wol gelart.
 Pallas sprach 'ich bin her gekart
 zu z'û juncvrouwen,
 durch den brunnen schouwen,
 den in einn stein hât geslagen
 ein ors, als ich høre sagen,
 mit sinem hûfisen.
 dar sult ir mich wîsen,
 daz ich sehe daz wunder.'
 die gesprêchest drunder
 die hiez Urânîe.
 'ich wêne ez alsus sie,
 dar umbe du her komen bist.
 ich sagen dir ân arge list,
 dirre sache ist alsus.
 daz ors heizet Pegâsus,
 daz disen brunnen vunden hât,
 dar in ez mit dem vûze trat.'
 Pallas besach ez allez gar.
 daz gras stunt dà blûmenvar
 geteilt von varwen schône.
 der vogeles gedône
 in dem walde lûte erschal.
 ein lûter brunne dà qual.

62c Phêbus in bestroufte,
 daz vleisch von beinen loufte,
 daz sîn schinebein lügen blôz.
 daz blût von im zur erde vlôz.
 man mochte sîne rippe zal
 und sîn bein uber al.
 in begunden bi den tagen
 alle gote gemeine klagen
 von walde und von herge,
 sîn brüder die getwerge,
 elbe und elbinnen
 und alle wazzermînnen
 weinden obe der bâren.
 mit trehenen und mit zâren
 die se von ir ougen rêrten,
 daz wazzer sie mîrten,
 daz dà von wart ein brunne kalt,
 der dà vlûzet mit gewalt
 kreftelîche von der stat.
 durch Troier lant sîn vluz er hât
 und wirt Marsiâ genant,
 Troiêren wol bekant.

bat : hât 16, 259. gesat : hât 25, 39. gebat : stât 30, 215.

81b daz er vlieze in daz mer.
 sô vlûzet er hin unde her

in dem lände umber
irresam die krumbe
und kumt aber an die stat
dan er sinen vluz hât.

Vgl. noch 127d wo aber der Reim schwerlich echt ist. Vor z reimt a : â in vaz : gâz 16, 527, wo aber Albrecht wohl gaz sprach.

Am wenigsten auffallend ist die Bindung a : â vor mehrfacher Consonanz, da die mittelhochdeutsche Sprache in diesem Falle wohl â kürzte. Ganz sicher ist dies anzunehmen vor ht (cht), daher ich diese Reime meist habe gelten lassen, wo nicht andere Gründe zur Beseitigung waren. In dem Bruchstücke begegnet der Reim aht gar nicht, im Prologe brâhten : unbedâhten 26, gedâht : vollenbrâht 97. Dass aber Albrecht den Vocal hier kurz sprach, geht schon daraus hervor, dass die Hs. ch vor t schreibt. Daher ist unanstössig nacht : brâcht 1, 407, machte : brâchte 16d : dâchte 6, 213.

27a nu was ez uber mitten tac,
der schate die velde dachte.
Cadmus im dô dâchte
'waz wirret den gesellen mîn?

achten : entvlâchten 9, 217. trachte : brâchte 9, 331.

38d In den western angen,
dâ uns der himel hangen
dunket ûf die erde,
dâ sint des Sonnen pherde
ûf eine wîsen gesetztet,
dâ iegelichez etzet
unde rûwent die nacht.
nu hâte Phêbus sich bedâcht,
wie er sîn minne verande.
zuhant er sich verwande
und sînen lip verwilde
in eines wîbes bilde,
als er wêr Eurimône,
der maget mûter schône.
er giene schiere an ir gemach,
da er sie nechten sitzen sach
mit zwolf meiden dinnen
bî liechte am rocken spinnen.

10b sîn scham der knahe dachte und spranc
in daz wazzer daz ez klanc.
sîn wîze hût dar ûz schein
als ûz dem glase ein helffenbein
unde als ein gilgen blat
schînet durch ein lûter spat:
dem geliche was sîn schîn.
die gotin rief 'mûst er mîn!
zuhant sie zu zim gâchte.
der jungeline erschachte.

vâchten : machten 13, 121. achte : brâchte 11, 81. Macht : vollen-

brächt 15, 195. dächte : achte 16, 161. brächte : achte 19, 163.
 dächte : machte 21, 49. 137. endachte : brächte 21, 235. dächte
 : slachte 21, 397. endacht : widerbrächt 22, 331. nacht : brächt 22,
 433. dachte : vermächte 22, 481. dächte : machte 23, 197. achte
 : gedächte 25, 49.

118b sie sprach 'du trûrigez wip!
 hie vlûzet dînes mannes lip:
 dir ist geschachen als mir geschach,
 gelich wirt unser ungemach.
 nu treip vaste dar wart
 daz mer den korpel an der vart,
 daz er der vrouwen nâchte.
 êrst nam sie in ir achte
 daz ez wêre ir selber man.

brächt : nacht 30, 140. bedächt : nacht 34, 199. — *For einfachem*
ch ohne folgendes t reimt Wiekram nicht selten,† nâch : sach 11a 15d
 31d 46d : geschach 35a 77a gâch : brach 77a, *ich habe den Reim*
ein paarmal gelten lassen, nâch : sach 1, 1257. zubrach : gâch 17, 19.
 dar nâch : rach 22, 813, *da es nicht unwahrscheinlich ist, dass Al-*
brecht auch hier nach gach sprach. Eine Verkürzung ist wohl auch
in blast für bläst anzunehmen, das ich 35, 357 (blaste : verlaste) habe
reimen lassen, doch kann man leicht ändern ob es in nicht vaste die
 starken winde verzigen. *Kirchberg reimt bestände : Lâlande 714, 51.*

2. e steht für a in men für man, *Bruchst.* 105 und in wen für
 wan *Br.* 17. 52. 83. 198. 244. 246. 260. e für i in frede *Br.* 239, *dar-*
nach habe ich mete für mite im Reim auf bete 1, 651 gewagt. Es
wäre zu verwundern wenn Albrecht von dieser Hinneigung zum Nieder-
deutschen sich frei gehalten hätte. Vgl. noch neme : eme (für ime)
 1, 1231. gesegen : legen 19, 217. swert : wert 32, 101. und stede
 : frede *Kirchberg 714, 7 u. oft.*

Das stumme e, welches im Mhd. nach Liquiden in der Regel
weggeworfen wird, bleibt in dem Br. stehen, verhelen 45. mere 97.
 103. 151. 202. ane 66. 160. merewunder 200.

Noch ist zu bemerken die Vermischung von e und i im Reime,
welche sich vor Liquiden bei Herbort findet, vgl. Frommann zu 61.
Da im Niederdeutschen e und i sich vielfach berühren, so ist auch
wohl für Albrecht diese Vermischung zuzugeben. Kirchberg z. B. reimt
herre : erre 777, 4 und üfter. Ich habe geschrieben willen : wellen 1,
 529. *Ferner*

14d wiltu schaffen dînen vrûmen,
 sone lâ dînen wagen kûmen
 nordert nicht al zu nâ
 noch lâ dir sûdert wesen gâ.
 var nicht zu nâ der erde,
 daz sie icht heiz werde,

dem himele nicht zu nâhe,
 daz er icht vûres vâhe:
 nâch miner lère soltu var.
 der strâze nimestu selbe war,
 wan sie enist nicht enge
 die breite noch die lenge,
 den himel sie umbekreizet:
 zôdiacus sie heizet.
 nu gedenke lieber sun,
 waz du dar umbe wellest tûn.
 die stunde beginnet nâhen,
 daz ich mûz hinnen gâhen:
 wand ich die vinstre sihe dort
 schuphen westen über bort,
 der himel lûchtet rôsenvar.
 wir mûzen zwäre hinnen var.
 iedoch machtu beliben wol
 und mich lâzen als ich sol
 der werlde ir liecht bringen:
 sone mac dir misselingen.
 die ors stânt in den stellen:
 nu tû nâch dinem willen.

- 43 *d* springen wolt die eine:
 die wart zeinem steine
 und stât noch alsô stille
 als ein wip daz springen welle.
- 49 *e* doch mochte den recken tûre (: gebûre)
 gevrumen nicht sîn hôchvart,
 wander schiere wart verkart
 zeinem steinbilde.
 mit liecht gemâlem schilde
 sicht man in bî der stunde
 an zenden zungen munde
 als er reden welle.
 'wie muget ir sô stille'
 sprach Eryx 'und sô zage wesen?
 jâ trûwet ich wol vor im genesen,
 enwêre wir nicht sô träge.'
 dô erz wolde wâge *u. s. w.*

ende : winde 15, 121. stille : welle 29, 175. welle : Achille 31, 53.

Die Scheidung von è und e im Reime ist jedenfalls strenger als die von â : a. Ich weiss nur einige nicht ganz sichere Beispiele anzuführen. In geert : verkêrt 1, 455 ist wohl Rückumlant des ersten Wortes anzunehmen und geart : verkart zu schreiben. Ferner gedêch : vrech 6, 75 ist unsicher.

- 31 *b* iedoch solde disen strit
 richten Tiresias,
 wan im wol kunde was
 beider nâtûre.
 do er von âventûre
 zwêne slangen gesach
 (daz lichte durch haz geschach

den er allen slangen trûc),
 mit einem stecken er sie slûc,
 den er bi im hâte:
 dâ von der man vil drâte
 zu wibe sich verkêrte.
 sibem jâr ditz werte
 daz er was als ein ander wip.

44d sùdert was sîn geverte:
 dar nâch er nordert kêrte,
 nu dar die sunne ûfgât,
 nu dar sie sich nider lât.
 sus sweimte er hin unde wider,
 unz die sunne seie der nider.
 dô die nacht zu himele quam,
 sînen vluc er gein der erde nam,
 wan er sich an des himeles strâze
 durch vinster nicht mê torste lâze.
 er quam zutal dâ Atlas
 der starke rise kunec was
 an einem âbunde
 und bat daz er im gunde
 herberge unde rû.
 er sprach im vrûntliche zû
 'mechtiger kunec rîch,
 durch mîn kunne bite ich dich:
 herberge mich gewer.
 mîn vater ist Jûpiter,
 des soltu mich geniezen lân.
 verre her kum ich gegân
 nâch gastlichem gemache
 under dinem dache.

55c dâ mochte man nicht merken.
 dar nâch mit vlize werken
 sie dar ane begunde,
 wie der got der unde
 Neptûnus sich verkêrte
 durch seltsênez geverte.

59b wand ich vierzehen kint haben,
 sibem meide und sibem knaben,
 die ich in mîme libe trûc:
 des bin ich rîche genûc
 und sêlic mê danne vil.
 dar zû ich sicher wesen wil,
 daz mîn Unsalde
 niemer mac gewalde.
 lâ sîn, sie mich beswêrte,
 und eteslicher beherte,
 sie lât mir doch daz mêrre teil;

*in der ersten Reimzeile könnte man auch mit rührendem Reime schreiben
 ob sie mir wurde herte. Ferner werte : m rte 16, 135; in 19, 479 ist
 varte : karte mit nicht umgelautelem Dative oder mit Umlaut verte
 : k rte zu lesen. Endlich die folgende Stelle*

116*d* sie êrte sie gemeine,
swie sie gotin deheine
vur Jûnône êrte;

*hier reimt Wickram verahrt : widerfart; wäre auch Albrecht ein arte
für êrte (wie karte) zuzutrauen? dann ist etwa zu lesen*

swie vur Jûnône keine
gotin von ir wart verart:
daz tet sie durch sîn widervart.

3. i. *Hier ist zuerst die Vermischung von langem und kurzem i und von i mit ie zu bemerken, denn die Anwendung in iz für ez Br. 126 kann ebensogut dem Schreiber als dem Dichter zukommen. Lang braucht Albrecht den Vocal in in (ein), wie die Reime in : sîn Br. 26. : delphîn 163 beweisen. Die Endung der Feminia in, die neben inne vorkommt, hat kurzen Vocal, vor in : gotin Br. 111. Darnach sind auch die folgenden Stellen zu beurtheilen. a. in.*

16*c* nu sich doch wie Atlas
treit den himel swârlîch!
der solde doch erbarmen dich,
wan im der angestliche sweiz
ûz dringet alsô heiz.
des erbarme dich sîn,
Jûpiter, und tû im schîn
dîn helfe unde dînen rât.
obe daz vûr nicht zugât,
wir müzen alle zugân.
dô die rede was getân,
sie zôch ir houbet aber in,
wan sie nicht ûze mochte sîn.

magetin : in 6, 173. 9, 231. schîn : in 10, 145. in : sîn 13, 229. 14, 59.

10*d* die dritte swester zubant
hâte ir rede sus verant:
daz was ûf Bachûses tac.
iegeliche ir arbeit phlac.
dô geschach ein mêrez wunder:
ir vademe al besunder,
dâ mite sie phlâgen webe,
wurden grüne winrebe
mit wirbelen uber al
und mit blaten âne zal.
die sîden die sie trûgen in
wurden schône trûbelin.

61*a* Damasichthône ein wunde
wart ame schenkel unde.
do er die strâte dar ûz ranc,
ein anderr phîl dar dranc
und gie im zu dem gorgen in
und erwant an dem gevidere sîn.

51*e* dâ müste daz wunder in.
zwên man durch die nerde sîn
tegelichen ez vraz.

in : dîn 18, 83. : swîn 19, 421. : sîn 19, 477.

93 a die gote beschalt ich alle samen
unde Jûpiter benamen,
wand ich nicht mochte genesen.
ich wære gerne tût gewesen
durch daz angestliche mort.
hêtenz steine gehort,
ez müste sie erbarmet hâ.
die hebemûter stunden dâ
und trôsten mich gemeine.
miner diernen eine
die hiez benamen Galantis.
sie was listec unde wis:
swaz man sie hiez daz was volbrâcht,
è es ein ander hête gedâcht.
sus lief sie ûz unde in.
in dem dieneste mîn
woldes holen eteswaz.
dô sach sie wâ Lucinâ saz,
ir hende vur die knie geslagen.
smeichende begundes sagen.

101 d nu geschach ûf einen mitten tac,
der hîrz ime schate lac,
er was durch der sunnen schîn
zum walde gevlohen in.

in : wîn 23, 207. : schîn 29, 401.

125 d er sprach 'vrouwe Cênis,
nu saget waz ûwer meine is,
ein vrouwe eteswanne,
daz ir ûch als die manne
strites habt vermezzen.
hânt ir gar vergezzen
war zû ir geborn sît?
lât den mannen den strit.
zwære û gezême baz
sûberen ûwer vaz
unde spinnen unde nân
danne hie zu strite gân.'
daz tet Cenêd ande
und schôz in behande
durch die satelschellen sîn
traf er in zur lanken in.
dô reit er mit zorne dar
und schôz in under dougen bar (?)
mit einer hellenbarten lanc.
daz wâfen dar abe spranc
als ein slôz slahet nider
und springet abe eim dache wider.
sus spranc sie wider mit krefte.
ern mochtet nicht behefte.

131 c dâ viel er mit kreften in.
daz swert dranc durch den lip sîn.

b. Feminia in in.

19*d* Jûnô begunde in klage.
sie sprach 'vernemt daz ich û sage:
ich der himel kunigin,
zu z'û her abe komen bin.

22*c* die vedere trûgen mich enbor:
alsus vlouc ich schiere hin
und wart der vogel der gotin,
unze mich verstiez ir zorn,
als ich dir seite bevorn.

gotin : in 6, 21.

30*b* harte zornen sie began.
sie sprach 'mich hât mîn schelden
noch geholfen seldom.
obe ez aber wese sô
daz ich heize Jûnô,
des himelriches kunigin,
und swester und gemahel bin
des hôsten gotes Jûpiter,
hî dem zepter ich daz swer,
daz ich tragen enhende:
den hûr wil ich verende.
der gellen teilen ich ein spil,
die nu mûter heizen wil
von mînes mannes sâmen.
râtes mûz ich râmen
wie ich ez ane gange,
ê zît verswîne lange.

42*c* dar nâch rief sie zur phorten in
den grimmen nachtswestern drin:
die eine kambte ir daz hâr,
die ander ir slangen schar:
die alden und die jungen
alse nâtern sunen,
grôze unde kleine.
der swester hiez die eine
tôtlichez Herzenleit,
die ander Vergezzenheit,
die dritte heizet Tobesucht.
iedoch bewarten sie ir zucht
und leiten ir wâfen hin.
si enphiengen die gotin.

52*d* die schande tet Cyânê
in ir herzen alsô wê
die ir der hellen kunec bôt,
dar zû der juncvrouwen nôt,
daz sie nacht unde tac
niwan weinennes phlac
unde vlôz die gotin
alsus gar zu wazzer hin.

55a Proserpinā die kunegin
verschūf zeinem vogele in.

gotin : bin 14, 97. 33, 47. in : louwin 22, 841. kunigin : hin 27,
115. gotin : hin 33, 393. kunigin : sin 34, 107.

Doch scheint wie bei ndern Dichtern die Quantität zu schwanken, denn mehrmal wird in (ein) auf kurz i gereimt und die Feminina auf in mit i. Dies scheint bei folgenden Stellen der Fall zu sein. gotin : magetin 9, 239.

45d iedoch mûz sie mîn sîn.
der kunie und die kunegin
sprächen 'du sist gewert,
obe sie wirt von dir ernert,
du solt in minem rîche
gebieten mir gelîche.'
dò wart ein vreissamer döz,
daz merwunder dar schöz;

wenn nicht die ersten Zeilen zu lesen sind

iedoch mûz wesen mîn die meit.
sie wâren vrò und gemeit,

indem W. den rührenden Reim und gemeit zu entfernen suchte.

52d sie greif dar mit ir hende.
'hie mûz dîn vart sich wende,
wan du macht nicht eidem sîn
Ceres der gotin
wider ir mûte,
obe du sie nicht mit gûte
dar zû mugest bringe,
daz ir lîche der gedinge.'

50d dîn mûter zewâre nicht
was Eurôpā die schône,
geboren von Sidône:
ein waltgrimme louwin
von Armenje was die mûter dîn.

schîn : keiserin 16, 47. gotin : in 20, 45. sîn : kunegin 30, 301.
— *Es sind also wohl Doppelformen mit langem und kurzem Vocal anzunehmen, beim Femininum ausserdem noch die Form in inne, wovon später. Eine andere Ungenauigkeit des Reimes ist die Verbindung von hochd. ie mit kurzem i vor doppeltem Consonanten, die der Reim gienc : jungeline Br. 245 belegt. Die Beispiele bei Wickram sind sehr häufig (namentlich mit ding, das W. als Flickwort braucht), aber schwerlich alle echt, da Albrecht auch die Formen gie, hie braucht, die Wickram überall entfernt.* gienc : jungeline 10, 58. swingen : giengen 19, 41. begienc : jungeline 19, 555. gienc : dinc 21, 301. jungeline : gienc 22, 561.

125c er hâte orses slachte.
des nam Perseus achte

und schôz anderweide
 durch ors und man beide.
 ouch engalt es Dorilas,
 der mir zu stôze komen was
 und mit grôzen hornen giene:
 er worchte wunderliche dinc.

begiene : ringe 30, 37. jungelingen : giengen 33, 411. jungeline
 : giene 31, 215. Bei Hûrehberg undergiene : geringe 629, 46. jungeline
 ergiene 680, 27 u. s. w.

Eine ähnliche Reimbindung findet vor ht (cht) statt: zwar hat Albrecht weder in dem Bruchstücke noch im Prologe einen solchen Reim, aber er ist aus Analogie des vorhergehenden und der übrigen mitteldeutschen Dichter mit Bestimmtheit zu folgern. Ich habe daher licht : nicht (besser wäre licht : nicht, was dem vorhergehenden analog wäre) 1, 1533 geschrieben. Ebenso in den folgenden Stellen

21d des kumt sie nicht an tages liecht:
 sie schamt sich sô man sie sicht,
 wan swâ sie sich sehen lât,
 die voege meldent ir tât
 und beginnent alle
 uber die âweln schalle,

wo man mit anderer Freiheit auch licht : siet schreiben darf. nicht
 : liecht 6, 165.

40d und klaget den dô vaste.
 von jâmers uberlaste
 vluhen sie des tages liecht,
 also man noch an in sicht.

99a dô die hôchzit was verant,
 dô vloue dannen zuhant
 der got Hymenêus,
 also in bat Orphêus,
 dô er Euridicê nam.
 mit unheil der got quam:
 sin schin enwolde lûchten niecht.
 ez was ein viwer âne liecht
 daz er hielt obe in.
 daz was unsalde begin
 und dûte ein bitter ende.
 der tât begunde in phende
 geluckes an der brûte.
 wan sie in dem krûte
 stach ein eiterslange.
 sine zunge lange
 stach die vrouwen in den vûz,
 dâ sie gie barvûz
 und mit ir manec junevrouwe
 durch kurzvil in dem touwe.

100b jedoch mit dem gedinge,
 ob er zu rucke warte,
 daz sie wider karte:

des solde er hinder sehen niecht,
 unz er sie brêchte an daz liecht
 unde an den hellen tac.
 die vîenster die man grîfen mac
 begunde sie bergen dâ.
 er gie vor, sie giene im nâ,
 unz er des tages warte.
 sîn antlîz er dô karte,
 als im riet die minne.
 dô vûr sie schiere hinne:
 er greif mit armen nâhen
 und wânde sie vâhen
 oder gerte daz se in vienge,
 dâ sie in der vîenster gienge:
 doch enwiste er war er greif.
 ûz den handen sie im sleif.
 dô hôrte er lûte zustunt
 rûfen 'liep, wis gesunt?'

niecht : liecht 29, 153. 32, 353. 33, 403. liecht : enwicht 33, 465.
 35, 237.

In ähnlicher Weise wie in den vorher besprochenen Füllen findet Bindung von i und ie statt vor r. tier : ir 1, 1187. : mir 1, 1198. 25, 63. Vielleicht ist auch schilt : zuspîelt erlaubt: sieh Anm. zu 29, 83. Auch vor nd kann i und ie gebunden werden; aber nur bei un-eigentlichen Diphthongen, in vîende, das in vînde zusammengezogen wird. hinde : vînde 1, 859, wenn nicht diese contrahierte Form erst von Wickram herrührt. Bestimmt ist vîande an einigen Stellen herzustellen, und ich glaube, dass im Reime Albrecht nur so gesagt hat: sieh das Glossar unter vîant.

Eigennamen in is werden bald mit langem bald mit kurzem i gebunden, wo also der Dichter wohl nach Bedürfniss den Namen bald lang bald kurz sprach. Im Bruchstück nur einmal Tetis : is 206. Den Gebrauch des kurzen Vocals belegen zahlreiche Reime, gewis : Corônis 21d : Cereris 52c : Galanthis 93b. ungewis : Biblis 21, 295. gewis : Iphis 21, 435. : Adônis 22, 515. : Salamis 34, 277. Für langes i sprechen folgende Stellen.

40b sie umvienc in nâch luste
 und helsete unde kuste:
 swier wêre envlohen gerne,
 doch tochte im nicht zu werne.
 sie hâte in umbevangen
 geliche einem slangen,
 den ein ar enbor treit.
 sich hât der slange gebreit
 umb vûze hie, umb houhet dort,
 dâ mite er wider unde vort
 sine vetege irret:
 und als ein rûder wirret
 einem schwimmenden man,
 daz er swimmen nicht enkan,

in der mæze und in der wis
tet dô dem knaben Salmacis,
swie er dâ wider vochte,
als er beste mochte.

67*d* iedoch ires vater art
ouch an in schîn wart,
wan in wûchsen zallen enden,
an vûzen und an henden,
vedere grâ als ein is:
Cethes unde Calais.
die vûrte sît uber sê
Jâson mit geverten mê
in die inel Colchôs,
dâ mancec helt sin lip verlôs.

81*b* zuhant sie ein vogel was,
der heizet kriechischer wis
der hârechte Ciris:
der name wart ir zwære
von ir vater hære.

Atalantis : pris 19, 247. Galantis : wis 93*a* (sich S. CLXXX).

Die Silbe lich braucht Albrecht wahrscheinlich mit kurzem Vocale, wie die zahlreichen Reime bei Wîckram zu ergeben scheinen, im Bruchst. begegnet kein Reim in lich. Ich habe geschrieben gelich : sich 1, 29. 785. : dich 1, 655. : mich 1, 745. vruntlich : sich 1, 1461.

17*c* die sunne er nicht mê wolde
vûren als er solde,
wan bare sich vil tougenlich,
als er noch dicke birget sich
so er sînes suns gedenket.

19*c* rûch unde vreislich.
ir hende begunden biegen sich
und wurden scharphe klâwen lanc.

gelich : ich 19*d* (S. CLXXIII).

24*b* unze ich hân vertriben dich.
Mercurjus sprach zorneclich:
'daz sol beliben stête hie.'
nicht ungerochen er ez lie:
mit sîner gerten er berein
die tur daz daz slôz zukein.

sich : gelich 7, 36.

30*a* gein sinen gsellen stalde er sich
einem bitenden gelich.
done half nicht suften noch bite,
wan sie nâch jegerischem site
die hunde reizten vaster an.

mich : minneclich 10, 176. : gelich 10, 214. gelich : sich 10, 328.
krefteclich : sich 13, 53. hillich : mich 16, 113. *Vgl. noch 15*b* 17*c*
19*b* 21*c* 23*a* 30*b* 34*a* u. s. w. Hier will ich auch bemerken, dass die*

Form liche die einzige klingende ist, lichen begegnet nicht. riche : willeclieche *Prol.* 1. billichen steht *Prol.* 92 *AB* und *Haupt*, ich habe billiche *gesetzt*. Ebenso ertriche : geliche 1, 511. : jëmerliche 1, 635. : algeliche 1, 751. geliche : riche 1, 1067. algeliche : riche 10, 406.

46a der kunec Cephëus gap sie dō
in gewalt Persëdō,
dar zū sîn künecriche
gap ern gewalteclieche.

51d Calliopë sich underwant
zu lösen unser aller phant.
sie rürte ir harphen daz sie klanc
unde hûp ir gesanc
von Ceres der gotin riche
begundes singen sūzeclieche;

besser rich : sūzeclich, *wovon* nachher.

52c die vogele sungen uber al,
daz ez durch den walt hal:
die blûmen wunneclieche
gezieret stunden riche
in varwen manger leije.
dâ was ein êwie meije:
daz schûf die vûchte von dem sê.
schöner stat enwas nicht mē.

51b sine wiste wâ sūchen.
dem lant begundes vlûchen,
dâ sie den gurtel inne sach.
alle phlûge sie zubruch.
gâhes sterben dō began
bî dem phlûc der ackerman
und die oxsen die in zugen.
die fruchtbernden velde lugen
der arbeit die dran was geleit.
Sicanjâ eine nicht enleit:
sus wart behert geliche
allez ertriche.
die vogele allen sâmen
von der erde nâmen:
der rate wûchs hōhe enbar,
und dempheten daz korn gar
wicke unde winde.
regen unde winde
wurfenz mit gewalt zu tal.
der sunnen hitze machte val,
eteswan was ez ervorn.
die chere stunden sunder korn.
sus werte dise hungers nôt,
nuz ûz dem wazzer vur bôt,
dâ Ceres uber solde,
ir houbt ein wazzerholde,
die was Artûse genant.
daz wazzer streich sie mit der hant
von ir grûnem bâre.

mit manegem wizen zære
sie sprach 'müter, sit dû
die werlt hâst geplâget nû,
allez laut wît unde breit,
sò gemâze diz leit.'

striche : geliche 11, 47. geliche : wiche 16, 61. kuneeriche
: tobeliche 16, 89.

59a ir sult ûch arbeit bewegen
und vîren hêrliche
durch die gotin rîche
und durch êre ir kinde.
ir sult daz hâr bewinde.

75c do bevalh man die lîche
unbescheidenliche.
dò wart vergezzen der phlicht.
man achte man noch wibes nicht,
die kint trûrden kleine.
dô wâren grap zu beine,
daz holz zu dem vûre
durch nôt worden tûre.

81a swer dâ saget daz Jûpiter
dîn vater ie gewesen sî,
dem wonet wârheit lutzel bî,
und in oechsen gestalde
dîne mûter valde:
der lûget Jûpiter an.
ein wilder ochse dich gewan!
ô vater bure und rîche,
ir muget wêrliche
nu wesen vrô und gemeit
durch mîn grôzlichez leit.

90a durch scham enwolde ich wiche,
wan ich ê vrevellîche
mit worten vacht wider in.
mîn grûnez kleit warf ich hin
unde sazte mich zu wer.
dô er zu mir wolde her,
dô warf ich in under mich.
unser ieslich wolde sich
zu dem andern smucken
und brust zu bruste drucken.
wir sazten bein zu beine:
iesliches arm der eine
dem andern an der sîten lac,
der ander umbe den nac.
Hereules mit renken
mîn bein wolde schrenken,
ouch kunde er listechliche
ûz mînem vrûmen wiche.
er versûchtez zallen enden,
mit vûzen und mit henden,
ob ich gevallen wêre.

dô war im die swêre
 und der last den ich hân
 daz er mich nicht mochte drân
 noch gebringen von der stat:
 unze ich in mit kreften trat.
 des müsten wir uns scheide.
 iedoeh wir anderweide
 manlich liefen wider ein,
 als ich ez sach an stieren zwein.

riche : jâmerliche 23, 71 *u. s. w.* lichen *steht vor Vocalen*, man-
 lichen an Br. 171. vlizeclichen an 1, 1486. minneclichen an 10, 63. —
Aber die Silbe -ich wird auch mit langem Vocal gebunden, wenn man
nicht in den folgenden Stellen rich mit kurzem i schreiben will, was
Analogie bei andern Dichtern findet. ich : rich 1, 1149. rich : dich
 45a (S. CLXXIII). rich : minneclich 34, 7. : sich, *sieh Anm. zu 35, 216.*

4. o *steht für u nach niederdeutscher Weise in* worden für wurden
Bruchst. 35. sones 142. *Im beweisenden Reime* son : Telamon 115, *und*
da der Umlaut ü fehlt auch für diesen, koning 71. 87. 92. 95. 104. 117.
 237. 218. 266. 271. koniginne 125. *Bei Kirchberg* wolde : scholde 614,
 62. 643, 10. : holde 624, 16. 676, 35. worden : morden 626, 65. 644,
 26. zuvorn : korn 636, 36. gevolt : solt 644, 19. vort : gebort 647, 56.
 kost : virlost 650, 63. gebort : virstört 653, 29. gestorben : worben
 654, 4. solde : holde 659, 14. wolden : verscholden 670, 7. scholt
 : holt 690, 14. storm : form 756, 1. 780, 50. *Darnach habe ich ge-*
schrieben vlozzon : begozzen 1, 497. bevlozzon : dozzon 1, 551.

16b ir gote, hân ich verscholt,
 daz ich durch ûwer ungedolt
 mit vûre müze zergân,
 sô lât mich nicht sô lange stân
 in jâmerlicher twâle,
 wan sendet ûwer strâle.

26b dô sie Cadmus nieren vant,
 verliez er vater unde lant:
 der swester er sich verzêch.
 ûf den Parnassus er stêch
 und gie in daz bethûs
 dâ der got Phêbus
 saget kunftige dinc.
 dâ vrâgte der jungeline
 wâr er hûwen solde,
 wand er sins vater holde
 sns verlorn hâte.
 der got antworte drâte
 'von dem berge du gê:
 dâ soltu eine kû sê,
 die noch nicht joches entrûc,
 weder den wagen noch den phlûc.
 der selben soltu volgen nâ.
 swâ du sie sihest rûwe enphâ,
 dâ soltu slahen dîn gezelt

unde bûwen daz velt.
dâ wirt Battîâ daz lant,
die stat Thèbè genant.
Cadmus gie vròliche dan.
er rief mit vlize Phèbus an,
daz er der bete rûchte
und hulfe im des er sûchte.
sîn bete schiere erhòrt wart,
ê sich verante die vart.

scholde : golde 18, 37. boten : goten 19, 161. solde : holde
21, 161. golde : scholde 23, 143. verschoit : ungedolt 25, 115.
snorn : bevorn 31, 151. vloegen : betrogen 35, 73. *Vgl. dagegen*
vluchte : entuchte 30, 107. *Endlich die Beispiele von son. Phaeton*
: son 1, 1493.

41c daz er in eime goltregen
Danaè mit minne hête gephegen,
dâ sie wurde swanger von:
Persêus wère nicht ir son.
daz wart Perscus unnère:
ern wolde beliben mère.

94b alsus sprach Jòlê.
sîn mochte sich enthalden mê,
ir ougen wurden wazzers vol.
Alemènâ weinde alsò wol,
doch nam sie einen tröst dâ von,
wan Jòlàus ir son
gewunnen hâte die gestalt,
alse sechszèn jâr alt,
dò im êrste enspranc die gran.
dar zû wart er ein kûner man.
die gnåde Jûpiter tete
an im durch Alemènen bete.

113c er was ouch mines vater son
unde hiez Dédalion.

113d dâ wider wart Phèbî son
genant Philammon,
dem nâch sines vater art
gelich mit harphen nieman wart.

118c nu merke ez was ein kuneges son,
ein sîn an was Lâomedon,
Ilus und Assaracus
und von Troie Priâmus.

118d dò sie in sach, dò wart ir gâch.
der jungeline lief ir nâch.
ir snelle vlucht mich gemant
als ein habech einen ant
ûfm wâge bezûhet.
er jaget, der ant vlûhet.
die gelich geschach hie:
daz er minnde, vorchte sie.
dò sie liefen lange,

nu was ein eiserslange
 verborgen in dem krüte.
 der stach sie an der hûte
 und lie dar in sin eiter.
 daz vlacht sich umbe ie breiter,
 und wart mit tôte zuhant
 ir magetliche zucht verant.

128a dô wâren niwan zweine.
 Ajax was der eine,
 der was ein sun Telamon:
 sô was sines brüder son
 der tûre helt Achilles.
 der ander was Ulixes,
 ein vurste gesprêche unde wis.
 der wände durch sinen pris
 Achilles wâfen eine habe.
 daz widerreite Ajax abe.

son : Laomedon 30, 49. *Im Plural* sone für süne.

145a die wâren Tiberinî sone.
 nu was Remulus gewone.

In Bezug auf die Bindung von o : ô ist zunächst das sehr häufige bei allen mitteldeutschen und selbst bei einigen oberdeutschen Dichtern begegnende hörte und gehört zu erwähnen, das mit kurzem o gebunden wird; vgl. noch Kirchberg, vort : verstört 612, 50. erhört : mort 622, 42. erhörte : ermorte 626, 53. gebort : verstört 653, 29 u. s. w., daher auch orte : hörte 1, 323. 1197. 1251. : gehörte 1, 625. worte : gehörte 1, 699. wort : gehört 5, 55. erhörte : orte 8, 29. hörte : worte 9, 59.

30d Semelê was der worte vrô.
 sie sprach 'als du Jûnô
 trûtest, soltu trûten mich
 unde nicht verwilden dich.'
 sine wiste wes sie gerte:
 daz was der tût herte.
 dô Jûpiter ez hörte,
 er erquam ir worte.
 ê die rede vollengie,
 wolde er hân gesweiget sie.
 dô was die rede vollentân.

gehörte : antworte 10, 34. 10, 56. wort : gehört 10, 92.

35b er tet als ein stolzes phert,
 daz zu strite hôhe vert. *)
 sin herze hôhe stiget,
 sô daz her dar siget
 und ez die bouken hât vernomen.
 nu was Pentheus komen
 dà sin selbes mûter lief.

*) Besser vielleicht phêrit : strit.

zu zir swestern sie rief
 'ir swester, hânt ir gehôrt?
 sehst ir den eber dort,
 wie er wûstet unser velt?
 im wirt zwäre ein widergelt?
 dà mite liefen in an
 beide wip unde man:
 sus rach Bachus sînen zorn.
 sie hâten alle gesworn
 er wære ein eber wilde.
 nieman menschen bilde
 an im mochte schouwen.
 in begunde rouwen,
 daz er der rede ie dâchte.
 dà mite sîn base her gâchte.
 er hûp sîn hende unde sprach,
 do er sie gein im kômen sach
 'denke dû mîn base bist,
 dîn swester mîn mûter ist:
 des soltu mich geniezen lân.
 sine kunde sîn nicht verstân.

ort : gehôrt 15, 1. worte : gehôrte 16, 299. 17, 117. worten : hörten
 20, 291. mort : gehôrt 93 a (S. CLXX). worte : hôrte 22, 249. 22,
 297. hôrte : orte 22, 463. wort : gehôrt 28, 17. 29. hôrte : orte 33, 193.

131 a wâ wâren die ir hânt gehôrt
 dô die kûnen mannes wort?

*Ein Schwanken des Vocales zwischen Länge und Kürze findet statt
 bei Eigennamen auf on, die bald o bald ô haben. Beweisend ist Tela-
 mon : son Br. 116, daneben Lâomedôn : lôn 92. Daher habe ich ge-
 schrieben Deucalion : von 1, 639. 705. Python : ungewon 1, 762.
 Phaeton : son 1, 1493. Ferner*

15 a Pirôis und Aeton,
 Eôus unde Phlêgon,
 sint des Sunnen wintsnelle phert,
 dà mite Phêbus umbes vert.

Echion : von 10, 372. Ammon : gewon 13, 243. Echion : gewon
 13, 243. Pygmalion : gewon 22, 17. gewon : Pactolon 23, 139. won
 : Triton 32, 439.

118 d der jungeline hiez Esacon,
 der was gejeides gewon.
 eine er in dem walde
 wilden tieren stalde.
 er quam zu gerûte
 selden zu dem lûte.

*Andrerseits wird der Gebrauch des langen ô durch folgende Stellen
 bestätigt. Tritôn : dôn 1, 621. lôn : Dolôn 30, 141.*

42 b ein vinster genibele gât
 ûz dem Stix der niemer stât.

die sêle die dâ nider varn
mugen sich nicht dâ vor bewarn,
sine irren alsô lange
und komen mit gedrange
dar sie vûret umbe lôn
der mêre verge Châron.

os wird erklärlicher *W*eise immer auf ôs gereimt. Aglauros : mûter-
lôs 6, 111. sigelôs : Minos 18, 119. kôs : Colchos 30, 53. verkôs
: Lemnos 30, 89.

5. u steht für e in der Vorsilbe unt für ent. unsagete Br. 93.
untswere 94. untgalt 112. untwachete 167. untsûb 214. untfieng 225.
u für i in der Silbe nus.

69 a zuhant er vor den kuneec gie.
der kuneec sie minnedlich euphie
unde vrâgte in mêre,
waz er sûchende wêre.
dô er hôrte umbez vlus,
des gewan er kummernus.
er ouget im die vâre,
die dâr verborgen wâre:
dâ wêre angest unde uôt
unde vreislicher tôt.

71 b mit slâfe ich den trachen slûc,
daz er nicht entwachte,
unz Jâson dannen brachte
die ephel unde daz vlus
zu kriechen âne hindernus.

*Die Eigennamen in us braucht das Br. kurz, alsus : Peleus 126.
228; aber daraus folgt nicht, dass es im ganzen Gedichte so war,
vielmehr sind wir berechtigt nach der Analogie der obigen is und îs,
on und òn auch hier eine Doppelform anzunehmen, je nachdem es das
Reimbedürfniss fordert. Daher habe ich geschrieben Olympus : hûs 1,
287. Mercurjus : hûs 6, 73. bethûs : Phêbus 26 b (S. CLXXXVIII).*

42 d sie sach daz hellische hûs:
dâ lac der arme Tÿtius.

45 a alsô hiez er Persêus
rûmen hof unde hûs,
wand erm sîn kunne seite:
dar umbe er in verjeite.
swie er vlêhte unde bat,
sîn bete vant neheine stat.
ouch mochte er im nicht widerstân,
wan der rise was grôz und ungetân.
er sprach 'du tûst unrechte,
daz du smêhest min geslechte.'

45 b durch die dunne luft er vlôch.
manec tier er bezôch,
berge und vluzze breit und laue,
ê danne er zur erde swanc.

daz was in Mören lande.
 einn kunec er dâ bekande,
 der hiez benamen Cephêus,
 unde saz dâ mit hûs.
 sîn tochter hiez Andromachê.
 die sach Persêus bî dem sê
 gesmit zeinem steine.
 doch hâtes schulde keine,
 wan daz se ir mûter engalt,
 die Jûpiter den got beschalt.
 do er der meide warte,
 sîn ougen er dar karte
 und wände ez wêre ein mermelstein,
 der dâ sitzende scheine,
 unz im tochte zu sêne
 ir hâr und ir trêne.

Phinêus : hûs 13, 9. Cepheûs : hûs 13, 71.

51 a wir giengen in gemeiner schar:
 dô rief uns valschliche dar
 der kunic Pyrenêus.
 'ir meide, kêret in mîn hûs,
 unz der regen uberslâ,
 wan mîn hûs ist hie nâ:
 des lât ûch nicht belangen.
 jâ sint dicke gegangen
 grôze gote durch gemach
 under kleinez obedach.'
 sus liezen wir uns erbiten
 unde folgten sînen triten.
 daz weter tet uns ange.
 dâ wâren wir nicht lange,
 der himel lûtern began.
 wir stunden ûf und wolden dan.
 er jach ez wêre noch zu vrû.
 er sparte alle tur zû
 und understunt uns nôtzogen.
 dô wêre wir im gerne envlogen.
 er steic ûf einen turn hô.
 'ir envliehet mir nicht sô'
 sprach er ûz grôzem zorne,
 und viel her âbe vorne,
 daz er zuspielt unz ûf den nac
 und tôt ûf der erde lac.
 sus wurden wir alle
 erlöst mit sînem valle.

Alpheûs : hûs 14, 69. Lincus : hûs 14, 171.

61 a der sibende hiez Iljôneus:
 der enphie des grôzen grûs.

67 c Der tochter ungevelle
 brachte zu der helle
 ê zite Pandiônen.
 dô gewan sîn krônen

und sin kuneclichez hūs
nâch im Erithêus,
der nicht hâte hâres breit
ritterschaft und richeit.

74a überlanc quam zu hūs
des kuneges sun Thesêus.

81b im hâte gezimbert daz hūs
der kunste rîche Dêdalus,
der listigiste wereman,
den die erde ie gewan.

hūs : Caunus 21, 311. : Priamus 31, 109. : Picus 33, 347. 365.
: Latinus 33, 531. : Pirithôus 34, 113. *Stellen in denen die Endung
us kurz gebraucht ist, sich im Glossar unter sus. Wie us wird auch
wohl um doppelt gebraucht. Hêbrum : phlûm 23, 89. Wirkliche Bin-
dung von u : û findet statt in wûs (= wuohs) : sus 20, 63; vgl.
Vicelinus : wûs Rîrchberg 649, 20. Andere Berührungen von u und û
werden wir bei û besprechen.*

Lange Focale.

1. â steht für ô in zwâ : Tegêâ 19, 245, vgl. Strickers *Karl
S. XCIII. Berührungen von â mit a haben wir bei a erwähnt.*

2. ê steht nach allgemeinem mitteldeutschen Gebrauche für æ,
beweisend ist sêre : wære Br. 278. æ kennt die Hs. gar nicht, daher
du wêre 17. quême 62. mêre 78. 180. nême 144. wêre 172. 257.
277. sêlden 230. gebrêche 231. Deshalb habe ich geschrieben swære
: kêre 1, 127. sêre : wære 1, 303. 1165. 1499. swære : mêre 1, 701.
mære : mêre 1, 1141. Im allgemeinen freilich ist zu bemerken, dass
viele derartige Reime wohl von Wîckram herrühren, namentlich das
häufige sêre, das er als Flickwort gebraucht, um einen veralteten Reim
zu ersetzen. Doch hat auch das Bruchstück noch einmal sêre : mêre 60.

14a daz er mich vûret umbe
ame himele die krumbe,
swie vaste ich der wider strebe.
des wil ich dir ein bilde gebe:
als ein vliege umbe ein rat
wênet loufen ir phat,
doch wirbet ez sô sêre,
ob sie noch sueller wære,
daz rat sie vûret mit im nider
und bringet s'aber mit im wider.

21b ein kint hâte Pallas,
daz mûter âne geborn was:
daz slôz sie in einen schrin
und bevalh meiden drin
den schrin in hûte halden
und ir gebotes walden,
daz sie mit ougen niemer mê

in die lade solden sê,
waz dar inne wêre.
dò seites in nicht mêre.
ich saz ûf einem aste,
der was geloubet vaste:
dâ begunde ich achten
waz die dri machten.
zwò hielden daz gebot:
daz was der dritten ein spot.

swære : mêre 10, 114.

45 c die maget schrê von leide.
ir altern stunden beide
bî ir und mochten helfen nicht.
swie leit in wêre die geschicht,
sie begunden sêre
klagen ir tochter swêre.

52 a die wegete er sô sêre,
als die erde erbidemet wêre.
dicke er schein unz an die knie:
doch mochte im helfe nicht gedie,
want im Pelòrus harte
sîn winstern hant beswarte,
Pachymus ûf der zeswen lac,
Aetnà beswarte sînen nac,
Lilibêus die gebeine.
er beiz dicke in die steine,
daz daz vûr her ûz schôz.
swie die berge wêren grôz,
die wolder abe hân getriben.
des began die erde biben
von arbeit die er worchte.
der helle kunec vorchte
daz ertriche zukînen,
den tac zur helle schînen,
der sîn gesinde erschrachte.
gereite er sich dô machte
nnde spien vur sînen wagen
vier swarze ors wol beslagen
und vûr ûfe an den tac.
aldâ daz gebirge lac,
mit vlze warte er umbe
Siciliâ die krumbe,
obe ez mochte valle.
do er den bodem metalle
nâch aller nôtturft besach,
nu hòret mê waz dô geschach.

62 a vrâgen ich begunde,
durch welhes gotes êre
gewiht der alter wêre.

swêre : wære 16, 33. mêre : swære 16, 123. mære : êre 16, 151.
sêre : wære 16, 229. gère : wære 16, 555.

70*b* daz viwer braste sère,
als ez ein oven wère.

wære : gère 17, 163. mère : mære 18, 49. swære : ère 19, 165,
wære : sère 19, 191. mære : gère 19, 409. sère : bære 19, 577. mère
: mære 20, 3. sère : unmare 20, 67. klagebære : mère 20, 89. mère
: ware 20, 207. : lere 20, 225. : vischære 20, 257. : mære 20, 275.

92*e* die gote klageten sère
des landes erlösère.

sère : mære 21, 41. verkêret : vermæret 185. sère : wære 357.
mære : lère 483. sère : wære 22, 303. mère : gebære 641. ère : ver-
bære 733. : unmare 23, 247. mère : mære 25, 91. wære : mère 27,
171, 29, 75. swære : mère 29, 251. ère : wære 30, 45. enbæren : èren
81. bære : mère 151. mère : lere 209. ère : lere 31, 57. wære : mère
32, 159. : sère 32, 265. 33, 137.

130*d* er rûmet sich alleine
der schef die wir gemeine
schirmden vor dem vûre
und hât ez im sô tûre,
daz er mit Hector eines strite.
nu was im doch daz here mite.
er vrâget welhe ère
erwurbe der vechtere,
der sô mëren helt bestunt.
nu schiet doch Hector ungewunt.
leider mûz ich, swie ich dol,
mine gedanke wider hol
zu der grôzen trûre.
dô der Kriechen mûre
Achilles lac erschozzen,
dô trûc ich unverdrozen
den tûren edeln lichamen
und sin wâfen allesamen.
die mac ich nu von rechte tragen,
obe ich hâte dô den magen.

ère : mære 33, 335. mère : beswære 34, 205. lère : wære 35, 17,
25. unwandelbære : mère 35, 299. hère : mære 36, 27. *Eine Verkür-*
zung dieses ê für æ findet statt vor ht, knechten : brechten (bræhten)
35*a*. brechte : rechte 21, 467. *Zweifelhaft bin ich in Bezug auf das*
Präteritum von reden, ob Albrecht neben reite das vorkommt auch rête
sagte. Ich habe es einigemal stehen lassen, gerète : hête 1, 1483. 1503.
rète : hête 1, 1495. tète : rête 16, 327. *Vgl. noch*

86*d* ob ich tûsent zungen hête,
der ieslich sunder rête,
doch mochte ich nicht genûc sage
von der armen swester klage,
von jâmer und von rûwen,
von zerren, herze blûwen.

ir brüder sie kusten,
und druchten in zu brusten,
die wile und sie in mochten haben.

Andre Stellen sind zu bessern, vgl. 26e 32d 57c.

3. *i.* Die Berührungen mit kurzem *i* sind oben erwähnt worden:
zu andern Bemerkungen bietet *i* nicht Anlass.

4. *ö*, auch hier ist nur auf die Mischung mit *o* zu verweisen, wovon
ich oben handelte.

5. *û* hat im Dialekte Albrechts verschiedene mhd. Diphthonge zu
vertreten. Zunächst steht es für *uo*. Das Bruchstück schreibt *û*,
rürte 18. schüf 29. trüch 41. rüge : trüge 46. 58. grüp 53. grübe 54.
zü 60. erhüb 98. stüt 109. 254. brüder 122. müter 132. der küne
146 u. s. w., also *û* auch für *üe*. Aber schon nach Analogie der
übrigen Laute würde zu schliessen sein, dass Albrecht *û* sprach. Auch
begegnet daneben *û*. diu suze 15. suzeheit 22. stunt 90. 239. Be-
weisende Reime bietet das Bruchstück nicht. Dagegen z. B. bei Kirch-
berg frum : fürstentum 635, 14. du (= dō) : zu 650, 22. : tu 721, 22.
vüeren : swuoren 679, 1. gefuort : besürt 679, 6. ûf : ruof 696, 65
u. s. w. Daher ist ohne Anstoss *ûze* : *rûze* 6, 119. *tûn* : *sun* 19, 497.
sûchte : *bedûchte* 21, 523. Andere Beispiele sieh unten beim Umlaut.
Vor mehreren Consonanten wird dies *û* für *uo* gekürzt, so in urkunde
: *tûnde* 13, 73. *bedûchte* : *vluchte* 17, 33. *vluchte* : *dûchte* 17, 53.
: *sûchte* 22, 547. Ferner in *stuont* und im Coniunctiv *stüende*. Zwar
reimt Albrecht im Br. und Prol. *stunt* nicht auf kurzes *u*, aber dass
stunt Br. 90. 239 geschrieben steht, während fast immer sonst *û*,
löst auf Kürzung schliessen. Bei Kirchberg häufig *widerstunde* : *kunde*
623, 36. *stunde* : *kunde* 625, 20. *kunt* : *stunt* 629, 16. 633, 47. 665,
44. 667, 12. : *widerstunt* 639, 40. *verstunden* : *kunden* 655, 9. *wider-*
stunden : *kunden* 686, 28. *widerstunde* : *vunde* 687, 47 u. s. w. Daher
grunt : *stunt* 3, 5.

17b die müter stunt beroubet
ir tochter allersamen gar.
sie lief klageliche dar
dâ die boume stunden.
mit loube bewunden
und mit rinden was ir lip.
dâ stunt daz ellende wip.

stunt : *munt* 9, 49. : *grunt* 9, 113. *unden* : *stunden* 9, 187. *zu*
stunde : *erstunde* 9, 77. *stunden* : *stunden* 9, 349. *hunden* : *stunden*
19, 251. *grunt* : *stunt* 19, 203. *wunt* : *gestunt* 19, 357. *hunt* : *gestunt*
407. *stunde* : *enphunde* 21, 69. : *unde* 237. *verstunde* : *begunde* 22,
209. *munt* : *widerstunt* 23, 205. *stunt* : *munt* 25, 79. *gestunt* : *grunt*
26, 43. *gewunde* : *understunde* 29, 161. *stuuden* : *gebunden* 30, 9.

91a sinen bogen spien er wol.
er nam den kocher strâle vol,

sîn louwen hût er gurte.
 sînen bogen er vûrte
 und sînen starken kolben.
 mit zorne er was betolben,
 dô er sîne amien
 hôrte alsus schrien.

- 94a Der lip ir bedacht stunt
 unze an ougen und an munt:
 ir ougen vluzzzen als ein bach.
 mit kranker stimmie sie sprach.

- 125b und Riphêas dem der munt
 obe allen boumen stunt.

Doch zweifle ich ob die Stellen in denen stunt : grunt reimt Albrecht gehören, vgl. noch die folgenden 61d 83d 116c 139b. û steht ferner für den Umlaut üe, wovon beim Umlaut. Endlich sowohl für den Diphthong und den Umlaut iu. Ich trenne die beiden Laute in den folgenden Beispielen nicht. Beweisend ist nû : û (= iu) Br. 10, wohl auch nûwe : bûwe 78. mûre : stûre 90, wenn man nicht annimmt dass Albrecht biuwe miure sagte, was nur bei einigen rein oberdeutschen Dichtern vorkommt. Ausserdem untrûwen 112. ûwer 124. tûre : âventûre 226. ich bûten : lûten 266. gebût 276, daneben zeigt das Br. iu, liute 86. stiure 91. tiurer 134 und die Artikelform diu 15. 90. 109. 119. 158. 180. 203. 262, daneben vereinzelt die 206, was man allein Albrecht zutrauen darf, da die mitteldeutschen Dichter das Femininum und Neutr. Plur. in iu nicht kennen. Jenes iu gehört, wie die Reime zeigen, nur dem Schreiber an, nicht dem Dichter. Darnach ist zu schreiben gebûre : ungehûre 1, 985. grûne : gesûne 9, 189. gebûre : tûre 49e. slûne : sûne 14, 1. dû (Dienerin) : nû 14, 145.

- 61d einer sprach dar under
 'ich wil û sagen daz geschach
 der gotin Latône . ich sach
 ctesliche gebûre,
 den geschach die âventûre.

- 71c dô vielen hin ir hûte
 von der kraft der krûte,
 daz sie wurden gestalt
 also eines jâres alt.

- 94b sie lèrez schöne grûzen mich
 und mit vlîze hûten sich
 ris brechen iemer mê,
 daz im icht als mir geschê.
 wan die boume allesamen
 hânt gotelichen lichamen.
 vater swester liebe man,
 ich man ûch als ich beste kan *)
 miner este hûte

*) Oder mit rührendem Reime man : ich man?

vor wāfen und vor lûte
daz sie mich oben noch unden
dehein wîs verwunden.
ouwê durch den boum mac ich
nicht mēre gebucken mich:
des bietet mir ūvern munt,
kusset mich und sît gesunt,
die wil mîn munt offen stê:
wan ich enmac sprechen mē.

brûte : krûte 99 *a* (*S. CLXXXIII*). rûte : bedûte 22, 89. dûchte
: vûchte 91. gerûre : tûre 22, 365. hûwen : schûwen 23, 31. lûte
: glûte 137. untûren : gebûren 27, 105. krûte : hûte 118 *d* (*S. CXC*).

120 *b* die vart zu leide manegem wart.
des erwûchs die hervart
die Kriechen tûten uber mere
mit tûsent schiffen und mit here.
des Troie nicht genêre,
ob nicht Neptûnus wêre,
der die stat nûwe
hâte helfen bûwe:
der woldes dannoch bewar.
dar umbe er ir verte war
und sande ein wint ûf den sê.
des musten sie in Aulidê
lenden nâhen bi dem mer.
dâ opherten sie Jûpiter
durch senften sinen willen
uud daz mer gestillen.
dò wart enzunt ein vûre.
ein trache ungehûre
hûp sich dar ûz zu stunde,
den manger sehen begunde.
in einen boum, der was zukloben,
slouf der wurm und sach dâ oben
vogele in dem neste.
die begunde er erheste,
swie sie noch nicht wāren vedere rûch.
er vraz sie alle in sinen bûch.

buremûre : tûre 29, 135. wû (= win) : dû 33, 139. trût : lût
223. âventûre : mûre 33, 249. lûte : ungûte 257. ich betûten : rûten
33, 301. dû (diu) : nû 34, 175. lûte : krûte 35, 71. nâtûre : vûre
35, 285.

Vor zwei Consonanten wird dies ù gekürzt. Beweisend ist lufte
: ersufte (*für* ersiufte) *Br.* 216, *ebenso bei Kirchberg*, frunde : vormunde
606, 20. : kunde 624, 13. frunden : verkunden 626, 13. 678, 38.
sunde : frunde 633, 29. 649, 47. verkunde : frunde 634, 35. frunt
: verkunt 659, 44. *Daher ist auch zulässig* lufte : schäfte 9, 295. luft
: suft 17, 151. zustunt : vrunt 19, 387. gewunt : vrunt 19, 391.
vrunde : erbunde 19, 449. lufte : sufte 20, 199. gevrunde : kunde 21,
191. ersufte : lufte 27, 153. vrunde : kunde 30, 219. genuchte : vuchte
35, 401.

35a er gebôt sinen knechten,
 daz sie Bachum brechten
 gefangen und gebunden.
 ern mochte von sin vrunden
 des nicht werden erwant.

vrunden : erbunden 43d (S. CLXX).

92a er hûp mit tiefem sufte
 sîn arme gein der lufte.

133b Hecubâ den meineiden man
 sach vil grimmeclichen an:
 der zorn in ir herzen wiel.
 in die ougen sie im viel
 mit vingern und mit neilen scharf,
 die ougen im ûzme houbet warf (?),
 daz er sach keinen stich mê
 unde jâmerliche schrê.
 von dîsme gebrechte
 quâmen sîne knechte
 und liefen der vrouwen nâ,
 mit stecken hie, mit steinen dâ.
 sie begeinde den steinen,
 als der hunt den beinen.
 zuhant sie als ein hunt bal,
 unze sie wart uber al
 zeim schûhlichen hunde.
 ir vînde und ir vrunde
 es ir wol vergunden.

Diphthonge.

Sie bieten der Betrachtung wenig Stoff, zumal da sie durch die langen Focale bedeutend geschmälert sind, ei vielleicht durch è, iu durch û, uo durch û. Eine gewisse Vorliebe scheint Albrechts Dialekt für ei zu haben. Neben allgemein üblichen Contractionen hat das Br. beweit (: sûzeheit) 23. Daher habe ich geschrieben beweite : reite 16, 165. : gereite 17, 161. bereit : beweit 34, 261. Andre ungewöhnliche Contractionen sind vreite (für vrâgete, vregete) : geseite 12, 65. engeine : gemeine an folgender Stelle,

126a wan im brast die klinge
 als an eim kiselinge
 an Cenêus rucke
 zustunt in zwei stücke.
 dô er im lange genûc
 sînes slahennes vertrûc,
 er sprach 'ich hân gestatet dir,
 Latrêc, nu gestate ouch mir,
 daz ich ouch versûchen muge,
 obe mîn swert zu strite tuge.'
 er stach in durch den lip zustunt,
 daz er an dem krûze stunt:
 daz swert im lîbe er wande
 als einn gêr mit der hande,

unde vrunte in tōtsēr.
 nune wolden beiten mēr
 die risen algemeine.
 sie liefen im engeine
 alle mit ir spiezen.
 swie sie ûf in stiezen,
 sich leiten die gērîsen wider
 ûf sîner hût und vielen nider.
 swie vaste man ûf in treip,
 sîn hût ungesêret bleip.
 des nam sie alle wunder
 und Munichum besunder.

Das Präteritum von reden lautet reite (wegen rête sich S. CXCI),
 leite : reite 14, 21. seite : reite 16, 201. seite : gereite 17, 123. leiten
 : reiten 19, 503. *Noch bemerke ich die Form zweine für zwêne (vgl.*
Berthold von Holle S. LVI) im Reim auf eine 128a (S. CAC).
In einem thüringischen Mariengedichte von Heinrich Clūzenêre begegnen
ganz ähnliche und noch auffallendere Contractionen seiten : beteiten
 456. sein : dein (dagen) 1018. geslein : clein 1096.

ou steht für iu in rouwen : vrouwen 16, 315. vrouwe : blouwe
 (= bliuwen) 37d (S. CLXX). schouwen : rouwen 35b (S. CXCI).
 für ouw schreibt die Hs. ow, vrowe 124, während scouwen 75 für
 scowen aus metrischen Rücksichten zu lesen ist.

Umlaut.

1. Der Umlaut e für a ist natürlich auch in Albrechts Dialekte,
 wie schon der Reim hende : missewende Br. 184 beweisen würde. Allein
 nicht ganz scheint das ursprüngliche a verdrängt und an mehreren
 Stellen wieder einzusetzen. Ich habe hande : serpanden 1, 859. hande
 (Plur.) : erkande 1, 1269 geschrieben, und ebenso varte : karte 10, 64.
 art : vart (= vert) 14, 229 (?). varte : karte 19, 479. : verkarte 20,
 267. hande (Dat. Sing.) : ande 90c (S. CLXFIII).

75d mir begunde troume
 von dem eichboume:
 dâ liefen âmeize ane.
 iesliche hâte ir bane.
 der boum sich schutte vaste.
 oben in die aste
 âmeize ûf und abe stigen,
 etesliche aber sigen
 und lügen ûf der erde.
 die sach ich grôzer werde.
 91b da ist mîn brâder Meleager,
 der aller kûneste jager.

2. Das nicht umgelautete â für æ (neben ê) begegnet ziemlich
 häufig. Diâne : die wolgetâne (subst., mhd. wolgetâne) 106d was un-
 zweifelhaft echt ist würde dies â beweisen: ausserdem ist es an vielen
 Stellen einzusetzen. wâge (ahd. wâgi) : bâge 1, 15. hât : wât (wæjet)

1, 113. gewâte : drâte 1, 671. hâte : tâte 1, 803. gâhe (*Subst.*) : ich versmâhe 1, 871. gelâze : gemâze 1, 909. getâne : âne 5, 39. tâte : drâte 9, 45. 13, 153. 14, 101. râte : daz er sâte 9, 75. versmâte : stâte 10, 110. versmâhest : enphâhest 10, 391. sâhe : nâhe 12, 88. hâte : sâte 14, 165. phlâgen : nâgen 15, 29. wâre : gebâre 33. lâze : gemâze 16, 5. hâte : gewâte 16, 339. mâte : entsâte 17, 11. hâte : ensâte 19, 195. : tâte 525. du genâre : zwâre 603. âne : getâne 20, 133. drâte : bâte 21, 131. zâre : gebâre 259. wât : zugât 365. altâre : hâre 531. gûttâte : hâte 22, 271, *wo aber hâte auch hâte sein kann.* Diâne : wolgetâne 543. wâge : ensâge 751. hâte : tâte 23, 123. lâge : wâge 26, 101. swâren : wâren 29, 285. getâne : âne 32, 339. wolgetâne : âne 33, 419. gebâre : bâre 31, 267. mâne : getâne 35, 195. trâte : wâge 273.

19a dâ von liebet ir die stat.
in den brunnen sie trat
und sprach 'ir meide, drâte
zieht abe ûwer gewâte,
wan uns hie nieman mac spehen
noch in dem brunnen baden sehen.'

40b er saz nider in daz gras.
sin schenkel enbart was
unde in den brunnen hie.
daz wazzer im dar uber gie.
do er entsûp den brunnen
warm werden von der sunnen,
dô leite er hin sin gewâte,
wan er badennes willen hâte
dô daz Salmacis gesach,
von minnen ir wê geschach.

43d etliche sicht man leine.
verkart in herte steine
die swester alle wâren,
in allen den gebâren,
die sie an in trûgen ê:
alsus stênt sie bi dem sê.

62b durch ir untrûwe grôz,
daz daz lût êren blôz
iemer in dem wâge
vliezennes phlâge.
ir bete schiere erhôrt wart:
die gebûre wurden verkart,
ûz menschen wurdens vrosche grôz (?).
der ein hie, dort der ander vlôz. *)
dar nâch vûren sie zustunt
obenân unz an den grunt.
nu bîetent sie ir kophe
her vur unz zu dem schophe:

*) *Vielleicht reimte Albrecht vrosche : losche(n), mhd. Wörterbuch* 1, 1043.

verborgen in dem røre
sicht mans sich enbøre
und swimment hin unde wider
vome stade inz wazzer nider.
sich begunden smucke
ir houbet an den rucke,
der rucke grüne, dez ander wiz.
dannoeh hânt sie ir vliz,
daz sie iemer schelden.
des swigent sie vil seldom.
die kel lit in unden,
von schrienne zuschrunden:
ir munt ist von schrien wit,
heise sint sie alle zit.

69 a vâre : wâre (S. CXCH).

73 d Jâson vernomen hâte
von maneger missetâte,
die von Medêa geschach.
die sorge durch sîn herze brach,
und wolde ir nicht mê nâhe,
daz im icht arges gschâhe:
er nam im ein ander wîp.
des wâgte Medêa ir lip:
wan dô die brütlouft geschach,
ir beide kint sie erstach.

76 d mîn vremdez gewâte
zôeh ich abe drâte:
des erkande mich mîn trût.
dô schrê ich uberlût
'ich hân nû bevunden wol,
wie man wiben trûwen sol.

91 c sie bat in daz er gâhte,
ez Hereulê brâchte.

3. ò steht für den Umlaut œ. Beweisende Reime sind hören : òren
Br. 4. 30, 56, ausserdem steht hòret 149. mit nòten 170. die scône
206; daher ist zu schreiben erlaubt der hòste : tròste 1, 991. krône
: schône 1, 1011. hòre : ròre 1, 1403. vrône : schône 6, 48. schône
: Sidône 7, 20. 9, 133. : Acteône 9, 257. : vrône 10, 126. gehòre
: tòre 10, 258. ûz nôte : tôte 12, 3. Plutône : schône 14, 3. schône
: krône 14, 27. : Amphitriône 15, 219. : krône 16, 51. 63. hòne : ge-
lône 16, 297. hòse : kòse 16, 475. schône : Sidône 18, 135. : Adône
22, 537. ròre : hòre 23, 259. schône : krône 29, 245. 33, 279. hòren
: Polydòren 32, 15. : ròren 219. schône : Pomône 34, 3. tòren : hòren
191. hòse : sinnelòse 35, 49. bròde : tòde 125. Milône : schône 255.

30 c daz er sîn gotlich bilde
niemer verwilde.
des volge minem râte:
sô vindestu drâte,
obe er Jûpiter ist.
bite in, sô du bi im bist,

daz er sich icht verstelle
 und dir erschinen welle
 in susgetâner schône,
 als er phlit Jûnône,
 sô sie an sinem arme lit
 und er ir mit minne phlit.
 so bevindestu daz mære,
 ob er si ein got gewære.

37a dô was zu Babilône
 ein jungeline vil schône,
 Pyramus was der name sîn.
 ouch was dà ein magetin:
 an magetlicher tugende
 was nicht gelich ir jugende.

35d von einer meide minne wê.
 die hiez als ich Leucothoê,
 ir mûter Eurimône.
 der juncvrouwen schône
 was vil mære und bekant
 verre uber allez lant.

schône : gedône 50d (S. CLXXIV). røre : enbøre 62b (S. CCIII).

69a zir selber sprach die schône
 'ergip dich Jâsône,
 wan im die Minne wonet bi.
 mich wundert vaste wie im si.

schône : Sidône 50d (S. CLXXXII).

92c sus wart der reeke tûre
 gelûtert in dem vûre
 und erlöst mit dem tôde
 von menseschlicher bröde.

93c des antworte ir Jôlê.
 'dinem herzen tût wê
 daz einer vrenden geschach.
 ich sage dir wunder daz ich sach
 an minner swester einen,
 ob ich ez mae durch weinen.
 die was Driopê genant.
 sie was witen erkant
 uber allez Italian.
 ir magetûm ir beuan
 Phêbus durch ir schône.
 dar nâch bi Andremône,
 der was ir êlieher man,
 ein schônez kint sie gewan.

100b sint er sîn wip hête vlorn,
 sô solder mîden alle wip
 unde kesten sinen lip
 dri jâr oder mê.
 Hêmus unde Rhodopê
 die ligent in thrâzischem lant:
 dar wart Orphêus gesant

vome hellen gote Plutōne.
 swie manic maget schöne
 Orphēd grōze minne trûc,
 iedoch er alle verslûc.

101 *c* die buten dar ir ôren
 und wolden in hōren.

101 *c* der jungeline schöne
 wart von Apollōne
 geminnet ūzer māze.

101 *d* doch mochte er in nicht trōste.
 er smalz ūf trūrens rōste.

102 *a* und wart ein are schöne:
 der treit der vogele krōne.

113 *c* sîn tochter hiez Chyōne,
 die manec recke schöne,
 manec kunec wolde vrien.
 doch kunde in nicht gedien,
 wan er deheinen werte,
 der der tochter gerte.
 nu sâhens gote zwêne:
 der eine von Cyllēne
 quam: daz was Mercurjus.
 daz ander was Phēbus,
 der quam von dem Parnassō.
 Phēbus begunde beiten dō
 unz sich tac und nacht schiet.
 Mercurjus enbeit niet,
 wan er mit der gerten sîn
 rûrte daz magetîn,
 mit siner slâfrûte.
 slâfende er sie trûte.

4. ou für ön, im Br. daz geboume 16; an einem beweisenden
Reime fehlt es. Bei Kirchberg touwen : frōuwen S40, 26. Ich habe
 geschrieben louwe : ouwe 1, 967. louwen : houwen 9, 37. vrouwe
 : drouwe 15, 13. schouwen : touwen 19, 465. louwen : onwen 22, 553.
 tou : hou (hōu) 34, 59.

37 *c* er vant den trit des louwen
 und die wât der juncvrouwen
 bemâset und besprenget.

51 *a* des muget ir ūch wol vrouwe.²
 dō sprach ein juncvrouwe. *)

55 *c* und schrachte die vrouwen.
 sît wart er zeinem louwen:
 dar nâch er als ein hirte
 trugelichen irte
 Issê die wundernschöne meit.
 dâ sach man Bachum gereit,

*) Oder gemeit : meit?

gestalt als ein winrebe,
vur Erigönen swebe.

75 b in velden wart geschouwet
lût als die schâf gestrouwet,
als die eckern von der eich
vallent und die ephel weich
durch vûle von dem boume.
swar man wolde goume
oder sin anlutze bôt,
dâ lac daz volc siech unde tôt.

75 d dô quam mîn sun Telamon
und sprach 'du solt dich vrouwen.
daz nûwe lût beschouwen,
des der palas voller stât.

5. u steht in dem Br. durchgängig für ü. über 70. 79. 276.
lugensache 261. gewunne : kunne 142. *Beweisende Reime sind die*
unden : understunden 152. unde : begunde 188. lufte : ersufte 216,
wenn nicht auch der zweite Reim Infinitiv ist. Damit vergleiche man
unden : begunden 1, 143. gunnen : gewonnen 1, 253. drucken : trucken
1, 487. vluzzen : regenguzzen 1, 499. den unden : begunden 1, 541.
unde : grunde 1, 629. brusten : kusten 1, 911. vunden : unkunden
5, 23. kunde : kunde 10, 46. geluste : bruste 10, 305. begunde : unde
314. urkunde : tûnde 13, 73. gunde : unde 14, 19. unden : erwunden
15, 135. verwunde : enzunde 18, 131. kunde : stunde 21, 151. unde
: dunde 26, 35. : munde 27, 137. kunden : überwunden 29, 179.
überwunden : unden 29, 207. kuste : bruste 31, 123. unde : begunde
471. unden : zustunden 489. kunde : durchgrunde 35, 13. unde
: stunde 35, 187. bruste : kuste 37 d (S. CLXX).

46 a risach unde gerten
begunden schiere berten:
daz nam die gote wunder.
swie vil sie leiten drunder,
daz wart den andern gelich
und verkarte in steine sich.
dar zû swaz ûf dem mere vlôz.
wart steine kleine unde grôz,
als man mac an korallen spur:
daz selbe krût weich unde mur
wirt ime mere vunden.
kumt aber ez ûz den unden,
sô hertet ez met alle
und wirt ein koralle.

6. û steht für die Umlaute üe und iu; die Beispiele für iu sieh
oben S. CXCI III, wo auch zugleich viele Beweise für üe. Andere sind
hûte : mûte 1, 1221. ubermûte : mûte 1, 1377. sûne : rûne 10, 256.
blûme : rûme 16, 171. rûne : sûne 347. vûre : unvûre 461. vûre : vûre
18, 99. vûze : sûze 22, 325. rûme : magetûme 22, 711. vûze
: bûze 23, 23. blûte : gemûte 35, 111. mûte : gûte 52 d (S. CLXXXII).

- 27a der wurm walgete ûf in
in wunden und in blûte.
des gwan er ungemûte.
- 39a die maget hâte ein gespil,
der sie getrûwete vil
vur allen andern meiden.
der begunde ir minne leiden :
des verjach sis drâte
ir vater, daz sie hâte
verlorn ir megetlich ère.
des wart der vater sêre
ergremt in sînem mûte,
als er wolde wûte.

- 94a sie sach einn boum der blûte.
zeinem schatchûte
sie der blûmen abe brach.

Consonanten.

1. *Liquiden.* m scheint mit n im Reime gar nicht gebunden zu werden: die einzige Stelle die ich anführe ist unsicher, man : quam 1, 419. — r steht zuweilen, aus s hervorgegangen, in du genære : zwære 19, 603. laren (lâsen) : wâren 33, 287. genære : wære 120b (S. CXCIX). In name wird das schliessende e zuweilen im Reime abgeworfen. nam (nomen) : quam 1, 1253. 1447. : Tiresiam 10, 6. ; vreissam 21, 333.

- 39c Alcithoë was der dritten nam,
der nû zu sagenne gezam
eine nûwe geschicht.
sie was ûf arbeit gericht.

2. *Labialen.* b steht nach niederdeutscher Weise für v in nebe, das im Reime vorkommt 22, 295. 30, 64. 226; in heben für heven 21, 402. Am. zu 26, 38, vgl. bei Kirchberg liebe : brieve 628, 53. nehel : vrebhel 668, 29. 736, 21. 745, 30. prüebet : üebet 670, 32, und in hobe (: obe) 25, 75. Nach b wird schliessendes e abgeworfen in ab für abe: ich habe diese Verkürzung, die sich der gleichzeitige Herbort erlaubt (Herb. 13969. 14903 ab : gap), vgl. Eneit 21, 21 gab : ab. Kirchberg 678, 11 anhap : ab. 713, 58 ab : gap, auch für Albrecht in Anspruch genommen. ab : begap 1, 1425. hûn ab : begap 23, 97. dar ab : urhap 34, 57; aber die meisten Stellen bei Wickram sind zu bessern, vgl. 17b 19a 27c 35b 91a 142d u. s. w. v berührt sich mit f in dem Reime hûve : geschûfe 1, 1279, wenn ich richtig hergestellt habe.

3. *Dentalen.* d für t wäre niederdeutschem Gebrauche gemäss und wird auch von mitteldeutschen Dichtern angewendet (zur Erlösung 303, vgl. Berthold von Holle LXII). Im Präteritum schwacher Verba und sonst nach l und n setzt das Bruchstück d, solde 56 ebenso wie du gilst 96. halde : verstalde 214; nach r dagegen t, werte 101. Jenes d allein ist Albrechts Sprache gemäss, doch hat er nach r wahr-

scheinlicher t als d gesprochen: ich habe d nur einigemal gelten lassen. Für d nach l beweist der Reim der alde : walde 2. Ich habe geschrieben ande : besande 1, 311. verstalde : balde 1, 403. gezalde : behalde 457. landen : sanden 517. hande : erkande 1269. sande : erkande 1251. bescheinde : geinde 1449. verbrande : lande 3, 21. walde : stalde 10, 25, 345. balde : stalde 365. spilden : milden 12, 17. schande : verande 16, 361. landen : besanden 379. walde : twalde 417. wande : schande 437. unsalde : gezalde 17, 203. sande : lande 15, 11. sanden : landen 19, 139. valde : walde 20, 97. velden : vergelden 107.

101c wan er sô sîze spilte.
die vogel und daz gewilde
stunden umb den wîssagen.

115d ê zwîr der mîne wurde vol,
quême er wider: sie mochte wol
sîn alsô lange beiten.
er hiez daz schef bereiten
und vûren von dem lande.
der kunegin wol ande
daz ir geschêhe leide.
sie weinde anderweide
und umbvie in an der stat,
ê er an daz schef trat.

115b nu hâte in mit gewalde
daz iner getriben zu lande,
daz sie in bekande.
sie schrê mit lûter stimme,
hâr unde wât ûz grimme
zarte die arme
und bôt gein in die arme.

Nach r habe ich d nur gesetzt in gerde : swerde 16, 177, 17, 201. werde : gerde 21, 443. Fraglich ist ob Albrecht auch nach Vocalen im Präteritum schwacher Verba und sonst d statt t sagte. Ich wage es weder zu behaupten noch zu verneinen: die thüringische Mundart scheint diese Erweichung in d kaum zu kennen: dagegen hat sie Kirchberg, dessen Mundart viel Verwandtes mit Albrecht hat, verrâden : ungenâden 625, 51. 626, 2. genâden : verspâden 632, 53. ungenâden : tâden 635, 41. 663, 61. genâde : spâde 617, 1. liden : ziden 654, 11. 655, 31. gereide : beide 659, 55. erbeiden : heiden 664, 27. hûsrâde : genâde 665, 33. brûder : mûder 657, 19. frede : stede 714, 7. Ich habe einigemal d gesetzt. weide : leide (legte) 1, 1233. meide : gejeide 1374. meineide : leide (legte) 11, 61. meiden : seiden 14, 33. eide : leide 16, 39. brûder : mûder 19, 523. 22, 171. magede : behagede 29, 197. nâchjeide : eide 29, 209.

22c Phêbus was in Messaniâ:
ûf eime berge saz er dâ
unde hûte des vies.
sine phifen er blies

durch vrouwen sin gemûte.
 sin vihe gie sunder hûte
 ûf der grünen weide.
 Mercurjus sich bereide,
 do er daz vihe erblichte,
 und sich dar zû schiente:
 er treip schâf und rinder
 schiere, den bere hin hinder.

- 46 a daz sin gevider icht swarte.
 von dem wâge er karte
 ûf einen stein nicht verre dan,
 unz er ein lutzelt lûft gewan.
 den selben stein man gesit,
 sô daz mere stille lit.
 ob aber ez beginnet tobe,
 stêt daz wazzer witen obe.
 dar ûf begunde er leine
 und stach die merveine,
 unz er sie tûtlich wunde,
 daz sie den bûch begunde
 zu herge kÛren und was tût.
 des quam die maget ûzer nôt.
 ouch wâr ir altern beide
 vrô und gemeide. *)

Ein Schwanken zwischen Tennis und Media findet statt im Auslaute: die Hs. schreibt solt : golt Br. SS. wart 99. 110. untgalt 112, dagegen schied 115.

*In den mit d und t anlautenden Stämmen findet beim Präter. und Partic. präter. schwacher Verba eine ganz gewöhnliche Syncope statt. Beweisend ist im Prolog ist : gevrist 57. Dazu vergleiche man ûz ge-
 breyt : hin geleit 1, 55. bekleit : breit 1, 71. 493. geart : gekart 1,
 889. gebreitten : zuleitten (oder gebreiten : zuleiten) 1055. zustunt
 : enzunt 1433. machte : betrachte 1517. achten : enylächten 9, 217.
 gewunt : munt 10, 174. gemeit : bereit 12, 1. bist : gevrist 13, 31.
 gehaft : kraft 205. nicht : gericht 15, 89. liste : vriste 19, 117. be-
 haft : kraft 271. 23, 237. 29, 41. 395. : schaft 28, 49. beite : gereite
 20, 183. nicht : verphlicht 29, 269. manheit : geleit 323. gebat : stât
 30, 215. versmit : lit 32, 65. ûz gebreyt : treit 31, 91.*

- 24 b daz sie begunde rûwe
 daz sie gap ir trûwe.
 sie saz under die tur
 dâ der gast wolde vur.
 sie sprach 'daz ich dir hân gesiet,
 daz dir werde die meit,
 daz wirt dir niemer gestat.
 vur dir beslûzen ich daz gat.

- 39 d Salmacis begunde brinne
 nâch des knaben minne:

*

*) Wenn nicht meit : gemeit.

dannoch enwoldes dar nicht,
unz sie hâte ir hâr geslieht.

69a daz sie nicht enwiste
wie sie sich gevrste.

113c von bēden goten sie enphie.
ê nūn mānde zit ergie,
gelac sie zweier kinde.
Autolicus vil swinde
und ūzer māzen listec wart,
nāch dem vater sin geart.

126b dā von kurzliche Otris
sines schaten geroubet is.
alsō wart der ganze walt
ūf Cenēum gevalt,
daz er von dem swine
lac beswēret vaste,
want er ūf sinem rucke
trūc sō manie stücke,
daz im swein des libes kraft,
dō er alsus lac behaft.

*Eine ähnliche Syneope ist gebrist für gebristet, gebrist : ist 1, 154.
5, 53. 30, 246.*

102b zuhant der jungeline wart
zeiner blūme verkart,
die sint sinen namen bar,
rōt unde blūtvar.
dem gilgen sie gelich ist,
wan daz dem gilgen gebrist
der varwe von dem blūte.
dā mite er wolde betūte
den kumber den er hâte.
er schreip dar ane drāte
hyā unde aiā sint,
deist Ajax unde Hyācint.

*Nach t wird ein unbetontes e am Schlusse abgeworfen in mit : lit 6,
205. 35, 423. vermit : lit 35, 27. Aber die meisten Stellen wo mit
im Reime erscheint rühren wohl von Hückram her. t wird abgeworfen
vielleicht in kraf für kraft, wenn es auf saß reimt. Es wäre sprachlich
nichts dagegen einzuwenden, doch scheint es bedenklich, da die Reime
kraft : saft zu sehr wie jüngere aussehen. Ich habe es ein paarmal
stehen lassen. 1, 1001. 3, 9 13. 57. 32, 475. Vgl. noch 71b 57b.*

*t steht für zt im Participium von setzen, gesat : stat 1, 49. 1, 167.
18, 147. 19, 331. 21, 143. hāt : gesat 19d (S. CLXXIII).*

69a daz ort sie doch vunden
dā Phasis vlūzet in daz mer.
dar nāmen sie ir weges kēr
gein des kuneges houbetstat.
die segele wurden gesat.

75*b* ein guldin ar ist drûf gesat.
dâ vlêhete unde bat
umbe ir trûtman daz wip,
der vater umbes Kindes lip.
ê die hete vollenquam,
der tût sie alle hin nam.
die betenden ê starben
dan die durch die sie wurben.

Wohl auch im Präteritum satte für sazte, satte : schatte 2, 31.
Kirchberg sagt saste und gesast, gesast : rast 662, 31. vast : besast
665, 10. vaste : besaste 681, 33.

4. *Gutturalen.* g steht für h in sägen für sähen; wäge : ensäge
22, 751. geschêge : gelêge 17, 57, und für j in nâgen (nâjen) : phlâgen
15, 29. Im Auslaute schwankt die Hs. zwischen g und c, ersteres ist
häufiger, sang 14. lang 37. kenig 71 und öfter. ding 139. untlieng
225, dagegen giene 51. 62. Für die gewöhnliche Tenuis (c) im Auslaut
setzt die Hs. auch ch, was mittel- und niederdeutschen Dichtern gemäss
ist (Berthold von Holle LXI), phlach : mach 41. : tach 204. tach
: lach 242. trûch 41. enwech : unplech 62. swanch : lanch 76. belach
114. sêlech 228. wênech 247, vgl. auch manechvalde 127. 174; aber
an einem beweisenden Reime fehlt es. Nach der Zusammenstellung
stach : sach, phlach : mach 42—45 sollte man eher schliessen, dass
Albrecht c und ch nicht im Reime band. *) Doch habe ich einigemal
nach Analogie seiner Mundart beides reimen lassen; vgl. auch Kirch-
berg betrouch : zouch 677, 53. — zouch : gevouch 1, 885. phlach : ge-
sach 1, 1255. stêch : verzêch 9, 71. mach : verjach 10, 51. gelach
: sach 316. nach : brach 13, 65. geschach : gelach 16, 381. mäch
: blâch 31, 173. stêch . verzêch 26*b* (S. CLXXXIII).

37*d* daz blût ûz sinem herzen schôz
unde machte ein lachen grôz,
dâ von wurze unde gras
mit blûte genetzt was.
der grimme tût mit im ranc.
dô die maget her zû dranc
und bi des mânen liechte in sach.
unnâzen sie erschrach,

wo man wohl besser liest war nam : erquam.

ch am Ende wird häufig abgeworfen: wenn auch das Bruchstück
keinen beweisenden Reim hat, so würde das von vornherein aus der
Mundart zu schliessen sein, vgl. bei Kirchberg nâ : Aclylâ 613, 61. : dâ
633, 22. 635, 29. 640, 22 u. s. w. Ich habe daher ohne Bedenken
geschrieben Pirrâ : nâ 1, 711. sô : vlô 1259. dâ : nâ 1337. nâ : gevâ
1359. : gâ 1393. gâ : ouchrâ 6, 177. slâ : nâ 9, 325. Harpyjâ : nâ

*) Doch stellt Heinrich von Veldeke ebenso zusammen, Eneit 262,
37—40 mach : tach : gesprach : ungemach, und doch reimt er ander-
wärts lach : tach etc. häufig: derselbe Fall En. 325, 5—8.

329. nâ : Arethûsâ 14, 67. lâ : nâ 14, 221. slâ : nâ 17, 17. nâ : sâ 17, 139. : dâ 18, 141. : nâ 19, 335. zô : zô 19, 517. gâ : Emmoniâ 20, 181. nâ : wâ 20, 247. : slâ 21, 313. Arabiâ : gâ 22, 331. Amantuntâ : gâ 749. dô : zô 23, 127. Midâ : gâ 235. verzô : dô 29, 107. vlô : Neptûnô 205. nâ : dâ 365. zô : dô 373. dô : vlô 30, 99. 32, 519. Euhocâ : nâ 32, 55. Galathêâ : nâ 129. dâ : nâ 209. nâ : nâ 389. nâ : slâ 33, 271. : wâ 399. nâ : gâ 14*d* (S. CLXXVII). nâ : enphâ 26*c* (S. CLXXXIII).

37*c* sie stunt ûf unde vlô.
ir gebende lie sie vallen dô.

44*d* swâ von dem grôzen kophe
zur erde ran ein trophe,
dâ wûchsen in dem sande
nâtern manger hande:
der siut noch vil in Libiâ.
Persêô wart dannen gâ.

51*c* dô sie ein wile twalden dâ,
volgete in Typhatus nâ,
der lie sie nicht belibe.
wilder tiere libe
sie wurden manger hande.
Jupiter sich verwande
in eines stern gestalt dû,
Jûnô in eine kû.

100*b* dâ : nâ (S. CLXXXII). 133*b*.

ch schreibt das Bruchstück immer für *h* vor *t*, was mhd. *Gebrauche* gemäss wäre. richtend 11. richte 30. richtere 1. richten 37. nicht 45. mochte 36. knecht 43 u. s. w., dagegen seht, weil es hier nicht die *U*erbindung ht ist 64.

Im *Präteritum* und *Partic. prët.* von *machen* wird das nach *ch* folgende *e* wie bei allen mittelhdeutschen Dichtern so auch bei *Albrecht* ausgestossen, machte für machete, gemacht für gemachet. Ich habe geschrieben gemachte : achte 1, 155. bracht : gemacht 1, 249. 1089. bedacht : gemacht 1167. achte : machte 1171. gemachte : rachte 1529. bedacht : gemacht 12, 47. machte : dachte 21, 137. : brachte 30, 275.

21*b* dâ begunde ich achten,
waz die dri machten.

91*d* zu dem tôde ich bin erkorn
und nicht mê genesen mac.
do ich in minner wagen lac,
zudruhte ich zwêne slangen
als in einer zangen.
daz mere ich sicher machte,
daz lant zu vride brachte,
swar du mich santes durch haz.
Bûsirên der die lûte vraz
hân ich überwunden.

93*b* dise rede machte
daz sie aber gedachte.

Wie ch wird auch h in der Mitte ausgeworfen, so dass Worte mit h auf andere ohne h reimen dürfen. Beweisend sind vlien : lien (für vliehen : lîhen) Br. 262. vliet : gestet 271 (vgl. vlihet 186), weniger umbevân : getân 191, sich H. Grimm in Haupts Zeitschrift 11, 209. Bei Kirchberg Vicelinus : wûs (wuohs) 649, 20. ie : vie 671, 8. hôsten : grôsten 672, 66. antworte : vorhte 682, 8. hôste : grôste 692, 3. vorhten : worten 711, 21. unervorht : vort 785, 12. mê : vlê 787, 66. wahs : vurbaz 830, 59. Ich habe darnach unbedenklich geschrieben schiet : licht 1, 45. gesên : slên 187. ê : sê 451. vie : sie 545. : nie 1293. was : sahs 891. drâte : ergâhte 955. gâ : vâ 969. vliest : verziest 983. der hôste : trôste 991. genâte : wâte 1029. verslâ : jâ 1199. riet : niet 1209. gâhte : drâte 1261. nâ : gevâ 1389. drâte : nâhte 1405. versmâte : drâte 1497. spien : zien 2, 27.

21*a* dîtze tougen vernam
der wîze rabe und dar quam.
im tet die schande harte wê:
sîm herren wolde ers verjê,
im was zu vliegenne gâch.
die krâ im volgete nâch.
'geselle, bedenke dich baz,
verschulde nicht sînen haz.
ob du die minne vermeldes,
ich vorchte dus engeldes.

gedî : sî 5, 3. vies : blies 22*e* (S. CCVIII). gên : jên 6, 101.
nâr : dâr 7, 64. gê : sê 26*e* (S. CLXXXIII). nâ : enphâ 26*e* (ebenda).
dâ : nâ 8, 11.

30*e* dâ mîte ir zorn noch vaster bran.
sie riefen in gemeiner schar
Actêône kômen dar.
dô luphet er daz houbet:
doch wart im nicht geloubet,
daz er dâ selbe wêre.
die jegere kleiten sêre
daz er nicht wêre dâ.
jâ was leider al zu nâ
ir aller trûtherre.
er wolde er wêre verre.
dannoeh hâte nicht verhorn
Diâne ir grimmedlichen zorn;
sine wolde von im lâzen,
unz in sîn hunde vrâzen
und mit scharphen bîzen
tôten und zurîzen.

ensê : Liriopê 10, 12. envlie : sie 88. versmâte : stâte 110. hâte
: versmâte 122. versmâte : drâte 132. gesê : ê 137. geschê : engê 268.
stâ : nâ 274.

39*b* er sprach 'swie du list begraben,
 doch soltu die kraft haben,
 daz din rouch zu himele gâ
 und in die gote riechen dâ.' ·
 zuhant der himelische tranc
 in die erde tiefe sanc
 unde von der liche alsus
 eine starke rûte wûs.

gân : twân 11, 13. uberslâ : nâ 51*a*. knie : gedie 52*a*. hâre
 : zâre 51*e* (*S. CLXXXII*). drâte : gâhte 14, 53. 149. hâte : nâhte
 65. ort : geworht 15, 127. was : wahs 141. orte : worhte 179.

61*d* triben heim unser vie.
 sâ zuhant ez ergie,
 dar wir den wec nâmen,
 daz wir zeim alter quâmen,
 der was von alder miesvar,
 mit rôre bewachsen gar.

bâren : zâren 62*e* (*S. CLXXXII*). galien : gedien 16, 21. swêre : wêre
 16, 33. swêr : sêr 109. swâre : zâre 199. hâte : nâte 217. Prognê
 : sê 375. nâ : Philomêlâ 529. nie : vie 17, 3. gâhte : hâte 39. niet
 : verschiet 205. drâte : ergâhte 19, 393. geschê : mê 471. sê : rê 485.
 wûs : sus 20, 63. niet : schriet 95. stên : sên 165.

91*e* daz eiter alsô herte wart,
 daz im der sweiz trouf niderwart
 von der stirne unz ûf den vûz.
 er wart gelwer danne ein rûz:
 daz tet der eiter arge
 an âder und an marge.
 zu himele er sîn hende bôt
 und schrê 'nu vrowe dich miner nôt.
 nîdige Jûnô!
 sich von dinem himele hò
 und sate din herze!
 nu solde dirre smerze
 doch mine vînde erbarmen,
 ob sie nîch sehen sô armen.
 nu sich wie ich dir vîent bîn:
 ichn ger ouch lebennes des min.
 gip den tût, nim mîn leben;
 die gebe die stiefmûter gehen
 ir stiefkinden, die gip mir!
 hazzes ger ich von dir.
 nim ot hin die sêle mîn
 und lîse sie von disme pîn.

mê : geschê 94*b*. dâ : nâ 21, 75. zâre : gebâre 259. zâren
 : klâren 317. nâ : dâ 359. Cynarâ . nâ 22, 245. gên : verjên
 461. verzien : vlien 845. hât : versmât 23, 43. gâhte : drâte 171.

118*e* der ander sprach 'ich sagen dir
 ein wunderlichez mêre
 von dem tûchêre.

mir tochte nie zu sène
edele vogele zwêne
tragen solche minne.

120 c noch was der sturm nicht verant.
den wissagen dô zuhant
vrâgte kriebische diet.
er sprach 'ez endet sich niet,
wan an uns gert Diâne
ein opher zu slâne,
Iphigeniâ die meit.

knien : zien 29, 111. gehört : entwort 183. geschê : stê 215.
gesên : stên 30, 11. gebêre : zêre 30, 201. mê : gesê 31, 77. wâren
: zâren 95. vlôte : rôte 177. nâ : nâ 32, 3. sie : vergie 143. versmâte
: hâte 201. hânt : hânt 275. hât : wât 335. vlê : sê 355. twân : vân
501. niet : schiet 33, 109. vorhte : hôte 161. nâ : nâ 209. gân : ge-
sân 263. nâ : engâ 383. hât : bestât 457. ich vergie : hie 521. ge-
schê : snê 35, 19. vie : sie 43. ê : geschê 69. gedien : zien 101.
wâhs : Pythagoras 163.

Von h für f, was Albrechts heimischer Mundart gemäss wäre, habe ich keine Beispiele finden können: Kirchberg reimt häufig stihle : nihle
683, 36. : ûf rihte 737, 22, u. ähnliches.

5. j wird ausgeworfen in wât (= warjet) : hât 1, 113. mût
(= müejet) 1, 664. drân : ich hân 90 a (S. CLXXXIII). nân (= narjen)
: gân 125 d (S. CLXXX).

w wird ab- und ausgeworfen in rû (= ruowe) : vrû 16, 157. : zû
44 d (S. CLXXXIII). rûte (ruowete) : bedûte 22, 89.

s steht für sch in den Präter. u. Partic. von leschen, wischen,
mischen. laste 1, 896. 29, 342. erlaste 1, 1429. miste : liste 14, 113.
Bei dreifachem Reime 102 b ist : vermischt : brist ist der mittlere zu
streichen, sich S. CCX. wiste 17, 23. 30, 203.

Flexion.

1. *Substantivum.* Der Dativ Singul. der Masc. und Neutru erscheint
ohne e im Reime. ûf ir delphin Br. 163. von Düringe lant : bekant
Prol. 89. in sinem lant : genant 94. Daher habe ich geschrieben obe-
dach : gemach 16, 561. lant : genant 17, 1. sturmwint : sint 25, 129.
strit : bêdersit 28, 53. hâs : Picâs 33, 365.

39 b dar ane wirt die wârheit schîn,
wande wirouch von dem win
siuen namen noch treit
und ist genant von der meit.

Im Genit. Plur. habe ich nach Analogie anderer Dichter gewagt
der wort : dort 21, 125. *Die Eigennamen flektiert Albrecht theils in*
deutscher theils in lateinischer Form. Mydâ : dâ Br. 16. Mydam : ver-
nam 71. Thetim 141. Peleû : nû 276. (U'gl. Phineû : nû 13, 151.)

Oder deutsch, Emönle (so lies statt Emonien) Br. 150. Neptüne : rüne 186.

2. Pronomen. Die Artikelform daz wird mit geschwächtem *Vocale* angelehnt, umbez für umbe daz Br. 7. 20, bei mir 25, 59; ebenso der Genitiv des, unzes für unze des Br. 102. umbes für umbe des 75b (S. CCXI). Im Dativ steht zuweilen deme wo das Metrum nur dem erlaubt, Br. 3. 15. 235. Dagegen dem 87. 95. 103. Des Metrums wegen steht deme ProL. 78. Im Femin. Sing. und Neutr. Plur. immer die für diu Br. 35. 42. 67.

Das Personalpronomen der ersten Person betreffend habe ich den thüringischen und niederdeutschen Plural wî für wir einmal gelten lassen, wî : bi 1, 665. Für mir steht mî im Reim auf hi bei Cluzenere 842. 1239. di : si in einem andern thüringischen Gedichte. In der zweiten Person bemerke ich û für iu, was durch den Reim û : nû Br. 10 bewiesen wird: dazu vergleiche 10, 222. 19, 553. 29, 993. Im Accus. ûch Br. 148. In der dritten Person, Dativ ime Br. 44. 118. 184. 256. 263. 279, daneben im 172. 220. Erstere Form wird durch das Metrum ebensowohl (263) bestätigt als die zweite (279) wo die IIs. ime liest. Im Neutrum iz für ez 126. 149. 198. 277. Im Genitiv is 148. Der Plural lautet immer sie 37. 43. 61 u. s. w., was auch die Reime bei Wiekram bestätigen: hie : sie 10, 88. 15, 79. sie : nie 16, 523. : nie 20, 111. 201. : ie 633. : knie 27, 123. : hie 118d (S. CLXXXIX).

92d siben tage und nechte
 lac ich in âmechte,
 daz mir begunde swînen.
 dô vlêhet ich Lucinen:
 die quam schiere gegân.
 iedoch was sie sus getân,
 als sie mich wolde tûten
 in minen kindes nôten,
 als sie sunder beite
 Jânône zû seite.
 sie saz ûzen vur der tur:
 dâ hôte sie mich sûften vur.
 sie hâte beide ire bein
 geslagen ein uber ein,
 ir beide hende hâte sie
 zusammen geslozzen vur die knie.

115e mit sâzen worten tröste er sie.
 Alcionê sich nicht enlie
 trösten in dem leide,
 unz er ir swûr mit eide.

Das Possessivpronomen der dritten Person Plur. erscheint in dem Bruchstücke schon flectiert, ûf iren solt 88. iren lôn 93. Ob Albrecht angehörig lässt sich nach diesen Stellen nicht entscheiden. ûf ir delphin 163 zeigt daneben die ursprüngliche Ausdrucksweise. Ich habe in den Auszügen die unflectierte Form durchgeführt.

3. *Verbum.* Die erste Person Singul. im Präsens geht auf *n* aus. Beweisend ist ich bûten : lûten Br. 266, doch nicht strenge, da man leicht ändern kann ich bûte vil krenkerem lûte: daneben steht wissage : ich sage 191, was aber auch Coniunctiv sein kann, und ich sage : tage Prol. 7. Ich habe eine Doppelform angenommen, mit und ohne *n*: immer aber heisst es ich hân, stân, gân; auch Kirchberg hat diese Doppelform, ich nennen : erkennen 607, 55. bern : ich gern 637, 8, dagegen ich sage : tage 639, 64. ich wæne : zwæne 688, 25. Die Form mit *n* nehme ich in folgenden Stellen im Reim an: ich sagen : gedagen 1, 395. ich jagen : tragen 1, 1081. ich gehalden : walden 1155. ich sagen : geslagen 12, 70. ich rechnen : erstechen 16, 449. ich genenden : henden 16, 451. ich bîten : striten 18, 123. sachen : ich machen 19, 573. zîten : ich bîten 20, 281. sagen : ich tragen 22, 569. walden : ich behalden 25, 155. ich sagen : erslagen 29, 385. gewagen : ich gesagen 30, 249. zûgen : ich enlûgen 30, 103. erslagen : ich klagen 31, 81. bern : ich gewern 32, 307. ich erkennen : nennen 33, 149. ich kunden : unden 25. ich betûten : rûten 301. ich schamen : samen 305. ich minnen : gewinnen 431. ich sterben : werben 34, 207. ich machen : lachen 34, 217. ich sagen : getragen 35, 329.

14a wande ich dir zwære sagen,
du bist zu vûren mînen wagen
zu kindesch unde zu kranc:
dar umbe lâ den gedanc.

ich sagen : tragen 19d (S. CLXXIII). ich haben : knaben 59b (S. CLXXVIII).

59d mîn lâze ich sêlde walden:
niwan durch ûch ichz sprechen,
daz ich ûch welle rechen
an dem vrevelen wibe,
die mit ir stolzen kibe
ir kint vur ûch enbôret
und mîn hôchzît stôret.

69b sicher ich in machen
vor dem vûrinen trachen:
ich hilfe im wundernsnelle
zu des wideres velle.
sol sin schône sus zugân,
des muste ich iemer trûrec stân
und jâmerliche weine.
mîn herze wêr von steine
und harter danne îsen,
ob ich nicht gnâde bewîsen.
doch ist ez unwise getân,
daz ich in nicht werden lân
den ochsen zu teile
oder den rittern geile
und lâ den wilden trachen
sîns lebens ein ende machen.

er var sine stråze :
miner helfe ich in erlāze.

69 *c* ouch mac ich in nemen in phlicht,
daz er mich verlāze nicht.
er mūz mir swern ūf die gote,
daz sîn trūwe niemer rote.
nu wes ger ich daz er swer?
ich bin gewis daz er
mich verlāze niemer mē.
er vūret mich uber sē
mit im in sîn rīche,
dā ich ein kunegin rīche
wirde und lande und lūten
alle zīt gebūten.
dā sol ich schōne vrouwen
in mīnem dienest schouwen.

92 *a* waz half den vūrīn trachen
sīn iemer werudez wachen?
ich nam swie vil ich wolde
der ephel von golde.
des louwen hūt die ich tragen
den selben hān ich ouch erslagen.

Die Form ohne n nehme ich an folgenden Stellen an. ich swer : mer 1, 349. ich beger : gewer 915, wo man aber ebenso gut lesen kann ich gern : gewern. ich geselle : welle 1, 37, oder die daz wizzen wellen : ich gesellen. hūte : ich bedūte 239. snelle : ich velle 1, 555. gāhe : ich versmāhe 1, 571. hūte : ich enbūte 10, 232. tage : ich sage 14, 37. 22, 357. gevrunde : ich kunde 21, 191. ich bedūte : rūte 22, 90. ich blībe : lībe 29, 13. ich bite : mīte 30, 39. ich gevreisehe : vleisehe 35, 57. wissage : ich trage 32, 197. unsalde : ich zuspalde 367.

Die zweite Person Singul. bildete Albrecht wohl mit abgeworfenem t. Ich habe gesetzt pris : gis 19, 451. bis : Thetis 29, 3.

In der ersten Person Plur. wird n vor folgendem wir abgeworfen, waz wīze wir Br. 9. Die zweite Pers. Plur. geht in dem Bruchstücke nicht in nt, sondern in t aus, vernemet Br. 126. hōret 149: es scheint also dass die Form in nt, die Wīckram hat und die Haupt in dem Prologe beibehalten, nicht Albrecht angehört, sondern alemannisch ist. Ich habe nur beibehalten ir sint : kiut 35a. Kūrchberg reimt tugent : ir mugent 675, 45.

Die dritte Person Plur. wird zuweilen das t bei Albrecht abgeworfen haben. Igl. stīgen : swīgen 14, 114. lāzen : entsāzen 19, 127. stēn : Lymirēn 21, 325. neben : leben 22, 295.

Wir kommen zu einer sehr verbreiteten Eigentümlichkeit in Albrechts Sprache, die Haupt im Prologe richtig erkannt hat, nämlich dem Infinitiv mit abgeworfenem n. rūge : trūge Br. 46. lāze : strāze 50. nūwe : būwe 78. zū : getū 82. were : mere 102. werde : erde 132.

mane : ane 170. gebende : verwende 210. halde : verstalde 211. lufte : ersufte 216. striche : rîche 234. mache : sache 260. ane : gemane 272. *Im Prologe* kunde : sunde 19. walde : gewalde 33. fride : smide 71. werde : erde 75. *Auch Kirchberg hat einigemal diesen Infinitiv,* tuo : fruo 610, 40. stê : Butuê 625, 43. phaffe : schaffe 671, 46, *wohl auch* entwichen : hezziehen 692, 9, *indem Kirchberg wie Albrecht nur die Form in lîche zu kennen scheint. Daher habe ich geschrieben* erde : werde 1, 11. 47. 54. 94 *u. s. w.* gemeine : eine 1, 20. geachte : achte 1, 27. kunde : durchgrunde 41. snê : gestê 91. ger : erwer 377. bûze : mûze 383. tete : ane bete 409. brinne : sinne 449. è : sê 451. mûze : lâze 491. vrume : kume 547. grimme : swimme 561. zu heile : teile 610. beide : gescheide 615. gewiane : gotinne 703. zucke : zu rucke 719. hinde : vinde 799. phîle : île 855. gestalde : behalde 923. kreffe : heffe 1047. rinde : swinde 1054. erwer : ger 1077. zwî : sî 1085. obe : lobe 1097. welle : ungevelle 1111. ervinde : kinde 1129. verslâ : jâ 1199. weide : leide 1233. smâhe : gâhe 1259. klage : sage 1275. erbarme : arme 1319. vol : dol 1321. gevûge : slûge 1329. hitze : sitze 1353. nâ : gevâ 1389. sêre : kêre 1431. gerâwe : trâwe 1519. sî : sî 1525. werre : verre 1539.

13c man mochte dâ schouwen
vil manege wazzervrouwen,
Thetis unde Nerêus,
Triton unde Protêus,
die swommen hin unde her.
die wazzerwîp in dem mer
sach man vrôliche bade,
etesliche sitzen ame stade, (staden?)
und ir hâr trucken;
ûf delphine rucken
etesliche fûren durch daz mer.

strebe : gebe 14a.

14b alsô hât ouch Êmon
sinen hûnischen (hêmonischen?) bogen
mit grimme gegen dir gezogen.
ich swigen anderr dinge.
machtu die ors twinge?

14c doch wiltu nicht abe lân,
ich wil als ich gesworu hân,
obe noch gestêt dîn ger,
diner hete dich gewer.

var : war 14d, : rôsenvar 14d (S. CLXXII).

15d wan alle vûchte dinne
nam die hitze hinne.
dâ mocht man jâmer schouwen
an den wazzervrouwen.
mit zustroweten hâre
sach man sie leide gebâre.

trucken wårn ir brunnen
 von hitze der sunnen,
 dà sie lange wonden è.
 dò enhàten wazzers mè
 die schiffe ríchen vluzze.
 die gròzen wazzerguzze (?)
 wårn sichte lachen.

è : zugè 3, 33. klage : sage 19*d* (*S. CLXXI*). wè : verjè 21*a*
 (*S. CCXIII*). vrume : kume 5, 5. queme : gevreme 81. stríche : sù-
 berliche, hende : gewende, getù : schù 6, 57—62. alle : schalle 21*d*
 (*S. CLXXXIII*). kalde : balde 22*a* (*S. CLXXI*). rùwe : trùwe 24*a*
 (*S. CCIX*).

26*a* (lie) sìn gotheit rechte schouwe.
 nu sach die juncvrouwe.

gè : sè 26*c* (*S. CLXXXIII*). smucke : zu rucke 8, 39. vùge : ge-
 slùge 27*a* (*S. CLXXXIII*). lende : wende 9, 7. enkunde : wunde 43. mère
 : ervère 69. rífe : grífe 103. tage : jage 169. gère : kère 177. bade
 schade 255. ende : wende 263. belíbe : wíbe 281. helle : belle 291.
 lufte : schùfte 295. träge : wäge 351.

30*d* und vrágte ob er wolde
 einer bete sie gewer.
 daz gelobte Júpiter
 der minneclíchen meide
 mit kreftigem eide.

dol : wol 31*a* (*S. CLXXI*). bringe : jungelinge 10, 68. minne
 : gewinne 128. gesè : è 138. gemüte : wäte 190. habe : abe 196.
 sùne : ríne 256. gehòre : tòre 258. geschè : engè 268. blíbe : líbe
 288. schrè : gè 300. ròte : schròte 312. streiche : bleiche 318. swíne
 : schíne 320. arme : erbarme 333. klage : wissage 364. blinde : under-
 winde 380.

35*b* nu quam die mûter her zù.
 'trút swester, alsò tû,
 wand ez líchet mir sus?
 vergebene hòt ir Pentheus
 engegen sìn bède arme.
 'du solt dich mìn erbarme,
 als von rechte mûter sol?
 daz wort was nicht gesprochen vol,
 sìn houbet sie im abe sneit,
 unde warf ez ùf gemeit.
 die alden und die jungen
 mit dem houbet sprungen.

dicke : blicke 37*b* (*S. CLXXI*). vrouwe : blouwe 37*d* (*S. CLXX*).

37*d* sie wårn blútes nasse.
 die begunde er vazze.

- 38 a ich wil mit miner hende
 min sêle nâch dir sende.
 uns mochte scheiden keine nôt,
 unz der bittere tôt
 mit gewalde ez understunt.
- 38 c Vênus wolt die schande
 an Phêbus harte ande,
 der sie verrâten hâte.
 sie enzunte drâte
 sîn herze mit der minne.
 er begunde brinne
 nâch einer maget schône.
 'dich hilfet nû dîn schône.
 noch dîn hêrlich gebêre nicht.
- 39 c sie begunde swinen als der snê.
 sie tranc noch enaz mê
 und vûrte niwan alle tage
 eine jâmerliche klage.
 vur spise unde vur tranc
 schowete sie des Sunnen ganc
 und enmochte ir ougen wende.
 ir gemûte sich sende
 und saz alsô wîte wan
 und kaphte den Sunnen an,
 unze ir vûze unden
 haften begunden
 mit wurzen in die erde.
 ein blûme begundes werde
 weder rôte noch brâne:
 mislich ist ir gesûne
 und ist solsequium genant,
 wegewise in dûtschem lant.
- 40 a sie sprach 'êz erweltez kint,
 dîn gelich was ê noch sint,
 daz sagen ich dir sunder spot.
 ich hân dich vur einen got.
 ein wunder zwâre wêre,
 ob dich ein mensche bêre.
 dîn mûter mac wol sîn gemeit
 unde mîden allez leit:
 nu wol ir die dich hât gezogen,
 den brusten die du hât gezogen.
 sêlec mûzen onch sîn
 brûder unde swester dîn.
 sêlec mûze sîn daz wîp,
 die dâ minnet dîn lip,
 unde der du ligest bî.
 ich wunsche mich dîn trût si.
 wir sîn hie beide eine.
 obe du habest keine
 die du minnes, sô nim mich.
 der knabe harte schamde sich
 und began von schamede nôte
 als ein rôse rôte.

- 10a dô sie im wolde nâhen,
mit armen umbevâhen,
und sich zu zim smucke,
dô weich er zu rucke.
- 10b ich wil dannen kâren
und dir nicht enwerre,[?]
nu gie sie alsô verre.
- 10c dich vrunt nicht din ellen.
swie du dich mugest stellen,
sô machtu nicht envliehen mir.
sô liep mac nicht geschehen dir,
wîru werden ein lip beide,
den nieman mac gescheide.
- 12d sô er aber dar greif,
der boum im zûhant enleif.
der hunger tet im ange:
doch mochte er nicht erlange.

webe : wîrebe 40d (S. CLXXX). dâre : trâre 11, 9. leide : 1eide
11, 33.

- 13c Athamas begunde tobe
ime hûse unden unde obe
'hei, mit liebe gesellen,
hie sult ir netze stellen
und seilen dem wîlde!
ich sihe ein louwin wilde
und mit ir zwêne welfe.
die høre ich vreislich gelfe.[?]
in dâchte in sinem sinne
sin wîp wêr ein louwinne.
- 13c in der mûter ane vie
der gift nu ouch erwarme.
sie greif daz kint bi arme. . .
dô sie daz ander tûten sach,
obe ir dâ von wê geschach,
ode siez tete von tobeheit . . .

- 11b sie wâren alsô schieche,
zu walde begundens krieche.

tobe : obe 46a (S. CCIX). spur : mur 46b (S. CCVIII).

- 46b der sicht man noch vil dâ lige.
dô Persêus gewan den sige.

vrâge : betrâge 12, 61. habe : abe 13, 23. hâ : dâ 33. salde : ge-
walde 37. gère : sêre 57. rebe : lebe 127. mære : ervære 157. rechte
: vechte 169. bringe : gedinge 173. bote : spote 211. vlecke : decke
217. limme : stimme 281.

- 51a des nuget ir ñch wol vrouwe.[?]
dô sprach ein juncvrouwe. *)

*) Oder gemeit : meit.

51 *a* wan du grôzer ère
hâst in deme himele obe.
doch machtu billiche lohe.

knie : gedie 52 *a* (*S. CXCV*).

52 *b* unde schôz der helle got
durch siner mûter gebot,
daz von der starken minne
sîn herze müste brinne.

53 *a* einen gemaneten bri.
sie tranc; der knabe stunt dà bi
und begunde kaphe
wie sie az ûz dem naphe.

bringe : gedinge 52 *d* (*S. CLXXII*). klage : sage 14, 15. striche
: geliche 47. minne : brinne 77. vaste : haste 79. spur : vur 121.
zugê : snê 135. miste : vriste 143. engelde : schelde 219. lâ : nâ 221.
spotte : rotte 231. erlange : lange 15, 7. vrouwe : drouwe 13. wære
: gebære 33. obe : lohe 39. mache : sache 107. webe : rebe 109.
loube : geloube 111. junevrouwe : schouwe 119. stâ : Thraciâ 153.
geslechte : vechte 165. sê : Antigonê 167. tage : jage 177. weine : steine
181. zirke : wirke 193. merke : werke 207.

58 *d* nieman torste ir widerstê
wan die stolze Niobê,
ein hêre kuniginne.

59 *d* Phêbus sprach 'lâ dîn klage:
wirn wellenz ir nicht vertrage.

60 *c* sie vâren sunder beite
durch die luft gereite,
mit einem wolken bezogen.
uber Thêbas quâmen sie gevlogen.
ein velt vor der stat lac,
dâ man die ors brâven phlac,
als manz noch hât bi den steten.
die ban was harte getreten.
dar quâmen ir kinde
eteliche knaben swinde,
die kunde lutzel bevil,
wand in liebte ritterspil.
eteliche sâzen ûf die ros.
einer hiez Ismênos,
siner mûter êrstez kint,
die noch die liebsten sint:
der quam ûf ein râvite.
dô er nâch der site
daz bôse ors drâte,
dô schôz ein phil drâte
durch sîn brust, daz er nicht mê
schrien mochte danne 'ouwê?'
und lie den zigel glîten
und viel her abe zur sîten

tôt ñf des sandes griez.
 der ander Sipylus hiez:
 der gehörte den schal,
 also er in der luffte hal.

61*b* zu jungest doch die arme
 must ir viande erbarme.
 sie viel ñf die lichamen
 und nandes alle benamen,
 swiez deheiner hörte.

61*c* von leide sie erharte,
 zu steine sich verkarte.
 daz blüt an ir wangen
 sach man uber al hangen,
 als man noch gemeine
 mac an mermelsteine
 blütege strife spur.
 dà schinen wange und onge vur.

62*a* daz mochte nieman underkomen
 in allem ertriche,
 unz sie quam zir geliche:
 daz lant was Dèlos genant,
 dà sie herberge vant
 und zweier kinde genas.
 Phèbus daz ein was,
 daz ander was Diàne.
 nu quam die wolgetàne
 gotinne dar gevarn,
 unde trûc die zwei barn,
 ieslich ñf einem arme.
 der tac begunde warme:
 des wart sie verzagende
 von müde und von tragende,
 wan ir speichels zuran.
 harte dursten sie began,
 erdorret was ir zunge.

62*a* Lâtône was des wazzers vrò:
 doch was ir der stat zu hò,
 des leite sie die kint abe
 und wolde ir durst geleschet habe.

62*b* ich mac der stimme kàme haben.
 nu lât mich mîn herze laben!
 wazzer wère mir nu win.
 ich wil hûtez leben mîn
 von ù hân zu lêhen
 und ùch dar umbe vlêhen.
 lât ùch doch erbarme
 mîne kint arme,
 die sich zu gnàde erbieten
 und sich durstes nieten.
 wen mochten nicht erbarmen
 die kint an mînen armen?
 swaz sie dô gereite,
 die gebûre se nicht beweite:

sie hiezen sie gån verre dan
noch benügetes nicht dar an.

smucke : rucke 62*b* (*S. CCIII*). zal : uber al 62*c* (*S. CLXXIV*).

62*d* des machten sie im eine
ûz wizem helfenbeine.
swaz kunege dà wàren,
die sach man gebàren
klagelich durch daz ungemach,
daz ir herren geschach:
von Spartà und von Argos,
von Micène und von Pylus,
von Corinth dà man phlit silber grabe
und von Bàre ûzer habe,
von Kriechen und Mirène,
der kunece von Athène,
wan Minos eine nicht dar quam,
dem ez sorge benam.

lâze : gemâze 16, 5. geliche : wiche 61. drumbe : tumbe 101.
minne : gewinne 107. Philomèlà : gà 115. : ergà 137. blûme : rûme
171. swære : zâre 199. sûme : kûme 215. rîche : striche 219. bescheide
: meide 231. lâte : bedûte 281. kunde : sunde 287. gebære : hære 307.
rucke : zucke 311. Prognè : sè 365. gelâze : màze 375. jâre : gebære
383. dar : gevar 397. swerde : werde 447. arme : erbarne 483. hitze
: sitze 539.

67*c* die ander Orithie.
die begunde vrie
Bôrèas ein starker wint.
der warp umbez schône kint.
dò sie ime wart versagt,
unde in verslûc die magt,
und sîn bete was verlorn,
daz was dem winde vaste zorn,
der dà blâset norden her.
wird ich verzigen mîner ger,
wes brûche ich nicht mîn ellen?
ich mac daz wol gestellen,
daz ichs mit strite bestàn,
wan ich solchez ellen hân,
daz ich die wolken tribe
und zusamene ribe,
daz die vûres blicke
dar ûz schiezent dicke.
ich mac den donre gevrumen,
sò wir brüder eneîn kumen
und ich zusamene stôzen
mit mînen wintgenôzen.

67*e* der bete wil ich abe stâ,
diech tet umb Orithiâ:
ich var zur erde balde
und vûres hin mit gwalde.

69a lā dich nicht krenken vaste
 von dem vremden gaste.
 waz bekumbert dich sîn nôt,
 ob er gewinne den tût?
 solt ich mins vater hulde
 verliesen und verschulde
 geiu mir selben sînen zorn?
 nu hân ich doch gesworn
 den goten und dem vater mîn,
 daz ich belibe magedîn.
 solt ich mit einem vremdem man
 von minem vater verre dan,
 sô wurde ich in der vremde gast
 und allem lûte ein uberlast.
 mir wirt in mînem rîche
 ein mîn gelîche,
 des lān ich ûz dem herzen
 sus vergebenen smerzen,
 wand ez ubele wêre getân.
 ouwê ich mac nicht widerstân:
 swaz rāten mîne sinne,
 daz wendet die Minne,
 der ich nicht mac gestemen.
 ob ez die gote nicht gevremen,
 er stirbet sicherlîche.

69d do bekam ir ûf der strāze
 Jāson, des sie unmāze
 enzunt wart von vûre,
 do sie sach den recken tûre,
 und begunde ir minne
 aber liechte brinne,
 als ein kol der verdacht
 mit eschen ist und wirt enblacht
 von einem starken winde.

70d Jāson, daz mac nicht ergān,
 daz mûz an den goten stān.
 wie mochte ich kurten dîn leben
 und ez einem andern geben
 und sîn leben lengen?
 des mugen die gote nicht hengen,
 Hecātē die drivalde
 mac dirre dinge walde.

71a mit worten mac ich binde
 die ungestûmen winde.
 ich mac stîgen in daz mer,
 alse dicke ich des ger.
 ich mac den wāc gestîllen
 und nāch mînem willen
 daz wolken zusamen jage,
 swie ez sî ame mitten tage,
 und her und dar triben.
 die berge mache ich schîben,
 den walt āne wint wān
 und die starken boume drān,

mit wurzen ûz der erde
zu bodem gevellet werde.

73c sie folgten ir drâte
in ir vater kemenâte
da er an sinem bette lac.
doch schûchte iesliche den slac
und vorchte ir vater sterbe.
Mêdêâ manege werbe
begundez in wîze
und sprach in zû mit vîze.

75a ir helse und ir zungen
zuklubben und zusprungen,
sien mochten vur der hitze
geligen noch gesitze.
kein bette von siden
deheiner mochte liden:
sie müsten sich enblecke
und wurfen abe ir decke.

tû : zû 17, 5. netze : hetze 9. verdrieze : spieze 63. labe : unge-
habe 127. gar : ervar 135. ger : swer 187. rite : râvîte 18, 51. gemûte
: wûte 69. trûwe : rûwe 97. verwunde : enzunde 131.

80c dô sie ir des gedachte,
zuhant begunde ez nachte.

mê : gestê 19, 1. sterke : merke 35. spise : prise 141. her : ber
201. lôrber : verber 205. werfe : gewerfe 207. minne : brinne 265.
netze : hetze 279. wîche : ellentrieche 293. gehafte : schafte 311. schrôte
: tôte 319. mit alle : valle 327. vaste : taste 427. barne : erarne 461.
sê : rê 485. schône : lône 583. sterbe : erbe 591.

86c daz viwer sich zum herzen vlacht,
dâ von sîn leben dô zuran,
als der brant ime vûre bran.
dô begunden weine
zu Calydône gemeine
sinen stolzlichen lip
beide man unde wîp.
riche unde arme
mûste er dô erbarme.

sage : klage 86d (*S. CXCVI*). vil : bevil 20, 29. ringe : singe 59.
slage : sage 81. schole : dole 93. gesinde : vinde 125. kume : gevrumme
129. hie : sie 167. met alle : valle 169. 175.

90a dar zû weiz ich im mêre,
ern dorfte nicht vermêre,
daz in sîn mûter gewan:
wan die hâte ouch einen man
do se in von Jupiter enphie.

90c er spotte mîner liste.
'du macht dich nicht gevriste.

waz ist mir dar umbe?
 dô ich was ein tumbe
 unde lac in der wagen
 in minen kindischen tagen,
 und minen mûter spune soue,
 ein slange sich zu mir smoue.
 dehein wort ich dô sprach,
 wan den slangen zubrach.
 ich twanc mit minen handen
 Hydrum den serpenden.

91 a und sprach 'Dèjanirè,
 du solt minen rât verstè.
 wiltu daz Herculè din lip
 liebe vur alle wip,
 sô nim ditze hemede sân,
 daz ich abe gezogen hân
 und gib ez dinem trûte.
 son mac er ander trûte.'
 sie behielt daz hemde und den rât,
 unz Hercules manege tât
 mit manlicher hande
 vrumte in allem lande.
 er quam von Oechaliâ
 und hâte gesiget dâ.

91 b so in etwaz wirret tougen,
 daz enblander sie den ougen.
 êrste weindes unde schrei.
 sie brach ir reidez hâr enzwei:
 dar nâch sie zu ir selber sprach
 'wes weinen ich min ungemach,
 dâ von min kebese ist gemeit?
 sie ist nicht verre, ist mir geseit.
 wie mac ich iemer gesche,
 daz ir icht liebes geschehe?

91 b des sol min kebese verstâ,
 wie ez mir zu herzen gâ,
 daz sie bi minem trûte lit.'
 mit ir selber manegen strit
 sie hâte in ir gedanke
 mit wunderlichem wanke.

91 c ûz smerzen wief er grimme,
 daz êchò siner stimme
 zallen orten widergalt
 uber herc tal walt.
 daz hemde er vome libe
 zarte, daz beklibe
 begunde an im harte.
 daz vleisch er abe zarte,
 daz ez enstucken von im viel.
 sîn blût sôt unde viel.

91 d Anthèon der rise grôz,
 der aller risen was genôz

und ein sun der erde,
denn mochte besiget werde,
die wile er ûf der erde stunt.

93 *a* dô enmochte ich nicht geber.
ich leit grôzliche swer
unde michel arbeit.

93 *b* des erquam die gôtin sân
und liez ir hende von ein gân:
dô der knoph enlozzen was,
mîner arbeit ich genas.
des lachte Galantis.
Lucinâ sprach 'nu wis gewis,
du müst ez zwære bûze.'
sie warf sie vur ir vûze
und verschûf sie durch wîze
in eine wisel wîze.
der ist beliben iedoch
ir behendikeit noch.
Lucinâ schûf ouch zustunt,
daz die wisel durch den munt
noch genist ir jungen,
wan sie mit ir zungen
mîr dô half daz ich genas
des Kindes des ich grôz was.
die wisel sûchet durch gemach
bî den lûten obdach.

Driopê : sê 94 *a* (*S. CLXXII*). hûte : lûte 94 *b* (*S. CLXXIII*). minne
: brinne 21, 31. 509. abe : habe 57. tû : zû 113. 455. schribe : bibe
121. minne : gewinne 147. gewer : ger 149. gewalde : behalde 177.
trûwe : bûwe 183. ziehe : vliche 245. halde : salde 249. stâ : ich hâ
287. klage : verzage 341. schône : schône 463. zweige : leige 473.
gesage : trage 475. è : ergê 489. spur : tur 545. ende : phende 99 *a*
(*S. CLXXXIII*).

99 *c* der gift zum herzen ûf warp,
dâ von sie vil schiere starp.
Orphêus an dem tage
begunde jâmerliche klage
sinen slâfgesellen.
er vûr hin abe zur hellen
durch die vîenster zutal,
und quam vur Plûtônes sal
durch die vleischlôse diet,
daz im daz nieman widerriet.
trûreclich gestunt er dâ
vur Plûtô und Proserpinâ
und rûrte sunder beiten
siner harphen seiten
durch senften ir grimme
und sanc mît sûzer stimme.

trôste : rôste 101 *d* (*S. CCI*). singe : jungelinge 102 *a* (*S. CLXIX*).
hlibe : wibe 22, 5. minne : brinne 33. 143. : gewinne 37. verjê

: mè 75. làze : gemàze 155. Mirrà : là 185. : hà 203. tage : trage 211. valle : met alle 233. zû : tù 279. 795. gevûge : klûge 281. gedénke : krenke 291. dinge : bringe 327. gerûre : tûre 363. làze : màze 377. Mirrà : verlà 379. bringe : gedinge 381. 463. trage : è tage 431. stete : bete 533. jungelinge : gelinge 551. salde : walde 585. uberwinne : minne 601. beneme : scheme 663. minne : verwinne 695. rûme : magetûme 711. schalle : met alle 727. verre : merre 769. 801. vrouwe : schouwe 789. mère : ère 23, 7. verre : werre 17. boume : goume 37. steine : weine 75. swimme : stimme 93. zene : gene 105. steine : geine 113. zû : tù 153. bite : mite 159. arme : erbarme 219. Midà : verstà 227. ròre : hòre 259. darne : erbarme 25, 17. zû : tù 47. zu steine : geine 57. dar : var 99. gezalde : walde 105. var : bar 121. wàge : wàge 125. winde : binde 135.

115 c der jâmer den sie kleite
den kunec Cêyx beweite:
doch bleip er dar ûf bestân,
sine vart mûste ergân
ûf dem wilden wàge.
daz wolde sie nicht wàge.

115 d er woldez gerne gelâzen habe,
wan daz die marner ûz der habe
daz schef mit kreften schielden,
daz mer mit rûdern spielden
unde vûren hinne.
dò stunt die kuniginne
dannoch bi dem stade ie.
dem schiffe volgete sie
mit den ougen ûf den sê,
unze sie nicht mochte sê
wan die segele wize:
die sach sie verre glize.

met alle : valle 26, 65. beide : gescheide 26, 71.

116 d dò wolt der morgensterre
den himel rûmen verre,
daz mochte er dannoch nicht getû:
wan ez was noch zu vrû.
dò barc er in daz wolken
sin ougen betolken.

tû : zû 27, 53. zumàle : màle 89. schate : bate 131.

118 a du lieze mich nicht lebende varn.
nunne machtu dich nicht bewarn,
ich envar mit dir tût,
nu Unsalde uber dich gebôt.
des sol man unser lichamen
in éin grap legen beide samen
und unser beider bûchstabe
ûf einen stein lâzen grabe:
die stân an einem steine,
swie nicht mac daz gebeine,

doch mûz din name und der min
ie bi ein beslozen sin.

118*b* der tac zu himele nâhte.

Aleiônê gâhte
zuhant bi des meres stat,
dâ sie in zu jungest bat
nicht ûf den wilden wâc var.
nu sach sie gein ir swimmen dar. . .

nûwe : bûwe 120*b* (S. CXCLX). neste : erheste 120*c* *ebenda*.

120*c* sô daz opher geschit

der sturmwint zuhant gelit.
swie erz tête ungerne,
doch tochte ims nicht zenberne,
wand ez iesch des volkes vrume.
er hiez daz lût zusammen kume
und antworte in die maget.
dô wart gemeine geklaget
die schône juncvrouwe,
daz sie solde tonwe.

121*a* den mochte niemêre

dehein wâfen sêre.
dô manz Achillen seite,
dô reit der unverzeite.

121*a* und wânde daz ern valde.

‘dich minnet die Salde,
jungelinc, swer du bist:
wan man dar nâch alle vrist
von dir sol singen unde sagen,
daz dich Achilles habe erslagen.’
den gêr wolt er mit krefte
in sine brust verhefte.

gêre : sêre 29, 31. 165. geliche : wiche 89. zu rucke : drucke 91.
lâze : strâze 125. lobe : obe 149. si : vrî 155. gewunde : understunde
161. denke : krenke 159. geschê : stê 215. walde : balde 253. erlâze
: un mâze 271. zû : tû 273. enzucke : rucke 281. trûge : vûge 345.
gebe : birnrebe 355.

125*b* do er in sus zudrumet sach,

er schutten gêr unde sprach
‘owî Crantor, lieber man,
wie ubele ich dir des tôdes gan!
dîm vinde wil ich lône!’
er schôz Dêmeliône
in sine brust den langen schaft.
dar nâch zôch er in mit kraft
wider ûz mit zorne.
doch bleip daz îsen vorne
stecken in der wunden.

125*c* daz dir din horn nicht entugen

zu wer gein mînem spieze.
dâ mite begunde ich schieze

gein siner stirne nâch der kur.
er bôt sin hende der vur.

- 125 *c* Peleus sin swert erhebe
und spielt in mit einem slage,
daz im leber unde mage
zur erde müsten valle.
daz sloufte er hin met alle.

- 125 *d* Cênens der unverzeite,
dâ von ich û seite,
der erslûc mit siner wer
vunve ûz der risen her,
Bromius und Stiphilus,
Pyramos und Antimachus,
Helenus die geliche.
sie wâren krefte riche
und hâten grôze sterke.
ir wunden ich nicht merke *)
mochte die er in gap.

- 126 *b* waz touc uns nuser ellen,
ob uns ein halpman vellen
mac und uberwinde?
nem ieslich swaz er vinde,
bere und walt met alle,
dâ von er müze valle
und im die swêre tribe
die sêle ûz dem libe.

habe : abe 125 *b* (*S. CXc*). 30, 17. gebe : nebe 63. gewer
: ger 135. phlege : wege 139. gè : è 149. slîche : riche 155. ergè
: mê 167. bî : sî 211. vrume : vrume 217. bevil : wil 221. werbe
: erbe 237. dol : hol 130 *d* (*S. CXcvi*).

- 130 *d* man hâte uns gewisseit,
Troie enwurde nider geleit,
ob Palamêdes nicht dar kume.
daz mochte Ajax wol gevrumme
mit siner liste kerge.
sô wazzer gât zu berge
und loubes lère wirt der walt,
sô wirt ez von im gestalt.

- 131 *a* dîn bilde, Pallas,
dar ane al ir tröst was,
daz selbe ich in verstal.
obe die werlt uber al
Troie belêge,
daz wêre doch nicht wêge,
wan sie kan nicht gewinne,
die wil daz bilde ist dinne.

- 131 *a* doch wider spriche ich nicht des:
bî mir was Tîtides

*) Oder ellen : zellen?

mit manlicher hande.
 dô man die schef verbrande
 die du vor vûre kundes war,
 half dir dô nicht ein grôze schar?

131c ditze swert mûz mîn sl.
 nu gebet ez Ulissi
 ûz mîn selbes vleische,
 obe er ez eische.

ergè : sè 31, 25. var : gar 49. berine : mine 83. vergieze : lieze
 87. tû : zû 93. unsalde : gewalde 127. nè : Penelopè 155. gesè : è
 167. her : ner 32, 51. veine : meine 147. lenge : henge 215. wel
 : gel 277. gestate : schate 279. beide : scheide 313. himelriche : geliche
 329. gieze : genieze 373. met alle : valle 385. ûf zucke : stucke 393.
 tû : zû 397. stade : bade 413 (*oder staden?*). kûwe : nûwe 479. ende
 : erwende 511. minne : gewinne 517. tû : zû 33, 33. 561. gewalde
 : erkalde 35. minne : brinne 37. sitze : hitze 77. wol : dol 129. abe
 : habe 159. geselle : stelle 185. leide : bescheide 221. winde : entbinde
 231. 525. saffe : schaffe 293. sine : berine 311. nâ : engâ 353. gedinge
 : singe 433. verstâ : gâ 439. werbe : werbe 443. betâte : brâte 535.
 alle : valle 547. wer : Jupiter 549.

144d daz tótlich an Enêâ
 wêre, allez abe twâ (*hieze*).

zweige : leige 34, 9. twerge : berge 41. verwilde : bilde 49. tû
 : zû 117. warte : garte 141. erwer : er 171. winne : meizoginne 173.
 mer : gewer 189. niemêre : beswêre 205. reche : gebreche 225. tage
 : sage 229. strâze : lâze 283. kunde : durchgrunde 35, 13. algemeine
 : unreine 29. bî : sî 37. unblide : nide 81. kû : tû 95. sterbe : ver-
 derbe 135. gar : var 153. bispelle : zelle 207. kur : spur 209. viere
 : teiliere 271. kêre : swêre 283. rechte : vechte 335. drucke : rucke
 337. Etnâ : gestâ 381. vride : smide 36, 33.

*Der Infinitiv wird in dem Bruchstücke mit nd fleetiert statt nn;
 diese Flexion gehört wohl schon dem Dichter an. zu richtend û als
 letzte Senkung Br. 11. zu soumende phlach 44. manendes 168. zu
 schinend 242. zu gebende 274. Ich habe daher einmal reimen lassen
 verzagende : von tragende 61a (S. CCXXII), vgl. auch Anmerk. zu
 10, 126.*

*Das Participium in ende habe ich einmal auf hende reimen lassen,
 hende : ilende 6, 9: der etwas alterthümlichen Weise Albrechts wäre
 ein solcher Reim nicht zuwider. Aber Wiekram hat diesen und ähn-
 liche Reime öfter, und das macht mich zweifelhaft. hend : eilend 113a
 behend : eilend 85d 49b : tragend 127c, welcher letztere Reim gegen
 Albrechts metrische Gesetze wäre.*

Einzelne Verba.

Von ich bin lautet die zweite Person vielleicht du bis (vgl. du

bis : ungewis *Clüzenère* 650), wie die dritte is für ist, das durch Reime gesichert ist. ist : vrist *Prolog* 13. : gevrist 57. Vgl. ist : vrist 1, 89. : gebrist 1, 153 u. s. w. Aber auch is wird durch den Reim bestätigt; is : Thëtis *Br.* 206. Ausserdem begegnet is häufig, theils von *Wickram* beibehalten, theils entfernt. *Cecropis* : is 6, 175. is : gewis 9, 145. : Pëmenis 309. : Ithis 16, 523. : Atalantis 19, 437. : Thetis 29, 19. : Cënis 213. : Chrômis 399. : Dôris 32, 137. : Acis 145. : Jôvis 230. : Iphis 34, 165. : gelichnis 35, 205. : Salmacis 361. *Otris* : is 126 b. Cënis : is 125 d (*S. CLXXX*).

14a swâ ich kère zu tal,
dâ sô swinde der val
unde alsô gêhe is,
des die vrouwe Thëtis
vurchtet daz ich valle
in daz mer met alle.

30c wan wèrez, tochter, gewis,
daz ez keine truge is
umbe Jûpiter den got.
ich râten dir sunder spot,
wie du macht bevinden sân,
wiez umb in si getân.

130d zwäre mir gesaget is,
wie die gotin Thëtis
den schilt hât schône gezieret

145a dem volgte Tiberinus nâ:
der ertranc in Albulâ.
der vluz nâch im genant is
und heizet nû Tiberis.

In der zweiten Person Plur. ir sint im Reime auf kint 35 a ist schon oben bemerkt worden. Ob im Partic. Prät. *Albrecht* die Form gewest brauchte lässt sich nicht entscheiden.

Im Conjunctiv habe ich ein paarmal die Form sie angenommen, *Hesperien* : sien 23, 185 und sie : Urânîe 50 d (*S. CLXXIV*).

haben. Im Präteritum liest das Bruchstück ich hete und reimt darauf wête, aber es ist zu lesen hâte : wâte *Br.* 66, und hâte scheint in der That die einzige für *Albrecht* zulässige Form, die durch hâten : tâten *Prolog* 19 bestätigt wird, weder hete noch hête ist zulässig. *Wickram* hat namentlich den Reim drâte : hâte überall getilgt, auch sonst ändert er, weil er nur hett im Präteritum sagt und ausserdem den klingenden Reim zu entfernen sucht. Vgl. hâte : drâte 1, 139. 345. 1183. 1471. : kemenâte 6, 63. : drâte 9, 265. : râte 283. : versmâte 10, 122. : drâte 12, 55. : wâte 15, 211. : gewâte 16, 339. : ensâte 19, 195. : gûttâte 22, 271. : drâte 27, 53. : missetâte 73 d.

15a sie vlugen als die winde,
unze sie vil swinde

den himel erreicht hâten.
daz wolken sie zutrâten.

36 *d* wan sie der arbeit phlâgen,
die sie zu schaffen hâten.
sie wâben unde nâten.

63 *a* daz geschach vor einem jâre,
wart alrêrst offenbâre
unde der gote nît,
den sie in ê unde sît
ie getragen hâten,
wan se in kein êre tâten,

wenn nicht trûgen, wan sie den goten nicht êre hâten erboten.

67 *d* do er sus gesprochen hâte,
sîn vetege schutte er drâte
an dem orte dâ er lac:
dâ von al die erde erschrae.

90 *d* do er sie ûf im hâte,
er viel inz wazzer drâte.

94 *a* nu wart sider mir geseit,
daz der boum was ê ein meit,
den sie gebrochen hâte.
daz wart ir leide drâte:
wande dô sie wolde dan,
dô haften sich ir vûze an,
daz sie nicht wichen mochte,
swie sie dâ wider vochte.

127 *d* Phêbus gewerte in drâte
des er gebeten hâte.

Die Form hête habe ich nur einmal angenommen, Crête : hête 18, 19; an einer andern Stelle hebte, hebten : strebten 15, 183. Unbedenklich ist im Coniunctiv hâ, was ich 21, 257 geschrieben. Im Particip Prät. ist gehat ebenfalls zu rechtfertigen, gehat : rât 1, 641. : rat 22, 127. : bat 34, 109. Vgl. bei Kirchberg gehat 632, 35. 641, 6.

Von stân und gân scheinen die â und ê Form nebeneinander gebräuchlich zu sein. stât : hât 1, 371. 1151. 1225. : lât 351. widerstân : getân 547. : lân 1201. stân : getân 688. 1489. Dagegen stên : sên 20, 165, und ebenso gân. Die niederdeutschen Formen steit und geit habe ich nur einmal gebraucht, geit : breit 32, 205; vielleicht

30 *e* daz du gewinnest sicherheit,
wiez umbe dinen vriedel steit,

doch vgl. S. CCXXXIV. Auch 43e ist vielleicht tobeheit:steit herzustellen. sleit (von slahen) habe ich auf treit 1, 1063 reimen lassen. Die Präteritalform von gân, gie, hat Wickram überall getilgt, weil er nur die Form ging kennt. Man vergleiche folgende Stellen, ergie : ie 1, 237. gie : ie 1175. : lie 1353. : wie 1407. gie : ie 15, 47. verlie : engie 67. vergie : ie 16, 557. ie : gie 17, 75. nie : ergie 197. ie : missegie

18, 27. lie : gie 19, 413. gie : nie 21, 35. ergie : sie 21, 381. gie : zulie 501. : ie 22, 83. ergie : sie 22, 339. : ie 25, 97.

Im Participium scheint zuweilen die Form gegân vorzukommen.
 ergân : sâ 1, 205. gegân : sâ 1507. engân : hân 9, 273. ergân : sâ 35, 249. gegân : lân 44d (S. CLXXVIII).

In Bezug auf Ableitung bemerke ich die niederdeutsche Bildungssilbe de, die sich in schamede Br. 39 findet. Ich habe versucht an einigen Stellen diese bei Albrecht gewiss häufige Bildung herzustellen.
 schamede 16, 432. 442. 21, 111. 22, 333. kâlde 1, 118. 14, 57. trârde 1, 704. 1458. lônde (?) : dônde 1, 1111. schônde 1, 1493. gerde : swerde 16, 177. 17, 201. swerde : werde 16, 447. (Vgl. gerde Clûzere 755). nerde 81c (S. CLXXIX).

21a der rabe was wizer dan ein swan,
 daz ein tûbe nie gewan
 alsô grôze schônde.
 ein juncvrouwe wonde.

37a sie hiez Tisbê benamen.
 des landes meiden allensamen
 wac sie vur mit schônde.
 dise maget wonde
 nâ bi dem hûse Pirami.

Die Verkürzung des Vocals stellt sich dem oben besprochenen hörte gehört an die Seite.

Die Doppelform der Feminina auf in und in habe ich schon S. CLXXIXff. besprochen; hier trage ich die dritte in inne nach. Im Br. erscheint koniginne : minne 124, und ausser Reime gotinne 147, dagegen gotin : in 144. Dazu vgl. gewinne : gotinne 1, 701. trâtinne : sinne 1, 1479. gotinne : minne 11, 3. minne : meizoginne 16, 83. inne : gotinne 20, 91. gotinne : sinne 22, 77. trâtinne : inne 109. vûgerinne : sinne 367. gotinne : minne 519. kuneginne : hinne 31, 63. gotinne : inne 33, 9. : minne 19. 61 sinne : louwinne 43c (S. CCXXXIII). hinne : kuniginne (S. CCXXX).

53a unz sie von der varte
 begunde mûden harte.
 dô sach se ein hûs kleine,
 ime walde eine,
 dar gienc die gotinne.
 dâ was nicht lûtes inne
 wan ein juncz kindelin
 unde die mûter sin.
 dar in wart sie gelâzen.

54c ob du ervarn wilt dîn heil,
 sô verlâ dîn trûren.

ich sage dir âne tûren,
do ich quam in ditz rîche
und begunde sliche
durch manic tief gevelle,
dô quam ich zu der helle:
dâ sach ich dîn tochter inne.
diest der helle kuneginne:
doch tût sie nicht alle zit,
wan daz sie iemer trûrens phlit.

59c sie sprach 'tût hin die krönen
und êret nicht Latônen.'
ir botes wart zuhant gepflegen.
die hôchzit bleip underwegen:
des zurnde die gotinne
und hûp sich schiere hinne.

Von syntaktischen Erscheinungen erwähne ich nur den Accus. cum Infinit., der mhd. sehr selten begegnet (vgl. Gramm. 4, 119): Albrecht gewährt in dem nicht umfangreichen Bruchstücke zwei sichere Beispiele: daz man esels ôren haben über al daz lant wol vernam den tumben konine Mydam 69—71, wo im latein. nur 11, 193 dominique coarguit aures, also keine entsprechende Construction: an der zweiten Stelle, unz sie sich den snellen untsub vaste halde Br. 213 hat der latein. Text 11, 261 donec sua membra teneri sentit. Ich zweifle nicht, dass das Latein auf Albrecht hier eingewirkt hat. Besäßen wir sein ganzes Werk, so würden wir zahlreiche Belege finden. An folgenden Stellen habe ich ihn wieder einzusetzen versucht, 1, 272. 1, 894. 10, 188. 17, 119. 21, 496. 21, 555. 22, 14. 22, 30. 22, 293. 22, 421. 23, 136. 27, 2. 28, 1. 30, 139. 35, 69. Vgl. auch Anmerk. zu 29, 383.

14a gedenke dich ein mensche sin.
nust susgetân die bete dîn,
daz ir kein got engerte;
der keinen ichs gewerte.

Einmal hat sogar Wîckram den Acc. c. Inf. beibehalten, 126b, wo so herzustellen ist

dô sâhen wir von geschicht
ein schönen vogel vliegen:
den wêne ich sunder triegen
Cênêum gewesen sin,
wan wir sît noch ê sin
wurden gewar nie.
dô die rede vollengie
von Nestor an ein ende,
sie karten sich zur wende.

Bei Kirchberg habe ich zwei Stellen mir angemerkt 721, 60 als her virnam sô mechtliche den keiser komen mit ritterschaft, 804, 15 nu meinte dar selbe Parkentîn sinn herren vur dem tore sin.

In Bezug auf die Behandlung des Reimes ist die Vorliebe Albrechts für den rührenden Reim zu bemerken: was Wîckram, der den rührenden Reim meidet, häufigen Anlass zu Aenderungen gab (s. d. II. Abschn.), doch ist er in vielen Fällen mit mehr oder weniger Sicherheit zu erkennen und herzustellen. Ich behalte bei der Aufzählung die von H. Grimm (zur Geschichte des Reims S. 11 ff.) gemachte Eintheilung bei.

1. *Foller Gleichklang*, stat : stat *Bruchst.* 150. habe : habe 1, 151. willen : wellen 1, 529. mære : mære 1, 1141. è : è 1, 1299. ich si : si 1525. 4, 13.

16b daz ertriche zukein,
daz daz liecht her abe schein
in die vinstern helle.
dâ von der kunee der helle
mit sinem wibe erwachte.

19d ir hât ouch wol gehört è,
daz Jûpiter brach sin è.

21c nu quam er mir sô nâhen,
daz er mich mochte vâhen,
dô rief ich die gote an.
dô was aber nieman
wan Pallas die reine.
die begunde ir helfe erscheine,
wan dô ich min hende ûf rachte,
mit vederen sie sie dachte
und wurdn in vetege gewant.
dô ich abe warf min gewant,
dô wârenz vedere alle.

ane : ane 5, 13. ougen : ougen 6, 53. richte : die richte 7, 74. 9, 3. dachte : dâchte 27a (*S. CLXXI*). rouch : rouch 9, 19. sigē : sigē 53. sin : sin 171. wint : wint 327. stunden : stûnden 349.

31d er seite in tougen mære.
des wart sin name mære
uber allez Acoliam.
allez lût zu zim quam,
swer wissagens gerte:
zuhant er in gewerte.
wande alse er sprach,
sicherliche sus geschach.

è : è 10, 40. kunde : kunde 46. sin : sin 194. richte : die richte 210. stat : stât 360.

39a dô sie den got bekande,
dô seic ir ûz der hande
spille und kunkel her abe.
Phêbus verwande sich abe
in sin gotliche art.
al daz hûs erlûchtet wart.

leide : leide 11, 33.

43d Jûnônen sie schulden,
daz sie nicht von schulden
alsô schiere sich rach.

45a Atlas der kunie rîche
hâte in sinem rîche
einn schönen boumgarten.
des müsten ie warten
zwêne starke trachen:
die hiez er iemer wachen.
dar zû er in geveste,
als er mochte beste.

45b Persêus vloue zu ir.
er sprach 'juncvrouwe, sage mir,
wer dich hie gebunden habe
an die vreissamen habe:
wan dir baz gezême,
daz dich ein reeke nême
und têtes durch minne
des man phlit beginne,
swâ liep an liebes arme
beginnet erwarne.

winde : winde 54c (S. CLXXXVII). lande : zu lande 14, 179. was
: was 15, 141. drâte : drâte 60d (S. CCXXII).

61d wir quâmen zeinem alter,
der was miesvar von alter.

mère : mère 16, 395. gestumbet : gestumbet 495 (sieh die Anmerk.).
wint : wint 17, 13. mère : mère 137, 18, 49. vûre : vûre 18, 99. richte
: die richte 19, 63. burgen : burgen 211. nâ : nâ 335. was : was 381.
441. hie : hie (*hie*) 385. mère : mère 20, 3, 275.

74d lutzet zît lie sie swînen,
ê sie mit swêrer suchte
al mîn rîche sûchte.
sie sande eine swarze luft
als eines vînstern regens tuft.

91b ez wart von im gemeine sage, *)
als noch tût klaffêre klage,
sie wurde im unnière,
ern gerte ir nicht mère,
er hête zu sinne
niwan Jôles minne.

91b dô sie vernam daz mère,
dô vrâgte sie nicht mère,
sie getrûwet im zustunt,
als noch die minnêre tûnt.
die wîp sint sus geslachte,
sie trûwent solchem brachte.

*) Besser mère : klaffêre.

machte : machte 21, 169. bote : bote 197. schöne : schöne 463.
 weich : weich 22, 95. abe : abe 237. wize : wize 529. trüge : trüge
 (*trocken*) 23, 215.

113*d* daz sie was zweier gote amie
 und Jupiter was ir ane:
 dà lac zu vil èren àne.

wer : wer 25, 43. mère : mère 91. wàge : wàge 125. 159. 115*c*.
 29, 53. gereite : gereite 29, 221. hie : hie 317. stunt : stunt 126*a*
 (*S. CC*).

125*b* des woldens komen zu rechte
 unde erteilen rechte,
 wem die spräche zème;
 daz der die wäfen nème.

her : her 30, 3. sin : sin 61. vrume : vrume 217. hant : hant
 32, 275. du wilt : wilt 305. nà : nà 359. wunder : wunder 431. un-
 kunde : unkunde 449. stat : stat 33, 11. werbe : werbe (*Mal*)
 33, 413.

2. *Composita und Ableitungen*: urteil : teil *Br.* 2*S.* wissage : sage
 190. walde : gewalde *Prol.* 33. *Darnach habe ich geschrieben* geachte
 : achte 1, 27. merwunder : wunder 561. liben : beliben 601. über-
 wunden : wunden 561. walt : gewalt 1147. genème : nème 1223.

13*d* der vater harte dò erquam,
 do er sines sunes bete vernam:
 im begunde leide,
 daz erz swür mit eide.
 er sprach 'in Kindes wise
 und rechte unwise
 hâstû die bete dir erkern.
 unversunnen hân ich gesworn.

14*b* aller hande richeit,
 dà von die werlt wirt gemeit,
 daz wil ich dir allez geben,
 ob du die bete wilt begeben,
 die du an mich gegert hâst.

rôsenvar : var 14*d* (*S. CLXXVII*).

16*c* Jûpiter die klage vernam.
 durch zügen er die gote nam.

21*d* wan hêtestu gebeitet,
 daz ich des Kindes wêre genesen
 (mîn sterben müste lichte wesen)
 und dan gerochen dinen zorn!
 nu si wir bêde verlorn,
 mit ein wir müzen sterben,
 von dinem zorn verderben.
 die wort kûme ergiengen,
 die ougen ir vergiengen

nnde lac alsò tòt.
des quam Phèbus in nôt:
er lief und wolde sie laben —
vergebene . er beschalt den raben
durch sinen klaffenden munt.
sîn var verschûf er zinstunt.

meit : gemeit 5, 67. vergât : ergât 9, 63. zu stunde : erstunde 77.
regenbogen : bogen 249. worte : antworte 10, 70. getân : wolgetân 182.
mînnen : waltmînnen 240.

39 *a* tochter mîn, ich hin gemeit,
daz ich dielî vinde, schône meit.

43 *d* ichn lânz nicht ungewizzen,
daz solt ir schiere wîzzen.

gezam : zam 12, 7. vrouwe : juncvrouwe 51 *a* lange : erlange
15, 7. wunder : merwunder 21. sigen : gesigen 105. loube
: geloube 111. widerwende : wende 185. tochterman : ich man 16, 181.
gewilde : wilde 227. bern : enbern 403. vûre : unvûre 461.

67 *d* unz er mit sîner brûte
zu cicônischem lûte
quam, dà er sie umbeviene.
zwêne sune sie dô emphiene.

74 *c* din vrûntschaft und din trûwe
die soltu machen nûwe
und sende in dîner ritterschaft,
des gemêret werde ir kraft,²
do er verjach der worte,
der kunec im antworte.

gesellschaft : schaft 17, 83. einôte : genôte 109. lîche : jâmerliche
19, 89. lôrber : verber 205. werfe : gewerfe 207. bevil : vil 20, 29.
war : anderswar 261.

92 *a* alsò rief er mit gewalt
und lief tobende in den walt.

minne : wazzerminne 21, 1. priste : unpriste 133. bote : gebote
197. vûz : barvûz 99 *b* (*S. CLXXXIII*).

102 *c* die der schrifte sich verstân,
die vîndent an der blûme stân
daz leste x, daz êrste à,
daz mitte sprichet iâ.
dise blûme ensprûzet
und sich êrste enslûzet,
so die erde nâch des winters zit
die êrsten blûmelin gît.

rouche : wirouche 22, 63. gelichen : lichen 207. gemeit : meit 383.
775. quam : erquam 407. libe : belibe 22, 465. 23, 233. jungelinge
: gelinge 22, 581. gereite : bereite 721. torwarten : warten 27, 35. al-
zumâle : mâle 89. begunde : gunde 29, 93. wiewer : wer 133. man
: ich man 217. bewar : war 120 *b* (*S. CXCIX*).

130 c und hiez inz rûmen balde:
 daz tâten junge und alde.
 nu sagt wer daz erwande
 und sie zu rucke wande?
 ich sach dich selben vliehen,
 zu dinem schiffe ziehen.

libe : belibe 31, 133. 32, 369. herzogen : gezogen 31, 157. korn
 : bekorn 32, 45. werte : gewerte 85. din : magedin 375. gemeit : meit
 115. anevie : enphie 33, 225. walt : gewalt 477. êweelich : lich 34,
 137. meit : gemeit 201. bâre : gebâre 267. belibe : libe 35, 165.
 wirt : verwirt 284. genême : nême 369.

Besonders erwähne ich die Silbe lich, liche: in der Regel bindet Albrecht hier nur wie die besten Dichter, wenn in dem einen Worte dem l ein e vorangeht, seltner gestattet er ein t oder andre Consonanten, nach Voculen steht lich : lich fast gar nicht. Vgl. die folgenden Stellen: tougenliche : angestliche 1, 305. minneelich : gelich 1, 939. jâmerliche : inneeliche 1155. schâhlich : minneelich 1469. gelich : vreislich 6, 23. wunneeliche : geliche 9, 247. minneeliche : geliche 10, 18. geliche : smâliche 15, 59, wird gliche zu lesen sein. geliche : spotteeliche 157. : vreisliche 16, 473. gelich : hermeeelich 19, 533. heinlich : minneelich 21, 21. klâgeliche : vlizeeliche 22, 459. schedelich : krefteelich 25, 45. geliche : êweeliche 27, 181. : hoveschliche 30, 193. tougenliche : algeliche (?) 32, 53. minneelich : gelich 33, 349. minneeliche : geliche 34, 291. êweeliche : geliche 35, 181.

61 d dô min geselle dar gie,
 zuhant viel er ûf sîn knie
 und bette andêchteeliche.
 ich tet die geliche
 und bat sie mir genêdie sîn.
 sîn bete ergie und die min
 mit swigendem munde.

76 b des morgens ime touwe
 dô quam Aurôre, ein vrouwe
 der morgenrôte genant,
 und bat mich minne zuhant
 unde trûtscheffe.
 sie taste mich mit krefte
 und hiels mich minneeliche.
 mich dûchte spotteliche
 getân in minem sinne,
 daz ichs nicht solde minne.
 doch lac mir in dem herzen min
 Prôcris der êren schrin.

3. Eigennamen und Fremdwörter: Mydâ : dà Br. 16. tûre : âventûre 226. Ebenso dô : Cupidô 1, 835. Lyncides : des 12, 63. tûre : natûre 9, 199. Lâdon : gedon 337. Amphimedon : gedon 13, 119. Eumendes : Lyncides 165. Diâne : âne 19, 313. Dryades : des 20, 99.

Najades : des 22, 513. aventure : tûre 653. é : Danaé 23, 193. Dolôn : lôn 30, 141. Didô : dô 32, 107. Polyphêmus : Telemus 157. aventure : tûre 513. sè : Uliassè 33, 125, 183. bi des : Achimèdes 135. Rômère : unnère 36, 15. natûre : aventure 31 b (S. CLXXVII).

130 b ich vorderôte Helenam,
den roup den uns Pâris nam.

130 d obe der umgevûge
sò richet were trûge,
er erkande nicht den list,
der an dem schilt gebildet ist,
mer erde himelriche
und alle sterre geliche,
din siben sterre, Arctëon,
din liechtez swert, Orion,
und die vrouwen Pleiades.
ir vurstē, nu gedenket des,
ob im diz wâfen zème,
dem kunst nie was genème?

131 a wan Titides weiz wol,
der starke dem wîsen w'chen sol,
sus bête er im die wâfen geben.
ouch stunde Euripilus eneben
dem strîte, den ich mit dir habe.
ouch enliezen es nicht abe
Idomeneus und Merjones
und der mēre Atrides,
der heizet Agamemnon.
jâ enlieze nicht dâ von
an dirre aventure
Ajax der recke tûre:
die sint sò tûre sò du bist.
iedoch mac sich mīner list
mit ellen keiner māzen:
den sige sie mir lāzen.
du hāst die kraft, ich hān den sin.
obe ich nicht sò stare bin,
des sige in dīner hende stāt,
sò vindet man an mir den rāt,
dâ mīte ich ordenen kan,
wā man sule grifen an.

Der zusammengesetzte Reim begegnet ein paarmal, ein ander : en-
band er 1, 611. brusten : kusten (kuste in) 1, 912; *vgl. auch* 40 b *sie*
umyene in nāch lusten. *sie* hiels in unde kusten, *wo man aber auch*
luste : kuste *schreiben kann.*

NACHTRÄGE.

S. II, 10. Olfrid in der Dedication an Liutbert (helle S. 7) nennt als 'gentilium vates' Virgilius Lucanus Ovidius.

S. II, 27. Auch Gunzo benutzt und citiert Ovid, vgl. Grässe 2, 1, 836.

S. III, 25. Ohne Zweifel ist auch eine andere Stelle der Carminaburana auf die ars zu beziehen, S. 251,

stilus nam et tabule
sunt feriales epule
et Nasonis carmina
vel aliorum pagina.

*S. XVII, 17. Vielleicht identisch mit der Uebersetzung des Phili-
tippus Ceffß, der um 1320 schrieb, vgl. Grässe 2, 2, 738.*

*S. XXIII. Penelope wird irrthümlicher Weise unter den aus Liebe
gestorbenen Frauen genannt im cod. Lassberg. 179, Bl. 67b: die Stelle
s. unter den Nachträgen zu Pyramus u. Thisbe.*

*Auf die Geschichte von Demophoon und Phyllis bezieht sich die
Stelle des eben erwähnten Gedichtes der Lassberg. Hs. 179, Bl. 67b;
ferner ein Gedicht der Kolwarer Hs. 617a, unter Müglin's Namen:*

Dò Demophon genam
Phylis die schön und von ir quam,
von leide wart sie witze lam
und sich herhing an einen ast.
daz wart den goten ¹⁾ kunt
daz solcher schade wêr enzunt
von minn und gâben ir zustunt
wurzeln est ris laup unde bast.
sus wart Phylis die schöne zeiner linden,
daz ich vor wâr in den poëten vinden.

*S. XX. Die Geschichte von Paris und Oenone berührt Ulrich von
Eschenbach im Alexander, Bl. 60 der Stuttgarter Handschrift:*

Alexander aber sach
ein bapilboum im virjach,
dar an er gescrebin las

¹⁾ Hs. gottern.

ein ding daz vor geschehen was,
 è Troià wart zestöret.
 gerücht irs, sò höret.
 dà was bi ein brunne.
 ich wène ouch ein bach dar runne
 der des brunnen vlöz enphiene,
 wanne er in daz wazzer giene.
 des wazzers fluz der ist tief.
 Pàris ein juncfroun dà besliet,
 Oeònes ¹⁾ di clàre hiez,
 di er durch Elenam sint liez.
 Peleon hiez di selbe stat.

S. XXI. *Aeneas und Didos Liebesgeschichte behandelt ein rhythmisches lateinisches Gedicht des 12. Jahrhunderts, Carmina burana S. 56—60, oder vielmehr drei verschiedene Gedichte, die sich aber im Inhalt aneinander reihen. In den deutschen Citaten wäre noch etwa eine Stelle des Ambraser Liederbuchs S. 244 nachzutragen, wenn nicht die Gedichte desselben zum Theil schon über den von mir behandelten Zeitraum hinausgingen.*

S. XXIV. *Castor und Pollux erwähnt unter den antiken Göttern Rudolf auch in der Weltchronik, bei Seherer, St. Gallische Handschriften (S. Gallen, 1859) S. 7,*

Pollux unde Castor,
 die diu tumbe diet enhor
 trnoc in ir herzen sère
 und bôt in gotlich ère.

S. XXV—XXVI. *Auf das Urtheil des Paris beziehen sich ausserdem noch folgende Stellen deutscher Dichter. Ulrich von Eichenbach erzählt im Alexander nach der eben erwähnten Stelle, unter Berufung auf Ovid, Bl. 60d*

Peleon hiez di selbe stat,
 dà selben Pelèus ²⁾ höczit hât
 mit Achilles müter di er nam.
 Pelèus des gezam
 daz er dri kuniginne
 (man nante si gotinne)
 dar zu der höhzt hât geladen.
 dà von sit in jâmer baden
 sich muste manig herze
 daz des jâmers smerze
 und grôze rûwe sò versneit
 daz iz ein sterbin nicht vermeit.
 Jünô unde Pallas,
 di dritte gotin Vènus was.
 Discordiâ was dà heime blebin,
 von der ein apphel wart getrebin
 dà si in der ouwe sâzen,

¹⁾ Meones die Basl. Hs.

²⁾ ouch fügt die Basl. Hs. ein.

- di gotinne ¹⁾), unde âzen.
 Discordiâ des gedächte:
 (61) den apphel den si brächte
 unsehende si den vor sich warf.
 nicht vil ich dâ von sagen darf.
 Ovidius der geprisit
 der rede ûch baz bewisit.
 guldin der apphel was,
 dar an man gescrebin las
 daz daz wunneclîche golt
 under in di schönste habin solt.
 an Pâris di urteil wart gelân
 der sich unrechte dran versan.
 Pallas wîsheit im gehiez,
 daz er ir den apphel liez.
 Jûnô gebôt im rîcheit,
 daz er ir den apphel icht verseit.
 Vênus der apphel wart gegeben
 durch der minne sûzez leben.
 alsô ergine di hôhzît,
 von der wart sint vil vroiden quît.
 di zwô gotinne des gewûgen:
 den rât si sint an trûgen
 daz Troyâ zustôrt wart.

Das Urtheil des Paris erzählt auch Euenkels Weltchronik. Im Jahre 1468 beim Einzuge Karls des Kühnen wurde das Urtheil des Paris dargestellt; Cholevius S. 147.

Ein Lied, das aber erst dem 16. Jahrhundert angehört (Ambraser Liederbuch S. 225), beginnt:

Rosina, wo war dein gestalt
 bei könig Paris leben,
 da er den apfel het in gwalt,
 der schönsten solt ern geben.
 für war glaub mir,
 het Paris dieh mit deiner schön gesehen,
 Venus wer nit begabt darmit,
 der preis wer dir gegeben;

in niederdeutscher Fassung in einem L. Uhland gehörigen Sammelbände, vgl. Kellers Fastnachtspiele S. 1471, Nr. 14.

S. XXXII^r. Benoît braucht die Geschichte von Hero und Leander als Vergleich, den Herbot nicht nachahmte, Pfeiffers Germania 2, 316,

tot autresi com Leandes
 qî noia en la mer d'Elles,
 qî tant ama Ero sa mie
 qe senz batel et senz navie
 se mist en mer per nuit oscure
 ne redotoit mesaventure:
 tot autresi Achilles fait.

S. XXXIII^{ff}. Von Tituret erzählt die französische Sage, dass

¹⁾ di got.] truncken die Basl. Hs.

er bei Aennung des Namens 'Minne' sich bekreuzte und darüber befragt angab, dass die Lesung des Ovid ihm einen Abscheu vor der Minne beigebracht habe (vgl. *Museum für altd. Liter.* 1, 504). — Ein Zeugnis des fünfzehnten Jahrhunderts findet sich in dem Leben Hilwolds von Schaumburg (Keller S. 60) 'Nu ist es woll war, wirt auch dick bewertet, wie Ovidius schreibt, das ein ieglich fraw von ehn sonderlich lieb und lust auch wolgefallen zu menlichen, unerschrocken und kecken ernsthaften mannen tragen.

Die ars ist vom Erzpriester von Hita benutzt; vgl. F. Wolf, *Studien zur Geschichte der span. u. portug. Nationallit.* S. 108.

S. XLI. Deilamia wird genannt in dem oben (S. CCXLII) erwähnten Gedichte der Lassberg. Hs. 179, Bl. 67 b.

Auf die epistolae ex Ponto bezieht sich eine Stelle der bataille des VII arts (in *Jubinals Rutebeuf* 2, 430),

le primat d'Orliens et Ovide
ramenoient en lor aïde
x. m. vers de grant randon,
embrivez en lor gonfanon,
qu'Ovide tessi de ses mains
en l'essil où il fu du mains.

S. XLIII. Foltz spielt auf Lucretia noch an einer andern Stelle an, *Fastnachtsp.* 1313. Sie erwähnt auch ein Gedicht des Ambraser Liederbuches, S. 211.

S. XLVI. Den ersten Vers der Metamorphosen parodiert ein lateinischer Dichter, mit Bezug auf die vornehmen Herren, die ihre abgetragenen Kleider nicht den Fahrenden schenken, sondern in neue Formen umwandeln, *Carmina burana* S. 75,

in nova fert animus
dicere mutata
vetera, vel potius
sint inveterata.

S. XLVII. Eine ähnlich prosaische Deutung der antiken Götter, wie im Barlaam, gibt Rudolf in der *Weltchronik*, wo er Götter und Göttinnen, Heroen und Heroïden aufzählt, Scherer, *S. Gall. Handschriften* S. 7.

S. CLVIII. Der Sage von Lycäon (1, 163—252) gedenkt ein Meistergesang der Wolmarer Hs. (614d) unter Müglius Namen:

Sytame mit gevêr
der kung zu hûse Juppiter
lûd und hervaren wolt die mêr
ob im wêr kundig ¹⁾ alle sach.
der kung die werde rot ²⁾
mit menschen fleische sunder spot
spiste. dô nu der selbe got
des wirtes uppikeit hersach,

¹⁾ Hs. kunig. ²⁾ der werde rat.

sîn zorn in macht zu einem wolve wilde
und lief in hungers macht uf dem gevilde ³⁾
witen ⁴⁾, zu einem bilde
Archadiâ dem lande breit.

Ganz ähnlich wird Amor in den Carmina burana S. 164 geschildert,

Inter hec aspicitur
Cithereæ natus,
vultus est sidereus,
vertex est pennatus,
arcum leuâ possidet
et sagittas latus;

und ebenso S. 192 est amor alatus puer et levis, est pharetratus u. s. w.

S. LI. Auch Ulrich von Eschenbach macht Amor zu einer Frau, Alexander Bl. 4,

vrouwe Amôr was dâ nicht laz:
sî twang des herren herze daz
er umb ir minne sîn lebîn
willeclîchen wolde gebîn.

S. LIII. Eine Entstellung aus Python ist der grôze wurm Pfetân (: getân) im Wigalois 129, 12. Ueber den Namen Phitonisse sich mhd. Wb. 2, 495. Auf Daphne bezieht sich ein Gedicht des Ambraser Liederbuches, S. 39,

Phebe, dir gschach auch also gach,
du eiltest nach
Daphne der jungfraw ungezam,
die dir entgieng,
zu stund anfieng, mit laub umhieng,
und ward ein schöner lorberbaum.
dir nit me ward von bletlein zart
denn nur ein kranz,
den du noch tregst umb ire liebe ganz.

Die Sitte sich nach dem Siege mit dem Lorbeer zu schmücken berührt Ulrich von Eschenbach, Bl. 23 a,

daz ist noch al der heiden site
und volgit in werde mite,
wenne sî von strite komin
und den sik habîn genomin,
sô mûz or kunig eine krône
von lörboume enphâhen schône
und di achte tage tragen:
daz wist in strit prislich bejagen.

S. LIV. Dieselben Namen wie Notker für die Sonnenrosse hat ein latein. Gedicht, Carm. bur. S. 129,

Actæon, Lampas, Erichtheus et Philogeus.

S. LV. Genannt wird Asklepius auch in Konrads Pantaleon 1065, zugleich mit Galliën und Ypocras.

³⁾ Vgl. bei mir I, 453. 454. ⁴⁾ Iyden.

S. LI⁷. Europa erwähnt Rudolf noch in der Weltchronik unter den Göttinnen, Scherer a. a. O. Seite 7. Ulrich von Eschenbach im Alexander 49 d sagt

ez was der furste mære
ubir Europam kemerère.
Europa ein juncfron was genant,
dâ von dise lant den namin hânt. ¹⁾

Die Gründung Thebens durch Cadmus erwähnt ebenfalls Ulrich, 47 d

nu lac dâ nider Cathmus were.
ez hete sô wunneclichen bere,
dar umbe er stifte Thêbas.
den namen vant ir Pallas.

S. LI¹. Eine zweite Beziehung auf Actaeons Verwandlung findet sich bei Folz, Kellers Fastnachtsp. 1253,

und in Egipten bei Theba
ein bad ist, dar in Diana
die schön und edel badet ie,
von der man also list das sie
dar mit begoß ein edel man,
Alchon genant, do von gewan
er schnell einen hirßen gestalt,
des an in vielen also bald
sein hunt und in zuorißen snel,
des er all weil wart schreien hel
'ey freßet ir dan euern hern?'
diß dut Ovidius erklern.
ein sülches sie auß haße det
den sie zuo disem ritter het.

S. LI¹ ff. Narcissus erwähnt auch Herbort 11209—222

mir wære alsô mære
daz ich Narcissus wære,
der harte schöne jungeline,
der uber einen brunnen ginc
und sîne schöne drinne sach
unde wider in sprach.
er wände ein wip ersehen hân.
ûffe genâde und ûffe wân
ûf dem brunnen er lac
einen sumerlangen tac
unde flêhet unde bat,
unz er au der selben stat
von swêre und von leiden
muste vurscheiden,

im Anschluss an Benoît, Germania 2, 308,

Narcisus sui, ce sai et voi,

¹⁾ *Basl. Hs.* di von disem lande den namen vant; wohl zu lesen di disem lande den namen vant.

q'i tant ama l'ombre de soi
q'il en morut sor la fontaine etc.

Italienisch ist die Geschichte in den cento novelle antiche behandelt, vgl. Dautop (von Liebrecht) S. 213. Vgl. auch Grässe 2, 2, 1088.

S. LXI. Der minne frigidane bei Docen, *Miscell.* 2, 186

wan mir ist wirser danne ê
Pyramus und Tishê,
die nâmen jâmerlichen tôt,
dâ mite geendet was ir nôt.

In einer Donaueschinger Handschrift, (Lassb. 179) Bl. 67 b in einem Gespräche zwischen dem 'tumben' und dem Sinn wird Pyramus und Thisbe's Geschichte folgendermassen erzählt:

daz ist an manegen worden schin ¹⁾
die ir lip ²⁾ durch zorn
unbescheidenliche hânt verlorn,
als Pyramus und Tispê,
Circê und Penelopê ³⁾,
Phyllis und Ariadnâ ⁴⁾
und diu schœne Dyadâmâ,
Pyramus und Tispê.
daz hâstu wol vernomen mê,
die wârn ze Babilôn ⁵⁾ lange
under dem minne twange,
daz si zesamen niht mohten komen.
diu huot het in die stat benomen.
doch machte si diu minne balt ⁶⁾
daz si erkurn einen walt,
der stuont bi der bürge nâ.
in was beiden alze gâ ⁷⁾,
wan dô von in beiden
wart stat und stunde bescheiden,
dô si ein ander solten wern
des diu minne niht wolt enbern.
Tispê kam zem êrsten dar,
eines lewen wart si gewar,
der ⁸⁾ was michel unde stare.
diu junevrouwe sich bare,
ûf einen boum steie si hôch
an dem wege. dô si vlôch,
do enpfiel ir des gebendes ein teil:
daz was ein michel unheil.
daz nam der lewe in sînen munt.
sân ⁹⁾ zuo der selben stunt
kom Pyramus gegangen.
er wânde er würde enpfangen
wol von ¹⁰⁾ siner triutinne.
nu hœrent waz diu minne

¹⁾ Hs. sein.

²⁾ liebe.

³⁾ Cirte und Penolpe.

⁴⁾ aria.

⁵⁾ Babiloni.

⁶⁾ so balt.

⁷⁾ nahe : gohe.

⁸⁾ Des.

⁹⁾ Sam.

¹⁰⁾ in.

wunders tuot und hât getân.
 dem jungelinge wandels ân
 begunde nâhen ungemach
 von dem tier daz er ersach
 tragen daz gebende.
 er wânde daz ir ende
 diu juncvrouwe het genomen,
 diu durch in dar was komen.
 daz tet sime herzen wê.
 owê wie jâmerlich er schrê:
 'ach mir vil armen man!
 ach got waz hân ich getân
 daz du des hât gestatet
 daz sich der lewe hât gesatet
 von der friundinne min:
 des muoz ich immer trûric sîn.
 nu wil ich leben noch enmac
 hinnen fûrbaz keinen tac.
 als er daz wort vollensprach,
 ern ¹¹⁾ weste leider waz er rach ¹²⁾.
 mit sîn selbes swerte
 des tôdes er sich werte.
 dô daz was ergangen,
 die juncvroun begunde belangen
 aldâ si verborgen saz.
 diu liebe tet daz si vergaz
 der vorhte vor dem tiere.
 an die stat kam sie schiere
 diu ir dâ vor was benant.
 den jungelinc si dô vant
 ligen in sinem bluote.
 diu juncfrowe vil guote
 kunde sich des wol enstân
 durch waz er daz het getân.
 si rief vil lûte 'wê mir wê,
 min trûtgeselle Pyramê,
 daz ich ditz ie solt geleben.
 moht ich min leben fûr dich geben,
 daz tæte ich gerne und ringe.
 nu hân ich kein gedinge
 daz daz mûge gewesen.
 ich sihe wol du maht niht genesen:
 daz triuwe ich niht erwerben.
 ich wil nâch dir ersterben,
 des dunkestu mich vil wol wert.
 sîn ¹³⁾ zehant nam si sîn swert
 unde stach ez in ir lip.
 daz merke man unde wip:
 swer sich sô vergâhet,
 daz im min rât versmâhet,
 dem ¹⁴⁾ muoz in allen dingen
 harte misselingen.

¹¹⁾ Er.¹²⁾ iach.¹³⁾ Sam.¹⁴⁾ Dez.

Zwei späte Beziehungen im Ambraser Liederbuch, S. 250

ich trag in mir Priamus herz,
 der töt sich selbst beim brunnen,
 da er fand blut, und meint die gut
 wer von den löwen geßen.
 ich armer gauch mag billich auch
 mein leiden im zumessen.

Ein eignes Gedicht darüber S. 363 ff., ohne dass Namen genannt werden. Thisbe heisst hier eins königs tochter, und Pyramus ein junger grafte.

S. LXII. Im Roman de la Poire, aus dem Holland in Eberts Jahrbuche 2, 365—368 einen Auszug gegeben, findet sich 'eine Anspielung auf die Geschichte des Pyramus, nach dem vierten Buche der grande somme d'Ovide'.

S. LXVII. Vulcanus auch in Rudolfs Weltchronik, Scherer a. a. O. Seite 7.

S. LXVIII ff. Carmina burana S. 145

Venus me telo vulneravit
 aureo, quod cor penetravit.
 Cupido faces instillavit,
 Amor amorem superavit
 juvencule, pro qua volo mori.

Ferner Rudolfs Weltchronik, Scherer S. 7 Venus und Diānā. In dem ungedruckten trojanischen Kriege, Hagens Minnesinger 4, 221b,

Vēnus, diner racte
 bedarf din minnekempfer wol.

Ein Gericht der Frau Venus als Fastnachtspiel bei Keller 258—263. Vgl. auch Keller 1407 der fraue Venus und der frouwe Stāte brief von der alten und neuen minne.

S. LXXI. Eine deutsche Erwähnung des Hermaphroditus, unter Berufung auf Ovid, findet sich bei Folz, Fastnachtspiele 1254,

ein bad bei der stat Tarran ist,
 ward im land Licia gesucht,
 welches ein Hermodit verflucht,
 macht es zuo merwaßer zuo stunt,
 welchs auch Ovidius dut kunt.

S. LXXIII. Verwandtschaft mit dem Mythos von Medusa findet Zingerle (German. Pf. 3, 39. 40) im Garel vom blühenden Thal. Wer das Haupt des Unkundens Walgaues erblickt, ist verloren. Garel versenkt es in die Tiefe des Meers. Ganz ebenso im Daniel von Blumenthal, vgl. Strickers Karl S. XVI. — Der sternwarter Atlas wird von Rudolf in der Weltchronik, Scherer S. 7 erwähnt. Gervasius von Tilbury 2, 12 (p. 920, Liebrecht S. 11) sagt tradunt autem Gorgonen meretricem fuisse, quae sua pulchritudine homines mentis impotes reddebat. ejus caput Perseus in mare projecit.

Danae, deren Geschichte Ovid mehrfach berührt (4, 611. 6, 113), erwähnt ein Gedicht der Kolmarer Hs. 616d, unter Müglins Namen, in welchem Mercur als Danaes Sohn bezeichnet wird:

Danes ein maget was,
der ¹⁾ schön und tugent ein ²⁾ spiegelglas,
ûf einem höhen turne saz,
daz nieman minne von ir nêrn.
her Juppiter zustunt
in irer ³⁾ minne wart enzunt
und sūchte manger hande funt
wie daz er zu der meide quêrn.
in goldes trôr von himmel zu der frauen
er viel und barg sich in irs herzen auwen;
von solcher minne tauwen
Mercurius geboren wart.

S. LXXV ff. Syrenarum merimenni vel calstrun, Hattemer 1, 22sb. Carmina bur. 16 mit Bezug auf den römischen Stuhl

Syrtes insunt huic profundo
et Sirenes toto mundo
minantes naufragium.

Die Gesta Romanorum (Keller S. 146) enthalten ein Capitel von drein syrenen, die vil schif ertranken, aus der Sage von Ulysses entnommen. Auch Suchenwirt 21, 111 kennt die Syrenen. In einem Meistergesange 'das goldene horn' (Germania Pf. 5, 102) wird dasselbe als 'aus der Syrenen lant' kommend geschildert.

S. LXXVIII. Pullas und Minerva werden von Rudolf in der Weltchronik (Seherer S. 7) als zwei verschiedene Göttinnen genannt.

S. LXXIX. Die Geschichte der Niobe erzählt Ulrich von Eschenbach, Bl. 35 der Stuttg. Handschrift des Alexander, folgendermassen:

Aphion ein kunic was,
der daz rîche Thêbas
vil gewaldeclîche hielt.
sîn wîp hohverte wîelt,
Nyobes was die genant.
einen site het daz lant:
zu êren und zu minne
Lâthône der gotinne
daz vole opfer brâchte. Met. 6, 161.
Nyobê daz vorsnâchte
daz si die êrte mit gebete
und ir selbe die êre entete.
Nyobes wart des encin:
eins tages doz vole in opfer schein,
von golde und siden rîche cleit. 166.
die vrouwe gâhes an sich leit.
dem volke si enkegin quam, 165.
daz opfer si in nam.

¹⁾ Hs. de.

²⁾ ein fehlt.

³⁾ yre.

ir zuchte si vorgaz.
 Lâthônâ hahe minen haz
 und wer des immer beginnet,
 daz er ir opfer bringet 171.
 oder bûtet keine êre.
 ich wânde daz ich vrouwe wêre
 des riches und der lande.
 nu erbiet ir mir die schande
 daz ir ûwir sinne
 kêrt an ein gotinne
 der hilfe ûch ist vore verspart
 und doch nie nwer vrowe wart.
 Lâthônâ daz sêre clagete, 201.
 ir tohter Dyânen diz sagete 205.
 unde Phêbô irne sun.
 deme gunde ir laster wê tûn.
 grôzen zorn sin herze bevînk.
 sulche râche er begink,
 der wir hôren gliche ninder.
 Nyobes het virzên kinder, 182.
 sibin meide, sibin knechte, 183.
 si wârn von edelme geslechte, 172 ff.
 als ich die rede hôrte.
 der lehin Phêbus stôrte,
 alle er zu tôde slûk.
 dar umbe Nyobes in herzin trûk
 kummer unde rûwe.
 der was ir alsô nûwe
 daz si umme ire lîben kint
 ummermê was claginde sint.
 si wart zu eime steine; 309.
 alsô ich daz meîne,
 daz irem senenden herzen hart
 vroide und wunne wart verspart.
 nicht daz kunde erweichen
 daz freide mochte reichen.

Eine andere Beziehung auf Latona findet sich in Rudolfs Weltchronik, Scherer S. 7,

und einiu hiez Lâtônâ,
 von der Appollô wart geboren.

S. LXXXIII. Medeas Geschichte ist in einem Meistergesange behandelt, dessen erste Strophe in Hagens Minnesingern 4, 534b angeführt ist: Inn dem gulden Marner Die Medea mit irem pruder.

Jotes der war ein kunig reich
 in Colchos, der gar minnieleich
 ein überschöne dochter het,
 war Medea genande u. s. w.

‘Philipp der Gute liess 1453 die Kämpfe des Jason mit dem Drachen, mit den Ochsen und die Zaubereien der Medea aufführen’. Cholerius S. 147.

S. ACVII. Eine fabula Minotauri aus einer S. Galler Handschrift des zehnten Jahrhunderts erwähnt Haltemer 1, 239.

Ariadne wird in dem oben S. CCL erwähnten Gedichte unter den aus Liebe gestorbenen Frauen genannt. Von Theseus erzählt Enckels Weltchronik (cod. gm. Mon. 11, Bl. 142 d)

ein künich hiez Thesus,
der stift ein lant, hiez Argas,
wan er herr dar inne was.

Ein Meistergesang der Holmarer Handschrift (Bl. 577 a) unter Müglins Namen berührt die Sage von Dedalus:

waz die nature leuent, des enheren muoz
mensch unde tier, daz vorhte niht Icarus,
des muost er sterben in dem wilden mere.
er floue und was kein vogel niht.
her Dadalus im smitte daz gevider.

Ausführlicher noch in einem andern Gedichte, ebenfalls unter Müglins Liedern, 615 b

Her Dadalus genant
ein kunster saz in Krèten lant.
in menschen art er fliegen vant,
als der poëten lère spricht.
der smitte im flugel ganz
in wilze flammen sunder schranz,
mit den er höher berge cranz
beslög in kurzer stunt geschicht.
zu nider noch zu höhch sô flög der reine;
zu einem got in welte die gemeine,
daz mittel flög er eine,
des kam er an die höhchen schar.

Die vetich Dedalus
gab sinem son Icarus,
der swang zu höhch des fluges schuz
und ilte zu der mōnden kreiz.
zuhant der hitze frast
in kreften von der sunnen glast ¹⁾
und widerstiez den wilden gast
und im die flugel abe reiz.
des tōdes hant die hōvart strāfte sider
und warf in ūz der lufte first her nider,
in und sīns rūms gefider
verslant des grimmen wāges mar.

S. XCIX. Auch in Rudolfs Weltchronik wird Hercules genannt, Scherer u. u. O. Seite 7,

Apolle und Ercules, der craft
gediende alsolhe hērschaft
daz sie wurden ouch genant

¹⁾ Hs. kraft.

über alle eriecheschen lant
an helfe crefte riche gote.

Ulrich von Eschenbach, Alexander 17 a, sagt von seinem Helden:

di aventüre tût noch mê,
si glichet in Aleidê.
Alcides bedûtet schönen man.

Bl. 47 a sagt Aristotiles in seiner Unterweisung an Alexander:

hî was Aleides wonhaft,
des tugent hât sô grôze kraft,
daz al di werlt was undirtân
dorch sine tugent dem werden man,
den man noch vil sêre cleit
wâ man von dem fursten seit.

Ein Lied des Tanhausers in der Kolmarer Hs. 52 a sagt:

und ouch die sûl die Hercoles
geslôzen hete zuo der werlde ende,
brâht ich ir beide diss und des,
si tet mir trûrens wende.

Bei der Vermählung Karls des Kühnen mit Margareta von York wurden die Arbeiten des Hercules gegeben, vgl. Cholevius S. 147.

*S. CI. Der Sage von Ganimedes gedenkt von deutschen Dichtern
Ulrich von Eschenbach, Alexander 60 b,*

noch mê ich ûch sagen wil
daz Alexander vîrnam.
zu Ydâ in den walt er quam
dâ Ganimêdes hâte gejeit,
als uns di aventüre seit,
daz sîn reine sûze art
von eime arn gezucket wart
ûf in di lufte hôch,
dar umbe manigen fröude vlôch.
ob iz im mochte sîn geschehen,
daz er in bî im hete gesehen,
si rou doch sîn hôhvert,
wî er der gote schenke wart,
des Ebê di juncvrowe pflac.

S. CII. Der Hilfe Neptuns und Apollos beim Bau von Ilion gedenkt Ulrich von Eschenbach im Alexander Bl. 60 a,

der nûnde ¹⁾ hîz Laumedôn,
der hielt daz riche Yliôn.
der kunig grôzer rîcheit phlac.
zu bûwen er sich bewac
ein hûs daz er nande
Yliôn nâch sinem lande.
er het nâch meistern gesant
allinthalbîn in di lant.

¹⁾ der n. der Basl. Hs.

er bôt zwei maz mit golde
 werz im volbrengin wolde.
 zwêne daz vîrnamîn
 wîse man di dar quâmin.
 fûr den kunig si gingen.
 daz gelubte si euphingin.
 wî man si vor mourer sach.
 grôzer wîrde man in jach
 dâ heime in irne lande,
 dâ man si herrin nandre.
 der eine hîz Phêbus,
 der andir Neptûnus.
 von ir zouber des si wielten
 vor gote di lûte si hielten.
 dô daz werk wart volbrâcht,
 Laumedôn sich alsô ²⁾ bedâcht
 daz er si wolde trigen
 und an deme gelubde ligen,
 alsô daz er in nicht engap.
 des wûchs im sorgen urhap.
 wir hôren von dem kunige sagen
 daz er dar umbe worde erslagen:
 von Achille daz geschach;

womit Albrechts Darstellung 24, 77—94 zu vergleichen ist.

S. CVII. *Thetis* nennt *Rudolf* auch in der *Weltchronik*, Scherer S. 7, unter den antiken Göttinnen. Der Beziehung auf *Peleus* und *Thetis* Hochzeit in *Ulrichs Alexander* ist oben (S. CCXLI) gedacht worden.

S. CVIII. Das Haus der Träume ahmt *Odo* in seinem *Ernestus* S. 322—323 nach, *Virgil* folgend.

S. CXff. Zu den Beziehungen auf die *Trojersage* sind noch folgende Stellen nachzutragen. *Priamus Hector Hecuba Andromache* bei *Haltemer* 2, 528a. *Euenkels Weltchronik* (cod. germ. Monac. 11, Bl. 75d—96d) erzählt die Geschichte des trojanischen Krieges ausführlich. *Der Ritterspiegel* 767ff. (m. mitteldeutschen Gedichte S. 119) erzählt, dass der Ritterorden vor *Troja* grössere Ausbildung erhalten habe. In dem *Neithartspil* (*Kellers Fastnachtsp.* 405), das seinem Ursprunge nach älter als das fünfzehnte Jahrhundert ist, sagt der Ritter von der *Rose* 408, 6

eur trau ist als gewis
 als der schöne *Paris*,
 der ie mit treuen ist gewesen.
 als mir noch oft von im lesen.

In einem andern *Spiele*, *Keller* 1039, heisst es

durch eebruch kam der schon *Paris*
 umbs läben, durch dschôn *Helena* zart

²⁾ des *Basl. Hs.*

die stat Troy zerstöret wart
und kam Priamus umb sin leben.

In einer Reimchronik von Augsburg, Kellers Fastnachtsp. 1359, wird Trojas Zerstörung kurz berichtet. Im altfranz. Parthenopeus (Massmann S. 133) werden Troja, Priamus und Hector genannt. Hector als Bild der Ritterlichkeit (S. CXVI) in einem mittelniederl. Gedichte 'das andre Land' (Mone, Quellen und Forschungen S. 128) neben Karl, Alexander, Julius und Artus.

Achilles nennt Ulrich von Eschenbach mehrfach, Bl. 16 d

sin sterke man gelichte deme
werdem . . Achilleme.

Nach der vorher erwähnten Stelle lässt Ulrich Laomedon durch Achilles erschlagen werden. Alexanders Worte bei Achills Grabmal, dessen epitafium er liest, Bl. 61.

S. CXVIII. Der Dichter der Vetula macht Ulysses zum Erfinder des Schachspiels bei der Belagerung von Troja, H. Wackernagel in kurz' Beiträgen 1, 35.

S. CXVIII. Die Verwandlung der Scylla berühren die Carm. bur. S. 16 in dem vorhin erwähnten Gedichte:

Canes Seylle possunt dici
veritatis inimici
advocati curie.

Auf einer Steintafel in der Pfarrkirche zum h. Daniel in Cilli liest man (Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit 1856, 70): ein merwunder haizet Scilla, das hat auf di guertel ein schon junchvrauen gestalt und daz ander tail gar fraissam. in dem gar grozzen ungewiter rechet is den czagel auf, der ist als ein segel, und heht sich an die chiel und trenchet den. dem tuet die valsch werlt geleich, die trencht manigen.

S. CXX. Circe nennt unter den antiken Göttinnen Rudolfs Weltchronik, Seherer S. 7. Ein Gedicht der Lassberg. Hs. 179 (in Donaueschingen) Bl. 67b nennt Circe (Hs. Cirte) unter den aus Liebe gestorbenen Frauen, vgl. oben S. CCL. Folz in dem mehrfach benutzten Gedichte (Kellers Fastnachtspiele 1254) erzählt von Circe, mit Berufung auf Augustin und Boethius,

man sagt ein bad in Kriechen ste,
dar inen bat die schön Cirtze,
die auch auß irer zauberkunst
und sunderlicher zornes prunst
Ulixé diner all zuomal,
wol zwen und zwentzig an der zal,
in eitel wilde tier verkart
iden nach angeborner art.

In Bezug auf den singenden Schwan vgl. Dietrich in Haupts Zeitschrift 11, 462. In der Carm. bur. 217 heisst es:

nunc me solor, velut olor
albus neci proximus;

und S. 229

sic mea fata canendo solor,
ut neci proxima facit olor.

In einem Meistergesange, MSH. 4, 507a, der sich auch in der Holmarer Hs. 515d unter den Tönen Konrads von Würzburg findet, wird gleichfalls der sterbende Schwan erwähnt. Ich gebe die Strophe hier nach der Handschrift:

ich prüf es bi dem swane,
wer singet gein dem ende sin,
gein sinem sterben ist ¹⁾ er unverzeit:
sins libs tut er sich ane,
er vorehtet nit des todes pin,
auch voreht ²⁾ er nit des todes bitterkeit.

Auch Hermann von Sachsenheim gedenkt des singenden Schwanes, Wackern. Lesebuch 1002, 42.

S. CXXIV. In einer Basler Handschrift (Wackernagel S. 36) wird als Spruch des Pythagoras angeführt

spil unkiusech leben
kan dir ein bösez ende geben.

Im Fastnachtspiel von den sibem meistern (Keller 741, 1) heisst es:

Pitagarus leret practiciren
und kan auch wol auß zifferiren
wie sich jeder numerus gemert:
die arismetica das lert.

S. CXXIV ff. Zu den Stellen über den Phönix trage man noch folgende nach. Carm. burana S. 77. 175. Erlösung 2543. In einem ungedruckten Gedichte vom Priester Johann 315

den vogel von dem man list,
der fênix geheizt ist.
sîn wart nie niht mêr dann der eine.
sîn nâtûre ich dir bescheine.
er hât ziere unmâzen vil.
swenne er sich jugenden wil,
sô kumt er, sô man list,
swâ diu sunne aller nâhest ist,
und dâ sî hitze hât nâch ir craft,
daz gebiutet im sîn meisterschaft,
und machet im ein nest dâ
und rehte nindert anderswâ.
swann er ez danne bereitet hât
und in daz alter bestât,

¹⁾ ist fehlt.

²⁾ vocht.

so ist er der sunnen sò nâhen
 daz in diu hitze beginnet vâhen.
 von edeln wurzen ist daz nest sin.
 sò vâhet in der sunne schîn,
 swenne er an dem neste lit.
 diu sunne im die hitze gît,
 ze aschen brînnet er sâ ze stete:
 daz was vil nâhen è sin betē.
 swenne er danne verdirbet
 und der alte lip erstirbet,
 so gewinnet der asche solhe craft
 daz er wirt werhaft
 und wirt dar nâch lebentlic wider.

Der vorher erwähnte Meistergesang der Kölmarer Hs. 515d (vgl. Hagens Minnesinger 4, 507a) nach der oben citierten Stelle:

daz glichet sich gar wol der abenture,
 der fenix brint sich selber in dem fure
 nach sinem sterben wirt er wider nure.¹⁾

Vgl. noch Fastnachtspiele 1294; Weimar. Jahrbuch 2, 106; W. Wackernagel, über die mittellalterliche Sammlung zu Basel S. 15.

S. CXXVII. Rosenblut in Kellers Fastnachtspielen 1127 von Octavianus:

wer die wibel hot gelesen,
 der vind auch in seinem wesen,
 das er so groÿen fride kont pringen,
 versmiden must man swert und clingen;

und ganz ähnlich Folz, Fastnachtspiele 1313—1314.

¹⁾ *Der Reim war wohl ursprünglich nûwer (: fûwer, âventûwer).*

PROLOGUS

- A**rme unde riche,
den ich willeeliche
mines dienstes bin bereit,
zu lône mîner arbeit,
5 vernemet alle befunder
die manicvalden wunder,
die ich ù in difem bûche fage,
wie vor manegem altem tage,
dô die werlt gemachet wart,
10 die lûte wurden verkart
und manege wis verschaffen:
daz leijen unde phaffen
ungeloubelich ift.
doch wizzet ir wol, fit dirre vrift,
15 daz got geschûf Adâmen,
unz ùf Abrahâmen,
der fin êrste holde
was, daz er nie wolde
sich iemanne kunde,
20 durch der lûte funde,
die sich versenket hâten.
fwaz sie dô tâten,
sie betten an die abgote.
in der tûvele gebote
25 stunden sie gemeine.
holze unde steine

- ir opfer sie brächten.
 die stumben unbedächten
 hâtenz an den mëren,
 30 daz die von goten wëren.
 sie wâren unversunnen
 und geloubten an die brunnen
 und an die boume im walde.
 des müfte ir gewalde
 35 die tüvelische meisterschaft,
 der an in wiste sine kraft
 durch manger hande pine,
 wan sie wâren sine,
 des mochte er mit in haben phlicht:
 40 er erliez es die werlt nicht,
 wande dô was grôz sin lûch.
 der sine sinne an ditze bûch
 zu rechte hât gevlizzen,
 der er ist sult ir wizzen:
 45 enweder dirre zweier,
 weder Swâp noch Beier,
 weder Dürine noch Franke.
 des lât û sin zu danke,
 ob ir vundet in den rîmen,
 50 die sich zeinander lîmen,
 valsch oder unrecht:
 wan ein Sachse, heizet Albrecht,
 geboren von Halberstat,
 û ditze bûch gemachet hât
 55 von latine zu dûte.
 sô vil gûter lûte
 an tichtenne gewesen ist,
 daz sie ez an mich habent gevrist,
 daz wil ich lâzen âne haz,
 60 daz man ouch eteswaz
 genuzze mîner sinne.
 in dem êrsten beginne
 saget ez wie die werlt wart,

- (an ir wart nicht gelpart),
 65 wie den lüten geschach
 wonders, als ich ê sprach,
 nâch ir gelouben vil,
 wie daz werte unz an daz zil,
 daz Augustus zû kam,
 70 der zins von al der werlde nan.
 und machte sô getânen vride,
 daz man die swert begunde smide
 in segense unde werken liez
 zû den sicheln den spiez.
 75 dô wolte geboren werde
 und erschinen der erde
 Kriftus unfer heilant,
 von gote deme vater gefant,
 von einer juncvrowen geborn,
 80 dar zû funder ûz erkorn.
 Dar nâch uber lange stunt,
 als ich û iezû tûn kunt,
 zwelf hundert jâr und zehen bevorn,
 sit unfer herre wart geborn,
 85 ergangen wâren an die stunde,
 daz ich des bûches begunde
 bi eines vurfsten ziten,
 in allen landen witen
 von finer tugende wol bekant:
 90 daz was der voget von Dûrenge lant,
 der lantgrâve Herman.
 ich hân billiche dar an
 den vurfsten iezû genant,
 wan ditze bûch in finem lant
 95 ûf einem berge wol bekant,
 (er ist zu Jechebure genant),
 wart zu tichtenne gedâcht,
 begonnen unde vollenbrâcht.

I

- (1a) **V**iwer wazzer lutt wint,
 die nû fus gefchaffen fint,
 daz ieslichez finen grât
 nâch gotes ordenunge hât,
 5 daz was ungescheiden dô.
 erde und wazzer stunden hô,
 wan sie die lutt begriffen
 und durch ein ander fließen.
 die erde swêre nider seic,
 10 als ein blî in einen teic.
 done mochte ouch die erde
- (1b) gefatet wazzers werde:
 daz tete deni wazzer ange.
 unze ez quam zu gange,
 15 stritens umb die wâge.
 fwâr unde licht enbâge
 stunden, trucken unde naz.
 die hitze trûc der kelde haz,
 ieslich dinc dem andern war,
 20 daz die elemente gar
 alle gemeine
 sich nicht mochten eine.
 sunne unde mâne
 die wâren liechtes âne.
 10
- (1c) iedoch wie daz si geschehen,
 desn mochte dehein mensche jehen.
 fwie ichz muge geachte,
 irre wirt mîn achte.
- Metam. 1, 5
- 7
8
9
20
19
18
9

ein tören dunket mich gelich,
 30 der des underwindet sich,
 daz er ez wizzen welle.
 dem narren ich in gefelle,
 der vogelen gât zu walde.
 fwie vremde fî die halde,
 35 er gêt ie mêre und mêre
 und wildet sich sô fêre,
 daz er enweiz war er sol.
 wan wêre er hie beliben wol,
 da er die wege wifte.

40 tougenlicher lifte
 wânder gewinnen kunde,
 die niemen mac durchgrunde.

Dô got, als er folde, den strit teilen wolde, 45 erde und wazzer er dô schiet, vinfternis unde licht. luft mer himel erde, den mûfte ir stat werde, als got sie hâte gefat: 50 ieslichez vant fine stat. fwaz hôhe ime himele fwebet, niemer gein der erde strebet: fwaz ist ûf der erde, mac ouch niemer werde 55 in den lusten ûz gebreit. fus wart der strit hin geleit von dem secephêre. er umbeflôz die sphêre mit dem wilden wâge: 60 daz ist der winde lâge. ouch schûf er daz die brunnen ûz der erde runnen, die vliezent alle ir genge nâch breite und nâch lenge 65 und koment aber alle	Metam 1, 21 22 23 25 32 34 36 38 40 44
--	---

- mit gemeinem valle
zum mere, fwenne sie daz lant
mit vûchte genetzt hânt.
er machte die berge hôch, Metam. 1, 44
70 die tal er der nider zôch, 43
die boume wurden bekleit 44
mit zwien und mit eften breit.
(1d) Der himel wart zu mâze 45
geteilet in vunf strâze,
75 dar umbe ist der mitter kreiz 46
brinnende als ein viwer heiz,
die ûzern sint sus gestalt,
dâ hât kelde gewalt:
zwêne temperieret,
80 vil ebene geteilieret,
weder zu heiz noch zu kalt:
dâ ist gelicher gewalt.
vunf teil dem geliche 47
hât daz ertriche.
85 der êrste ist von vûre 49
sô rechte ungehûre,
daz dâ kein mensche wonen mac
weder die nacht noch den tac.
der zweite und der dritte ist 50
90 sô kalt daz dâ zeheiner vrift
durch daz is noch durch den snê
dehein mensche mac gestê.
der mitter teil der erde 51
mac gebûwen werde.
95 er geschûf ouch in die luft 52
wolken rîfen unde tuft: 54
werme unde kelde
sich breitet ime velde,
sô sie obene nider gât 52
100 unde ûf die erde slât.
ouch wart geschaffen der wint: 56
swaz winde in der luste sint,

- die bringent dunre unde regen: Metam. 1, 55
 ieslichem ist sîn art gewegen. 57
- 105 obe sie under stunden 59
 striten begunden,
 dazn mochte wunder werde,
 daz sie mer und erde 60
 met alle zurizzen,
- 110 die erde zuflizzen:
 hêten sie die gewalt,
 des wurdez ertriche gevalt.
 Euris ôften hûs hât, 61
 der getemperieret wât:
- 115 Eolus in heldet wol
 beslozen in eime hol.
 er ist milte, swenne er git
 kûlde zu sîner zit.
 ein fenster wint ist Zephirus. 63
- 120 den heldet ouch Eolus:
 (2^a) der wât westenân her.
 nu kumt der trûbe Aufter 66
 fundenân her gevlogen,
 mit swarzem wolken bezogen.
- 125 sîn vetege sint im lazze
 und von regen nazze
 und ouch von wazzer fwêre.
 gein im nimt die kêre 65
 der vil kalde Bôreas:
- 130 der vûlet loup unde gras
 mit ise und mit snêwe
 norden von dem sêwe.
 nu die himeles ringe 67
 von irdischem dinge
- 135 gefûberet wâren,
 die liechten sterren bâren 70
 zuhant lûterlichen sehîn.
 dô got nâch dem râte sîn
 diz beschaffen hâte, ●

- 140 dô wart geordent drâte
 dem himele funne und mâne. Metam. 1, 73
 vogeles wol getâne 75
 in der luft fweben begunden,
 die vîsche in den unden, 74
- 145 die tier befâzen den walt.
 fwie ez wêre gestalt,
 doch was ez al vergebene, 76
 unze got zu lebene 78
 den menschen erkuchte.
- 150 mit finnes genuchte
 hiez er in aller dinge 77
 walden ûf dem ringe.
 der mensche ûfrecht gestalt ist, 85
 daz andern tieren gebrift. 84
- 155 got in sus gemachte,
 daz er der wunder achte.
 Die êrste zit ist sus erkant 89
 unde guldin genant,
 wan menschlichem geflechte 90
- 160 liebte dô daz rechte.
 dô hielt man trûwe und wârheit
 âne gelubede und âne eit.
 done was dehein twanc: 92
 done was zu kurt noch zu lanc.
- 165 vaste stunt dô daz recht:
 gelich was herre unde knecht.
 dô was kein beslozen stat, 97
 dô was nicht burge gefat
 noch hôhe turne ûf erhaben.
- (2b) done sach man niender buregraben
 noch krieges geschreige, 98
 noch wâfen manger leige, 99
 helm unde harnas.
 kein ors dô gefatelet was.
- 175 dô wart arbeit nicht gepflegen,
 der hâten sie sich gar bewegen.

	der walt stunt unverhouwen.	Metam. 1, 94
	done mochte nieman schouwen	95
	galien holchen nachen,	
180	durch keiner hande fachen,	
	gelt gût oder habe,	
	figelen ûz des meres habe.	
	nicht schifferte dô geschach.	96
	nieman niwan éin lant sach.	
185	in was der spise genûc,	103
	die die erde selbe trûc,	
	done wart anders nicht gesên	
	wan hagebutten unde flên	101
	unde swaz die eich bar,	106
190	und ertber was ir lipnar.	105
	wurze manger wîse	
	daz was ir beste spise.	
	done sach man egeden noch den pflûc:	101
	doch wûchs in vruchte genûc.	102
195	ir arbeit die was lutzel grôz,	
	wande in milch win honec vlôz.	111
	der sumer werte iemer,	107
	dô sach man winder niemer.	108
	der minneclîche Zepirus	
200	wâte ûf erden alfus	
	uber boume und uber gras,	
	daz felden blûmen âne was.	
	Dô zu dem tiefen Tartarus	113
	gestôzen wart Sâturnus,	
205	dô was die guldin zit ergân.	
	die filberin hûp sich sân,	114
	dô Jûpiter eine hielt	
	daz himelriche des er wîelt,	
	dem golde nicht gelich mêr,	115
210	dannoch baz dannez êr.	
	dô wart verwandelt schiere	116
	daz jâr unde enviere	
	geteilet als wirz noch hân.	

- (2^e) die zît was ungelich getân:
 215 sich hûp nôt und kummer.
 winder unde summer, Metam. 1, 117
 herbest und lenzen wunne. 118
 do gefchach des menschen kunne
 ê des nie wolde rûchen.
- 220 sie begunden fûchen 121
 ieslicher sin gemach.
 boume unde steindach 122
 in zu hûfen tochten,
 mit rûten gevlochten,
- 225 mit leime gestrichen.
 dò gie der pflûc *erstlichen*, 124
 des die erde ungewon was.
 dò wart gerûtet daz gras,
 wande sie dò sâten korn: 123
- 230 daz trûc die erde bevern.
 sich hûp êrst der ochsen leit 124
 ime pflûge und arbeit.
 Sit wart daz mensche harte 125
 und êriner arte.
- 235 sie hûben sich an den frit 126
 und triben mit wâfen hin die zît.
 doch was in bi noch gûtes ie,
 unz die isern zît ergie, 127
 die wert dannoch hûte,
- 240 als ich û bedûte.
 dem isenîn geflechte
 verfmâchte tugent rechte. 129
 dò wart verpulget wârheit:
 daz was der Trûwe ein herzenleit,
- 245 dar umbe sie karte wider 150
 zu himele, dannen sie nider
 zu der erden ê gie.
 gewalt sie hinder ir lie, 130
 unrecht unde kriegen,
- 250 untrûwe unde liegen, 131

- haz gîtekeit unde bracht.
 die hânt in eine stat gemacht
 und die werlt befezzzen.
 dô wart daz velt gemezzzen Metam. 1, 136
- 255 mit rûten algemeine.
 man fâzte marcfteine.
 der walt wart gevellet, 133
 dem wazzer zil geftellet. 131
 des mochtens nicht genûge haben. 137
- (2^d) fie begunden tiefe graben 138
 durch die berge klâfter lanc:
 daz was berewerkes anevane.
 fwaz man ifens dô vant, 141
 daz wart an wâfen gewant,
- 265 mit filber und mit golde 142
 dem foldier man folde.
 fwie rîche fie dô wâren,
 dannoch mê woldens vâren.
 brant und roup gemeine 144
- 270 wart durch gût alleine.
 der gaft finen wirt troue,
 dem fwelere fin eidem loue, 145
 brûder triwe wart kleine,
 untrûwe êlûten gmeine. 146
- 275 der fun den vater fterben 148
 vrû wânde durch erben
 fwaz er gûtes gewan.
 die ftarken rîfen fach man 152
 grôze berge tragen dar.
- 280 uber die wolken woldens gar 153
 ûf zu himele fin geftigen:
 wan daz die gote fies verzigen
 unde ins nicht wolden gunnen:
 fie hêten in in ane gewonnen.
- 285 Jûpiter inz niht vertrûc, 154
 wande er fie der nider flûc
 mit den blicken der er wîelt:

- dà mite er die berge spielt
Pelion, Olympus Metam. 1, 155
- 290 und Offâ dà die rîfen hûs
ê des haben pflâgen.
dar under sie gelagen 156
ungehûre unde grôz.
von dem blûte daz dà vlôz 157
- 295 und in daz ertriche ran,
ensprungen andere man, 158
die uppeclîche lebten 160
und wider den goten strebten: 161
die gote in verfmâchten,
- 300 vil mordes sie volbrâchten,
daz was ir fin und ir mût,
wan sie bar menschen blût. 162
- (3a) Dò Jûpiter nu gefach, 163
waz vreveles von in geschach,
- 305 do begunde in rûwen sêre,
daz die werlt geschaffen wêre.
doch trûc erz tougenliche: 164
er was ot angeftliche
dar ûfe gevlizzen,
- 310 wie ez wurde gewizzen 165
dem ubelen Lycâônê.
sò er des gedâchte ie mê,
ie mê tet ez im ande. 166
die gote er befande: 167
- 315 die quâmen dar mit schalle
die himeles strâze alle, 168
die twerches durch den himel gât
und sich nechten sehen lât,
sò die liechten sterre
- 320 ame himele schinent verre.
dîfen wec die gote gânt, 170
sò sie zu râtenne hânt.
dò sie alle sâzen 177
nâch gotelicher mâzen

- 325 ieslich an finem orte,
 der finer wurde hörte,
 wan Júpiter faz enbor, Metam. 1, 178
 als der in allen gienge vor:
 ein zepter helfenbeinîn,
- 330 daz tet fine macht sehîn.
 fin houbet er driftunt wac, 179
 des himel unde erde erfchrac. 180
 fin rede er alfus ane vie 181
 'war umbe ir fit besendet hie,
- 335 daz wil ich ùch wizzen lân. 182
 mirn hât sò wê nicht getân, 183
 dô die rifen ir gewalt
 gein uns hâten fus gestalt,
 daz sie berge trûgen
- 340 unde des gewûgen,
 sie wolden ùf zu himele stûgen:
 diffe lasters wil ich fwigen.
 wes ich mich nû bedâcht hân,
- (3b) daz lân ich schiere ùch verstân. 187
- 345 ich wil ertôten drâte
 fwaz menschen leben hâte:
 fwaz der himel beflûzet,
 fwaz der wâc umbvlûzet,
 Océanus daz grôze mer.
- 350 bî dem wazzer ich daz fwer, 188
 daz dâ Stix ist genant.
 fwer dar setzet fin phant,
 der eit belibet stête.
-
- 355 iedoch wil ich schônem der,
 die getûn nâch mîner ger.
 fwer fndet daz wunde, 190
 der bewart daz gefunde. 191
 ich hân gotinne unde gote, 192
- 360 die volgent mînem gebote,
 waltmennel und getwerge 193

- unde lebte in bösheit,
 400 daz was mir innecliche leit,
 doch wolde ichs nicht der wärheit jehen, *Metam. 1, 212*
 unze ichz selbe hête gesehen.
 min gotheit ich verstalde 213
 und vûr her nider balde
 405 und fach in allem lande 214
 niwan funde und sehende.
 nu bâte mich die vinfter nacht 219
 hin zu Licâone brâcht, 218
 da ich ein gotlich zeichen tete. 220
 410 daz vole begunde ane bete.
 dô Licâon daz vernam, 221
 daz ich ein got zu menschen quam,
 dô sprach er vrevellich durch spôt
 'ich vinden obe er si ein got 222
 415 oder fus ein ander man:
 wande ich zwîvel dar an.' 223
 in den gedanken tiefe 221
 tete ich als ich fliefe.
 Licâon flûc einen man, 226
 420 den er zu gifel gewan. 227
 ê er was begarwe tôt, 228
 er gebriet in unde sôt 229
 und trûc mir dar die spîse. 230
 do ich sin unwife
 425 und finen ungelouben fach,
 dô fante ich viwer in daz dach. 231
 durch daz starke vûre
 lief der ungehûre 232
 Licâon dan ûf daz velt:
 430 daz was sin êrste widergelt.
 sehrien wolter grimme: 233
 dô giene ein wolfes stimme
 ûz finem halfe vreiffam:
 dà von allez vole erquam.
 435 er wart ein wolf zu stunde

- an zenen halfe flunde,
 dâ mite er unze ût disen tac
 flindet fwaz im werden mac. Metam. 1, 235
- (3d) dò er ûz dem viwer spranc, 236
 440 fin roc was grâ unde lane,
 der wart ein balc begarwe:
 des sehînet noch die varwe.
 im wurden fine beine
 tâpen nicht zu kleine.
- 445 im bleip niwan mannes mût, 237
 den er mit roube sehîn tût.
 fwaz er vindet treit er mite:
 des hât er lutzel gebite.
 fin ougen sicht man brinne 239
- 450 ûz dieplichem finne,
 als er was gewon è.
 man mac in dannoch hûte fê
 ungezamt und wilde
 fwifen ime gevilde.
- 455 Swie er fin schulde zalde, 240
 daz ich die werlt behalde,
 daz hânt sie nicht verdienet noch:
 wan sie stunden alle doch 242
 bi dem ungetrûwen man.
- 460 obe ich sie behalden kan,
 des hôrte ich gerne ûwern rât,
 fwie min urteil gestât:
 êst komen an ein ende.' 243
 daz lobtens in fin hende, 244
- 465 wan daz manege jâhen, 245
 daz sie menschen sâhen,
 die in ir opfer brêchten:
 daz sie der gedêchten. 249
 dò Jûpiter ir unmût sach, 250
- 470 er getrôstes unde sprach 251
 'tût hin ûwern unmût:
 ich schaffê ein kunne, daz wirt gût 252

und baz danne ez si gewesen
vrum und gerecht und ûz erlesen.²

- 475 alfus wolter hân gefant, Metam. 1, 253
daz himeles viwer uber die lant,
wan daz in forge wande, 254
daz sich der himel enbrande.
des begunde er denken, 260
- 480 wie er sie folde ertrenken
mit wazzeres unden, 261
daz sie ir ende vunden
und müsten alfus undergân.
difen rât behielt er fân.
- 485 er hiez mit starkem binde 262
den kunec aller winde
- (4a) Aquilônen drucken.
der ist durre und trucken
und derret ûzer mâze.
- 490 er hiez ledec lâze 264
den Aufter, swarz unde naz,
der ist ein rechtez regenvaz.
im ist sin lip al bekleit 265
mit wolken dicke unde breit,
- 495 hâr und bart von regen naz. 266
der nebel an finer stirne faz: 267
sine vetege vlozzon
mit regene al begozzen.
den vinstern wolken rief er dar. 268
- 500 die quâmen in gemeiner schar: 269
dâ von der himel was beflagen.
die luft enmochte sie nicht tragen
und vielen fus mit ganzer macht.
der regen seie als die nacht,
- 505 unz er den liechten regenbogen 270
mit nebele hâte bezogen
und vertunkelt garwe,
daz nicht enschein sin varwe.
die wolken ûzme mere stigen

- 510 und ûz der luft nider figen,
 unz sie daz ertriche
 befrichen al geliche.
 die vruchte wâren nider geflagen. Metam. 1, 272
 der ackerman begunde klagen
- 515 sine grôze arbeit, 273
 die er hâte dran geleit.
 habere weize unde korn,
 daz was allez verlorn.
 bi der zit Neptûnus quam 275
- 520 dâr daz wilde mer gram:
 die unden gemeine, 276
 grôze unde kleine,
 derne wolder keine erlân,
 sin müsten al geliche gân 280
- 525 unde ir tur enfliezen, 279
 ir wazzer ûz giezen. 278
 ieslich nâch sinem willen
 fold ûf daz lant wellen,
 unz ez die erde ertrancte,
- 530 als er in gehancte.
 Die wazzer wâren willee gar 281
 und quâmen in gemeiner fchar
 alle dar gerunnen. 282
- (4b) beche unde brunnen
- 535 vreisliche wielen
 und ûf daz lant vielen.
 Neptûnus die erde flûc 283
 mit dem zepter daz er trûc
 und schûf ein ban den unden.
- 540 vliezen die begunden 284
 und dachten gevilde, 285
 ecker wifen gewilde, 286
 hûs menschen unde vie:
 daz allez befouften sie. 287
- 545 dôn mochten zu deheiner vrume
 die bethûs der gote kume.

	fwie veste ein hûs wêre getân,	Metam. 1, 288
	dazn mochte nicht widerstân.	
	die turne wârn bevlozzên:	289
550	die wilden wazzer dozzen	290
	uber berge und buhel grôz.	
	ein fê mit ganzen kreften vlôz	292
	dâ man hâte ê geert:	294
	daz was alsô verkert.	
555	dâ der boc die reben ê	299
	nûc, dâ lâgen cêtê,	300
	delphine walre merfwîn.	302
	dô sach man bî dem lembelin	
	den wilden wolf grimmen,	304
560	bî hafen winde swimmen.	
	ûf bergen merwunder	301
	lâgen, die nam wunder	
	menchlicher werke:	
	den half nicht ir sterke	
565	noch erbûten vesten.	
	der walt mit finen eften	302
	lac under wazzers schoube	
	bedacht mit fime loube.	
	dem lewen enhalf fin ellen nicht:	304
570	des eberes zant was enwicht,	305
	dem hirze nicht gebâte	306
	die snelle die er hâte	
	in der vreiffamen vlût.	
	done half dem bern fin mût,	308
575	den vogelen ir gevidere.	
	sie vielen alle nidere.	
(4c)	Deheinen bere man envant	309
	den der wâc nicht verflant,	
	daz man fin nicht enfach.	
580	daz wazzer schûf in ein dach,	310
	dar uber ez allenthalben lief	
	bî vierzie klâfteren tief.	
	wan eine der Parnassus:	316

- der was mit finen scheiteln fus
 585 gein den luften ûf gestigen,
 daz die sterren ûf in figen:
 doch was er sô geflossen,
 daz nicht beleip offen
 wan sin scheitel zweine. Metam. 1, 317
- 590 der sach man dâ ein kleine:
 der eine heizet Helicon,
 der ander Citêron.
 die gotin Temis dar quam 321
 in einem scheffel irrefam 319
- 595 und brächte varnde und irre
 Deucalion und Pirre, 318
 die von vil tûsent âne zal 325
 beliben eine uber al.
 dô nu Jûpiter gefach, 324
- 600 wie leide der werlt geschach,
 von hundert tûsent liben 326
 niwan zwei beliben,
 Deucalion und Pirrê,
 (done lebte anders nieman mê)
- 605 des hûte er ir vor leide,
 wan sie got vorchten beide. 327
 Daz wart der werlt zu heile:
 die swarzen wolken teile 328
 begunder von ein ander.
- 610 den Aquilôn enbänder
 der sie alle zutreip,
 daz kein bi dem andern bleip.
 er hiez die vlût sân zergân,
 daz sich müsten sehen lân 329
- 615 himel unde erde
 ein ander sichtig werde
 begunden die dô lâgen
 under wazzerwâgen.
 dô liez der blâwe Tritôn 333
- 620 fines herhornes dôn, 335

- (4d) daz er wîten erfchal
über bere und uber tal
an der werlt vier orte.
dò den fchal erhôrte 341
- 625 daz wazzer, fâ zuhant ez feic 342
an die stat dan ez fteic.
die wilden meres unde 343
funken zu grunde.
fô fie mære gefigen 344
- 630 ie mê die berge ûf ftigen,
unz allez gevilde, 346
dorf, holz, gewilde
trucken wart unde blôz,
dâ bevorn wazzer vlôz.
- 635 Dò daz ertrîche 348
ftunt fô jêmerliche, 349
dô weinde Deucalion. 350
fin herze unmûtec wart dâ von:
zu finem wihe er trûrec sprach
- 640 'nu hân wir vroude und ungemach 352
unze ûf difen tac gehât,
wande uns iemer unfer rât
nâch unferm willen ergie.
nu lehte wir in vrouden ie, 353
- 645 dô wir junc wâren beide.
noch mochte uns nicht gefcheide,
fwiez ergâ umb unfer nôt.
trût wip, wære ich nû tôt, 358
wer mochte getrôften dich? 360
- 650 wêrestuz, wer folde mich 361
vrowen in mîme leide?
nu hânt die gote uns beide 354
bewart vor menfchen kinden:
der mac man fus nicht vinden
- 655 ûf erden wan mich unde dich.
wihe und menfchen al gelich, 355
fwaz die funne ie befchein,

- der sin wir eine mit ein
zeim exempel behalden. Metam. 1, 366
- 660 wan liezen sie uns alden 363
nûweliche jungen,
dâ von kint entsprungen!
daz wirt nû nie mære:
daz alder mût uns fêre.
- 665 den goten vlêhen welle wi, 367
daz uns ir gnâde wese bi.
zeinem wazzer sie sich zugen,
dar inne sie ir hende twugen 369
anlutze und gewâte. 371
- 670 nu giengen sie drâte 373
zeinem tempel der dâ was,
dar ane hiene mos unde gras:
- (5a) fine hâten vûres nicht 374
ûf ir opheres phlicht,
- 675 doch vielens nider beide 375
und betten in ir leide.
des bethûses esterich 376
kufften sie vil inneclich
unde vlêgten dâ mete
- 680 ir gote, hôret unfer bete 377
und lât sie ûch weichen. 378
gip ot uns ein zeichen,
Temis, die genêdec bist, 379
und zouge uns durch welche list 380
- 685 wir kucken menschen kunne wider:
daz lit allez der nider.
wirt daz niwan von uns getân,
sô mûz die werlt lère stân.
dô die bete fus geschach, 381
- 690 Temis die gotinne sprach 382
ir solt beidesamen gân,
die kleit ungefehuret lân
und ûwer houbt bewinden.
fwaz ir muget vinden 383

- 695 ûwer altern beine,
 werft hinder ûch gemeine.
 dà mite fweic fir worte.
 dò Pirrá daz erhôrte, Metam. 1, 384
 fie sprach 'daz wirt uns fwêre. 385
- 700 wir mugen nimmer mère 386
 unfer altern bein gewinne,
 als uns larte die gotinne.' 385
- Pirrá und Deucalion
- gewonnen trûrde dà von.
- 705 dicke fie bedâchten, 388
 wie fie ez vollebrâchten,
 unz zu jungest der man 390
 eines râtes sich verfan
 und sprach 'trût wip Pirrá,
- 710 alrest spur ich den worten nâ.
 die gote gebent dicke rât, 391. 2
 des menschen wîsheit nicht verstat.
 der rât mich dunket gûter.
 die Erde ist unfer mûter, 393
- 715 sô sint ouch die steine
 der erde gebeine.
- (5b) die welle wir ûf zucke 394
 und werfen fie zu rucke.'
 fus giengens zwîvelende dar 396
- 720 unde nâmen rechte war,
 des die gote wolden,
 daz fie sich hullen folden 398
 und niht enschurzten ir gewant.
 fwaz ieslichez steine vant, 399
- 725 die wurfens schiere hinder fie.
 zubant daz wunder ergie: 400
 die steine wurden balde
 als menschen gestalde,
 linde wart die herte sân, 401
- 730 als mermelbilde getân, 405
 in menschen wîse verkart.

- fleisch und blût daz vûchte wart, Metam. 1, 407
 daz herte gefteine 409
 wart zu menschen beine.
 735 swaz der man der steine 411
 warf, daz wart gemeine
 allez niwan mannes lip.
 swaz dâ steine schôz daz wip, 413
 daz wurden vrowelîn wolgetân,
 740 die lebten unde mochten slân.
 an menschlichem libe, 414
 an manne und an wibe,
 ist noch beliben steinîn art. 415
 ir mût ist dicke fus gekart
 745 unde ir herze, dunket mich,
 kifelingē gelich.
 Dô menschen kunne ûf erden 416
 aber begunde werden,
 und daz wazzer zugie, 417
 750 und die sunne anevie 418
 schînen ûfz ertriche,
 do erwarmdez algeliche, 419
 dâ von vil wurme und tiere
 lebende wurden schiere, 420
 755 als der sâme von der sunnen
 leben hête gewunnen:
 daz noch dicke geschicht,
 swâ man grôze wazzer sîcht 422
 loufen ûf der erde
 760 und aber trucken werde, 423
 sô die sunne schinet.
 dâ von gewurme kinet, 425
 daz von ubervûchte kumt.
 die hitze und die kelde vrumt, 430
 765 daz die erde heiz wirt
 unde vil unreines birt, 431
 dâ von werdent algater 432
 krote slange unde nater.

- (6c) Sus was die erde getân, Metam. 1, 431
 770 dô sie daz wazzer hâte gelân
 und die sunne dar an scheîn. 435
 dà von vil gewurmes kein: 436
 des was ein teil hie beborn.
 ouch wurden ander nûborn, 437
 775 der sach man grôzez wunder.
 einer was dar under
 lanc ûzer mâze. 438
 vreiffam was sin gelâze,
 er hiez benamen Pÿthon,
 780 dem nûwen lûte ungewon: 439
 (6d) dem tete er schaden unde leit.
 nieman im gestreit,
 unz Phêbus zur erde quam 441
 unde ir nôt war nam:
 785 den bâtens alle gelich
 daz er des underwunde sich
 und wolden serpant tôten
 und hulfe in ûz den nôten.
 des sach man in îlen 443
 790 mit bogen und mit phîlen.
 bî tûsent phîle er verschôz,
 unze er des figes gnôz,
 swie er ê finen bogen 441
 nimmer hâte ûfgezogen
 795 und in nicht brûchen wolde,
 wan dà er schiezen folde 442
 rêch hirze hinde.
 swaz er der mochte vinde,
 (7a) der enquam deheinez dan.
 800 do er den fige nu gewan
 und den wurm betwungen hâte,
 dô vrowet er sich der tâte.
 dar umbe daz die geschicht 445
 wurde vergezzen icht,
 805 hiez er zeime bîlde 446

- uf richten ime gevilde
 einen schimphlichen strit.
 der wart gehalden âne nit:
 durch Pÿthon den serpant Metam. 1, 417
 810 wart er Pÿthiâ genant.
 dâ von beleip die stat bekant,
 dâ Phêbus in uberwant
 von geluckes gelinge.
 sit quâmen jungelinge 448
 815 dar ûz allen landen,
 die dar ir veter fanden,
 die dem gote zêren
 sîn lop begunden mêren,
 liefen unde sprungen,
 820 schirmten vâchten rungen:
 ieslich ûbte sine kraft.
 swer da wurde fighaft, 449
 dem wart ein kranz espîn:
 der tete sinen fige schîn.
 825 sîn manheit man erhebe
 die wile und er lebte.
 der site beleip lange her:
 dô was noch vremde lôrber, 450
 dâ mite man krônens hûte phlit.
 830 swer gefigete einen strit, 451
 dem wart eines boumes rîs:
 des hâte er lop unde pris.
 Dô Phêbus mit sturme 451
 hât an gefigt dem wurme,
 835 von ungeschichte quam dô 455
 Vênus kint Cupidô
 mit strâlen unde mit bogen.
 gein im begunde Phêbus brogen.
 (7b) ein meit was Daphnê genant, 452
 840 der man nicht gelichez vant:
 von ir minne Phêbus bran.
 swie er minne nie gewan,

- doch wart er dô zu mâle
 wunt von minnen strâle.
- 845 nu hôret wâ von daz gefchach. Metam. I, 453
 ez schûf ein zorn, als ich verjach,
 den Cupîdô ime trûc,
 wand er in spotte fin gewûc.
 dô er sach finen bogen
- 850 gespannen unde ûf gezogen,
 er sprach 'kint, waz hilfet dich 456
 dîn gewâfen hêrlich,
 kocher boge phile?
 dune macht doch nicht ile
- 855 geliche mîner snelle:
 wand ich die rêch velle, 458
 eber hirze binde
 und dar zû mîne vînde.
 ez zimt baz mînen banden, 457
- 860 want ich den serpanden 459
 dâ mite hân überwunden: 460
 dem gap ich tûsent wunden.
 fusgetâne êre 462
 machtu nimmer mêre
- 865 mit dînem wâfen vûgen.
 des lâ dich benûgen, 461
 daz daz lût brinne
 von vûre dîner minne.'
- Cupîdô sprach ûz zorne 463
- 870 'du hâft gereit beorne
 von dînes schozzes gâhe.
 nu ich dir fus verfmâhe,
 ich sage dir âne twâle,
 dune kumft von mîner strâle,
- 875 dune werdes alsô wunt
 und von minnen ungesunt,
 daz du bekenneft dâ bi, 465
 daz mîn gewalt grôzer si,
 wande ich vihe menschen gotc 464

- 880 hân in minem gebote.
 dâ mite Cupîdô ûf fwanc Metam. 1, 466
 unde durch die wolken dranc:
 zum Parnassus er sich zouch. 467
 ûf sinen scheitel er vlouch.
- 885 zwêne phile er hâte erkorn: 468
 blijin unde stumph bevorn 471
 was der eine, fus geart,
 an den er wurde gekart, 469
 daz der minne âne was.
- (7c) der ander scharpfer danne ein fas 470
 was guldin: swar er den lie gân,
 der schûf daz herze anevân 469
 von minne brinnen valte:
 don half nicht swie man laste.
- 895 die strâle schôz Cupîdô 473
 in sin herze Phêbô:
 mit dem bli schôz er die meit, 472
 daz die minne verjeit,
 daz sie mannen wart gehaz 474
- 900 mê dan dem tôde, wizzet daz. 478
 swenne daz geschêhe,
 daz sie deheinen sêhe
 ode man von minnen seite, 479
 sie rote und verzeite. 484
- 905 ir vater dicke began 481
 'ich mûz dich geben einem man,
 schône ist din gelâze:
 du bist manne gemâze.'
 dô viel sie im zun brusten, 485
- 910 sie hiels in unde kusten.
 'ich wil nâch dinem willen leben,
 dune solt mich keinem manne geben, 486
 wand ich deheines enger,
 einer bete mich gewer,
- 915 daz ich volge Diâne. 487
 die bleip ouch mannes âne

- und übet ir gejeide.
 der lâ mich ûf die weide
 volgen: ditze ist mîn ger.'
- 920 er sprach 'der bete ich dich wer, Metam. 1, 488
 doch bistu fus gestalde, 489
 ichn mac dîn nicht behalde,
 dune werdes manne undertân.'
 Daphnê begunde trûrec stân.
- 925 Dô lief sie zeime gerûte, 475
 verre von dem lûte:
 ein tieres hût vur ein kleit
 hâtes umbe ir lip geleit.
 ir hâr unz ûf die erde hie. 477
- 930 dâ sie durch den walt gie,
 ein vil schônez lôrzwi
 trûc sie ûfe dâ bî.
 ir liechtez hâr lac vil eben, 497
 als ez von fiden wêre geweben,
- 935 von golde gefpunnen.
 ir liechten ougen brunnen 498
 als der tagefterre,
- (7^d) sô er schînet verre.
 ir antlutze minneclîch,
- 940 ir hende snêwe gelîch, 500
 ir vinger begarwe
 als milch und rôsen varwe,
 sinwel ir ermelin,
 wîz als ein hermelîn.
- 945 dô Phêbus an sie blichte, 490
 sin herze sich verfrichte 495
 unde bran in vûres glût
 als brinnendez strô tût. 492
 er streich dem magetîn nâch,
- 950 swie ir dannen wêre gâch.
 dô sie sin wart gewar,
 sie geschamte sich sô gar,
 daz si sneller danne ein vogel vlouc 502

- und sich in den tan verfmoue,
 955 Phêbus folgte ir drâte
 unze er fie ergâhte.
 er rief ûz herzen tiefe.
 fwie vil er ir riefte, Metam. 1, 503
 dô wart ir ie mère gâch.
- 960 er rief ir feneliche nâch
 'belip, maget, reine vrucht, 504
 jâ hâftu nicht vor vînde vlucht, 507
 vil ûz erweltez bilde. 505
 ich jage nicht als der wilde
- 965 wolf nâch einem lambe tût,
 durch vergiezen fin blût,
 ich jage nicht als der louwe
 den hirz ûf der ouwe,
 als dem adelare ift gâ 506
- 970 daz er eine tûben vâ.
 mich twinget jagen minne, 507
 dâ von ich harte brinne.
 nu louf ot nicht fô fnelle, 508
 daz dich von ungevelle
- 975 icht ein dorn fêre. 509
 tû die widerkêre,
 vil minnecliche, wan der ftrûch 510
 dâ du gâft ift harte rûch.
 ob rûwe fi dîn wille, 511
- 980 ich ftân ouch felbe ftille.
 nu denke, minnecliche meit, 512
 wer nâch dîner minne jeit,
 gedenke aber wen du vlieft 515
 unde wes du dich verzieft.
- 985 jâ bin ich kein gebûre 513
 noch hirte ungehûre, 514
 der bûwet daz gerûte.
 ich bin allem lûte 515
 bekant, mir dienen alle lant.
- (8a) mîn vater ift dir wol erkant, 517

- Jupiter der hôfte.
 ich hân der werlt zu trôfte
 ouch gevunden feitspil. Metam. 1, 518
 fwaz ich mit philen treffen wil, 519
- 995 daz mac ich wol gevâhen:
 ich wêne ez licht ergâhen.
 wan daz mich nû wunde 520
 der baz schiezen kunde:
 der schôz mich in daz herze mîn.
- 1000 fwie mir wol kunt sîn 521
 krûter und der wurze kraf, 522
 iedoeh weiz ich keinen saf 523
 der mîn wunden heilen muge 524
 und zu dirre kunste tuge.'
- 1005 Dâ mite lief Daphnê, 525
 daz er nicht mochte reden mê. 526
 alrêst wart ir schône schîn, 527
 wande ir liechten wengelîn
 gewonnen rôsen varwe.
- 1010 dô dûchtes in begarwe
 der minne hôfte krône.
 do er sie sach sô schône, 530
 begunde er brinne iemê 531
 nâch der schônen Daphnê
- 1015 von der minne twange.
 er tete ir alfus ange 532
 als dem hafen tût der wint. 533
 fwenne die geloufen sint,
 kumt im der wint sô nâhen, 535
- 1020 daz er in wênet vâhen: 536
 iedoeh kumt der hase hin.
 des ist zwîvel under in 537
 obe er sî gevangen
 ode dem winde engangen.
- 1025 alfus gefach dô den zwein: 539
 von vorchte snel was daz ein,
 der wân daz ander jagte.

- Phêbus der unverzagte
zu jungest ir genâte, Metam. 1, 540
- 1030 daz sîn âtem wâte 541
umbe ir nac und umbe ir hâr. 542
des erquam sie fò gar, 543
daz ir alle kraft entweich
und gestunt von forgen bleich.
- 1035 nu was sie kômen an die stat, 544
(8^b) dâ ir vater hûs hât
in einem wazzer tief und gròz,
daz zu tal nider dôz.
sie sechrê 'fwaz gote hie sîn, 545
- 1040 die tûn mir ir helfe sehîn,
daz ich hie ertrinke
und in den wâc verfinke:
ode nemt mîn forme hinnen, 547
daz ich muge entrinnen,
- 1045 wand ich sêre in nôten stân.' 548
dô die bete was getân,
ir vûz began mit krefte
sieh in die erde heste:
dô wart die maget sâ zultunt 549
- 1050 von vûzen ûf unz an den munt
umbewachsen mit rinde.
ir hâr begunde fwinde, 550
und wart zu schôzen langen,
mit loube behangen.
- 1055 ir arme sieh gebreiten,
ir vinger sieh zuleiten
in zwîge und este kleine.
fus wart die maget reine
zeinem boume verkart, 552
- 1060 dar ane nicht gespurt wart
von menschen gestalde,
wan mileh, die mit gewalde
ûz dringet, fwer den boum fleit,
der nû daz lôrzwi getreit.

- 1065 Dô sie sich sus verkarte,
 Phêbus klagete harte, Metam. 1, 553
 doch liebte er im geliche
 als die tugende riche.
 lûstende er sie umbevie, 555
- 1070 innecliche kuste er sie: 556
 sie liebte sinem herzen.
 ûz herzenlichem smerzen
 kuster sie mê dan tûsent stunt.
 sam der juncvrouwen munt
- 1075 schûchte er ab den kussen noch.
 er sprach 'dun macht dich iedoch 557
 mîner minne nicht erwer.
 sit zu dir steit mîn ger,
 (8c) des müstu der boum mîn 558
- 1080 iemer êwecliche sîn.
 swâ ich ime walde jage, 559
 wil ich dîner zwîge trage
 ûf mînem houbet einen kranz.
 swâ lûte sint in vrouden glanz, 560
- 1085 dâ müstu selbe und dîn zwî
 an wegen unde an hûsen si. 563
 noch schaffen ich dir mêre: 561
 swâ man vûrt durch êre
 (8d) zu Rôme consules mit bracht,
- 1090 dâ wirt dîn ein zwî gemacht:
 fwer dâ hôhen pris bezeit,
 der selbe dînes rîses treit:
 wan dû bist êren krône. 565
 daz gibe ich dir zu lône.'
- 1095 dâ mite er sîner worte sweic. 566
 der boum mit sînen bletern neic
 und schutte sîne zwîe obe, 567
 wand ern nicht anders mochte lobe.
- (9c) Bî dem Pîndus zeiner sit 570
- 1100 Theffaliâ daz lant lit:
 ein walt den here beflûzet. 568

- Penêus dâ vlûzet Metam. 1, 569
 mit einem starken phlûme
 und mit wîzem schûme: 571
- 1105 fwâ er rûfeheth zu tal,
 der walt dônet uber al. 572
 Penêus des wazzers herre
 hât fîn hûs nicht verre 574
 under eime fteine. 575
- 1110 dâ kleite er alterseine
 finer tochter ungevelle. 578
 fîn ougen begunden welle
 als ein brunne nazzet.
 alle waltwazzet, 578
- 1115 do in fîn leit wart kunt getân,
 die quâmen dar gevlozzten fân. 577
 durch happeln ran Sperchêus,
 der snelle Enipêus, 579
 der fenfte Amphrife, 580
- 1120 Aeas der lîfe,
 Apidanus der alde.
 die wazzet von dem walde 581
 dar quâmen algemeine,
 wan Inachus eine 583
- 1125 umbe daz nicht dar quam,
 daz imz der jâmer benam,
 wande er hâte verlorn 584
 fîn tochter Iô hôch geborn,
 und mochte nicht ervinde 585
- 1130 von finem lieben kinde,
 wêre ez lebende oder tût.
 dâ von leit er grôze nôt.
 von dem weinen daz dâ vlôz,
 wart daz wazzet alfô grôz.
- 1135 nu hôret wie daz gefchach.
 Jûpiter die tochter fach 588
 ûf ir vater ftade gân.
 fie dûchte in alfô wolgetân.

- er sprach 'wol dem heile!
 1140 dem sie wirt zu teile,
 wêr er ein got mêre,
 sîn vroude wurde mêre.'
 er gie dar sîn zultunt:
 von minne wart sîn herze enzunt.
 (9d) er sprach 'juncvrouwe wolgetân, 589
 wes wilt in dirre hitze gân? 592
 ganc an den sehate in den walt. 590
 furchte keinen gewalt 593
 von wilden tieren, wande ich
 1150 bin ein got sô krefte rich 594
 der schirmennes macht hât.
 die werlt in mînre gewalde stât:
 ich gewegen dicke 596
 die fwinden donres blicke:
 1155 den himel ich gehalden. 595
 dun darft nicht vorchte walden.'
 dô er fus gereite,
 ein nebel er dar leite, 599
 dar in er die maget zôch.
 1160 swie sie ungerne nicht envlôch, 597 600
 doch ougte er die gewalt sîn
 und trûte daz megetîn.
 dô daz lafter gesechach, 601
 Jûnô vome himele sach,
 1165 dô nam sie wunder sêre, 602
 daz mit nebele wêre
 bî liechtem tage der walt bedacht. 603
 dazn hâte wazzer nicht gemacht:
 ouch was die erde nicht sô swar 604
 1170 von vûchte daz sie nebel bar.
 dô nam sie in ir achte 605
 obe Jûpiter ez machte,
 daz er sîn willen hête, 606
 als er dicke tête,
 1175 wan sie des was gewon ie,

- daz er nâch vrennder minne gie.
 von himele nider sie gefwanc. Metam. I, 608
 nu dar ûf stunt ir gedane,
 sie hiez den nebel fwinden. 609
- 1186 schiere begunder vinden
 einen rât der im gezam.
 do er ir kunfte war nam, 610
 er verkartes drâte
 zeiner kû, die hâte 611
- 1185 wîze varwe als der snê:
 menschen forme enhâtes mê.
 dô Jûnô gefach daz tier, 612
 harte liebete ez ir,
 und vrâgte mit lifte,
- 1190 obe er nicht enwifte, 614
 wie sie wêre komen dar. 613
 ir mûtes wart er nicht gewar,
 und sprach dazs ûz der erde quam. 615
 dô daz Jûnô vernam,
- 1195 dô sprach sie 'nu gip mir 616
 ditze snêwîze tier.'
 do er ir bete hôrte,
 do erquam er ir worte,
- (10a) wand ers nicht mochte verflâ. 618
- 1200 obe er nu sprêche jâ, 617
 sô mûste er sin trût lân.
 wold er ir bete widerstân, 620
 sô wurde sie der minne
 von arewâne inne.
- 1205 sus gewan er einen strit 619
 mit im selben bêderfit,
 wan die minne werte
 des sin wîp gerte:
 ander fit die scham riet, 619
- 1210 daz er fies verzige niet. 622
 mit bewârtem mûte 620
 bevalch ers in ir hûte.

- er vorchte obe erz hôte verflaget,
 fone blihen nicht verlaget Metam. 1, 621
- 1215 fine grôzen lifte dô.
 alfus wart ir lô
 gegeben, als er wolde
 der fie befehermen folde.
- Der gotin wart dô lange 623
- 1220 umb einen hirte ange
 der der kû hûte.
 zu jungest wart ir mûte 624
 dirre rât genême,
 daz fie Argus nême,
- 1225 wander hûndert ougen hât 625
 der fin houbet vollez ftât:
 der zwêne ie flâfes wicklen. 626
 die ander wachte hielden: 627
 alfus flief er niemer gar.
- 1230 dem brachte fies in fin gewar
 unde bevalch fie eme,
 daz ers in fin hûte neme.
 den tac liez er fie weide. 630
 nechten er fie leide
- 1235 an ein feil, daz was lanc: 631
 daz er umbe ir hals fwane.
 fie enaz niwan gras. 632
 ir tranc ûz bôfen hulwen was: 634
 dâ en mochte fie nicht wider.
- 1240 er vûrtes ûf unde nider: 632
 bitter krût und wurzelîn
- (10b) mûfte ir beste spîse fin.
 ûf der erden fie lac. 633
 dicke fie sich bewac 635
- 1245 bitennes gegen Argô.
 fò fie erhûp ir arme dô, 636
 geliche einer kûje 637
 begunde fie dô lûje.
 fin mochte nicht ir leides klagen.

- 1250 ouch müßtes dicke verzagen, Metam. I, 638
 sô sie ir stimme hörte
 durch vorchte ir selber worte.
 zir vater unden sie dô quam: 639
 Inachus ist sin nam,
- 1255 dâ sie spilnes dicke phlach.
 in dem wazzer sie gefach 640
 ir selber bilde vorne.
 do sie war nam der horne,
 dô tet ir sô wê die smâhe, 641
- 1260 daz sie begunde dannen gâhe.
 Dô sie dannen gâte, 643
 dô fach fir vater drâte
 und wart im heinliche gar.
 dô Inachus ir wart gewar, 644
- 1265 dô nam in wunder daz die kû
 gienge alsô nâhen zû.
 er nam ein krût dô zuftunt 645
 unde bôt ez an ir munt.
 sie lahte sine hande, 646
- 1270 durch daz er sie erkande.
 mit den henden er sie streich:
 die kû nicht zu rucke weich.
 ir ougen wurden zehere vol. 647
 kunde sie sprechen wol, 648
- 1275 sô hêtes im gefeit ir klage.
 nu fies nicht enmochte sage
 und nicht reden machte,
 sie begunde achte,
 nu si Jûpiter sus schûfe, 649
- 1280 daz sie mit ir hûfe
 ir namen schribe im lände.
 ir vater sîn erkande,
- (10c) der dem hûve spehte nâch:
 wande er dâ enmitten fach
- 1285 î geschriben und ein ô:
 daz bedûtet iô.

- der vater jâmerliche fchrê
 ʃnu ʃt mir alrêʃt wê!
 ich hân dich vunden und verlorn:
 1290 ouwê deich ie wart geborn
 daz ich din leit mûze fehen!
 mirn kunde leider nicht gefeehen,
 dann daz du worden biʃt ein vie.
 du enmacht nu ſprechen nie
 1295 in menſchen wiʃe leider!
 der tût wêr unfer beider
 ein trôʃt! nu gicht daz lûjen din
 du doleʃt inneelichen pîn.
 zewâre ich doch wânde ê
 1300 ich gêbe dich zu rechter ê
 eime jungelinge.
 wê diner ungelinge,
 nu ein ochʃe hûtet din!
 daz ʃt mir leide, tochter mîn.
 1305 wê daz ich nû ein got bin!
 vûre ich zû der helle hin,
 ʃô wurde doch daz mîne leit
 nû nicht alʃô fêre breit,
 wande ich êweelichen pîn
 1310 mûz dolnde umbe dich fin.
 dô Argus der hûtêre
 hôrte diʃe ſwêre,
 dô treip er ſie aber vort
 an ein anderez ort,
 1315 dâ weide was unde gras.
 ûf einen berc der hôhe was
 ſaz er, daz ſie iemer icht
 quême ûz ſiner geſicht.
 Dô begunde erbarne
 1320 Jûpitern die arme:
 ſîn herze wart leides vol.
 (10^d) er enmochtes nicht mê dol,
 daz ʃô ſchônez bilde

Metam. I, 651

653

655

656

658

660

661

662

663

664

665

666

667

668

669

- liebe allô wilde,
 1325 und hête niwan krûtes nar.
 finem fune rief er dar, Metam. 1, 669
 der von im geborn was 670
 und von der liechten Plejas.
 er hiez in daz gevûge,
 1330 daz er Argum flûge.
 Mercurjus ruste sich zuhant: 671
 zwêne vetege er ane bant.
 er nam die rûte die machet 672
 slâf dâ von man nicht erwachet.
 1335 fus quam er zu Argô.
 eim hirte gelichte er sich dô, 676
 der der geize pflêge dâ.
 nu gie im ouch fin herte nâ.
 er nam nâch hirtes art 677
 1340 eine phîfen ûf die vart:
 die was gemachet von strô.
 Argus wart des harte vrô, 678
 do er gefach die phîfen.
 der got begunde grîfen:
 1345 dâ von Argûses zorn fwant.
 'swie du mir sîst unerkant, 679
 wer larte dich die nûwe list,
 der du zwære ein meister bîst?
 belîp hie und wis gemeit. 680
 1350 die weide gûtez vûter treit: 681
 des trip dine geize dar.
 hie muge wir uns wol bewar
 vor der sunnen hitze.'
 Mercurjus nider sitze 682
 1355 begunde und aber phîfen,
 und lie dâ mite enflîfen 683
 den tac kurzwilende fus,
 unz die ougen Argus 684
 kûm offen halden machte. 685
 1360 Mercurjus nam in achte:

- fwie manie ouge wère Metam. 1, 686
 von fläse harte fwère,
 eteliche wacheten doch. 687
 nu gerte Argus wizzen noch, 688
 1365 wer phifen kunft vunde,
 daz erz im fagen gunde.
 (11a) Dô began Mercurjus 689
 finer rede alfus:
 in Arcadiâ was
 1370 ein schône Hamadrias, 690
 zu dute ein wallveine.
 ime walde eine
 stunt daz hûs der magede.
 dicke sie gejagede
 1375 fwaz tiere ir zu handen quam. 691
 man hiez sie Syringam.
 die meit was ubermûte
 und uf gejeide vrûte: 694
 des was daz volc in wâne
 1380 sie wère Diâne: 695
 wan ein dinc den zwivel brach, 696
 daz man sie hurnin bogen sach 697
 in ir henden tragen ie,
 sô sie durch den walt gie.
 1385 dâ wider trûc Diâne ir bogen
 al mit golde bezogen.
 durch walt und durch berge 692
 waltman und getwerge 693
 dicke folgten ir flâ.
 1390 ieslicher wände sie vâ,
 unz Pan der got der geize 699
 harte ageleize
 jagte der meide nâ.
 uf die vlucht was ir gâ 702
 1395 zum vluzze Ladône: 703
 der lêzet dâ vil schône
 sine unden strîchen.

- dò sie nicht mochte entwichen Metam. 1, 701
und nicht entrinnen kunde,
- 1400 biten sie begunde 705
die wazzergotin tûre,
daz sie ir tête stûre.
ir bete schiere erhôret wart:
sie wart zu rôre verkart.
- 1405 nu lief Pan sò drâte, 706
daz ir sîn âtem nâte, 707
unde gehôrte wie
ein dôn von sinem âtem gie: 708
des vrouwet er sich sêre, 709
- 1410 unde zôch ie mère:
ie fûzer ez dô dônde.
- (11b) "nu wirt mir minne lônde 710
nu du sus verwant bist.
phîsen kunst nu vunden ist
- 1415 und von dir entsprungen, 712
die alden unde jungen
hie bevor was unerkant."
alfus er die phîsen vant.'
- Dô die rede was verant, 713
- 1420 dô gerûrte er in zuhant 716
mit sinem slâfgarte.
des enflief er harte.
do er enfwebet was genûc,
er nam ein swert daz er trûc 717
- 1425 und slûc im finen hals ab. 718
dô er finen geist begap,
dô warf in Mercurjus fider 719
von einem hôhen berge nider.
die liecht er sus erlaste, 720
- 1430 die ê brunnen vaste.
des zurnde Jûnô sêre: 722
dar begundes kêre
und nam die ougen ûz dem man 723
und satte die ir voegele an

- 1435 und lie se in sine zagele brehen:
 als wir noch den phâwen sehen,
 der in sinem swanze
 treit Argus ougen glanze.
 daz tet Jûnô umbe daz,
- 1440 daz sie ir hirtes dēchte baz,
 sô sie den phâwen sêhe.
 êrst wart ir lô smêhe: Metam. I, 724
 der fande sie die tobefucht: 726
 dâ von gewan sie eine vlucht, 728
- 1445 daz sie durch die werlt sweif
 und niender rûwe begreif,
 unz sie zeime wazzer quam: 729
 Nilus ist des vluzzes nam,
 dâ ir got helfe bescheinde.
- 1450 in der selben geinde 730
 leite sie sich ûf ir knie. 731
 den goten vlêhete sie
 mit herzen, wan mit munde 732
 sie nicht reden kunde.
- (11c) sie lûte ot jâmerliche 733
 und suste innecliche.
 dô daz Jûpiter vernam, 734
 von trûrde sîn herze erquam.
 zu sinem wîbe er dar trat: 735
- 1460 minnecliche er sie bat
 und kuste sie vruntlich,
 daz sie lieze erbarmen sich 736
 daz vil ellende wîp,
 die sus keftigete ir lip.
- 1465 dô lie sie von ir grimme 739
 und gap ir wider ir stimme:
 die ûter lie sie swînen, 740
 die ougen liechte schînen, 741
 die ê wâren schûblich:
- 1470 die wurden aber minneclich.
 dâ sie ein mûl hâte, 742

- daz wart ein mundel drâte,
daz als ein rubîn bran.
die hûve vielen schiere dan Metam. 1, 743
- 1475 und wurden vinger zubant.
dô was ir ungelucke erwant 744
und wart schöner dan sie was,
dô sie Jûpiter las
zeiner trûtinne.
- 1480 swie sie nu hâte sinne 746
und in menschen wis gerête,
sie wânde ie noch hête
rinderin gelûte.
in Egipten hûte
- 1485 betent wîp unde man 748
lônen vlizeelichen an.
Dâ wart Epaphus geborn, 749
den sie von Jôve enphie bevorn:
der hât bi der mûter stân 750
- 1490 einen tempel wol getân 751
dâ sie im êre bâren.
- (11^d) dem was gelich an jâren 752
unde an schônde Phâeton,
Phêbi des sunnengotes son,
- 1495 der rûmecliche gerête, 753
waz êre er von sîm vater hête.
Epaphô daz verfmâte:
er sprach zu zim drâte
‘du rûmest dich zu fêre. 754
- 1500 waz obez ein ander wêre 755
und siez durch daz gerête,
daz sie êre hête?’
dô Phâeton daz vernam, 756
sîn herze in grôzen zorn quam,
- 1505 iedoch tet die scham daz,
daz er nicht reite vurbaz.
fwigende giene er dan fân 757
und quam zur mûter gegân:

- die was Climenê genant.
- 1510 er verjach ir zuhant,
wie sîn gelpil Epaphus Metam. 1, 759
in berûfte alfus.
'Phêbus si mîn vater nicht,
ich habe eines andern phlicht,
- 1515 von dem du mich habes geborn.
daz tût mir ûzer mâzen zorn,
wand ichs nicht lougen machte. 760
dîn êre ich dô betrachte:
des lâ dich nicht rûwe 761
- 1520 und sage mir durch dîn trûwe,
obe ich si des Sunnen fun. 762
du solt mir helfe sehîn tûn,
daz ich selbe dar queme
und ein zeichen verneme, 765
- 1525 daz ich sîn fun zwäre si:
des wil ich gewis si.'
der mûter wê die schande tete: 766
dannoeh mê des funes bete
trûree sie machte.
- 1530 ir hende sie ûf rachte 767
und sprach 'ich swer dir, fun mîn, 768
bi der liechten sunnen sehîn, 769
dâ von die werlt hât ir liecht: 770
dune hâft anders vater niecht
- 1535 wan Phêbum alterseine.
si mîn rede meine, 771
sô mûze ich niemer genesen 772
und fines sehînes âne wesen.
doch sol dir nicht werre: 773
- 1540 jâ lit nicht sô verre
dines vater hûs und lant:
- (12^a) daz ist Indiâ genant.'
der fun vroude gewan 776
und schiet vrôliche dan:
- (12^b) er gie durch allez Môrlant, 778

unz er in Indiâne vant
 ein den schönften palas,
 dà sin vater úfe was.

Metam. 1, 779

II

- | | | |
|-------|------------------------------------|--------|
| (14c) | Der vater nam in bì der hant | 2, 105 |
| | und vürte in da er den wagen vant: | |
| | Vulcânus in gefnit hât. | 106 |
| | im wâren dîchfel achse rat | 107 |
| 5 | beßlagen al mit golde, | |
| | als ez wesen folde. | |
| | die speichen filber wâren: | 108 |
| | liechten schîn sie bâren | |
| | von dem gesteine daz dà was: | 109 |
| 10 | daz lûchte als ein spiegelglas. | 110 |
| | dô Phæton der jungeline | 111 |
| | rechte sach dîse dinc, | |
| | dô nam in grôze wunder | |
| | umb ieslich were befunder. | |
| 15 | nu enflôz Aurôrâ ein tur: | 112 |
| | der morgenrôt schein her vur | |
| | wîz unde rôsenvar. | 113 |
| | die sterren verstuben gar, | 114 |
| | wan der tagesterre, | 115 |
| 20 | der lûchte alsô verre | |
| | unz der tac gar erscheîn. | |
| | der andern wolde dehein | |
| | des tages kunfte beiten. | |
| | nu hiez dar Phêbus leiten | 118 |
| 25 | die viere wintfnellen voln. | 119 |
| | er hiez ouch die zoume holn, | 121 |
| | die man den orsen ane spien, | |
| | und den wagen dar zien. | |
| | Phêbus in allenthalben | 122 |
| 30 | bestreich mit einer salben, | |
| (14d) | daz im die hitze icht schatte. | 123 |

dar nâch er im ûf satte
die vûrine krône.

Metam. 2, 121

III

- (15c) Von Phæetônes verte 210
die erde wart sô herte,
daz sie vûchte nicht behielt
und sich genzliche spielt 211
5 von obene nider ûf den grunt.
der walt jâmerliche stunt 216
fwarz und befenget uber al.
fin loup was bleich unde val: 212
ouch gefwant der brunnen kraf.
10 dô verlurn allez saf
die vruchte unde daz gras.
vil burge unde stete was 214
von der hitze verbrant.
ein berc ist Etnâ genant, 220
15 der in Sicilie lit:
der bran zu der selben zît,
und brinnet unze ûf disen tac,
daz man fin vûre sehen mac.
dô bran ouch Oêtes, 217
20 dâ der mære Hercules
finen lip verbrande.
ouch brunnen in dem lande,
daz heizet Theffaliâ,
Parnaffus und Offâ; 221 225
25 Otris unde Pindus 225
und der grôze Caucafus, 224
Taurus unde Cilix, 217
Cintus und Erix: 221
dô bran Apennînus 226
(15d) und fin genôz Olympus. 225
Hêmus unde Rhodopê, 222
den batte nicht ir tiefer snê:

- fwie lange er was gelegen è,
 von hitze müfter dò zugè.
 35 daz vûr die erde gevie,
 die hitze in die wolken gie Metam. 2, 229
 mit vreiffamer glûte.
 der wagenman ungemûte 227
 faz trôftes âne ûfme wagen.
 40 die hitze in machte verzagen.

IV

- (16d) Die wazzervrouwen allefamen 325
 begrûben finen lichamen 326
 in einen fare von fteine.
 dar in fin gebeine
 5 klegeliche wart geleit.
 die gefchrift ez fus seit
 mit kriechifchen bûchftaben
 'hie lit Phæton begraben, 327
 fines vater wagenman.
 10 die erde von im verbran, 328
 do er die funne vûren wolde,
 die der erde lûchten folde.
 des folt ir âne zwîvel fi,
 daz er Phèbî fun fi.'

V

- (22b) Dò fie Phèbî kint erfach, 642
 der geift ûz der maget sprach 641
 'nu wachfe, kint, und gedî: 642
 ich wêne din geburt fi
 5 ergangen durch der werlde vrume.
 du folt zu helfe mangem kume, 643
 der dem tôde ift gegeben:
 dem gevriftestu fin leben. 644
 daz wirt den goten harte zorn, 645

- 10 kindelin ûz erkorn,
 und Jûpiter zu mâle: Metam. 2, 646
 der dich mit finer strâle
 tôtet, fwier si din ane.
 dà lit doch lutzet schaden ane,
- 15 wan du nâch dem tôde din 647. 8
 folt zwâre ein got sin.'
 nâch ir worte geschach alfus.
 daz kint hiez Esculâpius,
 daz sit aller krûte kraft
- 20 ervant unde ir eigenschaft:
 dà mite er tûsent siechen fider
 ir gefunt gap wider.
 dannoch sprach sie verbaz
 'trût vater, waz hilfet daz 649
- 25 daz din lip nicht sterben mac?
 wan du lebest solchen tac, 651
 daz du dir wunfches den tôt
 durch die vreisliche nôt,
 die dir kumt funder twâle. 652
- 30 ein gelupte strâle
 schaffet dir die smerze:
 die dringet durch din herze.'
 dô die rede fus ergie, 655
 einen fwêren luft sie lie,
- 35 ûz ir ougen trehene vielen 656
 und uber die wangen vielen.
 lûstende sie sprach
 'ouwê der rede der ich jach!
 menschlicher getâne 658
 661
- 40 wurde ich schiere âne:
 ich enmac nicht mê sprechen.
 die gote wellent rechen 659
 min wiffagen mit gewalt,
 wand ich ir tougen hân gezalt. 660
- 45 ouwê der unwife!
 mich lûtet roffe spise, 662

- daz ich gras folde roufen
 (22c) und ûf daz velt loufen.
 ich wurde ein veltstrîche
 50 nâch mines vater lîche:
 doch wirt mîn leit zwir grôz,
 ich wurde metalle ein nôz, Metam. 2, 663
 so er doch halp ein mensche ist: 664
 der genâde mir gebrift.’
 55 diz was daz jungeste wort, 665
 daz von der maget wart gehôrt,
 ir stîmme began sich zweien. 666
 man hôrtes lûte weien,
 fwie sie wolde gereit 667
 60 und geklaget hân ir leit:
 sie rûlde glich den pferden 669
 und walget ûf der erden.
 ûf dem velde grûnez gras
 ir beste kurzvile was,
 65 ir negele wûchsen vorne 670
 zusamene zeime horne:
 hûve gewan die meit, 671
 die ê was schône und gemeit.
 ir hals sich lanc strachte,
 70 ir mùl die zende blachte,
 ir reidez hâr wart ein mane. 673
 einen mantel trûc sie ane, 672
 der selbe metalle wart
 zeinem zagele verkart.
 75 alfus ir witze sie entgalt,
 daz sie menschliche gestalt
 jâmerliche verlôs.
 dô Chiron an der tochter kôs 676
 fusgetâne wîze,
 80 er bat Phêbum mit vlîze, 677
 daz er im zu helse queme.
 iedoch mocht er niht gevreme,
 wan sie von Jûpiter quam. 678

VI

- (23^a) der stein uber allez lant
 menneclîche ist bekant,
 wand er von Battî missetât
 den namen noch behalden hât.
- 5 er wirt geheizen Melde
 und stât noch ûfme velde.
 Dô ditze dine was verant,
 Mercurjus sine vetege bant
 an vûze unde an hende
- 10 und vlouc ilende
 in der hôhe unze er quam
 uber halp Munichiam:
 in der geinde ie gerne was
 die gotinne Pallas.
- 15 dô nam er ûz der lûfte war
 einer juncvrouwen schar:
 die wâren schône an geleit.
 jâ wolde ieslîche mit
 vorn andern sin gezieret baz.
- 20 sie trûgen ir ophervaz
 zu êren der gotin.
 Mercurjus vlouc obe in,
 einem wîhen gelich,
 den der hunger vreislich
- 25 bestât und nimt eins âfes war:
 fus sweinnde er her unde dar
 umb die juncvrouwen hô.
 im wart wê von minne dô
 von der angefichte.
- 30 dô er nider blichte,
 ein maget under in gie,
 des sin herze vroude enphie.
 Herfê hiez daz megetin.
 als des mânen liechter sehîn
- 35 gât vur dem tagesterre,
 und als die sunne verre

Metam. 2, 706

708

709

711

713

714

716

720

722

723

- den mânen uberschinet gar; Metam. 2, 724
 fus schein sie in der vrouwen fchar. 726
 sie was schône alfus,
 40 daz den got Mercurjus
 fêre wundern began.
 sin herze in grôzer minne bran,
 (23b) alse daz bli tùt, 727
 daz smilzet in einer glût.
 45 Mercurius swanc zutal 730
 in der juncvrouwen fal,
 der gote bote vrône.
 mit gotelicher schône 732
 was sin lip gevieret.
 50 von golde gezieret 733
 leit er den mantel rechte,
 daz ûz den valden mechte 734
 sich daz golt ougen
 und gêbe den ougen
 55 einen rilichen glanz.
 des wart der fal erlûchtet ganz.
 er begunde striche 733
 sin hâr fûberliche,
 und trûc in der hende 735
 60 die rûte die gewende
 mac den slâf und getû,
 und bant zu rechte sine schû. 736
 Daz hûs dri kemenâte 737
 ieslich befunder hâte,
 65 gewelbet mit gesteine
 und tûrem helfenbeine.
 zur winstern wonde Aglauros, 739
 zur zeswen hende Pandrosos, 738
 Herfê in der dritten,
 70 die stunt den zwein enmitten.
 Aglauros mit lifte 740
 dô die mêre wiste,
 wie der got Mercurjus

- wère komen in daz hûs.
 75 sie was vrevēl unde vrech:
 dar umbe sie an in gedēch,
 mit worten in erfūchte, Metam. 2, 711
 wes er dā gerūchte.
 'daz wirt dir schiere gefeit: 712
 80 ich bin der in die werlt treit 713
 mines vater heiz unt bot.
 Jūpiter der hōste got 744
 selbe mīn vater ist.
 ich fagen dir ān arge list, 745
 85 daz ich durch dīn swester kume. 717
 des machtu schaffen dīne vrume:
 ich gibe dir golt zu minnen,
 ob ich sie mac gewinnen.
 (23c) ouch wirt ez dir zu rūme. 746
 90 mīner kinde mūme
 wirft dū und ich der sweher dīn:
 des machtu wol gemeit sīn.'
 Aglauros sach in tougen 748
 twerches an mit ougen,
 95 als sie Pallas ane sach, 749
 daz kurzliche ē geschach.
 sie iesch golt zu miete, 750
 daz sie Herfē verriete:
 dar umbe woldes stille
 100 schaffen sīnen wille.
 sie hiez in vur daz hûs gēn, 751
 dar woldes im der mēre jēn.
 dā mite flōz sie die tur:
 Mercurjus beite der vur.
 105 Dō daz Pallas gefach, 752
 alsō wē ir geschach, 753
 daz sie schutte ūz zorne 754
 den schilt, den sie trūc vorne,
 die gotin der wisheit.
 110 von zorne was sie beweit, 755

- daz die maget Aglauros,
 die geborn was mûterlôs, Metam. 2, 756
 durch golt und durch miete 759
 ir fwefter verriete. 758
- 115 dô wart nicht langer gefpart:
 fie gâchte fehiere an die vart,
 unz fie quam zu der klûs,
 dâ der Nît hât fin hûs.
 daz was befrichen ûze
- 120 mit eiter und mit rûze,
 unde fwarz als ein kol.
 daz hûs ist innen jâmers vol
 und lit in eime tiefen tal 761
 nider bi der erde val.
- 125 dan ist mâne noch funne, 762
 vroude noch wunne:
 die vinfter dâ hûs hât, 764
- (23d) kein fenfter wint dâr wât, 762
 vroft und tûtliche kelde 763
- 130 ime hûse und ûf dem velde.
 vor der tur beleip fie stân, 766
 wan ir nicht zam dar in gân.
 mit ir gêres orte 767
 stiez fie an die porte,
- 135 daz die tur ûf gie. 768
 den Nît dâ gefach fie
 der in einem winkel faz 769
 unde nâtere vraz:
 daz was fin beste spise.
- 140 Pallas die gotin wîse,
 von dem vreiffamen man 770
 karte ir antlutze dan.
 dô fie der Nît erblichte, 771
 feine er sich ûf richte,
- 145 und leite nider die flangen 772
 und quam dar gegangen.
 er fufte von nide, 774

- daz er also blide
 sach die gotin vor im stân,
 150 mit ir wâpen an getân.
 der Nît durre und mager sach, 775
 daz bein im durch die hût stach,
 sin brust mit gallen bevlozen, 777
 mit citere begozzen,
 155 mit der gift der arclift
 sin zunge undergozen ist,
 sin ougen krump unde schel,
 sin zende rostec unde gel. 776
 niemer er lachet 778
 160 wan swâ er kumber machet.
 swa er sîcht angeft unde leit,
 da ist er vrô und gemeit.
 von ubeler gelinge
 hât er gût gedinge.
 165 er vlûhet des tages liecht:
 er gunnet in gûtes niecht; 780
 swa er menschen glucke mac
 vrezzen nacht unde tac,
 des ist er vrô und gemeit:
 170 ir gelinge hât er leit.
 Pallas sprach 'høre wes ich ger: 783
 einer bete mich gewer.
 du solt einem magetîn 784
 (24a) dîner gift giezen in,
 175 daz ist ein tochter Cecropis: 785
 Aglauros ir name is.
 dâ mite wart ir dannen gâ: 786
 der Nît durch sin ouchrâ 787
 ir grimmeclîche nâch sach.
 180 murmelende er eteswaz sprach, 788
 als er es ir erbunde:
 des sie nicht mê hõren kunde.
 zu stabe er einen dorn trûe, 789
 der was rûch und ungevûc,

- 185 mit swarzen wolken bezogen. Metam. 2, 790
 swâ er her quam gevlogen, 791
 dâ strouwet er daz loup zutal
 und machte die wifen val. 792
 swâ fin snöder âtem gie,
- 190 grôzen schaden es enphie
 habere gerste unde korn:
 daz wart allez verlorn.
 schône bûwe und gemach 793
 neit er vaste swâ ers sach.
- 195 vride unde einekeit
 was im innecliche leit.
 alfus er finen wec nam,
 unze er zu dem hûse quam, 794
 da er Aglauros inne vant. 797
- 200 fin gift bereite er zuhant: 798
 daz was des Nides galle.
 er bestreich ir lip metalle:
 die gift ûz finer zungen 799
 blies er in ir lungen, 801
- 205 dannen teilet ez sich mit 800
 durch ir lip in alle lit,
 des sie ir swefter blide
 begunde harte nide
 unde ir sêre erbunde, 803
- 210 daz ir Mercurjus gunde
 finer minne vaste.
 vor nide sie nicht raste,
 sô fir swefter dachte, 805
 nicht vrô sie werden machte.
- 215 von nide wândes tôt wesen, 812
 von nide mochtet nicht genesen,
 von nide was ir rechte wê,
 von nide smalz sie als der snê 808
 den die funne berinet,
- 220 als strô in vûre swînet. 810

VII

- (24c) Dò daz Jùpiter vernam,
 er hiez in komen vur sich.
 er sprach 'mìn sun, vernim mich.
 du folt dem gebote mìn 836
 5 gehòrfam iemère fin. 837
 des var gâhes widere 838
 zu der erde nidere,
 zu Sidône in daz lant. 839
 dà ftèt obe zur winstern hant
 10 die vil liechte Plejas,
 die dìn felbes mûter was.
 dà vindestû ein herte: 841
 die trip mit dīner gerte
 schiere an des meres stat: 842
 15 dà dìn vluc sich nider lât.⁷
 als Jùpiter gerte, 843
 treip er die selben herte
 an den stat bì dem mer.
 dà sach der got Jùpiter
 20 gân die tochter schône 844
 des kunges von Sidône
 nâch gelufte durch daz gras,
 dà sie schône blûmen las
 und wolde mit ir vrouwen 845
 25 des meres breite schouwen.
 fwie zwei dinc in eine namen 846
 nicht wol gevùgent zufamen,
 got und minnère,
 der der menschen wère 848
 30 und der gote herre
 und geweget verre 849
 die fwinden donresblicke,
 der die werlt dicke
 mit finem zorne schrachte,
 35 der selbe bedachte 850
 mit eines ochsen liche sich.

- einem rinde gelich Metam. 2, 851
 lûte sine stimme:
 doch schein er nicht grimme.
- 40 sin var was wizer danne snè: 852
 schönerr ochse enwas nicht mè.
 er hâte ein stirne wize, 855
 und horn als sie mit vlize
 kunstliche wêren gedreit.
- 45 sin ougen liecht und gemeit 857
 lûchten als kristallen.
 Eurôpâ gevallen 858
 der ochse begunde, 859
- (24^d) wan daz irs vorchte erbunde, 860
 50 daz sie nicht nâher dar gie.
 zu jungest genande sie 861
 und bôt im ir blûmen dar.
 der ochse nam der maget war
 und lachtes an ir dûmen. 862
- 55 er mochte beiten kûme, 863
 daz er sie nicht enkuste.
 er gie von gelufte 864
 springende her unde dar,
 vròlich was sin gebar,
- 60 nû die lenge, nû die twer. 865
 der ochse, got Jupiter,
 was vrò von der minne.
 des gie die kuniginne
 dem ochsen iemère nâr.
- 65 sie streich in hie unde dâr 867
 mit ir snêwizen hant. 866
 sin horn mit blûmen sie bewant
 und lie alle vorchte fider.
 der ochse leite sich nider:
- 70 dô was ir lûmen nicht lanc, 868
 ûf sinen rucke sie spranc
 und laz dar ûfe gemeit,
 und enwiste doch wen sie reit. 869

der ochse sich uf richte
 75 unde gie die richte
 seine an des meres stat. Metam. 2, 570

VIII

- (26^c) Cadmus den goten wolde 3, 26
 ophern, als er solde.
- (26^d) des fande er drâte sine boten 28
 in einen walt ungeroten, 29
- 5 der was von dickem hurfte rûch.
 dà schein durch walt noch durch strûch
 mâne noch funne.
 ûz einem steine ein brunne 31
 ran bi einer linden.
- 10 dar quâmen sine gefinden
 und wolden wazzer holn dà.
 nu wonde ein grôzer serpant nâ 31
 bi dem brunnen in eime hol,
 stankes unde eiters vol. 33
- 15 fin kamp rôt als ein vûre, 32
 fin sûne ungehûre,
 fin ougen brunnen als ein glût, 33
 und schinen verre rôt als blût, 34
 ein drivaeh ordenunge
- 20 von zenden, fin zunge
 scharpf als ein nalde,
 geteilet drivalde.
 dô die boten vunden 35
 den brunnen unkunden,
- 25 den eimber haftens an ein feil: 36
 daz wart êrft ir unheil.
 wan von des eimbers valle
 und von dem lûten schalle
 der flange sie erhôrte. 37
- 30 er begunde zu dem orte
 kreftecliche brûfen, 38

- zu dem brunnen füßen,
 daz sin ungevüger schal
 an allen enden widerhal.
- 35 des viel den ellenden Metam. 3, 40
 der eimber úzer henden 39
 und stunden fus verzagete.
 der wurm sie umbe jagete,
 er begunde sich smucke 41
- 40 und warf den zagel zu rucke 42
 unde spranc vil swinde
 an daz ingefinde:
 alle lanc er machte, 43
 gein in er sich strachte.
- 45 durch vorechte keiner vlihen 47
 torfte ode bogen ziehen. 46

IX

- (27b) Cadmus begreif mit krefte 65
 fines gères hefte
 und schôz in dar die richte.
 der wurm sich úf richte
- 5 unde harte erfchrachte, 67
 wan der gër stachte
 tiefe in finer lende.
 den hals begunde er wende 68
 und woldez isen flingen: 69
- 10 doch mochte im nicht gelingen, 71
 wande ez stachte in der hût.
 des sechrê der wurm uberlût,
 do er der wunden enphant.
 her und dar er sich want
- 15 und reiz úf sin wunden. 73
 sin hals was im zuschrunden,
 die ádere gefwollen.
 swarzez blût envollen
 úz des wurmes mûle rouch. 74

- 20 wizer sehûm stanc unde rouch
 ime ûz dem flunde schôz, Metam. 3, 75
 als ein nebel dicke und grôz,
 sô er ûf dem wâge gât
 oder ûf der erde stât,
- 25 des erdorret daz gras, 76
 swie ez è grûne was,
 unde wirt gestalt zuhant,
 als von vûre verbrant.
 nu want er sich die krumbe 77
- 30 als ein schibe umbe,
 nu stunt er strac und ûfreht, 78
 als er wère ein balke flecht.
 als ein wazzer an den stat 79
 nu hie, nu dâ geflât,
- 35 alsô hurte er unde stiez.
 Cadmus bôt dar sinen spiez 82
 und die hût des louwen. 81
 er begunde vaste bouwen
- (27c) und gie manliche engegen 83
 40 sinen schuzzen unde flegen.
 swie Cadmus ûf in berte, 84
 mit zenden er sichs werte,
 daz er sin nicht enkunde
 mit dem gère wunde, 87
- 45 swie wê er im tâte.
 er vûr zu rucke drâte 88
 unde ûz allen stichen weich, 89
 unze in Cadmus an ein eich, 90
 die hinder dem wurme stunt, 91
- 50 durch hals unde durch munt 92
 hafte alsô vaste,
 daz der boum von dem laste 93
 ich wêne zu der erde fige.
 sus gewan er den fige.
- 55 Nâch susgetânem sturme 95
 stunt er bi dem wurme:

- des in fère wunder nam.
 zuhant ein gotelich stimme im quam, Metam. 3, 96
 daz er sie niwan hørte,
 60 die jach im dirre worte.
 'wes stāstu, recke tūre, 97
 bi dem flangen ungehūre?
 wan ê lutzel zīt vergāt,
 sus geliche ez dir ergāt: 98
 65 du solt zu wurme werde
 und kriechen uf der erde
 alle dirre flange.
 daz tete Cadmō ange, 99
 do er vernam die mēre.
 70 ez begunde in sus ervēre,
 daz im sīn hār zu berge stēch. 100
 aller vroude er sich verzēch
 unde enwiste wie im was.
 zu jungest in Pallas 101
 75 trōfte mit ir rāte: 102
 sie gebōt im daz er sātē
 die wurmes bein zu stunde:
 dā von ein nūwez volc erstunde. 103
 (27d) Cadmus zuhant arte, 104
 80 als in die gotin larte,
 durch versūchen daz wunder.
 die bein teter under 105
 eines veltackers breit,
 als ez mit korne wēre geseit.
 85 der acker schiere lebete, 106
 an allen enden hebete
 gērißen scharpf unde smal, 107
 die wūchsen vur uber al,
 dar nāch die starken scheffe.
 90 sit wūchsen mit kreffe 108
 ūz des ackers melme
 die glizenden helme,
 brufte unde ūchsen 109

- phîle und kocher wûchsen,
 95 daz swert hiene zur siten,
 als sie wolden striten.
 gewâpent sie ûf giengen: Metam. 3, 110
 zu hals die schilde hiengen,
 in henden trûgen sie die sper:
 100 ein wol gezieretez her
 unde ein stritbêre sechar.
 dô sie gewachsen wâren gar
 und zur erne rife,
 Cadmus begunde grife 115
 105 nâch finer stritlichen wer
 gein dem nûwachsen her,
 daz er wider im komen sach.
 der wâpenêre einer sprach 116
 'Cadmê, lâ von dem strite.
 110 er ergât enzîte,
 ê sich verendet der tac.'
 dâ mite gap er einen flac 118
 dem er nâheste stunt,
 daz er viel ûf den grunt.
 115 des flages er aber nicht genôz, 119
 wande in ein ander sehôz
 mit eime secharphen phîle.
 nu giengen sie zu bile 120
 unde sturben alle 122
 120 mit gemeinem valle.
 dô lief man wider man:
 ieslich greif den nêsten an, 123
 unze sich die ganze sechar
 under ein ander war,
 125 dâ niwan vunf beliben von. 126
 der einer hiez Echîon,
 der durch tôdes vorechte
 mit râte daz worchte,
 daz sie ein ander liezen leben.
 130 er hat auch Cadmum vride geben 128

- (28a) und lobten im entrûwen,
 daz sie im hulfen bûwen Metam. 3, 129
 Thêbas die sehône.
 alfus der gâft von Sidône
- 135 die stat stare und veste
 bûwet alre beste,
 als im riet Phêbus uberlanc: 130
 daz was Thêbas anevanc.
- Cadmus sehein ein fêlic man, 131
- 140 do er die gûte stat gewan.
 dar zu gewan er sint
 sehône wip unde kint. 133
 im gie die Salde enhende:
 wan daz vor finem ende 135
- 145 dehein mensche fêlic is.
 des wart ouch Cadmus gewis:
 wande im leit und ungemach 138
 an finem mâge geschach,
 der von einem menschen wart 139
- 150 zeinem hirze verkart
 unde enphie vil wunden 140
 von finen jeithunden,
 die in jâmerlich zurizzen.
 ob ir daz wellet wizzen,
- 155 daz wil ich û schiere sagen.
 in gelufte eines jagen 143
 ûf einen berc, der nâhe lac,
 da er gejeides dicke phlac
 mit garne und mit hunden:
- 160 dâ wildes vil gevunden
 und manec hirc wart gevangen.
 dar quam er gegangen 146
 mit finen jeitgefellen.
 ir feil begundens stellen.
- 165 sin hunde hâte er alle namen,
 der ieslich hâte finen namen.
 dô sie nu lange hazten,

- und vil wildes lazten,
dò was ez gein mittem tage. Metam. 3, 145
- 170 nune wolde Actëon nicht mê jage
und sprach zu den gefellen sin 147
‘nu lât daz gejeide sin: 149
wir hân uns wol ergetzet
und genûc gehetzet.
- 175 unfer netze und unfer feil 148
hânt uber al fweizes meil.
- (28b) blûtéc fint unfer gère.
wir weln zu rûwe kêre
unde heben unfer garn,
- 180 und die nacht mit vrouden varn,
unze morne schînet der tac. 150
fò kumt aber in den hac:
dò hebe wirz mit vrouden an.’ 151
dem râte volgte ieslich man 154
- 185 und was zu rûwe bereit
und leiten hin ir arbeit.
 Bî dem berge unden 155
vil schòner tannen stunden,
von dicken eften grûne
- 190 ein schòne gefûne.
dâ stunt ein selpwachsen kaste, 157
dar innen vil brunnen vaste 161
sprungen und vluzzen âne zal.
er was beschatewet uber al:
- 195 die unde gâben fûzen klanc.
dâ was daz gras kniewes lanc, 162
die steine geformieret, 158
als sie gepolieret
hête ein wereman tûre.
- 200 ir meisterchaft Nâtûre
gewurket an den steinen hât.
schòne was die selbe stat.
dar quam dicke in den walt 163
zu dem brunneline kalt 164

- 205 Diâne unde ir meide,
 sô sie von gejeide Metam. 3, 163
 müde und hellec wären.

 Diâne zôeh abe ir gewant.
- 210 dâ gestunt ein meit zuhant, 165
 die den kocher enphie,
 der ir an der sîten hie,
 den gër und den goltbogen.
 ein ander hâte ir abe gezogen 168
- 215 die sehûch, die dritte was bereit 167
 unde enphiene sehône ir kleit.
 ir dienstes alle achten.
 zwô ir hâr envlâchten: 169
 die ein was Crocalè genant.
- 220 nu zugen abe ir gewant 171
- (28c) juncvrouwen viere.
 die sprungen drîn vil schiere,
 Ismênis und Hyalê,
 Pfêcas und Phyalê.
- 225 die twugen die wolgetâne 173
 gotinne Diâne.
- (29a) Bî der zît Actëon quam 174
 gein dem walde irrefam 175
 von geschichte zu dem bade. 176
- 230 des gewûchs im grôzer schade. 177
 do er gefach zum bade in,
 Diâne mit ir magetîn
 sîn schiere war nâmen. 178
 des sie harte erquâmen
- 235 unde sehirn alle 179
 mit gemeinem schalle.
 sie hâlen ir vrouwen, 180
 daz er nicht mochte sehouden
 die nackede gotîn.
- 240 dô ruochte ot ieslich magetîn
 wie sie Diânen dachte.

	iedoch sie ûf rachte	Metam. 3, 181
(29b)	einer achfeln lenge.	182
	sie stunt in dem gedrenge	
245	hibende von zorne.	
	des schein die ûzerkorne	
	alsô wunneeliche,	183
	dem morgenrôt geliche	
	und dem liechten regenbogen.	
250	dô sie begrîfen wolde ir bogen,	188
	dô lac er zu verre dan.	
	des sprenzet sin mit wazzer an	189
	und sprach 'nu machtu verjehen,	193
	du habest Diânen gesehen	192
255	nacket mit ir meiden bade:	
	daz wirt zwâre dîn schade.'	
	Die wort an Acteône	193
	vrumten daz sin schône	
	wart metalle verkart.	
(29c)	sin lip mit hâre bewachen wart:	197
	daz schûf der wazzertrophe.	
	ouch wûchs ûf sinem kophe	194
	geburnes manie ende.	
	sich begunde wende	
265	sin kûnheit die er hâte.	
	von vorchte er wunderndrâte	198
	lief, des in selben wunder nam.	199
	zu jungest er geloufen quam	
	an eine lûtere bach.	
270	do er dar inne sich gefach	200
	und der horne war nam,	
	alsô sêre er erquam	201
	daz er gefehrin wolde hân.	
	dô was im menschen stimme engân,	
275	daz er nicht mochte rûfen.	
	er kunde niwan wûfen:	
	des erfulte er tiefe.	202
	ern wiste war er liefe	204

	ode waz er tûn folde.	
280	ern torfte, als er wolde,	Metam. 3, 205
	ime walde nicht belibe,	
	noch kêren zu fim wibe	
	von vorechte die er hâte.	
	dô er wart zu râte,	206
285	war er wolde gâhen,	
	fin hunde in erfâhen.	
	der wîze leithunt ûf der spor	
	zôch den anderen vor:	
	der was Melampûs genant.	208
290	ouch quam Ichnobates zuhant:	207
	die bêde klaphten belle.	
	dô sie die andern belle	209
	hôrten, quâmen sie dar	
	alle mit gemeiner schar.	
295	fneller danne luste	
	begunden sie dar sehufte.	
	die êrsten dri die wâren dâ	210
	quâmen von Arcadiâ,	
	Dorcêus und Pamphagus,	
300	und ir gefelle Oribasus.	
	Theron mit Tigrife,	217
	Agrê mit finacke lîfe	212
	zu dem wiltbrâte.	
	dar quam geloufen drâte	212
305	Pterelas und Alcê	212
	und der lichte Canachê,	217
	Drômas der grimme,	
	Hilactor, des stîmme	224
	lîfe unde kleine is:	
310	mit im lîef Pêmenis,	215
	Asbolus und Leucon,	216
(29d)	und der starke Lâcon,	219
	Melanchêdes dâ bî spranc,	232
	dar nâch Nebrophonos dranc,	211
315	Thôus unde Zêne.	220

- snelle ruden zwêne,
 sneller danne phile.
 dar gie ouch zu bile
 der vleeckechte Cypriô:
 320 mit im der starke Aellô Metam. 3, 219
 und der rûche Labros. 221
 dar quam geloufen Harpalos 222
 hôchbeine und lancfite,
 Aglaodes der gite 224
 325 die liefen rechte uf der flâ,
 einer vor, der ander nâ.
 ouch quam stiebende als ein wint
 ein sneller unde edeler wint, 215
 der hiez benamen Harpyâ.
 330 dem volgeten zwêne nâ,
 die wâren finer trachte,
 wand ers zur werlde brachte.
 die quâmen durch daz tal gevlogen,
 als ein phil von dem bogen.
 335 Melanêus der wîze 222
 spurte dar mit vlize
 und der swarze Lâdon 216
 und Hylêus, der gedon 213
 dem ebere dicke hâte getân,
 340 und nûlich was von im geflân.
 dar quam ouch Lelâpe, 217
 Stictê unde Nâpe, 214
 der von dem wolfe was geborn,
 und Theridânus ûzerkorn, 233
 345 der des vihes hûten phlac.
 einen sumerlangen tac
 mochte er immer mære jagen.
 ich mûz der andern gedagen, 225
 die dô bi den stunden
 350 nâch finem libe stunden.
 dern was dehein fô trâge,
 daz erz nicht wolde wâge,

- fin irte stûde noch strûch. Metam. 3, 226
 dehein vels was sò rûch,
 355 fine folgten ir herren nâch.
 dem was uf die vlucht gâch. 228
 und sûchte mangel krumben phat,
 da er è jagete wiltbrât.
 den jegeren quam er nâhen 229
 360 und wânde helfe enphâhen,
 daz sie in erkanden
 und die hunde wanden.

X

- (32c) Der sach die maget drâte: 343
 umbe minne er mit ir ranc,
 unze er sie zu willen twanc.
 des enphies ein kindelin, 344
 5 daz nicht schôner mochte sin: 345
 Narciffus hiez des Kindes nam. 346
 Lyriopê Tirefiam
 vrâgte, obe ez mochte leben: 347
 'des soltû mir kunde geben.'
 10 er sprach 'ich gibe dir den rât, 348
 fwiez dar umbe gestât,
 daz ez sin bilde icht enfê.'
 der rât was Lyriopê 349
 al geliche als ein wint,
 15 unze sie ervant sint, 350
 daz er ir geseite wâr.
 nu wart der knabe sechzehnen jâr 351
 und schein sò minneliche,
 daz man sin geliche
 20 nirgen mochte schouwen. 353
 vil schôner juncvrouwen,
 die sin wurden innen,
 gerten finer minnen.
 iedoch enachte er ir nicht 354

- 25 und engerte minnen phlicht: Metam. 3, 355
 unz zu jungest gefehach, 356
 daz in ein waltvrouwe fach,
 dâ er ime walde
 den wilden tieren stalde:
- 30 die maget hiez Echò. 357
 der verbunde Jûnò,
 daz sie nicht sprechen kunde, 358
 wan dazs ûz vromdem munde
 ê sprechen hôrte:
- 35 dem schalle sie antworte.
 Sie was ein maget liphaft, 359
 ê sie wurde fus verfehacht, 360
- (32d) die als ander lûte sprach.
 zeiner zite gefehach, 362
- 40 daz ouch was gefeehen ê,
 daz Jûpiter brach fin ê. 363
 fò daz gespurte Jûnò,
 do began die maget Echò 364
 sie mit worten sûmen,
- 45 unz Jûpiter ez rûmen 365
 mit sîner trûtin kunde.
 des gwan die gotin kunde
 und wart alsò grimme,
 daz sie sprach 'dîn stimme 366
- 50 müze dir werden enzogen,
 dâ mite du dicke hâft getrogen.'
 dò wart gefträfet zustunt 368
 die maget fò daz ir munt
 dehein wort sprechen mach,
- 55 wan des man ir ê verjach.
 fwaz sie der gehôrte, 369
 dem schalle sie antworte.
 Narciffus ime walde giene, 370
 mit im manee jungeline:
- 60 dò Echò fin gewar wart, 371
 von der minne was verkart

- ir herze, daz sie harte bran. Metam. 3, 372
 sie sach in minneclichen an
 und volgte im an der varte,
 65 swar Narciffus karte. 371
 doch was ir ein swärer bûz, 375
 daz sie im deheinen grûz 376
 mit worten mochte bringe.
 von dem jungeling 377
 70 leit sie etlicher worte,
 daz sie im antworte. 378
 Dar nâch was im unlangen 379
 sin gefellechaft engangen:
 des wart sin vorchte maneevalt,
 (33a) do er gie eine durch den walt.
 er rief lûte 'ist nieman hie?' 380
 'nieman hie' antworte sie.
 er beleip stille stân 381
 und lie sin ougen umbegân,
 80 wand in twanc vorchte fus gestalt.
 er rief aber in den walt,
 'sage wer du bist' er schre. 382
 'du bist' antwortes alle ê.
 er stunt als ein tumble 383
 85 unde warte umbe:
 noch dan sach er nieman.
 lûte rief er in den tan
 'ich bin ein mensche, nicht envlie!' 384
 'nicht envlie!' antworte sie.
 90 'beite min, ich kum zu dir!' 386
 'ich kum zu dir!' daz liebet ir 387
 mê danne dehein wort,
 daz sie hâte ê gehört.
 'ich kum zu dir!' sprach Echô:
 95 sie was herzenliche vrô.
 ûz dem tanne was im gâch:
 die maget im volgete nâch 388
 herzliche sie in umbevie, 389

mit ir armen an im lie:

- 100 des quam er in grôze nôt. Metam. 3, 390
 er sprach 'mich müze è der tût
 nemen von der erde,
 è ich dîn werde.'
 'dîn werde' sprach Echô. 392
- 105 dâ mite karte fie dô 393
 zu berge und zu walde:
 dâ fie ie fit twalde
 in einem holn steine. 394
 daz sehûf der unmût eine,
- 110 daz fie im verfmâte. 395
 doch bleip ir minne stâte
 unde recht durch daz,
 wan fie sin nicht vergaz.
 doch geschûf die swêre, 398
- 115 daz ir beleip nicht mêre
 dan die stimme eine.
 fus wart fie zeinem steine: 399
 ir stimme dicke hûte 401
 hôrent noch die lûte.
- (33b) Narciffus der jungelinc, 402
 als er è dehein dinc
 geminnet rechte hâte,
 die meide er verfmâte 403
 die finer minne gerten:
- 125 unz die gote gewerten 404
 eine maget schône.
 die bat die gote vrône,
 daz er folche minne 405
 mûlste gewinne,
- 130 dâ im nicht mochte zouwen:
 wand er die juncvrouwen
 alle verfmâte.
 daz geschach vil drâte. 406
 ime walde ein brunnelin 407
- 135 vlôz lûter filberin,

- daz was küle unde klâr.
 man mochte dar inne ein hâr
 an finem grunde gefê.
 dar was nicht gevallen ê
 140 von rife noch von loube. Metam. 3, 410
 in hâte mit stoube
 weder hirtē noch vie 408
 noch dan getrübet nie,
 weder vogeles noch wilt. 409
 145 die boume wâren fin schilt 412
 und werten der sunnen schîn,
 daz er icht quēme dar in:
 desn mochte er warm werde.
 dâ vûchte die erde 411
 150 beide blûmen unde gras,
 daz ez iemer grûne was,
 fwie gestunde daz jâr.
 zu dem brunnen quam dar 413
 Nareiffus der holde,
 155 wande er trinken wolde. 415
 dô er viel ûf fine knie,
 (33^c) ein vrenden durft er gevie,
 des der ander im zuran.
 fô er sach den brunnen an, 416
 160 fô bôt sich her vur fin schate,
 als er wêre fin gate,
 im gelîch gestalt gar:
 fin anlutze milchvar,
 kel unde hals sehein 422
 165 als ez wêre helfenbein:
 fin hâr hâte reiden schîn, 421
 daz mochte wol ein magetîn
 ûf ein phellerîne wât
 vur goltvadem hân genât,
 170 sam von golde gespunnen.
 fin liechten ougen brunnen 420
 alse zweier sterren schîn,

- dâ mite er manegez magetîn
hâte dicke gewunt.
- 175 minneclîche sehein fîn munt Metam. 3, 422
als er sprêche 'kuffet mich
an mînen munt minneclîch!
an fînen wangen die var 123
wunneclîchen sehîn bar,
- 180 daz rôte und daz wîze
gemîschet was mit vlize,
als ez Apelles hâte getân. 421
minneclîch und wolgetân
fîn antlutze sehein:
- 185 dane was wandel nehein.
Der sehate in dem brunnen 424
tete in unverfunnen,
er wânde ein menschen bilde
wonen ime gevilde,
- 190 dâ von fîn gemûte 426
von minne begunde wûte.
in nam der sehône wunder, 418
die er sach dar under,
und was niwan der sehate fîn.
- 195 fwâ er was, dâ mûlter fîn.
er hâte daz er gerte habe, 425
daz er lobte was er selbe abe.
dicke er von gelufte 427
daz bilde im brunnen kufte:
- 200 dâ wider kufte ez ouch in.
er bôt fîne hant hin
- (33d) unde wânde: 428
fîn hant begunde im nâhen.
von der minne er vergaz, 137
- 205 daz er entranc noch enaz,
wan er allen den tac
daz bilde kuffende lac: 438
nicht ander dinges er wielt.
gewaltes er nicht behielt. 440

- 210 ein lutzel er sich ûf richte
 gein dem walde die richte Metam. 3, 441
 unde kleite sus gestalt
 'sehe du, grûner walt, 442
 ê des solche minne,
- 215 die alfo sere brinne
 und die nicht erkenne
 des dinges daz sie brenne.
 von minne swîne ich als der fnê.
 nu sâhet ir doch minne mê, 443
- 220 ir boume, dô ir stundet hie. 441
 doch sâht ir solche minne nie, 445
 swes man phlêge under û,
 nacht und tac, unze nû
 hât ir minne nicht gesehen,
- 225 als mir armen ist gesehen.
 die minne mir wirret 447
 und mich sinnes irret.
 ein dunnez wazzer ist die wer: 450
 michn irret nicht daz tiefe mer, 448
- 230 mich enirret tur noch flôz, 449
 michn irret dehein bere grôz,
 wan alfe dicke ich hûte 450
 minen munt dem finem bûte, 451
 sô bûtet ez den finen wider. 452
- 235 ez envlûhet nicht nider
 und wirt mir doch niemêre.
 ine weiz wer ez verkêre.
 trût liep, wes vlûhestû mich? 455
 nu doch alle meide sich 456
- 240 vrouwen miner minnen,
 dar zû die waltminnen
 mich ie gerne sâhen.
 du solt her ûze gâhen 454
 unde nicht enschiehen mich.
- 245 ich bin an alder dir gelich. 455
 nu gibestu mir doch dicke 457

- lûzen wânes blicke:
 nu bûtestu dicke mir Metam. 3, 458
 dîn wizen arm alle ich dir.
 (34a) ich lachen, du lachest wider. 459
 swaz ich tûn, daz tûstu sîder.
 des mûz ich leit und trûre
 in mîn herze mûre.
 du schînest als du weînest: 460
 255 ine weiz waz du meînest.
 nu ist dînes mundes sûne, 461
 als du wellest rûne.
 doch mac ich nicht gehôre. 462
 ich werde zwære ein tôre,
 260 wand ich bin worden inne, 463
 daz ich mich selben minne. 464
 wer mac mir râten hie zû,
 daz ich daz wêgeste tû? 465
 bit ich od bitet man mich?
 265 swes ich biten daz hân ich. 466
 sich mischet vroude und herzen leit.
 so erbarmet mich mîn brôdecheit:
 mir mochte baz nicht gesehê 467
 dan deich mir selbem engê.
 270 diz ist ein vremdez mære! 468
 wer sach ie minnêre
 wunfchen daz er liep hâ
 daz daz verre von im gâ?
 swie mîn ger zu zim stâ,
 275 daz ez mir immer wêre nâ,
 alle nacht und alle tage,
 doch ist daz mîn grôste klage 469
 und machet mich der sinne
 âne daz ich minne
 280 daz mir nicht werden mac.
 ûf vergehenen bejae
 minne doch nicht minnen sol:
 daz ich an mir selben dol.

- des mûz ich zwäre sterben Metam. 3, 470
 285 und trôstes âne verderben:
 mich trôstet nicht wan der tôt. 471
 noch dan mèret sich mîn nôt:
 fol mîn trût lebende blibe, 472
 daz wirret mînem libe.
 290 des mûze wir beidesamen 473
 sterben in eim lichamen.'
 dô er fus gereite, 474
 mit zaheren er beweite
 und trûbte den brunnen, 475
 295 die im von ougen runnen.
 daz wazzer wabete sêre,
 des sacher des sehate nicht mære.
 (34b) Do er des sehate nicht mê sach, 476
 herzliche wê im gefechach.
 300 mit lûter stimme er sechrê 477
 'war wiltu von mir hin gê
 und mich ungetrôstet lân
 alsô ellenden stân?
 nu gunne mir doch den tac,
 305 daz ich dich noch sehen mac, 479
 sit du mir bist verseit! 478
 er zôch abe sine kleit: 480
 ûz jâmers gelufte 481
 flûe er sine brufte,
 310 daz dar an begarwe 482
 bi der wizen varwe
 sehîn wart die rôte,
 als der ein aphel sechrôte 483
 von einander begunde.
 315 die trûbe der unde 486
 aber sechiere dô gelach,
 daz er sîn bilde aber sach.
 do er war nam der streiche,
 dô begunder bleiche. 487
 320 sîn lip begunde fwîne, 489

- als von der sunnen sehine Metam. 3, 488
 der rife allez zugât,
 so ez umbe mitten tac stât.
 nu was er nicht so sehône dô 492
 325 als dô fin gerte Echô: 493
 fin sehône was gewichen,
 fin rôte varwe erblichen, 494
 im selben was er nicht gelich.
 swie Echô ê zurnde sich, 494
 330 doch müfte sie der arme
 durch fin ellende erbarme.
 alle dicke er rief 'ouwê!' 495
 'ouwê' sie immer wider fehrê. 496
 so er sine brufte flûc, 497
 335 Echô den sehal her wider trûc, 498
 als sie sich hête geblûwen
 durch Narciffus rûwen:
 er sprach, do er sehiet hinne, 499
 'jâ sol neheiner minne 500
 340 alle ich hân getân:
 zu sêre ich geminnet hân.'
 'ich geminnet hân!' rief dô
 aber klagende Echô.
 Narciffus sprach 'liep, wis gefunt!' 501
 345 'liep, wis gefunt!' sprach sie zuftunt.
 (34c) dâ mite gelac er unde ftarp. 503
 swaz gotinne umbe in warp, 505
 von wazzer berge walde,
 ieslich ir klage stalde.
 350 dô macheten einen rine
 und weinden den jungeline
 waltminnen unde veine. 507
 ir klage algemeine
 half ouch klagen Echô:
 355 die was fins tôdes nicht vrô.
 dô sie in wolden begraben, 508
 don mochtens nicht mê trûtes haben. 509

- er was verkart zu ftunde:
 ein wize blûme begunde Metam. 3, 510
 360 wachfen an finer ftat.
 ein gelwe butze enmitten ftât:
 zitelôfe ift fie genant,
 fchönen meiden wol erkant.
 Lyriopê begunde klage, 511
 365 daz der mère wiffage
 wâr hât umbe ir fun gefeit.
 des wart fin kunft wîten breit 512
 in al der werlde balde.
 wan ein fîch wider ftalde, 513
 370 der was Penthêus genant.
 kein vrecherr man was uher daz laut.
 fin vater hiez Echion,
 da ich û ê fagte von,
 der was des flangen kinde ein,
 375 die leiten den êrften ftein
 an die mère Thêbas:
 Penthêus fin fun was.
 er enachte nicht der gote. 514
 Tirefiâ begunder fpote
 380 und fprach 'wie tar ein blinde 515
 fîch des underwinde,
 daz er fîch dunket wîfe?'
 des antwort im der grife 516
 'nim war! ein nûwer got fol kômen: 520
 385 wêrn die ougen dir benomen, 517
 daz du in nicht mochtet fehen,
 dirn kunde nicht baz befehen.
 der got heizet Bachus. 520
 (34^d) ich verkunden dir fus:
 390 obe du in verfmâheft 521
 und nicht êrlîche enphâheft,
 du folt zwâre wîzzen, 522
 enftucke wirt zurîzzen
 von dîner mûter dîn lip. 523

- 395 sie und andere wip,
 die dem gote volgen,
 werdent dir erbolgen:
 des wirftu gelouben sän, Metam. 3, 525
 daz ich blinde gesehen hân.’
- 400 Penthèus flûc dem blinden 526
 einen streich fwinden:
 der wart fehierre gerochen.
 er hâte kûme gesprochen,
 dô quam des wines got dar. 527
- 405 im volgten mit grözer sehar 528
 die lûte algeliche,
 arme unde rîche, 530
 die alden und die jungen. 529
 sie riefen unde sprungen
- 410 uber daz gevilde,
 als sie wêren wilde
 geiste ungehûre.
 vloiten und tambûre, 533
 bufsinen unde horn lanc, 537
- 415 dà mite daz volc dem gote sanc.
 Penthêum harte verdrôz,
 daz daz lût sanc unde dôz.
 ir tôrechten knechte, 531
 von natere geflechte,
- 420 wer wurket an û die macht,
 daz ir vûret solchen bracht
 und traget ûsne houbet
 krenze grûne geloubet,
 und sehriet als die trunken wip 536
- 425 und gebet gevangen ûwern lip?
 û gezême zwære baz, 541
 daz ir trûget helmvas 542
 unde liechten barnas,
 als ê ûwer fite was.
- 430 daz stunde û mê zu priße.
 dan von boumes rîße

- dise krenze grüne.
gedenket, helde kûne, Metam. 3, 543
von weme ir doch sit geborn.
(35a) von dem flangen der bevorn 544
mangem man daz leben nam,
der zu finem brunnen quam. 545
nu sit ir doch stritbære
unde witen mære: 546
440 daz welt ir nû verkießen.
ful wir die stat verliefen 548
Thêbas den ritterlichen namen?
des wurde wir allefamen 552
der werlde zu spotte.
445 ir habt ein schemelich rotte:
an ûwerm libe ir nacket sint.
ûr houbetman ist ein kint 553
und weiz nicht waz zu fige zeme 554
und an strit zu state queme.
450 er hât gelernet strites nicht,
fwier unfer stat uberlicht. 553
nu ist doch der helm fin 555
von reben loube ein krenzeln,
er treit ein phellerine wât 556
455 mit golde kunstliche genât,
die er vur ein wâfenkleit
an fineme libe treit.

XI

- (43a) Die Tobesucht grâ unde bleich 4, 474
die nâtern von ir munde streich 475
und sprach zu der gotinne
'ich weren dich durch minne 476
5 des du uns hâft gemant:
daz wirt schiere verant.
des machtu hinnen gâhen, 477
wande bi uns nâhen

- mac kein vroude dûre,
 10 niwan widermûte und trûre.⁷
 Jûnô vûr zu himele wider: Metam. 4, 479
 iedoch ê sie fêze nider
 hiez sie den regenbogen gân 480
 und den flanc abe twân.
- 15 nu faz sie aber schône
 in ir hêren trône.
 die Tobefucht nam ein blas, 481
 daz blûtes allez vol was:
 ouch trouf ir kleit von blûte. 482
- 20 dar nâch die ungûte
 zu gurtel nam ein flangen 483
 grôzen unde langen.
 die Vorchte und der Vreife 485
 ir folgten an die reise.
- 25 fus quam sie zu Athamâ. 486
 der sunnen was zur vluchte gâ, 488
 wan sie schûhet ir lip.
 Athamas und Inô sin wip 489
 erquâmen von dem gaste
- 30 und wolden vliehen vafte,
 wan daz siez bewarte 490
 und die tur verfparte:
 den ûzganc sie in leide.
 die flangen die die leide 491
- 35 hât umbe ir hals gewunden,
 hâtes ûf gebunden.
 ein teil ir ûf den achfeln lac, 493
- (43b) die andern umbe den nac,
 ein teil hienc an ir kel,
 40 die wâren grûne unde gel.
 ir zungen sie blachten 494
 und ûz den mûlen rachten.
 die gift ûz ir keln vlôz
 in der Tobefuchte schôz.
- 45 sie warf die nâteren dan, 495

- eine verre ûf den man,
 die andere ûf daz wîp.
 die kruchen umbe ir beider lip Metam. 4, 496
 unz sie sie fus enzunden 498
- 50 unde ir herze wunden
 daz sie von finnen wâren komen. 499
 Ouch hâtes gift mit ir genomen 500
 und sehûm der ûz dem flunde 501
 viel dem hellehunde:
- 55 dar zû daz îfen was getân,
 daz die hâr zu berge gân
 machet, und vergezzenheit, 502
 weinen unde herzenleit, 503
 manflacht und grôzer zorn.
- 60 von morderie dri korn
 und von meineide
 sie dar zû leide
 in ein befunderez vaz. 504
 daz wart zu einem bulver naz
- 65 mit bilfenlaf gemachet, 505
 der die sinne fwachet
 und bringet dêchte verluft.
 der salben gôz sie in ir bruft 506
 unde stiez dar daz blas, 508
- 70 daz mit blûte vol was.

XII

- (46b) Nu hâte der kunec gemeit 757
 der tochter brûtlouft bereit,
 die Persêus ûz nôte
 lôfte, dô er tôte
 5 die merveine leite.
 die hôchzit er bereite
 als einem kunege gezam.
 dà was wilt unde zam,
 vogeles vîsche wiltbrât

- 10 unde aller hande rât,
 dar quâmen vursten edele,
 den man schûf ir sedele.
 dâ was manger hande spil.
 dar quam spillûte vil,
 15 die nâch heidenischem site
 ûbten ir spêhe trite,
 nâch ir art sie spilden
 vur dem vursten milden:
 dirre vacht, jener spranc.
 20 man hôrte meisterlich gefanc.
 (46^c) zwêne sach man vechten hie,
 ein ander ûf den henden gie.
 dâ sach man mange sehône meit,
 kostliche an geleit,
 25 gânde an dem tanze,
 under blûmen kranze,
 gezieret mit berlin
 und mit gesmide guldin,
 der sehône nicht gebrâht.
 30 manic ritterlicher gâst
 gewâpenet dâ was
 in finen glanzen harnas.
 manliche sie ranten,
 ir schilde und sper zutranten,
 35 daz sie von einander klubên.
 die sprizen gein den lusten stuben.
 nu rief in ir houbetman:
 dô ritens aber schiere dan.
 der phîsen und der trumben schal
 40 uber den palas erhal.
 dâ wâren gigère
 unde búfinère,
 dâ blies man daz wifenthorn,
 deist hinden wit und smal bevorn.
 45 ouch wart dô nicht verlâzen,
 wege unde strâzen

Metam. 4, 761

760. 1

760

- mit tepechen wèren bedacht,
 mit bilden rîche gemacht.
 dâ was kurzwile vil.
- 50 daz mære ich û nicht lengen wil.
 nu was zît daz man az. Metam. 4, 765
 dô trûc man schône hantvaz,
 drûz man wazzer ûf die hende nam.
 ieslich faz als im zam
- 55 und als manz gordent hâte.
 nu trûc man trinken drâte,
 den aller rîcheften wîn,
 in schaln, die wâren guldin.
 des landes fite Persêô 766
- 60 wâren unkunde dô,
 des begunder vrâge
 'obe in nicht betrâge'
 einn vurften, hiez Lyncides,
 daz er in berichte des.
- 65 Dô im der gefeite, 769
 des in Persêus vreite,
 (46d) dô sprach er 'sage mir, vurfte vrume,
 wannen dir diz houbet kume 770
 und wie duz abe habes geflagen.' 771
- 70 Persêus sprach 'als ich dir fagen, 772
 zwô swester hâten hûs 774
 ime walde in einer klûs 773
 undr eime holn steine:
 den allez was gemeine. 775
- 75 sie wâren einer arte:
 fò sich ir ouge karte
 gein eime lebenden dinge,
 daz wart zu kifelinge. 781
 ûf âventûre quam ich dar: 779
- 80 zuhant nam ich bi in war 780
 vil steinîner bilde
 von menschen und von wilde.
 zu zin gienc ein strâze, 778

gebant in ebener mæze.

- 85 ich quam listecliche dar, Metam. 4, 776
 ê sie mîn wurden gewar,
 dem hûse alsô nâhe,
 unz ich die swefter sâhe 783
 durch ein holec spiegelglas.
 90 daz larte mich Pallas,
 die mich hât ûf den wec geleit.
 mit forge ich des âbundes beit, 784
 unze sie der slâf bevie.

XIII

- (47d) Dô der degen Perfêus 5, 1
 bereit hâte alius,
 dô hûp sich uber al den sal
 ein vil vreiffamer schal, 2
 5 und wart ein murmel under in. 5
 (48a) die tische stiezen sie hin
 und griffen nâch ir fwerten.
 dô quam mit sîn geverten 8
 des kuneges brûder Phinêus
 10 zornecliche in das hûs.
 finen eschînen spiez 9
 schutte er durch widerdriez.
 'ich bin dir zu leide komen, 10
 Perfê, wan du mir hâft genomen
 15 die ich zur ê folde nemen.
 dîn gevider mac dir nicht helfe vremen 11
 noch dîn vater Jûpiter, 12
 quême er selbe nû her
 mit sinem lugelichen regen, 11
 20 des er dô hât gephegen,
 do er zu dîner mûter quam.'
 dá mite er finen bogen nam 12
 und wolde in geschozen habe.
 dô schrê der kunec abe

- unde uber in hin gie Metam. 5, 38
 Rêlôfen in die stirne.
 daz ifen durch daz hirne 39
 65 gie im hinden in den nach.
 daz blût gâhes vur brach 40
 und her und dar sprâte.
 nu hûp der strit sich drâte: 41
 dô gie flac umbe flac. 42
 70 hie ein, dort der ander lac.
 bî der zît Cephêus 43
 rûmete fin hûs,
 doch gâbens im urkunde, 44
 daz erz nicht wêre tûnde
 75 durch keinen argen willen,
 wan durch den strit stillen. 45
 Perfêus arbeit was grôz:
 manee ûf in stach und schôz,
 doch wêne im zur fite was 46
 80 die gotinne Pallas,
 die was ouch fin sweister:
 des wart fin mût ie vester. 47
 Athis lac libes âne,
 der quam von Indiâne
 85 zu der wirtschefte.
 er trûwete mit krefte 54
 wol sehiezen den sehaf,
 dâ mite er ie daz zil traf.
 fwier dar ûf mochte brogen,
 90 doch kunde erz baz mit dem bogen 55
 unde mit der strâle.
 nu gefehach zu dem mâle, 56
 do er fin bogen fende,
 dazn Perfêus durch die zende 58
 95 flûc mit eim vûres brande. 57
 'den roup trac zu lande!'
 dâ mite spielt er im daz kin
 unze an den nac hin.

- den sach von Syrjâ Lycabas, Metam. 5, 60
 100 der fin herzenvrunt was,
 walgen ime blûte. 59
 'dazn kumt dir nicht zu gûte, 65
 (48^c) daz du in hâft erflagen.
 dune solt nicht prîfs an im bejagen.' 66
 105 er begreif einen bogen, 63
 den Atis hâte ûf gezogen:
 ûf Perfêum er in schôz. 67
 Perfêus finer wât genôz, 68
 dar was der phil gegangen
 110 und bleip dar inne hangen.
 Perfêus keiner twâle wîelt: 69
 daz houbet er im dar hielt,
 des erquam Lycabas harte
 unde sich verkarte
 115 in einen stein herte.
 er viel an der verte 72
 ûf sinen gefellen
 und vûr mit im zur hellen. 73
 Phêbas unde Amphimedon 74
 120 den vînden tâten gedon,
 und manliche vâchten, 75
 unz sie nicht mê machten,
 wan sie slipheten ime sal, 76
 dô sie giengen durch daz wal.
 125 dô daz Perfêus gesach, 77
 den einen er durch die keln stach, 78
 den anderen durch die rebe,
 daz er nicht mê mochte lebe,
 unde tôt dâ gelac.
 130 Elicius vrunt einen slac 79
 ûf Perfeum mit der barten.
 desn wolde Perfeus warten,
 wan dô er slahen wolde,
 nam er ein koph von golde 81
 135 unde warf in an den man, 83

	daz er fwindelen began	
	unde zu der erde feic.	Metam. 5, 84
	Perfêus uber in steic	
	und gie umbe fchrôten.	
140	er trat ûf manegen tôten:	88
	dô vacht er und die fin	
	alfe wilde eberfwin.	
	dô lac tôt Semiramis,	85
	Phlegias und Abaris,	86
145	Lycêtus unde Elyciê.	87
	Phinêus engerte mê	89
	mit Perfêô nâhen striten.	
	er schôz ein strâle wîten,	90
	die vâlde fin und traf Idam,	
150	der ê nie zu strîte quam.	91
	er fchrê lûte 'Phineû,	93
	dar hâftû mich brâcht nû:	
	des lône ich dir der tâte.'	94
	er zôch den phil ûz drâte	95
(48 ^d)	und wolde in gefchozzen hân.	
	done mochte er nicht mê stân.	96
	noch was der vînde mêre,	
	die in ane vâchten sêre.	
	von Libiâ Odîtes	97
160	flûc den mêren Clymenes,	98
	den besten vurften in dem fal	
	und den tûrftin in dem wal.	
	dâ was ein kundiger môr,	98
	der hiez Prôtênôr:	
165	den flûc Eumendes,	
	Hypfêus flûc Lyncîdes.	99
	Emachion der ie vorchte	100
	die gote und rechte worchte	
	und minnete daz rechte,	
170	enwolde nicht vechte.	101
	er gie vlêhen unde biten,	102
	obe er die dô striten,	

- zu vride mochte bringe.
 in solcheme gedinge Metam. 5, 103
- 175 gap im Drômus einen flac,
 daz sîn houbet ûf der erde lac. 104
 dô sach man die zungen 105
 ûz dem houbt gesprungen,
 die den mortlichen gewalt
- 180 mit scharphen worten beschalt.
 dâ was leide in allen.
 zwêne brüder sach man vallen, 107
 Broteas und Ammon,
 die wâren swerte nie gewon,
- 185 wan sie mit langen gerten 108
 sich ir vinde erwerten
 in der strîtlichen nôt:
 doch lâgens vor Pampine tôt. 109
 ein spilman Alphicus genant 110
- 190 sine harphen in der hant 111
 durch kurzwele hâte. 113
 den flûc ein recke drâte. 116
 'ich senden dich zur hellen,
 dâ spil din gefellen.' 115
- 195 Pendêus was der man genant:
 daz rach Lycornas zubant, 119
 der nam den rigel von der tur 120
 und spranc gâhes her vur
 und spielt im koph und stirne 121
- 200 unze ûf daz hirne.
 Pilâtes greif mit der hant 124
 an der tur isenbant 123
 und woldez hân gerochen.
 dô wart sîn hant durchstoehen
- (49a) und von eim swerte gehaft 125
 an die tur mit ganzer kraft.
 dô wart Melanêus erlagen: 125
 den begunde Persêus klagen,
 wande er ein vruman was.

- 210 dô wart getötet Doryclas, Metam. 5, 129
 der acker vil in finem bote 130
 hâte: des begunde spote
 der Doryclam uberwant: 135
 der was Alecyones genant.
- 215 'dir mac hie dîner erde 136
 nicht hande breit werde.
 benûge dich an dem vleecke,
 den du hie macht decke.'
 er sprach 'hie lît Doryclas,
- 220 der grôzes veldes herre was.'
 der spot und die schande
 tet Perfêð ande,
 daz er Doryclam erflûc
 und spottende fin gewûc
- 225 unde im fin velt weiz. 137
 er zôch ein gêr blûtes heiz
 ûz einem den er wunde
 und schôz in obe dem munde
 Halcýoneus zur nafen in, 138
- 230 daz im durch daz houbet fin
 daz ifen durch die swarten brach, 139
 daz manz zu bêden fiten sach.
 fus lief er als ein tumbe
 in dem fal umbe,
- 235 twerches als ein schîbe. 140
 doch râmte er zweier libe:
 der eine hiez Clitius,
 der ander fin brûder Dânus: 141
 den einen durch die lenden, 143
- 240 den andern an den zenden
 traf er mit dem gêre:
 dà namer die widerkêre.
 einer hiez Echion, 146
 der was vogeles sô gewon,
- 245 daz er mocht an ir vluge sehen, 147
 fwaz iemer solde geschehen:

- doch was ditze tougen
 unkunde finen ougen,
 daz er tôt wurde geflagen.
 250 Ogýges der daz fwert tragen Metam. 5, 148
 folde bi der hôchzit,
 der nider mit dem tôde lit,
 wan in Tôactes erflûc,
 do er des kuneges fwert trûc.
 (49^b) der kunec und die kunegin 152
 liefen schriende under in: 153
 sam tete Andromachê die brût.
 swie sie schriern uberlût, 154
 doch hôrte man ir stimme
 260 nicht vur dem strîte grimme
 und vur dem grôzen valle,
 der dâ geschach met alle,
 und vur der fwerte klingen:
 des mochte in nicht gelingen.
 265 die phile vielen als ein regen: 155
 phil vlouc phile dô engegen,
 daz man der luft nicht enfach,
 die wil und der strit geschach.
 Perfêus gesellen lâgen tôt: 157
 270 des gwan er angeft unde nôt,
 dô er sich sach eine.
 an ein sül von steine 160
 enmitten in dem palas,
 die den fal tragende was,
 275 finen rucke er karte 161
 und werte sich harte 162
 als ein stritbêre man.
 Ethêmon lief in dô an, 163
 anderfit Molphêus.
 280 des begunde Perfêus 164
 als ein louwe limme,
 der zweier ochsen stimme 165
 hôret hic unde dort,

- unde beide bekort:
 285 swie in der hunger ubergät, Metam. 5, 166
 dannoch er zwivelande stät,
 an wen er êrste welle,
 daz ers bêde velle:
 alsò stunt Perfêus. 167
 290 êrste er Molphêus 168
 mit dem swerte bestreich,
 daz er hinkende entweich.

XIV

- (55a) Jûpiter flûne 564
 machet eine flûne 565
 Cereri und Plutône:
 daz der maget schône
 5 wêre zu stâne
 ame himele (deist der mâne) 566
 ie zeinem halben mânde.
 sò der wêre ergânde,
 sò müstes in der hellen 568
 10 Plutône sich gefellen.
 dar nâch sie aber ûf gât
 unde bi ir mûter stât
 als mans sicht alle mânde obe.
 die flûne begunde Ceres lobe 569
 15 unde verliez ir klage.
 sie bat ir Aretûsen sage 572
 wie sie wazzer worden wêre: 573
 des hôrtes niemer mêre.
 Aretûse es ir wol gunde,
 (55b) sie verlie die unde, 574
 ir hâr sie trucken leite, 575
 daz sie baz reite.
 sie sprach 'ich was ein sehôner maget 577
 dan man vunde ûf der jaget,
 25 mê deheine stalde 579

- durch gejeide im walde. Metam. 5, 578
 ich was alsô schône, 580
 ich zême wol der krône.
 ob mich der keiser hête genomen,
 30 ezn wêre im zitewize komen.
 des lobes achte ich kleine, 582
 fwie daz algemeine 583
 liebet den meiden.
 fwaz sie mir prifes seiden, .
 35 dar umbe gap ich nicht ein hâr
 und dûchte mich ein schande gar. 584
 eines ame mittem tage 585
 geschach mir, alse ich dir sage.
 nâch luste ich in den walt gie,
 40 mîn kocher an der fiten hie
 und mîn boge wol bereit.
 von der sunnen arbeit 586
 was ich alsô heize,
 daz mir von dem sweize
 45 mîn lip wart al nazzet.
 dô sach ich ein wazzet 587
 gegen mir her striche,
 einem zin geliche,
 sô lûter daz man kunde 588
 50 den fant zalu ame grunde. 589
 dâ stunden widen bêder sit, 590
 die gâben schate alle zit. 591
 zu dem brunnen drâte 592
 ich vil schiere gâte,
 55 daz mir hitze wurde bûz.
 ich fazte drin einen vûz.
 do ich der kûlde wart gewar, 593
 dô enblözte ich mich gar
 und viel metalle dar in, 595
 60 wand ich dâ sicher wände fin.
 ich fwam wider unde vort: 596
 zu jungest hôrte ich uf ein ort 597

- eine stimme vreife,
grimme unde heife.
- 65 von vorehte die ich hâte Metam. 5, 598
dem stade ich ie baz nâte.
dô rief ez mir zwir nâ 599
‘war wiltu Aretûfâ? 600
daz was der got Alphêus,
- 70 der hâte in dem wazzer hûs.
ich gâchte nacket ûf die vlucht: 601
(55c) des twanc mich magetliche zucht.
do vergaz ich ame andern stade 602
mîner wât: daz wart mîn schade.
- 75 wan do er mich aneblichte 603
nacket, sich verstrichte
fin herze von der minne,
und begunde briune
und lac mir an vaste. 604
- 80 ich begunde hafte, .
deich nicht des weges achte, 613
wan swar der louf mich brächte,
uber bere und tal tiefe. 612
fwie vaste er geliefe, 609
- 85 doch er eine stunde
mich nicht beziehen kunde,
unz zwischen uns die lenge 610
der wec wart alsô enge,
daz niwan bleip ein wênge lucke.
- 90 die sunne schein mir zu rucke: 614
ich sach vor mînen ougen ie
den schate der von im gie, 615
und fines âtems enphant. 617
mîn hâr sich zu berge want.
- 95 in dirre loufenden nôt 618
mîn hende ich gein Diânen bôt.
‘hilf, heilige gotin,
wande ich nû gefangen bin,
die zu mangem mâle 619

- 100 vollen dîner sträle Metam. 5, 620
 mînen kocher tâte!
 die gotin hórtez dräte. 621
 einen nebel sie machte,
 dâ mite sie mich bedachte.
- 105 des Alphêus wunder nam, 622
 war ich dô sô schiere quam.
 in dem nebele er zwir 625
 begunde lûte rûfen mir
 und lief umbe dicke. 623
- 110 ich vorchte sine blicke,
 als ein schâf den wolf grîmmen 626
 vreislich horet limmen 627
 nâhen bî der stigen:
 die schâf vil stille swîgen:
- 115 oder als ein hase lit 628
 in einer hecken lange zît
 und sich nicht in sîner lûze 629
 rûret durch die hunde ûze.
 alßus was mir zu mûte. 626
- 120 er stunt mir an der hûte, 630
 do er im fande nicht spur 631
 mochte dâ ich liefe vur.
 ich stunt: der sweiz ûz mir brach 632
 unde vlöz als ein bach 631
- 125 zutal an allen enden
 (55d) von vingern negelen henden, 635
 von arme und von beine.
 dehein hâr was sô kleine
 daz stunt an mînem kophe,
- 130 dane bienge ein sweizes trophe.
 ich hûp den vûz unde trat 634
 ein lutzel dan von der stat:
 dô lac der sweiz gerunnen
 geliche einem brunnen.
- 135 ich begunde zugê
 als an der sunnen der inê,

- die schînet umben mitten tac.
als ein wazzer ich dô lac. Metam. 5, 636
dô Alphêus marchte daz,
140 dô enwas er ouch nicht laz,
fin bilde er verftalde 637
und wart zu wazzer balde,
durch daz er sich mit mir misfe. 638
dô bat ich mich Diânen vrifte:
145 'was ich ie din dû,
daz bewaere du nû.'
Diâne dô trûwen wielt 639
und under mir die erde spielt:
dar in verflouf ich drâte
150 unde dannen gâte, 640
als ich noch den fite hân.
einen verren wec ich gân
unden, unze ich kume dar 641
dâ du min nême war.'
155 Dô die gotin des kornes 642
vergezzen hâte ir zornes,
nu woldes aber dannen.
in ir wagen gefpannen 642
hâtes trachen zwêne.
160 fus vûr fie gein Athêne 645
durch luft und durch wolken hô,
unz fie quam zu Triptolemô:
den hiez fie fitzen ûf ir wagen, 646
die vrucht vûren unde tragen,
165 die lîm gegeben hâte,
daz er die erde fâte: 647
wan dem lant gebraft an korn,
(56a) daz fie verderbet hâte bevorn.
Triptolemus vûr balde 649
170 in Scitiam daz kalde:
dâ hêrfete kunee Lyncus. 650
do im der bote quam zu hûs,
dô vrâgte ern nûwer mære, 651

- wanne er komen wère
 175 und umbe fines felbes namen,
 des berichte ern alles famen
 unde sprach alfus
 'ich heizen Triptolemus, Metam. 5, 653
 von athênischem lande. 652
 180 ich vûr zu wazzer noch zu lande, 653
 wan durch die luft bin ich komen. 654
 mîn kunft fol al der werlde vromen:
 des fâmen des ich bringe dar 655
 hât die werlt gebreften gar,
 185 weize habere gerfte korn.' 656
 die rede was dem kunege zorn 657
 und vorehte von dem gaste,
 daz er begunde vafte
 sich lieben dem lûte,
 190 fo er aber die erde hûte.
 dar umbe wart er im gehaz.
 doch gehiez er im daz, 658
 daz er in ûf nême.
 fo er zur rûwe quême
 195 und fliefe, als er folde,
 er wânde in tûten wolde. 659
 wan Ceres die rîche
 ir dieners vlizeeliche
 gûte hûte hâte
 200 und hiez in vlieden drâte. 660
 den kunec sie behande
 in einen luchs verwande, 660
 der mit fcharphem blicke
 ficht durch mûre dicke.
 (56b) Dô Calliopê verant 662
 ir rede hâte, zuhant
 die waltvrouwen alle 663
 feiten mit schalle
 die nûne überwunden.
 210 schelden sie begunden 664

zu andern ir grözem schaden,
 dâ mite sie wären überladen,
 wan sie sô vrevelliche gar
 durch übermûte quâmen dar.

- 215 zu zin sprach unfer eine Metam. 5, 665
 'dunket ùch nu kleine,
 daz ir den fige hât verlorn?
 ir schuldet uns hie bevorn: 666
 nu müzet ir engelde 668
- 220 ùr hòmûtiger schelde.'
 dannoch woldens nicht lâ, 669
 fine schulden vor unde nâ, 670
 unz in vedere drungen vur, 671
 die wären blûtec unde mur
- 225 als andern vogelen jungen. 671
 swarz und wîz sie ersprungen,
 als wir noch bî unfern tagen
 die agelftern sehen tragen: 676
 die hânt dannoch die art, 677
- 230 fwer vur sie ritet oder vart,
 daz sie sin phlegen spotte, 678
 als sin gemeiner rotte
 phlâgen dô gebâren,
 dô sie meide wären.

XV

- (57a) Dô Pallas unze an ein ort 6, 1
 die rede hâte gehört,
 dô lobete sie den sanc zuvorn. 2
 dar nâch prifte sie den zorn
- 5 dâ mite sie daz râchen
 daz sie wider in sprâchen.
 'ich wil ouch pris erlange, 3
 wan wider mir hât lange
 ein wîp ir rûmen getân, 5
- 10 die mich mit wurken wil bestân, 6

- (57b) swie ich si ein gotinne
 und dirre kunste ein vinderinne.
 Arachnê hiez die vrouwe, Metam. 6, 5
 die ir begunde drouwe:
- 15 die was witen mære. 8
 sie hâte grôze ère
 in Libiâ und grôze gunst: 11
 daz geschûf ir rîche kunt.
 dar quâmen die waltvrouwen 15
- 20 durch ir arbeit sehrouwen, 14
 dâ mite sie stifte wunder.
 alle merwunder 16
 sach man ûz wazzern gâhen
 verren unde nâhen,
- 25 durch sehen ir arbeit, 17
 dar ane ir kunt was geleit
 nicht mit wurken eine.
- (57c) allez were gemeine, 19
 des die wip ie phlâgen,
- 30 spinnen wurken nâgen,
 des wart sie geprîfet,
 als sie underwîfet 23
 von Pallade wære.
 des begunde sie gebære 24
- 35 gein ir uppeclîche. 25
 'ist sie sô kunte rîche,
 sô uberwinde sie mich.
 sie vlize arebeite sich:
 lit sie mir mit kunste obe,
- 40 sô mac man sie von schulden lobe,
 und lîde ich strâfe und sehande.'
 die rede tet Pallas ande 26
 und nam an sich die gestalt,
 als sie wêr hundert jâr alt.
- 45 ir hâr was grâ, ir rucke
 gebogen, ir stûre ein krucke, 27
 dô sie vur Arachnê gie.

- sie sprach 'ich hân gehört ie Metam. 6, 28
 daz alder muge nicht gevremen.
 50 doch mac der jugende wol zemen, 29
 daz sie neme finen rât; 30
 fone riwet sie felden keiner tât.
 alius râten ich dir,
 obe du wilt volgen mir,
 55 daz du dich benügen lâft, 31
 daz du der werlde vur gâft
 mit diner arebeit.
 nicht sehphe dir von den goten leit, 32
 den du dich wilt geliche.
 60 du hâft gereit finâlliche:
 des Pallas nicht gedoln mac.
 bite sie ûf disen tac, 33
 sô wirstu des von ir verzigen.
 dô sie der rede was gefwigen,
 65 Arachnè sach sie zornce an. 34
 ir anlutze als ein viwer bran.
 ir arebeit sie verlie:
 flegen sie vil kûme engie. 35
 sie sprach 'du witzelôsez wîp! 37
 70 daz verwâzen si din lip!
 dins râtes mac ich uber fin.
 ganc und rât den kinden din 40
 ode fwem du gunnes gûtes. 39
 ich bin noch des mûtes, 41
 75 daz ich mit Pallas strîten wil.
 ir gotheit achte ich nicht vil.
 mit arebeit biten ich ir,
 (57^d) ir zûkunfte ich begir. 42
 wan kumet sie? wes bitet sie?
 80 Pallas sprach 'ich bin hie.' 43
 ir gotheit seheindes balde. 44
 junge unde alde 45
 vielen ûf die erde
 und betten an die werde

- 85 gotin durch vorchte mit ein.
Pallas lüterliche schein,
als der morgenrôt brunne, Metam. 6, 47
sô ûf gât die funne. 48
Arachnê envorchte ir nicht: 45
- 90 fie was ûf den strit gericht 52
wider der gotinne.
an dem anbeginne 51
die vrouwen ir wercremen
begunden beidefamen nemen.
- 95 daz warf was von golde, 55
dâr ieslich wurken folde.
daz wevel bunte fiden was, 56
als gezieret stât daz gras
mit blûmen manger leige,
- 100 fwenne kumt der meige.
luft und gewonheit 59
treip fie ûf ir arbeit. 60
gût was ir wille.
ir spûle unde ir spille 57
- 105 durch die netze drâte figen. 58
iesliche wolde gefigen.
ieweder begunde mache 69
eine funder fache.
Pallas begunde weben
- 110 einen schônen winreben
mit trûben und mit loube.
des mochte man geloube
daz were wêre lebende.
dar nâch was fie webende
- 115 die zwelf zeichen nâch ir art.
ieslich dâ geworcht wart,
louwe, krebez, scorpion,
ftier, wider, visch, chiron,
wâge, boc, juncvrouwê:
- 120 die mochte man dâ schouwe
gestalt in vier ende.

- dâ sach man die winde
 ellentriche blâfen,
 den starken Bôrêâfen,
 125 Aufter unde Zephirus
 und den vierden Eurus.
 enmitten was ûf ein ort Metam. 6, 72
 (58a) der hêre Jûpiter geworht
 ûf sinem kuneges trône. 74
 130 ûfin houbt er trûc ein krône,
 ein zepter in der hende.
 an dem andern ende 75
 Neptûnus des meres wielt,
 der mit dem tridenten spielt
 135 alle meres unden,
 daz sie schiere erwunden
 von dem lande in daz mer 77
 vlôz daz wazzer aber her.
 sich selben sie dô bilde 78
 140 vur der bruft mit dem schilde,
 ûf dem houbte ein helm was, 79
 ir gêr seharph unde was,
 den schilt sie hielt enhande.
 daz were sich dâ wande. 82
 145 dâ bi solt Arachnê verftân, 83
 waz sie lônës folde enphân 84
 umbe ir selber arebeit,
 daz sie mit der gotin streit.
 nu worchtes vier strite, 85
 150 ein an ieslich fite,
 in ieslich winkel einen,
 mit schônen bilden kleinen. 86
 ime êrsten horne sach man itâ 87
 zwêne berge in Thraciâ,
 155 Hêmus unde Rhodopê.
 die wâren rîfen ê 88
 und wolden goten geliche. 89
 des wurdens spottecliche

- verwant in steinwende.
 160 an dem andern ende Metam. 6, 90
 streit Jûnô wider ein wîp
 unde verwande ir lip 91
 in einen kranen fâzuhant.
 den ist noch hûte sus gewant,
 165 daz sie wider ir geflechte 92
 iemer mûzen vechte.
 dâ mochte man striten sê 93
 Jûnô wider Antigônê,
 die mit ir volke wart 94
 170 metalle in storke verkart,
 die man noch kriegen sicht,
 swâ in widerdriez geschicht.
 dô sie verwande Jûnô,
 nu mochte ir nicht baten dô
 175 ir vater Lâomedon 96
 noch der turn zu Ilion. 95
 sie klaphent noch zu difne tage, 97
 sô mans wil von neste jage.
 (58b) an dem vierden orte 98
 180 Cynaras sie worhte
 herzenliche weine 100
 sîn tochter, die zu steine
 verwant die gote hebten,
 wan sie in wider strebten
 185 und wâren widerwende.
 bi des bethûses wende
 lac er ûf den grêden breite
 da er sîn leit kleite.
 diz meisterliche bilde
 190 der gotinne milde
 sich ûz der ram hebte,
 rechte als ez lebte.
 von oliven ein zirke 101
 begundes drumbe wirke,
 195 die sich umben stam vlacht:

	fus was ir were vollenbrächt.	Metam. 6, 102
	Arachnê weben dô began.	103
	dâ was schône gewurket an vil kunfte rîcher bilde:	
200	wie zeinem ochsen wilde sich Jûpiter verstalde und vûrte mit gewalde die schône Eurôpen uber sê.	104
205	die maget jâmerliche sechrê und sach mit leidem blicke gein dem stade dicke. man mochte an dem werke zewâre nicht merke: wan als ûf einem ochsen	105
210	ein maget quême gedochsen: daz mer den schin hâte, als der wint drûfe wâte. ouch worchtes an den tepich, wie Jûpiter eines sich	106 109
215	zeinem swanen verstalde unde Lêden valde: wie er sich verwilde in eines sechrazes bilde und die schône Nictêide	110 111
220	trûte ein maget blide: wier Alemênê die schône geliche Amphitriône minneclîche trûte.	112

XVI

(63a)	Dô sie bi ein wâren	439
	nâhen bi vunf jâren, dô bat die vrouwe Prognê ir man, er soldes uber sê	440
5	zu zir swester lâze. ouch dûchte sie gemâze,	441

- daz sie ir vater folde sehen,
 obe ez mochte beschehen.
 'obe ez aber mac nicht enfin, Metam. 6, 442
- 10 sô biten ich dich, herre mîn,
 daz du mîn sweister bringes her.
 durch daz mîn vater dichs gewer, 443
 gip im din eit zu phande,
 daz du sie aber zu lande
- 15 sendest in vil kurzen tagen.
 von grôzen vrouden mac ich sagen, 444
 sol der wille mîn ergân.
 der bete volge wart getân,
 wan er funder beite
- 20 zur verte bereite 445
 vil scheffe und galien.
 der wint im gedien
- (63b) begunde rechte an finer var:
 des quam er kurzliche dar. 446
- 25 Dô der sweher sîn vernam, 447
 daz sîn tochterman quam,
 und in heimfûchen wolde,
 dô tete er als er folde,
 und enphie die geste 448
- 30 als er mochte beste.
 Tereus enfûnde lange.
 sân nâch dem antvange 449
 seite er sinem swère,
 durch waz er komen wære.
- 35 'ûwer tochter, mîn wip,
 gert daz ir sweister lip
 Philomêlâ mit mir var:
 des kumen ich selbe dar.
 ich swer û daz mit eide, 450
- 40 daz ich sie aber leide
 heim zu ûwerm lande:
 des stê mîn êre zu phande.
 In der zît quam gegân 451

- durch die die bete wart getân,
 45 die maget minneclîche.
 ir wât was goldes rîche Metam. 6, 452
 unde bar liechten sehîn.
 obe zu Rôme ein keiserin
 folche kleit folde tragen,
 50 sin mochte nicht von schulden klagen,
 swie sie trûge krône.
 iedoeh gie die sehône,
 die got hâte an sie geleit,
 vur der kleide rîcheit.
 55 ir minneclîcher sehône lip
 wac vur alle ander wip
 mit sehônde alfô verre,
 als der tagesterre
 vur allem gestirne gât,
 (63c) so in daz trûbe wolken lât.
 dem müzen gelîche
 alle sterren wîche:
 alfus sehein ir sehône.
 eine rîche krône
 65 trûc die maget, als ir gezam,
 dô sie mit ir vrouwen quam
 zuchteclîche in den sal.
 dô wart gekaphet uber al.
 vur ir gespîlu was ir sehîn,
 70 als man des meijen blûmelîn
 sîcht ûz dem krûte sehînen.
 Tereus begunde swînen, 455
 do er die maget ane sach.
 sô wê von minne im gefehach,
 75 daz er nicht sprechen kunde.
 ir sehône in enzunde
 und tet in alfô brinne, 460
 daz er vergaz der finne
 und gewan gedanke maneevalt,
 80 wie er mochte mit gewalt 464

- vur Pandion dem alden
 die tochter behalden.
 ouch riet im die minne, Metam. 6, 462
 daz er ir meizoginne 463
- 85 verkarte mit miete,
 daz sie die meit verriete,
 obe sie zu lône
 iefche sine krône
 und sin kuncerliche.
- 90 fus bran er tobeliche 465
 in valschlicher minne.
 er nam in sine sinne,
 obe die maget nicht tête
 allez des er bête,
- 95 er twunges an der reise
 mit fwerte und mit vreise.
 alfus des tûveles genôz
 machte in selben êren blôz,
 daz in dirre geschicht
- 100 allez bevilde nicht,
 waz er tête drumbe:
 fus begunde er tumble.
- (63d) Dô sin fwêr sweie sô lange, 467
 daz tet Terêd ange.
- 105 anderstunt er gewûc
 der ger die sin wip trûc, 468
 wand in die valsche minne
 nicht rûwe lie gewinne.
 des bat er dicke sinen fwêr 469
- 110 und stalde klageliche sêr,
 in aller der gebêre, 470
 als ez durch sin wip wêre.
 er sprach 'mich dunket billich
 des sie hât gebeten mich.'
- 115 ouch bat in Philomêlâ, 475
 daz der vater ir gâ
 uber mer gunde.

- dannoch was ir unkunde,
 waz ir sweher unvûge
 120 in sinem sinne trûge.
 sie kufte ir vater an den munt 176
 und bat in mê dan tûsentstunt,
 mêre unde ie mêre:
 daz wart ir vater swêre.
- 125 dô daz Terêus gefach, 178
 sin herzen alsô wê gefach,
 daz ers nicht kuffen mochte, 179
 als doch ir vater tochte.
 die schamede und die vorchte
- 130 in zagehaften worchte.
 dannoch warte er der stunt,
 daz ers an ir rôten munt
 kufte nâch dem willen sin:
 die twâle brâchte im grôzen pîn.
- 135 Dô sie Pandion werte, 183
 ir beider vroude er mêrte:
 doch enwiltê Philomêlâ, 185
 wie ez sit solde ergâ.
 des gnâdete sie schône 184
- 140 ir vater Pandiône,
 und was vrô und gemeit.
 dô wart zur verte bereit
- (64a) des man dorft hâte.
 nu was ez alsô spâte, 186
- 145 daz man die tische bereite,
 die twehelen ûf leite
 und trûc kostliche spise 188
 nâch kuncelicher wîse:
 in mangem guldinen kar
- 150 wart der wîn getragen dar.
 dô bôt der kuncz mêre
 sinem eidem êre
 und fwaz er gûtes kunde.
 nu nâchte die stunde, 189

Metam. 6, 477

- 155 daz ieslich folde släfen gän.
 die tische erhaben wurden fân,
 unde leiten sich durch rû
 unze an den morgen vrû.
 Terêus die nacht lac, Metam. 6, 490
- 160 daz er lutzel släfes phlac:
 der maget er ie gedächte.
 er nam in sin achte 491
 ir hende, ir sûze wîfe
 unde ir spruche life,
- 165 do se mit ir vater reite.
 dannoch mê in beweite, 492
 daz sin sô lieplich ane sach:
 dâ von im harte wê geschach.
 die nacht er sus hin brächte,
- 170 daz er ir ie gedächte.
 aller meide blûme
 begunde ers hôhe rûme.
 die nacht unz an den morgen 493
 vacht er sus mit sorgen.
- 175 dô der morgen was betaget, 494
 Terêus mit der maget
 urloubes an den vater gerde.
 swie grôz was sin herzen fwerde,
 doch leite ers bî der hande
- 180 beide zu dem fande.
 er sprach 'lieber tochterman, 496
 bî dinen trûwen ich dich man,
 daz du dir die tochter mîn
 wol bevolhen lâzeft sin.
- 185 bî den goten man ich dich, 499
 daz dus vûrest trûwelich
 unde in dine phlicht nemes
 und aber schiere heim vremes. 501
 dun solt sie nicht behalden,
- (64b) wande sie mir alden 500
 in mînes alders zît

- tröst vroude lancelip gît.
 liebez kint, ich biten diel, Metam. 6, 502
 daz du nicht lange lâzeft mich
 195 und kumest wider balde.' 503
 dô der vater alde
 die rede hâte verant,
 er faz nider in den fant:
 die vart begunde im fwäre.
 200 ûzn ougn im wielen zâre, 505
 daz er nicht mê reite.
 fin herze im wêne seite, 510
 daz er sie aller jungest sach:
 dâ von im leide geschach.
 205 Nu was sie in daz schef genomen. 511
 die scheflûte wâren komen:
 die segele wurden ûf gezogen. 512
 zuhant quam ein wint gevlogen,
 der sie treip ûf den fê.
 210 'nune ger ich niehtes mê' 513
 sprach der vâlandes man.
 er sach sie valschlichen an. 515
 'ich hân allez des ich ger.
 fêlecliche quam ich her:
 215 wes sol ich langer sûme?' 514
 er mochte biten kûme
 von vrouden die er hâte. 519
 do er ie mère nâte
 finem kuncerîche.
 220 er hiez die segele strîche
 unde lie sich in ein habe.
 sie trâten von dem schiffe abe: 520
 ein barke trûc sie an den stat.
 zuhant dô Terêus trat
 225 von dem schef zu lande, 521
 er zôch bi der hande
 die maget in ein gewilde
 von boumen dicke und wilde.

- sie weinde und vrâgte sêre Metam. 6, 523
 230 wâ ir swebster wêre.
 des wolde ers nicht bescheide.
 dà phlac er mit der meide 524
 alles des er wolde,
 des er doch nicht enfolde,
 235 wan ir swebster was sîn wip.
 (64^e) ir minnelicher schône lip
 twanc in daz er sie trûte.
 swie sie riefel lûte 525
 vater und swebster benamen
 240 und die gotel allefamen, 526
 lutzel ez sie vervie,
 wan sîn wille an ir ergie,
 dâ in niemen warte.
 die maget klegelich harte 532
 245 'wê mîner êre leider!
 sie zarte hâr und kleider 531
 mit jâmerlichen smerzen
 und flûc sich zu dem herzen. 532
 'schamelicher bôfewicht, 533
 250 mochtestû die schande nicht
 gelâzen durch die swebster mîn, 535
 die ist die hûsvrouwe dîn?
 ob dich nicht rûwen wolde
 mîn magetûm, als er folde, 536
 255 der eit den du hâft geboten
 bî den himelischen goten,
 folde dich hân enthalden
 und die zehere mînes vater alden, 534
 der dich vruntliche bat
 260 und mich dir bevolhen hât,
 dem du swûre einen eit
 und hâft dicke geseit
 du wellest âne schande
 mich bringen wider zu lande.
 265 nu bistu meincide:

- trûwe und êre beide
 mûftu nû verlorn hân.
 du hâft trûwelôs getân:
 des nim ouch den lip mîn, Metam. 6, 539
- 270 wand ich mûz êren âne fin.
 (64d) dune folt dich nicht erbarmen
 uber mich armen.
 wan flûge dû mich nicht tôt 540
 ê du mir tête die nôt?
- 275 doch weiz ich, obe die gote sehen, 542
 waz mir gewaldes ift gefchehen,
 und deheine macht hânt,
 daz fiez nicht ungerochen lânt, 544
 als man feit von ir tugende,
- 280 daz fie ez wol fin mugende.
 kume ich zu dem lûte, 545
 den wil ichz bedûte
 daz du hâft begangen.
 wird aber ich hie gevangen 546
- 285 in dem vinftern tanne,
 den tieren wil ich danne 547
 die gewalt kunde,
 den meineit und die funde,
 daz fie mîn nemen goume.
- 290 fteine velfe boume
 klagen ich mîne fwêre.
 ich hôrte ie fagen mêre 548
 von goten manger hande,
 ûf bergen, in dem lande,
- 295 die fuln mîn klageliche wort
 zu herzen vazzen an ein ort,
 daz dir dirre hône
 eteswer gelône.
 dâ mite fweic fir worte.
- 300 dô er diz gehôrte, 549
 tobelich er gebârte.
 fin minne fîch verkarte

- in einen vreiffamen zorn,
 fwie er sie lobte bevern.
- (65c) Der drouwe er erschrachte: Metam. 6, 550
 dar zû der zorn machte
 vreisliche in gebære.
 er nams bi ir reidem hære 552
 und machet ein gebende. 553
- 310 er bant ir wîzen hende
 Philomêlâ zu rucke.
 ein mez begunde er zucke: 551
 dâ von die junevrouwe fân
 gewan ein trôftlichen wân, 554
- 315 daz er sie wolde tôten
 und hulfe ir ûz den nôten.
- (65d) den hals sie rachte willee dar 553
 unde befehlt in gar. 555
 er reiz mit einer zangen 556
- 320 ir zungen ûz dem wangen
 und sneit sie mit dem swerte. 557
 fwie sie des tôdes gerte,
 der sehale dannen gächte. 563
 ein wint in sehierre brächte
- 325 heim zu finer vrouwen. 564
 daz mort begunde in rouwen,
 fwie erz nicht sehîn tête
 und nicht dar umbe rête,
 do er zu fime wibe quam
- 330 und sie nicht von im vernam
 umbe ir swester mère,
 sie vrâgte wâ sie wêre.
 ein lugenmère er ir bôt. 565
 er sprach 'sie ist borlange tôt.'
- (66a) sin valschez herze twanc in ie,
 daz er ein swêren suft lie
 unde weinde sêre. 566
 sie trûwete dem mère,
 daz sie vernomen hâte.

- 340 ir kuneclîch gewâte Metam. 6, 567
 gap sie vur ein swarzez kleit, 568
 wan ir was umbe ir swefter leit.
 sin wolde lâzen trôften sich:
 ir swefter kleites herzenlich 570
- 345 tac und nacht alle stunde
 ûz herzen jâmergrunde.
 mit maneger bete rûne 569
 bat sie die gote sune.
 Philomêlâ die ellende 572
- 350 ime walde want ir hende:
 sin mochte ir nôt niemen sagen 574
 noch mit ir zungen klagen,
 wan die was verhouwen
 der ellenden vrouwen. 576
- 355 des worchtes einen gurtel wîz. 575
 dar ane leites ir vîz:
 dâ was ein schrift ane erhaben
 von sîdinen bûchstaben, 577
 dâ mite sie urkunde,
- 360 waz Terêus begunde 578
 vreveles unde sehende.
 dô sie daz were verande,
 den gurtel sie zusamen want
 und sande ein wip dâ bî zuhant 579
- 365 zu zir swefter Prognê. 580
 dô die daz were begunde sê,
 dô verftunt sie sich sân, 581
 waz Terêus hâte getân. 582
 mit jâmer sie den gurtel sach,
- 370 dehein wort sie gesprach, 583
 daz leit ir erbunde,
 daz sie nicht reden kunde. 584
 durch grôzen jâmer sie sweic
 und âmechtic nider seic.
- 375 sinnelôs was ir gelâze:
 sin kunde ir leit nicht mâze.

- (66b) Hie mûz ich û melden mite. Metam. 6, 587
 ez was ein heidenischer fite,
 daz sich in den landen
- 380 alle wîp befanden: 588
 durch Bachus êre daz geschach.
 dise hôchzit gelach
 driftunt in dem jâre. 587
 dô sach man sie gebâre,
- 385 sô sie wînes wâren vol,
 als sie alle wêren tol.
 ditze was ir landes fite.
 dà dorfte kein man wesen mite,
 wan der wart zurizzen,
- 390 zuhouwen und zufflizzen,
 und wurfen in her unde dar.
 ein mûter wart ir funs gewar,
 dem reiz sie âne barme
 ein stücke ûzme arme
- 395 und klagete dannoch mêre,
 daz sîn nicht was mêre.
 unfalde trûc in dar:
 ern mochte wirs nicht gevar.
 sie trûgen wider gewonheit
- 400 alle seltsêne kleit,
 die hiengen zu der erden:
 hûte von pherden, 593
 von hirzen unde von bern.
 ir grûzes mac ich wol enbern.
- 405 dar zû was ir houbet 592
 mit winreben geloubet:
 scheifte sie trûgen, 593
 alius die ungevûgen
 râfeten uber al,
- 410 uber berc und uber tal.
 Die kuneginne mûfte mite 594
 loufen nâch des landes fite
 in der winnigen schar,

- wan alle wârû gelîche gar.
- 415 fwie leide wêre ir finnen, Metam. 6, 595
 doch lief fie mit in binnen
 gegen deme walde,
 dâ ir fwefter twalde.
 zuhant fie entfûben 596
- 420 einer tiefen grûben,
 (66c) die ir fwefter bûte.
 dô fchrê Prognê lûte 597
 'fwefter mîn, wâ hilstu dich?
 kum unde trôfte mich.
- 425 du bift lange hie gelegen,
 daz dîn niemen hât gepflegen.'
 dâ mite liefen fie vort,
 unde quâmen an daz ort, 601
 dâ fie ir fwefter hûs fach,
- 430 dâ die fchande gefchach.
 Philomêlâ tet ez ange
 von fchameden getwange. 604
 Prognê nam ir gebende
 und bôt ez ir enhende. 603
- 435 trûrec fie fie ane fach,
 daz fie dehein wort enſprach.
 Die maget ir ougen wande 605
 durch die grôzen fchande, 606
 die ir fweher hâte getân.
- 440
 fie bôt ir hende weinde dar. 607
 von fchameden ftunt fie rôfenvar
 und dûte mit der hant den eit, 609
 daz ir die fchande wêre leit. 608
- 445 dô daz Prognê gefach,
 fie ftûrte ir fchiere unde ſprach 610
 'mit trehenen mac dîn fwerde 611
 nicht gerochen werde.
 den gwalt ich anders rechnen.
- 450 ich wil in erſtechen 612

- mit mîn felber henden.
 oder ich genenden
 im mit gifte vergeben:
 allus nim ich im daz leben.
- 455 oder ist ez der wille din,
 ich stiche im ûz die ougen sîn, Metam. 6, 616
 ode snide im ûz die misfetât,
 dà mite er diz begangen hât.
 ob aber dir des nicht liche,
- 460 sò in der slâf besliche,
 ich brenne in ime vûre 614
 durch sîn unvûre.
 fwiech trahte mit vlize, 618
 ichn vinde nicht wize, 619
- (66d) dà mite ich die unvûge
 reche genûge.
 dô sie sus gereite gar,
 dô quam zu zir geloufen dar 620
 Ithis ir knebelin
- 470 und umbevie die mûter sîn.
 sie sprach 'nu hân gevunden ich
 wie ich tû den gerich.'
 sie sach ez an vreisliche. 621
 'wie bistu sò geliche
- 475 dinem vater bôse!
 sie lie von ir kôse, 622
 wand ir gemûte harte
 von hazze sich verkarte. 623
- Daz kint zu der mûter gie, 624
- 480 mit armen sie umbevie, 625
 vruntliche ez sie kuste 626
 und spilde ûf ir bruste.
 do begunde sie daz arme 627
 kint zu rechte erbarme:
- 485 dar zû sie mûter trûwe twanc.
 der regen ûz ir ougen dranc, 628
 doch bran der zorn ie vester.

- sie sach an ir swester
 und sach aber an ir kint. Metam. 6, 630
 490 sie sprach 'mîn vroude ist ein wint.
 kint, wie machtu sin gemeit, - 631
 nu mîn swester dolet leit!
 wes heizestû mûter mich,
 nu din vater schantlich
 495 mîn swester hât gestumbet 632
 und ir zungen gestumbet.
 des libe ich dir nicht mære,
 du engildest ir ère.'
 sie vûrtez an des hûses ende. 636
 500 daz kint rachte ûf sin hende, 639
 als ez sêhe nâhen
 den Tôt her gâhen.
 jêmerlichen ez schrei. 640
 die mûter hie ez enzwei 641
 505 und vrumte im einen swertes flac,
 daz rede unde leben gelac.
 die swester rach dô ouch ir leit: 643
 daz houbet sie im abe sneit,
 (67a) sinen lip sie schrieten, 644
 510 ein teil an spiezen brieten, 646
 daz ander bi dem vûre futen. 645
 dise wirttschaft sie verbuten 649
 dem gefinde gemeine.
 wan 'Terêô eine 648
 515 ditze mâl was bereit.
 sie ladete in nâch gewonheit, 647
 daz er mit ir solt ezzen.
 dô er was gefezzen, 650
 nu trûe man im spise dar.
 520 Terêus wart nicht gewar, 651
 daz er sin selbes vleisch 'az.
 er sprach 'wâ von geschicht daz, 652
 daz mîn sun Ithis
 nicht bi mînem mâle is?'

- 525 Prognê dô nicht mê dagete Metam. 6, 653
und im daz mêre fagete. 654
sie sprach 'du trûwelôlez vaz,
den du wilt, hâftu gâz: 655
er ist dir wêrlîche nâ.'
- 530 nu spranc dar Philomêlâ, 658
ir hâr zuftroubet garwe, 657
ir kleit nâch blûtes varwe,
und warf daz houbet under sie. 659
sie hête wêrlîche nie
- 535 gerner danne dô gereit. 660
Terêo wart harte leit, 665
dô er fach daz houbet.
der linne beroubet
und durch zornes hitze
- 540 enmochte er nicht mê fitze.
den tîsch stiez er von im fân 661
unde wânde Prognê flân.
ûf ir tôt was im gâch.
sie vluchen schiere, er lief in nâch 666
- 545 und wândes an der jeide
flahen alle beide. 671
doch wart im fînes willen nicht,
wande dirre gefchicht
die gote begunde erbarmen
- 550 und fchermden die armen.
er wart ein witehophe. 672
im wûchs ûf fîme kophe
ein helmes zimiere.
ein langer fnabel schiere 673
- 555 wart ûz finem gêre,
(67b) als er gewâpent wêre. 674
Prognê ein fwalwe wart: 669
die ist ie von der art,
daz sie dannoch hûte
- 560 wonet bi dem lûte
under hûses obedach,

- durch herberge und durch gemach.
 fwarze vedere fie hât,
 als fie noch trûge die wât,
 565 dô fie ir fwelster kleite,
 als ich û ê feite.
 von blûte ftât ein fterre
 ir munde nicht verre,
 der von ir kindes blûte quam,
 570 dô fie im daz leben nam.
 nu hõrt wie Philomêlâ wart
 an ir lîbe verkart.
 fie wart zuhant ein nachtegal,
 die man uber bere und tal
 575 noch hõret klagen ir ungemach,
 daz ir in dem tan gefchach.
 fie vlouc fchiere in den walt
 und ûbte ir klage fufgeftalt:
 fõ der meije ûf dringet,
 580 loup und gras erfpringet,
 fõ hõret man fie helle
 klagen ir ungevelle.
 fîch verwande ir fchõne
 in fûzez gedõne,
 585 wan fie mit fûzem fchalle
 wigt vur die vogele alle,
 als fie ê den vrouwen ie
 mit ir fchõne vurgie.

Metam. 6, 670

668

XVII

- (76d) Der hunt was Lêlaps genant.
 nu was ein tier in unfarm lant:
 vreiffamer tier enwas nie. 7, 763
- (77a) wand ez an lûte unde an vie 764
 5 begunde grôzen fchaden tû.
 dâ gefamneten fîch zû 765
 vil tûrer jungelinge.

- die stalden im zu ringe
feil unde netze, Metam. 7, 766
- 10 dar siez begunden hetze.
kein feil was in der mâze, 767
daz ez daz tier entfâze.
ez spranc dar uber als ein wint. 768
dâ newas dehein wint, 769
- 15 der ez ergâhen machte,
unz ich Lelâps dar brâchte. 771
dô der quam ûf die flâ,
er streich im sô valte nâ
daz daz wintbant zubruch. 772
- 20 nâch dem tiere was im gâch 774
und quam ûz mîner fichte. 776
der stoup sich ûf richte, 775
der von sin sûzen wiste,
daz ich nicht enwiste,
- 25 war sich sin louf zôch.
ich steie ûf einen buhel hôch 779
durch des hundes louf besehen.
nu mac ich zwære verjehen,
kein phil noch vogel ist sô snel 778
- 30 noch hagelstein finewel, 777
der gâhes zu der erde flât,
sô der wint mit krefte wât.
alsô mich bedûchte
an des tieres vluchte 780
- 35 unde an des hundes jaget.
sie liefen bêde unverzaget:
so er ez wânde grîfen, 781
kunder im enflîfen.
daz tier vil liste hâte: 782
- 40 nicht die richte ez gâte, 783
wan twerches und die krumbe. 784
der hunt ez jagete umbe 785
und lief im mit liste vur.
do erz wânde haben an der kur 786

- 45 unde woldez grîfen an,
 dô was ez enwîschet dan:
 als ein vogel ez im enfleif.
 minen gêr ich begreif. Metam. 7, 787
 unde warte umbe mich. 789
- 50 dô hâten verwant sich
 beide tier unde hunt 790
 in mermelsteine zuftunt.
 daz tier schein an der vluchte, 791
 der hunt bellende dûchte,
- 55 als im zur volge wêre gâch.
 (77b) ich hân gehôrt nie dar nâch, 793
 von welchem gote daz geschêge.
 ine weiz ouch wer gelêge.' 792
 dâ mite Cephalus zuhant
- 60 fin rede hâte verant.
 Des kuneges fun fin trûrde sach. 795
 zu Cephâle er dô sprach
 'nu lâ dich nicht verdrieze
 und sage uns von dem spieze, 794
- 65 wes er dich trûree machen mac.'
 er sprach 'ich hân manegen tac 799
 gelebt mit mînem wibe.
 fin mochte vor mîm lîbe 801
 Jûpiter nicht hân genomen.
- 70 wêre Vênus dar komen, 802
 ich hêtes nicht gemînnnet.
 mîn herze was verfinnet 803
 niwan ûf Prôcris schône.
 die trûc tugende krône.
- 75 wan einen tac klag ich noch ie.
 ûf die jaget ich iemer gie, 805
 morgens sô die sunne ûf gât 804
 und ame gebirge wider flât.
 wan mich mîn jugent dar zû treip, 805
- 80 daz ich nicht heime beleip.
 ich nam zu deheiner stunt 806

- weder feil garn noch hunt Metam. 7, 807
 noch dehein gefelleſchaft.
 ich hâte niwan diſen ſchaft:
 85 fus dorſte ich nicht mære. 808
 mit dem einen gære
 wiltbrâtes ich genûc ſchôz.
 dô mich der arbeit verdrôz, 809
 dô leite ich mich an daz gras,
 90 dâ der ſchate breitſt was
 unde kûle die ſtat.
 die luſt ich herzenliche bat 811
 durch hitze die ich hâte,
 daz ſie mich an wâte.
 95 daz was gein mitteme tage. 812
 ich rief mit inneeclicher klage
 'kumt und nemt die hitze mir, 813
 vrouwe Luſt, wâ ſit ir?
 ir muget mir geben ſtûre 814
 100 vur der funnen vûre.
 (77c) mich machet hitze verzagen:
 ſterket mich mit ûwerm magen.
 habet nicht langer beite:
 ich ligen hie bereite
 105 iuch zu enphâne in mîn ſchôz.
 gèn û iſt mîn ſene grôz: 817
 ich bin û herzenliche holt
 durch ûwern minneclichen ſolt.
 ir liebet mir genôte 819
 110 walt und einôte.
 mich müden machet ir gefunt: 818
 daz mir nû an mînen munt 820
 ûwer âtem gienge!
 vroude ich des enphenge.'
 115 die wile ich fus klagete dâ, 821
 ſtunt etefwaz ine weiz wâ
 daz mîn rede gehôrte. 822
 daz verſtunt nicht mîner worte,

- wan sie mich wände schreien
 (77d) einer waltveien,
 die ich gerte minnen.
 sie lief schiere binnen 824
 und minner vrouwen seite 825
 al daz ich gereite.
 125 dô sie der mære gefweic,
 mîn vrouwe âmechtic nider seic,
 daz man sie schiere mûfte labe. 826
 nâch ir grôzer ungehabe 827
 gewan sie ir kreft ein teil.
 130 sie klagete vast ir unheil 828
 und enwiste doch umbe waz.
 sie trûc grôzlichen haz
 ûf ein unsienclichez wip 830
 und einen namen funder lip.
 135 swie sie noch zwivelete gar 832
 unde ez wände noch ervar, 833
 doch triwetes mir nicht mære.
 nu hôret leide mære.
 (78b) An dem tage dar nâ 835
 140 geschach ez mir armen sâ,
 daz ich mich nâch arbeit 836
 durch rûwe hâte geleit
 an kûlen schate durch gemach.
 von âventûre geschach,
 (78c) daz ich vroun Luft rief aber an,
 wan mir ir helfe zuran.
 'vrou Luft, irn sult verziehen 837
 und mich nicht envliehen.
 lât iuch mîn leit erbarmen
 150 und helfet mir armen.'
 die wile ich rief der vrowen Luft, 838
 hôrte ich einen tiefen suft
 als von grôzem leide.
 dô rief ich ander weide
 155 'vrou Luft, ir bîtet lange: 839

- nâch û ist mir ange,
 ich nême ûch vur alle wîp,
 daz ir trôstet mînen lîp
 und bûzet mir die hitze:
 160 vur âmacht ich erfwitze.'
 die wîle ich fus gereite, Metam. 7, 840
 eteswaz sich beweite,
 ich wândeẏ ein tier wêre 841
 und schôz dar mit dem gêre.
 165 klagelichen ez schrê:
 ich enhôrte nicht mê — 843
 wîplîche, nicht grimme,
 ein klagelîche stîmme.
 dar abe verfstunt ich mich gewis, 844
 170 daz ez was mîn Procris. 842
 in grôẏem jâmer lief ich dar:
 dô vant ich ir kleit gar 845
 mit blûte berunnen.
 fie hâte gewonnen 846
 175 den gêr ûz der wunden gar.
 (78d) ich bôt ir mîn hemedē dar 848
 und stiez ez in ir wunden. 849
 'daz ich dich hie hân vunden,
 trût liep vur alle wîp!
 180 des mûze verwâzen fîn mîn lîp, 850
 daz du mir gêbe den gêr,
 der dich vrumte tôtfêr.'
 nu was fie dô halptôt. 851
 in der jungesten nôl
 185 ir swachen zungen fie betwanc, 852
 'wie ir stîmme wêre kranc.
 fie sprach 'nu tû des ich ger.
 daz soltû mir tûre fwer.
 bî der trûwe meiste,
 190 die ich dir ie geleifte, 855
 und durch dîn grôẏe minne,
 nu du mich sendest hinne

- tôt zu der hellen,
dune wellest dich gefellen Metam. 7, 856
195 der Luft, der du gerûfet hâft,
ich biten daz du nicht enlâft
an min bette komen nie.
nu hôrte ich, dô die rede ergie, 857
daz sie betrogen was benamen.
200 ich seite ez ir allez famen,
wie ich durch hitze fwerde
kâlde und luft gerde.
ich klagete min unfalde,
min unfehult ir gezalde:
205 daz mochte doch gebaten niet, 858
wan sie jâmerlich verschiet. 859

XVIII

- (79c) Dô Cephalus sin grôze leit 863
hâte unz an ein ort gekleit,
ir liebe sin bescheinden,
wan sie mit im weinden.
5 nu quam Eacus drâte 864
ûz finer kemenâte:
urloup sie dô nâmen.
(79d) sin zwêne lune quâmen
mit vil grôzer herskraft
10 und mit erwelter ritterschaft, 865
die er mit in fande
zu helfe Kriechen lande.
dannoeh helibens einen tac, 8, 1
unz der ôsterwint gelac: 2
15 nu quam ein ander wint gevlogen. 3
die fegele wurden ûfgezogen.
sie quâmen uber meres ftram, 4
ê ein mânôt ende nam. 5
die zît der kunec von Crête 6
20 ein hure belegen hête, 7

	dâ kunec Nîfus twalde,	
	feh's mände mit gewalde.	Metam. 8, 11
	der kunee an fime kophe	8
	vorn hâte an dem sehophe	9
(80a)	ein wunderlichez hâr stân:	10
	daz was alfus getân,	
	die wile erz ûf trûe ie,	
	fin lande nicht miffegie.	
	ez lûchte ûz den grâwen,	
30	als vedere eines phâwen	8
	ûz den andern eine.	
	ein turn von quâdersteine	14
	stunt vur der burge tor.	
	der reichte in die luft enbor,	
35	die quâder fûze klungen	
	und als die seiten fungen:	
	daz quam von folcher scholde,	
	daz fin harphen ûz golde	15
	Phêbus dâ eines ligen lie:	
40	des klingent noch die quâder ie.	16
	des kuneges tochter eine	17
	dicke flûc die steine,	18
	daz sie klungen als ein glas,	
	die wile dô noch vride was.	19
45	sam tet fin krieges zîten,	
	durch sehen daz her witen.	20
	sie erkande der vursten namen,	21
	ir ors und wâfen allefamen.	22
	doch liebet ir mære	23
50	Minôs der kunec mære,	24
	fò sie in sach rîte	
	ûf fime ravite:	
	vil sehône daz ors was.	
	liecht schein fin barnas,	
55	ein helm fin houbet dachte,	25
	dar ûf er vedere stachte	
	von phâwen gevidere.	

	von finem halfe nidere	Metam. 8, 26
	ein schône buckelêre hie.	27
60	daz allez rûmete fie.	
	fò er sehòz finen sechaft,	28
	lobetes finer arme kraft.	29
	fwenne er sehòz die stråle dò,	30
	lobetes in vor Phêbò.	31
65	fò er ungewâpent reit	31
	und âne stegereif befehreit	
	finen wizen castelân,	
	lobetes in vur alle man.	35
	von minne ir gemûte	
70	gein im begunde wûte.	
	daz ors daz er vûrte,	
	den zoum den er rûrte	36
	mit finer wizen hande,	37
	fêlie fie in nande.	
75	fie nam dicke in ir fin,	38
	fie wolde tougen zu zim hin	
	under die viânde.	39
	ir fin fie aber wande	
	und wolde gâlingen	40
80	von dem turne sprîngen,	
(80 ^b)	oder zallen orten	41
	offenen die porten	
	und die vînde lâzen in.	
	fie dâchte 'wêrz der wille dîn,	42
85	daz tète ich funder beite,	
	fwer ot ez mir leite.'	
	dâ mite befach fie daz zelt,	43
	daz hêrlich gleiz uber velt.	
	'des ungeluckes vrouwe ich mich,	44
90	daz der kunee von Crête sich	
	mit her leit in dem lande,	
	wand ich fin nicht erkande,	46
	enwêre der strît nicht befehlen:	
	ich hête in niemer gesehen.	

- 95 ich wolde ez dar zû quême, Metam. 8, 47
 daz er mich zu gifel nême 48
 und tete mir schîn fin trûwe:
 fon mochte mich nicht rûwe,
 daz er durch strît her vûre.
- 100 hête ich vogele vûre, 51
 mit vederen wolde ich vliegen hin 52
 und bevinden finen fin,
 ob ich im si genême. 53
 wie lutzel mir daz zême,
- 105 daz ich im die burc ûf gebe! 54
 ê wil ich die wîle ich lebe
 iemer mannes âne fin: 55
 des dol ich êwigen pîn.
 doch sol man ûz zwein bôfen
- 110 ie daz beste ôfen.
 untrûwe høre ich dicke kume 56
 dem figelôfen zu vrume. 57
 Minôs hât nicht unrecht dar an, 58
 daz er des krieges began,
- 115 wande in fines funes tôt
 hât getriben in die nôt.
 mînes vater vechte 60
 ist wider der gote rechte:
 des wirt er zwære figelôs.
- 120 bite ich unze Minôs 61
 mit gewalt die burc gewinne,
 sô verfmâhet im mîn minne. 62
 obe ich langer biten,
 sô wirt ein grimmez striten. 63
- 125 des kère ich mînen vlîz dar,
 wie ich den strît undervar,
 wan ich vorehte zallem mâle, 64
 daz in icht ein strâle
 wunde unde scherte.
- 130 wer mochte fin sô herte, 65
 daz er den lip verwunde, 66

- der steine mochte enzunde?
 (80c) erst sehônest uber alle man.
 dâ lit doch lutzel wunders an,
 135 wan sin mûter sehône Metam. 8, 49
 was Eurôpâ von Sidône,
 durch die in ochsen bilde 50
 Jûpiter sich verwilde.
 ich hân es gedacht sô vil,
 140 daz ich ez zwâre wâgen wil.
 nu wol dar! der wille ist dâ. 69
 doch mac ich im nicht kumen nâ:
 mîn vater flûzet die tor, 70
 dâ sint vil hûtêre vor.
 145 mir wêre nû unmêre,
 deich vater âne wêre, 72
 sô wêre mîn burc unde stat.
 nu hân ich mir vur gefat, 75
 daz ich tôte den vater mîn:
 150 wes folde ich zagehaft sin? 76
 77
 nu ich der deheinez nicht
 vollenbringen getar,
 sô roufe ich mînes vater hâr, 78
 155 dar an sin kunecriche stât.
 fwie ez mir dar umbe ergât,
 sô wil ich mînes vater leben 66
 und mich dem viende ûf geben.'

XIX

- (82c) Dedalus enwolde mê 183
 dâ zu Crête gefât,
 wand erm daz lant hâte erkorn, 184
 dannen er was geborn.
 5 er sprach 'fwie mir der kunec wer 185
 beide lant unde mer,
 doch mac er mir nicht werren 186

	noch die luft verſperren.'	Metam. 8, 187
	ſine kunſt er leite	188
10	an nûwe vetege breite:	
	dran was er vedere klebende.	189
	er leites unde ebende	
	ie eine nâch der einen,	190
	die grôzen nâch den kleinen,	
15	die kleinen er bant mit wachſe,	193
	die grôzen mit vlachſe.	
	kunſteriche er ſie boue,	194
	daz ſich die luft dar in ſmouc	
	und er ſie ſwunge deſte baz.	195
20	Icarus bi im faz.	
	do er daz were volbrâchte,	200
	in die luft er gâchte	201
	und ſwane hin unde her.	202
	'lieber ſun' ſprach er,	203
25	'achte rechte wie ich tû.	
	dâ wende dîne ſinne zû,	
	daz du tûſt alſô.	
	ſun, envlûc nicht zu hô:	205
	des ſmulze dîn gevidere.	
30	vlûc ouch nicht zu nidere,	204
	daz dîn gevider icht nazze	
	und von dem wâge lazze.	
	du ſolt nâch mir vliegen.	206
	lâ dich nicht betriegen	
35	diner jugende ſterke.	
	die lère ſoltu merke.'	208
	mit armen er in umbevie,	211
	nâch dem kuffe ein luſt gie.	210
	do er geſprochen hâte,	
40	nu begunden ſie drâte	212
	in die luft ſwingen.	
	viſchère unden giengen,	217
	die mit dem angel viſche zugen.	
	die ſâhen wie die zwêne vlugen	219

- 45 und jâhen in den mêren,
 daz sie gote wêren, Metam. 8, 220
 'wan sie spaltent den wint.'
 der vater trôfte sin kint 215
 und sach dicke her wider, 216
- 50 obe er zu hô oder zu nider
 (82d) vluge und wânde in fus bewarn,
 daz er nicht mochte missevarn.
 er vlouc als ein adelar 213
 sin jungen lèret vliegen gar. 214
- 55 nu hâten sie zur winstern hant 220
 in gefichte drû lant,
 Samos unde Paphos 221
 und daz dritte Dêlos:
 Lebinthos zur zeswen sit, 222
- 60 Calydnê daz den honec gît
 unde bien âne zal.
 der vater vlouc dâ zutal
 da enzwîschen die richte.
 den fun sin sin richte 223
- 65 zu hôhe âne witze, 225
 des im von der hitze
 daz wachs begunde erwarmen. 226
 des vielen im vonn armen
 die vedere, daz er alsô blôz 227
- 70 zu der erde nider sehôz 228
 und brach in tûsent stücke.
 der vater sach zu rucke, 231
 der dô nicht mê vater hiez.
 sin klage er trûrec hêren liez
- 75 'nu heizen ich nicht vater mê:
 wâ bistu, min fun Icarê? 232
 Icarê, wâ bistû?
 wâ sol ich dich sûchen nû?'
 nu warte er dar nidere. 233
- 80 dô sach er sin gevidere
 unden fwimmen ûf dem mer:

- daz treip der wâc hin unde her.
den fun fach er ligen dort
zubrochen bi des meres bort.
- 85 der vater vlouc zur erden gar
und sûchte her unde dar
die stücke zufamen in ein lade.
die begrûp er bi dem stade.
er klagete obe der liche
- 90 und gebârte jâmerliche.
des wirt daz mer und daz lant
noch Icarëum genant. 235
- (83a) Daz rephûn warte unde fach 237
Dedalî ungemach 236
- 95 von einem boume dâ ez faz.
ez bescheinde finen haz
Dedalô zu stunde.
von vrouden ez begunde 238
rûfen unde vederflagen.
- 100 daz rephûn was ê kurzen tagen 239
ein man liftec unde wis:
er fwachete Dedalus pris.
zu Kriechen in Athêne
vant er lifte zwêne,
- 105 wand er bi visches grâte 244
die fage vunden hâte. 246
dar nâch er den zirkel vant, 247
den der wereman in der hant
brûchen unde haben mûz.
- 110 stille stât der eine vûz, 249
der ander gât die krumbe.
dâ wart im Dedalus umbe
gehaz, daz er die kunfte vant. 250
er stiez in von der burge want, 251
- 115 daz er mûfte ligen tôt,
wan daz im Pallas helfe bôt, 252
die gotin aller lifte:
vor valle sie in vriste,

Metam. 8, 234

- wan sie in behande Metam. 8, 253
- 120 in ein rephûn verwande.
 sin gevidere in bewarte,
 daz er icht viele harte.
 doch wurden die liste sin 254
 ouch an sin gevidere schîn,
- 125 an vûze und an beine. 255
 die rephûn gemeine 256
 sich nicht hôhe turren lâzen, 257
 wan si ie den val entlâzen.
 ez phlit niwan in hecken 258
- 130 nest und ei verstecken,
 wand ez ie vorchte sider 259
 von der hôhe vallen nider.
- (83b) Dedalus vlouc unze er quam 260
 heim in Siciliam.
- 135 dô wâren Athênêre vrô 262
 und gnâdeten Thêsfêô, 263
 daz ers von untrôfte
 und von dem zinfe lôfte,
 den sie zu Crête fanden
- 140 ûz allen Kriechen landen
 dem wunder zeiner spîse.
 Thêsfêum man prîse 267
 begunde durch sin manheit.
 die wart gefungen und gefeit
- 145 beide zu lande und zur fê.
 dannoch vrumte er helfe mê, 269
 fwâ er sach deheine nôt,
 sin selbes lip er dar bôt:
 des trûc er lobes ein krône.
- 150 daz lût von Calydône 270
 durch finer manheit gelse
 gerte finer helfe, 271
 swie bi in der mère 270
 Meleager wêre.
- 155 wan in ir gevilde 272

- gie ein eber wilde,
 den hâte Diâne gefant
 gèn Calidône in daz lant
 durch ir grimmeelichen zorn.
- 160 daz lant trûc weize unde korn: Metam. 8, 273
 dar umbe fie ir opher boten
 gemeinliche allen goten.
 ieslichem gote man brachte 276
 gebe nâch finer achte,
- 165 Cereri garben fwère: 274
 durch Bachûses ère
 brâchtens wines volle kar
 in des gotes tempel dar:
 wan Phêbus und Diâne 277
- 170 beliben ophers âne. 278
 den wart dehein gâbe brâcht.
 'unfer ist hie nicht gedâcht,
 iedoch fuln fie wènen nicht, 279
 daz an in die gefehicht
- 175 belibe ungerochen.' 280
 dô fie daz hâte gesprochen, 281
 dô landes einen eber dar. 282
 fin ougen wâren viwervar, 284
 fin borfte sich ûf italden, 285
- 180 fcharph alle nalden. 286
 fine zende er vur warf, 287
 die wâren als ein mezzar fcharf,
 fehierre einer elle lanc.
 den sehûm ûz finem mûle blanc 288
- (83c) sehôz er ûzme flunde.
 fo er die zende begunde
 wetzen unde in zorne dôz,
 der boum müste wesen grôz,
 fo er dar an geriete,
- 190 daz er in nicht zuschriete,
 als er gefeget wère.
 die ackerlûte fère 291

- klageten ir arbeit,
 die an den acker was geleit,
 195 den er gewülfet hâte,
 als man dâ nicht enlâte. Metam. 8, 293
 so er sich uf begunde denen,
 sehriet er allez mit den zenen:
 rif und unrif wart unvermiten, 292
 200 als ez mit sechen wère gefniten.
 den win er begunde her, 294
 beide stoc unde ber
 sehriet er unze an den grunt.
 die vrucht die an den boumen stunt,
 205 olber noch lörber, 295
 enwolde daz fwîn verber,
 und begundez nider werfe
 mit finem gewerfe.
 dem vihe ez harte schatte, 296
 210 nicht hunt noch hirte im batte.
 die lûte in den burgen 298
 sich vur dem fwîne burgen:
 unz sie sich baz bedâchten 299
 und zusamene brâchten
 215 edeler jungelinge vil, 300
 der ich ein teil nennen wil.
 der wânde ieslich gefegen
 und daz fwîn nider legen.
 Meleager was der ein,
 220 der an dem gejeide schein. 301
 der vermêrten Helenâ
 wâren zwêne fune dâ.
 Jâson was ame gejeide, 302
 Pelêus und Telamon beide: 309
 225 dar quam der snelle Idas 305
 und zwêne fune Thestias, 304
 der eine hiez Toxippus,
 der ander Plexippus.
 dar quam Hipotêus, 307

- 230 Acastus Drias Cenêus, Metam. 8, 306
 der was ein wîp etwanne 305
 und wart sint zeinem manne.
 dâ was der starke Thesêus, 303
 und sin vrunt Pirithôus,
- 235 sin vater was Ixion.
 dâ was der snelle Echion 311
- (83d) Hylêus und Eudicion
 und sin sun Ipodion. 314
 zwêne sune Actor, 308
- 240 Phênices sun Amintor. 307
 der alde Nestor was ouch dâ,
 der was dô junc, noch nicht grâ. 313
 noch vil ander quâmen dar,
 der ich nicht genennen tar.
- 245 dar quâmen juncvrouwen zwâ, 317
 die ein hiez Tegêâ,
 die ander Atalantîs,
 die vil dicke hôhen pris
 ime walde und ûf der heide
- 250 bejagete mit gejeide.
 sie was ein wundernschône maget
 und quam geschurzet an die jaget
 in einen roc als ein man.
 den brîfte ein guldin vurspan 318
- 255 an ir bruften vorne.
 sie trûc ein bogen von horne, 321
 kocher unde strâle 320
 an ir sîten zallem mâle.
 ir hâr was zeinem knophe 319
- 260 gebunden ûf ir kophe.
 sie hâte minneclîchen schîn, 322
 daz nieman daz magetin 323
 sehen mochte, wan den sie
 mit ir schônde gevie.
- 265 des begunde von ir minne 324
 Meleager brinne,

- do er sach die juncvrouwen. Metam. 8, 325
 'wie wol mac im zouwen, 326
 dem du gunnest diner minne.'
- 270 fus wurden fine finne
 mit ir minne behaft,
 daz er vergaz finer kraft.
 Dâ was ein unverhouwen walt, 329
 von boumen maneges jâres alt,
- 275 dâ mos und rôr unde 336
 wûchsen in dem grunde.
 fwaz regenes von den bergen schôz, 334
 in daz tal zusamen vlôz. 335
 dâ stalden sie ir netze: 334
- 280 daz fwîn begundens hetze
 zu ringe mit ir hunden. 332
- (84a) zu wer bereite stunden 333
 die andern unde folgten mite
 finer spor und finem trite,
- 285 und reizeten ez ûf ir schaden. 338
 der eber mit zorne uberladen
 vur in spranc ungehûre,
 als ein blic von vûre, 339
 der ûz dem wolken dringet her,
- 290 nu die richte, nu die twer,
 schûmende ûzme flunde,
 und strouwete die hunde, 343
 die im nicht wolden wîche.
 die treib er ellentrîche 344
- 295 an die widerkêre.
 Echlon mit dem gère 345
 dem ebere eine wunden schriet. 346
 der schuz im dô mifferiet, 347
 wand er im enebene streich 348
- 300 und gehafte in einer eich. 346
 Jâfon schôz im ouch nâch, 349
 iedoch was im zu gâch,
 in die erde vloue daz drum.

	Meleager rief Phèbum	Metam. S., 350
305	hân ich din willen ie getân, sô lâ difen eber stân in mîner gewalde. do er sich zu schuzze ftalde, fîner bete er genôz,	351 352
310	wande er traf dar er schôz: doch mochte er nicht gehafte, wand im von dem schafte daz îfen nam Diâne, daz er dar quam îfens âne.	353 354
315	daz fwîn zornen began. fîn houbet ûz den ougen bran. ez lief gein Eupalamône, der stunt bi Pelagône. die beide begundez sechrôte	355 356 360 361
320	und warf sie nider tôte, daz daz gederme ûz viel. daz blût ûf die erde wîel. Eneffimus vlôch drâte. der eber in ergâte	362 363
325	und schriet im mit fînen zenen beide âder unde fenen, mit vleische, mit alle, daz er mûfte valle. Nestôren hêter ouch erleit:	364 365
330	dem was êrst der tôt bereit vur Troie der mêren stat. Nestor fînen schaft gefat in die erde bâte	366
(84b)	und spranc dannen drâte	367
335	ûf einen stam, der was nâ. der eber im rûschete nâ, den boum er zuworchte, dâ Nestor faz mit vorchte. Castor und dem brûder fîn	369 372
340	Pollux was ûf daz fwîn	

- uf ir gengen pherden gâch. Metam. 8, 373
 der eber vlôch in ein stûdach, 376
 dazu lie ors und gêre 377
 die richte volgen mære.
 345 sie hêten in fus erleit 376
 und wîten ir lop gebreit
 und gedienet ein krône.
 zu gâch was Telamône, 378
 des strûchte er, als geschehen mac, 379
 350 an einer ronen, die dâ lac:
 dar viel er mit der stirne nider.
 sin brûder hâte in aber wider 380
 vollecliche uf gezogen,
 ê Tegêâ ir bogen
 355 mit kreften hâte gespannen. 381
 sie schôz vor allen mannen,
 des wart des eberes ôre wunt. 382
 die strâle dar in gestunt.
 des nam Melcager war: 385
 360 die borste wâren swezvar. 383
 des vrouwet er sich mære, 384
 dan ob sin wêr die êre.
 er sprach 'dir wirt zu lône 387
 von schulden figes krône
 365 vor allen mannen benamen.' 388
 des begunden sich schamen
 fwaz manne dâ wâren.
 mit stolzlichen gebâren
 alrest spienens fêre 389
 370 und schuzzen gêr nâch gêre,
 einen nâch dem andern.
 die sach man dicke wandern: 390
 der keiner doch daz fwîn twanc.
 zu jungest her vur spranc 391
 375 Arcas mit der barten.
 'hie mûz man vlîzes warten 393
 und nicht jagennes abelân.

	lus mochte lichte ergân	
	daz man ein wîp prîfte	Metam. 8, 392
380	und ir ère bewîfte.'	
	fin barten die er trûc was	397
	unmâzen scharph unde was.	
	er gie dem fwin manliche engegen.	398
	daz begreif den kûnen degen:	399
385	eine wunden ez im hie,	400
(84c)	daz daz geweide her ûz hie.	402
	daz sach Pirithôus zûstunt,	403
	fin gefelle und fin vrunt,	
	der spranc dar mit ganzer kraft.	
390	er schutte finen langen schaft	404
	und woldez fwin hân gewunt.	
	Thesêus sprach 'trût vrunt,	405
	miner sêle halbez teil,	
	gâhe nicht ûf dîn unheil.	
395	jâ sol ein unverzageter man	406
	fines schaden ie forge hân,	
	wan tumpliche kûnheit	407
	bringet dicke grôzez leit.'	
	er ensprach nicht mære	408
400	und schôz dar mit dem gère.	
	ich wêne im wol gelunge,	409
	ob in nicht ein âlt verdrunge,	410
	der an eim mistelboume hienc	
	und nider unz ûf die erde gienc.	
405	Jâson schôz und traf ouch nicht,	411
	wan der gër von geschicht	
	zur siten gie durch einen hunt	412
(84d)	und in die erde gestunt.	413
	Meleager der mære	414
410	schôz zwêne lange gère	
	dem fwine durch den rucke.	415
	des gères vorder stücke	
	sich durch des eberes bûch lie.	
	dâ von er ensprunge gie	416

- | | | |
|-------|---|--------------------------|
| 415 | und lief umbe in tobeheit,
dò was ein jungeline bereit
und quam geloufen fère
mit einem scharphen gère.
Meleager begreif den spiez: | Metam. 8, 418
119 |
| 420 | zuchtliche er in sinken liez
und stiez in zum bûge in.
dâ mite valte er daz fwîn.
die jegere sehirn alle
mit vròlichem schalle | 120 |
| 425 | Meleagre zu lobe.
sie stunden bi dem tiere obe:
des nam sie wunder valte.
doch torfte keiner taste,
wan daz ieslich finen spiez | 422
423
424 |
| 430 | mit krefte dar in stiez. | |
| (85c) | Meleager der kûne man
mit finen vûzen stiez dar an
und wegetez houbet her unt dar.
er sprach 'gefellen, nemet war, | 425 |
| 435 | diz ubergroûze houbet
fol mir fin erloubet,
wand ez zu rechte mîn is.
des habez Atalantis
zeiner gâbe von mir.' | 426 |
| 440 | er sehriet ez unde gap ez ir,
fwie rûch und fwiezic ez was,
die zende scharph unde was.
die gâbe ir was genême.
doch dûchtes ungezême | 428
429
430
431 |
| 445 | die man unde tet in zorn,
daz er sie êrte zuvorn.
den haz sie doch verbâren:
wan zwêne, die wâren
fin vetere und fin vrunde. | 432 |
| 450 | Plexippus irs erbunde.
er sprach 'mich dunket unprîs, | 433 |

- daz du unfer jegerrecht hin gis:
 des bringe ich sie wol innen.
 du ne treift daz houbet hinne:
 455 din schône dich nicht helfen mac Metam. 8, 434
 noch der dirz gap disen tac.' 435
 fus zuchte er hin daz houbet.
 der gebe sie was beroubet, 436
 Meleager fines rechtes.
 460 nicht langer er des geflechtes 437
 schônne an Thestias barne.
 'du müst ez erarne.' 438
 finen gër er durch in schôz,
 daz sin blût zur erden vlôz. 440
 465 dô mochte man in schouwen
 vallen unde touwen.
 Toxippus stunt und sach die nôt,
 wie sin brüder lac tôt. 441
 er enwiste waz er wolde,
 470 ob er in rechen solde: 442
 doch vorchte er im alsam geschê.
 485d) Meleager leit nicht mê, 443
 die wile er fus stunt zwîvelhaft,
 er zôch schiere finen schaft
 475 Plexippô ûz der wunden.
 fus warm schôz ern im unden 444
 zu dem brustleffel in,
 daz er dem tôten brüder sin
 volget an der varte
 480 und zu der helle karte.
 Althêa hâte dô den goten 445
 mit opher ère geboten,
 daz der sige vor allen
 ir fune was gevallen.
 485 dô begunde sie sê 446
 ir brüder beide ûf dem rê:
 des wart ir vroude in leit gewant, 447
 als die die vroude wirt verant.

- ir wart wirs danne wê.
 490 die gote die sie lobete ê,
 die schalt sie nu harte.
 ir vroude in leit sich karte.
 alrêst dô sie begunde entfien, Metam. 8, 449
 daz in ir sîn nam daz leben,
 495 dô verbare sie den zorn, 450
 und begunde bekorn,
 waz sie darumb folde tûn.
 dô geborn wart ir sun, 451
 dô sach sie die dri gotin fân,
 500 den daz leben ist undertân,
 zu zir hûse gâhen.
 dô sie daz kint fâhen, 452
 ein stoc inz vûr sie leiten
 und dise wort reiten.
 505 'kint, din leben ist dir besichert, 454
 die wil der stoc im vûre wert.' 455
 dâ mite gefwunden sie zuhant. 456
 die mûter zuchte den brant
 den daz vûr besancte.
 510 mit wazzer se in besprancte 457
 (86a) und hûte sîn unz an die stunt. 458
 die wile beleip ir sun gefunt, 459
 der snelle Meleâger.
 nu trûc sie den brant her 460
 515 unde zunte ein viwer an. 461
 dô daz mit kreften bran,
 den brant sie vierstunt vûr zô 462
 und wolde in hân verbrennet dô.
 sô aber er brinnen began,
 520 zuchtes in vil schiere dan. 463
 alfus vâchten zusamen
 in eime herzen zwêne namen, 464
 die sweister vûr die brûder,
 vûr daz kint die mûder.
 525 nu wart sie bleich der tâte. 465

- die sie zu siune hâte,
 daz sie mit dem brande
 ir funes leben ande.
 dar nâch sie bedâchte
 530 daz mort daz er volbrâchte:
 des wart sie rôt und zornvar. Metam. 8, 466
 des schein ir anlutze gar 467
 einem drouwenden gelich.
 nu schein sie aber bermedlich. 468
 535 der herzenliche smerze
 dorrete ir herze, 469
 swie ir ougen wêren naz: 470
 ir ellende schûf daz.
 als ein schif von winde 471
 540 ûf und abe swinde
 von porte tribt zu porte,
 von einem zandern orte: 179
 sô leite sie den zorn nider
 und begreif in aber wider.
 545 sus streit die wankelmûte, 473
 die mûter vur die gûte, 474
 vur den arc die swester:
 doch wart der zorn ie vester. 475
 Dô daz viwer was erbrant, 477
 550 sie hûp den stoc in der hant 479
 und sprach verbrinne als die glût, 478
 swie du list min vleisch und blût,
 ir hellischen gote, û 481
 (86b) gebiete ich schiere komen nû,
 555 tobelichez herzenleit,
 unfin und vergezzenheit,
 wol dar, ir swester alle dri, 482
 weset mit ûwerm râte bi.
 ich rîche die missetât, 483
 560 die min sun begangen hât,
 wan mich nôt twinget,
 tôt wider tôde dringet, 484

- ubel wider ubeltât.
 ich weiz mir engegene stât Metam. 8, 486
 565 mîn êman Oenêus,
 den ich kindes roube fus.
 iedoch foltu, vater mîn, 487
 dîner fune âne fîn,
 Thestias, daz mûstu klagen.
 570 ouch mûz mîn man leit tragen.
 mîner brûder fêle, kumt her zû 488
 und râtet wiech dar umbe tû
 unde fecht mit welchen fachen 489
 ich û ein fêlegerête machen: 490
 575 mîn fun, mîn einigez kint.
 Althêà, neinâ, erwint: 491
 du gâhest zu fêre,
 den fun den du bêre 490
 mit angeft unde mit nôt,
 580 den giftu schiere in den tât.
 brûder, ir sult mîchs verheben 491
 und der mûter vergeben,
 obe sie ir kindes schône. 493
 fol ich im nicht lône 494
 585 des mordes des er begienc?
 der figehafte jungeline
 fol wesen des riches hêre?
 jâ treit er nimmer mêre 495
 zepter unde krône
 590 hic zu Calydône.
 der knabe mûz sterbe, 497
 fines vater erbe 498
 unde trôft, des landes val

 595 daz fagen ich von unsinne: 499
 wê, war quam die minne,
 die mûter zu ir kinde treit?
 war zehen mânde arbeit, 500
 do ich in erande tûre

- 600 und löste von dem vûre.
 ich wolde er wère dô verbrant, Metam. S, 501
 sô wère ditz mort erwant.
 von mîner helfe du genâre, 502
 und stirbest von din schulden zwâre: 503
- 605 des antworte mir din leben, 504
 (86c) daz ich dir zwir hân gegeben,
 dô din lip zur werlde quam
 und do ich dich ûz dem vûre nam.
 der leben gip mir einez wider 505
- 610 oder lege mich tôt nider,
 daz ich zu mîn brüdern queme.
 ine weiz wes mich gezeme:
 ich wolde geben unde enmac. 506
 dirre tötliche flac 507
- 615 und mîn fun bêderfît 508
 hânt mit ein ander strît.
 nu wol! mîn brüder müzen figen, 509
 ich wil mit in dar nider ligen, 510
 daz ir tôt werde gerochen.'
- 620 dô sie sus hâte gesprochen, 511
 sie karte ir ougen anderswar:
 trûrec unde zornvar
 warf sie den stoc in die glût. 512
 nu bedûchtes in ir mût,
- 625 daz er sufte als ein man, 513
 dô er in dem vûre bran. 514
 Meleager enwifte nicht 515
 dannoch umbe die geschicht
 und bran doch in der mâze, 516
- 630 als ein vûres râze.
 er wolde demphen den pîn: 517
 daz enmochte iedoch fin.
 er leit sô grôzen wêtagen, 518
 den er nieman kunde fagen.

XX.

- (86d) Daz mære beweites allefamen Metam. 8, 725
 unde Theſeum benamen, 726
 der bat im fagen noch mære
 von der gote wundern mære. 727
- 5 Achelôus ſprach zu im 728
 'tûrer helt, nu vernim:
 ez iſt manger dinge art,
 den ir lip iſt verkart, 729
 daz ſie belibent fuſ geſtalt.
- 10 eteliche hânt die gewalt, 730
 daz ſie ſich mugen verſtellen
 in ſwaz dinge ſie wellen:
 als Protêus ûz dem mer 731
 dicke kumt zu lande her.
- 15 der mac verſchaffen ſîn geſtalt
 an maneevalden gewalt, 732
 wand er wart eteswanne
 zu louwen ûz manne, 733
 dar nâch ein eber wilde
- (87a) ode eines hirzes bilde:
 daz werde nicht lange.
 er wart ein grôzer flange: 734
 dar nâch wart er ſchiere
 zeim hornechten ſtiere,
- 25 bi wilen er als ein boum erſchein, 735
 dar nâch wart er ein ſtein
 und ein wazzer eteswan. 736
 dar nâch er als ein vûre bran, 737
 und ander geſtalde vil,
- 30 der ûch mochte bevil.
 nu hâte ein tochter ſchône 738
 ein man, Erifichthône,
 die nâch ir vater arte
 ſich manege wis verkarte.
- 35 dâ von fagen ich û hie.
 ir vater lebete daz er nie 739

- den goten deheinen dieneft tete
weder mit opher noch mit hete.
dar zû er houwen tofste
40 ir welde und ir vorfte,
die in behalden wâren 742
lit vil langen jâren.
er hiez ein walt houwen 741
Cereris der vrouwen,
45 die ift des kornes gotin.
dâ ftunt ein grôze eich in, 743
die was felbe als ein walt, 744
alfò breit unde alt:
dar mit andâchte
50 daz lantlût opher brâchte, 745
wan man fuchte dâ genas.
fwie heilie der boum was,
den hiez er nider houwen,
dâ man die waltvrouwen 746
55 hât dicke hôren lachen
und ein getemere machen
unde fingen fûze.
man fpurte im touwe ir vûze
und hôrte fie zu ringe 747
60 umbe den boum finge. 748
fie was als daz bûch quît
funfzeben ellen wît:
dar under mê grafes wûs 749
danne in dem walde fus. 750
65 iedoch wolde ers nicht erlân, 751
er hiez fie fine knechte flân. 752
die knechte in vorchten fêre.
daz was im unmêre, 753
wan do er ir vorchte gefach,
70 er nam ein bil unde sprach 754
'waz faget ir mir von Cereri?
(87b) ob ir der boum lieb fi, 755
fò lâze ir einen werde:

	difen houwe ich zur erde.'	Metam. 8, 756
75	dâ mite er in den boum hie,	757
	daz daz saf dar ûz gie,	758
	und erschutte die eich.	
	loup und zwige wurden bleich,	759
	die eichele lâgen unde.	
80	als es der boum enphunde,	
	er erblûte von dem flage.	762
	doch torfte nieman nicht sage,	765
	wan ein einiger man.	766
	dô hier den boum und lief in an	768
85	und flûc in daz daz houbet kein.	769
	767
	den boum er aber ane lief.	769
	nu feht wie ûz dem boume wief	770
	ein stîmme klagebêre.	
90	'ouwê iemer mêre!	
	hie wone ich maget inne	771
	Ceres der gotinne.	
	du bist mînes tôdes schole!	773
	die gwalt der boum muste dole:	
95	fin gemûte erlie in niet,	774
	unz er den boum met alle sehriet	775
	und zur erde valde.	776
	do daz horten ime walde	777
	die waltvrouwen Dryades,	
100	dò weinden sie alle des.	779
	'wâ sul wir nu tanzen bî?'	
	sie klagten ez Cererî,	778
	wie sie wêrn beroubet.	
	Ceres schutte ir houbet,	780
105	wand ez was ir harte zorn.	
	des muste daz rîfe korn	781
	biben in den velden.	
	sie dachte ez im vergelden	782
	mit jâmer und mit eise,	783
110	mit hungeres vreife.	784

- swie der hunger unde sie
 è zûsamen kômen nie Metam. 8, 785
 (wan den beiden von den goten 786
 ist von ein ander geboten),
 115 doch fande sie hinnen 787
 eine bereminnen.
 'nu var wundernalde 788
 in Seythiam daz kalde:
 da ist unberhaft die erde. 789
 120 dâ mac nimmer werde
 weder vruchte noch korn:
 wan dâ ist immer gevorn.
 dâ sîcht man tegeliche 790
 (87^c) Frost und Eise bliche,
 125 des Hungers gefinde. 791
 ganc den Hunger vinde:
 dem soltu ernstliche sagen,
 daz er Erîsichthônes magen 792
 mit hunger ubersehuten kume,
 130 daz im muge nicht gevume
 swaz spîse ûf der erde sî.
 dâ sol er fines gûtes bî
 alles werden âne
 umbe sîn getâne,
 135 daz er mit vrevelen sinnen 793
 mich wênet uberwinnen.
 du solt dich dannen machen, 794
 sitze ûf disen trachen: 795
 dâ mite kumstu sehîere dar. 794
 140 spar nicht langer die var.'
 daz magetîn faz ûf in 796
 unde vûr sehîere hin,
 unz sie durch daz wolken quam 797
 in daz kalde Seythiam
 145 an den hôhen Caucason, 798
 dâ der Hunger was gewon
 mit hûfe haben ein kaldez hol,

als ir muget hören wol.

Die maget fach den Hunger wol

Metam. 8, 799

- 150 uf einem acker steine vol,
 dà fchar er mit grôzer pîn 800
 mit zenden und mit negelen fin
 wurzen ûz der erde,
 fwaz im der mochte werde.
- 155 fin hâr zuftroubet was unt grâ, 801
 fin ougen fehûliche blâ,
 fin hant niwan von beine,
 fin lefefe durre und kleine, 802
 tûtliche bleich fin geficht: 801
- 160 da enfpurte man vleifches nicht. 806
 befchaben und fwarz was fin kel,
 fin zende roftec unde gel, 802
 daz bein im durch die hût ftach, 804
 daz man es genûc fach. 803
- 165 dà der bûch folde ftên, 805
 dane mochte man nicht fên.
 die hût im an der bruft hie. 805
- (87d) man mochte an finem rucke fie 807
 rippe und bein metalle,
- 170 als fie wolden valle.
 dô die maget in gefach, 809
 fie ftunt vur in unde fprach
 'an dich min vrouwe vrône 810
 gert daz du Erifichthône
- 175 ane welleft valle.'
 nu hâte noch met alle 811
 ir wort die maget nicht gereit:
 von hunger fie dô pîn leit, 812
 daz fie begunde fwachen.
- 180 fie wande fchiere ir trachen 813
 unde wart ir dannen gâ,
 unz fie quam gein Eumoniâ.
 der Hunger dô nicht beite, 814
 er vlouc dan gereite 815

185	und stunt vur den palas,	Metam. 8, 816
	dâ Erifichthon ûfe was.	
	do er in flâfende vant,	817
	er geblies im zuhant	819
	des hungers fucht in den magen.	820
190	done mochter langer betagen	
	in berhaftem lande:	821
	an ein durre er sich wande.	822
	Erifichthon dannoch lac,	823
	daz er flâfennes phlac:	
195	ime flâfe im was gemêze,	824
	als er iemer êze:	
	die zende heiz er wider ein.	825
	troumende er wîten gein	826
	unde vraz die luste.	827
200	von hunger er luste,	
	dô er wachen began,	828
	der in im wûte unde bran	829
	in gederme und in magen.	
	fin gefinde hiez er vur tragen	830
205	fwaz sie spîfe mochten hân.	
	daz dûchte in allez fusgetân	831
	und vrunte im nicht mère	
	dan ez ein erther wère.	
	von spîfe, der ein ganze stat	832
210	benûgte, enmochte er werden fat	833
	mê dan von einem eige.	
	mit spîfe manger leige	
	beleip er iedoch ungâz,	
	und wart ie grôzer fin vrâz,	834
215	als daz mer von vluzzen,	835
	von regene und von guzzen,	836
	und als ein vûr daz nieman	837
	mit holze gefaten kan:	838
	ez wirt ie grôzer unde breit,	839
(88a)	fwaz man holzes dar treit.	
	fus wûchs Erifichtônê	840

	fin hunger mê unde mê.	
	wan von der wirtſcheſte	Metam. 8, 811
	der hunger gwan mê krefte,	
225	und wart fin bûch ie mêre	842
	itel unde lère,	
	unze er erbe unde gelt	843
	hûs hof unde velt	
	allez bâte verzert.	844
230	noch wart dem hunger nicht gewert,	845
	unz dem vrêzigen man	846
	alles des er ie gewan	
	niwan fin tochter beleip.	847
	zu koufe er ſie zu jungelt treip,	848
235	daz er ſich mit ir nerte	
	und finem hunger werete.	
	nu was daz edel magetin	
	nie gewon maget fin.	
	zum mere ir hende ſie bôt	849
240	und ſprach 'nu hilf mir ûz der uôt,	
	Neptûne, dem die blûme	850
	wart von mîm magetûme.'	
	er gewerte ſie der bete,	851
	wande ſie wart zu ſtete	853
245	eim viſchêre gelich getân,	854
	ſam die mit angel viſchen gân.	
	ir herre ir volgete nâ	852
	und warte umb und enwiſte wâ	
	fin maget wêre hin komen.	861
250	'viſchêre, hâſtu nicht vernomen	
	mîner gekouften meide?	
	die gie in ſwachem kleide.'	859
	do entſûb ſie daz ir bilde	862
	ſich vur im verwilde,	
255	und was gemeit daz der man	863
	ſie nâch ir vrâgen began.	
	dô ſprach der viſchêre	
	'ich ſach nieman mêre	867

- an mîner vischweide,
 260 wan dich und mich uns beide. Metam. S, S65
 (88b) ich nam niwan der vische war S65
 und warte nicht anderswar.' S64
 Der man gie sine strâze, S69
 trûrec ûzer mâze: S70
 265 die tochter quam zum vater wider.
 der verkouftes dicke fider, S72
 wan sie an der varte S71
 ie ir lip verkarte,
 zu vocele, zu manne, S73
 270 zu orfe eteswanne.
 fus nerte sie in lange. S74
 zu jungest wart im ange S75
 von hungeres ungehabe:
 er vraz sin selbes vleisch abe. S77
 275 doch wart des hungers mère.
 mangel nimt der mère S76
 wunder die ich hân gezalt.
 nu hân ich selbe doch gewalt, S79
 daz ich mich verwilde
 280 in drîer hande bilde, S80
 in einen man bi ziten, S81
 dar nâch ich lutzel biten
 und wurde ein grôzer flange,
 vreiffam unde lange,
 285 dar nâch ein ochse vreislich, S82
 als ir nu muget sehen mich
 an difem einem horne.
 daz ander mir beverne S83
 wart abe der stirne gebrochen.'
 290 do er diz hâte gesprochen, S84
 er lufte bi den worten,
 daz ez alle horten.

XXI

- (94d) Milêtus phlac mit minne
 einer wazzerminne
 Menanders, der die krumbe
 finen vluz leitet umbe: 450
- 5 dâ von gewan die maget fân
 zwei kindelin wol getân.
 ein tochter was der kinde ein,
 ein knabe daz ander, daz dehein
 schôner mochte gefîn. 452
- 10 Biblis hiez daz magetin,
 der knabe Caunus benamen.
 ir schône verwan allefamen
 knaben unde meide.
 die minne in quam zu leide. 453
- 15 dar umbe alle meide sich
 hûten suln vlizeclich
 vor ungezêmer liebe:
 dieft aller zucht ein diebe.
 durch ir brûder holde 454
- 20 Biblis fêr dolde,
 fie wart im dicke heinlich,
 und umbevie in minneclich 457
 mit ir armen wîzen, 458
 und began sich vlizen,
- 25 wie fie verante ir argen danc.
 er hâte keinen valfchen wanc
 gegen finer swester nie.
 dirre dinge phlac fie 460
 mit im alsô lange,
- 30 unz fie von getwange
 ungezêmer minne
 begunde ie mêre brinne. 464
 schône fie sich wierte 461
 und gein ir brûder zierte,
- 35 als dicke fie zu ime gie:
 des verwânde er sich nie.

- allen meiden fies erbunde Metam. 9, 462
den er liebes gunde,
und tet in vlizeeliche leit.
- 40 doch trûc ir minne die meit 463
tougennliche fêre.
ir was ein lieberz mêre, 466
daz er ir Biblis riefte
.
- 45 unde 'herre' nande fie 465
in lieber danne 'brûder' ie,
daz fie der lippe endachte,
die ir minne erfchrachte.
daz fie tages daechte, 467
- 50 daz troumde ir bî der nachte, 468
daz se an fîn arme lêge 469
und bôfer minne phlêge.
- (95a) fò fie aber entwachte, 471
der troum fie trûrec machte,
- 55 wande fie dâ mite betrogen
unde ir vroude was enzogen.
fò gerte fie flâfen abe, 472
daz fie vroude mochte habe:
daz mochte doch nicht ergân.
- 60 des gewan fie trûrde fân
unde zu zir felber sprach
'ouwè des troumes des ich fach! 474
folde nû der brûder mîn 476
iemer mê mîn vriedel fîn? 477
- 65 wan wêre ich fîn fwefter nicht!
fò moechte ergân die gefchicht, 479
die nu nicht wesen mac noch fol,
fwie mich es gelufte wol,
daz mir zu flâfen ftunde
- 70 und der vroude empfunde, 480
der ich flâfende phlac,
der mich nieman vermelden mac,
und ift doch folche vroude dâ, 482

	der rechten wârheite nâ.	Metam. 9, 483
75	owi daz er nicht werte	484
	alle lange ich gerte.	485
	ine rûchte waz gefchêhe,	479
	ob ichz nicht wachent fêhe!	478
	folte ich mîns vater fnur fin	487
80	unde er der fweher mîn,	488
	daz wêre ein uberie vruntſchaft.	
	enhête wir nicht difen haft,	489
	daz er iſt der brûder mîn,	493
	fô mochte ich fin gemahel fin:	
85	doch bin ich fin fweſter.	492
	des wirt mîn leit ie veſter.	
	nu ſint doch den hôſten goten	496
	ir fweſter nicht verboten:	
	Jûpiter nam Junônen.	495
90	ſol ich der ſippe ſchônen?	
	Têthyn nam Ocêanus.	
	wie bin ich verirret fuſ,	500
	daz ich gelichen herre und knecht?	
	die gote hânt ir funder recht,	499
95	den muge wir nicht gemâzen.	
	Biblis, des ſoltu lâzen	501
	unreine geluſte	
	begarwe ûz dîner bruſte.	
	ich wil ê drumbe ſterben	502
(95b)	danne anders werben	
	unde minnen dan ich ſol	509
	und gefweſter zimet wol.	
	nu lâ fin, daz mir behage,	505
	daz ich minne zu im trage,	
105	und iſt im unnêre!	
	ich wolde daz er wêre	510
	ûf mich mit minne verquoln!	
	daz mochte ich lichteliche doln.	511
	fwes er mich durch tobeheit	
110	bête, des wêr ich bereit.	

- folde ab ich mit unfiten Metam. 9, 512
in folches lafters biten, 513
wie mochte daz mîn zunge tû?
dâ twunge mich die minne zû. 514
- 115 fwie mîn zunge gedaget,
ich kunden imz ungefaget,
wand ich mit fchrifte in inne 515
bringen mîner minne.
der gedanc fie dûchte gût 516
- 120 unde nam in ir mût,
daz fie ir tougen ane fchribe.
ir hende begunden bibe, 520
von vorehte ir vernunft zuſpielt,
daz fie kûme gehielt 521
- 125 die tavele hie, den griffel dort.
iezû erquam fie der wort 522
und liez ein lutzel blihen:
fin weſte waz fchriben.
fò fie fchreip eteswaz,
- 130 zuhant verdilgete fie daz
und gedachte drâte,
wie fie in baz bâte.
ir getichte fie nu priſte, 523
dar nâch fiez unpriſte:
- 135 nu warf fie die tavele nider, 524
und hûp fie ûf fchiere wider.
fin weſte waz fie machte, 525
fchribe oder dachte.
fus wart die minnewunde
- 140 dieke in einer ſtunde
des willen bleich, der ſchamede rôt, 526
daz fiez dem brûder fus embôt.
'fwefter' hâtes dar gefat, 527
daz dilgete fie an der ſtat,
- 145 unde ſchreib unz an ein ort 528
an die tavele diſe wort.
- (96a) 'Dich minnet die fus minne 529

- niemer mac gewinne
und bite du wellest mich gewer. Metam. 9, 530
- 150 obe du vrâgest wes ich ger, 531
des wirt dir niemer kunde 532
unz an die selben stunde,
daz du mich hâft erkennet. 533
Biblis man mich nennet.
- 155 nu tetez dir vil dicke schîn 534
ouch ê die bleiche varwe mîn, 535
der regen mîner ougen,
und daz susten tougen,
mîn drucken an dîn bruste, 536
- 160 und deich dich dicke kuste, 537
mê dan ein sweister folde,
durch inneeliche holde
und durch minne tet ich daz,
daz mînes leides wurde baz.
- 165 jâ wânde ich ê lange 542
mich zien von dem getwange, 543
dâ mite mich Cupîdò bant
und mich swachen überwant, 544
daz ich im mit machte
- 170 nicht an gefigen machte.
nu mac ich nicht langer dohn
unde verre minne erholn:
du bist zwære eine der, 545
des ich herzenliche ger.
- 175 mit dir hât mînem sinne
an gefigt die Minne.
nu stêt in dînre gewalde, 546
obe du mich behalde
oder wilt verliefen:
- 180 der einz foltu kiesen. 547
fwie ich dir gesippe sî, 548
iedoch ger ich nâr bî 549
durch minne und durch trûwe
dir iemer mêre bùwe.

- 185 daz wirt uns nicht verkêret. Metam. 9, 555
 nieman uns vermêret,
 obe ich helfe od kuffe dich 559
 oder obe du helfest mich.
 obe man daz an uns erficht, 557
- 190 man verwênet sich arges nicht,
 wan wir sin gevrunde.
 mîn minne ich dir fus kunde: 560
- (96b) daz ich dir goffenet hân,
 daz soltu glouben funder wân.'
- 195 Dô ez was gescriben gar, 563
 eime ir knechte rief sie dar 567
 unde sprach 'getrûwer bote, 568
 tû nâch mîneme bote
 und brinc nâch mînem wille
- 200 dise tavele stille 569
 mîm' dô sin nennen solde,
 einen suft sie holde
 tiefe ûz herzen grunde,
 è sie 'brûder' sprechen kunde.
- 205 dô fies im wolde reichen, 570
 dô wolden mit zeichen
 irz die gote leiden:
 die tavele viel beiden
 fehîere ûz der hande.
- 210 iedoch sie in fande 571
 unde in vlizeclîche bat
 warten zîte unde stat. 572
 er gie da er ir brûder vant
 und gap die tavele in sin hant.
- 215 dô er die geschrift las, 573
 sin gemûte ergremet was 574
 und warf die tavele daz sie brach. 575
 zorneclîchen er sprach 576
 'nu sin verwâzen von gote
- 220 beidû mîn swester und der bote. 578
 ein botenbrôt sol dir werden,

- die wil du lebest ûf erden,
 daz habe du dir zu minnen!
 nu hebe dich schiere hinnen!
- 225 der bote gächte dan zuhant Metam. 9, 579
 und lief dà er Biblis vant:
 allez er ir zalde. 580
 als ein is kalde 581
 feic sie zu der erde nider.
- 230 dô sie sich erholde wider, 582
 sie sprach 'mir ist recht geschehen. 583
 ichn folde im fus hân verjehen 584
 und an ein tavele geschriben, 586
 daz tougen folde sin beliben. 585
- 235 ouwê deich imz endachte
 unde in innen brachte
 wie mîn wille stunde!
 fwer ûf des meres unde 90
 sin segel alsô verre lât,
 (96c) daz er allen wint enphât, 591
 und hât nicht bevunden ê
 wannen der wint gê, 589
 der tribet lichte ûf einen stein. 592
 nune weiz ich helfe dehein,
- 245 wie ich in wider ziehe: 593
 ich lien zu verre vliehe.
 mir betûten die gote, 594
 dô weder ich noch der bote 595
 die tavele mochten halde,
- 250 daz es uns erbunde Salde. 596
 ich folde im mîn tougen 600
 mit rede offen ougen, 601
 daz mîn geschadet hête,
 dan mîn schriben tête.
- 255 mîn bete hête gevrumet mêr,
 wande er hête sich êr
 erbarmen lân mîn weine. 602
 sin herze ist nicht von steine.

- der regen miner zäre,
 260 die jâmerlich gebäre,
 die ich hête gestalt,
 und mîn helfen mit gewalt Metam. 9, 604
 und kuffen, als ich mochte,
 obe des nicht entochte 605
 265 und er mich von im stieze,
 zu sin vûzen ich mich lieze
 und betelicher bête.
 dâ mite ich wêne tète 608
 daz er mich zu gnâden nême.
 270 der bote wêne quême 609
 zu unzitiger stunde, 610
 do er nicht lesen kunde. 611
 daz schadet nu mir armen! 612
 doch wêne ich in erbarmen,
 275 fô ergangen si der zorn.
 er ist von tigere nicht geborn,
 und hât nicht steininen mût. 613
 er hât vleisch unde blût
 und ist von wibe gezogen.
 280 er hât nicht louwen milch gefogen. 614
 des stân ich nicht der bete abe, 615
 die wile und ich mîn leben habe. 616
 wolt ich gewerbes abe stân, 617
 daz folde ich ê hân getân, 618
 285 ê ich imz goffent hâte.
 daz ist nu zu spâte.
 folde ich nû abe stâ,
 er wânde ich in verfühet hâ. 622
 mines willen ist genûc, 626
 290 wande ich der bete gewûc
 und die gefchrift hân getân.
 (96d) ich mac nicht funde mê begân: 627
 der wille gelichet sich der tât, 628
 wan daz sie mê vroude hât.
 295 Alfus reite Biblis. 629

- dannoch was sie ungewis,
 wie sie folde anevân.
 der werp den sie hâte getân Metam. 9, 630
 begundes iezû rûwen.
- 300 doch woldes in genûwen.
 zu zir brûder sie gienc. 631
 ê aber der bruder dise dinc
 begienc und die sehende,
 ê vlôch er ûz dem lande 632
- 305 und sie swefter unde gût.
 alrêst wart Biblis ungemût 631
 und sinne beroubet. 635
 sie zarte kleit und houbet:
 dà mite begundes ougen 637
- 310 dem lûte ir sehende tougen.
 sie liez lant unde hûs 638
 durch ir brûder Caunus
 unde volgete nâ, 639
 swar er vlôch, finer flâ.
- 315 swâ sie ûf der strâze lief,
 algeliche sie wief, 640
 als Bachum sint lobende,
 rûfende unde tobende,
 die wîp von Ismariâ: 641
- 320 alfus hûlde sie dâ. 642
 alsô tobeliche sie 643
 zwò stete hinder ir lie,
 die eine heizet Caras, 644
 und die ander Lelegas,
- 325 die beide in Liciâ stên:
 dar nâch Cragon, Limyrên 645
 und den vluz Xantus.
 mit unfiten lief sie fus
 unde gâchte unz sie quam
- 330 dà daz gebirge ende nam:
 da ein vreiffamez kunder 646
 wont in eim hol befunder:

- Chimêrà ist des tieres nam.
 ditze wunder vreiffam Metam. 9, 647
- 335 eins louwen houbet vorne hât,
 (97a) enmitten als ein boc gât,
 hinden alfe flangen
 treit ez ein zagel langen.
 dô Biblis dar quam, 648
- 340 von vorchte fie harte erquam,
 dar zû mûde unde klage
 tâten fie fus verzage,
 daz fie âmechtic feie. 649
- ir antlutz in daz gras neie, 650
- 345 ir hâr lac zuftrouwen.
 fie wolden die waltvrouwen 651
 von der erde hân gehabt 652
 unde mit trôfte laben 653
 und wenden ir finne 652
- 350 von ir brûder minne.
 daz was vergebene getân:
 ir fêle dannen was gegân.
 dane half trôft umb ungemach,
 wan fie enhorte noch enfach 654
- 355 und lac als fie wêre erflagen.
 dô begunden fie fie klagen
 und weinen alfo fêre, 655
 als daz gras touwee wêre.
 fus gie ir leit den vrouwen nâ.
- 360 fie wêre gederret dâ,
 obe fie nicht schûfen daz, 656
 daz fie ie belibe naz. 657
 des begundes vûchte werde,
 als inê lit ûf der erde, 660
- 365 den der Aufter ane wât:
 dâ von er fanfte zugât. 661
 fus fwein fie von ir zâren 662
 in einen brunnen klâren, 663
 der ist noch Biblis genant, 664

- 370 und in der geine wol erkant.
 Diz wunder witen erfchal Metam. 9, 665
 dâ zu Crête uber al.
 nu hòret ouch befunder 666
 ein wunderlichez wunder,
 375 wie ein wibes kunne 667
 mannes bilde gewunne.
 ein man faz in Pheftiâ: 668
 Lycetus nande man in dâ, 669
 Theletûse fin wip:
 (97b) geliche edele was ir lip. 670
 eines tages daz ergie,
 der man sprach wider sie 671
 'mîne forge ist aller meist
 umbez kint daz du treift,
 385 ez gewinne wibes namen. 675
 die wip sint kranc allefamen.
 man zûhet sie mit nôten.
 fiz ein meit, die soltu tôten: 677
 fiz ein knabe, den lâ leben.²
 390 die vrouwe bat in fies verheben, 681
 daz sie ir man icht 682
 nôte dirre geschicht:
 doch mochtet nicht vervâhen. 683
 nu was die zît nâhen 684
 395 und des wibes bernder tac. 685
 dô sie eines nachtes lac,
 her und dar sie dachte
 mit danken manger flachte,
 ob sie gewerte den man.
 400 iedoch wancte sie dar an. 686
 dâ mite begunde sie enfweben.
 nu quam zu zir ûzme heben 687
 ein gotinne wol getân.
 die gie vur ir bette stân.
 405 ûf dem houbete vorn 688
 trûc sie zwei kûhorn

- unde schein als ein man, Metam. 9, 689
 wan sie trûc mannes kleit an.
 daz was die rîche lô,
 410 die durchâchte Junô
 durch al die werlt als ein kû.
 sie sprach Theletûfen zû 695
 'des dich din man geheizten hât, 696
 des tû nicht: daz ist mîn rât.
 415 enachte waz des kindes wirt. 697
 daz zûch, wan dich nicht verbirt 698
 mîn helfe: dâ enzwivel an.
 ich bin ein gotin die dich man
 und gân dir nicht helfe abe. 699
 420 tû daz ich geheizten habe.'
 dâ mite die gotinne fwant. 700
 daz wip entwachte zuhant 701
 unde nam ez in ir mût.
 sie dachte 'dirre troum ist gût.
 425 nu muge mir also geschehen, 702
 als ich in troume hân gesehen.'
 uber lanc daz wip genas 703
 eins kindes, daz ein maget was. 704
 doch was gemeinez mère, 705
 430 daz ez ein knabe wære.
 nieman nicht dirre lifte 706
 wan amme und mûter wiste:
 (97c) und wart daz kint fus gezogen
 daz der man beleip betrogen,
 435 und wände es wesen sô gewis,
 daz er daz kint hiez Iphis: 707
 nâch finem anen hiez erz sô. 708
 Lyctus wart des funes vrô:
 der wûchs und wart wol gestalt. 711
 440 nu was er drîzên jâr alt: 713
 dô warp im der vater sîn 714
 ein wolgetânez magetîn.
 Janthe hiez die werde, 715

- der er zu snur gerde,
 445 Iphise gelich an jären. Metam. 9, 717
 die gespiln wären 718
 bi ein zallem mæle,
 unz von minnen stråle 719
 Janthe enphie ein wunden. 720
 450 schimphen sie begunden
 dicke in der gebære,
 als er ein man wære.
 Sus was die minne under in 721
 âne deheinen gewin
 455 unde gie die zit zû,
 daz man die hõchzit folde tû.
 des began sich Iphis sehamen.
 'wie sol sich enden dirre gamen? 725
 sol wîp mit wibe minne phlegen? 726
 460 ich wolde tõt sin gelegen,
 alse mich mîn vater hiez,
 dô mich mîn mûter leben liez.
 wolden mîn die gote sehône, 727
 daz mochtens tûn vil sehône.
 465 wolden aber sie mîn leben 728
 verliefen und dâ wider geben
 daz mir den tõt brechte,
 daz mûste ich doln zu rechte.
 fol ich nu wider natûre 729
 470 minnen, daz wirt mir fûre.
 dem ochsen ist ein kû gewert, 730
 dem hirze ein hinde beschert, 731
 die vogel sicht man sich zweige 732
 und tier aller leige.
 475 iedoch hõrte ich nie gefage, 733
 (97d) daz wîp wibe minne trage.
 des wurde Crête daz lant 734
 von minem hîrâte gefchant.
 Pasiphaê borlangen 735
 480 schande hât begangen

- mit einem ochsen, iedoch
 minne ich tobelicher noch. Metam. 9, 736
 wan Dedalus der mère 737
 mit lifte und mit lère 741
 485 mich nu von wibes arte 740
 zu manne verkarte, 742
 fò die brùtlouft quème,
 daz ich Janthe nème 743
 mit vrouden zu rechter ê!
 490 daz mac iedoch nicht ergè. 741
 wes mac ich mit ir begân?
 unde wie wil ich gestân 756
 vur mines vater ougen,
 der nicht weiz mîn tougen,
 495 unde vur dem sweher mîn,
 der mich einn man wânet fin?
 nu kumet schiere der tac, 758
 dar ane mîn hoffenunge lac,
 daz mir Janthe wirt gegeben. 759
 500 wie gelichet sich unfer leben,
 als ich si in wîn versunken 760
 und doch ungetrunken
 bi grôzen durftes quâle!
 daz geschicht funder twâle,
 505 fò ich Janthe trûte: 762
 wan wir fin beide brûte.'
 Sin rede er fus verante. 763
 die schône maget Jante
 begunde von der minne 764
 510 gein Iphise brinne:
 fin wiste daz er was ein wîp,
 und wânde in haben mannes lîp.
 Hymenêo sie harte,
 daz er sich nicht ensparte
 515 unde dar quème,
 daz ein ende nème
 die brùtlouft und die hôchzit,

- wan er der brütlofste phlit.
 dô die brütleite quam, Metam. 9, 765
 520 Iphis sich fuchte an nam, 766
 und twalte ez mit lifte:
 des Jante nicht enwifte.
 noch mê lifte er fûchte, 767
 er jach in bedûchte
 (98a) die zît ungenême,
 wan fie nicht hôchzit zême.
 iedoeh enmochte im nicht vromen. 768
 nu was die brûte aber komen.
 dô gie Theletûse 769
 530 mit ir zu bethûfe,
 mit zuftroubtem hâre. 771
 die mûter den altâre
 umbevie unde fprach
 'êrft hebet fich unfer ungemach,
 535 gotin von dem Nile. 773
 êft nû ein lange wîle, 775
 daz du mir des gewûge, 777
 daz ich mîn kint nicht flûge.
 daz fie noch daz leben hât, 778
 540 daz ift din gâbe und din rât. 779
 des hilf daz fie werde erlôft:
 fie lebet niwan ûf dinen trôft.' 780
 dô fie ir bete dar buten,
 fâhen fie den alter fehuten 781
 545 unde wânden ouch fpur, 782
 daz fich wande die tur,
 fwie fie wêre ungewegen.
 dô fâhen fie in engegen 783
 glîzen zwei glanze horn,
 550 die die gotin trûc bevorn,
 dô fie ir nechten erfchein.
 dô fie beide mit ein
 (98b) dife zeichen fâhen an,
 die mûter vroude gewan 784

- 555 und wände in ir mûte
 die zeichen wesen gûte.
 sie begunden ûf stân Metam. 9, 755
 unde schiere dan gân:
 Iphis der mûter volgte mite
- 560 mit einem manlichen schrite 786
 anders dan sie ê gie.
 ir wibes hâr sich zulie, 788
 ir antlutze wart verschafft. 787
 alrêst manliche kraft 789
- 565 sie gewan und mannes namen.
 obe dem houbet lief zusamen 788
 ir hâr, daz ê was lanc unt flecht.
 Iphis wart ein starker knecht, 790
 verkart an finem libe
- 570 von manne zu wibe.
 die mûter wart des funes vrò,
 daz die maget alsô
 den goten leisten folde ir recht.
 sô was ouch Iphis der knecht.
- 575 des anderen morgens vrû 794
 richte man die hôchzit zû.
 dar quam vrouwe Vênus 795
 unde Hymenêus,
 dô die brütlouft ante 796
- 580 Iphis mit Jante.

XXII

- (102d) Pygmalion wart des gewar, 10, 243
 daz sie wären steinîn gar
 und trûgen valsche sinne 244
 in ir herzen dinne.
- 5 des wolde er âne blibe 245
 fusgetâner wibe. 246
 er fnitzete ime eine 247
 von schönem hellenbeine

- nâch kunsterlicher meisterschaft,
 10 als sie wêre lîphast Metam. 10, 250
 und hête sin und vernunft.
 dar ane lac fò grôze kunft,
 fwer ez nicht betaste,
 der wânde leben vafte
 15 daz bilde unde sich geregen, 251
 arme unde lip wegen.
 dar zû was Pygmalion
 an dem bilde gewon,
 daz erz fazte ûf sin schôz
 20 alfô nacket unde blôz,
 als ein maget schamic gar,
 die nacket wêre gestellet dar.
 daz bilde er nie vafte 251
 mit finen henden taffe,
 25 in endûchte ez leben hête 258
 unde im wê tête, 257
 fo er dar mit henden rûrte an.
 alle dicke er des began,
 daz er sie mit henden streich, 254
 30 er wânde ir vleisch wesen weich: 255
 milchvar daz bilde erschein,
 wîzer danne helsenbein.
 zu jungest er von minne 252
 (103a) begunde harte brinne. 253
 35 und als man meiden bringet, 259
 kleinât dâ mite mans dringet, 260
 sam tet er durch ir minne,
 als er sie wolde gewinne.
 er krâmte ir vogele kleine 261
 40 unde bickelfteine,
 hübefch finwelle,
 schône gemâle belle, 262
 blûmen manger flachte 261
 er finre amîen brachte.
 45 schapelin geloubet 263

- fazte er ûf ir houbet
durch sin ougenweide.
er zierte sie mit kleide
unde an den vingern sin
- 50 mit guldinen vingerlin. Metam. 10, 264
ir bruft wart behangen
mit kleinât und mit spangen. 265
ir arme er hiene gefmîdes vol:
daz stunt der maget rechte wol. 266
- 55 er lac ir bi in der gebère, 267
als sie sin amîc wère. 268
- Daz gestunt unz an den tac,
daz man in Cyprus, als man phlac,
Vênus hôchgezit begiene. 270
- 60 an der kûje hornen hiene 271
daz golt, dà man nâch lantfite 272
der gotin opherte mite.
die stat von wirouche 273
ervullet wart mit rouche.
- 65 Pygmalion der mère
stunt vur den altère. 274
dà vlêhte fus der jungeline
'ir gote, muget ir alle dinc
geben der man an ûch gert,
- 70 sô biten ich daz ir mich gewert 275
eines wibes eine.'
ern torfte 'ûz helfenbeine' 276
sagen, als erz dachte.
- (103^b) do er dar die rede brachte,
75 daz ers folde verjê,
er enreite nicht mê.
die rîche gotinne 277
marchte sine sinne
und wiste waz er meinde. 278
- 80 ein zeichen sie bescheinde
finer vlêhelichen bete.
der rouch ditze zeichen tete, 279

- der von dem wirouche gie
höher danne er phlêge ie.
- 85 dannen giene Pygmalion Metam. 10, 280
und kniete, als er was gewon,
vur daz spanbette fin.
er kufte fin trûtelin, 281
die an dem bette rûte:
- 90 unz sie, als ich bedûte,
Pygmaliônen dûchte
wesen warm und vûchte.
aber er sie kufte
und leite ûf ir brufte 282
- 95 fin hant: die dûchtenn linde und weich. 283
daz fleisch vur finen henden weich.
dannoeh vorcht er daz wunder 287
und vrowete sich doch drunder,
fwie er dirre gefehicht
- 100 dannoch trûwete nicht,
unz ers mit finen headen 288
begreif an allen enden,
herze unde arme
bevant er allez warme
- 105 als an menschen lichamen.
die âdere klopfiten alle samen. 289
nu begunde er funder wân 290
der gotin Vênus danken sân 291
und kufte fin trûtinne, 292
- 110 dâ nicht mê truge was inne.
die maget des kuffes enphant 293
unde blichte ûf zuhant: 294
sie sach in vruntlichen an,
der wart fit ir êlich man:
- 115 Vênus die brûtlonft selbe hielt, 295
Pygmalion vrouden wielt.
nu wâren nicht ergânde 296
envollen zehen mânde,
dô sie hî dem manne was,

- 120 daz sie zweier kinde genas:
 daz wären knaben ziere.
 die wurden man schiere.
 der eine Paphus wart genant, Metam. 10, 297
 von ime dar nâch ein lant
- 125 Paphos geheizen was.
- (103^c) der ander hiez Cynaras. 298
 der befêze geluckes rat, 299
- (103^d) enhête er kindes nicht gehat.
- (104^b) Cynaras gewan ein kint:
 130 die wart ein maget sinnes blind,
 die durch ir unkûfche wart
 zeinem boume verkart,
- (104^c) der die mirren nû treit. 306
 der boum mûze uns verfeit 307
- 135 nû und iemer mêre fin. 308
 mufchât unde zinemîn 309
 und der edele wirouch 307
 mûzen uns verbern ouch, 310
 daz icht in disme lande 311
- 140 won fusgetâne schande, 312
 daz wir des icht begân 313
 des dô Mirrà hât getân. 314
 sie trûc ein valsche minne, 315
 wan sie begunde brinne
- 145 gein ir vater harte, 316
 fwie lutzel er gewarte 317
 daz sie fin gerte zu man. 318
 einer rede sie dicke began 319
 mit ir selber 'ouwê mir! 320
- 150 wannen kumt mir dise gir?' 321
 sie gap sich uberwunnen. 322
 alle unverfunnen 323
 woldes anderweide 324
 lant und lûte beide 325
- 155 durch daz lafter lâze. 326
 nu dûchte sie gemâze, 327

- obe ir vater wære
 vernunft und finne lère,
 daz er sie umbevienge
 160 und daz laster begienge.
 'waz sprichet mîn zunge? Metam. 10, 335
 verboten hoffenunge 336
 kume ûz mînem mûte
 und râte mir zu gûte,
 165 als tochter gegen vater fol. 337
 die tât zême nicht wol.
 fold ich verkêren allez sâmen 346
 gûte mêre und gûten namen
 und mînes vater kebes sîn, 347
 170 die gelle der mûter mîn?
 mîns kindes swefter, mûder 348
 mînes selbes brûder?
 die swefter ûz der hellen 349
 mir dar râten wellen.
 175 daz sie sîn verwâzen!
 ob ichs nicht wolde lâzen 354
 und mînen vater bête,
 zwâre er es nicht tète,
 wand er ist nicht unfinnee
 180 noch ûf minne winnee.
 (104d) ich wolde daz er wære 355
 vernunft und finne lère,
 sô mochte er dirre bôsen gir
 willeclîcher volgen mir.'
 185 noch mê reite Mirrà,
 daz ich wil underwegen lâ.
 Der meide vater Cynaras 356
 der dinge ungewizzen was. 357
 jungelinge âne zal
 190 der meide gerten uber al,
 dar ûz sie welen mochte, 358
 wer ir beste tochte.
 der vater nande ir allefâmen

- die jungelinge benamen,
 195 wer ir geviele zu man.
 sie sweie unde fach in an. Metam. 10, 359
 ir ougen wären trehene naz. 360
 dannoeh enmarchte er daz,
 er wände ez schamede worchte
 200 ode magetliche vorchte. 361
 er sweiget unde kufte sie, 362
 dò sie getruckenten nie.
 vur den kus enwolde Mirrâ 363
 goldes laft genomen hâ.
 205 sie sprach, obe sie folde 364
 welen als sie wolde,
 'fô mûz er dir gelichen.'
 die rede begunde im lichen, 365
 fwie er ir nicht verftunde.
 210 loben er sie begunde,
 'fus müstu, tochter, alle tage 366
 dinem vater minne trage.'
 ir antlutze hiene zu tal, 367
 dò sie 'vater' an der wal
 215 fô dicke hörte nennen.
 der mochte nicht erkennen
 noch gemerken ir gedanc,
 unz dar nâch uber lanc.
 (105a) Der tac was hin, die nacht gie an, 368
 220 Mirrâ wachete unde bran 369
 von schantlicher minne. 370
 sie liez ire finne
 her und dar wenken.
 nu begundes denken, 371
 225 wie sie ez verande:
 wan daz sie schande wande, 372
 daz fiez ungetân lie.
 ir wille dem geliche gie,
 als ein boum, der an dem zil 373
 230 stât daz man in houwen wil

- und ist gerichtet uf den val:
 des forget man uber al, Metam. 10, 371
 war er welle valle.
 dem gelich metalle 375
- 235 stunt ir minnesiecher mût.
 sie sach wol daz ez wære gût, 376
 daz sie der dinge stunde abe.
 nu riet ir die minne abe,
 sien foldes nicht abestân,
- 240 solt ir der Tôt engegen gân. 377
 ein feil sie dô strichte 378
 umbe ir keln die richte
 eines balken an ein ort. 379
 dar nâch sprach sie dise wort
- 245 'trût vater Cynarâ, 380
 wis gefunt! und sich wie nâ
 mir gange dine minne.
 den tût ich drabe gewinne.'
 der jâmerlichen worte 382
- 250 ir amme ein teil horte: 383
 die enflôz zuhant die tur 384
 und gie snellech her vur.
 dô sie die maget wol getân
 sach mit dem Tode umbegân, 385
- 255 dô zartes hâr und gewant 386
 und sechrê lûte zuhant.
 mit einem mezzere sie 387
 fân den stric enzwei hie
 und vrâgte durch welche nôt 388
- 260 sie fus gâchte in den tût.
 Mirrâ als ein stumbe sweic: 389
 ir houbet tiefe geneic
 an die erde zutal.
 ir herze von leide qual, 390
- 265 daz sie was fus vunden
 und von dem tode enbunden.
 (103b) die amme ir grâwe [hâr] zarte 391

- unde ir brufte enbarte,
 die Mirrá hâte gefogen, Metam. 10, 392
- 270 dâ mite fie fie hâte gezogen.
 fie mantes der gûttâte,
 die fie von ir hâte,
 daz fie ir alles folde zeln 393
 ir fwère tougen funder heln.
- 275 die maget fufte bleichvar 394
 und karte ir ougen anderswar.
 die amme ir bete núwen
 begunde und lobte entrúwen 395
 heln und helfe dar zû,
- 280 allez daz fie mochte tù.
 'ich mac ez wol gevûge. 396
 já hât mîn alder klûge.
 bekumbert dich tobefucht, 397
 die jagen ich von dir in die vlucht,
- 285 mit worten und mit krûte kraft.
 wonders mê hân ich gefchaft. 398
 doch mùz dich nieman hân gefehen:
 fus enmochtez nicht gefehen.
 fint die gote dir gehaz, 399
- 290 mit ophere fûne ich daz.
 ich kan nicht gedenke, 400
 daz dîn herze krenke.
 ich weiz in dem kunne dîn
 nieman dir vîant fîn,
- 295 weder nifteln noch neben.
 dîn vater und dîn mûter leben' — 401
 do fir vater nennen horte, 402
 fie fufte bî dem worte.
 dannoch enmarchte fie 403
- 300 war dirre fuft gie:
 iedoch entfûp fie genûc, 404
 daz Mirrá tougen minne trûc.
 des bat fie ir fêre 405
 fagen waz ir wère:

- 305 'wan din nôt ist harte grôz.'
 dà mite nam fies ûf ir sehôz Metam. 10, 406
 und umbevienc die armen, 407
 die sie muſte erbarmen.
 'du minneſt: daz entlebe ich wol. 408
- 310 nu ſage mir, vrouwe, waz ſol
 diz vur mir verborgen?
 tû hin alle forgen!
 ich grife ez an mit ſolcher liſt, 409
 deiz dinen vater verholn iſt.'
- 315 dô ſeie ſie unwerde 410
 nider ûf die erde,
 und ſprach 'trût amme, ich biten dich, 411
 lâ des ungevrâget mich, 412
- (105c) wand ich mac mîn lebetagen 413
 320 dir diz tougen nicht gefagen.'
 des gewan die amme nôt. 414
 ir hende ſie dar bibende bôt
 von alder und von leide
 unde viel der meide 415
- 325 nider vur ir vûze
 und bat mit worten fûze 416
 ir verjên der dinge:
 ſie woldes zende bringe.
 der maget houbet geneie 419
- 330 und ûf der amme bruſte ſeie. 420
 nu wolde ſiez ir hân endacht.
 des wart ſie ſchiere widerbracht
 von ſchamede und von leide.
 ſie dachte ir ougen beide.
- 335 doch ſprach ſie tougenliche 421
 'wêr ich ſô ſêlden rîche, 422
 ſam mîn mûter iſt zu man,
 wie ſêlie' — unde ſweie dan. 423
 dar nâch ein luſten ergie.
- 340 die amme verſtunt ſie:
 dà von ſie ſus erſchrachte, 424

- daz sich ir hâr ûf rachte
von der unvûge. Metam. 10, 425
- sie widerriet irz gnûge. 426
- 345 die meit sprach 'ich wil sterben
oder mîn ger erwerben.'
'des trûwe der helfe mîn: 429
dir wirt noch zu teile din' —
ir wort sie dâ mit abe brach, 430
- 350 daz sie 'vater' nicht ensprach:
des irrete sie die schande.
doch gap se ir eit zu phande,
daz sie ir trûwen folde,
wan sie ir helfen wolde.
- 355 Dar nâch begie man wite 431
Ceres hôchgezite:
die hôchgezit nûn tage
werte, alse ich û sage.
die wîp sich alle vlize 432
- 360 begunden ûf kleit wize,
ouch giengen sie behangen 433
mit weize und mit fangen.
- (105d) ir opher trûgens reine.
die zît endorste keine 434
- 365 vrouwe ir man gerûre.
daz was verboten tûre. 435
die alde vûgerinne 438
bescheinde dô ir sinne.
dô sie entsûp daz Cynaras
- 370 mit wine vol getrunken was,
do gehiez sie im hêlingen 439
eine maget bringen
an daz sîne bette,
die tète in minne wette,
- 375 und wêre schône und wolgestalt. 440
Cynaras vrâgte 'ist sie alt?'
'daz wil ich dich wizzen lâze:
sie ist rechte in der mâze 441

als din tochter Mirrâ.'

380 dô bat er fies nicht verlâ
und im die maget bringe.
daz lobetes mit gedinge.
fie gie dannen gemeit
und feitez allez der meit.

Metam. 10, 442

385 dô fie vernam daz mêre dô,
des wart fie herzenliche vrô,
dar under trûree eteswaz,
wan vrumkeit meine ist gehaz.
ir ande nicht gûtes

443

445

444

390 und was verzagetes mûtes.
dô die stunde nachte,
fin liecht der mâne dachte,
und wolken daz gestirne.
die amme und die dirne

446

448

449

395 quâmen vur des vater tur.
driftunt stiez fie sich der vur,
driftunt sebrê der hûwêre.
bî solchen zeichen fwêre
erkande fie ir ungeschicht:

452

453

400 iedoch enliezen fies nicht.

dâ was met alle vinfster.

454

nu hielt der maget winfster

455

die amme, dô fie nâch ir fleif.

mit der zeswen fie vur sich greif.

456

405 fie verlôs varwe unt fin,

459

do fie gie durch die vinfster hin.

dô fie dem bette ie nâher quam,

457

ie mêre die meit erquam.

460

vasste bibeten ir die knie:

458

410 vil gerne vluhe fie,

461

wan daz die amme hâte

enflozzen die kennâte.

(106a) des was ir vlucht unphlee.

die alde floufte lie den wec

462

415 unde leite dô zusamen

463

- ein blût unde zwêne namen. Metam. 10, 464
 der namen wurden fehieere
 dô an der zal viere,
 und wâren niwan zwei lip:
 420 vater, tochter, man, wip.
 daz magetin die vorehte
 trûrec wesen worehte,
 als billiche gefehach.
 der vater trôftes unde sprach 466
 425 'wis vrò, tochter!' wan sie wâren 467
 beide ungelich von jâren.
 ouch sprach sie 'vater' alle wol. 468
 dâ mite wart die funde vol.
 ê die nacht was ergân, 469
 430 hâte sie ein kint enphân,
 daz muftes von ir vater trage. 470
 sie fehiet dannen ê tage.
 in der anderen nacht 471
 wart im die tochter aber bracht,
 435 unze er gerte wizzen, 472
 wes er sich hête gevlizzen,
 und hiez ein liecht bringen dar. 473
 nu er der tochter wart gewar, 474
 von zorne enmochte er sprechen.
 440 er wândez fân rechen 475
 und zuchte ein swert von der want.
 die tochter dan vlôch zubant. 476
 sie genôz der vinfter die dâ was,
 daz sie vor im dô genas. 477
 445 sie lief durch manec gevilde,
 durch berge und durch gewilde,
 durch daz lant Arâbiâ 478
 was ir mit vluchte gâ.
 fus was sie irre gânde 479
 450 nicht min dan nûn mânde:
 dô bleip sie in Sabêâ. 480
 nu was ouch die zît dâ, 481

- daz sie geledeget wurde
ir schantlicher burde.
- 455 doch was ir arebeit fô grôz,
daz sie des libes verdrôz. Metam. 10, 482
durch die lipliche nôt
und durch vorchten den tôt
weindes klageliche
- 460 und bat vlizeeliche 483
die gote ir leide ein ende gên,
wan sie ir funde hête verjên, 484
und die vrucht zu liechte bringen.
'noch hân ich den gedingen,
- (106b) daz an mîns kindes libe
die schande nicht belibe.'
ine weiz waz gote sie horte. 488
ir vûze an dem orte 489
wurzen begunden.
- 470 die rinde bezôch sie unden. 490
ir hût die ê was linde 491
wart ein herte rinde,
zu holze ir gebeine, 492
ir vinger zwîge kleine, 494
- 475 ir arme grôze este: 493
daz blût beleip daz beste,
want ez zu saffe wart verkart. 492
ir grôzer bûch bedacht wart 495
ûf unz an die brustelin. 496
- 480 die rinde daz magetin
unz an den hals dachte.
daz leben ir verfmachte 497
und lie sie gar dar uber gân. 498
ir vernunft entweich fân. 499
- 485 swie sie ir finne verlur,
doch vluzzen zehere her vur: 500
die mirre mit dunnem phloume 501
rinnet ûz dem boume,
der nâch der maget ist genant. 502

- 490 sin ruch ist witen erkant.
 Nu hòret von dem kinde. Metam. 10, 503
 sich zuspielt die rinde
 und denede vaste daz sie brach. 505
 dehein fehrien dô gefach, 506
- 495 als billiche folde wesen,
 swâ mûter Kindes wil genesen.
 fusgetâne arbeit 508
 der boum vur die mûter leit,
 die sie folde hân geliten.
- 500 der boum nâch mûterlichen siten
 weinde und kâr vaste 509
 von des Kindes laste.
 dô er fus in nôten was, 510
 kreftege wort Lûcinâ las, 511
- (106c) dâ von sich der boum zulie 512
 und die vrucht her vur gie, 513
 und was ein knabe blide.
 sin antlutze ouch dem nide 515
 mußte lichen schône.
- 510 man seit von Cupidône, 516
 der was ein sun Vèneris:
 doch mußte er ime lân den pris.
 die waltvrouwen Najades 511
 phlâgen vlizeclichen es
- 515 und hiezen ez Adônîs.
 daz mère tût mich gewis,
 er was der schôneft in dem laut.
 do er die jugent uberwant, 519
 Vênus die gotinne 524
- 520 enbran von finer minne,
 dô sie Cupiden kufte: 525
 dô wunte er herze und brufte 526
 mit einer guldin strâle.
 swie sie in âne twâle 527
- 525 von ir stieze mit der hant,
 doch was die wunde sân enbrant. 528

- dā von der schōne jungeline Metam. 10, 529
 ir liebete vur alle dine:
 er liebet ir vur Gnidon, 531
 530 er liebet ir vur Paphon 530
 und vur Amathuntā, 531
 (ir was uf fin minne gā)
 und vur alle houbetstete,
 dā man sie phlac ane hete.
 535 sie lie varn geliche 532
 bethūs und himelrīche
 (106d) und volget Adōne 533
 dem jungelinge schōne
 uf berge und in walde, 534
 540 swa er den tieren stalde.
 sie richte sich uf die jaget,
 alle ein Diānen maget 536
 oder als Diāne.
 durch fin wolgetāne
 545 brūchtes wāfen unde sehilt.
 sie jagete aller hande wilt, 537
 daz gāhet mit vluchte.
 sie jagete unde suchte
 hinde hirze unde rêch. 538
 550 eines sie in verzēch,
 daz er icht, als er wolde, 539
 dem swīne stellen solde,
 dem bern noch dem louwen, 540
 wan sie uf der ouwen 541
 555 dem vihe dieke stalden nāch;
 daz erm icht lieze zu gāch, 542
 des im zugienge Unfalde.
 sie erloubte im daz er stalde
 tieren die vluchen gerne, 543
 560 den nicht touc zu werne.
 sus larte sie den jungeline,
 do sie mit im durch den tan giene.
 Adōnis, trūt gefelle mīn,

	enlâ dich ûf die manheit din,	Metam. 10, 544
565	daz mir icht din kûnheit	545
	vrume herzenlichez leit.	
	mit die wilden tier gar.	546
	den louwen funder bewar.	548
(107a)	ich wil dir zu rechte fagen,	552
570	wes ich im vîentschaft tragen.	
	doch bin ich von gejeide laz.	554
	daz duz mugeft hûren baz,	
(107b)	fitze wir an der bappeln schate:	555
	fû fagen ich dirz mit gûter state.'	
575	sie leite sich durch gemach	557
	an sine schûz unde sprach.	558
(107c)	Dir ist funder wân geseit	560
	von einer wundernschûnen meit,	563
	die Atalantê was genant.	
580	mit loufe sie uberwant	561
	die snellen jungelinge:	
	der keinem mochte gelinge.	
	die maget zeiner stunde	564
	vrâgen die gote begunde	
585	umbe heil und umbe falde,	
	waz mannes ir folde walde.	
	der got antworte ir	
	'mit minem rât der manne enbir:	565
	obe dir einer wirt beschert,	
590	fwie du dich lange habes erwert,	
	fû mûz ez zwâre dar komen,	566
	daz du dir selber wirft genomen.'	
(107d)	der rede erquam sie sêre	567
	und engerte mannes mære.	
595	manec jungelinc sie warp,	568
	der ellendecliche starp,	
	wan swer ir begerte,	
	die magt sich sin erwerte	569
	mit eime geteilten spil.	
600	mit im lief sie zeinem zil:	570

- mocht er sie überwinne, Metam. 10, 571
 sô wurde im ir minne;
 sô sie im aber liebe vur, 572
 finen lip er verlur.
- 605 maneger man finen lip 574
 wâgte durch daz schône wip. 573
 einer hiez Hypomenes, 575
 den wunderte sêre des,
 daz sie den lip durch die maget 576
- 610 wâgten sus unverzaget, 577
 und schalt sie toube und tumber.
 die maget trûc noch umbe
 gebende unde umbekleit. 578
 nu hâte sie daz hin geleit:
- 615 alrêst sach er sie rechte an, 579
 dâ von sin herze in minne bran.
- (108a) er sprach 'waz hân ich getân, 580
 daz ich ðch bescholden hân? 581
 ir wâget ez billiche 582
- 620 durch die tugende rîche.
 obe mir daz heil gedige,
 daz mir gevele der fige,
 den lip ich wâgen wolde.
 vor silber und vor golde
- 625 hân ich die maget tûre.'
 als zunder an dem vûre
 der jungelinc von minne bran,
 und forgete lichte ieman 583
 ir loufes vur quême
- 630 und im den fige nême.
 er sprach 'wes versûche ich nicht 584
 fâzuhant die geschicht? 585
 nu bin ich doch sô kûne als sie.
 ein got half dem kûnen ie.' 586
- 635 dô er von gedenken 587
 sus begunde wenken,
 quam Atalante gevlogen,

	sam ein stråle von dem bogen.	Metam. 10, 588
	noch wunderte in nicht sò vil	589
640	ir snellen loufes gein dem zil:	
	in nam noch wunder mère	590
	ir sehône und ir gebère,	
	wan sie alsò liecht ersehein	
	alle wizez helfenbein,	
645	als durch ein glas begarwe	595
	sehînet rôte varwe	
	liecht gemål mit vlize:	596
	fus schein die rôte und wize.	
	dò sie loufende swanc,	591
650	vloue ir hâr zu rucke lanc	592
	alle ein gespunnen golt.	
	des wart er der meide holt.	597
	eine krône sie enphie:	598
	der ander finen lip lie,	599
655	der mit ir geloufen was.	
	houbte vollez lac daz gras:	
	dannoch was unervoreht des	600
	der kûne Hypomenes.	
	er spranc dar und sach sie an	601
660	'fwie du dise trågen man	602
	mit loufe uberwindest,	
	an mir du bevindest	
	der den fige dir beneme.	603
	doch darstu dich mîn nicht seheme:	604
665	Megareus ist der vater mîn,	605
	Neptûnus was der vater sîn,	606
(108 ^b)	dâ von kum ich der dritte her	
	des kuneges neve von dem mer.	
	ouch hât sich mînes vater art	607
670	an mir mit tugende nicht verkart.	
	sò du gewinnest den fige	
	und ich loufes underlige,	
	des hâltu grôzer ère	608
	und wirt dins namen mère.'	

- 675 dô er alfus gelsprach, Metam. 10, 609
 die maget in gûtlîch ane fach:
 man fach sie zwîvelende stân, 610
 als sie den fige wolde lân.
 sie dâchte 'welch got ist daz, 611
 680 der der schône ist gehaz?
 daz dirre man fus kûfet, 612
 daz er den lîp verlûset
 an dirre âventûre?
 já bin ich nicht sô tûre, 613
 685 daz dirre jungeline den tût
 durch mich lide und die nôt.
 fwiech schône achte ringe, 614
 an disme jungelinge 615
 erbarmet mich sîn kintheit,
 690 wan er noch linde wangen treit.
 waz sagen ich von sîner tugent, 616
 sîner schône und sîner jugent?
 er ist Neptûnes flachte 617
 und hât mich an der achte, 618
 695 daz er wil durch mîn minne 619
 sînen lîp verwinne.'
 sie sprach zu dem gaste
 'ich wil dich biten vafte, 620
 lûche dir ein ander maget, 622
 700 die dir minne nicht versaget:
 mîn minne fus zu wette stât, 621
 daz ez dir an den lîp gât.
 doch wes rûchen ich dîn, 623
 nú ich doch des libes sîn
 705 manegen hân geroubet, 624
 der mir lie sîn houbet?
 du sihest nú dîn unheil:
 sô kûs selbe dîn teil,
 sit ez nicht stêt zenberne. 625
 710 du wilt sterben gerne. 626
 dune solt dich figes rûme 628

- an minem magetûme.
 ich bin nicht dines tôdes schol. Metam. 10, 629
 wan wêre du beliben wol!
- 715 doch obe mir gezême, 633
 daz ich man nême, 634
 daz soltestû zwære fin, 635
 durch die schône gebêre dîn. 631
- (108c) dir wolde ich minen lip geben
 720 vur allen mannen die dâ leben.
 dô sie fus gereite,
 zu strît sie sich bereite.
- Alfus was in beiden wê, 636
 swie keinez hête geminnet è.
- 725 sie minnet unde enwiste noch 637
 waz die Minne wêre doch.
 ir vater begunde schalle 638
 und daz volc met alle
 'war umbe sie verzugen des.'
- 730 dô vlêhte mir Hypomenes 639
 tougen mit dem munde, 640
 als er beste kunde,
 durch aller minner êre,
 deich helfe nicht verbêre. 641
- 735 zuhant dô die bete ergie, 642
 helfe ich in nicht erlie:
 die enwolde ich langer sparn. 643
 ich quam schiere dar gevarn, 651
 daz mich nieman wan er einfach. 650
- 740 dri guldin ephel ich brach 619
 in Damascêner velden, 644
 die mir zins gelden,
 den sie mir sit alden jâren 645
 in minen tempel bâren. 646
- 745 dô wart geblâsen ein horn. 652
 ieweder wolde fin bevorn.
 fus liefen sie fwinde 653
 geliche dem winde.

- fwer ir loufe spurte nâ,
 750 dern sêhe im lande keine flâ.
 ob sie liefen ûf dem wâge, Metam. 10, 654
 ich wên man nicht enfâge,
 oder uber kornes ar: 655
 die stunden ungebogen gar.
 755 dô sprâchens an dem ringe 656
 zu dem jungelinge,
 er folde loufen unverzaget, 657
 (108d) sô wurde im die schône maget. 659
 dô sie alfus riefen, 660
 760 die bêde vaste liefen.
 der juncvrouwen wê geschach, 661
 sô sie den schônen knaben sach,
 dem sie lief sô nâhen.
 sie wolde vur in gâhen,
 765 wan daz sîn schône ez wande. 662
 dem jungelinc tet ande 663
 ir âtem ame munde.
 dorren er begunde
 und was daz zil noch verre. 664
 770 done wolde ich nicht mê merre:
 ich warf ein aphel zuhant 665
 bî der maget in den fant.
 die maget sich gebuchte. 666
 die wil sîn ûf zuchte, 667
 775 lief der jungelinc gemeit 668
 vur die hêrlichen meit.
 des vrouwete sich harte
 daz volc an der warte.
 schiere sie erholde 669
 780 daz sie sûmde mit dem golde
 und aber in zu rucke stiez. 670
 den andern ich dô vallen liez.
 die wile sie in ûf nam, 671
 der knabe aber vur sie quam.
 785 daz volc ûz vrouden aber rief.

- mit grôzem ungelucke.
 die gotc fân zu rucke Metam. 10, 696
 825 und karten ir ougen dan
 von dem wîbe und von dem man. 697
 sie wolden sie ertrenken,
 in den hellewâc verfenken: 698
 zu lichte dûchtes ditze wîze. 699
 830 ir kehn sehône unde wîze
 hubesich wâren unde flecht,
 die wurden rûch und zottecht,
 ir negele wurden vorne
 klâwen seharph von horne:
 835 die wadele wurden in lanc. 701
 vreiffam sô was ir ganc,
 zornlich ir blicke, 702
 ir bruste breit und dicke,
 iedoch von arte edellich.
 840 waz sol des mêre fagen ich?
 zeinem louwen sehûfens in, 704
 sin wîp zeiner louwin.
 die soltu durch den willen min 705
 ungejaget lâzen sin
 845 und dich der tiere verzien, 706
 die sich wern und nicht envlien,
 daz din grôze vrumekeit 707
 uns beiden icht werde leit.'

XXIII

- (109^c) Dô mit fûzem fange 11, 1
 und mit der harphen klange
 Orphêus walt tier steine twane, 2
 daz sie hôrten finen sanc,
 5 seht, dô quam ein wîbe sehar 3
 von eime buhel geloufen dar, 4
 die sehriende wolden mêre
 die hôchgezît durch êre

- Bachô des wines gote.
 (109d) fus liefens in gemeiner rote.
 ir eine dar warte Metam. 11, 5
 unde lûte harte 6
 'ich sihe der lange hât 7
 wîplich kunne verfmât.'
 15 sie schôz dar mit ir schafte: 8
 ime loube dez îfen hafte 9
 und quam nicht alß verre,
 daz ez im mochte werre.
 ein ander wîp unreine 10
 20 die warf mit eine steine:
 der wart an sinem gange
 bewart von dem gefange 11
 und seie vur sine vûze, 13
 als er ez zu bûze 12
 25 im selben wolde hân gegeben,
 110a) daz er im nemen woltez leben.
 des gewonnen die wîp 14
 dannoeh grôzeren kip:
 mich gemant ir trunne 24
 30 gemeiner vogeles kunne,
 fwanne sie den hûwen 25
 sehriende sehûwen:
 allus was ir gedinge.
 die ein warf kifelinge, 30
 35 die ander einen erden klôz, 29
 die dritte den schaft sehôz, 28
 mit esten von dem boume 29
 begunden sie sin goume.
 daz in doch nicht enbatte
 40 noch Orphêð schatte,
 wan al daz sie wurfen dar,
 so ez fines fanges wart gewar,
 daz begunde weichen 15
 und mochte nicht dar reichen.
 45 wan die bouken und der schal, 16

	der von den buſinen hal	Metam. 11, 17
	und von den wiben tollē,	
	trunken unde vollen,	
	werte alſo lange,	
50	daz man von dem gefange	18
	und der harphen horte kleine.	
	wäfen unde ſteine	
	wurden dar geſchozen:	
	erſt wart ſin blût vergozzen.	19
55	nu begriffen ſie gemeine	20
	vogele grôz und kleine,	
	wurm und tier im walde	21
	vluhen dannen balde.	
	ûſm velde ackerlûte,	32
60	die bûten ir gerûte,	33
	ir arebeite ſich verzigen	34
	unde liezen allez ligen,	35
	ſchûſelen unde houwen:	36
	die begriffen die vrouwen	37
65	und nâmen in ir lebetagen.	
	dar nâch gein dem wiſſagen	38
	karte die vreiffame ſchar.	
	er bôt ſine hende dar	39
	und nam ein ende ſin leben.	41
70	daz muſte er in dô ûf geben	43
	und ſin kunſt rîche:	
	die verdarp dô jâmerliche.	
	die trûregen waltvogelîn	44
	ir fûzen ſanc dô liezen ſin,	
75	in begunden weine	45
(110b)	tier unde ſteine.	
	der walt weinde ſinen tût,	46
	der ê ſin ôren dicke bôt	
	Orphêûſes harphen dar.	
80	daz wazzer mêrte ſine zâr,	47
	dâ von ez grôzen begau,	48
	und kleite ſinen ſpilman	

- durch sin unfalde.
 sin lip tûfentvalde Metam. 11, 50
- 85 wart von in zurizzen,
 daz nieman mochte wizzen,
 wie er lac zuftroubet.
 sin harphen und sin houbet
 wurfens in den Hebrûm: 51
- 90 fus genant ist ein phlûm.
 nu hôret von der zungen 52
 und wie die feiten klungen
 ein klageliche ftimme, 53
 dô fie begunden fwimme.
- 95 dar zû hôrte man den walt,
 der ir klage widergalt.
 dannen vluzzen fie hin ab, 54
 daz die harphe nie den dôn begab,
 als fie ir meifter rûrte,
- 100 unz fie der wâc vûrte
 zu Lesbien an daz lant. 55
 dô fach fie vliezen zuhaut 56
 ein flange vreiffam unde grôz.
 fnellecliche er dar fehôz.
- 105 fine bleckende zene
 liez er gein dem houbet gene 57
 und woldez hân verflunden gar.
 des wart Phêbus gewar 58
 und wolde an fime wiſſagen
- 110 der unbilde nicht vertragen,
 den er harphen larte.
 den flangen er verkarte 59
 zeinem herten ſteine:
 den fach man dannoch geine. 60
- 115 Orphêus vûr zur helle, 61
 dâ fin êgefelle,
 die wolgetâne Euridicê, 63
 alfe fie ouch tete è
 bi im ûf der erden,

- 120 êrlîche hielt den werden. Metam. 11, 66
- (110c) Bachus enwolde nicht vertragen, 67
 daz er finen wiffagen 68
 fus verlorn hête.
 die scholen dirre tête,
- 125 daz wâren alle wibes namen. 69
 die wurden boume alle famen 70
 und wûchsen in die erde dô.
 fwie vaster deheine zô, 76
 die wurz wart destre merre. 78
- 130 ich gestunt nicht verre
 in einem grünen walde:
 dâ sach ich daz ich zalde.
 dô die râche was getân, 85
 dô zôch Bachus dannen fân,
- 135 dâ er bezzer stete sin 86
 wânde und rîcheren wîn,
 zu tmôlîschem lûte,
 dâ mit heizer glûte
 die sunne schînen was gewon,
- 140 bî dem vluzze Pactolon, 87
 der vlôz dô noch mit golde nie:
 daz dar nâch doch ergie.
 sin fant wart rîch von golde: 88
 daz geschach von folcher scholde.
- 145 Bachô des wînes gote, 89
 dô er mit der twerge rote
 zu berge und zu walde
 jagete, wart der alde 90
 Silênus eines abe gevân. 91
- 150 den brachtens vur den kunec fân: 92
 Midam man in nande.
 dô in der erkande 94
 und daz er Bachô horte zû,
 do enliez er im nicht leides tû.
- 155 er machte ein hôchzit durch sin klage, 95
 die gewerte nûn tage: 96

	dar nâch lie ern aber dô.	Metam. 11, 99
	Bachus wart des twerges vrô	101
	unde hiez den kunee bite.	100
160	'fwaz du wilt dâ lône ich dir mite: wunfche des dîn herze gert, des wirftu zuhant gewert.'	
	er sprach 'fô wer mich mîner gir	102
	unde gip den wunfch mir,	
165	fwaz ich rûre mit dem lichamen,	103
(110 ^d)	daz werde golt allez famen.'	
	Bachus fân gewerte in:	104
	daz wart noch fîn ungewin,	105
	daz er im dar umbe zû sprach,	
170	dan gewûchs im ungemach.	
	Bachus dannen gâte:	106
	Midas verfûchte drâte,	
	ob fîch der wunfch bewerte.	107
	er nam ein boumes gerte:	108
175	dô die von im gerûret wart,	
	fie was zu golde verkart.	109
	von der erde hûp er einen ftein:	110
	zuhant von rôtem golde er fchein.	
	er rûrte einen erden klôz:	111
180	der wart ein knolle goldes grôz.	
	fo er roufte korn oder gras,	112
	zûftunt ez allez golt was.	
	den epheln alfam gefchach,	113
	die er von den boumen brach,	
185	als fie in Hesperien	114
	zwâre gewachfen fien	
	ime garten Atlas,	
	der ein ftarker rife was.	
	fo er greif oben an die tur,	115
190	zuhant lûchtez golt her vur.	
	fô man im hantwazzer gôz,	116
	von fînen henden golt vlôz:	
	daz hête ouch getrogen ê	117

- die minneclichen Danaê.
- 195 in angete sin geluſt: Metam. 11, 118
 dannoch was im goldes bruft.
 dâ von er nicht gedachte
 wan daz er golt machte.
 sin diener funder beiten . 119
- 200 hiez er den tiſch bereiten.
 dô er was gefezzen
- (111a) und berein daz ezzen, 121
 ez wêre ſpiſe oder brôt, 122
 daz ſchein zuſtunt goltrôt.
- 205 fò erz ſchoup in den munt, 123
 finen zenen ez widerſtunt. 124
 fò er im hiez ſchenken in 125
 in guldin vaz klâren win,
 dô der im ran durch den bart, 126
- 210 er wart zu golde verkart.
 der arme rîche dar quam, 127
 daz er wart dem golde gram 128
 unde ez gar verlieſen bat.
 want er nie mochte werden ſat, 129
- 215 ſwaz man im ſpiſe trûge.
 sin kel was iemer trûge, 130
 wan ſwaz er trinken wolde,
 daz wart al zu golde.
 dô rachte er uf sin arme 131
- 220 und bat Bachum erbarme
 umbe den wunſch den er tete. 132
 'Bachê, verzihe mich der bete 133
 unde nim von mir den ſchaden,
 dâ mite du mich ſihſt geladen.'
- 225 Bachus den wunſch zubrach, 134
 wand er der funde im verjach, 135
 unde ſprach zu Midâ
 'du ſolt mich rechte verſtâ.
 wiltu des wunſches sin entladen, 136
- 230 du muſt dich in dem wazzer baden, 137

- den vluz zu berge dringen Metam. 11, 138
 und ganzlich dar in springen, 140
 daz an dinem libe 141
 icht ungetwagen belibe.'
- 235 allus tet kunec Midâ. 142
 den vluz zu berge was im gâ
 und twûc sich, unzes goldes kraft 143
 in dem wazzer bleip behaft:
 des wart ez goldes rîche.
- 240 daz mac man ficherliche 144
 an den unden sehen wol,
 wan die noch sint goldes vol, 145
 daz an finem lande lit
 dannoch zu dirre zit.
- 245 daz geschach funder wân,
 wan Midâ sich dâ hâte getwân.
- (111b) Sit wart Midâ unmère 146
 rîcheit unde ère,
 er wonde ie in den bergen, 147
- 250 ime walde mit den twergen:
 iedoeh beleip sin tumpheit. 148
 die wart im sint vaste leit, 149
 als im was geschehen è.
 dâ Tmâlus hanget in den sê, 150
- 255 dar ane winwachs vollen lit,
 unde nîget zeiner sit: 151
 dâ faz ûf dem berge
 Pan der got der twerge 153
 und sanc ûf phîsen rôre. 154
- 260 daz begunden høre
 die waltvrouwen uber al.
 Pan lobete finer phîsen schal. 155
 'sie lûtet sûze und scharphe
 mê dan Phêbus harphe.'
- 265 dem wolde er sich gelichen.
 do er nicht wolde wîchen, 156
-

.
fus sint sie zu rechte komen

XXIV

- (111b) und ist zu richter genomen
Tynólus der alde. Metam. 11, 157
der gebôt dem walde
und allen wichten hören.
5 er selbe von den oren
daz geboume hine streich, 158
umbez houbet eine eich
mit ir eichelen gebunden. 159
'waz wîde wir den stunden'
10 sprach er 'daz wir die sùmen nû?
hie bin ich zu richten û.' 161
Pan begunde grîfen 160
zu finer rôrphîfen, 161
und sanc an sinem halme,
15 daz die sùze von dem galme 163
dich bewege, Mÿdâ,
wen du wêre von geschicht dâ. 162
des rûrte funder beiten 169
Phêbus sine seiten,
20 gespannen umbez houbet 165
einen lôrboum geloubet,
daz der harfen sùzeheit 170
Tynólus selbe wart beweit
mit walde, mit berge,
25 und hiez den got der twerge 171
(111c) sine phîfen stôzen in.
sie folgten alle der rede sin, 172
wen Mÿdâ schalt daz urteil. 173
Phêbus schûf den einen teil, 178
30 der die richte folde hören,
daz wâren des mannes ôren, 174
der daz urteil beschalt,

- als eines efeles gestalt. Metam. 11, 179
 der ist ouch von trügen finnen.
- 35 sie worden rûch enbinnen 176
 und lanc, daz er sie mochte wegen, 177
 richten ûf und nider legen.
 die verhal er lange 180
 von schameden getwange.
- 40 ein hûben von zindâle 181
 trûe er zallem mâle,
 da er die ôren under stach,
 unz sie der knecht eines sach, 183
 der ime zu soumende phlac. 182
- 45 und als der nicht verhehlen mac 185
 und torfte doch nicht rûge, 184
 daz sin herre trûge
 eines efeles ôren an,
 der knecht dumphen began,
- 50 folder die melde lâze, 185
 und giene sine strâze,
 dâ niemen wen er eine was,
 unde grûp in ein gras 186
 eine grûbe mâze tief
- 55 und rûnte, daz er nicht enrief, 187
 daz ez nieman folde hõren,
 welcher hande ôren 186
 sin herre Mÿdâ trûge,
 und stopphete die rûge 188
- 60 zû mit der erde sêre,
 daz sie niemer mêre
 ûz ne quême, und giene envec. 189
 daz stopphen was in unphlec.
 seht wie rõren dâ ensprungen, 190
- 65 die riefen unde sungen, 193
 swenn der wint sie ane wâte, 192
 die wort die er hâte 193
 underthalp in gegraben,
 daz man efeles ôren haben

- 70 uber al daz lant wol vernam
den tumben kunec Mýdam.
- (111d) Als ich hân gesprochen, Metam. 11, 194
hâte sich gerochen
Phêbus unde karte dan,
- 75 unze er sehouwen began 200
von der luft, dâ er fwane, 195
wie Lâomedon bî dem mere lanc 200
fin mêre bure nûwe 199
Troye begunde bûwe.
- 80 er sach wol daz sie alfô breit 200
und alfô lanc was ûf geleit,
sie nemochten dar zû 201
wen mit grôzer habe nicht getû
und âne arebeite vil,
- 85 ê sie sie brachten an daz zil.
des quâmen alle lûte her 203
er und der kunec ûz dem mer 202
und worchten dâ ûf ir folt: 204
daz was ein bescheiden golt.
- 90 schiere stunt die mûre 205
geworcht, ir zweier stûre.
dô der kunec Lâomedon
in untlagete iren lôn
und begundez in untlwere, 206
- 95 dô sprach der kunec von dem mere 207
'du gildest daz du hâst getân'
und liez daz mer dar uber gân. 208
daz erhûp sich an ir art,
ir lant al ein sê wart 209
- 100 unde trenket al ir korn, 210
dannoeh werte der zorn, 211
unzes meres got begunde were
einem wunder ûz dem mere 212
des kuneges tochter eine.
- 105 die hant men zeinem steine.
des erlôfte sie Hercules 213

- und eifchete zu lône des,
daz er ir half daz sie genas,
eine stût die gelobet was. Metam. 11, 214
- 110 durch die wart anderweide
Lâomedon meineide. 215
der untrûwen er untgalt,
daz Hercules mit gewalt
Troye belac und abe gewan.
- 115 nicht ne schiet ân êre dan, 216
der sie half gewinnen, Telamon,
kunec Eacus son.
ime wart zu lône 217
Esyonâ die schône.
- 120 die bâter wol erzwungen. 218
dô was baz gelungen
finem brûder Peleô.
er was gemeit unde vrô, 220
vrou Thetis, ûwer minne,
- 125 des meres kuneginne.
Vernemet, ez geschach alfus.
der manecvalde Prothêus, 221
der nâch allen dingen wart gestalt,
- (112^a) hâte der gotin vor gezalt
130 'vrowe dich eines dinges. 222
eines jungelinges
foltu mûter werde,
daz ûf differ erde
nie tûrer wart an ritterschaft.
- 135 der wirt fines vater kraft 223
- (112^b) erlechende allefamen
unde wirt von grôzem namen.'
durch daz ne wolde Jupiter, 224
daz niemen grôzer dinc dan er
- 140 in dirre werlde mochte vremen, 226
Thetim nicht zu wibe nemen,
ob sie fones icht gewunne.
des hiez er daz sin kunne 227

- sie nême, Pelêus, vur in
 145 und minnete die gotin. Metam. 11, 228
 wie Pelêus der kûne man
 die gotinne gewan,
 ne wil es ûch nicht betrâgen,
 sô horet ez âne vrâgen.
 (112^c) in Emonien an einer stat 229
 hât daz mere sinen stat
 alsô nidere daz die unden 230
 schupphen under stunden
 dar uf ân ungeverte,
 155 und ist sin fant sô herte, 231
 daz er trites nicht gevazzet 232
 noch vûzes nicht ne lazzet, 233
 und ist die stat die krumbe
 gevestenet al umbe.
 160 ein schône walt dar ane lit, 235
 (112^d) dâ Thetis dicke und alle zît 236
 ûz dem mer quam gefwummen in,
 nacket uf ir delphin. 237
 dâ hâtes slâfen sich geleit, 238
 165 nacket unde alsô bereit.
 dô sie Pelêus vant,
 sie untwachte zuhant.
 do er vil manendes unde bete 239
 an ir minne vertete,
 170 dô muster sie mit nôten mane 240
 und greif sie manlichen ane.
 sin balthheit wêre im zu vromen 242
 ergân, ne wêre sie nicht komen 241
 an so maneevalden bilde.
 175 sô sie sich verwilde,
 drier bilde sie gewielt.
 an einem vogel er sie behielt: 243
 zeinem boume wart sie dan, 244
 dâ hangt er mit den armen an —
 180 die mêre maget wart gestalt
 [XXXVIII.]

- an den dritten gewalt
als ein wifent vreiffam, Metam. 11, 245
- (113a) daz sin Pelêus erquam
und liez von ime die hende 216
- 185 zu finer miffewende.
dô vlêhet er Neptûne 217
mit maneger bete rûne,
unz ûz des meres unde 219
fich richten begunde
- 190 Prothêus der wilflag
und sprach 'vernim daz ich dir fage. 250
fwenne fie fich flâfen abe 251
in den walt geleet habe,
fò foltu fie vâft umbevân, 252
- 195 fwie fie werde getân:
ob fie tûfent bilde erliege, 253
daz dich nicht betriege.
wen halt ez vâfte unverzaget, 254
unz fie wider werde zeiner maget.'
- 200 fus sprach daz merewunder 255
und zôch sin houbet under,
daz fich daz mere ob ime flôz. 256
die funne iezû zu tale fehôz. 257
vergangen was der mitter tac, 258
- 205 daz aber, fò fie dicke phlac,
die wundernfehône Thetis 259
ûz dem mere gegangen is
in den wonlichen walt. 260
er hâte kûme fie beftalt 261
- 210 mit armen, mit gebende,
fie begunde fich verwende 262
und manege wis verftellen,
unz fie fich den fnellen 263
untfûp vâfte halde, 264
- 215 fwie fie fich verftalde.
do begunde fie zu lufte
die arme unde erfufte 265

- 'du ne tûft nicht eine diſe tât,
 ſwaz gote dir geholffen hât'
 220 und ergap ſich im, dô ſiez ſprach. Metam. 11, 264
 dô ſich Thetis verjach,
 er helfete ſie und kuſte
 und anders ſwaz in geluſte 265
 tet er ſines willen,
 225 und untleng ſie Achillen,
 dich, edele ritter tûre,
 an der ſelben aventûre.
 und wart ein ſêlee man alſus 266
 an wîbe, an kinde Pelêus,
 230 und hêter aller ſêlden teil, 268
 gebrêche im et ein unheil. 267
 er hâte Fôcum erſlagen,
 den brûder ſîn, durch ein zutragen.
 durch daz hiez in ſtrîche 269
 235 ſîn vater von dem rîche,
 unz der ellende quam
 zeinem kuncze in Tracyam:
 (113b) der was Cêyx genant,
 mit frede ſtunt ſîn lant. 270
 240 der liechte tageſterre 271
 was ſîn vater, der ſô verre
 phlît zu ſchînend ûf den tac.
 an dem ſone ouch ein teil lac
 des vater ſchîn, wen daz er dô 272
 245 tunkel was und unfrô:
 wender ſîn brûder verlorn 273
 hâte ein wênce dâ bevorn.
 zu deme kuninge giene 274
 Pelêus der jungeline,
 250 weges mûde und forgen.
 ouch hâter ê verborgen 277
 allez ſîn geverte, 276
 vihes eine herte
 unde pherde eine ſtût,

- 255 unz er gehörte sinen müt. Metam. 11, 278
 unde sagete ime rechte,
 wie hère wère sin geflechte. 279
 umbe den brüder die geschicht 280
 die nefageter ime nicht,
 260 wen begunde mache 281
 eine lügenfache
 die in sin lant betwunge vlien,
 unde bat ime lien 282
 des landes des er breit befaz
 265 in sinem rîche eteswaz.
 der kunec sprach 'ich hûten 283
 vil krenkeren lûten
 beide lant unde gût. 284
 ich geswige daz du minen müt 285
 270 zu dinem willen hâft gekart,
 daz du sîft von kuneges art,
 und ist Jûpiter din ane. 286
 daz mac mich wol gemane
 zu gebende dâ du umbe vlêst.
 275 al fulech sô duz nu gestêst, 287
 dar uber gebût, Pelèù:
 ich wolde, wêrez bezzer nû,' 288
 und begunde weinen sêre. 289
 er vrâgete waz im wère. 290

XXV

- (113d) Erst merte sich sin ungemach, 332
 do er sin tochter brinnen sach
 nâch alder gewonheit.
 vierstunt wolt er durch herzenleit 333
 5 in daz viwer gesprungen hân:
 vierstunt wir kundenz understân.
 nu schichte er sich zu vluchte
 und lief in tobefuchte. 334
 swer sinen louf sêhe an,

- 10 den düchte er sneller dan ein man, Metam. 11, 336
 der vetege hête unden 337
 an fine vûze gebunden.
 fus entran er uns allen, 338
 unde wolde sich ervallen 340
- 15 hân von einer rotſchen hò
 an dem berge Parnaffò. 339
 dô begunde erbarne
 Phêbum der arme,
 wande er ouch ſin ſweher was.
- 20 Phêbus half daz er genas,
 ob ez genefen ſi, wan er wart 341
 zeinem hebeche verkart, 344
- (114^a) der hât noch an im die kraft, 343
 als er hâte liphaft,
- 25 und tût mangem voegele wê, 344
 als er tet den lûten ê. 345
 Do er zalte ditzte wunder, 346
 nu quam ein bote dar under 347
 gâhes geloufen her.
- 30 er ſprach 'daz vihe bi dem mer,
 daz tougen ſtât bi dem ſtaden,
 dem hât unzallichen ſchaden 366
 nûliche ein wolf getân.
 Peleù, wie machtu hie ſtân?
- 35 din vihe iſt al erbizzen.
 ouch wart ein knecht zurizzen, 373
 der im wolde helfen. 374
 dannoeh hât ez des gelfen 369
 wolfes hunger nicht gefât.
- 40 ſwaz er nicht vrezzen hât, 370
 daz hât er nider tôt geleit,
 unde ſtât noch fus gereit,
 als er bîten welle wer
 kume wider im zu wer.
- 45 des wêre bîten ſchedelich. 376
 ir fult alle krefteclich 377

	mit ûwern wâfen grîfen zû,	Metam. 11, 378
	fus mochte er schaden mêre tû.'	
	Pelêus des schaden nicht achte,	379
50	wan er wol gedachte,	380
	daz tète Thetis durch zorn,	381
	der er lange hâte enborn.	
	der kunec funder beiten	382
	hiez sich fin lût bereiten	
55	und gewâpent ziehen hin.	
	er wolde ouch selbe mit in.	383
	dô Alcinoè fin wîp,	384
	die in minnet als ir selbes lip,	
	umbez mêre vernam,	
60	sehîere sie geloufen quam.	
	ir herren umbevie sie	386
	und bat in daz er nicht engie	387
	hetzen daz vreiffame tier.	
	sie sprach 'Cêyx, belîp bî mier,	
(114 ^b)	belîp, liebez trût, belîp	
	und war zwò sêle und einen lip.'	388
	dô Pelêus ir unmût sach,	389
	minneclîche er zu zir sprach	
	'lâ, sehône, von dîm leide:	390
70	wîrn wellen alle beide	391
	durch kein tier in die nôt,	
	die uns bringe den tût,	
	ê wir hulde gewinnen	392
	einer merminnen.'	
75	ein hôher turn stunt dâ zu hobe:	393
	dâ gestunden sie obe	394
	und sân daz vihe bî dem mer	395
	zustrouwet hin unde her.	
	sie sâhen wâ der wolf stunt,	
80	dem wâren locke unde munt	396
	befoufet in einer kû.	403
	Pelêus bôt fin hende zû	397
	vlênde gein der unde,	

- daz Thetis ims gunde Metam. 11, 398
 85 unde ditze mort rach. 399
 die räche zuhant gefehach. 400
 der wolf wart zu steine, 404
 den sicht man noch geine
 unde sehinet blütvar. 402
 90 den sehet ir fò ir kumet dar.
 noch hòret vurbaz mêre
 von Cèyx trürde mêre.
 Cèyx nâch dirre geschicht 410
 trürde unde enwiltē nicht,
 95 wan im quēme daz leit,
 enhête im nicht sin herze geleit, 411
 alle ez noch tût ie,
 daz leit daz dar nâch ergie.
 des stunt sin gemûte dar, 412
 100 daz er wolt uber mer var
 zeim gote, der im beseheinde, 413
 waz ditze trüren meinde.
 iedoch vrâgeter ê 415
 die kunegin Alcinoê. 416
 (114c) dò er irz gezalde,
 sin mochte ir sinne walde 417
 und seie âmechtic nider.
 dò sie quam zir selber wider,
 dò woldes driftunt hân gereit: 419
 110 driftunt die stimme ir was verseit,
 daz ir die wort envielen.
 die trehene ir wielen 418
 ûz den ougen als ein bach, 420
 unz sie sich twanc unde sprach
 115 'mich wundert ob ich hân verscholt 421
 deheine dine ungedolt,
 liebest aller manne.
 ich was dir eteswanne 422
 liep uber alle wîp.
 120 wie machtu âne mînen lip 423

- iemer mère binnen var?
 já mochte ich forgen werden bar, Metam. 11, 425
 vûrestû zu lande.
 nu tût mir aber ande, 426
 125 daz du ûf wildem wâge 427
 wilt dînen lip wâge.
 wan ich nûlich gefach 428
 jâmer, der dar ûf gefschach,
 wande von dem sturmwint
 130 eteliche schef ertrunken sint:
 dar zû fach ich ûf haben 429
 die tûten unde begraben.
 (114d) des wis dîns willen nicht zu vrî, 430
 swie Eolus dîn sweher si, 431
 135 der kunec aller winde.
 der mac sie lân und binde 432
 und nâch finem willen
 daz wilde mer gestillen.
 ob aber Eolus mîn vater 433
 140 nimt den winden algater
 die zoume von ir houbet,
 soft in mer und erde erloubet, 434
 dâ sie mugen brûfen,
 diezen unde sûfen,
 145 zusamen die wolken trîben 435
 und an ein ander rîben:
 des werdent vûres blicke. 436
 ich hân die winde dicke 437
 in mînes vater hûs gesehen
 150 und mac des sîcherliche jehen, 438
 daz sie vorchtefam sint.
 swie ich dô noch was ein kint,
 doch ist mir vur ougen gar
 der winde vreiffame schar.
 155 doch mac mîn bete nicht walden, 439
 daz ich dich hie behalden, 440
 sô nim mich, trût, mit dir. 441

alfe dir, gefeche ouch mir	Metam. 11, 442
und lâ mich ûf dem wâge	443
160 bôs und gût mit dir wâge!	

XXVI

- | | | |
|--------|-----------------------------------|-----|
| (116a) | Dô sie zu mere wâren komen, | 474 |
| | die segele hânt sie fân genomen | 477 |
| | unde beste ûf gezogen. | |
| | dô quam ein starker wint gevlogen | 476 |
| 5 | und warf sie mitten in den sê. | |
| | halp unde ein lutzel mê | 478 |
| | ieweder stat in verre lac. | 479 |
| | schiere, als ich û fagen mac, | 480 |
| | wart ein vinstere nacht. | |
| 10 | ein weter kreftelich sich vlacht. | |
| | Eurus vaste blâte | 481 |
| | mê danne er fus wâte. | |
| | lûte rief der schifman | |
| | sine knechte alle an, | |
| 15 | daz man den segel nider lieze. | 482 |
| | fwie vaste er riefe und gehieze, | |
| | doch was von winde solcher dôz | 484 |
| | und daz rûfchen alsô grôz, | |
| | daz sie nicht mochten hôren in. | 485 |
| 20 | dâ mite wûchs ir ungewin. | |
| | doch ieslich, als er machte, | 486 |
| | sin arbeit vollenbrachte. | |
| | sie liefen her unde wider: | |
| | eteliche liezen segele nider, | 487 |
| 25 | ander blanketen die site. | |
| (116b) | der wint mit eislichem strîte | |
| | warf die unde ûz dem mer | 488 |
| | dem scheffe zallen enden her. | |
| | der torment was sô veste, | 491 |
| 30 | daz der schifman enveste, | 492 |
| | waz er tête od hieze, | |

	verbute oder lieze.	Metam. 11, 493
	die man sich alle wurren,	495
	die feil vafte kurren,	
35	vafte duzzen die unde,	496
	der himel blichte und dunde.	
	des meres fant unde griez	499
	nâhen an den himel ftiez.	497
	nu lûchten helle blicke,	500
40	nu wart ein vinfster dicke,	
	daz fehelf leit nôt an der vart,	502
	die bulgen vûrtenz ûf wart	503
	daz ez höße gefunt,	
	als man in der helle grunt	504
45	von einem berge fêhe nider.	
	dar nâch zu tal vûrens wider	505
	mit folchem gevelle,	
	als man von der helle	506
	ûf zu himele warte.	
50	daz fehif erdôz harte	507
	von unden ungevûgen,	
	die dar ane flûgen,	
	als ein mûre erschillet mit ein,	508
	dar man wirfet einen ftein.	509
55	als louwen phligent fehiezen	510
	gein der jegere fpiezen,	511
	fus fehôz daz wûtende mer	512
	gein den feheflûten her.	
	dem fehiffe dô kein vrume was	513
60	weder daz bech noch daz was:	514
	die vûge wurden wite.	515
	zu iewederr fite	
	die vlût harte drin viel.	
	der regen kreftecliche viel,	516
65	als der himel met alle	517
	wolt in daz mer valle,	
	und daz mer ftigen	518
	und den himel erkrîgen:	

- alfus vaste ez regende.
 70 daz mer dem regen beegende, Metam. 11, 519
 daz man mochte beide 520
 kûme gefcheide.
 durch die vinfter dicke 522
 eteswan vûres blicke
 75 gein dem wazzer schuzzen:
 (116^c) ein lutzel fir genuzzen,
 wan se in dem liechte fâhen 537
 den bittern tôt nâhen. 538
 zu jungest quam ûf ein ort 524
 80 ein unde und erkreie den bort,
 als ein soldier ein mûre. 526
 dô wart ir trôft zu fûre:
 in vergaz von leide 537
 lifte und finne beide.
 85 der eine weinde dô erz fach, 539
 dem andern weinens gehrach
 durch die vreisliche var:
 fîn ougen truckenden gar.
 etesliches wille wart 540
 90 zu himele varen ûf wart;
 der dachte fines kindes, 542
 dirre fins gefindes, 543
 der kunec fines wîbes 544
 mê dan fines libes.
 95 fîn sterben tete im nie sô wê
 sô scheiden von Aleyonê: 545
 doch was im lieber anderswâ 546
 fîn wîp dan sie wêre dâ.
 fîn ougen wolde er kêren dar: 547
 100 dô enwifte er aber war 548
 fîn lant iezû lâge.
 daz geschach von dem wâge,
 der wider in tobete unde vacht.
 dife lange wernde nacht 550
 105 was die vinfter zwivalt.

- êrft brach der wint mit gewalt Metam. 11, 551
 den masboum und die stûre. 552
 ein unde ungehûre 553
 stunt nu obe dem schiffe.
 110 der Olypsum begriffe, 554
 der mochte mit sin laste
 rûfchen nicht sô vaste,
 sam die wilde unde.

XXVII

- (117a) Ein bere lit in Cimmeriâ, 592
 dâ man faget in gâ
 ein tiefez gevelle 593
 unze in die helle,
 5 dâ des troumes got lit.
 die funne dâ deheine zit 594
 vrû noch umbe mitten tac
 noch spâte geschinen mac.
 dâ rûchet nebel und vinster 595
 10 ûz dem hole dinster. 596
 kein tages zeichen sihet man :
 dâ enkrêjet der han, 597
 der den tac kunde.
 dane bellent hunde, 598
 15 dane sicht man den antrechen 599
 des morgens stille brechen,
 sô er vlûget vrûje:
 dane sint vihe noch kûje. 600
 dâ rûfet kein gelinde, 601
 20 dane waget boum von winde, 600
 durch daz der Troum habe gemacht.
 iedoch vlûzet dâ ein bach 602
 ûz einem swarzen steine.
 fwer des trinket kleine,
 25 der vergizzet alles des
 er wifte, und heizet Lêthes. 603

- der bach sô sûze erklinget
 und durch die steine dringet,
 dâ von der Troum vil fensteclich
 30 slâfet unde enreget sich.
 vur der tur mâgefât 605
 und ander tûsent krûte stât, 606
 (117b) die erwern daz wachen 607
 und iemer slâfen machen.
 35 dane sicht man torwarten 609
 deheines tores warten. 608
 mitten in dem hûse hô 610
 ein bette stât von hebenô,
 ein sus genanten boume.
 40 dâ lit an swêrem troume 612
 des Slâfes got gestracht dort.
 umbe in stânt ûf alle ort 613
 troume in mê gestalde, 614
 dan loubes ime walde 615
 45 und landes ame meres staden.
 dar giene Iris funder schaden. 616
 mit der hant sie in streich,
 zuhant die vinsten von im weich 617
 und der glaft dar flûc
 50 von dem kleide daz sie trûc:
 dâ von er harte erschachte 618
 unde sân entwachte.
 die ougen wolder ûf tû: 619
 sô vielen sie im aber zû
 55 von sin selbes laste.
 daz kinne seic im vafte 620
 nider ûf die brust alsam,
 unz er sich selben im benam 621
 und die maget trâge enphie.
 60 trâge dankete sie, 622
 und sprach 'merke, ich bin ein bote
 zu dir fenstestem gotē,
 du rûwe aller dinge, 623

Metam. 11, 604

- du macheft herzen ringe
 65 und ledec aller forgen. Metam. 11, 624
 die nacht unz an den morgen
 der arbeit du die lûte vrîft, 625
 wan dun entriwen rûwe gift.
 ich biten du welleft benamen
 70 ûz dinen troumen allen famen 626
 fenden wundernbalde
 under Cèyx geftalde, 627
 der îft ertrunken in dem fê,
 einen zu Aleyonê, 628
 75 daz fie mùze dunken,
 ir man fî ertrunken:
 des hât mich Jûnò dir gefant.' 629
 dâ mite vûr fie dan zuhant,
 mit dicken wolken bezogen, 632
 80 wider ûf ir regenbogen,
 wan fie mochte kûme 630
 gedoln des flâfes lûme.
 (117c) Der Slâf erwachte drâte, 633
 fwaz er dâ Troume hâte,
 85 der liftigeften einen, 634
 der kunde fîch erfcheinen
 den lûten glich zwâre
 an rede und an gebâre, 636
 an libe alzumâle.
 90 man mochte keinen mâle
 der fîch gelîchen kunde fus.
 er was genant Morphèus, 635
 der tougenliche lifte
 mê danne ander wîfte.
 95 der ander fîn bilde 638
 in vogele und tier wilde 639
 was verkêren gewon
 und hiez benamen Icelon. 640
 Phantafos was der drier ein, 641
 100 der mochte wol in einen ftein, 642

- an wazzer erde boume
 verwilden sine troume. Metam. 11, 643
 die drî kument vur gevlogen 644
 kunegen unde herzogen.
 105 die lûten untûren 645
 erschînent und gebûren,
 die lie dô ligen des Slâfes got. 646
 er bevalch Morphêô daz gebot 647
 und lac aber nidere. 648
 110 Morphêus sin gevidere 650
 bant ane und vlouc vil stille.
 dar in trûc sîn wille,
 begunder durch die vinster fliche 651
 und gestunt klageliche 655
 115 vur daz bette der kunegin.
 dô leite er sîn gevidere hin, 652
 und schein in der gebêre 653
 als Cêyx komen wêre.
 er entrûc kleides an, 654
 120 im vluzzen hâr unde gran 656
 von wazzer begarwe.
 bleich nâch tôdes varwe 654
 neic er unze ûf sine knie, 657
 und weinde trehene ûf sie.
 125 'trût liep, bekennestû mich? 658
 oder hât mîn lich sich 659
 (117d) verftalt nâch tâtlicher art?
 armez wîp, sich ûf wart!
 ich bin din Cêyx, sich mich an,
 130 dirn wirt nicht mêre dînes man 660
 wan ein geist und ein schate.
 din bete enmochte mir nicht bate: 661
 ich bin tât und gefoffen. 662
 dun darft niemer hoffen:
 135 mîn schef daz mer zuspalde. 663
 dô mir nâhte unfalde,
 dô nande ich dich mit munde 665

- und seic in die unde. Metam. 11, 666
 des entrügen ich dich nicht. 667
- 140 jâ bin ichz der dir die geschicht 668
 und mîn unfalde selbe sage.
 des stant ûf unde klage, 669
 und lege swarze kleit an,
 unde enlâ dinen man, 670
- 145 dîn lieben êgefallen,
 ungeweinet zur hellen.
 an der rede Morphêus sich 671
 stalde harte klagelich 672
 an stimme und an gebêre, 673
- 150 als er Cêyx wêre.
 Dô sie sîn rede horte 674
 von worte zu worte,
 slâfende sie erfufte,
 und begunde ir arme lufte, 675
- 155 die wil sie troumde unde flief:
 herzenliche sie im rief
 'Cêyx, war vlûhestu mir?
 war wiltu? bît, ich wil mit dir!
 von ir stimme sie erfubrachte, 677
- 160 daz sie schiere erwachte
 und losete ob dâ wêre, 678
 den sie sô schînberre
 vur ir bette sêhe kumen.
 nu was ir stimme lûte erklumen:
- 165 des brachtens ir ein liecht zuhant. 680
 ir gefinde sie trûrec vant.
 dô sie ir herren nicht envant, 681
 sie slûe ir antliz mit der hant,
 durch unmut in ir hende heiz,
- 170 hâr und kleit sie zureiz. 682
 sie vrâgten waz ir wêre. 683
 'mir ist leider nicht mêre,
 mîn ist nicht' rief Alcyonê 684
- (118^a) 'mîn herre und kunec ist nicht mê.

- 175 mit im liden ich den töt. Metam. 11, 685
 ich hân bevunden fin nôt,
 ich fachs ertrunken vur mir stân. 686
 ich erkande in und woldin hân 687
 begriffen: done was wan ein sehîn. 688
- 180 ouwê des lieben herren mîn!
 nie wart sehîn mê geliche
 gefehen éweeliche. 689
 hêt er gehân wan fin sehône,
 die im gâben die gote vrône!
- 185 doch sach ich in ellenden stân, 690
 nacket bleich ungetân. 691
 naz, verworren was fin hâr,
 er selbe tötlich gevar
 stunt dâ an dirre selben stat.' 692
- 190 fie warte dâ er hin trat, 693
 ob icht fin trite stunden noch.
 dô mochtet nicht gefehen doch.

XXVIII

- (120d) Man wênet den palas fi, 12, 39
 dâ der werlde teil drî 40
 mer erde himelriche
 sich scheident geliche,
 5 dâ die Fâmâ inne wont. 43
 fwaz in der werlt geschreiges dont, 41
 daz hôret man dâ unde sicht, 42
 fwaz in der werlde geschicht.
 daz hûs an allen enden,
 10 an turen venstern wenden
 hât mê dan hundert tûsent hol. 44
 die tur stânt nachtes alsô wol 45
 als tages unbeflozen, 46
 von metelete gegozen:
 15 daz gît einen lûten hal. 47
 dar nâch gât ein langer schal

- und anderweidet alle wort,
 diez in der werlde hât gehort.
 unrûwe ist dâ iemer, Metam. 12, 45
- 20 stille enkumt dar niemer,
 doch rûfet ez nicht grimme, 49
 wan ein life stimme,
 als man eine gloggen flât, 50
 der man harte verre stât.
- 25 nieman vur dem mære,
 ez si valsche ode gewære,
 sich mac ûf erden bewar.
 luge hie, wârheit dar!
 daz einer hie hât gehort, 54
- 30 daz bringt er an ein ander ort: 57
 ouch wil er bezzeren daz
 unde leit dar eteswaz: 58
 alfus mæret sich die luge.
 der eine ez wænet wesen muge
- 35 und hât ez vur ein wunder.
 so ist einer dar under,
 der es nicht gelouben kan:
 der zwivelet harte dran.
 dirre trûret, der ist vrô. 60
- 40 der Mære palas stât sô hê,
 daz sie dar abe mac alle dinc
- (121^a) gesehen und allen hêline, 63
 der in der werlde wirt getân: 64
 den vermeldet sie sân.
- 45 sus seite sie Trojêren, 64
 die Kriechen kumen wêren: 65
 des bi dem stade gebeitet wart,
 durch erwern die zûvart. 66
 dô sach man Hectores schaft 67
- 50 in einem ritter behaft,
 Prothefilâô, daz er viel 68
 tôt nider in den kiel.
 diz was der êrste bêderfit.

der tût gelac in disme strit:

55 fwie noch manege starke hant
Hector manlich uberwant.

Metam. 12, 69

XXIX

- (121b) Cygnus sprach 'ich hân von dir 86
fagen hören, ê du mir
zu gefichte kumen bis,
fun der gotin Thêtis.
- 5 dâne lit nicht wunders an, 87
daz mich niemen wunden kan.
obe du wilt, sô lege ich hin 91
dâ mite ich gewâfent bin,
schilt swert und harnas glanz: 89
- 10 dannoch beliben ich ganz. 92
ich hâns niwan durch zâfen,
wan keiner flachte wâfen 90
wirret mînem libe.
ungewunt ich blibe.
- 15 achtestû daz ringe? 93
dem alle wazzerspringe
und daz mer ist undertân, 94
Neptûnen ich zu vater hân,
dem ouch undertân is
- 20 dine mûter Thêtis.' 95
dâ mite er ûf Achillen schôz.
des gêres kraft was sô grôz, 96
daz er mit gewalde brach 97
durch des schildes nûn vach.
- 25 an dem zehenden er beleip, 98
daz îfen nicht dâ durch treip,
Achilles sich dô wande 95
und begreif mit einer hande
den gêr und schôz gein Cygnô. 99
- 30 driftunt râmte er sin dô, 100
doch mochte ern mit dem gêre

	niemer mère fère,	
	fwie er bute fin bruste bar.	Metam. 12, 101
	des entbran Achilles gar	102
35	und gewan eines stieres zorn,	101
	dem man kleit an die horn	
	wirfet sò er stòzen wil:	103
	der fùchet ie daz selbe zil.	105
	Achilles sach mit zorne	
40	ob fin sperifen vorne	
	haste: daz was wol behaft.	106
	er sprach 'min hant hât kein kraft	
	gegen difem manne	
	und was doch stare etwanne,	107
45	daz noch trüret dâ von	
	Lernesiâ und Tenedon	108
	und Thebè die ich nider brach,	110
	dâ ich sò vil lûtes stach,	111
	daz daz blût als ein bach vlöz.	112
50	nu stân ich hie ellens blöz	
	und was doch nie gefwachet.	
	min hant unlange gemachet	113
(121c)	hât veige houfen bi dem wâge,	
	dò ez giene an strites wâge.	
55	half sie dò, sò helfes noch!	114
	ich wil sie versûchen doch.'	
	dâ mite schòz er finen schaft	115
	an einen andern mit kraft,	116
	daz erm durch die brust brach.	117
60	do in Achilles tût gefach,	118
	er zòch den schaft zutunden	119
	dem tòten ûz der wunden:	
	'mit dem schaft und mit dirre hant	120
	hân ich mich siges nie verwant.	
65	als ich difem daz leben nam,	121
	sol dir geschehen alsam.'	
	dâ mite schòz er finen zein,	122
	der gie im uf ein achselbein.	123

- wære ez ûf ein stein gegân, Metam. 12, 121
- 70 ode hête in ifen gevân,
 ern hête sich erzwungen
 und wære drin gedrunge.
 doch gwan er von dem zeine 125
 ein blûtes mâfen kleine.
- 75 des wânde er Cygnus tût wære. 126
 dô er blûtes sach nicht mære, 127
 von zorne begunder brinnen
 und quam ûz finen finnen.
 er spranc zu vûze an den man 128
- 80 von dem karrich und lief in an
 mit einem ringen swerte 129
 trant er die ringe herte, 130
 schilt unde stabelhût
 er mit dem swerte durchwût.
- 85 unz ûf die hût er in sneit, 131
 dâ daz swert wart widerleit.
 er stiez in ûz zorne 132
 mit swertes knoppe vorne 133
 eim tobenden geliche.
- 90 dâ von muhte wiche
 Cygnus zu rucke.
 Achilles nâch drucke 134
 vasste ûf in begunde
 und im nicht rûwe gunde. 135
- 95 sin houbet er im zufliez,
 und sin antlutze biez,
 daz er deheinen stich enlach. 136
 dehein wort er gesprach,
 wan stunt bibende unde bleich.
- 100 swindelende er hin weich.
 Achilles in dô nicht enliez
 ûf komen, unze er in stiez 137
 strûchende an einen stein,
 dâ sin ungelucke erschein.
- (121d) im was ervallen der nac, 138

- ûf der erden er lac.
 Achilles dô nicht verzô: Metam. 12, 139
 ûf in nider kniete er dô 140
 und druchte in fus zu rucke,
 110 mit mangem hertem drucke,
 mit dem schilde und mit den knien.
 den helm begunde erm abe zien 141
 und greif in an dem gorgen,
 daz er muſte worgen
 115 unde im âtems zuran. 142
 dô er in fus uberwan,
 dô wolde er im daz halsbant 143
 und den helm hân zuhant
 enbunden unde abe gezogen.
 120 dar ane was ab er betrogen:
 harnas und wâfen wâren hin. 144
 Neptûnus verſchûf in
 zeime ſwanen wiz als der ſnê. 145
 der enwolde ſich nicht mê
 125 harte drucken lâze
 und vûr ſine ſtrâze.
 Alfus hâte der ſtrit 146
 gewert lange bêderſit.
 dô ſie unz an die nacht geftriten, 147
 130 Trojêre in ir ſtat riten,
 die Kriechen zu gemache.
 ſie vûgten ir wache 149
 an graben unde an wiewer.
 Trojêre ſazten ir wer 148
 135 an die burcmûre.
 dô die recken tûre 156
 trunken unde âzen,
 ir arebeit vergâzen,
 durch rûwe ſie ſich leiten
 140 nâch ir arbeiten.
 doch enmochtens ſlâſen nicht,
 als noch dicke geſchicht.

	dò viengens eine rede an von manegem tûrlichem man	Metam. 12, 159
145	ûz kriechifcher jugende, von manlicher tugende der Kriechen und Trojère, wie dâ geftriten wære. Achillen begundens lobe,	160 163
150	der wære gelegen allen obe,	
(122a)	umbe daz er uberwant Cygnum mit finer hant. des nam fie alle befunder und ouch Achillen wunder	164 165 168
155	wie dirre Cygnus mochte fi aller wunden iemer vri. zu jungest ein alder man, Nestor, reden sus began 'ich hân erkennet einen,	166 167 169
160	den mochte man mit keinen wâfen nie gewunde, fwer ez underftunde. Cenèus hiez der recke wert. ich fach eines hundert fwert	170 172 171
165	ûf in ftân und [hundert] gêre: der mochte in keiner sêre. noch hòret wunder von im mê. er was ein wîp geboren ê, und wart uberlanc danne	174 175
170	von wibe zu manne.' des nam fie alle wunder und bâten in dar under, daz er fie berichte des. dò sprach zu im Achilles	176
175	'Nestor, wir fwîgen stille: ich wène ez ieslich welle hòren: des sage uns an, wie daz wîp wart zu man. den strit foltû uns kunden,	177 179 180

- 180 dō er wart überwunden Metam. 12, 181
 und wer zu jungest im gestreit.
 der rede was Nestor bereit.
 'vil dinge der ich hân gehort 183
 hât mich daz alder entwort, 182
- 185 daz ich nicht hân behalden,
 als ie geschicht den alden.
 doch hân ich behalden vil, 184
 alle ich û nu kunden wil,
 des ich noch mac denke, 185
- 190 swie mich daz alder krenke: 186
 des man mir gelouben sol.
 zwei hundert jâr lebte ich wol: 188
 in der dritten werlde lebe ich nû.
 daz bewêren ich û.
- (122b) Kein schöner wip man envant 189
 uber Theffälischez lant 190
 gelich Cênis der magede.
 mangem sie behagede 192
 von ir schônem libe.
- 200 dîn vater ouch zu wibe 193
 hâte ir wêne gegert,
 enwêre im Thêtis beschert. 194
 doch bleip die wolgetâne 195
 iemer mannes âne,
- 205 wan sie alle man vlô. 196
 doch wart sie von Neptûnô 197
 mit minne überwunden.
 unze in die unden
 er ir nâchjeide.
- 210 doch lobeter ir mit eide,
 swelcher gebe sie gerte, 300
 daz er sie der gewerte.
 dō bat in vrowe Cênis 201
 'daz mir von dir geschehen is,
- 215 daz mir daz niemer mê geschê. 202
 daz ich des âne mûge stê,

- lō gip mir daz ich si ein man:
 anders ich dich nicht enman.' Metam. 12, 203
 der bete sie gewert wart: 205
 220 ir wîplich stimme was verkart, 204
 manlich sie gereite.
 an allem ir gereite
 wart sie zeinem manne fus.
 ouch feinde sie Neptûnus, 206
 225 daz sie niemer mêre
 von deheinem gêre 207
 verwunt werden machte.
 sit lebetes in der achte, 208
 als ein man leben sol:
 230 der bete ir was gelungen wol.
 (124a) Dar nâch unlange ez dar quam, 210
 daz Pirithous zu wîbe nam
 die schōnen Hippōdâmen.
 zu dirre hōchzît quâmen 211
 235 die grōzen rîfen alle.
 mit vroudenrichem schalle
 wârens dar erbeizet.
 Centauri man sie heizet:
 sie lebent nu hie, nu dâ.
 (124b) dâ wâr ouch von Aemoniâ 213
 rîche vurften an der zal.
 geste voller was der sal.
 bi der zîte dar quam, 215
 als ez rechte gezam,
 245 Hippōdamê die schōne.
 sie zême wol der krōne 216
 unde zierte ein ganzez lant.
 do ez in zu vrouden was gewant, 214
 dô sach der grimmen rîfen ein 219
 250 die maget die sō schōne schein.
 er was von wîne swêre 220
 und mochte nicht mêre 221
 sîner sinne walde.

- die tavele stiez er balde
 255 von im daz ez lûte dôz.
 der ungevûge rife grôz
 (124c) greif dô unverfumen an, 223
 wan sîn herze gein ir bran,
 Pirithous amien. 224
 260 die wîp begunden schrien, 226
 wir sprungen ûf gemeine.
 Thesêus, der ie éine 227
 sêle mit Pirithous
 hâte, sprach zum rifen fus
 265 'mich wundert sêre, Eurithê,
 wes dich nôt ane gê, 228
 daz du dich gein Pirithous
 erheben turrest alfus:
 wan dich ist verborgen nicht, 229
 270 daz ich mich im hân verphlicht.
 des macht uns wol erlâze
 diner unmâze,
 wan swaz du im vûgest zû,
 daz soltu mir zwâre tû.'
 275 daz wort er wol bewarte 230
 und gein der maget karte
 und nams den rifen allen. 231
 dô sie in was empfallen,
 daz tete in harte ande.
 280 einer gein im rande 233
 und woldes im enzucke.
 Thesêus weich zu rucke,
 swie ungerne er wolde.
 einen koph von golde, 236
 285 schônen unde swâren,
 dran bilde ergraben wâren, 235
 den warf er dar ûz zorne, 237
 daz die ecken stâchen vorue
 dem rifen an der stirne.
 290 des centauren hirne 238

Metam. 12, 222

- obene ûz der wunden sehôz.
 daz blût im ûz dem munde vlôz. Metam. 12, 239
 êrst was sin brûdern ande. 240
 ir ieslich dar rande
 295 und begreif mit siner hant, 242
 fwaz er nâhefte vant.
 nu wart der strit êrneft gar.
 sie liezen vliegen her und dar 243
 teller unde kophe,
 300 phannen unde tophe:
 von einer stat zur andern 249
 sach manz geschirre wandern
 unde stieben under sie,
 benke dort, schiben hie.
 305 êrste Amicus begreif 245
 der lûchte stêlinen reif 247
 und flûc an die wangen 250
 Celadon den langen,
 (124d) daz im die ougen ûz sprungen. 252
 310 oberhalp der zungen
 sin houbet von einander viel, 251
 daz im stirne unde giel
 ougen unde nase lac 253
 zuspalden ûf sime nac.
 315 Grynêus sach den tisch an, 260
 dâ der wirouch ûfe bran. 258
 'wes stât ditze mûzie hie?' 259
 zuhant er dâ mite hie
 Brotêan und Orîon: 262
 320 des mûter dicke was gewon 263
 hindern des mânen ganc. 264
 Exadius dar spranc
 und sprach 'din vrevele manheit 265
 wirt dir noch hûte geleit.'
 325 dô er allus gesprach, 266
 eins hirzes horn er abe brach, 267
 daz dâ hienc an der want:

- dâ mite warf er zuhant,
daz im zinken zwêne fân Metam. 12, 268
- 330 begunden in die ougen flân 269
und daz blût nider ran 270
uber fin antliz in die gran.
Rhetus zuchte einen brant, 271
dar ane daz vûr noch nicht erwant,
- 335 dâ flûc er durch grimmen fite 272
Charaxum in den hût mite, 273
daz fin hâr zu berge hô 275
fleif und bran als ein strô. 274
inz houbet er in wunde.
- 340 daz vûr rûfchen begunde 276
sam glûndez isen valte, 277
daz man mit wazzer laste. 278
Araxus hûp einen stein, 281
der was sô grôz daz in dehein
- 345 wagen kûme trûge.
fin swêre ez kunde vûge, 283
daz ern nicht lange ûf im trûc. 282
ê aber er zur erde flûc,
begunde er swâre vellen 284
- 350 ein finen trûtgefellen.
des lachte Rhetus sêre 285
und sprach 'du mußt ie mêre
nû und zallen zîten 286
mit folcher kunste striten.'
- 355 dâ mite begunder umbe gebe, 287
daz im fin hirnebe 288
tiefe im hirne gefaz. 289
dar nâch schreit er vurbaz.
gegen im gesprungen was 290
- 360 Euager Coritus Drias:
(125a) die treip er schiere hin wider
unde flûc Euagrum nider. 295
dar nâch liez er aber den brant
umbe gân in finer hant,

- 365 unde lief Driale nâ. Metam. 12, 296
 doch wart im widerstanden dâ, 297
 wan in begunde recken 298
 Medon mit einem stecken, 299
 der was vorne verbrant.
- 370 dâ mite er in die bruft zusehrant,
 daz er ûf rachte
 und alsô vaste stachte,
 daz er in kûme ûz zô. 300
 vorchtende vluhen dô 301
- 375 Pisenor unde Caumas, 303
 Arneus und Drias, 302
 Licides und Imbreus, 310
 Euricomus und Areus,
 die vluhen algemeine
- 380 vur Medône eine.
 Neffus wolde ouch vlihen dan. 308
 den sechrê der wiffage an, 307
 Aftylos was er genant,
 'dir ist zu vlihen nicht gewant, 309
- 385 wan du wirft von Hereulê erflagen
 uberlane, als ich dir sagen.'
 daz ouch uberlane geschach.
 ich stunt dâ nâhen unde sach 327
 Petrêum dar loufen:
- 390 der wolde ein eich ûz roufen 328
 mit wurze und mit aste.
 dô er alsô vaste 329
 ranc mit dem boume,
 des nam Pirithous goume 330
- 395 unde sehôz dar finen schaft, 331
 daz er wart an den boum gehaft.
 dar nâch flûc Pirithous 332
 einen, der hiez Lycus,
 und den andern Chrômis: 333
- 400 dâ von sin name mêre is. 334

Helops er schôz zeim ôren in, Metam. 12, 335
 daz der gêr wart an dem andern schîn. 336

XXX

- | | | |
|--------|---|-------------------|
| (128c) | Der Kriechen fursten lâzen,
an die ez was gelâzen,
unde stunt dar umbe her
ime kreize al daz her. | 13, 1 |
| 5 | Ajax stunt hie, Ulyffes dort.
ê danne Ajax sine wort
zu den fursten gesprach,
mit zorne er gein dem stade sach, | 2

3 |
| | dâ die schef stunden | 4 |
| 10 | zufamene gebunden.
er sprach ir Kriechen hânt gefên | 5 |
| (128d) | ûr schef bi dem stade stên,
die hête Hector verbrant,
wan daz ez wande min hant. | 7
8 |
| 15 | wâ was dô Ulyffes?
der sich nu underwindet des,
er welle Achillen wâfen habe.
dô enthielt er sich dar abe
unde liez uns daz spil, | 6 |
| 20 | fwie er nû unmâzen vil
vechte mit der zungen.
dô die fwert klungen
in manlicher vechte,
nu bedenket rechte, | 9

10
11 |
| 25 | waz dô mê getête,
die Ulyffen rête
od ich mit mîme fwerte,
dâ mite ich ûch werte. | 12 |
| (129a) | ir wizzet alle waz ich hân | 13 |
| 30 | in ûwerm dienest getân,
des mûz ouch Ulyffes sin
felbe der gezûc min. | |

- dâ wider sine getât. Metam. 13, 14
 die er manlich begangen hât,
 35 wie mocht er erzougen die?
 ern tet dehein bi tage nie, 15
 wan die er nechten begienge.
 ich weiz den lôn nicht wesen ringe, 16
 des ich nû von û bite.
 40 iedoch ist er nicht der mite 17
 gefwachet, obe ir mich gewert
 der wâfen der ich hân gegert.
 mich wundert wie Ulyffes dar 18
 mit mir zu striten kumen tar: 19
 45 wan ob mîn tugent und êre 21
 zwîvellich an mir wêre,
 doch folde er mir zu rechte 22
 wichen von geflechte.
 ich bin Thelamônes son,
 50 der dem kunec Lâomedon 23
 Troyen zuftôrte ê
 mit dem mêren Herculê.
 Jâson in zu gefellen kôs, 24
 dô er vûr gein Colchôs.
 55 Eacus was der ane mîn, 25
 Jupiter der vater fin. 27
 alfus bin ich zu rechte 28
 der dritte an Jupiters geflechte.
 des andern wil ich gedagen 29
 60 und nicht mê von Achillen fagen, 30
 wan daz wir zwêne mâge fin:
 mîn vater brûder was des fin. 31
 des wellet mir mîn erbe gebe.
 Sifyphus was Ulyffen nebe, 26
 65 der in der helle iemer qualt.
 nâch dem ist fin art gestalt,
 niwan diebe untrûwe truge 32
 ich wêne an im wesen muge.
 Sifyphus der veter fin

- 70 und sin neve hânt glichen schîn.
 ich was der êrste an die vart, Metam. 13, 34
 die gein Troje gesworn wart,
 der leste was Ulyffes. 36
 wan daz in Naupliades 37
- 75 mit melde hât dar zû getriben, 39
 er wêre hinden beliben. 44
 der sol dise wâfen tragen 40
 und wellet sie mir versagen, 41
 der den lip ie dar bôt, 42
- 80 die wile er ie vlôch die nôt?
 (129b) wir zwäre wol enbêren
 finer manlicher êren.
 nu gap er doch nie rât 45
 ûf rechte ritterliche tât.
- 85 Ulyffes finen rât treip,
 daz ein furste beleip
 durch vorchte ûfme lande,
 im selben zeiner schande.
 die infel heizet Lemnôs, 46
- 90 dâ daz her in verkôs.
 enwêre nicht Ulyffes, 56
 sô lebete Palamêdes. 57
 mit finer rede gienc er vor 63
 dem getrûwen Nestor:
- 95 doch mac er wider mir nicht streben, 64
 want ich erkenne sin leben.
 swie er in gesellen hiez, 65
 Nestôren er schantliche liez 67
 in kamphlichen nôten dô.
- 100 von dem kranken er vlô, 66
 den sin ors wunde
 nicht mê tragen kunde.
 daz mac Titides zûgen 68
 daz ich nicht enlûgen,
- 105 wand er in widerwande 69
 und im verweiz die schande,

- daz er sich hup zu vluchte,
daz im doch nicht entuchte.
ich vant in unwerde Metam. 13, 73
- 110 ligenden uf der erde
under vinden, als ich sage.
dô rief mich an der werltzage 74
mit jâmerlichem gelê
und gerte mîner helfe.
- 115 dô bôt ich mînen schift engegen 75
manegen vreiffamen flegen
vur den herzelôfen man. 76
der wâfen ich dir zwâre gan
und wolde mich ir hân verzigen,
- 120 daz ich dich sêhe sus ligen 78
under vinden an der stat,
dâ ich dich mit vûzen trat,
do du lêge under schilde, 79
nicht als ein menschen bilde.
- 125 nu sprechet: ist ez alsô? 91
die Trojère quâmen dô
mit siwer unde mit brant
zu ûwern schiffen gerant,
die stênt noch hûte bi dem sê,
- 130 tûsent sechê oder mê,
wer ernerte sie des?
tete daz Ulyffes? 92
- (129c) zwâre nein, ich eine 93
schirmde sie gemeine.
- 135 dâ vur solt ir mich gewer 94
éiner bete der ich ger.
seht die wâfen gernt mîn, 97
daz ich muge ir herre sin.
ir wizzet ouch Ulyffen phlege
- 140 niwan dieplicher wege:
und sprichet durch daz an den lôn, 98
daz er tôte Dolôn
und Rhêsum hât zu tôte bracht.

	die kûnheit teter bi der nacht	Metam. 13, 100
145	und erfleich sie als ein zage.	
	ich einfach in nie bi tage	103
	dâ er gein dem strîte schrite,	
	ezn gienge Diomêdes mite.	
	wellet ir im drumbe gê	101
150	die wâfen? sô gezême ez è,	
	Diomêdes sie bêre:	102
	der hât teil dar an mère.	
	Ulyffen zimt der helm niecht,	105
	wan er nechten âne liecht	
155	phlit zu den vînden fliche.	
	der helm goldes rîche	
	mochte in lichte vermelden:	106
	des muſte er engelden.	
	der helm zwâre wêre	107
160	finem houbt zu fwêre,	108
	ſin arme ſint im zu kranc,	109
	zu vûren den gêr lanc.	
	den ſchilt enſol ouch tragen an	110
	alſus zagehafter man,	111
165	dar ane die werlt iſt ergraben.	110
	ern mochte in kûme ûf haben.	
	und obe ſin ger ſolde ergê,	113
	wênet ir man vorchte in mê?	114
	er wurde lichter erflagen,	112
170	ſolt er die fwêren wâfen tragen:	116
	die vlucht enmochte im zouwen.	115
	der ſchilt iſt verhouwen	
	von ſtrâle gêre ſwerte.	
	ſin ſchilt gewan nie ſcherte,	117
175	er iſt heil unde ganz	118
	und enphie nie von ſlage ſchranz.	
	min ſchilt abe iſt zubrochen,	119
	verhouwen und zuſtochen,	
	als ir ſeht, an tûſent orten.	
180	des volget minen Worten:	120

- sô wirt der vîentliche strît
 hin geleit bêderfît:
 die wâfen traget behande
 under die vîande: Metam. 13, 121
- (129d) fwer sie mac gereichen dort. 122
 der habe sie ân abewort.'
- Dô Ajax rede was verant, 123
 Ulyffes hûp an zuhant. 124
 ein stille gebôt er balde:
- 190 dô er die gestalde,
 er sach ein wil zur erde nider. 125
 dar nâch blichte er ûf wider 126
 zu den fursten al geliche
 und sprach vil hoveschliche 127
- 195 'obe die gote têten,
 des wir selbe bêten, 128
 sô trûge Achilles an den strît 130
 sin wâfen selbe dise zît.
 nu mac doch nicht wesen daz, 131
- 200 wan in tôte der gote haz.'
 er schein in der gebêre, 132
 als er sine zêre
 ûz den ougen wiste,
 und sprach aber mit lifte
- 205 'nû erteilet flechte:
 wem geburt von rechte 133
 Achilles wâfen, dem der in 134
 û brachte durch klûgen sin,
 oder zimt ez mêre
- 210 eim manne wisheit lère 135
 und ungesprêche dâ bi?
 lât mir mîn sin nicht schaden si, 136
 wan mir ist dicke gelungen 137
 mit gesprêcher zungen.
- 215 sie hât û dicke gebat: 138
 die urteil an û allen stât.
 nu saget waz mir muge vrume, 140

- daz mîn vater wære vrume?
 vrumekeit der vrunde
- 220 ie lutzel helfen kunde,
 fwen des wolde bevil,
 daz er vrumkeit üben wil.
 nu høre ich dicke finen bâc, Metam. 13, 141
 daz Jupiter si fin mâc: 142
- 225 fô sagen ich daz dà eneben,
 Jupiter hât mich zu neben. 143
 Lâertes ist der vater mîn, 144
 Aurisjus was der vater fin,
- (130a) der was ein fun Jovis: 145
- 230 des Jupiter mîn mâc is.
 ouch ist Mercurjus zu vorn 146
 mich von der mûter an geborn.
 fus hân ich gote bêderfit. 147
 doch gehôret an den strit 152
- 235 daz geflechte kleine,
 wan die tugent eine. 153
 welt aber ir dar nâch werbe, 154
 wer si der nâste erbe:
 Achillen fun ist Pyrrhus, 155
- 240 Achillen vater Pelêus,
 waz hât Ajax dar an? 156
 gein Phthie und Scyron traget sie dan,
 ob ez fin mâc wesen sol.
 nu ist Teucer alsô wol 157
- 245 fins veteren kint als Ajax ist:
 der vruntscheste nicht gebrift.
 ful ez an den werken stân, 159
 der hân ich mære getân, 160
 danne der ich mac gewagen.
- 250 niwan ein teil ich gefagen: 161
 Achillen mûter Thêtis 162
 weste ir funes tût gewis,
 so er vur Troje quême,
 daz in der Tôt nême.

- 255 nu hâte fin durch forgen Metam. 13, 163
in wibe kleit verborgen,
dâ mite wir wurden betrogen: 164
wîplich sehein der helt gezogen,
unz ich zu jungest dar quam.
- 260 ich berichte mînen krâm: 165
dâ veilde ich wibes ziere 166
und mannes zimiere.
ich hôt im ieslich flachte
und fin mit vlize achte.
- 265 er greif in den krâm zuhant. 167
fwaz er dar ane wâfen vant,
die nam er, sper und schilde.
an difem ebenbilde
wart ich fin inne.
- 270 fun der gotinne, 168
sprach ich, Troje bîtet dîn.
die wil unzubrochen fin,
dune kumest unde brecheft sie. 169
wes wiltu gelougen hie?"
- 275 mit der rede ich machte, 170
daz ich in dannen brachte.
fwaz er manlicher tât 171
vur Troje begangen hât,
von mînen schulden daz gefehach:
- 280 daz er Thêbas zubrach 173
(130b) Chrysen, Cillan, Leshon, 174
Syron unde Tenedon, 175
Lyrnes wart von mir erstigen. 176
ander tât wirt hie gefwigen. 177
- 285 ich hân bracht in daz lant, 178
der Heetôren uberwant:
der lit von mîne râte erflagen.
ich hiez Achillen wâfen tragen 179
und gap im mîne wâfen.
- 290 wer wil mich drumbe strâfen, 180
nû er lit mit tôde nider,

	daz ich mîn wâlen eisehe wider?	
	dô wir hielden ame staden,	Metam. 13, 182
	mit widerwinden uberladen,	183
295	und wâren helfe âne,	184
	wan daz wir Diâne	
	des kuneges tochter flûgen,	185
	dô half ich daz gevûgen,	187
	daz erz durch gemeinen vrumen	188
300	nicht enwolde underkumen	
	und opherte die tochter fin.	192
	ich riet ouch der kunegin,	193
	daz siez ir lieze gezemen.	
	dannoch sult ir mô vernemen.	

XXXI

(131d)	Dô sie den strit veranden,	403
	ir sehef die Kriechen wanden	402
	nâch der heimverte	
	was ir belange herte.	
5	Troje krestecliche bran.	405
	man getôte die man,	
	alle wip man gevie	
	und smitte an die sehef sie.	
	dô wart ouch Priamus erflagen.	404
10	uberlanc in kurzen tagen	405
	Hecubâ fin wip wart	
	zeinem hunde verkart.	406
	sie fûrten spotecliche	
	die kuneginne riche,	
15	dâ sie mit grôzer ungehabe	424
	gelac ûf ir kinde grabe:	423
	die lût sie dâ begriffen	425
	von Ulyffen schiffen.	
	iedoeh ê sie dan quam,	
20	Hectorres bein sie mit ir nam	426
	und liez ir grâwen hâr dâ ligen,	427

- mit ir zâren befigen. Metam. 13, 128
- (132a) Vernemet, ez gefchach alfus.
 der mêre kunec Priamus, 432
- 25 è der ftrit begunde ergê,
 einem kunec uber fê
 fin jungest kint fande,
 durch vorchte der viande:
 Polydôrus was daz kint genant.
- 30 ouch hâte er gût mit im gefant. 433
 dô der kunec horte fagen, 435
 Trojère wêren erflagen
 unde Troje verbrant,
 dô tôte er daz kint zuhant, 436
- 35 Polydôren, den er zôch:
 von einem turne der was hôch 438
- (132b) warf ern in des meres vlût,
 durch daz im belibe daz gût,
 und daz vor menfchen ougen 437
- 40 daz mort belibe tougen.
 nu hòret aber wunder vort.
 dô quâmen an daz felbe port 439
 der Kriechen fehelf geflôzen:
 dô fâhens einen grôzen 441
- 45 man ûz der erde gân, 442
 als Achilles getân. 443
 daz fwert er enhende trûc, 444
 dâ mite er Agamemnon flûc.
 er fprach 'war welt ir Kriechen var?
- 50 hânt ir mîn vergezzen gar? 445
 aller gûttât die ich hân 446
 in ûwerm dienfte getân?
 hòrt waz ich ûwer welle:
 ir fult mir Achille 448
- 55 tôten an dirre habe
 Polyxenam ûf mîme grabe,
 daz ez folher ère 447
 icht belibe lêre.'

- dâ mite der geist fân gefwant. Metam. 13, 449
- (132^e) die Kriechen nâmen zuhant
 die tochter ûz ir mûter sehòz: 450
 dar ane in unnmûte gròz
 lac die kuniginne. 451
 die vûrtens schiere hinne 452
- 65 dâ man sie flaben folde,
 als der geist wolde.
 dô sie gefach ir ende 454
 und daz swert enhende 455
 Neoptoleum getragen,
- 70 dâ mite ers wolde hân geflagen,
 sie sprach 'die wal habe du dir:
 stich durch brust od keln mir.'
 dâ mite enbarte sie sich gar 459
 und bôt ir lip willec dar.
- 75 'mirn tût der tût nicht ange,
 wan er vrit mich von getwange: 460
 des begeren ich nicht mê 462
 wan deiz mîn mûter icht gefè.
 enwêre mîner mûter nôt, 463
- 80 mich gevrewete der tût.
 wan obe ich hie wurde erflagen, 464
 sie weinet mê dan ich klagen.
 ich biten ûch nicht berîne 466
 dar nâch die lide mîne, 467
- 85 wan im ist mê genême
 und reinez blût gezême, 469
 dem ir ez welt vergieze, 468
 dan ob ichz rûren lieze.
 ouch biten ich ûch allefamen, 471
- 90 daz ir minen lichamen
 gebet mîner mûter.
 des wirt û lôn gûter:
 daz sie mac mit golde tû, 472
 dâ enspart sie nicht zû.' 473
- 95 swaz Kriechen dâ wâren, 474

- beweite ir rede zu zären:
 die maget eine enweinde nicht.
 der priester leifte sine phlicht Metam. 13, 475
 ungerne und sach anderswar.
- 100 ir bruft bôt die maget dar, 476
 die stach er mit dem swerte.
 noch was sie sô herte, 477
 kein zaher ûz ir ougen wiel.
 sin suste ouch nie dô sie viel.
- 105 alle Trojêre 481
 gewonnen herzen swêre
 und wâren leides mûtes,
 wande sô vil blûtes 482
 vergozzen hâte êin hûs,
- 110 mit sinen kinden Priamus. 483
 dô wart die kunceliche maget,
 noch mê die mûter geklaget,
 daz sie iemer mêre 484
- (132d) kuncelicher êre
 115 und gewalt enbêre,
 als sie nicht wêre.
 die mûter obe ir tochter lac 487
 unde weinennes phlac,
 umbe lant fune man
- 120 heize weinen sie began. 490
 ir tochter klagetes alsô wol
 und gôz ir wunden zahere vol. 491
 sie hiels sie unde kuste
 und flûc sich an ir brufte
- 125 und walgete ir hâr ime blûte. 492
 dar nâch sprach die ungemûte: 493
 'Wie mochte unfalde 494
 mêre mîn gewalde?
 mir was beliben eine
- 130 Polyxenâ die reine: 495
 nu sihe ich trût tochter mîn
 klagende die wunden dîn,

	daz mîner kinde libe	Metam. 13, 496
	deheinez heil belibe.	
135	ich wânde dich daz wâfen mite:	497
	nu hât mit leidegem fnite	498
	Achilles der vîant mîn	500
	mich armen beroubet dîn.	
	Pâridis schiezen	501
140	wânde ich doch geniezen	
	unde Achillen fin begraben	
	unde rûwe vur im haben.	502
	êrft treit er vîentschaft mir.	503
	dîn leben hât benumen dir,	
145	mînem trûten kinde,	
	niwan ein efche linde.	504
	fus bin ich eine beliben.	
	des rîches bin ich vertriben	507
	und gie doch eteswanne	508
150	an kinden unde an manne,	509
	an eidemen unde an fnorn	
	manger kunegin zuvorn.	
(133 ^a)	ich mûz ûf vremder erde	510
	nû ein weise werde	
155	und mûz spinnen unde nê	511
	der vrouwen Penelopê,	
	Ulyffen wîp des herzogen.	
	dâ wurde ich dicke vur gezogen	
	durch daz die lantvrouwen	512
160	mich armen mûter sehouden.	
	‘dise bar Hectores lip,	513
	ditze ist Priamus wîp!’	
	mich wundert waz belibe,	516
	daz an mir alden wibe	517
165	die gote wellen wurken mêr:	518
	wan daz ich nûwez herzenfêr	
	noeh eines an mir mûz gefê.	
	nu hân ich doch gelebet ê	
	manegen jâmerlichen tac,	

- 170 sit Troje der nider lac.
 fêlec bistu, Priamê, Metam. 13, 519
 daz du ligest ûf dem rê. 520
 sam tûn ich funder twâle, 528
 so ich sihe zeinem mâle
- 175 Polydôren mîn kint. 530
 zehen jâr ergangen sint,
 daz ich den knaben vlôte.
 sehaz und golt daz rôte
 dem kunege ich zu miete liez.'
- 180 dâ mite sie ir bringen hiez 531
 durch twahen ein hantvaz, 531
 daz sie sich reinde desten baz 532
 von dem blûte daz sie bar
 von ir tochter her unt dar.
- 185 dar nâch sie zu dem stade gie. 533
 seheth dô gefach sie 536
 Polydôren ame stade ligen,
 tût und mit blûte besigen, 537
 als in daz mer zu lande 536
- 190 treip gein dem lande.
 daz volc schrei gemeine: 538
 Hecubâ erstumbet eine,
 der benam ir leide 540
 wort und weinen beide. 539
- 195 daz leit sie verstarke,
 ir ougen ûf sparte. 541
 sie stunt in der gebêre 540
 als sie steinîn wêre.

XXXII

- (133b) Dô nu Troje verbran, 623
 lutzel volkes entran,
 wan die dem mere fâzen nâ.
- (133c) daz half ouch Enêâ. 625
 5^e fines gûtes er nicht behielt, 626

- do er sin sech von stade schielt,
 wan er nam Anchisen, Metam. 13, 624
 sinen vater grifen,
 unde alle sine kint. 627
- 10 den segel hiene er an den wint 630
 unde vûr uber mer.
 zur winstern hende liez er 628
 Polymnestôris rîche,
 der vil gîteclîche 629
- 15 erflûc Polydôren,
 als ir hânt fagen hôren.
 dane tochte im nicht zu stene,
 unz er quam gein Athene 631
 da in Anius schône enplie. 632
- 20 mit im in sin hûs gie
 der kunce uber Athênas,
 der ouch Phêbus priester was. 633
 er hielt sine geste,
 als er mochte beste.
- 25 ouch hâte er gûte stete des. 638
 dô sprach der alde Anchises 640
 'her wirt, als ich gedenken mac, 641
 sit ist vergangen manger tac,
 dô hêtestû vunf kint. 612
- 30 wâ aber die nû sint,
 des soltu mich nicht verdagen.
 sin grâwez hâr begunder wagen 643
 und sprach 'ich was vunf kinde vater:
 die sint nû dâ hin algater. 644
- 35 der fun der bi mir solde stân, 647
 des ich leider nicht enhân,
 der swebet in den lusten hô. 649
 der Wunsch wart im von Phêbô, 650
 swaz in der werlt gesehê,
- 40 daz erz in den lusten sêhe.
 dâ wider hât Bachus 651
 minen tochttern alius

- den wunfeh gegeben und die wal,
 fwaz fie rûren uber al, Metam. 13, 652
- 45 daz wirt wîn unde korn. 653
 des wolde Menelaus bekorn, 655
 der Trojen zuftorte,
 do er die mære horte.
 er hiez mîne tochter holn,
- 50 die gewalt muſte ich doln. 658
 fus begunden fie fin her 659
 mit ir gâbe allez ner,
 unz fie tougenliche 660
 vluchen al geliche.
- 55 zwô bliben in Eubocâ:
 (133d) zwô liefen ir brûder nâ, 661
 unze man fie dâ vernam.
 der kunec uber den brûder quam 662
 mit roube und mit brande,
- 60 unz er fie wider fand, 663
 wan dâ leider nicht enwas 665
 Hector noch Enêas, 666
 die dem roube werten
 und fie vur gwalte nerten.
- 65 mit ketenen wurden verſmit 667
 beide arme und alle lit.
 do begunden fie ir arme heben 668
 zu Bachô, der in het gegeben 669
 zu machen wîn unde brôt.
- 70 dem kleitens ſeneliche nôt.
 zwâre wir noch kiefen
 ir jâmerlich verliefen,
 an dem mangel wir ez ſpurn.
 doch wie ſe ir bilde verlurn, 671
- 75 des mac ich alles wizzen nicht: 672
 wan die jungſte geſchicht, 673
 daz er ſie verſtalde
 in wize tûben balde. 674
 Der rede ein ende wart gegeben. 675

- 80 der wirt hiez die tische heben, Metam. 13, 676
 wan ez begunde nachten.
 flâfes sie gedachten
 unze an den morgen vrû.
 nu bereiten sich dû 677
- 85 die geste zu zir verte.
 der kunec mit geverte 679
 unz an den stat sie leite.
 dô was sin gebe bereite:
 Anchise er gap dem alden 680
- 90 ein zepter wolgestalden,
 Ascanius dem jungen
 von golde gedrunge
 ein kleit schône phellelin.
 einen koph guldin 681
- 95 dem herren Enêas.
 dar inne verwurket was 701
 ein tûrlîcher edel stein,
 der als ein glûnder kol schein.
- (137a) die gâbe er wol verscholde. 702
- 100 einen gêr von golde,
 dar zû bogen unde swert
 daz enphie von im der wert.
 dâ mite Enêas urloup nam.
 er wolde in Italiam,
- 105 wand im è lange was gezalt,
 waz im wêre gestalt,
 è er quême zu Didò.
 lange vûr er irre dô:
 manie lant er bestreich,
- 110 unze er in ein habe weich. 728
 dâ Charibdis zeiner sit, 730
 Scyllâ zu der andern lit.
 die ist underthalt ein hunt, 732
 ein maget ûf unz an den munt. 733
- 115 sie phlit wonen in dem mer
 unde loufet die twer

- her und dar manie ende
und ist ein scheffwende. Metam. 13, 731
Seyllâ was, als man saget, 731
- 120 ê ein wundersehône maget,
die maneger gerte minnen. 735
die maget in ir finnen
achte ir minne kleine.
zeiner merveine, 736
- 125 die sie hâte gezogen,
swam sie und begunde brogen, 737
wie sie jungelinge
truge mit teidinge.
des antworte ir Galathêâ 739
- 130 'sie gânt dir doch iemer nâ,
daz sie wellen triegen dich.
dar umbe lâ dich an mich:
Nerêus ist mîn vater, 742
mîne swester algater 743
- 135 und ander merminnen
wonent hie innen.
ouch mîn mûter Dôris 742
eine mervrouwe is.
iedoch hât die Minne 744
- 140 getrûbet mine sinne.'
dô sie dise wort gesprach, 745
der regen ûz ir ougen brach.
Seyllâ getrôfte sie 747
und sprach 'dîns leides mir vergie.' 748
- 145 dô sprach sie 'mîn jâmer is 749
umbe den knaben Acis. 750
den begunde ein veine 751
minnen unde meine:
doch liebte im mîn minne. 752
- 150 an wangen und an kinne
(137b) kôs man im noch lutzel gran. 754
do er fechszechen jâr gewan, 753
er was sehône und minneclich.

- ich minnet in, sam tete er mich.
- 155 ein rife grôz und ungevûc Metam. 13, 755
 mir dô ouch minne trûc,
 swie ich sîn nicht enwolde.
 obe ich fagen folde, 756
 wederez grôzer wêre
- 160 unde wêge mære,
 sîn minne oder des rifen haz, 757
 sô spriche ich sicherliche daz,
 daz sie geliche wâgen. 758
 sus kan die Minne lâgen. 759
- 165 mîn haz gein im was maneevalt.
 der rife vreiffam was gestalt
 und bî finen tagen nie 760
 ûz sinem hol zu lûten gie.
 sîn herze was an mich verquoln: 762
- 170 des flouf er ûz dem steine holn. 763
 sîn vihe er irre gân lie.
 sehône geftrichen er gie, 764
 daz ich im minne trûge.
 dô began der ungevûge 765
- 175 mit einer eiden striche
 sîn locke vreisliche,
 rûch unde miehel.
 sîn bart er mit der siehel 766
 sechar: sô er zum brunnen quam, 767
- 180 sîn ungestalt er im benam.
 im entweich der grimme mût, 768
 den er trûc ûf menschen blût.
 swaz seheslûte minen namen 769
 kunden, liez er alle famen
- 185 varn und lenden dâ er was,
 swie deheiner è genas,
 in entôte Polyphêmus.
 bî der zît quam Telemus, 770
 der an der vogele vluge sach, 771
- 190 swaz uberlanc dar nâch geschach.

der feite im folche vreife Metam. 13, 772
‘daz ouge daz du weife
treift an diner ftirne, des 773
beroubet dich Ulyffes.’

195 der rife in lachende ane sach 774
und zu dem wiffagen sprach
'du bist ein tumber wiffage!
daz ouge daz ich eine trage,
des hát ein ander gewalt 775

200 danne du mir hâft gezalt.’
 die rede im verfmâte,
 swie er wâr hâte.

776

er gie an des meres stat:
der bibete dâ er ûfe trat. 777

(138a) Ein buhel lanc hoch breit 778

in daz mer witen geit
dâ die unde hânt ir strît 779

bî dem berge bêderfit:
dâ steic er uf und faz dâ. 780

210 sin hert im volgete nâ
und gie umbe in ezzen.

dâ er was gefezzen, 782

leit er eneben sinen stap:
der hâte solchen uberhap,

215 daz man an fine lenge
ein segel mochte henge.

mit finen vingern grifen 781

begunde er uf der phifen:
die hâte hundert rören.

220 man hête mugen hōren 785

ir vil ungevūgen ſchal
uber bere und uber tal,

verrer dan ein mîle.
ich lofete die wîle

(138b) hinder eim fteine verre dan.

ich hâte mich durch rûwe an 787

mîns gefellen schôz geleit,

- und mochte hören fus gereit
Polyphèmmum lingen dort:
230 mit vlize marchte ich alle wort.
 'Maget, grüner dan der klê,
 klärer dan der wilde fê,
 liechter danne ein spiegelglas,
 schöner danne ein wifen gras,
235 vrischer danne ein fumerlate,
 füzer danne fumers sehate
 oder winders funnenfchin,
 gelwer danne blümelin,
 edeler dan der meige.
240 daz wîze an einem eige
 mochte nicht sô weich gefin,
(138c) gefmacker danne zinemîn,
 flechter danne ein eiges schal,
 füzer dan vrou Nachtegal,
245 wîzer danne ein fwane blanc,
 alle ein gerte ran unt fwanc,
 flechter danne ein tanne:
 ach nim mich zeinem manne!
 dâ wider ist daz herze dîn
250 grimmer danne ein eberfwin,
 als ein kifeline herte,
 zêher danne ein gerte,
 trugelicher dan der fê.
 jâ mochte man gewegen ê
255 einen berc dan dinen mût.
 fneller danne meres vlût,
 ftolzer danne phâwen,
 fcharph als grifen klâwen,
 tobender danne meres fturm,
260 unmilte als ein getreten wurm,
 lichter danne ein hinde,
 fneller danne winde,
 unftêter ist dîn truge,
 danne der wolken vluge.

Metam. 13, 788

789

791

790

793

796

796

797

794

798

800

799

801

802

804

806

807

- 265 wessestu wer ich wære, Metam. 13, 808
dune vlukes nicht sò sêre
und gundes mir dins libes wol! 809
mîn hûs ist ein tiefez hol 810
und gât unden in den bere:
- 270 ein stein gewachsen funder were.
kûlde er bî sumers zît 811
und ime winder werme gât. 812
nieman tar erstigen
mîn ephel an den zwîgen,
- 275 die den boum beswâret hânt,
daz sîe ûf die erde hânt:
der machtu nâch wunsche wel.
trûben rôt oder gel 813
brechen wil ich dir gestate. 814
- 280 die ertber machtu an dem sehate 815
brechen mit gedinge: 816
nespeln, sparlinge
unde phlûmen eiges grôz: 817
die machtu lesen in dîn sehôz,
- 285 nuzze unde keften: 818
die mac man wol gesten.
alle werlt sol dienen dir, 820
wirdestu zu teile mir. 819
mîns vihes weiz ich keine zal, 823
- 290 daz gât zu berge und zu tal 824
unde mugen gên alle 822
in mînen bere zu stalle.
die hert fûze milch gât 826
- (138d) zu winders und zu sumers zît, 829
- 295 dicke unde blanke.
ein teil zer ich mit tranke,
zu kêse dez ander herte 830
und zu andern geverte.
ich hân bocke genucht 828
- 300 unde lamp, die minre zucht: 827
dîn vroude wirt nicht kleine. 831

- gâbe nicht gemeine,
 wiltbrât bringe ich funder zal:
 dar under habe du dir die wal
 305 unde nim fwie vil du wilt:
 hafene unde rêch wilt, Metam. 13, 832
 hirze hinde boeke bern.
 der tûben ich dich gewern 833
 und ûz dem nefte voegele kleine.
 310 niweliche in einem steine 834
 zwêne bern ich gevie.
 allus geliche sint sie, 835
 du mochtet sie beide
 nicht von ein ander scheide.
 315 do ich die jungen welfe vant, 836
 dô gedachte ich sie zuhant
 dir durch kurzweile bringen. 837
 lâ mir an dir gelingen
 und stôz din houbet ûz dem mer. 838
 320 ganc, mîn Galathêâ, her 839
 und nim dankes von mir an
 fwaz ich gâbe bringen kan.
 in eime wazzer ich mich sach, 840
 dâ entrûwen verjach
 325 mir mîn selbes widersehîn, 841
 ich mochte vrouwen trût sin.
 wie grôz ich si, warte her! 842
 zwâre sich mac Jupiter
 in sinem himelriche 843
 330 mir doch nicht geliche,
 fwaz man joch alle tage 844
 von im êren gefage.
 sich wie vil ich hâres habe,
 daz mir ûf die achseln abe
 335 und under mîne ougen hât: 845
 als ein walt ez nider wât.
 nu nim doch in dinen sin,
 fwie ich ungevûge bin 846

und rûch von hâre mîn getâne:

- 340 waz fol ein walt loubes âne? Metam. 13, 847
 ein orfe stât ez ubele ane, 848
 obe ez nicht enhât der mane,
 dem schâfe baz die wolle stât 849
 dan ob ez beschorn gât.
- 345 fus ist ein zierde der man, 850
 (139a) daz sie hâr tragent an.
 mitten an der stirne mir 851
 stât ein ouge, grôzer zwir
 danne ein halpfchilt muge fin. 852
- 350 ziere stât daz ouge mîn 853
 und sîcht als der sunnen rîne
 in der werlde alle dînc.
 nune hât die werlt doch niêcht
 mê dan einer sunnen liecht.
- 355 Galathêâ, mîne vlê 855
 soltu genêdecliche fê 856
 und daz ich dir bin undertân.
 fwiech Jupiter untûre hân, 857
 doch schreckent mich vil dicke
- 360 fin dunre und fine blicke. 858
 iedoch wolde ich finen haz 859
 ê verdohn unde baz,
 dan daz du mich verflûges 860
 und Acis minne trûges. 861
- 365 ich weiz er liehet dir wol. 862
 ob mir die state werden fol, 863
 daz wirt fin unfalde. 864
 wan ich in al zuspalde, 865
 daz an finem libe
- 370 kein bein ganz belibe. 867
 ich brinne fus, des dunket mich
 als mit allem vûre sîch
 der Etnâ in mich gieze: 868
 doch wolde ichs ê genieze
- 375 danne des vûres dîn:

- daz wigest du ringe, magedin.' Metam. 13, 869
 dô er klagende alfus sprach, 870
 er stunt ûf daz ich ez sach
 und brach unde valde 872
 380 die boume ime walde.
 zu jungest nam er unfer war : 873
 des erquâmen wir gar.
 dô rief nâch uns der grimme 876
 ein vreisliche stimme,
 385 als der walt met alle 877
 zu hûfen wolde valle.
 des geschreiges ich erquam 878
 und zu dem stade die vlucht nam,
 dâ daz mere mir was nâ.
 390 dô lief Acise nâ 879
 der ubele vâlandes man. 882
 mine mûter rief ich an. 880
 der rife begunde ûf zucke
 eines velfes stucke, 883
 395 daz er ûf Acisen treip 884
 (139b) daz nicht heil an im beleip.
 wir tâten daz wir mochten tû : 885
 ieslich bôt ir helfe zû. 886
 dâ von wart der jungeline
 400 eines wazzers ursprinc.
 iedoch wir êrste liezen 887
 daz blût dar ûz vliezen.
 uber ein lutzet stunde 888
 lûteren begunde
 405 sich der brunne leimvar 889
 und wart zu jungest lûter gar. 890
 dirre vluz Acis 896
 nâch minem trût genant is.' 897
 Dâ mite sweic Galathêâ. 898
 410 done sûmden sich nicht langer dâ
 die wazzervrouwen in dem mer 899
 fwummens hin unde her.

	Scyllâ gie bi dem stade:	Metam. 13, 900
	dô geluſte ſie bade.	903
415	ſie was vrô und gemeit:	
	nu gefach die ſchône meit,	904
	wie ein wunder dar ſwam,	
	daz nûlich in daz mer quam	905
	und wart der merwunder ein.	
420	hinden als ein viſch ſchein	
	unde vornen als ein man.	
	er hiez Glaucus unde bran	906
	von minne, do er die maget ſach	
	nacket baden unde ſprach	
425	‘magetîn, waz wirret dir,	907
	daz du vlûheſt von mir?’	
	daz batte nicht, wan ſie vlôch	908
	unde an einen berc hôch	909
	bi dem mere karte:	
430	dar abe ſie nider warte,	912
	ob ein got wêr dez wunder:	
	wan ſie nam harte wunder	913
	ſiner grünen varwe,	
	unz ſie gefach begarwe,	
435	daz er an dem zagele ſin	915
	trûge eines viſches ſchîn.	
(139c)	Glaucus der juncvrouwen gicht	916
	‘ich bin kein merwunder nicht,	917
	wan ein got und ime mere won:	918
440	doch nicht Proteus noch Triton,	919
	wan die mugent mê dan ich.	
	ich was ê tûtlich,	920
	dô ich bi dem ſtade phlac	921
	beide nacht unde tac	
445	den viſchen lâge ſetzen	922
	mit garnen und mit netzen	923
	und mit dem angel eteswan.	
	bi dem ſtade nicht verre dan	924
	ſtunt manec unkunde,	925

- 450 des tugent mir was unkunde.
 des krütes wêne nie embeiz Metam. 13, 926
 weder daz schâf noch die geiz, 927
 ez was von bien unbefogen, 928
 noch zu schapeln erzogen, 929
 455 von sicheln unverhouwen. 930
 ich faz an der ouwen: 931
 als dicke ich einen visch gevie, 932
 der an mînem angel hie, 934
 den warf ich zu rucke.
 460 ich hâte gût gelucke: 935
 daz habe du vur ungelogen.
 fwaz dâ vische wart gezogen,
 die warf ich alle hinder mich.
 die fwummen dô gemellich 936
 465 mit dem rucke ûf gekart. 937
 do ich daz wunder daz dô wart 938
 begunde rechte schouwen,
 dô varnt sie von der ouwen 939
 mit vrouden in daz wazzer,
 470 und dûchten mich nicht lazzer
 zu lant dan in der unde.
 der dinge mich begunde 940
 wunder ûzer mâzen nemen,
 wer daz mochte gevremen,
 475 ob ez tete der krûte saf 941
 oder eines gotes kraft.
 ich brach des krütes zuftunt 943
 unde stiez ez in den munt.
 do ich begunde kûwe, 944
 480 eine wîfe nûwe
 (139d) fâzuhant ich gewan.
 mîn herze klophen began: 945
 ein ander luft ich gevie. 946
 mîn alde gir mir engie: 947
 485 an mînem libe ich wart
 in vremde wîfe verkart,

- wan ich enhâte ander ger
 dan daz ich fprunge in daz mer Metam. 13, 918
 unde vûr zu stunden
 490 tiefeft in die unden.
 die meres gote enpliengen mich. 949
 ir gnâde befeheinde fîch,
 wan fie von mînem lîchnâmen 950
 allez tûtliche nâmen.
 495 Thetis und Oceanus 951
 ir dinc begiengen alfus:
 nûn ftunt fie uber al 952
 mich ûz einer merfechal
 ame libe allenthalben
 500 mit vlize begunden falben,
 und hiezen mich dar nâch twân, 953
 und zu mîner brufte vân
 hundert unde und nicht mê,
 die dâ ftrîchent in dem fê.
 505 dar nâch guzzen fie daz mer 954
 uber lîp und uber houbet her 956
 dâ von ich mich verkarte. 958
 an hâre und an barte 960
 grûnen ich begunde. 961
 510 ich gewan zu ftunde 963
 eines vîfches ende.
 mac dich nicht erwende
 dife âventûre,
 fwiech fî den goten tûre 964
 515 und ein mergot felbe bin, 965
 daz ift mir ein ungewin,
 fol ich dîne minne,
 Scyllâ, nicht gewinne.
 an der rede Scyllâ vlô. 966
 520 des was er fus verwûtet dô, 967
 daz er vûr fâzuhant,
 da er die gotin Cîrcê vant. 968

er quam dà fie hùs hât
unde fûchte an fie rât.

XXXIII

(141 ^a)	Glaucus schiere umbefwam	Metam. 11, 1
	den vûrigen Etnam,	
	der lit in Siciliâ,	7
	nicht verre dà nu Scyllâ	
5	und Charybdis stât: dô fwam er	8
	uber ein vil grôzez mer,	
	daz ist Tirrhênum genant.	
	zu jungest quam er in daz lant,	9
	dâ wont die gotinne,	10
10	des Sunnen tochter, inne.	
	dô er gie an der stat,	
	dô sach er bi der selben stat	
	manger hande tier stân.	
	durch die muſte er alle gân,	
15	unz er die gotinne sach.	11
	er grûzte fie unde sprach	
	'ich kum ûf die genâde dûn,	12
	du solt dich erbarmen mîn,	
	vil rîche gotinne,	13
20	und senfte mîne minne.	
	ich wânde keine gefchaft	14
	weste als ich der krûte kraft,	
	wande ich selbe von in	15
	an libe fus verschaffen bin.	
25	mîn schaden ich dir kunden.	16
	bi itâlîschen unden	17
	sach ich Scyllâ die meit:	18
	waz fol des mære geseit?	
	mit grôzer bete ich fie verlôs,	19
30	mit grôzem leide ich fie verkôs.	
	ſwaz worte kraft muge tû,	20
	wurze und krût, dà hilf zû!	21

- doch soltu nicht gewalde, Metam. 14, 23
 daz mîn minne kalde
 35 noch sich von ir scheide,
 wan mich und sie beide 24
 soltu von der minne
 tûn geliche brinne.
 sie sprach 'wie machtu des gern? 25
 40 minne nieman mac gewern!
 (141b) wan kêrestû dîn sinne 28
 dâ du vindes minne? 29
 du bist wol wert, dunket mich, 30
 daz man minne bite dich.
 45 fô tûn ich, obe mîn werben 31
 du nicht lâft verderben.
 ich bin ein rîche gotin, 33
 des Sunnen tochter ich bin.
 mit worten tûn ich alsô vil 34
 50 fô mit krûten daz ich wil.
 wiltu mich, ich ger dîn. 35
 lâ Seyllen dir unemêre sin,
 als du ir unemêre bist,
 und minne die dir holt ist. 36
 55 dô sie gesprach alfus,
 antwurte bôt Glaucus 37
 'die boume ê in dem mere stânt,
 die vîsche an dem stade gânt, 38
 ê ich lâze Seyllen 39
 60 durch ander minne willen.'
 des zurnde die gotinne, 40
 daz er ringe wac ir minne.
 doch trûc sie Glaucô keinen haz, 41
 wan an Seyllâ woldes daz 42
 65 daz er sie minde rechen.
 krût begundes brechen 43
 der krefte ir wâren kunde.
 mengen fies begunde
 und vûr wundernbalde 45

- 70 durch manege tiergestalde:
 die liefen spilnde ir engeine. Metam. 14, 46
 ir kunft begundes dô erseheine,
 wan vur ir vûzen entweich 48
 daz mer dô sie dar uber streich. 49
- 75 sie quam dâ die maget phlac 51
 baden umbe mitten tac 53
 unde nacket sitze
 durch kûlen nâch der hitze. 52
 Circê dâ wazzer sprengete, 55
- 80 den saf dar zû gemengete 56
 mit wunderlichem krûte. 57
 eteliche wort nicht lûte 58
 sie mit geflozzem munde
 nûnstunt sprechen begunde.
- 85 Scyllâ quam nâch gewonheit 59
 unde wût ân umbekleit
 in daz wazzer an den bûch.
 zuhant entsûp sie sich rûch 60
 unde ir lenden unden
- 90 wachsen zu bunden,
 dâ sie ime wazzer saz.
 dannoch sie sich nicht vermaz 61
- (141c) daz sie ir libes wêren teil, 62
 unz sie bevant ir unheil. 65
- 95 sie beleip dâ immer mêr: 70
 swaz schiffe nâmen dar ir kêr, 72
 die tranctes an der urvar, 73
 unz sie wart zu steine gar.
 den stein die schesslûte 74
- 100 schûhent dannoch hûte.
 Fur Scyllam gestrichen was 75
 mit grôzer nôt Enêas. 76
 do er begrifen wolde
 den stat dâ er folde
- 105 zur habe in Italiâ, 77
 warf in ein wint gein Libiâ

- in die stat zu Cartágô.
 da enphiene in vrowe Didô. Metam. 14, 78
 des wil ich nu melden niet,
- 110 wie Enêas von ir schiet,
 wie sie in zu manne kôs
 unde den lip verlôs, 81
 wie er gesprach Sibillen 101
 und karte zu der hellen 105
- 115 und dar inne gefach
 allez daz im sit geschach, 119
 und wie sie in von der vart 120
 wider brachte ûf wart,
 und er sich aber zu mere liez. 157
- 120 zu jungest er zu lande stiez: *
 an dem stade sâhens dâ 158
 einen man von Nariciâ, 159
 ein Ulyffes geverten,
 der manegen sturm herten
- 125 hâte ûf dem breiten sê
 erliten mit Ulyffê:
 unz er in ein fucht viel,
 und hiez sich vûren ûz dem kiel, 160
 wan er mochte nicht wol
- 130 des meres arbeit dol:
 des bleip er dâ durch siechtagen.
 nu was dâ, als ich hôrte sagen,
 ein Krieche mit Enêase.
 Macarêus faz ime grafe
- 135 unde erkande bi des 161
 (141^d) sîn gefellen Achimêdes.
 des nam in wunder sêre, 162
 daz er noch lebende wêre.
 er sprach zu im 'umbe wû,
- 140 Achimêdes, lebestû? 163
 nu soltu mir sagen och,
 wie du dar fîst komen doch,
 ein Krieche zu Trojêren.' 164

- 'obe sie nicht enwëren, .
 145 mîn wëre vergezzen.
 mich hête zwâre vrezzen Metam. 14, 176
 der rife Polyphêmus dâ.
 des gnâden ich Enêâ:
 mîn vater ich in erkennen 170
 150 und mînen frunt nennen.
 zu grôzer stâte er mir quam,
 do er mich in sin schef nam:
 des danken ich im iemer mê, 171
 daz ich hie spreche unde stê, 172
 155 unde noch hân mîn leben: 173
 daz hât Enêas mir gegeben. 174
 wie was mir zu mûte dô, 177
 dô man mich verliez alsô?
 der Kriechen schef schieden abe. 178
 160 ich wolde gerne gerûfet habe, 179
 wan daz ich sêre vorchte,
 ob ez der vâlant horte, 180
 ez tete im zorn und ande.
 der schade und die schande
 165 tâten im dannoch wê
 von dem mêren Ulyffê,
 der dem rifen vreiffam
 mit listen sin ouge nam.
 ich sach in alsô blinden 181
 170 mit einem zucke swinden
 einen vels abe brechen: 182
 den wolde er durch rechen
 nâch dem schef geworfen haben,
 unz er zu jungest hâte entfaben, 187
 175 daz ez zu verre was gegân:
 dô begunde er abe lân.
 dô er nû wart gewar,
 daz ez was entrunnen dar,
 dô tet der rife grôze 188
 180 im selhen herte hôze

	zu houhet und zu beine	Metam. 11, 190
	an boume und an steine.	189
	lûte rief er gein dem sê	191
	'nu kum ot her, Ulyffê,	192
185	ode ein dîn gefelle.	193
	jâ trûwe ich wunder stelle:	
	zu stucken ich ûch zurizze,	
(142 ^a)	mit zenen ûch erbizze	194
	und wolde trinken ûwer blût,	195
190	durch gefenften mînen mût,	
	durch daz ich hân mîn ouge vloren:	197
	fus gerêche ich mînen zorn.'	
	die wort ich bibende horte	198
	und stunt bleich an dem orte	
195	unde sach den vâlant an.	
	daz blût im zu tal ran	199
	ûz den ougen nider wart	200
	uber mûl und uber bart.	201
	ich dachte ob er mich vunde,	203
200	daz er mich lebenden flunde.	
	mir stunt noch vur ougen daz,	204
	wie er mîne gefellen vraz:	205
	ich sach den vâlant ûf in ligen,	207
	dô ûz sîme mûle sîgen	
205	ir gederme mit dem blûte.	208
	des quam mir zu mûte,	
	mir gefchêhe des gelich.	
	ein lange wîle losete ich	211
	daz ich horte verre unt nâ.	215
210	mich dûchte ob er wêre dâ	
	vur ougen sehen mînen tôt.	202
	ich hûzte mînes hungers nôt	216
	mit wurzen und mit manger vrucht,	
	der ich im walde vant genucht,	
215	unz ich difs schiffes wart gewar.	218
	mit mînen henden wenete ich dar,	219
	wan ez gie noch verre.	

- daz sach des schiffes herre, Metam. 14, 220
 der vrume vurste Enèas.
- 220 er hiez mich holn dà ich was
 und löfte mich von leide.
 nu soltu mich bescheide, 221
 waz du lite, gefelle trût, 222
 und Ulyffes und sin lût.'
- 225 Der ame stade ane vie 223
 'der mère Ulyffes enphie, 226
 der gesprêche und der fwinde,
 von Aeolò dem kune der winde 224
 (142b) ein gift dà wunder ane lac. 225
- 230 daz was ein lideriner sac,
 da er inne beflöz die winde.
 den verbót er embinde,
 wan einen wint liez er her vur,
 der unfer schif nach vrier kur
- 235 tribe dar wir wolden.
 dô wir lenden folden, 227
 dô was der geverten ein, 229
 dem der liderin sac ersehein
 voller al mit golde. 230
- 240 dar ûz er nemen wolde
 unde löfte die bant.
 die winde vûren zuhant 231
 ûz ir engen hûfe
 mit wunderlichem sûfe.
- 245 daz schef zu rucke wart geflagen: 232
 daz wir ê in nûn tagen 227
 vûren mit gelucke,
 treip uns der wint zurucke.
 wir quâmen von âventûre
- 250 an einer kuneginne mùre, 247
 die hiez Circè benamen. 248
 des sorgten wir allefamen,
 wande uns noch wonde bî 249
 der site Polyphèmi,

- 255 ouch gedachten wir des,
 wie der kuncz Auriphates
 vil unfer lûte
 ertrancte mit ungûte.
 dô wurden man ûz erlesen, Metam. 14, 251
 260 die die boten folden wesen.
 unfer wâren achzehen, 253
 die folden daz lant befehen.
 dô wir nâr begunden gân, 254
 bî tufent wolfe wir gefân, 255
 265 dâ zû louwen unde bern,
 die mochten wol ein lant behern.
 die liefen uns alle engegen. 256
 dane was dehein fò tûrer degen,
 im enphiele herze unt fin.
 270 iedoch giengen wir hin: 257
 dô quâmens smeichende nâ 258
 unde folgten unfer flâ, 259
 wadelende gemeine.
 daz wunderte uns nicht kleine.
 275 do wir quâmen an daz buretor,
 dâ enphiengen uns vor 260
 juncvrouwen der dâ vil was,
 und vûrten uns ûf den palas. 261
 dâ faz Circê die sehône,
 280 gezieret mit der krône:
 (142c) ouch hâte umbe ir lip geleit 263
 von golde ein wunneclichez kleit
 die tochter des Sunnen.
 genêjet noch gelpunnen 265
 285 wart von den vrouwen uber al, 261
 die in dem kuncelichen sal
 rîliche gezieret wâren.
 blûmen fie lâren, 266
 die leitens an ir sehönen vaz. 267
 290 ir vrouwe under in faz
 und achte waz fie têtên, 268

	waz krefte die blûmen hêten,	Metam. 14, 269
	wan mit der blûmen fâffe	270
	kundes wunder schaffe.	
295	dô sie unfer wart gewar,	271
	ir wengel wurden rôsenvar.	
	sie hiez uns willekomen sin	
	unde schenken einen wîn,	273
	dâ was gemenget under	274
300	saf, der vrumte wunder,	275
	als ich û betûten.	
	eine lange rûten	278
	.die kunegin in ir henden trûe:	
	dâ mite sie unfer houbet flûe.	
305	swie ich mich der rede schamen,	279
	wir trûgen horn allefamen	
	und nigen zu der erde.	281
	wir muften stiere werde	289
	und beliben sus gevân,	
310	unze Ulyffes quam gegân	290
	und die gefellen sine.	291
	die woldes auch berîne	
	mit ir zoubergerte,	295
	wan daz er mit dem swerte	296
315	lief die kuneginne an.	
	dô nam sie in zeinem man	297
	und gehiez im wider stellen	298
	sine gefellen.	
	ein saf sie mengete,	299
320	dâ mite sie uns helfrengete:	300
	dar zû sie widerfinnes sprach	301
	swaz sie ê worte jach,	
	unz sie die tieres bilde	302
	met alle an uns verwilde.	
325	sus was Ulyffes unde wir	308
	dar nâch ein jâr bî ir,	
	dâ ich vernam unde sach	309
	wunders vil daz dâ geschach.	

- 142d) In der zît von einer maget Metam. 14, 310
 330 wart mir tougen gefaget, 311
 bî der ich faz, under des 312
 Circê und Ulyffes
 an ir bette lügen.
 die begunde ich vrâgen 313
 335 umbe ein bilde mêre,
 dem buten fie grôze êre.
 daz was von mermel ergraben, 315
 schône stunt ez ûf erhaben,
 an allem gedinge 314
 340 eime jungelinge
 geliche schône unde flecht.
 ditze bilde einen specht 314
 ûf finer achfelen trûc.
 do ich der vrâge gewûc, 316
 345 fie sprach 'hie soltu merken bî, 318
 wie mechtic mîn vrouwe si. 319
 ein kunec hiez Pîcus, 320
 der hâte in Itâlie hûs,
 er was schône und minneclîch. 322
 350 des alle gotinne gelich 326
 ûz welden und ûz vliezen 327
 fin minne wolden niezen.
 im begunde ûz allen 333
 eine gevallen,
 355 die nam er zu wibe. 335
 fie was an ir libe 337
 schône unde gemeit.
 ouch kundes sîngen, als man seit,
 daz fie walt berge steine 338
 360 beweite gemeine,
 die vogele vluges vergâzen, 339
 die tier nicht enâzen,
 die winde nicht enwâten,
 von vrouden die fie hâten.
 365 eines reit Pîcus 342

	zu Larète ûz finem hûs	
	unde wolde ein eber jagen.	Metam. 14, 343
	fin roc mit golde was durchflagen,	345
	enhende vûrte er einen gêr,	344
(143a)	dâ mite vrumte erz wilt sêr.	
	in den walt ouch komen was	346
	des Sunnen tochter dâ sie las	
	krûter manger hande,	347
	der kreftē sie bekande.	
375	dô sie Picum gefach,	349
	die minne durch ir herze brach.	351
	daz krût enviel ir drâte	350
	daz sie gebrochen hâte,	
	dô sie in begunde sehen.	352
380	ir minne woldes im verjehen,	353
	wan daz sîn ors ez wande,	354
	dar ûf er hin rande.	
(143b)	ouch was im sîn lût nâ.	
	sie sprach 'du macht mir nicht engâ,	355
385	swie dich enphûre der wint,	
	obe ich si des Sunnen kint,	356
	obe mîn krût icht vermugen	
	und mîn wort zu wunder tugen.'	357
	alfus schûf sie einen schîn	358
390	alz ez wêre ein eberfwin,	359
	daz was vreiffam gestalt.	
	dâ dickeft was der walt,	361
	dâ lief dirre eber hin.	
	daz gefchûf die gotin.	
(144a)	Picus dem schate volgte nâch,	362
	wan im was zu jagenne gâch:	
	nu rande er ûf dem pherde,	363
	nu lief er an der erde	364
	dirre trugeniffe nâ,	
400	daz er nicht enwiste wâ	
	der walt gie wider unde yort.	
	Circê sprach eteliche wort	365

- und wande des tages liecht,
daz man mochte sehen niecht.
- 405 sie schûf ouch daz der mâne Metam. 14, 367
wart fines liechtes âne.
die vil liechten funnen, 368
von der sie wart gewonnen,
underz wolken sie begrûp.
- 410 ein grôzer nebel sich hûp 369
vur den jungelingen. 370
dâ von sie irre giengen
und Picus eine beleip. 371
der nebel sin lût von ime treip.
- 415 dô die gotinne ir stete sach, 372
sie gie dar unde sprach
'ich man dich bi den ougen din,
die lûchtent als ein rubin,
bi diner wolgetâne, 373
- 420 die mich machet witze âne 374
und deich dir undertân bin,
swie ich si ein gotin:
gunne diner minne mir 376
unde nim zu sweher dir 375
- 425 den Sunnen, der allez sicht
unde mîn zu tochter gicht.'
Picus enachte nicht der bete, 377
die sie an in vertete:
fâ zuhant er sie verlie.
- 430 'swer du sîft, sô machtu nie 378
mir minne ane gewinnen:
wan ich ein ander minnen, 379
an die hân ich gedinge.
sie mac vil fûze finge.' 381
- 435 sie sprach 'daz wirt dir leide, 383
wan ich scheiden beide
ûch, die Singen unde dich.
nu du hâft verfmâhet mich, 384
des soltu schiere verstâ,

- 440 wie mir daz zu herzen gâ.
 dâ mite Circê umbe
 ime kreize die krumbe
 begunde driftunt werbe.
 ein bette sie sprach dri werbe
 445 und dri stunt sin houbet flûc
 mit einer gerte die sie trûc:
 (144b) dô wart er zeinem spechte.
 sin gevidere rechte
 gelichet phellerîner wât.
 450 der vogel grûne varwe hât,
 sin houbet ist begarwe
 getân nâch goldes varwe.
 der zorn in anget fugefalt,
 fwâ er kunt in den walt,
 455 dâ stôzet er ie vorne
 finen snabel seharph von horne
 in die boume dar er hât,
 unz er dar inne bestât.
 Die wîle sine gefellen
 460 ime walde begunden schellen
 unde riefen Picò.
 sie quâmen zu der gotin dô:
 noch mochtens sin nicht vinden,
 fwie dô von den winden
 465 unde von der sunnen liecht
 der nebel worden was enwicht.
 sie umbeswiefen sie gar
 mit ir gêren her unt dar
 und wânden sie betwingen
 470 ir herren wider bringen.
 Circê gôz ein eiterkrût
 den drouwenden ûf ir hût
 unde rief dem nachtgot.
 der quam zuhant nâch ir gebote:
 475 dar quâmen ouch mit im gevarn
 die hellegote mit ir seharn.

Metam. 14, 385

386

387

396

393

395

391

392

397

398

399

400

401

402

401

403

404

405

	dâ von spranc der grüne walt	Metam. 14, 406
	ûz finer stat von ir gewalt.	
	fin loup began bleich werde,	407
480	lusten die erde,	
	hûlen die steine:	409
	gras unde krût gemeine	408
	schein als ez switzete blût.	
	des gewonnen trûrigen mût	
485	des kuneges gefellen.	
	sie hörten hunde bellen	410
	und fâhen bevangen	
	den walt mit swarzen flangen.	
	der helle geiste alle	411
490	vlugen dar mit schalle.	
(144c)	zu jungest Circê sie flûc	412
	mit der rûten die sie trûc.	413
	swie vil wêre der man,	
	ieslich ein gestalt gewan	414
495	von tiere und von wilde:	
	alfus sie mit ir bilde	415
	mêrten der tiere schar.	
	do die Singe wart gewar,	417
	daz ir Picus nicht mê quam,	
500	daz leit sie ir zu herzen nam:	420
	âne spîse und âne tranc	424
	allez lant breit unde lanc	422
	durch bere und durch tal sie lief,	425
	daz sie niemer enflief,	424
505	wan sie wart ir lebene gram.	
	dô sie an die Tiber quam,	426
	dô kleites mit gefange	428
	ir ellende alsô lange,	429
	gelicher wis als der swane,	430
510	sô er vâhet sterben ane:	
	alfus begundes werben	
	und singende sterben.	
	des wunders sach ich dâ vil,	435

- unze ich quam ûf daz zil,
 515 daz wir an den schiffen Metam. 14, 437
 zu den rûdern aber griffen.
 daz was der Sunnen tochter leit. 438
 sie seite uns alle arbeit, 439
 die wir liden folden,
 520 ob wir nicht blihen wolden.
 der vorchte ich, als ich dir vergie, 440
 und bin fus beliben hie.'
 Sus sprach der an dem stade was. 441
 zuhant gebôt Enêas 445
 525 daz sehef aber enbinde,
 den segel geben dem winde
 von Circê hûse verre abe. 446
 er quam gestrichen in ein habe, 448
 da die Tiber vlûzet in daz mer.
 530 dâ sigelte er mit kreften her 449
 gein Laurente, dâ hûs
 hielt der kunec Latînus.
 der kunec im engegen gie
 und in mit zuchten emphie.
 535 nu wil ich ûch betûte,
 (144d) wie Enêas zu brûte
 gewan von kunec Latîne
 sin tochter Lavîne.
 Enêas dicke strîtes phlac 450
 540 durch sie mit Turnô manegen tac. 451
 dô er Turnum uberwant,
 schiere was der strit verant. 453
 dar nâch lebte er lange,
 unz er von alders twange 584
 545 nâch der werlde wîse starp.
 Vênus sin mûter warp 585
 an die gote alle.
 zu vûze begundes valle 586
 ir selber vater Jupiter,
 550 daz er sie wolde ir hete wer.

‘vater, lâ dîn minne schîn	Metam. 14, 587
an Enêâ dem fune mîn,	588
und gip im dîner gotheit,	589
ez si final oder breit,	
555 gip im niwan eteswaz.	590
lâ dich ouch benûgen daz	
er hât zeinem mâle	591
gesehen der helle quâle.’	
die bete begunde gevallen	592
560 den andern goten allen.	
Jûnô neie ouch dar zû,	593
daz sie ez wolde tû.	
Jupiter sprach ‘du siest gewert,	594
des du an mich hâft gegert.’	595

XXXIV

(146a)	Bi diffe kuneges zîten was	623
	eine Hamadrÿas,	624
	ein waltminne schône:	
	die was genant Pomône.	625
5	die hâte an eine arbeit	
	ir vlîz allez geleit:	
	einen boumgarten vruchte rîch	626
	zôch die maget minneclîch,	
	dâ sie begunde zweige	627
10	vruchte manger leige.	
	sien quam sus nicht zu walde	626
	noch den tieren stalde	
	mit bogen noch mit gère.	628
	sien hâte wâfen mære,	
15	wan ein mezzar scharph unt breit,	
	dâ mite sie die boume sneit,	629
	daz von tragennes mûde	
(146b)	ir kein sich uberlûde.	
	sie spielt die rinden dâ bî	630
20	und belzete ein nûwez zwî,	631

- daz daz saf enphienge,
 daz von dem boume gienge.
 der wurze machtes manec grap,
 dà mite sie ir wazzer gap, Metam. 14, 632
 25 daz sie mit meisterlicher kunft 633
 dar ane leite durch ein runft.
 dà wande sie ir vliz an. 634
 sie enachte keines man,
 iedoch vorchtes ir gewalt, 635
 30 wan ir läge manecvalt
 fazten gote und twerge
 von walde und von berge.
 durch daz sir ère warte
 und ir vorchte verkarte,
 35 machtes einen zûn hôch, 636
 den sie umbe ir garten zôch,
 von dorne scharph und grûne.
 dà wonde die kûne.
 dà gelâgen umbe 637
 40 gote und wichte krumbe, 638
 schraten unde twerge: 639
 (146c) die sach sie sich dà berge
 und dar umbe strichen,
 die wolden sie beswîchen 641
 45 und bringen zu valle.
 iedoch uber alle 642
 einer von ir minne bran:
 Vertumnus hiez der selbe man,
 der mochte sich verwilde
 50 in manger hande bilde.
 bi wilen der jungelinc 643
 eim dorfsman gelîche gienc,
 ein korp an sime rucke. 644
 er warte an einer lucke
 55 da er sie mochte grîfen an.
 nu wart er ein ackerman 645
 und trûc sîn rûtel an der hant.

- dar nâch quam er verwant
mit sîner gabelen durch daz tou, Metam. 14, 646
- 60 als er wolde machen hou.
nu hâte er die gebêre
als ein gartenêre: 649
sîn korp an einem feile,
als er trûge ephel veile. 650
- 65 sehîere quam er aber dar,
als ein rîter gevar: 651
diz werte unlangen.
er quam mit einer angen,
als er wolde vische vân
- 70 unde hâte gehân
sîn netze ûf den rucke.
fus ûbte er sîne tucke, 652
unze er sich verstalde 653
in ein vrouwen alde: 656
- 75 sîe hâte grâwe locke 655
und quam an einem stocke 656
in den boumgarten.
da begundes umbe warten
und prîfte ieslich befunder 657
- 80 und gap ir kuffe drunder, 658
der sîe wol enbêre, 659
ob sîe ein wîp wêre.
sîe kaphete ûf wart: 660
ein wînstoc vrenkîscher art 661
- 85 vlacht sich umb ein elme wît,
unde vielen bêderfît
die trûben sehône dar ab.
der was ir rede urhap:
'sîhestu, Pomône, 662
- 90 dîsen wînstoc sehône,
mit sînen esten ûz gebreit,
der die sehônen wînber treit?
swie sîe grûne nû sint, 663
- (146d) die mûzen vûlen, trût kint,

- 95 unde in die erde
begraben lichte werde.
dem geliche ich magt unt wîp,
die bēde gestent ir lîp
und sint nu grūne unt gemeit.
- 100 sie vlizent sich schönheit
durch die man alleine.
ir gesten wēre kleine,
ob ez durch daz enwēre:
ir schōne wurde unmēre.
- 105 nu tribest du die minne
ûz herzen und ûz sinne.
ob Helenâ die kunigin
gehat hēte dinen sin,
sine hēte nicht gehat
- 110 sô manegen der sie minne bat.
ouch wēre der strit gelpart,
der durch Hippodâmen wart
von den rîfen die zu hûs
ladete Pirithôus.
- 115 swie tûsent diner minne gern,
einen machtu wol gewern.
wiltu dinen vrumen tû,
dâ hilfe ich dir mit râte zû,
obe dir zu herzen gât
- 120 eines alden wîbes rât,
die dir mēre gûtes gan
dan alle die dich hōrent an.
des soltu nu volgen mir:
lâ nicht ieslichen lieben dir,
- 125 wan Vertumum nim an.
der ist schōne, ein trûwer man,
der dir grōze minne treit:
des nim mîne sicherheit.
sô ist er ouch entrûwen dir
- 130 alsô wol bekant sô mir.
swaz er sach schōner wîbe,

Metam. 14, 666

667

668

669

670

673

675

676

677

678

679

680

- doch liebet finem libe
 aller der deheine:
 er minnet dich alleine, Metam. 14, 681
 135 und hât lip unde leben 682
 in dinen dienest begeben 683
 iezû unde êweelich:
 junc und schône ist fin lich. 684
 dar zû hât er die gewalt, 685
 140 daz er verkêret fin gestalt.
 fime bote mûz warte 688
 obez unde garte,
 des du dich hâft alsô er 687
 ie gevlizzen unze her,
 145 minneeliche schône mit.
 swie fin herze minne treit,
 doch gebûtet im zucht,
 daz er gert neheiner vrucht, 689
 (147a) wan gedenket ie an dich.
 150 nu erbarme er dich durch mich 691
 und tù durch trûwe des ich bite.
 als er dir selbe reite mite, 692
 lâ durch din herze brechen
 fin minneelichez sprechen
 155 unde vorchte zuvorn 693
 der gotinne Vênus zorn, 694
 die herten herzen ist gehaz.
 ich alde fagen dir eteswaz, 695
 daz bi miner jugent gefach.
 160 vil lûtes ez ouch gefach,
 dan die wârheit ist bekant 696
 uber allez cîprischez lant.
 Hie bi merke ein zeichen 697
 und lâ din herze weichen:
 165 daz mêre ungelogen is. 698
 ein jungelinc, hiez Iphis,
 sach ein mit, dâvon im wê
 gefach, die hiez Anaxarêtê, 699

- an die er minne karte. Metam. 14, 700
- 170 do er ir verfinächte harte,
 der minne wände er sich erwer: 701
 iedoch enmochte er 702
 nicht dâ wider winne.
 an ir meizoginne
- 175 gerte er helfe und râtes nû.
 er vlèche ir knechte und ir dû 703
 und fûchte gnâde an die meit: 704
 doch was im gnâde verfeit,
 im enwart nicht minne bûz. 706
- 180 dicke erbôt er finen grûz, 707
 dicke er vur ir tur gie,
 dar ane er grûne krenze hie, 708
 fwie der winder wère kalt:
 dâ lac er vur unde schalt 709
- 185 daz im der rigel werte 710
 des er von herzen gerte.
 jâ was herter ir mût, 711
 danne stahel in der glût, 712
 grimmer danne daz mer. 711
- 190 fie enwolde in nicht gewer 714
 und schalt in einen tôren.
 fin wolde fin nicht hâren
 und gap dem jungelinge 715
- (147b) vil valfcher teidinge.
- 195 do er gehônnet wart genûc 716
 durch die minne die er trûc,
 dô quam er vur ir porte 717
 und jach dirre worte,
 der er sich hâte bedacht:
- 200 daz was umbe mitte nacht.
 'Nu machtu wol, sehône meit, 718
 dûnes figes fin gemeit,
 nu setze ûf ein lôrzwî, 719
 daz dûnes figes gezûc fi, 720
- 205 wan dich nû niemêre 718

- verdriezen noch bewære Metam. 11, 719
 sol mîn minnewerben.
 willeclîche ich sterben 721
 durch dîn ungûte.
 210 dîn stehelîn gemûte
 wil ich doch betwingen des, 722
 daz du mich lobest eteswes,
 daz ich durch dich understân.
 ich wil den tût anc gân: 724
 215 des du mich doch loben mußt, 723
 swie duz ungerne tûst.
 mîn minne ich mære machen.
 des machtu wol lachen, 726
 daz ich dir kunden die gesehicht: 727
 220 des soltu zwîvelen nicht.
 dir wirt ein ougenweide, 728
 mir selbem zu leide.
 doch gesehent ir gote wol, 729
 daz ich ez durch minne dol:
 225 daz wellet an mir reche, 730
 swaz mir nu gebreche 732
 mîner jungen jâre, 734
 doch sol man zwære
 von mîner minne alle tage
 230 schriben lesen unde sage.' 733
 dô er dise wort gesprach, 734
 der regen ûz sînen ougen brach: 735
 er zôch sînen stric her vur.
 die wîle er in an die tur
 235 strichte mit sîner hant
 und den knoph ane bant,
 dô sprach er 'unmilte maget, 736
 (147c) dirre kranz dir wol behaget,
 ich meinen an dem halfe mîn.'
 240 er stiez daz houbet dar in, 737
 daz er sîn antliz karte
 und gein dem hûse warte.

	dô er worgen began,	Metam. 11, 738
	dô stiez er mit kreften an,	739
245	daz die tur ûf ginc.	740
	nu fâhen sie den jungeline	
	an der tur hâhen.	
	sie begunden dar gâhen:	741
	daz was al vergebene,	
250	im tochte nicht zu lebene.	
	man trûc in zu dem hûse sin.	743
	dô tet sine mûter sehin	745
	klage und jâmers genûc.	
	dar nâch man in umbe trûc	746
255	durch die stat mit ungehabe.	
	dô er wart getragen abe	748
	vur daz hûs und vur die tur,	
	dâ er sich erhiene vur,	
	dô quam der jâmerliche schal	749
260	in der juncvrouwen fal.	
	dô was die râche gereit.	750
	ir gemûte wart beweit:	
	des sprach sie 'ich wil schouwen gân,	751
	wer im habe den tût getân.'	
265	dâ mite warte sie zu tal	752
	von einem venster ûz dem fal.	
	dô sie gefach die bâre,	753
	sich verwande ir gebâre,	754
(147d)	die blûtes varwe ir entweich	
270	und stunt an ir libe bleich:	755
	ir houbet und ir beine	756
	wurden zu steine,	757
	als è die ungûte	758
	trûc hertez gemûte,	
275	daz nicht mochte weichen.	
	daz nim vur ein zeichen	759
	und wis der mære gewis.	
	die stat heizet Salamis:	760
	in Cipriâ ist ez geschehen,	

- 280 dâ machtu noch den stein gesehen,
 dâ von ich dir hân gefeit,
 und ist geschaffen als ein meit
 die wartet nâch der strâze. Metam. 14, 761
 des soltu dich lâze
- 285 mîn bete erweichen der ich bite. 762
 gedenke wie der unfite
 an ir wart gerochen.'
 do er fus hâte gesprochen, 765
 dô leite er hin sin bilde sân.
- 290 als ein jungelinc getân 766
 schein er minnecliche, 767
 der sunnen geliche, 768
 sô daz wolken swînet 769
 und sie liechte schînet:
- 295 und nam die maget alsus 771
 zu manne Vertumnus.

XXXV

- (148c) Nu wurdens alle zwivelhaft, 15, 1
 wer der grôzen hêrschaft
 und des riches folde phlegen, 2
 daz der nider was gelegen.
- 5 zu jungest Numâ quam dar an. 3
 der was ein kunfte richer man, 5
 der aller dinge eigenschaft 6
 bevinden wolde und ir kraft.
 bi diffe kuneges ziten was 60
- 10 der wîse Pÿthagoras,
 der der nâtûre listte 65
 und alle dinc wiste:
- (148d) der er nicht sehen kunde, 63
 die mochte er ouch durchgrunde. 64
- 15 er schreip dem kunege ein bûch,
 dar an stunt aller sinne sûch
 von der nâtûre lère, 68

- wie die geschaffen wêre,
 von welchen dingen geschê. Metam. 15, 69
- 20 donre blicke regen snê,
 waz den wint regete, 70
 die berge gewegete, 71
 und wie der himel umbegie.
 dar nâch er aber ane vie 73
- 25 ein feltfêne lêre, 74
 die ubel zu tûnne wêre,
 daz man ezzen vermit, 75
 daz blût hête unde lit.
 'nu hôret algemeine:
- (149a) ir sult ûch nicht unreine
 mit solcher valscher spîse.
 vernemt des ich ûch wîse.
 waz touc û mê zu gerne? 76
 û wechset haber und kerne, 78
- 35 bir ephel aller leige, 77
 die milch zu dem eige, 79
 daz fûze honecwâp dâ bi 80
 daz fol û erloubet si.
 û hât der wîten erde rinc 81
- 40 gegeben manger hande dinc,
 daz û nutze ist unde gût.
 bewart niwan vleisch unt blût 82
 von dem arbeitenden vie. 84
 nu lebent sie doch blûtes nie,
- 45 wan nernt sich an der weide
 von vruchte und von getreide.
 sehent an die grimmecheit, 85
 die an die tier ist geleit,
 die durch ir art bôse
- 50 sint sô finnelôse,
 daz sie vergiezent ander blût.
 durch ûvern grimmeclichen mût
 den tieren ich ûch glichen mac,
 wan ir alsô manegen tac

- 55 vrezzet tier arme
 und fenket darm zu darne Metam. 15, 88
 und meſtet vleifch mit vleifche, 89
 als ich ez gevreifche 86
 von louwen wolſen unde bern, 87
- 60 die nicht ander ſpiſe gern,
 wan daz ſie von tieren leben 90
 und ein ander widerſtreben. 94
 ſwie unfer mûter milde 91
 manege vruchte zilde, 92
- 65 die ir muget ezzen,
 ir wellet tôte vrezzen, 93
 alſe tâten hie bevorn
 die grimmen riſen durch ir zorn.
 daz enhôrte ich doch nicht ê 96
- 70 bi der guldin zît geſchê.
 dô nerten ſich die lûte 97
 mit vruchten und mit krûte.
 die vogeſe ſicher dô vlogen, 99
 done wart ouch nicht betrogen
- 75 mit dem netze der haſe 100
 ime velde in garten und in graſe.
 kein viſch dô den angel beiz, 101
 keiner truge man ſich vleiz: 102
 daz was dannoch unkunt.
- 80 ditze was unz an die ſtunt, 103
 (149b) daz ein got unblide
 die tier begunde nide 104
 unde ſchûf daz man ſie flûc, 105
 den menſchen zu ſpiſe trûc.
- 85 dô wart iſen gewetzet, 107
 von tiere blûte genetzet: 106
 dar nâch lutzel vurbaz 105
 wart ez menſchen blûtes naz.
 daz ſwîn engalt des kornes 111
- 90 und Diânen zornes:
 Bâchô man den boc flûc, 114

- wand er den winstoc genûc.
 waz hât abe daz lamp getân, Metam. 15, 116
 daz man ez ouch folde flân?
- 95 waz mac der ochse und die kû 120
 iemer schedeliches tû?
 die von einvalten listen
 niwan von arbeit wîsten, 121
 dâ zu sie wâren geborn.
- 100 billicher folde daz korn 122
 vur den menschen gedien
 den ochsen die den phlûc zien. 123
 nu schouwet wie im daz zimt,
 der im daz joch von halfe nimt
- 105 unde aber nider dan
 flât finen ackerman, 124
 der im daz velt nûwen 125
 half und den acker bûwen.
 vil ubele ez wêne stât, 127
- 110 daz man tier durch opher flât 126
 und wênet mit ir blûte 128
 fensten daz gemûte
 der gote, so in tût ande
 der menschen funde und schande.
- 115 wênent siez genême 129
 der tiere blût in zême,
 die man zu opher zûhet?
 daz kein mensche schûhet, 138
 swie lutzel in gât nôt an,
- 120 er izzet finen ackerman. 139
 ich mane ûch daz irs nicht entût. 140
 nu wil ich spannen mînen mût 143
 ûf grôzer dinc doch, 146
 der ir nicht enwizzet noch.
- (149c) Ir menschen durch ûr brôde 153
 phlegent gein dem tôde
 grôze vreife stellen
 und vorechten die hellen. 154

- ich sagen ù umb die werlt dort,
 130 daz sint allez niwan wort. Metam. 15, 155
 daz vleisch in der erde 156
 vùlet unwerde
 oder in vùre brinnet,
 in wazzer zurinnet.
- 135 die fêle mac nicht sterbe, 158
 fwie ir vaz verderbe
 unde fwie fie rûme daz.
 fie vert in andere vaz. 159
 wan ich gedenke noch den tac, 160
- 140 daz der Kriechen her vur Troje lac,
 dô Agamemnônes spiez 161
 in die siten mich stiez,
 der ich ê Ephorbus was:
 ich bin nù Pÿthagoras.
- 145 ich sagen ù, nicht verdirbet. 165
 die fêle alfus wirbet:
 fie vert wider unde vur 166
 nâch ir wal und nâch ir kur,
 eteliche in menschen lip. 167
- 150 ùz manne dicke wirt ein wîp,
 ùz wîbe dicke wirt ein man.
 já des ich ir noch min gan
 und geschicht doch dicke gar,
 daz die fêle mûz var
- 155 in eines tieres hûte, 168
 ùz tieren aber in lûte,
 ùz lûten aber zu tieren:
 anders vert fie nieren.
 daz zel ich ù zu bîspelle:
- 160 fwer ein wachs nemen welle, 169
 nâch kur er dar ùz machen kan
 tier wîp oder man,
 und ist doch iemer mêre was. 170
 alfus wil ich Pÿtagoras,
- 165 daz die fêle belibe, 171

	fwie sie ûz menschen lîbe	
	in ander tûsent lip vert,	Metam. 15, 172
	als ir ir vart ist beschert.	
	des lât die tier ungeslân,	173
170	wande ez mochte lichte ergân,	
	daz ir daz selbe tier slât,	
	daz ûwers vater sêle hât,	174
	oder einen ûvern mâch.	
	nu wil ich in des windes blâch	176
175	mînen segel aber lân,	
	sit ich mich underwunden hân,	
	daz ich grôze tougen	
	wil offenlichen ougen.	
(149d)	ich sage nicht ûf erden sî,	177
180	daz wandels belibe vrî:	
	nicht wert êweclîche.	
	allez vlûzet glîche:	178
	daz wazzer daz vûr zert,	
	daz vûr daz wazzer behert,	
185	der ein daz ander vlûhet.	
	fus tribet unde zûhet,	179
	als unde die unde,	181
	der tac und die stunde.	
	daz nû ist vil schiere ergân,	183
190	die kunstic zît beginnet fân.	184
	alsus sich jagent tac unt nacht,	186
	fwie ungelich sie sîn geflacht.	
	die nacht ist swarz und vinster gar,	
	der tac helle und liechtgevar.	187
195	alsus hânt funne und mâne	
	ungelich getâne.	188
	die funne rôt am himele stât,	193
	sô sie ûf und under gât,	192
	durch ir irdenischen art.	195
200	ie mê sie stîget ûf wart,	194
	ie schôner sie schînet.	
	der mâne am himele swînet	196

	unde wechset alfò wol:	Metam. 15, 197
	nu nimt er abe, nu wirt er vol.	198
205	daz jâr enviere geteilet is:	199
	daz mac man zu gelichnis	200
	und zu bîspelle	
	menſchlichem lebene zelle.	
	der lenze iſt weich an ſiner kur:	201
210	daz mac man ouch an kinden ſpur.	
	ſîn krût iſt mur unde kranc,	202
	iedoeh dar nâch uber lanc	
	ez an ſtengel ſpringet	203
	und uber die erde dringet	
215	unde edele blûmen treit,	204
	dâ mite die erde iſt bekleit.	205
	noch iſt ez allez âne tugent,	
	als an den kinden die jugent.	
	dar nâch gât uns der ſumer an:	206
220	den geliche ich einem jungem man,	
	der wirt als des krûtes kraft	207
	witzec unde tugenthafft	
	und ſwinde an allen dingen,	208
	als die blûmen ſpringen.	209
225	an dem dritten alder lît	
	des warmen herbeſtes zît,	
	dâ der hitze wirt min:	210
	ſus kûlet ſich de: menſchen ſin.	
	nu feheth wie der winder kalt	212
230	dar vert trûrec geſtalt:	
(150a)	ſîn hâr treit grâwe varwe.	213
	alfus iſt begarwe	
	daz grâwe alder geſtalt:	
	daz gelichen ich dem winder kalt.	
235	Der menſche in mûter lîbe	218
	von natûre tribe	219
	wachſet und kumt an daz liecht,	220
	der doch ê was enwicht.	
	ſò er kumet an den tac,	221

- 240 sim libe er nicht stûren mac,
 kriechende an allen vieren Metam. 15, 222
 gelichet er den tieren.
 dar nâch er sich beginnet lieben, 223
 zu benken und zu stûlen kleben,
 245 dar ane gât er her und dar.
 uberlane wirt er gewar,
 daz er der lide mac walden, 224
 (150b) und gân ungehalden.
 nu lernet er loufen fân.
 250 sô die jugent ist ergân, 225
 dar nâch kumt die mitte zît, 226
 die zwischen jugent und alder lit.
 zu jungest er verdirbet, 227
 er lit nider und stirbet. 228
 255 sus wart von Milône 229
 geweinet sine schône:
 sin arme stare und sinwel 230
 die hiengen nû als ein vel. 231
 dô Helenâ ir wangen 232
 260 mit runzen sach bevangen,
 dô sie zu ir alder quam,
 harte wunder sie nam, 233
 wie ir in ir jungen tagen
 sô maneger minne hâte getragen.
 265 al daz schône ist gestalt, 234
 des hât daz alder gewalt. 235
 sô mac ouch nicht verwisken,
 die elemente enmisken 237
 ir eigenschaft under daz: 238
 270 daz wil ich û bedûten baz.
 (151c) Die elemente viere 239
 mac man sus teilere:
 zwei sint swâre und trâge, 240
 zwei enhânt nicht wâge: 242
 275 erde und wazzer sigent, 241
 luft und viwer stigent, 243

- wan sie hânt lichte art:
 dâ von varnt sie ûf wart.
 die viere uber der erden rinc Metam. 15, 244
 280 temperierent alle dinc.
 zu wazzer dicke de erde wirt, 245
 daz von der luſte verwirt: 246
 daz wazzer mac ſich kêre 247
 in lichte luſt, ſwie ſwêre
 285 weſe ſin nâtûre.
 die luſt wirt zu vûre, 248
 daz vûr wirdet wazzer wider. 249
 ez leit ſin lichte der nider 250
 und wirt ſwêre eteswaz.
 290 nu wirt ez luſt, nu wirt ez naz. 251
 ſus iſt nicht ûf der erde, 252
 ezn muge anders werde 256
 danne ez wêre bevorn.
 diz dinc heizet geborn. 255
 295 ob aber ez verwerde 257
 und kêret von der erde,
 daz wirt geheizt ſterben.
 kein dinc mac alſus werben, 259
 deiz blibe unwandelbêre. 261
 300 dannoeh ſagen ich mêre:
 dô daz alder guldin 260
 zugie, dô quam daz iſerîn.
 von einem lande ich ſagen kan, 262
 daz was ein ſê eteswan.
 305 ouch wart daz mer zu lande. 263
 daz man dâ bi erkande,
 daz ſnecken ſchaln hin unde her 264
 verre lâgen von dem mer
 und vant man den enker dô 265
 310 ligen an den bergen hô.
 daz mer wart ein trucken lant, 266
 daz wazzer von der durre ſwant, 268
 ûf ein ort ez nider ſeie,

	ûf ein ander ez steic.	
(151d)	Antiffâ unde Phâros	Metam. 15, 257
	und in Phênice Tÿros,	258
	dâ vil wazzers ê vlôz,	
	die sint nu trucken unde blôz.	
	Itâlje und Siciliê	290
320	die wâren ein stücke ê,	291
	ê sie daz mer von ein schiet	292
	und dâ enzwischen geriet.	
	ir muget ouch vinden Elicên	293
	und Burên under wazzer stên,	294
325	die wâren stete gebûwen wol	295
	und kriechischer lûte vol,	
	alfe noch hûte	
	wizzent schefflûte.	
	von einem buhele ich û sagen,	296
330	derst nicht zusamene getragen:	
	dâ was ê ein gevilde.	297
	durch grôze unbilde	
	in der erden unden	
	die winde eins begunden	299
335	wider der erde rechte	
	striten unde vechte:	300
	dâ durch sie wânden drucke.	
	dô weich ez zu rucke,	
	alfe sich ein blâse blât:	305
340	dâ von noch der bubel stât.	306
	Maneger dinge mich gemant,	307
	die mir alle sint bekant.	
	in Libjâ ich ein wazzer weiz,	309
	daz ist vrû und spâte heiz,	310
345	umbe mitten tac ist ez kalt.	
	ein wazzer ist sus gestalt,	311
	sô der mâne swinet,	312
	swaz holzes ez berinet,	311
	daz enbrinnet zuhant.	
350	ein wazzer hât Cicôner lant,	313

- fwer dar ûz getrunke,
 fwie lutzel ez in dunke,
 fin gederm wirt fân
 alle steine getân.
- 355 fwaz ez rûret dinge, Metam. 15, 314
 daz wirt zu kifeling.
 Chratis unde Sibaris 315
 hânt die art, des sit gewis,
 die tûnt glizen garwe 316
- 360 hâr nâch goldes varwe.
 ein vluz fusgetân is 319
- (152a) (der ist geheizen Salmacis),
 fwer dar in badet finen lip,
 des wirt zu manne daz wîp
- 365 und zu wîbe der man.
 ich weiz ein wazzer, daz kan 320
 die lûte slâfen machen, 321
 daz sie nicht entwachen.
 ein wazzer ist fus genême, 322
- 370 fwer des ein lutzel nême,
 der trinket niemer mêre wîn: 323
 alsô gût mac nicht gefîn.
 ein sê ist in Arcadiâ, 332
 fwer ein lutzel trinket dâ,
- 375 sô lutzel er nicht trinken kan,
 er enneme schaden dan, 333
 obe ez nechten geschicht:
 tages schât ez nieman nicht. 334
 ein wazzer ie stille stât, 338
- 380 fwie vaste der wint wât. 339
 Der brinnende Etnâ 340
 fol nicht iemer fus gestâ. 341
 fwaz vûres ûz im schrête,
 daz belibet doch nicht stête, 344
- 385 wan ez in dem hol zugêt 345
 und anderswâ uf stêt.
 lichte ez verlaste,

	ob nicht mit starkem blaſtel	Metam. 15, 346
	ims die winde verzigen.	
390	obe die winde geligen,	
	fò lît ouch daz vûre,	
	ob im nicht kumt zu stûre	347
	mâtêrje, daz ez brinne.	348
(152b)	obe im der zurinne,	352
395	fò mùz ez allez zugân.	355
	von lûten ich gehôrt hân,	356
	die tragent an in gevidere,	357
	daz sie hin und widere	
	mit zouberie mugent wegen.	
400	wir sehen ouch wie von dem regen	362
	die erde mit genuchte	
	birt wurme ûz der vuchte.	363
	fwer den ochsen begrebet,	364
	uberlanc er sich hebet,	365
405	und gâhet vliegende hine	
	und wirt allez niwan bine.	366
	fwer des krebezses schêre abe	369
	breche und in die erde grabe,	370
	dar ûz wirt ein scorpion.	371
410	an loube sitzen ist gewon	375
	der vrosch, der in der êrsten zit	376
	âne bein in einer hulwen lît:	
	dar nâch wachsent im die bein	
	vorne und hinden mit ein,	
415	hinden langer danne vorn:	378
	wan sie zu sprunge sint erkorn.	377
	an dem jungen bern man sicht	379
	wunder daz dar an geschicht.	
	fò sie birt die birin,	
420	kein gestalt man sicht an in,	
	unz sie die alde quecket	380
	unde dicke lecket:	
	dâ gît sie in gestalt mit	381
	unde wachsent in die lit.	

- 425 fwer eine schaln flât enzwei, Metam. 15, 387
 dâft halp ein vogel, halp ein ei.
 dirre dinge ficht man vil,
 der ich nicht allez zellen wil.

XXXVI

- (153a) Julius zu keifer wart gekorn: 745
 der von dem kunne was geborn,
 daz mit Enêase quam
 vluchte in Itâliam.
 5 der befaz geluckes rat
 und hâte lange gûte stat,
 wan er twanc mit finer hant
 allez britifchez lant. 752
 im wart ouch zinsbère 755
 10 Mithridâtes der mêre.
 Jubâ stalte sich zu wer:
 dem gestreit er mit her.
 im wart Egyptus undertân. 753
 im mochte nicht widerstân
 15 wan eteslich Rômère:
 den wart er un mêre.
 Pompêjus wart ir houbetman.
 die greif er stritlichen an
 unde flûc uber al
 20 finer vînde ein grôze zal
 (153b) und hielt rômisch rîche
 fus gewalticliche,
 unz sie durch nit und durch haz, 799
 dô er ame gerichte faz,
 25 ir schaden allen râchen
 und in mit griffeln stâchen. 801
 Dô wart des rîches hère
 Augustus der mêre:
 al die werlt er betwanc 830
 30 von ûfganc unze an niderganc,

- unde sehein alfus
gein im kleine Jùlius.
dô wart alsô gùter vride,
zu sicheln man begunde smide
35 fwert unde halsperc
und zu phlûge allez were.
in der zîte vridefam
unfer trôst ûf erden quam,
der geborn wolde sin
40 von einem reinem magedin,
der uns erwande den tôt
und die hellischen nôt.
dô wart ouch den heiden
gotes name bescheiden,
45 und fâhen daz ir apgot
wâren niwan tùvels spot,
die sie ê gote nanden.
einen got sie bekanden,
des name gelobet werde
50 fol niden ûf der erde
und in dem himelrîche
nû und êweeliche!

Metam. 15, 852

860

ANMERKUNGEN.

Prologus. *Überschrift* Meyster Albrechts Prologus hebet sich hie alsus. 5. Vernemend. 6. die| *ich habe so, nicht du geschrieben, wie Haupt und das Bruchstück meist, weil die zu Albrechts übrigen Vocabulum besser stimmt.* 11. unde Haupt. 12. daz ez Haupt. 15. Adam. 16. Biß zû Abraham; *man dürfte auch schreiben unz an Abrahamen, vgl. prol. 68 unz an daz zil, 85 ergiengen an die stunde.* 17. 18. hold : wold. 19. niemand künd. 20. sünd. 21. hetten. 22. thetten. da A, do B. swaz Haupt. si immer Haupt. 24. teufel AB, tiuvel Haupt. 28. stummen. 30. die A, sie B, si Haupt. 33. in dem wald. 34. gewald. 35. Der teüfelischhe meisterschaft; *die (Haupt du) habe ich nach Haupts Vorgänge geschrieben; in dem Bruchstücke begegnet nur ritterschaft 134, wo das Geschlecht nicht ersichtlich ist.* 36. der mit Beziehung auf das in tüvelische liegende tüvel Haupt. 37. durch| mit? 39. Deß mocht er sicherlich AB, *die Besserung rührt von Haupt, vielleicht ist zu lesen des mochte er sicher wesen ie, die werlt er es niht erlie, wegen erlie geändert.* 40. eß der welt, von Haupt gebessert. 41. Wan do war. gesûch. wan dō was grōz sîn suoche Haupt; vgl. 148d. 42. sîn Haupt, fehlt AB. disem bûch AB, d. buoche Haupt. 43. Inn rechtem. 45. diser. 47. Türing. 48. Deß laß ich sein. inz Haupt. 49. fünden AB, fündent Haupt. 50. zûnander, 54. Euch diß. 55. zû Teütsche. 57. tichten. 58. siz Haupt. haben. 60. etewaz Haupt. 64. wart fehlt. 66. als| wie. 67. ihrem. 68. biß an. 70. aller welt. 71. friden : schmiden. 73. Segen. hiez Haupt. 75. werden : erden AB, Haupt, vgl. das Bruchstück 132. 76. ûf der erden Haupt. 78. dem AB, Haupt. 80. sunderlich.

81 — 83. Darnach über lange zeit Als ich euch jetz bedeit Auch da setz zû vor Zwelff hundert jor Vnd zehene bevorn. *Die Besserung Haupts stunt : kunt habe ich beibehalten, wiewohl mir nicht wahrscheinlich ist, dass Wickram diesen Reim entfernt haben würde.* 85. ergiengen Haupt. wären fehlt. Ich habe dem Verse eine Hebung mehr gegeben, um des folgenden willen, weil die Kürzung gunde nicht erlaubt ist (sich Zeitschrift 8, 404). 86. daß Bûch. 88. Der inn.

89. 90. vertauscht AB. 90. Türingen. 92. billichen AB, Haupt. dran Haupt. 93. Dem Fürsten zu hand, von Haupt gebessert. 96. Zechenbuch, gebessert von J. Grimm, Zeitschr. S. 10. 97. in dichten.

I

Ob sich der Anfang bei Wickram unmittelbar an den Schluss des Prologes anreihete, wissen wir nicht. Die ersten vier Verse bei Ovid sind im deutschen Texte nicht wiedergegeben, weil sie zum Theil im Prologe 62—69 umschrieben waren.

1—7, Metam. 1, 5—6, aber nur allgemein umschreibend. 1. Ehe dann Fewr. vnd Wind. 2. Inn cyn recht ordnung besch. 3. 4. Wie dan jetz jedes inn sein grodt Noch ordnung Gots fluß wegt vnd stot; die von mir gegebenen Reime treffen wohl nicht das richtige, ich glaube Albrecht reimte daz ieslichez an sine stat nach gotes willen ist gesat. 5. Züuor wars u. noch. 6. W. vnd e. die st. hoch. 7. Dann sie domals den l. Ich habe die luft geschrieben, weil den mitteldeutschen Dichtern das Femininum geläufiger ist, vgl. auch Zeitschr. S. 407. 8. Vngestümlich d. e. lieffen. 9. 10. Die Erdt sich nidersenckt schwerlich Eyn Bley klotz inn eym Ey gelich, wohl wegen seic geändert. Der zeite Reim teic ergab sich aus dem ersten; der Vergleich gehört Albrecht, im lateinischen nur 1, S pondus iners. Unpassend setzt Wickram ey für teic. Karl 394S nu sazte ern (Ruoland den Sper) aber anderswar; dō sanc er also in einen teic (: neic). 11. 12. So mocht auch iun kein weg die erden Vor den wassern niemer satt werden. 13. 14. Dem wasser geschach von jr auch bang Das es mocht kummen inn keyn gang; die Redensart ze gange komen kann ich nicht belegen. Mit näherem Anschluss kann man auch lesen daz ez nicht quam zu gange: sus stritens. 15. Vnd stritten also vmb das gewicht, Metam. 1, 9 non bene junectarum discordia semina rerum. 16. Die schwäre kempffet mit der licht; Metam. 1, 20 sine pondere habentia pondus (pugnabant). 17. Daß trucken war wider daß naß. 18. Die Hitz wider die keltin was; die häufige Reimbindung s : z bei Wickram ist für Albrecht nicht zuzugestehen. Die Zeile ist unsicher, weil man nicht einsieht, warum Wickram daran geändert haben sollte. 19—22. All ding starck wider nander war Mit solchen krefftten daß nie gar Die Element kamen inn gemeyn Sie mochten haben keyn vereyn. 23. 24. Kein sün noch mon noch scheinen thet, die finsternuß jren fůrgang hett, wegen äne und des klingenden Reimes geändert. 25. 26. jedoch wie die ding geschaffen waren hat menschlich vernunft nie erfahren, wegen jehen. Vers 25—42 sind Zusatz des deutschen Bearbeiters, ich denke schon Albrechts. 27. 28. Dan so mehr man druff sint vnd tracht So mehr jrrig wirt man ich acht, wegen des rührenden Reimes geachte : achte. 29. 30. Drumb ich den für eyn thoren halt Der will erwägen solcher gestalt, der Reim ist nicht echt, wenn

auch das von mir gesetzte nicht genügt. 31. 32. Die ding die niemer seind zerfaren Ich gleich inn eynem tollen Narren, *wegen welle geändert.* 33. der] So. jnn eynem wald. 34. Eyn vn bekanten weg vnd hald. 35. Vnd geht doch für sich mehr vnd mehr. 36. Biß er verirret also sehr. 37. war] wo auß. 38. Wer doch hie aussen b. 39. Die weil er steg vnd weg noch wust. 40—42. Also jrt er sich auch vmb-sunst. So heymlich ding meynt zñ ergründen So menschlich vernunft nie mocht finden.

43—72, *Metam.* 1, 21—44. Demnach der ewig mechtig gott Den streit vnd span zerteilen wott, *von J. Grimm, Zeitschr.* 8, 402 *gebessert.* 45. 46. Schied er das wasser von der erdt Die finsternuß vom liecht ab-kert, *wegen des Reimes geändert.* 47. 48. Den lufft das meer himel vnd erden Niemer mehr anders gemacht (gemachet *A*) werden. 49. 50. Dann wie sie gott mit ersten band Also bleibt (bleib *B*) jedes inn seim stand. 51. 52. *bei W. ungefähr vbenso lautend. Die Verse Ovids, Metam.* 1, 26—31 *sind durch 51—55 nur unvollkommen ausgedrückt.* 53. Deß gleich als das do (so *B*) ist auff erden. 54. ouch] wesentlichen. 55. Hoch inn. 56. Also. 57. Durch den ewigen schöpffer snel. 58. Die erden macht er gantz sinwel. *Meine Herstellung beansprucht nicht das Richtige zu geben: aber offenbar ist snel nur ein Zusatz des Reimes wegen, wenn auch sinwel echt sein mag.* 59. Vmbgab die mit wallendem meer, *wegen wäge und des klingenden Reimes geändert.* 60. Draus sich die windt erheben seer. 61. 62. Das erdtrich er mit brunnen quallen Ruelich begibt vnd wasser-wallen; *keines der Reimworte ist echt, geändert scheint wegen runnen. rilich ist vielleicht echt, man kann es vor runnen einschieben.* 63. jr zirek vnd geng, *der Ausfüllung wegen.* 64. Als noch der br. u. nach der. 65. Auß tieffem meer vnd kummen all. 66. Wider dorin inn jrem vall. 67. 68. So sie die erdt durch wessert hand Vnd feucht gemacht die trucknen landt; *vielleicht reimte genetzt: geletzet?* 69. Er ordnet berg vnd gipffel h. 70. Die Thâler (*fehlt er*) inn ebni z. 71. 72. Die zweig an Beumen ordlich bereit Mit jren esten außgeleit.

73—112, *Metam.* 45—60. 73. 74. Der himel ward geteilt gelich Inn fünff gleich teil ordenlich; geliche: ordenliche *käme Albrecht nicht zu; sträze habe ich aus der Ueberschrift Von den fünff Himel strassen entnommen, Metam.* 1, 46 *steht zonæ; vgl. den Lucidarius des zwölften Jahrhunderts bei Wackernagel, die altdeutschen Handschriften in Basel, S. 21, disiu werlt ist in fünfu geteilet; ein sträze gât mitten durch die werlt, diu ist sò verbrennet von der sunnen, daz dâ kein menschlich we-sen mag sin. die úzeren sträzen zwuo die sint nicht erbúwen. .* 75. mittel, *vgl. der mitter tach Br.* 204. 76. Gleich ein brinnenden fewr gantz heiß. 77—82. *Ausführung von Metam.* 1, 45—46, *wo Ovid nur andeutet.* 77. Die aussern himel seind so kalt. 78. Das man nit kelters fündet bald. 79. Die letsten zwen seind t. 80. wer-

den mittelmessig regiert. geteiliert wie *Tristan* 76, 17 und begunde ez teilieren: *aber es kann auch ein anderes Wort in -ieret da gestanden haben.* 81. noch] weder. 82. Dann der jedes (jeder *B*) hat gleichen g. 83. 84. Nun ist das erdtrich außgeteilet Inn drei theyl daß eß gar nicht felet: *vunf habe ich geschrieben nach numero eodem Metam. 1, 47. Der Reim kann übrigens echt sein, veilen für vülen ist mitteldeutsch, dann hiess es etwa der erde niht enveilet, sine si en vunf geteilet, was mir aber doch bedenklich scheint.* 85. Das erst theyl ist so heiß von f. *Das Neutrum hätte ich hier und 89. 92 beibehalten sollen, da es mhd. das gewöhnliche ist.* 86. Vnd von der hitz so u. 87. dā] jhn. bewonen. 88. An keinem ort bei nacht noch tag. 89. Der andren zweyer himel ist. 90. Alweg so grīm vnd kalt von gefrist: *vielleicht reimte aber is : gewis (des sit gewis?) und deshalb änderte Wickram.* 91. 92. Daß niemant do vor schne noch eiß Bewonen mag den selben kreiß, *wegen des Infin. gestē geändert.* 93. 94. Der letzten himel theyl der erden Durch jr mittel bewonet werden: *die Herstellung ist unsicher, für bewonet habe ich gebūwen geschrieben, wie man auch 57 lesen konnte daz daz kein mensche būwen mac.* 95. 96. Er hat auch geschaffen daß vom luft Kummē solten reiffen vnd tußt. *tußt zu verwerfen schien kein Grund, da es bei md. Dichtern vorkommt: wolken habe ich aus Metam. 1, 54 ergänzt.* 97. Darzū die w. u. die. 98. So sich erspreit jnn allem feld. 99. von oben abher. 100. sich anschleht. 101. wurden geschaffen alle w. 102. So mit dem luft vereinpart sind. 103. 4. Die bringen mit jn regen tonder Ein jeder hat sein art besunder, *wegen gewegen geändert: denn dunder wäre für Albrecht unerhört.* 105. 6. Darū wann sie etwan zū zeiten All vier wider eynder streiten. *Man liest vielleicht besser obe sie zu keiner zite wider ein begunden strite: wider ein wäre md. Sprachgebrauch ganz angemessen (zur Erlösung 5112).* 107. 8. Worlich es nicht eyn wunder wer, Wann sie als das auff erden vnd meer: *die Herstellung ist unsicher, wie auch die beiden folgenden Verse.* 109. 110. Von boden auß dem grund zerrissen Vnd auff der erden gar zerschmissen. 111. 112. Dann wo sie hetten gewalt geleich Sie stürzten das gantz erdtrich (erdtreich *B*), *wegen gevalt geändert; schrieb Albrecht magen statt gewalt, so reimte darauf etwa daz mustez ertriche klagen.*

113 — 156, *Metam.* 1, 61 — 85. 113. 114. Eyru der wind wont gegen osten Mit seinem temperierten plosen, *wegen wāt geändert: W. sagt meist wegt.* 115. beschlossen halt. 116. Inn eyner starken hūl mit gewalt. *Die Nabataea regna Persidaque Metam. 1, 61. 62 sind weggelassen: ein Zusatz dagegen ist daz hol; und Vers 117. 118.* 117. 8. Er ist gantz milt zū seiner zeit Demnach er ettwan kūle geit. *kūlde (d. i. küelde) habe ich geschrieben, weil es die md. Form ist, mhd. Wörterbuch 1, 779b.* 119. ist fehlt. Z. gūt.

120. den halt auch A. inn hilt : *güt ist offenbar Flickwort, vielleicht reimte aber sus : Zephrus.* 121. Der selb wehet von westen her. 122. So kummet der trüb wind Auster. 123. Von Suden trawrig her. 124. vberzogen. 125. Inn sein fechtichen ist er laß. 126. Dann sie jm seind v. r. naß. 127. hart beschwert. 128. Boreas jm entgegen fert, *wegen des klingenden Reimes und kère.* 129. Mit kaltem lufft über die maß. 130. Damit erfult er. 131. Er weht doher auß eys vnd schne. 132. Vnd kumpt her von norden dem see; norden von dem sêwe *sagte Albrecht mit Recht, mit Uebertragung auf seine Heimath.* 133. 4. Do nûn der himel geseubert war Von den jrdischen dingen gar: *die Herstellung von 133—146 ist unsicher, nur um ein Ganzes zu geben habe ich sie versucht. Der Text bei W. lautet Vnd die grob dickheyt waß dohien Do sah man schon der sternern schien Inn allem himel schon vermengt Vnd allenthalben schon behenckt Als Got diß als erschaffen hatt Ordnet er jedes ann sein statt Dem Himel sternern Suñ vnd Mon Dem lufft daß edel gefögel schon Die fisch gingen jm wasser flüssen Das wiltpret wont in den wiltnussen.* 136. bären von *Wickram überall entfernt ist nicht unwahrscheinlich.* 138. ganz ungewiss. 140. dräte meist von *Wickram beseitigt.* 141. unden, ebenfalls von *Wickram gemieden.* 145. 146. ganz unsicher. 147. 148. Noch mocht kein rechter bruch nit werden Dieweil keyn mensch nit lebt auff erden. 149. 150. Darumb got auch den menschen schuff Reich am verstandt inn sein beruff: *die Herstellung ist nicht unwahrscheinlich.* 151. 152. Gott gab jm gwalt über alle ding So waren inn der erden ring. 153. gestellet. 154. daz] welche gnad. 155. Darumb jn gott also gemacht. 156. Damit er sthets sein w. bedracht. 157—202, *Metam.* 1, 89—112. ist sus] billich wirt. 158. Für gülden vnd also genant. 159. Dann der zeit als menschlich g. 160. Auß gantzem hertzen liebt d. r. 161. man] man steiff A. 162. On alle g. forcht oder eydt: *doch scheint vorehte da gestanden zu haben, Metam.* 1, 91 *poena metusque, daher wohl äne gelubde vorehte unt eit.* 163. So dorfft man keyn rechtlichen zwank. 164. keiner detht dem andren zukurtz noch zulanck: *das richtige Mass bezeichnend.* 165. Auß gantzem grund bestundt d. r. 166. der herr vnd auch. 167—202 *bei Albrecht in andrer Ordnung als im lateinischen Texte, nämlich in folgender,* 93 (= 166). 97—106. 94—96. 103—106. 101—102. 109—112. 107—108: *ich weiss nicht ob in ovidischen Hss. eine ähnliche Umstellung der Verse begegnet: dem Sinne nach wäre sie recht gut denkbar. Aber die Umstellung im deutschen Texte kann erst von Albrecht herrühren, wie auch der Dichter der Erlösung die vierte Ecloge Virgils 1904—1980 nicht Vers für Vers wiedergibt.* 167. noch kein verschloßne. 168. keyn gewaltig bergschloß niemant hatt: gesat *vermeidet Wickram.* 169. keyn hohe dürn dorfft man nit haben. 170. keynen tieffen gr. 171. vor noch steht Do war keyn vnfrid.

172. n. w.] auch keyn groß rüstung. 173. 4. *vertauscht* Domal kein roß nie g. war Keyn harnisch noch keyn helmlin gar, *dann fehlen in meinem Texte zwei Zeilen, die ich nicht herstellen kann und die auch im Original nichts entsprechendes haben*, Do was kein ampt noch regiment Keiner ward vom andern groß genent. 175. keiner a. ward auch n. g. 176. All hantierung blib vnderwegen; *underwegen kann richtig sein, aber hantierung gewiss nicht.* * 177. Die weld noch vndurchhawen stunden. 178. kein schiff noch maßbaum ward nie funden; stunden : vunden wäre *Albrechts Dialekte nicht zuwider, und ich habe es einigemal beibehalten. Nur der klingende Reim könnte Ursache der Aenderung gewesen sein.* 179—182 bei *W.* nur zwei Verse: *ich gestehe dass ich nur aus Noth vier gemacht habe, aber der rührende Reim habe : habe ist wohl zuzugeben. Man könnte schreiben gallen holchen üz der habe sigelen durch deheine habe. Niemand stalt noch gelt güt noch hab Do war kein Hilek galle noch nahab. In letzterem Wort scheint nahe zu stecken, das im Mhd. nicht nachgewiesen ist; ich finde es in einer Erzählung des vierzehnten Jahrhunderts, Kellers Erzählungen aus altld. Hss. 635, 2 in ein nachen saz ich dā.* 183. kein schiffart über meer nie geschehen. 184. Eyn nation alleyn ward gesehen. 185. Die welt hatt an der s. 186. So jn das erdttrich. 187. Vmb fisch vōgel thet man nit flehen; vñhen : slēhen wäre *richtiger Reim; aber Metam. 1, 104 steht nichts ähnliches.* 188. wan fehlt. vnd auch. 189. Die eyheln biren andre frucht; biren *scheint Zusatz von Wickram, vielleicht auch und eichele die die eich bar.* 190. jr best gericht. 191. 2. Auch andre würtzlen auß dem grundt Das war jr besten speis außbunt, *wegen des klingenden Reimes.* 193. Do braucht man noch kein ehg. den fehlt. 194. Vnd wüchs jn dannoch. 195. Ohn aller menschen a. g. 196. Milch h. w. inn bechen fl. 197. Deß Summers zeit die w. i. 198. keynen w. 199. Die sanfften wind von zephiro. 200. Die giengen auff der erd so noh, *wegen sus, das W. meidet.* 201. Daß sie bewehten b. u. g. 202. Welchs niēwer mehr ohn blūmlin waß; *vielleicht besser daz oder deiz. Dann noch vier Zeilen Die bāum geziert von frucht vnd blüst Von wüermen keiner (kleyner B) ward verwüst Darumb man billich mag genennen Die gūlden zeit für die erkennen; ich habe sie getilgt weil Ovid nichts entsprechendes hat. blüste : wüste wäre nicht gegen Albrechts Sprache, doch scheint bluost ein jüngeres Wort.*

203—232, *Metam. 1, 113—124.* Bald Jupiter den Saturnum Von himel trib do war schon rum Die gūlden zeit vnd auff der ban Die silber zeit die fing jetz an. 203. 204. *Nach Metam. 1, 113 von mir hergestellt, wenn auch unsicher, aber Saturnum : rum ist ohne Zweifel unecht.* 205. 6. *Wegen ergā (Partie.) : sān geändert.* 207. S. Wann Jupiter alleyn für sich Behalten thet das himelrich, *wegen wielt; aber auch diese Zeilen sind unsicher.* 209. 10. *Nach Metam.*

1, 115. Do huben sich die jar silberin Warn güt doch mit so güt als jhen, *wegen êr (Erz) geündert.* 211—213. Dann sich die zeit verändert schier Vnd ward daß jar geteilt inn vier Quattermber wie mans noch jetz halt. 214. Do ward die zeit vngleicher gestalt. 215. Anling engstliche not vnd k. 216. Der kalt w. der heiße s. 217. Do kam der herbst deß glentzen schin: *ob Albrecht lenze sagte weiss ich nicht. Man kann auch meien lesen.* 218. Als das geschach kam die welt dohin, *geündert wegen künne.* 219. 220. *Vertauscht,* Das sie fieng wonung an züsuchen Dann niemart wolt der zeit gerüchen. 221. Eyn jeder süchet. 222. Vnder bäumen vnd felsens tach. 223. 224. Auch haben sie züßawen funden Henser mit Rüthen so lang stunden, *wegen tochten.* 225. Gelochten vnd m. l. bestrichen. 226. zü feld erstlichen, *aber das Reimwort ist falsch, weil Albrecht immerliche sagt: vielleicht* dô quam der pflüc gestrichen *oder* geslichen. 227. S. Solchs was der erden vngewont Daß man jrs grünen graß nit schont, *auch meine Herstellung ist unsicher, es reimte wohl* ungewon. 229. Dann man dahin thed sehen. 230. Welch doch die erd selb t zü forn. 231. Erst hub sich an. 232. i. p. vngewitter u. arbeyt. 233—284, *Metam.* 1, 125—153. 233. 4. Demnach das menschlich geschlecht erst hart Thet werden vñ gantz meßner art: harte *ohne Umlaut darf nicht befremden, übrigens schreibt man besser* hart : art. 234. êriner habe ich geschrieben *wegen êr 210, und weil messin nicht alt ist.* 235. Schickten sich erstlich zü dem streitt. 236. Mit waffen kurtzten sie jr z. 237. 238. Doch waß etwas gütigs bey jn Biß das die eisen zeit brach trin; *weil Albrecht in sprach, kann der Reim nicht echt sein.* 239. 240. Die hatt gewert so lang ich sag Ja biß auff den heutigen tag: *vielleicht ist zu lesen* die wert als ich û sagen mac unz uf den hütigen tac. 241. Do fing an das eisen geschlecht. 242. Hasset die tugent vnd das recht. 243. trew vnd w. 244. Solch bracht der tr. groß h. 245. sie sampt der warheit w. 246. Inn himel kert d. 247. S. Gestigen war auff erden (den B) grundt: Hinter ir ließ sie zü der stund. 249. gewalt u. zanck hader k. 250. Falsch vntrew groß betrug vnd l. 251. Mit h. g. stoltz. 252. Dise. 253. Auff erden vnd sindts gewaltig besessen. 254. Do hub man an das feld zümessen. 255. 6. M. r. teilet man daß auß Eyn jeder satzt eyn marcksteyn naus: *die Herstellung ist unsicher, vielleicht stand im Reime* gesat. 259. Noch wolt die welt kein g. h. 260. Das erdtrich sie durch theten graben. 261. Hin durch. manch kl. 262. Do kam das Berckwerck in ein gang. 263—6. Zum waffen fand man eisen hart Silber vnd gold gefunden wardt Donit der kriegßman ward versolt All welt jhe reicher werden wolt; *die beiden ersten Zeiten scheinen wegen gewant geündert.* 267. S. Je reicher do die menschen wurden Jhe mehr sie noch der reichthum schnurten, *wegen varen geündert.* 269. 270. Rauben und brennen ward gemeyn Galt gleich wans nur

gab g. a. 271. deth oft sein wirt betriegen. 272. deth sein eyden liegen. 273. Bei brüdern ward die trew gar k. 274. all u. bei e. g. 275. hofft auff seins vatters. *Metam.* 1, 147 *ist gar nicht ausgedrückt: Albrecht liess es wohl weg, weil es zu seiner Zeit nicht häufig vorkam.* 276. vrû, ante diem *Metam.* 1, 148. Damit er möchte sein güt erwerben. 278. 279. Do fand man risen starck on moß Die berg vnd hohen schroffen groß Begundens auff einander tragen: *die Herstellung ist unsicher.* 280—282. Das sie an die wolcken wurden ragen. Vermeinten inn Hiemel züsteigen Hetten die Gôtt eyn solchs verzigen. 283. 4. Vnd nit fürkumen solchen gewalt Den Hiemel hettens gewonnen baldt.

285—302, *Metam.* 1, 154—162. Den hochmût wolt doch nit vertragen Jupiter ließ hernider schlagen Eyn grosses tunter (tunder B) plitz mit gewalt Welcher die berg so manigfalt Spielt oben ab biß zû dem grundt Darauff der risen wonung stundt Ossa und Pelion die grossen Vnd den Olympum starck on mossen: 287. 8. *geändert wegen* wiert, 291. 2. *vielleicht wegen* pflügen oder wegen des klingenden Reimes. 293. 4. Darunden lagen die risen groß zurpressen do vil blut von floß. 295. 6. Ins erdtrich draus vil andre man Entsprungen die fiengen auch ahn. 297. 8. Ein tirannisch vnd fppigs leben Theten gar feintlich wider streben. 299. 300. Inn hochmût schmechten alle gôtt Diß volck vil mort vñ todtschleg teth, *wegen* versmächten. 301. dann dohin was. ir mût. 302. Weil sie kamen von m. b.

303—380, *Metam.* 1, 163—198. 303—306. *Bei Wickram sechs Zeilen* Als Jupiter den mutwill sach Von dem volck vnd dergleichen schmach So dann die welt gemeinklich pflag Fürt Jupiter eyn grosse klag Ihn ward auch sehr gerewen das Die welt zu vor geschaffen was. 304 *könnte auch heissen* wes die welt vreveles pflach (: sach), *was Albrechts Mundart gemäss wäre.* 305. 6 *sind unsicher: vielleicht* dô begunde in rûwen daz die welt was gebûwen. 307—313. Solch kummer er verborgen trug Vnd tracht wie er diß lastern gnûg Môcht straffen darzu die wirtschaft So jm bereit hatt der boßhaft Licaon der sehr groß tyrañ So vester er gedocht daran So mehr es jn verschmohen deth. 307. 8 *könnte besser anschliessend heissen* Den kumber er tougen trûc und was ot angestliche gnûc. 309. 10 *wegen* gewizzen *geändert*, 311. 12 *wegen* Lycàonê : mè, 313. 4 *wegen* ande: doch *dürfte man auch schreiben* ie mèze ez im versmâte. er berief die gote drâte. 314. Zu stund berüffet er die gôtt. 315. Inn eyn gemeyn sie kamen all. 316. Die himelische stroß mit schall. 317. zwergs hindurch. 318. Vnd nach der sich s. l. 319. 320. So es eyn heller hiemel ist Sicht man sie vndern sternen gemischt: 320. schinent verre] *Bruchst.* 241 der sò verre phlüt zu schinen. 321. Den selben. 322. Wann sie beynder züschaffen h. *Metam.* 1, 171—176 *sind im deutschen Texte nicht ausgedrückt: die Vorstellung mochte dem deutschen Dichter fremdartig scheinen.* 323. Als sie nun jnn versamlung s. 324. Gantz

still vnd n.; *wenn mätze schwach nicht Albrecht zukommt, muss man gotelichen lesen.* 325. 6. Zu rund harum noch jrer wurde Eyn jeder demnach jm gebürte. 327. I. saß alleyn e. 328. so jhn gieng allen. 329. gemacht von helffenbeyn. 330. Hielt er dardurch sein macht erscheyn; *dann noch zwei Zeilen* Damit wolt er erzeigen sich wie er eyn gott wer gewaltiglich, *vielleicht* dà mite er kunt tète waz er gewaldes hête: *aber ich habe sie ausgelassen, weil bei Ovid nichts entspricht.* 331. zu dreimoln er bewegt. 332. Dardurch himel vnd erd sich regt. 333. Jupiter fing zû reden an. 334. Hört war umb ich euch beschicket han : an : hân, *erlaubt sich Albrecht nicht, W. änderte wegen* anc vic. 335. 6. So wissend das mir zû der zeit So groß leidt ist geschehen nit: *die Herstellung ist unsicher.* 337. Ja do. 338. übtén, *vielleicht richtig.* solcher g. 339. 40. Als sie die berg trügen zusammen Darauff sie schier inn himel kamen: *wegen* gewügen. 341. Vnderstunden vns zu ersteigen. 342. Eyns solchen l. *kürzer als bei Ovid* 1, 182—186. 343. Alleyn was jetzund für thut gon. 344. Euch gemeinlich geben zuuerston: *beide Zeilen fehlen bei Ovid und bilden den Uebergang.* 345. 6. Solchs will ich rechen mit gewalt Als menschlich geschlecht vmbringen bald. 347. Ja alles was. 348. Vnd was das weite meer. 349. Als Oc. 351. Welches der St. 352—353 *fehlt bei Ovid.* Ich sag wer dar bey schwert (schert *B*) zûhandt Deß eyd soll vnuerbrüchlich bleiben. 354. Diß wasser auß der hell thût treiben (bleiben *B*), *kann ich nicht herstellen, Metam.* 1, 189 sub terra stygio labentia luco. 355. verschonen. 356. So alzeit thun noch meim beger. 357. 8. Dann wo mans faul fleisch auß der wund Thut nemen wirt das ander gesundt: *vielleicht besser* ich sniden ûz daz wunde durch bewarn daz gesunde. 359. manchen gott. 360. So alzeyt thun noch. 361. Dergleich w. 362. So wonen thun inn welden bergen. 363. Darzû vil Ewinnen vnd freyen. 364. Die sich all von vns z. 365. Ir tummer mût jn solchs b. 367. Dar umb wir jn d. e. hand geben. 368. Vnd lond sie gern auff erden l. 369. So mügen sie nit sein on s. 370. Von bösen leuten sein verb. 371. 2. Wie man spürt an dem L. Der mir mit truz thût widerston: wildez, notus feritate. 373. Denckt nit daß ich eyn gewaltig g. 374. Bin der euch zu gebieten hot. 375. 6. Donder vnd plitz stehn in meim gewalt Wann ich will mags erregen baldt: *unsicher.* 377. gefallen vnd begeren. 378. Daß (Deß *B*) mirs kein mensch nit mag erwerben: 376—378 *sind Zusatz zum lateinischen Texte.*

379—456, *Metam.* 1, 199—239. 379—382. Die götter rufften all inn gemein Wer mag doch der welt mörder sein. Der semlich ding darff richten an Dem aller höchsten wider stahn: *ich habe nach Metam.* 1, 199. 200 *gebessert*; 379. So *scheinen wegen des klingenden Reimes geändert, die beiden andern sind unsicher.* 383. Er sol billichen würcken büsz; *doch kann auch der stumpfe Reim richtig sein. Die*

Beziehung auf Augustus 1, 200—204 liess Albrecht mit Recht weg, weil sie für seine Zeit nicht passte. 354. Von vns er u. l. m. 355. grosse fr. 357. Ir guter willen deth jm wol. 358. Zü schweigen rüfft er manig mol. 359. Vnd wincket oft mit seiner handt. 390. Ehe dann sie schwiegen alle sand: *unsicher.* 391. Als nun e. s. do g. 392. Zü eym vnd andern mol er sp. 393. habend nur. 394. Ich mein er hab bezalt. 395. 6. Dar umb mögt jr wol schweigen bald So sag ich euch inn welcher gestalt, *wegen gedagen geändert.* 397. So bald vnd ist erstlichen. 398. so gantz e. 399. inn aller. 400. sicherlichen. 401. 2. Wolt doch der red kein glauben geben, Ich hets dann selb erfahren eben, *wegen* jehen. 403. göttlich wesen. 404. hinab auffs erdtrich. 405. Vnd zog zu rund vmb alle l. 406. Do sah ich grosse s. u. s. *Die localen Beziehungen, Metam. 1, 216. 217 fehlen im deutschen Texte.* 407. Do begab sich das. 408. Mich hin zu dem L. 409. 10. Bey jm thet ich eyn gotlich zeichen Vnd thet daß volck zum gebet erweichen. 411. So bald. vernommen : kummen. 412. zun. 413. Sagt er gantz fr. inn sp. 414. 5. Ich will versuchen ob er Gott Sey oder sunst. 416. Demnach weil ich. 417. Die weil er saß inn g. t. 418. als eyner der do. 419. 20 *in vier Zeilen* Licaon eynem mañ on fûg Sein haubt gantz elendiglich abschlug Welcher im was zü geisel geben Den brocht er schentlich vmb sein leben. 421. Vnd ehe dann er war gantzlich. 422. Er jn bey dem vewr briedt. 423. mir jn auff zu einer. 424. Mir graußt ob der mörderischen weiß; *statt unwise wäre ebenso richtig* äwise. 425. Vnd als ich sein. 426. eyn fewr oben jns. 427. Das hauß verbran der u. 428. Auch vnden auff eyn mechtigs f.; *das zweite Reimwort erforderte klingenden Reim; viure (viure) ist ungewöhnliche Form, besser wäre viuwer : ungehiuwer.* 429. L. lieff hienauß zu f. 431. Als aber sehr. 430. Gieng auß seym halß. 433—436 *fehlt bei Ovid.* Vnd heulet also grausamlich Das alles volck thet fürchten sich, *wegen* erquam. 435. 6. Do wuchs jm an der selben st. Eyns wolffs maul zeen hals vnd der s. 437. 8. Damit er noch frist diser zeit Was jm mag werden fuchs vnd leüt: *vielleicht besser und vrizzet unze uf disen tac swaz im vilhes werden mac, wegen pecudes 1, 235; aber der Reim ist unsicher. Wenn Wickram nicht slinden sagte, könnte das ursprüngliche sein slindet : vindet; vgl. 1, 577.* 439. Dann als er. 440. Trug er eyn growen rock war l. 441. inn eyn wolffshalg verwent, *wegen* begarwe. 442. Wie mann an jm noch die farb erkennt. 443. Wolffs topen wüchsen jm vnd beyn. 444. Der schottet wadel nit zu klein: wadele mag echt sein, *die ganze Verwandlung ist im Deutschen viel ausführlicher als bei Ovid.* 445. An blib nichts dann. 446. Wie er noch raubt vnd stelen thut. 447. 45. Gleich wo ers fint darffs wenig bitt Was er nit frist das tregt er mit. 449. 50. Sein augen brennen inn seim kopff Sicht diebisch vnder seinem schopff, *wegen*

brinnen. 451. 2. Wie er dann vor gewont war Lauft vnberathen hin vnd har, *wegen* sê. 453. Gantz u. dückisch u. w. 454. Schweifet er vmb inn dem.

455—530, *Metam.* 1, 240—280. 455. Licaon hatt sein sch. bezahlt. 456. Das aber ich. 457. Hand sie worlich v. nit. 458. Dann sie hands all gehalten mit: *die Herstellung ist unsicher.* 459. Licaon dem u. m.; *statt stunden-bi besser gestunden ohne bi.* 460. Der halb ich sie nur behalten k. 461. Das ich darin hett e. r. 462. Jedoch m. u. satt bestodt. 463. Die zeit schon kommen ist zum endt. 464. Den rath lobten die Gôtt behend: *unsicher.* 465—468 *abweichend von Metam.* 1, 246—249. 465. 6. Jedoch jr etlich nit warn dran. Sie zeygten vil der menschen an, *wegen* jâhen. 467. o. vnd gaben. 468. die selben ouch bed. 469. dô *fehlt.* jren. 470. Drumb er sie trôsten thet. 471. Ach lassen faren den u. 472. Dann ich wil schaffen ein volck so g. 473. *lies* bezzer. sij jhe *ist A,* jhe *B.* *Der Reim kann auch gewesen sein* bevorn: úz erkorn. 474. So fr. gantz auß. 475. er] Jupiter; *das Komma nach gesant ist zu tilgen.* 476. himlisch. 477. S. Do sorgt er wo die erdt verbrandt. Der himel môcht an gehn zuhandt: *unsicher.* *Die ovidischen Verse* 256—259 *sind ausgelassen, jedenfalls schon von Albrecht.* 479. Darumb thet er sich snel bedenecken. 480. Das er das erdtrich wolt e. 481. 482. Mit eyner wasserflut so groß Damit die welt so gar hülffloß, *wegen* ünden. 483. So erbermlich müßt u. 484. So bald er berathschlagt hat dauon, *wegen* sân. 485. H. er mit stareken banden binden. 486. Aeolum den kôning der winden: *vielleicht eher* hiez er vaste binde Aeolum den kunec der winde. 487. Nemlich A. den wind. 488. d. do i. gantz trocken vnd geschwind. 489. d. all ding auß der. 490. Dargegen hieß er. 491. A. den schwartzen wind so n. 492. Welcher. 493. Der selb hat seinen l. b. 494. M. dicken schwartzen w. br. 495. Sein har. 497. S. beiden f. vnd floß schoß. 498. Waren gantz naß von r. groß: *vielleicht* vluzzen al von regenguzzen, *doch ist o für u Albrechts Mundart nicht entgegen.* 499. den] Aln. 500. bald inn. 501. Also der h. 502. Von Wolcken der lufft mochts nim tr. 503. fiel also. 504. D. r. wie die finster n. 505. 6. Herab zu thal, den regenbogen, Hat auch der nebel überzogen. 507. S. Mit finstre gar vertuneklet gantz Das man nit sehen mocht sein glantz, *wegen* garwe. 509—512 *Zusatz des deutschen Bearbeiters.* 509. 10. D. w. stigen auß dem meer Die goß der lufft nider so seer, *wegen* sigen. 511. 2. Auff d. e. mit grossem hauffen All wasser theten überlauffen: *unsicher, wohl wegen des klingenden Reimes.* 513. gantz nider. 514. zu klagen. 515. S. gr. mûh vnd sein a. 516. h. an das feld. 517. S. *Zusatz des deutschen Dichters: vertauscht bei W.* Dann das war als zumal v. An habern weytzen gersten u. k. 519. Inn dem N. auch dar kam. 520. Das meer von vnden auff so gr. 521. Verkündt

auch allen wassern g. 522. Sie weren gleich g. oder k. 523. Das sie keyns wegs nit solten lan. 524. Mit voller macht zusammen stohn: *unsicher*. 525. thüren vnd thor auff s. 526. Die w. ström mit hauff. 527. Eyn jedes macht *u. s. w.* 528. Das trucken landt mit wazzer füllen. 529. Dar zu ertrencken alles gar. 530. Eyn solchs Neptunus befehl war.

531—576, *Metam.* 1, 281—308. 532. luffen auß inn. 533. 534. Sie machten newe rinß vnd flüß Alle brunnen vnd wasser güß, *wegen gerunnen und des klingenden Reimes; aber runs mag wohl echt sein*. 535. 6. Theten mit grossem vngestüm wallen Vnd die gantz erden über fallen. 537. auch die. 538. M. seinem z. den. 539. 540. Vnd machet weg dem tieffen meer Daun thet eß außlauffen sehr, *wegen unden*. 541. Es thet bedecken alles fäld. 542. Die äcker wisen grienen weld. 543. Das gebew diē m. sampt dem vich. 544. Ertrenckt es als gewaltiglich: *unsicher*. 545. 6. Die tempel sampt jren abgötten Mocht auch inn keyn weg niemants retten, *wegen des Reims*. 547. Dann kein gebew so groß noch schon, *besser wohl swie gröz ein hūs wēre dā: widerstā und deswegen geändert*. 548. Mocht disen wassern w. 549. Die höchsten t. bedeket waren. 550. Das wasser thet hinüber faren, *wegen dozzen*. 551. Vber die b. 553. D. m. vor mit dem pflug het. 554. War jetz von wasser vmbgekeret: *oder besser geart: verkart?* 555. e] hatt. 556. Benaget an der selben statt. 557. S. Lagen die cete vnd delphin Deßgleich der walre vnd mörschwēin. 559. 60. Der wolff thet schwimmen bey dem lamb Der schnell wind neben hasen schwam: *die Herstellung ist unsicher. Statt der vier Zeilen 553—556 hatte Albrecht vielleicht nur zwei mit dem Reime pflüc: nūc, was W. wegen des zweiten W.ortes änderte; vgl. 35, 92*. 561. 2. Hoch auff den gebirgen die mörwunder (*Vereides* 1, 302) Schwammen vnd sahen thieff herunder. 562. nam wunder] *wegen mirantur* 1, 301: *der rührende Reim wurde entfernt*. 563. Die hohen thürn m. w. 564. Die mocht auch nit helffen ir st. 565. noch ir e. hoen f. 566. grünen e. 567. 8. Auch gantz vnder dem wasser schwam Sein schönes laub ertranck alsam (Lamb B), *wegen schoube*. 569. 70. Den l. mocht sein sterck vnd grīm Inn keinen weg gehelffen nīm, *wegen enwicht; lies den lewen, und ebenso 574 den bern, 575 die vogele*. 571. 2. Das Wildschwein sein gewerff nichts bat Den hirschen auch sein schnelle hat, *wegen batē, das W. wohl nicht verstand*. 573. 4 *vielleicht zu streichen: vom Bären hat Ovid nichts, doch fehlen die tigres* 1, 305. Nichts geholffen in der grossen fl. 574. Noch den b. s. starcker m. 575. Die vogel mocht jr schnell g. 576. Gefristen nit, s. f. n., *dann noch zwei Zeilen von W. Erfindung* Inn Summa waß auff erden war Inn solcher flūt ertranck so gar.

577—606, *Metam.* 1, 309—327. Keyn berg fandt man mehr inn der welt So nit mit wasser war verschwelt (geschwelt B), *wegen verslant*.

579. D. m. nichts mehr dauon mit s. 580. So warns bedeckt mit wassers tach. 581. Das allenthalb darüber l. 582. *Zusatz*; Gar nach bey. *Metam.* 1, 311—312 *fehlen, ebenso* 313—315, *worin locale Beziehungen enthalten sind.* 583. Alleynig der hoch P. 584. Der sah mit zweien güpfeln ruß : Parnassus : *ûz war nicht zu dulden.* 585. Dann er so hoch inn die luft ist g. 586. D. etlich st. darauff liegen, *konnte beibehalten werden.* 587. Noch w. e. also hoch bes.; *vgl. Herbolt* 1109 besouf, *versenkt war.* 588. D. dauon n was bliben. 589. Alleyn sein obresten zwen güpfel; zweine *im Reime auf* ich meine *Karlmeinet* 4, 33. 590. Daran sah man zwen kleiner zipffel. 591. 592. *Zusatz Albrechts*; der ist genant. 592. D. a. zipffel. 593. Zû dem die g. t. kam; *abweichend von Ovid.* 594. schifflein gantz i. 595. 6. Die P. und D. Brocht sie mit jr zwo alt person. 597. Welch vnter vil. 598. Warn überbliben. *Metam.* 1, 322. 323 *sind im deutschen Texte nicht ausgedrückt, denn* 606 *entspricht* 1, 327. 599. 600. I. sah von oben runder Wie die welt gar was gangen vnder: *die Herstellung ganz unsicher.* 601. 2. Vnd vnder so uil tausent waren Alleyn D. empfaren, *wegen des rührenden Reimes; lip als Neutrum wäre bei Albrecht denkbar; doch ziehe ich vor* zwene zu lesen. 603. Sampt seinem alten weib P. 604. Sunst was kein mensch auff erden m. 605. Er behüt jrn leib vor schandt vnd l. 606. Dann sie waren gottförschtig albeyd.

607—703, *Metam.* 1, 328—387. 607. S. Jypiter wolt jetz wider heylen Die welt vnd thet d. w. t. 609. Die schwartzen gentzlich v. e. 610. Den windt A. den. 611. D. s. behend zerwarff z. 612. D. eyner nit beym a. b. 613. sânj auch schnel. 614. Das erdtrich thet sich s. l. 615. Also der h. u. die e. himel unde erde *gehören als Subjecte zu zwei Verben wie häufig; Begriffe die zweien Sätzen gemeinsam sind, ebenso* 15, 137. 29, 51. 31, 3. 32, 411. 616. e. begunnen s. 617. So lange zeit bedecket l. 618. U. wolcken vnd w. *Metam.* 1, 330—340 *im deutschen Texte nur durch fünf Zeilen ausgedrückt: die Schilderung der buccina (herhornes 620) fehlt ganz.* 619. 20. Tr. der himelische trumeter Mit sein heer hörnern bließ so seer: *unsicher.* blâwe, caeruleus 1, 333? 621. So das der thon so weit e. 622. Gleich über. 623. Zû rings vmb auff der. 621. Als wasser so. 625. 6. Wich wider an sein rechte statt Do her es seinen außfluß hatt, *wegen seic geändert.* 627. S. Das meer sich wider setzen begunnt Zû aller tieffest an den grundt, *wegen unde: man könnte auch lesen* die wilden meres unden sigen begunnen. 629. 30. Vnd jhe mehr das wasser sasse nider So mehr das gebirg thet wachsen wider, *wegen sigen.* 631. Biß das zu letzt a. g. 632. Dörffer holtzer vnd g. 633. Gentzlich wurden tr. u. b. 634. zû vor grosses w. 635. *kein Absatz.* Als aber nun das gantz e. 636. On als volck stundt gantz elendlich: *vielleicht stunt lère jemerliche, wegen inanem* 1,

348. 637. der alt D. 635. *Vielleicht beide Verse so* Deucalion dō weinde. sin trūrde er bescheinde, do er u. s. w. 639. er] gantz. 641. gar oft gehapt biß diser stund, *wegen* gehät geändert. 642. Als vnser beider sach begund. 643. Alzeit n. u. w. ghon, *wegen* gie. 644. 5. Wir beyd noch waren jung vnd schon Do lebten wir jn grosser freiden. 646. Wie wol wir noch sind vngescheiden: ungescheiden *scheint echt; wäre beide : ungescheiden Albrecht gerecht, der das schliessende n überhörte?* 647. Inn vnserm vngefell wie es goht. *Metam.* 1, 356—357 *fehlen.* 648. Sag mir mein weib. nu] jetz. 649. Wer wolt doch jimmer tr. 650. Ach verst du todt wer wolt dann mich. 651. Erfreyen jetzt inn solchem l. 652. Doch haben vns d. g. b. 653. vor andren m. 654. Dann man sünst niemant mehr thut f. 655. Auf aller erdt dann m. 656. Es sei gleich menschen oder sich. 657. Als was. jhe hat beschinen. 658. Seind blißen wir zwey vnder jhnen. 659. Zu eym e. seind wir b. 660—664. *Die Beziehung in paternis artibus* 1, 363 *hat A. nicht verstanden und den Gedanken anders gewendet.* Ach das nur möglich wer vns alten Zu geben andre kinder jung Damit das menschlich geschlecht entsprūg. Nun aber ist nit möglich mehr Dann vns das alter krenckt zu sehr. 664. krenket *mag echt sein.* 665. 6. So wend wir Jupiter den gott Jetz ruffen an inn vnser noth: *die Herstellung ganz unsicher; namentlich wi für wir, was allerdings thüringisch ist. Der Reim kann echt sein, wenn Albrecht ot : ôt wie at : ât band; wahrscheinlicher ist mir dass der Dichter schrieb* wir wellen an die gote digen daz uns ir helfe iht st verzigen. 667. Zū eynem wasser fluß sie giengen Wuschen ir hendt vor allen dingen, *doch ist der Vocal ungleich, twügen = twuogen.* 669—71. Auch jr angesicht vnd kleider gleich Darnach sie zu eim tempel sich Miteinander fūgten der do waß; *wegen* gewäte:dräte. 672. Mit moßbewachsen vnd mit graß; *gras für grase wird A. kaum gesagt haben.* 673. Kein fewr noch wirrauch hettens nicht, *Metam.* 1, 374 *sine ignibus.* 674. Damit man dann zu opffern plicht; *phlicht für phliget wäre Albrecht nicht unangemessen, vgl. Bertold von Holte S. LXII: dann hiess es dà mite man opheren phlicht.* 675. nider] auff ir angesicht. 676. Bathen die gött inn grossem l. 677. Deß tempels fenchten e. 678. k. s. oft so gantz hertzlich. 679. 80. Vnd sagten o-jr götter gemein Lond vnser gebet euch angensem sein. 681. Lond vnser trāher euch erweychen. 682. Vnd gebet n. e. heyligs z. 683. O T. die du. 684. Zeyg vns durch was sinn oder e. 685. Wir menschlich geschlecht solt bringen w. 686. Welchs als ist drucket gar d. n. 687. S. *fehlt bei Ovid, vgl. 660—64.* Dann mit vns zweyen wirts g. 688. So wird d. w. dann gantz ôd st. 689. Als semlich bitt von jn g. 690. zu jhn sp. 691. bed mit eynander. 692. Vngesch. die kleider hangen l. 693. bed vmbwinden. 694. Habt eben acht wo jr bein finden. 695. 696. Von eweren eltern, werffens zu stund Hinder sich nauß auff erden

grund: *unsicher, vielleicht wegen des klingenden Reimes.* 697. Hiemit die göttin. 698. daz] die red. J. Grimm (*Zeitschrift* 8, 402) Din gotin sweic ir worte. Pyrrhâ die rede erhôrte. 699. ach es wird vns zu. 700. Wo werdt wir die bein finden m. 701. 2. Von vnsern eltern inn dem grundt Wie vns hat gelert der göttin mundt, *wegen des Infinitivs.*

703—768, *Metam.* 1, 388—431. 701. Trawrig von dannen theten gon; *unsicher.* 705. Sie beid gar mancherley b. 706. Wie sie die ding erstatten mochten. 707. Jedoch zum letzten sich d. m. 708. guthen rathschlags. 709. sagt o liebste P. 710. Der göttin wort denck ich erst nha. 711. Warlich die g. g. oft eyn r. 712. So menschlich. 713—16 *in zwei Zeilen:* Die erdt ist vnser mütter zwar So sind die steyn das gebeyn fürwar. 717. Die selben w. 718. sie] hinder sich. 719. 20. Also sie beid inn zweyffel gar Seindt gangen vnd genummen war. 721. 2. Wie jn die göttin hatt gerothen Das sie sich gantz verhalten sotten: *die Herstellung ist unsicher, die gote für die gotin nur ein Nothbehelf.* 723. Vnd gehn mit vngeschürtztem g. 724. Eyn jedes nam steyn wo es f. 725. 6. Vnd warff die hinder sich zu grundt Zû handt menschlich gestalt begund: *wegen ergie, aber ob A. hinder sie sagte ist zweifelhaft.* 727. Auß disen steynen werden b. 728. Die gewonnen gleich menschlich g. 729. 30. Die herti ward gantz weich vnd lind Gleich steynen so bossieret sind, *wegen sän.* 730. mermelbilde, uti de marmore coepto 1, 405. 731. Zu bildern nach menschlicher art, *kann richtig sein.* 732. Das feucht an jhn bl. u. fl. w. 733. Das ander so noch hart vnd st. 734. Wurden gleich die menschlichen bein. 735. 6. Darzû geschach vnderschiedlich das Den- cation hinwerffen waß: *unsicher.* 737. Draus wurden lauter m. l. 738. Dergleich wasz Pyrrha das w. 739. Hinwarff draus w. fr. schon. 740. Sie l. kunden lon vnd st. 741. Doher noch inn m. liben. 742. 743. Etwas von steinen überbliben Wie mans noch spürt an weib vnd mann. 744. So gantz steynen gemüter han. 745. 6. Ir hertz ist oft so hart ich meyn Ja harter dann eyn kyßling steyn. 747. Als nun menschlich geschlecht. 748. Jetzundt wider anfang zû w. 749. Vnd auch d. w. gantz vergangen. 750. Die s. krefftig hat angefangen. 751. Zû scheinen auff d. naß e. 752. Thet es wider erwermen gleich. 753. Also daß v. gewürm scheulich t. 754. Sich regten w. leben sch. 755. 6. *ungenau,* Dann jr som von der werm außgieng Als wans inn mütter leib empfieng, *besser vielleicht* als sie den sâmen ûf tribe als in mütter libe, *denn es heisst* een matris in alvo 1, 420. 757. 8. Das leben, wie mans dannoch sieht Wie oft bei grossen wassern geschicht. 759. So sie auß l. die e. 760. Vnd demnach wider. 761. So dann d. s. das ort besch. 762. Die erd mancherley wûrm gewint, *wegen kinet.* 763. übriger, *könnte bei zweisilbigem Auftakte stehen bleiben.* 764. So hitz vnd feucht gegen-

ander brumpt: *unsicher*. 765. 6. So kocht die hitz die neß also Das vil vnsaubers wachset do: *unsicher, vielleicht wegen* birt. 767. 8. Von maden würmen über die moß Von kröten nottern schlangen groß. *Die Herstellung kann richtig sein, wenn nater kurzes a hat; das mhd. Wb. 2, 317 gibt keinen beweisenden Reim, in der Martina 60, 81 reimt näteren : bläteren; Stricker in einem ungedruckten Gedichte ebenso näter : bläter; Pass. II. 185, 5 nätere : blätere. Im Barlaam 249, 33 nâch der nateren sîten, wo der Versbau auch auf näteren führt. Bei Ovid nur omnes res 1, 432.*

769—832, *Metam.* 1, 434—451. Also das Erdrich domal thet Als es das wasser glossen het. 771. 2. Vnd daß die sonn gebrütet hatt Do gewan es vil wûrm an der statt, *wegen* kein. 773. 4. Deren e. t. was gewesen vor Doch wuchsen vil der newen zwor, *wegen* bevorn, *das aber an andern Stellen geblieben ist.* 775. 6. Deß sich groß zu verwundern war Dann vnder disen wûrm schar, *vielleicht wegen* kunder für wunder. 777. Do wuchs ein wurm vber die moß. 778. Der war so vngewer lang vnd groß, *wegen* geläze. 779. Mit seim namen hieß er. 780. volck gantz u. 781. 2. Grossen schaden thet er den leuten So das jn niemandt dorfft bestreiten: *unsicher, vielleicht wegen* gestreit. 783. 4. Biß daz Ph. der sonnen gott Von vngeschicht zur erden wott: *auch dies unsicher, von geschicht stand wohl im alten Texte.* 785—88. *fehlen bei Ovid.* Das volck jn alles bat gemeyniglich Ja das er wolt erbarmen sich. 787. wolden d. i. wolde den] disen grossen. 788. Damit sie kemen auß. 789. Also Phebus in schneller eil. 790. Sich rust mit. pfeil; *besser wohl* dō nam er sunder twäle bogen unde sträle. 792. Eh er den wurm mocht legen blos: *unsicher.* 793. Wiewol er seinen starcken b. 794. Dauor so fast nie vff hatt z. 795. 6. Vnd nie nichts vor jm bleiben mochte Als was er je zu schiessen gedocht: *unsicher.* 797. 8. Das Rhe den Hirtzen und die h. Bracht er vmb durch sein geschos so geschwind, *wegen des Infinitivs.* 799. 800. Auch ander wilpret so er fand Der keyns mocht gnesen vor seiner hand, *wegen* dan. 801. Als er den wurm angesiget hat: an gesiget *scheint aber echt; vgl. 1, 834.* 802. Frewt er sich größlich solcher that. 803. Damit das aber dise g. 804. Alters halb inn vergeß kem nicht: durch alder *könnte noch* vor wurde stehen. 805. Doch schuff er das man bald eyn b. 806. a. r. thet inn dem. 807. Semlichs war eyn sch. st. 808. Den müst man h. sonder. 809. Zu gedechniß P. deß s. 810. Das spiel ward P. 811. Damit das ort lang blib b. 812. in] den wurm. 813. *bei W. drei Zeilen, die ich gestrichen, weil ohnedies hier der deutsche Text viel weilläufiger ist: dem deutschen Dichter lag die Beziehung auf die ritterlichen Kampfspiele nahe.* 814. Do kam zämme eyn grosse zal. 815. Von jünglingen a. a. enden. 816. So ir eltern dar theten senden. 817. Welche dem g. Phebo. 818. s. l. und preiß fast theten m. 819. Inn grossen

freuden l. sp. 820. Sie sch. f. vnd auch r. 821. Do braucht eyn jeder. 822. Welche dann do wurden. 823. Den satzt man auff e. e. kr. 824. Der jm den sieg bezenget gantz. 825. Vnd ward s. m. hoch e. 826. er vff erden l. 827. S. Solch krönung war damal der sitt Von lorberkrentzen wust man nitt, *wegen der Betonung lörrbér.* 829. So man braucht zû solcher zeit, *hätte vielleicht bleiben können.* 830. Welcher siegt inn schimpff vnd st. 831. Dem wirt eyn krantz von lorberast Dardurch sein lob war gepriesen fast: aste : vaste *kann echt sein, aber die Beziehung auf die Vergangenheit habe ich nach Metam. 1, 450. 451 hinein zu legen für nöthig gehalten.*

833 — 868, *Metam. 1, 452 — 462.* Als Ph. sich frewt inn. 834. Das er a. g. hatt d. w. 835. 6. So sieht er v. u. her gon C. eyn kind Veneris schon, *wegen des rührenden Reimes: vielleicht* 836 von geschichte quam dô. 837. 8. Mit seinem b. pfeil vnd st. Dar ab Ph. thet hefftig schmalen, *wegen brogen. Die Anknüpfung der folgenden Fabel ist im deutschen Texte nicht recht geschickt.* 839. Num was eyn jungfraw D. 840. So schon das man jrs g. n. f.; *vielleicht* ein maget hiez Daphnê, sô schönes enwas nicht më. 841. 2. Zu deren Ph. eyn liebe gewan Wie wol er zuvor nie lieb hat ghan. 843. 4. So ward er doch erstlich verwundt. Mit liebe strol inns hertzen grundt. 845. 6. Was aber solch vrsach hat bracht Das sch. der vnwill ob gedacht, *wegen* verjach. 847. 8. So er zum kind C. tragen Dann er inn spot zu im thet sagen; *wegen* gewûe. 849. Als er jn sein gespannen b. 850. Sach tragen vnd schon auff erz, *besser wäre* schöne gespannen und erzogen. 851. Du kind (sagt er) was h. es d. 852. Das du gehst gewopnet so h. 853. Mit dem k. b. vnd pfeilen. 854. damit nichts ereilen. 855. 6. Mir gleich du weyst das rhe so schnell Ich mit mein geschos dar nider fell. 857. Das schwein den hirschen vnd die h. 858. Erschies ich d. z.; *der Reim hinde : vînde ist unwahrscheinlich, eher eberswin : viande mîn, aber diesen Reim zu entfernen wäre für H. kein Grund da gewesen.* 859. Eyn semlich geschos zielt b. mein hend. 860. Dann dich, die weil ich den serpent. 861. 2. Erlegt vnd auch erschossen hab Dem ich bei t. w. gab, *wegen des rührenden Reimes.* 863 — 66. *zwei Zeilen* Derhalb meß dir nit zu mein ehr Laß aber dich benügen mehr. 867. 8. An dem daß du die lent machst brennen Inn liebe fewr so gar zerrinnen, *wegen* minne.

869 — 921, *Metam. 1, 463 — 489.* auß grimmem. 870. Phebe du hast erzalt dauorn; *lies* bevorne. 871. 2. Wie du seist deines geschos so gschwind Verachst mich druû ich bin eyn kind, *wegen* gâhe; *auch das Verbum könnte gâhe sein, wenn man schriebe wie din geschôz gâhe.* 873. 4. I. s. d. das zu disem mol Du nit hinkumpst von meinem st. 875. Ich mach dein hertz dir a. 876. Das du inn lieb bist gar n. 877. 8. Vnd muß bekennen das ich mehr Gewalt vnd

macht hab dann du so sehr: *unsicher, vielleicht* jè (*apoc. Infinitiv statt jehen*) daz ich habe gewaltès mè. 879. 80. Thù ich die gött menschen vnd sich Mit meim gebott herschen gewaltigklich. 881. sich auff. 882. Mit seim gefider durch. 883. 4. Vff den obristen berg er floch Parnassum auff den güpffel hoch; *lies* uf sine scheiteln. 885. hatt er jm auss e. 886. Der eyn was bleiene st. douorn. 887. 888. Der selbig die art an jm het Welchen er damit schiessen thet, *wegen* gekart. 889. 90. All lieb er auß seim hertzen last D. a. strol war gescherpffet fast, *wegen* sachs. 891. 2. Von gold beschlagen war der gieng Vnd was er traff zu stund anfieng: *vielleicht treuer* beslagen mit golde: swar er giene, zuhant daz herze ane vienc. 893. 4. Inn liebe gantz zu br. sehr Das an jun halff keyn leschen mehr, *wegen* laste. 895. 6. Den selben pfeil C. schoß Inn Phebum, entzündt jn on moß, *wegen der Betonung* Phé'bó'. 897. bleiene. 898. Welche auß jr all lieb v. 899. So das sie alle man ward hassen. 900. den todt semlicher massen: *unsicher*. 901. 2. Das sie keyn man mehr mocht aublicken Wann sichs dann ongeferd thet schickere: *unsicher, enruochte : geuochte (statt geuochte) wäre nicht undenkbar. Die Verse Orids 1, 475—477 folgen später, 925 ff.* 903. Das man jr von der liebe sagt. 904. Ward sie schamrot vnd gantz v.: *vielleicht* und gedeite. 905. Beiweil jr v. redt daruon. 906—10. Sagt Tochter du bist gewachsen schon Ich muß dir g. eynen m. So hub D. zu klagen an Vnd fiel dem vatter an sein halß Sagt o vatter ich will sunst als, *wohl wegen* gelàze und kusten: *aber ich bin der Herstellung nicht gewiss.* 911. 2. Thun was du wilt inn all meim l. Thu mir nur keynen mann nit g. 913. Dann ich worlich keyns mans beger. 914. Ach vatter mich meiner bitt gewer. 915. Vnd loß mich nachuolgen D. 916. magt vnd m. 917. Welch eyn göttin deß geigens (*so A B!*) ist. 918. Ach loß mich jr zu aller frist, *wegen* gejeide. 919. Noch v. das i. m. begern. 920. Der vatter sp. ich wolt es gern. 921. 2. Du bist aber so schöner gestalt Das ich dich inn die leng nit behalt. 923. Eym mann must werden. 924. Die tochter thet inn trawren st.

925—1004, *Metam.* 1, 475—477, 490—524. Daphne die thet inn eynen wald Hin von den leuten lauffen bald, *wegen* geriute und des klingenden Reimes. 927. Eyns wilden. 928. Trug sie. 929. biß. 930. In wald sie nach jrm lust vmbgieng. *Metam.* 1, 476 *ist nicht ausgedrückt.* 931. 2. Eyn schönen krantz eyn lorbers zweig Trüg sie auff jrem haupt freydig, *wegen* zwí; das lörzwi entspricht der vitta 1, 477. *Dass ihr Haar bis auf die Erde fiel ist Zusatz des deutschen Dichters, den Deutschen galt es als besondere Schönheit, Weinhold S. 141.* 933—944. *Die Schilderung der schönen Jungfrau bei Ovid passender da wo sie Phöbus sieht: beim deutschen Dichter wie gewöhnlich im Mittelalter vorausgeschickt, mit Zusätzen und eigentümlichen Zügen.*

von siden gewebe, von golde gespunnen *heisst das Haar*: 942—944 *sind zugesetzt*. 933—35 *zwei Zeilen* Ihr schönes har het man wol neben Gespunnen gold vnd seiden gewebe. 936—38 *zwei Zeilen* Ihr a. hr. jr von fern Gleich dann durchleuchten morgen stern. 939. 940. Sie hatt eyn zierlichs angesicht, Ihr hendlein weiß dem schne verglicht, *wegen* minnedlich. 941. 2. Ihr fingerlin getrungen waren Vermischt mit m. u. r. farn, *wegen* begarwe. 943. 4. Gantz rund wolgeschickt warn jr e. Gantz weiß vnd lind wie. *Man liest wohl besser arme*: harme. 945. Ph. als er die schön erbl. *Metam.* 1, 491 *fehlt*, *ebenso* 493—496. 946. sich inn seim leib erquickt. 947. Er br. in grosser f. 948. Gleich so man strow zu gluten th. 949. 50. Er folgt der maget noch behendt Wo sie hin floch an alle endt, *wegen* gäch. *Metam.* 1, 501 *und die erste Hälfte von* 502 *fehlt*: *dagegen ist* 949—952 *hinzugesetzt*. 951. Als aber D. gewar (*fehlt* wart A B). 952. Scham vnd forcht sie erschrecket gar. 953. 954. Sie s. d. die vögel fliegen Floch vnd thet s. i. wald verschm. ocior aura 1, 502. 954—957 *Zusatz*. 955. 6. Ph. jr auff dem fñß v. noch Eilt seer biß das er sie bezoch, *wegen* ergähte *und* h. 957. jr auß. 958. So mehr er rufft sie fester lieff. 959. 60. Er schrey jr gantz schmerzlichen nach Loß dir junckfraw nit sein so gach. 961. Ach wart doch mein du edle fr. 962. Dich treibt doch keyn feind zu der fl. 963. Ach wart mein auß. 964. wie der wolff so w. *Die Trennung des Adjectives vom Substantiv durch den Reim begegnet ebenso* 1, 428. 16, 483. 19, 153. 22, 364. 23, 148. 25, 38. 29, 160. 262. 344. 31, 44. 965. N. e. lemblin lauffen th. 966. Domit ers freß vergieß. 967. wie d. l. den hirsch. 968. thut jagen felt jn auff dem pirsch, *wegen des Umlautes*. 969. Noch wie der adler hanget nach; lies adelarn. 970. Eyner t. das ers freß vnd f., *wegen* gâ. 971. Die lieb mich zw. dir noch zu jagen. 972. So ich dir lang zeit hab getragen, *wegen* minne. harte] lange? 973. Ach junckfraw nit l. also s. 974. Das dir nit begegne u. 975. Vnd dich etwann e. d. vers. 976. Ach schöne D. w. 977. Vnd wend dich von dem dicken str. 978. Dann d. d. bist do ist es r. 979. So dann zu ruwen wer. 980. So thus ich stand meins lauffens st. 981. 2. Ach denck jm nach o junckfraw gut Wer dich doch jetzund jagen thut. 983. Oder bedenck doch. 984. Das du o junckfraw nit v. 985—87. Ich bin keyn bawr keyn zwerg noch hirt So inn dem wald thu bawen lirt Ich bin nit vngestalt noch rauch, *wegen* gebüre *und* geriute: *aber rûch* (horridus 1, 514) *mag eeht sein*. incola montis *könnte ein twerc sein*: *dann hiess es etwa* ich bin twerc noch gebüre. 988. So kent die gantz welt mich auch. 989. M. d. a. reich vnd l. 990. bekant. *Die localen Beziehungen* 1, 515. 516 *fehlen wieder*. 991. I. ists der h. gott. 992. Der höchst ob (so B) andren sûnder spott, *wegen* hôste: *der zweite Reim ergab sich aus dem ersten*. *Die Beziehung auf die*

Weissagung 1, 517fg. *fehlt*. 993. Ich hab erf. seyten sp. ervunden war beizubehalten oder vunden zu schreiben, das dem Verse genügt. Die Form gevunden begegnet übrigens bereits im *Passional* 363, 20 Hahn, und in dem niederd. Cato (Rostocker Bruchstück) dat se nicht ûp desser erden an sunden gevunden werden. Das mir bekannte älteste Vorkommen dieser Participialform ist in einer niederrheinischen Bearbeitung der *Apocalypse*, die noch dem 12. Jahrh. angehört, (*Hagens Germania* 10, 160) manich nôt de wi solen liden alle stunde, êr wi werden in deme rechten gevunden. 994. Auch treff ich mit meim schnellen pfil: *unsicher*. 995. 6. Als was ich nur begeren bin Dann vor mir mag nichts kummen hin; vgl. *Iwein* 3275. 76, wegen ergâhen geändert. 997. Der aber so m. hat gewunt. 998. Fürwar b. dann ich sch. k. 999. 1000. Er hat mich gewunt biß inn mein hertz Wie wol ich funden hab on schertz: *unsicher*. 1001. Der kr. 1002. Noch w. i. hie k. rath noch s.; lies kein saf. Die Abwerfung des t in kraf ist nicht zuzugeben, sondern kraft : saft zu schreiben, so reimt Heinrich Clâzenère schon (in der 2. Hälfte des 13. Jahrh.) mitteld. Gedichte 1, 1221. Allerdings findet sich in einem niederdeutschen Gedichte, das dem 12. Jahrh. angehört, (*Hagens Germania* 10, 182) gaf : craft; aber die ungenauen Reime dieses Gedichtes können nichts beweisen. 1003. 4. So mir m. w. h. mag So gar bin ich verwunt den tag, wegen unge: vgl. *Metam.* 1, 524.

1005 — 1064, *Metam.* 1, 525 — 552. Von lauffen ward D. so schon Das nit zu sagen ist dauon, wegen der Betonung Dáphnê: vgl. *Metam.* 1, 525—26. 1007—9. Dann sie zweymal schöner ward Als jre liechten wengling zart Mit rosenfarb vermischet woren, wegen schin und begarwe. Bei *Ovid* 1, 527—529 sinnlicher, wohl schon von A. so gemildert. 1010. Erst daucht sie Phebum ausserkoren. 1011. Inn seim hertzen die h. kr.; vielleicht eher der meide h. kr. 1012. Dern keyn auff erden môcht verstou, wegen des Umlautes. 1013. 14. Phebus ward erst noch mehr innbrünstig D. der schönen maget günstig, wegen der Betonung Dáphnê. 1015. Das er noch schneller auff sie trang: *unsicher*. 1016. Vnd macht der junckfrawen also hang. 1017. Gleich wie d. h. geschicht vom w. 1018. So sie beyd tröstlich g. s. tröstlich ist wohl türsteeliche. 1019. Ja daß d. w. jm k. s. n. 1020. Vnd meynt jn inn eym griff zû f. 1021. 2. So wüschet jm doch d. h. vom mundt Den er zûgreiffen meynt zu stundt: *unsicher*. 1023. 4. So daß man zweiffeln môcht dabei Ob der haß loß oder gfangen sei, wegen des klingenden Reimes. 1025. Also g. auch disen. 1026. Ausz f. vnd scham war snel. 1027. Die hoffnung aber sonder (d. h. das ander) j. 1028. Also thet Ph. n. 1029. Biß daß er jr so gentzlich n. 1030. D. er mit a. an sie w. 1031. Der gieng jr an den n. vnd h. 1032. Dauon D. erschrack s. g. nac : erschrac lüge näher, aber das hätte W. beibehalten. 1033. kr. vnd macht. 1034. Sie

st. vor grossen s. 1035. Vnd war schon k. 1036. hús] sein wonung.
 1037. S. Inn e. tieffen w. snel Das felt zú thal mit grossem gewel,
wegen dóz: beide Verse sind Zusatz des deutschen Bearbeiters. 1039.
 40. S. s. o hilf! mein vatter geschwind Wo anders gött inn wassern
 sind, *wegen schin.* 1039 *vielleicht besser* obe gote in wazzern sin, si
 flumina numen habetis. Für 546. 547 *hatte Albrechts Hs. des Ovid*
nur einen Vers, denn tellus wird nicht bei ihm erwähnt: dies bestätigt
Haupts Vermuthung (Anm. zu 1, 547) der eine Hexameter sei durch
ein Glossem entstanden. 1041. So schaffen d. 1042. Vnd bald vnder
 das wasser s. 1043. 4. Oder verwandle mir mein gestalt Damit ich
 möcht entriunen baldt: *unsicher, vielleicht wegen des klingenden Reimes.*
 1045. 6. Dann ich albie benöttig standt Ir emsig gebet ward gehört
 zu handt. 1047. Bald sich i. v. m. gantzen krefft. 1048. Sich
 vnder i. d. e. hefft: *vielleicht mit krafte: hafte (Präter.)?* 1049.
 Vnd fieng an zú der selben st. 1050. an biß an. 1051. mit eyner
 dünnen r. 1052. Das h. auff jrem haupt geschwind, *wegen des Inf-*
nitivs; doch ist rinde nur als schwach belegt, und daher wohl rinden
: swinden zu bessern. 1053. 4. Zú jungén dünnen schossen ward
 Vmbhieng sich behendt mit blettlin zart, *wegen des klingenden Reimes.*
 1055. Ir weissen a. sich hald auß br. 1056. sich inn âst. 1057.
 Die gewonnen andre zweiglein k. 1058. Also w. das jungfrewlin r.
 1059. Gantz schnell inn eynen b. 1060. An dem gar n. mehr g. w.
 1061. noch blieben an menschlicher. 1062. Alleyn die m. so m. g.
 milch, *Metam. 1, 552 mitor: hatte Albrecht eine andre Lesart? oder hat*
nur W. missverstanden? 1063. Raus dr. thut man d. b. schlagen.
 1064. Welcher jetz thut die lorber tragen Die haben von der Daphne
 jung Irs ersten anfangs cyn vrsprung.

1065 — 1098, *Metam. 1, 553 — 567.* Als Daphne also stund ver-
 kert Do ward Ph. bekümmert hert. 1067. D. l. er den baum jnnig-
 lich Inn namen als: *vielleicht als die minneeliche.* 1069. Er vmbfieng
 jn mit seufftzen groß Vnd küst jn fast on vnderlos, *wegen umbevie.*
 1071. Der baum noch liebet inn seim h. 1072. Ph. den baum auß
 gantzem s. 1073. thet küssen mehr. 1074. Gleich gegen der.
 1075. Der baum scheuhet noch a. d. k. 1076. Welchs Ph. thet so
 gantz geflissen: *unsicher.* 1077. S. Er sprach du magst dich nit er-
 wehren Mein lieb werd ich nit von dir keren. 1079. Dann du must
 dannoch. 1080. Jhener vnd e. 1081. Vnd wa. gang jagen.
 1082. so will. deine zweiglein. 1083. für eynen. 1084. Auch
 wo jung leuth inn fr. gantz; ganz *zu entfernen wäre nicht nothwendig*
gewesen. 1085. Wend sein do selbst must du anch schon. 1086.
 Am weg vnd vor den h. stohn, *wegen si.* 1087. Darzu will ich dir
 sch. m. 1088. 9. So man zu Rom wirt führen her Die c. inn grossem
 pr. 1090. Inn cym triumph soll werden gemacht: triumphum 1, 560
wird auch bei A. nicht gefehlt haben. 1091. 2. Von dir cyn krantz

den soll dann tragen Eyn jeder so thut pr. erjagen. 1093. Dann. aller e. 1094. Eyn semlichs sei von mir dein l. 1095. Mit dem er s. w. thet schweigen. 1096. wart seine bletter neigen. 1097. seine güpfel. 1098. Sonst a. mocht er jn n. l.

1099—1218, *Metam.* 1, 568—622. An deß hohen P. eyn seit. 1100. Th. an dem land l., *Haemoniae Metam.* 1, 568. 1101. Gar grosse weld d. b. bschliessen. 1102. thut do selbst abfliessen. 1103. 4. Mit eynem st. fall so groß So das er schaumet vber die moß, *wegen phlume.* 1105. 6. Also wann er z. t. nab falt Es inn dem waldt vnd berg erschalt: *unsicher, vielleicht* vliuzet : diuzet. 1107. dises. 1108. behausung dauon n. 1109. Am wasser u. 1110. Do selbs saß er gantz a. 1111. Vnd klagt s. 1112. S. a. wie eyn brunnen quell. 1113. Von grossen zehern ausser wallen: 1112—13 *fehlen bei Ovid.* 1114. Solchs leyd den waltwassern allen. 1115. Zu wissen ward auch sein elend. 1116. Sie kamen all gellossen behend, *wegen sän.* 1117. Bappelbaum der fluß. 1118. Herfloß auch der. 1119. Auch schleicht daher der. 1120. A. kann auch geflossen l. 1121. Auch kam A. 1122. Vnd alle w. 1123. K. zusammen all inn g. 1124. Ersuchten jn auß lieb alleyn. 1125. Der fluß J. drumb nit k. 1126—28 *von Hekram missverstaunden.* Peneus j. jm b. Das er so jämmerlich v. Daphne sein t. wol g. 1129. 30. Darzû mocht er keyns wegs verstohn Wie es der Jo möchte ergohn, *wegen des Infinitivs.* 1131. Ob sie inn leben wer ald tot. 1132. Drumb leit Peneus. 1133. 1131. *Zusatz.* 1133. V. sein w. vnd höher floß Wurden die w. 1135. Inn kurtz darnach ein semlichs g. 1136. Das J. 1138. S. d. Jupiter also schon. 1139. Er sprach dem man mag werden heyl. 1140. sie] dise jungfraw. 1141. Vnd ob er schon eyn gott wirdt geehrt Noch dannocht wird s. fr. gemehrt, *wegen mære und des rührenden Reimes; doch könnte der Reim auch echt sein und es hiess wër er ein got geëret, sin vroude wurde gemëret.* 1143. 4. Jupiter zû der tochter kam Sein hertz entzündt inn liebe flaû: *unsicher.* 1145. Er sagt o edle j. schon. 1146. Was thustu an der h. vmb g. 1147. an schatten an grünen w. 1148. Darffst dich nit fürchten keyner gestalt, *wegen des rührenden Reimes.* 1149. Vorn. wiß das ich. 1150. B. der mechtigste g. so r. 1151. So dich wol schirmen mag vor not. 1152. Dann alle ding inn mein g. stoh. 1153—56. Den starcken himel kan ich wegen Die schnellen blix thu ich erregen Deß tunders bin auch gewaltig ich Darumb darffst du nit fürchten dich, *wegen blicke und ich gehalten.* 1157. S. So bald Jupiter semlich gret Eyn finstern nebel machen thet, *wegen gereite.* 1159. Vnd ward die jungfraw zû jm ziehen. 1160. Er hub die so begert zu fliehen: *unsicher, vielleicht* zò : swie sie gerte vliehen dò, *wegen zò* (\equiv zòch). 1161. 2. Vnd braucht an jr seinen gewalt Die magt thet er beschloffen bald, *wegen megetin.* 1163. So bald d. l. von jm g. 1164. Juno sein weib von.

1165. 6. Verwundert sich was semlich wer Daß der nebel den wald so seer. 1167. S. Bey heyterm himel bedeeckt gar Wußt wol das nit vom wasser war, *wegen* bedaht. 1169. 70. So ward d. e. auch nicht so feücht Das sie solch nebel brecht vileicht, *wegen* swär. 1171 – 4. Wirdt Jupiter den nebel gemacht Haben damit sein wilu volnbracht Etwan an eyner andren wirdt Damit jn niemandts daran jrt, *wegen* ahte: 1173. 4 *unsicher*, *vielleicht wegen des klingenden Reimes*. 1175. 1176. Dann sie w. d. an jm gewan Das er thut fr. lieb noch gahn, *wegen* gie. 1177. Juno v. h. sich herab s. 1178. Bald sach sie danon ir ward bang, *wegen* gedanc: *doch bin ich nicht sicher*, vgl. 1192. 1179. Sie macht d. n. zu verschw. 1180. Jupiter schnellen rath ward f. 1181 – 81 *zwei Zeilen* Als er seins weibs zükunfft ward gewar, Jo er gantz verkeret gar, *wegen* zam und hâte: dräte. 1185. Zü eyner khu weiß als. 1186. Keyn menschlich gestalt hat sie nit m. 1187. sach d. schöne. 1188. Gewan sie also groß begier: *unsicher*. 1189. Zü diser khu vnd. 1190. Als ob sie nichts vom handel w. 1191. 2. Von wannen kem die khu so blanck Jupiter merckt nit jrn gedanc; *unsicher*. 1193. Sagt sie wer a. d. e. kummen. 1194. So bald J. die red vernommen. 1195. Sagt sie ach (auch B) Jupiter g. m. 1196. Die schu. khu cyn schönes t. 1197. Als Jupiter die. 1198. Erschrackten jn seins weibs w. 1199. Dann er jrs dorfft versagen nit. Solt ers dann geweren jrer bitt. 1201. M. e. s. schönes lieb verlohn 1202. Solt er dann jr b. 1203. 4. So würd Juno inn argwon groß Kommen vnd spürn die lieb on maß, *wegen* minne. 1205. Darumb hatt J. e. 1206. selb dann vff eyner s. 1207. S. Die lieb jm vnderstundt zu weren mit krefften seines weibs begeren. 1209. 10. Am andrem rieth jm grosse sch. So daß er seins weibs bitt annam. 1211. Schanckt jr die khw mit schwerem m. 1212. Bat daß sie die wolt han inn h. 1213. 14. Dann wo er sich des gwidert hett So würd Juno zustund han grett, *wegen* verdaget. 1215. 16. Sie merckt den bedrug vnd grossen list Also Jo verschencket ist, *wegen der Betonung* I'ô. 1217. S. Worden von Jupiter dem gott Welcher sie beschirnet haben sott, *wegen des klingenden Reimes*.

1219 – 1260, *Metam.* 1, 623 – 641. Juno erdocht gar manchen fund Vmb eyn hirtten inn sorgen stund. 1221. 2. Daß die khu recht verhütet würd Vnd Jupiter semlichs nit spürt, *wegen des klingenden Reimes*. 1223. 4. Zü stund kam jr A. zü sinn Daß sie zum hûter neme in, *wegen des rührenden Reimes*. 1225. Dann Argus h. 1226. An seinem heupt an aller stat. 1227. S. Deren allweg zwey schlossen theten Die andern gût sorg vnd wacht hetten, *wegen* wieden; *lies* zwei. 1229. Also das er schl. n. 1230. Juno bracht jm die khu inn g. 1231. 2. Befalch jm die inn sorgsam hût Argus nams an inn freiem müß, *wegen* eme, *wenn sich das Albrecht erlaubte; eher wohl wieder* hûte: müte *wie* 1221. 1233. 4. Des tags auff feyster weyd sie furt

Zû nacht sie von jm beschlossen wurt, *wegen des Infinitivs.* 1235. Eyn henflin s. groß starck vnd l. 1236. Band er vmb jren hals so blank: *unsicher.* 1237. Auch neht sie sich alleyn mit gras. 1238. Mûst dar zû trincken alles das. 1239 — 40 *vier Zeilen bei W.* Dahin sie Argus fûrt vnd leytt Auß wâsten pfützen vff der weyd Tranck sie wiewol jrs war zuwider Argus furt sie berg vff u. n. 1241. Das b. k. voll staub vnd moß. 1242. Mûßt sie essen on vnderlos: *unsicher.* 1243. A. harter e. was ir leger. 1244 — 46 *nach Metam.* 1, 635. 636 *gebessert.* Deß sie sich oft erbarmet seer Oftt hett sie gern angerûfft den gott Jupiter so bald sie dann wott. 1247. 48. Ihr arm vff heben vnd darzu Bitten so lûgt sie wie ein khw. 1249. Sonst kont sie jr leyd gar nit kl. 1250. Das macht daß sie groß forecht thet tragen: *unsicher.* 1251. Wann sie solch khûisch st. erb. 1252. Vou jr selbst vnd keyn menschlich wort; *Albrecht reimte vermuthlich horte* : vorhte, *wie alle mitteldeutschen Dichter.* 1253. Zu jrs vatters waser s. k. 1254. Welcher Inachi heyst mit nam. 1255. Do sie oft gespilt hatt als eyn kind. 1256. Io sach inn das wasser gschwind; *wahrscheinlicher als pblach* : gesach *ist mir dicke* : blicke. 1257. 8. Do sachs inn wassers widerschein Eyn weisse khu mit hõrnnern fein. 1259. 60. Io thet also whe die schmoch Das sie eilens zu rûcken floch Erbarmbt sich selber jrer not Das sie so thierisch leben sott.

1261 — 1315, *Metam.* 1, 643 — 667. Jo ersach jrn vatter alt Zû jm thet sie sich fûgen baldt. *Vielleicht besser* Dâ mite sie dannen gâhte unde ir vater nâhte. 1263. Vñ macht sich jm gantz h. 1264. dô] bald. 1265. N. i. seer w. an der k. 1266. Das sie so nah hingeng her zu. 1267. Inachus rafft eyn kraut z. 1268. Reycheys der khu zu jrem m. 1269. Sie aß nichts sondern l. 1270. Zeygt damit das sie jn e. 1271. Peneus sie m. der hand str. 1272. D. k. aber keyns wegs n. w. 1274. Die stimm jr mangelt do zu mol: *unsicher.* 1275. Sonst hett sie wol jr not geklagt. 1276. Ihr elend jrem vatter gesagt, *wegen sage.* 1277. 8. Sie kunt jrn namen nit erzalen Jedoch jr zu letst inn sinn thet fallen, *wegen mahte* : ahte. 1279. 80. Das sie in trug an jrem huff Welchen J. also schuff. 1281. Sie truckt den fûs bald inn den sandt. 1282. sâ] sie zu stund. 1283 — 86 *Zusatz.* Als er dem huffschlag noch ward spehen Inn mitten er inn thet sehen; *unsicher.* 1285. Zu rund herumb so gieng ein o Das außgesprochen heyst io. 1287. D. v. schrei mit lauter stimm O tochter mein ich erst verniû, *wegen schre.* 1289. Dich so ich lang zeit hatt verloren, *nach Metam.* 1, 653 *gebessert.* 1290. whe mir das ich. 1291. Ach das ich dich also m. 1292. Wie môcht mir jummer l. g. 1293. vich. 1294. Ach das ich nit mag hõren dich: *unsicher.* 1295. 6. Nach menschlicher weiß mit mir reden Vil weger wer der todt vns beden: *ganz unsicher, wêger ist wohl echt.* 1297. 8. *vier Zeilen* Ach môchtest du mir antwort geben Vnd hettest nicht so khûisch leben Eyn

zeychen gibt das haupte dein Das dir solchs bringt schmerzliche pein:
unsicher. 1299. 1300. Zwor ich eyner andren hoffnung was Meynt
 dich zuerheyrathen baß, *wegen des rührenden Reimes.* 1301. 2. Mit
 e. j. schöner gestalt So bistu vnder viehes gewalt: *unsicher.* 1303.
 Eyn ochs muß dein beschirmmer sein, *wohl eher* ein ochse müz din
 trüt sin. 1304. Das krenckt mich seer o. t. 1305. Ach warumb bin
 ich jetz e. g. 1306. Vnsterblich so ich lieber wott: *unsicher.* 1307.
 Hinab zur hell damit m. l. 1308. Vor augen wer n. a. br. 1309.
 Dann ich ewig inn schmerz vnd p. 1310. M. deinest halb o tochter s.
 1311. 2. Als nun semlichs jamer spirt Argus der hundert eüig hirt,
wegen des klingenden Reimes. Doch ist daz jamer *wohl echt*; vgl. zur
Erlösung 4793. 1313. 4. Nam er Jo die khu behend Vnd furt sie
 an eyn ander end, *kann echt sein.* *Meine Herstellung ist unsicher.*
 1315. Do selb war ander weyd u. g. 1316. Vff cynem hohen berg er
 saß, *vielleicht bei A. ein rührender Reim* weide : ander weide? *statt*
höhe lies höh. 1317. S. Damit die khu auß seim gesicht Inn keynen
 weg mocht kommen nicht.

1319 — 1366, *Metam.* 1, 668 — 688. Jvpiter ward sich fast e.
 Vber die khu Jo die a. 1321. 2. Groß mit leiden vnd schmerz er
 trug Wolt nit mehr dulden den vnflug, *wegen dol.* 1323. D. cyn s.
 jungs weiblichs b. 1324. Solt lauffen wie cyn ander wild: *vielleicht*
 in der wilde. 1325. 6. Vnd sich des graß vnd kraut ernehren Er
 rufft sein sun der thet jn hören, *wegen nar.* 1327. Mercurjus welcher
 geboren was. 1328. Vom Jupiter vnd d. P. 1329. Jupiter thet jm
 ernstlich sagen Far hin vnd thu A. erschlagen, *wegen des Infinitivs.*
 1331. M. sich bereyt; ruste *traue ich Albrecht nicht zu, eher garte von*
garwen. 1332. flügel wolgerüst an sich b. 1333. 4. cyn r. damit
 er m. Ein schloffen das er nie e., *beide Zeilen wohl nicht echt.*
Metam. 1, 673 — 675 *im deutschen Texte nicht ausgedrückt.* 1335. 6.
 Zum A. kam er vff das feld Gleich wer er auch cyn hirt sich stelt,
wegen der Betonung Árgo. 1337. S. Vnd wolt aldo d. g. pflegen
 Dann er cyn geißbock hatt zugegen, *wegen ná.* 1339. Nun hatt er
 nach der hirtten. 1340. E. pf. genommen zu der f. 1341. von
 weychem stro. 1342. Danon A. on moß ward fro, *wohl besser un-*
mázen vrò. 1343. So oft Mercurius ward pf. 1344. Vnd artlich
 mit sein fingern gr. 1345. Argus zorn ward inn güt verwant: *wohl*
besser wart gewant. 1346. Er sagt o jüngling u. 1347. Wer hat
 dich doch die. 1348. Gelert der du cyn. 1349. Ach bleib hie bei
 mir vff der weyd. 1350. Für dein geys sihe güt füter. 1351. Diß
 ort do wir jetzund thun faren, *wegen bewar.* 1353. 4. Vor hitz d. s.
 an der khül Mercurio die red geliel, *wegen sitze.* 1355. 6. Er setzet
 sich zum Argus nider Hub an zu singen pfeiffen wider, *wegen enslifen.*
 1357. 8. D. t. inn kurtzweil brachten hin Zu lest A. d. a. sin, *wegen*
 sus. 1359. 60. Vor schloff kaum m. h. o. Daruff M. thet hoffen,

wegen mahte. 1361. 2. Argus augen waren beschwert Eyns theyls on mossen schlieffen hert: *unsicher, vielleicht des klingenden Reimes wegen*. 1363. E. aber w. noch. 1364. A. begert zu w. doch. 1365. 6. Wer doch das pf. f. hett Das er jm semlichs sagen wett.

1367—1418, *Metam.* 1, 659—712. M. noch Argus begier Der gestalt an hub zu reden schier, *wegen* alsus. 1369. Argus merck inn. 1370. Nimphe die schon. 1371. Welches zu teutsch heyßß eyn w. (*lies* waltfeine). J. Grimm (*Zeitschr.* S, 403) *liest wie ich, aber* 1372 sie büwet den tan aleine. 1372—75 *sind Zusatz*. Ihr wohnung was iñ w. alleyn. 1373. 4. Eyn wald jungfraw gantz außerlesen Gantz frech freudig inn jrem wesen: *es reimte vielleicht* meit : gemeit. 1375. Sie greyff an was. 1376. Von gewild die magt hießß S., *oder* dem wilt sie jagte dicke nâ : die maget hiez Syringâ. 1377. S. Sie war vber die moß gantz mutig Vff jagen vnd weydwereck so frutig. 1379. D. v. oft kam inn solchen whon. 1380. Vnd meynt sie w. D. schon. 1381. Wiewol cyn solchs d. z. 1382. mans eyn h. 1383. Allzeit in l. h. tragen. 1384. Wo sie iñ wald gieng vff dem jagen, *wegen* gie. 1385. 6. D. bogen aber was Von goldt gemacht schon vber die maß: *unsicher*. 1387—89. Diser Siringa folgten noch Von welden vnd von bergen hoch Waldmenlin Zwergen vnd die gött, *wegen* slâ : vâ *und des klingenden Reimes*. 1390. Eyn jeder hoffet sie iñ sôtt Zu fohen werden inn dem walt Sie aber kam von allen bald: *wenn die beiden letzten Zeilen echt sind, reimte wohl* walde : stalde (*von stellen*). 1391. 2. Biß das zulest P. der g. g. Irem gespür nach gesunnen hott, *wegen* ageleize. 1393. 4. Er lieff vnd jaget ir schell noch. Sie aber wolt nit bleiben doch, *wegen* gâ. 1395. Vnd lieff zu dem wasser L. 1396. Das was so lautter vnd so sch. 1397. Gantz sanfft vnd lind sein fluß thet schlichen : slichen *wäre ebensogut*. 1398. Das war gantz groß sie m. n. w. 1399. *vorher zwei Zeilen* Als bald Siringa das ersach Das ir Pann so schnell folget nach, *die echt sein mögen, wenn auch der Reim* ersach : nâch *auffällt*. Vnd sie jm nim e. k. 1400. Gar hertzlich b. 1401. *wohl* die wazzervrouwen, liquidas sorores 1, 704. g. das sie ir Schnel wolten thun jr hülff vnd stür. 1402. *lies* tēten. 1403. Das geschach gar bald sie ward erhört Sie ward geschwind inn r. v., *wenn nicht* sie begunden sie erhöre und verkarten sie zu rōre. 1405. P. was jr fast gelauffen noch Schnufft fast sein othum an sich zoch: *unsicher, doch wäre dräte ein Grund zur Aenderung gewesen*. 1407. S. Do hort er eyn kleglichen thon Von seim othum auß dem rhor gohn, *wegen* gie. 1409. P. frewt sich des on mossen s. 1410. Vnd z. sein othum m. vnd m. 1411. Die stīm der rhor je süsser tonet. 1412. P. sagt jetzt wirt mir wol gelonet: *wenn lōnde nicht erlaubt ist, (vgl. S. CCXXXI) lese man dō wart ie sūzer der dōn.* er sprach 'nu wirt mir minne lōn.' 1413. Weil du inn rhor verwandelt. 1414. Des pfeiffens k. jetz f. 1415. Durch dich vnd

mich anß liecht e. 1416. Welchs vor verbergen alt. 1417 8. Also Pann erstmal pfeiffen fand Machts auß dem rhor mit seiner hand: *unsicher*.

1419 — 1486, *Metam.* 1, 713 — 748. Noch dem Mercurius sein red Gegen dem Argo beschlossen het, *wegen* verant. 1421. Mercurius in rüren ward. 1422. Argus zu stund e. so h. 1423. Als er des war vergewisset gnug, *vielleicht* dõ Mercurjus des entsûp, ein sin swert er ûf hûp. 1424. Nam er. an trug. 1425. ab sein hals geschwind. 1426. Dem hart schloffenden vuuersint. 1427. 8. Also Argus sein geyst vffgab Mercurius warff jn hinab Vom berg vber eyn hohen schroffen Argus lag inn sein blût ersoffen. 1429. Also m. auß l. 1430. Hundert liechter so zûnten f. 1431. 2. Juno dauon betrûbet ward Vnd klaget jren hirtten hart: *vielleicht* in klagte J. harte : zuhant sie dar karte. 1433. Sie nam. 1434. jrem. 1435. 6. Inn seinen schwantz wider vnd für Wie noch d. pf. sehen wir, *wegen* brehen. 1437. Welcher i. s. langen s. 1438. Zierlich tr. A. a. gantz. 1439 — 41. *Zusatz.* I. darumb anschicket d. Wann sie d. pf. sehen was Das sie jrs hirtens dencken môcht. 1442. Jo aber ward ganz verschmecht. 1443. Von Juno welch jr die tobsucht. 1444. Zusant domit sie nam die fl. 1445. 6. Jo vmbschweyffet alle welt Das sie an keynem ort sich stelt. 1447. 8. Biß das sie kam an den großen fluß Inn Egypten genant der Nilus: *unsicher*, *vielleicht* ein rührender *Reim* nam : nam. 1449. 50. Do selbs jr arbeyt eyn end nam So bald sie jnn die gegent kam. 1451. sich nider auff die k. 1452. Rußt an die gött inn gantzer trûw: *oder wäre ein knûwe (Infin. für kniewen) : trûwe gestattet?* 1453. wann der khûisch mundt. 1454. Keyn menschlichs wort nit r. k. 1455. Dann das sie lûget j. 1456. Seuffzend gegen dem luft schwerlich. 1457. 8. Jupiter solcher klag nach dacht Seim hertzen es groß trawren bracht, *wegen* erquam: *vielleicht* aber dõ sie alsõ harte (*vou* haren), des wart er trûrec harte. 1459. weib Junoni trat. 1460. Ihr freundtlich fleth vnd darzu bat. 1461. Sie darzu halst vnd kust lieblich. 1462. Domit sie wolt e. s. 1463. Vber Jo das e. 1464. also. 1465. Also lies Juno jren grîm. 1466. Gab Jo w. menschlich st. 1467. 68. Die khû ütern giengen ir ab Menschlich augen jr wider gab, *wegen* swinen. 1469. 70. Die vor warn gewesen schilich groß Bekamen wider rechte moß, *wegen* des rührenden *Reimes*. 1471. e. schûligs khûmaul. 1472. Wuchs ein rots mûndlein an der statt. 1473. Welches do brant wie e. r. 1474. D. khûhûff f. schnell dahin. 1475. F. w. jr da z. 1476. Ihr u. sich miteynander w.; *oder* balde : unsalde (unsælde). 1477. Ward sch. d. s. vor w. gewesen. 1478. 79. Als do sie d. außerlesen Für seinen bulen vnd sie geschwecht, *wegen* triutinne. 1480. Noch wolt Jo nit reden recht. 1481. 2. Dann sie sorgt stetz die kûisch stiñ Wûrd sie ewig verlassen niñ. 1483 — 86. Drumb in E. w. u. m.

Betten die Jo fleissig an Wirt von jhn für eyn göttin groß Ewig geehrt ohn vnderlaß.

1457—1548, *Metam.* 1, 749—780. E. von Jo g. Auch von dem Jupiter zu forn. 1459. bei seiner. 1490. E. eygnet t. gezieret schon. 1491—96 *acht Zeilen bei H.* Inn dem Epaphus mit jm gemeyn Statt welcher jm an gestalt gleich scheyn Dar zu sie beyd eyns alters waren Ph. rümpf sich sein geborn Von Phebo der Sonnen welchs auch was Darumb er sich hoch vermaß Rumreich wort von jm selb redt Groß ehr er von s. v. hett. 1497. S. Welchs Epaphum verschmohet hoch Vnd sagt zu jm inn grosser schmoch. 1499. Was rümpst du dich deins vatters s. 1500. Wie meynstu wans eyn a. w. 1501. 2. Vnd dich dein mutter semlichs het Ihr ehr zuschirmen dich beret. 1503. Als P. die wort. 1504. Inn grossen z. er darauß k., *schwerlich echt.* 1505. 6. Jedoch die scham jm sollichs verbott Das er dauon nichts reden wott: *wohl besser* von schamede er doch deite, daz er nicht vurbaz reite. 1507. S. Gieng gantz stillschweigen von jm hin Vnd suchet bald die mutter sin. 1509. Welche. 1510. Bald Ph. sein mutter fandt: *unsicher, eher wohl* die was genant Climenè : der begunder verjè. 1511. Sagt er wie jn E. 1512. So schmechlich hatt gerichtet aus. 1513. Sagt Ph. 1514. Du habst mir jn zum vatter gedicht. 1515. Vnd habst mich mit eym andern g. 1516. *wohl* tet? 1517. Ich mocht es wider reden nit. 1518. Dann ich d. e. b. damit. 1519. Ich bit vnd man dich auch dabei, *wegen des Infinitivs.* 1520. Aller deiner mütterlichen tr. 1521. Sag mir bin ich der. 1522. Darzu wölst mir eyn beistandt thun. 1523. 4. Das ich zum vatter selber mag Kummen damit er mir recht sag, *wegen* queme. 1525. 6. Eyn gewises zeychen das ich sei Sein sun vnd das mög wissen frei, *wegen des rührenden Reimes.* 1527. S. D. m. th. w. solche schmoch Vnd ward dauon geursacht hoch, *wegen* bete. 1529. 30. Das sie jrs suns begern erstreckt. Die h. s. ghen der Sonnen reekt, *wegen* rahte. 1531. o soñ. 1532. Bei diser. 1533. So all welt durch jren glantz erleucht. 1534. Das du hast. 1535. 6. Allein Ph. die Sunn so glantz So ich nit sag die worheynt gantz, *wegen* meine. 1537. S. Müß ich sein schein vnd liecht auch nimmer Geschen drumb dich nicht bekümmern, *wegen* wesen. 1539. 40. Vnd far frölich zum vatter din Du hast doch nit so ferr dohin, *wegen* werre. 1541. 2. Dann bald du kumpst auß Morenlandt So wirt dir J. bekant Inn welchem land des volckes sitz Ist vnder deines vatters hitz, *vielleicht ist zu lesen* jà lit er nicht sò verre: sò du kumst ûz Mörenlant, wirt dir Indià bekant : under siner glüte wonent dà die lüte. 1543. 4. Phaeton inn ser grossen freuden Thet hin von seiner mutter scheyden, *vielleicht wegen* dan. 1545. Durch wandert a. 1546. Vnd Indiam biß das er f. 1547. Den vberschönisten. 1548. Darauff die sonn sein vatter saß.

III

1—33, *Metam.* 2, 105—124. 2. und fehlt. 3. Welcher stundt an seiner eygen stadt. 4 = 3 in meinem Texte. geschmiedet. Für dichsel sagte Albrecht wohl seiner Mundart gemäss dissel, worauf teissel bei Wickram hindeutet. 5. 6. Die teissel echsen waren goldt Die reder beschlagen wie sein solt. 7. 8. bei W. vier Zeilen, wegen bären geändert: Mit feinem silber wol verwart Die speycheln auch künstlicher art Von feinem silber waren geschmit Gegerbt nach menschlicher sitt: letzte Zeile mag vielleicht echt, wenn auch entstellt, sein. 9. 10. Wo man dran blickt nicht anders was Dann sehe man lauter sp.: das gesteine habe ich nach *Metam.* 2, 109 erst in den Text gebracht. 11. Als nun. 12. Mit ernst beschawet. 13. aller gröstes. 14. cyn jetliche arbeyt. 15—20 von J. Grimm hergestellt, *Zeitschr.* 8, 414. Do schloß A. vff. A. uf entslöz Grimm. 16. Bald sch. die m. schein] brach Grimm. 17. Gantz milch weiß vnd auch. milchwiz Grimm. 18. zestuben Grimm. alle gar W. u. Grimm. 19. Sonder alleyn der. morgenstern W., -sterre Grimm. 20. Welcher do scheinen thet von fern. alsô] von Grimm. 21. Vff den tag er zum lesten sch. 22. Sonst blib gantzlich d. a. keyn. dehein für deheiner im Reime, ebenso ein 10, 374. 27, 99. 29, 249. 32, 419. 33, 237. dehein 21, 7. Anderer Art ist die sin (: swin) 13, 30. 141, was aber auch ganz unbedenklich ist. 23. Ja der d. t. selb wolt erb. 24. Ph. h. bald herausser e. 25. v. starck w. 26. E. h. die scharppfen z. auch h. 27. pferden bald anleyt, wegen spien. 28. Vnd spant sie inn den wagen breyt. 29. 30. Ph. m. e. köstlichen s. B. sein son gar a. 31. Damit. nichts nit. 32. Dem n. e. i. vffgesetzt hat, wegen satte. 33. Vff seinen kopff d. f. k.

III

1—40, *Metam.* 1, 210—229. faren jrr. 2. Ward die gantz erden also dürr, wegen verte. 3. Von f. sie gantz n. b. 4. Drumb sie gantz durchnider zersp. 5. ab biß auff. 6. gantz j. 8. das was gantz bl. 9. Auch was im br. all sein krafft. 10. Verloren hatt er alles safft. 11. D. fr. erdorrtten sampt dem gr. 12. Welchs dann cyn grosser schaden was. 13. 14. An gar vil orten bürg vnd landt Von hitz der sonnen gantz verbrant. 15. 16. Der groß berg E. zu der z. Bran welcher. 17. noch bei disem. 18. S. f. vnd rauch man s. m. 19. Es brant auch der bekant O.: sagte Albrecht Oetes des Reimes wegen für Oete, oder bot ihm seine Hs. diese Form dar? die Beziehung auf Hercules (20. 21) ist im lateinischen Texte nicht enthalten. Aber die Kenntniss des Faetums konnte Albrecht aus dem neunten Buche haben. 20. Auff welchen sich hat H. 21. Selber inn eyneyem fewer v. 22. inn Thessalien l. 23. 24. Die beyden O. u. P. Welchs groß berg sind uberuß, wegen der Betonung O'ssá'. 25. Es brante

auch O. 26. vber auß groß. 27. Desgleichen T. 28. C. der berg darzu der E. 29. Es br. A. der groß. 30. V. auch O. s. g. 31. Die beyden Henus. 32. mocht nit fristen jr. 33. 4. Welcher schne lang gelegen war Müßt von der h. zerschmelzen gar, *wegen des Infinitivs*. 35. D. f. so starck vff erd anlieng. 36. Sein h. hoch inn. 37. Die branten wie eyn heysse gl. 38. Der arm furman ward u. 39. Er s. gantz trostlosz inn dem. 40. macht jn gantz zu v.

IV

1—14, *Metam.* 2, 325—328. 1—2 bei *W.* vier Zeilen D. w. a. Zu seiner leich zu hauffen kamen Begruben seinen leichnam dort An deß ehgemelten wassers port, *wegen* lichamen. 3. Do hatten sie eyn s. v. st., *aus saxum entstanden* 2, 326. 4. D. legten sie s. g. 5. 6. Vnd schrieben darauff an der stundt Das allmenigklich das lesen kundt. 6. geschrift, carmine 2, 326. 7. Diß geschrift waren griechische b. *Zusatz des deutschen Dichters*. 8. Sagt hie. 9. Der was seins. 10. D. gantze erden er v., *vielleicht ist nach* 2, 328 *eher zu lesen* grözen dinges er began. 11. Als. herum b. f. 12. Welche. 13. 4. Der halb darff niemands zweiffel nun Das es sei gewesen Phebus sun, *wegen des rührenden Reimes*.

V

1—83, *Metam.* 2, 641—678. Sobald. 2. D. weissagent g. auß jr. 3. O kindtlein nun w. 4. Dann du bist zwor geboren frei: *sit kann Infinitiv, das ganze ein Acc. c. Inf. sein*. 5. Der gantzen w. zû nutz vnd fr. 6. Noch m. du z. h. solt k. 7. So schon d. t. jetz ist ergeben. 8. So wirt durch dich gefrist. 9. 10. Dorab werden erzürnen sich Die götter gröfflich vber dich: *unsicher, eher wohl* daz tût den goten ande, *für welchen Ausdruck W. gewöhnlich* erzürnen *braucht*. 11. Dann wirt J. auff eyn mol. 12. Erschiessen dich m. eynem. 13. 14. Welcher er doch dein anher was Doch soll dich nit bekümmern das, *wegen des rührenden Reimes*. 15. 16. Dann du nach solchem deinem todt Auch werden solt zû eynem gott: *unsicher, besser* wan du nâch libes bröde ein got wirst von dem töde. 17. es alsus. 19. Welchs nachmals. 20. Erfunden hat vnd e. 21. D. m. manch t. krancken. 22. Ir krafft vnd gesundtheyt geben w. 23. Ocyroe die sagt f. 24. v. mein was hilfft dich d. 25. D. l. gar nit ersterben. 26. Doch wirstu leben. 27. dir oft selb w. 28. die merckliche grosse. 29. So dein leib vberfallen sol, *wegen* twäle. 30. Dann du mit eym vergifften strol: *wie Ovid in den Fasten* 5, 397 *erzählt. Danach würde Albrecht auch diese gekannt haben, wenn er nicht die Vergiftung durch Hercules Pfeil anderswoher nahm*. 31. Verwundet wirst inn grossem s. 32. So dir durchtringen wirt d. h. 33. Als sie semliche wort geredt, *wegen* ergie : lie. 34. Sie eynen seufftzen

lassen thet. 35. treher. 36. Vnd jr. 37. Mit grossen scultzen s. do spr. 38. O mein vatter der schweren sach, *wegen* jach. 39. 40. Menschliche gestalt weicht von mir hin Von meiner red ich kommen bin: *wegen* getâne, *doch könnuten beide Verse bei W. auch echt sein.* 41. Dann ich schier nit mehr mag gespr. 42. Ich sorg die. 43. An mir mein. 44. Dann ich hab künftlig ding erz. 45. Weh mir was hab ich für eyn w. 46. seer nach der pferd sp. 47. auß der erd sollt. 48. A. dem feld hin vnd wider l. 49. 50. *Zeitschr.* 8, 419. Weh mir ich wirt. 50. Vnd meinem v. chyron gleich: liche *J. Grimm.* 51. Jedoch ist grosser mein vnfall. 52. Dann ich eyn pferd wirdt vber al, *wegen* nöz. 53. 54. So doch mein vatter halber ist Eyn mensch vnd mir deß gar g. 55. waren jre letzten. 56. So man die junckfraw sprechen hort. 57. Dann sich jr menschlich st. enzwey Thet brechen vnd furt pferdts geschrey, *wegen* weien. 59. 60. Wie fast sie gern jr klag geredt Man sie doch niemmer mercken thet, *die zweite Zeile Metam.* 2, 666 *intellecta parum: geändert wurde wegen* gereit, *aber 60 ist unsicher.* 61. Dann sie gantz rühelt wie eyn pferd: *ob Albrecht im Reime pferde brauchte ist mir noch zweifelhaft; vielleicht als ein phèrit auf sit reimend.* 62. Auch w. sie sich. 63. Dauß auff d. f. inn grünem. 64. Jetzund jr. 65. 6. Jr n. an den henden v. W. jr zamen zû eym h. 67. S. An hendt vnd füssen hüß gewan Die vor eyn magt was wundersam, *wegen* gemeit. 69. nach der leng erstr. 70. Jr zeen auß eyns roß maul sie bl. 71. 2. Jr goltfarb h. die menni ward Sie trug an eynem mantel zart, *wegen* mane. 73. 4. D. s. ward zû eynem roßschwantz Mit allem auch verkeret ganz, *wegen* verkart. 75. sie jr weißhey. 76. verlor m. 77—82. Ch. darumb betrübet ward Als er verlor sein tochter zart Mit ernst bat er Ph. den gott Daß er jm darinn helfen sott Er aber sich deß nichts annam, *wegen* kôs, wize und gevreme. 83. Dann solche straff von Jone kam.

VI

1—62, *Metam.* 2, 706—736. 1. Der selbig st. noch inn dem l. 2. Von aller meniglich wirt erkant. 3. Welcher von. 5—6. *Zeitschrift* 8, 403. Von jederman w. e. genant. 6. Vnd st. noch daussen in dem f. 7. 8. Als Mercurius die ding volnbracht Er sich eilens von dannen macht, *wegen* verant. *Doch könnute es auch heissen* Do er diz vollenbrachte, schiere er dannen gächte. 9. 10. Bant flügel an sein hend vnd füß Demnach sich inn die höße ließ, *wegen* ilände. 11. Vnd flog so lang biß das. 12. Hin vber. 13. An der g. wonet vnd w. 14. All weg gern die. 15. Do ward er von der höße gewar. 16. viler j. eyner grossen sch. 17. Die hatten sch. geschmucket sich, *wegen* an geleit, *vgl. mhd. Wörterb.* 1, 991 b. 18. Vor den andern gar kostbarlich. 19. Eyn jede wolt sein. 20. Vnd tr. inn der höße die faß. 21. Do sie jr opffer hatten inn. 22. Zu e. Palladi d. g.

23. ob jn her. 24. Gleich wie eyn weih den hungert sehr. 25. Vnd wirt hunden eyns oß gewar: *die Herstellung ist etwas frei.* 26. Also schwebt er auch hin vnd har. 27. inn der höh. 28. Vor grosser lieben was jm weh, *wegen* hö. 29. Sein gesicht richt er von oben rab. 30. Der aanblick jm grosse freud gab, *wegen* blihte. 31. Jungfraw. 32. Dauon er sonder fr. 33. die jungfraw schon. 34. Au schön da andren vor thet gohn, *wegen* megetin. 35. Gleich wie der mon dem morgenestern. 36. Vnd wie d. s. dem mon so fern. 37. Vorgeht so weit jr schöne gar. 38. Fürtraff der andren jungfrawen s. 39. so schon das sich dauon. 40. M. des Joui son, *wegen* alsus. 41. Gar größlich. 42. liebe. 43. 44. Vnd schmaltz wie eyn blei vff eyner glüt Von grosser hitz zerschmelzen thut. 45. schwang sich. 46. Vnd kam inn. 47—54 bei H. *nur sechs ganz abweichende Zeilen: meine Herstellung ist frei, aber enthält nichts was gegen Albrechts H. eise verstiesse.* 55. So schon das er gab e. g. 56. Vnd inn dem sal. 57. S. S. h. er glat vnd eben strich Dañ es lag glat gantz ordentlich. 59. 60. *dreifacher Reim bei H.* Die rut trug er inn seiner hant Damit er den schloff macht vnd want Sein flügel von sein füssen bandt. 61. 2. Darnach butzt er jm selb sein schu Gantz seuberlich richt er sich zû: *meine letzte Zeile ist unsicher, wenn auch das Reimwort nicht anzutasten ist.*

63—104, *Metam.* 2, 737—751. drei schöner kâuern hatt Der jede an eyner sondern stadt: kemenâte *stark fleetiert findet sich auch sonst vereinzelt.* 65. Warn kôstlich g. von edlem g. 66. Das tâfel gemacht von h. 67. Inn der lincken. 68. Inn der rechten was. 69. H. die wonet inn. 70. Welch vnder andren st. inn m. 71. 72. Darinn jr beyde schwestern waren Nun hatt A. schon erfahren, *wegen* wiste. 73. got] jüngling. 74. So schön was k. 75. 6. Sie was die freuelst vnder jn dreien Drumb sie an jüngling thet gedeien: *der Reim vrech: gedêch ist mir zweifelhaft; aber gedihen gehört wohl Albrecht an. drien: gedien wäre durchaus nicht gegen Albrechts Sprachgebrauch; oder war der Reim die vrevele und die vreiche (: zeche = zechen)?* 77. Mit fragen sie jn scharpff e. 78. Was er thet vnd w. e. g. 79. Er sprach das will ich dir bald sagen. 80. thut tragen. 81. geheys vnd gebott. 82. Welchs ist t. 83. Derselb m. rechter v. 84. Auch sag ich. argen. 85. Ich bin deiner schwester zlieb herkommen. 86. Darumb m. wol deinen fr. 87. S. Schaffen ich schenck dir reiche gaben Hilfft mir vmb das ich lieb bin haben, *wegen* minnen. 89. Du magst auch sein han grossen rhum. 90. So du wirst m. 91. Vnd ich mich nen. 92. Darumb. frôlich. 93. 4. A. s. den jüngling an Zwerchs mit augen do sie began, *wegen* tougen. 95. Die göttin P. anzusehen. 96. Welchs dann kurtz daruor was geschehen. 97. eyn anzal gold. 98. Dafür jr schwester sie v. 99. Die wolt sie heymlich inn der stillen. 100. Bringen gantzlich zu seinem w. 101.

eyn weil gehn fürs hauß. 102. Den bscheydt wolt sie jm bringen
 nauß, *wegen jên, dann bei W. noch zwei Zeilen* Vnd ju zu rechter
 zeit inn lohn Mercurius hinauß thet gohn. 103. Aglauros beschluß
 bald thür vnd thor. 104. wart bescheydts dauor.

105 — 170, *Metam.* 2, 752 — 782. P. disen bscheyt hort vnd
 sach. 106. Von grossem zorn jr weh. 107. Sie erschutt jren leib
 von z. 108. Auch d. s. so sie tr. dauorn. 109. aller w. vol. 110.
 V. z. erbehet do zu mol, *wegen beweit.* 111. Vber die selbig A.
 112. Welche geboren m. 113. 4. *bei Wickram sechs ganz verschiedene*
Zeilen. Was ich gebe steht nur da um die sonst entstehende Lücke
auszufüllen, beansprucht aber keineswegs das Wahre zu sein. 115.
 Pallas sich drumb nit l. sp. 116. Vnd macht sich eilens. 117. Das
 sie kem z. d. finstern. 118. Hin zu dem Neid bald inn sein h.
 119. aussen ruñ. 120. Von gift vnd cyter grosser sum, *wegen des*
Reimes ù : uo. 121. Schw. anzusehen. 124. Zu nidrigst an. 125.
 Dabei scheint weder m. 126. Dabei ist weder fr. 127. finsternus
 mit hauß da wohnt. 128. K. sanffte lufft noch w. do gohnt: *wegen*
wät. 129. Vil tödtlich fröst vnd grosse k. 130. Ist inn dem h.
 131. Pallas bleyb vor d. thüren. 132. Dann jr z. n. hinein zu g.
 133. Darumb sie m. i. spiesses. 134. St. freuenlich ans Neides p.
 135. So d. d. thüren schnell. 136. Do erblickt sie d. N. gehling, *wegen*
gie. 137. Welcher. 138. Die giftigen n. — *lies näteren.* 139.
 herlichste. 140. die heylig g. 141. Als sie sah den grausamen.
 142. Wandt sie zu stundt jr gesicht hin dan. 143. Als. sehen be-
 gund. 144. Von der erd er langsam vff stund, *wegen erblichte.*
 145. die notern schl. 146. kam gantz langsam hinauß g. 147. n.
 vnd haß. 148. Das sehen müßt die Pallas, *wegen blide.* 149. Inn
 solcher schöne vor. 150. Vnd also gewapnet. 151. Scheulich dürr
 mager d. N. s. sehen *in der Bedeutung 'aussehen', wie noch heut in*
süddeutschen Mundarten, in der Erlösung 1320 wie ein mensche uf
 erden sihet, alsò soltu sehen. 152. durch all sein haut jm., *dann*
zwei auch bei Ovid fehlende Zeilen Sein hor gantz graw vnd fast ver-
 worren Aller seiner leib war inngeschmorren. 153. m. cyter vberfl.
 154. Gantz grün m. gift vnd gal b. 155. Auch nit dem g. d. argen.
 156. zung gantz. 157. darzü sch. 158. lang r. wüst vnd. 159.
 Zü keyner zeit er n. l. 160. Dann wann er leyd vnd k. 161. Dann
 wo. a. leiden l. 162. Inn aller welt so hat er freyd. 163. 4.
 Wans allen menschen vbel geht Sein hertz inn grösten freyden steht.
 165. Er sucht die finster fleucht das l. 166. Mag auch inn keyn weg
 leiden nicht Wann andern menschen güts geschicht, *mit dreifachem*
Reim. 167. 8. Vnd wo der schnöd neid fressen mag Der m. gl. so
 n. so t. 169. Das ist seins hertzen gröste freyd. 170. Inn alln
 glückßfellen h.

171 — 220, *Metam.* 2, 783 — 812. sagt weystu was ich beger.

172. merck mich vñ meiner b. 173. Far hin vnd gieß deins neits ins hertz Aglauros das sie kum inn schmerz, *wegen* megetin. 175. Welch ist C. t. e. 176. Die frenel A. ich meyn, *wegen* is. 177. Diß gret Pallas von dannen floch. 178. D. N. sach jr grüñ hinden noch, *wegen* gâ. 179. Gantz nûblig durch s. a. sach. 180. M. ettliche wörter spr. 181. 2. Als wann er jr vergunt der ehren Doch mocht Pallas der wort nit hõren, *wegen* erbunde. 183. Eyn rauhen d. zum st. er tr. 184. Damit stiftet er groß vnruß: *vielleicht* unruoc. 185. schwarzem gwûlek was er b. 186. Vnd wo er dann k. h. 187. str. vnd warff er ab z. t. 188. Das laub vnd. 189. Woran sein. 190. Gar gr. 191. das korn. 192. Durch sein zukunfft w. gar v. 193. Die schönen gebew. 194. er die s. 195. Auch wo er fr. 196. Ersehen thet so was jms l. 197. Also der N. s. w. schnell n. 198. hauß Cecropis k., *Metam.* 2, 795—796 *fehlen im deutschen Texte, vielleicht schon in Albrechts lateinischer Handschrift?* 200. er beyreyten thet. 201. Er bestreych sie mit der. 202. An jrem leib gantz vberall. 203. Das neidig g. 204. Aglauros inn die l. 205. Do d. mit] wider. 206. glider; *ich habe mit : lit geschrieben, weil zweifelhaft ist ob Albrecht den Plural liden brauchte.* 207. S. Also das sie jre schwester ward Gantz grüñ neidig vnd darzû hart, *wegen* blide. 209. So das sie jr hertzlich mißgahn. 210. Daß sie M. lieb solt han. 211. Sie fraß sich selb vnd eifer fast. 212. Der Neid ließ jr keyn rhw noch r. 213. Wann sie jr s. glück bed. 214. Frõlich sie nimmer w. 215. wer sie gern todt gew. 216. mocht sie nimmer. 217. schmerzlichen w. 218. gleichwie. 219. Thut schmelzen wo die sonn hin schint. 220 Vnd wie eyn stro von f. verbrint.

VII

1—76, *Metam.* 2, 836—870. So bald. 2. Beruffet er jn bald f. s. 3. Vnd sagt. du mich. 4. 5. Mein gebot solt du gehorsam sein Vnd alweg thun den willen mein. 6. Dorumb schwing dich eilendts hin w. 7. Hinab ans meer zur. 8. Far ghen S. 9. Do oben steht. 10. D. liechtend scheinende. 11. Welliches gestirn d. m. 12. An dem berg f. 13. Fichs das selb tr. 14. Gantz eilendts. 15. Gleich do sich d. f. 16. 7. Bald geschach Jupiters will die hârd Ward behendt getriben wie er begert. 18. das gestadt noh bei. 19. Do selbst. 20. 1. Des kônigs auß Tyri t. sch. An meeres gestadt beim sib vmbgoñ: Sidone *wegen* Sidonida 2, 840. 22. N. lust spaciert sie inn dem g. 23. Draus sie die schönen blümlin. 24. do sampt jren junckfr. 25. über sch. *vor 26 noch vier Zeilen bei Wiekram, müssigen Inhalts, von denen Ovid nichts hat.* 26. 7. Wiewol sich nit fast reümet zamen Eyn liebhaber vnd gott mit namen: *das Verbum des Nachsatzes ist* bedahte 35. 25—31. Wellich vor andren gôttern war Der mechtigst vnter allen gar. 32. Welcher die tunder

schnellen p. 33. Durch seinen gewalt bewegt d. 34. Vnd so er übet seinen zorn All ding durch fewrs gewalt wirdt verlorn So das er alle welt erschreckt. 35. D. s. Gott Jupiter b. 36. Sich selbs inn e. o. gestaltdt. 37. Vnd kam vnter diß fih gar baldt. 38. Lieget inn ey nes ochsen st. *lieget bei W. ist lüejet und so ist auch lüte aufzufassen.* 39. Jedoch erzeygt er sich n. 40. dann der. 41. Weissern ochsen fandt man. 42. Sein st. vnd hörner warn so w. 43. Als hett man sie balliert mit f. 44. Vnd waren rund als werens g. 45. schinen alle beyd. 46. Inn seinem haupt wie ey n chr. 47. E. gewan sein groß g. 48. Jo ob diß ochsen gestalt so schon. 49. Wolt doch auß f. nit zu jm gohn, *wegen* erbunde. 50. I. Zu lest sie aber hertz emplieng Das sie jm etwas n. g. 52. Vnd rauft der bl. bot jms d. 53. junckfrawen. 54. sie ann jrem., *wenn die Herstellung richtig ist, folgert nicht ein starkes düm für Albrecht, sondern es ist ungenauer Reim, wobei n unberücksichtigt ist.* 55. Jedoch thet er erwarten k. 56. jr nit gab ey nen kuß. 57. Dann er sie sunst licht vberus. 58. Ging mit seim springen. 59. Als ey n frölicher er g. 60. Jetz inn d. I. dann noch der zwer. 61. Inn dem ochsen. 62. All freud regiert ja über die moß. 63. So das der k. freud ward groß, *wegen* minne. 64. Sie nehert jm so mehr vnd mehr. 65. Vnd str. den ochsen hin vnd her, *wegen* nâr. 66. zarten w. 67. M. blümlein jm sein gehörn vmb w. 68. Vnd hat a. f. verlossen s. 69. ochs Jupiter. 70. Europa saumet sich n. 71. Gar bald sie auff s. r. sp. 72. Darauff sie sanft in freyden saß. 73. Wust doch nit w. s. reiten was, *wegen* gemeit. 74. 5. r. s. auff vnter jr Gantz sitlich sagt heymlich wol mir, *wegen des rührenden Reimes.* 76. Gemach gieng er an m. gestadt.

VIII

1—46, *Metam.* 3, 26—47. opffern w. 2. Als er das selbig billich s. 3. Eilens er s. b. s. 4. Inn ey nen w. gantz vgebant. 5. hirsten. 6. Gantz luster war der w. vnd str. 7. Keyu s. n. m. darin nit schein. 8. Eyn brunnen inn eym runden stein. 9. Inn disem wald stund wassers tieff. 10. Dahin sein gesind als samen lieff: *ich habe die linde, von der weder Ovid noch Wickram etwas haben, in den Text gesetzt, weil bei deutschen Dichtern Brunnen im Walde gewöhnlich unter einer Linde entspringen. Der Reim gesinden führte ausserdem darauf.* 12. E. g. s. wonet. 13. B. disem. 14. Der war gestanck vnd giftes v. 15. Er trug ey n kam r. wie e. f. 16. S. anblick war gantz u. 17. wie. 18. von ferr. wie. 19. o. inn seim mund. 20. Von scharpffen zeenen rund vmb stund. 21. S. z. wie e. nodel stach. 22. Vnd warn die spitz g. drifach, *wegen* nalde; *dann noch zwei Zeilen, von denen auch Ovid nichts hat* Damit kont er sich krefftig weren Vnd alle ding zumol verseeren. 23. Als

aber Cadmus b. 24. jn noch vnerk. 25. 6. Do liessen sie nab an eym seyl D. e. welchs jn bracht u. 27. Dann als der eymer nam sein fall. 28. Er inn dem brunnen laut erschall. 29. D. s. inn seinem hol das h. 30. Eilet fast zû des brunnes o. 31. Mit eym mechtigen grossen pr. 32. Begund er zu. 33. 34. *Zusatz im deutschen Texte.* So das. 35. Groß angst begegnet den. 36. D. e. fiel auß jren. 37. Sie würden also gar v. 38. Als sie d. w. so grausam j. 39. zusammen s. 40. nam den schwantz vff seinen r. 41. Inn eyner scheihen sp. er geschw. 42. Gantz grimmig a. d. frembd g. 43. Vnd strecket sich so lang er was Gegen jn inn dem grünen graß *Ovids Bild* 3, 41—15 *ist weggelassen.* 45. mocht jr k. 46. Auch kont keyner sein b. z.

IX

1—54, *Metam.* 3, 65—93. erwuscht mit gantzer krafft. 2. Sein scharpffen spieß bei seinem schafft. 3. jn also geschwint von jm. 4. Vff die seit inn den wurm so griû, *wegen des rührenden Reimes.* 5. 6. Das der spieß inn der seiten stackt Der schuß den wurm on moß e. 7. Sein haupt vnd h. 8. Vnd greyff nach dem spieß inn den lenden. 9. 10. Beyß jn entzwei gar inn der mitt Mocht abers eisen gewinnen nit, *wohl wegen* gelingen. 11. es jm tieff st. 12. D. w. ließ manchen schrey so l. 13. d. tieffen wund. 14. Oftt hin vnd wider. 15. tieffe w. 16. S. langer h. lag jm. 17. Doran d. a. g. groß. 18. Vnd s. b. voll vber die moß, *wegen* envollen. 19. Der schaum auß seinem maul gantz blanck. 20. Gar milchweiß gieng vnd vbel stanck, *wegen des rührenden Reimes.* 21. Der ranch so auß seim s. her s. 22. Sah wie e. dicker n. gr. 23. So etwann auß dem wasser. 24. oft vff. 25. Wo solcher othum rurt d. g. 26. Verdorrt es behend w. g. es w. 27. ward nit anders g. 28. Dann wer es v. eym f. 29. Itz w. sich der schlang macht sich k. 30. Drehet sich gleich eyner sch. 31. Dann st. er gantz str. 32. Als wann er w., *dann noch sechs Zeilen, von denen nur etwa die beiden letzten Metam.* 3, 80 *ausdrücken.* Jetz schoß er behender dann eyn pfeil Von haum zu baum inn schneller eil Vnd steuert sich hart mit seiner brust Vil schneller hin vnd wider wust Dann eyn pfeil fert von eyner sennen Die beum mit seim fluck thet er trennen, *wo ausserdem gewiss stüren echt ist: doch wusste ich die Verse nicht herzustellen.* 33. Als so e. w. an eym gestad. 34. Von eynem ort zum andren s. 35. Also hert schnurte er. 36. C. hielt jm stets für sein sp. 37. Auch d. angezogen h. vom l. 38. Mit dem wurm ward er sich fast zweyen, *wegen* louwen. 39. doch gantz m. 40. S. stareken s. vnd sein s. 41. 42. Was starcker streich jm C. gab Schlag er all mit sein zeenen ab, *wegen* berte. 43. 4. Cadmus gab jm manch stich vnd wundt Mit seinem spieß jedoch entkunt. 45. Er jn nit wunden vff den todt,

wegen des Umlantes. 46. Dann er wuscht jm z. r. gedrott. 47. A. a. st. er jm w. 48. bracht an. 49. D. selb auch h. 50. Cadmus stach jn d. h. u. m. 51. Vnd h. jn an den baum so f. 52. So d. d. b. von solchem i. 53. 4. Hin zu der erden sincken thet Also jn C. gefellet hett, *wegen des rührenden Reimes.*

55—138, *Metam.* 3, 95—130. solche grossen kampff vnd st. 56. St. Cadmus vñ sah den w. 57. Als er jm nun des w. 59. Er sah nicht alleyn er es h. 60. Sie redt mit jm solche w.; *beide Zeilen vielleicht* daz er sie hörte und nicht ensach, die im dirre worte jach. 61. Was. hie du jüngling. 62. Vnd siehst an den wurm u. 63. Wiß ehe dann wenig. 64. Dein sach keyns wegs nit ander, *wegen des rührenden Reimes.* 65. Dann du auch z. eym w. s. w. 66. Vnd also. 67. Gleich wie ist krochen dise. 68. C. von solcher red ward bang. 69. Als e. v. dise frembde m. 70. Hub jm zu grausen an so seer, *wegen* ervère. 71. ghen h. vffstigen. 72. hatt er sich verzigen; stigen : verzigen *war wohl beizubehalten.* *Barl.* 288, 1 uns ist vreude gar verzigen. 73. Er wust auch gantz nim. 74. Biß jn zlest die göttin P. 75. *drei Zeilen bei H.*, Ihn trost als eyn verzagten man Also sings mit jm reden an Vnd sagt das er nach jrem roth: *vielleicht* tröste den verzagten man unde alsus began daz er nâch ir râte in die erde sâte. 76. Des wurms beyn ind erd sehen sott, *wegen* sâte. 77. 8. Dauon jm wachsen würd zu stund Eyn new volck auß der erden grunt, *wegen des rührenden Reimes.* 79. C. die erd bald vmbkert, *wegen* arte, oder erte. 80. Wie. hatt gelert. 81. Vnd wolt v. do d. w. 82. Das gbeyn t. e. als trehen u. 83. gantz weit vnd br. 84. A. wann der wer von k. g. 85. 6. D. a. sich gleich zu der fart A. a. e. regen wardt: *unsicher.* 87. Die spieß eisen lang sch. 88. W. her für gantz. 89. Eyn jedes mit seim starcken schafft. 90. Bald wuchs herfür mit gantzer k. 91. Durch des gebauten ackers m. 92. Die schon g. gemolten h.: *vielleicht* die liechtgemälen. 93. Darnach d. b. vnd auch d. achsen. 94. Köcher vnd pf. theten auch w. 95. 6. *Zusatz im deutschen Texte.* h. jedem an der s. 96. Stunden gebutzt als wolstens. 97. Das g. volck gar schon u. 98. D. s. an jren helsen. 99—103. *Zusatz Albrechts; dagegen fehlt das vom Theater hergenommene Bild, Metam.* 3, 111—114. Tr. inn jren h. d. sp. 100. Vnd zogen schon gebutzt da heer. 101. Ir ward auch gar e. grosse. 102. Als sie nun w. g. g. 103. Vnd wie man sagt z. e. gantz r. 104. schnell zu sein wolffen greiff. 105. Vnd schicket sich bald zu der w. 106. new gewachßenen. 107. Welchs er gerüst gegen. 108. Eyner vnder den w. 109. stand ab v. deinem streiten. 110. Diß wirt sich enden kurtzer zeiten. 111. Ja eh s. vollendt diser. 112. zugt er vnd gab e. 113. so am nechsten bei jm. 114. f. nider. 116. auch erschöß. 117. Durch seinen leib m. e. p. 118. Starb gleich dem andren schneller eil: *vielleicht* Mit einer stråle durch die

lich. sus sturbens alle gelich. 119. Also sie all inn gleichem fall
 Sich wider nander empörten all. 121. l. behend man w. sein m.
 122. Eyn jeder. 123. Erschlügen sich inn gemeynen sch. 124. Also
 vnder nander gar, *wegen* war. 125. Alleyn jr f. b. stohn: *ungewiss*.
 126. Eyner vndrin h. 127. S. Demselben grauset vor dem todt Dar-
 umb gab er jn disen roth, *wegen* worchte. 131. Drauff l. i. die fünff.
 132. helfen wollten. 133. die nochmals grosse statt. 134. Also d.
 sidonisch g. hatt. 135. Angefangen die. 136. Vnd sie gebawt auff
 a. b. 137. Wie jm das Ph. r. vnläng 138. Also gewan Th. jren a.
 139—186, *Metam.* 3, 131—154. der schin. 140. der guten
 statt halb so er g. 141. Dar zu so vil vnbekantes findt, *wegen* sint.
 142. Auch gewan er sch. 143. Sein glück das gieng gantzlich empor;
vgl. livländ. Chronik 6959 ich wil iu sagen von Kurlant, wie ez den
 brudern giene enlant; *Hagens Heldenbuch* (1555) 2, 109 in gât nû
 âventiure inlant, *und namentlich* 2, 272 sô gât uns danne glücke inlant.
 144. Dann das sich niemandts gantz fürwor. 145. 6. Mag selig schetzen
 vor sein endt Wie das C. nachmols erkent, *wegen* is. 147. S. Dann
 an sein nechsten freundt jm g. Groß l. u. erstes u. 149. 50. *ver-*
tauscht mit 151. 152. Er auch gantz eilendts sich v. Von e. m. zum
 hirschen w. 151. 2. Als jm sein eygene j. Ann gejädt gaben gar
 manche w. 153. Vnd ward gantz j. *Metam.* 3, 141—142 *sind im*
deutschen Texte nicht ausgedrückt. 154. Von seinen hunden jm vn-
 wissen. 155. Wie das geschach w. i. euch s. 156. Als er eyns mals
 lust hett zu j. 157. Eyn b. was jm fast noh gelegen. 158. Auff
 dem thet er oft weydwereks pflegen. 159. Mit h. garnen mancher will.
 160. Dann darauff stund des wilprets vil: *unsicher, vielleicht* ie : gie.
Statt gevunden *lies* vunden; *doch vgl. zu* 1, 993. 161. Auch ward
 drauff m. h. g. 162. Der jung k. mit sein jägern gangen. 163. Dar
 zu mit. 164. Theten jr garn vnd seyler st. 165. Bei jm hatt er
 s. h. 166. jeder. s. sundern n. 167. Als s. n. hatten l. gehetzt.
 168. Vil w. gefangen vnd geletzt. 169. Als aber der mittag hin was.
 170. Die hund vnd jäger wurden laß, *wegen* jage. 171. 2. Acteon zu
 sein g. sagt Wir handt heut wilpret genug erjagt, *wegen des rührenden*
Reimes. 173. Vnd vnser gemüter w. 174. Vil wilpret gefangen vnd
 g. 175. V. s. vnd n. dißmal Von schweiß seind genetzt überal,
wegen meil. 177. Deszgleichen vnser spieß vnd g. 178. Z. der r.
 wend wir vns jetz k. 179. Vnd u. g. vnd seyl auffheben. 180. Die
 übrig nacht inn freyden leben. 181. Biß morgens so anbricht.
 182. Schickt euch all sampt wider zu h. 184. rothschlag. 185. waren
 zu der. 186. Legten von jn h. all a.
 187—226, *Metam.* 3, 155—173. Eyn grundt was an eym berg
 donnden. 188. Do vil lustiger t. 189. Schön satt grünen von esten
 gantz dick. 190. Daun erfrischt der augenblick, *wegen* gesiune; *viel-*
leicht ist ouesûne zu lesen, *vgl. Graff* 6, 128 augsiuni, vultus.

191—193. *Zeitschr.* 8, 403. selb gewachßner. 192. vil kalter quellen. 193. sprungen, fluzzten *J. Grimm: aber ein metrisches Bedenken entsteht durch und nicht.* 194. Der brunn. 195. quellen. 196. Schön graß stundt do eyne k. 197. Der steyn was glat vnd schön f. 198. Als hett ju eyne w. balliert. 199. Inn grosser kunst vnd meysterschaft. 200. Also die N. durch jr krafft, *wegen des rührenden Reimes.* 201. Inn meysterlich gew. h. 202. Gantz lüstig. 203. Diana inn dem grünen w. 204. Oftt badet inn dem brunnen k. 205. Mit jren junckfrawen alle samen. 206. So oft sie von dem jagen kamen, *wegen meide.* 207. Vnd jetzund m. 208. Dißmols sie aber kamen gefaren, *kann nicht richtig sein, denn wären: gevaren würde Albrecht nicht binden. Aber ich weiss das Richtige nicht zu finden.* 210. Do st. eyne jrer m. 211. D. k. sie von jr e. 212. Welcher an jrer. 213. Deszgleich den spieß vnd gülden b. 214. auß g. 215. so w. d. d. b. 216. Von jr empfieng sie. 217. S. vertauscht. Eyn jede hatt j. d. acht. 218. Die vierdt jr goldfarbs har vfflaecht: *ich habe zwö geschrieben, weil Albrecht Ismenis Crocale als zwei Personen auf-fasste, wie aus 223 hervorgeht.* 219. C. w. die eyne. 220. Bald z. auch ab. 221. V. ander j. wolgestalt. 222. Sie stigen inn den brunnen baldt: *unsicher.* 223. Das was J. 224. dergleichen Ph. 225. 226. *bei W. acht Zeilen: ich habe nach dem lateinischen Texte gekürzt, wiewohl auch Albrecht hier gewiss erweiterte.*

227—256, *Metam.* 3, 174—192. Inn solcher z. herr A. 228. Inn grienem w. gantz jrr thet ghon. 229. Kom von vng. z. disem. 230. Dorauß erwuchs. 231. Dann er sah inn das b. hinein. 232. megten reyn, *wegen magetin.* 233. So baldt sie seiner wurden gewar. 234. Erschrocken sie all samen gar, *wegen erquämen.* 235. vnder eyne-ander all. 236. Das es laut inn dem walt erschall: *da auch im latein. Texte 3, 180 nemus steht, so liest man besser und schirn under ein uber al daz ez in dem walde lüte erschall.* 237. Sie vmbringet all jr. 238. Damit A. nit. 239. Dianam weil sie nacket was. 240. Eyn jede magt jr selb vergaß, *wegen magetin.* 241. Damit sie jr fraw möcht bedecken. 242. Doch thet sie übers all auß r. 243. hoch an der l. 244. vndrin inn eyme g. 245. Erschrocken dar zu voller z. 246. Solchs macht der göttin auß. 247. S. Eyn wunderlich farb so schon Gleich die morgen rôth auff thut ghon, *wegen des rührenden Reimes.* 249. 50. Weiß vnd roth durch eyneander zogen Verflösset wie der r., *wegen des rührenden Reimes. Das Bild im deutschen Texte ist kürzer.* 251. 2. vier Zeilen bei W. Noch jrem bogen griffs jm zorn Vnd wolt den jungen hochgeborn Mit eynem pfeil erschossen han Do lag der bog zu weit hindan. Sie spr. ju m. w. kalt. 253. 4. Vnd sagt nhu ghe hin auß dem waldd Sag du h. g. Dianam Nackendt m. i. m. alusam. 255. Inn disem brunnen sehen b. 256. Das soll dir bringen grossen schaden.

257 — 362, *Metam.* 3, 193 — 230. D. w. Diane solche krafft.
 258. An A. hand geschafft, *wegen des Umlautes.* 259. Das er sein menschlich gestalt verlor, *wegen* verkart. 260. S. l. jm bald vmbwuchs m. h. 261. Dar umb gesprengt manch w. 262. Im w. auch schnell. 263. Eyn schön gehörn mit vil der enden. 264. All k. thet sich von jm w. 265. 6. Er ward gantz forchtsam darzu behend Mit schnellem lauff von dannen went, *wegen* dräte. 267. In wundret wie es zu thet gohn. 268. Das er so gantz geschwind sprang dauon: *unsicher.* 269. Zu eynem schönen lauterer b. 270. Kam er darin er s. besach. 271. 2. D. h. auff seim haupt ward gwar Dauon erschrack er also gar, *wegen* erquam. 273. Vnd wolt zustund g. h. 274. D. w. sein menschlich gestalt daruon. 275. 6. Auch manglet jm menschlicher stüm Derhalben kont er rüffen niū, *wegen* wuofen. 277. Darumb er oft erseufftzt t. 278. Vil wasser auß sein augen lieff, *genauer als bei mir, Metam.* 2, 202 — 203. *Albrecht reimte wohl* als suftende er wief. ūz sinen ougen wazzer lief. ern wiste war er wolde. 279. Er wußt auch nit wo auß e. s. 280. Forcht jn nit bleiben lassen wolt. 281. Zu wald so wend jn ab sein leib. 282. Das er nit dorfft z. 283 — 286. Als er nun mit jm selb w. z. r. Welchen weg er doch außen wolt Vnd also inn eym zweiffel stundt So ershendt jn s. h., *wegen* hâte und gähnen. 287. sein gspor. 288. allen a. hunden. 289. M. w. der hundert g. 291. kl. an gar h. 292. D. a. erhorten das gebell: *vielleicht* daz geschelle? 293. Vnd lieffen geschwind mit hauffen d. 294. Allsammen. 295. Ja schn. d. die adler fliegen: *nach Metam.* 3, 209 *rapida velocius aura habe ich geändert; setzt Wickram eine andre Lesart im latein. Texte bei Albrecht voraus? wohl kaum.* 296. Beg. s. sich zusammen fliegen, *wegen* schiuften. 297. die] so. 298. Seind gewesen auß. 299. vnd auch der. 300. Ir kuppelgesell. 301. Auch kam dar Th. vnd T. 302. Vnd A. der am geschmack was l. 303. Der selb als wilpret finden was. 304. Do kam auch der schnell Pt. 305. 6. Her kam auch A. der leichtförlig Dr. d. gr. vnd wolgehörig: *aus* 3, 217 *wo Alce ohne Epitheton erwähnt wird, habe ich auch Canache heraufgenommen, der bei W. später (342) genannt ist. wolgehöre wäre denkbar: aber auch leichtförlig?* 307 — 310. Vnd H. von kleynen stüm P. der hundert lieff mit jm. 311. Der schwartz A., 3, 216 *villis A. atris, daher wohl der swarze A., Leucon.* 312. Deßgleichen der. 313. M. spr. doher mit nam: *unsicher.* 314. der N. kam. 315. Doher trang Th. vnd auch Z.: *Zene wohl entstellt aus Lyeisee* 3, 220. 316. Das waren schneller. 317. Sie waren s. d. eyn pf. 318 — 19. C. der flecket kam inn eil: *Cyprio von Albrecht missverstanden wie oben* 223 *Ismenis.* 320. Der st. A. lieff auch mit. 321. L. d. r. saumet sich nit. 322. 3. Her kam H. der lang seitig. 324. Der hochbeynig A. geitig: *aus Argiodus* 3, 224. 325. richtig nach dem gspor. 326. E. lieff nach d. a. vor, *wegen* slä. 327. S. A. k.

e. schn. e. w. Gestoben von eym berg geschwindt, *wegen des rührenden Reimes*. 329. mit nam. 330. auff dem füß her nah. 331. Zw. andre w. 332. Dann er sie auff die welt hatt br. 333. k. d. t. nider g. 334. Bhender dann e. p. v. eym b. 335. Auch kam M. 336. Das gespor sucht er mit gantzem fl. 337. Bald kumpt der schwartzflecket. 338. Der fleck jm an der stirn thet stohn, *wohl ans* 3, 221. 339. 40. H. den der eber wundt Zunor hatt geschlagen kurtzer stundt. 341. Jetz kumpt auch Dromas vnd L., *Dromas schon oben* 307. 342. Conache St. vnd auch N.: *Canachè oben* 306. 343. Welcher v. eynem w. w. 344. Auch Th. der hundert auß: *Theridamas richtig nachher* 30 a. 345. Welcher des fuchs zu h. 346. Der mocht eyn. 347. An eynem trib stet für sich j. 348. Von hunden wer zu lang zusagen. 349. 50. Die dem betrübten Acteon Theten nach s. leben stohn, *wegen des rührenden Reimes*. 351. Do ward keyn jaghundt nie s. t. 352. Der ab woll stohn von solchem wäg. 353. auch weder stand. 354. Auch jrtens nit die felsen r. 355. Sie. 356. Welcher auß gantzen krefftten floch. 358. D. e. oft w. gejaget hatt. 359. Er thet bald seinen j. n. 360. Vnd meynt von jm h. zu e. 361. 2. So das sie d. h. von jm w. Vnd jm als jren herrn e.

X

1—35, *Metam.* 3, 343—358. Der selb d. m. ersach getrot: *es reimte wohl darauf* hûs hâte. 2. Eilt er jr noch vnd mit. 3. Biß e. s. z. seim w. 4. Von jm e. e. k. klein. 5. D. kindt. gesein. 6. *vielleicht* daz wêre dû Narcissè (: *Lyriopè*), *weil Albrecht die direkte Aurede liebt*. 7. L. fragt. 8. Wie lang jr kindlein würde l. 9. Er solt jr deß anzeygung. 10. Er sagt d. r. den g. i. dir. 11. Bewar dein kindt vnd sich dich für: *unsicher, eher reimte wohl* verbir. 12. s. gestalt niemer gesch. 13—16. Inn keynen weg wie das gescheh Sunst wirstus sehen niemmer mehr L. vernicht die lehr Biß s. die warheyt zuletzt e. Wie jr der vorsag macht bekant, *wegen sint*. 17. N. ward alt s. 18—20. Eyn über schöner jûngling war Das man seins gleichen niergent fandt Inn aller gegend inn dem landt, *wegen des rührenden Reimes; doch wohl minneelichen: gelichen, denn geliche ist schwach, ein gelich nicht nachzuweisen*. 21—23. V. sch. j. jhnen liebten Vnd sich seinthalben fast betrübten, *wegen minnen*. 24. Er aber achtet. 25. Wolt jhn nit sein mit lieb verpfl.; *besser noch engerte*. 26. Biß das zû letzt vngefer g. 27. waldt jungfraw ersach. 28. Als er nach wiltpret gieng im. 29. Die netz nach w. 30. was genant. 31. Welche verbandt war von J. 32. keyn wort nit. 33. Es schal dann vor auß. 34. 35. So das sie sprech wort wider wort Wie man sie hört an manchem ort: *vielleicht rührender Reim* worte: antworte?

36—71, *Metam.* 3, 359—378. Vor 36 noch vier Zeilen, die

ich weggelassen, weil auch Ovid nichts entsprechendes hat. Diserschal was. 37. Eh sie von Juno anderst geschafft. 38. Kondt sie reden wie ander leut: *unsieher*. 39. Nun hat sich begeben vff der zeit. 40. 1. Das gott J. s. ehe br. Welchs dan vil mol inn welden geschach, *wegen des rührenden Reimes*. 42. Wann dann auff die spor kam J. 43. Was alweg do die. 44. 5. Vnd hielt sie auff m. w. glat Biß Jupiter zur flucht raum hatt. 46. 7. Sampt deren so der bülen thet Do D. solchs erfahren het, *wegen des rührenden Reimes*. 48. W. sie der Echo a. 49. Vnd schwur sie müßt sie betriegen nim. 50. Sie sagt d. st. werd dir. 51. Mit dern du mich oft h. betr. 52. Also w. Echo g. der st. 53. Das hinfürbas auß jrem m. 54. K. w. fürbaß nit komen m. 55. Sie hör dann vor eyn solche sag, *wegen verjach*. 56. 7. So repetiert sie solche wort Wie jr dann oben hand gehort; *die Wiederholung von 34. 35 zu meiden kann man hier schreiben* swaz sie der gehöret ie, dem schalle antwortet sie. 58. vmbgieng. 59. eyn gesellschaft der j. 60. E. sein gar baldt sichtig w. 61. Züstundt sich jr gemüt zu jm k. Mit liebes flaß was sie vmbhagt Inn liebes feur erbran die magt: *Albrecht sagte wohl, wenn die beiden letzten Zeilen echt sind*, verhaget. 62. 3. Den jüngling sachs inubrünstig ahn So mehrs jhn sach sie fester bran. 64. Wo dann N. nur hin k. 65. So volget sie jm auff. 66. Vnd must doch schweigen harter buß. 67. D. s. jm nit moecht jren. 68 — 71. Anbieten drumb wardt sie der stundt Das sie eyn wort aus jünglings munt Mocht hören damit sie gewalt het Noch zu sprechen auff seine redt, *und noch sechs Zeilen, denen nichts im lateinischen Texte entspricht*.

72—119, *Metam.* 3, 379—401. D. n. kürztlichen dem jüngling S. g. alzumal entgieng. 74. Die f. vmbgab jm m. 75. Als er sich eynig sach im w. 76. gar laut. 77. Ist n. *Dann noch zwei Zeilen* Er schrey wann ich nur gesellen hab Ich gesellen hab sie antwort gab. 78. Der jüngling begund st. zu st. 79. vmbher. 80. die f. zw. solcher. 81. Er stund vnd rufft laut inn dem. 82. bist wo gehst du her. 83. Wo gehst du her sagt sie als ehr. 84. N. st. sam wer er t. 85. Er sach sich vmb vnd wider u. 86. Do er sie hort vnd niemandt sach. 87. Lautt r. e. i. d. waldt vnd sprach. 88. drumb mich n. flihe. 89. Drumb mich n. fl. gab antwort. 90. Er sprach wart. 91. das wort l. 92. Dann sie züuor von jm keyn w. 93. Inn grössern freiden h. g. 94. sagt. 95. Sie gieng zu jm w. h. 96. N. wolt gehn auß dem waldt, *wegen gäch*. 97. Echo thet jm nachfolgen balt. 98. Damit s. i. h. u. 99. Vnd sich m. a. vmb jhn h. 100. Der jüngling k. d. gar i. n. 101. Vnd sagt m. m. billich d. t. 102. Gentzlich hinnemen. 103. Eh dann ich dir zu theyl will werden. 104. 5. Ehe dann ich dir z. th. werdt Sagt E. d. m. von jm k. 106. Hin inn den waldt inn das gpirg wider. 107. Darinnen steckt sie jhe sider, *wegen twalde*. 108. e. harten h. 109. Darzu sie u. bracht

alleyn. 110. D. s. N. hatt verschmecht. 111. lieb an jm^e gerecht. 112. Sein gestalt was steht inn jrem gsicht. Zü keyner stundt vergaß sie nicht, *dann noch vier Zeilen, die Erweiterung des luteinischen Textes sind, aber unwesentliche.* Metam. 3, 396 ff. *im deutschen Texte nur ganz kurz.* 114. Dardurch kam sie inn solche schw. 115. D. an i. nichts thet bleiben m. 116. D. nur der ruff vnd st. alleyn. 117. s. gar zu e. 118. Die st. wert noch zü vnser zeyt. 119. Wie sie noch oft h. d. l. *Seit Heinsius werden Metam. 3, 400—401 für unecht erklärt. Albrechts Hs. des Ovid, die doch wenigstens dem 12. Jahrh. angehörte, wenn nicht älter war, scheint 3, 400 nicht gehabt zu haben, wohl aber 3, 401.*

120—185, Metam. 3, 402—423. der schöne. 121. Vorhin nie giept hat vmb keyn d. 122. 123. Vnd hatt verschmecht vil juckfraw schon. So jm freundlich noch theten ghon, *wegen versmäte.* 124. Er verschmecht alle d. sein bg. 125. Biß d. g. eyn vnder jn g. 126. 7. Die hub gen himel jre hendt. Vnd batt die göt jhn zu plagendt, *wegen vröne.* hende : wizende wäre bei Albrecht nicht undenkbar, weil er den Infinitiv mit nd flectiert. 128. 9. Das er Narcissus liebes prunst Solt gw. aber gar vmbsonst, *wegen minne.* 130. Dann das jenig so er liebet sehr. Das solt jm werden niemer mehr, *wegen zouwen.* 131. Dieweil er all j. reyn. 132. Verschmehet hatt inn eyner gemeyn. 133. Eyn solcher wunsch g. zü stundt, *wegen dräte.* 134—6. Eyn brun l. biß an den grundt. Stund eym abgetribnen silber gleich. Gantz kalt vnd alles lustes reich. 137. S. So das man hett eyn reynes h. Gesehen inn dem brunnen klar. 139—141. Zü vndrist an desz bodens quell. So schon der brunnen was vnd hell. Auch moecht darin fallen keyn staub. Keyn vnsauber reiß oder laub. 142. Ihn hatt auch w. 143. Inn keynen weg betr. 144. Darzu keyn v. n. gewiltd. 145. sin] des brunnes. 146. U. schürmpten jhn vor s. 147. So d. jr hitz nit gieng d. 148. Deßhalb er niemmer w. m. w. 149. So thüngt die feuchte von der e. 150. Deß brunnen vmbstehendes gr. 151. alweg frisch u. grün. 152. 3. bei W. fünf Zeilen. Eyn gantzes jar jummer für sich. Welcket es nit was jummer glich. Mit schönen blumen vndermenget. Von allen farben drin gesprengt. Zu disem br. k. vngfer. *Der Reim jâr : dar kann entfernt werden, wenn man liest swie daz jâr wêre getân. dar quam Narcissus gegân.* 154. N. vnd noch seiner beger: *unsicher; denn holt in diesem nhd. Sinne möchte nicht nachzuweisen sein.* 155. Wolt er tr. das wasser kiel. 156. Auff s. k. darnider fiel. 157. Zu handt e. fr. d. gewan. 158. Daun; *vielleicht besser dà von des andern im zuran.* 159. So baldt er inn d. br. blickt. 160. 1. S. sch. snel herfürher zwickt, *wegen gate.* 162. Gleich wie er was g. g. 163. Seins angsichts hauß was gantz m. 164. Sein k. u. h. nit anderst sch. 165. Dann wie eyn balliert h. 166. S. h. goldtfarb dermossen schon, *wegen magetin.* 167. Es m. e. juckfraw

semlich, hon. 165. u. e. pfellein w. geneit. 169. F. cyn g. drumb geleit. 170—172. Vast klar leuchten d. a. sein Wie z. liechten st. sch. 173. junckfrewlein zart. 174. 5. Hertzlichen thet verwunden hart So er die freundtlichen ansach Ir hertz mit seinem (meinem *B*) gsicht durchbrach: *die beiden letzten Zeilen mögen auch echt sein, die zweite hiess etwa sin minne durch ir herze brach.* 176. 7. Sein munt artlich erhaben was Als wolt er sagen sunder haß Junckfraw kumpt her vnd küssend mich An meinen roten m. freundtlich. 178. 9. Die farb a. s. wenglin zart Vher die moß geschen wardt, *wegen* var: bar. 180. D. r. artlich vnder d. w. 181. Verflösset w. m. solchem: *vielleicht* gevölzet bei *Albrecht*. 182. A. wann das hett A. g. 183. Sein ansicht was der moß so schon, *wegen des rührenden Reimes.* 184. 185. Das daran gantz keyn mangel gspielt Mit aller schöne was er geziert.

186—297, *Metam.* 3, 424—475. Do nun deß schattens in dem brunnen Gewar ward der jüngling vnbes. 188. Meynt er es wer menschlich. 189. Vnd hett sein wonung. 190. 1. Zustundt er inn der liebe wüt Vnd ward entzündt inn sein g. 192. Dann jhn d. sch. fast n. w. 193. Do e. s. inn dem wasser dr. *Albrechts Hs. des Ovid hatte vermuthlich die Verse 3, 418—419 nach 424, was einen ganz guten Sinn und Zusammenhang gibt.* 194. U. w. doch s. eygener sch. 195. So er im brunnen gsehen hatt, *wegen des rührenden Reimes.* 196. 7. Ja das er lobt er selber war Vnd das er wünscht das waß er gar Vnd des er begert das war sein schein Dann wo er was must jens auch sein (= 194), *wegen* habe: abe (= aber). 201. Gar oft küst ers im brunnen kalt So küst es jhn herwider baldt: *unsicher.* 202. Dann so wolt ers mit der handt f. 203. So thet sich s. h. zu jm n.: *besser so quam sin hant im nähen.* *Metam.* 3, 430—436 *sind im deutschen Texte unübersetzt, vielleicht dass sie schon in der ovidischen Hs. fehlten.* 204. Inn solcher lieb thet er vergessen. 205. Schlossens trinckens vnd auch deß essen. 206. 7. Dann alles deß er stüntigs plag Was das er stets zu küssen lag. 208. 9. Tag vnd die nacht auch alle stund Was jm sein hertz inn liebe wunt; *lies* nicht andern dinges. 210. 11. Sein selb er keyn gwalt hett nicht Er saß cyn wenig auffgericht, *wegen des rührenden Reimes.* 212. 3. *vier Zeilen,* Sein klag thet er gegen dem walt Die was gantz kleglich solcher g. Zu reden er zum walt anfieng Vnd sagt o waldt sag mir cyn ding. 214. 5. Hastu je solche liebe mehr Gesehen die hat gebrend so sehr, *wegen* minne. 216. 7. Als ich armer jetzund erbreñ Gegen cyn ding so ich nit k. 218. Ich schmiltz von liebe gleich dem. 219. N. habt i. d. gesehen. 220. Lieb dieweil jr beum hie seind gstanden: *unsicher.* 221. Aber nie bhafft mit solchen banden. 222. Wie groß lieb m. u. e. pflag: *wegen* u. 223. 4. Inn sorgen bei n. u. t. Habt jr doch solcher lieb nie. 225. hie thut g. *Dann noch zwei Zeilen, die*

wohl 3, 446 ausdrücken, die ich aber nicht sicher herstellen kann
 Ich hab lieb ach was hilft es mich Dann souil ich im wasser sich.
 226. 7. Ich sitz hie bin so gantz verirret So ist mir gar mein lieb verw.
 229. Mich. 230. an keyner thür keyn s. 231. hoch oder gr. 232.
Zeitschrift 8, 403. Dann also oft vnd d. 233. Den m. m. dem
 seinen. sinem *J. Grimm*. 234. es mir den. 235. Ich sich nit
 das es fliehe n. 236. 7. Noch kan mirs werden vmb keyn ding Weys
 nit wer mirs empfiert gehling: *unsicher*. 238. Ach liebs l. warumb.
 239. So doch die schönsten töchtern s. 240. M. lieb frewen wo ich
 bin, *wegen* minnen. 241. Darzu auch vil der waldt göttin. 242. 3.
 Groß lust hand ab meiner schönen gestalt Was du bist kum her außer
 baldt, *wegen* gähnen: *aber wegen* quisquis es 3, 454 *hiess es wohl mit*
zweisilbigem Auftakte swer du sist du solt her üze gähnen. 244. Vnd
 hab an mir gar keynen scheich: *unsicher*. 246. gib du. oft vnd d.
 247. Freundtlicher hoffnung augenbl. 248. So thustu auch oft bieten
 m. 249. thun dir. 250. So ich dann lach so l. 251. All mein
 geberd vbest du s. 252. 3. *Zusatz*. Das bringt mir trawren vber
 dmoß Auch hertzlich leyd vnseglich groß, *wenn nicht Albrecht* trürde
sagte. 254. Jetzunder sichst a. wann. 255. Nit w. ich w. d. domit.
 256. 7. Auch sih ich deinen mundt auffgohn Als wann du gern wolst
 reden schon. 258. Keyn wort i. aber n. m. b. 259. Solch dein
 geberd mich gantz betören. 260. l. Ich seh wol das do liebt mein
 sinn Ich eygentlichen selber bin Inn lieb bin ich gehn mir erbrent
 Ach wer ist der mir semlichs went: *die vorletzte Zeile ist wegen* 3, 464
uror amore mei wohl echt, und die vier Zeilen lauteten wand ich bin
 worden innen, daz liebet minen sinnen, daz ist min selbes minne, da
 von ich harte brinne. 262. mir doch. 263. Damit das. 264. Soll
 ich bitten ald. 265. Was bitt ich ist mir nit gentzlich: *nach* 3, 466
quod cupio mecum est gebessert. 266. Mein fr. vermischet mit h.
 267. meiner brechheyt. 268. so wol nimmer g. 269. Dann so ich
 m. s. möchte entgehen. 270. Ach ist das nit eyn. 271. doch je
 solch liebhaber. 272. Ich wünsche das so ich l. han. 273. Das es
 von mir sei weit bindan. 274. Wiewol zu jm steht m. begir. 275.
 Vnd hett es fast gern n. bei m. 276. Zu allen zeitten n. u. t.
 277. Noch i. d. je. 278—80. Vnd das mich macht gantz vngesunt
 Ja das mein junges hertz verwunt Dann ich sehr grosse lieb trag Eyn
 ding d. m. n. w. m. 281—2. Sol ich vergeblich tragen gunst Nun
 solt doch lieb nit sein vmbsonst On frucht liebe nit lieben s. 283.
 Welchs i. doch. 284. Derhalben m. i. gewißlich. 285. also trostlos
 hie v. 286. nichts dann wer ich t. 287. Jedoch m. s. erst. 288.
 So das solt bleiben das ich lieb. 289. Das wer mein aller gröst
 betrieb, *unsicher*. 290. Nün muß je ich vnd er zûsam. 291. St.
 allbeyd. 292. 3. Als er diß gesagt sah er hincin Wider nach disem
 widerschein, *wegen* reite. 294. Von zehern treibet er. 295. von

seinen. 296. dauon webet. 297. Das er den sch. sah n. m. *lies*
den schate, *ebenso* 298. 298—363, *Metam.* 3, 476—510. Als er
den. 299. Im also h. w. 300. Er ruffte gar mit l. st., *wegen* schre
und des *Infinitivs*. 301. Wo weichstu hin v. m. so grüm. 302. Wiltu
mich. 303. A. gantzlich inn e. 304. Ach g. m. d. mehr freud d. t.
305. noch] wie vor. 306. Dieweil ich dich nit haben soll. 307. S.
kleydes z. e. auß zümol. 308. 9. Vnd entplöset sich an der br. Dran
schl. er offt a. j. g. 310. 11. Das jm sein brust gantzlich rodt wardt
Die weiß farb scheyn daneben zart, *wegen des Reimes*. 312. 3. Vnd
thet sich von eynander sehr Gleich dem grün so neben dem roten.
314. An eynem apffel zeyget sich. 315. Inn dem die tr. desz wassers
sich, *wegen* unde. 316. 7. Geleget hatt N. bald Wider erschen thet
sein gestalt. 318. 9. Der schleg an seiner brust ward gewar Dauon
thet er erbleychen gar. 320. S. gantzer l. jm anling. 321. Gleichsam
so thut die s. sch. 322. Auff eynen reiffen der z. 323. S. e. ist u.
den mittag. 324. N. was nimmer so schon. 325. in E. wolte hon,
wegen der Betonung. 326. w. von jm. 327. war jm verbl. 328.
yetz n. mehr gl. 329. Wiewol E. erz. 330. sie sich jetzundt deß
a. 331. Seins elendts vnd trübsals. 332. So oft vnd d. 333. all-
zeit w. 334. So oft er sich an s. br. 335—337. *Zeitschr.* 8, 403.
336. Als ob sich E. selb auch plewet. 337. Vmb dasz sie jr N. r.
waz ob sie sich bliuwet, daz sie N. riuwet *J. Grimm*. 338. 9. Inn
seim letsten abscheyt sagt er Niemand niemant soll also sehr, *wegen*
minne. 340. Lieben als ich armer h. 341. Dann ich z. s. geliebet.
342. 3. Rufft Echo wider auß dem thon. 344. sagt. 345. sagt.
346. er nider. 347. vor vmb jn gew. 348. wassern bergen vnd von
welden. 349. Fast kleglich sie sich vmb jn stelten. 350. S. m.
vmb jn. 351. w. seer vmb den. 352. Die waltgöttin vnd feyen all.
353. Klagten jn sehr inn gleichem fall, *wegen* feine. 354. H. jn.
die E. 355. Dann sie was. 356. Als s. i. yetz. 357. Do theten
sie keyn lieb mehr h. 358—63. *Zeitschr.* 8, 404. Dann er v. w.
an der st. er verkarte sich *J. Grimm*. 359. E. schöne w. 360. A.
s. st. herfür her gohn. hervür gån : mitten e. g. b. stån *J. Grimm*.
361. Mitten e. g. b. schon, *wegen des rührenden Reimes*. 362. Die
man noch die käßblumen nent. 363. Von sch. junckfrawen. allen
meiden w. bekant *Grimm*. Also N. nam sein end.

364—457, *Metam.* 3, 511—556. furt grosse kl. 365. D. Ty-
resias d. 366. Irs sons halben so wor h g. 367. S. k. erschall jetz
weit vnd br. 368. All welt glaubt seinem sagen bald. 369. Doch
eyner s. jm w. 370. Derselbig. 371. Eyn frecher man so wont
im l. 372. was genant. 373. D. i. vormals thet sagen. 374. Deß
starcken s. 375. Welche. 376. An der mechtigen stadt Th. 377.
sin] Echions. 378. Derselbig achtet auff keyn g. 379. Vnd trieb

mit T. sp.: *ob Albrecht spotten sagte ist mir zweifelhaft.* 380. Er sagt w. darff e. alter bl. 381. d. warsagens. 382. s. meynt der sach sein w. 383. Do a. i. d. alte gr. 384. wirt k. 386. Damit. 387. Fürwar dir möcht. 388. 9. *bei W. sechs Zeilen mit Beziehung auf das Schicksal der Semele.* B. ist diser gott genant Sein mutter elend ward verbrant Ehe sie jn voltrug an die stadt Jupiter er jn getragen hatt Biß an die statt seiner geburt Derselbig gott jetz kommen wurt 390. Ich sag dir wo du. 391. Vnd jn n. ehrwirdig. 392. So soltu entlich von mir w. 393. Du wirst zû kleynen stucken g. 394. D. gantzer leib durch alle end. 395. Ja von deiner eygenn mutter hend: *unsicher.* 396. 7. Vnd auch von andrer weiber rott Welche nachf. thûn d. g. 398. Dann w. gewißlich g. dran, *wegen sän.* 399. blinder. 400. zuckt sein handt geschwindt. 401. Schlag Tyresiam an den grind. 402. Solcher streych an jm w. g. 403. Dann als der weissagt h. g. 404. So. gefaren. 405. nach vil grosser scharen. 406. Das landtuolck alles samen g. 407. Folget jm noch a. u. auch r. 408. D. a. leut mit sampt den j. 409. Allsamentlich r. 410. d. grün vnd schon g. 411. A. werens gewesen taub vnd wild. 412. 3. *Zeitschr.* 8, -404. Gleich den geysteren. alsam g. *J. Grimm.* 413. Sie trugen fl.] *bärens J. Grimm.* 414. Vil b. hörner. 415. des weins gott. 416. 7. Aber Pentheus gwan verdrus Ob des volcks singen vberus, *wegen döz.* 418. Er schrey jr narrechtigen. 419. Welche sind von; *lies näteren.* Dann Was tobsucht hat euch doch vmbgeben Das jr fürend eyn semlichs leben. 420. solche m. 421. cyn semlichen. 422. 3. Vnd grüne k. von laub thund tragen Das doch nit dient zû streit noch schlagen: *vielleicht* und dar mit grünen krenzen kumt, daz doch nicht zu strite frumt. 424. Ir s. wie. 425. gehnt inn gefencknis. 426. 427. On streit vnd schlagen wie mann sieht Vil baß zem euch cyn manlich gschicht. 428. 9. Das jr inn harnasch an wern thon Vnd trügen helmliu also schon, *wegen* harnas. 430—32. Vff ewern heup-tern wie gebürt Solchs an euch mehr geprisen würd Dann dise laub krentzlin so grün. 433. Bedenckend ewer manheyt k. 434. Vnd von. 435. Als von. zuorn. 436. Gar m. 437. Do man vber seine; *besser* der uber sînen brunnen quam. 438. 9. N. s. jr doch all str. leut Das man euch kent inn landen weit, *wegen* mære. 440. Wie wolten wir jimmer v. 441. S. w. inn vnser st. 443. Wie man vns dann erkent a. 444. Jetz kommt jr der. 446. jr gantz bloß. 447. Auch ewer. 448. 9. Vnd weyst gar nichts von keym anschlag So jn inn streiten fûrdren mag, *wegen* queme. 450. auch str. gel. 451. Wol er. *vielleicht* als man an sîner wête siht. 452. 3. Für das helmliu hat er vffstohn v. r. l. e. k. schon: *unsicher.* 454. E. pfelline w. e. tr. 455. Daruff m. g. k. ist geneit. 456. 7. Das er an stadt eyns bantzer kragen An seim leib vnerschampt thut tragen.

XI

1 — 51, *Metam.* 4, 474 — 499. Zvhandt die. *Heinrich von Veldecke behält Eneit* 103, 37 *den antiken Namen bei* die vrouwe Tisiphone. *Igl. Ottacker* 401 *a* tobesucht und ungemüete in daz herze in schöz; mit einer furie gröz kömen si des måles. 2. Der nottern gifft von dem. 3. sagt zû Juno der. 4. Du solt deiner bitt geweret sin, *wegen minne: doch kann man auch schreiben* gotin: du solt der bete gewert sin. 5. Als d. d. u. hie. 6. von mir vollstreckt zuhandt, *wegen verant.* 7. S. Drumb far hin inn dein himelrich Dann bei vns steht all ding schiulich, *wegen gâhen.* 9. 10. Keyn freyd nit bei vns wonen thut Alleyn tr. vnd w. *Dann noch zwei Zeilen, die wohl echt sind* Darumb far hin biß sorgen frei Als wann es schon geschaffen sei, *Metam.* 4, 477 *facta puta.* 11. inn den himel. 12. Doch e. s. inn jrn stul saß. 13. 14. Ließ sie sich weschen manigs mol Dann sie der helschen gstenek was vol, *wegen twân.* 15. Der Regenbogen wusch sie sch. 16. Demnach saß sie inn jren t. 17. nam zum selben mol. 18. E. b. die fült sie bl. v. 19. Ir kleyder truffen auch. 20. Demnach erwischet. 21. Zum g. e. giftige. 22. Die was vnlüstig groß. 23. 24. u. auch der Schrecken hert Die waren der tobsucht gefert, *wegen vreise.* 25. Sie kamen für A. thûr. 26. Der s. glantz der floch vor jr, *wegen gâ.* 27. Dann all gescheppf scheuen. 28. sampt J. 29. Erschraeken ob d. schnöden. 30. Vnd weren gern geflohen. 31. Die tobsucht aber jn das wert. 32. Mit jren armen stundts verspert. 33. leyden thet, *wegen des rührenden Reimes.* 34. Mit jren schl. die sie hett. 35. Die waren vmb. 36. Sie hatt sie jetzund. 37. Eyns theyls. lagen. 38. jr u. den kragen. 39. Eyns theyls hingen. 40. w. sprüncklecht gr. 41. Sie theten i. z. blecken. 42. Vnd spitzig. recken. 43. Das g. jn auß. den. 44. busen vnd sch. 45. S. nam der nottern warffs hindann. 46. Eyn sehr giftige. 47. warff sie vff, *da man nicht andere betonen kann, weil ein vocalisch anlautendes Wort folgt, so muss man wohl schreiben* und die ander. 48. Sie vmbkrochen jr. 49. Deßgleich sie sie so hart e. 50. Daß sie sie i. das h. verw. 51. Vnd kamen von jrn s. gar Das als kam von der Tobsucht har.

52 — 70, *Metam.* 4, 500 — 508. 52. Die tobsucht h. a. m. i. g. Eyn scharppfes gifft darzû was kommen. 53. Des weissen schauhs so. 54. War gfallen Cerbero dem. 55. Auch w. d. eisen d. z. 56. Welchs macht d. h. ghen b. vff g. 57. *statt machet besser* tût. Vnd der gdechtnis v. 58. Augen w. 59. vber grosser. 60. grosser k. 61. Vbelthat vnd auch m. 62. Die ding hatts all zusammen gleyd. 63. bsonder gmachts geschirr. 64. Die weils noch was ein p. dürr: *unsicher; vielleicht reimte Albrecht* derre: gescherre. 65. M. b. sie das naß m. 66. Dann bilsensamen die. 67. der gdechtnis groß.

68. Dise s. inn die. 69. Den beyden u. st. nahe dar. 70. Die blös so mit bl. gefüllet war.

XII

1—64, *Metam.* 4, 757—768. Demnach der k. in grossem lust Seiner t. br. zurust, *wegen* gemeit. 3. Welche. ausser. 4. Er löst hatt vnd vor grimmem todt. 5. Mit manheyt d. m. erleyt. 6. Also d. h. ward zu b. 7. Wie. wol g. 8. All köstlichheyt er überkam, *wegen des rührenden Reimes*. 9. 10. Do fand man w. v. f. Wie das vff erd lufft wasser ist, *wegen* wiltbrät. 11. 12. Vil fürsten kamen zu dem fest Desgleich vil adels frembde gest, *wegen* sedele. 13. Do sach mann auch seytenpil. 13—16. *Zeitschr.* S, 414. da was manec seitpil *J. Grimm*. 14. Sprecher vnd sp. k. v. der leichære kämen vil *J. Grimm*. 15. Wie man pflegt nach. sitten. allez näch h. siten *J. Grimm*. 16. Sie übten sich mit manchen dritten. sich nobende mit ir triten *J. Grimm*. 17. Eyn jeder seiner art nach spielt. 18. Vnd sprungen vor. 19—20. *Zeitschr.* S, 414. Der eyn der rang der f. der spr. 20. Dort hort mann: *wohl eher* da was m. g. 21. Hie s. m. f. schneller zwen, *wegen* gie. 22. Dort andre. gehn. 23. Auch s. m. vil juuckfrawen schon. 24. Vff das köstlichst angethon. 25. Die furten gar fürstliche dentz. 26. Von schönen bl. trugens k. 27. S. Auch ander vil köstlich geschmück Von berlin vnd güldenem gstück, *wegen* guldin. 29. An schönheyt ju auch n. 30. Auch übten sich die ritter fast: *unsicher*. 31. 2. Die waren nach dem besten gantz g. i. jren harnisch glantz, *wegen* harnas. 33—36. *Zeitschrift* S, 414. s. jre sper zerranten : ranten, *nämlich* diu ors. 34. Eynander jre sch. z. 35. So das. 36. Die schilt vnd sper gehn himel. 37. S. Wann jn der hauptman ruft zusam Rittens wider inn jr gwarsam: *unsicher, vielleicht ein rührender Reim* samen (*für* samen) : alle samen. 39. vnd trummeten sch. 40. Erfüllt mit grossem thon den sal: *vielleicht* dôz durch palas und durch sal. 41. 2. Do warn auch g. gantz künstlich Die trummenschlager brauchten sich. 43. 44. *Zeitschr.* S, 414. auch das. 44. Ist hinden. dauorn. 45. Busaunen wurden auch geplosen, *vgl.* 42. 46. Auch warn bedeckt w. 47. S. Die wend mit d. geziert Mit schönem bildwerck figurirt, *wegen* bedaht. 49. Inn Summa d. w. freyden. 50. Hie mit ich euch bekurtzen wil. 51. 2. Bald es nun war vmb essens zeit Wurden köstliche h. bereyt, *wegen der Betonung* hântváz. 53. 4. Sie namen wasser vff die hend Eyn jeder satzt sich an sein end. 55. 6. Dahin er dann verordnet war Das tr. tr. man reichlich dar, *wegen* dräte. 57. S. Inn gülden sch. köstlich w. Als die inn der welt mochten sein, *wegen* guldin. 59. 60. Perseus den brauch wust noch nit Noch wes das selb volck was gesiet. 61. Derhalben er fr. h. 62. Eyn fürsten welcher bei jm stund, *wegen* betragen. 63. 4. Der selb was L. genant

Der bericht jhn aller sach zûhandt, *wegen des rührenden Reimes. Albrechts lateinische Hs. hatte demnach den interpolierten Vers 4, 768 in welchem durch Missverständniß aus dem Beinamen des Perseus d. h. Enkel des Lynceus, eine Person gemacht ist.*

65—93, *Metam.* 4, 769—784. Als nun L. hatt gesagt Perseo dem er nach hat gefragt. 67—69. Da fragt er jn auch widerum Sprach sag mir teurer fürst so frum Womit oder durch welche list Du hinder diß haupt kummen bist Als du das Medusen ab g. 70. ich wil dirs s. *Perseus Erzählung bei Ovid in indirekter Rede, daher kürzer: im deutschen Texte ist einiges missverstanden.* 71. hand gehalten hauß. 72. Inn eynem w. 73. grossen h. 74. Die hatten aller ding g. 75. w. gar von e. 76. Wohin jr gsicht eyn jede k. 77. Als gegen. 78. behend zu eym. 79. auch dar. 80. ward ich bei jnen gwar. 81. V. schöner gantz st. 82. m. thieren vnd gewild. 83. Es g. z. ihn dürrn wald. 84. Gantz eben gbandt semlicher m. 85. auch mit listen. 86. Ehe dann. 87. Der bhausung schlich ich heymlich nach Biß ich die beyden schw. sach: *vielleicht besser tougen* : ougen. 89. Doch d. e. h. vnd liechtes gl. 90. Semliche kunst lernt mich. 91. Welch mich vff. 92. Deß obents ich m. s. 93. Als sie nun beyd d. s. vnsieng.

XIII

1—46, *Metam.* 5, 1—29. Eh dann P. außgeredt Wie er mit der medusen hett Gehandelt so wirt inn dem sal, *wegen alsus.* 4. Eyn grosser lerman überal. 5. Groß rhumor ward bald u. 6. von jn hin. 7. bald nach. 8. Dann es k. m. vngstümmen g. 10. gantz zornig inn seines bruders h. 11. Er schüt auß krafft s. 12. Dann er der hochzeit hatt verdr. 13. Er schrey dir bin ich zl. her k. 14. dann du h. m. 15. 6. Mein weib so mir von recht gehört Die hast du mir mit gewalt entwört Dich hilfft nit mehr dein schneller flug Nach dein glider so dich her trug, *wegen vremen.* 17. Auch nit dein. 18. Ob er gleich s. jetz do wer: *unsicher, vielleicht* ob er nicht wolde verber. 19. lügenhaftten. 20. Von goldt wie er dann h. 22. Diß gret s. b. zhanden. 23. 4. Vnd thet sam wolt er geschossen han D. k. aber schrey jn an, *wegen habe* : abe. 25. O br. 26. Zu thun s. vnmenschliche. 27. billich dancken. 28. Dann er hat m. 29. Darzu m. krancken. 30. Manlichen von dem. 31. Deren du rechter vatter: patruus 5, 23. 32. Die hat er vor dem. 33. 4. Dieweil du die zum weib w. han Warumb halffest du jr nit dann, *wegen hä.* *Man dürfte auch lesen* die du woldes zur ê. wan hulfe dû ir nicht ê. 35. Als. 36. Warumb b. doch dem. 37. S. Welcher do hat geschafft jr heyl Bedencke doch am andren theyl, *wegen salde.* 39. er sie. 40. Sag d. d. des lons. 41. 2. D. wir jm sie zu eygen gaben So soltest du jr ghülffen haben. 43. Bedenck doch wann s. jetz.

44. Das sie dir n. möcht werden. 45. 46. Drumb sie billich dem soll werden So sie h. b. auff der erden: *unsicher*.

47—268, *Metam.* 5, 30—159. Ph. stundt inn zorn jetz still Dann gantz zwifellig was s. w., *wegen* gedagete. 49. erstlich wolt. 50. Ersch. o. ob er. 51. P. erstlich bringen vmb. 52. Als bald want sich der toll vnd thumb: *unsicher*, *vielleicht reimte A.* töt leite : beite. 53. Sch. n. Persco. 54. D. sch. aber thet wenden. 55. den b. darauff er. 56. P. aber bhendt auff was. 57. S. Nam den spieß so Ph. geschossen Vnd wolt den inn jn haben gstossen, *wegen des Infm.* 59. Aber Phineus der. 60. Legt s. inn dem schuß: *den Altar hat Albrecht nicht beibehalten, weil ihm die Sitte griechischer Hochzeitsfeier fremd war.* 61. 2. Doch was d. s. nit gar vmbstust Der spies vber Phineum wuscht, *wegen* vervie. 63. Vnd gieng R. 64. wuscht jm durch. 65. Auch h. durch sein hals vnd n. 66. D. b. hernach thet volgen strack: *vielleicht reimte viel : viel.* 67. Vnd spritzt auff die tisch hin vnd har. 68. Also d. str. erhob s. gar, *wegen* spräte. 69. Zu beyder seit g. 70. eyner. 71. Inn dem der könig C. 72. Entwichen was auß seinem. 73. jm des. 74—76. Daß e. n. thet auß argem grundt Alleyn das er den krieg meynt st. Das aber gschach nit nach seim willen: *genauer vielleicht* daz erz wère tünde niwan durch den strit stille. doch ergie nicht sin wille 77. stundt inn a. 78. Vff jm gieng m. stich schlag vnd geschöß. 79—82. Er aber hatt cyn beistandt Das war die göttin P. gnant Welche dann a. s. s. was Derhalb er streiten mocht deß baß: *unsicher*. 83. der l. erschlagen da. 84. D. was kommen, *wegen* äne. 85. Vnd meynt zu trennen die w. 86. Dann er verließ sich auff sein k. *Metam.* 5, 48—53 *fehlen im deutschen Texte.* 87. 8. Das schefflin kont er sch. wol Vnd traff damit gar manig mol, *wegen* schaf. 89. 90. Wie er dann des cyn meyster was Noch k., *wegen* brogen. baß (:) 91. Dauon schoß er gantz gschwindt die pfeil, *wegen* sträle, *das anderwärts allerdings W. beibehielt.* 92. N. begab sich eben der weil. 93. 4. Das er starck zog an seiner sen Schlag jm P. d. sein zeen, *wegen* zende. 95. 6. Krefstig mit cym brinnenden scheid Vnd sprach nim dir das für cyn beut: *unsicher*, *schüt mag echt sein.* 97. zerspielt. 98. Gentzlich biß durch den. 99. Das. 100. Welcher s. hertzlicher. 101. Wie jhener weltzet inn seinem. 102. Er sagt d. thut d. nimmer g. 103. Persee das. 104. keyn preis. 105. Eilends erwünscht er. 106. vor hatt. 107. Starck a. P. e. ab sch. 108. seines gwandts. 109. Darinn des pfeiles spitz w. g. 110. Der bl. inn seinem gwandt beh. 111. 2. P. thet sich saumen nicht Hub jm d. h. gen seim gsicht, *wegen* wielt: *vielleicht aber twalde : halde (Infm.).* 113. 14. Dauon L. sehr erschrack Stundt wie cyn steyn bildet gantz strack. 115. Vnd ward auff stet cyn st. gantz h. 116. Vnd f. zuruck gleich an. 117. Vff sein andre todten: *der Singul. nach Metam.* 5, 72.

118. Mit denen f. er ab ghen h. 119. Den Ph.: Phorbas 5, 74.
 120. Sah man inn grosser stercke stohn, *wegen* gedon. 121. Die hatten beyd m. gef. 122. Zu letzt sie sich nim halten m. 123. 4. Dann sie glüpfsten mit jren füssen Im blüt so inn dem sal thet fliesen, *wegen* wal, *das weiter unten 164 als Femininum beibehalten ist.*
 125. So baldt P. das ers. 126. Mit seinem schwert eynen erstach. 127. S. Hin inn die kâl durch seinen hals Den andren stach er auch deßmals, *wegen* rebe: *doch halte ich die Herstellung für zweifelhaft.*
 129. Durch sein lufft das er gantz t. l. 130. thet eyn starcken s. Erytus *Metam.* 5, 79. 131. mit eyner. 132. P. des streychs nit w. w. 133. Dann als er noch jm s. 134. Erwüschet er eynen. 135. jn krefftig. 136. er] jm dauon. 137. S. Vnd sanck do nider z. d. e. Dann jn Perseus traff zuherdt: *unsicher, vielleicht weil d erlaubt ist erde: herde, von bern.* 139. Also P. gieng. 140. Vnd tr. gar vff. 141. 2. Vnd dempt also mit hilff der seinen Dem volek gleich andren wilden schweinen. 143. gantz t. der S., *durch Missverständniss.* 144. vnd] dergleichen. 145. Helicem 5, 52. 146. bgeret auch nit meh. 147. zu halten streit. 148. Dann von jm gieng eyn pfeil nit weit, *nach dem latein. Texte geändert.* 149. Verfelt sein u. t. eyn hieß J. 150. D. doch vor nie. 151. E. s. o Phineus dohin. 152. 3. Bringst du mich drumb soll dir auch din Belonung werden an der stundt. 154. auß seiner wundt. 155. in] Phineum. 156. nit vor onmacht st. 157. Doch waren seiner f. 158. So jn verfolgen theten sehr: *beide Zeilen fehlen bei Ovid.* 159. V. lieben her kam Oditim, *woher hat A. den Zusatz?* 160. Der schl. Cl. hart inn grien. 162. So man mocht haben inn der. 163. Auch w. e. wol k. 164. Der selb mit namen h. Prothoënora *Metam.* 5, 95. 165. Es schlug auch todt H. E., *dies setzt eine andre Lesart im latein. Texte voraus.* 166. Eynen fürsten hieß L., *dasselbe Missverständniß wie oben 12, 63.* 167. S. E. eyner auß der rott Der selb fast forchtet seinen gott, *wegen* worchte. Emathion *Ovid, doch mag schon Albreeht falsch gelesen haben.* 169. Vnd liebet auch mit ernst des rechten. 170. Er w. auch vmb keyn ding n. f. 171. Sondern g. fast fl. b. 172. O. e. doch möchte. 173. Er weychen vnd zu. 174. So kompt an jn inn solchen dingen. 175. Dr. gibt jm hinden: Chromis *Metam.* 5, 103. 176. *wiederum ist der Altar weggelassen, vgl. oben 13, 60.* 177. S. Do hett man gesehen manchen sprung Von disem haupt deßgleich die zung. 179. Mit herben sch. w. sch. 180. An dem todt-schleger solchen. 181. Groß jamer was vnder jn. 182. Eyns mols sah m. mitnander f. 183. Z. br. Br. 185. Sunder mit bind vnd l.: *cæstus wäre mhd. buckelare oder targe, Dieffenbach, Lexicon 116b s. v. Cestus: oder auch kolbe, dann hiess es vielleicht wan sie mit kolben herten.* 186. Sie s. oft jres feindts. 187. Sie hetten sich auch wol erredt: *unsicher.* 188. Das sie Pampinus nit gtödt: Phinea

manu 5, 109. 189. *Die Ausgaben lesen Ampycus, Albrechts Hs. las Alphytus, welche Form des Namens schon Nauger vermuthete, von ἀλφύτων genannt. Uebrigens wirft Albrecht den Priester der Ceres und den Spielmann Lampetides (andre Japetides) zusammen.* 190. Der trug sein. 191. Das er den gesten wolt kürtzweilen. 191. Den thet cyn jüngling übereilen. 193. Vnd sprach i. s. d. inn die. 194. fürbas dann deinen. 195. so was des jünglings nam: Pettalus 5, 115. 196. Von welchem Alphicus vmbkam Aber cyn solchen mort vnd haß R. eilens an jm L. Lycormas 5, 119. *Metam.* 5, 117—118 *fehlen im deutschen Texte.* 197. cyn r. 198. damit eilends hin. 199. Schlag Peculo (*so für Pettalo, danach ist Pendeus 195 wohl nur Druckfehler*) an seinen kopff. 200. Das biß auff sein h. sp. der schopff. 201. in seiner. Pelates 5, 121. 202. An die t. nach cym e. 203. Das wolt er haben rab. 204. jm s. h. gar d. 205. 6. Das sie a. der thür haßten blib Bald ward durchstoehen jm sein lieb (*haerenti latus hausit Abas* 5, 126) Dann jhn eyner m. g. kr. Mit dem schw. an die thüren haßt. 207. M. w. auch do. 208. Welchen P. fast thet. 209. was frum vnd seiner part. 210. Doryclus auch erschlagen ward: Dorylas 5, 129. 211. D. sehr cyn groß ackerfeld hott. 212. Mit dem trib eyner seinen spott: *sich zu* 10, 379. *Metam.* 5, 130—134, *im deutschen Texte nur drei Zeilen (211—213), wie überhaupt Kampfschilderungen, ich denke schon von Albrecht, stark gekürzt werden.* 213. 4. *vertauscht.* Welcher. 215. Er sprach hie m. dir. 216. Wie vil der ist keyner handt. 217. Müst dich benügen. 218. So weit du kanst magst jhn bed. 219. all hie. *Hier ist Albrecht ausführlicher als Ovid.* 220. D. eyns gr. f. cyn. 221. 2. Als Perseus semlichs ersach Thet im fast weh der sp. vnd schmach, wegen ande. 223. D. diser D. erschlagen. 224. Im erst solch spotwort noch thet sagen, wegen gewuoc. 225. ackerfeldt verweiß. 226. Perseus z. e. spieß so h. 227. Eym andren auß seiner tieffen w. 228. jm oberhalb dem. 229. Zü der. 230. Das er gieng durch. 233. Also l. er gantz taub vnd th. 234. Zwirbelsweis. harumb. 235. Inn diser vmbblaußenden scheiben. 236. Thet er mit dem spies zwen entleiben: *missverstanden, denn Persens tödtet die beiden.* 237. was gnant. 238. Clapis *Metam.* 5, 140: *cl und d werden bekanntlich häufig verwechselt. Den Pers kann ich nicht anders als mit versetzter erster Hebung lesen: sin brüder durfte wegen des matre sates una nicht fehlen.* 239. 40. Dem selben war der spieß getrieben Durch seine lenden bei den ribben, wegen zenden: *oder reimte Albrecht getriben: riben? vgl. 13, 127.* 241. 2. Dem andren durch den nack der spies An den zenen dar wider sties, wegen gere. 243. der weiß E.: sagax, *also wohl zu schreiben dà was der wise E. Echion| Ethion lesen die besten Hss., Aethion die Ausgaben.* 244. der vogel also. 245. 6. *vertauscht.* Das kont er an dem fliegen. 246. künftigs solt.

247. S. Diß aber w. jm gar verborgen Dann er sich keyns vnfsals thet besorgen, *wegen* tougen. 249. Aber er ward g. zt. 250. O. d. königlich s. sot: Agyrtis 5, 148. 251. Getragen han zû. 252. Der selb m. t. d. n. 253. niderschlug: *die Personen sind verwechselt*. 254. Als er das königlich. *Metam.* 5, 149—152 *fehlen im deutschen Texte*. 256. beyd schreyen. 257. Desgleich. *Andromache: so für Andromeda*. 258. Wiewol sie schrauen fast vnd l.: *sagte Albrecht* schrûwen? 259. 60. Noch mocht m. i. st. nit Gehören vor dem grossen stritt. 261. mechtigen vmbfallen. 262. So g. von den streitenden allen. 263. Dem schw. vnd harnisch kl. klingen *ist Plural* von klinge. 264. Drum mocht jr schreien keyn nutz bringen. 265. die f. wie e. schlagregen. 266. Do fl. stet pf. dem pf. e. 267. den l. n. darnor s. 268. diser.

269—292, *Metam.* 5, 160—168. Als nun P. g. t. Lagen kam er inn a. u. n. 271. Vnd er s. jetz s. gantz alleyn. 272. Stalt er sich an. 273. 4. Die stund inn m. i. d. saal Vnd trug das gantze hauß zumal, *wegen* pâlās; *vgl. Eraclius* 2064. 275—80. Er stund mit seinem rucken dran Vnd w. s. als e. küner m. M. lieff i. a. mit streit Vnd Themon (*später* Ethemus) an der andren seit. 281. P. wie eyn l. ward grim. 282. Wan der vernimpt zw. 283. Den eynen h. den andren d. 284. Vnd went den kopff von ort zû ort. 285. So jhn. 286. Vnd aber er inn zweiffel. 287. welchen er mit ersten. 288. Damit er sie b. nider. 289. 90. A. P. jm fürnam Mit ersten an Alpheum (*so!*) kam. 291. Vnd gab jm der mossen eyn str. 292. von jm entweych.

XIV

1—154, *Metam.* 5, 564—641. J. sich bald vnderstundt Zû machen eynen fried vnd bundt, *wegen* slûne. 3. Zwischen C. vnd Pluto. 4. Seim bruder der frid ward also, *der Reim kann auch so beibehalten werden*. 5. Das Proserpina solle stohn. 6. welche ist der. 6. Eyn halben monat tag vnd nacht. 8. So dann eyn semlichs ist volbracht. 9. Soll sie dann wider inn die h. 10. Zu Plutonis diensten vnd gsellten. 11. Demnach. thut gohn. 12. B. i. m. am himel stohn. 13. Wie m. a. m. s. da oben. 14. Solchen vertrag thet. 15. Vnd ließ von jrem trauren klagen: *bei Ovid ausführlicher* 5, 568—571, *das Bild der entwûlkten Sonne fehlt ganz*. 17. zu wasser. 18. Dann sie dauon nit horte. *mère habe ich als mère aufgefasst*. 19. 20. A. des willig was Kam auß dem wasser also naß, *wegen* unde. 21. 22. Sie rang bald auß ir nassen hor Damit sie reden kont dauor, *wegen* reite. 23—30. *Zeitschr.* 8, 406. sagt. schöne. 24. Als m. fand eyne. dan ein andriu J. Grimm. 25. Auch keyne sonst m. solcher gestalt. dehein më låge st. J. Grimm. 26. Als ich thet vff dem g. dan ich tet in dem J. Grimm. 27. Von

angesicht w. i. so. ich gelebete alsô s. *J. Grimm*. 28. Mir hett gezimmet wol eyne. 29. Solt m. schon hon eyne k. g. solde m. d. k. hân *J. Grimm*. 30. es. nie zu verwiß. 31. 2. Doch achtet ich des lobs gar neut So mir gemeynlich gaben die leut: niut *sagte Albrecht nicht, aber er reimte vielleicht* doch achte ich des lobes niet, swie mich priste alle diet. 33. Wiewol das gemeynlich l. den frawen. 34. Dann sie mich schon fast theten schauwen. 35. So achtet ichs nit vmb. 36. Ir loben d. m. schendtlich. 37. Eyns mals sich vmb eyne m. t. 38. Die sach zutrug wie. 39. inn eynen wald ich. 40. an meynere. 41. Dar zû mein. 42. Von hitz d. s. vnd a. 43. Was mir damolen worden h. 44. Das vber mein leib gieng der schw. 45. 6. Als wann ich gar beschüttet wer So sih i. e. w. on gfer. 47. g. m. str. wassers reich. 48. gleüterten zin. 49. was es das. 50. gezalen. 51. W. beum stunden. 53. 4. Inn diß wasser ich eilet baldt Zû disem lautern wasser kalt, *wegen* gähle. 55. Damit m. meiner. 56. Ich tratt gantz sitlich mit eyne füß. 57. Ins wasser bald ich w. 58. Der külin entbl. 57. 58. *vielleicht* do ich der külte warte, vil schiere ich mich enbarte. 59. mit gantzem leib hinein. 60. Dann i. mich meynt gantz s. s. 61. Mit lust s. ich. 62. Zlest hör ich hinden an eyne. 63. 4. Eyne gantz erschrockenliche st. Die lautet gantz h. u. gr., *wegen* vreise. 65. Ich forcht mir sehr vnd wust nit was. 66. Zum st. n. i. mich b. 67. War wiltu ruft mirs zweymal: *besser* 'war wiltu?' rief mirz zwir nâ, *weil auch im latcin. Texte die Worte wiederholt sind*. 68. w. w. doch. 69. wasser gott. 70. Vnd h. do selbs stehn sein h. 71. Ich schickt mich. zû der. 72. Dar zu. junk-freylich. 73. Ich v. an dem a. gestadt. 74. Meins gwands dz brocht m. großen. 75. Dann als er m. nacket anl. 76. Ward er erst vast inn lieb v. 77. 78. S. h. gen mir gantz hefftig bran, *wegen* minne. 79. 80. Er lag mir f. mit worten ahn, *wegen* haste. 81. Ich lieff dohin keynes w. n. a. *Metam. 5, 605—608 sind nicht übersetzt, es fehlen die Bilder Ovids und die Beziehung auf bestimmte Localitäten*. 82. Dann wohin m. d. l. sunst. 83. Als über t. vnd über bergk: *unsicher*. 84. lieff auß grosser sterc. 85. 6. Er m. d. n. b. k. Inn eyner guten langen st. 86. ergähen? 87. Zu lest gieng mir auch ab d. l. 88. Do w. d. w. zw. u. eng. 89. Zwischen vns bl. e. kleyne. 90. mir hinden schin. 91. vnd s. jetz. stohn. 92. so v. i. thet gohn. 93. Sein othumb ich auch wol. 94. Welcher m. h. ghen b. auff w. 95. Also inn meiner. 96. Ich m. h. 97. Vnd sagt. 98. Dann ich jetzund. 99. Hilff mir d. du zu manchen molen. 100. Den m. k. voller strolen. 101. Zusampt dem bogen hast gethon, *wegen des Umlautes*. 102. Diana mich erhöret schon. 103. warff sie auff mich baldt. 104. b. mit gewalt, *wegen* bedahte. 105. 6. A. stund verwuudret sich W. doch so bald wer kummen ich: *unsicher*. 107. S. Zweymal laut r. er b. Mir die ich i. d. n. stund, *wegen* zwir. 109. Er

vmblicff oft den nebel d. 110. Ich stund f. mich sehr vor seim.
 111. Gleich wañ e. s. eyns wolffes stiñ. 112. H. gehn auß seinem
 hals so grñ, *wegen* limmen. 113. Vnd ist der wolff schon bei.
 114. Das schaff schweigt vnd thut gantz still ligen. 115. Gleich eynem
 hasen der do l. 116. einem lage? 117. S. Verborgen vor den hun-
 den grñ Der lauset still vnd regt sich niñ, *wegen* lúze. 119. mir
 auch do. 120. Alpheus. 121. 2. Dann er iñ sandt keyn spür sah
 mehr Das ich jm vor gelauffen wer, *wegen des Infin.* 123. kalt
 schweyß. 124. von mir gleich eynem. 125. Hinab ghen t. von.
 126. hals vnd h. 127. Auß beyden mein armen u. b. 128. an mir
 nit was: 128—130 *sind Zusatz.* 129. So mir thet stohn. 130. Es
 hieng daran eyns. 131. Auß h. i. eynen f. 132. E. wenig v. d.
 selben. 133. 4. Do lag der schw. am selben grundt Gleich wann eyns
 brunnens quel do stund, *wegen des klingenden Reimes.* 135. Ich fieng
 gleich zu uerschmeltzen an. 136. Wie sehne thut a. d. s. zergahn,
wegen des Infin. 137. So sie seh. vmb den. 138. Also inn. 139.
 So bald. 140. was er auch keyns wegs. 141. 2. Vnd leytt sein
 menschlich biltus wider Verwandlet sich inn wasser wider: *vielleicht*
besser aber sin menschen bilde in wazzer er verwilde. 143. Damit e.
 s. vermischt m. m. 144. D. rufft ich an mit bgir, *wegen* miste.
 145. 6. Hab ich dir gdient o göttin rich So wólst du hie erlösen mich,
wegen diu: *oder wenn Albrecht das Wort nicht kannte:* hñ ich dir
 gedienet ie, sò wellestú mich lösen hie. 147. Also D. trewlich. 149.
 ich schnell vnd bhend. 150. Vnd macht mich eilendts von dem end,
wegen gähte. 151. 2. Wie ich zu diser zeit noch pfleg Vnder der
 erdt eyn weiten weg, *wegen* ich gñ. 153. Fließ ich dohin biß. har.
 154. Wie d. m. worden bist gwar Diß glaub mir Ceres sicherlich Dann
 also ward zu wasser ich.

155—204, *Metam.* 5, 642—661. Als Ceres die. 156. jetz jres.
 157. Rüst sie sich vnd wolt faren von. 158. thet sie sp. 159. Gar
 grosser schneller fr. 160. Vnd f. dohin gegen. 161. Inn dem l. bei
 den w. 162. Kam zletzt zu eym hieß T. 164. Dann er d. fr. solt.
 165. So jm dann Ceres h. g. 166. Das man das erdtrich sehet eben,
wegen sâte. 167. Do man dann mangel hett an k. 168. Welchs
 land Ceres v. dauorn. 169. sein fart bald nahm. 170. Vnd fur inn
 die kalt Sc. *daz] vgl. Zeitsehr.* 8, 409. 172. Als jm nun. 173.
 er jñ. 174. Von wann er kem welchs landts er w. 175. Vnd was
 er hett für eynen n. 176. Der ding b. er jñ aller. 177—180. Sagt
 ich bin T. genant Athen heysset mein vatterlandt Zú dir bin ich postiert
 sehr Weder z. l. noch zu meer, *wegen* alsus *und des rührenden Reimes;*
dann Auch nit zu schiff zu fuß auch nit Ich zeyg dirs aber an damit
 Dus wüst iñ luft b. i. her k., *jene beiden Zeilen mögen echtes enthal-*
ten wegen nec puppe nec pede 5, 653. 654. 182. kunst der gantzen
 w. bringt fr. 183. Dann ich d. s. bring jetz har. 184. Daran d. w.

hatt mangel. 185. An w. vnd korn. 186. Der könig nam der wort groß z. 187—190. Gedocht wo diser frembling sich Mit solcher kunst inn reisset glich Vnd wider bawen wirt die erden Er möchte dem volck angemer werden. 191. 2. Dann ich also der könig inn haß Ghen Tr. gefallen was. 193. 4. Jedoch sagt er jm herberg zu Vnd meynt so bald er k. z. r. 195. 6. Deß nachtes schloffen an das bett Das er jn dann ertödtten wött. 197. 8. Ceres aber die göttin gütt Hatt i. d. güte h. 199. 200. Sie thet gar fleissig für jn wachen Vnd hieß sich bald von dannen machen, *wegen* dräte. 201. schnell vnd b. 202. J. e. giftige notter went: luchs *nach* lynca 5, 660. 203. Welche m. scharpffler augen. 204. Thut sehen d. eyn m. *dann* Als ob gantz nichts dauor nit sei So scharpff hatt sie jr gsicht so frei: *vielleicht reimte Albrecht züne* : gesüne.

205—234, *Metam.* 5, 662—678. So weit was C. red Als bald sie die beschlossen het, *wegen* verant. 207—210. *Zeitschrift* S, 406. vnd göttin. 208. Furten jr gschrey Inu gemeynem sch. in grözem sch. *J. Grimm.* 209. Sagten d. n. wern. 210. Zu sch. sie sie auch. Scheltennes sie *J. Grimm.* 212. Mit dem. 213. Das macht das s. s. frenel. 214. Inn solchem hohmüt. 215. sagt bald. 216. Sagt an jr schwestern daucht e. kl. 217. s. ghen vns v. 218. vns heftig dauoren. 219. 20. Solch ewer reytzen hochmüt sch. M. jr an euch selb e. 221. Noch liessen sie nit solche schmoch, *wegen* lä. 222. Vnd sch. vns gleich v. als n. 223. Biß i. die f. fürter dr. 224. Bl. u. m. gleich a. j. 225. 6. Vogeln so sie erst wachssen thund. Das glüder sie vmbwuchs zustund: *unsicher.* 227. Schwartz u. w. wie zu. 228. Die a. noch federn tr. *Die Verwandlung wieder wie gewöhulich kürzer als im latein. Texte.* 229. noch an jn. 230. geht reit. 231. Die selben sie verspotten gar. 232. Wie sie auch vor inn gneyner schar. 233. 4. Solchs brauchten inn menschlicher gestalt Ob disem brunnen inn dem waldt Als sie noch warn jungfrawen schon Wie jr gehöret hand dauon.

XV

1—196, *Metam.* 6, 1—102. Als P. nun semliche wort Von anfang biß zum end g. 4. auch jren zorn. 5. Des sie sich hetten gerochen. 6. Welche jn so starck wider spr. 7. Sie sagt i. w. a. gwis. 8. Gros lob dann wider mich anfangen, *wegen des rührenden Reimes.* 9. Zu wircken hatt e. w. 10. Vermeynt m. w. m. b. 11. Wiewol vnd ich e. g. bin. 12. k. erfinderin. 13. was der nam der fr. 14. Wellich Pallas hatt getr. 15. 6. Der selbigen A. nam Erschal vber gantz L., *wegen* mære. *Metam.* 6, 11 Lydas per urbes. 17. Das man ir trug gros huld vnd g. 18. Schuff all jr wircken vnd jr k., *vielleicht* hulde : ir kunst daz verschulde. 19. Zu jr k. oft. 20. Das sie möchten jr. 21. Dann sie mit wircken st., *vielleicht* stalde

wunder. 22. Die weiber kamen welche vnder, *wegen des rührenden Reimes*. 23. 4. Dem wasser jre wonung handt Die kamen rauß vff trucken landt, *wegen gähnen*. 25. Damit sie s. 26. An welche sie grosse k. offleyt, *vielleicht uf geleit?* 27. Vnd doch m. w. nit alleyn. 28. Sonder mit aller arbeyt. 29. Welche dann sond d. w. pflegen. 30. Es wer mit sp. 31. 2. Daran erlangt sie als den preiß Als wann P. die göttin weis. 33—36. Sie semlich künst gelernet hett A. aber trötzlich redt Wider P. gar manig mol Vnd sprach wans P. kan so wol, *wegen des Umlautes und des Infinitivs; ebenso richtig wäre wäre: gebère, denn gebären neben gebären wäre A. Mundart gemäss.* 37. Als ich so. 38. Mit a. mag sie fleissen. 39. So sie mir dann m. k. l. 40. So tret sie billich vor mir lob. 41. ich billich. 42. Palladi t. die red gar a. 43. nam gar bald. 44. als wann sie h. j. wer. 45. Sie gieng gantz schwach mit bognem rucken. 46. Mit grawem har an eyner kr. 47. Zü der A. sie do gieng. 48—51. Mit jr zu reden sie anfieng Sie spr. ich hab g. sagen D. a. sei schwach vnd erschlagen Vnd sei zu keyner sachen nutz Doch hat es noch etlich schutz Welcher jm volget inn sein r., *wegen gie und gevremen.* 52. Den r. selten. 53. wil ich auch r. 54. So du anderst. 55. 6. Loß d. b. an dem ding Das du etlicher kunst so ring: *unsicher.* 57. Der welt vorgeht mit. 59. So das du jhnen wöllest. 60. Hastu g. etwas. 61. Das P. n. ge leiden. 62. dafür an disem. 63. wirdt dir solchs. 64. Bald sie semlicher w. thet schweigen. 65. s. s. A. 66. Ir gsicht auß zorn wie. 67. S. Vnd ließ i. a. vnter wegen Gar kaum enthielt sie sich vor schlegen. *Deutlicher wäre die gotin slegen kume engie, wegen lie: gie geändert.* 69. sagt. altes weib. 70. Verflucht sei d. heßlicher. 71. ich wol. 72. Gang hin. 73. du sunst. 74. Dann ich. deß selben. 77. wil ich warten. 78. trag ich begir. 79. W. mag sie kummen w. wart. 80. sich i. b. schon. 81. ließ sie scheinen. 82. Damit sie keunet j. 83. Das volck fiel nider; *besser vielen an die erde.* 84. bettet an d. göttin w. 85. 6. Inn grosser forecht was jr gebet Die göttin sich verkleren thet, *wegen mit ein.* 87. 8. Vnd stund do gleich d. m. Als wann d. s. erstlich auff g., *wegen brunne. Das Bild ist anders gewendet als im latein. Texte 6, 47—48, aber nicht weniger schön.* 89. aber f. 90. Zü streitten hatte s. sich. 91. Mit Palladi d. g. rich. 92. Pallas zur arbeyt schicket sich. 93. 4. Ir w. zuhandt sie namen Vnd schickendt sich zum werck b. s., *wegen remen.* 95. Ir beyder zettel gspunnen g. 96. Was dran eyn jede. 97. Der intrag mancherley. 98—100. Gleich wie die bl. inn dem gr. Gar m. l. geferbet stohn Im meyen zierlich fürher gohn. *Das Bild Ovids 6, 63—67 fehlt im deutschen Texte, aber ihm ist das andere 15, 98—100 eigenthümlich.* 101. Also der l. u. die g. 102. zur a. alle beyd. 103. 4. Die spindel vnd die spulen geschwindt Durch jre netz geschossen sind. 105. 6. Domit eyn jede

wolt gesigen Der andern mit arbeyt obligen, *wegen des rührenden Reimes.* 107. 8. Es nam auch jede sunderlich Eyn eygen materi für sich, *wegen des Infin.* 109—126 *entsprechen dem latein. Texte nicht: die Verse Metam.* 6, 70—71 *mochte Albrecht nicht verstehen, die zwölf Zeichen des Thierkreises sind durch Missverständniß der bis sex caelestes zu erklären.* 109. 10. P. wirckt eynen zirekel rundt Darumb eyn schöner reb ast stundt. 111. 2. Von laub vnd treublein also schon Das meniglich thet inn zweiffel stohn, *wegen des rührenden Reimes.* 113. 4. *bei W. vier Zeilen* Ob solche treubel gewachsen weren So künstlich das laub mit den beren Gewireket was inn eyner suñ Stunden an disem zirekel ruñ. 116. daj künstlich. 117. Der l. kr. zwillling sc. 118. Der st. vnd ch. 119. W. wassermann b. vnd. 120. Die warn all gewireket auff die schaw. 121. 2. Inn die vier ecken wurden gstel Die vier windt so die gantze welt. 123. 4. Mit jrem starcken plost erfüllen Die schiff regirens noch jrem willen, *wegen Boreäsen.* 125. 6. Boreas vnd auch Z. Auster desgleichen der E. 127. 8. Inn mittel disem zirekel saß J. g. vber die maß, *wegen ort: geworht.* 129. Hoch a. s. königlichen. 130. Vff seinem h. tr. er. 131. E. königlich. 132. N. an eym. 133. Sas welcher dann des. 134. Der schlug die erden das sie sp. tridenten] *sächsische Glossen (sieh Dieffenbach s. v. tridens) übersetzen tridens durch gaffele vel drétennich: vielleicht hatte auch Albrecht hier eine angedeutschte Form.* 135. Mit seim dreispitzigen tridenten, *wegen unden; vielleicht die erde, daz die unden von dem lande erwunden.* 136. Dauon sich alle wasser wenten. 137. V. der erden schnell. 138. Erwant. wider. 139 ff. *gebessert nach dem latein. Texte.* Diß was gar meysterlich gebildet. 140. An seiner br. trug er eyn sch. 141. seinem h. e. helm- lin frei. 142. Sein spießeisen getheylt inn drei, *wegen was.* 143. hiel er fest inn der. 144. Demnach sich die materi want. *Metam.* 6, 80—81 *fehlen.* wande: *vielleicht verande?* 145. A. solt. 146. empfohen würd für lohn. 147. 8. Vmb das sie angbotten zu streiten Mit der göttin mit jrm arbeiten. 145—148 *sind nach dem latein. Texte zum folgenden zu ziehen.* 149. P. die wircket auch, *bessern Anschluss gibt des worchtes.* 150. Inn die vier winckel jeder s. 151. stalt sie eyn. 152. Gar mit künstlichen. 153. man ersah, *wegen stä.* 154. stond in Arcadia: so! 155. Der groß H. vnd auch. Hemon *lesen jetzt die Ausgaben nach den besten Hss.* 156. gwesen ch. 157. 8. Sie wolten mit gwalt werden gött Darumb die götter sie zu gspött, *wegen des rührenden Reimes.* 159. In berg verwandlen thetten bhend. 160. P. wirckt an eym. 161. wie J. thet mit eynem. 162. Eyn streit vnd wandlet. 163. kranch gleich an der statt. 164. Welche n. h. den namen hat; *vielleicht reimte Albrecht verwant: gewant.* 165. 6. *nach dem latein. Texte gebessert.* Die krenchs geschlecht die stunden bald Inn eyner kriegs ordnung mit gwalt, *wegen*

des Infu. 167. S. Auch strit mit A. Juno Welche sampt i. v. do, *wegen* sê. 169. Inn lauter st. wurden v. 170. Vnd furten jres kriegs gefert. 171. Wie m. das n. von jnen s. 172. So bald. 173. Also sie J. do v. 174. Ihn mocht nit helffen an dem end: *unsicher.* 175. Von Troy jr. 176. hoch t. den man nent. 177. Die stôrck kleppern noch zu tagen. 178. Wan man sie auß dem n. w. 179. S6. Vernempt am v. o. do was Der arm betrieht C., *wegen* worhte. 181. Vnd thet gantz h. bew. 182. zû harten st. 183. D. höchsten g. gemachet heben. 184. Darumb sie jn thet w. streben: *der Pluralis wegen* natarum 6, 99. 185. 6. Die selben stein inn die sie gwendt Vier pfeiler an dem tempel stendt, *wegen des rührenden Reimes.* 187. S. Auff den steynen lag er gebreyt Mit weynen klaget er s. l., *wegen* kleite. grêden] gradus 6, 99. 189. Diß was gantz m. gebildet. 190. Von Palladi der. 191. Gleich wann sich semlichs recht erh. 192. Vnd natürlich auff erden lebt: *dieser Zusatz ist ganz im Geiste mittelalterlicher Dichtung.* 193. 4. Vmb dises werck eyn zirckel rundt V. o. gewircket stundt, *wegen des Infu.* 195. Der st. sich meysterlich rumb fl. 196. Damit Pallas jr w. v.

197—223, *Metam.* 1, 103—112. fieng zû w. an. 198. Eyn werck das was kunstreich vnnnd schon. 199. Dann es stund an jr gwürckes b. 200. Europa auff dem lewen w. 201. 2. *bei W. vier Zeilen* Inn welchen sich gott J. Verborgen hatt die zeit als er Europam rauben wolt felschlich Vff seinen rucken satzt sie sich. 203. Do furt er sie bhend. 204. Dauon der m. gschach so weh, *wegen* schrê. 205. 206. So das sie gbar gantz jemerlich Sah oft hin umb noch dem erdt- rich, *wegen* dicke. 207. S. So gantz contrafeyt sah das w. Das man dran spiret keyn gemerck. 209. 10. *Zeitschr.* 8, 412. Dann wie e. junckfraw k. geflossen Her über meer auff. 211. 2. So künstlich was gewirckt d. m. Als wann es sich beweget sehr, *wegen* wâte. 213. *Metam.* 6, 108 *fehlt.* 214. verwandelt sich. 215. Inn eynen s. schöner gestalt. 216. Vnd bschlieff die hübsch Leda baldt, *wegen* ver- stalde. 217. S. Solchs thet er vnder schwanen bildt Demnach wie eyn satyrus wildt, *wegen* verwilde. 219. 20. Beschlieff d. s. Nicteidam J. bschlieff auch die Alcmenam, *wegen* blide. 221—3. Inn Amph. gestalt er kam Welcher was der Alcmene mann: *unsicher.*

XVI

1—24, *Metam.* 6, 439—446. Also s. bei eynander. 2. Biß es sich nohet den. 3. P. jrn m. b. hertzlich sehr. 4. Er solt sie l. u. meer. 5. Zû jrer s. Philomelam. 6. Dann sie jr entlich solchs für nam, *wegen* gemâze. 7. wolt jren. 8. Wo das jr man wolt lossen besch. 9. So a. solchs je n. m. s. 10. ich kônig vnd h. 11. Bring mir m. s. zû mir her. 12. Damit. dich. 13. So g. i. trew vnd e. 14. wider inn sein. 15. Wöllest schicken i. vil. 16. will.

17. Wo mir m. w. thut für sich g. 18. Der frawen b. w. v. 19. Der kōnig do nit leuger beyt. 20. Vff solche fart er sich bereyt. 21. Mit v. schiffen zu der fart. 22. D. w. i. auch gantz glücklich wardt, *wegen* galien. 23. Zū seinem fürgenommen f. 24. Darumb. 25—42, *Metam.* 6, 447—450. *Der ganze Absehnitt, wie auch die folgenden sind in mittelalterlicher Weise ausgemalt.* 25—30. *Zeitschr.* 8, 406. So bald s. s. nun. Als schiere d. s. nu *J. Grimm.* 26. gfareu kam. eidem gevarn. 27. daß er jn. 28. er billich s. 29. Frōlich e. er seine g. Gruozte sine *J. Grimm.* 30. Grūst sie so e. m. vff das b. 31. saumet sich nit. 32. Vnd sagte gleich an dem anf.; *vgl. die ganz ähnliche Stelle, Zeitschrift* 11, 495, 98 nu fletet vaste kegen deme gaste und untfeue den scōne und wol, als man werde liute sol. nāch dem antvange nebeit er nicht lange, ē dan er den reisigen man alsus vrāgen began. 33. 34. Was die vrsach seiner zūkunft wer Vnd sagt her schweher ich beger. 35. 6. *bei W.* vier Zeilen Wōlt mich geweren meiner bett Mein weib mich zu euch gschicket hett Welche ist ewer eygen kindt Vnd bitt euch das jr jr vergiunt, *wegen der Umschreibung durch* lip. 37. Das Ph. 38. Ir schwester darumb k. i. har. dar] har? *Dann* Welche auch ewer tochter ist Darumb versprich ich euch sonder list. 39. 40. M. gschwornem e. ich mich verpfend Das ich s. wider bring behendt; *unsicher.* 41. 2. All her inn ewer kōnigrich Druff will m. e. verpfenden ich. 43—102, *Metam.* 6, 451—466. *Auch hier viele Zusätze, wie schon J. Grimm bemerkt hat.* J. solchen dingen k. her gohn. 44. Von dern wegen. 45. Philomela das edel blūt. 45—50. *Zeitschr.* 8, 415. Ph. diu riche *J. Grimm.* 46. kleyder waren r. von gūt. was wūnnecliche *J. Grimm.* 47. Von golt gaben sie. = gab sie *J. Grimm.* 48. Ja wann. swenne *J. Grimm.* 49. Semliche. sō getāniu *J. Grimm.* 50. M. sie mit recht nit drüber. enmōhte sie m. r. 51—54. Jedoch thet jr jungfrewlich schōn Der kōstlicheyt gantz weit vorgehn So das man an jr schōnen gestalt Mocht spüren gottes gnad vnd gwalt 55—60. *Zeitschr.* 8, 415. winnicklicher. 56. Vbertraff all jrrdischen. al irdischiu *J. Grimm.* 57. Sie fürtraff jr schōne so f. sie überwae sō *J. Grimm.* 58. Gleich dem liechtenden morgenst. alsam *J. Grimm.* 59. Der all andrem g. vorg. der brehende uf g. *J. Grimm.* 60. Wann. gwūlck verlot. swenn *J. Grimm.* 61. 2. So m. jm a. st. w. Mitnander sampt vnd sonderlichen. 63. 4. Also erlōscht die wolgethon All zier andrer frawen schon 65. E. kr. trug sie. 66. M. jrem zimmer die schōn k. 67. Gantz zūchtig gangen. 68. D. bschawet man sie. 69. Vnder jrn gspilen sie erscheyn. 70. Gleich im meyen die bl. reyn. 71. Dem andren ynkunt scheinen vor: *oder ist unkunt richtig? Vgl.* 32, 449. 72. all sein krafft verlor, *wegen* swinen. *Dann* Bald er der schonen sichtig wardt Philomela der jungfrawen zart Welchs jnen beyden nach-

mals bang Thet bringen vber gar vnlang: *die Reime wären leicht zu berichtigen.* 73. Dann bald sie T. an s. 74. Ihm von jr schön vnd lieb w. g. 75. k. eyn wort. 76. So ward er von jr schön bedort. 77. Inn liebe hub er an zu br. *Ovids Bild fehlt.* 78. Vergessen hatt er seiner. 79. Er hatt. 80. er die tochter mit. 81. Vor jrem vater m. b., *besser* enthalden. 82. Seim schwäher P. 83. Darzû erdocht er manchen sinn. 84. Damit er jr zuchtmeysterin. 85. Bewegen möchte durch gob vnd. 86. jm die jungfraw. 87. Vnd o. s. jm gleich für jrn l. 88. Wirt heyschen s. königliche. 89. Dar zû s. gantzes. 90. Also. gantz t. 91. 2. Inn böser liebe hart verwundt Auch macht er mit jm selb eyn bundt, *wegen* minne. 93. 4. So Ph. solcher bitt An sie geleyt jn geweret mit. 95. 6. Wolt er sie m. blütigem s. Dringen darzu mit schrecken hert, *wegen* vreise. 97. Also m. jm der. 98. Eyn rechnung auch der e. 99. 100. Dann in gentzlich b. n. Was er solt thun inn solcher g. 101. 2. So gentzlich was der taub vnd tûm Inn seim gmüt jrr inn eyner suû.

103—134, *Metam.* 6, 467—482. Als nun s. s. also l. 104. Thet schweigen ward T. bange. 105. Zum andren mal thet er fürtragen, *wegen* gewûc. 106. Seiner frawen beger mit klagen. 107. S. Doch bracht jn die f. lieb darzû Dann sie ließ jm keyn rast noch rhû, *wegen* minne. 109. 110. Sein bitt ghen seim schweher was groß Vnd st. sich kl. vber dmoß. 111. 12. Als wann semliche bitt vnd bger Von wegen seiner frawen wer. 113. 4. Wann er dann etwan ferner hat Dann jm sein fraw empholen hatt Sagt er es d. m. b. sein Was m. h. g. die fraw mein: *unsicher.* *Metam.* 6, 471—474 *sind nicht übersetzt.* 115. 6. Ph. die b. a. sehr Irn v. das sie vber m., *wegen* gâ. 117. S. Zu jrer schwester möchte schiffen Wust doch nicht von den falschen griffen, *wegen* gunde. 119. 20. So jr schw. i. s. s. trug An sie gwalt zlegen mit u. 121. 2. Darumb begert sie zu geschehen Das sie jr schwester möchte gesehen Sie kûst. 123. Sie bat jn als je m. u. m. 124. Der v. darumb trauret sehr. 125. So dann T. semlichs s.; *vgl. Trojanerkr.* 21266 ff. und besonders S006 daz tet vil wê Jasone, wan ez im an sin herze gie, daz er niht selbe küssen hie getorste die vil reine frucht. 127. S. Das er die jungfraw ehgedocht An jrem munt n. k. m., *wegen* tochte. 129—132. An stadt jrs vatters wie gehört Dann f. u. scham jm sôllichs wert Doch hoffet er gentzlich d. st. D. er auch jren r. m. 133. Möcht küssen. 134. Solchs lang verziehen br. jr pein.

135—158, *Metam.* 6, 483—489; *wieder nach mittelalterlicher Weise erweitert und ausgeschmückt.* Als P. sie gew. 136. Daun i. b. fr. ward gmeret. 137. wuste Ph. nicht. 138. Was jr würd bgegnen der gschicht, *wegen* ergâ. 139. Do nun sie hatt gesegnet. 140. Irn vatter könig P. 141. Rust sie sich zû mit grosser freydt. 142. All ding ward zu der. 143. So man must haben zu der noth.

144. an der zeit fast spot. 145. So d. m. alle; *statt* bereite *vielleicht* spreite. 146. D. schönen tücher druff gel. 147. Mit sampt vil kostbarlicher. 148. Nach brauch vnd. 149. 50. Der wein i. m. g. gschir Gar reichlich w. g. für, *wegen* kar. 151. 2. D. k. grosse ehr beweiß Sein tochter man dem schalek so freiß, *wegen* mære. 153. Thet er als g. so er k. 154. Inn dem so n. sich. 155. jederman. 156. Von dem tisch wurden sie vffstohn, *wegen* sän. 157. s. nider zu. 158. den andren.

159—204, *Metam.* 6, 490—510. die selbig. 160. Inn grossem schmerzen schwerer klag: *unsicher.* *Diese auch in andern mhd. Gedichten häufig vorkommende Situation ist mit den gewöhnlichen Farben ausgeschmückt.* 161. Vnd dacht an Ph. gstat. 162. Bewag ir schöne manigfalt: *unsicher.* 163. 4. Ir rote wenglein hendtlein weiß Darbei jr lieblich gesprech so l., *auch hier ist was ich gegeben nur ein Nothbehelf.* 165. Als sie. 166. Er jr so gantz war genummen hett. 167. Als jn. thet sehen. 168. hertzlich w. thet geschehen. 169. T. die lang n. hin. 170. stetz an die juckfraw. 171. 2. Vnd acht sie für die höchste bl. Gab jr vor allen juckfrawen r., *wohl* qualia vult fingit quæ nondum vidit *ausdrückend.* 173. 4. Also verschleiß d. n. in s. T. biß an liechten. 175. Sobald es aber jimmer t. 176. sampt d. schönen. 177. von dem v. begerten. 178. Damit sie jm sein hertz beschwerten. 179. 80. Jedoch gleytet er sie b. sandt Biß zu den schiffen m. d. h. 181. Vnd sagt ach liebster. 182. Dir will ich jetz empfolen han, *wegen des rührenden Reimes.* 183. Ph. d. t. mein. 184. Du wölst jr trewer pfleger sein. 185. Bei vnsern. 186. gantz tr. 187. Darzu hab ich inn p. dich gnummen. 188. Das du sie bald lost widerkummen, *wegen* vremen. 189. Dann soltest du sie lang b. 190. So brecht sie vndren grundt mich a. 191. Weil sie mir inn meiner alden. 192. Tr. müß vnd langes leben. 193. Drum liebste tochter bitt ich. 194. Du wölst n. l. verlossen. 195. Vnd w. zu mir kummen. 196. Ansehen mich dein v. 197. Semlichs geredt traurig zuhandt. 198. Der alt sich setzet. 199. Seiner tochter hinfart krenckt jn sehr. 200. l. Keyn wort mocht er gereden mehr Von zehar warn sein a. naß. 202. S. eygen h. jm s. das, *wegen* reite. 203. Er sein tochter zum letsten. 204. sein hertzen.

205—304, *Metam.* 6, 511—549. So bald sie. ward g. 206. Do sind mit hauß d. sch. sint komen? 207. Vnd hand d. s. 208. Von stundt an. 209. tr. s. mit gwalt. 210. Nun hab ich sunst keyn bgerens. 211. Sagt T. der schantliche. 212. die juckfraw. 213. Jetz für ich mit mir d. i. beger. 214. J. k. gantz s. 215. 6. Damit ichs aber nit mach zlang: *kann darnach auch Bemerkung des Dichters sein; dann vielleicht zwie (oder zwü) lengen ich daz mære? er beit küme mære.* 217. V. grossen. *Metam.* 6, 516—518 *sind nicht übersetzt.* 218. Inn dem er sich fast nehern thet. 219. Zu

s. k. vnd landt. 220. Den s. von dem mast er bandt, *wegen des Infin.; allein strichen in dem hier geforderten Sinne möchte mhd. kaum nachweisbar sein.* 221. ließ jn nider bei der. 222. hinab. 223. In eyn kleyn schiff t. s. an landt, *wegen stat?* 221. So baldt vnd sie drauff getreten hand. 225. 6. Ich meyn auff das landt von dem schiff T. die schöne m. ergriff: *unsicher.* 227. Vnd zog sie bhendt. gefildt. 228. finster dick. 229. Ph. die weynet s. 230. Vnd fr. wo doch. 231. Dorauff wardt jr gar keyn bescheyt. 232. T. zwang die schöne m. 233. Vnd p. do mit jr was. 231. Doch billich glossen haben s. 235. Die weil. 236. Aber jr wunder sch. *wunderschöne sagte auch wohl Albrecht.* 237. S. Verhetzt inn das er sie beschluff *Wie fast sie l. schrey manchen ruff, wegen trüte. Oder etwa twane in daz er lac bi ir. swie vaste die maget schrir, wegen schrir?* 239. Nant v. mit namen. 240. Sie rufft auch an die. 241. Ir ruffen aber kleyn. 242. Dann er s. willen. *hgieng. Metam. 6, 527—530, das Bild von Schaf und Taube fehlt im deutschen.* 243. 4. Weil n. solchen zwang vernam *Biß sie wider von jm kam, wegen harte von haren; aber die zweite Zeile scheint ubi mens rediit auszudrücken, dann ist wohl der Reim echt und es hiess etwa dō sie zu sinne aber quam.* 245. Schrey sie ach. 246. Zerrissen was jr h. 247. Sie weynet gar inn grossem. 248. Vnd schlug mit feusten an jr h. 249. Sagt du schentlicher. 250. solchen zwancksal. 252. Welche doch ist. 253. Vnd so d. n. bewegen. 254. junckfrawschafft wie billich s. 255. 6. Dar zu den e. so d. h. gthon B. d. h. g. schon. 257. So s. d. doch. 258. des alten. 259. Welcher d. also. 260. Als er m. 261. Dar zu du jm mit hartem e. 262. Versprochen hast vnd zu g. 263. Mich zu bewaren vor aller. 264. Vnd w. br. inn sein. 265. N. aber hast durch dein m. 266. Dein tr. u. e. verloren b. 267. Du bist eyn meyneydiger man. 268. Gantz tr. h. an mir. *Metam. 6, 537—538 fehlen im deutschen Texte.* 269. N. hin du schalck das leben. 270. Weil i. meiner e. braubt m. s. 271. Du darfest d. gar n. 272. elende vnd. 273. Ich wolt du hetst mich für die noth. 274. Vor diser gschicht gschlagen zu t. 275. wann die. 276. Den gewalt so hent an mir thut g. 277. So anders m. an jn thut stohn. 278. Sie wurdens nit. 279. 80. Wie das von jn gsagt wirt worhafft *Das sie vermügen solche krafft, wegen mugende, das auch als Dativ von mugent 'Macht' stehen könnte.* 281. 2. Darzu wann ich zun leuten kum Will ichs sagen inn eyner suñ, *wegen des Infin.* 283. Was d. heut an mir. 284. So a. i. von dir w. 285. Inn disem dicken f. waldt, *wegen tanne.* 286. wilden th. klag ichs baldt. 287. Ich thun jn deinen g. verk. 288. Dein vnglauben vnd last der s. 289. 90. Vber dich schrey ich laut vnd roch *Gegen steynen vnd beumen hoch, wegen goume.* 291. 2. Die felsen will ich auch bewegen *Vnd mit meiner grossen klag erregen, wegen mære.* 293. Dann vil der gött jr

wonung hand. 294. hohen h. 295. werden. 296. an dem.
 297. Vnd solchen hochmüt gwalt vnd h. 298. An dir nit vngerochen
 lohn. 299. 300. Damit die junekfraw endt ir klag Als nun der
 schalck hort solche sag. 301. 2. Gantz tohend wütendt er do wardt
 Vnd gegen der junekfrawen hart. 303. Bewegt inn grausam grossen.
 304. Welche er größlich h. zuform.

305—348, *Metam.* 6, 550—570. Ir tr. jm sein hertz e. 306.
 So ward er auch auß zorn bewegt, *wegen* erschrahte. 307. S. Das er
 inn groß groß verzweiflung kam Von jrm goldfarben hor er nam, *wegen*
des Infm. 309. Daraus m. er e. starck. 310. Vnd h. die zarten.
 311. Der Ph. an den. 312. Thet demnach bhendt eyn messer z.
 sin swert? ensem. 313. 4. Dauon d. trawrig j. jung Empfohen thet
 große hoffnung, *wegen* sän. 315. Vermeynet der schalck wird sie t.
 316. Damit jr geholffen würd a. n. 317. reckt sie jm. 318. Vnd
 thet jn erst bschelten g. Damit er sie on als mit leiden Mit seinem
 messer thet durchschneiden. 319. Er aber m. e. eyßnen. 320. riß
 aus jren. 321. jr die ab mit. 322. zu sterben sie er erst b.
Metam. 6, 558—562 *fehlen im deutschen Texte, weil Albrecht oder*
Wickram die Schilderung zu schensslich scheinen mochte. 323. 4. Zu
 seim schiff gieng der schalckhafft geschwindt Vnd für dohin mit schnellē
 windt, *wegen* gähete. 325. H. inn sein statt. 326. Heymlich hat jn
 des mordts ger. 327. Wiewol er nie dergleichen th. 328. Dar zu
 keyn wort nie dauon r. 329. Bald er zu Progne s. 330. V. aber
 s. gar n. v. 331. 2. Wie es doch ymb jr schw. stünd Do fr. sie jren
 man geschwind, *wegen* mære. 333. Erdochte antwurt. 334. Vnd
 sagt sie wer vor langem. 335. 6. Doch zw. jn s. f. h. so sehr Das
 er muß lohn e. s. schwer, *wegen* lie. 337. 8. Er w. fälschlich also
 das Im Pr. sein redt glauben was, *wegen* mære. 339. So baldt sie
 das v. 340. Legt sie von jr k. wodt. 341. Vnd zog bald an eyn.
 343. Vnd wolt nit. 345. Zu t. zu n. zu aller. 346. Jamert sie sich
 auß h. gr. 347. 8. Groß opffer bracht sie für die gött Darzu oft für
 sie bitten thet: *nach Br.* 187, *aber unsicher.* *Das inane sepulcrum*
liess Albrecht weg, wiewohl die Sitte auch dem Mittelalter nicht fremd
war, wie Flore zeigt.

349—376, *Metam.* 6, 572—586. Ph. die magt. *Metam.* 6,
 571 *ist nicht ausgedrückt.* 350. Gieng i. w. ymb vnd. 351. Sunst
 mocht sie jr. 352. Auch nit. 353. 4. Dann jr die abgeschnitten
 was Zu letst die bdrübt fraw nider saß: *unsicher.* 355. Vnd wireket.
 356. allen jren; *besser* zu jungest leites ir vlyz und worchte einen gur-
 tel wiz. 357. Sie that darauff künstlich e. 358. Eyn gschr. von
 rot s. 359. 60. Wer solche laß zu stund ward bericht Der schent-
 lichen vnd bösen gschicht, *wegen* urkunde. 361. 2. Die T. an jr hatt
 gthon Als nun war gmacht der gürtel schon, *wegen* verande. 363.
 Sie jn rund weiß. 364. Vnd gab jn eynem w. z. 365—367. Schickt

jn i. s. P. zhauff Sobald sie nun den gürtel auß Der rollen ließ ward sie v., wegen sê. *Aber Albrecht übersetzte wohl genauer das evoluit vestes. Lateinische Glossare übersetzen evolvere durch vßhinwalen, volvere durch walen: vielleicht schrieb Albrecht ir swester Prognê balde. dô die in ûz walde.* 368. Die schalckheyt so jr man gethon. 369. Inn. 370. Jedoch keyn w. nit darzu spr. 371. Dann jr d. l. stopffet den mundt. 372. keyn wort nit. 373. 4. Sie thet als wer sie gantz s. So mechtig was jr leyd vnd groß Von onmacht sie zur erden sanck Vnd lag gantz sinlos on gedanck. 375. 6. Das trib sie etwan manig stund Das sie jr leyd n. mossen k. Hie wend wirs cyn weil lassen bleiben Vnd von den Bachiades schreiben. *Ob die beiden letzten Zeilen echt sind, bleibe dahin gestellt: der Uebergang zu dem Folgenden ist hinreichend durch 377 vermittelt.*

377—410, *Metam.* 6, 587—593. ich diß auch. 379. So das sich i. dem gantzen landt. 380. Die weiber haufften alle sandt. 381. Deß weins got B. gschachs zu ehren. 382. Das weiplich gschlecht thet sich empören, wegen gelach. 383. Zu dreien malen. *Nach Ovid alle drei Jahre: trieretica mochte Albrecht missverstehen.* 384. Eyn solche hochzeit bei jn war, wegen gebäre. 385. von wein dann. 386. So roßten sie vmb voll vnd t. 387. Durch alles landt solchs w. i. s. 388. K. m. zu jn dorff kummen nit: *unsicher.* 389. Sunst w. er von jn gar z. 390. Zerhackt zerstoichen u. zerschmissen. 391. in] die stuck. *Dies wie das folgende bis 395 ist Zusatz im deutschen Texte.* 393. Denen erwünscht sie sonder. 394. Vnd riß behend von jm cyn a. 395. Doch kl. sie gleich an der statt. 396. Das sie nit mehr begriffen hat: *den rührenden Reim darf man gelten lassen, weil eine Verschiedenheit der Bedeutung stattfindet.* 397. Zu unglück kam er vnter sie. 398. Dañ im möcht mehrs sein gschehen nie, wegen gear. 399. auch wider. 400. cyn jede cyn seltzammes. 401. Das hieng von seiten. 402. Etlichs waren h. v. den. 403. Die andern v. h. u. b. 404. Irn grus wolt ich nit haben gern, *wegen des rührenden Reimes.* 405. 6. Wie krentzlin warn jr kôpff vmbgeben Welche gemacht waren von weinreben, wegen geloubet. 407. Jede cyn schefflin mit jr trug. 408. Vnd r. starck vmb mit vnfüg. 409. Durch alle landtschafft u. 410. gepürg.

411—436, *Metam.* 6, 594—604. auch m. lauffen m. 412. Persönlich nach. 413. Dann in der vnsinnigen. 414. Galt eyne wie die ander gar. 415. Pr. betriept inn jrem siun. 416. Lieff auch gantz rosend m. 417. w. jrs lauffs sie pflag. 418. Inn welchem wald i. s. lag, *wegen twalde.* 419. 20. So bald sie nun kamen inn den waldt Do fande sie cyn gr. baldt, *wegen entsûben.* 421. 2. Inn dern j. s. wonung hatt Gar laut schrey sie do an der statt. 423. O s. haltst du. 424. O schwester mein k. 425. Ach du b. l. zeit. 426. gar niemans. 427. Mit dem sind sie geloffen. 428. Vnd also

kommen. 429. ersach. 430. Inn welchem jr d. schmoeh. 431. 2. Vorher Von jrem mann wie oben ghört Progne gleich an dem selben ort. Im über grossen kummer kam Die schwester floch vor grosser scham: *unsicher; ich habe nach Bruchst. Vers 39 gebessert.* 433. von dem har. 434. Vnd warff das jrer schwester dar. 435. Gantz jemerlich. 436. Ehe dann s. k. w. zu jr spr. *Dieser ganze Abschnitt weicht im Einzelnen vielfach ab: man sieht dass die Schilderung des Bacchusfestes dem deutschen Dichter doch fremdartig war.*

437—478, *Metam.* 6, 605—623. Philomela jr gsicht hin w. 438. Dann sie bedrüpft die schmoeh vnd sch. 439. So jr jr. 440. *weiss ich nicht herzustellen.* Meynt die schwester hast sie dauon. 441. Ir hand reycht s. jr w. 442. scham. gantz r. 443. auch mit. 444. schmoehet w. gantz. 445. Als P. semlichs deuthen s. 446. St. sie jr schwester bald. 447. S. Schweig schwester dan dein leyd mag nit Mit weynen groehen werden nit, *wegen* swerde. 449. Disen g. will ich. 450. 1. Mein mann mit eygner handt erst. Durch sein falsch hertz inn eynem stich. 452. Wo aber gut will duncken dich, *wegen* genende. 453. 4. So mein ich jm anders sein l. Mit g. kan ich jm auch v. 455. Doch gibst darzu den willen. 458. er solch. 459. So dir der ding gefallen nit, *wegen* liche. 460. Will ich jn inn schloffender zeit. 461. Verbrennen i. eym f. behend. 462. Damit er schmerzlich nem sein endt, *wegen des rührenden Reimes.* 463. 4. Ich kan nit wissen was ich soll Erdencken jetz zu disem mol, *wegen* wize. 465. ich jn durch mein u. 466. Mög peinigen vnd marteren. 467. Die wort sie kaum g. 468. So kumpt. 469. jr kint eyn k. kleyn. 470. bald die. 471. 2. S. sagt jetz find ich rath vnd füg Damit ich mich mag reehen gnüg, *wegen* gerich; *lies* vunden oder bevunden. 473. 4. S. s. das kindt gantz grimmig ahn Vnd sagt w. bist s. g. gethon, *wegen des rührenden Reimes, da an: getän bei Albrecht bedenklich ist.* 475. 6. Deim vngetrewen v. zwar Damit thets jr redt schweigen gar, *wegen* kös. 477. S. Dann i. g. verkeret was Gegen dem kindt inn grossem haß.

479—524, *Metam.* 6, 624—652. zu seiner. 480. seinen ermilin. 481. Gar freundlich. halst vnd. 482. kintlich auff. 483. sie sich erst erbarmen. 484. Des vnschuldigen kind des a. 485. Die mütterliche tr. sie. 486. Das wasser. 487. Jedoch so. noch f. 488. Innersach s. s. an die. 489. Demnach blickts wider an das. 490. Vnd sagt. ist gantz. 491. K. meins sag mir was ist dein freyd. 492. Dieweil. solch l. 493. Warumb. eyn m. 494. Dieweil. so sch. 495. 6. M. s. gmacht hat zu eym stummen Ir z. sampt jrer ehr genoßen; stumben für stumbelen *findet sich Warnung* 964, *Zeitschrift* 1, 464 an den ougen stumht man manegen man. 497. Derhalb hastu nit fristung m., oder dins lebens ist nicht märe. 498. Bezalen must meiner schwester. 499. 500. *Zeitschr.* 5, 406. hinein

dem hauß eyn e. 500. sein beden. 501. 2. Weynend die mutter es ansah Dann jm der t. jetz was gantz nah, *wegen* gähnen: *zu der Aenderung berechnigte* jam sua fata videntem 6, 639. 503. Gar j. es weynt vnd. 504. bhend das kindt. 505. Mit seines vatters schwert thet schlagen. 506. Sein r. u. l. bed gelagen. 507. auch do. 508. Dem kindt s. bald sein h. 509. Sein l. ward gar von jn zerrissen. 510. Eyns theils br. sie an den sp., *wegen* schrieten. 511. ward beim f. gesotten. 512. aber ward verb. 513. iñ hauß allen inn g. 514. T. jrem mann alleyn. 515. Hatt sie eyn semlich m. b. 516. Vnd lud jn n. des landts. 517. eyns mols s. m. jr. 518. Als sie nun waren ztisch. 519. Tr. m. die sp. fürn könig. 520. sein nit. 521. sein blüt vnd fleysch. 522. sagt gar oft ei wie kumpt. 523. 4. M. s. J. nit ist zugegen Vnd thut mit mir der molzeit pflegen, *wegen* is. 525 — 556, *Metam.* 6, 653 — 674. Zv handt Pr. gar vnzaghaft Öffnete die grausam wirtschaft, *wegen* dagete. 527. 8. S. sagt du schalek treulos vnmilt Du hast den fressen d. d. w., *wegen* gáz. 529. Dann e. d. w. ist gantz. 530. Inn dem sp. her. 531. Gantz grausam mit zerstreutem h. 532. Ir hend vnd kleyder gantz blut f. 533. Sie w. des kindts. 534. Ir tag hett sie w. 535. 6. So gern g. als dises mol T. saß war schreckens vol, *wegen* gereit. *Doch ziehe ich vor zu schreiben* sie hēte gereit gerner nie dann dō obe sie machte. Terēus harte erschrachete. 537. Sobald er jummer. 538. Do wardt er aller. 539. Inn zorn jm sein hertz thet erhitzen. 540. Beim tisch m. e. auch n. 541. Die tafel. sán] trot. 542. Vermeynt Pr. zu schlagen todt; *wegen* sán: *doch ist wohl dräte echt, aber schwerlich reimte Albrecht dräte : töte, weil à : ô im 13. Jahrh. nur vereinzelt bei oberdeutschen Dichtern reimt, Gramm.* 1³, 207. 543. Sie zu erwürgen w. 544. bald. 545. 6. Vermeynet sie inn solchem jagen All b. samen zu erschlagen: *aber vielleicht schrieb Albrecht* unde wādes sunder gamen die swester slahen beide samen, *wegen* sunder gamen, *sieh die Anm. zur Erlösung* 4346. 547. Sein willen aber geschache n. 548. Dann inn der wunderlichen. 549. B. es d. g. zu. 550. die beden. 551. Dann er zu stund ward. 552. Das schwert w. jm. 553. 4. Eyn langer schnabel ward sein spies Damit er vormals schoß vnd stieß, *wegen* zimiere. 555. 6. Die bantzer sprinckeln stonden jm frei Als ob er (*fehlt B*) schon gewopnet sei, *wegen* gère: die banzer sprinkeln habe ich weggelassen, weil im lateinischen Texte ihnen nichts entspricht.

557 — 588, *Metam.* 6, 668 — 670; bei Ovid nur angedeutet. 557 — 60. *Zeitschr.* 8, 407. Pr. die künigin. 558. Dann sie auch noch ist. 559. auch noch bei vusern zeiten. 560. Gern wonen thut noch bei den leuten. *So ändert J. Grimm: vielleicht hieß es daz sie bi dem lüte iemer gerne büte.* 561. Dann vnter. 562. Sucht sie nach h. n. g. 563. Sie ist noch schwartz an federn rich. 564. Den

schwartzten kleydern gantz gelich, *wegen* wät. 565. 6. Von welchen oben ist gesagt Inn welchen sie. 567. S. Darzu eyn fleck von rotem bl. Nit weit von jrem m. stohn thüt: sterre *schliesse ich aus* sternfleck. 569. Der sternfleck von. 570. jm selb. 572. Gantz von menschlicher gestalt. 573. zustundt. 574. Wie mans noch hört inn b. u. t. 575. Kl. jr höchstes. 576. Welchs jr zuor jm waladt. 577. Also fl. s. schnell. 578. Klagen jr leydt semlicher g. 579. So baldt. herinher dr. 580. Das l. u. gr. herfürter so. 581. siej jr stüm so. 582. Im walt vnd klagt. *Dann* Vnd erstes krenzlein so sie trüg Vnd jr har ab zurueken schlug. 583. 4. Auch hatt all i. sch. gwendet sich J. lieblichs gsang als samentlich, *wegen* gedæne (?). 585. Die noch m. jrem. 586. Fürtrifft d. andern. 587. Wie sie auch andern fr. zuor. 586. ist gangen vor.

XVII

1 — 60, *Metam.* 7, 763 — 793. Der selbig. 3. Grausamers thiers erhort man nie. 4. den leuthen vnd dem v. 5. Thet vber gr. 6. Zuhandt samleten s. dar. 7. schneller vnd starcker. 8. Die vmbgaben das thier. 9. Vmb mit vil außgespanten netzen. 10. Mit hunden jagen vnd mit h. 11. K. s. noch netz so hoch nit was. 12. D. sich. dauon e. 13. gantz geschwint, *wegen des rührenden Reimes.* 14. Vnd acht alleyn solch gewalt für windt. 15. Keyn hundert jm auch zulauffen m. *Oder* ergähte? 16. mein hundert L. d. 17. So bald vnd er k. spür. 18. Zoch er mit solcher sterccke für, *wegen* slä. 19. Ich hielt an mich d. w. br. 20. Dem hundert w. n. d. t. so. 21. Das er mir k. a. mein gesicht. 22. sich hinter jhm. 23. 4. So er warff v. s. f. bhendt Noch wust ich nit an welches endt, *wegen des rührenden Reimes.* *Wenn* miste für mischte, *ist auch* wiste für wischte *erlaubt.* 25. Der hundert durch seinen lauff hin floh. 27. Des neuen h. 28. sicherlich. 30. Darzu die. 31. geblich. 32. gantz auß krefft. 33. gantzlichen mich. 34. Als ich das thier sah an der. 35. Vnd L. den hundert an der. 36. So tröstlich lauffen. tröstlich *meint wohl* torsteelich. 37. Wann er das thier jetzt meynt zu. 38. Zustundt bgundt es. 39. was gantz listiger art. 40. Das es nit strackes lieff fürwart, *wegen* gâte. 41. Jetzt lieff es zwers baldt noch der k. 42. thets behend jagen. 43. jm stets. 44. meynt. 45. Wolts jetzt mit krefft. 46. So entwüschet es jm bhendt dauon. 47. Vnd schos dan vogel snel hinfür, *vgl.* 7, 770 *celeri non signior alite.* 48. Mein spies nam ich behendt zu mir, *wegen* ensleif? 49. Vnd thu domit eyn plick. *Bei Ovid* 6, 787 — 789 *ausführlicher.* 50. So hand s. beyd verwandelt. 51. 2. Inn m. beyd t. u. h. Zum lauff jedes im bossen stunt. 53. Inn schneller fl. d. t. erschien. 54. Der hundert als wann er jaget hin: *vgl.* illud latrare putares 7, 791. 55. Durch welchen gott solch wunder geschach, *vgl.* 57. 56. Ich nie

erfahren hab her n. 57. 58. Weis auch nit welchs erlegen wer Das
thier ald hund von lauffen schwer, *wegen* geschêge. 59. 60. Semlichs
geredt do endten sich C. wort gantz tranriglich, *wegen* verant.
61 — 138, *Metam.* 7, 793 — 831. trauren. 62. er weitter.
63. Ach Cephale hab keyn verdrêß. 64. Vnd s. u. doch worumb der
sp. 65. Dich traurig mach er sprach ich sag. 66. Vernempt gar m.
lieben. 67. Hab ich. *Bei Ovid* 7, 796 — 799 *ausführlicher*. 68.
Sie hett auch n. für. 69. Genummen den gott J. 70. Vnd so V.
selb k. w. 71. Ich hett mir sie auch nit erwelt, *wegen* geminnet.
72. So w. m. h. gentzlich gestelt: *aber wegen* urebant flammae 7, 803
ist wohl zu reimen minne : brinne. 73. 4. Gegen Pr. dem schönen
bildt Welch bgobt was mit der t. schilt, *wegen des Umlantes*. 75.
Eyn t. muß i. n. jummer klagen. 76. Do was ich gangen uff das jagen,
wegen gie. 77. Es bschah m. als. 78. Vnd jr sein am. 79. also
trib. 80. niemmer doheym. 81. Darzu n. i. 82. seyley. oder.
83. 4. Noch keyner g. acht ich nit Alleyn den spieß den nam ich mit,
wegen des rührenden Reimes. 85. auch vff erdt nit. 86. Dann w.
g. gab diser ger. 87. Des morgens ich vil thier gesch. 88. So das
mich. 89. Ich l. m. nider inn. 90. am breytsten. 91. Vnd mich
zum kulsten durch. 92. D. külen. 93. 4. Das sie keme vnd m. a.
w. Vff die hitz so an mir erreget, *wegen* wâte. 95. Dann es was
heys vmb mitten. 96. hertzlicher, *vgl.* 92. 97. Ach k. fraw L.
benemment. 98. Die hitz fr. L. ach wo. 99. Ir alleyn. 100. Jetz
v. d. heysen. 101. 2. Die h. hat mich gemacht zaghaft Ach st. m.
durch ewer krafft, *wegen* magen. 103. Fraw lufft ach h. 104. Dann
ich h. nacket lig. 106. Nach euch steth mein verlangen. 107. Dann
ich. 108. milten reychen. 109. 10. m. so manigfalt Ich sig eynig
alt inn dem walt, *nach dem latein. Texte gebessert*. 111. mögt ir
machen. 112. Ach. jetz. 113. Euwers krefftigen otums. 114.
Groß fr. i. inn meim herten f., *lies* enphienge. 115. mein klag furt
also. 116. rumb ich weyß nit. 117. hat solch r. von mir. 118.
Den selben bdrogen meine w. 119. Vnd meynet m. mit meinem s.
120. Mich etwan rieffen. 121. Bei deren ich zu schlossen bgert, *wegen*
minnen. 122. snel hin auff solchem gfert. 123. U. s. m. fr. alles
das. 124. Wie es von mir geredet was, *wegen* reite. 125. 6. So-
bald vnd jr die m. fürbracht Fiel sie darnider inn omacht: was vollen-
bracht : *amacht kann auch richtig sein*. 127. sie zustundt. 128.
solchem grossen. 129. doch jr. 130. Vnd kl. jr groß. 131.
Sie eufert vnd wust nit. 132. Sie fluchet vnd tr. grossen. 133. Einem
vnsichtbarlichen; unsienlich, *ebenso gut wäre unsichtigez*. 135. Wiewol
s. n. fast z. dran. 136. Vnd glaubt nit sie erfür es dann, *wegen des*
Inf., *doch kann* dran : dan *auch echt sein*. 137. 8. Doch wolt sie
mir getrawen nicht N. h. eyn jemerliche geschicht, *wegen des rührenden*
Reimes: aber auch hier kann die Umarbeitung das Echte bewahrt haben.

139—206, *Metam.* 7, 835—862: *im Deutschen ist dieser Abschnitt ausgeführt.* nechten t. gleich hernu. 110. g. m. a. gleich also: *unsicher, weil Albrecht wohl nur sän sagte.* 141. n. grosser. 142. Aber hatt an mein r. 114. Durch a. aber. 145. thet ruffen an. 146. Dieweil. gar z. 147. Ich sagt. fr. L. nit thund v. 148. ver- loßnen armen fl. 149. Ach thunt meines leydts. 150. mir betrüb- ten. 151. also r. fraw. 152. So hör ich eynes seufftzens s. 153. A. wann der kem. 154. Also rüffet sich. 155. ach wie seit jr so l. 156. Ich seh noch gern ewern zugang, *wegen* ange: *oder* mit úwerm zú- gange? 157. Vnd n. ewer lieb für. nème úr minne vur *wäre* *Albrechts metrischen Gesetzen zuwider.* 158. Zú hülf vnd trost mein bdrübtẽm l. 159. So jr nit bússen. 160. v. grosser. vorschwitz. 161. 2. Diß geredt hör ich etwas regen Vnd hinder mir sich fast bewe- gen. 163. Ich meynt es w. e. wildes t. 164. Mein spies nam ich behendt zu mir, *wegen* gère. 165. 6. Schoß ju mit gantzen krefften sehr Do ließ es eynen schrey n. mehr, *wegen* shrẽ. 166. *wohl* ich hörte 'ouwẽ', *nicht* mẽ. 167. Das geschrey war w. vnd. 168. An solcher gantz kl. 169. Thet ich gentzlich abnemen das. 170. Es mein hertz liebste P. was, *wegen der Betonung* Prócris. 173. ber- jemerlich. 174. Den spieß hatt sie gantz schmerzliglich, *wegen der Kürze der Zeilen.* 175. A. d. w. gezogen. 176. Ich reyß m. h. vnd lieff dar. 177. das i. i. tieffe. 178. Ach mir das. 179. Hertz- liches. 180. Ach das solehs bschehe wer mein l. verwázen, scele- ratum. 181. 2. Weh mir das du mir je hast geben Den spieß welcher dir nam dein leben, *wegen* gẽr, *aber der Reim kann auch echt sein.* 183. Inn dem w. s. schon. 184. Vnd jetzundt i. d. letsten. 186. Mir zúzusprechen also k. 187. sagt ach t. das ich beger. 188. Drumh ich dich auch gantz t. beschwer. 189. Ja b. d. frenndtschafft aller m. 190. arme dir hab g. *Metam.* 7, 853 *ist nicht ausge- drückt.* 191. 2. Auch vmb die grosse liebe din Weil d. m. arme, *wegen* minne. 193. Jetzundt gantz t. ab. 194. Das du dich nit w. zu g. 195. wechern du. 196. sie nimmer l. 197. In. k. ewig- lich. 198. Do hort erst an den worten ich, *wegen* gie. 200. s. jr die ding. 202. mit h. wer gwesen bschwert. 202. Hett der k. u. l. begert. 203. 4. Drumh ich fast meinen vnfal kl. Vnd jr mein vn- schuldth gründtlich sagt, *wegen* unsalde. 205. D. aber m. nit helfen nich. 206. verscheyden thet gentzlich, *wegen* niet. *Der Schluss ist kürzer als bei Ovid, 7, 860—862 sind gar nicht übersetzt, auch 7, 859 nur durch eine Kurzzeile.*

XVIII

1—158, *Metam.* 7, 863—865. 8, 1—80. Als. 2. Von an- fang biß zu endt hatt. 3. 4. Zu weynen fiengen sie all ahn C. auch weynen began. 5. 6. Inn dem erwachet E. Vnd kam zu seiner schloff-

kammer rus, wegen kemenâte. 7. Do handt s. u. von jm genommen.
 S. Demnach seind auch s. 9. vil] eyner. 10. u. auferleßnen. 11.
 Welche der kônig. 12. Damit sie bschirmpten. 13. Jedoch ruhten
 sie noch. 14. Biß das. 15. Sobaldt eyn w. für sie k. g. 16.
 Handt sie die s. u. 17. Seind gantz glücklich u. mer kommen. 18.
 Ehe der m. eyn e. genommen, wegen stram. 19. Cr. lag. 20. Vor
 eyner burg sechs gantzer tag: vgl. S, 11. 21. 2. Vff welcher k. N.
 saß Sein tochter Scylla bei jm was, wegen twalde. 23. N. hatt fornen
 an. 24. Eyn hor zu vordrist an. 25. 6. Von welchem obgemelten
 har N. gantz vnbezwänglich war. 27. 8. Dann weil das vff seim
 haupt thet stohn Mocht es seim landt nit vbel gohn, wegen gie. 29.
 Das har l. vnder. 30. Horen gleich wie. 31. Auß seim grawen hor
 es scheyn. 32. *Metam.* S, 12—13 *fehlen.* hoher t. gebawt von st.
 33. Vnd quadren st. 34. hoch inn den. 35. Des thurnes q. lieblich.
 36. Wann man sie rurt wie s. 37. Welches do k. v. solchen. 38.
 Ph. eyns mals s. h. gulden. 39. Von vngeschicht d. o. l. 40. ie] sies,
 wegen lie. 41. Eyns tags deß. alleyn. 42. Ging vff den thurn
 schlug an. 43. erklungen wie. 44. Das thet sie weil es n. 45.
 Sie thets auch inn deß. 46. Damit sie seh. von w. 47. jetz der.
 48. pferdt jr. 49. 50. jr für die andren weit M. d. k. zñ der zeit,
 wegen des rührenden Reimes. 51—54. Er saß vff eynem pferdt was
 schon Inn h. was er angethon, wegen harnas: *die beiden ersten Zeilen
 kann man, wenn man will, streichen.* 55. Sein gleissendt h. be-
 decket. 56. Vil pf. f. druff gesteckt. 57—59. Den schilt an seinem
 hals er hatt. 60. Solch der junckfrawen gefallen that. 61. Wann er
 dann s. seins spieses. 62. So lobt sie. 63. Auch wann er mit dem
 bogen schoß. 64. gott Phebum groß, wegen der Betonung Phêbô.
 65. er dann. *Der latein. Text ist hier ausführlicher, Metam.* S,
 32—34. 66. Vnd vngewopnet vberschreit: *meine Aenderung beruht
 darauf, dass in allen hüfischen Gedichten das Aufsitzen ohne Stegereif
 als ein Zeichen ritterlicher Gewandheit betrachtet wird.* 67. schonen
 w. 69. Inn grosser liebe. 70. dem kônig hertzlich w. 71. pferdt
 welches den kônig. *Nach Metam.* S, 36 *wird wohl zu lesen sein*
 den gër den er. 72. Deßgleich. 73. schon milchweissen. 74.
 Ward gantz s. von jr genant. 75. jr dick. 76. Das sie heymlich
 w. 77. Streichen hinaus vnder die. 78. Demnach satzt sie jr für
 geschwindt, wegen viande. 79. Sie w. also gantz g. 80. Vber den
 hohen t. ab sp. 81. O. wolt morgens an. 82. der bschloßnen bur-
 gen p. 83. jrs vatters f. 84. Minos wers. 85. So wolt ichs thun
 on alle. 86. Vnd solt mirs jummer werden l. leite für leidete.
 87. beschawet. 88. Welchs gantz h. scheyn iñ dem. 89. Sie sagt
 des. *Vielleicht reimte gemeit : sich leit.* 90. Ja das. 91. Belegt
 hat inn vnsrer landt. 92. Sonst hett ich jn nimmer. 93. Ja w. die
 feintschafft. 94. den kônig. 95. Ach wenn es nur baldt. 96. inn

sein gsellschaft n., *nach pacis pignus gebessert.* 97. Vnd das m. kundt würd seiner. 98. So müst m. nimmer mehr ger. 99. 100. Seiner feindschaft so er jetzt fñrt Ach das ich jetzundt wer geziert, *wegen des rñhrenden Reimes.* 101. ich wolt. 102. Vnd fragen wie er doch s. s. 103. 104. Zñ mir stalt ob er mich wolt han Doch sei von mir fast weit hindan, *wegen genñme.* 104. *vielleicht* wan daz im nicht gezñme? 105. dise. 106. 7. Eh bleib ich on man weil ich leb Solt ich eyn verreterin sein; *doch ist wohl genauer der latein. Text wiederzugeben* ê wolde ich mannes ãne lebe dann ein verräterinne sñn : des müste ich iemer dolen pñn. 108. Das brecht mir schmerz vnd. 109. 110. Doch man yuder z. h. soll Das best kiesen alle mol: òsen *ist nur ein Nothbehelf, aber Albrecht reimte wohl auf* bösen. *Vgl. Kirchberg* 726, 19 under zwein argen er ein kòs. 111. Verretherci die thut oft k. 112. grossem fr. 113. thut auch nit. 114. den krieg hat gfangen ahn. 115. Dieweil er richt seins. 116. Zñ disem krieg treibt jñ, *oder* wande er sines sunes tòt mit kriege richet durch nòt. 117. Aber darumb mein v. 118. alles göttlich. 119. Darumb werden wir gewißlich. 120. Wart ich so lang biß das. 121. 122. Dise b. m. g. gewindt So haßt er mich vnd wirt mir findt, *wegen minne.* 123. Darzñ wirt auch wo ich. 124. Von blñt gschehen eyu grosser streit. 125. Darumb ich alleyn fl. an ker. 126. Damit ich solchen str. erwehr, *wegen* undervar. 127. S. So sorg ich auch der kònig Minos Mòchte von unserm pfeil vnd gschos. 129. Gewunden werden on geferdit, *wegen* scherten. 130. Ach wer wolt aber. herte, *also las Albrecht* durus. 131. eyn solchen l. verw. 132. Des schòne wol eyn st. 133—138. *Albrecht hatte in seiner Uss. des Ovid demnach Metam.* 8, 49—50 *nach* 8, 66; *dagegen* 8, 67—68 *nach* 8, 80 *oder an der Stelle von* 8, 79—80. 133. Der schònst ist er. 134. Seiner schòn soll niemant wunder han: *oder ist an : han echt?* 135. 136. E. hieß sein m. sch. Die schònest kñnigin v. 8. 137. S. s. J. v. Vnd nam an sich eyns o. b. 139. Wolan ich hab bedocht. 140. Den handel ich recht. 141. Frisch dran d. w. i. gentzlich. 143. Dann so m. 144. So s. der h. v. darnor. 145. Ach mir w. jetz gleich also m. 146. on eynen v. 147. S. So stundt die burg vnd fest an mir Wolan ich hab mir gsetzet für, *wegen* gesat. *Oder sò wère bure unde stat an mich eine gesat.* 149. erschlag. 150. Durch was w. ich doch. 151. Ich will auch brennen heysts die gschicht: *vielleicht reimte* brinne : beginne? 152. Doch damit ich dern k. 153. oder wircken dar. 154. auß meins. 155. s. gantz. 156. Gott geh w. m. dar nach. 157. m. mit sampt. ergeben.

XIX

1—92, *Metam.* 8, 183—235. wolt vmb nichten. 2. Wonen z. C. inn dem see, *wegen* gestè: *aber der Reim kann richtig sein, wenn*

- er clausus erat pelago *ausdrückt*. 3. er jm. 4. Auß welchem.
 5. Er docht der k. will mir weren. 6. Das ich nit soll auß sein land
 keren: *unsicher*. 7. S. Weil er mir m. u. l. verspert Fürwar er m.
 den l. nit wert, *wegen* weren. 9. Also D. s. k. l. 10. An starcken.
 11. Vnd wie die federn solten kleben. 12. Legt er sie fein ordlich
 vnd eben. 13. legt er noch. 14. stalt er noch. *Ovids Vergleich*
mit der Pfeife S, 191—192 *ist weggelassen*. 15. hefft er. 16.
 grösten bandt er an. 17. S. Vnd krummet sie künstlich subtil Domit
 sie vasten lufftes viel, *wegen* boue : smouc. 19. schwingen möcht.
 20. sein sun bei. *Dann* Der jung den alten frogen thet Was er mit
 dem werck schaffen wet, *die ich nicht herzustellen weiss: Ovids Verse*
 S, 196—200 *sind dadurch nicht ausgedrückt, das liebliche Bild kind-*
lichen Spieles wird Albrecht nicht ganz unbeachtet gelassen haben.
 21. Als der vatter. volzogen. 22. Ist er hoch i. d. l. gellogen, *wegen*
 gähete. 23. Dorin s. er sich. 24. zu seinem jungen sun sagt er.
 25. Mein sun hab a. r. w. i. jm; im *kann beibehalten werden* achte
 rechte wiech im tû. 26. Drumb schick d. s. mit fleiß darzu. 27. jm
 wie ich t. 28. Hab acht das du nit fliegst. 29. Damit nit von der
 sonn. 30. Zerschmeltz lug fl. 31. Damit. nit werd naß. 32.
 Von wasser vnd du werdest laß. 33. Derhalben s. m. strack n. fl.
 34. Vnd lug vnd loß. 35. D. blüenden. 36. mein sun gar eben m.
Die astronomischen Beziehungen sind weggelassen, Metam. S, 206—207.
 37. Domit küst er jn vnd u. 38. D. k. n. eyn grosser s. noch. 39.
 40. Als nun der vatter die wort geredt Er vnd sein sun baldt fliegen
 thet, *wegen* dräte. 41. Hoch i. d. l. thetens sich. 42. Herunder vil
 der f. g. 43. Mit jren anglen die f. *Metam. S, 218 fehlt ganz,*
könnte auch dem Sinne nach in der latein. Hs. gefehlt haben. Die
Reihenfolge der ovidischen Verse ist nicht beobachtet, aber eine Um-
stellung derselben ist nicht anzunehmen. 44. Ersahen d. z. w. sie.
 45. 46. Je eyner zu dem andren redt Die sein on zweiffel beyde gött,
wegen mæren. 47. Secht zu wie sie. 48. mit fleiß sein. 49. oft
 hin vnd her. 50. Domit er nit z. h. noch n. 51. Thet fliegen meyn
 jn zu: *vielleicht* und wände sin barn mochte sus nicht missevern.
 52. So das jm n. m. widerfaren. 53. 4. Inn dem fleugt dort her e. a.
 Der lert s. j. fl., *aber wohl schwerlich richtig, vielleicht* und schein in
 der gebère als ein ar sin jungen lère. 55. lincken. 56. jrem g.
 dise. 57. Mit namen. 58. Dergleichen auch die vier stett. Paphos]
die Ausgaben lesen Paros. 59. zu der rechten. 60. welches landt
 g. Calymne *die Ausgaben; aber auch* Calydne *lesen Hss.* 61. Vil
 honig vnd b. 62. Do flog d. v. ab gehn t. 63. Zw. ohgnanten landen
 hin. 64. Der s. aber hatt seinen s., *wegen des rührenden Reimes.*
 65. Gericht als inn die hûch. 66. Also rurt jn der sonnen. 67. So
 daß. anfieng. 68. Bald v. i. von seinen. 70. Mit starkem fall
 zur e. sch. 71. Zerschmettert wol. 72. hinab sah. *Metam. S,*

229—230 *fehlen ganz im deutschen Texte.* 73. Welcher jetzt. 74. Tr. er sein redt. 75. Sagt ich heyß jetzt. v. n. meh. 76. Ach wo. 77. mein sun wo. 78. Ach wo. 79. Also D. schawet n. 80. seines suns. 81. Hie unden. 82. Gantz allenthalben schweben her. 83. er auch. 84. Zerschmettert gantz an m. 86. die stück hin vnd har. 87. Die las er zammen. 88. Vnd begrub sie ans. 89. Ob d. l. thet er hefftig klagen. 90. Sein hend winden vnd zamen schlagen, *wegen des rührenden Reimes: wenn nicht* er klagete bi dem lichamen und slüc sin hende zusammen. 91. Drumb noch der staden m. u. l. 92. Von jam J. wirt. *auch hier scheint Albrecht einer Glosse gefolgt zu sein.*

93—132, *Metam.* 8, 236—259. schawet rab. 94. grosses u. 95. daruff. 96. Ließ es erscheinen. 97. Gegen D. an der. 98. Vor grossen. 99. feine federn s. 100. ej vor. 101. gewesen l. w. 102. Vnd s. seinen p. 103. Das gschach inn K. zu. 104. Dann es künstlicher l. *Metam.* 8, 240—243, *die Beziehung auf die beiden Söhne, fehlt im deutschen Texte.* 105. Erstlichen bei des. 106. er erfunden. 107. Den z. auch durch list erfand. 108. Wellichen man mag inn. 109. künstlich br. 110. St. stohn lost man den. 111. Das a. theyl herumb thut gohn. 112. D. hessig w. dauon. 113. Den man welcher d. k. erf. 114. St. er hoch von eyns hauses. 115. Do hett er sich gefallen; *Albrecht schrieb vielleicht* dô hête er sich ervallen töt. 116. P. i. aber jr h. 117. S. Welliche dann e. g. ist Der weißheytt kunst vnd gschwinden l. 119. Dann als er fallen wolt zuhandt. 120. Sie jn inn. 121. Also das. 122. So d. e. nicht mocht fallen. 123. 4. Also s. bhender list vnd sinn Ward gwendet an das gfider hin, *unsicher.* 125. Dergleichen an sein f. u. b. 126. Auch darff bei disem tag noch keyn. 127. Rephun s. inn die höße l. 128. Dann es d. f. fürchtet der mossen, *wegen* entsäzen. 129. Sein eyer im gestreuß vnd h. 130. Thut sampt auch seinen nest. 131. jimmer sorgte. 132. Es falle von.

133—272, *Metam.* 8, 260—328. biß das. 134. inn sein land. 135. Auch wurden d. von Athen. 136. dancketen fast. 137. S. Dann er sie jetzt ledig hat gemacht Des grossen zinses obgedacht: *unsicher.* 139. inn Cr. mußten senden. 140. Auß K. landt von allen enden. 141. D. vngeheuren monstro sp. 142. *Die antike Art des Opfers,* 8, 264—266, *ist wie gewöhnlich wieder weggelassen.* Dauon Th. grossen preiß. 143. Erlangt drumb er das thier erschlagen Von seiner m. thet man sagen, *vielleicht richtig: aber eher wohl* ersluc: gewûc. 145. vnd auch zur stett. 146. Noch weiter grosse h. er thet. 147. Allenthalb wo e. s. die. 148. Er sich mit eygnem leib d. 149. Derhalb. des lobs. 150. Nu hatten auch die von Sidon: *nach* 8, 270 *gebessert.* 151. 2. Von seiner grossen m. ghort Darumb das volck s. h. begert, *wegen* gelffe. 153. 4. Bei jn auch M. was Eyn küner jüngling

über dmaß, wegen mære. 155. Nun gieng inn jres landts g. 156.
 E. sehr grausamer. 157. Welche D. h. 159. Auß grossem grimmen
 haß vnd z. 160. was jtz gantz reich von k. 161. Vnd andrem
 gtreydtt darumb sie theten. 162. Groß opffler g., wegen goten. 163.
 Wein vnd korn inn die tempel brachten. 164. Eym jeden g. n. seim
 erachten. 165. brochtens g. 166. Des weines gott Bacho zu e.
 167. grosse gschirr mit wein, wegen kar. 168. Staltens inn seine t.
 fein. 169. Aber den Ph. Phebus ist Zusatz: bei Ovid nur Letoïdos:
 Minerva S, 275 ist ganz weggelassen. 170. Die liessen sie on o.
 stahn, wegen äne. 171. Vnd w. jn gar keyn opffler br. 172. Sie
 sagten. hie fehlt. 173. Wolan sie dörffen dencken. 174. solchs
 vergeß g. 175. Noch bleiben werde. 176. Sobald s. semlichs.
 177. Sant sie jn disen. Zu der Schilderung des Ebers vergleiche man
 die ähnliche in Kellers altdeutschen Gedichten 59, 13 ff. 178. Deß
 a. w. rot. 179. birsten stunden jm vffwart. 180. Wie n. sch. vnd
 eisen hart, wegen nalden. 181. Sein gwerff vnd z. e. f. her. 182.
 Gewetzet wie. 183. Die waren sch. 184. Der sch. gieng auß seim
 m. milch. 185. Den warff es grausam auß seim. 186. Wann es
 sein z. w. b. 187. Vnd wann es inn z. ertoff. 188. So m. d. b.
 sein sicher. 189. Wann es inn grün d. 190. von nander s.
 191. A. wann er ab. 192. die klagten s. 193. 4. Ir arb. so sie
 hatten g. An jre güten a. breit. 195. 6. Dann das schwein verwüst
 sie so gar Als wer nie nichts gesehet dar, wegen ensäte: aber vielleicht
 den ez wüste leite, als man dà nicht enseite. 197. S. Vnd wans jetzt
 inn die höhe stundt So schriets es m. d. z. zu grundt. 199. oder u.
 blib v. 200. A. wers m. der sichel zerschn. 201. thet es auch
 gantz verheren. 202. Den st. verwüßt es mit den b. 203. Vnd sch.
 bei der erden zgr. 204. so vff. 205. Weder o. n. die. 206. Vor
 disem s. mocht bleiben mehr, wegen verber. 207. S. Inn summa
 welcher baum frucht trug Es mit seim gewerff darnider schlug, wegen
 des rührenden Reimes. 209. 10. Dem fuchs es grossen schaden thet
 Keyn hirt n. hunds dauon erret: dass fuchs nur verschrieben oder ver-
 druckt ist, geht aus hunds (hund es) in der folgenden Zeile hervor.
 211. 2. D. l. inn die stett musten fliehen Damit es sie nit thet bezehlen,
 wegen des rührenden Reimes. 213. 4. Zu letzt bedochtens jren nutz
 Vnd machten eyne starcken außschutz, unsicher. 215. E. vnd starcker.
 216. Deren eyne theyl i. n. 217. Deren jeder hofft zu g. 218. d.
 grausam s. zu erkiegen, wegen e für i. 219. der waß. 220. vff
 disem g. ersch. 221. Vnd d. bschreigten. 222. Z. s. mit namen w
 223. J. der was auch auff dem. 225. Dobin k. auch. 226. die bey-
 den. 227. vnter jn h. 228. mit nam P. 229. Dryas dergleichen
 H. Hippothoos die Ausgaben. 230. A. kam vnd auch C. 231.
 Welcher e. w. war gwesen. 232. Vnd aber w. zu. 233. Nempt war
 do. 234. lieber fr. Panopeus: Panopeus steht S, 312. Ich nehme an,

dass *Wickram* hier zwei Verse übersprang, die auch in us reimten, denn es fehlen [Panopeus S, 312], Hyleus 312, Hippasus 313, Leucippus 306 u. s. w. 235. Der war ey n v. J. 236. auch der. 237. Peleus] ich habe Hyleus geschrieben, es könnte auch Jolaus sein. Eudicion] die Ausgaben Eurytion. 238. Dergleichen sein. Hippocoon die Ausgaben. 239. Sampt seinem fast lieben sun A. 240. Eyn sun Phenix genant] cretus Amyntore Phenix S, 307. 241. Do w. a. d. a. N. 242. Doch gschach diß vmb sein junge jar, wegen grä. 243. der andren. 244. Die i. n. mag g. gar. 245. Zwo schöner j. dar kamen. 246. T. h. d. e. mit namen. Aus dem Beiwort Tegeaea ist durch Missverstand ein Eigennamen geworden und also zwei Mädchen, während nachher überall nur von einer die Rede ist. 247. was gnant A. 248. Welche oft erlangt grossen. 249. Inn welden. grüner h. 250. Thet sie dem wilpret vil zu leydt: oder reimte Albrecht walde: stalde? 252. vff die. 253. eyne r. gleich eyne. 255. Zusammen a. i. brust dauern. 256. E. starcken b. trugs. 257. 258. Eyn k. mit sein pfeilen breyt Trug sie hangend a. i. s. 259. 60. J. h. zu zöpfen geflochten was ob dem haupt was gebunden das: unsicher. 261. Ir angesicht lieblich erscheyn. 262. So d. n. die junckfrawen reyn, wegen magetin. 263. 4. Ans. m. den sie nit baldt Thet fohen durch i. sch. gestalt, wegen gevie. 265. 6. Inn jrer lieb ward gfangen schwer Der jung vnd starck M., wegen minne. 267. Baldt er d. j. erstlich s. 268. Ey wie selig der wer er sprach, wegen zowen: aber *Wickrams Text scheint genauer, o felix heisst es. Albrecht reimte vielleicht* balde: Salde. 269. 70. Welchem d. lieb thet wonen bei Also ward der kün jüngling frei, wegen minne. 271. M. der junckfrawen lieb. 272. all s. 273 — 430, *Metam.* S, 329 — 424. vnabgehawner. 275. An welchem vnden i. d. gr. Eyn thal von m. u. roren stundt, wegen unde. Bei Albrecht scheint also S, 334 — 337 nach S, 330 gefolgt zu sein. 278. Vnden im grundt. 279. Das thal vmbstalten sie mit netzen. 280. Vnd h. d. groß s. drein. 281. herumb sie mit den. 282. An der w. wolbereytet. 283. a. jm nacholgen. 284. Hunden nach s. gspör vnd schritt: doch reimte Albrecht wohl nā: slā. 285. r. fast zū jrem. 286. Den. 287. sp. der. 288. Gleich eyne schnellen bl. 289. So do kompt a. d. w. her. 290. Jetz lieff es r. dann nach der. 291. Mit seinem groß schaumenden. *Metam.* S, 340 — 342 fehlen im deutschen Texte. 292. Str. es oft vnd dick die. dicke scheint echt zu sein. 293. 4. Dann baldt jm eyner thet widerstahn So greiff es jm mit freuel ahn, wegen des *Inf.* 295. 6. Damit der hundert schnell von jm ließ E. der wandt jm seinen spieß, wegen gère: aber der Reim kann auch echt sein. 297. S. Vnd meynt den e. haben gwundt Do m. jm d. sch. zu stundt, wegen schriet. 299. So das er neben jm hin. 300. bstecken thet. 301. mit seim schafft sch. hinoch.

302. Doch w. i. gewesen vil. 303. Der schutz gieng inn d. e. mit gewalt, wegen drum. 304. selb anruffet baldt. *Die Ausgaben Ampycides oder Oeclydes, womit Mopsus oder Amphiuraus gemeint ist: ist Meleager nur Irrthum?* 305. Phebum den gott sagt hab i. g. 306. Dein w. o phebe so l. st. 307. Diß schwein noch heut inn. 308. Damit er z. dem sch. s. 309. von Phebo er. 310. den nach dem er. 311. sein schus n. h. gar, wegen des Iufin. 312. 3. Dann i. D. nemendt war D. e. sein v. d. sch. nam. 314. Dann jm der schafft on eisen kam, wegen äne. 315. hefftig z. 316. Sein gsicht inn seinem h. sehr hr. *Metam. S, 357—359, der Vergleich, fehlt.* 317. Vnd l. fast grīm g. 318. Bei welch st. P. 319. Vnd thet nach den beyden eyn schrot. 320. Das sie beydsammen lagen todt. 321. D. g. jn zū d. seit rhaus f. 322. sehr zu der. 323. der fl. behendt. 324. Den hat es an der flucht berent, wegen ergāhen. 325. scharpffen z. 326. Beydsammen sein. 327. M. gewalt am knie m. fl. vnd allen. 328. So d. zu boden f. 329. Nestor hett es a. do. 330. Ihm aber e. sein t. w. 331. Vor trew drumb jn das schwein nit haßt. 332. satzt aber s. sch., wegen gesat. 333. Hinder sich. behendt. 334. er schnell vom selben endt, wegen drāte. 335. eynem stammen saß er do, wegen des rührenden Reimes. 336. jm bhendt. 337. Vnd schriet den baum inn grimmer maß, wegen zuworchte. 338. Daruff N. inn schrecken s. 339. vnd auch der. 340. P. eylten sehr auff. 341. gäch] hoch, wegen stūdach. 342. Das schwein jn durch die beum empfloch. 343. 4. Welch dick gesteūd die pferd noch spieß Dem schwein d. r. nit f. ließ, wegen gēre. 345. Sonst h. s. es gwis. 346. jn i. l. gar weit erbr. 347. Auch verdient eynes lorberbaums. 348. gar was dem. 349. Er str. wie dann das gar leicht m. 350. wurtzel. 351. Vnd fiel gegen, vielleicht dar viel er mit der stirne. sin brüder wolde in gerne wider haben ūf gezogen. 353. Gar v. 354. sieh zu 19, 246. 355. H. m. k. starck. 356. Vnd geschossen do. 357. Das schwein vnd inn d. o. gew. 358. Das d. str. d. i. stackt zu stundt. 359. M. ward sein gewar. 360. Daun d. b. von schweyß was rot f. *Beide Zeilen sind wohl umzustellen.* 361. Deßhalb erfr. e. sich des. 362. Dann w. sein selb gewesen; vielleicht des was er mēre gemeit dan ob er in hēte erleit. 363. sagt. w. billich. 364. Vor all andren die. 365. Du wirst uns m. die benemen, wegen schamen. 366. werden s. die ander. 367. S. All die do w. vff dem holtz Manch jung weydllicher jeger stolz: der Reim kann richtig sein. 369. Erst spanten sie die bogen. 370. do g. vber g. 371. Die pfeil gieng eyner vmb den. 372. Theten sehr d. iñ lufft rumb. 373. Noch mochten sie d. s. nicht zwingen. 374. Zulesten thet herfürher springen. 375. A. der starck jung. 376. Vnd schrey. fleissig. 377. hie abstohn. 378. Solt vnser gūt lob vndergoht: unsicher. 379. für vnß solt preisen. 380. semliche e. beweisen. *Metam. S,*

- 394—396 *sind nicht übersetzt.* 381. er auß krefften warff; sin barten habe ich stehen lassen, weil es *Attraction* sein kann. 382. Welche do w. on m. sch., wegen was. 383. Vnd. 384. D. schwein ergriff. 385. Vnd hiewe jm eyn w. lang vnd groß. 386. Das inn g. jm her- ausser schoß: *aber der Reim kann auch echt sein.* 387. P. ersahe das. 388. Welcher s. gut fr. u. g. was, wegen vrunt: *aber zustunt ist unsicher.* 389. herzu auß. 390. Vnd ersch. 391. Damit wolt er wunden d. s. 392. sagt o lieb fr. mein, wegen vrunt. 393. 4. Ja du eyn halb t. m. s. Nit eil zu deinem vnguel: *unsicher. Vielleicht ja: gâ für gâch?* 395. E. u. vnd tapffer m. 396. Soll allweg sorg vor sch. man: *hân ist wohl kaum das echte.* 397. zu vil verwegene. *temerarius übersetzen die Glossare (Dieff. 576a) durch tum kun, dul kône (niederdeutsch) oder vrel.* 398. Hat manchen brocht inn. 399. Nit weiter sagt Th. m. 400. sein spieß auß krefften sehr. 401. 402. Der schuß wer jm geroten gnüg Dann das e. a. jm den abtrüg. 403. eynem. 404. rab biß. 405. der schoß. 406. Das schwein. spieß. geschicht. 407. G. an der seit. 408. Domit was er ghefft inn den grundt. 409. 10. M. thet bhendt zwen schitz Mit zweyen l. g. spitz, wegen mære. 411. Vnd schoß das s. d. seinen. 412. So das d. spiesses. 413. D. d. schweins b. hin durch ging, wegen lie. 414. Dardurch es thet grausame sprüng. 415. also u. i. der. 416. Behendt e. j. w. ein] der? *aber Albrecht scheint es so verstanden zu haben, dass ihm ein Knappe die Speere reicht, wie im Mittelalter gewöhnlich war. Statt jungelinc vielleicht knappe.* 417. S. Vnd ruffet eynem m. e. g. Der k. bhendt g. s. 418. erwüsch. 420. Gar sit- tig. 421. jn vornen. 422. so fellet. 423. schrien gemeynlich. 424. M. grossem geschrey fr. 425. Das gschach M. 426. all gmeyn- lichen drob. *Metam. 8, 421 ist ausgelassen.* 427. Vnd namen jn deß thiers groß w. 428. Doch wolts k. onrüren bsunder. 429. Biß das eyn jeder. 430. gantzen krefften.
- 431—480, *Metam. 8, 425—444.* hertzhaft. 432. Den kopff regt an. 433. wegt jn also hin vnd har. 434. sagt jr g. 435. -en schweines h. 436. m. werden mit recht. 437. Dieweil es nun von r. 438. So schenck ich fraw. 439. Das sies hab von eyner. 440. ez] das haupt. 441. So r. s. mit scharpfem gwerff, wegen was. 442. Die waren starek lang nach der sch. 443. sehr fast angnem was. 444. Drumb jr M. schanckte das. 445. Eyn solchs den andren th. fast z. 446. D. die jungfraw ward geehrt. 447. Jedoch burgen sie sol- chen h. 448. Sonder z. deren jeder was. 449. M. vätter; *im Texte lies veteren.* 450. P. sagt gantz vnbesint: *man könnte auch schreiben Pl. sagen begunde.* 451. Mir wöndts fürwar nit gut lohn sin. 452. schenckst hin, wegen gis. 453. 4. Drumb Atalante solt verstohn D. h. bringst du jetz nit daruon: *unsicher.* 455. Dann dir d. sch. n. 456. gehen hat den. 457. Solchs gret z. e. jr snel das. 458. Also

ward s. d. g. 459. Auch M. 460. Do ward nit lang verschont d.
 461. 2. M. ergrimmet was Vnd sagt du solt bezalen das, *wegen* barn.
 463. er baldt. 464. jm sein. 465. 6. Also P. todt vnd wundt Gar
 schnell dorthin fiel vff den grunt, *wegen* touwen. 468. vnd was t.
 469. Vnd w. auch nit. thun s. 470. sein bruder r. wolt. 471. 2.
 Dann er sorgt jm würd auch sein theyl M. inn solcher weil. 473. T.
 stundt s. 474. Do zuckt er behendt. 475. seiner tieffen w. 476.
 Vnd sch. jn also w. do u. 477. Toxippo zum. 479. Erfolgen thet
 an seiner. 480. Vnd mit jm.

481—548, *Metam.* S, 445—475. A. jetzundt alle gött. 482.
 M. grossem o. geehret hett, *wegen* goten. 483. 4. Dorumb d. d. s.
 w. gef. Irem s. v. den andern a. 485. 6. Als aber sie jr br. b.
 Sach tragen todt jr grosse freid, *wegen* rê. 487. Inn lauter kummer
 wendet sich. 488. Wie dann fr. nimpt cyn end gwonlich; *wegen* ver-
 ant. *lies* als ie die vroude. 489. Dann jr viel wirser w. 490.
 so sie. 491. Den flucht sie jetz vnd sch. s. h. 492. i. weynen ge-
 kert wardt. 493. Als aber sie erst wardt verstohn. 494. D. jr s.
 hatt die todtshleg gthon, *wegen* entseben. 495. jrn z. behendt.
 496. Vnd bedocht sich der sach eilendt, *wegen* bekorn. 497. W. jr
 doch wer hierin zu t. 498. Bedocht als sie gbar jren s. 799. Do-
 mal. die *fehlt*. 500. Welchen. 501. Die selben göttin obgenant
 Die giengen inn das h. zuhandt, *wegen* gâhen. 503. E. stecken s. i.
 f. brachten. *Metam.* S, 453 *ist in dem deutschen Texte nicht aus-*
gedrückt. 504. Vnd mit außtruckten worten sprachen, *wegen* reiten.
 505. wiß dein. 506. So lang der steck inn dem; *wohl besser* die wile
 dirre stoc wert. 507. Diß gredt verschw. 508. schnell den. 509.
 Ausser dem f. der jetz war b. 510. Welchen sie baldt m. w. sp.
 511. Den brandt hatt sie noch zu der. 512. Der zeit bl. auch. 513.
 Der ob erzelt. 514. Den selbigen br. tr. s. her. 515. Von dürrem
 holtz machet sie an. 516. E. f. als. 517. viermol fûrher zog.
 518. Als wolt sie jn verbrennen och, *wegen* zô. 519. Vnd wann er
 dann anhub vnd brandt. 520. Z. sie jn wider mit der handt : enbrant:
 hant *könnte auch echt sein.* 521. f. gar lang. 522. Krefftig inn. 523.
 Nemlich. den br. 524. Demnach focht fûr. 525. Jetzundt er-
 bleycht sie d. mißthat. 526. Welch s. inn jrem hertzen. 527. S. So
 das sie den brandt wolt verbrennen Vnd i. s. l. zertrennen, *wegen* ande.
 529. s. jres suns mordt b. 530. Welchs jr von zorn ein rôte bracht.
 531. 2. Ir angsicht ward mancherley gestalt Jetzundt also dann wider
 baldt. 533. Sach sie eym. 534. Demnach sah sie gantz erbermlich.
 535. grosse s. 536. jr ihr weibliches. 537. Wiewol jr warn die.
 538. Des elendts halb inn dem sie was: *unsicher.* 539. Vnd. wals
 vnd w. 540. wirt getrieben geschw. 541. Jetz sieht man bald an
 disem p. 542. Gleich ist es an eym andren. 543. Also sie oft d.
 z. l. 544. Baldt aber fasset sie jn. 545. Also. sie die. 546.

Für d. m. mit der. 517. Mit dem argen für die. 518. Jedoch so w. jr.

549—626, *Metam.* S, 477—514. Do nun. was wol. 550. stecken. 551. Sie sagt wolhin v. zñ gl. 552. Der du doch bist. *Metam.* S, 480 *ist weggelassen.* 553. Komment i. h. g. gschwindt, wegen ù. 554. Der ewer drei mit namen sindt. 555. Die tobentlichen. 556. vnd auch. 557. Baldt vff jr. 558. Damit ewer r. dabei sei. 559. will rechnen d. gros. 560. So m. s. selbs. 561. die gros n. dar zu. 562. Vnd t. wider zu todten. 563. Vnd vbel. 564. Wiewol m. auch zñ g. 565. M. mann O. das er soll. 566. Seins k. braubt werden dises mol, *wegen* sus. 567. Hergegen auch der. 568. Seiner beden s. braubet s. s. 569. Th. vatter du must kl. 570. Desgleichen m. m. l. muß tr. 572. mir wie ich jm t.; *die Lesart hätte beibehalten werden können.* 573. durch was grosse sach. 574. ewer seelen begengnis. 575. Mit meinem sun vnd eygnen. 576. Ey nit A. schnell. 577. Vnd bring nit vmb dein sun ohgdocht. 578. Welchen du vff die welt hast brocht, *wegen* bære. 579. M. jemerlicher a. u. n. 580. Nit bring dein sun snel zñ dem. 581. Ach br. mein thunt mirs erhehen. 582. Thunt mirs als eyner m. v. 583. Ja das ich meines k. 584. S. jm nit werden gleicher lohn. 585. Seins grossen m. so er; *die Attraction habe ich angewendet* 20, 232. 21, 62. 27, 25; *vgl.* 19, 381. 586. Ey soll s. sein der j. 587. Vnd w. diß kōnigreichs cyn h. 588. Er muß vfftragen. 589. Den kōnigliche k. 590. Des kōnigreichs zñ. 591. Der schnōd bōß jūngling muß erst. 592. Welcher solt seinen v. 593. Des vatters tr. 594. An welchem sein hūllf hangt zumal: *ich weiss den Pers nicht herzustellen.* 595. Weh mir diß. 596. Wo ist die liebe kommen hin, *wegen* minne. 597. So. 598. Wo ist. 599. must crarnen. 600. jn erlōst vom ersten. 601. du werst domal. 602. grosse m. verw. 603. genaßt du do. 604. V. deinen sch. stirbest du also, *wegen* genære. 605. Derhalben. 606. zweymol. 607. erst an die. 609. her wider. 610. mit t. hie n. 611. So mag ich. kummen. 612. mag gefrummen. 613. doch enmag. 614. Meiner brüder wund vnd todtschlag. 615. meins suns leib zu. 616. Stond vnd h. 617. Wolan. 618. Vnd ich w. gar d. 619. Damit ewer. 620. Sobaldt vnd sie das. 621. Wandt sie die a. 622. Bekümmert vnd erzürnet gar. 623. stecken. 624. dauchte sie. 625. Der steck ers. gleich cynem. 626. lag vnd bran.

627—634, *Metam.* S, 515—518. wußt lang noch n. 628. V. dise fūrgenommen. 629. 30. Vnd wardt doch solcher m. entzint Gleich cynem brant so hefftig brint. 631. Mit gwalt meynt er semliche p. 632. Zñ d. das m. nit gesein. 633. Wiewol er l. 634. K. er doch n. dauon.

XX

- 1—14S, *Metam.* S, 727—79S. Eyn semlichs b. 2. Th. sunderlich mit n. 3. Er. weiter s. baß. 4. etwas, *wegen des rührenden Reimes und mære: aber der Reim kann auch richtig sein.* 5. saget. 6. O t. h. mein red v. 8. Dem. anderst i. gek. 9. Vnd bleibt dann jimmer so. 10. die] doch. 11. sich gentzlich thun. 12. swaz] welcher handt. 13. oft anß. 14. Thut kommen. 15. kann verwandten. 16. Inn mancherley weiß manigfalt. 17. Dann Proteus der w. 18. Z. eyn l. auß eynem. 19. ward er eyn. 20. Demnach hatt er. *Ovid hat nichts von einem Hirsche.* 21. Doch blib er inn der form n. 22. vngewrer. 23. verwandelt er sich. 24. Inn eynen starck. 25. zu zeiten wie. 26. gleich eynem st. 27. Er wardt auch wie eyn. 28. Dem n. gleich wie e. f. er. 29. mehr der g. 30. Das zu erzelen nem lange wil. 31. Eyn man der h. 32. Der hieß mit nam E., *unsicher wegen der Namenform.* 33. Die hatt auch gleich jrs. 34. Das sie sich inn manchs bildt. 35. Solchs war die schuld wie ich sag h. 37. nie t. 39. er freuel. 40. Den göttern jre w. u. f. 41. zugeyget. 42. Eyn schönen walt von l. 43. Ließ er mit exen nider h. 44. Der trutz gsach C. 45. Welche ist. eyn g. 46. E. grosser eychbaum st. darin. 47. Die machet für sich s. e. 48. Ja anzusehen br. 49. Das landtuoleck inn grosser a. 50. Dahin gar manig o. 51. Vor kranckheyt so man. 52—60. *Zeitschr.* S, 40S. Dann diser b. sehr h. 53. Den baum h. er auch. 54. Bei welchem m. oft. 55. h. h. husten vnd auch. 56. Vnd do eyn wild g. 57. Da hort man sie oft s. 58. Oft sp. man inn dem. 59. 60. Zu zeiten inn eyns ringes gang Sungen sie vmb den baum jr gsang, *wegen des Infm.* 61. 2. Die eych was so wonsam vnd schon Keyn man mocht iñ eyner stundt vñgohn, *wegen quit. Ich habe Wickrams unsinnigen Text nach dem Latein gebessert.* 63. 4. Vnter jr stundt auch vil mehr gras Dann sunst inn d. w. niergen was, *wegen wüs.* 65. Doch w. er sie n. lossen stahn. 66. Vnd h. vmbshlan. 67. aber f. sich; in *ist Dat. pluralis.* 68. Ihn aber mocht nit wenden mehr. 69. Als er sein knecht sich forchten. 70. Nam er e. b. zu jn. 71. 2. Was acht ich darauff das Ceres Disen baum liebet schweigt mir des, 73. Sie l. i. selber eyn baum. 74. Dann disen. 75. Mit dem hiw er mit gantzer krafft. 76. Inn den baum d. rauß g. d. s., *wegen gie. Vielleicht ein suft, wegen gemitum* S, 75S. 77. Von dem schlag e. sich. 78. Ir l. die w. 79. Vnd auch d. e. so druff stunden. 80. So bald er empfieng solcher wunden: *unsicher.* 81. Der baum. *Metam.* S, 763—764 *fehlt, der Vergleich mit dem Opfertier: tilgte Albrecht absichtlich all diese Stellen, um nicht Erinnerung an die heidnisch-germanischen Opfer zu wecken?* 82. Noch dorfft. zu jm s. 83. Doch so beredt sollichs eyn m. 84. Er ließ d. b. lieff jhenen. 85. Schl. jm sein h. zerkien.

86. Sagt hab das für die warnung din: *ich weiss den Reim nicht herzustellen. kein oder zerkein scheint unzweifelhaft.* 87. Demnach d. b. wider. 88. S. zu wo. gar tieff, wegen wief. 89. E. sehr klegliche. 90. Erschall sagt ach vnd i. 91. Ich bin eyn m. w. hie i. 92. Mein fraw ist C. die. 93. Jetzund sterb ich von deinen schulden: *der Reim kann aber echt sein.* 94. Darzu d. b. solchs mustu dulden. 95. Jedoch ließ er n. s. g. 96. D. b. er stetigs nider s. 97. Biß er ja gar zu boden. 98. Solchs hand die göttin inn dem. 99. Erfarn so man nent. 100. Sie w. disen handel böß, *wegen des rührenden Reimes.* 101. Sagten wo wend wir t. 102. klagtens frawen C. 103. jrer eych b. 104. auß zorn erschüt. 105. So groß vnd mechtig w. i. z. 106. Das alles reiff vnd zeitig. 107. Gar fast eribet. 108. Sie gdocht jm sollichs zu. 109. Mit so gar jemerlicher wiß, *wegen eise.* 110. Durch grossen jamer h. 111. Wiewol. auch sie. 112. Vormolen k. z. 113. es d. zweyen. 114. Ernstlich von nander ist. 115. 6. Darumb sie sandt eyn andre magt Zu deren sie gar ernstlich sagt: *ich habe nach dem latein. Texte S, 787 geändert.* 117. S. *Zeitsehr.* 8, 409. Rüst dich vnd f. hin. Far hin *J. Grimm.* 118. die insel k. 119. Ich meyn inn die vnfruchtbar e. 120. Dann. mehr gew. 121. noch ander. 122. tieff g. 123. man wandlen. 124. Zittern fr. vnd als ferbleichen. 125. Welche sind. 126. Do selbs lug vnd den. 127. von mir e. endeliche? 129. Atthalb m. h. vberschit. 130. So das inn mög ersettigen nit: *unsicher.* 131. Vff e. keyn sp. wie vil der sei. 132. Sein güter s. e. all dobei. 133. Verschwenden vnd gantz w. 134. Vmb den trutz so er mir gthon. 135. 6. Das er m. seiner bößheyt argek Meynt angsign meiner gottheit stark, *wegen winnen.* 137. Eylents s. d. vff den weg m. 138. s. schnell. grossen tr. 139. Darauff magst du inn eil dar faren. 140. Derhalb thu dich n. l. sparen, *wegen var.* 141. Die junckfraw s. behendt. 142. inn schneller eyl. 143. D. die w. biß sie. 144. grausam kalt. 145. das vil hoch gebirg. 146. Do selbs. 147. S. Zu hausen inn eyn kalten loch Wie jr das werd vernemmen och, *wegen hol, das anderwärts stehen geblieben: übrigens wäre auch loch : noch gestattet.*

149—262, *Metam.* S, 799—868. ersach. 150. so vol (vil A). 151. samlet er inn. 152. den z. u. n. 153. Kratzt er die. 154. Ob jhm eyn bißlein. 155. w. jm zerstraubt. 156. tieff sch. *oder tief unde blä? indess scheint blä nur des Reimes wegen bei Hickram für das ursprüngliche brä (Brauen) zu stehen.* 157. spant jhm vber das b. 158. S. d. wangen l. kl. 159. Sehr bl. t. war s. ansicht. 160. An jm sp. man keyns. 161. b. rostig s. s. 162. jm waren r. g. 163. rauß st. 164. Zu zalen m. d. gnugsam. 165. Vnd d. sein b. zu recht. 166. Do sach man n. er was daron: *unsicher.* 167. thet kleben, *wegen hie.* 168. Auch an seim rucken sah man eben; sien

für sehen traue ich dem Dichter kaum zu, eher reimte wohl über al
: zal (zahl). 169. Das gebeyn u. die ripp. 170. Nit anders dann
w. s. f. 171. Als jn d. m. nun wol bes. 172. Vor jm st. also zû jm.
173. 4. M. fr. will semlichs von dir han Das Erisiehtonem den man,
wegen vrône. 175. Mit hunger gar solt vber f. 176—78. Die w. h.
sie nit grett m. a. Do vmbgab sie des hungers pein Ir hertz v. h. l.
groß p. 179. Also d. i. jr hertz b. 180. Zuhandt want sie vmb.
181. Inn schuellem flugk der wider kam, wegen gâ: doch kann der Reim
auch echt sein. 182. Geflogen inn. Haemoniam die Ausgaben.
183. hatt auch nit geb. 184. Er fur hin durch die lufft ber. 185.
also vor dem. 186. innen. 187. Den selben er noch schloffen.
188. Der hunger bl. i. d. 189. Die. seinem m. 190. Er kunt nit
l. do vertragen. 191. so eyn fruchtbarlichen. 192. J. sein dürr
landschaft er. 193. nit lenger pillag. 194. Des schloffes inn dem
er do lag, gegen Ovid und den Sinn des Folgenden, namentlich 201.
195. hielt er sich gleich g. 196. Mit seinem mundt als wann er e.
197. Zeen wider zeen er beissen thet. 198. Demnach er fast weit
ghenet het, wegen gein 199. Lag inn dem traum. den l. 200.
Also der hunger jn bes. 201. So bald er fieng zu w. ahn. 202. D.
hunger. 203. sein g. sein m. 204. Zustand müßt jm das g. f.
205. Alles das sie m. 206. Eßhafter sp. solchs d. den man. 207. In
seinem magen sein u. 208. Dann wer es gewesen e. e. 209—213.
Zeitschr. S., 410. Vnd sp. daran. 210. Gnuß hatt mocht jn nit
machen. 211. Vnd daucht jn minder dann eyn ey. 212. Man trug
jû sp. für m.; mit fehlt, J. Grimm. 213. Noch gstund jm nit sein
hunger groß. tet im niht sines hungers buoz J. Grimm, aber ohne
die folgende Zeile. 214. all sein. 215. Gleich wie. vil innfl.
216. wasser g. 217. gleich eynem f. welchs. 218. stro vnd holtz.
219. noch mehr gr. 220. Jemehr man stro vnd holtz zu tr. 221.
Also disem E. 222. wuchs je meh. 223. 4. Dann je grösser ward
die w. Je grösser g. sein h. k. 225. Dann jm s. b. je m. vnd m.
226. W. kraftlos e. u. auch. 227. So lang biß er sein. 228. vnd
was er hatt in f. 229. Das h. er fressen vnd. 231. So lang das
dem. 232. das so er jbe. 233. Nichts dann. vber bl. 234.
Die er hin zumerkauffen. 235. 6. Damit er s. so lang das w. Seins
hungers mit dem gelt ern. 237. Das edel kindt die tochter fein, wegen
magetin. 238. Hatt nit gewont eyn m. zu. 239. Zû dem. 240.
sagt ach h. 241. dann mein erste bl. 242. W. dir von. 243. N.
g. sie jrer. 244. Das s. w. vnd was. 245. Eyn f. gantz gl. 246.
So mit den anglen. 247. der sie kaufft f. jr. 248. Er sach sich.
wist nit. 249. S. kauffte m. doch hin wer kömen. 250. O f.
251. Von m. ersten erkaufften. 252. Inn bösen kleydern als er fraget,
wegen meide. 253. 4. Die magt zustund sich sah verwiltd Vnd an
jr han eyn anders b. 255. Sie freyet sich. 256. N. jr selv fr. do.

257. D. f. sp. glaub sicherlich. 258. Das noch heut n. s. ich. 259. An diser. 260. vns alle. 261. 2. Ich sich auch stets den fischen zû Anders warlich nicht sehen thu, *wegen des rührenden Reimes*.

263 — 292, *Metam.* S. 869 — 884. also hin sein. 264. Vnd was gantz tr. 266. Welcher sie oft v. 267. Die tochter aber alle f. 268. An jrer gstat verkeret wardt. 269. Jetz wards eyne vogel dann eyne m. 270. Z. eyne pferdt ward sie e. 271. n. jhn die tochter. 272. Doch w. i. zuletzt also hang. 273. grossem hunger. 274. Biß er s. eygen fl. hie ab. 275. Vnd fraß das sein hunger zu statt, *wegen* mære. 276. Wie manchen der wort w. hat. 277. So ich hie vornen hab erz. 278. ich sein auch vollen g. 279. mich] mein leib vnd gstat. 280. dr. ley verkerter. 281. Zu eyne m. wirdt ich zu. 282. eyne kleyne weil ich b. 283. 4. So lig ich vff der erdten l. Bin eyne grausamer grosser s. 285. gar freysamlich. 286. dann m. 287. meyne e. 288. D. a. ich vor lang verlorn. *Albrecht schrieb wohl* borlange: *aber dann muss auch der Reim verlorn richtig sein*. 289. Als mir das von. 290. Also h. diser fluß g. 291. Vnd ersenffzet zu solchen. 292. sie es alle sammen.

XXI

1 — 146, *Metam.* 9, 449 — 528. M. als mir wardt gesagt Der schlieff bei eyner wassermagt, *wegen* minne. *Vgl. Nibel.* 582, 5 Dô der hêre Sifrit bi Criemhilde lac unt er sô minneclîche der juncvrowen pflac mit sînen edelen minnen. 3. Des wassers Menandri der gantz k. 4. vnd stromen l. 5. Dô g. deß flusses tochter von. 6. woniglich vnd schon, *wegen* sân. *Oder vrône : schöne?* 7. kindtlin. 8. deren keyns. 9. Hett sch. mit gemôgen s. 10. juncfreylin fein, *wegen* magetin. 11. C. so was des jûnglings n. 12. fûrtraff. 13. Jungfrawen kn. vberall. 14. Dann daß die lieb sie brocht zufall, *wegen* meide. 15. Derhalb a. jungfrawen. 16. S. bewaren. 17. solcher vnzimlicher. 18. Welche ist. *Oder minne : diest zuchte ein diebinne, aber letzteres Wort ist nicht nachzuweisen*. 19. B. ward irem. 20. Groß schmerzen seinent halben d. 21. Gar oft sie zu jm fûget sich Vnd küst jrn bruder gantz freuntlich: 'küssen' fehlt in meinem Texte, während im latein. oscula jungat steht: aber ich wusste es, ohne den Vers zu überladen, nicht hinein zu bringen. 23. Vnd vmblieng jn mit a. 24. Irn lust zu büssen braucht sie fl. 25. Sie hatt ghen jm eyne a. 26. Er aber trug k. 27. gar vmb nit. 28 — 32. Das trieb sie gar eyne lange zit Mit jrem bruder biß sie sich Gefangen fandt innbrünstiglich Inn vnzimlicher liebe schwer Von tag zû tag je mehr vnd mehr, *wegen* minne. 33. 4. Sie thet sich uffnutzen vnd schnüren Vnd g. i. b. zieren, *wegen* wieren. 35. So oft vnd s. z. i. thet gohn. 36. Als wußt der bruder nichts daron, *wegen* gie. 37. S. Sie haßt all jungfrawen so er liebt Mit fleis sie

die selben bedrückt, *wegen* erbunde. 39. 40. Noch dorfft sie sich gar melden nicht. Sonder hatt heymlich die geschicht, *wegen* meit: *aber unsicher*. 41. Vnd bran heymlich im hertzen sehr. 42. Sie hort auch hertzlich lieber mehr, *wegen* mære. 43. Wann er sie B. nennen thet. 44. Dann so erschwester gheysen hett: *ich weiss den Vers nicht herzustellen*. 45. 6. Eyn herren sie jn lieber nant. Dann das jn für eyn brüder kant: nande: *erkande ist mir unwahrscheinlich*. 47. 8. Damit die sippschaft mit ged. Welche jr lieb erschrecken bracht, *wegen* erschrachte. 49. Alles was s. am tag ged. 50. D. selbig. der *fehlt*. 51. Ja wie sie. 52. mit jm schnöder liebe. 53. 4. So bald s. daß am schloß thet wachen. Was jr gar leydt vmb solche sachen. 55. So das sie vom traum was b. 56. die fr. so gar e. 57. Zu schl. beg. s. baldt wider. 58. Damit sie der fr. finge sider, *wegen* abe. 59. Das wünschen was vergebentlich. 60. Drumb sie dann fast bekümmert sich, *wegen* sän. 61. Vnd etwann. 62. Weh mir. gesach. 63. Ach s. d. rechte br. 64. Ja i. m. mein man. 65. Ach w. i. doch. 66. geschehen solch g. 67. jetz n. m. n. w. 68. Wiewol m. das. 69. vor ab so mirs schloffendt zustündt. 70. Das ich semlicher fr. 71. Dann dise freyd inn der ich lag: *unsicher*. 72. M. n. nit. 73. alda. 74. also nah. 75. Hey das der traum so kurtz thet weren. 76. Des ich mit willen l. thet hgeren. 77. Im schloß r. i. was mir g. waz im släfe geschêhe? 78. Wann ich das nur w. n. 80. auch sein der. 81. vbernach. 82. Ach wer ich nit so nah behafft. 83. Camus wer. 84. ich wol. 85. Ich aber b. s. rechte. 86. Darumb w. mir m. l. dest. *Metam.* 9, 491—495 *fehlen*. 87. Hey nun. 89. Dann J. n. je. *Metam.* 9, 497 *fehlt*. 90. Vnd ich s. meins sips versch. 91. Die Thetim n. auch. *Ob die Verwechslung schon von Albrecht herrührt, bleibe dahingestellt*. 92. Ey ich bin gar. 93. dem herren den k. 95. Der m. w. vns nit. 96. drumb s. faren l. 97. Den vnreinen gedanck vnd l. 98. Gantz vnd gar auß deins hertzen. 99. eh gentzlich. erst. 100. Eh ich ghen jm will a. 101. lieben anders d. man. 102. Auch schwester bruder z. 103. Ich loß s. d. es. 104. Der liebe so ich. 105. Ihn aber dünckt es schentlich sin, *wegen* unnære. *Metam.* 9, 506—508 *fehlen*. 106. Ach ach wer er wie ich jetz bin. 107. als ich in lieb. 108. Gantz l. m. i. söllichs. 109. W. e. m. bet wer ich bereyt. 110. Zu willfaren seiner tollhey. 111. ich aber. 112. Eyn s. l. von jm. 113. m. z. d. jmmmer. 114. Ach mir die lieb zw. m. d. zu. 115. Ob dann m. z. vor scham verzaget. 116. So thu ich jms kunt. 117. 8. Inn eyne tafel ich jms schrieb. Wie ich jn hab von hertzen lieb, *wegen* minne. 119. 20. Ein solchen dancken sie zu m. Zulesten n. der d. sie g. 121. Sie hub den heling an zu schreiben. *Metam.* 9, 517—519 *sind nicht übersetzt*. 122. Vor schrecken jr die h. thet b. 123.

Der schrecken jr, 121. inn den henden h. 126. erschrack s. sehr.
 127. wenig also bl. 128. sie sollte schr. 129. Dann s. s. jetzund
 sch. 130. Gleich daruff so. 131. Vnd sinnet etwas an der statt.
 132. Dardurch s. i. füglich. 133. Jetzundt lobt sie jr schrift g.
 134. Bald daruff schalt sie die geschicht, *wegen des rührenden Reimes*.
 135. Jetzundt, 136. Balddt h. s. sie dann u. her w. 137. gar nit
 was. 138. Ja was sie s. o. ged. 139. So hart hatt sie die lieb
 gewundt. 140. Sie ward oft inn der selben. 141. scham gantz.
 142. dem br. solchs. 143. sie inn gestalt, *wegen* gesat. 144. Das
 aber thet sie tilgen balddt. 145. gleich am selbigen ort. 146.
 Vff. folgende.

117 — 191, *Metam.* 9, 529 — 562. D. liebet inn hertzlichem
 brunst Die n. lieb gewinnet sunst, *wegen* minne. 149. Ich b. hertz-
 lich w. 150. So. thun begereu. 151. Das wolt ich das dirs
 n. k. 152. Würde biß. 153. Inn deren d. m. thets erkennen.
 154. thut m. m. gmeynlich n. 155. N. ist dir offtmals worden s.
 156. Ja an der bl. 157. Darzu an meinen a. naß. 158. Mein hertz-
 lichs s. vber dmaß, *wegen* tougen. 159. M. hartes. 160. oft hertz-
 lich. 161. Ja anders d. 162. Vnd dir auch was innbrünstig h.
 163. Senlichs t. i. als vmb d. 164. Mir m. elendts; *besser* daz mir
 mins leides. 165. Als l. unselige meynt. 166. zu entziehen.
 167. Mit welchem. 168. M. schwache magt gantz. 169. Welchem
 gott oben gedocht. 170. Ich gantzlich n., *wegen des rührenden Rei-
 mes*. 171. ich je. 172. Die mein liebe weit zu e. 173. du wor-
 lich alleyn. 174. inn grundt meins hertzen beg. 175. 6. mir zwor
 der liebe gott Gantzlichen a. g. h. 177. Dann es st. gantz. 178.
 Das m. dein edle schöne b. 179. Oder das du verlierest mich. 180.
fehlt: elige utrum facias 9, 517. 181. Wiewol i. d. fast noch g. bin,
 182. Beger ich n. dir zu sin. 183. 4. Das mir eynder wonen bei
 Inn gantzer lieb vnd rechter tr., *wegen* bűwen. *Metam.* 9, 550 — 554
fehlen im deutschen Texte. 185. Dann n. wirt u. das verkeren.
 186. Vnd vns vertrauen der vnehren, *wegen* vermæren. 187. So.
 188. Du h. oder küssest. 189. So. schon von. 190. Hat man
 vns das zu argen. 191. Dieweil wir schwester brűder sindt, *wegen*
 gevunde. 192. Also sei d. m. lieb verkűnt. 193. Vnd was. 194.
 Das glaub vnd hab nit zweiffel dran. *Die beiden letzten Zeilen,*
Metam. 9, 561 — 562 *fehlen*.

195 — 291, *Metam.* 563 — 628. Als B. deß g. 197. Der die
 schant taffel tragen sott, *wegen des rührenden Reimes*. 198. Sie sagt
 mein aller liebster b. 199. Wiltu wissen was ich dein will. 200.
 Ich bitt wölst solche t. 201. M. wöllest bringen bald. 202. Als
 sie den br. n. 203. Ließ sie cyn seufftzen t. a. gr. 204. Ehe dann.
 205. Als sie jm wolt die taffel. 206. Gaben d. g. jr cyn z. 207.
 Das jr nach uolgen solt groß l. 208. jn allen b. 209. Dem botten

- vnd jr auß den henden. 210. thet s. i. mit hin s. 211. Gar fleissig sie den botten. 212. Das er w. rechter. 213. Er suchet jren br. zhandt: *unsicher*. *Der Reim kann auch echt sein*. 214. G. jm d. t. bald erkant. 215. Seiner schwester g. er sie schnell l. 216. Zuhandt s. *Oder* die geschrift er sän erkannde: daz tet im harte ande? 218. Auß schrecken vnd auß zorn. 219. Verfluchet nun jr sein. 221. dir sollte. 222. Der dir d. w. 223. 4. Noch sollte gohn druñ h. d. gschwind Vnd acht das ich dich nimmer find, *wegen* minnen. 225. macht sich von d. 226. L. baldt. die B. 227. Die ding von anfang jr erz. 228. Sie wardt gleich eynem eiß gantz k. 229. Sanck krafftloß zu. 230. Biß s. s. zletzt. 231. Sagt sie ach mir. 232. Soll ich mein schandt also. 233. Vnd offlich. schreiben. 234. Das daß do s. verborgen. 235. 6. Weh mir das ich so vnuer-schampt Mein lieb hab entdeckt alsampt, *wegen* endahte. 237. Vnd w. m. w. gegen jm. 238. Welcher. 239. weit vfflot. 240. den w. gentzlich. 241. sich n. versichert. 242. Auch gachet wo d. w. her. 243. leichtlich. 244. ich leyder jetzundt k. 245. Hülff das ich mög den segel z. 246. Dann i. ließ jn gar zñ weit. 247. S. D. g. gaben mir zuerstahn Das i. n. d. b. sollte han, *wegen* gote. 249. Keyn glück als wir niht konten h. 250. Diß t. zu der erden falten, *wegen* Salde. *Metam.* 9, 597—599 *fehlen im deutschen Texte*. 251. 2. J. s. mein sinn vnd müß gentzlich Ghen jm han geöffnet sicher-lich, *wegen* tougen. 253. 4. Ich hett mich souil nit verredt Als ich inn meinem. 255. Vnd hett m. hertzlich bitten m. 256. An jn ge-leyt ich weyß daß er: *unsicher*. 257. S. h. erb. 258. Dann je so ist s. h. n. steynen. 259. von meim heyssen. 260. Vnd auch das. 261. Das i. vmb jnen. 262. Auch hett ich jn ghalst. 263. Ich hett jn auch mit gwalt geküßt, *wegen* tohte. 264. Ja ob schon diß als gwest vmbstust. 265. hett gestossen. 266. Hett ich m. z. s. f. glos-sen. 267. Vnd noch b. ghalten ahn. *Metam.* 9, 606 *fehlt*. 268. Mit den dingen wolt ich jn han: *unsicher*. 269. Bewegt. gnomēn. 270. Ich sorg d. b. sei etwan kommen. 271. zeit vnd st. 272. Drinn er die schrifft n. 273. Ach d. sch. gantz größlich. 274. Hoff doch er soll sich mein. 275. Ich versuchs nach vergangnem. 276. von keym t. g. 277. So h. er n. *Besser daher* so enhät er steininen müß. 278. Ist als wol als ich fl. 279. V. eynem w. ist er erz. 281. Von meiner b. st. i. n. 282. Weil ich m. leib vnd. 283. Dann solt i. dem gewerb. 284. haben vor. 285. Eh dann i. mein lieb g. hab. 286. Zu sp. zu sp. stundt ich jetz ab. *Metam.* 619—620 *fehlen*. 287. Ja wann ich jetzundt a. s. st. 288. Glaubt er ich wolt jn. 289. 90. Mein will ist schon erfüllt gentzlich Ahn der schrifft so geschrieven ich, *wegen* gewuoc. 291. Vnd an der bitt so ich g. 292. N. vil m. s. kan ich. 293. sich nach. 294. etwas fr. mehr. 295 — 370, *Metam.* 9, 629 — 664. Diß waren als die wort.

296. Schreckhaft vnd darzu. 297. Die wust nit. 298. Das werhen so. 299. Warde sie zum theyl jetz. 300. Jedoch so w. 301. selb sie. 302. Vnd redet mit jm diser. 303. Der br. eh er wolt die sch. 304. Begehn fl. er eh. 305. L. hinder jm. 306. B. die w. erst. 307. Sie ward all jrer. 308. Ir har das riß sie von dem h. a pectore vestem deripuit 9, 635. 309. 10. Damit macht sie gantz offenbar Die sch. so vor verborgen war, *wegen* tougen. 311. verließ auch jr. 312. Alles d. 313. 4. Sie ließ jm noch durch alle weg Wo er hin fl. beyd schlupff vnd steg, *wegen* slâ: *doch ist der Reim wege: stege an sich nicht zu verwerfen: im Karlmainet begegnet häufig die Verbindung* ind reit vil balde sinen wec over sträze ind over stec S, 52 *Keller; vgl 10, 30 u. 11fter.* 315. Vnd wo. 316. Sie nit anderst heult oder rieff. 317. Dann a. die so den B. loben. 318. Heulen ruffen vnd auch t. 319. weiber. 320. Hand jren brauch gehabt also: *den Reim alsâ möchte ich Albrecht nicht zutrauen, aber meine Herstellung ist unsicher.* 321. 2. B. ließ tobendt schuell daruon z. st. sie h. i. ließ stohn, *wegen* lie. 323. stat wardt genant: *das Missverständniß rührt gewiss schon von Albrecht her.* 324. heyst L. 326. Drei flüß Cr. vnd. 327. X. so nennet man den dritten, *wegen* sus. driten: *unsiten wird Albrecht kaum gesagt haben, wiewohl ähnliche Reime bei Dichtern des 13. Jahrh. begegnen: vgl. Lachm. zu den Nib. 2229, 3.* 328. Also l. s. fort ahn m. 329. So schneller eil biß das. 330. cyn e. 331. Do selbs cyn sehr grausames w. 332. tieffen h. 334. Sein gestalt erscheinet gantz grausam. 335. zu fordrist. 336. wie. es g. 337. Zu hindrest cyn greulicher. 338. Mit eynem schwantz sehr gros vnd l. 339. So baldt B. k. an das endt. 340. Vor schrecken gros jr lauff sich wendt, *wegen* erquam. 341. Foreht m. u. hertzliches k. 342. Macht s. so krafftlos gar v. 343. 4. Vor omacht fiel sie inn das gras Gestreckt also lang sie was, *wegen* seic. 345. 6. Das angesicht want sie ins gras gar Das h. jr gar zerstrawet war. 347. S. D. w. die w. sie V. d. e. heben jhe, *wegen* gehaben. 349. 50. Vnd theten jr geloben fast Irs bruders liebe jr zu trast, *wegen* minne. 351. D. aber w. vmb sonst. 352. Der leib was todt die seel daruon, *wegen* gegân. *Man dürfte auch reimen daz was doch al vergebene: ir was nicht mē zu lebene.* 353. keyn tr. u. jr. 354. Dieweil sie weder h. n. s. 355. als wann. 356. Sie daruor hertzlich thun k. 357. U. auch geweynet. 358. A wann. betawet. *Doch bezog wohl Albrecht richtiger 356—358 auf Biblis.* 359. Den waltfr. g. das l. n. 360. auch also g. 361. Wann sie n. hetten gschaffen. 362. Sie ewiglich solt bl. 363. B. die fieng an f. zu. 364. Gleich dem schne so l. 365. Vnd jm d. warm. *Ovid hat den Favonius.* 366. Der selb gantz senfftiglich. 367. 8. Also schmaltz B. gantz vnd gar Vnd ward zū cynem, *wegen* zâren.

369. Welcher n. B. ist. 370. Inn solcher g. *Oder reimte Albrecht*
Biblis : is?

371—452, *Metam.* 9, 665—720. w. werck sehr weit. 372.
Inn gantzem C. 373. mögendt jr hören b. 374. wunderbarlich
grosses. *Oder mère : mære?* 375. 6. Wie auß eyner magt w. art
Iphis genant zu eym man wardt, *wegen kunne: doch kann der Reim*
auch echt sein. 377. edelman. 378. so nennet. 379. hieß s.
380. waren beyder. 381. 2. Eyns mols begab sichs vff eyn stundt
D. m. das weib bitten begundt, *wegen gie.* 383. Er sagt m. 384.
Als vmb. so du jetz. 385. Ich sorg es werd eyn w. 386. Welche
gmeyulich s. schwach. 387. auch m. grossen. 388. Drumb wirts e.
meydlin solt dus. 389. Wirts aber e. k. laß es. 390. begundt jr
bitt erheben. 391. Gegen dem man d. er s. nicht. 392. Wolt treiben
zu semlicher. 393. Das aber mocht v. n. 394. Inn dem so
nahet sich d. z. 395. gberender. bernder tac *wie loufende nôt* 15,
95. 396. So daß. 397. Hin vnd wider sie ged. 398. Vnd hatt
gedancken m. tracht. 399. geweren wolt. 400. Sie aber w. fast d.
401. 2. Inn dem dencken entschlief sie hart Baldt fügt sich zu jr vff
der fart, *wegen ensweben.* 403. auß der mossen schon. 404. Vor
jrem b. die selb thet st. 405. Trug. gleich da v. 406. schöner
glatter kües. 407. sach a. wann sie wer. 408. hatt m. *Metam.*
9, 690—693 *fehlen im deutschen Texte, weil dem deutschen Dichter*
die egyptische Mythologie fremd war: dagegen schaltet er 409—411
eine Beziehung auf Io ein, wie fast immer. 409. r. göttin. 410.
Welch etwan sehr verfolgt. 411. alle w. inn gestalt eyner. 412. der
T. 413. Sagt d. d. m. dich. 414. Du inn keyn weg folg meinem r.
415. Acht nit w. k. dir jetz w. *Besser enahte waz dir kindes wirt.*
416. D. z. freuntlich wie sich gebürt. 417. Du solt auch gar keyn
zw. han. 419. Wil dir beistohn nit wenden ab. 420. Drumb t. was
i. dich. 421. Daruff d. g. bhendt verschw. 422. *fehlt; dass eine*
Zeile übersprungen ist, lehrt ausser dem Reim die Länge der folgenden
Zeile, daher glaube ich, dass das Versehen nur vom Drucker herrührt.
Die zweite Zeile schrieb Wückram vnd nam u. s. w. 423. Th. n. jr
des eyn güten m. 424. der tr. kompt mir zu g. 425. Ich wünsch
das m. a. muß. 426. inn dem schloff. 427. Es stundt vnlang.
428. welchs. 429. gmeyulich eyn sag vnd m. 430. Wie dises kindt
e. kneblin. 431. 2. Jederman solehs verborgen was Alley n. a. u. m.
w. das, *wegen wist.* 433. also erz. 434. So d. d. m. gantz ward.
435. Vnd was auch solcher sach so. 436. kindtlein nant. 437. an-
her der h. also. 438. der w. *Nach dem lat. Texte müsste es*
heissen die mütter wart des namen vrô. 439. Daz w. vff w. gantz.
440. W. jetz schon. 441. Der v. thet jm werben schon. 442. Vmb
eyn junckfraw was w., *wegen maget in.* 443. das junckfrewlein w.
141. So L. seinem sun b. 445. Sie was der J. 446. Denn sie al-

weg g. 447. Vnd b. c. ander waren vil. 448. Also J. mit liebes-
pfil, *wegen* sträle. 449. Gegen der Iphis wardt verwundt. *Nach*
Ovid, auch nach dem deutschen Texte 21, 453 *lieben beide.* 450.
Oft sie mit jm schertzen b. 451. 2. Meynt anders nit dann das er
wer E. m. nach jrs hertzen beger, *wegen* gebære.

453—506, *Metam.* 9, 721—762. Also. lieb. 454. Gentz-
lich on frucht vnd on g. 455. damit herzun. 457. So das s. J. be-
gunde schemen. 458. Sagt was solt das für eyn ende nemen, *wegen*
gamen. 459. Solt ich eyn w. 460. das ich wer t. g. 461. A.
solchs m. eygner v. 462. Vnd mich. *Oder als min vater gerte, dō*
mich min mūter nerte? 463. 4. W. d. g. m. gschonet han D. m. sie
wol han getan, *wegen des rührenden Reimes: aber die Ueberlieferung*
kann auch echt sein. 465. sie aber. 466. dar gegán. 467. Eyn
sach die m. auch. 468. Solchs m. i. auch gedulden r. 469. N. s.
i. w. die. 470. Lieben das düncket mich zu. 471. Eyn o. vnd k.
zusammen kert: *unsicher.* 472. E. h. dem h. 473. 4. V. findt man
je par vnd par Auch vnter allen thieren gar, *wegen* zweigen. 475.
Das aber h. 476. habe w. lieb getr. 477. Ach soll C. d. gantze.
478. Durch meinen h. werden. 479. welliche vor langen. 480. M.
e. o. sch. beg. 481. Das was eyn vnsin aber doch: *die Worte mit*
einem ochsen gehören wohl noch in die beiden vorhergehenden Zeilen,
und daz was ein unsin scheint echt, vgl. Karl 9043 er samnet, daz ist
unsin, vil mängen fürsten wider in. 482. Ist mein heirat. *Metam.*
9, 708—739 *fehlen.* 483. O das jetz D. kem her, *wegen* mære.
484. Vnd mich durch sein l. u. l. 485. 6. Möcht machen auß eyns
weibs person Zu eynem jungen starcken man, *wegen* verkarte. 487.
Damit wann jetz. 488. mein liebste J. 489. 90. Vnd mit jr hette
freyd vn lust Jetz aber ist es gar vmb sust: *oder zu vrölichem lebene.*
daz ist nu vergebene. 491. ich doch. 492. Die weil mir beyd sind
weibs person Wie will i. mit mein v. bstohn. 493. 4. Der sein tochter
meynt sein eyn son, *wegen* tougen. 495. Deßgleich gegen d.
496. auch meynt eyn jüngling. *Metam.* 9, 746—755 *sind im deutsch.*
Texte nicht übersetzt. 497. wirt sch. kommen solcher. 498. mir
all mein. 499. mein J. 500. wirdt sich gleichen. 501. Nit anders
dann wer ich v. 502. In wein vnd blieb d. 503. 4. B. grossem
durst so wirdts auch gohn Mir vnd der J. also schon, *wegen* twäle.
505. 6. Dann wir je br. s. beydsam Dann bei vns felt menlicher stam,
wegen triuten.

507—550, *Metam.* 9, 763—796. Damit schweyg J. jrer redt
J. sehr groß verlangen hett, *wegen* verante. 509. 10. Vnd brann im
harter liebe schwer G. J. der maget sehr, *wegen* minne. 511. Vn-
wissend. 512. meynt sie trüg menlichen. 513. 4. H. angrieffet wardt
D. er solt fordern solche fart, *wegen* haren. 515. Damit die zeit
baldt zu her k. 516. Vnd die br. e. e. 517. 8. Dann diser gott

pfl. der br. So weib vnd man kommen zu hauff, *wegen* phlit. 519.
 Als nun der tag der brautlauff. 520. eyner krankheyt. 521. Vnd
 verzog die hochzeit m. 522. Die J. semlichs n. erwischt (*so!*). 523.
 24. Auch s. J. sunst auch eyn ranck Sprach es wer wider jr gedanck,
wegen bedüchte. 525. 6. Dann die z. wer vnglücklich gantz Zuletzt
 halff sie mein solch finantz, *wegen* zème. 527 — 530. Dann jr eyn
 tag angesetzt was Der was schon kummen also das J. morgen solt
 brautlauff han Do thet sie mit jr mutter ghan; *unsicher*. *Der latein.*
Text entspricht W. besser, unusque dies restabat. Das Bedenken liegt
schon in 21, 526. 531. Inn tempel m. 532. 3. Hertzlich u. sie d. a.
 Telethuse d. m. sp. 535. Jo eyn g. 536. jetzundt e. gute. *Der*
Inhalt von 9, 772 ist nicht wiedergegeben. 537. 8. D. d. m. inn dem
 schloff thetst sagen Ich solt mir n. m. k. erschl., *wegen* gewüge.
 539. 40. *umgestellt.* D. diß mein kindt d. 540. Es ist. vnd
 auch. 541. Darumb h. jr. 542. Dann s. l. noch durch d. 543.
 Wie sie beyd also hertzlich bitten. 544. Sehens d. a. sich ersch.
 545. 6. Empfundens auch inn jren henden D. t. ward sich auch selb
 verwenden, *wegen des Infin.* 547. An dem tempel on alles wegen.
 548. T. sach auch zu g. 549. Erscheinen die. 550. Welche. 551.
 Als. nachts im schloff. 552. Verstandt Jo die gëttin reyn, *wegen*
 mit ein. *Beide Zeilen aber sind mir verdüchtig wegen der zweiten.*
 553. D. m. sach die. 554. Hertzliche fr. sie dauon g. 555. hoffet
 im hertzen vnd m. 556. Das dise z. weren. 557. Damit theten sie
 beyd. 558. theten schnel von dannen. 560. So gar m. eym. 561.
 62. Ander dann sie vor gangen war Sich endet auch i. weiblich h.,
wegen gie. 563. ansicht gantz ander war gesch. 564. Sie gwan
 auch eyn. 565. Erstat erstlich menlichen. 566. Ir har lieff ob.
 567. Welchs vor was gwesen. 568. was jetz. 569. Vnd was gentz-
 lich an jrem. 570. Verk. z. m. v. eynem; *lies* zu manne von wibe.
 571. *vgl. 21, 438.* 572. solt a. 573. solde *fehlt.* 574. Desgleich
 J. *Metam. 9, 791—793 fehlen, weil die antike Sitte dem Dichter*
fremd war. 575. Am a. tag des. 576. herrlich zñ. 577. Do was
 die göttin fr. 578. Zugegen was auch H. 579. do verante. 580.
 m. seiner brant der J.

XXII

1 — 56, *Metam. 10, 243 — 269.* 2. D. die weiber. 3. Auch daß
 sie nit dann. 4. Trugen. 5. 6. Derhalben meit er allen weiben
 Vnd satz jm für gantz keusch zu bl. 7. Er saß nider vnd. 8. Sel-
 ber von. 9. Künstlich gebildet von m. 10. wann sie gwesen wer.
 11. vernunft gehan. 12. Jetlicher so das bildt sach ahn, *wegen* ver-
 nunst. 13. Vnd das nit mit henden b. 14. D. b. er meynet lebet.
 15. Vnd meynt er seh d. b. sich r. 16. Sein schenckel. bew. 17.
 selb P. 18. A. disem b. gar offt. 19. er das setzet. 20. Welches

do scheyn n. 21. Gleich eyne freulin schamhaft. 22. Vnd n.
 23. P. diß b. n. 24. griff vnd t. 25. Dann i. bed. wie es fleysch.
 26. Dem solch angreiffen fast w. 27. S. *vertauscht*. vnd oft er
 solchs. Mit fingern h. rüren. 29. Vnd m. sein h. sein leib. 30.
 Meynt er das fl. vff dem bey n. w. 31. Gantz. dises. 32. Noch
 w. haut das h. 33. 4. Zületst P. gar hart Diß bildt hertzlichen lieben
 wardt, *wegen* minne. 35. wie m. jungen m. 36. Oft etwan schöns
 das man sie. 37. S. Zur lieb also P. mit diesem bild auch hat gethon.
 39. Damit es jn auch lieb gewin. 40. 1. Vnd h. b. s. 42. Darzu
 sch. 43. Deszgleichen. tracht. 44. liebsten a. 45. Darzu
 manch. 46. dem bildt auch vff sein. 47. Welchs bild dann was
 seiner a. 48. Gar manigmol das bildt er kl. 49. zierlichen an;
 sin mit *Bezug* auf bilde. 50. M. schon. 51. brüstlin hatt er jm.
 52. schönen kl. vnd vorsp. 53. Sein a. hing er jm armgschmeid.
 54. Eyn solichs dem bildt so w. *Oder vielleicht* sin arme mit gesmide.
 daz stunt dem bilde blide? 55. 6. Deß nachts legt er jms selber bei
 Vnd nant das sein liebste amey.

57—128, *Metam.* 10, 270—299. stundt biß an eyn heylgen.
 58. An dem m. V. opffern p. 59. Inn Cyprien das fest man b.
 60. D. g. reich an den h. h. 61. Der kühen welch man n. 62. g.
 Venus. 63. 4. Die statt ward gantz voll rauch zu handt Von dem
 w. den man verbrant, *wegen des rührenden Reimes*. 65. 6. P. von
 dem ich thet kunt Vor der göttinnen a. st., *wegen* mære. 67. Mit
 betten fl. der. 68. Sagt. vermügt jr. 69. so m. von euch beg.
 71. e. schönen. 72. Er dorfft doch nit von h. 73. Sprechen als er
 inn sein sinn d. 74. Dann baldt er sein wort dohin. 75. D. er
 helffenbein sagen s. 76. Er n. weiter m. reden wolt. 77. Venus
 aber. 78. M. wol Pygmalionis. 79. Dorumb dise Venus die er m.
 80. Im baldt e. z. do. 81. Vff seine vor gethane. 82. semliches.
 83. Welche. vff ran. 84. Ja höher dann eyn gemeyner man, *wegen*
 gie. 85. Von d. 86. Vnd wie er vor dick w. 87. Zu knien vor
 das schloffb. *Doch wenn dicke echt ist, wie nicht zu bezweifeln,*
so ist zu lesen und als er dicke was gewon, kniete er vur daz bette sin.
 88. Vnd k. s. geschnittes schons bülein. 89. Welchs do nacket an
 seim b. lag. 90. Sein munt vernemend als ich sag, *wegen* bedüte.
 91. jetz bed. 92. Wie er gantz warm wer darzu f. 93. vnd aber.
 94. 1. sein handt vff. 95. 6. Do daucht jn wie das fleysch wer zart
 Vnd wich den h. gantz verwart, *wegen des rührenden Reimes*. *Das*
Bild vom Wachs, *Metam.* 10, 254—286, *fehlt*. 97. P. f. noch das.
 98. dannoch dar. 99. Wiewol er tr. der. 100. Noch gantzlich an jr
 selber n. 101. So lang biß er das m. den. 102. Begreifen thet.
 103. Vmb das h. vnd an den armen. 104. das es fast thet w. 105.
 Darzu hats eyn weychen l. 107. Zu stundt h. 108. sän] schon.
 109. er k. freuntlich seins bulins munt. *Oder* er kuste sine minne,

im Sinne von 'Geliebte'? 110. An welchem keyn bedrug m. stund.
 111. zustundt auch do e. 112. D. küssens vnd. 113. in] jren
 bulen. 114. D. hernach w. 115. jn selb d. br. 116. sehr groß
 fr. 117. S. Als nun nit vollen waren rumb Z. monat inn eyner sum,
wegen mände. 119. Das s. beinander waren gwesen. 120. Do thet
 s. z. k. gnesen. 121. 2. zwen k. schöner gestalt Die wuchsen w.
 manlich baldt, *wegen ziere?* 123. sun w. P. 124. V. welchem sone
 hinnoch. ein einlant? 125. P. wie er. 126. sun h. 127. Der
 wer auch selig an der statt. *Ich habe die gangbare Vorstellung des
 Mittelalters an die Stelle gesetzt, da der Reim wegen gehat gewahrt
 werden musste.* 128. So er n. kinder h.

129 — 186, *Metam.* 10, 300 — 355. Diser. 130. an siñen.
 131. Das sie. 132. Inn eynen b. gentzlich. 133. Wellicher jetz den
 m. 134. Nun wünsch ich das der baum allbeyd: *unsicher.* 135. 6.
 Mir jetz vnd alzeit manglen müssen Vnd jr auch nimmer mehr geniessen
 Welch tragen zimet vnd mußcaten Damit vns Myrrha mög nit schaden:
es ist unmöglich diese Verse mit einiger Sicherheit herzustellen. 137.
 38. Darzu den w. wir jetzundt Emperen müssen alle stundt: *auch diese
 Verse sind unsicher.* 139. Damit die Myrrha inn diß. 140. Nit
 wurtzlen thu mit solcher sch. Drumb wöllen wir der edlen fricht Inn
 disem landt bgeren nicht. 141. Damit w. solcher schandt nit. 142.
 Wie dise M. 143. 4. E. f. lieb trug die sinnlos Vnd wardt entzündet
 also groß, *wegen minne.* 145. dem jren v. frum. 146. Welcher
 doch gar nicht wust dorumb: *unsicher.* 147. So d. begert. 148.
 Oft thet sie mit jr selber han. 149. Eyn heymlich gsprech vnd sagt
 weh. 150. Woher. solch schnöd begir. *Metam.* 10, 311 — 318
sind nicht ausgedrückt. 151. Darnach g. s. jr selb gew. 152. Vnd
 thet a. eyn mensch. 153. Demnach bdacht sie sich. 154. Vnd sagt
 ich will verlassen b. 155. L. u. auch l. inn eyner sum. 156. Damit
 ich auß dem laster kum, *wegen gemäze.* 157. Sie wünscht oft daß jr
 158. An seiner v. u. s. als l. 159. Als sie damit. 160. solch l.
 mit jr. 161. Dann docht sie ei w. 162. Ich wart verbottener.
 163. Weit weit kum die. 164. anders nit dann g. 166. Dann solche
 t. stündt mir. 167. verstürzten. 168. Mein gut geschrey u. meinen
 n. 169. Solt ich meiner m. gemeynerin s. 170. Vnd eyn k. weib
 des v. m. 171. 2. Darzu m. k. s. genant M. br. mutter sein mit
 schandt. 173. 4. Zu solcher schandt mir r. frei D. hellischen s. all
 drei, *wegen wellen.* 175. jimmer s. verfluhet. 176. Nun wolan wann
 ich sols geruhet, *wegen verwäzen.* 177. 75. An vatter legt eyn solche
 bitt Er wirdt mich solches geweren nit. *Vielleicht* unde minen vater
 bite, ern volgete mir nicht mite. 179. 80. Dann er ist n. der sinnen
 ahn Vnd vusin als ich gethon, *wegen winnee: doch macht mich
 äne bedenklich.* 181. wünsch vnd w. auch wer. 182. Als ich v.
 183. 4. Damit er meiner b. bgirdt Mit gneygtem willen v. wirdt.

185. 6. N. vil m. redt M. hat gthon Doch wil i. solche vnderlohn Vnd schandt halb solche wort fürghn. *Wenn diese zwei (oder drei) Zeilen von Albrecht herrühren, so sehen wir daraus die Gesinnung, aus welcher er dies Gespräch so bedeutend kürzte. Aber auch hier entsteht der Zweifel, ob nicht erst Wickram, in Rücksicht auf seine in der Vorrede ausgesprochenen Grundsätze, wegliess.*

187—218, *Metam.* 10, 356—367. D. myrrha. 188. Semlicher ding on zweifel was: dubitare auch bei Ovid 10, 357; aber darnach müsste es heissen die wile zwivelende was. 189. Nun waren j. vil. 190. So vmb sie freieten. 191. allen sie. 192. Noch welchem nun jr hertz gedocht. Oder machte: gedachte. 193. die a. 194. Dern etlich hatten seinen n., was nicht zu Ovid stimmt. 195. Er fragt. zu eym m. 196. zuerst vnd. 197. Von wasser w. jr euglin. 198. Der vatter kont nit mercken. 199. 200. Vnd meynt die grosse f. u. scham Brecht solchs zu wegen alles sam Oder aber junkfrewliche f. Semliches wunder an jr w. *Wenn alle vier Zeilen echt sind, hiess es etwa* wan er wände sie sich schamen, daz sie gewunne wibes namen oder m. v. ditze an ir worchte. 201. hieß sie schweigen. 202. Das jr augen tr. 203. heet M. nicht. 204. Gen. schweres goldes gewicht, wegen hā. 205. sagt als sie erw. s. 206. Eyn mann welchen sie haben w. 207. Dir vatter gl. so will ich eynen. 208. Der vatter jr willen vnd meynen, wegen lichen. 209. So gar nit mercket vmb keyn sach. 210. Sonder lobt er jr redt vnd sprach. 211. T. so must inn all dein t. 212. Gegen. liebe. 213. Sie hieng jr gsicht schamhaft. 214. Als. inn. 215. Sein namen so mangs mol. 216. Der jrn willen n. m. 217. Darzu nit m. 218. Biß nocher u. eyn zeit.

219—354, *Metam.* 10, 368—430. 220. die w. u. heftig. 221. Inst vnd begir. 222. Ir dancken warffs wider vnd für, wegen minne. 223. 4. Weit schweyffend waren jre gedanken Jetzundt begundt sie daran w. 225. Nun wolt sie jr für nemen enden. 226. Jetzundt begundt sie wider w. 227. Die schand vnd l. es u. 228. thet nicht anders stahn, wegen lie: gie. 229. Dann. so an. 230. den m. jetzundt h. 231. Hatt sich schon g. zū dem. 232. Dasz m. sich sein s. 233. Vff welche seit er f. w. 234. Also stundt M. inn zweifel, wegen des *Infm.* 235. Verwundet was jrs hertzen. 236. d. wer gwesen. 237. Wann s. d. sach wer gstanden. 238. Darnoch sie jr selb den roth gab, wegen des *rührenden Reimes.* 239. Sie wolt der sachen. 241. 2. Inn solchem jrem vngeuel Band sie eyn strick u. i. k., wegen strichte. 243. Vnd an eyn b. a. eym. 244. semliche w. 245. Ach liebster. 246. jetz g. 247. S. Ich m. jetzundt d. liebe nīm Durch bittern herben t. so grīm, wegen minne. 249. Solch jre verzweifelten. 250. Von vngeschicht jr seugām h. 251. Welche zūstundt vffschl. 252. Fügt sich gantz s. zu jr. 253. 4. Die am

sach wie Myrrha die schon Jetz thet mit todts werckzeug vmbg. instrumenta mortis 10, 384: *ich errathe nicht wie Albrecht sagte.* zu unbegân *vgl. Pass. H.* 73, 70 an ir kint daz dâ hiene und mit dem tôde ummegiene. 255. Die aîn zerreyß jr h. 256. lûte] von heller stim. 257. s. den strick. 258. Vff stet thet hawen inn zwey stick, *wegen* hie. 259. Sie fr. Myrrha. 260. also eilet zû dem. 261. schw. eynem stummen glich. 262. Mit jrem h. neyget sie sich, *wegen* neie. 263. Gar tieff biß zu der. 264. Dann jr was leyd inn solchem fal, *wegen* qual. 265. die aîn bett also. 266. schmelichem t. 267. S. J. gr. h. vnd beiden brist D. a. entplôsset zu der frist, *wegen* enbarte; hâr *ausgelassen wie Fundgraben* 2, 69, 4 sô muozen mine grâwe weinende varen zungnâden. 269. An welchem M. 270. Vnd sie von jungem auff erz. 271. Vnd erm. sie aller. 272. So. empfangen h. 273. grüntlich wolt. 274. anligen s. 275. ers. gantz bl. 277. begundt i. b. ern. 278. Vnd globt M. inn gantzen. 279. Zu ghâlen u. jr. 280. Was s. jr darzu m. gethu. 281. Sie sagt ich hab sein guten fug. 282. M. a. ist listig vnd kl. 283. Hat d. b. die. 285. vnd der. 286. Hab ich oft grôsser w. g. 287. heut n., *schrieb Albrecht* entschen? 288. Dann ich s. m. 289. S. aber. 290. Durch o. ich vers. 291. sunst anders n. 292. So dir d. junges h. môg. 293. So w. ich inn der freuntschaft dein. 294. Keyn menschen so vngesindt môg s. 295. dein n. n. dein. 296. v. m. beyde. 297. M. sobaldt sie n. 298. Vatter s. sie vff das. 299. Noch m. die aîn vmb keyn ding, *wegen* gie. 300. Wohin semlicher seufftzen. 301. nam sie darab g. 302. heymlich liebe. 303. Deßhalber flehet. 304. Das sie jr doch sagt. 305. Ich merck dein anligen i. gr. 306. sie sie. 307. d. sinlos vnd a. 308. Mit jr hatt sie fast gros erb. 309. Sie sagt M. ich empfind wol. 310. D. liebste sehr s. m. doch w. 311. Gegen mir semliches. 312. Ach t. doch von dir alles. 314. Das dein v. verborgen. 315. Zuhandt fiel M. vff d. e. 316. Von jrer aînen schoß u. 317. sagt lieb. 318. L. fürbaß. 319. Gantz bin ich mag in all mein t. 320. solchen hâling. 321. Solche redt brocht d. a. inn. 322. J. beyden h. dar bodt. 323. Zittern von. 324. Vnd batt hertz M. die m. 325. Sie fiel n. 326. sie sehr mit. 327. Das sie jr sagt jren hâlingen. 328. Solchs w. sie an eyn gut e. 329. Myrrha jr h. leget nider. 330. Vff jren seugammen hr. wider, *wegen* seie. 331. Jetz w. s. jr entdecken schon. 332. Baldt stundt sie widerumb daruon, *wegen* endacht. 333. Vor. grossem hertzen l. 334. Decket sie. 335. Jedoch melt sie verborgenlich; *lies* tougenliche. 336. Vnd sagt. selten. 337. jetz zu. 338. s. wer ich. *Oder blos* unde gesweie dan. 339. 40. Damit sie fast seufftzen begundt D. a. jren brechen v., *wegen* gie. 341. erschrack s. also gar. 342. D. jr ghen berg gieng als i. h., *wegen* erschachte. 343. Als sie verstundt solchen u. 344. irz] der

- magt. 345. Myrra die sagt ehe w. i. 346. begirdt gantz. 347. Die
am sagt so gleb. 348. Biß getröst. noch *fehlt*. 349. D. m. thet
s. i. w. abrechen. 350. Als sie jetz v. sollte sprechen. 351. Do i.
sie daran. 352. sie des. 353. D. jr M. vertr. 354. jr darzu.
355—490, *Metam.* 10, 431—502. Der göttin C. groß hochzeit
B. m. jetzundt breyt vñ w. 357. Dise h. n. gantzer t. 358. Thet
entlich weren a. i. sag. 359. wanten allen fl. 360. Ahn dasz d. k.
weren w. 361. Darzu g. s. gar vmb h. 362. Mit korn m. 363.
Trugens das o. keusch vnd r. 364. Der z. bedorfft der weiber k.
365. 6. zñ jrem man nit kummen gar Dann es jn t. v. war, *wegen* ù;
besser vrowen als accus. *Metam.* 10, 436—437 *fehlen*. 367. Als
nun d. a. kuplerin. 368. Anwenden thet jrn list vnd s. 369. Vnd
mereket jetz. 370. gantz wol. 371. Do thet sie jm versprechen
bhendt. 372. Sie wolt jm br. an eyn endt. *Oder* do gehiez sie mit
gedinge im ein maget bringe? 373. E. schöne m. an sein schloßb.
374. Wo er semliches haben wett. 375. Die w. on mossen w. 377.
78. Sie sagt du solt mir glauben das S. i. inn deiner t. maß, *wegen*
des Infin., *oder* daz wil ich dich wizzen län: sie ist rechte alsam getän.
379. Vnd gleicht sich wol der schönen M. 380. So ich noch hinacht
zu dir fure C. bat die ammen schon Die ding solt sie n. vnderl.,
wegen des Infin. 381. V. solt jm die schon juckfraw br. 382.
Die am gelobt jm solcher d. 383. Zu stund g. s. hinweg vnd sagt.
384. Die ding d. verzweifleten m. 385. Als s. d. wort v. do. 386.
W. s. inn jrem hertzen. 387. Jedoch trauret sie noch. 388. ist der
sünd. 389. Darzu so a. sie n. 390. Gar eyns erschrocken m.
391. Als nun kam die schantliche st. 392. D. m. s. schein decken
begundt, *wegen* dahte. 393. Mit w. deckt sich. 394. Do die. vnd
auch. 395. Jetz k. 396. Dreimolen. 397. Dreimolen d. nacht
h. s. 398. An s. z. mancherley. 399. Sah sie jr zukünftig g.
400. sie sein. 401. 2. Do ward keyn liecht gar nit entbrant Die a.
furt mit der lincken handt, *wegen* winster. 403. M. welch jr hinden
n. s. 404. rechten. 405. Die magt v. jr f. 406. Vnd gieng als
durch. 407. Je n. sie d. schloßbett. 408. Je grössern schrecken
sie da nam, *wegen des rührenden Reimes.* *Oder* nähte : erschrahte?
409. Gar f. 410. Auch wer fast g. geflohen sie. 411. 2. Ir grosse
schand wann sie nit hett Irer ammen die geöffnet, *wegen* kemenäte:
ich habe nach dem lat. Texte gebessert. 413. Doch kunt sieß nim
bringen zu pfleg. 415. do die nacht. 416. Eynerley b. n. doch.
417. Wellicher n. inn d. z. 418. Baldt v. w. da zu mal. 419.
w. dannocht nur zwen. 420. Doch v. m. vnd w. 421. 2. Der
schrecken f. die machten das M. ohn mossen trawrig was, *wegen*
worhte. 423. dann nit vnbillich. 425. frölich. 426. B. samen
von vngleichen. 427. Auch sagt sie v. gleich so wol. 428. d. s.
gleich ward. 429. Also. vergangen. 430. Do h. M. empfangen.

431. Solchs ward sie von. 432. Sie schiden sich eh es ward tagen.
 433. Gleich aber. 435. Diß gschach so lang. wolt w. 436. Wer
 zñ jm kem also g. 437. Er h. jm br. bald e. l. 438. Zuhandt er
 sein tochter ersicht. *Oder ist siht echt und als Präsens statt des
 Präter. aufzufassen? Solches Präsens statt des Präteritums begegnet
 mehrfach, vgl. das Bruchstück 207 und 13, 252 Ogyges . . der nider
 mit dem töde lit; über Karlmeinet S. 249.* 439. Vor tobheyt m. er
 nichts gespr. 440. Vnd meynt sich vff der stett zu r. 441. E. s.
 zucket er. 442. aber flog z. 443. 4. *vertauscht.* das es so finster
 w. 444. Damit s. v. dem vatter g. 445. M. l. hin. 446. hohe b.
 weldt vnd g. 447. Biß sie das l. 448. Hatt für gelauffen alles sam,
wegen gâ. 449. 50. Sie lieff also snel für vnd für N. minder d.
 n. m. jrr, *wegen* mände. 451. Zuletsten bl. 452. So w. d. z. der
 gburth jetz da. nâ? 453. 4. Das s. entl. wurd der borden Dern sie
 vom vatter schwanger worden. 455. ward. also. 456. D. jetz d.
 l. sie. 457. S. *vertauscht.* Vnd d. l. grosse. 458. D. das f. vff.
 459. Hub M. weynen ahn. 460. die götter fl. 461. 2. Diweil sie
 jetz jr s. bekent Das jres elendts würd eyn endt, *wegen* gën. 463.
 Vnd das ich mein fr. ans l. 464. Doch bitt ich euch noch vmb eyn
 ding. 465. 6. D. die mackel an meinem l. An meinem kindt nit
 hangen bl. *Abweichend von Metam. 10, 485—487.* 467. erhört.
 468. gleich a. d. selben. 469. Tieff inn die erd. 470. zog auch
 gantz snel von u. *Oder dô : bezö?* 471. Heruff vnd ward j. h.
 so l. 472. Zñ eyner rauhen h. 473. ward als jr lleyseh vnd b.
 474. wurden zweiglein. 475. wurden gr. 476. das aller. 477.
 Welches an jr alles s. w. 479. Mit der rinden biß an die brüst.
 480. Myrrha gantz vberzogen ist, *wegen* magetin. 481. Mit r. biß an
 jren hals, *wegen* dahte. 482. J. l. hasset sie diß mals. 483. sie
 rind g. vber. 484. Also w. j. v. dauon. 485. Wiewol s. die s. gar.
 486. Jedoch so weynet sie gantz klor: *unsicher.* 487. S. Den m. dün
 lauter vnd schön Sieht man jn noch a. d. b. gehn, *wegen* pbloum.
 489. Die. 490. Eyn edler geruch sehr weit.
 491—576, *Metam. 10, 503—559.* Nempt war wie es doch gieng.
 492. Züstundt z. s. 493. so f. 494. Mütterlich s. do nit. 495.
 A. dann. 496. So. thut g. 497. Wiewol solch schmerzen vnd
 a. 498. auch für. 499. Welche. erl. 500. Vnd inn so grosser
 not erstritten: *unsicher.* 501. D. b. der w. krachet f. 502. So baldt
 Lucina sah den l. 503. Das der baum i. den n. 504. die göttin.
 505. 6. d. b. zerspielt so gros So daß das kindt h. f. her schoß, *wegen*
 zulie. *Aber wahrscheinlicher bedünkt mich dâ von sich zuspült sîn*
schöz und die vrucht hervor schöz. 507. Vnd was so gar eyn schönes
 kindt. 508. Iß möcht nit ghasset han sein findt, *wegen* blide. 509.
 Sein schöne schatz man also hoh. 510. Ihm mocht nit gleichen Cupido.
 511. E. s. der göttin. 512. Must disem kinde l. 513. genant N.

514. diß kindts vnd seugten des. 515. H. das mit namen. 516. So hübsches kindts das ist gwiß. 517. Mocht man nit finden. 518. Baldt es die manheyt. 519. g. der holltschaft. 520. Von jm behafft ward solcher krafft, *wegen minne. Metam. 10, 520—523 sind ganz ausgelassen.* 521. Eyns mols sein sun C. 522. Zuhandt w. er jr h. 523. 21. *vertauscht.* scharpfen g. pfeil. 524. Vnwissend gar inn schneller eil, *wegen twäle.* 525. Sie st. jn von jr. 526. Der wunden ward sie so e. 527. Adonis an dir o j. *Die Anrede gehört doch wohl Albreecht zu.* 528. Das sie dich l. für. 529. Sie l. jn zwar. 530. Sie l. jn auch. 531. F. A. liebt sie jn. 532. Zü jm stundt als jr hertz vnd sinn, *wegen gä.* 533. Er liebt jr f. alle jr. 534. jr thet opffer vnd gbett. 535. mit nander gl. 536. Ir b. u. jr. 537. nach dem j. sch. 538. Ich meyn den sehr hübschen A. 539. Sie volgt jm nach durch b. u. w. 540. den wilden. 541. schicket s. auch zü der. 542. A. wers gwesen D. 543. a. wer sie selbs. 544. s. winniglich. 545. Sie braucht jr. 546. Jetzundt wider die thier so w. 547. Welches sich haltet zü der. 548. Das ward von jn gejagt vnd gsucht. 549. Das r. die h. vnd auch den h. 550. Doch weret sie jm auff der pirsch, *wegen verzèch.* 551. Vnd vff dem gjegt d. e. nit s. 552. Dem wilden s. nach st. w. 553. Deszgleichen dem l. b. wildt. 554. Die weil sie starck vff dem gefildt, *wegen des Umlantes.* 555. Hunden vnd jegern st. 556. D. jhm nit durch sein künheyt g. 557. Eyn grosser vnfall zhanden g. 558. Doch erlaubt sie jhm d. e. fieng, *wegen unsalde.* 559. Die thierlein welche. 560. Vnd sich keyns vnderstünd; *der flectierte Infinitiv mit ze und wesen oder tugen ist namentlich im mitteldeutschen und im niederrheinischen beliebt (vgl. über Karlsm. S. 247); ich habe geschrieben* wère zu stәне 14, 5. stèt zenberne 22, 709. tochte im nicht zu stәне 32, 17. im tochte nicht zu lebene 34, 250. waz touc ù mè zu gerne 35, 33. 561. Also sprach Venus zum. 562. iñ waldt rum. 563. liebster jüngling. 564. Nit laß dich. 565. Damit m. nit d. gros. 566. Stifft eyn ewigs hertzen. 567. Drumb hüt dich vor den thiern alsam. 568. Den l. bin ich sonder gram, *wegen bewar.* 569. Die vrsach w. i. d. jetz. 570. Warumb ich jn solch. 571. 2. Doch d. d. h. m. des baß Sitzen wir zamen inn das gras: *unsicher. Der Reim baz : gras ist gewiss unecht.* 571 ist nach 10, 554 ergänzt; aber *datque torum cespes nicht ausgedrückt, was Wiekrams zweite Zeile enthält.* 573. Vnder diß pappelbaumes. 575. Venus. d. gut g. 576. Inß jünglings sch. hub an.

577 — 722, *Metam. 10, 560 — 635.* Mir zweiffelt nit dir sei 579. Atalanthea w. sie g. 580. M. schnellem lauff. 581. Die j. all wie schnell die waren. 582. Mocht jr iñ lauffen keyner für faren, *wegen des rührenden Reimes.* 583. Eyns mals d. m. inn. 584. D. g. inn gmeyn fr. 585. 6. Von allem jrem glück vnd heyl Was m. jr

werden s. zu theyl, *wegen* salde. 587. göttin gab bhendt a. 588. aller m. 589. So aber dir man. 590. Vnd d. d. l. gnug hast gew. 591. wirt dirs gwißlich d. zü. 592. selb gar. 593. Die magt erschreck d. r. gar s. 594. wolt keyn man nit nemen. 595. Jedoch vmb sie. 596. D. darumb. 597. So baldt jr eyner thet begeren. 598. Mit lauffen thet s. sich erw. 599. Das gschach durch eyn g. 601. 2. Wann dann cyn jüngling für sie lieff Der selbig bei der magt schlieff, *wegen* minne. 603. S. a. jm die magt. 604. vnd leben er. 605. Also verlor m. s. 606. Dur lauffen vmb das. 607. Do mal was eyner. 608. D. selben s. verw. 609. D. die jüngling vmb solche. 610. Ihrn l. w. so. 611. sie darumb. 612. At. trug. 613. Ihr haupt g. u. jr. 614. So baldt sie d. von jr g. 615. 6. Vnd H. sah ir gestalt Entzündt er inn jr liebe baldt, *unsicher*. 617. Der jungling sagt. 618. üch] die magt. 619. ez] ewer lieb. 620. Vmb d. maget so. 621. Möcht mir gedeien sollich h. 622. Daz mir die maget wirdt zu theyl, *wegen* gedige. 623. Mein l. i. auch gern. 624. Ich nem sie für s. u. g. 625. 6. *vertauscht*. Seh wie cyn z. bhendt cyn f. Empfocht also der jüngling t.; in Empfocht *liegt vielleicht* empfenget 'enzündet'. 627. Die maget liebt vnd hertzlich br. 628. s. sehr es würd jem. 629. F. die maget in lauffen kommen. 630. Damit jm der s. wirdt ben. 631. sagt warumb. 632. Von stundt an cyn semliche. 634. Die gött helffen den. 635. 6. Die weil er also inn seim danck Mit jm selber hatt eynen zanck. 637. Kumpt A. her. 638. So schnell als pfeil v. eynem. *Dann* H. zugegen war Als die magt kam gelauffen har. 639. jnen. 640. zu dem. 641. Ir schein wundert jn n. m. 642. Dauon ward er entzündet mehr. 643. inn schönem glantz. 644. Wie cyn bolliertes. 645. 6. Inn dem die rot farb durch e. g. Herlich vnd schon erscheinen was. 647. Als wers gemolt durch menschlichen fl. 648. das r. vndter das w. 649. Im lauffen als sie doher. 650. jr jr h. 651. Vnd gleichet eym. 652. H. d. magt was. 653. Athalante e. e. kr. 654. ward lieblos gethon, *wegen* lie. 655. Welcher. 656. Manch jünglings haupt l. inn dem. 657. Noch w. gantz vnerschrocken. 658. D. jung mutig. 659. dar] zu jr. 660. Sagt das du. 661. M. deinem. 662. du deinen siger f. 663. Den s. werd ich d. jetz ben. 664. Jedoch. 666. ist s. v. gsin. 667. So bin ich nun d. dr. herr. 668. Von gemelten kōngen auß. 669. 70. So trit ich auch nit hinder wart An t. vor m. v. art, *wegen* verkart. 671. an mir erlangst. 672. Das i. meins lauffens. 673. So erlangst du dest. 674. dester mehr. 675. Als H. semlichs sp. 677. S. Vnd stundt gantz zweifelhaft vnd still Als cyn die d. s. lossen will, *wegen* län. 679. ach welcher. 680. schönen leuten. 681. Der jm eyn solche wal thut k. 682. Dardurch er muß sein l. 883. Ich schetze mich an meiner küer, *wegen* äventiure : tiure. *Oder ist ein kiure erlaubt?* me judice 10, 613 *ent-*

spricht genau. 684. Worlichen selb n. also. 685. eyn solcher j.
 686. soll leiden. 687. Wiewol ich; *besser* wige ringe. 688. Noch
 erb. mich der j. 689. 90. Dann ich sih das er ist eyn kindt An joren
 ist er weych vnd lindt: *unsicher.* 691. redt ich doch. jugent.
 692. Vns s. sch. u. s. t. *Oder* mugent? 693. Nun ist er von N.
 gschlecht. 694. Wiewol er mein lieb nit verschmecht. 695. 6. Vnd
 thut jm die so hoch fürsetzen Das er s. leben thut verschetzen, *wegen*
 minne. 697. Sie sagt zu jm mein lieber gast. 698. d. nun zmol.
 699. andre junge. 700. So dir jr lieb gar. 701. 2. Dann m. lieb zu
 erwerben steht Warlich inn eyner hohen wett. 703. Was trag ich
 aber sorg vmb dich. 704. So d. vorhin so manchen ich: *unsicher.*
 705. Seines lebens hab ber. 706. Vnd so gantz jemerlich enth. 707.
 Die weil du nun s. 708. erwirb dir. 709. Vnd so du nun nit wilt
 emp. 710. So sterb recht hin vnd thu das g. 711. 2. Dann du
 warlich des m. mein. 712. Nimmer mehr solt berümet sein, *wegen*
des Infjn. 713. Doch will ich d. t. han keyn schuldt. 714. Wolt
 aber du betst noch geduldt, *wegen* schol. 715. 6. Dann ich keyn
 man wirdt nimmermehr So aber mir zunemen wer, *wegen* gezæme.
 717. Eyn mann du s. der selbig. 718. Dann mir gefelt der wandel
 dein. *Oder* zwäre : gebære? 719. M. l. den w. i. dir erg. 721.
 Sobaldt die junckfraw solchs g. 722. Schickten sie sich zu dem gewet,
wegen gereite.

723 — 848, *Metam.* 10, 636 — 707. Also w. jr beydsamer. 724.
 Dann jren k. nie liebet. 725. Sie hatte lieb. 726. Nit w. liebe
 möcht wesen. 727. Der tochter v. ruft mit schalle. 728. d. ander
 v. als zu mal. 729. sie doch. 730. ruft mich an. 731. Doch
 thet er das m. stillen. 732. So fleissigst a. er jimmer. 733. lieb-
 habenden. 734. Deren ich aller hilffter wer, *wegen* verbære. 735. 6.
 Also sies flehen kam an mich Ich zweiffelt nit und schick mich glich.
Oder reimte ich twalde? 737. Vnd thet mich an der h. nit sp. 738.
 Von stundt an k. i. dar. *Es reimte wohl* spar (*Infjn.*) : dar. 739.
 sunder er n. s. 740. ich mir. 741. Inn den. *Tamaseum* 10, 644,
wie Heinsius hergestellt hat: aber Albrecht scheint Damasenum gelesen
zu haben. 742. Welche m. noch heutstags. 743. Inn mein t. vor
 alten. 744. Sie m. zinßbar gewesen w. 745. Zuhandt gebl. w.
 746. Do w. eyn jedes s. dauorn. 747. Also führen s. hin geschw.
 748. Vnd l. beyd schnell wie der. 749. Welcher jn inn dem l. 750.
 K. füßtritt inn dem s. er sach, *wegen* slä. 751. 2. Sie weren vff eyns
 wassers fluß Dohin gelauffen auff dem guß. 753. 4. O. vff eym korn-
 acker rich Daß das korn nit hett gebogen sich, *wegen* ar. 755. All
 die do stunden inn. 756. Die spr. fast zu. 757. s. mütsamlich.
 758. Lauffen so. 759. Inn solchem jrem grossen r. 760. Sie dem
 jüngling auß krefft nach l. 761. Gar oft der. 762. Wann. sie

fehlt B. jüngling. 763. 4. S. l. jm also n. bei Sie wer jm vor
gelauffen frei, *wegen* gâhen. Oder wan sie lief im nâhen bi. sie
wolde im vurgeloufen st? 765. S. sch. aber sie ab w. 766. Zu
letzt. thet gar. 767. Der warm o. inn seinem. 768. Den knaben
er d. 769. jm d. sehr weit. 770. Do daucht mich seiner hülf
gantz zeit, *wegen* merren. 771. ich ließ. inn den s. 772. Neben
d. m. fallen z. *Hier wirft Venus selbst die Aepfel.* 773. Sie sich
bald nach dem apffel b. 774. Vnd jn von der erden. 775. 6. Inn
solchem zog der Jüngling fort Fürlicff die magt am selben ort, *wegen*
gemeit. 777. S. Das v. gemeynlichen rieffen thet Dem jüngling zu an
sein gewet: *ich habe genauer nach dem Latein übertragen.* *specta-*
culum verdeutschen Glossen durch warte, spilwarte; vgl. auch Graff 1,
954. 779. Die junckfraw hatt sich sch. e. 780. An dem sie sich
gesaumpt. 781. Den jüngling sie z. r. hett gstossen. 782. thet ich
f. lossen. 783. in] den selben. 784. jüngling wider. 785. aber
mit fr. 786. Die Junckfraw aber. 787. S. den jüngling gar zu ruck
Also an dem letzten stuck: *unsicher.* 789. Sagt der jüngling O V.
fr. 790. Hülf mir mein letzt elendt ansch. *Wohl* lâ dich min leit
rouwen! 792. Welcher schon gl. von goldt auch war. 793. hin dan.
794. So d. sie gantz. 795. sie der sachen. 796. Ich aber. 797.
den dritten. 798. jetz vffheben. 799. Ich m. m. h. thet schaffen.
800. Der apffel lauffen thet f. 801. 2. Dieweil er also gewaltzet hett
Er sie an dem lauff jren thet, *wegen* merre. Oder daz er ir muste
werre? 803. Hiemit ich die redt. 804. erreychet. 805. Also ich
jn seiner bitt g. 806. Seiner. bgert. 807. Er aber m. nie k. ehr.
808. *Derselbe Vers* 20, 38. 809. Ja nit vmb eyns w. 810. Eyn
semlichs thet mir b. zorn. 811. Darumb ich mir fürnam gentzlich.
812. D. s. fr. wolt verwenden ich. 813. 4. Damit erkanten solche rach
All die sie h. hern. 815. Man vnd auch weib beyd j. 816. finstern
dieffen. 817. Do st. e. sehr. 818. Do fur gieng er u. s. schloff g.
819. Inn der capel vil. 820. Stunden zu ehr den. 821. Dorin be-
schlieff er sein. 822. Welche ich zu vuhcyl entbrante: *doch kann der*
Reim auch echt sein. Metam. 10, 691—694 fehlen im deutschen Texte.
823. Damit vff sie fiel solch u. 824. Der götter bild. 825. von dann.
826. V. Athalante u. jrem. 827. Die götter w. s. vers. 828. Inn die
erdt solchs was jr gedencken: *unsicher.* 829. 30. Jedoch gefiel jhn
semlichs nicht Dann die stroff d. sie zu l., *wegen* wize. 831. Ir
hübschen weissen k. schl. 832. vnd lang. 833. jn dauorn. 834.
Lang spitzig k. 835. sehr lang. 836. Grausammer gestalt. 837.
Zornigs ansehens was. 838. danornen breyt. 839. eyu thier gantz
ad. 840. dauon lang. *Oder reimte mère : mère?* 842. Vnd sein.
844. Immer. 845. aller d. t. entz. 846. thund weren. 847. Da-
mit. tapfferkeit. 848. nit etwan.

XXIII

1 — 120, *Metam.* 11, 1 — 63. Diweil nun also süß thet singen O. vnd sein h. erklingen. 3. Den w. das gwidt die st. bezw. 4. zu h. seinem gs. 5. S. zu zuhandt der w. 6. Kumpt von. 7. 8. Welche dem g. B. zu e. Sein fest mit schreien thetten m. 9. Welche do ist des. 10. Sie lieffen har inn eyner r. 11. ir gsicht zu rucken wandt, *wegen* warten 'sehen'. 12. Vnd schrey mit heller stīm zuhandt: harte kann *Präter. von haren sein, aber auch Adverb. wenn lüte von linten abgeleitet wird.* 13. den so w. geschlecht. 14. Verschworen hat vnd gantz verschmecht. 15. noch jm jrn langen sch. 16. Dem wardt sein e. starek beh. 17. Mit l. vnd mocht n. weiter gohn. 18. Darumb O. gnas daruon, *wegen* werre. 19. Do kam. 20. dar m. e. grossen. 21. Der steyn inn s. fluck vnd g. 22. Erhören thet O. g. 23. fiel nider. 24. A. ob er jm cyn solchs. 25. Freywillig s. w. geben. 26. Drumb er jn brocht wolt han vmb s. l.: *die Herstellung ist unsicher.* 27. 8. Dauon die tolheytt größer wardt Der vnsinnigen weiber hart, *wegen* kip. 29. 30. Welche weiber m. manen recht An der g. v. geschlecht: *der Reim kann auch echt sein. Die Anordnung der latein. Verse scheint in Albrechts Hs. eine andere gewesen zu sein als in den Ausgaben: es folgte nach 11, 14 zuerst 24—30 (31), in welchen Versen das der Arena entlehnte Bild als speciell römisch wegblieb; dann 15—23, und dann erst 32 ff.* 31. 32. So sie all vmb sie nachtenl stieben Vnd sie mit jrem gschrey betrieben, *wegen* hūwen. 33. w. der weiber. 34. Disc begriff ey. 36. Vnd wurffen dar mit grossem trotz (: klotz). 37. Die dr. sch. mit dem sch. hinach. 38. Die viert est von dem baume brach, *wegen* goume. 39. 40. Vnd wolt O. werffen mit Doch mocht jm das als schaden nit, *wegen* baten. 41. Dann alles. 42. Sobaldt das s. gsangs. 43. Zustundt ward es dauon erweycht. 44. Das es jn inn dem wurff nit r. 45. Aber. 46. Von d. b. vnd der hall. 47. So von den schnöden w. toll. 48. Kam welche warn tr. 49. Welches sie jetz trieben l. 50. Solchs dempfft sein h. seyten gsang. 51. 2. Baldt kamen dar inn eyner gemeyn Die scharpfen w. grosse st. 53. 4. Vnd ward verg. do d. bl. Des kunstreichen poeten gut. *Dann Seins süssen gsangs vergessen ward Bei den schentlichen weibern hart, die ich nicht herstellen kann.* 55. 6. Baldt kamen gmeynlich fliegen dar Der gr. u. kl. vūgel schar *unsicher.* 57. Die t. u. w. inn dem. 58. Kamen gekrochen glauffen. 59. Vom s. kamen die. 60. Vnd die so. 61. Die lieffen dar vnd s. 62. Ihr a. sie l. auch l. 63. Ihre sch. u. jr. 64. Zuhandt b. sie. 65. brachten sie gentzlichen vmb, *wegen* lebetage. 66. Demnach sie den w. frūm. 67. Vmbgaben mit grausamer. 68. recket s. h. heyd. 69. Zūstund da n. 70. jn mit schmerzen g. 71. 2. Sein süsser gsang vnd r. k. Was auch dahin vnd gar vmbunst: *unsicher.* 74. süß gesang jetz l. 75. auch hertzlich w. 76. Die wilden t. sampt

den. 77. Der grün. 78. Welcher vor oft s. o. 79. Orpheo seiner.
 80. gewesser. 81. auch sehr grösser wardt. 82. sp. hart, *wegen*
der Betonung spilmán. 83. Sein jamer vnd sein vngelück, *wegen*
 salde. *Die Najaden und Dryaden 11, 44 sind ausgelassen.* 84. Sie
 hatten wol inn t. stück. 85. Orpheo seinen h. z. 86. So d. gar n.
 m. gew. 87. W. weit jm sein leib. 88. S. schöne h. 89. hin inn.
 90. Eynen also genanten. *Oder* Hebrus : sus? 91. Do h. man an
 seiner z. 92. Vnd an den s. wie sie. 93. E. wunderbarlich kl.
 94. Inn dem als sie hin thetten. 95. wie jn der w. 96. Ihr jemer-
 lich. 97. Von d. 98. D. sich d. h. nie b. 99. Irs meysters der
 sie etwan. 100. So lang biß daß sie das meer. 101. an trucken l.
 102. ersach. 103. grausamer art. 104. Mit schnellem leib sie dohin.
 105. Mit grausamen bl. 106. Thet sie weit. vff g. 107. ver-
 schlungen h. so gar. 108. Ph. w. aber des. *Oder* verslunden hân
 : sán? 109. w. nicht. 110. Dulden solch jamerliche gschicht: *un-*
sicher, vgl. 23, 121. 111. Dann er jn h. hatt gel. 112. Drumb er
 d. s. balddt. 113. grossen h. 114. Der also gûnnendt do erscheyn;
oder stein (*accus*) : gein (*von* ginen). 115. hinab zur. 116. D.
 empfang jn. 118. jm gthon hat vor vnd e. 119. Als sie noch b. i.
 was vff e. 120. Sie h. auch noch e. den. *Oder* erde : werde (*Adv.*)?
Die letzten Verse entsprechen Met. 11, 63—66 nicht genau.
 121—170, *Metam. 11, 67—105.* B. aber wolt. 122. er also.
 123. So jemerlich. 124. All die schult trugen an der. 125. So do
 w. gwesen w. 126. zu baumen. 127. Vrblûtlich w. inn dem grundt.
 128. So f. dann eyn ziehen stundt, *wegen* zô. 129. So mehr d. w.
 wuchs hinin, *wegen* merre. 130. N. weit dauon i. gstanden bin.
 131. schönen gr. 132. Vnd s. die ding wie ob erz. *Diese ganze*
Verwandlung, Metam. 11, 67—84 im deutschen sehr kurz. 133.
 Als nun B. d. r. g. 134. Macht er sich vff vnd zog daruon, *wegen*
 sán. 135. D. e. meynt die leger statt s. 136. Wer besser vnd reicher
 von. 137. Er fur zû den tm. leuthen. 138. Do die sunn zu allen
 zeiten. 139. Gantz starck zu sch. 140. eynem fluß hieß P. 141.
 142. Welcher doch damalen nit Eyn golt grundt hatt gschach aber
 sitt, *wegen* ergie. *Oder* der dô nicht mit golde gie (: ergie)? 143.
 Das s. s. w. kôstlich vnd gulden. 144. Eyn semlichs. 145. Als
 dem B. 146. Eyns mals nach jagt der zw., *missverstanden.* 147.
 Von hohen b. vnd von. 148. Do was auch S. d. a. 149. Der jn zu
 vor was abgefangen. 150. Sie kamen auch doher gegangen Mit Bacho
 Sileno seiner eh magen Wurden vorm kônig hart verklagen, *wegen* sán:
aber die Erzählung bei H^r. ist verwirrt. Mit den beiden letzten Zeilen
weiss ich nichts anzufangen. 151. Der kônig was M. genant. 152.
 Sobaldt vnd er Bachum e. 153. Vnd d. jm S. ghort. 154. Midas l.
 jm keyn l. nit. 155. Sonder m. jm vff solche. 156. E. h. wert n.
 gantzer. bis quinque 11, 99. 157. er jn wider. 159. V. sagt

- zum k. Mida b. 160. Als was d. w. ich l. d. m. 161. W. eyn
wunsch so. begert. 162. wirst zustundt von mir. 163. M. sagt
so erfüll mein begir. 164. g. vor allen dingen. 165. aurûr m. meim.
166. D. es zu g. w. 167. zuhandt. 168. Doch was semlichs. 169.
D. er nit vmb eyn anders sp. 170. Dann jm draus volgt gros.
171—246, *Metam.* 11, 106—145. der fur demnach sein straß,
wegen gâhen. 172. der wolt probieren baß. 173. Ob semlicher w.
wer bew. 174. Vnd riß von eynem baum e. g. 175. So baldt sie
von. 176. Was sie gantz gülden vff der fart: *wahrcheinlicher ist zu-*
hant dõ er sie berein, sie wart al ein goldes zein. 178. Zû stundt.
der sch. (der steyn B). 179. So er dann r. eyn. 180. w. fein gül-
den also gros. 181. Wann er dann r. 182. das a. gülden. 183.
auch deßgleichen. 184. So er ab. 185. Als wann sie von Hesperia.
186. Da die epffel wachsen also. 187. des Athalantis. 188. Welcher
w. e. mechtiger r., *beide Zeilen scheinen Zusatz von Hickram.* 191.
Wann m. i. das. 192. das gold. 193. 4. Für war es würde dich o
Danae Sicherlich auch bedr. hane Gleich dem goldregen so dir lieff
Inn dein schos durch den dich beschlieff Der mechtigest gott Jupiter
Als er im gold kam zû dir her: *auch diese Erweiterung scheint nicht*
von Albrecht zu rühren; in den beiden ersten Zeilen gebührt aber die
Anrede wohl dem ältern Dichter, der schrieb daz hête ouch dich ge-
trogen è, minnecliche Danaè. 195. Midam den eng. 196. Dann
jm als noch an gold war. 197. S. Darumb erdacht er was er mocht
Damit er g. zû wegen brocht. 199. Darumb h. e. jm. 200. S. d.
alle t. 201. Sobald nun M. was. 202. jetzundt anrurte. 203.
Was das je was. 204. D. ward zust. als gülden. 205. Vnd so er
das. 206. es zu w. 207. jm daun. 208. gschirr den. 209. So
r. jm der d. seinen. 210. Baldt er jn jummer trincken wardt, *wegen*
verkart. 211. D. a. r. man zlest dahin. 212. d. g. w. also. 213.
Das er das zu v. 214. er kunt n. w. 215. Von aller speiß so m.
satzt für, *wegen* trûge, *wenn dieses langes û hat. Beweisende Reime*
im deutschen kenne ich nicht; die Vergleichung des ags. dryg spricht
allerdings für die Kürze. Im niederdeutschen Facetus (Wiggert, Scherf-
lein 2, 15) reimt de tene und dine vlêtende ôgen de schaltu in der
dwêlen nicht drogen; allein niederdeutsche Dichter nehmen es mit der
Quantität nicht so genau, im demselben Facetus reimt auch vrâgen
: jagen und ähnliches. 216. Von durst ward jm s. k. so dûr. 217.
218. Dieweil er alles w. z. g. So er essen vnd tr. w. 219. Ghen himel
r. e. mit sein a. 220. sich sein erb. 221. Von wegen des w. so.
222. O B. vergib meiner. 223. benim mir d. grossen. 224. Mit
welchem. 225. Zustundt. 226. Vnd das vbel so M. gschach, *wegen*
verjach. 227. 8. Dieweil vud er sein s. bekant Sagt B. M. mich ver-
standt, *wegen des Infîn.* 229. So du w. s. d. w. 230. Must du.
231. Doch mustu sein fl. 232. Vnd mit dein gautzen leib nhein.

233. Vnd wesch dich wol an. 234. Das an dir n. vngeweschen. 235. Der k. M. t. alsus. 236. Vnd wendet z. b. disen fl., *wegen* gâ. 237. Er wusch s. drinn zustundt die k. 238. Sich gantz i. d. w. verh. 239. So das der fluß das gold so rich. 240. Empfing von M. so gentzlich: *unsicher*. 241. Das sieht m. inn dem wasser w. 242. Dann es ist noch des. 243. Welch i. dem s. deß wassers. 244. Das findt man noch zu vnser. 245. 6. Vnd kam alleyn von solcher that Das sich M. drinn geweschen hat, *wegen* getwân.

247—269, *Metam.* 11, 146—156. Demnach haßt M. jimmer mehr. 248. Reichthumb darzü gewalt. 249. Sein wonung sucht er. 250. Vnd inn den welden bei. 251. jm sein. 252. Welche jm nachmals w. f. 253. Wie jm vor auch w. 254. Dann do. 255. An welchem der güt w. l. *Den guten Weinwachs nahm Albrecht aus Metam.* 11, 86: *er liess die locale Beziehung in* 11, 152 *weg*. 256. Do hengt der berg sehr vff eyn. 257. Do selbs s. u. dem selben. 258. eyn g. der geysen vnd. 259. mit seiner pf. 260. Eyn sollichen pfeiffen ward erh. 261. Gmeynlichen die walt jungfrawen all. 262. Pan der. 263. Vnd sagt sie. 264. Ja lieblicher d. 265. Drumb er jm an der kunst thet. 266. W. jm auch keynes wegs n. w. 267. 8. Des kam Ph. mit jm zu strit Vnd meynt er möchte jm gleichen nit: *beide Zeilen sind wegen certamen venit* 11, 156 *gewiss eecht, aber ich kann sie nicht herstellen*. 269. Also.

XXIV

1—71, *Metam.* 11, 156—193. Tynolus] *so hier und* 24, 23 *für Tmolus; nicht bloss Schreibfehler der Hs., sondern so oder Tymolus schrieb Albrecht und wahrscheinlich auch die ihm vorliegende Handschrift mit Verletzung des Metrums. Die Form Tymolus, die gewöhnliche, begegnet* *Metam.* 6, 15. 11, 86. *fast.* 11, 313. 9. *lies* waz wize wir den stunden. 11. *richtend, wegen der letzten Senkung gebessert*. 34. *Darnach scheint es als hätte Albrecht das pingue sed ingenium* 11, 148 *in* 23, 251 *ausgedrückt*. 39. schamede? 63. vnplech. 66. 7. wete: hete. 71. koning, *immer*.

72—125, *Metam.* 11, 194—220. 73. hete. 74. kerte. 80. alse. 87. er und *fehlt*. 88. iren. 100. *nach korn ein Punkt!* 106. erlöstes? 113. wen Hercules? 120. heter. 124. vrowe.

126—279, *Metam.* 11, 221—290. 129. hete. 130. Vrewe. 136. allentsamen. 144. uor. 150. *Hier ist wohl ein Absatz zu machen*. 164. Da hete sie sich slafen geleit. 166. *Besser zum vorhergehenden bezogen und dà für dō*. 182. vreisam. *Wickram* 112 d Zum dritten mal verstalt scheulich ward sie inn eyn groß tiger thier: *tertia forma fuit maculosae tigridis* 11, 245, *hier stimmt also H. genauer zum lateinischen Texte als Albrecht: durch Zufall ist er schwerlich darauf gerathen, 'wisent' durch 'tiger' zu übersetzen. Da er nun nach*

seiner eignen Aussage kein Latein verstand, so muss ein anderer, etwa Lorichius, an seinem Texte gebessert haben. 194. oder sô soltus vaste. 198. haltes? 209. hete. 222. hiels sie würde den Vers besser machen, wie oben 107 iesch, 179 hienc: aber die mitteldeutsche Sprache scheint bei allen 3 Verben die schwache Form zu lieben. 223. luste? 231. et im? 232. hete. 246. sinen. 247. het. 251. heter. 256. 7. vgl. Eneit 86, 5. 6. dô sagete her ir rechte sinen namen und sin geslechte. 275. gerêst? qualiacunque vides 11, 288.

XXV

1—26, *Metam.* 11, 332—345. Vnd m. 2. Als. 3. der alten brauch vnd. 4. Viermol. 5. Inß brinnendt. 6. Vier malen zog man jn daruon: van ist hier nicht echt, weil Albrecht à : a vor n nicht bindet. van ist auch hochdeutsche Form, die bei dem elsässischen Gottfried begegnet. 7. Zûhandt. zu der fl. 8. jaget hin inn der. 9. Welcher jn inn sein l. 10. das andere Bild, *Metam.* 11, 334—335 fehlt. 11. Als wann er flûgel h. da u. 12. s. beyde. 13. Mit gwalt so entlieff. 14. s. selber han. 15. Nider von. 16. Die was an. 17. Zûhandt thets solchs Ph. erb. 18. Vnd erhub den trostlosen armen: erhûp darf wegen sustulit nicht fehlen. Etwa daz müste Phêbum erbarmen unde erhûp den armen. 19. Dann er jhe. 20. Ph. der. 21. So das heyst g. dann. 22. Gantz v. 23. Vnd ist auch n. von solcher. 24. Gleich a. er vormalts thet. Oder der hât noch an im den magen, sam bi sinen lebetagen? 25. t. noch. 26. vor thet.

27—92, *Metam.* 11, 346—409. Der ganze Abschnitt ist sehr bedeutend gekürzt. Als C. erz. sollich. 28. Secht zu so kompt. 29. Gantz g. lauffs gel. 30. sagt d. viech so. 31. Verborgen st. an selben st. 32. gar vnzalbaren. 33. Jetzundt n. 34. O Peleus. 35. erb. ist als sam. 36. Vnd a. e. k. so jm zû h. kam: unsicher. 37—39. Wiewol der vngeheur wolff nit hat Sein h. da alleyn ges. 40. 41. Als vieh so e. n. h. zerrissen D. h. er gantz zu t. gebissen. 42. n. do warten inn grim. 43. 4. Zû bsehen wer wöll weren jm, wegen des rührenden Reimes, aber ich gestehe die Unsicherheit von 35—44 ein. 45. Darumb verziehen ist. 46. Deßhalben welt a-samentlich. 47. Manlich m. w. 48. Sonst wirt er noch m. sch. 49. stund vnd n. gros a. 50. D. sch. dann. 51. Th. thet solchs d. jren. 52. Welchern er h. so l. Albrecht schrieb wohl die er sô lange hâte verborn. 53. k. aber. 54. als s. volck snel. 55. Damit sie g. 56. Dann er w. s. auch. 57. So baldt. 58. Welch jn liebt a. jrn eyggen; lies selber. 59. Eyn sollich gros rhumor. 60. Sie snel vnd baldt. 61. s. u. gar schon. 62. solt ghon, wegen gie: unsicher, denn der Conj. ist erforderlich. 63. Helffen h.

64. sagt ach. 65. Bl. Ceyx liebster könig. 66. bhüt. inn eym l.
 67. Als P. solchen. 68. Trost er sie freuntlich zu. 69. O sch.
 fraw loß. 70. Biß getröst, 71. Zü keym t. so vns mag mag inn n.
 72. Bringen vnd anlegen d. 73. Wir müssend zu vor h. 74. Mit
 eyner des meeres göttinnen. 75. zu h. thet stohn. 76. Druff sie
 mit nander thetten gohn, *wegen* hohe. 77. wie das. 78. lag weit
 hin. *Oder* bi dem stat : an maneger stat? vgl. 24, 150. 79. auch
 wo. 80. Blutig was jm sein l. 81. Sein zeen b. er. 82. der b.
 hin zü. 83. Gegen dem meer mit grosser bett, *wegen* unde. 84. 5.
 D. T. semlichs rechen wett. 86. An disem wolff solchs g. z. 87.
 Den w. sie inn eyn st. verwant. 88. Welcher also ginnendt erscheyn
 Gleich eynem wolff geschnitzt von steyn. 89. Darzu also gantz bl.
 90. jr kommendt jr. 91. 2. Mit was traurens vmbgeben was C. mögt
 jr hören f., *wegen* mære. *Metam.* 11, 407—409 *fehlen*.

93—160, *Metam.* 11, 410—443. N. semlicher verlauffner. 94.
 Tr. C. sehr u. w. doch. 95. Von was. semlichs l. 96. Dann das
 s. eygen h. im s. 97. S. Wie es dann gemeynlich zeyget an D. l. so
 jm soll zühanden gahn, *wegen* gie. 99. Nun kam jm inn s. g. so sehr.
 100. solt faren u. m., *wegen des Infm.* 101. Zu eynem g. so. 102.
 doch sein hertzlichs tr. 103. rathfr. er vor vnd. 105. So baldt er
 jr die wort erz. 106. Hatt sie jr stercke keyn gewalt, *wegen des*
Infm. 107. fiel. vor jm n. 108. Zlest k. sie. 109. Vnd wolt
 dreimolen. 110. Dr. mal die red jr fehlen thet, *wegen* gereit. 111.
 So das. w. gantz. 112. Von vil der zeher so. 113. Auß jren a.
 wie. 114. Zu letst bezw. s. s. 115. ob dein u. 116. Doch etwan
 kom von meiner sch. 117. Ach du l. vber all. 118. In weyß das i.
 d. w. 119. Sehr l. ja. 120. Ach wo. 121. Doch i. faren vff der
 erden, *wegen* var. *Oder* iender uf der erde var? 122. S. wolt ich
 entladen w. 123. So du furest vff der erden satt. 124. Dein fart
 sich aber gdeutet hatt. 125. Zu faren vff d. w. meer. 126. Drumb
 ist mein hertz bekümmert sehr, *wegen des rührenden Reimes*. 127.
 hab gesehen. 128. Gros j. so. 129. Dann et. sch. durch den st.
 130. Vff wildem meer ertr. 131. Auch hab ich gsehen die do h., *wegen*
 haben. 132. Die ertrunckenen leuth b. 133. O C. wag dich nit z.
 134. Drumb E. *Oder* des trüwe nicht zu sere Eolò dinem swère?
 135. Welcher eyn k. ist. 136. kan s. lassen u. an. 137. Er kan
 auch machen wann er will. 138. D. m. muß stehn von wüten still.
 139. 40. So schon die w. vmbstieben weit Ihn E. m. v. leit, *wegen* al-
 gater. 141. D. starcken. 143. Dann faren sie starck vmb zü br.
 144. Mit vngestümmen tosen s. 145. D. w. sie zu s. 146. Das sie
 sich an. 147. So starck das draus ghen. 148. Dann i. d. w. hab
 selber. 150. das. 151. fürwar zu förchten. 152. Die ding die
 sah ich als e. k. 153. Noch seind sie mir. 154. Die grausam vnges-
 tüm der w. sch. 155. 6. D. bitt ich so dich gar nit mag Mein b.

beh. vnd die sag, *wegen* ich behalden. 157. liebster man. 158. Wie
durs gang das a. g. 159. des meeres fluth. 160. M. d. w. das b.
u. g., *wegen des rührenden Reimes*.

XXVI

1—113, *Metam.* 11, 474—556. Als s. nun vff das hoch m.
k. 2. H. sie zu stundt den s. gen. 3. Vnd den zum besten. 6.
Vff das h. doch e. wenig. 7. Das jn das landt f. 8. Vnd gleich
so noh wie ich euch sag: *unsicher*. 9. Sobaldt es nun w. f. n. 10.
E. mechtig w. sie her fl. 11. So das her E. 12. Ja m. s. gwon-
lich. 13. Wie fast vnd laut. 14. a. inn dem schiff. 16. sie her
bieß. 17. Macht doch der sturm w. solch getoß. *Oder döz als
Prüter? wohl besser*. 18. Vnd auch desz meeres br. gr. 20. w.
groß. 21. Jedoch eyn jeder best er. 22. schnelliglich v. 23. L.
inn dem schiff hin. 24. den segel. 25. stopfften zû. 26. Das
meer thet grausam mit jn streiten: *die Uebersetzung entspricht nicht
genau* 11, 488. 27. Der windt w. d. wallen vom m. 28. Zum sch.
von a. 29. vnd sturmwindt. 30. D. vor grausamer angst nit w.
31. D. sch. was. 32. Keyner wußt w. e. thet. 33. Dann des windts
was eyn grosser theyl: *scheint* 11, 414 *ausdrücken zu wollen; ich habe
den ersten Theil von 495 damit übersetzt, wurren war Wiekram an-
stössig*. 34. So karreten auch sehr f. d. s. 35. 6. Von wallen was
eyn groß getimmen So tundret vnd blixet der himmel, *wegen* unde :
dunde. 37. Am meer so stob der s. 38. Als wann das gar inn h.
st. *Oder* heben (tollere) : heben (coelum)? 39. 40 Nun was es
von dem blix so hell Dannach wardts wie eyn bech tunckel, *wegen*
blicke. 41. groß noth zû. 43. inn aller höße st. 44. A. wann
sie. 45. Sehen v. e. b. dar. 46. furn sie zu t. hin w. 47. M.
eym so vngehewren. 48. A. wann m. vnden. 49. Hinuff seh inn
den h. wart, *wegen* warte. 50. ertonet also. 51. V. der wallen.
52. D. vff all seiten. 53. Vnd als. 54. So m. dran w. cyn grossen.
55. Vnd wie die grimmen l. sch., *lies* phlegent; *der Reim könnte auch
gewesen sein als* louwen phlegent kèren gein der jegere gèren. 56.
Den jegern gegen jren. 57. Also das grausam w. 58. Schoß. 59.
60. Das schiff begunt jetz gar erlichen Doran blieb keyn w. noch ver-
bichen, *wegen* was für wabs. 61. Auch w. d. f. sehr. 62. An
disem schiff zu beyder. 63. So das d. fl. starck. 64. D. r. inn das
schiff auch. 65. Gleich a. wann. 66. Inn meeres grunt w. nider f.
67. 8. So thet d. m. dar wieder kr. Vnd mechtig inn den h. st. 69.
Also beweget sich der regen. 70. Dem meer mit gantzer macht ent-
gegen. 71. 2. Dann so begegnet jm das meer Vnd güssendt beide
nider sehr Keyn vnderscheydt bei blinden leuten Vnd bei jn was zû
disen zeiten: *die beiden letzten Zeilen sind aus caecaque nox* 11, 521
entstanden, aber entstellt. 73. Dieweil d. f. was so d. 74. Doch

gnussens etw. 75. Welche g. 76. Ir eygnen vbels sie g. 77. Das sie von solchem l. ges. 78. Wie jn der b. t. thet n. 79. kam gestrichen dort. 80. Eyn wallen der erkriegt. 81. Wie e. kriegß-man ersteigt. 82. jn aller tr. 83. vor grossen l. 84. Ir vernunft u. l. alle b. 85. sehr als er s. 86. die noth dem. 87. Die hertzlich angst vnd groß gefar. 88. Tr. jre augen. 89. Etliche bgerten solcher fart. 90. Inn h. zu f., *wegen des rührenden Reimes*. 91. Eyns theyls bedochten jre kindt. 92. Die andren bdochten jr g. 93. k. aber dacht. 94. Ja m. d. s. eygnen. 96. Als. 98. wer sie gwesen. 99. In schiff er gern sein gsicht hett gwendt. 100. Doch w. er nit an welchem endt, *wegen* war? 101. gelegen was, *wegen* wäge. 102. Das vngewitter machet das. 103. Welliches also t. 104. Die vbergende l. n. 105. D. f. w. gantz. 106. brachen die. 107. S. D. m. mit dem warff der sturm Eyn wallen groß mit solchem schwurm: *unsicher*. stüre *wegen* regimen 11, 552. 109. Der deckt mit macht das gantze sch. 110. den berg begr. 111. Warff jns ins meer m. allem l. 112. So môcht er r. 113. diser yngstüm wal-len thet.

XXVII

1—82, *Metam.* 11, 592—632. 2. s. man das dar in. 3. hol vnd finster g. 4. Sein end reichet biß. 5. Inn den. inn leit. 6. Dahin d. s. zû keyner. 7. Fr. sp. auch nit zu m. 8. Inn keynen weg nit sch. 9. 10. Eyn n. solchs belinstert gar Welcher r. a. d. h. für war, *wegen* dinster. 11. Keynes. 12. Dann an dem ort k. nit. Oder sieht man dà : dane hòret man den han krà? 13. Welcher bei vns d. t. macht k. phlît kunde? 14. An dem ort b. nit die. 15. Da. nicht (:). 16. Welcher m. die stilnis bricht. 17. Wie. an dem morgen fr. 18. Do leit auch keyn v. 19. auch nicht das. 20. wehet auch keyn b. keyn w. 21. Damit. hab sein. 22. so fl. 23. Herfür auß. 24. d. wassers tr. eyn. 25. zu stundt a. 26. Das er w. der fluß h. 27. so lant vnd; *Albrecht sagte wohl* die bach, *wie die meisten mitteldeutschen Dichter*. 28. die rauhen. her dr. 29. So das. gar s. 30. Danon thut schlossen r. n. sich. 31. Vil m. steht jm vor d. t. 32. Vnd auch noch t. k. dafür, *wegen* mågesât. 33. Stehent welche vertreiben. 34. Vnd die leuth. 35. m. auch an keynem thor. 36. Keyn t. thut hüten daruor, *wegen des rührenden Reimes*. 37. Da m. fast hoh. 38. Do st. e. b. 39. Eynem so genanten. 40. Daruff do l. inn. 42. do st. 43. Vilerley mehr treumen g. 44. steht inn grünem. 45. Darzu des. gstaden. 46. J. g. hinein; stade *schwach ist nicht unerlaubt, doch glaube ich dass hier A. schrieb* und sandes bi des meres stat. dar gienc Iris un-gelat oder unbelat, 'ungehindert', vgl. über *Karlmeinet* S. 302. 47. in] des schlosss gott. 48. An seiner stirn baldt von. 49. Die f. dann

d. schein her. 50. so Iris an trug. 51. Der gott mit ersten sehr erschreck, *wegen* erschachte. 52. Vnd erw. erstlich do er lack. 53. Wann er d. a. w. vff. 54. wider. 55. V. seinem eygnen schloßes. 56. jm zû der br. sanck f. 57. Zuletzt des gotts vnlust als sam. 58. Im des schloßs gott selber b. 59. D. m. er gantz tr. do. 60. Sie danckt jm sagt mit worten ring, *wegen* euphie. 61. Iris sp. 62. Z. d. gsandt du sanffter gott. *Oder* bot : got? 63. vnd gemach a. 64. Der du die h. m. 65. a. jrer. 66. durch auß biß. 67. ledigst d. d. l. 68. Dein trew aller welt r., *wegen* gist. 69. jetz mit n. 70. Vnder. 71. Eynen hin s. 72. C. des kônigs. 73. Welcher ertr. ist. 74. Schick jn hin zu. 75. Inn solcher maß d. s. bed. 76. Es sei C. jr man. 77. Zu dir h. m. J. 78. Solchs gret f. Iris schnel z. 79. Vnder. 80. durch jren. 81. 2. S. kondt d. schl. k. gedolen Dann sie entschlieff zu manchen molen, *wegen* lüeme.

83—150, *Metam.* 11, 633—673. Zvstundt erweckt des schloßes gott All tr. so er rumb ligen h., *wegen* dräte; erwachte *ist hier 'erweckte'*. 85. Draus nam er der. 86. D. aller gleichest k. ersch. 87. S. D. l. inn dem schloß für kam An geberdt an sprechen allessam, *wegen* gebäre. 89. So gantz gleich an form vnd gestalt, *wegen des rührenden Reimes.* 90. So gleich m. keyner werden gmalt. 91. Keyner vnter allen trewmern gar Der so gleich k. erscheinen gar, *wegen* sus. 92. Als diser vnd was. 93. 4. Mit seim geschafft listig vber vß, *wegen* wiste: *doch können beide Zeilen recht gut fehlen. Besser* tougenlicher. 95. kondt waudtlen s. 96. v. t. vnd ander gwiltt. 97. Des was er zu v. g. 98. mit n. *Die andre Benennung ist weggelassen.* 100. D. kondt sich wandlen inn. 101. An fewr lufft w. 102. Kont er verwandeln. 103. Dise. 104. K. fürsten. 105. 6. Die so den bauren schlechten leuthen Erscheinen ließ zû diser zeiten, *wegen* û. 107. Gentzlich liegen des. 108. Vnd bef. druff lunoni g. 109. 10. *vertauscht.* Des schloßs gott legt sich schlossen n. 110. Morpheo der bandt an s. g. 111. Morpheus der flog hin gar. 112. Solchs zu volleysten was s. w. 113. Durch d. f. er schl. kundt. 114. Gar kl. er vor dem beth stundt, *wegen des Infu.* 115. Alcyone der. 116. Das g. legt er von jm hin. 117. S. Er hatt an jm die gstat so gar Als w. C. selb k. dar: *unsicher, vielleicht* und schein sus gevar. 119. 20. Trauriger gstat mit nassem kleydt Mit strawtem hor vnd grossem leüt, *wegen* gran: *ich habe nach dem latein. Texte berichtigt.* 121. Sein gwandt troff jm von w. gar. 122. Sein leib was bl. und t. var. 123. Er neygt sich nider vff. 124. vil tr. 125. Sagt liebs mein lieb erk. 126. h. vileicht m. leichnam. 128. O a. w. nun. 130. für deinen. 131. Dann nur. vnd auch. 132. mich n. staten, *wegen* baten. 133. schon t. vnd gar ers. 134. Vff mich so d. 135. zerbrach mir vff dem meer. *zuspalde von zuspellen.* 136. Do

vmbgab mich der vnfall sehr, *wegen* unsalde. 137. Vnd als ich dich oft n. m. 138. In wasser ertranck ich zu stundt, *wegen* unde. 139. Ach liebs weib man bdreugt. 140. Ich b. selb. 141. Vnd vnglück von mir s. s. 142. Darumb so. wein und. 143. traur kleyder. 144. Damit du nit lost. 145. Vnd d. liebsten schloffges. 146. faren zû der. 147. Zu disem gsprech. 148. Thet stellen also gantz. 149. Deßgleich a. st. u. auch g. 150. A. wann er C. selber.

151—192, *Metam.* 11, 674—693. Alcyone die ding erh. 152. Von Morpheo von. 153. Im schloff thet sie erseufftzen hart. 154. Vnd warff jr a. lufft vffwart, *wegen* ersufte; vgl. 24, 216. 155. Doch als in traum d. w. sie schl. 156. Sie rieffet jm auß hertzen tieff. Oder wief? 157. O C. w. empfl. 159. jr selbs. erschrack. 160. So d. s. dauon w. strack. 161. ob er noch. 162. Wellichen s. s. gantz sch. 163. schloffbett hatt sehen. 164. Ir gschrey das w. so l. erklumen würde ein starkes Verbum klime klam klâmen klumen voraussetzen. 165. Das gsindt jr brocht ey. 166. Inn grossem leydt die kônigin f. 167. 8. fandte nicht Schlug s. sich selb inn jr angesicht: *unsicher*. 169. Vor u. inn die h. sie. 170. Ir h. 171. Das gsindt das fr. sie. 172. Sie sagt mir. 175. will ich leiden. 176. erfahren. 179. do was nur. 180. Weh mir d. liebsten. 181. 2. Keyn sch. jm warlich gleicher nie Ewiglich w. ges. je, *wegen des rührenden Reimes*. 183. H. er alleyn s. sch. ghabt. 184. Damit die g. jn begabt, *wegen* vrône. 185. Ich s. jn aber. 186. Zerrissen bl. und. 187. Mit n. verwirt trieffendem. 188. Stundt er vor mir t. gar. 189. Gleich eben do an diser st. 190. lugt do er vormals. 191. die trappen. 192. Sie aber mocht n. sehen.

XXVIII

1—56, *Metam.* 12, 39—69. das der. 2. D. sich d. gantzen w. 3. Die e. das m. vnd h. 4. Von nander thûen theylen sich. 5. Inn welchem pallast F. w. 6. Als geschrey so i. d. w. ertonet; *Wickram meint ohne Zweifel dânet, ich habe donen (vgl. mhd. Wb. 1, 351a) gesetzt, gestehe aber dass ich es für unwahrscheinlich halte*. 7. do dannen. 8. der gantzen. 9. stoht offen an. 10. vnd an w. 13. A. des. 14. Das ist von. 15. Das es g. 16. Vnd noch gohns e. sehr. 17. Es repetiert auch. 18. So es inn aller w. g. 19. Groß u. findet man. 20. Keyn stillens k. dohin. 21. Jedoch hört man n. ruffen gr. 22. Sunder mit sanfter linder. 23. Vnd gmant mich an eyner gl. thon, *wegen* slât. 24. Von deren m. sehr weit thut stohn. *Ovid hat 12, 50—52 zwei andere Bilder*. 25. 6. N. vff erdt sich hûten mag Vor Fama jrem geschrey vnd sag, *wegen* mâre. 27. Vnd vor der grossen mehre schar, *wegen des Infin.* 28. Die l. har die w.; her hätte ich beibehalten sollen, denn dâr zu

schreiben, gestattet der Reim nicht. Dem Sinne entspräche am besten
wärheit her, luge dar 'als Wahrheit kommt das Factum hinein, als
Lüge (entstellt) heraus'. 29. Vnd das. 30. Br. er gleich. 31.
Darzu thut er verbessern. 32. darzu allweg. 33. A. s. stetz d. l.
m. 34. Hie stoht eyner glaubt was er hört, wegen muge. 35. Vnd
glaubt auch das mit grossem. 36. lindt man dann eynen. 37. D.
eyn ding gar n. 38. auch sehr. 39. Eyner tr. der ander. 40.
Fama. sehr ho. 43. So i. d. gantzen. Wenn Albrecht welt
sagte, könnte man schreiben swaz geschicht in der welde, beginnet sie
vermelde: aber ich glaube dass ihm nur die Form werlt zukommt.
44. Sollichs s. als v. schon, wegen sän. 45. Also s. s. auch den.
46. Wie das die. 47. Deßhalb am st. 48. So das man jn wert
an die fart (die anvar?) 49. Zuhandt s. m, her. 50. starcken r.
51. Auch Albrecht gebrauchte wohl die Voativform und die Anrede.
52. T. zu dem boden i. ey. 53. todt b. 54. So vmbkam inn dem
Troyer. 55. Wiewol hinoch m. 56. mit manheyt.

XXIX

1—126, *Metam.* 12, 86—145. sagt. 2. Lang zeit h. s. 3.
 Zu g. nie kamest druñ merck mich, *wegen* bis. 4. Du s. Thetidi d.
 g. rich. 5. Du solt dich nit verwundren. 6. verwunden. 7. So
 du w. l. i. von mir. 8. Als das. 9. Mein sch. mein s. 10. Noch
 soll mein leib mir bl. g. 11. Dann ich zur wehr solchs nit bedarff,
wegen zäfen. 12. Alley. zur zier keyn stahel scharff. 13. Mag nit
 verwunden mir mein l. 14. Vor dir ich u. bl. 15. d. also ger.
 16. D. das gantz meer vnd w. 17. Auch alle flüß seind. 18. zum.
 19. 20. Welchem auch u. muß sein Th. welch ist die m. d., *wegen* is.
 21. Solchs gret er. 22. Sein schafft auß allen krefft. gr. 23. So
 das er durch br. m. g. 24. Sein schilt von heuten gmacht neuufalt,
wegen vach. 25. der z. der schafft bl. 26. gar d. jn tr., *Albrecht*
schrieb wohl scheid, vgl. *Erlösung* 2677 die hère gluckes schibe
 Marien durch ir ören scheid. 27. dō] iñ schuß dar. 28. Erwuscht
 sein spieß m. 29. Vnd schos jn noch dem C. gschwin 30—32.
 Dreimol schos er starck vff jn hin Noch m. er n. gewunden jn. 33.
 Wiewol er stundt mit blosser br. 34. Dauon A. gar entrust: *unsicher*.
 35. Gleich cynem stier so stoß inn zorn. 36. wirfft kleyder. 37.
 So er jetzunder. 38. S. er zorn (so *A B!* lies mit zorn oder durch
 zorn) das. 39. lugt iun grossem. 40. spieß hett ey. eisen. 41.
 Er sah das eisen am spitz gh. 42. M. h. sagt er die. 43. Seit das
 ich kam zū. 44. Nu w. sie d. stercker. 45. Dann noch von noht
 trauren. 46. sampt T. 48. Do selbs auch s. v. volcks erst. 49.
 wie. 50. N. leit mein stercke hie gantz b. 51. Die doch vormalen
 nie. 52. M. h. doch langest hat g. 53. 4. Eyn durren h. leut die
 lagen Am see welche ich hab erschlagen. *wegen des rührenden Reimes.*

55. Ey h. 56. Dann ich. 57. den seinen. 58. m. gantzer. 59. Dem selben d. sein h. er br. 60. Do dem. 61. Den seinen sch. z. er. 62. t. jüngling. 63. Sagt. vnd diser. 64. Ich meines s. m. Oder ie verwände? 65. Wiß wie ich dem. 66. dir auch g. gleich. 67. Sprach er zû Cygno vnd schoß nein, *wegen* zein. 68. Traff jn starck vff. 69. W. der schuß. 70. in eyu. 71. s. nit daruon geschw. 72. W. gewißlich hinein. 73. 4. Do die größ wund an jm solt sein Was er bemuß von blut eyu k., *wegen* zeine. 75. Er meynt C. erschossen. 76. Do was des bl. auch n. 77. Dannon A. inn zorn br. 78. Ward kam schier von all. 79. Er sp. schnel. 80. V. seim. 81. r. leichten. 82. er jm seine r. so. 83. 4. Stein stählin h. vnd starcken sch. A. mit seim schw. zerspielt, *wegen* durchwuot: aber vielleicht reimte Albrecht schilt: zuspielet. 85. Vnd do er jm u. d. h. schu. 86. Das scharpff s. sich gantz. 87. A. lieff jhn an auß. 88. Stieß jn m. seines s. douorn. 89. Als ob er gantzlich t. wer. 90. C. d. v. thet w. sehr, *wegen des Infu.* 91. Auß den stößen behendt zu. 92. lies nit von dem dr. 93. Vnd eilet sehr vast vff den man. 94. So das er gar keyn r. kondt han, *wegen des rührendes Reimes.* 95. hatt e. i. gar zerstossen. 96. Das jm sein haupt vnd gsicht zerblossen. 97. Keyn sticken er mehr hort noch s. 98. Darzu k. eynigs w. nit sp. 99. Gantz forcht-sam zittern vnd gantz. 100. h. vnd wider. 101. jnen auch n. l. 102. Sich erholen biß. 103. Also strauchend vber. 104. Do allerst. alrèst wird Albrecht gesagt haben, und unsalde für ungelucke. 105. Zerf. hatt er seinen n. 106. Vnd l. dort u. d. e. strack, weil nack: lag *Wickram nicht reimte.* 107. wolt sein nit verzeien. 108. Vnd thet gantz schwerlich u. i. knien; oder reimte verzè (verzèch): knè (knie)? 109. Er tr. jn hinder sich zu. 110. Gab jm manch h. stoß vnd tr. 112. Er thet jm seinen h. ab. 113. 4. V. truckt an der gurgel den man. 115. So d. jm seins. 116. Als er jn nun hatt vberwunden. 117—119. Wolt er jm haben ab gebunden Den h. das h. ab gez. 120. Do sieht Ach. sich betr. 122. thet verschaffen. 123. Inn eyu. 124. D. w. s. jetzundt. 125. Do h. vnd schwerlich. 126. f. gar schnel dahin. 127—194, *Metam.* 12, 146—188. h. lang zu b. s. 128. Gew. jetz der harte str. 129. Als sie biß. 130. Die Tr. 131. zugen inn ir g. 132. Vnd ordnetten baldt jr schiltw. 133. Die Griechen vff ir schantz vnd gr. 134. Die Tr. vff den mawren haben, *wegen des rührenden Reimes.* 135. Ir hut gehalten sicherlich. 136. Als sie nun zû rhu gaben sich, *wegen* û. 137. Noch jr notturfft tr. 138. Vnd jr grossen a. 139. Zu stund s. s. an jr r. l. 140. jrem sehr grossen. 141. Sie m. doch geschl. 142. Wie dann noch grosser arbeyt. Die Erzählung weicht von Ovid ab: Albrecht liess auch hier wieder das Opfer weg. 143. sie zu reden. 144. tewren kriegß-

man. 145. Als der stoltzen gr. 146. Vnd v. jrer. 147. Deszgleichen auch von den Trojaner. 148. Vnd w. des tags. 149. Achilles hatt erlangt als lob. 150. Das er jhn w. gel. ob. 151. Sunderlich das. 152. Den starcken C. 153. Danon s. a. namen bs. 154. Auch A. selbs grosses. 155. Das d. C. gwesen sei. 156. Wie obgemelt a. w. fr. 157. Zuletzt do ling cyn. 158. mit jn zû reden an. 159. Ich hab bei meinen zeiten e. 160. Erkant der selb m. auch von k. 161. niemmer werden verw. 162. Wie mancher man solchs. 163. C. der mit namen hieß. 164. cyns mols vil hundert spies: *unsicher*. 165. Vnd schwerten so gen sein leib stunden. 166. Noch m. jn deren k. verwunden, *wegen* gère. 167. Hört noch cyn w. von seim leib. 168. erstlich geb. e. w. 169. erst dann 170. V. cynem w. z. cynem. 171. Das wundert sie inn solchem fall. 172. jn gemeynlich all. 173. wolt berichten. 174. gleich A. 175. sag an wir. 176. Dann solchs ich sehr gern hören w. 177. Du alte leher sag doch an. 178. W. w. diß w. zu cynem. 179. den s. u. auch. 180. Wie C. w. 181. jn zletzt bestritten hab. 182. N. jhn darauff antwort gab: *unsicher*, *vielleicht* und wer in gestritten habe. des antwurte Nestor abe. 183. so ich gesehen gh. 184. mein a. gar. 185. So d. ichs h. b. n. 186. Wie dann gmeynlich d. a. gsch.: *aber* nicht : geschicht *ist ebensogut*. 187. ich dings. 188. euch das anzeygen. 189. Alleyn d. so ich wol m. 190. Dann mich sehr thut mein a. 191. 2. *vertauscht*. So man den alten gl. 192. hab ich gelebt. 193. thu ich leben. 194. Des sollend jr mir glauben eben, *wegen* ü.

195—230, *Metam.* 12, 189—209. junckfraw m. do nit f. 196. In gantzen th. 197. Als C. was die schöne m. 198. Ir schöne m. man beh. 199. V. wegen jres sch. 200. Warlich sie h. beg. z. w. 201. D. v. wo jm nit bsch. 202. Fraw Th. aller ehren wert. 203. Jedoch. 204. All ir tag aller mannen. 205. Vor allen mannen s. als flo. 206. s. zuletzt dem N. 207. Des meeres gott der sie beschlieff. 208. Dann er jr biß ans meer nach lieff, *wegen* unden. 209. 10. N. globt jr an der stett: *unsicher*. 211. Das sie cyn gob begeren sett. 212. Solchs wolt ers gweren von stundt an. 213. C. ihn fieng zu bitten ahn, *wegen* is. 214. So hilff das so mir von dir gschach. 215. Mir niemmer bgegnen thu hernach. 216. Damit ich dauon werde frei. 217. cyn man sei, *wegen des rührenden Reines*. 218. Sunst bger ich keyner gaben mehr. 219. Zûhandt vff solche ir beger. 220. sich gantz verk. 221. Gar m. sie reden wardt. 222. 223. Vnd wardt zu cynem m. gelich Mit allen dingen gantz worlich, *wegen des rührenden Reines und* sus. 224. freyet s. N. her. 225—227. Das s. hin fürbaß n. m. V. keynes scharpffen eisens gewalt Verw. m. w. keyner gestalt, *wegen* gère und machte. 228—230. D. b.

was jm gel. w. Vnd lebt fürbaß a. m. s. Inn allem wesen für vnd für
Wie semlichs werden hören jr, *wegen* achte.

231—402, *Metam.* 12, 210—336. darzu. 232. zum. 233.
H. eyn schönes kindt. 234. gladen sindt. 235. vber all. 236.
Sie kamen dar i. fr. sch. 237. Eyn starckes volck inn zorn erb.
238. Nemlich die man C. h. 239. Diß volck ist gern jetz h. dann da.
241. Die r. inn. 242. Sehr vil das voll g. saß. 243. 4. Inn
solcher z. gar schon her trat Als es jetz hiesch die zeit vnd statt, *wegen*
gezam, *aber der Reim kann auch echt sein.* 245. d. wolgethon.
246. Ich sprich es hett die juncckfraw schon. 247. E. g. l. wol mögen
zieren. 248. Die gest anfiengen jubiliren. 249. sicht d. grimsten.
250. welche so zierlich. 251. 2. Der centaur war jetz satt v. w.
Kont seines gmüts nim meyster sein: *unsicher.* 253. 4. Die t. st. er
von jm bhendt Verschut all ding so daruff stehnt. 255. Macht damit
sehr eyn groß getoß. 256. Vnd gr. d. u. vnd gr. 257. Die braut
gar. 258. Dann jm. 259. Ich meyn P. schon. 260. gemeynlich
thetten. 261. all vff inn-g. 262. namlich welcher e. 263. S.
trüg darzu eynen mü. 264. Mit P. dem jüngling güt, *wegen* sus.
265. Er sagt. 266. Was d. doch solcher. 267. 8. dich also darffst
erh. G. P. bei meim leben, *wegen* alsus. 269. Dir ist worlich.
270. im] mit. 271. ich bitte du wöllest u. erl. 272. D. jetz für-
gnommen. 273. thust fügen. 274. S. m. auch worlichen. 275.
Eyn semlich w. 276. sich schnell zu. 277. n. so sie mit gewalt
inn. 278. Als nun den rysen w. 279. Die magt wurden sie zürnen
sehr, *wegen* ande. 280. E. lieff g. Theseo her. 281. Vnd thet ju
von der maget trucken. 282. Das er must weichen baldt. 283. Als
aber der ryß von jm w.: *unsicher.* 284. Zuckt er eyn schweren.
285. 6. Darzu ergrabne bilder scharpff Th. nam Centauren warff, *wegen*
swären. 287. Inn krefften vnd inn grossem. 288. D. jm inn seinem
haupt da v. 289. D. e. stackten. 290. Dem C. schoß sein geh.
291. Vom kopff rab o. a. d. w. 292. gieng jm aus naß vnd m.
293. Die rysen wurden zürnen sehr. 294. Vmb jren br. hin vnd her,
wegen aude. 295. Liefendt sehr jeder inn sein h. 296. Erwuscht
w. er zum nechsten. 297. Do was eyn ernstlich streitten. 299. Die
schüsseln t. u. die. 300. pf.-hällen vnd auch. 301. zu der. 302.
hauß g. im lufft vmb w. 303. Do sah man st. 304. Die b. d. vnd
die. 305. Mit ersten. 306. starck st. 307. damit an. 308. d.
starck vnd. 309. sein zeen deß selben mals Auß spr. furen inn den
hals. 310. seiner z. war. 311. jm v. e. gar. 312—314. Zer-
spalten das jm vff s. n. Sein st. n. sampt den augen l. 315. der
sah. *Metam.* 12, 254—257 *fehlen.* 316. Vff welchem do d. w.
br. 317. m. thet er sagen, *wegen des rührenden Reimes.* 318. Thet
gleich domit zu hauffen schlagen. 319. vnd den. 320. Dises m. gar
oft die mon. 321. Gehindert hatt an jrem. 322. har zu. 323.

sagt. groß m. *Wohl zu lesen* dine vreyelheit. 324. Soll d. n. h. werden; geleit *kann* geleyet *aber auch* geleydet *sein*. 325. Er reyß dieweil er semlichs sp. 326. gehirn welchs er sach. 327. Von vngschieht klebt an. 328. er vnd traff. 329. deß gehürnes z. zw. 330. Thetten i. beyde a. gehn, *wegen* sän. 331. Dauon d. bl. r. niderwart. 332. Durch s. augsicht rab inn den bart, *wegen* gran. 333. Do z. Rh. 334. Von dem. gewant. 335. Vnd schl. hinein inn. 337. So das. 338. Vff lieff. gleich eynem. 339. Er hatt jn auch i. h. verw. 340. Dorin das. 341. Wie e. das da gelüt vffs best, *wegen* laste. 342. Vnd mans inn eynem w. 343. *lies* Charaxus. der h. vff. 344. So vnseglich gr. 345. getragen hett. 346. S. grosse s. aber thet, *wegen des Infu.* 347. er jn. 348. Doch ehe er. 349. gantz schwerlichen. 350. Vff eyn s. aller liebsten g. *Der Name ist nicht genannt*: Cometes 12, 284. 351. Deß selben. 352. sagt d. mussest jimmer. 353. Jetzundt u. auch. 354. gschicklichkeyt thun. 355. schlug er starck zu jm wider. 356. hirschal gar darnider, *wegen* hirnrebe. 357. Fast t. inn seinem. 358. do schr. 359. Als. 360. vnd Dr. 361. schnell zu rucken w. 362. gar dar n. 363. er vmbgohn d. 364. Gantz gschwindt wider. 365. Damit l. er dem Dr. 367. M. beg. reychen. 368. st. von eyner eychen, *wegen* recken. 369. verbr. vnd v. scharpff, *wegen* zeschrant. 370. jn an die br. warff. 371. jm inn der brust gest. 372. starrendt von jm r. 373. So das man i. k. rauß kondt ziehen, *wegen* zö. *Oder vielleicht* daz er in kûme üz vorchte (: vorchte)? 374. Inn dem jr vil begunden fl. 375. Nemlich. Thanmas *die Ausg.* 376. deßgleichen auch Dr. Orneus *die Ausg.* 377. vnd auch der. 378. Eurynomus *die Ausg.* 379. alle inn g. 380. v. obgemeltem. 381. von d. 382. Zuhandt s. jn. 383. 4. A. vnd sagt förcht dir nit Dich jetzt zu sterben hat nit zît, *wegen* gewant. *Wickram hat hier einen Acc. c. Infu., wenn auch Albrecht ihn hatte, reimte etwa nicht : geschieht, schwerlich aber nit : zît.* 385. Dann H. soll dich erschl. erslagen, *auch bei Albrecht im Infu.? vgl. Erlösung, zu 2031.* 386. Noch n. thun ich. 387. Welches dann u. *Metam.* 12, 311—326 *sind ausgelassen.* 388. hie bei gar noh. 389. Das der P. kam gel. 390. Vnd w. e. gantze. 391—394. Gantz mit der w. auß dem grundt P. sach das zustundt Die weil der mit d. b. fast rang So fast er sein schefflin so lang, *wegen* goume. 395. scheust hinein mit gantzer krafft. 396. jn gantz a. d. b. h. 397. erschl. auch. 398. mit namen L. 399. Deßgleichen Ch. mit nam. 400. Dauon jm auch gros lob bekam, *wegen* is. 401. E. sch. H. zu eym. 402. spies durch das ander schin, *wegen* wart schin.

XXX

1—186, *Metam.* 13, 1—122. Also die krieichischen. 2. welche

es dann. 3. 4. Das gmeyn kriegßuolek in eyner suñ St. als inn
 eynem zirekel run, *wegen des rührenden Reimes.* 6. A. hub an vff
 solche wort. 7. Doch eh dann er keyn w. nie sp. 8. Er inn zorn
 g. 9. Do der kriecken sch. alle. 10. Gmeynlich beinander an geb.
 12. All ewer sch. so am. 13. wern von H. all. 14. Wo solch nit
 gwendt hett die m. 15. Sagt mir. domals. 16. jetz. 18. Do-
 maln kondt er sich schleyffen ab. 19. Er hielt das leben ließ d. sp.
 20. Wie wol er jetz. 21. Thut fechten streiten. 22. Dann domal
 do. 23. Nun begere ich nit mehr dißmol, *wegen* vechte? 24. Dann
 das man mit r. bed. soll. 25. Welcher doch mehr nutz schaffen thet.
 26. V. mit seiner gblümbten redt. 27. mit manlichem. 28. Mit
 dem ich mich allzeit erw. 29. So w. jr a. sampt. 30. d. jr Kriecken.
 31. So weyß ich das d. zeuge mein U. auch m. s. sein. 33. Er aber
 sah auch seine t. *Nach getät Homma!* 34. So er. 35. Doch
 soll mir gleich bez. 36. Am t. th. er zwor k. 37. nachts dückisch
 beg. 38. Ich gstand die sach ist zwor nit ger. 39. gmeynlich jetz.
 40. ist die gob gschw. nit. 41. So ich deren von euch wirdt g.
 42. so. begert. 44. streits gsprech k. har. 45. Vnd ob gleich a.
 m. zw. w. 46. M. manlich t. sterck vnd. 47. Solt m. d. Ul. mit.
 48. von wegen des. 49. bin des; 49 — 52 *vgl.* 24, 116. 50. Welcher
 51. hatt vor vnd ehe. 52. Bei d. mechtigen. 53. zum geferten.
 54. Als. inn die insel C. 55. vetter m. 56. So was J. 57. So
 bin ich je vermerekt mich r. 58. von. 59. Wiewol des a. ich
 schweig stille; *wegen* gedagen. 60. So ich von gschlecht verwant Ach.
 61. 2. Dann wir seind gewesen nohe frindt Ja nemlich zweyer br. kind,
wegen des rührenden Reimes. 63. Darumb. 64. Diser Ul. hatt zu
 neben. 65. S. so i. d. h. qu. 66. S. a. sich gentzlich n. jm stelt.
 67. Er ist falsch diebisch vnd vntrei, *wegen* muge. 68. Keyn andre
 tugent wont jm bei. 69. Drumb. 70. Vnd er. 71. J. aber. vff
 der. 72. Bin gwesen so zu Tr. 73. aber der was. 74. Ja hett
 jm nit. *Naupliades (d. h. Palamedes) durch Missverständniss als
 Eigenname gefasst, wie öfter.* 75. Vermeldet vnd her nach. 76.
 Forcht halb wer er do h. 77. S. er dann nun d. 78. Vnd man wil
 m. die gantz. 79. D. doch mein l. alzeit d. 80. Vnd aber er stetz.
 81. wolten warlich wol e. 82. s. gselschafft vnd. 83. Ir wist das er
 n. g. r. 84. Zu rechter. 85. also tr. 86. Das vns. do hinten
 bl. 87. So zaghaft sitzen. 88. Vns vnd i. s. was das eyn. 90.
 gantze h. sein. 91. Ich sag wo nit w. U. 92. noch hent P. *Die
 Beziehung auf Philoctet (13, 45 — 55) ist im Deutschen ganz kurz und
 wie es scheint missverstanden.* 93. seinem gschwetz. als vor. 94.
 vnd frommen N. 95. Do w. mag er m. n. 96. Von mir hört ers in
 all seim l. 97. 98. vertauscht. Wiewol. eyn g. 98. Den N.
 99. Inn n. sag ich ließ er jn: *unsicher.* 100. Fl. v. d. k. Nestor hin.
 101. 2. Als jm s. pferdt sehr was verwundt Derhalb es nirgent kommen

kundt. 103. T. mir des kuntschaft geit. 101. leug zu diser zeit;
wegen der 1. Person in en. 105. 6. Der selb jn w. w. mit gschrey
 Vnd schalt jn auch feindtlich bobey: *ist letzteres Wort echt?* 107.
 so snel eilt zu der. 108. Welchs doch keyn solchen man. 109.
 Secht zu i. f. eyns den u. 110. Gestreckt liegen. 111. sein f.
 112. sehr an der z. 113. gschrey vnd g. 114. Beg. er der meinen.
 115. hielt. zugegen. 116. Manch graus. vnd starcken. 117. Vnd
 entschüt den. 118. dir sicher. 119. deren gern verz. 120. mehr
 s. also. 121. dein f. 122. m. f. vff dich. 123. Do l. du vnter
 deinem. 124. Fürwor. mensch gebildt. 125. Ir Kriechen sagt
 ists nit. 126. Das d. T. waren. 127. M. jrer rüstung f. u. br.
 128. Kamens zu. 129. So n. heuts tags st. inn. 130. Bei t. 131.
 Ach sagt mir w. für kam doch d. 132. Hat semlichs gewireket U.
 133. 4. N. zw. dann ich sch. alleyn All die schiff inn eyner g.
Metam. 12, 82—90 fehlen, aber in der Erwiderung des Ulysses 30 d
ist darauf Bezug genommen: Albrecht hat also schwerlich hier ausge-
lassen, sondern Wickram, und wir dürfen hiernach ähnliche Kürzungen
an andern Stellen, namentlich der drei letzten Bücher vermuthen.
 135. F. solche gutthat m. 136. so ich begeren. 137. S. zu.
 bgerendt. 138. ich jetzundt j. h. soll. 139. 40. Ich acht nicht das
 U. weg Thut suchen vnd so diebisch steg, *wegen des Infin.* 141.
 Vnd bgert der wolffen drumb zu l. 142. erschlagen hatt. 143. Den
 R. er zum t. auch. 144. Solch k. begieng. 145. Die zwen erstlich
 (so!) er. 146. Keyn manheyt bgieng er an dem t. 147. Zu str.
 gieng er nie keyn sch. 148. Es g. dann. 149. vmb eyn solches
 geben, *wegen gē.* 150. so sag ich darneben. 151. D. das grösser
 theil ghört. 152. Der ist m. dann Ul. wert: *beide Zeilen sind ganz*
unsicher. 153. Zu vor ab z. jm d. h. 154. bei nacht diebisch.
 155. Den f. thut hinder schl. zwar, *wegen des Infin.* 156. Nun ist d.
 h. von g. so klar. 157. Er m. jn gen sein feindt. 158. Mit seinem
 glantz das ers entg. 159. auch sicherlicher. 160. Im uff sein
 schwaches h. 161. die s. i. auch. 162. eyn spieß so gros vnd l.
 163. soll auch nit. 164. Eyn so hertzlos z. 165. Inn welchem
 schilt d. w. ergr. 166. warlich nit geh. 167. jm schon gling nach
 seiner bger; *wegen des Infin.* 168. Meynt jr man würd jn f. m.
 169. vil eh dann sunst. 170. Wann er. 171. Dann er nit fliehen
 kont daruor, *wegen zouwen; besser der vlucht.* 172. So ist d. sch.
 zerh. zwor. 173. Von feindes pfeilen spiessen vnd s. 174. Ul. sch.
 ist vnuersert. 175. Dann er sein kan verschonen wol, *wegen schranz.*
 176. Er hat keyns stichs noch schlages mol; *auf das echte weist mol,*
das aus meil entstellt ist, und es hiess er ist ganz unde heil und
enphie nie von slage meil, vgl. 9, 176. 178. Zerschossen hawen.
 179. Wie man sieht wol. 180. Wolan ich bit v. 181. Die feindt-
 lichen zenck vnd auch str. 182. Legen wir hin zu. 183. aber soll

man tragen. 154. Do sich d. f. am meysten schlagen, *wegen* viande.
 185. Welcher s. dann reycht an dem ort. 156. soll sie bhalten.
Es könnte aber auch heissen swer sie behabe in dem wal, der habe sie
 àne widerzal: denn widerzal (*nd. wedertal*) *ist contradictio, controversia.*
 157—304, *Metam.* 13, 123—194. Domit A. sein r. v. 188.
 der h. 159. Vnd hieß e. st. rüffen. 190. Das gschach druff sagt er
 solcher gestalt, *wegen* gestalde. 191. Als er e. w. z. e. s. n. 192.
 Bl. er gantz frölich vff warts w. 193. 4. Die fürsten samentlich an
 sach. Gantz sitlich fieng er an vnd sp., *wegen des rührenden Reimes.*
 195. 6. Fürwar wann vnsern wunsch vnd willen D. g. stehts th. erfüllen.
 197. lebt A. noch zur z. 198. Vnd tr. s. w. s. zü str. 199. aber
 m. nit. 200. hat gtdt. 201. 2. Damit Ul. wuscht sein z. So jm
 inn seinen a. waren, *wegen* gebere. 203. Die trucknet er mit seiner
 handt, *wegen* wiste. 204. Demnach sich zu den fürsten wandt.
 205. Ir herren. 206. Welchem billicher wirt mit. 208. Euch zwegen
 br. 209. Od. sollend die billicher (?). 210. werden an w. 211.
 Darzu ist er vnbredt dabei. 212. So meyn ich auch mir n. 213.
 Mein kluger s. vnd gschwindigkeyt. 214. Mein gsp. z. bringt mir keyn
 ley. 215. Die mein red euch dick kam zu stat, *wegen* baten. 216.
 Eyn jeder hie sein u. hat. 217. Ach w. mag mich gehelffen das, *wegen*
des rührenden Reimes. 218. So d. m. v. edel was. 219. Die fr.
 aller fr. mein. 220. Mag mir eyn sehr kleynen bhülff sein, *wegen*
 vrunde. 221. So ich selb nit des frummen spil, *wegen* bevil. 222.
 Vnd mich inn fr. 223. N. thut sich A. brhümen sehr, *wegen* bāc
 : māc. 224. Drumb jm verwandt ist J. 225. d. vber den gradt,
wegen des rührenden Reimes. 226. M. J. zum n. hat. 228. was
 fehlt. *Die Hss. haben Acrisius oder Arcesius.* 229. Welicher w.
 Jupiters kindt. 230. So noch ist J. m. frindt, *wegen* is. 231. So
 ist M. 232. Mir. 233. Nun. zu b. 234. solchs nit an. 235.
 236. Das wir beyd sindt von grossem gschlecht. Alleyn d. plosse t.
 recht, *wegen* kleine? *Metam.* 13, 148—151 *fehlen.* 257. So aber
 jr d. n. w. 238. Vnd sehen vff den n. 239. der w. er P. 240.
 was P. 241. mag dann A. haben dr. 242. Inn Troia müst man
 führen dann: *nach dem lat. Texte gebessert.* 243. Wans vetters kinder
 gehören s. 244. Dann T. der ist gleich so. 246. halb hie n.;
statt vruntschaft *vielleicht ursprünglich* kunneschaft, *das häufig in*
kuntschaft entstellt wurde, vgl. Germania 4, 463. 247. Alleyn an
 w. soll es. 248. vil m. 249. Dann ich inn meim sinn dencken
 mag, *wegen* gewagen. 250. Jedoch ich deren e. t. s. 251. fraw T.
 252. Irs s. t. was gantz. 253. kummen würdt. 254. D. jm wirt
 folgen todes bürdt. 255. Damit sie jn erlöst von s. 256. Hats jn
 inn. 257. Das vns sein gestalt gar nah betr. 258. So w. 259.
 Biß das i. jm zu letzt zu k. 260. richt mir selber zü eyn k. 261.
 262. Do hatt ich weiblichen schmuck feyl Vnd m. wopen eyn grossen

theyl, *wegen* zimiere. 263. jms feyl von jeder tracht. 264. hatt m. fl. s. eben a. 265. noch sein kromschatz. 266. von weer vnd w. f. 267. Zühandt er n. darzu die sch. 268. Welches mir gab eyne. 269. Das ich Ach. kante nun. 270. Ich sagt zu jm o. g. s., *wegen* gotinne und weil die Verse zu kurz waren, geändert. 271. Die gros statt T. 272. Vnd w. gantz. 273. k dann. 274. doch zu leigen h.: hie sieht wie Flickwerk aus; ich glaube Albrecht reimte dune wellest sie bougen, wes wiltu gelougen? denn bougen ist ein mitteldeutsches Wort (mhd. Wörterb. I, 177a). 275. solcher r. ich jn verm. 276. den helden starck her br. 277. S. Darumb was er beg. h. Scheint niemer an der selben statt. 279. mein anschicken auch g. 280. die feste Th. br. 281. vnd auch L. 282. vnd auch. 283. auch von. 284. Tausenterley w. von mir. 285. Ich bin der so den br. 286. Welcher. 287. Auß m. r. l. der held. 289. Darzu gab ich jm m. 290. Hey w. wolt m. dann. 291. So er m. t. vergangen sider. 292. heysch m. w. 293. Als w. auch. 294. M. sorglich winden; auch hier liegt in überladen vielleicht belast 'gehindert', vgl. zu 27, 46. 295. Vns damal halff der hilffen keyn. 296. Wo nit d. k. t. eyn, *wegen* äne. 297. D. wirt zum opffer geschlacht. 298. Den kôning ich domal dohin bracht. 299. von g. nutzes wegen. 300. Sich nit so fast darwider legen; *wegen* underkumen. 301. opfferen. 302. Brocht auch d. k. dohin: *unsicher*. 303. D. sie semlichs gestatten wolt, *wegen* gezemen. 304. Weiters jr mich v. s.

XXXI

1—22, *Metam.* 13, 402—428. Also thet sich der lang krieg enden. 2. D. K. thetten wider w. 3. Ire sch. n. 4. Dann sie fast heym belangen wardt. 5. Die gantz statt T. auß kreiffen. 6. M. fieng d. w. todt d. m. 7. Auch jren vil so man ergriff, *wegen* vie. S. Schm. man hart vff der kriecken sch. 9. Pyramus der kôning was. 10. Vnlang darnach. 11. Wardt H. die kôningin zart. 12. Inn e. h. gentzlich. 13. Dann man fûrt s. so gantz. 14. H. d. stoltz k. 15. Als. grossem. 16. Thet leigen. 17. Darzu sagt man das s. ergr. 18. D. kriegßl. auß. 19. von dannen. 20. Sie jrs suns geb. m. 21. H. vnd l. in grab l. 22. J. grawes h. m. trehen.

23—126, *Metam.* 13, 429—493. V. als der erst streit anlieng; vgl. 24, 126. 24. Wider die Troyer so gehling, *wegen* sus. 25. Do hatt Pr. vor vnd ehe, *wegen des Infir.* 26. welcher vber. 27. War gesessen gsant s. kleynstes k. 28. Damit er das schirupt vor dem findt, *wegen* viande. 29. 30. *vertauscht*. d. k. was. 30. Hatt a. m. i. vil gûts. 31. Sobald nun d. selb k. 32. Die T. w. all. 33. Darzu das T. gantz wer v. 34. erschlug. 35. erzoch. 36. Vnd warff jn v. e. t. sehr h. 37. 38. *vertauscht*. Damit das. 38. Warff er das kindt inn m. 39. 40. Damit sein morderische thot Ewig

- verborgen bl. solt, *wegen* tougen. 41. N. secht eyne w. an dem ort.
 42. Es k. inn. 43. sch. gemeyn. 44. eyne man eyne gr. 45. A.
 d. e. heraufer. 46. Der was gleich wie. 47. Sein s. er inn der h.
 thet tragen. 48. Als wann er schon wer grüet zum schlagen: *nach*
dem lat. Texte gebessert. 49. wo fart jr kr. hin, *wegen des Infin.*
 50. Die jr gantz h. v. m. 51. Ja a. g. so. 52. Inn gmeiner Kriechen.
 53. Wissend jr w. i. von euch. 54. Zu ehren s. jr. 55. 6. P. er-
 schlagen behendt Heube tochter an dem endt, *wegen* habe. 57.
 Damit mein glück vnd auch mein e. 58. Nit thu erlösen also l.
 59. eilens verschw. 60. baldt genommen handt. 62. Darinn sie
 lag inn. 63. Polyxenam die k. 64. F. sie also eilens. 65. An
 das ort d. m. s. dann s. 66. Schl. dem g. welcher sie w. 67. D.
 nun die juncfraw s. 68—70. Dem jhen das schw. inn der h., *er-*
günzt nach dem latein. Texte. 71. sagt. jetz dir. 72. mein br.
 73. entblösset. 74. gantz w. 75. Mein sterben soll m. n. sein
 bang. 76. Das ich kom auß der Kriechen zw. 77. S. *vertauscht.*
 Doch das m. m. n. g. Mein todt sonst beg. 79. 80. *vertauscht.*
 Wo nit wer. 80. vff meinen t. 81. Dann sie warlichen meinen
 schlag. 82. Vil fester w. d., *wegen* ich klagen. 83. 4. Das jr die
 glieder m. Hinfort nit wölt betasten sein, *wegen* berinen. 85. 6. Dann
 dem warlichen lieber wirt Eyn r. geblüt wie sich gebürt, *wegen* ge-
 zeme. 87. Ich meyn den. 88. Welchen ichs zu vor r. 89. seit
 gebetten. 90. m. todten. 91. M. m. geben wolt. 92. Dafür gibt
 sie euch grosses golt: *abweichend von Ovid.* 93. Dann was s. da mit
 g. m. 94. wirt s. sich n. sparen. 95. 6. Solche r. bew. zu den z.
 All Kr. so zugegen. 97. Doch w. Pol. n. 98. l. zustundt s. 99.
 Fast u. 100. reychet. 101. Er durch st. sie m. seinem. 102. die
 maget also. 103. A. jrn a. k. z. 104. Sie erseufftzt. 105. Dauon
 inn gemeyn a. 106. Hertzlichen wurden klagen sehr. *Oder begun-*
den kl. sere. 107. Vnd gwonnen gar eyne schweren müt. 108.
 Rechneten jetzundt wie vil blüt. 109. V. was auß eyne h. 110.
 Als m. den s. P. 111. Jetz. 112. Demnach d. m. fast g. 113. 4.
 D. also gantzlich was dahin Als gwalt herrschafft der königin. 115.
 116. Darzu jr k. wird vnd ehr Was gleich als wann s. n. mehr w.
 118. Groß vnd hertzliches w. 119. Vmb jr l. vnd vmb jren m.
 120. Vmb jre s. auch hub sie ahn. 121. Klagen jr t. a. 122. Ir w.
 g. sie jr z. 123. Die todt tochter sie helst. 124. schl. jemerlich an.
 125. waltzt. inn jrem. 126. do sagt.
 127—198, *Metam.* 13, 491—541. Ach w. m. mich doch vnglück
 groß Ja m. getrucken solcher moß, *wegen* unsalbe. 129. eyne trost
 bl. all. 130. mein tochter r. 131. liebste t. 132. Mit grossem
 leyd. 133. Domit keyns m. 134. Ja vnuerwundet vberbl. 135.
 Ach ich meynt d. solt han vermitteln. 136. D. w. vnd dich nit durch-
 schneiden, *vgl. Karl* 9271 die snident hiute leiden snit. 137. todt f.

138. Der hat m. auch b. 139. 40. Ich meynt mir solt sein gwesen
nütz Gegen jm meines sunes gschütz P. welcher jn erschoz Ach jetz
sih ich was ich sein gnoß. 141. Ich meynt A. wer. 142. Ich würde
jetz r. 143. So tregt er erst groß. 144. gnummen. 145. Vnd
eyn verbrante esch so lindt. 146. Hat mich dein braubt o liebstes
kindt. 147. alleyn. 148. h. also gar v. 149. Gantz selig schetzt
man mich e. 150. Von reichthumb k. u. von m. 151. Ich gieng
von e. u. von. 152. Gar. 153. Jetzundt soll ich vff fr. 154. Eyn
arm verweiste gfanguin. 155. 6. V. m. o. P. dir Jetz nehen sp. für
vnd für, *wegen* nê. 158. oft her f. 159. Vnd do gewisset den l.
160. Das sie m. 161. 2. Welche den H. gebar Vnd des kôning P.
weib war. 163. Ach. wie ich bel. 164. Vnd was doch an.
167. eyn mol. 168. Wo die joch jimmer her wend wehen, *wegen des*
Infîn. 169. Erlebt han ich manch bösen. 170. S. dem das.
171. Drumb Pr. ist s. gar, *wegen* rê. 172. Vnd zeitlich hin inn todtes
bar. 173. Der todt an mir auch wircken soll, *wegen* twâle. 174.
Sobald ich nur besich eyn m. 175. m. liebes. 176. Welches jetzund
z. j. s. 177. mein kindt geflehet hab. 178. Vnd disem k. zû ziehen
gab, *wegen* vlôte. 179. Mit grossem sch. den ich jm l. 180. Sem-
lichs geredt. 181. Zu zw. wasser inn eym f. 182. Damit sie.
183. so noch an jr war. 185. Z. d. st. g. sie behendt, *wegen* gie.
186. S. zu so sicht s. an dem endt. 188. Ertôdtet. 189. hatt an
dem l. 190. Getrieben wider auff den s. 191. das sch. als inn.
192. alleyn. 193. Dann jr b. das grosse. 194. Die w. darzû das.
195. Also was sie inn l. v. 196. hatt sie vff gesp. 197. Ja sie was
verstocket vil mehr, *wegen* gebêre. 198. Dann wann s. st. gwesen.

XXXII

1—78, *Metam.* 13, 623—674. Als n. T. thet so dar verghon
Kam gar wenig des v. danon. 3. Dañ was d. m. gar nohend saß.
4. Aen. h. das er genas. 5. Er acht nit was er hindrim ließ. 6.
Als er s. s. v. dem landt sties, *wegen* schielt. 7. S. Sobald er hatt
s. v. alt A. welcher grawer gestalt, *wegen* grisen. 9. Was darzu a.
oder und Ascanium sin kint? 10. H. er d. s. 11. f. snel dohin.
12. lincken. liegen er. 13. Das kênigreich P. 14. *fehlt*. 15.
16. Von welchem ich zûnor thet sagen, Dern Polidorum hatt erschlagen,
wegen des Umlautes. 17. S. Diß landt er gar zu rucken nam Zu-
letzt er hin g. A. kam. 20. er inn sein bhausung. 22. Der selb.
23. Er tractiert ehrlich solche g. 24. Wie er dann m. vffs aller.
25. Darzu h. er g. platzung. 26. Zû jm sagt. 27. O w. 28.
Verg. ist s. 29. Do sah ich das du hast. 30. jetzunder. 31. 2.
Ich bitt mir sollichs jetz sag So anderst mein bitt das vermag, *wegen*
verdagen. 33. Der kôning schut sein grawes har Vnd sagt freundt
du solt nemen war Ich was (weys B) eyn v. der f. k. 34. Welche

jetzundt a. d. h. s., *wegen* algater. 35. Vnd der m. jetzundt b. s. st.
 36. Den sun ich auch nit bei mir hon. 37. Dann er sicht inn, *abweichend von Övid*. 38. Ph. gab jm den w. also. 39. Was jimmer.
 soll gschehen. 40. Das kann er i. d. l. sehen. 41. 2. Ja an der
 vögel fliegen gschwindt So hat B. mein andre kindt, *wegen* alsus.
 43. Vier töchtern bgabt mit solcher w. 44. Als was. 45. zu w. u.
 k. an statt. 46. Do M. semlichs hatt, *wegen* bekorn. 47. Erfarn
 welcher T. hat z. 48. *fehlt; besser zum folgenden bezogen*. 49. Do
 h. er. 50. Mit gewalt solchs m. ich von jm dulden. 51. 2. Also sie
 jm s. h. als sandt M. i. g. ernchret hand, *wegen des Infjn*. 53. 4.
 Biß s. zu lest verstolen sich Von jm jren cyn jetlich, *wegen des rüh-*
renden Reimes. 57. Biß m. s. aber. 58. Vnd jn mit grossem heer
 nach kam. 59. Welchs vff jren br. raubt u. br. 60. So lang biß.
 61. Ach jimmer l. do e. 62. Weder. 63. Die sie hetten wider kert.
 64. Vnd von sollichem g. ern. 65. 6. Als man nun jetzund schmit die
 bandt Beyde an jre a. u. handt, *wegen* lit. 67. S. jre a. beg. h.
 68. der in den wunsch geben. 69. So das sie machten. 70. Den
 kl. sie jr s. 71. Semliches thut man zw. n. k. 72. Ir arms vnd j.
 73. Dann es bringt warlich mangel gros, *wegen* verlürn. 74. w. jede
 jr b. verlos. 75. Solchs m. 76. Aber von der letzten. 77. 8.
 Die weys ich wol dann solcher gestalt Flogens warn w., *wegen*
 verstatde.

79—204, *Metam.* 13, 675—777. Dieser r. w. e. e. 80. D. t.
 begundt man bald. 81. jetzundt was worden nacht. 82. Welche
 mit schlossen hin ward bracht: *kann echt sein*. 83. Biß wider kam
 der. 84. wider zu. 85. zum schiffen vff die. 86. k. selb jr g.
 wardt; *wegen des rührenden Reimes*. 87. Hinauß ans meer biß zü
 dem gst. 88. S. reiche g. jn geschencket hat. 89. schanckt er
 drumb der a. 90. Was e. z. 91. Er schanckt A. 92. E. kl. köst-
 lichen vnd gedr. 93. Von pfellele vnd v. g. was. 95. 6. Eyn g. k.
 herrn E. 97. Darinne w. e. e. 98. wie. 99. Solche g. thetten sie
 beschulden. 100. schon spieß gantz guldem. 101. 2. Schw. u. b.
 empf. von jn Der W. von disen gesten sin, *wegen* wert. 104. Dann
 er. 105. Im w. auch zu vor l. 106. er müst leiden durch vil gst.;
man darf auch schreiben waz im zu liden wère gestalt. 107. Eh dann
 er z. der D. kam, *wegen des rührenden Reimes*. 108. Do er gar l.
 zeit f. irrsam. 109. Gar m. l. do er. 110. zu lest inn. 111. an
 eyner. 112. Vnd S. an dem andren. 113. D. selb. 115. Vnd p.
 zu. 116. Vnd laufft zwirbels weiß zammen sehr. 117. Dar zu es an
 dem selben e. 118. Gar manig grosses sch. verschw. 119. Die selb
 S. 120. Vor zeit. 121. Dern m. werber liebe trug. 122. 3. Welche
 sie all zumal verschlug. 124. Zu den M. schw. sie dar. 125. Von
 welchen sie erz. war, *wegen* brogen. 126—128. Vnd sagt jn wie sie
 vil j. Betrogen hett m. jr t. 129. Doruff. 130. Sie werden.

131. Gehn damit s. auch betr. 132. D. u. halt d. Scylla. 133. Dann N. m. v. ist, *wegen* algater. 134. M. schw. du auch brichtest bist
 135. Auch sunst v. der andren merinnen. 136. Die selben w. thund h.
 137. Deßgleichen ist die m. m. 138. Genant D. des meers göttin, *wegen* is.
 139. 40. so h. mich auch betrieht Eyn knab den ich von hertzen liebt, *wegen* minne. 141. Wie s. semliche. 142. Das wasser von.
 143. die tr. s. vnd sagt. 144. Entdeck mir dein l. schone magt, *wegen* vergie.
 145. Gal. sagt. 146. eynen jüngling der hies. 147. S. Von eyner f. der jung man Ward herlichen werd gehan, *wegen* veine.
 149. Darzu jr liebe was sehr gros Doch liebt er mich vber die moß, *wegen* minne. 150. Sein w. waren weych vnd lindt.
 151. Dann er trug dran keyn bart noch har, *wegen* gran. 152. Er was alt s. halbes jar.
 153. Gantz sch. was er vnd wünilg. 154. Er was mir lieb vnd liebt auch m. 155. Inn dem ey. 156. M. auch sehr grosse liebe.
 157. Den selben aber ich n. w. 158. Fürwar wann ich hie. 159. 60. Welchs vnder zweyen gr. was. 161. Aiakis lieb ald jhenes. *Es sind object. Genitive.* 162. 3. So sp. ich das s. w. gleich.
 164. Also außtheylt Venus jr reich, *wegen* lägen. 166. Dann d. r. fr. vngest. 167. Welcher do n. kam z. den l. 168. Vnd wont jm hol zû allen zeitten, *wegen* gie.
 169. Er was an mir so gar v. 170. So das e. schl. auß seiner h. 171. 2. *vertauscht.* ließ er g. gentzlich jrr, *wegen* lie. 172. Vnd meint sich sch. str. herfür.
 173. Alleyn daß. 174. Nempt war als der ryß u. 175. nider streich. 176. S. rauhen iöck naß vnd vngleich. 177. Das was verworren r. vnd hart, *wegen* michel. 178. M. s. sch. er s. b.
 179. Vnd wo er zu ey. 180. Sah er was jm s. u. n. 182. nach menschlichem. 183. Welche sch. m. n. k. 184. Die ließ er f. zû den stunden.
 185. Ja zu jm an landt. 186. DERN doch vor mit eyner. 187. Die nit erschlug. 188. Inn. zu jm T. 189. fliegen. 190. hinach u. l.
 191. Er thet zu P. sagen, *wegen* vreise. 192. D. eynig a. so du thust tragen. 193. A. d. st. solt wissen. 194. Wirt dich berauben.
 195. d. w. an. 196. Gar laut l. er zu jm. 197. Ei du. 198. D. eynig a. welches. 199. Das h. warlichen andren g., *nach* altera jam rapuit 13, 775 *gebessert.* 200. allhie h. 201. Den weissagen er gantz v.
 202. Wiewol er jm hatt gsaget recht, *wegen* vermâte. 203. Damit er den m. gst. 204. Beweget als er daruff.
 205—230, *Metam.* 13, 778—788. berg fast h. sehr l. vnd scharff. 206. Sich hoch hinüber das meer warff, *wegen* geit. 207. 208. So das die wallen heftig streiten An disem b. zu beyden s. *Oder* wac : bâc?
 209. aldo. 210. vich jm alles. 211. also vmb. 212. Als er nun dahin w. 213. Do l. er n. sich ey. 214. Von so lang grosser u.
 215. M. hett an seiner größ vnd l. 216. Wol mögen e. s. h. 217. Er thet m. 218. Vff seiner sehr grossen sackpf. 219. Die was mehr dann von h. 220. sie sicher m. 221.

- Irn u. grossen. 222. Weit. 223. Die do waren bei eyner. 224.
 Do saß ich vnd l. 225. gar f. von. 226. Vnd h. m. zu rhuen.
 228. Do m. ich h. alt ber. 229. Den P.
 231—408, *Metam.* 13, 759—897. 232. Auch. 233. Ja.
 234. Vnd. wiß mit gr. 235. Vil. 236. Anguener d. der.
 237. Oder deß. 238. Vnd g. d. die bl. fein. 239. Du bist vil.
 240. Die w. haut. 241. Die m. 242. Richender d. der cymetrin.
 243. Vnd. 244. Vil. 245. Vnd wie e. w. s. so bl. 246. Gleich
 eyner g. 247. Du bist. 248. nempst du mich. 249. Doch ist do
 w. 250. Vil. e. wildes s. 251. Vnd wie e. k. steyn so h.
 252. Gantz. grün g. 253. Bdrügl. d. eyn wasser zwar. 254. Vnd
 minder zu bew. gar. 255. Dann diß gebirg dein harter. 256. Vnd
 bhender d. eyn schnelle fl. 257. Darzu vil. dann die. 258.
 Scherpffer dann seind deß. 259. dann des. 260. Vnmilter dann
 eyn g. 261. Du bist lauffß l. 262. Vnd auch vil s. d. eyn.
 263. Du bist u. mit betriegen. 264. Weder die w. so da fliegen.
 265. Ach w. doch. 266. mich zwar n. 268. das ist. 269. disen
 b. 271. Keyn hitz hat er zû. 272. Im w. auch keyn kelte leit.
 273. So darff mir auch n. erst. 274. nit vff denen. 275. 6. Welche
 die b. so fast b. Hand d. s. hangent u. d. e., *wegen des rührenden*
Reimes. 277. Die wal auch inn deinem gefallen stohet, *wegen des Infins.*
 278. Der gelben tr. o. r. 279. zu br. 280. D. schönen e. an.
 281. Br. magstu auch. 282. Die n. u. weyehen. 283. Darzu die.
 284. Magstu ab l. 285. 6. Solchs magstu brauchen lustiglich Die n.
 u. k. deßglich, *wegen* gesten. 287. Der welt soll aller. omnis tibi
 serviet arbor: *ist für welt vielleicht wit zu lesen?* 288. Wann du
 anderst z. t. w. 290. Eyns theyls z. b. eyns theyls z. 291. Thut
 gehn darzu m. sie a. 292. hin gehn zû m. 293. 4. Welche mir
 inn dem w. eben Vnd s. gleich vil m. thut geben, *wegen* git? *Albrecht*
hatte eine andre Folge der Ierse, 13, 829—830, dann 13, 827—828.
 295. Die ist gantz d. felt u. auch. 296. Dern brauch ich mich eyns
 theyls zum tr. 297. S. Die a. laß ich werden h. zû butter k. vnd a. g.
 299. 300. An lemmern ziegenböcklin jung So von andren handt jrn
 vrsprung, *wegen* genuht: *ich habe mich näher an den lat. Text an-*
geschlossen. 301. Daunon w. dir d. fr. n. 302. Wiewol diß als
 seindt din g. 303. dir auch on. 304. magstu haben dw. 305.
 Welcher du w. nach deinem beger, *wegen des rührenden Reimes.* 306.
 die schnellen reher. 307. b. vnd b. 308. Vil t. will ich. 309.
 die v. 310. Nit lang ist gieng ich für eyn. 311. 2. Noch gantz
 adelich jung vnd fein Dariun sieng ich z. b. kleyn, *wegen* vie. 313.
 nit vnder jn b. 314. Eynen vom andern auß gesch. 315. So baldt
 ich dise beren f. 316. Ged. ich dirs zû spil. 317. Zû bringen dir
 zu eyner k. 318. O du meiner höchsten freyden theyl, *wegen* gelingen?
 319. Nun st. d. h. doch. 320. Vnd. 321. Ach n. zu danck jetz.

322. Mein g. die ich dir geben. 323. bsach. 324. Welches inn tr.
 mir. 325. Darinn mein. 326. wol fr. bulschafft. 327. bin ach
 kum doch h. 328. Fürwar. gott J. 329. Da oben. 330. Meiner
 größ inn keyn weg vergl. 331. Wie vil m. doch zü allen. 332.
 der e. thut g. 333. S. doch. 334. Welchs m. hangt vber d'a.
 335. 6. U. mir u. m. a. stets schlegt Gleich eynem w. es mich bew.
 337. Ach nit denck dir inn d. 338. Das ich so gantz. 339. U. also
 r. mit h. get. 340. des l. 341. E. schören pferdt es gantz miß-
 staht. 342. Wann so es gar keyn m. h., wegen mane. 343. Das
 an d. sch. d. w. thut stohn. 344. St. b. d. müsts es b. gohn. 345.
 Auch ist eyn solchs ein zier d. m. 346. allenthalb handt stahn.
 347—349. *vgl. Zeitschr. S. 411.* Ich hann i. m. meiner st. 348.
 E. a. sthon das ist gr. zwirn, wegen zwir. 349. zwen halber sch.:
 ein halpschilt *J. Grimm.* 350. Gantz zierlich st. mir. 351. Also
 beschawt der. 352. I. aller gantzen w. all. 353. So hat die w.
 dergleich mehr n. 354. Dann nummen e. 355. 6. Ach G. thu
 ansehen M. emsig gebet vnd m. flehen, wegen des *Inf.* 357. Den
 J. zum gott ich h., *ich habe nach dem latein. Texte geändert, weil*
W. der obigen Aeußerung 32, 328 ff. widerspricht. 359. Auch
 schreckt m. auß der mossen d. 360. Sein strol s. 361. Noch will
 ich s. zorn vnd. 362. Fürwar vertragen eh vnd b. 363. von hertzen
 schlagen. 364. solche lieb soltst tr. 365. Dann ich w. er gefalt.
 366. So er aber m. w. s. 367. Er soll dir warlich dann miszfallen,
wegen unsalde. 368. Dann ich zerriß ju gar mit allen. 369. D. ju
 k. b. an. 370. So gar nicht bei dem andren bl. 371. br. inn lieb,
 das d. 372. Es hab gar m. 373. Der berg A. i. m. gegossen.
 374. Deß ich zwor mehr w. haben gen. 375. deines f. eyn tüncklein
 kleyn. 376. achst. o frewlein reyn. 377. So klagt der ryß sein
 leyd der maß: *unsicher.* 378. Do st. e. u. ich sahe das. 379. P.
 br. u. zerf. 380. D. hohen b. vmb sich. 381. Z. letzten wirt er u.
 gwar. 382. Dauon w. hart erschracken. 383. Sich zu so r. 384.
 So gar mit vngewrer. 385. A. wann d. w. m. beumen a. 386.
 Gentzlich z. h. wer gef. 387. Eyn solch g. erschrecket mich, *wegen*
erquam. 388. Das inn das meer thet fallen ich. 389. Dann es mir
 stund zum nechsten da, *wegen des rührenden Reimes.* 390. P. lieff A.
 391. D. volandisch vngfüge. 392. mir rüffen began: *nach dem latein.*
gebessert. 393. inn eynem z. 394. Eyn steyn fassen eyn grosses st.
 395. 6. Damit traff er mein A. dort Mit dem steyn neben an eym ort
 Vnd zerwarff ju auß grossem haß So das nichts gantz mehr a. i. was:
unsicher. Vielleicht scheid für treip? 398. Jede jr beste h. dar zu.
 399. Also das diser A. jung, wegen sprinc. 400. Von stund an ward
 zu eym u. 401. zu dem ersten. 402. Nichts dann rot bl. her
 ausser. 403. Jedoch eyn kleyne weil an stundt. 404. Do das d.

br. l. beg. 405. Wiewol zum ersten l. 406. Zu letzt wardts aber
 l. 407. S. Der fluß A. zu diser frist N. disem jüngling, *wegen* is.
 409 — 524, *Metam.* 13, 598 — 968. Hie. fraw G. 410. Welche
 sich lang hat gesaumet da. 411. D. meerfr. jetz. 412. Nach lust al
 schw. 413. aussen an dem gest. 414. zu zeit auch mit eym fuß
 nein drat; *wegen des Infyn.* 415. Zu b. hatt sie lust vnd freydt, *wegen*
 gemeit. 416. Wie also vmbher geht die m. 417. Secht zu. her.
 418. Welchs erst. 419. auch der. 420. zum endt er wie. ersch.
 421. Dauornen zu was er e. 422. Mit namen Gl. derselb br.
 423. Inn lieb der m. als er sie s. 424. Sich n. b. zu jr. 425. Ach
 junckfraw sag was gib ich dir. *Oder* wes gihe ich dir? 426. nit
 fliehen wölst vor mir. 427. Doch halff diß nichts die maget. 428.
 Vnd satzt sich vff eyn felsen. 429. Welchs eyner theyl inn d. m.
 stundt, *wegen* warte. 430. Vnd sah hernider vff den grunt. 431.
 O. das e. g. oder meerw. 432. Wer welches sie sah faren drunder,
wegen des rührenden Reimes. 433. Dann sie wundret der gr. 434.
 Biß sie zum letzten ward gewar. 435. 6. Vnd an dem schwimmen
 mercket das Diß wunder zu end eyn fisch was: *unsicher.* 437. zu
 der j. spricht. 438. Magt ich. 439. Sunder. 441. vermügendt.
 442. bin zuuor gewesen. 443. Vnd vff dem meer zu wandren ph.
 444. B. bei n. u. auch bei. 445. Vnd thet d. f. fast vff s. 446. Et-
 wann m. meinen g. u. n. 447. Deßgleichen m. a. 448. So ich saß
 an d. st. d. 449. Eyns mols vmb mich vil vnkraut stundt, *wegen*
des rührenden Reimes; vgl. 16, 71. 450. Welches t. 451. Ich
 glaub daß d. k. nie. 452. die s. weder. 453. V. b. was es. 454.
 Z. sch. auch gar nit. 455. Darzu von. 456. do an d. selben. 457.
 Almolen. 458. D. mir. 459. So w. i. solche fisch. 460. ohn
 mossen gut. 461. Solchs h. d. mir nit f. gel. 462. W. f. ich hab
 herauß gez. 463. W. ich inn das kraut h. 464. D. selben schw.
 gwaltiglich. 465. ob sich gek. 466. Eyn semlichs mich sehr
 wundern ward. 467. Wie ich stand vnd diß w. sch. 468. So f. sie
 mir von. 469. Hinab. 470. Am l. sie m. n. d. l. 471. Dann do
 sie inn dem wasser schwammen, *wegen* unde. 472. Die d. m. hoch
 zu wundern kamen. 473. 4. Von welchen dingen oder sach Eyn sem-
 lichs groß wunder geschach, *wegen* vremen. 475. semlichs wirckt.
 476. das thet der götter. 477. an der st. 478. das bhendt inn
 meinen. 479. So bald ich fieng zu k. ahn. 480. Ich gantz e. andre
 w. gew. 481. 2. M. h. fieng mir fast an zu kl. Als mein geäder zu
 zopffen. 483. jetz empfieng. 484. Dann mir m. a. bgirdt. 485.
 A. m. l. zu stundt ich. 486. Gentzlichen eyner fr. art, *wegen* verkart.
 487. II. keyner a. glüst beger. 489. gleich an der selben stundt.
 490. Zu vndrist inn des meeres grundt, *wegen* ünden. 491. D. G.
 deß m. 492. ersch. mir gwaltig s. 493. 4. Von mir n. s. alles das
 So an m. leib t. w., *wegen des rührenden Reimes.* 495. vnd auch.

496. Beg. solche d. 497. N. mol s. mich gantz. 498. Mit eyner
salb auß. 499. Thetten sie meinen leib mir s. 500. m. gantzem fl.
rumb all. 501. Demn. h. s. m. geln, *wegen* twahen. 502. aldo
mit m. br. von. 503. wasser. 504. So daher. 505. das gantz.
506. U. mein l. u. b. 507. S. Zubandt wardt ich do vmbgekart Beyd
an dem leib vnd an der art. 509. Mein b. u. auch mein h. beg.
510. Mir gleich zu gr. an der st. 511. Vnd ward also cyn fisch zu e.
512. Soll vnd mag ich nun nit bew. 513. Eyn solche ab wider dich,
wegen des rührenden Reimes. 514. So doch des meers gött lieben
mich. 515. Vnd das i. auch s. e. g. bin. 516. als cyn. 517. S.
Sc. s. ich der liebe dein Doch niemer mehr gewaltig sein, *wegen* minne:
doch kann der Reim auch echt sein. 519. So sagt Gl. vnd Sc. 520.
Deß wer er schier. 521. F. hinweg vnd sucht z. 522. D. g. welch
ist C. gnant. 523. Der sunnen tochter d. s. h. 524. Ir hauß vnd
bgert von jr cyn r.

XXXIII

1—100, *Metam.* 14, 1—74. sch. mit allen. 2. D. groß f.
berck. 3. Welcher. 4. Von dem ort hinach nit weit kam. 5.
Ch. u. Sc. do s. er her. 6. e. mechtigs gr. 7. D. selb. 8. Zu
lest k. er doch. 9. 10. D. w. d. S. t. i. Circe cyn gewaltige g.
11. 12. Als nun Gl. kam an das port Do stieg er auß am s. ort, *wegen*
des rührenden Reimes. 13. Vil manig t. sach er do. 14. D. dise.
15. So lang biß. 16. Dort sitzen Gl. zu jr sp. 17. zu der gn.
18. Reiche göttin erbarm d. 19. 20. Dann du magst mir sonder betrüb
Ges. mir mein grosse lieb, *wegen* minne. 21. meynt mir wer k. gleich.
22. So wissen mocht der. 23. Dieweil ich doch. 24. A. meinem l.
s. verstellte. 25. Das aber dir m. schmerz kunt sei. 26. Den i.
gstaden bei, *wegen* unden. *Oder reimte* schaden : staden? *vgl.* litore
14, 17. 27. Sc. vnd liebet sie. 28. W. s. ich dir viel sagen hie.
31. je m. 33. D. bitt ich nit das solcher gw. 34. Schaff das an
mir die lieb erk., *wegen des Infin.* 35. jren scheyden sol. 36. Sun-
der das sie lieb gleich so wol. 37. S. Als ich vnd mir auch liebe
trag Solchs bger ich von dir disen tag, *wegen* minne. 39. C. die
sagt w. m. beg. 40. Lieb der man dich nit wil geweren. 41.
Warumb k. nit. 42. Deiner lieb gwin, *wegen* minne. 43. das d.
44. vmb liebe. 45. Ich bitt dich wo du nit m. w. 46. Vnd bitten
an dir l. 47. Die weil ich e. gwaltige. 48. Darzu der s. t. bin.
49. gleich so. 50. Als m. kraut als oft aß ich wil. *as könnte echt*
sein: es ist niederdeutsche Form. 51. So du m. w. ich bgere. 52.
L. d. die Sc. 53. Die weil du jr auch. 54. So hab lieb d. d. auch.
55. 6. Als C. semlichs hatt geredt Gl. jr behendt antwurt thet, *wegen*
alsus. 57. Ehe solleu i. d. m. b. stohn. 58. Vnd vff die erden d.
f. g. 59. 60. Ehe dann ich Sc. l. von dir Vnd loß cyn a. lieben

mir: *unsicher*. 61. C. erz. diser ding, *wegen* minne. 62. jr liebe w. so r. 63. 4. Vnd Sc. für sie lieben was Doch tr. 65. Wolt sich alleyn an Sc. r. 66. Mancherley k. thet sie br. 67. Welcher kr. vnd art jr was. 68. Das saßt zu mengen sie beg. 69. Sie macht sich vff gar. 70. Gieng d. die t. mancherley gst. 71. spielen zu jr dar, *wegen* engeine. 72. Der zauberei sie meyster war. 73. So das v. j. f. 74. wann s. für vber str. 75. dohin do Sc. pf. 76. Oft b. vmb den. 77. Die fandt sie also. 78. Vnd sich k. n. grosser. 79. Zuhandt C. das w. 80. Mit jrem s. d. z. gem. *lies* daz saf. 81. Von manchem w. 82. Sagt e. w. doch n. gar. 83. So gantz ließ m. 84. mol zu spr. sies. 85. n. jrer. 86. hinein on eyen. 87. Sie saß hinein biß an. 88. befandt. gantz r. 89. Auch all jr glider an den stunden. 90. Wuchsen z. gantz vngheuren. 91. So weit s. was i. w. gesessen. 92. Erstmols hatt sie s. n. verm. *Man kann, wenn sich vermezzen zu ungewöhnlich ist, leicht ändern* dannoch erwände sie daz, *aber das eehte scheint auch dies nicht, vielleicht schrieb Albrecht* swà sie sich was twände (twahende). dannoch sie niht erwände. 93. 4. Das solche hund an jren waren Biß sies mit u. thet erfaren: *unsicher*. 95. Also hl. Sc. inn dem meer. 96. für sie n. jr. 97. vberfart, *wegen* urvar. 98. Biß s. zulest gantz steynern wardt. 99. Welichen st. zu vnser zeit. 100. Noch fast thund sch. die sch. *Oder vielleicht daz scheeliut: schiut?* 101—224, *Metam.* 14, 75—222. F. dise Sc. 102. der E. 103. Vnd als er jetz. 104. als er meynt vnd s. 105. Den hafen gehn J. 106. inn L. 107. Zu der festen st. gnant C. 108. gar schon fr. 109. Doch wil ich jetzundt. 110. zlest von. 111. Als s. jn für jrn man erk. 112. V. wie s. jren l. 113. an sprach die Sibyllam. 114. Auch wie er z. d. h. kam. 115. Wie er auch inn der hellen s. 116. so jm hinach g. 117. von solcher. 118. Widerumb br. heruffer w. 119. ins meer. 120. Zu lesten er an eyen l. 122. was von. 123. Auch cyner auß U. 124. vil der st. grausamer h. 125. Erl. h. vff br. 126. Als er gefarn m. 127. Als er nun i. e. kranckheyt. 128. Ließ er sich f. 127—130 *sind im latein. Texte nicht enthalten, wenn diese Verse nicht bloss Ausführung von* post taedia longa laborum *sind.* 129. An landt dann e. n. m. gedulden. 130. a. zum selben molen, *wegen des Infin.* 131. 2. M. wie er h. s. bl. do vrsach seines s. 133. 4 vor 131. 2. E. K. furt mit jm E. Nun der daussen am landt saß. 135. M. bekennen wardt. 136. A. so im schiff fart; *wegen des rührenden Reimes. Ich habe die entstellte Form des Namens hier und 140 beibehalten.* 137. Er wundret sich on mossen. 138. D. diser n. inn leben. 139. Sp. welcher gnad oder vmb wes. 140. L. n. A., *auch der Genitiv bei umbe wäre gestattet.* 141. Ich bitt wöllest m. 142. Wie inn diß schiff s. 143. Weil du e. k. ferst mit den. 144. Er sagt wann die

Kriechen n. w. 145. warlich lang v. 146. Dann m. h. P. fr.
 147. Eyn mechtiger r. vber die moß. 148. E. hab ich zgdanken gros:
unsicher. 149. Für m. 150. Vnd billich m. besten. 152. Als.
 vff nam. 153. Solchs bedanck ich mich. 154. thu spr. vnd hie.
 155. Ja das ich n. heut h. 156. Solchs h. 157. Ach wie. 159.
 schied von mir. 160. Fürwar i. g. w. gr. 161. W. ich nit gsorgt
 das solche wort. 162. Der ungeheur man hett geh. 163. Dann er
 von zorn was sehr erbrant, *wegen* ande: *aber* ebrande *kann richtig sein.*
 164. Im thet noch weh d. sch. u. sch. 165. G. So jm Ul. hatt gethon
 Welcher jetzundt schon was daruon. 167. Der zuuor. 168. M. sein.
 169. ja bl. werffen sehr. 170. Eyn grossen f. inn das meer. 171.
 Den er von eynem berg gebrochen. 172. Damit wolt er sich haben
 gr. 173. 4. Den steyn warff er sehr vil hinoh So lang biß daß er
 mercket do, *wegen* entsaben: *doch scheint mir nå für* näch *echt zu*
sein. 175. D. ewer schiff weit was daruon, *wegen* gegân. 176. Thet
 er erst von sein werffen stohn. 177. Als e. n. semlichs. 178. jr
 waren e. gar. 179. Der vngeflüg vnd gr. 180. Im selb gar manchen
 h. stos. 181. Jetzundt sein h. jetzundt sein b. 182. Jetz an eyn b.
 dann an eyn. 183. Vnd r. gar l. inn den. 184. K. Ul. wider meh.
 185. jemandts von dein. 186. Mit euch wolt ich gros w. 187.
 wolt i. euch zerr. 188. Vnd m. mein z. gar zerbr. 189. In mich tr.
 jr schwartzes bl. 190. Das möcht mir s. 191. Vmb d. a. so ich
 hab. 192. Ach hett ich grochen. 193. Ich stundt vnd hort von jm
 die w. 194. Blich bleych erschrocken an. 195. Ich s. d. ungeheuren
 an. 196. Wie jm d. bl. starck ghen t. 197. seinen a. 198. sein
 m. u. durch den b. 199. Gedacht allzeit wann. 200. Vnd also
 lebendig verschl. 201. M. was n. v. mein a. 202. Zu vor m.
 203. Vnd s. 204. Vnd jm auß s. m. rhab. 205. sampt dem jren.
 206. Solchs k. m. allzeit inn mein m. 207. würd auch gsehehen.
 des] *oder der Instrument.* diu? 208. Daruff. 209. Als was. *oder*
 n. 210. So meynt ich als er w. 211. sah ich stets den t. 212.
 Auch b. ich. 213. so ich i. w. f., *wegen* genuht. 214. Dar zû
 mit fruchten mancher handt. 215. zu lest w. 216. Do w. ich m.
 m. h. 217. g. inn dem meer fast f. 218. Zulest s. mich. 219.
 D. edel. 220. Der ließ. 221. Also kam ich auß allem. 222. N.
 hitt ich dich gib mir. 223. 4. Was U. du vnd s. l. Erlitten haben
 solcher zeit, *wegen* ü.

225—328, *Metam.* 14, 223—309. Jhener. hatt angefangen.
 226. Sagt merck U. hat emp. 227. Eyn fürst g. u. auch geschw.
 229. do groß w. l. 231. Drinn waren bschlossen vil der w. 232.
 sack v. er zu. 233. Vnd l. alleyn den w. 234. Damit u. sch. n.
 der k. 235. Schnell lief do mirs hin haben w. 236. Vnd als w.
 schier auß steigen. 237. S. *vertauscht.* Secht wie vnser g. 238.
 Der l. s. klingendt. 239. 40. *vertauscht.* Etwas daraus verwenden

w. 240. Dann er meynt der sack wer voln g. 241. Als baldt er nun vff thet. 242. F. d. w. heraus. 243. Zerstuben von dem sack heraus: *unsicher*. 244. Machten eyn wunderbarl. ges. 245. vns wider zr. hand g. 246. Vnd d. so w. vor. 247. S. M. vollem windt glücklich greycht handt Trug u. d. w. z. r. an lant: *unsicher*. 249. 50. Demnach k. wir an eyn pfort Eyn k. wohnt am selben orth: *wegen* Circaea moenia habe ich mir die Aenderung erlaubt. 251. mit jrem n. 252. W. aber s. vns. 253. 4. Dann u. d. schreck n. anklebt Wie P. mit vns glebt: *wegen i für ei*. 255. W. wurden auch gedenden. 256. Antiphates die Ilss. und Ausgaben: Anriphates kann Lesefehler Hückrams sein. 257. U. l. vil ertrencket hatt. 258. Als wir warn kummen an sein gstadt, *wegen u: aber ich bin unsicher, ob ich das Richtige getroffen*. 259. Zulezt hand wir etlich auß gel. 260. Welche. 261. an der zal a. 262. So diß vnbkant volck solt b. 263. Als w. nun hinzu wolten. 264. Sahen w. b. t. u. stohn. 265. Der gleich vil l. u. auch. 266. Welche e. gantz l. solten verh. 267. Sie l. uns gmeynlich. 268. Vndruns was. 269. Dem nit e. h. müß. 270. so g. w. da. 271. 2. Baldt wir vnder die thierer kamen Streichendt sie sich an vns alsamen, *wegen slä*. 273. Vnd liebten sich vor vns gem. 274. Welch sach u. n. verw. 275. Also k. w. zum b. 276. Wurden schon empfangen daruor. 277. Von j. deren vil. 278. Die f. u. bhendt inn p. 279. Darinn s. fraw C. 280. m. königlicher kr. 281. Sie trug u. 282. wunder köstlichs. 283. Welche ist ein t. der. 284. Do wardt weder. 285. Vmb sie sassen jr junckfr. all. 286. Gez. inn k. s. 287. S. Sie l. blümlein auß dem grasz Vnd krentter dern mancherley was, *wegen lären*. 289. inn. 290. mitten u. 291. mit fleiß was. 292. Auch w. k. solche. 293. sie m. solcher blümen. 294. Gar wunderbarlich sachen schafft. 295. So baldt. 297. freundtlich w. 298. Schanckt vns inn den gemischten w. 299. Inn welchen s. w. 300. Das wireket sehr eyn grosses w.; *lies* daz vrumte. 301. Hie mögt jr hören seine art, *wegen* bedüten. 302. s. die königin zart. 303. I. i. wissen. 305. Ich schem mich worlich solchs zu sagen. 306. Wir begunden alle h. tr., *wegen* schamen. 307. buckten vns all. 308. Fieng abn grosse st. zu w. *Hatte auch Albrecht 'Stiere' statt 'Schweinē'? stiere könnte aus stere entstellt sein, das nach Ziemann (430) auch das männliche Schwein bedeutet*. 309. So m. wir bl. gefangen. 310. Biß das U. k. 311. Mit jm noch s. vbrige g. 312. D. hatt s. a. berüren wellen, *wegen* berue. 313. verzaubretten g. 314. Vl. zuckt behendt sein s. 315. Damit l. er. 316. Jedoch n. 317. Sie globt i. auch w. recht zu. 318. Vnd s. inn stier verkerte. 319. 20. vertauscht. Mit eynem s. dar zu gem. 320. Zu stundt s. u. wider. 321. 2. Auch jr vorgesprochenen wort Sie jetz ganz w. s. kort, *wegen* jach. wart für wort (: kart) wäre denkbar, aber das verkürzte Prüter. hindert. 323. 4. B.

das küisch vnd stierisch gsicht Mitnander warde gar zu nicht, *wegen* verwilde. 325. Also. 326. Her n. e. gantzes. 327. Inn dem jar ich. 328. Vil w. so aldo.

329—394, *Metam.* 14, 310—361. mir von. 330. Heymlich inn der still w. g. 331. B. welchern. 332. Als fraw C. 333. Beinander an eym bettlein. 334. Ich bat sie das sie mir wolt sagen. 335. Von eyuem b. so stundt am meer, *wegen* mare. 336. Welchem s. thetten. 337. inn eynen steyn gegr. 338. Sch. vffgestellt vnd erh. 339. Vnd stundt aldo mit a. d. 340. Als wann es wer eyu j. 341. Von schönem mermel gantz vnd s. 342. Stund d. b. vnd trug. 343. a. also schon. 344. Thet jm der selbig vogel stohn, *wegen* gewuoc. 345. Die junekfrau sagt nun merckt dabei. 346. fr. kōnigin. 347. Diser specht was genant. 348. Eyn k. h. 349. an gestalt wunsam vnd schon, *wegen des rührenden Reimes.* 350. So das jn wolt eyn jede hon; *besser* aller. 351. 2. Nemlich die göttin nah vnd ferr Von benmen flüssen vnd vom meer Von forschten vnd von grünen walt Gar manche göttin wolgestalt, *wegen* vliezen: *doch hatte auch wohl Albrecht hier vier Zeilen. Diese beiden könnten auch heissen* von welden und von wäge im stalden minnen läge. 353. Doch beg. i. vnter jnen. 354. E. wol für die andren. 355. D. selb n. er jm zū eym. 356. Die hatt den aller schönsten l. 357. So man mocht finden weit vnd breyt, *wegen* gemeit. 359. den w. die h. vnd. 360. mit jrer stiim alleyn. 361. 2. D. v. hielt sie inn dem fluck Auch stund vor jr manchs gwildes stuck Die jrer weyd vnd jres essen Vor jrem gsang thetten verg. 363. jrs wehens liessen ab, *wegen* wäten. 364. So grosse freud jn das gsang gab. 365. Eyus mols do r. der kōnig P. 366. *lies* Laurente. 367. Inn eyn waldt w. 368. m. klarem gold beschl. 369. Inn seiner h. f. e. eyn spieß, *wegen* gër. 370. er gwißlich schoß vnd stieß. 371. Inn gemelten w. 372. t. kreuter lasz. 373. So darinn stunden m. 374. An welchen sie jr kr. 375. Sobaldt s. nun P. ers. 376. Gar grosse lieb jr h. d. br. 377. jr als empfallen thet, *wegen* dräte. 378. So s. in waldt. 379. Sie liebt den so sie hatt ers. 380. Hett jm gern solche lieb v. 381. Wo nit das roß solchs hett gw. 382. er also schnell. 383. Darzu s. volck so bei jm war, *wegen des Infn.* 384. Du. entfliehen zwar. 385. Sagt C. werst du noch so gschwindt: *vgl. vento rapiare licebit.* 386. Bin ich anders der. 387. Mich betrieg dann der kreuter krafft. 388. Auch ward (*d. h. wort*) durch die man wunder schafft, *wegen* tugen. 389. macht s. e. sch. doher: *unsicher.* 390. Als wanns e. groß hawent s. w. 391. Inn aller forū grausamer. 392. Vnd do zum dickesten. 393. thet der e. lauffen. 394. Also g. es die. 395—458, *Metam.* 14, 362—396. 396. zu j. w. fast. 397. Eyn weil so. 398. Dann lieff er zū fuß. 399. Vnd lieff bhendt der. 400. nim w. wo auß vnd wa. 401. Den w. doch g. w. 402. die

- saget. 403. Domit verwandelt sie d. l. 404. D. t. d. 405. macht o. den liechten m. 406. Das er w. s. 407. Sie vertuncklet d. l. 408. Von dern s. etwan. 409. Vnder das gwülek sie die. 410. erhub. 411. Also P. vnd sein j. 412. Im dicken nebel gantz i. 413. Jedoch P. gantz eynig. 414. volck. 415. Sobaldt. jr stundt. 416. G. s. zum kōnig zu jm sp. 417. B. deinen a. m. i. d. 418. Welche l. eym r. glich. 419. Dar zu bei d. jugent schon, *wegen* wolgetane. 420. aller w. 421. 2. Vnd macht mich das ich e. g. Dir fleh vnd u. b. 423. Ach g. doch. 424. zū eynem. 425. Die S. so alle ding bes. 426. mich für eyn t. verg. 427. n. semlicher b. 428. So. vnnützlich thet; *vgl.* 24, 169. 429. Er wandt sich von jr schneller frist, *wegen* lie. 430. Vnd sagt ich weyß nit wer du bist: *besser vielleicht* 429. 30 er sprach 'ine weiz wer du sis: du macht an minner minne pris, *wegen* sis: denn 429 bei *W.* entspricht nichts im *lat. Texte.* 431. An mir magstu erfahren nicht, *wegen* minnen. 432. Dann ich mich hab inn lieb verpflichtet. 433. Vnd eyner schönern mich verdinget. 434. Welcher stiā also süß erklinget. 435. C. die sagt. 436. ich euch tren von nander b. 437. D. süß singende vnd auch. Singa *ist ahd. cantrix Graff* 6, 250. Auch 834 *reimte wohl* Singe, Canentem 14, 351. 438. Das du jetz. 439. Wil ich dir geben zu v. 440. Wie noh mirs thut z. h. gohn. 441. eyn ring so krumb. 442. Zu dreimolen thet lauffen u. 443. 4. Diweil sie also lauffen thet Spr. s. dreimolen ein gebet, *wegen* werbe. 445. In auch so oft vff s. 447. Zū handt w. er. 448. S. farb vnd g. sicht zu r. 449. Nach der pf. gülden w. 450. Die gr. f. so d. v. 451. Darzu ist er vmb sein h. gar. 452. Gentzlich geschickt. 453. jn noch quelt der gest. 454. So er bekummen. 455. Er st. auch noch heut dav. 457. daran er hecket. 458. Biß jm sein schnabel dinn. 459—522, *Metam.* 14, 397—440. Inn solcher w. 460. lieffen mit grossem gsch. 461. Sie r. P. rufften jn; *wegen der Betonung des Reimwortes.* 462. Vnd k. zlest zū. 463. konden sie jn nirgendt f. 464. Wiewol der nebel von. 465. Auch v. dem schein der. 466. Vergangen was vnd gar zu nicht. 467. Die göttin sie vmbringen. 468. M. schwertern spiessen. 469. meynten s. all do zu zw. 470. Das sie jn solt i. h. br. 471. g. vff sie giftigs kr. 473. r. damit. 474. vff jr. 475. Darzū k. mit. 476. hellsehen. 477. So das der gantz vnd gr. 478. Spr. auß der st. 479. vnd gras begundt. 480. Gar fast ers. thet. 481. Man hort auch h. do. 482. Vnd ward das gr. u. k. 483. Als wann es recht thet schwitzen. 484. Semlich betrübt jn jren m. 485. Ich meyn Pico des. 486. grausame h. 487. auch den waldt bef. 488. Von grossen sehr giftigen. *serpentibus atris* 14, 410. 489. 90. Auch die hellischen g. zmal Fl. vmb sie als vber al: *unsicher.* 491. Biß s. C. alsamen. 492. welche. 493. So vil nun was d. selben. 494. Jeder e. sundre. 495. V.

mancher handt t. u. gew. 496. Ir keyner blieb menschliches h.
 497. So m. sie. 498. Als. süß singendt. 499. jr herr. 501.
 Vnd lieff hin sonder sp. u. tr. 502. Durch a. 503. u. t. sie auch
 l. 504. nit ruhet oder s. 505. Dann. 506. Biß das sie. 507.
 Do lag sie nider vnd besang. 508. vnd jamer so l. 509. wie noch
 thut der. 510. jetz f. zu. 511. Also lag sie singen vnd sterben.
 512. Vnd inn jamer so gar verderben: *von ihrer Verwandlung sagt der
 deutsche Text nicht.* 513. hab ich gsehen v. 514. bin kommen
 zu dem. 515. all wider zu. 516. Von newem z. d. r. gr. 517.
 Solchs was. 518. Vnd s. u. was wir für a. 519. Vñ dem meer
 noch l. 520. Diweil wir. 521. 2. Daruff thet ich besorgen mich
 U. b. also h. bl. ich, *wegen* vergie; *vgl.* fateor 14, 410.

523—564, *Metam.* 14, 441—595. So sagt. 524. jn E.
 525. Das man d. sch. emb. 526. gab man baldt den w. 527. Do
 C. wohnt do wandt er ab. 528. inn die. 531. do hielt h. 532.
 Der mechtig k. 533. Latinus jm. 534. Inn allen z. jn. 535.
 Nun merckt ich will euch sagen eben Wie Enea cyn weib ward geben,
wegen ü. 537. Von gmeltem k. 538. Die t. s. 539. Dann E.
 der str. 541. So baldt. 542. Der krieg sich enden thet zu handt,
wegen verant. 543. Eneas lang. 544. er zlest v. a. gezw. ge-
 twange *scheint das richtige: denn auch Bruchst. 39 steht so.* 545.
 hat müssen sterben. 546. schnell thet werben. 547. Gegen den
 reichen g. 548. Sie thet auch zu den füssen. 550. gewern (: Jup-
 pitem). 551. Sagt v. lieb erschein. 553. jm ettliche g. 554.
 Sie s. gleich sch. 555. Daß du jm nur gebest. 556. Ach vatter l.
 d. gn. 557. Er gsehen h. 558. Die h. tieff mit jrem q. 559.
 Solch h. beg. wol gef. 560. Inn gmeyn den a. 561. die neyget.
 562. Ir haupt das man es sollte. 563. sagt. 564. Des so.

XXXIV

1—162, *Metam.* 14, 623—698. Zv. 2. E. wundern schön
 H. 3. waltgöttin vñ junckfraw zam. 4. Die selb P. h. mit nam,
wegen des Umlautes. 5. Eyner handt a. sie stetz pflag. 6. Darauff
 leit sie jrn fleiß (felß B, *beides für* fleiß) alltag. 7. an fruchten.
 8. Pflantzet d. junckfraw lustigklich. *Oder gemeit: meit?* 9. 10.
 Dorein propft sie gar manchen zwig aller hande fr. gantz artig, *wegen*
 zweigen. 11. Sunst k. s. nimmer inn den. 12. Keyn wildt noch
 thier sie nimmer st. 13. Trug auch keyn b. n. keyn. 14. Braucht
 auch keyn ander. 15. Dann e. krumps. 16. stetz d. b. ab. 17.
 18. Domit k. baum s. u. Vnd würd v. schwerem tr. m. 19. Darzñ
 sp. s. d. r. zu zeit, *wegen* zwi. 20. Domit der baum möcht wachsen
 weit Die beim schnits ab vnd spelts entzwey Darinn stieß sie zweyg
 mancherley. 21. Welch zweig dann schnell die s. 22. So v. deß
 baumes stämen. 23. Zu d. w. 21. sie dem baum. 25. 6. Welches

- sie m. thet leiten D. e. runß zu des baumes seiten. 27. Diß was der fl. den s. w. ahn. 28. gar vff keynen m. 29. Sie f. jr sehr vor der man g. 30. Die jr nach giengen viler gestalt. 31. Von manchen g. u. gezw. 32. Beyde von. 33. 4. Damit sich solche f. von jr k. Vnd sie j. e. vor jn bew. 35. e. dicken z. fast. 36. rundt vmb den g. 37. was er sch. 38. Im garten w. d. junckfraw. 39—42. *Zeitschrift* S, 412. 39. Vmb des gartens zaun gantz rund u. 40. Lagen der gött eyne große sum; von J. Grimm gebessert. 41. Von Schletzen vnd gar vil zw. 42. Sieh vmb den garten s. verb. 43. P. vnd. 44. Eyn jeder meynt s. zu erschl. 45. Dann jn die maget thet gefallen: *unsicher*. 46. eyner vnder jn a. 47. Inn liebe was entzündet gar, *wegen* bran? 48. er geheysen war. 49. D. oft sein menschlich gestalt. 50. m. ley gestalt vnd b. 51. Dann oft so kam der schon. 52. Doher gantz wie e. d. g. 53. trug er an. 54. Demnach w. er. 55. Vermeint die junckfraw zgr. 56. Jetzundt. 58. er sich aber vmb w. 59. Kam m. den t. 60. Gleichsam a. w. er. 61. Bald kam er gleich als wann er wer, *wegen* gebære. 62. E. eygentlicher g. 63. trug er an. 64. Gleichsam a. trüg er. 65. 6. Vber eyne kurtz hernach er baldt K. er inn eynes r. gestalt, *wegen* gevar. 67. Solich bildet nit l. an jm w., *wegen* ange. 68. angelgert. 69. 70. *vertauscht*. A. wann er breyt wer f. zu fangen. 70. Vnd h. sein angel doran hangen. 71. trug er u. seinem. 72. Vnd versucht so mit manchem stück. 73. Jedoch zu letzt er. 74. I. form eyns schwachen weibs so alt. 75. 6. Mit eynem gantz eißgrawen har A. e. stecken kam sie dar, *wegen* locke. Oder gräwez hâr trûc sie unde an einem stecken gie? *wegen* gie. 77. Vnd gieng schwächlich. 78. Dorinn sie mit fleiß wolt w. 79. Sie rumbt der maget werck b. 80. G. jr allmol eyne k. 81. 2. *vertauscht*. Sie hett sie nit geküst so sehr, *wegen* enbære. 82. Wann s. e. w. gewesen w. 83. Do saß s. vnd. 84. von fr.; ob frenkisch *das echte ist, zweifle ich*. 85. Der u. s. fl. mit esten w., *nach dem latein. gebessert*. 86. Der stundt jm do zu eyner s. 87. fielen jetz daruan, *wegen* urhap. 88. Von dem fieng die alt reden ahn. 89. Sich zu mein liebe P. 90. Der sch. w. so jetz stoht da. 92. Vnd also sch. 93. Welche jetz so gr. an jm s. 94. schönes k. 95. U. werden vileicht inn. 96. Zu jrem stock begr. 97. heyd junckfraw. 98. Welche thunt schmucken. 99. S. jetzund gr. u. wol g. 100. Vnd fl. s. aller. 101. Solchs bschicht als d. 102. schuneecken w. sunst sicher. 103. 101. Vnd wirdt jr schöne dorren sehr Gleich wie an dem stock die weinber, *wegen* unnære: doch ist die Herstellung *unsicher*. 105. 6. Dein liebe thust du gar versagen Vnd gar a. deinem h. schlagen, *wegen* minne. 107. Hett II. 108. Geh. eyne solchen keuschen s. 109. So h. sie n. so vil. 110. Der freien werber so sie h. 111. d. grimme. 114. Gebetten hett. 115. Ob dein schon t. man beg.

116. So kanstu e. w. 117. Doch. bsthän. 118. So rath ich dir
zu eynem man, *wegen* tuo. 119. Wo dir anderst mein guter r.
120. Von mir a. z. h. g. 121. warlich m. 122. hören. 123.
Darumb s. jetz. 124. Vnd l. n. jeden. 125. V. aber den n. 126.
sch. jung. 127. Gar gr. liebe er dir. 128. von mir die s. 130.
Gleich a. als mir. 131—134. Wie vil er sieht der schönen w.
Liebt jm doch keyn für seinen l. 135. Dann er alleyn sein l. u. l.
136. H. dir inn. 137. So ist er jummer e. 138. Gantz j. inn eynem
alter glich, *wegen* lich. 139. Er ist auch schon vnd h. g. 140. Zu
wandlen sich mancherley g. 141. So müssend auch vff sein gb. w.
142. dergleichen alle g. 143. 4. Inn welchem handel du auch dich
Thust fl. als er für vnd für, *ohne Reim der ersten Zeilen: ich habe das*
fehlende durch 145 zu ergänzen gesucht. 146. Drumb er tr. grosse
liebe dir. 147. Jedoch macht deiner liebe z. 148. gedenckt keyner.
149. Alleyn g. er stets. 150. Drum erb. dich sein thuß d. m. 151.
Sich an mein tr. wer ich dich. 152. Loß sein a. r. er s. m. 153.
154. *vertauscht.* Dir d. weibliches h. durch br. 154. Dir vnd laß
solchs s. sp 155. Dar zu bedenck u. 156. Veneris d. g. grossen.
158. dir jetz. 159. So vmb die zeit meiner j. gschehen. 160. Welchs
zwar gar v. l. hand ges. 161. solche w. 162. das gantz Cyprien l.
163—200, *Metam.* 14, 697—717. soltu mercken. 161. dich
dest eh lassen erw. 165. Fürwar er ist u. diß, *wegen* is. 166. der
was gnant J. 167. Er s. 169. An sie er all zeit gdencken wardt,
wegen karte. 170. Die magt wardt jm bekrencken h. 171. Wie
lang er sich meynt zu. 172. Vnd thet sich von der maget keren,
wegen des Infin. 173. Er aber m. n. w. stahn. 174. Sonder inn
grosser liebe bran, *wegen* winne. 175. Er a. bei knecht vnd megten
roth. 176. Teglichen suchen, schencken bot, *wegen* du (= din).
177. Er s. auch oft. 178. Die aber jm sein lieb vers. 179. Das
bracht seim hertzen schwere b. 180. Gar oft b. er jr. 181. Oft
thet er. stohn. 182. Vnd h. dran gr. krentzlin schon. 183. Des
naches inn dem w. k. 184. L. er daruor den r. sch. 185. 6. Der
jm seiner liebsten thür versperrt Vnd jm semlichen eingang wert: *un-*
sicher. 187. Sie aber hatt eyn hartern m. 188. der st. 189.
Vnd gr. d. d. wütendt. 190. Verschmecht jm vnd sein bitt gar sehr,
wegen des Infin. 191. 2. Vnd was sein lieb jr nur eyn spott Dann
sie n. von jm h. w., *wegen des Umlautes.* 193. Vnd sagt allzeit nur
dem. 194. Erdachte und falsche. 195. Als er sich sach verachtet
g. 196. Vmb solche liebe. 197. thüren p. 198. sagt betrübt
semliche w. 199. Wie er jm die züvor ged. 200. Doch gsach das
bei finstrer n.

201—296, *Metam.* 14, 718—771. N. frew dich magt deins ob-
gesigen Vnd das ich jetz muß vnden ligen, *wegen des rührenden Rei-*
mes. 203. lorberkrantz, *wegen* zwl. 204. Der dir den sig hezigen

gantz. 205. 6. Von diser stundt von jetzundt ahn Darffst du meiner
 lieb keyn verdruß han, *wegen des Infin.* 207. Dich s. verdr. nim m.
 w. 208. Dann i. will w. st. 209. Von deinetwegen thu u. 210.
 Welche du hast st. m. 211. Nun w. i. bezw. das. 212. Du m. noch
 loben must e. 213. D. d. so w. i. u. 214. Vnd dapffer a. d. t.
 jetz. 215. Das d. m. daran l. 216. W. u. du das jimmer t. 217.
 Die lieb ich durch mein todt will m. 218. Kuntbar darumb. 219.
 Ich verk. d. selb die. 220. Darumb darffst du dran. 221. Ich schaffe
 dir. 222. gar zu grossem. 223. möcht ir g. sehen. 224. ez]
 semlichs. 225. selbig w. 226. Vnd erfüllendt den gebr. 227. M.
 vnzeitigen. 228. Mit disem meinem exemplar: *unsicher.* 229. Das
 man solchs zu ewigen tagen. 230. Von mir thu sch. l. s. 231. So-
 baldt er solche. 232. Das wasser. 233. Vnd z. damit den st.
 234. Vnd macht jn ybers yber t. 235. D. w. er nun str. m. der h.
 236. D. k. vnd an die thüren b. 237. Sp. er ei du u. 238. sehr
 wol. 239. den strick an. 240. Damit st. er d. h. hinein. 241. 2.
 Vnd hieng sich selber an der fart G. d. h. s. angesicht k., *wegen warte:*
aber Hickrams erste Zeile scheint 14, 735 genauer auszudrücken.
 243. Vnd als er jtz. 244. St. er m. gantzen. 245. Die thüren d.
 sie gar. 246. Zu stund ersahen die j.: *übersetzt famuli; daher ist die*
Herstellung unsicher. 247. Den armen h. an d. t. 248. Mit gros-
 sem gschrey lieffens darfür, *wegen gähnen.* 249. Erhuben jn jedoch v.
 250. Dann jm was hin sein geist vnd l. 251. 2. Sie thetten jn inn
 sein h. tragen Als nun d. m. langes klagen, *wegen schin.* 253. Vnd
 schreien thet inn j. 254. M. den jüngling zustundt rumb. 255. M.
 grossem klagen d. d. st., *wegen abe.* 256. Als man jn nim getr. hatt.
 257. Vnd wider f. d. t. gieng. 258. D. s. der jüngling selb erh. 260.
 Nauff zu d. j. inn den s. 261. Der jetzundt nohet jr unheyl, *wegen*
beweit. 262. Do weycht sie jr gemüt eyn theyl. 263. Vnd sagt i. w.
 doch. 264. selbs hab. 265. Durch mich. sah. 267. Als s.
 nun s. d. todten b. 268. So bleych do wardt sie steynen gar, *wegen*
des rührenden Reimes. 269. jr gar. 270. U. ward. gantz bl.
 271. jr leib u. auch. 272. Ward als sampt zu eym harten. 273.
 A. auch zuuor was die. 274. So gar von h. steynes m. 275. Das
 sie Iphis n. kundt erw. 276. Semliches n. dir. 277. auch solcher
 sag. 278. die h. 279. ist die sach. 280. Du möchtest bei disem
 tag ges. 281. D. st. do i. d. von. 282. ist noch. *Dann Vnd thut*
noch an dem laden stahn Gaffet die leuth von oben ahn: die Verse
sehen nach Hickram aus. 283. Die do vnden gehn vff der. 284.
 Darumb so s. d. jetz. 285. Leichtlich erw. ist mein b. 286. Vnd
 dencken w. d. hart. 287. diser maget w. 288. Also h. diser got g.
 289. Damit l. er s. bildtnuß h. 290. Stundt do vnd was e. j. fein,
wegen sän. 291. Vnd ersch. der juncfrawen gleich. 292. D. s. am
 himmelreich, *wegen des rührenden Reimes.* 293. Wann d. trüb ge-

wülck verschw. 294. Die sunn am lautern himmel sch. 295. Die
m. die n. V. ahn Z. eynem lieben eygnen m., wegen sus.

XXXV

1—124, *Metam.* 15, 1—146. 2. W. jetzt doch. 3. U. könig-
reiches. 4. So jetzundt n. 5. Jedoch k. zlest N. d. 6. e. gschickt
vnd weiser m. 7. Er wolt a. 8. Erfaren jr tugent u. 10. w.
meyster. 11. 2. Welcher d. n. kündig war Vnd d. so niemandt w.
gar, wegen wiste. 13. Vnd die er selb. 14. Noch fandt er dran
den rechten gr. 15. Der selb d. k. macht. 16. dingen gsueh. 17.
So das man din fandt bricht vnd l. 18. d. natur. 19. doch g.
20. Der t. r. vnd. 21. Vnd w. doch d. w. thet erregen. 22.
Darzu d. hohen b. bew. 23. das firmament. 24. lert er eyn ander
ding: *unsicher, eher wohl* dar näch lerte er aber sie, *wegen* gie. 25.
E. wunderbarlich vnd. 26. Welche fürwar nit gut z. 27. S. *ver-*
tauscht. zu e. das. 28. Sagt als so h. b. u. gel., *oder reimte der*
Dichter vermide: lide? 29. Er sprach o jr leut all. 30. Ich bitt
euch macht euch. 31. M. f. vngebreuchlicher. 32. V. mein lehr
mit allem fleis. 33. W. möchte jr vber das beg. 34. gerst vnd k.
35. E. und b. 36. hand jr auch zu. 38. Zu essen auch erl. 41.
D. gsundt zu nützen ist. 42. Ach hütet euch vor. 43. d. trewen.
44. Des bl. d. nicht gel. sie. 45. Vnd n. s. alleyn der. 46. Was
jn der waldt vnd das feldt treyt. 47. Ach s. 48. an manig t.
49. b. vnd grimme art, *wegen des Umlautes.* 50. Fressen die andern
thierlein zart. 51. Verg. jr vnschuldig bl. 52. Weh jn d. jren
grimmen m. 53. D. selben ich. 54. Welche jr durch m. 55. die
reynen thierlein a. 56. also d. inn. 57. M. auch also fl. 58. Wie
die grausamen l. fr. *Wenn Albrecht fleisch sagte, so ist die Her-*
stellung der zweiten Zeile in der von mir gegebenen Weise nicht un-
wahrscheinlich. Aber er sprach wohl fleis, wie namentlich thüringische
Handschriften schreiben, und dann hiessen die Zeilen und mestet fleis
mit fleise, als die louwen vreise, dar zû wolue unde bern. fleis: kreis
reimt Germania Pf. 3, 401. 59. Darzu die w. vnd grimmen b. 60.
D. sonst keyner a. beg. 61. Vnd also thier v. t. lebt. 62. Grausam
w. das a. strebt. 63. Nun hat nns u. 64. Gar mancherley fr. gez.
65. So jr zû notturfft. 66. Ir aber. 67. Gleich a. 69. Ich sag
das man eyn solchs zûuorn: *nur ein Reim, als dritter zu dem vorigen*
Reimpaar gehörend. 70. Nit vhte b. d. g. z. 71. Domalen ern.
72. Der kr. vnd der edlen fr. Do war solch blut uergiessen nicht:
letztere Zeile entspricht 15, 98: mithin hatte wohl Albrecht hier noch
ein Reimpaar. 73. sicherlichen fl. 74. Vnd wurden durch keyn n.
betr. 75. On alle sorg so lieff d. 76. g. inn dem gr. 77. domal.
78. Der bdr. so man jetzundt mit fleiß. 79. Braucht solchs den thie-
ren w. u. 80. Bei der zeit biß. 81. 2. D. g. den thieren hat er-

schaffen Vnd also mit grausamen straffen, *wegen* unblide. 83. Vmbgab er sie d. m. 84. kocht vff tr. 85. Also mit erst das e. g. 86. W. von der t. 87. aber eyne wenig. 88. von m. blut auch. 89. Secht zu das. 90. Vnd der göttin. 91. zu ehre s. m. d. b. 92. Drumb er benaget d. w., *wegen* nuoc. 93. lemlin. 94. das selbig auch. 95. Sagt w. kan doch. 96. Doeh i. sch. richten zu. 97. Welchs thier seindt v. e. lust. 98. Der keyns nichts dann. 99. Dann s. zur arbeyt seindt. 100. Ihn s. zwar b. 101. Billich vor. 102. welche. 103. Schaw zü w. wol i. semlichs. 104. jn. von dem. 105. Das er zustundt dar n. 106. Thut schlagen. 107. Welcher jm so dick h. ern. 108. D. f. vnd seinen a. 109. Derhalben es sehr u. st. 110. mans zu essen nider s. 111. meynen m. der thieren. 112. Den göttern miltern jren m. 113. 4. So sie die hond erzürnet sehr Mit jren grossen sünden schwer, *wegen* ande. 115. 6. Meynendt sie es soll angen. sein Das bl. der vnschuldigen thierlein, *wegen* zæme. 117. Vnd so mans zü dem. 118. Es dauon nit erschriekt noch sch. 119. Ach was g. den menschen n. 120. Das er. 121. jr solchs n. t. 123. Zü vil gar gr. dingen doch. 124. Welche jr nie mocht wissen: *doch scheint der Reim nicht echt, das richtige wäre vielleicht* tougen (*Geheimniss*): ougen.

125—234, *Metam.* 15, 153—213. die so grosser noth, *wegen* bröde. 226. Vnd fürchten pfl. vor. 127. Sonderlich gr. forcht an st. 128. euch sehr vor der h. 129. Sagen euch vor jhener w. 130. Ich s. euch es s. nichts dann w. 131. D. stinckendt f. so gantz u. 132. Das thut verfaulen i. d. e. 133. wirt vff dem f. verbrant. 134. Etwan ins w. felt zuhandt, *wegen* briunet. 135. Jedoch d. s. n. mögen. 136. Wenn gleich schon i. f. 137. Vnd s. schon müssen r. 138. So farendt sie. 139. noch wol. 140. Vnd das mal A. 141. Mich auß eyns mannes s. st. 142. Vnd ich der vor. 143. B. jetzundt der. 144. dir es v. nicht jetlich. 145. Ding drumb er thut verwandlen sich, *wegen* wirbet. 146. Dann die seelen faren. 147. Jetliche n. i. w. u. k. 149. Inn eyne jetliches m. 150. A. cynem m. w. oft. 151. A. cynem w. w. oft. 152. jn noch. 153. So ich stürb auch eym andren gschicht D. vnser s. faren licht, *wegen des Infu.* 155. 6. I. eyne thier vnd dann wider vmmen A. den t. i. menschen kommen: *unsicher.* 157. Wider auß menschen z. den. 158. Sonst faren sie sicherlich n. 159. Eyn b. mögt jr nennen hie, *wegen* bispelle. 160. So eyner nimpt e. w. vnd wie. 161. Ihm das gefelt er m. 162. Eyn t. eyne w. o. eyne m. 163. d. w. wie es vor was. 165. der geyst der s. alweg bl. 166. er a. eynes m. 167. anderley t. l. 168. Wie jr dann die f. 169. Darumb vngeschlagen. 170. sich villeicht zü thut tragen, *wegen* geslän. 171. eben das t. 172. Welchs. 173. eyns ewers nahen fründt, *wegen* mæc. 174—78. Wil ich d. s. jetz dem windt Vnd mich des u. h. Von vil dingen zü

zeygen ahn, *wegen* län und tougen. 179. So s. i. das n. e. n. sei.
 180. vor zergenglichkeyt bl. 181. 2. Vnd das nit hindlög mit der zeit
 Vff erden ist ewiges neut, *wegen des rührenden Reimes*. 182. cuncta
 fluunt 15, 178. 183. wirt durchs f. verz. 184. durch w. wirt zer-
 stört. 185. Vnd wie der. 186. Also vertr. u. hin z. 187. 8.
 Eynander beyde t. u. st. Die zeit welche do ist jetzundt, *wegen* unde:
vgl. Metam. 15, 181. 189. 90. Die vorgende zeit gar vertruckt Die
 k. die jetzig verruckt, *wegen* sän. 191. Sich wie t. u. die n. sich
 jagen. 192. sie sich thunt zu tragen, *wegen* geslaht. 193. scheint
 schw. 194. ist heyter u. 195. A. die s. vnd auch der m. 196.
 Vngleicher art gen ander stohn, *wegen* getâne. 197. S. *vertauscht*.
 gar r. 198. Des morgens vnd des abens spot: *unsicher*. 199. Das
 geschicht von der i. 200. sie aber. 201. Je lichter vnd sch. 202.
 verschw. 203. Er thut auch wachssen. 204. Jetz. dann w.
 205. D. gantz j. wirt get. inn v., *wegen* is. 206—208. Gleicher viertheylen
 vnd quartir Welche vns eyn schön gl. geben Der vier zeiten mensch-
 liches l., *wegen* hispelle. 210. An jungen kindt ich semlichs sp.
 212. Doch d. n. yber kurtz vnl. 213. Das kraut an kleyne. 214.
 Vnd hoch. 215. wirt auch der edlen blümlin rich. 216. bekleydet
 sich: *der Reim* rich : sich *kann echt sein*. 217. a. sampt. 218.
 Gleich wie. 219. *vgl. Heinr. v. Feldeke, MFr.* 66, 1 Der schöne
 sumer gêt uns an. 221. Des wirt gleich wie. 222. Verstanden aller
 t. 223. Vnd ist geschw. inn. 224. Gleichsam den blümlin so
 entsp. 225. Merckt a. der dr. jugent. 226. Zügleich. 227. Inn
 dem sich die h. mindern thut, *wegen* min. 228. Also. mut.
 229. S. zû wie jetz. 230. Doher f. mit trauriger. 231. Mit grower
 finsterer f. bekleydt. 232. Also solche zeit vff jr treyt, *wegen* garwe.
 233. D. trawrig a. grawer g. 234. Drumb gl. ich das.
 235—270, *Metam.* 15, 218—238. Also der. 236. Thut
 wachssen nach der. 237. Welch jn zu rechter zeit ans l. 238. Thut
 bringen. nicht. 239. der mensch erstmals k. an t. 240. Sein l.
 er gar. 241. Zulest kreucht er vff. 242. Gleichsam d. andren wil-
 den. 243. beg. er s. zu. 244. An. an. *Vgl. Pilatus* 160 daz
 er sich begunde versuochen an den wenden, an benken und an stüelen.
 245. wandlet er. 246. V. eyn zeit. 247. glider m. gew. 248.
 Vnd kan eyenig g. sonder h. 249. Darnach. geschwindt, *wegen* sän.
 250. So er d. j. yberwindt. 251. Dann steht er inn der mitlern z.
 253. Biß er zlest wirt alt leibs verd. 254. Dann legt er sich n. 255.
 Etwan beweynet der M. 256. S. grosse starcke a. so sch. 257. Die
 warn rundt st. 258. jetz dort wie. 259. Als auch. 260. jetzundt
 s. vmbf. 262. Groß w. erst Helenam n. 263. So vil man hatten
 lieb. 265. Dann als was do i. schöner. 266. Entschickt d. a. mit
 g. 267. kan a. gentzlich n. 268. Do nit d. e. sich m. 269. Mit
 jr. 270. Drumb merckendt hie mein meynung baß.

271—340, *Metam.* 15, 239—306. Verneimt der e. seindt v.
 272. Damit ich aber die halbier. 273. So seindt die zw. gantz träger
 art. 274. Die andern zw. gantz geschwind vnd zart, *wegen* träge
 : wäge: gravitate carent 15, 242. 275. W. u. e. zůgründt sich s.
 276. Der l. u. f. gar schnell auff st. 277. seindt gantz geschwind
 von a. 278. Darumb so. 279. So. Von den vieren wirt a. d. Tem-
 periert inn d. e. r. 281. offt. 282. Die hitz vnd l. trucknet es firt,
wegen des rührenden Reimes. 283. 4. Wiewol d. w. ist beschwert
 Es sich zum leichten l. auch k. 285. Der Luft halts wider sein u.
 286. Zu f. w. auch d. l. so pur, *wegen* vüre. 287. Das keret dann
 das w. w. 288. Das fewr l. s. l. n. 289. dann auch schwerer.
 291. Also i. gar nichts. 292. ymbgwendet w. 293. gewesen was.
 294. nennet man dann. 295. 6 Verleurt es dann die bildtnus sin
 Vnd went sich v. d. e. hin, *wegen* verwerden. 297. Das selbig heyßet
 man gestorben dann. 298. Keyn andre bildtnus mag das han, *wegen*
 werben. 299. Vnd bleibt also u. 300. Weiter will ich euch s. m.
 301. 2. Wie die güldinen jar waren rummen Seind sie zu den js. kum-
 men, *wegen* güldin. 303. Dann ich v. e. l. s. 304. Das selbig.
 305. Vnd w. d. selbig m. 306. Solches m. wol. 307. Die schn.
 308. An landt weit l. 309. So das m. f. acker AB. 310. An
 vnseghlichen b. 311. D. wasser. durren l. 312. dern drucknen.
 313. An eynem o. es vnder sanck, *wegen* seic. 314. Am andern ort
 es fürher spranck. 315. Nemlich A. 316. Phenicien. 317. Darumb
 vil süßes w. fl. 318. tr. wassers bl. 320. Was an eym st. zu vor
 vnd e. 321. S. d. m. v. e. ander. 322. Vnd also breit da zw.
 323. auch noch. 325. 6. So kriechisch st. w. u. l. vol: *die andere*
Reimzeile fehlt. 327. Welche noch an diesen tag h. 328. W. gar
 sehr vil der sch. 329. will ich s. 330. Der n. z. ist. 331. etwan
 eyn eben g. 332. Zu eynem mol. 333. Die windt all inn. 334.
 Gantz gransamlich wehen beg. 335. Mit gnugsamen f. u. str. 336.
 An die erden zu allen zeiten. 337. Vnd meynten do hin d. zu dr.
 338. D. funden sie es von statt r. 339. Vnd bl. s. auff wie e. bl.
 340. st. n. d. b. groß, *wegen* blät.

341—380, *Metam.* 15, 307—339. Gar mancherley. 342. So
 m. a. sammeln. 344. auch sp. gantz. 345. mittag aber. 346. weiß
 ich der gest. 347. am schmelsten scheint. 348. b. inn der zeit ber.
 349. So man thut inn das wasser stecken Von vornen thut es sich auff-
 lecken: *der Reim ist doch wohl echt, lecken von der Flamme gebraucht*
kommt ahd. vor. 350. C. hand e. w. guß. 351. Welche trinckt
 auß solchem fluß. 352. Es sei gleich wenig oder vil. 353. 4. w.
 steynen schneller jl, *wegen* sän. 355. Vnd w. er r. aller. 356. eyn
 harter k. 357. vnd auch der S. 358. H. solche a. das ist g. 359.
 360. Das seine steine gl. so gar Als wann sie weren g. far: *ich habe*
nach dem latein. Text geändert. 361. 2. Es ist auch noch eyn solcher

fluß Welcher die menschen macht alsus, *wegen* is: doch ist die Aenderung wegen alsus bedenklich, das gewiss echt ist. Sollte Albrecht vltz : sus gebunden haben? 363. Welche. jren l. 364. Den man machet es zu eym w. 365. Vnd macht das w. z. eynem m. 366. E. w. w. ich welches k. 367. so starck entschl. 368. nimmer könnend erw. 369. 70. ist wer trincket deß E. sehr wenig auß eym gefeß, *wegen des rührenden Reimes*. 371. D. selb. keyn w. 372. So g. m. der nimmer. 374. Welcher von jm thut trincken. 375. wenig. 376. Er nimpt zwar grossen sch. dauon. 377. So anders der trunck nachts. 378. Des t. 379. So ist e. w. das st. 380. starck vnd f. drin geht, *wegen* wät.

381—428, *Metam.* 15, 340—357. A. d. br. berg so ho. 382. Was nicht von anbegin also, *wegen des Infin.*, vgl. 15, 341. 383. Das f. welches dar aus weth. 384. Bl. dannocht n. alwegen. 385. mag — zergohn. 386. an eym anderen ort. 387. Es möchte auch gantz verleschen gar, *wegen* laste. 388. Wo d. w. nit wehetten dar. 389. Mit st. bl. herauß thut regen, *wegen* verzigen. 390. So dann d. w. still seindt gelegen. 391. Gel. im berg d. grosse f. 392. Oder so jm. 393. welche es entbrint. 394. So jm d. selben gar z. 395. das feur gantzlich z. 397. Den wachset an dem leib das g. 398. So das sie fliegen h. 399. zaubern bringen sies zu w. 401. So er d. e. macht f. u. naß. 402. So sieht man ding das vor nit was Von würlen auß der erdt sich regen Mit flüglen inn den luft bewegen, *wegen* genuht. 403. Welcher. thut begraben. 404. Vnl. so thut er s. erhaben. 405. Zu dem fluck vnd fleuget h. 406. mit all zu lauter. 407. dem krepß die sch. bricht ab. 408. Vnd legts ins ert- rich inn eyn grab. 409. So w. d. auß. 410. Des sitz a. dem l. ist. 411. fr. inn seiner e. 412. inn wüsten pfützen. 413. so w. 414. inn gemeyn. 415. Doch l. h. d. douorn. 416. Zu dem sp. also erk. 417. des b. jungen; *lies* an den jungen. 418. Groß w. so. 419. die auff die erden ghirt. 420. an jn gsehen wirt, *wegen* birn: oder ist der Reim echt? 421. Dann gantzlich eyn eyuiges stück, *wegen* quecken. 422. Biß s. der a. schleckt oft vnd dick. 423. So gwinnd sie erst eyn gest. 424. glider baldt, *wegen* lit, *das nur selten*, z. *B.* 148d von *H.* beibhalten ist. 425. Bricht d. eyer sch. enzw. 426. Ist halb. 427. Also der d. 428. Die. erzelen.

XXXVI

1—26, *Metam.* 15, 745—801. Biß J. zum k. k. 2. w. von dem gschlecht. 3. Aenee welcher von Troy k. 4. Gantz fl. 5. 6. Diser Julius s. gar lang Vff dem g. r. inn gutem gang. 7. m. s. macht vberwant. 8. Britaniam vnd Engellandt. 9. 10. Den M. z. macht Dem römischen reich oben gedacht, *wegen* mære. 11. Welcher sich st. 12. Erlegt er m. seim gantzen. 14. Seiner macht kondt

niemand. 15. Zulest e. R. sich. 16. Wider jn legten gwaltiglich.
wegen unmære. 18. als sein feihendt. 19. U. er schl. so e. gr. z.
 Der seinen F. u. al. 21. also das r. r. 22. Sein feinden vor g.
 23. Biß er zu lest d. n. u. h. 24. Als er bei jnen zû recht. 25. Sie
 a. jren sch. 26. zu todt stochen.

27—52, *Metam.* 15, 830—860. Do w. A. keyser zwar Welcher
 von Julius gschlecht war, *wegen* mære. 29. Der selb d. gantze w.
 30. biß zum. 31. 2. So das J. thet erscheyn Gegen Augusto gar zu
 kl. 33. Zu lest w. 34. Schwerter thet man z. s. schm. 35. Die
 spieß vnd stählinen h. 36. Die schmit man z. des pfl. w.; were *wie*
häufig in der Bedeutung 'Rüstung'. 37. Als nun die z. was so.
 38. tröster. 39. 40. V. eyner junckfraw r. vnd zart Das ewig wort
 geb. wardt, *wegen* magetin. 41. So vns erlöst hat von dem t. 42.
 Vom teufel vnd h. n. 43. 44. Wir h. do mal vberkamen Des rechten
 waren g. n., *wegen* bescheiden. 45. sonst all a. 46. Alsam w. des
 t. sp. 47. Die jr inn dem buch horten nennen. 48. Jetz thunt wir
 e. g. bek. 49. ewig gl. s. w. 50. Bei vns hie n. 51. U. oben.
 52. Jetzundt jimmer und.

WORTREGISTER.

- abe *für* aber. *Br.* 192; aber 205;
vgl. 10, 197. 13, 24. 21, 57.
 22, 238. 34, 256; *zu* 29, 182.
 abe, *ab.* 33, 527; *pröp.* 20, 289.
 28, 41. 30, 18. 34, 87.
 äbent, äbundes 12, 92. äbunde
 44*d.* *S. CLXXXIII.*
 äbentezzen *K.* 810, 11.
 abewort 30, 186.
 abgötisch *K.* 728, 61.
 ablücie *K.* 803, 18.
 achwent *troj.* 41182.
 acker 19, 193. 20, 150.
 ackerliute 19, 192. 23, 59.
 ackerman 1, 516. 34, 56. 35, 106.
 120.
 adelar 19, 53.
 äder 22, 406.
 ageleize 1, 1391.
 agelster 14, 228.
 agestein : swerzer danne agestein :
 genåde vant er dehein 22*a.*
 ahse 2, 4. *troj.* 30026.
 ahsel 11, 37. 32, 334. *schwach*
 33, 343.
 ahselbein 29, 68.
 ahte 16, 162. 19, 164. 22, 694.
 29, 228.
 ahten 19, 25.
 al, met alle 6, 202. 13, 262. 19,
 327. 20, 169. 176. 22, 234.
 728. 26, 65. 32, 385. 14*a.*,
S. CCXXXIV.
 albe *troj.* 29600.
 alderman *K.* 800, 38.
 aldervater *K.* 622, 32. 624, 15.
 algater 1, 769. 25, 140. 32, 34.
*Die Stelle 66*d.* (vgl. 16, 474)
 könnte man herstellen* wie ge-
 lichest du algater dinem unge-
 trūwen vater.
 alrèst *zu* 29, 104.
 als *Br.* 33. 45. 72. 80. 86. 182.
 alsam 29, 66.
 alsus (*vgl.* sus) *Br.* 126. 228. 5,
 17. 6, 39. 14, 177. 33, 55.
 34, 295.
 alt *Br.* 2. *Pr.* 8.
 altære 22, 66. 62*a.*, *S. CXCV.*
 und lief umb den altære als sie
 winnic wère 71*d.* altære 21, 531.
 alter, guldin 35, 301.
 altern *K.* 618, 36.
 alterseine 1, 1110. *K.* 598, 32.
 àmaht 17, 160. *Ann.* zu 17, 126.
 92*d.*, *S. CCXV.*
 àmehtec 16, 374. 17, 126. 21,
 343. 25, 106.
 ameize 75*d.*, *S. CCI.*
 amie 22, 44. 56. 806. 29, 259.
 113*d.*, *S. CCXL.* so in der wac
 lie vrien, sò nande er sîn amien
 116*d.* dine schòne amien 99*d.*
 amme 21, 432. 22, 250.
 an *Br.* 177. 181. 227. 243. *Pr.*
 29. 57. 58. 85. 92.
 andäht 20, 49.
 ande 1, 311. 13, 222. 15, 42.
 22, 766. 811. 23, 124. 29, 279.
 33, 163. 35, 113. *K.* 596, 15.
 615, 34. 620, 56. 630, 4. 635,
 16. 637, 19. 646, 40. 673, 35.
 690, 33. 746, 57. 748, 46.
 126*a.*, *S. CLXXX.*
 anden 38*e.*, *S. CCXXI.* *K.* 601, 2.
troj. 39384.
 ander *Br.* 223. *Pr.* 50.
 andersit 13, 279.
 anderstunt 16, 105.
 anderswà 26, 97.
 anderswar 19, 621. 20, 362. 22,
 276. 31, 99.

anderweide *Br.* 110. 17, 154. 22, 153. 90*b*, *S.* CLXXII; 100*b*, *s.* nuphlec. 115*d*, *S.* CCVII. 125*c*, *S.* CLXXXII. *R.* 748, 10. 776, 14.
 anderweiden 28, 17.
 ane *Br.* 272. 5, 13. 21, 437. 30, 55.
 âne *Br.* 81. 115. 1, 24. 918. 1538. 5, 39. 13, 83. 18, 107. 19, 170. 314. 20, 132. 29, 204. 30, 295. 32, 310. 33, 406.
 74*c* bi dem sieht man uf dem mer ein schef verre strichen her, daz brachte von Athene Pallantis sune zwêne, der was von Montalbâne libes worden âne, Clitus unde Bûten.
 anchap *R.* 778, 6. 678, 61.
 anen 22, 389. 115*d*, *S.* CCVIII.
 ânen. unde kleitez Phêbô und ir tochter Diânen. man wil mich êren ânen 59*d*; *vgl.* *Enoit* 129, 16.
 ange, *Angel* 34, 68. 38*d*, *S.* CLXXV.
 ange 1, 13. 1016. 1220. 9, 68. 16, 101. 431. 17, 156. 20, 272. 31, 75. 42*d*, *S.* CCXXII. *troj.* 31324. 32012.
 angel 19, 43. 20, 246. 32, 417. 35, 77.
 angen 23, 195. 33, 453.
 angestliche 1, 306.
 anheber *R.* 646, 15. 800, 25.
 anleger *R.* 811, 31.
 ant 118*d*, *S.* CLXXXIX.
 antreche 27, 15.
 antvane 16, 32, *und Ann.*
 antwere *R.* 725, 44. 795, 16.
 antwerken *R.* 716, 20.
 antwürte 33, 56.
 antwurten 19, 605. 120*c*, *S.* CCXXXI. *R.* 655, 58.
 apgot *Pr.* 23. 36, 43.
 aphel 22, 740. 23, 183. 32, 271.
 ar, *Achre* 22, 753.
 arc 19, 547.
 arclist 6, 155.
 arcwân 1, 1204.
 arebeit *Br.* 84. *Pr.* 4. 14, 42. 33, 130.
 arebeiten 35, 43.
 arm *Pr.* 1. 10, 407.
 arm *Br.* 179. 210. 217.

arn 1, 555. *R.* 719, 62.
 art *Br.* 98. 271. 113*d*, *S.* CLXXXIX.
 arzât
 75*a* dâ mochte kein arzât wider dem tôde geben rât: sô sie zun siechen giengen, die sucht sie sân enphiengen und è tût gelâgen danne der sie phlâgen. sie trunken ûz den putzen: in mochte nicht nutzen. ûf wiern und ûf wâgen kreftelôs sie lâgen.
 arzedie, arzenie 22*a*, *S.* CLXXI. arzedie *R.* 690, 15. 693, 12.
 arzedien *R.* 693, 11.
 as *für* als *s.* zu 33, 50.
 âs 6, 25.
 âtem 14, 93. 17, 113. 22, 767.
 âventiure *Br.* 227. 22, 653. 32, 513. 12, 79. 61*d*, *S.* CXCFIII. 131*a*, *S.* CCXLII. von â. 17, 144. 33, 219.
 bâc 1, 16. 30, 223. zu 32, 207. *troj.* 37906.
 bach 9, 269. 27, 22. 25, 113. 29, 49. 94*a*, *S.* CXCFIII. *R.* 812, 3.
 baden 32, 414.
 badestube *R.* 821, 35.
 baggine *R.* 788, 46.
 bal 22, 42.
 bale 1, 443.
 balke 9, 32. *R.* 791, 35.
 balsemen *R.* 736, 56.
 balthheit *Br.* 172.
 banc 13, 55. 29, 304.
 bande *R.* 810, 30.
 banc 75*d*, *S.* CCI.
 banen 12, 84.
 bange *R.* 650, 31. 708, 21.
 bangen *R.* 638, 59.
 banieren *R.* 797, 14.
 bapel 1, 1117. 22, 573. 101*c*. zeiner bapelen er klebet 152*d*.
 bâre 34, 267. 62*c*, *S.* CLXXIV.
 barm *R.* 675, 20.
 barme 16, 393.
 barn 19, 466. 62*a*, *S.* CCXXIV.
 barte 13, 131. 19, 375.
 baten 1, 573. 3, 32. 15, 174. 17, 205. 19, 210. 23, 39. 27, 132. 30, 215. 39*b*reimte vielleicht gebate : state? *W.* hat helfen.

- baz *Br.* 121.
 bech 26, 59.
 bedecken 12, 47. 11, 104.
 bedemphen. 39*b* wan sie bedemphenet lac und kalt in des tödes gewalt.
 bedenken 31, 199.
 bedersit 14, 51. 19, 615. 28, 53. 29, 128. 30, 233. 32, 208.
 bediuten 16, 282. 22, 90. 33, 301. 535.
 bedunken 22, 91.
 begân 32, 496. *K.* 613, 23.
 begarwe 1, 413. 913. 1009. 10, 310. 22, 615. 27, 121. 32, 434. 33, 451. 35, 232.
 begeben 1, 1426. 23, 98.
 begin *Pr.* 62.
 beginnen *Br.* 12. 49. 75. 79. 91. 102. 189. 211. 216. 260. 278. *Pr.* 72. 86. 98. 1, 118. 1112.
 begrifen 1, 7. 21, 501. 22, 102. 27, 179. 33, 104.
 behac *K.* 812, 65.
 behagen 21, 103. 29, 198.
 behâhen 22, 51. 361.
 behalten *Br.* 177.
 behande 14, 201. 30, 183.
 beharten *K.* 747, 12.
 beheften 19, 271. 23, 238. *K.* 674, 9.
 behegelich *K.* 653, 34.
 behegelicheit *K.* 644, 60.
 behelfen *K.* 677, 1. 684, 59.
 beheltnis *K.* 726, 57. 754, 52.
 behendeclich *K.* 625, 41.
 behendikeit *K.* 821, 51.
 behern 33, 266. 35, 184.
 behônigen *K.* 598, 55.
 behuof *K.* 609, 56. 734, 58.
 beide *Br.* 268. 16, 266. 19, 6. 326.
 beite 16, 19. 17, 103. 18, 85. 60*c*, *S.* CCXIII. *Fielleicht* 80*c* Scyllâ sunder beite zur schande sich bereite.
 beiten *Br.* 18. 2, 23. 20, 183. 23, 199. 25, 53. 126*a*, *S.* CC.
 bejae 10, 281.
 bejagen 13, 104.
 bekant *Pr.* 59. 95.
 bekennen 27, 125.
 bekentlicheit *K.* 701, 1.
 beketenen *K.* 612, 54.
 beklemmen *K.* 816, 26.
 beklimmen *K.* 781, 42.
 beklip *K.* 723, 43.
 bekorn 13, 281. 19, 496. 32, 46. *K.* 606, 20. 709, 46.
 bekreften *K.* 727, 39.
 belange 31, 4.
 belangen 39*d*, *S.* CCIX. *K.* 698, 55.
 beligen *Br.* 114. 18, 20. *K.* 669, 63. 522, 16.
 bellen 27, 11. 133*b*, *S.* CC.
 beltlich *K.* 747, 44.
 belzen 31, 20.
 bemannen *K.* 791, 10.
 bemisen *K.* 710, 16.
 benamen 16, 239. 17, 199. 20, 2. 21, 11. 33, 251. *Vgl.* zennamen *troj.* 29793. 30685.
 benedi *K.* 614, 57.
 benende *Kaiserchr.* M. 3, 126.
 benüegen 15, 55. 20, 210. 33, 556.
 ber 19, 202.
 ber 32, 307. 311. 33, 265. 35, 417.
 beramen *K.* 825, 10.
 bere *Br.* 24. *Pr.* 95. 14, 94. *K.* 742, 34.
 bereliute *K.* 750, 17. 20.
 beremünne 20, 116.
 berewere 1, 260. *Fastnachtsp.* *K.* 1244.
 bereit *Br.* 165. *Pr.* 3.
 berêren *K.* 614, 53. 747, 48.
 berhaft 20, 191.
 beriezen *troj.* 44367.
 berihten 12, 64. 30, 260. 29, 173.
 berinen 6, 219. 23, 202. 31, 83. 32, 312. 35, 348. *zu* 23, 176.
 beringeln *K.* 725, 16.
 berinnen 17, 173.
 berlin 12, 27. von oriente ein berlin 101*d*.
 bermeclich 19, 534.
 bern *Pr.* 53. 75. 79. 1, 768. 1491. 2, 10. 10, 179. 16, 47. 19, 378. 21, 395. 22, 741. 30, 232. 35, 291.
 bern, *schlagen* 9, 41.
 berüefen *K.* 618, 60. *Kaiserchr.* 3, 768.
 berüegen *K.* 772, 1.
 besachen *K.* 710, 29. 773, 7.
 besamenen 20, 161. *K.* 603, 26. 608, 46. 736, 56.
 beschatewet 9, 194.

- beschätzen *K.* 727, 9.
 beschehen 10, 387. 16, S. 18, 93.
 bescheiden *Br.* 89. 16, 231. 33, 222. 36, 41.
 bescheinen 18, 3. 19, 96. 22, 50. 25, 101. 32, 492. 116*d*, s. bote.
 beschelten *Br.* 32. 16, 318.
 beschern 19, 505. 22, 589. 35, 165.
 beschönen *K.* 627, 47.
 beschriben *K.* 676, 12.
 beschrien
 51*b* ir welt daz lût verkêren
 mit ûwern spêhen lêren:
 des sît ir wilten beschrit.
 ir mûzet mit uns einen strit
 haben niwan mit worten.
 K. 657, 49.
 beschriften 18, 66.
 besenden 16, 350.
 besengen 3, 7. 19, 509.
 besetz *K.* 698, 60.
 besigen 31, 22. 188.
 besitzen *Br.* 264. 36, 5. *K.* 718, 38.
 besläfen *traj.* 28739.
 beslahen 1, 503.
 beslichen 16, 460.
 besmiden *K.* 803, 2.
 besoufen 25, 81.
 besprechen *K.* 640, 35.
 besprengen 19, 510.
 bestân 33, 458. 115*c*, *S.* CCXXX.
 K. 747, 26.
 bestaten 691, 51.
 beste 9, 136. 16, 30. 22, 732. 32, 24. 94*b*, *S.* CXCIII.
 74*b* einen hof er, als er solde,
 hieз rûfen uber al daz lant.
 al sîn lût wart besant
 zu des kunges veste.
 ieslich wart dô beste
 emphanen und gehalden.
 dâ wart vröude gewalden
 und wâren vrò und gemeit.
 doch was dar under etelich
 leit
 und eteliche swêre.
 dem kunige kâmen mêre
 wie im Minòs der kunc von
 Crète
 unzallichen schaden tête,
 der herte in sînem lande
 mit roube und mit brande.
 bestêdigen *K.* 601, 5.
- bestellen *Br.* 209.
 bestrichen 2, 30. 13, 291. 32 109. 61*c*, s. doln.
 bestrouwen *K.* 747, 47.
 besunder *Pr.* 5. 80. 29, 153.
 besûren *K.* 621, 61. 679, 6. 682, 7. 713, 15.
 beswichen 34, 44.
 betagen 16, 175. 20, 190.
 betasten 22, 13.
 bete *Br.* 168. 157. 20, 38. 243. 22, 81. 808. 33, 427. 91*c*, *S.* CLXXXIX.
 betelich 21, 267. *K.* 651, 17. 670, 32. 714, 33.
 beten *Pr.* 23.
 bethûs 1, 548. 21, 530. 22, 536. *K.* 595, 17.
 betragen *Br.* 148. *K.* 626, 4.
 21*b* sone lâ dich nicht betragen,
 du macht sie selbe vrâgen.
 betrachten *K.* 594, 21.
 betrehtec *K.* 593, 2.
 betreten *K.* 749, 52. 781, 36.
 betriegen *Br.* 197.
 betrüebeclich *K.* 691, 19.
 betruop *K.* 667, 34. 724, 13. 730, 36. 737, 61.
 betteleger *K.* 729, 16.
 bettestrò *K.* 755, 21. 810, 24.
 betwinlich *K.* 708, 54.
 betwingen *Br.* 262. 34, 211.
 bevâhen 33, 457. 35, 260.
 bevelhen 27, 108.
 bevengen *K.* 626, 20.
 bevîln 16, 100. 20, 30. 30, 221. *K.* 675, 21. 677, 4.
 bevinden 15, 102. 22, 104. 27, 176.
 bevlizzen *K.* 665, 55.
 bevlozzen 6, 153.
 bevorn *Br.* 247. *Pr.* 83. 1, 228. 455. 636. 775. 10, 435. 12, 44. 14, 168. 218. 16, 304. 21, 550. 22, 746. 35, 67.
 bevorne 20, 245.
 bevornn *K.* 659, 41.
 bewâren 29, 194. 275.
 bewarer *K.* 803, 64.
 bewarn 22, 568. 35, 42. 115*a*, *S.* CCXXX.
 bewegen *Br.* 16. 23. 1, 1244. 6, 110. 10, 293. 16, 166. 17, 162. 20, 1. 34, 262. 115*c*, *S.* CCXXX.

- bewelden *R.* 771, 32.
 bewern 23, 173.
 bewinden 5, 67. 59*a*, *S.* CLXXXII.
 beziehen 6, 185. 22, 470. 27, 79.
 15, 86.
 hezzern 28, 31.
 bi *Br.* 77. *Pr.* 87. 16, 2.
 biben 20, 107. 21, 122. 22, 409.
 29, 99.
 75*c* lā dine gewalt hie schinen
 und hilf mir zu den minen
 und lā mich lūte gewinne
 als vil ameize hinne
 sint, durch besetzen mine
 stat.
 die wile ich alsus dō bat,
 do begunde der boum oben
 biben,
 swie in deheine winde triben.
 dā von ich schiere verzagte.
 min lip von vorhten wagte,
 hūt unde hār gestroubte
 āf minem houhte;
 doch wānde ich minner bete
 wer
 von dem mēren Jūpiter.
 bickelstein, 22, 40.
 biderbeclich *R.* 840, 36.
 bie 19, 61. 32, 453. bine 35,
 406. *troj.* 32776.
 biegen 19, 17.
 bieten *Br.* 266. 19, 148. 20, 239.
 bigraft *R.* 757, 35. 824, 49.
 bihtiger *R.* 783, 7. 14.
 bil 20, 70.
 bil, *Kampf*, 9, 118. 31*S.* *troj.*
 31533. 37246. 37487. 39637.
 39756. *Ottoc.* 204*b*.
 bilant *troj.* 42258.
 bilde *Br.* 174. 176. 196.
 bilden 15, 140.
 billich 16, 113. 22, 423. 495. 619.
 billichen *Pr.* 92.
 bilsensaf 11, 65.
 binden *Br.* 105. 108. 11, 36.
 bir 35, 35.
 birin 35, 419.
 bisorge *R.* 723, 65.
 hispel 31, 159. 207.
 bistürlich *R.* 782, 59.
 biten *Br.* 263. 33, 44. dā sie
 gebōt unde bat (: stat) 144*d*.
 biten 18, 120. 20, 282.
 bizen 27, 169. 35, 77.
 blāch 35, 174. *Igl. Erlös.* 927.
 blājen 26, 11. 35, 339.
 blanc 32, 245. 295.
 blanken 26, 25.
 blas 11, 17. 64.
 blāse 35, 339.
 blāsen 15, 123. 20, 195.
 blāt 35, 388.
 blecken 5, 70. 11, 41. 23, 105.
 bleich 3, *S.* 20, 78. 21, 141.
 156. 29, 99.
 bleichen 10, 319.
 bleichvar 22, 275.
 15*b* sin antlutze wart bleichvar,
 sin lip im erkalde gar
 gelich gevornem ise.
 von vorhten der unwise
 lie die zugel gliten
 den pherden zu der siten.
oder gliten : raviten.
 24*b* ir lip ir erkalde gar,
 sie wart tōtlich bleichvar.
 bli 6, 43. *troj.* 38533.
 blie 19, 288. 25, 147. 26, 39. 79.
 32, 360.
 blichen 20, 124.
 blicken 6, 30. 143. 26, 36.
 blide *R.* 710, 37. 798, 65.
 blide 6, 148. 207. 15, 220. 22,
 507. *zu* 22, 54. *R.* 658, 48.
 blit *R.* 662, 49. 677, 27.
 blijin 1, 888.
 blitzen *R.* 668, 50.
 bliuwen 10, 336. 86*d*, *S.* CXCVI.
 bloch *R.* 708, 15.
 blōzen *R.* 623, 3.
 blüemelin 16, 70. 32, 238.
 bluome 16, 171. 20, 241.
 bluost *zu* 1, 202.
 bluotec 14, 224.
 bluotvar 25, 89.
 38*b* der vruchte an dem boume
 mac man jērliches goume,
 wan sie sint gesaffet gar
 von herzen liebe blūtvar.
 bohen *R.* 633, 36. 683, 13.
 boc 21, 336. 32, 399. 35, 91.
 bolwere *R.* 797, 31.
 borlange 16, 334. 21, 479. *zu* 20,
 288.
 borste 19, 179. 360.
 bort 19, 84.
 bōse 21, 52. 25, 160.
 bōsewiht 16, 149.
 bot 13, 211.
 bōt *R.* 625, 7.

bote 14, 172. 21, 197. 33, 260.
 116*d* zujungest sie zum regenbogen
 sprach der ir trüwerbotewas:
 ganc und sūch den palas
 dā der slāf wesen phlit
 und mit sinen troumen lit.
 er sol der troume einen
 Aleyonē erscheinen,
 der als Cēyx sī getān.
 dā bī sol sie sich verstān
 wiez im sī ergangen.
 botenbrōt 21, 221.
 botschaft. der gesprēche Cephalus
 warp sin botschaft schiere sus.
 74*c*.
 bougen *zu* 30, 274.
 bouke 23, 45.
 boum *Br.* 178. *Pr.* 33. 22, 229.
 boungarte 34, 7. 77.
 bōz 33, 180.
 bōzen 29, 96.
 brā *zu* 20, 156.
 braht 1, 249. 1089. 10, 421.
 bram *K.* 795, 23. 797, 36. 798,
 16. 18.
 brāmbur *troj.* 32743.
 brant 1, 267. 19, 514. 29, 333.
 brasten *troj.* 36922.
 brāt *troj.* 37522. 38438.
 brechen 33, 376. 34, 153. *K.* 785,
 29. 809, 17.
 brechen 1, 1435.
 breit *Br.* 80. 264. 13, 216. 17, 90.
 breite 7, 25. *K.* 776, 14.
 bri 53*a*, *S.* CCXXIII.
 bringen *Br.* 85. *Pr.* 27. 16, 169.
 21, 117. 22, 74.
 brinnen 1, 813. 938. 10, 171.
 14, 78. 19, 316. 29, 77. 258.
 daz er in smerzen brinne und
 in des mers zerrinne 16*c*. ir
 liechten ougen brunnen geliche
 der sunnen, swā mans in einem
 spiegel sieht 40*b*.
 brisen 19, 254.
 briute 21, 528.
 broch *K.* 595, 63. 653, 27.
 brøde 5, 15. 35, 125.
 brødekeit 10, 267.
 brogen 1, 840. 13, 89. 32, 126.
 dō sie noch begunde brogen, dō
 hörtes ziehen einen bogen 61*c*.
 brūchen *K.* 704, 4. *troj.* 30580.
 31434.
 brūchee *K.* 665. 56.

brūel *troj.* 34380.
 brūelen *troj.* 27320.
 brūeven.
 12*Sa* iedoch sol sū ēre
 erleschen nimmer mēre:
 man mac sū manheit mīte
 brūeven an sūm schilte.
 brunne *Pr.* 32. 3, 9.
 brünstic *K.* 617, 8.
 bruoch *K.* 596, 10.
 bruochicht *K.* 815, 57.
 bruochlant *K.* 731, 6.
 bruoder *Br.* 122. 233.
 brūsen 8, 31. 25, 143.
 brust, *Mangel* 23, 196.
 brüstelin 22, 479.
 brustleffel 19, 477.
 brūt 13, 257.
 brūtlouft 12, 2. 21, 487. 518. 579.
 22, 115.
 brūtschatz *K.* 771, 53.
 bū 6, 193.
 būch 20, 165. 33, 87.
 buckelære 18, 59. *zu* 13, 185.
 bucken 22, 773.
 būezen 17, 159. 32, 213.
 būhel 1, 453. 17, 26. 23, 6. 32,
 205. 35, 329. 340.
 bulge, *Welle* 26, 42. *Ledersack*
troj. 25290.
 bulver 11, 64. *Rud. Weltchr.*
 2, 42. 111. 231. *Pass. II.* 355,
 54.
 bunt *K.* 612, 8.
 buoberie *K.* 788, 55.
 buoc 19, 421.
 buoch *Pr.* 7. 42. 54. 86. 94.
 buochstap 4, 7. 16, 358. 118*a*,
S. CCXXX.
 buode *K.* 702, 17. 28.
 buoz 10, 66. 22, 24. 11, 55.
 34, 179.
 bure *Br.* 78.
 burelich *K.* 778, 33.
 buremūre 29, 135.
 buretor 33, 275.
 burewal *K.* 743, 49.
 burewere *K.* 786, 13. 802, 22.
 būrdeelich *K.* 708, 46.
 būrgezoc *K.* 802, 62.
 burse *K.* 778, 47.
 būsch *troj.* 34607.
 businære 12, 42.
 busine 10, 414. 23, 46.
 butte. dar kam ouch der winden

- strûch und der butten dorn rûch,
hagedorn unde slê 101 c.
- butter *K.* 746, 61.
- butze 10, 361.
- bûwelich *K.* 772, 42.
- bûwen *Br.* 79. 14, 190. 16, 421.
21, 184. 35, 108. 35, 325.
- bûwer *K.* 614, 26.
- dagen 16, 525.
- dâht 11, 67.
- danc *Pr.* 48. 21, 25. 398. *K.* 758,
37. dankes 32, 321. sunder
danc 92 b, *S.* CLXIX.
- dan *Br.* 74. 115. 178. 22, 338.
- dannenvar *K.* 746, 36. 748, 44.
- dannenvart *K.* 728, 38. 761, 25.
- dannoch *Br.* 101.
- dar 6, 26. 7, 58. 10, 153. 14,
153. 16, 317. 17, 171.
- 42d dô Jûnô sîn wart gewar,
sie sach grimmeclîche dar,
wande dirre Ixion was
ein brûder Athamas.
- 61u und lac sus verscheiden gar.
der dritte brûder quam dar,
der hiez benamen Phêdimus.
des vierden name was Tan-
talus,
die zwêne wâren niht geriten;
zu vûz nach kneppischen siten
rungen sie mit luste
und sparten brust zu bruste.
dô vûr durch sie ein strâle
und sturben sus zu mâle.
- dâr für dà 7, 65.
- darm 35, 56.
- decken 9, 241. 22, 396. 27 a,
S. CLXXV.
- degen 19, 384. 33, 268.
- 75d dô gie mir daz lût engegen:
manic stolzlicher degen
mich grûzte minneclîche.
- 90a dà mite gie der kûne degen
zorneclîche mir engegen.
- 125b dô entran der kûne degen.
- 125c seht wie die wile her vert
ein halber man und halbez
phert,
mit einem boume swêre,
den mochten vier soumêre
von der stat kûme wegen.
Pholoniden den degen
er mit dem boume valte.
- deger *K.* 638, 12. tegir 638, 62.
- dehsen 15, 210.
- delphin *Br.* 163.
- demphen 19, 631.
- denen 19, 197. 22, 493.
- denken *Pr.* 97. *K.* 669, 41.
- denklich *K.* 604, 25. 650, 39
- derre, zu 11, 64.
- derren 21, 360.
- dicke *Br.* 161. 205. 10, 246. 15,
206. 25, 148.
- 116d daz er gesunt belibe
und gên deheinem wibe
viele in minnen stricke.
des mantes Jûnô dicke.
- 145a nu was Remulus gewone
spoten des himeles blicke.
daz tet er vil dicke
unze der blie in verbran.
- diehe 21, 18. 30, 67.
- diebestoc *K.* 799, 60.
- dienen 19, 347.
- dienest *Pr.* 3. 20, 33. *neutr. K.*
700, 49.
- dieplich 30, 140.
- diet, zu 14, 32. 99c, *S.* CCXXIX.
120c, *S.* CCXIV.
- diezen 1, 452. 1038. 10, 417. 19,
187. 29, 258.
- digen, zu 1, 665.
- dihen.
- 62c pfifens er sich underwant
und wânde Phêbô an gesigen.
daz was zu schaden im ge-
digen.
- dihsel 2, 4. *troj.* 30026.
- dimphen.
- 70c gereite ûf den dritten kampf
ein trache der von vûre
dampf,
den muste er mit strîte be-
stân,
obe sîn wille solde ergân.
troj. 33881.
- dinc *Br.* 128. 130. 139.
- dinster 27, 10. *K.* 715, 26. 733,
51.
- dinsternis *K.* 715, 32.
- dirue 22, 394.
- dîu 14, 145. 34, 176.
- diuberie *K.* 676, 3.
- diuhen *troj.* 34766.
- diute *Pr.* 55.
- diuten 16, 413.
- dolinge *K.* 798, 15.
- doln 10, 283. 20, 91. 21, 20

108. 171. 32, 50. 33, 130.
31, 224.
61e ûf ir swester sie sanc
unde lac von smerzen bleich.
ein phil die dritte bestreich,
dò sie vliehen wolde.
die vierde kumber dolde
und viel von einer sträle.
- donen 28, 6.
donre 35, 20.
donresblicke 1, 284. 375. 1151.
7, 32. *troj.* 31194.
dorffman 31, 52.
dorft 16, 143.
dorfrichter *R.* 758, 47.
dorn 6, 183. 34, 37.
dorren 19, 536. 22, 728.
dòz 26, 17. hör ich im palas einen
dòz 75 d.
- drajen, gedreit 7, 44; *vgl.* 13, 67.
90b, *S.* CLXXXVII.
36d sie sprach: daz sî zehant
getân.
dà mite liese ir spindel drân
und zöch meisterlich den
drât.
sie sprach 'mîn rede alsus
stât.
- 131b als der stûrère vur gât
der daz schef umbe drât
mit sîme rûder swar er wil,
mit tugent und wisheit alsô
vil
ich den andern vur gân.
des wil ich minen lôn hân.
ich bin ûr vechtere
und hân gesorget sêre:
minen dienst bedenket wol.
der arbeit man lônên sol:
die arbeit ist geslichtet
und nâch der snûr gerichtet.
- drât 36d, *s.* drajen.
drâte 9, 304. 10, 133. 12, 56.
13, 68. 154. 192. 14, 200. 18,
5. 19, 40. 323. 21, 131. 27,
83. 30e, *S.* CCIII.
dreber *R.* 808, 55. 819, 8.
drî, driu 29, 56. 21b, *S.* CXCIV.
42e, *S.* CLXXXI.
driezen *R.* 758, 34.
dringen 16, 579. 22, 36. 32, 42.
dritte *Br.* 181.
drivalde 8, 22.
drizant, zu 15, 134.
drouwe *R.* 762, 55.
- dröuwen 15, 13. 33, 472.
dröz *R.* 712, 45.
druc 29, 110.
drucken 29, 109.
drum 19, 303.
dûme 7, 54.
dumphen *Br.* 49.
dunen 26, 36.
dunken 27, 75.
durch *Br.* 110. 138. 233. *Mit dem*
Infîn. und davon abhängigem
Accus. 15, 25. 18, 46. 22, 458.
33, 190; *das Object zwischen*
dem Infîn. und durch: 11, 33.
13, 75. 15, 20. 17, 27; *vgl.*
Kirchberg 692, 21 durch sîne
(l. sîn) lant ind lûde bewarn;
697, 25 durch sîne (l. sîn) sêle
behûsin; 768, 17 durch fremder
mêre sterken; 781, 34 durch
den unmût sparîn; *vgl. noch*
richte sich zu Milizou besitzen
718, 39; um des unfrides stillen
755, 40; um sîne sêle heil ir-
nûwen 824, 40; durch vremde
dinc beschouwen *Pass. II.* 9, 31;
durch gewin begrifen 246, 27.
- durchâhten 21, 410.
durchborn *Kaiserchr.* 3, 722.
durchgrunden 1, 41. 35, 14.
durchslahen 33, 368.
durchstechen 13, 204.
durchwaten 29, 84.
dürfen 17, 85.
dürre 20, 192. 35, 312.
- ê *Br.* 55. 251. *Pr.* 66. 22, 432.
101d dò Orphêus klagete lange
mit trûrigem sange,
sîn getichte er wande
an mêre manger hande,
von risen die zu steine
die gote verwanden gmeine.
er sanc von Ganimêdê
dem adelarn, der vor unt ê
ein wundernschöner junge-
line was.
- ê 10, 41.
eben *R.* 615, 13.
ebenalder *R.* 760, 1.
ebenbilde 30, 268.
ebenen 19, 12.
ebengeliich *R.* 615, 11.
ebenhæhe *R.* 795, 22. 798, 5.
ebenus 27, 38. *troj.* 30014.

- eber 19, 156. 20, 19. 33, 367.
 eberswin 13, 142. 32, 250.
 ecke 29, 288.
 edele *Br.* 226.
 edellich 22, 839.
 edelstein 32, 97.
 ègeselle 22, 818. 23, 116. 27, 145. *Vgl.* slägeselle *traj.* 21818.
 eggedes. und wart ein eggedes zehant. dō daz die mûter bevant, sie greif nâch ir kinde 53b.
 chtee *K.* 623, 5. 639, 55.
 ei 19, 130. 20, 211. 32, 240. 283. 35, 36.
 eich 9, 48. 19, 300. 20, 46. 29, 390.
 86d daz was ein linde und ein eich.
 daz lantlût dare streich und branden dâ ir wîrouch, als ich hân gesehen ouch.
 eichel *Br.* S. 20, 79.
 eide 32, 175.
 eidem 1, 270. 31, 151.
 eigenschaft 5, 20. 35, 7. 269. *K.* 766, 32.
 eigensihtic *K.* 680, 1.
 eimber 8, 25. 27.
 ein 19, 13. bi ein 16, 1. mit ein 1, 660. 15, 85. 21, 552. 35, 414. von ein 35, 321. wider ein 20, 197. zu 1, 105. under ein *traj.* 31768. 34241. 37398. *K.* 749, 5. eine *Br.* 52. 104. 218. eines *Br.* 43.
 einee 19, 575. 20, 83.
 einekeit 6, 195.
 einen *K.* 718, 21.
 einlant, zu 22, 124.
 einöte 17, 110.
 eintrehtlich *K.* 613, 52.
 einvalt 35, 97.
 einzec *K.* 816, 6.
 eischen, *schw.* *Br.* 107. iesch 6, 97. 16, 88. 30, 292. 131c, *S.* CCXXXIII.
 eischunge *K.* 730, 44.
 eit 16, 13. 39. 255. 443.
 74b want ich in alles gûtes gan. Minos vûr zorneclîche dan. dir wirt dîn vruntshaft leide; ich lobez bi minem eide.
 eiter 6, 120. 118d, *S.* CLXXXIX.
 eiterkrût 33, 471.
 elbinne 1, 363. 62c, *S.* CLXXII.
- eldermuoter *K.* 786, 20.
 clemente 1, 20. 35, 268. 271.
 elle 19, 183.
 ellen 1, 571. 40c, *S.* CCXXII.
 ellende *Br.* 236. 16, 340. 33, 508.
 62b daz wazzer sie getrûbten, ir sprunge drinne ûbten, mit vûzen und mit henden. dâ von der ellenden ir durstes wart vergezzen(?).
 ellentrich 15, 123.
 elme 31, 85.
 enbarn 22, 268. 31, 33. zu 14, 57.
 enbern 16, 401. 22, 588. 25, 52. 120c, *S.* CCXXII.
 75d harte trûren ich began daz ich susgetâner man iemer enbære. in susgetâner swære hort ich im palas einen dōz.
 enbieten 21, 142.
 enbinden 33, 232. 525.
 enbinnen *Br.* 35.
 enbizen 32, 451.
 enblanden 22, 822.
 enblecken 69d, *S.* CCXXVI.
 enbæren 1, 398. 59d, *S.* CCXXVII.
 endec *K.* 615, 32.
 endecken 21, 235. 22, 331.
 enden 19, 528. 21, 579.
 eneben 30, 225.
 engân 9, 274.
 engegen 19, 383. engeine 33, 71.
 engelten 14, 219. 35, 89.
 enker 35, 309.
 enphâhen *Br.* 225.
 enpfallen 33, 219.
 enpfenclich *K.* 805, 24.
 enpfengen, zu 22, 625.
 entboben *K.* 786, 39.
 entgelten *Br.* 112.
 enthalt *K.* 624, 7. 697, 21. 718, 25. 748, 1.
 enthalten 16, 257. zu 16, 81.
 entladen 23, 229.
 entrimmen 33, 178.
 entriuwen 22, 278. 32, 321.
 entsagen *Br.* 93.
 entsenben *Br.* 214. 16, 419. 19, 493. 20, 253. 22, 309. 369. 33, 88. 171. *K.* 709, 39. 780, 21.
 entschen, zu 22, 287.
 entsigen *K.* 776, 28.
 entsitzen 17, 12. 19, 128.
 entsliezen 2, 5.

- entslifen 17, 38. 47. 42*d*, *S.* CCXXII. 100*b*, *S.* CLXXXIII.
 entsloufen *K.* 708, 33. 771, 37.
 entspringen *Br.* 61.
 entsweben 1, 1423. 21, 401.
 entswern *Br.* 91.
 entwachen *Br.* 167. 21, 53. 422.
 27, 52. 35, 368.
 entwenden *K.* 651, 58.
 entwenken *K.* 705, 12.
 entwichen 33, 73. 13, 292.
 entwischen 17, 46.
 entwort 29, 184.
 evollen 22, 118.
 enwilt 33, 466. 35, 238.
 enzieren *K.* 633, 21. 730, 47.
 eppunge *K.* 731, 2.
 êr *für* 21, 256.
 erarnen 19, 462. 599. ez mûz er-
 arnen (*AB* erwarren) solhe nôt
 102*d*. *K.* 671, 1.
 erbarmen 16, 484. 549. 21, 274.
 34, 150.
 erbe 30, 238.
 erbeizen 29, 237.
 erbelgen *K.* 596, 2. erbolgen 10,
 397.
 erben.
 42*d* des dâhtes her unde dar
 wie sie räche gewunne
 an Cadmus und sim kunne
 dâz allez wurde verderbet.
 der haz was ûf sie gerbet.
 erbeteilee *K.* 656, 58.
 erbezal *K.* 618, 51.
 erbîzen 25, 35. 33, 188.
 erblichen 10, 326.
 38*d* din glanze varwe entwîchet,
 din lîp met alle erblichet:
 dâ von wirt ein gerûne
 daz din swester Lûne
 habe ir schîn vur dich gebreit.
 erblicken 14, 75.
 erbluoten 20, 81.
 erbrechen, *zu* 33, 163.
 erbunnen 1, 281. 6, 181. 269.
 16, 371. 19, 450. 21, 37.
 43*d*, *S.* CLXX.
 erde *Br.* 60. 133. *Pr.* 76.
 erdorren 9, 25.
 ergâhen 1, 996. 17, 15. 19, 394.
K. 619, 17.
 ergân *Br.* 173. *Pr.* 85. 1, 1507.
 14, *S.* 17, 198. 18, 156. 22,
 428. 31, 25.
 erge *K.* 685, 65. 706, 53.
 ergeben *Br.* 220.
 ergraben 29, 286. 30, 165. 33,
 337.
 ergremen 21, 216.
 erheben *Br.* 98. 1, 827. 16, 156.
 357. 33, 338. 125*e*, *S.* CCXXXII.
 erholn 21, 172. 250. 22, 779.
Kaiserchr. 3, 764.
 erilen *K.* 791, 48.
 erkennen 33, 149.
 erkiesen *Pr.* 80. 5, 10. 19, 3.
 erkleinen (?) 27, 161.
 erkoberen *K.* 744, 63. 747, 52.
 erkomen *Br.* 183. 1, 436. 13*d*,
S. CCXL. 9, 234. 272. 11, 29.
 21, 340. 32, 408.
 erkrigen 26, 68. 80. *K.* 664, 9.
 erkrimmen.
 Sla dâ mite spranc sie in daz
 mer
 unde alsus durch jâmers ger
 daz hinder teil sie erkram
 unde nâch dem schiffe swam.
 erkûnden *K.* 635, 33.
 erlangen 15, 7. *K.* 640, 18.
 erläzen *Pr.* 40. 20, 95. 22, 736.
 29, 271. 69*e*, *S.* CCXVIII.
 erlegen 19, 329.
 erleschen *Br.* 136. 1, 1429.
 êrlich 23, 120.
 erliegen *Br.* 196.
 erliuhtec *K.* 837, 32.
 erlâsen *Br.* 106.
 erlouben 19, 436. 25, 142. 35, 38.
 ern 9, 79.
 erne 9, 103.
 ernern 30, 131.
 ernest 29, 297.
 ernstliche 20, 127. *K.* 787, 63.
 erscheinen 27, 86. 33, 72.
 erschellen 21, 371. 26, 53.
 erschinen *Pr.* 76.
 erschrecken 16, 305. 21, 48. 341.
 27, 51. 159. *zu* 16, 535.
 11*a* von dem hôhen blicke
 ich selbe ofte erschricke.
 erschûten 20, 77.
 ersinften *Br.* 217. 27, 153.
 erslahen *Br.* 232. 21, 355.
 erslichen 30, 145.
 erspringen 16, 580.
 êrste *Br.* 17. *Pr.* 62.
 erstechen 16, 450.
 ersticken *K.* 809, 11. 810, 25.

erstigen 32, 273.

erstören 1, 1457.

erstreichen.

125*b* bi din in Thesëus erstreich
und lief mit im an ein eich.

erstumben 31, 192.

ersuoehen 6, 77.

erswingen *Br.* 120. 29, 71.

erswizen 17, 160.

erthber 20, 208. 32, 280.

ertbideme. als ez ein ertbideme
wese: dannoch mohter niht ge-
nese 126*b*.

erteilen 30, 205.

ervallen 25, 14. 29, 105. *zu* 19,
115.

erværen 13, 158. *R.* 645, 15.

ervarn 17, 136.

ervinden 5, 20.

ervræren.

67*c* die unden ich enbære,
den grünen walt ervrære
unde mache in loubes blôz:
dehein boum enist sô grôz
den ich mit minem ellen
nicht muge nider vellen,
so ich under d'erden slife
und sie mit gwalt begrife.

ervürhten : irvort *R.* 703, 44.

erwarmen 19, 67.

erwegen *R.* 602, 2.

erweichen 34, 285.

erwenden 19, 602. 36, 41.

erwern 34, 171.

erwerp *R.* 821, 41.

erwinden 15, 136. 19, 576. 29,
334.

erwinnen *R.* 729, 41. 784, 38.

erwurgen *R.* 783, 35.

erziehen 32, 454.

erzougen 30, 35.

èschaft *R.* 807, 36.

esche 31, 146.

esche. dà hörten sinen gesane
die hasle und die tanne lanc,
die bûche esche linde 101*c*.

eschin 13, 11.

esel *Br.* 33. 48. 69.

espin 1, 825.

et *Br.* 231.

eteswanne 19, 231. 20, 17. 25,
118. 31, 149. etwanne 29, 44.

eteswan 20, 27. 32, 447. *R.*
616, 13.

eteswaz *Br.* 265. *Pr.* 60.

etzen 38*d*, *S.* CLXXV.

êwarter *R.* 596, 5.

êweeliche 36, 52.

exempel *R.* 774, 57.

gabel 34, 59.

gâch, gâ 1, 950. 959. 6, 177. 9,

356. 10, 96. 13, 55. 16, 543.

19, 302. 341. 33, 396. 21*a*,

S. CCXII. 46*d*, *S.* CLXXII.

11*S d*, *S.* CLXXXIX.

46*a* sô im was zu vluchte gâch,
daz merwunder blies im nâch
daz wazzer die als einen
regen.

des muste Persëus sich er-
wegen

durch nezzede zu der vluchte.
ûf hôher er sich zuchte.

gâhen 1, 873. 9, 285. 10, 243.

11, 7. 14, 54. 15, 23. 16,

323. 502. 17, 40. 19, 22. 22,

764. 34, 248. 14*d*, *S.* CLXXVII.

35*c*, *S.* CXI.

102*b* nu sach man ûz in allen

Hyacinthum gâhen,

der wând die schiben vâhen.

131*a* durch gemeine sache .

durch der Troière wache

unervoreht ich dar trat

in der Troière stat,

und in der gotin palas,

dâ daz bilde inne was,

kûnliche ich gâhte,

daz bilde dannen brâhte.

gâhes 13, 198. 17, 31.

75*a* bi dem phlûc der ackerman

gâhes sterben began

und lac bi sinen ochsen tôt:

allererst began die nô.

engâhen *R.* 656, 12. mit allen

gâhen 658, 39.

galgan. muschât unde galgan (: an)
152*d*.

galie 1, 179. 16, 21.

gâlingen 18, 79.

galle 6, 153. 201.

galm *Br.* 15.

gamen 21, 458. *zu* 16, 545.

gân 1, 1507. 9, 67. 16, 43. 20,

126. 21, 352. 419. *Br.* 51. 62.

97. 207. 248. 39*b*, *S.* CCXIV.

61*d*, *S.* CCXLII.

ganz *R.* 745, 44.

garbe 19, 165.

- garn 9, 159. 179. 17, 82.
 gartenère 34, 62.
 garwe 1, 509. 16, 531. 35, 359.
 gastunge *troj.* 40747.
 gat 24*b*, *S.* CCIX.
 gate 10, 161.
 gater: zu gater *K.* 628, 33. 681, 51. 687, 15. zu gatze 683, 15. 786, 27. gaz 750, 66.
 gâz 16, 528.
 geart 113*c*, *S.* CCX.
 gebär *troj.* 27080. *Ernst* 515. 3815 *B.*
 gebære 7, 59. 16, 111. 21, 261. 451. 22, 55. 642. 27, 98. 117. 149. 30, 201. 34, 61. 268.
 gebären 14, 233. 15, 34. 16, 301. 354. 62*d*, *S.* CCXXV.
 gebelich *K.* 724, 26.
 geben *Br.* 274. 16, 192. 19, 60. 32, 293. — 27, 68. 19, 452. — 22, 151. — 29, 355. 102*c*, *S.* CCXXI. gèn 22, 461. 30, 149. ùf geben 18, 105. 158. 23, 70.
 gebende *Br.* 210. 16, 109. — 16, 433. 22, 613. 37*c*, *S.* CCXII.
 gebiet *K.* 610, 11.
 gebieten *Br.* 3. 276. 20, 114.
 gebiht *K.* 612, 32.
 gebirge 17, 78. 21, 330.
 gebite 1, 450.
 gebot *Pr.* 24. 1, 374. *K.* 821, 58.
 geboume *Br.* 6.
 gebreche *K.* 674, 65.
 gebrechen *Br.* 231.
 gebrehte 91*b*, *S.* CCXXXIX.
 51*b* sie habent ir gebrehte als sie reiten rechte.
K. 727, 10. 734, 48. 790, 7.
 gebreste 11, 184.
 gebresten 1, 154. 12, 29. 30, 246.
 gebrooch *K.* 613, 1.
 gebüre 27, 106. 61*d*, *S.* CXCVIII.
 gebürn *K.* 633, 57. 697, 30.
 gedagen 1, 396. 9, 348. 13, 47. 21, 115. 30, 59.
 gedächte *K.* 675, 6.
 gedane 14*a*, *S.* CCXVII.
 gedenken 22, 635. 35, 139. *K.* 736, 12. 752, 46.
 gederne 19, 321. 20, 203. 33, 205. 35, 353.
 gedihen 5, 3. 6, 76. 22, 611.
 gedinge 6, 164. 13, 174. 22, 352. 464. 32, 281. 33, 433. *K.* 737, 62.
 gedon 3, 338. 13, 120. *troj.* 27033. 30515. 30733. 31633. 32975. 36737. 36757. 36936.
 gedøne 16, 584.
 gedreng 9, 244.
 gegen: geine 21, 370.
 gegenbiet *K.* 599, 46. 616, 16.
 gegenöte *K.* 780, 9.
 gegenwertikeit *K.* 634, 47.
 gegenwort *K.* 780, 56.
 gehaben, sich, 113*d*.
 gehaz 13, 36. 14, 191. 19, 113. 22, 284. 388. 680. 34, 157.
 gehengen 1, 532.
 61*a* dem orse er gehanete, durch wizen dar sprancte wan die stråle quème.
 gehirnen *K.* 780, 62.
 gehorn *Eneit* 131, 37.
 gehørsamen *Kaiserchr.* 3, 184.
 gehölze *K.* 840, 14.
 gehürne 9, 263.
 gehürste *K.* 614, 20.
 geile. sie nam ein wolves geile 71*d*.
 geinde 1, 1450.
 geinen 23, 114. 25, 88.
 geinöte *K.* 665, 47.
 geist 5, 2. 10, 412. 31, 66. 33, 489.
 geiz 32, 452.
 gejeide 1, 919. 1378. 9, 158. 14, 26. 19, 220. 250.
 76*a* Cephalus trñe der stolze einn gèr von vremdem holze. daz isen wesen solde, daz was von röttem golde. dô in Phøcus gesach, zu dem recken er sprach: ich was manige weide zu velde durch gejeide und bin gestrichen manegen walt: doch sach ich nie holz sus gestalt.
 gekint *Kaiserchr.* 3, 401.
 gel 11, 40. 20, 162. 32, 238. 278.
 gelæze 1, 780. 909. 16, 375. *K.* 713, 36. 759, 48.
 gelegede *K.* 647, 47. 653, 22.
 gelegelich *K.* 642, 8.
 geleitert *K.* 831, 33.

gelerne *K.* 784, 43.
 gelf 19, 151. 30, 113.
 gelfen 43*c*, *S.* CCXXII.
 gelichen 1, 1336. 15, 59. 21, 293.
 gelichnis 35, 206.
 geligen 16, 382. 113*c*, *S.* CCX.
 gelinge 1, 815. 6, 163. *K.* 765, 50.
 gelingen *Br.* 122. 13, 264. 22, 582. 29, 230. 30, 213. 32, 318.
 geliune *traj.* 33757.
 gelle 22, 170.
 gelm *traj.* 40036.
 geloube *Pr.* 67.
 gelouben *Pr.* 13. 32.
 geloubet *Br.* 21. 10, 423. 16, 406. 22, 45.
 gelougen 30, 274.
 gelph 25, 38.
 gelt 20, 227.
 gelten *Br.* 96.
 gelttac *K.* 642, 52.
 gelücke 22, 127.
 gelücken *K.* 641, 36.
 gelükselig *K.* 719, 29.
 gelust 7, 22. 57. 10, 198. 21, 97.
 gelusten *Br.* 223. 21, 68.
 gemach 6, 193. 16, 562. 22, 575. 27, 21. 29, 181.
 gemahel 21, 84.
 gemål 22, 42. 647.
 gemanen 35, 341.
 gemæze 1, 910. 16, 6. 20, 195. 22, 195.
 gemāzen 21, 95. 131*b*, *S.* CCXLIII.
 gemeine *Pr.* 25. 21, 429. 32, 302.
 gemeinheit *K.* 615, 24.
 gemeit *Br.* 123. 1, 1348. 5, 68. 6, 162. 7, 45. 72. 12, 1. 16, 141. 491. 22, 383. 775. 33, 357. 34, 202. *zu* 35, 8. 39*a*, *S.* CCXLI. 81*a*, *S.* CLXXXVII. 91*b*, *S.* CCXXXVIII.
 45*b* des andern tages morgens vrū
 Perseus sich richte dar zū:
 zu vliegen was sīn wille.
 daz weter was vil stille,
 die sunne am himele stunt
 gemeit:
 daz lūt gie zur arbeit.
 sine vetege er anc hant
 und nam den gēr in die hant.
 70*b* ouch gap se im ein gesteine,
 des tugent was nicht kleine:

so er die risen rūrte,
 ir ordenung er zevūrte
 und alle zutrante.
 ein den andern anc rante
 und vrumten sich alle tōt.
 des quam Jāson ūzer nōt
 und wart gewendet sīn leit.
 des wār die Kriechen
 gemeit.

daz er het überwunden
 die risen in kurzen stunden.

73*c* nu swane dan Medèā
 unde lie die tochter stā
 unde klagen ir vater leit.
 sie was vrō und gemeit.

120*c* (die Kriechen)
 grōz ungemūte nāmen
 unde harte erquāmen.
 doch trōste sie Calchas,
 der ir wissage was.
 er sprach 'ir Kriechen, sīt
 gemeit,
 want uns dirre slange seit
 ein gewiszez mēre
 daz wir Troiēre
 betwingen nā nūn jāren,
 als hie nūn vogele wāren?'

gemellich 32, 464.

gemuht *K.* 684, 10. 719, 22.

gemuhtsam *K.* 752, 64.

gemuote *K.* 721, 29.

gemuoteclich *K.* 785, 3.

genāden 16, 139. 19, 136. 33, 148.

genāme 1, 1223. 18, 103. 19, 443. 31, 85. 35, 115. 369.

genen 23, 106.

genende *K.* 632, 30. 720, 10.

genendec *K.* 615, 31. 638, 2.

genenden 16, 452.

genes *K.* 645, 28.

genesen *Br.* 108. 19, 603. 21, 427. 22, 120.

genge 19, 341.

geniez *K.* 597, 10. 668, 48. 701, 43. 781, 42.

geniezen *Pr.* 61. 9, 115. 19, 309. 22, 443. 26, 76. 31, 140. 32, 374.

genis *K.* 725, 26.

geniuwen 21, 300.

genōte 17, 109.

genouwe *K.* 758, 15. 780, 64.

genōz 3, 30. 91*d*, *S.* CCXXXVIII.

genōze *schw. traj.* 18333.

genuht 32, 299. 33, 214. 35, 401.
K. 595, 65. 608, 8.
 genuoge 16, 466. 22, 344.
 genuogede *K.* 673, 37.
 gèr 9, 177. 13, 57. 211. 16, 555.
 17, 86. 114. 181. 18, 296. 343.
 370. 400. 410. 29, 31. 168.
 226. 33, 369. 34, 13.
 geräten 19, 189. 35, 322. *K.*
 610, 10. 703, 55.
 geregen 22, 15.
 gereichen 30, 185.
 gereit 58c, *S.* *CCV*.
 gereite 20, 183. 25, 42. 29, 182.
 32, 228.
 gereite 29, 222.
 gereize *K.* 755, 20.
 gerich 16, 472. *K.* 613, 26.
 634, 40. 659, 18. 663, 34.
 gerihte 36, 24.
 145b der besaz dō ein gerichte.
 zir aller angesichte
 fuorte er in mit ime enwee.
 gerinne *K.* 809, 21. 22.
 gèrison 9, 87.
 geriute 1, 927. 986. 23, 60. 118d,
S. *CXCI*.
 76d und lief hin von dem lüte
 in ein wilde gerüte.
 gèrn 22, 147. 32, 17.
 gerste 6, 191. 14, 185.
 gerte 7, 12. 16. 13, 185. 23,
 174. 32, 246.
 gerühte *K.* 717, 23.
 gerüm *K.* 719, 21. 790, 12.
 gerüne 38d s. erblichen.
 gesamenen 17, 6.
 gesanc 12, 20.
 gesaten 20, 218.
 gesæze *K.* 806, 61.
 geschaffen *Pr.* 15.
 geschafft 33, 21. *K.* 663, 21.
 geschehen *Br.* 126. *Pr.* 65. ge-
 schit : zît *K.* 697, 9.
 geschelle, zu 9, 292.
 gescherze *K.* 782, 51.
 geschide *K.* 677, 27.
 geschiht *Br.* 17. 258. 16, 518.
 19, 174. 406. 21, 66. 22, 99.
 34, 219. 17c. 101d. 120a.
K. 786, 57.
 geschirre 29, 302.
 geschreige 1, 171. 28, 6.
 geschrift 4, 6. 21, 215. 291.
 geschütze *traj.* 29971.

gesellen 14, 10. 17, 194.
 geselleschaft 17, 83.
 gesigen 1, 836. 21, 170. 14b den
 allen mustu ane gesigen (: ligen).
 gesiht 1, 1317. 6, 29. 29, 3.
 gesin 21, 9. 35, 372.
 gesinde *S.* 10.
 gesippe 21, 181.
 gesiune 9, 190. zu 14, 204. 50c,
S. *CLXXIV*.
 geslaht 35, 192.
 geslehte *Br.* 257. 15, 165. 19,
 460. 30, 48.
 gesmacke 32, 242.
 gesmide 12, 28. 22, 53.
 gespil 16, 68. 21, 446. 39a, *S.* *CCVII*.
 gesprache 30, 214. 33, 227. *Encit*
 114, 18. *K.* 730, 23.
 gestân *Br.* 275. 10, 152. 19, 2.
 130d dannoch er mir gewizzen hât
 deich Palamêdi gêbe rât
 (zwäre ich des gestande)
 beliben ame lande,
 want er was kranc unde
 swach.
 dâ von im helfe geschach,
 wan erst genesen und dâ bi
 sêlec unde sorgen vri.
 gestaten 32, 279. 44b, *S.* *CLXX*.
 gestalten 34, 98. 102. 32, 286.
traj. 25520. 25958.
 gesterie *K.* 706, 26.
 gestillen 25, 138.
 gestirne 16, 59. 22, 393.
 gestriten 29, 181. 36, 12.
 gestüele.
 70a dō daz vole daz vernam,
 ûf ein velt zusamene quam
 vil manne unde vrouwen
 durch den strit schouwen.
 der kûne in eine gestûle
 saz ime schate kûle.
 gesunt 10, 347.
 gesunt 5, 22.
 geswigen *Br.* 269.
 getâne 5, 39. 32, 329. 20, 134.
 35, 196.
 getât 30, 33.
 getemere 20, 56. *traj.* 33918.
 getiht 21, 133.
 getregede 35, 46.
 getriuwen 90d wiltu mir des getrou-
 wen, sô setze ûf mich die vronwen.
 getwanc *Br.* 39. 16, 432. 21, 30.
 166. 31, 76.

- getwenge *K.* 703, 15.
 getwere 1, 361. 1388. 62 *c*, *S.*
CLXXIV.
 gevāhen 10, 157.
 gear 27, 188. 34, 65.
 gevære *K.* 597, 18.
 gearn 16, 398.
 gevateren *K.* 679, 9.
 gevelle 26, 47. 27, 3. 54 *c*, *S.*
CCXXXVI.
 42a dā man kērt zur helle,
 dā ist ein tief gevelle,
 tunkel rūch unde kalt.
 bi dem wege stēt ein walt
 von eislichem taxō.
 52c und gāhten zu der helle
 durch manie tief gevelle,
 durch sibē wazzerwielen
 die ors drāte vielen.
 geverte *Br.* 252. 13, *S.* 32, 86.
 298. *troj.* 29460. *K.* 736, 28.
 gevorte 30, 55. 33, 123.
 gevidere 15, 57. 19, 29. 27, 110.
 35, 397.
 gevilde 10, 189. 411. 19, 155.
 22, 445. 35, 331. *troj.* 30783.
 32505. 32928. 33183. 33320.
 gevolgee *K.* 701, 45. *Kaiserchr.*
 3, 704.
 gevriunt 21, 191.
 gevüegen 7, 27. 30, 298.
 gewāhen 13, 124. 16, 105. 21,
 290. 537. 33, 344. gewagen
 30, 249.
 gewalt *Br.* 113. 181. 1, 111. 20,
 10. 16.
 gewalten *Br.* 176. *Pr.* 34. 33, 33.
 gear 1, 1230.
 gewære 28, 26.
 gewāte 16, 340.
 gewegen 1, 376. 1153. 35, 22.
 geweide 19, 386.
 gewerf 19, 208. *gest. Roman.*
Keller 34.
 gewerp 21, 283.
 gewerre *K.* 675, 50. 736, 16.
 gewilde 1, 544. 634. 16, 227. 22,
 446.
 gewinnen *Br.* 114. 116. 142. 147.
 21, 5. 33, 408. *Ernst* 4186 *B.*
 gewon 13, 244. 20, 146. 22, 18.
 86. 23, 139. 27, 97. 35, 410.
 gewonheit 25, 3.
 gewürhte *K.* 754, 60.
 gezagt *K.* 629, 9. 657, 31. 699, 53.
 gezæme 31, 86.
 geziue 30, 32. 34, 204.
 gezweie *K.* 636, 14.
 gezwiden *K.* 609, 45. 47.
 giel 29, 312. von blüte sweizie
 was sin giel 37 *c*.
 giezen 28, 14. -
 gift 33, 229.
 gigare 12, 41.
 gilge 102 *b*, *S.* *CCX.*
 ginen 20, 198.
 girde *K.* 596, 25.
 girdie *K.* 609, 44. 700, 26. 742, 64.
 gisel 18, 96.
 gite 9, 324.
 gizen *K.* 671, 40.
 glanz 12, 32. 21, 549. 29, 9.
 glas 18, 43.
 glast 27, 49.
 glisten *K.* 733, 41.
 gliten 61 *a*, *S.* *CCXXXIII.*
 glizen 9, 92. 18, 88. 35, 359.
 13a daz hūs und der palas
 dā sin vater ūfe was
 von sūlen hāte einen kreiz
 der von rōtem golde gleiz,
 mit steinen gezieret,
 nāch rehter kunst gevieret.
 pyropus der lichte stein
 ūzer deme golde schein.
 glocke 28, 23.
 glockentorn *K.* 815, 55.
 glostēn *troj.* 32844.
 gneiste *troj.* 33127.
 golt *Br.* 89.
 golthoge 9, 213.
 goltrōt 23, 204.
 goltvadem 10, 169.
 gorge 29, 113.
 got *Br.* 25. 102. 219. *Pr.* 30. 16,
 53. 19, 162. 481. 20, 113.
 21, 57.
 gotcheit 33, 553.
 gotelich 9, 58.
 gotin *Br.* 129. 145. 147. 1, 595.
 704. 52 *d*, *S.* *CLXXVI.*
 goume 16, 289. 29, 394.
 51b der nam die gotin goume
 zehant ūf einem boume.
 101c er gestunt al den tac
 daz kein schate dar ūfe lac:
 dā rūrte er sine seiten.
 des racten sunder beiten
 ir ōren dar die boume.
 des nam der walt goume:

- mit siner schönen sumerlate
macht er dem wissagen schate.
göz *Kaiserchr.* 3, 143.
grà 18, 29. 19, 242. 35, 231. —
22, 267 *und Ann.*
graben *Br.* 53. 68.
graft *K.* 650, 14.
gram 23, 212. 33, 505.
gran 27, 120. 29, 332. 32, 151.
94c, *S. CLXXXIX.*
grap 31, 16. 34, 23.
gras *Br.* 53.
grät 19, 105.
grède 15, 187. *K.* 667, 30. 702, 7.
grel *K.* 643, 9.
gremisch *K.* 757, 56.
griez 26, 37. 61a, *S. CCXXIII.*
71d sie nam steine und mergriez
den daz mer ligen liez.
grife 32, 258. *K.* 795, 6.
grifen *Br.* 12. 171. 1, 7. 13, 7.
32, 217.
griffel 21, 125. 36, 26.
grimmekeit 35, 47.
grinden.
42c dô sie gerürte die tur,
zuhant spranc Cerberus her
vur,
der drihoumete hunt,
und grant sin drivalder
slunt.
gris 10, 353. 32, *S.*
94c Vênus durch Anchisen
trürte den grisen
der Enêas vater was.
grosse *K.* 755, 43.
grôz *Br.* 137. 139. *Pr.* 41. 22,
475.
grôze 2, 13.
grôzen 23, 81.
grœzen *K.* 691, 52.
grunt 3, 5. 9, 114. 10, 138. 14,
50. 19, 203. 276. 21, 203. 26,
48. *K.* 600, 57. *traj.* 33330.
gruntlich *K.* 733, 40.
gruntwere *K.* 597, 44.
gruobe *Br.* 54. 16, 420.
gruonen 32, 509.
grûsen *K.* 704, 19.
guften.
61c dô sie alsus gufte,
dô hörtes in der lufte
ûf ziehen einen bogen.
vgl. brogen. traj. 25802.
guldin 12, 28. 58. 32, 94. 35, 301.
gunnen 10, 304. 16, 117. 30, 118.
34, 121. 35, 152. 74b (*s. eit.*)
125b, *S. CCXXXI.*
gunst *traj.* 28857.
guot *Pr.* 56.
guot *Br.* 268.
guotlich 22, 676.
guottât 22, 271. 31, 51.
gürtel 11, 21. 16, 355. 363. 369.
gortelner *K.* 595, 31. 36.
guz 1, 500. 20, 216.
habe *Br.* 83. 1, 181.
habe 1, 182. 16, 221. 32, 110.
33, 105. 528. 62d, *S. CCXXV.*
115d, *S. CCXXX.*
habech.
113c daz hân ich von dem brüder
mîn
der niwan roubes lebet
und nû in den luften swebet,
und hât noch menschliche
art,
swie er zu habeche si ver-
kart.
haben *Br.* 67. 69. 72. 193. *Pr.*
22. 29. 1, 139. 345. 573. 1183.
1471. 1, 643. 803. 10, 272.
17, 67. 21, 288. 32, 461.
habere 1, 519. 6, 191. 14, 155.
35, 34. *K.* 790, 39.
hae, zu 14, 116. 9, 182.
haft 21, 82.
haften 23, 16.
hagedorn unde slê 101c.
hagelstein 17, 30.
hâhen, hangen, *Br.* 179. 1, 931.
13, 110. 18, 59. 19, 386.
20, 167. 32, 276. 33, 457.
34, 70.
hal 28, 15.
halde 1, 34.
hæline 28, 42.
hælingen 22, 371.
halm *Br.* 14.
halpschild 32, 349.
halptôt 17, 183.
halsbant 29, 117; *vgl. Karlsm.* 42,
16. 55, 9. 62, 34.
101d er vürte in da er in trancte:
er selbe ane hancte
ein halsbant dem snellen
von guldinen schellen.
halsbere 36, 35.
halsen 31, 123.

- halsstare *K.* 726, 9. 727, 15.
 halten *Br.* 198. 214. 23, 120.
 32, 23.
 han 27, 12.
 hant *Br.* 57. 167. 184. *Pr.* 37. 1,
 861. 9, 143. 16, 434. 31, 47.
 68. — 21, 209. 29, 28. — 16,
 293. 20, 280. 33, 373. 44*d*,
S. CCXII. 126*a*, *S.* CC.
 90*b* swie dicke ers wolde rüchen.
 mit luge ich nicht ensüchen
 pris oder ère,
 ob ez nicht alsus wære.
 zum vierden mæle er mich
 stiez
 mit der stirne deich in liez
 und er die obern hant gewan.
 dô lac er mir mit drucke an
 und warf mich zu der erde.
 des gewan ich solhe swerde
 daz ich zwære wände
 ein berc wër æf mir stände.
 hantgeterne *K.* 686, 63.
 hantvaz 12, 52. 31, 181.
 hantwazzer 23, 191.
 hâr 14, 35.
 harm *K.* 668, 66.
 harme 1, 946.
 harmen *K.* 625, 49.
 harn 16, 244. 21, 514. zu 1,
 1457. *K.* 675, 18 *kann harte*
 (: warte) *von harn oder harren*
abgeleitet werden.
 barnas 1, 173. 10, 428. 12, 32.
 18, 54.
 harpfe, harfe *Br.* 22. 13, 190.
 18, 38. 23, 2. 88. 23, 264.
 51*d* sie rûrte ir harphen daz sie
 klanc
 unde hûp ir gesanc.
 100*a* durch die dorne scharphe:
 sô süze klanc die harphe.
 102*a* durch schiezen und durch
 harphen spil.
 hart 1, 231. *K.* 663, 56. *Igl.* herte.
 base 1, 1017. 14, 115. 32, 306.
 35, 75.
 hasel 101*e*, *s.* esche.
 hasenvuoz *K.* 659, 28.
 hasten 14, 80.
 haz *Pr.* 59.
 hebech 25, 22.
 hebemuoter 93*a*, *S.* CLXXX.
 heben 9, 86. 15, 19. 21, 224.
 347. 25, 131. 30, 166. 32, 80.
 130*e* daz ir ûch von Troie heben
 die sich nû wil ergeben.
 ir bringet heim zu lande
 von strite niwan schande.
 dô ich den spruch erdâhte,
 zu rucke iechs aber brâhte.
 hecke 14, 116. 19, 129.
 hefte 9, 2. *K.* 708, 23.
 heftelich *K.* 600, 39. 628, 49.
 heften 9, 51. 13, 205. 29, 396.
K. 615, 40.
 hegen *K.* 658, 18.
 heiden 36, 43.
 heidenisch 12, 15. 16, 378.
 heien *K.* 716, 33.
 heilawæ *troj.* 31175.
 heimisch *K.* 697, 51.
 heimlich 21, 21. 101*c*.
 heimsuoehen 16, 27.
 heimvart 31, 3.
 heimwander *K.* 785, 48.
 heise 14, 64.
 heizen *Br.* 25. 143. 234. *Pr.* 52. 73.
 helde *K.* 771, 32.
 helfe 32, 398.
 helfen *Br.* 108. 116. 219.
 helfenbein 6, 66. 10, 165. 22, 8.
 32, 644. 40*b*, *S.* CLXXV.
 helfenbeinin 1, 327.
 helle 13, 118. 193. 14, 9. 17,
 193. 22, 173. 23, 115. 26, 48.
 27, 4. 146. 33, 114.
 hellec 9, 207. *Pass.* *K.* 455.
 hellegen *K.* 818, 47.
 hellegot 33, 476.
 hellehunt 11, 54.
 hellenbarte 126*a*, *S.* CLXXX.
troj. 30050.
 hellesch 19, 553. 36, 42.
 hellewæ 22, 828.
 helmvaz 10, 427.
 heln 16, 423.
 helsen (*vgl.* halsen) *Br.* 221. 21,
 187.
 helt.
 118*d* sin brüder was ein tûrer helt
 und ein ritter æzerwelt,
 Hector Priami son.
 hemedede 17, 176.
 henge *K.* 618, 29.
 hengen 32, 216. 101*d* (*s.* halsbant).
 her 16, 391. 19, 86. 433. 29, 298.
 31, 184. 35, 245.
 hêr *Br.* 257.
 herberge 16, 562.

- herbergieren *K.* 723, 33.
herbest 35, 226.
hereskraft 18, 9.
herine *K.* 752, 16.
hermeelich *K.* 731, 17.
hermen *K.* 596, 53.
hern 19, 201. *K.* 596, 30.
herre, hère 19, 587. 36, 27. 1, 1107.
her bæse man *K.* 637, 31.
hèrschaft 35, 2.
herschilt *K.* 640, 1.
hèrsen 14, 171.
herte *Br.* 155. 1, 154. 3, 2. 31, 4. 102 32, 251. 33, 124.
herte *K.* 781, 1.
herte *Br.* 253. 7, 12. 17. 32, 210. 293.
hertec *K.* 643, 58. 689, 9.
hertekeit *K.* 810, 5.
herten 32, 297.
hervart 120*b*, *S.* CXCIX.
herzenleit 11, 58.
herzenlich 15, 181. 16, 341. 17, 92. 107.
herzenlòs 30, 117.
herzensèr 31, 166.
herzeswære 31, 106.
herzenyriunt 13, 100.
herzoe *K.* 809, 36. 839, 8.
herzoge 27, 104. 31, 157.
hestelich *K.* 649, 11.
hesten 120*c*, *S.* CXCI.
hetzen 9, 167. 174. 17, 10. 19, 280.
heven, heben 21, 402. *zu* 26, 38. 145*b* versünet hât er mangeln strit der was gestanden lange zit. sît du mir disen man hâst gelobet eteswan, daz lop lâ wâr werden und nim in von der erden, nim her ûf dinen neven unde setze in an den heven.
hezzielich *K.* 627, 26. 633, 19. 652, 44.
himelisch 16, 256.
himelriche 28, 3. 36, 51.
hin *Br.* 6.
hinde 21, 472. 32, 261. 307. 120*c* und lie ein hinden dar stân, die soldens fur die maget slân.
hinderkomen *K.* 675, 35. 718, 33.
hindersal *K.* 724, 56.
hinderslac *K.* 769, 51.
hindersparn *K.* 826, 53.
hinderzoe *K.* 800, 49.
hinken 13, 292.
100*a* Plûtò der kunie der helle und sîn slâfgeselle enmochten niht versagen mē. si besanden Euridicē, die was an der sēlen schar die nûtfiche kōmen dar: der was dā ein michel teil. dannoch enwas ir wunde heil, des quam sie hinkende gegān, bleich unde ungetān.
hinvar *K.* 599, 58. 691, 61.
hinylühtic *K.* 664, 19. 724, 31.
hirat 21, 478.
hirne 13, 61. 200. 29, 290.
hirnrebe 29, 355.
hirnwüetec *gest. Rom.* *K.* 43.
hirte, herte *K.* 757, 49.
hirtestap *K.* 757, 58.
hirz 9, 150. 16, 403. 20, 20. 21, 472. 32, 307.
birzhorn 29, 326.
hitze 16, 540.
hiulen 21, 320. 33, 481.
hiutec 1, 238. *K.* 647, 54.
hò 14, 161.
hòchbeine 9, 323.
hòchgezit, hòchzit 16, 382. 21, 456. 22, 59. 356. 23, 155. 35*c*.
hòchvertic *K.* 643, 58. 659, 9.
hòchwerc *K.* 725, 50.
hof 25, 75.
hofgeleide *K.* 688, 57.
hoffen 27, 134. *K.* 684, 24.
hoffenunge 21, 498. 22, 162. *K.* 690, 54.
hol 12, 89.
hol 1, 116. 8, 13. 20, 147. 21, 332. 27, 10. 28, 11. 32, 168. 268. 35, 385. *K.* 809, 8.
22*a* unde swerzer dan ein kol: sîn kint trûc er in ein hol.
99*d* du vûre mit ir durch manic hol trûrens unde eise vol.
holche 1, 179.
holn 2, 26. 21, 202. 22, 747. 32, 49.
holt *Pr.* 17. 17, 107.
holz *Pr.* 25. 20, 218.
høene 16, 297. *K.* 626, 56.

honec 19, 60.
 honecwap 35, 37.
 hopfgerte *K.* 791, 7.
 hoppel *gest. Rom. K.* 40.
 hören *Br.* 4. 30. 56. 149. 255. 23, 153. 31, 31. 34, 122. *K.* 759, 15.
 horn 5, 66. 10, 411. 15, 15. 19, 256. 33, 456.
 horneht 20, 24.
 102*d* des nam sie ir ein bilde
 wie sie daz vole verwilde
 durch ir grôzez unrecht.
 sie geschûf sie hornecht.
 hoschen *troj.* 26316.
 höu 34, 60.
 houbet *Br.* 7. 20. 201.
 houbetman 10, 447. 12, 37. 36, 17.
 houbetstat 22, 533.
 houfeht *K.* 804, 26.
 houwe 23, 64.
 houwen 19, 385. 20, 75. 22, 258. 819. 29, 318.
 houwer *K.* 684, 65.
 höveschliche 30, 191.
 hûbe *Br.* 40.
 1*sa* ab ir goltvarwem häre
 daz der maget zwäre
 unze ûf die vûze gie
 und ungevlochten nider hie:
 dar ûf ein hûbe als ein snê.
 Jupiter wart von minnen wê.
 hûfe 32, 386.
 hüffebein *troj.* 40472.
 huf.
 30*a* der ander hiez Theridamas:
 der begreif in bi der huf.
 dô mochte er nimmê komen
 ûf,
 do si alle quâmen uber in:
 daz was sin grôster ungewin.
 45*d* zuhant begreif er sinen spiez:
 dem merwunder er in stiez
 in den rucke und wider ûf,
 daz im daz blût ûz der huf
 swarz und rôt her ûz wiel.
 hulde 21, 162. 25, 73.
 hülwe 1, 1238. 35, 412.
 hulzin *K.* 751, 61.
 hunger 13, 285. 20, 111*ff.*
 hunt 31, 12. 33, 90.
 huof 5, 67.
 huofe *K.* 718, 49.
 huotære 18, 144.

[XXXVIII.]

huote 14, 120.
 hormen *K.* 831, 12.
 hurnin 1, 1382.
 hurst 8, 5. *K.* 598, 49. 667, 35. 734, 55.
 hurtec, hurteclich *K.* 703, 10. 12.
 hurten 9, 35. :
 hûs 1, 1548. 14, 172.
 hûsère *K.* 597, 26. 706, 25. 722, 64.
 hûsvrouwe 16, 232.
 hût 71*c*, *S.* *CXCVIII*.
 hûwe 23, 32. die yetege eines
 hûwen (strix) 71*d*. hiuwe *troj.*
 35522.
 hûwère 22, 397. er seit bôse mære
 und heizet hûwère 55*a*.
 ieman *Pr.* 19.
 iezuo *Br.* 203. *Pr.* 82. 93. dem
 ich icht leides habe getân, der
 tôte mich iezû. Minôs, wes
 vlûhestû? 81*a*.
 iht *Br.* 142.
 illeber *troj.* 32785.
 in *Br.* 26. 68. 162. *Fgl. S.*
 CLXXIXfg.
 inganc *K.* 707, 16.
 ingelt *K.* 720, 31.
 ingesinde 8, 42.
 inne *sôst. K.* 647, 7. 738, 40. 749, 42. 817, 60.
 instram *K.* 797, 35.
 inval *K.* 658, 28. 728, 66.
 irdensch 35, 199.
 irre *K.* 597, 58.
 irren 1, 666. 22, 351.
 irresam 9, 298. 81*b*, *S.* *CLXXII*.
 is 21, 228. als ein is sie erkalde
 118*b*.
 isenbant 13, 202.
 iserin 35, 302.
 itel 20, 226.
 itelen *K.* 801, 3.
 itewiz 14, 30. *troj.* 45852.
 iuter 1, 1467.
 jagen 17, 42.
 jâmergrunt 16, 396.
 jârzal *K.* 779, 36.
 jegerrecht 19, 452.
 jehen 25, 150. 32, 437. 33, 426.
 51*b* dô sie der dinge jâhen,
 her swingen sie sâhen
 nûn âgelstern in einer schar.
 der wart Pallas gewar.
 jeit 16, 545.

- jeitgeselle 9, 163.
 jeithunt 9, 152.
 jeten *K.* 802, 27.
 joch 35, 104.
 jugent 29, 145.
 junevrouwe *Pr.* 79.
 jungeline *Br.* 131. 219. 17, 7.
 jungen 19, 51.
 kalten 33, 34.
 kamp 8, 15.
 kanonie *K.* 766, 30.
 kanonike *K.* 698, 15.
 kapfen 16, 68. 34, 83.
 kappelle 22, 817.
 kar 16, 149. 19, 167.
 karakter.
 70b si sprach bi der stunde
 swaz sie karakter kunde,
 die gesterkent heldes müt
 unde tünt noch baz behüt.
 Vgl. 70c caractern so er redt.
 troj. 10558.
 karrich 29, 80. *troj.* 30011.
 karsch *K.* 735, 56.
 käse 32, 297.
 kaste, *antrum* 9, 191.
 kastelân 18, 67.
 katze *K.* 799, 22. 808, 60.
 katzenwere *K.* 798, 5.
 kebesse 22, 169.
 kebesbruoder *K.* 713, 23.
 keiser, 14, 29.
 keiserin 16, 45.
 kel 11, 40. *Karlm.* 375, 15. 387,
 26. 392, 36.
 kelde 6, 129.
 kelretür *K.* 810, 32.
 kemenâte, *stark flectiert* 6, 63.
 18, 6. 22, 412. *K.* 783, 13.
 w. gast 394. *Oswald* 212. 1016.
 1272. *Kaiserchr.* 3, 406. 635.
 1021. 1038. 73c, *S. CCXXII.*
 kêre 33, 96. 69a, *S. CCXII.*
 kêre 1, 128. *K.* 751, 4.
 kêren *Br.* 74. 270. 18, 125. *Vgl.*
 S. CLAII ff. *K.* 639, 57.
 kerkenære *K.* 646, 58. 775, 17.
 kerne 35, 34.
 kerren 22, 501. 26, 34.
 kesten 32, 285.
 ketene 32, 65.
 ketenen *K.* 644, 28. 34.
 kiel 28, 52. 33, 128.
 kiesien 21, 180. 22, 681. 30, 53.
 32, 151. 33, 111.
 kifen *K.* 713, 11.
 kindelbette *K.* 820, 24.
 kinen 1, 764. 20, 85.
 kinne 32, 150. kin 13, 97.
 kint *Br.* 229. 1, 655.
 kintbette *K.* 819, 29.
 kip 23, 28. 59d, *S. CCXVII.*
 K. 687, 13.
 kirchhof *K.* 799, 17.
 kis *troj.* 36871.
 kiseline 1, 748. 12, 78. 23, 34.
 32, 251. 35, 356. *troj.* 39445.
 126a, *S. CC.*
 kiule *K.* 799, 58.
 kiuwen 32, 479.
 klâ 22, 834. 32, 258.
 klaffære 91b, *S. CCXXXIX.*
 klâfter 1, 259. 584.
 klagebære 20, 89.
 klagelich 23, 95.
 klappen 9, 291. 15, 177.
 klê 32, 231.
 kleben 19, 11. 35, 241.
 kleine 9, 309. 14, 216. 15, 152.
 23, 51. 30, 235. 33, 274.
 92c Jûpiter sach ir unmût.
 er sprach: daz sorgen daz
 ir tût,
 des bin ich vrô und gemeit.
 nu merket rechte unde seit
 waz schadet minem kunne
 ob im min wip erbunne
 und im gehaz si gewesen.
 er ist iedoch ie genesen:
 daz tete min stüwer.
 alsô sol er diz vûwer,
 dâ sin lip ist inne verbrant,
 überwinden zuhant.
 min wip rach dar an ir zorn
 daz von der mûter was ge-
 born,
 an vleische und an beine.
 des libes acht ich kleine.
 daz aber von mir ist geborn,
 dâ hât der Tôt sin teil ver-
 lorn,
 iezû unde immer,
 wan ez verbrinnet nimmer.
 kleinât 22, 36.
 kliben *K.* 806, 52.
 klieben 12, 35.
 klinge 13, 263.
 klopfen 22, 106. 32, 482. *K.* 783,
 29.
 klôsterkint *K.* 796, 20.

- klöz 6, 117. 23, 35, 179. *Kaiserchr.* 3, 143.
 kluoge 22, 282.
 klüs 6, 117. 12, 72. *K.* 687, 2.
 knabe 59*b*, *S. CCXXIII.*
 knebelin 16, 469.
 kneht *Br.* 43. 49. 20, 66. 21, 196. 568.
 knie 9, 196. 29, 111.
 24*b* dô kundes biegen nicht die knie.
 al ir kraft ir engie.
 knien 29, 108.
 knolle 23, 180.
 knopf 19, 259. 29, 88. 34, 236. 93*b*, *S. CCXXIX.*
 kocher 9, 211. 14, 40.
 kocke *K.* 790, 64.
 kol 6, 121. 32, 98. 22*a*, *s. hol.*
 kolbe *zu* 13, 185. *troj.* 38716.
 kolwagen *K.* 805, 5.
 komen *Br.* 62. 66. 162. 237. *Pr.* 69. 1, 1021. 22, 591. 29, 231. 234. 33, 17.
 constudente *K.* 767, 45.
 kopf 13, 134. 29, 284. 299. 32, 94.—9, 262. 14, 129. 16, 552. 18, 23. 19, 260. *troj.* 33710. 33826. 35976. 35575.
 koralle 46*b*, *S. CCVI; vgl.* 153*a*.
 korn *Br.* 100. 14, 155. 20, 45. — 11, 50. 22, 809.
 korp 34, 53. 63.
 kôrschuolære *K.* 776, 59.
 kôs 16, 476.
 krach *K.* 798, 8.
 kraft *Pr.* 36.
 krage *troj.* 33186. 37055.
 kræjen 27, 12.
 krân 30, 260.
 krâmen 22, 39.
 kræmære *K.* 715, 56.
 kranc *Br.* 267. 17, 186. 30, 161. 35, 211. 14*a*, *S. CCXVII.*
 125*d* nu bin ich alt unde kranc.
 ich kum ab an den aneyanc.
 krane 15, 163.
 kranken *K.* 629, 30.
 kranz 10, 423. 34, 182.
 krebez 15, 117. 35, 407.
 krefteclich 25, 46.
 krenken 29, 190.
 krenzelin 10, 453.
 kresemvaz *K.* 711, 37.
 kresen *Kaiserchr.* 3, 140. 141.
 krie *K.* 662, 45. 687, 30.
 krie *K.* 595, 42. 602, 52.
 kriechlich *K.* 725, 4. 753, 35.
 krigen *K.* 663, 3. 750, 10. *Kaiserchr.* 3, 769.
 kristalle 7, 46.
 krône 13, 28. 17, 74. 19, 119. 361. 11, 25. 29, 246. *Vgl.* *Erael.* 1892 zæme wol der krône.
 kropf *troj.* 35975.
 kröte *troj.* 27274.
 krucke 15, 46.
 krumbe *Br.* 158. 9, 29. 17, 41. 19, 111. 21, 3. 33, 442. *K.* 634, 6. 660, 2. 675, 32. 791, 5. *Kaiserchr.* 3, 962.
 krump 6, 157.
 küelde 1, 118. 14, 57.
 küelen 35, 228.
 küene *Br.* 146.
 kubern *K.* 705, 21.
 künden *Pr.* 19.
 kunder 21, 331.
 künee *Br.* 71. 87. 95. 104. 117. 237. 266. 271.
 küneclich 33, 286.
 küneeriche 16, 89. 18, 155.
 küeginne *Br.* 125.
 kunft 14, 82.
 kunftec 35, 190.
 kunkel 39*a*, *S. CCXXXVIII.*
 künnē *Br.* 143. 1, 216. 474. 687. 21, 375. 23, 30. 36, 2.
 kunst 19, 9.
 künstler *K.* 610, 6. 618, 53. 620, 66. 649, 32. 692, 22.
 kunsterich 15, 199.
 kunterfeit *K.* 598, 48. 601, 19.
 kunterfeide 766, 15. 796, 31.
 kuntschaft *K.* 613, 2.
 kno 21, 411.
 kuohorn 21, 406.
 kuonheit 30, 144.
 kür 17, 44. 33, 234. 35, 148. 209. *K.* 691, 17. 695, 30. 706, 1. 719, 44. 725, 14. 737, 28. 748, 62. 786, 10. 125*e*, *S. CCXXXI.*
 kure *K.* 598, 20. 599, 31. 606, 12. 607, 24. 617, 10. 623, 4. 637, 60. 648, 47. 680, 23.
 kurze *K.* 827, 38.
 kurzliche 16, 24.
 kurzwile 5, 64. 13, 191. 32, 317.

küssen *Br.* 221. 16, 121.

118*b* und ertrancte sich von leide.
sus sturbens alle beide.

nu saget ob daz geschehen
muge:

man giht daz die vrouwe
vluge

springende bi dem mere
lanc

in vogeles wis unde swane
nach ir tōten mannes bruste,

und in herzliche kuste,
und sluge ir vedere tūsent-

stunt,

an ougen wangen unde munt.
bi dem stade giengen zwēne

man,

die zwivelten dar an

ob er den kus enphienge

od er inz wazzer gienge.

laben 17, 127. 21, 348. 21*d*,
S. CCXL.

lache 15*d*, *S. CCXIX.*

lachen 20, 55.

lade 19, 57.

21*b* ez si min vrume oder min
schade,

ich enslūzen die lade.

dā mite sie die lade enslōz:

do ersach sie einen trachen
grōz.

laden 23, 229.

laden 34, 114.

lāge 1, 60. 32, 445. 34, 30.
zu 33, 351.

lāgen 32, 164; *vgl.* minnen lāge
mitteldeutsche Gedichte 3, 88.

lamp 32, 300.

lanc *Br.* 76. 33, 502. bi dem
mere lanc 118*b*.

lanclip 16, 192.

lancsam *K.* 735, 39.

lancsite 9, 323.

lanke 126*a*, *S. CLXXX.*

lant *Br.* 239. 262. 264. 268. *Pr.*
88. 90. 94.

lantgesprache *K.* 709, 41. 716,
53.

lantliut 20, 50.

lantmünze *K.* 719, 16.

lantphaffe *K.* 730, 37.

lantsezze *K.* 710, 45.

lantsite 22, 61.

lantvremde. gēn einem lantvrem-
dem man 69*a*.

lantvrouwe 31, 159.

lare 22, 158.

last 126*b*, *S. CCX.*

94*a* min aller liebest swester.

des wart ir herze vester

behaft mit jāmers laste.

den boum sie kusten vaste

und swiefen ir arme

umb die rinden warme.

laz 13, 56. 14, 140. 32, 470.

K. 596, 10. 659, 42. 680, 46.

773, 42. 793, 26.

lāzen *Br.* 50. 97. 157. 184. *Pr.*

48. 59. 5, 34. 16, 221. 19,

127. 414. 21, 266. 22, 556.

564. 654. 30, 2. 32, 132. 33,

119. 551.

lazzen 19, 32.

leben 5, 26. 15, 113. 192.

lebetage 22, 319. 23, 65.

lecken 7, 54. 35, 422. *zu* 35,
349.

ledec 27, 65.

ledegen 22, 453.

lefse 20, 158.

legede *K.* 596, 6.

legen *Br.* 37. 81. 164. 193. 6, 17.

12, 24. 15, 26. 16, 53. 146.

18, 91. 19, 218. 610. 25, 41.

30, 182. 32, 227. 34, 6. 35,

48.

leger *K.* 638, 12.

legern *K.* 675, 48.

lēhen 62*b*, *S. CCXXII.*

leidec 31, 136.

leiden 18, 86. 21, 207. 29, 324.

leie, leize 15, 94.

leije *Pr.* 12.

leim 1, 223.

leimvar 32, 405.

leinen 43*d*, *S. CCII.*

leisten 17, 190.

leithunt 9, 257.

leitseil 16*d*.

lende 9, 7. 13, 239. 33, 89.

lenden 32, 185. 120*b*, *S. CXCIX.*

leng 7, 60. 9, 243. 15, 87.
32, 215.

lengen 12, 50. *zu* 16, 215. 70*d*,
S. CCXXI.

lērkind *K.* 651, 49.

leschen 1, 896. 29, 342.

lesen 1, 1478. 7, 23. 22, 504.

33, 288. 372. *K.* 647, 34.

letze *K.* 816, 12.

- letzen 9, 168. *zu* 27, 46. 30, 294.
 lichen 16, 497.
 lich 7, 36. 19, 89. 27, 126.
 34, 138. *K.* 691, 38.
 lichame 4, 2. 10, 291. 22, 105.
 23, 165. 94*b*, *S.* CCXI III.
stark Eneit 225, 10. *K.* 753,
 63. lichenāme 32, 493.
 lichen 16, 459. 22, 208.
 licherin 33, 230.
 liebe 21, 17.
 lieben 14, 189. 17, 109. *intr.* 1,
 1067, 1071. 14, 33. 18, 49.
 22, 527. 32, 149. 34, 121.
 liegen 30, 104.
 licht *Br.* 240.
 lichten *K.* 729, 57.
 lichtgevar 35, 194.
 ligen *Br.* 160. 243. 3, 15. 5, 14.
 10, 207. 14, 79. 15, 39. 18,
 134. 22, 55. 23, 243. 29, 5.
 180. 35, 252. 91*b*, *S.* CCXXI III.
 116*d*, *s.* bote.
 99*c* im ist sin lip behangen
 mit vreissamen slangen
 und mit nāteren vil:
 des hundes ich nicht enwil.
 ich bin durch mine brūt
 komen
 die ir gote mir hāt genomen
 von der werlde ē der zit,
 dā von sie tōtvar gelit.
 lichen *Br.* 264.
 lichte 35, 288.
 lichteliche 21, 108.
 limen *Pr.* 50.
 limmen 13, 281. 14, 112.
 lip 1, 603. 25, 120.
 liphaft 10, 36. 22, 10. 25, 23.
 liplich 22, 457.
 lipnar 1, 190.
 lipnarunge *troj.* 4169*S.*
 lise 9, 302.
 list 19, 104. 117.
 lit 32, 66. 35, 28. 424.
 liumunt *K.* 645, 66. 667, 3.
 liute *Br.* 86. 267. *Pr.* 10. 56. 65.
 liutselic *K.* 730, 33.
 loben *Br.* 109. 1, 466. 22, 382.
 29, 210.
 loc 25, 80. 34, 75.
 lōn *Br.* 93. 107. 118. *Pr.* 4.
 lop 796, 64.
 lōrber 1, 830. 19, 205.
 lōrberzwi 1, 933. lōrzwi 34, 204.
 lōrboum *Br.* 21.
 losen 27, 161. 32, 224. 33, 208.
 lōtēc *K.* 625, 34. 823, 17.
 loube:
 76*a* Phōcus vārtes einen ganc
 in eine louben schöne und
 lanc,
 dā gesāzen sie nider
 und reiten hin unde wider.
 loufen 13, 278. 14, 95. 20, 84.
 29, 80.
 loup 27, 41.
 löuwe 13, 281. 20, 18. 21, 335.
 22, 553. 841. 25, 55. 33, 265.
 louwin 22, 842.
 lücke 14, 89. 34, 54.
 62*d* von stücke zu stücke
 unze an die lücke
 dā die achsel solde stān.
 luejen 1, 124*S.* 7, 38.
 lüeme 27, 82.
 luft 17, 98. *zu* 1, 7.
 lüften *Br.* 216. 27, 151.
 lüge 28, 33.
 lügelich 13, 19.
 lügenhūs *K.* 765, 61.
 lügenmāre 16, 333. *K.* 744, 65.
 lügensache *Br.* 261.
 lulis 14, 202.
 lunge 6, 201.
 lüppen 5, 30.
 lust 14, 39.
 lusten 5, 46.
 lüter 22, 406.
 lütern 32, 401.
 lützen 14, 117.
 māt 30, 61. 224. 35, 173.
 machen *Br.* 261. *Pr.* 9. 51. 71.
 20, 137.
 mage 20, 128. 189. 203. 125*c*,
S. CCXXXII.
 magen 17, 102. *zu* 25, 24.
 mager 6, 151.
 māgesāt 27, 31.
 maget, meit *Br.* 180. 199. 5, 67.
 6, 18. 16, 232. 21, 13. 22,
 324. 32, 416.
 magetin 6, 33. 173. 9, 232. 240.
 10, 167. 173. 19, 262. 20, 237.
 21, 10. 442. 22, 450. 32, 376.
 36, 40.
 magetlich 14, 72. 22, 208.
 magetnom 16, 251. 20, 242. 22,
 712.
 mahelen.

- 76*b* daz geschach alsus.
wan mir Erithëus
Procris die minneclieche
mahelte kurzliche.
- maht 10, 120.
- mâl *Br.* 41. 5, 11. 13, 92. 14,
99. 16, 515. 18, 127. 19, 258.
21, 447. 31, 174. 33, 557.
Herbort 14459. *K.* 625, 14.
- maledigen *K.* 772, 21.
- mâlen 27, 90.
- mâlzit *K.* 702, 20.
- man *Br.* 31. 22*s.* men 105.
- manbære der tochter zwô wâren
manbære an ir jâren 67*c.*
- mane 5, 71. 32, 312.
- mâne 6, 34. 14, 6. 33, 405. 35,
195.
- manec *Br.* 157. 212. *Pr.* 37.
- manecvalt *Br.* 127. 174. *Pr.* 5.
- manen *Br.* 168. 170. 275. 11, 5.
16, 182. 185. 21, 418. 29, 218.
- 131*b* bi den goten sit gemant
daz û min listige hant
ist zu state und zu vromen
und Troiëren zu schaden
komen.
- mânet 14, 7. 22, 118. 450.
- manheit 29, 323.
- manlich *Br.* 171. 9, 49. 12, 33.
13, 121. 19, 383. 21, 560.
30, 23. 82.
- mannen *K.* 794, 3. gemannet
797, 10.
- manslaht 12, 59.
- mantel 5, 72. 6, 51.
- marc 91*c.* *S.* CCXIII. *troj.* 38491.
- marestein 1, 255.
- mære *adj.* *Br.* 75. 180. 3, 20.
10, 439. 15, 15. 16, 157.
292. 18, 50. 19, 45. 153. 409.
21, 483. 22, 65. 36, 28.
- mære *Pr.* 29. 9, 69. 10, 270.
12, 50. 14, 18. 173. 16, 331.
338. 17, 138. 20, 4. 276. 21,
42. 429. 22, 803. 25, 92. 28,
25. 40. 33, 335.
- marren *K.* 682, 51.
- masboum 26, 107.
- mâse 29, 74.
- 125*d* ir seht die mâsen die mir
stiez
Thelobôases spiez.
- mâterje 35, 393.
- mâze *Br.* 54. 1, 322. 779. 22,
378. 17, 11. 20, 264.
- mâzen 16, 376. *K.* 695, 42. 782,
65.
- mehte *K.* 596, 8.
- mehtec 33, 346.
- meidem *K.* 808, 55.
- meie 15, 100. 16, 579. 32, 239.
52*c.* *S.* CLXXXVI.
- meil 9, 176. zu 30, 176.
- meile *K.* 746, 27.
- meine 1, 1536.
- meine *K.* 745, 60. 752, 1. 759,
47.
- meineide *Br.* 111. 16, 265. 133*b*,
S. CC.
- meineider *K.* 816, 54.
- meineit 11, 61.
- meinen 32, 148. *troj.* 27394.
- meistec *K.* 677, 29.
- meisteilec *K.* 684, 58.
- melsterlich 12, 20. 15, 189. 34,
25.
- meistern *K.* 738, 2.
- meisterschaft *Pr.* 35. 22, 9.
- meizoge *K.* 606, 49. 627, 24.
- meizoginne 16, 84. 34, 179.
- melde *Br.* 50. 6, 5. 30, 75.
Kaiserchr. 17521. *K.* 719, 54.
- melm 9, 91.
- mengen 33, 68. 319.
- mer *Br.* 77. 87. 95. 102. 103. 125.
188. 202.
- mêren 23, 7.
- mergot 32, 515.
- merken 15, 208. 32, 238. *K.*
673, 23.
- mermel 33, 337.
- mermelstein 17, 52.
- merminne 25, 74. 32, 135.
- merre 23, 129.
- merren 22, 770. 802.
- merschal 32, 498.
- merswin 1, 559.
- merveine 12, 5. 32, 124.
- mervrouwe 32, 136.
- merwunder *Br.* 200. 1, 563. 15,
22. 32, 419.
- 16*b* daz mer wart alsô kleine
daz man sach sant und steine,
die lâgen è verborgen.
die vische in grôzen sorgen
sigen tiefe under.
vil manec merwunder

- het sich verborgen gerne
dem wazzers was ze enberne.
- merze *K.* 730, 61.
- messin 1, 232.
- metele 28, 14.
- mez 16, 312.
- mezzor 19, 182. 31, 15.
- michel 32, 177.
- miesvar 61*d*, *S.* CCXANX.
- miete 6, 97. 16, 85.
- milch 21, 280. 32, 293. 35, 36.
- milchvar 10, 163. 22, 31.
- min 21, 253. 35, 227.
- minnare 7, 28. 10, 271. 22, 733.
- minne *Br.* 124. 169. 6, 87. 7, 62. 10, 23. 128. 214. 240. 11, 4. 14, 77. 16, 83. 107. 17, 191. 18, 122. 19, 265. 596. 20, 1. 21, 31. 118. 117. 176. 349. 509. 22, 33. 143. 224. 247. 520. 602. 695. 32, 139. 149. 517. 33, 20. 41. 62. 34, 105. — 21, 223.
- minnee *K.* 787, 23.
- minneclich 10, 18. 177. 16, 48. 32, 153. 33, 349.
- minnen *Br.* 145. 10, 261. 279. 339. 17, 71. 121. 32, 121. 33, 432.
- minnesiech 22, 235.
- minnewunt 21, 139.
- mirre 22, 133.
- mischen, *Prät.* miste 14, 143.
Vgl. Ruol. 106, 2; kunste :
wunste *Diat.* 1, 33.
- misse *K.* 691, 63. 715, 33.
- missegân 18, 28.
- missetât 16, 457. 19, 559.
- missevarn 19, 52.
- missewende *Br.* 185.
- mistelboom 19, 403.
- mit *Br.* 24. 239.
- mitshelfer *K.* 840, 7.
- miteliden *K.* 663, 14. 749, 48.
- mitelidunge *K.* 648, 23. 666, 41.
- mitte *Br.* 204. 1, 75. 6, 70. 9, 169. 10, 323. 14, 37. 137. 17, 95. 27, 7. 33, 76. 34, 200. 35, 251. 345. *K.* 763, 56. 765, 41.
- mittelic *K.* 599, 39. 649, 41. 667, 14.
- môr 13, 163.
- morderie 11, 6.
- mordesch *K.* 662, 8.
- morgenrôt 2, 16. 9, 248. 15, 87.
- mort 16, 326. 19, 530. 31, 40.
- mortgrinnec *K.* 736, 26. 739, 2.
- mos 19, 275.
- müede 21, 341. 34, 17.
- müezie 29, 317.
- mügen *Br.* 45. 82. 140. 273. 6, 52. 16, 280. 118*b*, *s.* küssen,
- mugent *zu* 16, 279. *K.* 713, 11. 747, 13.
- mûl 1, 1471. 5, 70. 33, 198.
- mûlher 37*a*; mûlberboom 37*b*. 38*a*.
- mûlstein.
- 100*a* Sisiphus lie sîn were
der êweliche wider bere
mit eime mulsteine ranc
und hôte der harphen klanc.
- 125*a* einen vels er abe brach
der an grôze nicht minre
schein
danne ein grôzer mulstein.
- munder *K.* 794, 5.
- muntlich *K.* 723, 50.
- muome 6, 90.
- muos.
- 53*b* Ceres den spot hin wider
treip:
swaz mûses in dem naphe
beleip,
daz gôz sie ûz ûf daz kint.
dâ von im wûhsen sprenkel
sint.
- muot *Br.* 255. 269. 15, 74. 33, 157.
- muoten *K.* 682, 31.
- muoter *Br.* 132.
- muoterkirche *K.* 604, 60.
- mûr 14, 224. 35, 211. 46*b*,
S. CC*VI*.
- 17*b* der wart von brechenne mur,
des dranc rôtez blût her vur.
die mûter erquam vaste,
dô sie von dem aste,
der von ir gewundet was,
sach blût triefen in daz gras.
- mürden *troj.* 41673.
- mûre *Br.* 90. 26, 53. 33, 250.
- murmeln 13, 5.
- murmeln 6, 180.
- mûre *K.* 665, 7.
- muschât 22, 136.
- nahe
- 16*d* dâ sach man ligen ahse und
rinc.
die dihsel von dem wagen
ginc,

- die speichen wären üz der
nabe,
des viel Phætôn hin abe.
sin hâr ûf sinem houbet
bran.
troj. 3017.
- nac 11, 38. 13, 65. 29, 314.
K. 715, 30. 52 *a*, *S.* *CXCV*.
90 *a*, *S.* *CLXXXII*.
92 *b* er leite under sinen nac
sinen kolben unde lac
ûf der raze unde bran,
der vil künliche man.
- nahe 1, 179 und *Anm. Keller*,
altd. Erzähl. 635, 2.
- nâchkome *K.* 655, 39. 729, 46.
- nacket *Br.* 163. 165. 14, 71. 76.
33, 77.
- nagel 5, 65. 14, 126. 22, 833.
- nagen 35, 92.
- nâhen 1, 1019. 14, 66.
- nâhen 21 *c*, *S.* *CCXXXVIII*.
- nahtegal 16, 573. 32, 244.
- nahten 32, 51.
- nahtgot 33, 473.
- nahtvogel.
63 *a* die nachtvocele alle
mit vreislichem schalle
verjâhen in der leide
die sie gewunnen beide.
- najen 15, 30. 31, 155. 33, 284.
— 10, 169. 455. *troj.* 30933.
36 *d*, *S.* *CCXXXV*. 125 *d*, *S.*
CLXXX.
36 *c* al die werlt ûf Bachus tac
deheiner arbeite phlac:
weder spinnen noch nân
noch ander arbeit torstens
hân.
- nalde (*nicht* nâlde) 8, 21. 19,
180. *K.* 833, 14. *Kaiserchr.*
3, 614.
- name *Br.* 137. 7, 26. 10, 442.
19, 522. 21, 385. 564. 22, 416.
23, 125. *troj.* 48397.
- napf 53 *a*, *S.* *CCXXIII*. 53 *b*, *s.*
muos.
- nar 1, 1325. *K.* 694, 32. 771,
58.
- nâr 7, 64. *K.* 605, 27.
- nargenuht *K.* 675, 1.
- nase 13, 229.
- nâter 1, 767 und *Anm.* 6, 138.
11, 2. 45.
- nâtûre 35, 285.
- nâtûren *Kaiserchr.* 3, 143. 144.
165.
- naz 14, 45.
- nazzen 19, 31.
- nebel 9, 22. 27, 9.
- nehten 1, 312. 30, 154. 35, 377.
- nemen *Br.* 1. 141. *Pr.* 70. 18,
75. 21, 120. 423. 510. 35,
204.
- nennen *Br.* 238. *Pr.* 93. 96.
- ner *K.* 709, 8.
- nerlich *K.* 719, 25.
- nespel 32, 282.
- netze 15, 105. 17, 9. 19, 279.
32, 446.
- netzen 35, 86.
- neve 22, 295. 30, 64. 226. 145 *b*,
s. heben.
- nidere *Br.* 152. 7, 7. 18, 58.
19, 30.
- niderganc 36, 30.
- niderslac *K.* 831, 31.
- niderwart 33, 197.
- niemen *Br.* 56.
- niemer *Br.* 61.
- nieren 35, 158. *Fundgr.* 2, 334.
- nieten 62 *b*, *S.* *CCXXIV*. *K.* 706,
26.
- niftel : nichtel *K.* 609, 54.
- nigen 21, 344. 22, 262. 329. 33,
561.
- nigromanzie, *vielleicht* 69 *a*
Medêa hiez daz magetin.
sie was ein wise meisterin
in nigromanzie
und aller zouberie.
swes sie ir gedächte,
zuhant siez vollenbrächte.
Vgl. troj. 7443.
- niht : niet, nicht *S.* *CLXXXIII*.
CCXIII. *K.* 638, 56. 705, 44.
- nît 6, 118 *ff*.
- niuwe *Br.* 78. 32, 480.
- niuwen 22, 277. 35, 107.
- nordert 67 *c*, *S.* *CCXXV*.
- nôt *Br.* 170. 29, 266. 35, 119.
- nâten 21, 392.
- nôtzogen 51 *a*, *S.* *CXCIII*.
- nôz 5, 52.
- nû 35, 189.
- nuc *K.* 613, 7.
- nuz 32, 285.
- ob *Br.* 142. 196.
- obe *Br.* 202.
- obe 14, 13. 19, 426. 25, 76.

- obedach 16, 561. 93*b*, *S. CCXXIX*.
 oberhalb 29, 310. 81*a* daz ist ein
 mensche oberhalb (*oder üfhalb?*)
 unde undenän ein kalp.
 obez 34, 142.
 och *für* ouch 33, 141.
 offen 21, 193. 285.
 offenbare 63*a*, *S. CCI*.
 ohse 13, 282. 35, 403.
 ölber 19, 205.
 olive 15, 193. olibe *m. mitteld*.
 Ged. 3, 313.
 opher *Pr.* 27. 19, 482. 20, 38.
 ophervaz 6, 20.
 ordenunge 8, 19.
 öre *Br.* 5. 31. 57. 23, 78.
 ort 1, 625. 6, 133. 14, 62. 15,
 1. 127. 18, 2. 21, 145. 22,
 243. 27, 42. *K.* 781, 13.
 österwint 18, 14.
 ouchbrä 6, 178.
 ouch *Br.* 251.
 oucsiune, *zu* 9, 190.
 ouge 1, 1161. 29, 309. 126*a*,
 S. CLXXX.
 ougen 6, 53. 21, 252. 309. 35,
 178.
 ougenweide 22, 47. 34, 221.
 ouwe 32, 456.
 palas 1, 1547. 13, 273. 20, 185.
 28, 1. 33, 278. 13*a*, *s. glizen*.
 116*d*, *s. bote*. 131*a*, *s. gähén*.
 par 118*c* man siht sie üf dem
 sande vliegen her unde dar
 und wart nüz beiden ein par.
 K. 627, 9.
 part *K.* 595, 31. 601, 49. 626,
 3. 635, 48.
 pate *K.* 801, 66.
 pfäl *K.* 662, 18.
 phanne 29, 300.
 phant 16, 13. 42. 22, 352.
 Calliopé sich underwant zu
 lösen unser aller phant 51*d*.
 118*d* des ist recht daz ich wize
 dole,
 sin ist die wunde, ich der
 schole.
 nicht türers hân ich dan
 daz leben:
 daz wil ich dir zu phande
 geben.
 phàwe 18, 30. 57. 32, 257.
 phellelin, phellerin 10, 168. 454.
 32, 93. 33, 449.
 phenden 99*b*, *S. CLXXXIII. K.*
 655, 37.
 phert *Br.* 254. 16, 402. 33, 39.
 125*c*, *S. CLXXXII*.
 14*a* ist nu grözer eteswer
 dann der höhe Jüpter?
 doch vüret er in nimmer,
 wan müz mirn läzen immer.
 die sträze ist hò und unge-
 bert.
 ouch sint gerüwet die
 phert
 daz ich sie küme beschriften
 mac.
 phife *Br.* 26. 12, 39. 23, 259.
 32, 218.
 phlegelich *K.* 786, 39.
 phlegen *Br.* 44. 205. 242. 1, 831.
 13, 20. 16, 160. 426. 21, 518.
 31, 118. *zu* 1, 674.
 phleger *K.* 810, 4.
 phliht *Pr.* 39. 1, 1514. 31, 98.
 69*c*, *S. CCXVIII*.
 phlihten *K.* 598, 34.
 phlûm, phloum 22, 487. 23, 90.
 w. gast 1729.
 52*b* ein sê lit in Siciliâ
 bî dem berge Etnâ:
 Pergûse hiez der selbe sê.
 man vant bî deheinem mê
 swanen unde boume
 danne an sinem phloume.
 90*d* ich bringes üz dem phlûme.
 Hercules tet ez küme.
 phlûme 32, 283.
 phluoc 35, 102. 36, 36.
 phütze 75*a*, *s. arzât. troj.* 35712.
 pilgerimie *K.* 788, 61.
 pine *Pr.* 37.
 pins *K.* 608, 32. 617, 36.
 planke *K.* 831, 14.
 planzen *K.* 743, 22. 24. 826, 48.
 plate *K.* 718, 4. 754, 36.
 plaz *troj.* 29725.
 polieren 9, 198.
 port 19, 541. 31, 42.
 porte 6, 134. 34, 197.
 prabist *Probst* (: hâbist) *K.* 601, 7.
 pratsche *K.* 824, 50.
 predekî *K.* 621, 18. 631, 40.
 priester 32, 22.
 prisen 19, 379.
 pritteln *gest. Rom. K.* 44.
 privilei *K.* 645, 32. 60.
 probendære *K.* 616, 29.

- püren *K.* 595, *S.*
 purpervar 13 *c.*, *s.* smärät.
 quäder 18, 35. *troj.* 32307.
 quäderstein 18, 32. *troj.* 36792.
Germania 3, 402.
 quäle 33, 558.
 quecken 35, 421.
 queden : quit 20, 61.
 quellen 50 *c.*, *S.* CLXXII.
 queln 1, 1464. 22, 264. 30, 65.
 queste.
 71d sie nam zuhant ein schoube.
 ein questen von loube
 sie mit blüte nazte.
 71d sie las etesliche wort
 unde sprancte ûf alle ort
 mit der loupquesten.
 radebrechen *K.* 833, 42.
 ram *K.* 752, 64. 782, *S.* 794, 61.
 797, 3. zu rame 771, 23.
 rame 15, 191.
 rāmen 13, 236. 29, 30. *K.* 609,
 17. 625, 46. 675, 63. 679, 66.
 778, 64. 30b, *S.* CLXXXI.
 ran 32, 246.
 ranc *K.* 631, 57.
 rasch *K.* 601, 45.
 rāsen 16, 409.
 rat 36, 5.
 rāt 9, 284.
 rate 54 *c.*, *S.* CLXXXVI. *MSH* 3,
 104b.
 rāvit 18, 52.
 rāwen.
 42c Jūnò saz ûf ir phāwen:
 den lie sie dō nicht rāwen
 ern swunge sin gevidere
 und vluge zur helle nidere.
 rāze 19, 630. 92b, *vgl. J. Grimm*
in Haupts. Zeitschrift *S.* 420.
 ré 19, 486. 31, 176. *Ernst*
 4160 *B.*
 rebenloup 10, 453.
 rêch 1, 799. 22, 549. 32, 306.
 troj. 33394.
 rêchboc *troj.* 33392.
 rechen *Br.* 73.
 61d dō sich die gotinne rach
 und die werlt daz gesach,
 dō bôt man ir ère.
 recke 29, 136.
 recken 1, 1530. 9, 242. 16, 315.
 506. 29, 367.
 16a vliehennes er rûchte,
 unz er sô verre rahte
 daz er sin houhet dahte,
 daz noch unz ûf disen tac
 nieman vinden eumac.
 rede *Br.* 27.
 reden 1, 1157. 5, 59. 10, 292.
 14, 22. 16, 165. 201. 17, 124.
 161. 19, 504. 22, 721. 29,
 221. 34, 152. — 16, 525. 20,
 177. 25, 109.
 redern *K.* 801, 29. 814, 8.
 regen 13, 265. 16, 486. 21, 157.
 259. 32, 142. 34, 232. 35,
 400.
 regen 35, 21. *K.* 681, 3.
 regenboge 9, 249. 11, 13. 27,
 80. 116d, *s.* bote.
 regen 16, 69.
 regenvaz 1, 491.
 reguläre *K.* 788, 46.
 reht *Pr.* 43. 18, 118. 21, 573.
 23, 269.
 rehte *Br.* 256.
 rehtec *K.* 728, 49.
 reichen 18, 39. 21, 205. 23, 44.
 reif 29, 306.
 reinen 31, 182.
 reise 11, 24.
 reit 5, 71. 10, 166. 16, 308.
 reiten *K.* 702, 55.
 reizen 19, 285. 22, 796.
 remen *K.* 609, 2. 614, 59. 683,
 46. 733, 62. 735, 33. 746,
 50. 791; 29.
 rennen 12, 33. 29, 281. 33, 382.
 rent *K.* 595, 50. 596, 35. 653,
 60. 667, 40.
 rephuon 19, 93.
 rêren 37d, *S.* CLXX. 62 *c.*, *S.*
 CLXXII. *K.* 668, 33. 672, 62.
 resche *Kaiserehr.* 3, 768.
 resten 6, 212.
 riben 25, 146.
 riben *K.* 702, 25.
 rich *Pr.* 1.
 riche *Br.* 235. 265.
 richteit 16, 54. 67 *c.*, *S.* CXCHII.
 riechen 9, 49.
 rienen *K.* 609, 38. 705, 46. 707,
 2. 728, 65.
 riet *K.* 609, 49.
 rif 19, 199.
 rife 10, 322.
 rigel 13, 197. 34, 185. *K.* 494,
 48.
 rigelen *K.* 595, 59.

rihte *Br.* 30. 7, 75. 9, 3. 10, 211. 17, 40. 19, 63. 290. 349. 22, 292. *K.* 660, 1. 675, 32. 687, 57. 791, 5. *liel. Chr.* 4281. *troj.* 9649.
 riliten *Br.* 11. 37. 189. 7, 74. 9, 4. 10, 210. 15, 90. 17, 22. 21, 276.
 rihter *Br.* 1.
 rilich *zu* 1, 61.
 rim *Pr.* 49.
 rinc 10, 350. 29, 82. 32, 351. 35, 39. 279. — 17, 8. 19, 281. 20, 59.
 153a sich verkërent alle dinc swaz der himelische rinc an sinem kreize umbegât: der deheinez stille stât.
 rinde 34, 19.
 ringe 22, 687. 27, 64. 29, 15. 81. 30, 38.
 ringen.
 Lucinâ löse dir den stric die phlit den wiben helfen die in nôt ir gelfen: die welle ringen dine nôt. die hât mir eines nâch den tât nâch Jünönen bote getân. 92d.
 ringen 1, 822. 61a, s. dar. 100a s. mülstein.
 rinnen *K.* 636, 9. 638, 30. 760, 9. 773, 1. 788, 47.
 rippe 20, 169.
 ris 10, 140.
 risch *K.* 596, 10.
 rischlich *K.* 629, 58. 643, 14. 692, 49. 781, 49.
 rise 1, 274. 15, 156. 23, 188. 29, 235. 33, 167. 35, 68. 102a, *S.* CLXIX.
 risel *K.* 638, 17.
 riste *K.* 608, 35. 609, 51.
 riten 7, 73.
 riter 34, 66. ritter *Br.* 226.
 ritterlich 30, 84.
 rittermæzie *K.* 682, 15.
 ritterschaft *Br.* 134. 18, 10.
 ritterspil 60d, *S.* CCXXIII.
 riutel 34, 57.
 riuten *K.* 738, 12.
 riuwe 10, 377.
 riuwen 16, 326. 22, 790 *Ann.* 18, 98. 35b, *S.* CXCI.
 roc 1, 442. 19, 253. 33, 368. *K.* 652, 65. 656, 22.

rone.
 125b und ersluc mit eine ronon den starken risen Hippasonen.
 rör 19, 275. 32, 219.
 rære *Br.* 64.
 ròrich *K.* 691, 40.
 ròrphife *Br.* 13.
 ròsenvar 2, 17. 16, 442. 33, 296.
 ròst 10'd, *S.* CCV. *troj.* 38600.
 rostec 6, 158.
 ròt 23, 178.
 rote 23, 10. 146. rotte 10, 445. 14, 232. *troj.* 30713. 35332.
 rotsche 25, 15.
 rottieren *K.* 667, 48.
 rouben 22, 705.
 rouberie *K.* 746, 60.
 roubic *K.* 602, 44.
 roubisch *K.* 671, 54.
 roufen 5, 47. 18, 154. 23, 181. 29, 390.
 roup 32, 59. 63. 74b, s. beste.
 roupuot *K.* 754, 62.
 rouplich *K.* 744, 6.
 roupschif *K.* 753, 38.
 ruhîn 33, 418.
 rûch *Br.* 35. 8, 5. 9, 321. 33, 88. 120c, *S.* CXCI.
 ruch 22, 490.
 rucke 22, 781.
 rûde 9, 316.
 rûefen 33, 160.
 rûege *Br.* 59.
 rûegen *Br.* 46.
 rûelen 5, 61.
 rûeren *Br.* 18. 23, 99.
 rûmen 10, 45. 13, 142. 35, 137. 130c, *S.* CCXLI.
 rûmor *K.* 694, 15. 780, 27.
 rûne *Br.* 187. 16, 342.
 rûnen *Br.* 55. 10, 257.
 runs *zu* 1, 533. *troj.* 31885.
 runst 34, 26.
 runze 35, 260.
 ruo 16, 157.
 ruochen 6, 78. daz er vil slupfe sûchte. vlihenes er rûchte 16a. 90b, s. hant.
 ruoder 33, 516.
 ruofen *Br.* 55. 65.
 ruote 1, 222. 1333. 6, 60. 33, 302.
 ruowen 22, 89.
 ruoz 6, 120. 91c, *S.* CCXIII.

- rüschen 19, 336. 26, 18. 29, 340.
 rustec *K.* 753, 46.
 sac 33, 230. 238.
 saf 20, 76. 32, 475. 33, 293. zu 1, 1002.
 saffiric *K.* 795, 6.
 sage 19, 106.
 sagen *Br.* 256. 259. *Pr.* 7. 63. 4, 6. 14, 209. 16, 16. 29, 2. sahs 1, 892.
 sajen 9, 84. 14, 166. 19, 196 *Aum.*
 sal 29, 242. 33, 286. 31, 266.
 salbe 2, 29.
 salben 32, 500.
 sælde, salde *Br.* 230. 9, 143. 13, 37. 21, 250. 22, 586. zu 19, 268.
 sældenrich 22, 336.
 sælec *Br.* 228. 22, 338.
 sælecliche 16, 214.
 salzborne *K.* 693, 62.
 salzen *K.* 798, 52.
 sâme.
 152c ein vogel ist der stirbet
 und aber lip erwirbet
 von sin selbes sâmen.
 sâme *troj.* 30848. 33570. 44956.
 samen; allentsamen *Br.* 136. *Fgl.* 4, 1. 9, 165. 10, 290. 443. 14, 176. 16, 290. 17, 200. 18, 48. 20, 1. 21, 12. 386. 22, 106. 167. 193. 23, 126. 166. 27, 70. 31, 89. 32, 183. 33, 252. 306.
 samenære *K.* 608, 38.
 samwitzikeit *K.* 661, 27.
 sân 1, 731. 1116. 1507. 10, 398. 16, 313. 367. 541. 21, 5. 60. 22, 108. 484. 23, 134. 28, 44. 34, 289. 35, 190. 249. *K.* 621, 2. sâ 17, 140. — 93b, *S.* CCXXIX.
 62c dô die rede was ergân,
 ein ander erzellen sân
 von Phêbò begunde,
 wier ein getwere schunde
 daz sich phifens underwac.
 sanc 23, 1.
 sange 22, 362.
 sant *Br.* 155.
 sare 4, 3.
 satelschelle 126a, *S.* CLXXX.
 saten 1, 12. 25, 39.
 saz *Kaiserchr.* 3, 773.
 sâze *K.* 627, 23. 649, 20. 653, 19. 710, 37. 720, 24.
 schade 36, 25.
 schaden 2, 31. 19, 209. 23, 40.
 schâf 32, 452.
 schaffen *Br.* 29.
 schaffen *schw. vb.* 22, 286.
 schaft 16, 407. 28, 49.
 schal 34, 259.
 schale 12, 58. 32, 243. 35, 307. 425.
 schallen 22, 727.
 schalten 32, 6.
 schamede *Br.* 39. 16, 432. 442. schemede *K.* 634, 4.
 schamehaft 22, 21.
 schamen 19, 366. 21, 457. 33, 305.
 schantlich 16, 491. 22, 221. 30, 98.
 schapel 32, 454.
 schapelin 22, 45.
 schæper.
 69c wan so ich im helfe tète
 und er den schêper hête
 und sine minne wande,
 als er min nicht enkande.
 71b waz sol ich von dem trachen
 sagen
 der des schêpers hûte.
Fgl. Herb. 197.
 schære 35, 407.
 scharph 13, 180. 23, 263.
 scharz *K.* 627, 10.
 schate 14, 52. 27, 131. 32, 236. 280. 33, 395.
 schatehuot 94a, *S.* CCII.
 schedelich 35, 96.
 scheffliute 16, 206. 26, 58. 32, 183. 33, 99. 35, 328.
 schefswende 32, 118.
 scheide.
 37d do ich dîn hûten solde.
 nu hân ich die scholde
 an dinem grôzen leide.
 sus zôch er ûz der scheide
 daz swert.
 scheiden *Br.* 165. 33, 159.
 scheinen 15, 81.
 schel 6, 157.
 schelhaft *K.* 621, 52. 650, 14.
 schelle 101d, *s.* halsbant.
 schellen 33, 460.
 schelte 14, 200.

- schelten *Br.* 28.
 schelunge *K.* 646, 48.
 schemelich 16, 249.
 schemen 22, 664. *K.* 616, 51.
troj. 24419.
 schenke: er wart ein schenke der
 gote 102a.
 schenken 33, 298.
 scherf *K.* 803, 9.
 schermen 16, 550.
 schern 20, 151.
 scherte 30, 174.
 scherz *K.* 678, 46.
 scherzen *K.* 730, 62.
 schibe 9, 30. 13, 235. 29, 304.
 102a eins sach er jungelinge vil
 eine swêre schiben
 ûf dem velde triben.
 schiben *zu* 29, 26. 32, 395. 71a,
S. CCXXVI.
 102b dâ mite die schibe her scheip
 die die luft harte treip
 unde gap im einen slac
 daz er gestreckt dâ lac.
 schicken 25, 7. *troj.* 31924. 33038.
K. 602, 25. 809, 60.
 30d dô sie daz sus geschichte,
 dô vûr sie die rihte.
 schiehen 23, 205.
 schiehen 1, 1076. 10, 244. 11,
 27. 35, 118.
 schiere *Br.* 90.
 schiezen *Br.* 203. 19, 70. 23,
 104.
 schif 19, 539.
 schifman 26, 13. *K.* 595, 59.
 schifvart 1, 183.
 schilt 10, 145. 130d, *S. CCXLII.*
 schiltwache 131a, *s. gâhen.*
 schimphen 21, 450.
 schîn *Br.* 244. 27, 179.
 schîn 16, 327. 18, 97. 19, 124.
 21, 155. 29, 402. 33, 551.
 34, 252. 21c, *S. CCXXXIII.*
 schinbêre 27, 162.
 schindel 102a als ez ein schindel
 wêre.
 schînen *Br.* 242. 13a, *s. glîzen.*
 schînlich *K.* 667, 57.
 schiuften 9, 296. *Titur.* 3906.
 schiuhen 33, 100. 35, 118.
 schiuhlich 1, 1469. 20, 156.
 schiure *K.* 675, 31.
 schiuwen 23, 32. schûgen : Rûgen
K. 610, 43.
 schoe *K.* 785, 44.
 schol 20, 93. 22, 713. 23, 124.
Kaiserchr. 3, 763.
 schônde 16, 52. 583. 27, 183. 35,
 256.
 schœne *Br.* 119. 160.
 schœne 6, 48.
 schônen 21, 90.
 schopf 18, 29. *troj.* 36576.
 schoup 1, 569. 71d, *s. queste.*
Erael. 2062.
 schouwe *K.* 781, 55.
 schouwen *Br.* 75.
 schôz 11, 44. 17, 105. 22, 19.
 306.
 schranz 30, 176. *K.* 669, 56. 691,
 20. 823, 58. *troj.* 26688.
 schrappen *K.* 743, 23.
 schrate 34, 41.
 schraz 15, 218.
 schreien 17, 119.
 schriben 34, 230.
 schrien 1, 1287. 9, 235. 10, 82.
 300. 333. 15, 204. 16, 503.
 17, 165. *zu* 13, 258. 16, 237.
K. 660, 8. 834, 9.
 17b die tochter klageliche schrê:
 mûter, du tûst mir wê.
 38d klageliche sie schrê:
 trût liep, sûzer Pyramê,
 dîn jêmerlicher smerze
 brichet durch mîn herze.
 ouwê der jêmerlichen nô!
 ich hân verschult dînen tô.
 61a, *S. CCXXIII.* 91b, *S.*
CCXXVII.
 schrift 16, 357.
 schrôten 10, 313. 13, 139. 16,
 509. 19, 203. 319. 440. 20,
 96.
 schrôter *K.* 834, 28.
 schûchhûs *K.* 778, 44.
 schûfele 23, 63.
 schulde 13, 144. 15, 40. 16, 50.
 schûm 9, 20. 19, 184.
 schûmen 19, 291.
 schumpfentiure *K.* 620, 43.
 schuolkint *K.* 666, 38.
 schuolwere *K.* 648, 39.
 schupfen *Br.* 153.
 schûr *K.* 790, 18.
 schûrn *K.* 665, 8.
 schûrzen 19, 252.
 schûten 6, 107. 19, 390. 20,
 104. 21, 544.

- scorpion 35, 409.
 sè *Br.* 99. 35, 409.
 sech *troj.* 39962.
 seche 19, 200. *Herb.* 3443.
 sedel 12, 12. *K.* 599, 64. 610,
 4. 13c, s. smàràt.
 segel 16, 207. 18, 16. 21, 239.
 26, 2. 32, 10. 33, 526. *Pass.*
H. 330, 70.
 segen 19, 191.
 segense *Pr.* 73.
 sehen *Br.* 64. 20, 168. zu 6, 151.
 seil 7, 225. 34, 63.
 seite *Br.* 19. 18, 36. 99c, *S.*
CCXXIX. 101c, s. goume.
 selbe *Br.* 5. 22. 227.
 sëlgeràte 19, 574.
 sellen *K.* 693, 59.
 selpwahsen 9, 191.
 seltsàne 16, 400. 35, 25.
 selwen *troj.* 36610.
 senden *Pr.* 78.
 sene 19, 326.
 senelich 32, 70.
 senen 13, 93.
 senen 39c, *S.* CCXXI.
 senftelich 27, 29.
 senften 33, 26. 190.
 sèr 33, 370.
 sèr 16, 110.
 sèrde *K.* 675, 53.
 sère *Br.* 60. 278.
 sèren 13, 58. 29, 32. 166.
 sèroup *K.* 739, 17.
 serpent 1, 511. 862. 8, 12. 27a.
 44a, *S.* CLXX. 90c, *S.* CCXXVII.
 serwen.
 74d swer dò des wazzers tranc,
 der starp sunder sinen danc.
 der jàmer èrste begunde
 komen an die hunde:
 daz doch der kleinst schade
 was.
 wilt und gevugele nicht ge-
 nas,
 die scháf begunden serwen.
 des mochte man nicht ger-
 wen
 weder wollen noch vel.
Gesammtabent. 15, 233.
 setzen 1, 168. 2, 31. *troj.*
 40730. 42153. *Kaiserchr.* 3.
 592. 75b, *S.* CCXXII. *Igl.*
Einleitung S. CCX.
 sichel *Pr.* 74. 32, 178. 455. 36, 34.
 sicherheit 34, 128.
 side 15, 97. 75a, *S.* CCXXVII.
 sider 1, 1427. 7, 68. 10, 251.
 19, 131. *K.* 614, 55. 617, 64.
 627, 26. 628, 29. 631, 29.
 650, 63.
 sidin 16, 308.
 siechtage 33, 131.
 sieden 16, 511.
 sige 9, 54. 19, 484. 22, 622.
 sigchaft 19, 586. 91d, s. zer-
 rinnen.
 sigelen 33, 530. *K.* 714, 40.
 sigelòs 15, 112. 119.
 sigen *K.* 621, 65.
 sigen 1, 506. 512. 588. 627. 9,
 53. 13, 137. 15, 105. 16, 378.
 17, 126. 21, 343. 22, 338.
 33, 209. 35, 275. *K.* 754, 22.
 15e iezû sie vil hõhe stigen,
 dar nàch sie aber tiefe sigen
 nàhen zu der erden.
 sigesælic *K.* 700, 13.
 siht 17, 21.
 sihtec *K.* 696, 14.
 sihtelich *K.* 595, 21.
 sin *Br.* 34. *Pr.* 42. 61. 19, 526.
 sin *Pr.* 38.
 sinec *K.* 641, 49.
 sinewel 1, 945. 17, 30. 22, 41.
 35, 257.
 52b dar ûz er eine stråle nam
 die im nicht baz zu handen
 kam,
 slecht und sinwelle.
 ern hâte nicht sò snelle.
 den bogen sazter gein den
 knien,
 gewaltelichen er in spien.
 Singe zu 33, 437. 498.
 singen *Br.* 14. 65. 19, 144. 33,
 358. 121a, *S.* CCXXXI.
 sint 9, 141. 10, 15. *K.* 606, 35.
 623, 63. 635, 25. 641, 26.
 650, 66.
 sippe 21, 47. 90.
 sippekeit *K.* 524, 1.
 sit *Pr.* 14. 84. *K.* 660, 44. 737,
 49.
 site 16, 378. 29, 335.
 sitzen 11, 12. 20, 138.
 stuft 5, 34. 16, 332. 17, 152.
 19, 35. 21, 202. 22, 300.
 stuften 19, 625. 20, 200. 22,
 298. 33, 480.

- sinne 8, 16. 10, 256.
 siure *K.* 835, 25.
 slå 1, 1392. 9, 325. 17, 17. 21, 314. 22, 750. 33, 272. *zu* 19, 284. *K.* 607, 12.
 slâf 27, 41.
 slâfen *Br.* 164. 192.
 slâfgart 1, 1421.
 slâfgeselle 99 *c.*, *S.* CCXXIX.
 100 *a.*, *s.* hinken. *traj.* 21818.
 slâfrute 113 *c.*, *S.* CCV.
 slahen 1, 1063. 9, 340.
 slabte 21, 398. 22, 43. 693. 29, 12. 30, 263.
 slange 10, 435. 11, 21. 20, 22. 253. 23, 103. 33, 485.
 slêhe, slê 101 *c.*
 sleht 9, 32. 21, 567. 22, 831. 32, 247. 33, 341. *adv.* 30, 205.
 sleifen *K.* 799, 61.
 slichen 27, 113. 30, 155. *K.* 780, 19.
 sliezen *Br.* 202. 33, 83.
 slifen 1, *S.* 22, 403. 29, 338. *K.* 789, 11.
 slihten 131 *b.*, *s.* drajen.
 slinden 1, 580. 33, 206.
 slipfen 13, 123.
 sliune 14, 1.
 sloufen 22, 414. *K.* 608, 10. 655, 25. 693, 58.
 slöz 10, 130.
 slözstein 92 *b.*, *S.* CLXIX.
 slunt 9, 21. 11, 53. 19, 184.
 smac 9, 303.
 smæhe 1, 1442.
 smâhede 22, 814.
 smâheliche 15, 60.
 smâhen *traj.* 29430.
 smahte *K.* 818, 47.
 smal 33, 554.
 smârât:
 13 *c.* daz gemach schein purper-
 var,
 dâ sînes vater sedel stât.
 ein kostlicher smârât
 stunt zu sîner site.
 dâ wâr des jâres zîte,
 der hêrliche meije,
 mit blûmen mangerleije.
 smelzen 6, 44. 218. 19, 29.
 smerzen *traj.* 33778.
 smiden *Pr.* 72. 2, 3. 31, 8. 36, 34. *K.* 621, 39. 646, 53.
 smiegen 1, 954. 19, 18. 90 *c.*, *S.* CCXXVII.
 smucken 8, 39. *K.* 657, 54. 791, 37.
 snabel 16, 554. 33, 456. 118 *c.*
 snaben *K.* 602, 58. 622, 44. 635, 64. 641, 29. 671, 34. 729, 41.
 snê 7, 40. 21, 364. 29, 123. 35, 20.
 snecke 25, 307.
 snel *Br.* 213.
 snellen *K.* 633, 11. 638, 51. 817, 10.
 snêvar *K.* 695, 48.
 snêwiz 7, 66.
 snipfen *traj.* 41906.
 snit 31, 136 *und Anm.*
 snitzen 21, 7.
 snuor 131 *b.*, *s.* drajen.
 snur 21, 79. 444. 31, 151.
 soldier 1, 264. 26, 81.
 solt *Br.* 88.
 soreveltie *K.* 684, 22.
 sorge *Br.* 250.
 sôthrunne.
 39 *c.* von eime sôthbrunnen,
 der ist nicht verre errunnen
 hinnen in dem grünen walt.
 ern ist zu warm noch zu
 kalt.
 soumære 125 *c.*, *s.* degen.
 soumen *Br.* 44.
 spalden 1, 284. 3, 4. 14, 148. 15, 134. 34, 19. 115 *d.*, *S.* CCXXIX.
 spanbette 22, 87.
 spange 22, 52. *K.* 812, 44.
 spannen *Br.* 21. 2, 27. 19, 355. 35, 122. 52 *b.*, *s.* sinewel. 93 *a.*, *S.* CCXXIX; *vgl. Ruol.* 199, 13. *Strickers Karl* 6716. *MSH* 1, 63 *b.*
 spar *K.* 596, 42. 619, 31. 638, 40. 642, 54. 737, 9.
 sparline 32, 252.
 sparn *Pr.* 64. 6, 115. 21, 514. 31, 94.
 spat 40 *b.*, *S.* CLXXI.
 spâten *K.* 606, 32. 624, 56. 677, 4. 811, 30.
 spatze?
 67 *d.* vûr er mit sîner brüte.
 die maget schrê vil lûte.
 gein den wolken was im
 gâch.
 die spatzen im vlugen nâch.

- speht 33, 342. 447.
 speiche 2, 7.
 sperisen 29, 40.
 sperren 31, 196.
 sperwære 81*a* daz sach Nisus der
 inêre der nu was ein sperwære.
 sphère 1, 58.
 spicken *K.* 733, 9.
 spiegelglas 2, 10. 12, 89. 32,
 233.
 spiez *Pr.* 74. 19, 419.
 spil 12, 13. 22, 599.
 spille 15, 104. *Kaiserchr.* 3, 614.
 spilliute 12, 14.
 spilman 13, 189. 23, 82.
 spiln 12, 17. 13, 194. 16, 482.
 spinnen 10, 170. 15, 30. 22, 651.
 31, 155. 33, 284.
 spitze *K.* 642, 31. 40. 702, 40.
 spor 9, 287.
 spot 36, 46.
 spotlich 31, 13.
 spotten, spoten 10, 379. 13, 212.
 14, 231.
 sprajen 13, 67.
 sprechen *Br.* 72. 30, 141. *K.*
 704, 26.
 sprechlich *K.* 730, 28.
 sprenzen 9, 252.
 springen 12, 19. 21, 5. 35, 213.
 sprinkeleht 44*a*, *S.* CLXX.
 sprize 12, 36. *troj.* 32147.
 spruch 16, 164.
 sprunc 19, 414.
 spuole 15, 101.
 spürn 20, 58. 32, 73. 35, 210.
 stade 25, 31. 27, 45. 30, 293.
Morolt 232. *troj.* 25818.
 stahel 34, 188.
 stahelhuot 29, 83.
 stal 32, 292.
 stallen *K.* 602, 48. 603, 6. 639,
 49.
 stam 15, 195. 19, 335.
 stân *Br.* 90. 239. *Pr.* 25. 1, 164.
 21, 69. 22, 709.
 76*a* an dem andern morgen vrû
 daz volc bereite sich dar zuo.
 die herren von Athène,
 Pallantis sune zwêne,
 und der dritte Cephalus,
 enwolden niht alsus
 ân urloup von dem kunige gân.
 dô was er noch nicht ûf ge-
 stân.
- stanc *S.* 14. 11, 14.
 stap 6, 183. 32, 213.
 starken *K.* 693, 39.
 stat *Br.* 152. 7, 14. 76. 9, 33.
 14, 73. 16, 223. 30, 8. 32,
 203. 413. 33, 11. 104. 118*b*,
S. CCXXVI.
 stat 150. 158. 30, 121. 45*b*,
S. CXCII.
 state 21, 212. 22, 514. 23, 135.
 32, 25. 366. 33, 151. 415. 36,
 6. *troj.* 28862. 39164.
 stæte 35, 384.
 staten *K.* 824, 34.
 statwechter *K.* 804, 23.
 stec zu 21, 313.
 stechen *Br.* 42. 6, 152. 20, 163.
 stecke 29, 368.
 stecken 15, 56.
 stegen *K.* 650, 37.
 stegereif 18, 66.
 stehelin 29, 306. 34, 210.
 stein *Br.* 105. *Pr.* 26.
 steindach 1, 220.
 steinen : gesteinet 13*a*, *s.* under-
 leinen.
 steinin 21, 277. 22, 2. 31, 198.
 stellen *Br.* 128. 180. 1, 338. 10,
 349. 369. 16, 110. 21, 261.
 30, 190. 33, 186. 35, 127. —
 9, 164. 10, 29. 14, 25. 17, 5.
 22, 540. 558. 34, 12. — 19,
 179. 308. 33, 317. — 32, 106.
 90*c*, *S.* CLXXIII. 43*c*, *S.*
 CCXXII. 43*d*, *S.* CLXX.
 76*b* do ich eines ime walde
 den wilden tieren stalde.
 stengel 35, 213.
 ster zu 33, 308.
 sterben 35, 297.
 sterke 19, 35.
 sterre 1, 313. 16, 567.
 18*d* und schûf die siben sterre,
 die stent von ein nicht verre.
 sterrenschieze. 71*d* sie nam ouch
 sterrenschiezen (: vliezen).
 stich 29, 97. 133*b*, *S.* CC. *sie-*
ben Meister 95, 13.
 stieben 12, 36. 29, 303.
 stiefmûter 91*d*, *S.* CCXIII.
 stier 29, 35. 33, 308.
 stiften 15, 21.
 stige 14, 113. *MFr.* 27, 17.
 stille 1, 388. 391. 30, 189.
 stillen 13, 76.

stimme 17, 168. 28, 22. 32, 354.
 stiure *Br.* 91. 17, 99. 35, 392.
 stiure 26, 107.
 stiuren 16, 446. 35, 240.
 stizenwere *K.* 799, 30.
 stoc 19, 503. 34, 76. — 19, 201.
 stolzen *gest. rom. K.* 11.
 stopphen *Br.* 59. 63.
 store 15, 170.
 storm *K.* 798, 21. 23.
 stözen *Br.* 26. 13, 6. 31, 43.
 32, 319. 478.
 strac 9, 31.
 sträder *K.* 671, 8.
 sträle 1, 839. 846. 876. 5, 12. 30.
 13, 91. 14, 100. 18, 128. 19,
 207. 21, 448. 22, 523.
 61a in disem umbevân
 quam ein sträle gegân.
 stram 18, 17. *K.* 703, 12. 18a
reimt wasserstrummen: kummen,
wohl ursprünglich wasserstram
 : quam.
 strant *K.* 669, 38. 704, 14.
 sträre *Br.* 51.
 strecken S, 44. *traj.* 31706. *m.*
mitteld. Gedichte 1, 1314.
 stric 34, 233.
 strichen *Br.* 6. 234. 6, 57. 11, 2.
 14, 47. 16, 220. 17, 18. 19,
 299. 22, 29. 27, 47. 32, 172.
 504. 33, 74. 528.
 stricken 22, 241. 34, 235.
 strit 15, 149. 33, 539.
 stritbare 10, 438. 13, 277.
 striten.
 125a dà mite wist ern balde
 da Achilles manliche streit
 unde durch daz her reit.
 strò 29, 338.
 strouben.
 71a mit unbedahtem houbet.
 ir hâr was gestroubet.
 alsus quam die kûne
 zeinem walde grûne.
 75d, s. biben.
 ströuwe *K.* 596, 31. 643, 17.
 ströuwen 6, 187. 19, 292.
 strûch S, 6. 9, 353.
 strûch *K.* 673, 23.
 strûchen 29, 103. *K.* 683, 1.
 strûz.
 72b er was è grâ als ein strûz.
 sîn hâr viel im allez ûz,
 sîn hût gel unde bleich

wart wîz lînde unde weich,
 die runzen tief unde hol
 gedrunge unde vleisches vol.
 er gewan ein nûwez blût,
 dà bi einen vreehen mût,
 in aller der gebère
 als er vierzie jâr wære.
 stücke 38, 320. *K.* 625, 2.
 stûdach 19, 342. *Kaiserchr.* 3,
 1000.
 stûde 9, 353.
 stûdent *K.* 648, 63.
 stûdier *K.* 651, 36.
 stumbe *Pr.* 28.
 stumben zu 16, 495.
 stumben 16, 496.
 stunde *Br.* 9. 153. *Pr.* 85. 10,
 35. 19, 61. 97.
 stundelich *K.* 644, 61.
 stunt *Pr.* 81. 10, 345. 118c, s.
 küssen.
 stuol 35, 241.
 stuot *Br.* 109. 254. *Eneit* 144, 28.
 sturm 9, 55.
 sturmelich *K.* 819, 17.
 sturmwind 25, 129.
 suone 14, 2.
 süeze *Br.* 15.
 süezekeit *Br.* 22.
 süfen 1, 587 u. *Ann.* 27, 133.
 sügen 21, 280. 90c, *S. CCXXVII.*
 suht 20, 51. 189. 33, 127.
 sül 13, 272.
 sulech *Br.* 275.
 sülû 22, 310. 33, 25.
 sulze *K.* 693, 42. 45.
 sùm *traj.* 32796.
 sâmen *Br.* 10. 10, 94. 16, 31.
 22, 780. 32, 410.
 sumer 35, 219.
 sumerlanc 9, 346.
 sumerlate 32, 235. 101c, s. goume.
 sun *Br.* 117. 142. 243. *Igl. S.*
CLXXXIX ff.
 sundenân 1, 123.
 sunder 21, 97.
 sunder *Br.* 18.
 sunne *Br.* 203. 33, 10. 48. 283.
 372. 34, 292. 13a, s. glizen.
 sunnenschîn 32, 237.
 sunnenwerbel 39c *könnte statt*
wegweise ebensogut der Name
des Heliotrops sein; vgl. S.
CCXXI.
 sunt *K.* 791, 9. 823, 22.

- snoch *Pr.* 41. 35, 16. *m. mit-*
teld. Gedichte 5, 212s. *Germ.*
Pf. 3, 402.
 snoche *K.* 647, 36.
 snochen 32, 524. 34, 179. *K.*
 664, 1.
 sür 21, 470. 26, 82.
 sus *Br.* 200. 19, 566. 21, 92.
 27, 91. 29, 223. 264. — 17, 85.
 20, 64. 34, 11. *K.* 618, 39.
 690, 32. ummesust 701, 7.
I'gl. alsus.
 süs 33, 244. *troj.* 27877.
 süsen 8, 32. 25, 144.
 susgestalt 10, 80. 213. 16, 575.
 20, 9. 206. 35, 346.
 susgetän 22, 140. 497.
 153a nâch susgetänen lèren
 begunde wider kèren
 der wise man Pytagoras
 zu Samos dannen er was.
 schwach 130 d, s. gestän.
 schwachen 20, 179. — 19, 102. 29,
 51. 30, 41.
 91c hêt ich die gewalt dar zû
 daz ich mocht als ich wolde tû,
 ich hâte lange junc gemacht
 Eacum den daz alder swachet.
 swalwe 16, 557.
 swan 15, 215. 29, 123. 32, 245.
 33, 509.
 swane 32, 146.
 swære 29, 285. 30, 160.
 swære 10, 114. 16, 291.
 swären 16, 199.
 swarte 13, 231.
 swarz 16, 311.
 sweher 1, 270. 6, 41. 16, 25.
 25, 17.
 sweigen 22, 201.
 sweimen 6, 26. 44d, *S.* CLXXVIII.
 sweiz 14, 44.
 sweizee 19, 491. *Gest. Rom. K.*
 41.
 sweizvar 19, 360.
 swenden *troj.* 31584.
 swer *subst. Schwören* 69c, *vgl. S.*
CCXVIII.
 swer *K.* 668, 60.
 swerde 16, 198. 447.
 swern 30, 72.
 swert *Pr.* 72. 13, 250.
 swertvegære *K.* 804, 2.
 swester 22, 173.
 swifen 1, 8.
 swigen 1, 1095. 15, 64. 16, 299.
 17, 125.
 swimmen *Br.* 162.
 119a Thetis erbarmte sich sin.
 er wart ein vogel unde
 swam:
 sinn willen sie im benam.
 swin 35, 89.
 swinde 10, 401. 33, 170. 227.
 35, 223.
 swindeln 13, 136. 29, 100.
 swinen 1, 1467. 6, 220. 10, 218.
 320. 16, 72. 21, 367. 34, 297.
 35, 202. 347. *K.* 819, 44.
troj. 37094. 39c, *S.* CCXXI.
 74d, *S.* CCXXXIX. 92d, *S.*
CCXXI.
 swingen *Br.* 76. 1, 1177. 6, 45.
 19, 19. 23, 41. 22, 649. 118b,
 s. küssen. *troj.* 32643. 47500.
Ernst 4308 *B.*
 switzen 33, 483.
 tac *Br.* 204. 242. *Pr. S.* 36d, s.
 næjen.
 tagalt *K.* 781, 36.
 tageleiten *K.* 657, 47. 831, 4.
 tagestat *K.* 670, 35.
 tasterre *Br.* 240. 1, 939. 2, 19.
 6, 35. 16, 58.
 tageweide *K.* 784, 66.
 tal *Br.* 203. 6, 45. 187. 14, 125.
 19, 62. 22, 263.
 tambûr 10, 413.
 tan 10, 87. 16, 285.
 tanne 9, 188. 32, 247. *troj.*
 34047.
 tanz 12, 25.
 tanzen 20, 101.
 tâpe 1, 446. *troj.* 33100.
 targe zu 13, 155.
 tasten 19, 428. 22, 24.
 tät *Br.* 218.
 tavel 21, 125. 29, 254.
 tegeliche 20, 123.
 tegerlich *K.* 786, 44.
 teidinc 32, 128. 34, 194.
 teil *Br.* 29. 230. 243. *K.* 767, 27.
 teilen 35, 272. zu 1, 80.
 telre 29, 289.
 tempel 19, 168. *troj.* 28066.
 temperieren 1, 79. 35, 280.
 tepich 15, 213. 70a.
 tief *Br.* 54.
 tiergestalt 33, 70.
 tiger 21, 276.

- tihten *Pr.* 57, 97.
 tisch 16, 145. 23, 200.
 titel *K.* 648, 26.
 tiure *Br.* 134. 226. 9, 61. 17, 7. 20, 6. 22, 625. 29, 136. 33, 268. — 17, 188. 19, 599.
 tiurlich 29, 144.
 tiuvel *Pr.* 24. 35. 16, 97.
 tobeheit 19, 415. 21, 109.
 tobelich 16, 90. 301. 19, 555. 21, 482.
 tobendie *K.* 761, 15.
 tobesuht 1, 1413. 11, 1. 22, 283. 25, 8. 42c, *S.* CLXXXI. *troj.* 34134.
 61b si vergaz wiplicher zuchte und lief in tobesuchte schriende durch die stat.
 tochter *Br.* 104.
 tochterman 16, 26. *troj.* 44421.
 tof 16, 386. 23, 47. *K.* 661, 53.
 tonen *troj.* 49100.
 topf 29, 300.
 torment 26, 29.
 torwarte 27, 35. *K.* 803, 61.
 töt 19, 115.
 töt 22, 240. 254. 30, 254. 37d, *S.* CCXI. 38a, *S.* CCXA.
 38a nu wirt mir din trüwe schîn: mîn minne din leben ande, des geben ich dir zu phande billich ouch daz leben mîn: daz mûz verant mit dime sîn, alse du mit dîner hant dich hâst brâcht intôdes bant.
 39b Phêbus sie wolde dicke lösen ûz tôdes stricke.
 153a unze uber in gebôt der vil bittere töt.
 K. 662, 47.
 tötlich 20, 159. 32, 412.
 tôtsér 17, 182.
 tou 20, 58. 34, 59.
 touben *K.* 616, 56. 751, 22.
 tougen 6, 93. 21, 158. 310. 25, 31. 31, 40. zu 12, 87.
 tougen 13, 247. 21, 251. 494. 22, 320. 35, 177.
 tougenlich 1, 305. 21, 41. 22, 335. 27, 93. 32, 53.
 touwee 21, 358.
 touwen *K.* 840, 26.
 tönwen 19, 466.
 trache 14, 159. 20, 188. 69b, *S.* CCXVII. 120b, *S.* CXCI.
 träge *Br.* 34. 35, 373.
 tragen *Br.* 41. 47. 58. 5, 72. 18, 27. 19, 647. 20, 220. 21, 384. 408. 22, 612. 27, 119. 30, 63. 32, 346. 34, 127.
 trahen 16, 447. *troj.* 36602.
 trahet 9, 331. *troj.* 27135. *K.* 604, 28. 609, 27. 658, 10. 735, 20.
 treffen 19, 405.
 trenken *Br.* 100. 33, 97.
 triben 21, 243. 29, 26.
 triber *K.* 820, 15.
 tribûte *K.* 598, 54.
 tridente 15, 134 u. *Anm.*
 triefen 11, 9.
 triegel *K.* 615, 57.
 trinken 22, 370.
 trip 35, 236.
 trisel *K.* 638, 17. 642, 64. 755, 38.
 tritt *Br.* 156. 12, 16. 27, 192.
 21c in dem sande ich nider lief, mîn tritt was aber nicht sô tief als er gewesen was zuvor.
 triure 10, 252. 11, 10.
 triutelin 22, 88.
 triuten 15, 220. 16, 237. 21, 505. 22, 821.
 37a daz sie zu deheiner zît mochten zugesprêche komen: doch was die minne in unbenomen, wan sie sich mochten trûte mit winken und mit dûte.
 triutinne 1, 711. 1479. 10, 46. 22, 109.
 triuwe 16, 182. entriuwen 127c du bist mir holt entrâwen, wan du mir hulfe bâwen die mûre in Troie, die man nû brichet: sage ot selbe dû, tût dir nicht von schulden wê daz hundert tûsent oder mê der unser burger sint erslagen? die mûgen wir nimmer verklagen.
 triuwelôs 16, 268.
 trôn 11, 16. 15, 139. *Vgl. über Karlmeinet S.* 331.
 59b dar zû hân ich vierzên kint

- dar under siben meide sint
und siben knaben schöne.
man vunde underm tröne
sô schöner nicht, daz weiz
ich wol:
des ich vrô wesen sol.
- tropel *K.* 668, 63.
- trophie 14, 130. 44*d*, *S.* CCXII.
- troum 27, 21.
- troumic *K.* 689, 34.
- trûbe 15, 111. 32, 278. 31, 57.
- trucken 14, 21. 13*c*, *S.* CCXIX.
- truge 23, 216 *u.* *Anm.*
- trüge 22, 110. 30, 67. 32, 263.
troj. 28466. 29147.
- trügelich 32, 253.
- trügenisse 33, 399.
- trumbe 12, 39.
- trünne 23, 29.
- truobecheit *K.* 619, 37.
- trürde 1, 706. 17, 61. 21, 60.
25, 92.
- trüt 1, 1201. 25, 65. 32, 326.
- trütgeselle 22, 563. 29, 350.
- trütschaft 76*b*, *S.* CCXLII. *troj.*
25583.
- truz *K.* 652, 20.
- tübe 32, 78. 308.
- tuc 34, 72. *K.* 658, 58.
- tüchære 118*c*, *S.* CCXIV.
- 119*a* noch wolter sich ertrenken,
des hûte noch gedenken
alle tüchære:
daz leben ist in unmêre.
swie sie inz wazzer nigen
und immer wellent sigen,
so enlât sie daz gevidere.
des mûzen sie sich widere
in die lûft ûf heben
und alsus betwungen leben.
- tuft *zu* 1, 96.
- tügen 16, 128. 21, 264. 22, 192.
30, 108. 33, 388. — 22, 560.
34, 250. (35, 33).
- tugent *Pr.* 89. 35, 217.
- tugenthafft 35, 222.
- tugentrich 22, 620.
- tumben 16, 102.
- tump *Br.* 71.
- tumpheit 23, 251.
- tunkel *Br.* 245.
- tuomtechin *K.* 616, 35.
- tuon *Br.* 83. 195. 218. 224. *Pr.*
71. 6, 150. 16, 77. 18, 26. 19, 572.
25, 97. 31, 46. 32, 154. 33, 452.
- tûr (: sâr) *K.* 832, 12.
- turn 31, 36.
- turren *Br.* 46. 10, 380. 18, 153.
19, 244. 20, 39. 29, 268.
30, 44. 32, 273.
- türsteech *zu* 17, 36.
- türstekeit.
- 90*b* so sie zanken umb ein kû:
sus gie ein dem andern zû
mit grôzer turstekeit,
zu kamphe gereite.
dô er mich alsô veste
sach und gerichtet beste,
daz er mich nicht mochte
twingen. . .
- tûsentvalde 23, 84.
- twahen 1, 670. 11, 14. 23, 246.
32, 501. 144*d*, *S.* CCXXXIII.
- twäle 1, 875. 5, 29. 13, 111.
16, 134. 21, 504. 22, 524.
31, 173. 16*b*, *S.* CLXXXVIII.
- twane 33, 544.
- twehle 16, 146.
- tweln 10, 107. 16, 418. 18, 21.
zu 22, 736.
- twenge *K.* 610, 6. 665, 62. 762,
17. *troj.* 39684.
- twerc *Br.* 25.
- twerh, twer 1, 318. 6, 94. 7, 60.
13, 233. 14, 41. 19, 290. 32,
116. *K.* 705, *S.* intwer 639, 26.
entwers *K.* 720, 65.
- 45*d* und vûr enwirbels wise twer.
nach dem manne waz sînger.
- twinclich *K.* 802, 67.
- über *Br.* 70. 77. *Pr.* 81.
- über, *subst.* *K.* 595, 29.
- überbrücken *K.* 641, 30.
- übergân 13, 285. *K.* 629, 5.
- überhant *K.* 597, 41.
- überhap 32, 214.
- überhern *K.* 623, 50.
- überkomen *K.* 654, 7.
- überladen 19, 286. 34, 18.
- überlanc 21, 427. 22, 218. 29,
169. 386. 32, 190. 35, 212.
- überlast *K.* 623, 60. 720, 12.
- überlesten *K.* 746, 46. 816, 40.
839, 36.
- überlût 9, 12. 13, 258.
- überman *K.* 753, 65.
- übersagen *K.* 629, 3.
- übersehen 10, 451.
- überslahen *K.* 815, 5.
- übertvart *K.* 601, 29.

- überechte *K.* 739, 26.
 überwinden 20, 136. 22, 151. 601.
 29, 116. *K.* 782, 31. 839, 29.
 üben 12, 16. 16, 578.
 ûf *Br.* 88. 242. 19, 540. 21,
 542.
 ûfganc 36, 30. *K.* 820, 4.
 ûfhalt *K.* 679, 37. 712, 42.
 ûfreh 9, 31.
 ûfwart 26, 42. 90. 27, 128. 33,
 118. 34, 83. 35, 200. 278.
 ûfzoch *K.* 640, 48. 791, 54.
 umbe *Br.* 159. 258. zu 33, 140.
 umbegân 22, 254. *K.* 738, 22.
 umbeganc *K.* 707, 20.
 umbehanc.
 52c den sê ein walt hât umbe
 bewachsen als ein umbehanc
 von boumen breit unde lanc.
 daz loup uber den sê hienc.
 swar der sunnen schîn gienc,
 dâ bôt ez dem wazzer schate.
 umbekleit 22, 613. 33, 86.
 umbelingen (linnen) *Kaiserchr.* 3,
 750.
 umberingen *K.* 718, 14.
 umbesæze *K.* 666, 10.
 umbesweifen 33, 467.
 umbeswimmen 33, 1.
 umbevâhen *Br.* 194. 1, 1069.
 umbewec *K.* 638, 66.
 unbedâht *Pr.* 28.
 unbehende *K.* 670, 44.
 unbequame *K.* 674, 19.
 unberhaft 20, 119.
 unbeslozen 28, 13.
 unbesogen 32, 455.
 unbetroget *K.* 725, 6. 803, 66.
 unbilde 35, 332.
 unbillichen *troj.* 41301.
 unblide 35, 81.
 unde = unden 19, 275. 20, 79.
 unde *st. Br.* 188. 1, 627. 10,
 315. 14, 20. 21, 238. 25, 83.
 26, 35. 27, 178. 32, 471. 33,
 26. 35, 187. *K.* 801, 43.
schw. Br. 152. 15, 135. 29,
 208. 32, 490.
 under *Br.* 201. 9, 82. 22, 98.
 25, 28. *troj.* 47978.
 undergân *K.* 629, 46. 734, 37.
 undergozen 6, 156.
 underthap *Br.* 68. 32, 113.
 underkomen 30, 300. *K.* 628, 49. 682,
 43. 689, 28. 713, 41. 733, 31.
 underlâze *K.* 798, 63.
 underleinen (*vgl.* glizen).
 13a daz hûs und der palas
 des Sunnen hêrlîche was
 mit sîlen underleinet,
 schône gesteinet.
 underligen 22, 672.
 underlist *K.* 709, 24. 720, 38.
 805, 14.
 undernemen *K.* 643, 64. 664, 38.
 681, 18. 711, 43.
 undersæze *K.* 729, 6.
 underscheide *K.* 628, 17. 720, 52.
 749, 37.
 undersezze *K.* 710, 32.
 understân 25, 6. 29, 162. 34,
 213. 38a, *S. CCXX.*
 70d sô wil ich mich nicht ensparn
 unde mine kunst ervarn.
 ich machen in junc von art
 sam dô er êrste schar den
 bart.
 des helf die gotin Hecatê,
 want ich die mû wil under-
 stê.
 understân 19, 500. 29, 17. 19.
 unterteidingen *K.* 636, 5.
 undervâhen *K.* 748, 47.
 undervarn 18, 126.
 undervogt *K.* 804, 1.
 unterwegs 62c, *s. sân.*
 underwinden 10, 381. 30, 16.
 35, 175.
 unendlich *K.* 746, 2.
 unervorht 22, 657. *K.* 657, 54.
 ungâz 20, 213.
 ungebeitet *K.* 625, 16.
 ungedult 25, 116.
 ungehabe 17, 128. 20, 273. 31,
 15. 34, 255. *K.* 772, 53. 781,
 50. 783, 40. 816, 16.
 ungehirne *K.* 602, 16.
 ungehiure 9, 62. 10, 412. 19,
 287.
 ungehærec *K.* 623, 65.
 ungelâz *K.* 783, 41.
 ungelâze *K.* 696, 37. 700, 55.
 744, 18.
 ungelogen 32, 461. 34, 165.
 ungelonbisch *K.* 743, 7.
 ungelücke 120c
 sân swant ir ungelucke.
 ein wint in quam zu rucke.
 dô sach man ûf dem wil-
 den sê

- bi tüsent schef oder më
 die Troie wolden beligen.
 è aber sie dar gedigen,
 daz sie mochten lende,
 giene in Unsalde enhende.
 ungemach 16, 575. 21, 353. 534.
 23, 170. 25, 1. 118b. *S. CLXXVII.*
 ungemächlich *K.* 711, 11.
 ungemuot 21, 306. 31, 126.
 ungenäme 21, 525.
 ungeringe *K.* 538, 8.
 ungerochen 16, 275. 19, 175.
 ungeroten 8, 4.
 ungeschicht 22, 319. *K.* 633, 57.
 697, 50. *traj.* 41827.
 ungespreche 30, 211.
 ungestalt 32, 150.
 ungetân 27, 186.
 ungetrunken 21, 502.
 ungetwagen 23, 234.
 ungeval *K.* 626, 27. 746, 53.
 ungevelle 16, 552. *traj.* 26764.
 37b, *S. CLXXI.* 67c. *S. CXCH.*
 ungevelliclich *K.* 748, 26.
 ungeverte *Br.* 151. *K.* 703, 30.
 540, 12.
 ungevuoc 8, 33. 32, 155. 130d,
S. CCXLII.
 ungevuoge 26, 51.
 ungewäpent 18, 65.
 ungewegen 21, 547.
 ungeweinnet 27, 146.
 ungewin 23, 165. 26, 20. 32,
 516.
 ungewizzen 43d, *S. CCXLI.*
 ungezäme 19, 444. 21, 17.
 ungezzen.
 100b dâ was er gesezzen
 sibem tage ungezzen.
 ungüete 33, 258. 34, 209.
 unguot 11, 20. 34, 273.
 unteil *Br.* 231.
 unkiusche 23, 131.
 unkunde oder unkunt, 'Unkraut'
 32, 449, *vgl. zu* 16, 71.
 ukunde 32, 450.
 unkunt 8, 24. 16, 118.
 unlangen 10, 72. 34, 67.
 unniere 18, 145. 20, 68. 21,
 105. 23, 247. 33, 52. 34, 104.
 36, 16. 119a, *s. tûchære.*
 unmäze 29, 272. — 19, 352. 30,
 20.
 unmilte 32, 260. 34, 237.
 unmuht *K.* 819, 44.
 unmuot 1, 471. 25, 67. 31, 62.
 unphlec *Br.* 63. 22, 413.
 100b sô verre von dem orte
 daz er ir kûme gehôrte.
 sus vûr sie hin mit leide
 und starp anderweide.
 Orphëus wolde wider
 zur helle sin gestigen nider:
 daz was aber ir unphlec,
 wan im verspart was der wec.
 unpris 19, 451.
 unprisen 21, 134.
 unreht *Pr.* 51. 18, 113.
 unreinen 35, 30.
 unsalde 17, 203. 22, 557. 23,
 83. 27, 136. 31, 127. 32,
 367. *zu* 29, 104. 43d, *S. CLXX.*
 118a, *S. CCXXX.*
 unschulde *adj. K.* 783, 23.
 unschult 17, 204.
 unsienlich 17, 133.
 unsin 19, 556. 595.
 unsinnen *traj.* 40717.
 unsite 21, 111. 318. 34, 286.
 unsitedlich *K.* 734, 39.
 unsprechlich *K.* 789, 29. 795,
 53.
 unstiurec *K.* 730, 62.
 untetec *K.* 769, 43.
 untiure 27, 105. 32, 358.
 untriuwe *Br.* 112.
 untriuwec *K.* 535, 4.
 unverhouwen 19, 273. 32, 455.
 unverklomen *K.* 700, 6.
 unvermeilet *K.* 599, 21.
 unverschart *K.* 762, 25.
 unverschrockenlich *K.* 700, 27.
 unversihtec *K.* 637, 63. -lich 703,
 33.
 unverspart *K.* 799, 27.
 unverstentlichkeit *K.* 622, 56.
 unversunneclich *K.* 815, 61.
 unversunnen *Pr.* 31. 10, 187. 22,
 152. 29, 257. *K.* 646, 45.
 670, 1. 758, 48. *Kaiserchr.*
 3, 157.
 unverwânt *K.* 597, 30. 601, 32.
 603, 16. 611, 14. 630, 3.
 671, 44.
 unverwâzen *K.* 636, 34.
 unverwinlich *K.* 721, 7.
 unverwizzen *K.* 665, 51.
 unverzaget *Br.* 195. 17, 36. 19,
 395.
 unvriunden *K.* 704, 28. 817, 3.

- unvrò *Br.* 245.
 unvuoqe 16, 119. 465. 22, 343.
 unvnoie 16, 462.
 unvurtee *K.* 703, 9.
 unwandelbare 35, 299.
 unwerde 13, 59. 22, 315. 30,
 109. 35, 132.
 unwise 1, 426. 545.
 unwizzenlich *K.* 779, 19.
 unwizzens *K.* 677, 53.
 unzalhaft 25, 32.
 unze *Br.* 75. 199. 236. *Pr.* 16.
 34. 144.
 unze *K.* 642, 56.
 unzerbrochen 30, 272.
 unzitec 21, 271.
 uobunge *K.* 797, 63.
 uohse 9, 93.
 urbor *K.* 792, 45.
 urdrütze: 19 *a* *reimt H.* hitzig :
 urtrützig.
 urhap 34, 88. *K.* 617, 39. 619,
 53. 637, 56. 675, 39. 718,
 42.
 urkunde 13, 73.
 urkunden 1, 42. 16, 359.
 urloup 32, 103.
 ursprinc 32, 400.
 urteil *Br.* 27. 32. 30, 216.
 urvar 33, 97.
 urveide *K.* 603, 20.
 üze 6, 119. 14, 118.
 üzganc *K.* 790, 62.
 üzlendisch *K.* 732, 16.
 üzrihtunge *K.* 797, 4.
 üzval *K.* 795, 43.
 vach 29, 24.
 vackel *K.* 676, 23.
 vâhen 10, 202. 23, 119. 33, 510.
 val 13, 261.
 vâlant 16, 241. 32, 391. 33,
 162. 195. 203.
 vâlen 13, 149.
 valsch *Pr.* 51.
 valschlich 16, 91. 212.
 var 16, 23. 20, 140. 26, 87.
trof. 29386. *K.* 597, 16. 624,
 43.
 var 10, 178. 22, 792.
 vâre 69 *a*, *S.* CXCII.
 vâren 1, 266.
 vart 3, 1. 13, 116. 19, 479. 20,
 267. *K.* 750, 63. 758, 39.
 varwe 10, 311. 27, 122.
 -vaste *Br.* 194. 198. 214. 27, 56.
 vaz 16, 527. 23, 208. 33, 289.
 35, 136. 125 *d*, *S.* CLXXX.
 vazzen *Br.* 156. 16, 296.
 veder 16, 563. 19, 11.
 vederslagen 19, 99.
 vehte 18, 117. 30, 23.
 vekten 12, 19. 13, 121. 40 *b*, *S.*
 CLXXXIV.
 veige 29, 53.
 veile 34, 64.
 veilen 30, 261.
 veilen = vâlen, *zu* 1, 83.
 veilunge *K.* 668, 21.
 feine 10, 352. 32, 147. feie 1,
 363.
 feinen 29, 224.
 vel 35, 258.
 vellee *K.* 723, 39.
 vellen 13, 288. 20, 97. 29, 319.
 32, 379. 47 *a*, *S.* CLXXII.
 126 *b*, *S.* CCXXXII.
 vels 32, 394.
 velsbere *K.* 627, 34.
 veltacker 9, 83.
 veltbere *K.* 668, 30.
 veltpalas *K.* 603, 12.
 veltstriche 5, 49.
 venster 28, 10. 31, 266.
 ver *K.* 615, 33.
 verantwurten *K.* 698, 22. 699, 46.
 verarken *K.* 608, 46. 676, 20.
 805, 36.
 verbannen *K.* 772, 19.
 verbergen *Br.* 251.
 verbern 19, 206. 447. 21, 416.
 22, 138. 734. *zu* 13, 18. 25,
 52. *K.* 630, 7. 708, 10.
 verbieten 16, 512.
 verboten *K.* 640, 34. 658, 21.
 701, 10. 713, 19. 777, 14.
 796, 51.
 verbunnen 10, 31.
 verchgenöz *K.* 654, 32.
 verdagen 1, 396. 1214. 32, 31.
 verdilgen 21, 130.
 verdriez 17, 63.
 verdrietzlichkeit *K.* 805, 62.
 verdringen 19, 402.
 verdroz *K.* 812, 41.
 verenden 11, 6. 14, 205. 16,
 197. 17, 60. 19, 488. 30,
 187. 33, 542. — 16, 362. 21,
 507. 579. 22, 225. 31, 1.
 vergân *Br.* 204.
 vergatern *K.* 679, -8. 755, 27.

- vergeben 16, 453. 19, 581.
 vergebene 21, 351. 34, 249.
 vergezzenheit 11, 57. 19, 556.
 vergunnen *K.* 822, 23.
 verhagen *zu* 10, 61.
 verhalten *K.* 829, 28. 835, 28.
 verheben 19, 581. 21, 390.
 verhelu *Br.* 38.
 verhenenis *K.* 818, 14.
 verholu *Kaiserchr.* 3, 762.
 verhouwen 30, 172.
 verirren 21, 92.
 verjac *K.* 632, 6.
 verjehen *Br.* 221. 1, 848. 1510.
 9, 253. 17, 28. 21, 232. 22,
 75. 462. 23, 226. 32, 144.
 33, 380. 521. *K.* 695, 17.
 704, 54.
 49d genåde mir, Persèè:
 ich mûz siges dir verjê.
 ich bite dich durch der gote
 phlege
 Medûsen houbet hine lege.
 ich was dir doch nie gehaz:
 ich quam niwan durch daz . .
 verkêren *Pr.* 10. 21, 185. 27, 97.
 verkêrer *K.* 601, 62.
 verkêrlich *K.* 711, 62.
 verkiesen 10, 410. 30, 90. 33, 30.
 verklagen 102b wie sol ich iemer
 dich verklagen?
 verklammen 40c, *S.* CLXIII.
 verkrigen *K.* 796, 61.
 verlamen *K.* 649, 57.
 verlâzen, verlân 12, 45. 15, 67.
 33, 429.
 75d die swarze varwe sie verlie,
 die durre schiere hin gie.
 verleschen 35, 357.
 verliesen *Br.* 246. 10, 441. 32,
 72. 33, 191. — 21, 179. 466.
 90a daz magetin mich nicht ver-
 slûc,
 wande Jûnô ime trûc
 dannoch immer wernden haz.
 sie sande in immer vurbaz
 in vâre wider unde vur,
 daz er sinen lip verlur.
 verlusteclich *troj.* 26115. 32995.
 vermâren 19, 221. 21, 186.
 vermelden 21, 72. 28, 44. 30,
 157.
 vermezzen 33, 92 *u. Ann.*
 vermiden 35, 27.
 vernarret *K.* 593, 13.
 vernemen *Br.* 70. 126. 191. *Pr.*
 5. 25, 59. 32, 57.
 vernihten *K.* 725, 55. 784, 23.
 vernunst 21, 123. 22, 11.
 verpflîhten 29, 270.
 verquellen 21, 107. 32, 169.
 verrâterîe *K.* 677, 62. 784, 18.
 verre *Br.* 241. 2, 20. 6, 36. 21,
 239. 23, 17. 32, 223. 448.
 33, 217. *subst. K.* 717, 18.
 verrennen *K.* 718, 17.
 versâchen *K.* 707, 45. 772, 39.
 verschaffen *Pr.* 11. 20, 15. 29,
 122. 33, 24. *schw.* 10, 37.
 21, 563.
 verschelden 17, 206. *K.* 691, 35.
 695, 31.
 verschieben *K.* 663, 24.
 verschiezen *K.* 731, 8.
 verschulden 25, 115. 32, 99.
 versenken *Pr.* 21.
 versigelen *K.* 595, 59.
 versinken 21, 501.
 verlahen 1, 1199. 32, 363. 90a,
 s. verliesen. 100b, *S.* CCIV.
 versliefen 14, 149.
 verslinden 1, 580. 23, 107.
 versmâhen 1, 240. 297. 574. 1497.
 10, 110. 390. 18, 122. 22, 482.
 32, 252.
 versmâhen 10, 123. 132. 33, 438.
 versmâhten *K.* 677, 57.
 versmiden 32, 65.
 verspâten *K.* 791, 51.
 versperren 19, 8. *K.* 773, 41.
 verstân 16, 367. *K.* 606, 22. 655,
 17. 685, 12. 53.
 verstarn 31, 195.
 verstellen *Br.* 212. 215. 1, 403.
 14, 141. 15, 201. 215. 20, 11.
 27, 127. 32, 77. 34, 73.
 verstieben 2, 18.
 verstricken 1, 948. 14, 76. *K.*
 745, 14.
 versüenen 145b, s. heben.
 vertec *K.* 703, 7.
 vertouben *K.* 619, 30. 633, 40.
 728, 60.
 vertragen 1, 283. 23, 110. 121.
 vertüemen *K.* 630, 45. 632, 50.
 634, 49.
 vertüemære *K.* 628, 35.
 vertuon *Br.* 169. 33, 425.
 vervâhen 13, 61. 16, 241. 21,
 393.

- vervazzen **K.** 646, 43.
 vervesten **K.** 712, 28. 744, 23.
 vervolgen **K.** 830, 48.
 verwänen 21, 36. 190.
 verwäzen 15, 70. 17, 180. 21, 219. 22, 175. **K.** 693, 2.
 verwenden **Br.** 211. 29, 64. — 17, 50. 34, 58.
 verwerden 35, 282. 295. *troj.* 44268.
 verwilden **Br.** 175. 15, 217. 18, 138. 20, 254. 279. 33, 324. 34, 49. *zu* 14, 141. 30 *c*, *S.* CCIII. 102 *d*, *s.* horneht.
 verwilen **K.** 633, 52.
 verwinden **K.** 635, 3.
 verwinnen 22, 696.
 verwischen 35, 267.
 verwizen 13, 225. 30, 106.
 verwizzen **K.** 814, 24.
 verwüeten 32, 520.
 verwürken 32, 96.
 verziehen 17, 143. 22, 729. 29, 107. **K.** 633, 60. 636, 4.
 verziehen 1, 280. 1210. 9, 72. 15, 63. 22, 556. 845. 23, 61. 23, 222. 30, 119. 35, 389. *troj.* 42492. **K.** 701, 15.
 52a und wolden zhimele sin gestigen,
 wan daz die gote sies ver-
 zigen.
 veste **K.** 663, 52. 670, 27.
 veste 13, 82. 16, 487. 19, 548. 21, 86.
 vestenen **Br.** 159.
 vestenunge **K.** 707, 62.
 vet **K.** 764, 6.
 veter 19, 449. 30, 245.
 vetich 19, 10.
 vetikeit **K.** 764, 8.
 vezzer **K.** 771, 32.
 vezzern **K.** 708, 12.
 videren **K.** 730, 39.
 viant 18, 77. 30, 184. 31, 28.
 vier 35, 205. 241. *troj.* 37021.
 vieren : gevieret 6, 49.
 vihe **Br.** 253.
 vil **Br.** 267.
 76d der volgte sie uber al,
 uber berc und uber tal:
 des trürte ich mē danne vil.
 ich gāhte nāch ir ūf daz zil..
 vinden : gevunden *zu* 1, 993.
 vinderinne 15, 12.
 vinger 14, 126.
 vingerlin 22, 50.
 vinstre 6, 127. 22, 443. 26, 40. 27, 9.
 vinsternis **K.** 725, 25.
 virde **K.** 764, 50.
 vire **K.** 698, 35. 703, 63.
 vischære 19, 42. 20, 245. vischer **K.** 781, 48.
 vischerie **K.** 706, 27. 752, 13.
 vischweide 20, 259.
 viuhte 3, 3. 35, 402.
 viihten 10, 149.
 viulen 1, 130. 34, 94. 35, 132.
 viule 75 *b*, *S.* CCVI.
 viurec 33, 2.
 viurin 2, 33.
 viwervar 19, 178.
 vlahs 19, 16.
 vlasch **K.** 836, 47.
 vlec 13, 217.
 vleecheht 9, 309.
 vlēhe 32, 355. **K.** 599, 2. 787, 66.
 vlēhelich **K.** 723, 29. 803, 30.
 vlēhen **Br.** 186. 274. 62 *b*, *S.* CCXXII.
 vlechtē 26, 10. 86 *c*, *S.* CCXXII.
 vleisch : vleis *zu* 35, 57. 131.
 vleis *m. mitteld. Gedichte* 1, 177. 905. *Dint.* 1, 315. *Germ.* 3, 401.
 vlieheburc **K.** 670, 28.
 vlichen **Br.** 262. 29, 205.
 vliecz 33, 351. **K.** 597, 9. 668, 41. 47. 703, 17. 731, 8.
 vliēdelich 21, 16. 211. 22, 460.
 vlīzen **Pr.** 43. 1, 307. 15, 38. 21, 24. 22, 359. 35, 78.
 vlēhen 31, 178. *Igl. troj.* 26815.
 vloite 10, 413.
 vlōzen *zu* 10, 181.
 vluc 32, 264.
 vlūhtec 36, 3.
 vlus.
 67d wan sie daz guldine vlus
 wāden gewinnen sus.
 71 *b*, *S.* CXVII.
 73a dō sie die dinc volbrāhte,
 der untriwe sie dāhte
 von Jāsōnes māge,
 der in den lip enwāge
 setzen hiez uber mer
 und wider dem ungezānten
 her

- sante, den ohsen wilden
und risen unmilden,
durch striten umbez guldin
vlus,
want er in tōten wānde sus
von dem untriwen rāte
sie in in hazze hāte.
- vogel *Br.* 177. 35, 426.
voget *Pr.* 90.
vogetle *K.* 828, 42.
vole 2, 25.
voldegen *K.* 598, 32.
volchaft *K.* 747, 14.
volge 16, 18. *K.* 778, 61. 824, 4.
volgen *Br.* 27.
volger *K.* 603, 45.
vollecliche 19, 353.
vollenbringen *Pr.* 98.
vollengān *K.* 802, 6.
von *Br.* 271. *Pr.* 81.
vor *Br.* 129, 144.
vordæhtic *K.* 738, 4.
vorderlich *K.* 631, 55.
vorhtlich 25, 151.
form *K.* 756, 2.
formen *Kaiserchr.* 3, 619.
formieren 9, 197. *Kaiserchr.* 3,
146, 615.
vorne 1, 1257. 6, 108. 19, 255.
21, 405. 22, 833. 29, 40. 33,
455. 35, 415.
vorst 20, 40.
vorstrit *K.* 641, 60. 664, 10.
vort 1, 1313. 14, 61. 16, 427.
31, 41. 33, 401. *K.* 595,
6. 601, 24. 27. 604, 31. 606,
57. 610, 24. 612, 45. 616,
42. 617, 26. 621, 6. vort-
mère, vortmè 632, 2. 729, 4.
804, 58.
vorvar *K.* 633, 29. 711, 17.
vrāgebare *K.* 617, 38.
vrāgen *Br.* 149. 279. 12, 66.
vrāz 20, 214.
vræzec 20, 231.
vrech 10, 371. *K.* 655, 28.
659, 3.
vreischen 35, 58. *K.* 596, 67.
706, 58.
vreise 14, 63.
vreise 11, 23. 16, 96. 20, 110.
32, 191. 35, 127. *K.* 596, 17.
663, 42.
vreislich 1, 537. 575. 16, 473.
20, 285.
- vreissam *Br.* 182. 1, 435. 3, 37.
6, 141. 16, 303. 17, 3. 20,
284. 21, 334. 22, 836. 23, 67.
25, 63. 154. 33, 167.
vremen *Br.* 140. 16, 188.
vrenkisch (?) 34, 84.
vrevl 1, 302.
vrevellich 1, 413.
vrīde *Br.* 239. *Pr.* 71. 9, 130.
36, 33.
vrīdebrūchie *K.* 716, 62.
vrīdesam 36, 37.
vriedel 21, 64.
vrien 27, 67. *traj.* 29346.
vriesen 20, 122.
vrīst *Pr.* 14.
vrīsten *Pr.* 58. 5, 8. 13, 32.
14, 144. 19, 118.
vrīunt 19, 388. 392. 449. 30, 219.
vrīuntschaft 22, 293.
vrō *Br.* 123.
vrōne 6, 47. 10, 127. 20, 174.
27, 184.
vrosch 62*b*, *S. CCH.* 35, 411.
vrōst 6, 129. 20, 124.
vrouwe *Br.* 124.
vrōnwen *Br.* 130.
vrum 12, 67. 33, 219.
vrume *Br.* 172. 5, 5. 6, 86. 18,
112. 30, 299. 34, 117.
vrūmekeit 22, 388. 847. 30, 219.
vrūmen 13, 130. 16, 505. 17,
182. 19, 146. 22, 560.
vrumman 13, 209.
vruot *K.* 695, 39.
vūegen 29, 132.
vūegerinne 22, 367.
vülle *K.* 754, 25.
vullenunt *K.* 809, 3.
vnoge 26, 61.
vuore 18, 100.
vuotern *K.* 726, 6. 11.
vuoz *Br.* 157. 19, 110.
vūrbaz 5, 23. *K.* 688, 63.
vūrbure *K.* 662, 37. 671, 55.
vurch:
30*c* in ir antlutze manic vurch
gie dā rechte enmitten durch,
an henden und an wangen.
sie quam dar gegangen.
vūrgān 16, 588.
vūrganc *K.* 698, 19.
vūrhtedlich *K.* 671, 7.
vūrloube *K.* 794, 63.
vūrschiezen *K.* 716, 20.

- vürspan 19, 254.
 vürste *Pr.* 87, 93.
 vürwere *K.* 618, 1.
 vürzoe *K.* 699, 20. 785, 43.
 waben 10, 296.
 wäc 1, 59. 348. 620. 22, 751.
 25, 125. 159. 26, 102. 29, 53.
 zu 32, 207. *K.* 597, 55. 751,
 38. 786, 59. 75*a*, *s.* arzät.
 wache 29, 132.
 wacker *K.* 710, 40.
 wadel 22, 833.
 wadelen 33, 273.
 wäfen 29, 12. 30, 289.
 wäfenkleit 10, 456.
 wage 90*c*, *S.* CCXXVII. 91*d*, *S.*
 CCXII.
 wäge 1, 15. 29, 54. 35, 274.
 wäge 10, 263. *K.* 794, 24. *troj.*
 29583. 49197.
 63*a* die wäger wère geschehen
 nie,
 wände säzuhant ergie.
 wagen 32, 32.
 wagen 13, 48. 29, 20.
 wagen 2, 28. 14, 163. 29, 345.
 wägen 22, 606. 610. 25, 126.
 wagenman 3, 38. 4, 9.
 wahs 19, 15. 35, 160.
 wahsen 20, 63. 23, 127.
 wahte *K.* 772, 35.
 wäjen *Br.* 66. 15, 212. 17, 32.
 94. 21, 365. 26, 12. 32, 336.
 33, 363. 35, 280.
 wal 31, 71. 32, 304.
 wal 13, 124. 162. *troj.* 26073.
 walc *K.* 791, 36. 808, 10.
 walen zu 16, 365.
 walgen 5, 62. 13, 100. 22, 801.
 31, 125.
 86*c* mit eschen bestoubet
 walgete sin houbet
 sin vater her unde dar.
 91*a* er walget ime blüte
 ein hemde und sprach: 'De-
 janiré . . .
 walle *K.* 774, 62.
 wallen 1, 537. 5, 35. 19, 322.
 25, 112. 26, 63. 31, 103.
 133*b*, *S.* CC. 91*c*, *S.* CCXXVIII.
 wallen *K.* 747, 34.
 wall *Br.* 3. 23. 160. 193. 205.
Pr. 34.
 walten 1, 283. 1156. 1227. 10,
 208. 13, 45. 111. 14, 147.
 15, 133. 22, 116. 25, 106.
 29, 253. 35, 217. 145*a* nâch
 im Capetus des riches wielt
 (: erhielt).
 waltman 1, 361. 1388.
 waltminne 10, 241. 352. 34, 3.
 waltveie 17, 120.
 waltveine 1, 1371. 39*d*.
 waltvogelin 23, 73.
 37*d* ir kleinen waltvogelin,
 nelfet klagen den vriedel min.
 waltvrouwe 10, 27. 14, 207. 15,
 19. 20, 54. 99. 21, 346. 22,
 513. 23, 261. des nam er daz
 kindelin und gabez den walt-
 vrouwen 31*a*.
 wan, *bis*, *K.* 704, 24. 600, 40.
 wan 39*c*, *S.* CCXXI.
 wan 13, 42. 15, 79. 33, 41.
 wân 1, 1027. 16, 314. 21, 194.
 wanc 21, 26.
 wande *K.* 802, 21. = wende 801,
 40.
 wandel 10, 185. 35, 180.
 wander *K.* 621, 66. 624, 3. 626,
 43. 630, 16. 654, 56. 669,
 36. 674, 15. 685, 57. 688, 47.
 692, 5. 703, 19. 713, 12.
 721, 1. 723, 26. 731, 16.
 736, 6. 753, 13. 763, 31.
 773, 14. 774, 5. 778, 53.
 792, 13. 829, 53. 837, 23.
 wandern 19, 372. 29, 302. *K.*
 646, 33. 744, 31.
 wange 5, 36. 16, 320. 35, 259.
 wanne 14, 174.
 wäpenære 9, 108. *K.* 679, 18.
 736, 11.
 war 19, 596. 26, 100.
 wâr 32, 202.
 warbe *troj.* 38608.
 warf 15, 95.
 warmen: 91*c*
 do daz hemde warmen be-
 gan,
 dô vlöz der gift in den man.
 wart (*vgl.* hinderwart, niderwart,
 ûfwart) *neben* wert; *vgl.* *K.* 595,
 31. 597, 63. 614, 41. 635,
 37. 639, 46. 642, 2. 654, 64.
 667, 62. *Auch die livländische*
Reimchronik und Nicolaus von
Jeroschin haben wert und wart.
 warte 22, 778 *u.* *Anm.*
 warten 10, 85. 16, 131. 243.

17, 48. 19, 79. 93. 20, 248.
262. 21, 212. 23, 11. 26, 49.
32, 430. 34, 75. 141.

wärwortic *K.* 768, 57.

was 15, 142. 19, 382. 412.

wät 10, 168. 454. 16, 46. 564.
33, 449.

waten 33, 86.

wazzerganc *K.* 791, 15.

wasserholde 54c, *S.* CLXXXI.

52c an dirre ilenden vart

Plütò geirret wart,

da si uber ein wazzer solden,

von einer wazzerholden,

die was Cyàne genant.

ir was die tochter bekant.

sie richte ùf ir houhet

und sach Ceres heroubet.

wazzermìnne 21, 2. 62c, *S.* CLAMII.

wazzersprinc 29, 16.

wazzertrophie 9, 261.

wazzerveine *troj.* 31169.

wazzervrouwe 4, 1. 32, 411. 13b,
S. CCXIX. 15d, *S.* CCXIX.

51a unz sie quam in Sicàne:

dà wonde Cyàne,

die was ein wazzervrouwe
alt.

der gotin hête sie gezalt *)

von ir tochter mère,

obe sie nicht selbe wère

verwant in wazzer bevorn:

daz Plütò tete durch sinen
zorn.

wasserwie? 52c, *s.* gevelle.

wasserwip 13c, *S.* CCXIX.

weben 1, 936.

58d die spindel sie ùf zuchte,

dà mite sie die arbeit wap.

mange slege sie ir gap

an houhet und an stirne

und touhet ir daz hirne.

weberkamp *K.* 792, 62.

wec *Br.* 62. 250. 6, 197.

weder *Pr.* 45. 32, 159.

wefel 15, 97.

weglich *K.* 626, 19.

wegen 1, 104. 331. 16, 56. 586.

35, 399. — 32, 376. 33, 62.

70b den stanc wac er ringe,

swier ùz ir bûchen ginge.

wegen *Br.* 36. 19, 433.

*) *Oder es reimte wazzermìnne :
gotinne.*

wechselwort *K.* 709, 54.

weich 22, 95. 35, 209.

weichen 23, 43. 34, 164.

weichen 34, 275.

weide 35, 45.

weidewere *K.* 706, 30.

weien 5, 58. *troj.* 36931.

weine 21, 257. *K.* 695, 36.

weinen *Br.* 278. 10, 351. 23,
75. 120a. — 20, 100.

weise 31, 154. 32, 192.

weize 1, 519. 14, 155. 19, 160.

welben 6, 65.

welch *Br.* 57.

welf 32, 315.

wellen *Br.* 148. 277. *Pr.* 75. 1,
1112. 13, 287. 20, 12. 22,
176. 31, 53.

wen = wan *Br.* 17. 52. 83. 198.
244. 246. 260.

wende *K.* 784, 58.

wenden 1, 479. 22, 226. 765.
30, 14. 33, 381. mir ist ge-
want 15, 161. 29, 248. 384. *K.*
648, 17.

wènc *Br.* 217.

wenen *K.* 601, 43.

wengel 33, 296.

wenken 21, 400. 22, 223. 636. —
33, 216.

wenne : swenne *Br.* 66. 192.

wer 9, 105. 10, 229. 75d, *s.*
biben. 90a, *S.* CLXXXII.

wer *Br.* 219. 22, 467. 33, 139.

werbe 33, 444; *vgl.* warbe.

werben 33, 443. — 21, 100. 30,
237. 33, 511. 35, 146. — 10,
347. — 21, 441. 22, 545. —
33, 516.

61c do si sus begunde werben,
sie sach ir tochter sterben
und saz mitten in der nôt:
hie lügen ir tochter töt.

were 32, 270. 36, 36.

weremau 9, 199. 19, 105.

wercreme 15, 93.

werde *K.* 639, 5. 736, 12.

werden *Br.* 135. 137. 178. *Pr.*
63. *K.* 616, 34. 653, 40.

werkamp *K.* 791, 17.

werkeltac *K.* 729, 1.

werken *Pr.* 73.

werlt *Br.* 140. *Pr.* 9. 40. 63. 70.
29, 193. 33, 545.

werltzage 30, 112.

- werme 32, 272.
 wern *Br.* 101. *Pr.* 68. 30, 230.
 23, 163.
 werp 21, 298. *K.* 701, 37. 724,
 55. 752, 45.
 werren 1, 19. 1539. 9, 121. 10,
 226. 19, 7. 23, 18. 26, 33.
 29, 13. 32, 425. *zu* 22, 801.
K. 666, 47. 27 *a*, *S.* CLXXIII.
 41b Cadmè, waz wirret dir?
 welher got nimt dich mir?
 der gewer mich, swer er si,
 daz ich dir ie wone bi.
 wesen *Br.* 17, 34. 279. *Pr.* 30.
 14, 5. 19, 558. 27, 171. 29,
 121.
 westert *K.* 731, 3.
 wétage 19, 633.
 weter 26, 10.
 wette 22, 374 701. *K.* 758, 6.
 wetzen 19, 187. 35, 85.
 wiben *K.* 757, 42. 50.
 wich *K.* 612, 23.
 wichen 9, 47. 10, 326. 16, 57.
 32, 110.
 wicke 54c, *S.* CLXXXVI.
 wicken *K.* 668, 34. 36. 752, 4.
 wiewer 29, 133.
 wide 14, 51.
 wider 19, 49. 35, 398.
 widerbellen:
 74a der was gewachsen aldà
 dà Hercules der türe
 den Cerberum ungehüre
 zöch üz der helle dà er lac
 mit siner ketenen an den tac.
 der hunt vreisliche widerbal
 daz ez uber daz lant erhal
 und schümte üz sime slunde.
 swar er den schüm begunde
 in zorne von im swingen,
 dà sach man enspringen
 einkrüt daz was schümlanc.
 widerbringen 22, 332. 33, 470.
 wlderdriez 13, 12. 15, 172.
 wideren *K.* 738, 14.
 widergelt *K.* 736, 51. 761, 4.
 widergelten 23, 96.
 widerhal 8, 34.
 widerkêre 1, 876. 13, 242. 19,
 295.
 widerklast *K.* 702, 1.
 widerkraft *K.* 740, 49. 785, 26.
 794, 39.
 widerkür *Kaiserchr.* 3, 619.
 widerlegen 29, 86.
 widerlarten *K.* 640, 61.
 widermüete 11, 10.
 widerràten 22, 344.
 widerrehtic *K.* 679, 41.
 widersaz *K.* 664, 49. 686, 40.
 799, 22.
 widersæzee *K.* 818, 6.
 widerschin 32, 325.
 widersirnes 33, 321. *troj.* 795.
 widerslahen 17, 75.
 widerspænee *K.* 679, 66. *Kaiserchr.*
 3, 768.
 widerspæneelich *K.* 639, 39.
 widerstant *K.* 639, 41. 640, 25.
 645, 37. 683, 3. 730, 19.
 widertrehtic? *K.* 616, 10.
 widertrîp *K.* 788, 57.
 widervehtee *K.* 686, 9. 802, 51.
 widerwegen *K.* 710, 54.
 widerwende 15, 185.
 widerwenden 30, 105. *K.* 615, 2.
 widerwer *K.* 639, 13. *Kaiserchr.*
 3, 773.
 widerwertic *K.* 646, 16.
 widerwie *K.* 622, 20. 678, 58.
 732, 7. 761, 15.
 widerwille *K.* 698, 10.
 widerwint 30, 294.
 widerzal *zu* 30, 186.
 widerziehen *K.* 809, 53.
 widerzoc *K.* 618, 55. 702, 62.
 wieren 21, 33.
 wigen *K.* 824, 55.
 wihe 6, 23. wien : schrien *Ernst*
 3372 *B.*
 wiht *Br.* 4. 34, 40. *K.* 655, 65.
 enwiht 1, 572.
 wil *K.* 647, 21. 654, 40.
 wilden 1, 36.
 wile 13, 268. 21, 282.
 wille *Br.* 224. 270. 6, 100. 21,
 199. 33, 60. *K.* 680, 38. 766,
 53. 798, 87. 817, 58.
 willeliche *Pr.* 2.
 willegen *K.* 775, 6.
 willekomen 33, 297.
 wilt 33, 495.
 wiltbrât 9, 303. 11, 9. 17, 87.
 32, 303.
 wiltvuore *K.* 752, 65.
 winber 34, 92.
 winde 54c, *S.* CLXXXVI. 101c.
 winden 14, 94. *K.* 595, 11. 597,
 5. 686, 49. 786, 8.

- winkel 6, 137. 15, 151.
 winnen 17, 174. 34, 173.
 winnie 16, 413. 22, 180.
 winrebe 15, 110. 16, 406. 40 *d*,
 S. CLXXIX.
 winster 19, 55. 22, 402.
 winstoc 34, 84.
 wint *Br.* 66. 1, 462. 1017. 9,
 327. 16, 490. 19, 14.
 wint 9, 328. 17, 14. *Vgl. MF.*
 64, 7.
 winthant 17, 19.
 wintsnel 2, 25. 15 *a*, *S. CXCI*.
 winwals 23, 255.
 wip *Br.* 141. 229.
 wiplich 30, 258.
 wirouch 22, 63. 237. 809. 29, 316.
 39 *b*, *S. CCXV*.
 wirs 16, 398. 19, 489.
 wirt 32, 102.
 wirtschaft 13, 85. 16, 512. 20,
 223.
 wis *Br.* 212. *Pr.* 11. 20, 34.
 wischen: *Prät.* wiste 17, 23. 30,
 203. *Vgl. wista Hattemer* 3,
 22. *Fundgr.* 1, 159. 2, 117.
 Dietr. erste Ausfahrt 669, 8
 Anm.
 wise 6, 188. 32, 234.
 wisel *K.* 727, 23.
 wisele 93 *b*, *S. CCXXIX*.
 wissen *Pr.* 36.
 wisent *Br.* 182.
 wisenthorn 12, 43.
 wisheit 6, 109.
 wissage *Br.* 190. 10, 365. 23,
 66. 109. 29, 382. 32, 196.
 120 *e*, *S. CCXV*. 131 *a*.
 wissagen 130 *d*, *S. CCXXXII*.
 wite *zu* 32, 287.
 wite *K.* 600, 51.
 witehophe 16, 551.
 witen *Pr.* 88. 10, 367.
 witen *K.* 826, 11.
 witewelich *K.* 740, 55.
 witze 19, 65. 33, 420.
 witzelös 15, 69.
 wize 5, 79. 16, 463. 22, 829.
 wizen *Br.* 9. 1, 308. *traj.* 45829.
 K. 785, 51. 90 *a*, *S. CCXXVII*.
 wizzen *Pr.* 14. 44. 1, 1190. 17,
 24. 19, 618. 21, 522. 26, 30.
 27, 94. 35, 12. 98. *K.* 784.
 30.
 wol 18, 141.
 wolf 25, 79. 33, 264.
 wolgeslechte *K.* 838, 24.
 wolgestalt 32, 90.
 wolgetän 10, 183. 21, 403. 442.
 23, 117. 29, 203.
 90 *e* scht dô quam ein wazzer-
 maget,
 geschurzet also uf der jaget
 phliget gän Diäne.
 ez het die wolgetäne
 ir hâr zurucke geslagen.
 wolgetäne 22, 544. 33, 419.
 wolken 16, 60. 33, 409. 34, 293.
 wolle 32, 343.
 wonen 32, 439. *traj.* 8128.
 wonlich *Br.* 208.
 worgen 29, 114. 31, 243.
 wort *Br.* 67. 35, 130.
 wrie *K.* 718, 37. 764, 44. 766,
 2. 831, 66.
 wüefen 9, 276. 20, 88. 21, 316.
 wüeten 10, 191. 15, 70.
 wunden 29, 6. 161.
 130 *e* und zeigte dâ er was gewunt.
 er sprach: ichn lebte nie
 stunt
 ichn diene û mit mûte,
 mit libe und mit blûte.
 wunder *Br.* 103. *Pr.* 6. 66. 19,
 141. 22, 427. 32, 431.
 wunderlich 18, 25. 21, 374. 33,
 81. 214.
 wundern *K.* 647, 24.
 wundernbalde 20, 117. 27, 71.
 33, 69.
 wunderndrâte 9, 266.
 wunderschoene *Br.* 206. 19, 251.
 22, 578. 32, 120. *zu* 16, 236.
 wundersicht *K.* 766, 47.
 wunsch 23, 164. 32, 38. 43.
 wûrken *Br.* 88. 91. 13, 168. 15,
 27. 30. 16, 130. 22, 422. 31,
 165. *Vgl.* 15, 194. *zu* 29, 373.
 zâfe *K.* 695, 40.
 zâfen 29, 11. *K.* 593, 18. 622,
 32.
 zage 30, 145.
 zagehaft 18, 150.
 zagel 5, 74. 8, 40. 21, 338. 32,
 435.
 zahe 32, 252.
 zaher, zâr 16, 200. 21, 259. 23,
 80. 30, 202. 31, 96. 54 *c*,
 S. CLXVIII. 62 *c*, *S. CLXVIII*.
 zam 12, 8.

- zan 13, 93. 240. 19, 198. 325.
22, 105.
- zange 16, 319. 90*c*, *S. CLXVIII*.
- zeche *K.* 698, 63. 719, 11. 733,
51. 717, 36.
- zechen 617, 4.
- zeichen 15, 115.
- zein 29, 67. 73. *zu* 23, 176.
- zeisen: und zeiseten die wollen
36*d*.
- zeläzen 21, 562. 22, 505.
- zellen *Br.* 129. 17, 204. 20, 277.
21, 227. 22, 273. 23, 132.
25, 105. 32, 105. 35, 208.
- zelt 15, 57.
- zemen, gezemen 6, 132. 10, 448.
12, 7. 54. 14, 28. 16, 65. 18,
104. 19, 612. 21, 526. 22,
715. 29, 241. 30, 303. 130*d*,
S. CCXLII.
- 76*e* ich verwande, daz ich nicht
enbeit,
houbet ganc unde kleit,
und quam smeichende ge-
gangen.
ich wart von ir enphangen
als einer küschen vrouwen
zam (: nam).
- 90*a* der meide baz gezème
daz sie mich nème.
ez stunde uns ungeliche,
ich wère ein got riche,
sô wër er ein tötlich man.
dâ enlouc ich nicht an.
- zepter 1, 327. 540. 15, 131. 19,
584. 32, 90.
- zergèn 11, 135.
- zerinnen 17, 146. 29, 115. 35,
394.
- 90*b* dô mir der krefte zeran,
den sant ich bizen began.
- 91*d* die erde gap im die kraft
daz er gestunt sigehaft:
zu jungest dô ich des ent-
sûp,
hûhe enbor ich in hûp
und druhte den grôzen man
daz im der krefte zeran
und der âtem gelac.
ich tôte in den selben tac.
- zerizen 27, 170.
- zerklînen 52*a*, *S. CXCV*.
- 39*b* den vater er alsô durch-
schein,
daz der lip im zukein;
- vgl. Neith.* 57, 1 daz din sunne
durch si schine.
- 125*b* und begunde den grôzen
wider die boume bözen
daz im sîn houbet zukein.
dar nâch spranc er ûf die
bein.
- zerklieben. 120*c*, *S. CXCV*.
- 54*e* daz von diner swerde
treit die ganze erde
die sunder ir danc zerkloup
unde slant Plûtônes roup.
- zerliden *K.* 658, 57.
- zern 32, 296.
- zerren 16, 246. 21, 308. 22,
355. 91*c*, *S. CCXXVIII*.
- zerschrînden 1, 864. 9, 16. 29,
370. 62*c*, *S. CCH*.
- zerschrôten 19, 190.
- zerslîzen 16, 390.
- zerspalten 21, 123. 22, 492.
- zerspellen 27, 135.
- zerstroubet 16, 531. 20, 155. 21,
531. 23, 87.
- zerstrouwen 21, 345. 25, 78.
- zertragen *Br.* 233.
- zertrennen 12, 34. 70*b*, *s. gemeit*.
- zeswe 19, 59.
- zevorn 15, 3. 19, 446. 30, 231.
31, 152. 34, 155. *K.* 636, 36.
705, 39. 721, 16. 738, 65.
- zewirken 19, 337.
- ziehen *Br.* 201. 9, 288. 19, 43.
21, 166. 279. — 19, 353. 26, 3.
- ziere 22, 121.
- ziere 30, 261.
- zieren 29, 247. 33, 280.
- zigelstein *K.* 797, 25.
- zil *Br.* 85. *Pr.* 68. 29, 38. —
22, 600.
- zîln 35, 61.
- zimiere 16, 553. 30, 262.
- zin 16, 48.
- zindâl *Br.* 40.
- zinemin 22, 136. 32, 242. daz
saf von cinamin 152*c*.
- zingel *K.* 725, 16. 804, 38.
- zinke 29, 329.
- zins *Pr.* 70. 19, 135. 22, 742.
- zinsbære 36, 9.
- zinsec *K.* 617, 58.
- zipres 101*d* die gote in gewerten
des und schûfen den zipres.
- zirke 15, 193.
- 58*e* si begunde ouch an dem zirke

Erigònen wirke,
 der was sus getàn ir lip:
 halbez phert, halbez wip.
 zirkel 19, 107.
 zit *Br.* 161. 9, 110. 20, 282.
 35, 70.
 zitelòse 10, 362; *vgl. Dieffenbach,*
supplem. 375 *b* narcissus, zeit-
 losen.
 zitter *K.* 718, 5. 794, 4. 798, 3.
 ziugen 30, 103.
 zoe *K.* 659, 62.
 zogen *K.* 725, 66. 726, 36.
 zorn 1, 1516. 5, 9. 14, 186.
 19, 445.
 zornen 19, 315.
 zornvar 19, 531. 622.
 zottcht 22, 832.
 zoubergerte 33, 313.
 zouberie 35, 399. 69 *a*, *s. nigro-*
manzie.
 zoum 2, 26. 18, 72. 25, 141.
 101 *d.*
 zouwen 10, 130. 19, 278. 30,
 171.
 zuc 33, 170.
 zucken 19, 457. 520. 32, 393.
K. 722, 3.
 zuht 14, 72. 32, 300. 33, 534.
 61 *b*, *s. tobesuht.*

zühtecllich 16, 67.
 zuchtlich 19, 420.
 zùn 34, 35. *K.* 706, 65.
 zunder 22, 626. *traj.* 32686.
 39572.
 zuuft *K.* 607, 16. 643, 93.
 zuokunft 15, 78. *K.* 629, 50.
 zuoname *K.* 631, 16. 637, 6.
 675, 62.
 zuovart 28, 48.
 zürnen 10, 329. 33, 61.
 zweien 1, 364. 5, 57. 21, 473.
 zweien *für* zwigen? 34, 9, *vgl.*
Serap. 7, 208 baum zwigen und
 hüser buwen.
 zweinamic *K.* 757, 30.
 zwène *Br.* 91. *Pr.* 45. 1, 591.
 1025. 19, 245. 74 *c*, *s. àne.*
 76 *a*, *s. stàn.* 90 *c*, *S. CLXVIII.*
 zwì 1, 1085. 32, 274. 34, 20.
 zwiden *K.* 634, 30. 727, 50. 728,
 34. 808, 2.
 zwir 14, 107. 19, 606. 34, 348.
 zwirunt *K.* 663, 35.
 zwitraht *K.* 600, 37. 652, 62.
 zwivalt 26, 105.
 zwivelhaft 19, 473. 35, 1.
 zwivellich 30, 46.

VERZEICHNISS DER STELLEN.

- Bl.* 1*a*—12*b* s. *Nr. I* der *Auszüge*.
 13*a*, 1—8 s. glizen, underleinen.
 13*b*, 10—13*c*, 6 s. *S. CCXIX*.
 13*c*, 23—29 s. smärät.
 13*d*, 47—14*a*, 7 s. *S. CCXL*.
 14*a*, 12—19 s. *S. CCXIII*.
CCXXXIII.
 14*a*, 22—28 s. phert.
 14*a*, 36—39 s. *S. CCXXXII*.
 14*a*, 46—14*b*, 3 s. *S. CXCH*.
 14*b*, 27—31 s. *S. CCXIX*.
 14*b*, 52—14*c*, 4 s. *S. CCXL*.
 14*c*, 6—9 s. *S. CCXIX*.
 14*c*, 14—14*d*, 3 s. *Nr. II*.
 14*d*, 31—15*a*, 6 s. *S. CLXXVI*.
 15*a*, 13—20 s. *S. CXCI. CCXXXII*.
 15*b*, 49—15*c*, 2 s. bleichvar.
 15*c*, 9—11 s. sigen.
 15*c*, 16—15*d*, 11 s. *Nr. III*.
 15*d*, 34—46 s. *S. CCXIX*.
 16*a*, 37—41 s. recken.
 16*b*, 1—4 s. *S. CCXXXIII*.
 16*b*, 7—14 s. merwunder.
 16*b*, 33—38 s. *S. CLXXXIII*.
 16*c*, 28—43 s. *S. CLXXIX. CCXL*.
 16*d*, 24—28 s. nabe.
 16*d*, 36—51 s. *Nr. IV*.
 17*b*, 4—10 s. *S. CXCH*.
 17*b*, 19—23 s. mür.
 17*c*, 35—39 s. *S. CLXXVI*.
 18*a*, 19—18*b*, 4 s. hübe.
 19*a*, 29—34 s. *S. CH*.
 19*b*, 45—19*c*, 3 s. *S. CLXXVI*.
 19*d*, 23—26 s. *S. CLXXVI*.
 19*d*, 31—38 s. *S. CLXXXIII*.
 21*a*, 7—9 s. *S. CCXXXVI*.
 21*a*, 17—26 s. *S. CCXII*.
 21*b*, 1—16 s. *S. CXCH*.
 21—24 s. lade.
 21*c*, 21—29 s. *S. CCXXXIII*.
 35—42 s. trit u. *S. CLXXXI*.
- 21*d*, 1—6 s. *S. CLXXXIII*.
 30—22*a*, 3 s. *S. CCXL*.
 agestein.
 22*a*, 8—17 s. *S. CLXXI*.
 22*b*, 6—22*c*, 35 s. *Nr. I*.
 22*c*, 36—22*d*, 8 s. *S. CCIII*.
 23*a*, 3—24*a*, 47 s. *Nr. I*.
 24*a*, 50—24*b*, 5 s. *S. CCIX*.
 24*b*, 8—13 s. *S. CLXXVI*.
 24*b*, 18—19 s. bleichvar.
 24*c*, 1—24*d*, 28 s. *Nr. I*.
 26*b*, 11—26*c*, 22 s. *S. CLXXXIII*.
 26*b*, 41—26*d*, 46 s. *Nr. I*.
 27*a*, 6—10 s. *S. CLXXVI*.
 22—24 s. *S. CCII*.
 38—41 s. *S. CLXXXIII*.
 27*b*, 2—29*d*, 49 s. *Nr. IV*.
 30*a*, 6—10 s. huf.
 17—38 s. *S. CLXXXIII. CCXIII*.
 30*b*, 28—44 s. *S. CLXXVI*.
 30*c*, 3—12 s. *S. CLXXII*, vurch.
 22—28 s. *S. CCXXXII*.
 33—46 s. *S. CCIII*.
 30*d*, 8—12 s. *S. CCVV*.
 19—29 s. *S. CXV*.
 31*a*, 2—5 s. *S. CLXXI*.
 31*b*, 16—29 s. *S. CLXXVII*.
 31*d*, 4—11 s. *S. CCXXXIII*.
 32*c*, 1—35*a*, 23 s. *Nr. X*.
 35*a*, 34—38 s. *S. CC*.
 35*b*, 5—32 s. *S. CXV*.
 35*b*, 39—50 s. *S. CCXX*.
 36*c*, 1—4 s. näjen.
 36*d*, 1—3 s. *S. CCXXXVI*.
 12—15 s. dräjen.
 37*a*, 9—19 s. *S. CCII. CCXXXVI*.
 26—30 s. triuten.
 37*b*, 35—51 s. *S. CLXXI*.
 37*c*, 13—15 s. *CCI*.
 37*d*, 10—13 s. scheide.
 16—23 s. *S. CCXL*.

- 37*d*, 33—37 *s.* schrien.
 46—38*a*, 3 *s.* *S.* *CLXX*.
 38*a*, 13—24 *s.* töt, *S.* *CCXX*.
 38*b*, 4—7 *s.* bluotvar.
 38*c*, 20—28 *s.* *S.* *CCXXI*.
 38*d*, 1—5 *s.* erbliclien.
 14—18 *s.* *S.* *CCII*.
 29—39*a*, 1 *s.* *S.* *CLXXV*.
 39*a*, 22—27 *s.* *S.* *CCXXVIII*.
 32—39 *s.* *S.* *CCVII*.
 39*b*, 11. 12 *s.* töt.
 15. 16 *s.* bedemphen.
 21—28 *s.* *S.* *CCXV*.
 33—36 *s.* *S.* *CCVI*.
 39*c*, 2—19 *s.* *S.* *CCVI*.
 40—43 *s.* *S.* *CCVII*.
 46—39*d*, 2 *s.* sötbrunne.
 39*d*, 49—40*a*, 2 *s.* *S.* *CALVII*.
CCIV.
 40*a*, 9—30 *s.* *S.* *CCXXI*.
 52—40*b*, 2 *s.* *S.* *CCXXII*.
 40*b*, 8—17 *s.* *S.* *CCII*.
 21—30 *s.* *S.* *CLXXV*.
 35—40*c*, 1 *s.* *S.* *CLXXXIV*.
 40*c*, 4—11 *s.* *S.* *CCXXII*.
 16—23 *s.* *S.* *CLXVIII*.
 26—28 *s.* *S.* *CLXVIII*.
 40*d*, 1—12 *s.* *S.* *CLXXIX*.
 29—32 *s.* *S.* *CLXXXIII*.
 42*a*, 1—5 *s.* gevelle.
 12*b*, 3—10 *s.* *CXCI*.
 42*c*, 24—31 *s.* phàwe, grinden.
 33—47 *s.* *S.* *CLXXVI*.
 42*d*, 9—12 *s.* *S.* *CCXXII*.
 27—30 *s.* dar.
 42—46 *s.* erben.
 43*a*, 10—43*b*, 34 *s.* *Nr.* *XI*.
 43*c*, 1—10 *s.* *S.* *CCXXII*.
 22—27 *s.* *S.* *CCXXII*.
 43*d*, 1—3 *s.* *S.* *CCXXIX*.
 8—13 *s.* *S.* *CCXLI*. *CLXXVIII*.
 24—29 *s.* *S.* *CCII*.
 32—44*b*, 5 *s.* *S.* *CLXX*.
 44*b*, 8—11 *s.* werren.
 44*c*, 18—44*d*, 4 *s.* *S.* *CLXXXIX*.
 44*d*, 13—18 *s.* *S.* *CCXII*.
 20—45*a*, 19 *s.* *S.* *CLXXVIII*.
 45*a*, 24—31 *s.* *S.* *CCXXIX*.
 44—45*b*, 7 *s.* *S.* *CXCI*.
 45*b*, 30—45*c*, 13 *s.* gemeit, *S.* *CXCI*.
 45*c*, 22—30 *s.* *S.* *CCXXIX*.
 46—51 *s.* *S.* *CXCV*.
 45*d*, 18—25 *s.* *S.* *CLXXXVII*.
 38—42 *s.* huf.
 46*a*, 10—31 *s.* gäch, *S.* *CCIX*.
 37—40 *s.* *S.* *CLXXXVI*.
 49—46*b*, 15 *s.* *S.* *CCVI*.
CCXXVII.
 46*b*, 29—46*d*, 31 *s.* *Nr.* *XII*.
 46*d*, 36—47*a*, 3 *s.* *S.* *CLXXII*.
 47*d*, 1—49*b*, 36 *s.* *Nr.* *XIII*.
 49*c*, 3—5 *s.* *S.* *CLXVIII*.
 38—49*d*, 3 *s.* *S.* *CLXXVIII*.
 49*d*, 34—39 *s.* verjehen.
 50*c*, 11—51*d*, 23 *s.* *S.* *CLXXIV*.
 51*a*, 9—11 *s.* *S.* *CCXXII*.
 24—51*b*, 9 *s.* *S.* *CXCH*.
 jehen.
 51*b*, 41—51*c*, 1 *s.* beschrien.
 51*c*, 41—47 *s.* *S.* *CCXII*.
 49—50 *s.* *S.* *CLXVIII*.
 51*d*, 16—21 *s.* *S.* *CLXXXVI*.
 52*a*, 19—49 *s.* *S.* *CXCV*.
 52*b*, 29—52*c*, 6 *s.* sinwel, *S.* *CCXXVIII*, phlüm, umbehane.
 52*c*, 8—15 *s.* *S.* *CLXXXVI*.
 42—52*d*, 1 *s.* gevelle, wazzerrholde.
 52*d*, 4—11 *s.* *S.* *CLXXVIII*.
 27—34 *s.* *S.* *CLXXXI*.
 53*a*, 1—9 *s.* *S.* *CCXXXVI*.
 15—18 *s.* *S.* *CCXXIII*.
 53*b*, 7—10 *s.* muos.
 13—15 *s.* eggedes.
 54*a*, 5—12 *s.* wazzervrouwe.
 54*b*, 8—54*c*, 15 *s.* *S.* *CLXXXVI*.
 54*c*, 23—26 *s.* zerklieben.
 34—46 *s.* *CCXXXVI*.
 55*a*, 28—58*b*, 45 *s.* *Nr.* *XIV*, *XV*.
 55*c*, 8—12 *s.* *S.* *CLXXVIII*.
 25—32 *s.* *S.* *CCV*.
 35—38 *s.* zirke.
 58*d*, 2—6 *s.* wehen.
 21—26 *s.* *S.* *LXXVIII*.
CLXVIII.
 30—31 *s.* *S.* *CCXXIII*.
 59*a*, 9—13 *s.* *S.* *CLXXXVIII*.
 59*b*, 10—16 *s.* trôn.
 46—59*c*, 4 *s.* *S.* *CLXXVIII*.
 59*c*, 10—15 *s.* *S.* *CCXXVIII*.
 17—59*d*, 2 *s.* ànen.
 59*d*, 8—14 *s.* *S.* *CCXVIII*.
 60*c*, 1—61*a*, 11 *s.* *S.* *CCXXIII*.
 gehengen.
 61*a*, 19—28 *s.* dar.
 37—44 *s.* *S.* *CLXXIX*.
CACH.
 61*b*, 7—9 *s.* tobesuht.
 27—31 *s.* *S.* *CCXXVII*.

- 61*c*, 1—3 *s.* brogen, gfüten.
 18—23 *s.* doln.
 35—38 *s.* werben.
 41—61*d*, 2 *s.* *S. CCXXVII*.
 61*d*, 17—19 *s.* rechen.
 22—26 *s.* *S. CACVIII*.
 33—38 *s.* *S. CCXIV*.
 41—62*a*, 7 *s.* *S. CCXLII*.
CXCV.
 62*a*, 13—29 *s.* *S. CCXXIV*.
 39—42 *s.* *S. CCXXIV*.
 62*b*, 5—19 *s.* *S. CCXXIV*.
 21—29 *s.* ellende, *S. CLXVIII*.
 31—62*c*, 4 *s.* *S. CCH*.
 62*c*, 9—13 *s.* sän.
 16—18 *s.* dihen.
 23—44 *s.* *S. CLXXIV*.
 62*d*, 15—17 *s.* lücke.
 19—32 *s.* *S. CCXXV*.
 63*a*, 11—16 *s.* *S. CCF*.
 27—30 *s.* nahtvogel.
 63*a*, 31—67*b* *s.* *Nr. VII*.
 67*c*, 1—8 *s.* *S. CACIII*.
 15—36 *s.* *S. CCXXV*.
 39—46 *s.* ervræren.
 49—67*d*, 4 *s.* *S. CCXXV*.
CCXXV.
 67*d*, 13—16 *s.* spatze.
 19—24 *s.* *S. CCXLI*.
 26—36 *s.* *S. CLXXV*.
 39. 40 *s.* vlus.
 69*a*, 4—8 *s.* *S. CCXIV*.
 11—20 *s.* *S. LXXV*. *CXCH*.
 24—28 *s.* nigromauze.
 33—36 *s.* *S. CCH*.
 39—69*b*, 21 *s.* *S. CCXXVI*.
 69*b*, 43—69*c*, 12 *s.* *S. CCXVII*,
 schæper.
 69*c*, 19—32 *s.* *S. CCXVIII*.
 69*d*, 47—70*a*, 3 *s.* *S. CCXXVI*.
 70*a*, 45—50 *s.* gestüele.
 70*b*, 41—70*c*, 4 *s.* character, ge-
 meit.
 70*c*, 17—20 *s.* dimphen.
 70*d*, 32—39 *s.* *S. CCXXVI*.
 44—49 *s.* understèn.
 71*a*, 5—8 *s.* strouben.
 39—71*b*, 4 *s.* *S. CCXXVI*.
 71*b*, 6—9 *s.* *S. LXXVI*.
 20—24 *s.* *S. CXCH*.
 71*c*, 19—22 *s.* *S. CXCVIII*.
 71*d*, 14—16. 24—26 *s.* queste.
 36—39 *s.* *S. CLXVIII*.
 72*b*, 4—13 *s.* strûz.
 73*a*, 1—12 *s.* vlus.
 73*c*, 24—30 *s.* *S. CCXXVII*.
 48—51 *s.* gemeit.
 73*d*, 37—74*a*, 2 *s.* *S. CCH*.
 74*a*, 22—33 *s.* widerbellen.
 74*b*, 6—20 *s.* beste.
 47—74*c*, 3 *s.* eit.
 74*c*, 6 12 *s.* àne.
 36—41 *s.* *S. CCXLI*.
 74*d*, 27—31 *s.* *S. CCXXIX*.
 38—75*a*, 3 *s.* serwen.
 75*a*, 25—26 *s.* gâhes.
 31—37 *s.* *S. CCXXVII*.
 41—50 *s.* arzât.
 75*b*, 7—14 *s.* *S. CCFI*.
 25—32 *s.* *S. CCXI*.
 75*c*, 3—10 *s.* *S. CLXXVIII*.
 35—75*d*, 4 *s.* biben.
 75*d*, 7—16 *s.* *S. CCI*.
 23—27 *s.* enbern.
 34—37 *s.* *S. CCFI*.
 39—41 *s.* degen.
 76*a*, 7—14 *s.* stân.
 19—32 *s.* loube, gejeide.
 76*b*, 31—42 *s.* *S. CCXLII*.
 76*c*, 21—25 *s.* zemen.
 76*d*, 6—9 *s.* *S. CCH*.
 14. 15 *s.* geriute.
 20—23 *s.* vil.
 76*d*, 44—80*c*, 26 *s.* *Nr. VII*.
VIII.
 80*d*, 50—81*a*, 2 *s.* *S. CLXXVII*.
 81*a*, 6—15 *s.* *S. CLXXVIII*.
 41—44 *s.* erkrinnen.
 81*b*, 2—6 *s.* *S. CLXXV*.
 25—28 *s.* *S. CXCH*.
 33—38 *s.* *S. CLXXIV*.
 81*c*, 4—6 *s.* *S. CLXXIV*.
 82*c*, 1—86*c*, 29 *s.* *Nr. VII*.
 86*c*, 33—41 *s.* *S. CCXXVII*.
 44—46 *s.* walgen.
 86*d*, 6—14 *s.* *S. CACVI*.
 20—23 *s.* eich.
 86*d*, 26—88*b* *s.* *Nr. XV*.
 90*a*, 6—11 *s.* zemen.
 14—25 *s.* verliesen, *S.*
CCXXVII.
 33—90*b*, 12 *s.* *S. CLXXVIII*.
 90*b*, 15—22 *s.* türstekeit.
 25—36 *s.* hant.
 45. 46 *s.* zerrinnen.
 90*c*, 1—12 *s.* *S. CCXXVII*.
 25—40 *s.* *S. CLXVIII*.
 47—51 *s.* wazzermaget.
 90*d*, 5—12 *s.* *S. CLXIX*.
 91*a*, 4—11 *s.* *S. CXCVII*.

- 91a, 40—91b, 6 s. S. CCXXVIII.
 91b, 11—15. 17—32 s. S. CCXXIX. CCXXVIII.
 91b, 41—46 s. S. CCXXVIII.
 91c, 23—32 s. S. CCXXVIII.
 35—91d, 14 s. S. CCXXIII.
 91d, 16—25 s. S. CCXXII.
 29—33 s. S. CCXXVIII.
 35—42 s. zerrinnen.
 92a, 9—14 s. S. CCXXIII.
 33—36 s. S. CCXXII. CC.
 51—92b, 14 s. S. CLXXIV.
 92b, 30—32 s. nae.
 92c, 1—3 s. S. CXXI.
 5—24 s. kleine.
 49—52 s. S. CXX.
 92d, 16—21 s. ringen.
 27—93a, 1 s. S. CCXXI.
 93a, 3—6 s. S. CCXXIX.
 9—25 s. S. CLXXV.
 93b, 5—24 s. S. CCXXIX.
 93c, 1—93d, 10 s. S. CCIX.
 94a, 6—8 s. S. CXXII.
 12—19 s. S. CCXXV.
 25—45 s. S. CLXXII, last, CXXIII.
 94b, 12—29 s. S. CXXVIII.
 38—94c, 5 s. S. CLXXIX.
 94c, 14—16 s. gris.
 32—35 s. schwach.
 94d—95b s. Nr. XXI.
 99a, 1—99b, 14 s. S. CLXXXIII.
 99c, 1—16 s. S. CCXXIX.
 32—40 s. ligen.
 100a, 23—26 s. mülstein.
 31—40 s. helle.
 100b, 4—32 s. S. CLXXXIII, unphlec.
 100b, 40—50 s. S. CCIX.
 101c, 5—12 s. goume.
 101d, 11—14 s. S. CLXXX.
 45—102a, 5 s. S. CLXX, è.
 102a, 17—25 s. S. CLXX.
 30—32 s. schibe.
 38—102b, 2 s. gähén.
 102b, 5—8 s. schiben.
 45—102c, 3 s. S. CCV.
 102c, 14—21 s. S. CCXXI.
 102d, 12—15 s. horneht.
 20—109a, 39 s. Nr. XXII.
 109c—113b s. Nr. XXIII. XXIV.
 113c, 6—10 s. habech.
 23—40 s. S. CXX.
 43—48 s. S. CCV.
 113d, 5—8 s. S. CLXXIX.
 113d, 10—12 s. S. CCXL.
 114a—114d s. Nr. XXV.
 115c—115d, 1 s. S. CCXXV. CXXVI.
 115d, 4—13 s. S. CXXVIII.
 18—116a, 6 s. S. CCXXX.
 116a, 15—116c, 38 s. Nr. XXVI.
 116d, 5—13 s. S. CCXXV.
 24—31 s. S. CLXXIX, dicke.
 37—117a, 1 s. bote.
 117a, 9—115a, 19 s. Nr. XXVII.
 32—43 s. S. CCXXX.
 115b, 1—7 s. S. CCXXVI.
 17—25 s. S. CLXXVI.
 25—34 s. S. CXXIII.
 41—115c, 6 s. küssen.
 115c, 14—16 s. par.
 30—36 s. S. CCXIV. CLXXIX.
 115d, 2—4 s. helt.
 8—13 s. S. CXXI.
 22—37 s. S. CLXXXIX.
 46—49 s. phant.
 119a—119b s. swimmen, tûchère.
 120b—120c, 5 s. S. CXXIX.
 120c, 13—29 s. gemeit, S. CCXXV.
 31—40 s. S. CCXXVI.
 45—120d, 2 s. hinde, ungelücke.
 120d, 3—121a, 15 s. Nr. XXVIII.
 121a, 22—25 s. S. CCXXVI.
 34—41 s. S. CCXXIX.
 121b, 1—125a, 42 s. Nr. XXIX.
 125a, 52—125b, 2 s. mülstein.
 125b, 17—24, s. zerkinnen, rone, S. CXXVIII.
 125b, 43—125c, 1 s. S. CCXXVI.
 125c, 7—15 s. S. CLXXXII.
 19—23 s. S. CCXXVI.
 27—31 s. S. CCXXXII.
 39—125d, 1 s. degen.
 125d, 26—36 s. S. CCXXXII.
 40—126a, 13 s. S. CLXXX.
 126a, 26—126b, 1 s. S. CC.
 126b, 8—17 s. S. CLXX.
 CCXXVII.
 126b, 22—31 s. S. CCX.
 39—47 s. S. CCXXXVII.
 127c, 9—127d, 5 s. triuwe.
 128a, 12—14 s. striten.
 23—26 s. brüeven.
 128b, 8—17 s. S. CXC.
 22—25 s. S. CCXL.
 128c—130b, 24 s. Nr. XXX.
 130c, 7—12 s. S. CCXLI.

- 130*c*, 17—22 *s.* heben.
 51—130*d*, 2 *s.* wunden.
 130*d*, 5—131*a*, 6 *s.* *S.* CCXCVI.
 CCXXXIV. CCXLIII. gestån.
 CCXXXII.
 131*a*, 11—20 *s.* *S.* CCXXXII.
 CCXI.
 131*a*, 23—30 *s.* gåhen.
 41—131*b*, 18 *s.* *S.* CCXLIII.
 131*b*, 23—34 *s.* dræjen.
 37—40 *s.* manen.
 131*c*, 9—12 *s.* *S.* CCXXXVIII.
 131*d*—133*a*, 46 *s.* *Nr.* XXXI.
 133*b*, 15—34 *s.* *S.* CC.
 133*b*, 41—144*d*, 29 *s.* *Nr.* XXXII.
 XXXIII.
 145*a*, 13—16 *s.* *S.* CCXXXIV.
 19—23 *s.* *S.* CCXC. dicke.
 145*b*, 19—26 *s.* heven.
 31—33 *s.* gerilte.
 146*a*—152*b* *s.* *Nr.* XXXIV.
 XXXV.
 153*a*, 3—11 *s.* rinc.
 14—17 *s.* susgetån.
 20. 21 *s.* töt.
 153*a*, 28—153*b*, 32 *s.* *Nr.* XXXVI.
-

